



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.





HIF
1025
A56
1977

Karl Andree

Geographie des Welthandels.

47.758

Dritter Band.

Europa.

Bearbeitet von

B. Glogau, J. Minoprio, Lorenz Brauer,
M. Haushofer, Jos. Fischer.

Erste Hälfte. Erster Theil.

Stuttgart.

Verlag von Julius Maier.

1877.

Buchdruckerei von Hammer & Siebig in Stuttgart.

o r w o r t.

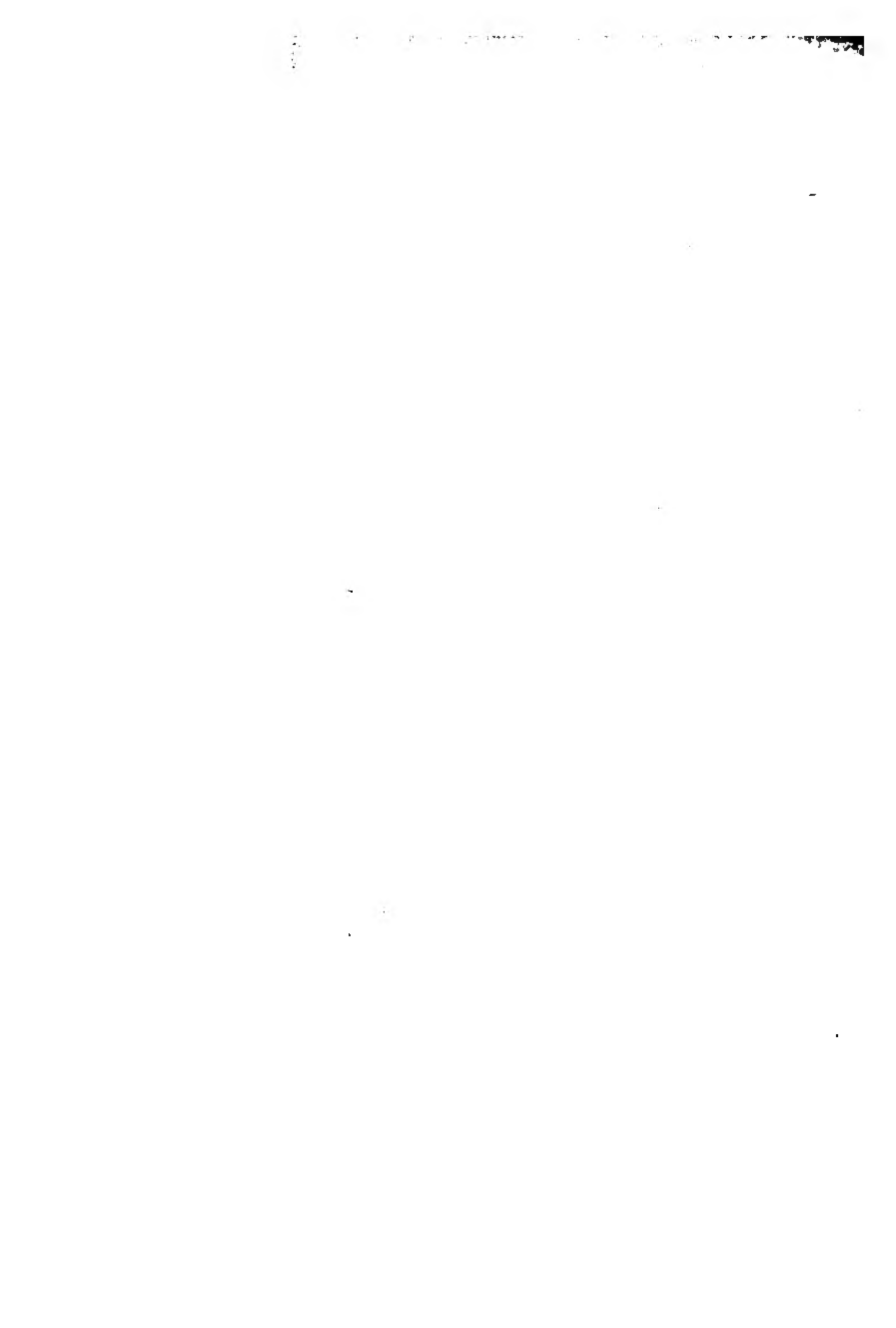
ogau, Sekretär der Handelskammer und
Gesellschaft in Frankfurt a. M. die Be-
nommen, starb er in Mitten der Arbeit.

ihm begonnenen „Deutschen Reichs“ über-
nopsis und Herr Lorenz Brauer die drei
Lübeck, während Herr Dr. M. Haushofer
Fischer am Orient-Museum in Wien die
arbeiteten.

laubt durch Beziehung der oben erwähnten
ien Werke einen würdigen Abschluß gesichert

: 1877.

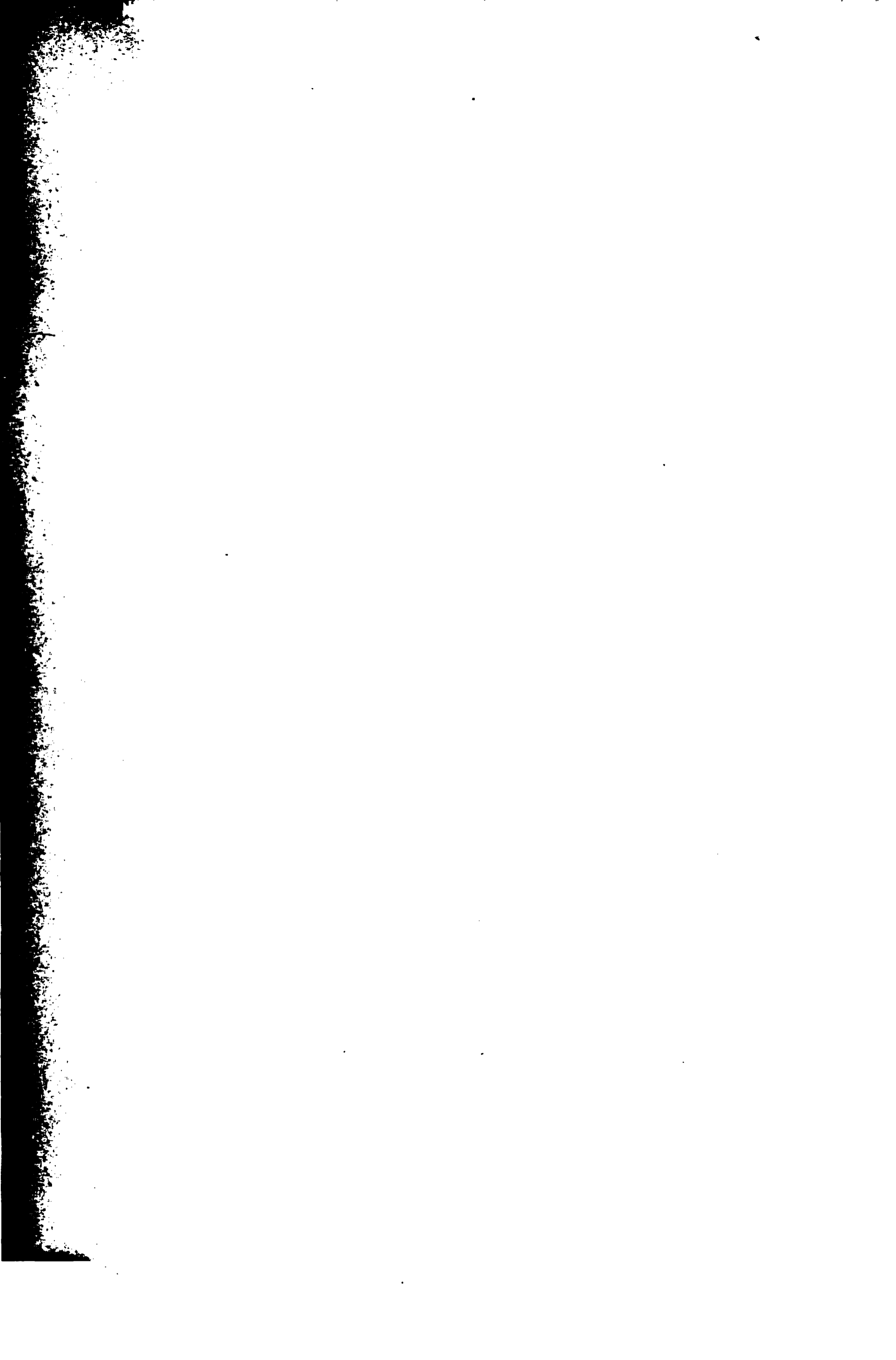
Die Verlagsbandlung.



rsicht.

2.

	Seite
.	1
.	9
.	145
.	375
.	453
.	513
.	546
.	571
.	595
.	668
.	681
.	695
.	708
.	716
.	727
.	734
.	743
.	757
.	781



Europa.

Vor allen Erdtheilen zeichnet sich Europa durch die mannigfaltige Gliederung seiner Gestalt aus. Diese Configuration und die durch dieselbe begünstigte Entwicklung des Kulturlebens und des Völkerverkehrs sind die Bedingungen der Auffassung Europa's als eines besonderen Erdtheils. Der unmittelbare Zusammenhang an seiner ausgedehnten Ostgrenze mit dem fast fünfmal so großen asiatischen Continent auf einer Strecke von mehr als 30 Breitengraden würde sonst dazu berechtigen, Europa lediglich als eine vielgegliederte, weit nach Westen vorspringende Halbinsel Asiens anzusehen.

In Beziehung auf den Flächeninhalt nimmt Europa unter den übrigen Erdtheilen die vorletzte Stelle ein, da nur Oceanien (Australien und Polynesien zusammen) mit 161,105 geogr. Quadratmeilen einen geringeren Flächeninhalt aufweist. Asien schätzt man auf 796,005, Amerika auf 747,680, Afrika auf 543,570 geogr. Quadratmeilen; Europa zählt deren 178,130.

Während jedoch die übrigen Erdtheile in ihrem Innern sämtlich weite Strecken umschließen, welche schwer zugänglich, ja zum Theil noch gänzlich unerforscht sind, ist das Innere Europa's in Folge der zahlreichen und tiefen Einschnitte des Meeres in das Land, welche die oben erwähnte mannigfaltige Gliederung hervorrufen, überall dem Kulturleben geöffnet.

Der atlantische Ocean entsendet von Westen her zwei gewaltige Meeresarme tief in das Innere des Erdtheils: im Süden das Mittelmeer, welches in Verbindung mit dem Schwarzen Meere die ganze Südküste Europa's, sowie die gegenüber liegende Nordküste Afrika's bespült und seine Wogen über erstere noch hinaus, bis an die Gestade Syriens und Kleinasiens wälzt; im Norden die Nord- und Ostsee, deren letzter Ausläufer, der Finnische Meerbusen, sich noch um etwa einen Längengrad weiter ostwärts erstreckt, als im Süden mit der Hauptstadt des türkischen Reiches der europäische Continent nach dieser Richtung hin seinen Abschluß findet. Als ein dritter Einschnitt des Oceans ist noch der Biskajische Meerbusen zu nennen, welcher nahezu rechtwinklich sich zwischen die Westküste Frankreichs, und die Nordküste Spaniens hineinschiebt.

Die beiden vorher genannten großen Meeres-Einschnitte bilden wiederum eine Anzahl Meerbusen von so bedeutender Ausdehnung und mehr oder weniger abgeschlossenem Charakter, daß sie gleichsam als selbstständige Meere

betrachtet und demgemäß auch bezeichnet werden. Im Mittelmeere sind dies hauptsächlich das Adriatische, das Aegäische, das Marmara, das Schwarze und das Asow'sche Meer. Als besondere Regionen unterscheidet man im Mittelmeer ferner das Iberische Meer zwischen der spanischen und der afrikanischen Küste, das Balearische Meer zwischen der spanischen Küste und der Inselgruppe der Balearen, das Sardische Meer zwischen dieser Inselgruppe und der Insel Sardinien, das Gallische Meer zwischen der Südküste Frankreichs und der Westküste der Insel Corsica, das Ligurische Meer zwischen der italienischen Küste und der Nordküste Corsica's, das Tyrrenische Meer, begrenzt von der Westküste Italiens, der Nordküste Siciliens und der Ostküste der Inseln Sardinien und Corsica, das Sicilische Meer zwischen der Südküste Siciliens und der Tunesischen Küste. Das südlich davon gelegene Syrtens-Meer gehört nicht mehr Europa, sondern Afrika an.

Zwischen der Ostküste Siciliens und der Westküste Griechenlands folgt dann das Ionische Meer, südlich vom Aegäischen Meere und nördlich der Insel Candia das Meer von Candia, endlich ebenfalls nicht mehr dem europäischen Continent angehörend, vielmehr zwischen den Küsten Kleinasiens, Syriens und Aegyptens sich erstreckend, das Levantische Meer.

Die Ostsee entsendet nach Norden den Bottnischen, nach Osten den Finnischen Meerbusen und in südlicher Richtung den Busen von Riga, während die Nordsee, abgesehen von zahlreichen kleineren Buchten, drei größere buchtartige Meerengen bildet: zwischen der Norwegischen und Dänischen Küste das Skager Rack, zwischen der Letzteren und der Schwedischen Küste das Kattegat, zwischen England und Frankreich aber den Narmel-Kanal (auch schlichtweg Kanal genannt).

Das Arktische Meer bildet ebenfalls eine Anzahl tiefer Buchten im europäischen Continent, unter denen das Weiße Meer die hervorragendste ist.

Sowohl das Mittelmeer, das Marmara, das Schwarze und das Asow'sche Meer, als auch die Ostsee und die Nordsee stehen durch schmale Meerengen in Verbindung mit einander, beziehungsweise mit dem Ocean, das Mittelmeer durch die Straße von Gibraltar, das Marmara-Meer durch die Dardanellenstraße, das Schwarze Meer durch den Bosphorus, das Asow'sche Meer durch die Meerenge von Jenikalé, die Nordsee, welche übrigens nordwärts mit dem arktischen Ocean in unmittelbarer Verbindung steht, durch die Straße von Calais, die Ostsee durch den Deresund und den großen, sowie den kleinen Belt. Der Meerbusen von Biskaya allein hat eine ganz offene Gestalt und steht mit dem Atlantischen Ocean in unmittelbarer Verbindung.

In Folge jener tiefen Meeres-Einschnitte und der außerordentlich großen Zahl der von diesen gebildeten Meerbusen und kleineren Buchten erlangt die Küstenlinie Europa's eine sehr bedeutende Verlängerung. Man schätzt die Küstenlänge des Mittelländischen, sowie des Schwarzen und Asow'schen Meeres auf

1700 geogr. Meilen,	
die des Atlantischen Oceans, sowie der Nord- und	
Ostsee auf	1820 " "
die des Arktischen Oceans auf	780 " "
mithin die gesammte Küstenlänge Europa's auf	<u>4300 geogr. Meilen,</u>

während z. B. Afrika, welches allerdings unter sämtlichen Erdtheilen die geringste Gliederung aufzuweisen hat, bei einem mehr als dreimal größeren Flächeninhalt eine Küstlänge von nur 3520 Meilen bef

Neben den zahlreichen Meereseingängen trägt auch zu Europa gehörenden Inseln wesentlich zur Vielfältigkeit der Küstlänge bei. Von dem oben angegebenen Flächeninhalt etwa 10,731 geogr. Quadratmeilen oder circa 6,0 Proz 42,594 Quadratmeilen oder nahezu 24 Prozent auf den Flächeninhalt der Binnenmeere Europa's aber umfaßt er die Hälfte des gesammten Festlandes dieses Erdtheils gleich

Leistet nun die in Folge der hier dargelegten Verhältnisse verlängerte Ausdehnung der Küstlinie dem maritimen Völkerverkehr unseres Erdtheils den bedeutendsten Vorschub nicht geringe Zahl von schiffbaren Flüssen und Binnenseen den Handel und die Kulturentwicklung überhaupt im Innern

Eine Uebersicht der hauptsächlichsten europäischen Flüsse in der Reihenfolge ihrer Länge und Ausdehnung eine Stelle finden

Name des Flusses.	Ursprung.	Mündung.
Volga	Rußland: Gouvernement Twer	Caspi-See
Donau	Großherzogth. Baden: Schwarzwaldkreis	Schwarzes Meer
Ural	Rußland: Gouv. Orenburg	Caspi-See
Dnieper	" " Emolensk	Schwarzes Meer
Don.	" " Tula	Asow'sches Meer
Petschora	" " Perm	Arktisches Meer
Rama	" " Wjätka	Nebenfluß der Wolga
Ola	" " Orel	" "
Rhein	Schweiz: Kanton Graubünden	Nordsee
Leith	Ungarn: Komitat Marmaros	Nebenfluß der Donau
Dwina und Eudona	Rußland: Gouv. Wologda	Weißes Meer
Elbe	Oesterr. Böhmen, Riesengebirge	Nordsee
Weichsel	" " Schlesien: Kr. Teschen	Ostsee
Dniestr	Oesterreich: Galizien	Schwarzes Meer
Wjätka	Rußland: Gouv. Wjätka	Nebenfluß der Rama
Weser	Provinz Hannover (Vereinigung der Werra und Fulda)	Nordsee
	Rußland: Gouv. Emolensk	Nebenfluß des Dnieper
	Frankreich: Dep. Ardeche	Bay von Biscaya
	" " Haute-Marne	Nordsee
	Oesterreich: Mähren	Ostsee
	Rußland: Gouv. Saratow	Nebenfluß des Don
	Oesterreich: Siebenbürgen	der Leith
	Spanien: Prov. Santander	Mittelmeer
	Schweiz: Kanton Wallis	" "
	Rußland: Gouv. Pskow	Ostsee
	Spanien: Provinz La Mancha	Atlantisches Meer
	Rußland: Gouv. Minsk	Ostsee

Name des Flusses.	Mündung.	Ursprung.	Entfernung von der Mündung in geogr. Meilen.	Gesamtlänge in geogr. Meilen.	Größe des Strom- gebietes in geogr. Quadrat-Meilen.
Bug, d. südl.	Rußland: Gouv. Podolien	Schwarzes Meer	59	103	1034
Drau	Oesterreich: Tirol	Nebenfluß der Donau	71	97	732
Duero	Spanien: Provinz Soria	Atlantisches Meer	65	97	1718
Eave	Oesterreich: Illyrien	Nebenfluß der Donau	75	96	1630
Seine	Frankreich: Dep. Côte d'Or	Narmel-Kanal	55	95	1259
Warthe	Rußland: Königreich Polen	Nebenfluß der Oder	54	93	913
Serech	Oesterreich: Galizien	" " Donau	49	89	910
Bug, d. westl.	" " " " " "	" " Weichsel	46	87	1066
Przypiec	Rußland: Gouv. Polhynien	" " Dniepr	61	86	2093
Po	Italien: Provinz Saluzzo	Adriatisches Meer	58	85	1351
Pruth	Oesterreich: Galizien	Nebenfluß der Donau	57	85	320
Donez	Rußland: Gouv. Kursk	des Don	67	82	1810
Mejen	" " " " " " Bologda	Arktisches Meer	45	81	1328
Guadalquivir	Spanien: Provinz Jaen	Atlantischer Ocean	44	79	933
Garonne	Frankr.: Dep. Hautes-Pyrénées	Bay von Biscaya	47	78	1480
Mologa	Rußland: Gouv. Twer	Nebenfluß der Wolga	27	73	2860
Aluta	Oesterreich: Siebenbürgen	" " Donau	45	73	383
Mosel	Frankreich: Dep. des Vosges	" des Rhein	37	70	527
Inn	Schweiz: Kanton Graubünden	der Donau	50	68	442
Dal-Elf	Schweden; Kopparberg-Län	Ostsee	49	67	600
Main	Bayern: Kreis Oberfranken	Nebenfluß des Rhein	34	66	480
Mangtsch	Rußland: Gouv. Astrachan	" " Don	62	65	1000
Glommen	Norwegen: Amt Süd-Dronheim	Stagerrat	51	65	857
Umeo	Schweden: Umeo-Lappmark	Bottnischer Meerbusen	31	63	522
San	Oesterreich: Galizien	Nebenfluß der Weichsel	26	63	288
Torneo	Schweden: Torneo-Lappmark	Bottnischer Meerbusen	51	61	415
Etich	Oesterreich: Tyrol	Adriatisches Meer	32	61	237
Rörösch	" " " " " " Siebenbürgen	Nebenfluß der Theiß	32	60	393
Mur	" " " " " " Herzogth. Salzburg	" Drau	38	59	266
Maritza	Türkei: Bulgarien	Aegäisches Meer	34	58	912
Onega	Rußland: Gouv. Olonez	Arktisches Meer	35	57	1017
Moldau	Oesterreich: Böhmen, Böhmerwald	Nebenfluß der Elbe	22	57	454
Ems	Lippe-Deimold	Nordsee	29	56	222
Moskwa	Rußland: Smolensk	Nebenfluß der Dna	30	54	1464
Clara-Elf	Norwegen: Hedemarkens-Amt	Der Wener-See	44	54	343
Waag	Ungarn: Komitat Siptau	Nebenfluß der Donau	25	54	137
Berejina	Rußland: Gouv. Minsk	" des Dniepr	41	53	400
Caone	Frankreich: Dep. des Vosges	der Rhone	37	52	482
Schelde	" " " " " " Aisne	Nordsee	21	52	354
Tiber	Italien: Toskana	Tyrrhenisches Meer	30	50	288
Piteo	Schweden: Piteo-Lappmark	Bottnischer Meerbusen	42	49	737
Ljusna-Elf	" " " " " " Jemtlands-Län	Ostsee	40	49	415
Saale	Bayern: Oberfranken	Nebenfluß der Elbe	23	48	430
Neckar	Württemberg: Schwarzwald	" des Rhein	22	47	252
March (Mar- roma)	Oesterreich: Mähren	" der Donau	30	46	472
Marawa	Türkei: Bulgarien	" " " "	37	45	654
Nege	Preußen: Regierungsbezirk Posen	" " Warthe	37	45	297
Themse	England: Grafschaft Gloucester	Nordsee	24	44	240

die größere oder geringere Schiffbarkeit dieser Flüsse, sowie über die Bedeutung für Handel und Gewerbe wird bei der Beschreibung der Länder Näheres folgen. Die bei Weitem größte Zahl von allen Nationen trägt der seiner Längenausdehnung nach kleinste unter aufgeführten Flüssen: die Themse.

Die bedeutendsten Binnenseen Europa's sind zu nennen, und zwar in der Reihenfolge des Flächenraums*), den sie einnehmen:

	Land.	Begrenzung durch:	Meeres- höhe (in Pariser Fuß).	Flächen- raum in geogr. Q. M.
• See	Rußland	die Gouvernements: St. Petersburg, Wiborg und Olonez	—	418,00
"	"	das Gouvernement Olonez	—	228,39
"	Schweden	Mariestadts-, Carlstads- und Weners- borgs-Län	132	99,50
"	Rußland	die Gouv. St. Petersburg, Estland und Liekland	90	51,31
"	"	die Lemi Lappmark	380	49,70
"	"	Finland: St. Michel- und Wiborg- Län	240	47,30
•	"	das Gouvernement Laurien	—	45,00
ne	"	Finland: St. Michel- u. Tavastehus-Län	245	42,26
"	Schweden	Mariestadts-, Jönköpings-, Linköpings- und Örebro-Län	265	35,40
"	"	Stockholms-, Upsala-, Wänerås- und Nyköpings-Län	1,16	25,25
•	Rußland	das Gouvernement Nowgorod	31	21,40
ro	"	Olonez	—	21,39
ra	"	Gouv. Archangel, Halbinsel Kola	—	19,90
"	"	Finland: Kuopio-Län, Vogtei Ober- Karelen	286	19,50
ro	"	das Gouvernement Archangel	—	19,10
"	Ungarn	die Comitats Stuhlweissenburg, Tolma, Sármeg, Zala und Szepren	429	18,00
"	Rußland	Finland: Uleborgs-Län	366	17,30
"	"	Gouvernement Nowgorod	101,5	16,79
•	Schweden	Norbottens Län: Dulco-Lappmark	—	16,50
•	"	Pitea	791	14,90
• See	Rußland	die Gouvernements Pflow, St. Peters- burg und Sivland	—	14,32
"	Frankreich und die Schweiz	Savoyen und die Cantone Genf, Waadt und Wallis	1155	11,20
"	Schweden	Norbottens-Län: Torneo-Lappmark	1260	9,60
•	"	Jemtlands-Län	923	9,10

Die Angaben über das Areal der Binnenseen divergiren sehr wesentlich mit fast allen geographischen Handbüchern. Wir folgen in der hier von uns zu-
Nächst Uebersicht in Beziehung auf die Meereshöhe und den Flächenraum größten-
Angaben G. A. v. Ribben's in der 1873 erschienenen 3. Auflage seines Hand-
büchlichen Geographie S. 595 ff., welche, als die neuesten mit kritischer Sichtung
Daten dieser Art, wir denjenigen vorziehen, die derselbe geschätzte Verfasser in
seinem Buch Bd. I von 1866 S. 281 ff. gegeben hat und die in vielen Fällen von
bedeutend abweichen.

Europa.

Land.	Begrenzung durch:	Merech- höhe (in Pariser Fuß).	Flächen- raum in geogr. Q. M.
deutsches Reich,	Baden, Württemberg, Bayern, Boral-		
Oesterreich u.	berg und die Cantone St. Gallen	1225	8,92
die Schweiz	und Thurgau		
Schweden	Nerebro- und Rydöping-Län	86,6	8,90
	Ropparbergs-Län	512	8,20
Land	Provinz Ulster	45	7,22
alien und	Lombardei, Venetien und Tirol	213	6,60
Oesterreich			
Norwegen	Akerhus-, Christians- und Hedemar-	386	6,50
	ken-Amt		
Ungarn	die Comitats Bieselburg und Ledenburg	344	5,50
Krkei	Albanien und Montenegro	—	5,84
Island	Das Gouvernement Fivland	108	4,96
Schweiz	die Cantone Bern, Neuenburg, Frei-		
	burg und Waadt	1338	4,36
Rumänien	die Moldau (unweit der Mündung des		
	Pruth)	—	4,17
alien	die Lombardei und Piemont	606	3,70
Island	die Gouv. Twer und Nowgorod	861,4	3,62
Land	die Provinz Schmaugh	28	3,20
alien	die Lombardei.	656	2,90

bringt, „das Areal der Hoch- und Tieflandschaften Europa's, läßt von Klüden, ohne den von ihm selbst mit Hülfe des berechneten Ziffern einen mehr als annähernden Werth

n Stamm Europa's	Hochland:	Flachland:
geogr. □ Meilen,		
27,629 □ M.		101,252 □ M.
Isalbinseln zusammen		
□ M., wovon . . . 30,163	„	9,145
und Irland auf		
„ wovon . . . 2,828	„	2,624
europäischen Inseln zu-		
3,045 □ M., wovon 2,251	„	794

zieht sich im Vergleich zum Gesamt-Areal das folgende

	Hochland:	Flachland:
italie Stamm . . .	21,44 Procent.	78,56 Procent.
It	76,74	23,26
ien und Irland	51,87	48,13
Inseln	73,92	26,08

mäß nun auch das Europäische Hochland auf dem continen-Verhältniß zur Ebene die geringste Ausdehnung einnimmt, daß hier nicht allein die ausgedehntesten Gebirgssysteme, sondern vorragendsten Berghöhen des Erdtheils.

höchsten Gipfel umschließend, beherrscht einen großen Theil des süd-ural-Europa das auf etwa 3660 geogr. □Meilen sich erstreckende: der Alpen, ein Gebirge, welches sowohl auf die Kulturentwicklung des Erdtheils, als auf die Entwicklung des Charakters seiner den größten Einfluß ausgeübt hat. Vom südöstlichen Frankreich Ungarn sich erstreckend und vom südlichen Deutschland bis nach reinreichend, lagern sich demselben im Süden die Gebirge der drei östlichen Halbinseln Europa's, der Pyrenäischen, der Apenninischen, der Jalkan-Halbinsel vor, während im Norden die Französischen und Mittelgebirge, im Osten das Mittelgebirge der Karpathen, es umschließende Gruppen treten im Norden das Skandinavische und das Britische Inseln auf, während im fernen Osten das Uralgebirge die Schwelle gegen Asien bildet.

Die ganze weite Land zwischen dem Ural und der Nordsee stellt sich — von unbedeutenden Höhenzügen, welche in Rußland die Wasserscheide zwischen dem Arktischen und dem Baltischen Meere einerseits, sowie dem Caspischen Meere andererseits bilden — als ein großes Plateau dar, welches östlich von der Weichsel die Sarmatische, westlich davon die Norddeutsche Ebene genannt wird. Erstere wird auf 85,840 □Meilen, letztere auf 4548 □Meilen geschätzt.

Der höchste Gipfel Europa's ist der des Mont-Blanc (4810 Meter oder 15797 Fuß hoch), das höchstgelegene bewohnte Gebäude: das Hospiz von St. Bernhard (2472 Meter oder 8109 Fuß), die höchste Ortschaft: der Flecken St. Véron la Ville im französischen Departement Alpes, Arrondissement Briançon (2009 Meter oder 6592 Fuß).

Zwischen dem 36. und 71. Breitengrade sich erstreckend, ist Europa größtentheils in der gemäßigten und nur mit einem verhältnißmäßig geringen Flächenraum in der kalten Zone gelegen, doch reicht in den vom Meere abgewendeten Theilen des Continents ein kälteres Klima südlich noch weit herab, so weit im Westen an der norwegischen Küste in ihrer ganzen Ausdehnung weit noch über den Polarkreis hinaus, Dank der Einwirkung des Nordatlantischen Meeres, das ganze Jahr hindurch sich offenes Fahrwasser findet und unter dem 70. Breitengrad (am Altenfjord) Getreide gebaut wird. Die klimatische Lage des Erdtheils, obwohl an seinen äußersten Punkten noch immer in der Nähe der vom nördlichen Wendekreise, der Grenzlinie der heißen Zone, abhört sich im Mittelmeergebiete doch schon einigermaßen dem Charakter der gemäßigten Zone, wenn gleich das hervorragendste Kennzeichen derselben, die Möglichkeit, die in Afrika hierher verpflanzt, zwar in einzelnen Gegenden im Freien zu gedeihen, die Früchte jedoch nicht zu zeitigen vermag.

Die so wesentlichen klimatischen Unterschiede, durch die große Mannigfaltigkeit der vertikalen wie der horizontalen Configuration unseres Erdtheils hervorgerufen, spiegeln sich selbstverständlich auch in einer großen Verschiedenheit der Naturprodukte wieder. Und da dieselben Verhältnisse besonders günstige Entwicklung der menschlichen Kultur bedingen, so ist es nicht ausbleiben, daß die Bevölkerung Europa's der Umwandlung der Naturprodukte in Erzeugnisse des Gewerbesleißes und dem Austausch der-

selben durch Handelsbetrieb in hervorragender Weise sich hingab. Mögen Völkernschaften Asiens und Afrika's frühzeitiger im Besitz einzelner ihrem Erfindungsgeiste zu verdankenden Erzeugnisse, mögen manche Einrichtungen des Handelsverkehrs ihnen früher als den Europäern geläufig gewesen sein, die eigentliche Bildungsstätte des Welthandelsverkehrs und der Formen, in denen, sowie der Bedingungen, unter welchen sich derselbe heutzutage vollzieht, ist nur in Europa zu suchen.

Wir lassen hier eine Uebersicht der Europäischen Länder, ihres Flächeninhalts und der Zahl ihrer Bewohner nach den neuesten Quellen folgen.

	Areal in		Bevölkerung.	Zählung bezw. Schätzung vom Jahre:
	geogr. Q.-M.	Q.-Kilom.		
Deutsches Reich	9687,00	544,902	41,058,139	1871
Oesterreich.-Ungar. Monarchie	11333,30	622,476	35,904,435	1869
Fürstenthum Liechtenstein	3,20	176	8,320	1867
Republik Schweiz	752,20	41,418	2,669,147	1870
Königreich Dänemark	683,31	37,616	1,752,847	"
Insel Bornholm	10,60	584	31,894	"
Färöer-Inseln	24,00	1,322	9,992	"
Insel Island	1870,00	102,963	69,763	"
Königreich Schweden	8021,25	441,674	4,196,163	1872
Insel Gotland	57,03	3,140	54,239	"
Königreich Norwegen	5751,48	316,694	1,763,000	"
Königreich der Niederlande	596,40	32,840	3,674,402	"
Großherzogth. Luxemburg	46,99	2,587	197,528	1871
Königreich Belgien	534,94	29,455	5,087,105	1870
Königreich Großbritannien:				
England und Wales	2742,68	151,020	22,712,266	1871
Schottland	1432,82	78,895	3,360,018	"
Irland	1530,10	84,252	5,411,416	"
Insel Man	10,68	588	54,042	"
Normannische Inseln	3,55	196	90,596	"
Insel Helgoland	0,01	1/2	1,912	"
Insel Malta	6,71	370	141,918	"
Gibraltar	0,09	5	18,695	"
Republik Frankreich	9440,58	519,826	35,844,414	1872
Insel Corsica	158,86	8,747	258,507	"
Königreich Spanien	8988,73	494,946	16,262,422	"
Balearische Inseln	87,49	4,817	289,225	"
Canarische Inseln	132,08	7,273	283,859	"
Republik Andorra	7,00	385	12,000	?
Königreich Portugal	1622,78	89,355	3,990,570	1871
die Azoren	46,87	2,581	258,933	"
Insel Madeira	14,80	815	118,379	"
Königreich Italien	4404,46	242,522	23,580,395	"
Insel Sardinien	440,41	24,250	636,660	"

	Areal in		Bevölkerung.	Zählung bezo. Schätzung vom Jahre:
	geogr. Q.-M.,	Q.-Kilom.		
	531,03	29,240	2,584,099	1871
lonaco	0,27	15	3,127	1867
Marino	1,04	57	7,303	1869
	6567,40	362,020	9,531,582	?
	156,50	8,617	210,000	?
umänien	2197,00	120,973	4,500,000	1870
erbien	791,00	43,555	1,325,437	1871
ontenegro	80,40	4,427	120,000	?
Polen	90,514,40	4,983,989	69,364,541	1867
Finland	6696,28	368,714	1,809,657	1871
nd	910,28	50,123	1,457,894	1870

zu der Besprechung der einzelnen Europäischen Länder
wir, daß wir dabei die in vorstehender Tabelle einge-
beobachtet werden.

zen Europa's, von den Ausläufern des Alpengebirges
Meere sich erstreckend, liegt

das Deutsche Reich

gen Ausdehnung und seiner politischen Verfassung neu
1871. Im Süden an Oesterreich und die Schweiz, im
, Belgien und die Niederlande, im Osten an Rußland
t Norden, wo es auf einer nur etwa 8 geogr. Meilen
Dänemark zusammenhängt, seine Westküste von den Fluthen
s ober der Nordsee und des Baltischen Meeres oder der

raum des Deutschen Reichs umfaßt nach einer neueren
lich Statistischen Amtes 9687 Reichs □ Meilen oder 540561
die Küstengewässer aber 9610 Reichs □ Meilen oder rund
: Von diesem Umfang entfallen auf
rschließlich der Küstengewässer) 351318 □ Kilometer

.	75863	"
g	19504	"
chließlich des Bodensees)	15257	"
.	14990	"
ingen	14492	"
-Schwerin	13306	"
.	7676	"
.	6398	"
ig	3690	"
imar	3636	"

Mecklenburg-Strelitz	2930	□ Kilometer
Sachsen-Meiningen	2468	"
Anhalt	2347	"
Sachsen-Koburg-Gotha	1968	"
Sachsen-Altenburg	1322	"
Sachsen-Lauenburg	1172	"
Waldeck	1135	"
Lippe	1134	"
Schwarzburg-Rudolstadt	942	"
Schwarzburg-Sondershausen	862	"
Reuß jüng. Linie	829	"
Schaumburg-Lippe	443	"
Hamburg	407	"
Lübeck	283	"
Reuß ält. Linie	275	"
Bremen (einschließlich der Küstengewässer)	255	"

mithin auf sämtliche Einzelstaaten zusammen 544902 □ Kilometer

Hiernach nimmt das Reich in der Reihenfolge der Europäischen Staaten, deren außereuropäische Besitzungen außer Acht gelassen, die vierte Stelle ein.

Um eine Uebersicht der Bodengestaltung zu gewinnen, theilt man das Deutsche Reich in vier geognostische oder Erhebungssysteme: 1) das Niederländische System, 2) das Rheinische System, 3) das Alpensystem und 4) das Herzynische oder Sudeten-System, woran sich das Norddeutsche Tiefland reiht. In der näheren Charakteristik dieser Systeme folgen wir zunächst der Darstellung von Dechen's in seinem neuesten Werke, „die nutzbaren Mineralien und Gebirgsarten im Deutschen Reiche“, Berlin 1873.

„Das Niederländische System,“ sagt derselbe, „umfaßt den Gebirgskörper, welchen der Rhein unterhalb Bingen durchbricht. Derselbe besteht aus Schichten des Devon- und der Carbongruppen und reicht durch Belgien hindurch bis an die Schelde in Frankreich. Gegen Norden erstreckt sich dies Gebiet bis über die Ruhr hinaus, gegen Osten an die Diemel, Eder und Lahn. Die Richtung von Südwesten gegen Nordosten kehrt in vielen Oberflächenformen und in dem innern Gebirgsbau wieder.“

Zu diesem Systeme werden folgende Gebirge gerechnet: der Hunsrück mit dem Soonwald, dem Idarwald, dem Hochwald, dem Saarbrücker Steinkohlengebirge und der Gruppe des Donnersberges; die Eifel mit der Schnee-Eifel, der hohen Acht, dem Uhrgebirge, dem Zitterwald und dem hohen Bann; der Taunus mit dem Rheingaugebirge; der Westerwald mit dem Siebengebirge und das Sauerländische Gebirge mit der Saar und dem Ruhrkohlengebirge.

„Das Rheinische System schließt sich auf der Südseite an das vorhergehende an und begleitet die Rheinebene von Basel bis Mainz zu beiden Seiten in den Erhebungen des Schwarzwaldes und der Vogesen von Süden anfangend, deren erstere sich im Odenwald, dem Spessart und der Rhön fortsetzt und bis in den Solling und die Wesergegenden auf der Ostseite des Nieder-

zu verfolgen ist. Die Vogesen enden in ihrer unmittel-
 l der Harzt gegen Norden, noch bevor der Donnersberg
 r als Eckpfeiler dem Niederländischen System angehört.
) der Schwarzwald von der rauhen Alb begleitet, welche
 einischen Systems immer mehr gegen Osten abweicht, je
 en fortrückt. Das staffelförmige Aufsteigen der verschie-
 n, welche von einer Gebirgserhebung abhängig, dieselbe
 er Ostseite des Schwarzwaldes so bestimmt hervor, daß
 igsten Formverhältnisse der Oberfläche zu dem inneren
 n erkannt wird, welches sich überall und unter den ver-
 t ausgesprochen findet. Die Steilabhänge sind der Ge-
 rter Achse zugewendet, während die flachen Abhänge von
 steile Abfall der rauhen Alb ist durchweg gegen den
 Nordwest, gerichtet, während die Scheitelfläche eine schwache
 Donauthal in südöstlicher Richtung besitzt. In ähnlicher
 zwischen dem Schwarzwalde und der rauhen Alb aus-
 sen gebildet, die sämtlich ihren steilen Abfall gegen den
 und ihre Fläche nach außen richten.

System bildet in seinen Centralmassen-Erhebungen von
 inen großen gegen Norden convexen Bogen, den Theil
 des um das Norditalienische Tiefland, die verschiedensten
 nd bis zur Gabelung der Norischen und Julischen Alpen
 ie Ungarischen Ebenen. Der Theil der nördlichen Neben-
 ges, welcher zwischen dem Bodensee und der Salzach
 , hat die Richtung West-Süd-West gegen Ost-Nord-Ost
 n von dem südlichen Rande des Rheinischen bis zur süd-
 hercynischen Systems. Auf diese Weise wird von den
 rperische Hochebene eingeschlossen, deren nördlicher Rand
 jnet.

ische oder Sudeten-System beherrscht den nordöstlichen
 id und hat eine sehr bestimmte Richtung von Südost
 ese spricht sich auf der Südwestseite, wo das Hercynische
 reinischen und mit dem Niederländischen in Berührung
 ischen und Böhmisches Walde, im Fichtelgebirge, im
 d endlich im Teutoburger Walde bis zu den äußersten
 us dem Norddeutschen Tieflande erheben, sehr bestimmt
 stseite beherrscht diese Richtung den Abfall der Sudeten
 achland, die Richtung des Eulengebirges, des Riesen-
 und der subhercynischen Hügel, welche sich um denselben
 is nördliche Tiefland versinken. Dieselbe Richtung ist
 deren Anordnung der Gebirgslieder der Oberschlesischen
 deren Ausgangspunkt in dem Sandomirer Gebirge in-
 sondern auch in den wesentlichsten Oberflächen-Verhält-
 Tieflandes. Innerhalb dieses großen Raumes machen
) die Wirkungen des Niederländischen Systems in der
 st gegen Nordost bemerkbar und zeigen das ältere Bild
 hes durch spätere Ereignisse nicht ganz hat ausgetilgt

werden können: so im Erzgebirge, besonders in dessen Südost-Abfall gegen das Böhmisches Tiefland, im Fichtelgebirge, im Frankenthal, in dem damit zusammenhängenden Südost-Theile des Thüringer Waldes und innerhalb des Harzes.

„Das Norddeutsche Tiefland am äußeren Rande des Hercynischen Systems dehnt sich im Gebiete des Deutschen Reiches von der Grenze mit den Niederlanden am Dollart bis zur Russischen Grenze bei Polangen an den Meeresküsten in einer geraden Entfernung von 878 Kilom. (118,31 geogr. Meilen) aus. Die Breite desselben an der Westseite, vom Dollart bis zu den äußersten Hügeln des Hercynischen Systems, beträgt nur 88 Kilom. (11,86 geogr. Meilen), wenn jedoch die südlich damit zusammenhängende Niederung des Beckens von Münster und der Rhein- und Maas-Ebene dazu gerechnet wird, vom Dollart bis Herzogenrath, 279 Kilom. (37,50 geogr. Meilen). An der östlichen Grenze gegen Rußland und Polen ist die Ausdehnung jedoch viel größer, indem sich der Küstenrand der Ostsee gegen Norden wendet und der Rand des Hercynischen Systems die Richtung gegen Südost verfolgt, und beträgt von Polangen bis Oderberg 741 Kilom. (99,86 geogr. Meilen). Der Flächeninhalt dieses Raumes beträgt über 275,000 □Kilom. (4994 geogr. □Meilen), nahezu die Hälfte des gesammten Deutschen Reichsgebietes. Die Beschaffenheit desselben ist daher von der entschiedensten Wichtigkeit für das Ganze. Dieses weite große Gebiet ist in vielen Hauptformen abhängig von der Richtung des Hercynischen Systems und ein großer Theil desselben besitzt eine Neigung in der Richtung von Süd-Ost gegen Nord-West. Das Thal der Oder hat in Schlesien von Oppeln abwärts diese Richtung und von dem äußeren Rande der Sudeten neigt sich das Land gegen die Thalarinne hin, und mit derselben, seinem Laufe nach, in mannigfacher Abstufung und breiten Terrassen. Eine der beträchtlichsten Niederungen schließt sich aus dem oberen Spreelaufe da an das Oderthal an, wo es die Neisse aufnimmt und läßt sich durch das breite Thal der Schlaube, worin der Müllroser Kanal angelegt ist, durch die Spree und durch die ausgedehnten Torfmoore des Havelländischen und Linumer Landes gegen die Elbe bei Havelberg in gleicher Richtung verfolgen. Von hier aus bildet die Elbe bis zu ihrer Mündung die Fortsetzung und den Abfluß des Hauptthales, welches oberhalb die Oder einnimmt, in der ganz mit dem Hercynischen Systeme übereinstimmenden Richtung und der seinem Hauptabschnitte vorgelegten Abflußrinne. Diese Thalfentung bezeichnet eine wesentliche Stufenbildung des ganzen Landes, indem auf ihrer Nordostseite höhere Landrücken sich selbstständig entwickeln, die auf der Südwestseite nur noch einen schwachen Vertreter in der erhöhten Fläche der Lüneburger Heide finden und dann immer mehr und mehr verschwinden, um den ausgedehntesten Ebenen in niedrigen Stufen bis zum Meeresspiegel Raum zu machen. Dieser die Ober-Elbe-Thalfentung auf der Nordostseite begleitende Landrücken ist von der unteren Oder in nördlichem Laufe von Briestow bis Görlitz, namentlich bis Frankfurt durchbrochen, bietet daher auch hier noch bemerkenswerthe Verhältnisse dar.

„Die Elbe verfolgt bei ihrem Austritte aus dem Hügellande bei Meissen die Richtung gegen Nordwest, welche sie von der Böhmischen Grenze an durch dasselbe hindurch besitzt, bis in die Gegend von Magdeburg, wo sie zum

letzten Mal über Schichten festen Gesteins fließt. Die Thalsenkung behält auch hier dieselbe Richtung bei, allein die Elbe wendet sich aus derselben gegen Norden (sogar gegen Nord-Ost-Nord), bis nach Havelberg, wo sie alsdann die tiefere Furche der ursprünglichen Obersenkung erreicht und in dieser dem Meere zufließt. In der Thalsenkung der oberen Elbe tritt die Ohre mit entgegengesetztem Laufe, dann die Aller auf, welche in der Richtung gegen Nord-west bis unterhalb Berden zur Einmündung in die Weser geraden Laufes fortgeht. Von hier nimmt die Weser diesen Thalsweg wieder ein, bis zur Einmündung der Hunte, bereits in sehr niedriger und ebener Lage, von ausgedehnten Mooren umgeben und wird dann gegen Nord zur Mündung in das Meer abgelenkt. So wie das obere Thal der Oder auf die Mündung der Elbe, ebenso trifft das obere Thal der Elbe auf die Mündung der Weser: dadurch werden die Hauptabschnitte in diesem Tieflande gebildet und Stufen, die von Ost gegen West immer tiefer abfallen. Südwestlich der Elbe-Weser-Thalsenkung liegt der Fuß des Hügellandes bereits sehr tief und in dem Tieflande selbst erheben sich die Stufen nur sehr unbedeutend. Die Moore nehmen an Zusammenhang und Ausdehnung zu.

„Die Richtung von Süd-Ost gegen Nord-West ist weiterhin in den Formen der Oberfläche nicht mehr ausgeprägt; schon die Hunte fließt ganz gegen Norden. Die Ems, welche auf der Südseite des Teutoburger Waldes der Hercynischen Richtung folgt, wendet sich um das westliche Ende dieses Hügelzuges gegen Norden und behält diese Richtung bis zur Mündung bei. Westlich der Oder ist die Richtung von Süd-Ost gegen Nord-West noch in dem ober-schlesischen Landrücken bemerkbar, dann aber in der Oberflächengestaltung des Tieflandes nicht mehr.

„Die Küste von Pommern hat von der Mündung der Oder bei Swinemünde, welche deren südlichsten Punkt bildet, eine geradlinige Richtung gegen Ost-Nord-Ost bis zum Puziger Wiek oder bis zur Mündung der Weichsel. Von hier an wendet sich die Küste bogenförmig gegen Norden bis an die Grenzen von Preußen und Rußland. Diese von dem Hercynischen System abweichende Richtung wiederholt sich ganz entschieden in der großen Thalsenkung, welche von der Weichsel bei Bromberg durch Neze und Warthe bis zur Oder reicht und auf eine ähnliche Weise sich zur Weichsel verhält, wie Spree und Havel zur Oder. Die Weichsel, von der einige Zuflüsse noch dem südlichen Theile von Oberschlesien angehören, tritt in das Gebiet mit einer gegen Nord-West gehenden Richtung ein, aber an dem südlichen Abfall des Landrückens, welcher die Thalsenkung der Neze und Warthe begleitet, ändert sie diese Richtung bei Fordon und durchbricht denselben, gegen Nord-Nord-Ost fließend bis zur Mündung, auf dieselbe Weise, wie dies auch bei der Oder der Fall ist. Der Landrücken, welcher auf solche Weise von der Oder und von der Weichsel quer durchbrochen ist, hat eine sehr flache Abdachung gegen Süden und indem er durch Holstein und Mecklenburg zwischen Elbe und Oder der Hercynischen Richtung folgt, zwischen Oder und Weichsel gegen Ost-Nord-Ost fortzieht und sich östlich der Weichsel, ebenso wie die Küste, immer mehr nach Norden wendet, nimmt er endlich ganz diese Richtung an. So folgt er wellenartig dem Umrisse der Ostsee von der cimbrischen Halbinsel an, südwärts durch Niederungen von den Stufen getrennt, welche sich dem Rande der Sudeten

anschließen. Das Tiefland selbst wird aber durch das Oder-Elbthal in zwei sehr verschiedene Theile gesondert.

„Der östliche Landrücken ist von Holstein an bis zu der preussisch-russischen Grenze durch eine sehr große Anzahl von Landseen ausgezeichnet, welche der westlichen Abtheilung des Tieflandes bis auf einige wenige Ausnahmen gänzlich fehlen.“

Die Zahl der Landseen ist über die einzelnen Theile des Deutschen Reiches überhaupt sehr ungleichmäßig vertheilt. Besonders reich an größeren Seen sind die preussischen Provinzen Preußen, Brandenburg und Pommern; von Seen, die einen größeren Flächenraum als 300 Morgen (76,596 Hektaren) einnehmen, werden in der Provinz Preußen 173, in Brandenburg 131, in Pommern 52 gezählt. Durch die Schönheit ihrer Umgebung zeichnen sich die Seen in Holstein aus. Auch Mecklenburg besitzt eine größere Zahl von Landseen. Während dagegen das mittlere Deutschland nur wenig und nur kleine Seen aufzuweisen hat, bietet Süddeutschland wieder eine größere Zahl derselben dar. Kleinere birgt der Schwarzwald, ausgedehntere und meist von schönen Ufern umgebene das südliche Bayern, unter denen der Kochel- und der Walchen-See, der Ammer-See, der Würm- oder Starenberger-See, der 3½ □Meilen große Chiemsee und insbesondere der von der großartigsten Gebirgslandschaft umgebene Bartholomäus- oder Königssee namentlich Erwähnung verdienen: endlich auf der Grenze gegen Oesterreich und die Schweiz: der Bodensee, auch wohl das Schwäbische Meer genannt, in einer Ausdehnung von 9 □Meilen, von welchem Flächeninhalt 3,3 auf die Schweiz, 0,4 auf Oesterreich und 6 □Meilen auf das Deutsche Reich entfallen.

Von den größeren Strömen, an welchen das Deutsche Reich Antheil hat, ist nur einer dem Gebiete desselben ausschließlich eigen: die Weser. Der Rhein gehört in seinem Oberlaufe der Schweiz, in seinem Unterlaufe den Niederlanden an, an der Elbe und der Oder hat in ihrem Oberlaufe Oesterreich Theil, ebenso an der Weichsel, welche überdieß Russisch-Polen durchfließt. Die Memel berührt mit ihrem Unterlaufe und ihrer Mündung nur auf eine kurze Strecke deutschen Boden. Die Donau endlich entspringt in Deutschland, durchströmt dasselbe in der Richtung von West nach Ost, tritt sodann in Oesterreich-Ungarn ein, hilft die Grenzen von Serbien, Rumänien und Bulgarien bilden und mündet ins Schwarze Meer. Unter den deutschen Küstenflüssen sind namentlich hervorzuheben: die Wechte, die Ems, die Jahde und die Eider, der Nordsee angehörend, sodann in die Ostsee mündend: die Trave, die Warnow, die Rega, die Persane, die Stolpe, die Passarge und der Pregel.

Den Wasserscheiden gemäß fällt im Deutschen Reiche das größte Gebiet dem Nordseebecken zu. Nach von Dechen's Angabe gehören dem Nordseebecken (Schleswig nicht mitgerechnet) 292,125 □Kilometer, dem Ostseebecken (ebenfalls ohne Schleswig) 211,419 □Kilom., dem Schwarze-Meer-Becken 57,524 □Kilom. an.

„Der Hauptcharakter Deutschlands als eines Nordsee-Landes tritt dadurch noch mehr hervor, daß die Mehrzahl seiner Hauptstädte und seiner wichtigsten Handelsplätze, in dem Nordsee-Gebiet liegend, mit den Hauptpunkten desselben durch treffliche Wasserstraßen und Eisenbahnen verbunden sind und deßhalb Rhein und Elbe mit Recht als seine Hauptverkehrslinien gelten.“

in Gebiete der Nordsee gehören an:

Rhein, der vornehmste Strom Deutschlands und selbst Europa's, in seiner bis in die ältesten Zeiten zurückreichenden Wichtigkeit als Verkehrsstraße, als auch wegen der mit Recht gepriesenen Schönheiten, an denen sich auf deutschem Gebiete fast überall ein reiches Leben entfaltet. Derselbe entspringt in der Schweiz, wo er bei Reichenau im Kanton Graubünden sich vollziehenden Vereinigung von Rhodanus und dem St. Gotthardt herabkommenden Gewässer des Vorder-Rheins entsteht und, zuerst in nördlicher Richtung die Grenze zwischen der Schweiz einerseits und Liechtenstein und Tirol andererseits bezeichnet, sodann nach Nordwesten sich wendend, den Rheinstrom, bis Basel theilweise die Grenze zwischen der Schweiz und dem deutschen Reiche darstellt, nunmehr aber entschieden nach Norden zum rein deutschen Strome sich gestaltet, indem sein rechtes Ufer von den Großherzogthümern Baden und Hessen, sein linkes Ufer die Reichslande Elsaß, von Pfalzbayern und Rhein Hessen gebildet wird. Bei der Rheinmündung lenkt er nach Westen ab, schlägt jedoch bald nach Norden, eine nordwestliche Richtung ein. Von hier an durchfließt er ein preussisches Gebiet bis zu seinem Eintritt in die Niederlande, wo er sich bald in eine größere Zahl von Armen verästelt. Die wichtigste dieser Arme wird nun, seines rechtmäßigen Namens bedient, den Holländern die Waal genannt und vereinigt sich, nachdem er bei dem Fort St. Andries sich schon sehr nahe getreten, später bei der Mündung von Gortum mit der Maas, mit welcher dann die Hauptwasserstraße des Rheins bei Brielle in die Nordsee geführt wird. Ein nördlich von der Waal sich abzweigender, ebenfalls später mit der Maas sich vereinigt, Arm führt den Namen Lek; ein Zweig dieses Armes, der schon bei Arnheim zuerst eine nordöstliche, dann eine nördliche Richtung nimmt, fließt unter dem Namen Yssel bei Kampen in die Zuyder-See. Ein unbedeutende, den Namen Rhein behaltende Wasserlauf bei der Mündung der zwei Arme, die Waart nach dem Lek und die Becht in die Nordsee entsandt hat, fließt er in westlicher Richtung bis zur Stadt Leyden, wo er, als sich im Sande verlor, bis ihm durch einen im Jahre 1806 angelegten Kanal bei Rattwyk der Ausfluß in die Nordsee ermöglicht wurde. Die Schiffbarkeit des Rheins beginnt bei seinem Einfluß in den Bodensee, dessen Uferorten ein lebhafter Verkehr mittelst Segel- sowohl, als mittelst Dampfschiffen besteht, und erstreckt sich auch noch über seinen Lauf aus bis zur schweizerischen Stadt Schaffhausen. Hier wo der Fluß in der Strecke von etwa 12 Meilen wieder den Charakter eines wilden Stromes annimmt, zweimal, bei Laufen und bei Zurzach, den Jura durchfließend, tamentlich bei dem erstgenannten Orte den vielgenannten 100 Meter hohen Rheinfall von Schaffhausen, auch verschiedene Hindernisse bildet, ist die Schifffahrt unterbrochen oder doch auf ganz kurze Strecken und kleine Fahrzeuge beschränkt. Von Basel an dagegen wird die Schifffahrt nicht mehr unterbrochen, wenn sie auch an manchen Stellen mit Hindernissen zu kämpfen hat, die Jahr für Jahr mehr zu beseitigen eine Aufgabe der in Mannheim residirenden, aus Delegirten der Rhein-

uferstaaten zusammengesetzten Rheinschiffahrts-Central-Commission ist. Nach dem amtlichen Bericht dieser Commission vom Jahre 1872 berechnet sich auf dem Oberrhein, auf welchem von Basel bis Mannheim 46 Pegel beobachtet werden, die Dauer des niedrigsten die Schifffahrt beschränkenden Wasserstandes nach einer neunjährigen Durchschnittsberechnung:

	bei Mannheim,	bei 20'	und darunter	auf 54 Tage.
"	"	" 20' 5"	"	" 42 "
"	"	" 21'	"	" 28 "
"	Amelingen	" 20'	"	" 64 "
"	"	" 20' 5"	"	" 46 "
"	"	" 21'	"	" 28 "

Die Beschränkung der Oberrheinischen Schifffahrt beläuft sich demnach gegenwärtig im Durchschnitt jährlich auf zwei Monate, wird aber in Zukunft bei fortgesetzter Verbesserung des Fahrwassers von kürzerer Dauer sein. Für die Correction des Oberrheins ist von den Uferstaaten namentlich in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts ganz Außerordentliches geleistet worden. Durch das Schließen einer sehr großen Zahl kleiner seitlicher Wasserläufe wurde indeß nicht allein die Fahrrinne praktikabel gemacht, sondern es sind auch auf beiden Ufern ausgedehnte Strecken des fruchtbarsten Bodens gewonnen worden.

Auch auf dem Mittelrhein wurden in den letzten Jahrzehenden verschiedene Hindernisse, die sich hier der Schifffahrt entgegenstellten, aus dem Wege geräumt. Das „Binger Loch“, die früher so gefürchtete, durch eng zusammengedrückte große Felsmassen gebildete Stromschnelle im Rheingau, wurde durch Sprengungen in den Jahren 1830 bis 1832 unschädlich gemacht, so daß jetzt die größten Rheindampfer gefahrlos diese Stelle passiren. Noch im Jahre 1872 wurde hier die Bildung eines zweiten Fahrwassers vollendet, wodurch bei Begegnungen zweier Dampfer die bisher noch häufig vorgekommenen Aufenthalte vermieden werden. Ebenso ist die Fahrt am sogenannten „Wilden Gefähr“ unterhalb Bacharach durch Felsensprengungen im Jahre 1850 und wieder neuerdings im Jahre 1872 bedeutend erleichtert worden.

Das Gefälle des Rheins beträgt auf der 872,1 Kilom. langen Strecke von seinem Ausfluß aus dem Bodensee bis zur Niederländischen Grenze durchschnittlich 1 Meter auf 2246 Meter. Nach einer von v. Dechen zusammengestellten Uebersicht der Höhenlage, Entfernungen und Gefälle einzelner Punkte und Strecken des deutschen Rheinlaufs, der wir nach demselben Verfasser auch die Breiterehältnisse hinzufügen, beträgt:

bei:	die Höhe über dem Meere: Meter.	die Entfernungen nach dem Stromlaufe: Kilometer.	das Gefälle: Stromlänge in Meter auf 1 Meter Höhe.	die Breite des Stroms: Meter.
Constanz	397,9	—	—	—
Schaffhausen	377,5	37,7	1848	107
Eglisau	328,1	9,4	190	—
Basel	245,2	84,7	1022	166
Strasbourg	137,7	131,8	1226	234

die Höhe über dem Meere:	die Entfernungen nach dem Stromlaufe:	das Gefälle: Stromlänge in Meter auf 1 Meter Höhe.	die Breite des Stroms: Meter.
Meter.	Kilometer.		
86,6	171,4	3354	377
78,9	77,2	10026	505
76,3	30,2	11615	—
57,8	62,1	3356	307 ⁴⁾
43,5	63,5	4440	—
35,8	33,7	4377	426
26,8	56,7	6300	478
15,5	69,7	6168	339 ²⁾
10,3	38,5	7404	407

Oberwesel und St. Goar treten die Rheinufer wieder so
der, wie bei Basel, nämlich auf eine Entfernung von nur

iffe sind auf dem Rhein seit dem Jahre 1824 eingeführt, wo
er zum ersten Mal ein Dampfer, der „Seeländer“, von Rotter-
nd am 29. Oktober in Köln eintraf, seine Fahrt dann mit
r. schwer beladenen Frachtschiff im Schlepptau bis Saub fortsetzte
us nach den Niederlanden zurückkehrte. Im folgenden Jahre
ampfschiffe auf dem Rhein in regelmäßigen Dienst. Gegen-
die Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrts-Gesellschaft 27 Schiffe.

noch die Schiffe der Niederländischen Dampf-Flottille, sowie
mliche Zahl von Schleppdampfern der Ruhrorter und anderer

Im Jahre 1872 wurde der Versuch gemacht, die Dampf-
Mannheim aufwärts bis nach Straßburg auszuweiten. Am
ril 1872 unternahm das der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft ge-
ienboot „Roland“ bei 3' 3" Tiefgang und einer Ladung von
ntnern eine Probefahrt von Mannheim nach Straßburg bei
ande von 19' am Mannheimer Pegel und am 11. April von
h Mannheim bei einem etwas günstigeren Wasserstande. Durch
t wurde der Beweis geliefert, daß die Schifffahrt mit Dampfern
Straßburg-Rhehl bei einem Wasserstande von 19' bis 20' am
Pegel betrieben werden kann.

swertth ist neuerdings die Zunahme der Schraubenboote, deren
2 bei Emmerich schon 12 im Betrieb waren.

Einführung der Drahtseilschifffahrt steht demnächst bevor. In
zu diesem Zweck unter dem Namen Central-Aktiengesellschaft
ne Association gebildet, welche die Concession zur Legung eines
n Emmerich bis Mannheim erworben und bereits die erforder-
ngen zur Verwirklichung ihres Projectes getroffen hat.

I der Fahrten stellte sich im Jahre 1872 in den einzelnen
e folgt:

den Landpfeilern der Brücke.
erich, oberhalb Wesel.
ropa.

Zu Berg und zu Thal:

	Segelschiffahrten:	Dampfschiffahrten:
Ludwigshafen	2888	1232
Mannheim	2996	2192
Mainz	1809	5139
Coblenz	596	6082
Röln	1856	5838
Düsseldorf	584	3128
Ruhrort ¹⁾	990	1300
Wesel	982	4801
Emmerich	14236	3820

Der Gesamtgüterverkehr auf dem Rhein zwischen Altbreisach und der Niederländischen Grenze belief sich nach amtlichen Aufstellungen schon im Jahr 1867 auf 121,821,780 Ctr. und im Jahre 1868 auf 123,169,700 Ctr.; 1871 betrug derselbe 108,014,328, Ctr. und 1872: 115,696,768 Ctr.

Die Versendungen aus den Niederlanden rheinaufwärts stiegen:

	von 1868	bis	1872:
nach Ruhrort	von 698,546 Ctr.	auf	5,281,438 Ctr.
" Duisburg	" 865,839	" "	1,964,724 "
" Düsseldorf	" 845,100	" "	1,258,230 "
" Röln	" 1,318,104	" "	2,589,502 "
" Mainz	" 611,431	" "	947,462 "
" Worms	" 5,162	" "	69,646 "
" Ludwigshafen	" 303,549	" "	798,178 "
" Mannheim	" 1,187,271	" "	2,109,728 "

Der Antheil der Wasserstraße des Rheins an der allgemeinen Einfuhr und Ausfuhr des Deutschen Reichs betrug im Durchschnitt der nämlichen fünf Jahre (1868—1872):

Einfuhr:	Procent:	Ausfuhr:	Procent:
von Roheisen	44	von Wein	53
" Kaffee, Baumwollgarn, sowie Palm- und Cocosnußöl je	27	" Steinkohlen	22
" Thran	26	" Salz	12
" Reis	16	" Baumwollwaaren	9,4
" Rohtabak	10		
" Baumwolle	8,4		
" Häuten und Fellen	3,6		

An Reisenden beförderte die Röln-Düsseldorfer Gesellschaft auf ihren Dampfbooten in den Jahren

¹⁾ Mit Ausschluß der zum Kohlentransport verwendeten Schiffe.

	zu Berg:	zu Thal:	Insgesamt:
1871	503,692 Personen	503,862 Personen	1,007,554 Personen.
1872	527,255 "	523,538 "	1,050,793 "

Zieht man hierzu noch den sehr umfassenden Flößerei-Verkehr in Betracht (im Jahre 1872 gelangten nach Mannheim 370 Flöße mit 2,595,081 Ctrn. Holz, und die Niederländische Grenze bei Lobith passirten 77 Flöße mit 1,053,916 Ctrn. Holz), so wird nach Allem, was vorstehend gesagt worden, die hohe commercielle Bedeutung des Rheins als Verkehrsstraße keines weiteren Beweises bedürfen.

Sehr wichtige Nebenflüsse und einige künstliche Wasserstraßen tragen noch wesentlich zur Belebung dieses Verkehrs bei.

Sehen wir von den nicht schiffbaren Zuflüssen, welche der Rhein in der Schweiz erhält, ab und erwähnen wir von den durch die landschaftliche Schönheit ihrer Thäler berühmten Schwarzwaldwassern nur die Kinzig und die Murg als wichtig für den Flößerei-Verkehr, und von den Abflüssen der Vogesen nur die Ill, welche bei Rehl sich mit dem Rhein vereinigt, so tritt bei Mannheim als erster schiffbarer Nebenfluß des Rheins der Neckar auf. Derselbe entspringt bei Schwenningen am südlichen Rande des Schwarzwalds, durchfließt einen großen Theil von Württemberg und wird, nachdem er unter verschiedenen anderen kleinen Flüssen an seinem rechten Ufer bei Blochingen die 62 Kilometer lange Fils aufgenommen, bei Cannstadt schiffbar. Doch hat der Schiffsverkehr hier in den letzten Jahren bedeutend abgenommen. Während im Jahre 1866 von Cannstadt aus flussabwärts noch eine Gütermenge von 39,000 Centnern befördert wurde, belief sich dieses Quantum im Jahre 1872 auf nicht mehr als 750 Centner. Lebhaft dagegen ist hier noch immer der Flößerei-Verkehr. Im Jahr 1869 zählte man hier 118, 1870: 105, 1871: 171 und 1872: 147 Flöße, die zu Thal abgingen. Unterhalb Cannstadts, abgesehen von zahlreichen Krümmungen, in nördlicher Richtung fließend, nimmt der Neckar von rechts u. A. bei Neckarrens die 80 Kilometer lange Rems, bei Marbach die 53 Kilometer lange Murr, von links aber bei Besigheim seinen bedeutendsten Zufluß auf, die bei Gumpelscheuer am Schwarzwald entspringende Enz. Diese ist 112 Kilometer lang, fast so wasserreich wie der Neckar und wird ebenso wie der Wasserlauf, durch den sie ihre hauptsächlichste Verstärkung erlangt, die 92 Kilometer lange Nagold, zwar nicht zur Schifffahrt, wohl aber zur Holzflößerei lebhaft benützt. Von Heilbronn abwärts bis Heidelberg durchfließt der Neckar den landschaftlich schönsten Theil seines ganzen, von der Quelle bis zur Mündung bei Mannheim mit allen Krümmungen 397 Kilometer oder 53 Meilen, in gerader Linie aber nur 166 Kilometer oder 22 Meilen zählenden Flußlaufes. Auf dieser unteren Strecke nimmt er noch von rechts bei Neckarsulm die Sulm, bei Kochendorf den 180 Kilometer langen Kocher, sehr bald darnach bei Jagtfeld die 195 Kilometer lange Jagt oder Jagst, endlich aus dem Odenwald bei Neckarelz die Elz und bei Neckarsteinach die Steinach auf. Das Gesamtgefälle beträgt 607 Meter, der Flächeninhalt des gesammten Flußgebietes des Neckars etwa 230 □Meilen. An dem Hafenverkehr von Mannheim waren im Jahr 1872 die verschiedenen Neckarhäfen von Cannstadt bis Neckarsteinach mit zusammen

630,991 Centnern in der Zufuhr und 96,252 Centnern in der Abfuhr theiligt. Neuerdings ist die Absicht aufgetaucht, auf dem Neckar eine Kettenschleppschiffahrt einzuführen. Das Projekt ist indeß noch nicht aus dem Stadium der ersten Vorbereitungen herausgetreten.

Weiter nordwärts, gegenüber von Mainz, mündet von rechts in den Rhein sein größter und wichtigster Nebenfluß: der Main. Dieser entsteht aus dem Zusammenfluß zweier Quellflüsse, des auf dem Fränkischen Jura entspringenden Rothen Main und des aus dem Fichtelgebirge herabfließenden Weißen Main, welche bei Steinhausen unterhalb Kulmbach sich vereinigen. Von seinen Zuflüssen sind hauptsächlich zu nennen, von rechts: die auf dem Thüringer Walde entspringende Rodach, welche auf einer Strecke von 30 Kilometern zur Flößerei benützt wird, ferner ebenfalls vom Thüringer Walde her die in ihrem Unterlauf für kleine Fahrzeuge schiffbare, bei Gmünden in den Main fließende Fränkische Saale, 112 Kilometer oder 15,10 Meilen lang, sodann die bei Hanau mündende Kinzig und die bei Höchst in den Main fließende Nidda, in ihrem oberen Laufe die Nidda genannt, welche in Oberhessen auf dem Vogelsberge entspringt und eine Länge von 98 Kilometern oder 13,21 Meilen besitzt. Von links die Regnitz, 210 Kilometer oder 28,30 Meilen lang und auf einer Strecke von 6 Kilometern von ihrer Mündung in der Nähe von Bamberg aufwärts schiffbar, von wo sie durch den Ludwigs- oder Main-Donau-Kanal mit dem Unterlauf der Altmühl, eines Nebenflusses der Donau, in Verbindung gesetzt ist. Die Anlage dieses Kanals wurde 1836 begonnen und 1845 vollendet. Derselbe ist 176 Kilometer oder 23,72 Meilen lang, im Spiegel 17,5 Meter, in der Sohle 11 Meter breit und 1,6 Meter tief und besitzt 94 Schleusen, von denen 69 das Gefälle zum Main, 25 das zur Donau überwinden. Im Jahre 1872 wurden auf diesem Kanal an Gütern 2,307,029 Centner, davon 1,732,088 Centner in der Richtung nach dem Main und 574,941 Centner in der Richtung nach der Donau verschifft. Außerdem wurden geflößt 114,479 Centner, davon 104,455 Centner in westlicher und 10,024 Centner in östlicher Richtung. Die ganze in dem genannten Jahre bewegte Gütermenge beläuft sich mithin auf 2,421,508 Centner. Als Haupthäfen participiren an diesem Verkehre Nürnberg und Bamberg; ersteres im Abgang mit 384 Schiffen und 594,086 Centnern in der Richtung nach dem Main und 189 Schiffen und 134,325 Centnern in der Richtung nach der Donau; in der Ankunft aber mit 563 Schiffen und 1,179,535 Centnern in der Richtung nach dem Main und 285 Schiffen und 69,482 Centnern in der Richtung nach der Donau. Von Bamberg gingen 48 Schiffe mit 44,288 Centnern in westlicher und 296 Schiffe mit 177,552 Centnern in östlicher Richtung ab, während daselbst in der Richtung vom Main 233 Schiffe mit 388,667 Centnern und in der Richtung von der Donau 151 Schiffe mit 12,474 Centnern eintrafen. Von links nimmt der Main ferner auf: die in Württemberg an der Frankenhöhe entspringende Tauber, 120 Kilometer oder 16,28 Meilen lang, nicht schiffbar, jedoch wohl bekannt durch den an ihren Ufern erzeugten Reichthum an guten Weinen. Die Tauber mündet bei Wertheim. Die übrigen von links in den Main sich ergießenden Gewässer sind unbedeutend. Wohl aber ist hier noch eines seit dem Jahre 1866 viel be-

ojettes zu gedenken, welches eben erst durch die Bewilligung Seitens der Preussischen Regierung seiner Verwirklichung den Schritt näher gerückt ist. Es ist dies der sogenannte Kanal, welcher von der Main-Mündung aus längs des bis Frankfurt sich hinziehend, angelegt werden und eine die ausreißend ist, um es den größten Rheinschiffen möglich in Niederlanden aus ohne Umladung bis in den Frankfurter von wo aus dann der Wasserverkehr durch Legung einer rathseils in den Main aufwärts bis zur Einmündung des Ludwigskanals fortgesetzt werden soll. Frankfurt am Main würde dadurch zu einem der wichtigsten Zwischen-Stapelplätze für den großen west-östlichen Handelsverkehr umgewandelt werden, wozu es durch seine geographische Lage und namentlich durch sein ausgedehntes Bank- und Kreditgeschäft, mit welchem es jenen Handelsverkehr gegenwärtig zu Gunsten anderer minder bedeutender Handelsplätze stützt, in hervorragender Weise geeignet erscheint. Die Wasserstraße im Mainfluß selbst ist so seicht, daß Fahrzeuge von mehr als $1\frac{1}{2}$ Fuß Tiefgang nur in seltenen Fällen bis nach Frankfurt vordringen können, mithin alle größeren Rheinschiffe in Dieblich oder in Mainz ihre Fracht an die Eisenbahn abgeben, beziehungsweise in kleine Fahrzeuge umladen müssen, was sowohl Zeitverlust wie erhöhten Kostenaufwand verursacht und den erwähnten Waarenverkehr Jahr für Jahr mehr von Frankfurt ablenkt.

Wie sein Nebenfluß, die Tauber, so ist auch der Main selbst an einzelnen Strecken seiner Ufer mit reichen Nebengeländen versehen und die Berge bei Würzburg, sowie bei Hochheim, unfern der Mainmündung, bringen Weine hervor, welche zu den edelsten Erzeugnissen dieser Art überhaupt zu zählen sind.

Als der nächste größere Zufluß des Rheins (von der rechten Seite) ist sodann die Lahn zu nennen, welche am nordöstlichen Abhang des Westerwaldes in Westphalen entspringt und bei Niederlahnstein in den Rhein mündet. Die Mündung ist nur 82 Kilometer oder 11,05 Meilen von der Quelle entfernt, die ganze Länge des Flusses aber beträgt 218 Kilometer oder 29,38 Meilen. Auf einer Strecke von 134 Kilometern oder 18,06 Meilen ist die Lahn schiffbar, aufwärts bis nach Siegen. Die Lahn durchfließt eine erzreiche Gegend; Erze und Kohlen sind mithin auch die Hauptartikel des Schiffahrts-Verkehrs auf derselben.

Bei Bergheim, unweit der Stadt Siegburg, mündet in den Rhein die Sieg, auf dem Ederkopf in Westphalen entspringend, 131 Kilometer oder 17,66 Meilen lang und auf etwa 17 Kilometer oder 2,29 Meilen ihrer schiffbar. Sie durchfließt einen an Erzen noch reicheren Landstrich, als

ne der gewerbreichsten Gegenden ganz Deutschlands wird von dem Kilometer oder 13,21 Meilen langen Flüsschen die Wupper durchfließt, welche in der Nähe von Meinerzhagen an der Grenze der Provinzen Silesien und Rheinland entspringt und an den durch ihre ausgedehnte Um- bekannten Städten Varmen und Elberfeld vorüber zwischen Rheindorf und Werdorf, Worringen etwa gegenüber, in den Rhein fließt.

weiter abwärts, bei Ruhrort, mündet die auf dem Plateau von Winter- Westphalen entspringende, 232 Kilom. oder 31,26 Meilen lange Ruhr.

Auf einer Strecke von 75 Kilom. oder 10,11 Meilen ist ihre Schiffbarkeit durch Kanalbauten hergestellt. Ein 2 Kilometer langer Kanal, der Ruhrkanal, verbindet sie überdies mit der Stadt Duisburg, die ihrerseits wieder durch einen Kanal von gleicher Länge, den Rheinkanal, mit dem Rhein in Verbindung steht. Unter den Nebenflüssen der Ruhr ist hauptsächlich die von links bei Syburg mit ihr sich vereinigende Renne zu erwähnen, welche auf der Südseite des kahlen Astenberges entspringt und eine Länge von 132 Kilometern oder 17,66 Meilen besitzt. Ihr Gefälle ist zumal in der Gegend von Altena für den Betrieb zahlreicher Eisenwerke stark benutzt. Die Ruhr durchschneidet von Herdecke an bis zu ihrer Mündung bei Ruhrort eine der reichsten und ausgedehntesten Kohlenablagerungen des ganzen Rheingebietes, welche auf die Entwicklung der Industrie nicht allein der benachbarten, sondern auch ferner gelegener Gegenden, soweit dieselben nur durch Eisenbahnen oder Schifffahrt in unmittelbarem Verkehr mit der Ruhr stehen, den hervorragendsten Einfluß ausübt.

Unterhalb Ruhrort, bei Alsum, mündet die bei Raufingen in Westphalen entspringende Emser, unweit von Wesel die Lippe, bei Lippspringe entstehend, 247 Kilometer oder 33,28 Meilen lang, welche bis Lippstadt, auf einer Strecke von 184,5 Kilometern oder 24,8 Meilen mit Hilfe von acht Schleusen schiffbar gemacht worden ist und durch eine bedeutende Zahl kleiner Zuflüsse verstärkt wird.

Jenseits der niederländischen Grenze, welche der Rhein bei Lobith unterhalb des preussischen Städtchens Emmerich schneidet, verzweigt sich der Strom, wie bereits oben bemerkt, in verschiedene Arme, von denen die neue Yssel in die Zuyder-See abfließt. Diese neue Yssel nimmt von rechts bei Doesburg die alte Yssel, bei Zutphen den Fluß Bertel und bei Deventer die Schipbeek auf, welche alle drei in der Provinz Westphalen ihren Ursprung nehmen. Von links erhält die neue Yssel nur unbedeutende Zuflüsse. Von der weiteren Verästelung des Rheins an seiner Mündung auf niederländischem Gebiete ist oben bereits die Rede gewesen; auch werden wir hierauf bei der Beschreibung des Königreichs der Niederlande noch zurückzukommen haben.

Die Zahl der Nebenflüsse, welche der Rhein auf seinem ganzen Laufe von der linken Seite erhält, ist eine wesentlich geringere. Noch in der Schweiz, der badischen Stadt Waldshut gegenüber, empfängt er die Aare, den bedeutendsten Fluß der Schweiz, welcher auf dem Argletscher im Berner Oberlande entspringt, 300 Kilometer oder 40,43 Meilen lang, nur für kleine Fahrzeuge von Interlaken ab schiffbar ist und sich von rechts durch die Zuflüsse der Reuß und der Limmat (in ihrem Oberlaufe die Linth genannt), von links durch die der Saane und der Zihl verstärkt.

Dem Elsaß entspringt die Ill, der Hauptfluß des neuen Reichslandes, wichtig für dessen ausgedehnte Industrie; dieselbe kommt von den Abhängen des Jura im Süden des Elsaßes herab, fließt auf einer langen Strecke fast parallel mit dem Rhein, von dem sie sich meist in einer Entfernung von 12 bis 15 Kilom. hält; unterhalb Erstein beträgt diese Entfernung nur noch 6 Kilometer (ca. $\frac{4}{5}$ Meilen), bis die Ill bei Wanzenu, unterhalb Straßburg, in den Rhein mündet. Ihr Lauf hat eine Länge von 205 Kilom. oder 27,62 Meilen. Die zahlreichen Zuflüsse der Ill, der sie ihren Wasser-

n sich nicht bedeutend; dagegen ist zu erwähnen, daß er Ausgangspunkt zweier sehr wichtigen künstlichen ein-Rhone- und des Rhein-Marne-Kanals. — wärts sich wendet und unweit Damerkirch die französische Grenze überschreitet und dann dem Laufe des Doubs folgt, mündet bei St. Jean de Losne in die Saone, 218 Kilometer (29,28 Meilen) oberhalb der Einmündung dieses Flusses in die Rhone bei Lyon. Von seiner ganzen Länge von 322 Kilom. oder 43,39 Meilen entfallen auf Deutschland (Elfaß) 142 Kilom. oder 19,14 Meilen, auf welcher Strecke 85 Schleusen ein Gefälle von 206 Meter überwinden, während auf französischer Seite 70 Schleusen ein Gefälle von 173 Meter zu überwinden haben. Mit diesem Kanal, dessen Bau 1783 begonnen und 1834 vollendet wurde, stehen noch verschiedene andere Elsäffische Kanäle in Verbindung, so der Kanal von Kolmar, der von Reubreisach oder der Sauban-Kanal und der Kanal von Hünningen, der erstere, der jüngste unter den genannten dem Zeitpunkt seiner Vollendung nach, ist 13 Kilom. oder 1,75 Meilen, der zweite 40 Kilom. oder 5,39 Meilen, der letztere 28 Kilometer oder 3,77 Meilen lang. Die Wassertiefe des Rhein-Rhone-Kanals beträgt 1,6 Meter. — Der Rhein-Marne-Kanal schlägt vorwiegend eine östliche Richtung ein, wendet sich zur Meurthe, die er bis zu deren Mündung in die Mosel begleitet, zieht sich dann längs der Mosel aufwärts bis Toul, überschreitet mittelst einer Brücke die Maas und mündet bei Vitry in die Marne. Der Kanal ist im Ganzen 320 Kilometer oder 43,13 Meilen lang, von welcher Länge 102 Kilometer oder 13,75 Meilen deutschem Gebiet angehören; die Tiefe beträgt 1,5 Meter. Durch den nur 3 Kilometer langen Ill-Rhein-Kanal wird der Rhein-Marne-Kanal an seiner Mündung in die Ill mit dem Rhein in unmittelbare Verbindung gesetzt. Die Anlage des Rhein-Rhone-Kanals wurde in den Jahren 1783 bis 1834, die des Rhein-Marne-Kanals 1838 bis 1853 ausgeführt. Aus älterer Zeit stammt der für die Industrie des Mittel-Elfaß sehr wichtige Breusch-Kanal, welcher von Bad Sulz an der Mosel aus in einer Länge von 1,70 oder 2,70 Meilen sich erstreckend, 3 Kilometer oberhalb Straßburg mündet, 1,3 Meter Tiefe besitzt, mit 12 Schleusen versehen ist und eine Tragfähigkeit bis zu 1000 Centn. schiffbar ist. Den übrigen von links dem Rhein zufließenden Gewässern sind noch die folgenden zu nennen: Die Lauter, 82 Kilometer lang, Grenzfluß zwischen dem Elfaß und Rheinbayern, entspringt in den Vogesen in der bayerischen Pfalz und mündet bei Lauterburg. 105 Kilometer (14,15 Meilen) lang, entspringt bei Selbach, unweit Bingen, und mündet nach einem sehr gewundenen Laufe bei Bingen. Unterhalb Staudernheim die Glan, am Stein die Alfenz auf. — Bei Coblenz mündet sodann in die Mosel, sein wichtigster Zufluß von der linken Seite, der Mosel, den er nach dem Main erhält. Die Mosel entspringt im südlichen Vogesen unweit Remiremont im französischen Departement des Vosges. Bei Corny, oberhalb Metz, tritt sie in das Deutsche Reich. An Metz und Diedenhofen vorüberfließend wendet sie fast ganz nördliche Richtung einhaltend, von Sierd bis Wasser-

billig die Grenze zwischen Luxemburg und der preussischen Rheinprovinz, wendet sich nun aber nach Nordost und fließt, zahlreiche Krümmungen bildend, an Trier vorüber bis zu ihrer Mündung bei Coblenz. Der Abstand der Quelle von der Mündung beträgt 278 Kilometer (39,96 Meilen), die gesammte Flußlänge 505 Kilometer (68,05 Meilen), von denen eine Strecke von 300 Kilometern dem Deutschen Reiche angehört. Bei Arches in Frankreich beginnt die Flößbarkeit, bei Frouard (für eine Strecke von 358 Km. oder 48,25 Meilen) die Schiffbarkeit der Mosel. Bis Metz aufwärts wird die Mosel gegenwärtig mit Dampfschiffen befahren. Von rechts münden in die Mosel: bei Frouard die Meurthe, welche auf der westlichen Seite des Wasgenwaldes entspringt und Frankreich ganz angehört, mithin füglich unter dieser Rubrik ihre nähere Beschreibung finden wird. Dagegen gehört der wichtigste Zufluß der Mosel, die Saar, jetzt mit ihrem ganzen Laufe dem Deutschen Reiche an. Dieselbe entsteht bei Hermelingen im Elsaß aus der Vereinigung zweier an dem Westabhange der Vogesen entspringenden Quellbäche, der weißen und der rothen Saar, fließt in nördlicher Richtung an Saarburg und Saargemünd vorbei nach Saarbrücken, wendet sich nun, viele Krümmungen beschreibend, nordwestlich, fließt an Saarlouis vorüber und mündet nach vielen Krümmungen ihres 237 Kilometer (31,94 Meilen) langen Laufes bei Konz in die Mosel. Schiffbar ist die Saar auf einer Strecke von 128 Kilom. (17,25 Meilen) von Saargemünd abwärts, von wo der seit 1867 vollendete Saar-Kanal eine Schifffahrts-Verbindung mit dem Rhein-Marne-Kanal vermittelt. Da die Saar unterhalb Saargemünd ein ausgedehntes Steinkohlenlager durchschneidet, so dient sowohl sie als auch der Saar-Kanal vorzüglich dem für die Industrie von Elsaß-Lothringen wie von Frankreich bis über Paris hinaus so wichtigen Kohlen-Verkehr. Unter den zahlreichen Zuflüssen der Saar sind von links hauptsächlich die Albe und die Nied, von rechts die Blies und die Primz zu erwähnen. Von diesen besitzt die Blies die bedeutendste Wasserfülle, reichlich in dem Maße wie die Saar selbst. Sie entspringt auf dem Schaumberge bei Tholey und mündet bei Hanweiler. — Unter den von links in die Mosel mündenden Flüssen ist nur die in Belgien auf den Ardennen entspringende Sauer zu erwähnen, welche die Grenze zwischen Luxemburg und der Preussischen Rheinprovinz bildet, bei Wasserbillig mündet und auf eine Strecke von 44 Kilom. (6,33 Meilen) schiffbar ist.

Als Zuflüsse des Rheins von links sind unterhalb der Mosel neben einer Reihe von kleineren Gewässern noch zu nennen; die Uhr bei Schmitheim, im östlichen Theile des Bitterwaldes entspringend, bei Sinzig mündend, und die Erft, welche von der nördlichen Abdachung der Eifel herabkommt und in der Nähe von Neuß mündet, bei welcher Stadt die Schiffbarkeit auf einer Strecke von 4 Kilom. (0,58 Meilen) von Napoleon I. im Jahr 1809 durch Kanalbau hergestellt wurde, gegenwärtig aber nicht mehr vorhanden ist. Der Kanal dient nur noch Entwässerungszwecken; endlich die Maas, welche zwar in einem weiten Bogen der deutschen Grenze gegen die Niederlande, und zwar in einer Entfernung von meist nur 4 Kilometern, parallel sich bewegt, das Gebiet des Deutschen Reiches jedoch nicht berührt und deshalb an dieser Stelle näher nicht zu besprechen ist.

Die folgende Tafel zeigt in übersichtlicher Zusammenstellung nochmals

die Höhenverhältnisse nicht nur des Rheins, sondern auch seiner hauptsächlichsten Nebenflüsse.

Unter allen deutschen Strömen hat der Rhein den höchsten Ursprung. Es beträgt die Höhe des Wasserspiegels:

am Toma-See, auf dem St. Gotthard, der Haupt- quelle des Vorderrheins	2354 Meter	Der Rhein bei Mannheim . . .	87 Meter
an der Hauptquelle des Hinterrheins auf dem Adulagebirge	2345 "	Der Main Quelle des weißen Mains	894 "
bei Reichenau	587 "	Quelle des rothen Mains	480 "
„ Constanz	398 "	bei Bayreuth	341 "
„ Schaffhausen	377 "	„ der Regnitz- Mündung	224 "
„ Eglisau	328 "	„ Schweinfurt	204 "
„ Basel	245 "	„ Marktbreit	171 "
Die Rinzig an ihrer Quelle	660 "	„ Würzburg	159 "
bei Schiltach	341 "	„ Gmünden	145 "
bei Wolfach	266 "	„ Wertheim	136 "
„ Haslach	222 "	„ Miltenberg	129 "
„ Gengenbach	178 "	„ Aschaffenburg	119 "
„ Offenburg	163 "	„ Hanau	99 "
an der Mündung	135 "	„ Frankfurt	93 "
Der Rhein bei Straßburg	728 "	an der Mündung	82 "
Die Ill bei Digsdorf	479 "	Der Rhein bei Mainz	79 "
„ Altkirch	312 "	„ Bingen	76 "
„ Mühlhausen	240 "	Die Nahe an der Quelle	414 "
„ Schlettstadt	175 "	bei Oberstein	282 "
„ Straßburg	140 "	„ Kreuznach	110 "
an der Mündung	131 "	an der Mündung	76 "
Die Murg bei Batersbronn	528 "	Der Rhein bei Bingen	76 "
„ Schönmünzach	455 "	Die Lahn an der Quelle	602 "
„ Gernsbach	201 "	bei Laasphe	326 "
„ Rastatt	114 "	„ Marburg	174 "
„ an der Quelle	697 "	„ Gießen	155 "
„ Ottweil	542 "	„ Weplar	148 "
„ Orb	386 "	„ Weilburg	138 "
„ Müdingen	317 "	„ Limburg	115 "
„ Annstadt	215 "	„ Nassau	81 "
„ Aulhausen	162 "	an der Mündung	62 "
„ Eilbronn	155 "	Der Rhein bei Coblenz	58 "
„ Eidelberg	105 "		
„ an der Mündung	90 "		

Die Mosel		Die Erft	
an der Quelle	. 735 Meter.	bei Münstereifel	. 279 Meter.
bei Remiremont	. 396 "	" Guskirchen	. 150 "
" Spinal	. . 317 "	" Neuß . . .	. 38 "
" Toul	. . . 214 "	Der Rhein	
" Pontà Mousson	182 "	bei Düsseldorf	. 27 "
" Metz	. . . 172 "	Die Ruhr	
" Diedenhofen	. 155 "	an der Quelle	. 664 "
" Sierdt	. . . 144 "	bet Niedersfeld	. 508 "
" Trier	. . . 114 "	" Assinghausen	. 381 "
" Berncastel	. 104 "	" Olzberg	. . 339 "
" Rochem	. . . 81 "	" Meschede	. . 250 "
an der Mündung	58 "	" Arnsberg	. 180 "
Die Uhr		" Fröndenberg	. 123 "
an der Quelle	. 470 "	an der Renne-	
bei Antweiler	. . 282 "	Mündung	. 96 "
" Altenahr	. . 150 "	bei Witten	. . 88 "
" Uhrweiler	. 99 "	" Steele	. . 55 "
an der Mündung	48 "	" Mühlheim	. 35 "
Der Rhein		" Ruhrort	. . 20 "
bei Bonn	. . . 43 "	Die Emscher	
Die Sieg		an der Quelle	. 129 "
an der Quelle	. 603 "	bei Hörde	. . 94 "
bei Siegen	. . 202 "	" Oberhausen	. 32 "
" Bezdorf	. . 186 "	an der Mündung	20 "
" Eitorf	. . . 93 "	Die Lippe	
an der Mündung	43 "	an der Quelle	. 127 "
Der Rhein		bei Neuhäus	. . 99 "
bei Köln	. . . 36 "	" Lippstadt	. . 72 "
Die Wupper		" Hamm	. . 55 "
bei Wipperfurth	. 272 "	" Dorsten	. . 27 "
" Elberfeld	. . 156 "	an der Mündung	16 "
" Opladen	. . 54 "	Der Rhein	
		bei Wesel	. . . 15 "
		" Emmerich	. . 10 "

Das gesammte Stromgebiet des Rheins wird auf eine Ausdehnung von 4080 Quadratmeilen berechnet, von denen 2250 auf das Gebiet des Deutschen Reiches entfallen. Es grenzt in der Schweiz an die Stromgebiete des Po und des Rhoneflusses, in Frankreich an die der Seine und der Schelde, in Deutschland an die der Donau, der Elbe und der Weser.

Unter den dem Gebiete der Nordsee ferner angehörenden deutschen Flüssen haben wir der Reihenfolge nach in der Richtung von West nach Ost zunächst einige Küstenflüsse zu nennen und zwar:

2) die Becht, welche bei Darfeld in Westphalen entspringt, die Grafschaft Bentheim in der Provinz Hannover durchfließt, hier bei Schüttorf schiffbar wird, von links bei Neuenhaus die ebenfalls in Westphalen entspringende

Dinkel aufnimmt, sodann bei Saarwald, unfern Gramsbergen, die Niederländische Grenze schneidet und bei Genemuiden in die Zuyder-See mündet. Ihre Länge beträgt etwa 193 Kilometer (26 Meilen).

3) Die Ems. Dieselbe entspringt in nächster Nähe der Quellen der Lippe im Teutoburger Walde, nimmt aber im Gegensatz zu dieser, welche in östlicher Richtung dem Rheine zufließt, zuerst eine nordöstliche und, nachdem sie sich von links durch die Werse, von rechts durch die Glane, sowie durch andere kleine Zuflüsse verstärkt und unterhalb Rheine die Westphälische Grenze überschritten hat, eine vorherrschend nördliche Richtung an. Bei Meppen empfängt sie sodann von rechts ihren bedeutendsten Nebenfluß, die Hase, welche auch von dem Teutoburger Walde herabkommt und von Quakenbrück ab schiffbar ist. Bei Leer mündet in die Ems die ebenfalls schiffbare Leda, welche auf dem Huimling im Oldenburgischen entsteht, zahlreiche kleine Bäche aufnimmt und ausgedehnte Torfmoore durchfließt. Die Ems ist 330 Kilometer oder 45 Meilen lang, von Greven (im Kreise Münster) abwärts schiffbar, auf einer Strecke von 224 Kilom. (30,18 Meilen). Ihre Flößbarkeit beginnt 43 Kilom. (7 Meilen) weiter aufwärts, bei Warendorf. Sie mündet in die Nordsee, nachdem sie zuvor noch eine 1800 Meter breite Bucht gebildet hat, den Dollart. Aus diesem ergießt sie sich in zwei Armen, die Wester- und die Oster-Ems, in die Nordsee zu beiden Seiten der Insel Borkum. Seeschiffe können bis Halte, in der Nähe von Papenburg, die Ems hinaufahren. Nach den amtlichen Nachweisungen des Hauptzollamts zu Emden belief sich die Zahl der Flußschiffe, welche, beladen oder in Ballast, im Jahre 1872 in die Häfen des Bezirks jenes Hauptzollamtes eingelaufen sind, auf 4795 mit 46,482 Lasten, die der abgegangenen auf 4646 mit 46,308 Lasten. Die Ladung bestand beim Eingang hauptsächlich in Sand, Torf, Kalksteinen, Kartoffeln und Fischen, sowie auch in Getreide, beim Ausgang in Holz, Obst, Gemüse, Getreide und Mauersteinen (Ziegeln). Die Schiffe fuhren, außer unter der Preussischen, hauptsächlich unter der Oldenburgischen, dann der Bremer, der Hamburger und der Niederländischen Flagge.

Verschiedene kleine Kanäle erhöhen theils die Schiffbarkeit der Ems, theils setzen sie dieselbe mit andern Flüssen, sowie mit Städten, welche nicht unmittelbar an den Ufern des Flusses liegen, in Verbindung. Der Verkehr auf diesen Binnentanaln wird für die Stadt Emden im Jahr 1872 auf 1186 Schiffe mit 2772 Lasten Torf, 138 Schiffe mit Sand, 5410 Schiffe mit Torf und circa 3000 Dorfschiffe mit Getreide und andern Landesprodukten, zusammen also auf circa 9734 Schiffe angegeben.

Der Preussischen Staatsregierung liegen gegenwärtig verschiedene Pläne vor zur weiteren Ausbildung des Kanalnetzes in dieser Gegend.

4) Die Jahde, ein nur 22 Kilometer (2,96 Meilen) langer Küstenfluß, dessen Mündung jedoch im 13. Jahrhundert durch eine gewaltige Sturmfluth, sowie durch ähnliche in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts mehrfach wieder eingetretene Katastrophen, durch welche zahlreiche Ortschaften von den Fluthen zerstört wurden, zu einer $3\frac{1}{2}$ Quadratmeilen großen Wasserfläche sich erweitert hat. Diese Bucht, der Jahdebusen genannt, deren Fahrinne für die größten Schiffe zugänglich und die in ihrer Hauptströmung stets eis-

frei ist, hat neuerdings durch die Anlage des deutschen Kriegshafens Wilhelms-
hafen an derselben eine erhöhte Bedeutung erlangt.

In der von uns verfolgten Richtung von West nach Ost reihen sich
diesen Küstenflüssen zunächst zwei größere Ströme an, von denen

5) die Weser, wie schon oben erwähnt, der einzige Strom ist, welcher
ausschließlich deutschem Gebiete angehört. Die Weser entsteht aus der Ver-
einigung der Flüsse Werra und Fulda bei der Stadt Münden in der Provinz
Hannover.

Die Werra, 269 Kilom. (36,25 Meilen) lang, entspringt auf dem
Thüringer Walde in der Nähe von Steinheid im Herzogthum Meiningen aus
mehreren Quellen, von denen eine zwei Bäche bildet, welche den Namen die
trockene und die nasse Werra führen. Sie bildet die Grenze zwischen dem
Thüringer Walde und dem Rhöngebirge und ist von Wanfried ab schiffbar.
Ihre Hauptrichtung ist von Südost nach Nordwest; dieselbe wird nur auf
einer verhältnißmäßig kurzen Strecke, von Bacha bis Mühla, in eine zuerst
nördliche, dann nordöstliche Richtung abgelenkt. Von Mühla an nimmt die
Werra wieder eine entschieden nordwestliche Richtung an.

Die Fulda, 180 Kilom. (24,26 Meilen) lang, entspringt auf der
Rhön bei Obernhäusen, wird aber erst von Hersfeld an Fulda genannt. Ihre
Richtung ist zuerst eine westliche, wird oberhalb der Stadt Fulda eine nörd-
liche, bei Niederaula eine nordöstliche, oberhalb Bebra eine nordwestliche, bis
sie oberhalb Guntershäusen, nach Aufnahme ihres Hauptzuflusses, der 135
Kilom. (18,20 Meilen) langen Eder, eine nordöstliche Richtung einschlägt,
welche sie bis zu ihrem Zusammenfluß mit der Werra bei Münden beibehält.
Die Fulda ist von Hersfeld an auf einer Strecke von 105 Kilom. (14,15
Meilen) für kleine Fahrzeuge schiffbar.

Die Weser, welche diesen Namen von Münden an führt, hat eine Länge
von 428 Kilom. (57,78 Meilen). Mit der Fulda beträgt also die Gesamt-
länge des Stromlaufes 608 Kilom. (81,94 Meilen), mit der Werra 697
Kilom. (93,93 Meilen). Die Fulda gilt jedoch wegen ihrer gleichartigen
Richtung mit dem Hauptstrome als der eigentliche Oberlauf der Weser, die
Werra dagegen mehr als Nebenfluß. Die Richtung der Weser ist eine vor-
wiegend nördliche, auf einzelnen Strecken jedoch eine nordwestliche, so von
Münden bis Beverungen, von Bodentwerder bis Blotho und von der Einmün-
dung der Aller bis Elsfleth, auf der Strecke der Werra-Mündung bis Nien-
burg selbst eine nordöstliche. Bei Hausberge durchbricht die Weser in der
Porta Westphalica das Weser- oder Wiehengebirge und tritt nun in die
norddeutsche Tiefebene ein. Ihre hauptsächlichsten Nebenflüsse sind von links:
die Diemel, welche vom westphälischen Schiefergebirge herabkommt und bei
Carlshafen mündet; die Berre (nicht mit der Werra zu verwechseln), welche
unweit Horn auf dem Teutoburger Walde entspringt, sich kurz vor ihrer
Mündung bei Rehme in die Weser durch Aufnahme der Elfe verstärkt; die
Aue, welche auf den Abhängen des Wiehengebirges entsteht und oberhalb
der Stadt Nienburg mündet; endlich die Hunte, welche bei Buer, unweit
Osnabrück, entspringt, den Dümmer-See durchfließt, bei Elsfleth in die Weser
mündet, eine Länge von 188 Kilom. (25,34 Meilen) besitzt und auf einer
Strecke von 105 Kilom. (14,15 Meilen) schiffbar ist. Von rechts: die

Aller, der Hauptzufluß der Weser, nimmt ihren Ursprung in der Gegend von Seehausen, kaum 30 Kilom. (4,04 Meilen) westlich von der Elbe bei Magdeburg. Dieselbe ist 162 Kilometer (21,84 Meilen) lang, verstärkt sich durch eine Reihe von Zuflüssen, darunter die Jse, die Oker und die Leine, ist von Celle ab auf einer Strecke von 75 Kilom. (10,11 Meilen) schiffbar und mündet unterhalb Verden in die Weser; bei Begeßad unterhalb Bremen nimmt die Weser noch die Wümme, in ihrem Unterlaufe die Lesum genannt, welche von Haberbeck in der Lüneburger Heide herabkommt, endlich bei Geestemünde die Geeste auf, die in den Mooren unweit Bremerbörde entsteht und auf einer Strecke von 18 Kilom. (2,43 Meilen) für kleinere Seeschiffe fahrbar ist.

Der Schiffsverkehr auf der Weser ist insbesondere von Bremen aus, einem der Haupthandelshäfen des Deutschen Reiches, ein sehr lebhafter. Dem Jahrbuch für die amtliche Statistik des Bremischen Staates gemäß stellte sich der Stromschiffverkehrsverkehr in den letzten 22 Jahren durchschnittlich pr. Jahr wie folgt:

a) auf der Oberweser:

In den Jahren:	Angekommen:				Abgegangen:			
	Schiffe überhaupt. Zahl.	überhaupt. Lasten.	Davon leer. Zahl.	Tragfähigkeit in Lasten.	Schiffe überhaupt. Zahl.	überhaupt. Lasten.	Davon leer. Zahl.	Tragfähigkeit in Lasten.
1852—1856	2131	63594	25	1016	1316	47097	542	15513
1857—1861	2070	79596	54	2498	1245	55519	553	20280
1862—1866	1965	73499	62	3110	1142	56463	503	19617
1867—1871	1539	61317	66	3667	910	47126	427	18323
1872 u. 1873	1931	79342	88	5552	1132	62632	704	35584

b) auf der Unterweser:

In den Jahren:	Angekommen:				Abgegangen:			
	Schiffe überhaupt. Zahl.	überhaupt. Lasten.	Davon leer. Zahl.	Tragfähigkeit in Lasten.	Schiffe überhaupt. Zahl.	überhaupt. Lasten.	Davon leer. Zahl.	Tragfähigkeit in Lasten.
1852—1856	5376	140495	564	13651	5411	141408	1782	49898
1857—1861	6202	206344	666	13088	6027	201892	2502	94005
1862—1866	5375	184485	800	18390	5202	180651	2068	68202
1867—1871	5221	198518	375	7901	5144	197591	2572	87861
1872 u. 1873	6292	259592	277	4368	6284	258829	3251	116776

An der Zollstelle in Bremen wurden bergwärts abgefertigt:

1871: 422 Schiffe darunter 59 Dampfer mit 578,500 Ctrn.

1872: 459 " " 37 " " 665,593 "

In Minden hat eine Dampfschleppschiffahrts-Aktiengesellschaft ihren Sitz, welche den Verkehr mit zwei Dampfschiffen vermittelt.

In Hameln passirten die Schleuse im Jahr 1870: 209 Schiffe bergwärts und 201 Schiffe thalwärts. Indes wird in trockenen Sommern die Schifffahrt auf der Oberweser in Folge von Wassermangel häufig unterbrochen.

Die Länge des Stromes beträgt von Münden bis zur Nordsee 428 Kilometer oder 57,68 Meilen. Die Breite bei Münden 94, bei Minden 180, und bei Bremen 220 Meter.

Die Höhenverhältnisse der Weser und ihrer hauptsächlichsten Nebenflüsse sind die folgenden. Die Höhe des Wasserspiegels beträgt:

Die Werra		bei Minteln . . .	52 Meter.
an der Quelle . . .	600 Meter.	" Blotho . . .	44 "
bei Hildburghausen	360 "	" Minden . . .	38 "
" Themar . . .	323 "	" Schlüsselburg . . .	27 "
" Meiningen . . .	317 "	die Aller	
" Salzungen . . .	263 "	an der Quelle . . .	155 "
" Wanfried . . .	164 "	bei Debisfelde . . .	63 "
" Eschwege . . .	155 "	" Gifhorn . . .	52 "
" Allendorf . . .	146 "	" Münden (Oster-	
die Fulda		Mündung) . . .	42 "
an der Quelle . . .	861 "	" Gelle (Ise-	
bei Obernhausen . . .	694 "	Mündung) . . .	38 "
" Hersfeld . . .	491 "	die Leine	
" Altenfeld . . .	415 "	an der Quelle . . .	270 "
" Fulda . . .	271 "	bei Göttingen . . .	141 "
" Hersfeld . . .	193 "	" Hannover . . .	58 "
" Cassel . . .	134 "	an der Mündung	
die Weser		bei Eiteloh . . .	22 "
bei Münden . . .	118 "	die Weser	
" Carlshafen . . .	97 "	bei Berden (Mün-	
" Hörter . . .	88 "	dung der Aller) . . .	12 "
		" Bremen . . .	6 "

Das Stromgebiet der Weser umfaßt circa 48015 □Kilometer oder 872 □Meilen.

6) Die Elbe, der nächstgrößte Strom des Deutschen Reiches, und bereits vor ihrem Eintritt auf deutsches Gebiet schiffbar, entspringt in Böhmen am südlichen Abhange des Riesengebirges, fließt zuerst theils in südlicher, theils in südöstlicher Richtung an Königinhof, Josefstadt und Königgrätz vorüber, wo sie von links die Adler aufnimmt, wendet sich bei Pardubitz entschieden nach West, später nach Nordwest, nimmt oberhalb Brandeis von rechts die Tser bei Melnick, wo die Schiffbarkeit des Stromes beginnt, von links die Moldau auf, empfängt wieder von links, Leitmeritz gegenüber, die in Bayern auf dem Fichtelgebirge entspringende Eger und durchbricht bald darauf das Kreide-sandsteingebirge des Böhmisches-Sächsischen Grenzlandes, welches wegen des wild-romantischen Charakters seiner Landschaft die „Sächsische Schweiz“ genannt wird. Von hier an, wo sie bei dem Orte Herrnskretsch überhalb Schandau auf deutsches Gebiet übertritt, behält sie bis zu ihrer Mündung eine vorwiegend nordwestliche Richtung bei, die nur auf der Strecke von Wittenberg bis Magdeburg eine mehr westliche und von hier bis Havelberg eine entschieden nördliche, fast nordöstliche Ablenkung erhält.

länge des Stromlaufes der Elbe haben wir oben Seite 3 angegeben von der Böhmisches-Sächsischen Grenze bis zur Mündung in die Nordsee oder 97,43 Meilen.

Das Gebiet empfängt die Elbe hauptsächlich folgende Zu-

flüsse: die Schwarze Elster, welche am Fuße des Taufberges von Bischofswerda entspringt, zuerst eine nördliche, bei Nordwestliche, bei Senftenberg eine südwestliche Richtung bei Liebenwerda aber wieder nach Nordwest ablenkt und diese Richtung bei der Mündung bei dem Orte Elster beibehält. Ihre Länge beträgt (24,26 Meilen); sie ist auf einer Strecke von 60 Kilom. schiffbar. Ihre zahlreichen kleinen Zuflüsse erhält sie zum Theil von dem Landrücken, welcher das rechte Ufer der Elbe

der bedeutendste Nebenfluß der Elbe auf ihrer rechten Seite, durch den Reichtum ihres Gebietes an Seen, durch ihre tiefen Ufer und engen Thäler, sowie durch den Wechsel hoher Uferländer und Niederungen entsteht aus einem Abfluß des Röß-See's bei Kroppeburg in den sächsischen Landrücken und nimmt eine vorherrschend südliche Richtung. Hier fließt sie eine größere Zahl von Seen durchfließt. Südlich durchfließt sie den Schwielow-See, wendet sich nordwärts und durchläuft einen großen Bogen, erst westwärts, dann wieder nach Nordost, in welcher Richtung sie schließlich die Elbe bei Havelberg erreicht. Die wichtigsten Zuflüsse der Havel sind von rechts der Rhin und die Spree, von links namentlich die Spree zu erwähnen. Letztere, die Havel, entspringt am Rotmerberge in der Nähe von Havelberg im sächsischen Gebirge, kommt in der Gegend von Hoyerwerda in die Elbe sehr nahe, wendet sich aber bald mehr nördlich und durchläuft bei Rottbus bei Fehrow einen nach West ausbiegenden großen Bogen durch den Spreewald durchfließt, eine meist versumpfte Erleuthal, theilweise der Kultur gewonnen ist. Mit dem nördlichen Ufer tritt dann die Spree von Westen her in den Schwielow-See (oben erwähnten Schwielow-See zu vertauschen), tritt aus dem See in nördlicher Richtung wieder hervor, nimmt unterhalb Neubrück den Friedrich Wilhelms-Kanal auf, welcher sie mit der Havel verbindet, schlägt an diesem Punkt eine westliche Richtung ein, in welcher sie eine große Zahl von Seen, sowie die Stadt Berlin durchfließt und in die Havel mündet. Mit der Havel ist überdies die Spree durch den 12 Kilom. (1,73 Meilen) langen Berlin-Spandauer Kanal verbunden, wie denn die Schifffahrt beider Flüsse hier durch künstliche Wasserstraßen unterstützt wird. Zuflüsse der Havel sind, aber nicht bedeutend, darunter von rechts die Schöps und von links die Berke und die Dahme. Die Gesammtlänge der Havel von der Quelle bis zur Mündung beträgt 358 Kilom. (48,25 Meilen). Die Spree mündet in die Elbe bei Lübben auf einer Strecke von 158 Kilom. (21,30 Meilen), die Dahme in die Elbe bei Prähmsee auf einer Strecke von 143 Kilom. (19,27 Meilen) in die Elbe.

Unter den linken Zuflüssen der Havel sind noch die bei Potsdam mündende Nuthe und die bei Brandenburg mündende Plauze zu erwähnen. Der hier von der Havel durchschnittene Plauen'sche See ist durch den in den Jahren 1743—1745 angelegten Plauen'schen Kanal mit der Elbe in Verbindung gesetzt. Dieser Kanal hat eine Länge von 32 Kilom. (4,31 M.), wird durch die Stremme, ebenfalls einen linken Zufluß der Havel, verstärkt, steht mit dem aus einem Torfmoore kommenden Finneroder Schifffahrts-Kanal in Verbindung und mündet bei Paretz in die Elbe. In Folge der großen Krümmungen, die der Lauf der Havel beschreibt, ist ihre Mündung nur 94 Kilom. (12,67 Meilen) von der Quelle entfernt, während die Gesamtlänge ihres Laufes nicht weniger als 356 Kilom. (47,98 Meilen) beträgt.

Unterhalb der Mündung der Havel bei Havelberg empfängt die Elbe von rechts ferner bei Dömitz die in Mecklenburg unweit Röbel entspringende, den Müritz- und Plauer-See durchfließende Elde. Ihre Richtung ist eine vorwiegend westliche, abgesehen von verschiedenen Krümmungen. Bei Eldena theilt sie sich in zwei Arme, die alte und die neue Elde genannt, von denen der letztere eine im 16. Jahrhundert gebaute künstliche Wasserstraße ist, von Mecklenburgischen Herzogen angelegt, denen die Schiffahrt auf der alten Elde verwehrt war. Die Länge der Elde beträgt von der Quelle bis zur Mündung 225 Kilom. (30,32 Meilen). Durch den erst im dritten Jahrzehnt unseres Jahrhunderts vollendeten Müritz-Havel-Kanal steht sie mit der Havel in Verbindung.

Aus Mecklenburg empfängt die Elbe noch oberhalb Boizenburg die Sude mit ihren Zuflüssen, die Schale und die Rognitz, aus Lauenburg die Delvenau und endlich aus Holstein die Bille, bei Hamburg die Alster, in Hamburg mündend, wo sie die weltberühmten schönen Bassins der Außen- und der Binnen-Alster bildet, ferner die kleineren Flüsse: die Pinnau von Pinneberg her, die Rüdau von Elmshorn her, den Rhin bei Glückstadt mündend und, bei Bewelsfleth mündend, die Stör, welche 75 Kilom. (10,11 Meilen) lang und auf 45 Kilometer (6,06 Meilen) bis Kellinghusen hinauf schiffbar ist.

Unter den hauptsächlichsten Zuflüssen der Elbe von links nennen wir zunächst die Mulde. Dieselbe entsteht aus der Vereinigung der Zwickauer und der Freiburger Mulde bei Kölleritzsch oberhalb Grimma im Königreich Sachsen, ist mit Einschluß der Zwickauer Mulde 252 Kilom. (33,96 Meilen) lang und nicht schiffbar, den engen Thälern, die sie in Sachsen durchfließt, überdies durch die von ihr verursachten Ueberschwemmungen sehr verderblich. Sie mündet unfern Dessau, Kocklau gegenüber. Die Richtung ihres Laufes ist fast durchaus nördlich.

Wichtiger ist der zweite größere Zufluß von links: die Saale. Sie entspringt am nordwestlichen Abhang des Fichtelgebirges in Bayern, nahe der Egerquelle und nicht fern von der Quelle des Weißen Mainz und der Rab (welch letztere zur Donau fließt). Ihre Richtung ist fast stets nördlich und nordöstlich, nur daß sie von Ziegenrück an, bei Saalfeld und Rudolstadt vorüberfließend, einen weiten Bogen nach Westen beschreibt und später von Naumburg bis Merseburg nach Osten ausbiegt. Ihre Länge beträgt 365 Kilom. (49,19 Meilen). Schiffbar ist sie von Naumburg ab auf einer Strecke von

0 Meilen), schiffbar schon von ihrem Austritt aus Bayern an. Es ist gegenwärtig im Werke, eine Kettenschleppschiffahrt auf derselben herzustellen. Unter den Nebenflüssen der Saale sind namentlich zu erwähnen, von rechts: die bei Brumbach auf der Hochfläche zwischen Fichtelgebirge und Erzgebirge entspringende Weiße Elster, welche an Leipzig vorüberfließt, hier sich mit ihrem hauptsächlichsten Zuflusse, der Pleiße, vereinigt, und bei Beesen, oberhalb Halle, in die Saale mündet; sodann von links: die Schwarzja, die Ilm und die Unstrut. Die Schwarzja entspringt auf dem südlichen Abhänge des Thüringer Waldes, nahe bei Steinheide, durchfließt in östlicher, dann nördlicher Richtung in vielgewundenem Laufe ein enges Thal, das Schwarzja-Thal, welches namentlich unterhalb Schwarzburg, des Stammschlosses eines der ältesten Fürstengeschlechter Deutschlands, wegen seiner landschaftlichen Schönheit bekannt und viel besucht ist und mündet unterhalb Blankenburg bei dem Dorfe Schwarzja, zwischen Saalfeld und Rudolstadt in die Saale. Der Lauf der Schwarzja ist 45 Kilometer (6,06 Meilen) lang. Sie führt goldhaltigen Sand; schiffbar ist sie nicht. — Die Ilm entsteht am Finsterberge, sowie aus verschiedenen Quellbächen, die bei Stützerbach sich vereinigen und fließt hauptsächlich in nordöstlicher, bei Ilmenau in entschieden östlicher Richtung, beschreibt von Berla bis Weimar einen Bogen nach Osten, so daß sie letztere Stadt in nordwestlicher Richtung trifft, nimmt aber gleich darauf ihre nordöstliche Hauptrichtung wieder an, die sie nun bis zu ihrer Mündung unweit Sulza bei Großheringen beibehält. — Die Unstrut endlich, der Hauptzufluß der Saale, entspringt auf der Hochfläche des Eisfeldes oberhalb Dingelstedt. Ihre Hauptrichtung ist eine südöstliche, doch fließt sie auf der Strecke von Sommerda bis Artern nach Norden. Sie mündet bei Raumburg; ihre Länge beträgt 173 Kilom. (23,32 Meilen). Schiffbar ist sie von Artern ab, auf einer Strecke von 53 Kilom. (7,14 Meilen). Ihr hauptsächlichster Nebenfluß ist die Gera, welche am Schneekopf auf dem Thüringer Walde entspringt, unterhalb Erfurt sich in zwei Arme, die wilde und die schmale Gera, spaltet und der Unstrut von rechts, die erstere bei Gebesee, die andere unweit Straußfurt zufließt. Von links empfängt sie bei Griffstedt die Helbe, bei Sachsenburg die Wipper und bei Artern die Helme.

Unterhalb der Saalemündung empfängt die Elbe ferner von links die Ohre, welche bei Abbendorf in der Provinz Hannover ihren Ursprung nimmt und sich der Elbe in einer dem Laufe dieses Stromes entgegengesetzten Richtung, in südöstlicher nämlich, bis auf 11 Kilometer nähert, worauf sie sich nach Nordost wendet und bei Rogätz mündet. Die Ohre durchfließt den Drömling, eine 30 Kilom. lange und 7 Kilom. breite sumpfige Fläche, in welcher ver-

e Entwässerungsgräben angelegt sind, die bei Ueberschwemmungen das Ufer der Aller, des bereits oben erwähnten Zuflusses der Weser, der Ohre

n, so daß hier eine Theilung der Gewässer zweier Stromgebiete stattfindet. Die Länge der Ohre beträgt 105 Kilom. (14,15 Meilen); schiffbar nur auf einer Strecke von 4 Kilom. (0,54 Meilen). — Es münden in die Elbe von links u. A. noch: die Tanger bei Tangermünde, und bei Schnalenburg, die Tereze bei Hixader, die Ilmenau (105 oder 14,15 Meilen lang und von Lüneburg ab auf einer Strecke von 105 Kilom. oder 3,77 Meilen schiffbar) bei Hope, die mit der Oste bei

Bremervörde durch einen Schiffahrtskanal verbundene Schwinge bei Bruns-
hausen, so wie die 135 Kilom. (18,20 Meilen) lange und von Bremervörde
ab schiffbare Oste, welche in die Elbemündung sich ergießt. Zwischen Hamburg
und dem gegenüberliegenden Harburg ist die Elbe vielfach getheilt. Unter den
hier gebildeten Armen sind namentlich die Norder-Elbe und die Süder-Elbe
zu nennen, von denen die erstere die Häfen von Hamburg und Altona bildet.
Die Süder-Elbe fließt an Hamburg und Altona vorbei und entsendet einen
anderen Arm, den Köhlbrand, als Hauptfahrwasser zur Norder-Elbe.

Das gesammte Stromgebiet der Elbe umfaßt ein Areal von 144,055
□Kilometer oder 2610 □Meilen, von denen 96,305 □Kilom. oder 1749
□Meilen auf das Deutsche Reich entfallen. Im Glazer Gebirge reicht das
Elbgebiet bis an das Gebiet der Oder, hier und in Böhmen an das der
Donau, im Fichtelgebirge stößt es an die Gebiete der Donau und des Rheins
und im Thüringer Walde an die des Rheins und der Weser.

In Beziehung auf den Handelsverkehr ist die Elbe nach dem Rhein
der bedeutendste Strom des Deutschen Reiches. Wichtige Handelsstädte liegen
an seinen Ufern, darunter namentlich Hamburg, die vornehmste Handelsstadt
des Europäischen Festlandes. Ueber den Schiffahrts-Verkehr geben uns zu-
nächst einige statistische Mittheilungen der Handels- und Gewerbekammer zu
Dresden, die sich in ihren Jahresberichten finden, Aufschluß. Diefen zufolge
passirten Schandau (an der Böhmisches-Sächsischen Grenze):

	1870	1871
Dampfschiffe	1039	1072
Passagiere	26914	29893
Güter, Ctr.	60100	67757
Schleppfähne	397	319
Güter, Ctr.	1,046522	834807
Segelschiffe	3565	3452
Güter, Ctr.	7,794119	7,345799
Flöße	1262	1375
Fracht der Flöße, Ctr.	3,556160	3,590562
Fahrzeuge überhaupt	6263	6218
Gesammtfracht, Ctr.	12,456901	11,838925

Unter den vorstehend verzeichneten im Jahre 1871 verschifften Gütern
bildeten die folgenden die Hauptartikel:

zu Thal:	Ctr.	zu Berg:	Ctr.
Braunkohlen	5,990290	Steinsalz	124789
weiches Bauholz	3,470200	Roh-Eisen	77696
Gerste	250843	Schwefelkies	74050
(oder 190,033 Scheffel)		ungebrannte Kalksteine	50632
Melasse	177822	Dachschiefer	47749
Brennholz	159081	Geschälter Reis	40838
Weizen	121782	Farbehölzer	33110
(oder 76,114 Scheffel)		Salpeter	35841
Bretter	108320	rohe Baumwolle	30039

zu Thal:	Ctr.	zu Berg:	Ctr.
getrocknetes Obst	75656	calcinierte Soda	29797
rohe Bruchsteine	72483	Harz	25153
Graphit	63115	Cement	24134
Rohzucker	62681	Gypssteine	18700
frisches Obst	56915		
Glas	16982		

Nach den Aufzeichnungen des Hauptsteueramts zu Wittenberge passirten dasselbe:

zu Berg:	
beladen: 4587 Segel- und 17 Dampfschiffe.	
leer: 99 " " 333 "	
zu Thal:	
beladen: 4403 Segel- und 17 Dampfschiffe.	
leer: 235 " " 321 "	

Von den beladenen Schiffe trugen die folgenden Flaggen:

zu Berg:		zu Thal:	
von Hamburg	344 Segelschiffe	258 Segelschiffe.	
" Mecklenburg	225 "	135 "	
" Preußen	3482 "	3677 "	
und	17 Dampfschiffe	17 Dampfschiffe.	
" Anhalt	201 Segelschiffe	112 Segelschiffe.	
" Sachsen	57 "	59 "	
" Böhmen	258 "	162 "	

An Gütermengen passirten Wittenberge in demselben Jahre:

zu Berg:		zu Thal:	
von Hamburg	8,025937 Ctr.	von Böhmen	246848 Ctr.
" Harburg, Altona und Lauenburg 334489 "		" Sachsen	666386 "
" Mecklenburg	9225 "	" Anhalt	670843 "
		" Preußen	6,192589 "
Summa 8,369651 Ctr.		Summa 7,776666 Ctr.	

Davon waren bestimmt:

nach Preußen	6,296366 Ctr.	nach Preußen	570652 Ctr.
" Anhalt	761379 "	" Mecklenburg	34865 "
" Sachsen	1,067303 "	" Holstein und Lauenburg	400996 "
" Böhmen	244603 "	" Hamburg	6,770673 "
Summa 8,369651 Ctr.		Summa 7,776666 Ctr.	

Nach den Mittheilungen des handelsstatistischen Bureau's zu Hamburg gingen von Hamburg-Altona nach den Hafenplätzen der Ober-Elbe ab:

Durchschnittlich in den Jahren:		Segelschiffe.	Dampf- schiffe.	Schlepp- schiffe.	Zum Ganzen.	Mit Gütern in Ctrn.
1848—1850	beladen	3389	3	81	3473	4,723031
	leer	487	77	—	564	—
1851—1855	beladen	3050	1	93	3144	5,592623
	leer	702	—	80	782	—
1856—1860	beladen	3444	2	273	3719	6,692120
	leer	541	175	86	802	—
1861—1865	beladen	3122	249	540	3911	6,324996
	leer	559	255	47	861	—
1866—1870	beladen	3511	41	515	4067	7,298168
	leer	492	604	38	1134	—
1871	beladen	4271	21	658	4950	11,147630
	leer	264	515	6	785	—
1872	beladen	3612	992	646	5250	9,610954
	leer	232	222	13	467	—

und kamen in Hamburg-Altona von den Hafenplätzen der Ober-Elbe an:

Durchschnittlich in den Jahren:		Segel- schiffe.	Dampf- schiffe.	Schlepp- schiffe.	Holz- flöße.	Zum Ganzen.	Mit Gütern in Ctrn.
1848—1850	beladen	3440	1	79	85	3605	4,299463
	leer	669	79	1	—	749	—
1851—1855	beladen	2478	—	79	190	2747	3,868941
	leer	1145	82	19	—	1246	—
1856—1860	beladen	2764	3	225	199	3191	4,404941
	leer	1290	176	113	—	1579	—
1861—1865	beladen	3187	160	480	173	4000	5,662695
	leer	490	344	93	—	927	—
1866—1870	beladen	3326	100	535	118	4079	6,632430
	leer	624	547	47	—	1218	—
1871	beladen	2597	20	549	83	3249	6,572498
	leer	1831	517	164	—	2512	—
1872	beladen	2618	994	401	76	4089	5,608350
	leer	1475	228	256	—	1959	—

Von den Schiffen gehörte die Mehrzahl Preußen an, sodann partizipirten ferner daran, der Zahl nach, in nachstehender Reihenfolge: Mecklenburg, Hamburg, Lauenburg, Sachsen, Anhalt, Lübeck und Oesterreich.

Die im Jahre 1872 verschifften Waaren bestanden hauptsächlich aus folgenden Artikeln:

im Empfang zu Hamburg-Altona:		
Bau- und Nutzholz	in Schiffen	527019 Ctr.
"	" Flößen	485495 "

z	164588	Str.
Oestlichen und andere unterpacht		
adene Waaren	1,982221	"
er	1,445423	"
er	1,003654	"

im Abgang
von Hamburg-Altona:

len und Einders	3,038040	Str.
Steine, Eisen, Schwefel, Getreide zc.	4,671642	"
er	1,901272	"

stet war die Schifffahrt auf der Elbe durch die Wasserzölle
neueste Zeit. Durch die Elbschifffahrtsakte vom 23. Juni 1821
amals noch bestehenden Zollstätten auf 14 reduziert; erst un-
ch war es vorbehalten, dieses mittelalterliche Unwesen der
öffentlichen Verkehrsstraße gänzlich zu beseitigen. Durch
Juni 1870, sowie durch Vertrag des Norddeutschen Bundes
vom 22. Juni desselben Jahres wurden, mit Beginn vom
, sämtliche Elbzölle vollständig aufgehoben.

Zeit hat auch der Elbverkehr durch die Etablierung einer
ahrt eine wesentliche Förderung erhalten. Dagegen leidet
er unter der mangelhaften Regulirung des Strombettes auf
l, so namentlich im Herzogthum Anhalt und an der Böhmi-

sfluth zeigt sich noch oberhalb Hamburg bis Geesthacht
von 166 Kilom. (22,37 Meilen) wirksam. Für Seeschiffe
Hamburg zugänglich, wiewgleich ausgebreitete Sandbänke die
Elbmündung und die Fahrt auf der Nieder-Elbe erschweren.
stromes beträgt bei Melnik 94 Meter, bei Pirna 192, bei
i Torgau 305, bei Magdeburg 233, bei Werben 251, bei
Meter, unterhalb Hamburg bis zur Oste-Mündung 3,6
bis Brunsbüttel 5,6 Kilom. und an der Mündung bei Cux-
(2,02 Meilen).

erhältnisse im Elbgebiet stellen sich wie folgt:

Quelle am	bei Miesä	93	Meter.
Fuß des	" Torgau	83	"
des" im	" Wittenberg	63	"
irge . 1397	" Rosslau	54	"
Meter.	Die Saale:		
Mündung der	an der Quelle bei		
. 164	Zell	698	"
"	bei Hof	557	"
stretschen	" Hirschberg	489	"
Sächsisch-	" Saalburg	343	"
renze) . 124	" Saalfeld	231	"
" . . . 108			

bei Rudolstadt	203 Meter.	Die Spree:	
" Jena	130 "	an der Quelle	499 Meter.
" Halle	75 "	bei Bauzen	180 "
an der Mündung		" Nieder-Gurik	153 "
bei Saalhorn	47 "	" Spreewitz	108 "
Die Unstrut:		" Rottbus	72 "
an der Quelle	357 "	" Lübben	50 "
bei Mühlhausen	223 "	am Schwielug-See	43 "
" Meryleben	195 "	" Müggel-See	34 "
" Gebesee	167 "	bei Berlin (Ober-	
" Sömmerda	162 "	baum)	32 "
" Artern	126 "	" Berlin (Unter-	
an der Mündung		baum)	31 "
bei Raumburg	99 "	an der Mündung	
Die Elbe:		bei Spandau	30 "
bei Barby	52 "	Die Havel:	
" Magdeburg	41 "	bei Potsdam	29 "
" Baren	32 "	" Brandenburg	28 "
Die Havel:		" Rathenow	26 "
an der Quelle	68 "	an der Mündung	22 "
an der Mündung in		Die Elbe:	
den Stolp-See	53 "	bei Wittenberge	16 "
bei Zehdenik	43 "	" Dömnitz	11 "
" Liebenwalde	39 "	" Lauenburg	5 "
" Dramienburg	33 "	" Harburg	2 "

Zwischen Elbe und Oder sind wieder einige Küstenflüsse zu erwähnen; zunächst:

7) die Eider. Dieselbe entspringt in einem kleinen See unweit der Ostseeküste und nicht fern von den Quellen der Stör, fließt zuerst in nördlicher Richtung, tritt in den Westen-See, dann nordwärts sich wendend in den Flemhuder See ein und fließt nun in westlicher, von Rendsburg an in südwestlicher, später wieder in nördlicher und nordwestlicher Richtung ihrer Mündung in die Nordsee bei Tönningen zu. In ihrem östlichen Thal ist sie durch einen 1777—1784 angelegten 8,5 Kilometer (1,14 Meilen) langen und 3,6 Meter tiefen Kanal bei Holtenau mit dem Kieler Busen, also mit der Ostsee in Verbindung gebracht, so daß Schiffe aus der Ostsee durch diesen Kanal in die Nordsee gelangen können, doch sind weder Tiefe noch Breite des Kanals für größere Schiffe ausreichend. Man hat deßhalb neuerdings vielfach sich mit dem Projekt beschäftigt, einen Schifffahrtskanal mitten durch Holstein hindurch von Ederförde nach der Elbmündung zu führen und die Preussische Staatsregierung hat selbst einen Bauplan für dieses großartige Unternehmen ausarbeiten lassen, dessen voraussichtlich sehr bedeutende Kosten weniger in's Gewicht fallen werden, wenn man nicht allein den Gewinn an Zeit und an Sicherheit für die Schiffe der Deutschen Kriegsflotte, sondern auch die Vermeidung der großen Zahl von Unfällen in's Auge faßt, welche jetzt alljährlich bei der gefährlichen Fahrt durch das Kattegat und das Skagerrak sich zu ereignen pflegen. Das Projekt

scheint indeß vorläufig wieder in den Hintergrund getreten zu sein, denn Ende 1873 wurden, Zeitungsnachrichten zufolge, seitens der Kaiserlichen Marinebehörde Vermessungsarbeiten zur Vertiefung des Eiderkanals bis auf 15 Fuß Wassertiefe angeordnet, eine Erweiterung, welche größeren Seeschiffen und namentlich Kriegsfahrzeugen die Durchfahrt von Meer zu Meer noch immer nicht ermöglichen würde und um so weniger, als die ganze Westküste von Schleswig-Holstein für größere Schiffe überhaupt nicht zugänglich, die Einfahrt in die Eidermündung aber durch Sandbänke ganz außerordentlich erschwert ist. Die Eider ist 188 Kilom. (25,34 Meilen) lang, die Fluth wirkt noch bis Rendsburg hinauf. Ihre Zuflüsse sind unbedeutend; unter denselben ist nur die von rechts bei Friedrichstadt mündende Treene zu erwähnen, welche ebenfalls schiffbar ist.

8) Die Trave. Auch dieser Küstenfluß entspringt in der Nähe der Ostseeküste, etwa 12 Kilom. vom Meeresstrand entfernt, südwestlich von dem kleinen Hafen Neustadt am Lübischen Fahrwasser. Die Trave fließt zuerst in südwestlicher Richtung bis Segeberg, dann in südlicher bis Oldesloe, wo sie schiffbar wird und wendet sich nun mit östlichem und nordöstlichem Lauf ihrer Mündung in die Ostsee bei Travemünde zu. Ihre Länge beträgt 112 Kilom. (15,10 Meilen), ihre Schiffbarkeit erstreckt sich auf 38 Kilom. (5,12 Meilen). An ihrem Unterlaufe liegt die alte Hanse- und bedeutende Handelsstadt Lübeck. Von Flußschiffen kamen im Jahre 1872 in Lübeck an 981 Fahrzeuge mit 43,985 Tonnen (& 20 Str.), während 988 Fahrzeuge mit 44,627 Tonnen abgingen. Der eigentliche Seehafen Lübeds ist Travemünde, doch gehen Seeschiffe bis zu einem Tiefgange von 5 Meter bis Lübeck hinauf. Unter den Zuflüssen sind von links die Schwartau, von rechts hauptsächlich die Stednitz zu erwähnen, welche bereits im 14. Jahrhundert durch einen in die Delbenau führenden Kanal mit der Elbe verbunden worden ist; ferner die Balenitz, der schiffbare Abfluß des Rakeburger See's, welche sich bei Lübeck in die Trave ergießt.

9) Die Warnow entspringt bei dem Dorfe Grebbin unweit Parchim in Mecklenburg, welchem Lande sie ganz angehört. In nordwestlichem Laufe nähert sie sich dem Schweriner See, wendet sich hier jedoch nach Norden, dann nach Nordosten, schlägt bei Bützow, abgesehen von vielen Krümmungen, eine Richtung ein und mündet unterhalb der Handels- und Universitäts- oder bei Warnemünde in die Ostsee. Ihre Länge beträgt 128 Kilom. (16,0 Meilen). Schiffbar ist sie von Bützow auf einer Strecke von 60 Kilom. (7,6 Meilen); Seeschiffe gehen bis Rostock hinauf.

Es folgt nun wieder einer der größeren Ströme des Deutschen Reichs,

Die Oder. Dieselbe entspringt an dem südöstlichen Abhange der im nördlichen Theile von Mähren zwischen den Dörfern Haslich und weit Viebau, fließt bald in nordöstlicher Richtung der Preussischen Grenze, die sie auf der kurzen Strecke der Oppa-Mündung bis zur Olsamündung bildet, worauf sie ganz in Preußen und zwar zunächst in die Provinz Schlesien eintritt. Von hier an ändert sich auch die Richtung der Oder aus einer nordöstlichen in eine nordwestliche, welche sie durch die Provinz Pommern beibehält. Erst bei ihrem Austritt aus dieser Provinz nimmt

die Oder auf der Strecke von der Olsa-Mündung bis zur Mündung der Neisse eine westliche Richtung an, wendet sich dann nach Norden, fließt von Küstrin an nordwestlich, schlägt aber bald wieder eine nördliche Richtung ein, in der sie endlich die Ostsee erreicht. Ihre Länge beträgt 896 Kilom. (120,75 Meilen), von denen 88 Kilom. (11,86 Meilen) außerhalb des Deutschen Reiches liegen. Das Oberthal ist im Ganzen breit und sehr fruchtbar, doch auf manchen Strecken noch nicht genügend vor Ueberschwemmungen gesichert. In der Provinz Brandenburg, unterhalb Görlitz, erweitert es sich zum sogenannten Oberbruch, einer 56 Kilom. (7,55 Meilen) langen und 11 bis 23 Kilom. (1,48 bis 3,10 Meilen) breiten, ehemals sumpfigen und seenreichen Fläche, deren Entwässerung jedoch schon unter Friedrich dem Großen begann, in Folge deren jetzt das Bruch in ein größtentheils äußerst fruchtbares Land umgewandelt ist. Der größere Wasserlauf, welchen dasselbe noch enthält, heißt die alte Oder, während der in den Jahren 1747 bis 1752 angelegte Oderkanal, der gegenwärtig den eigentlichen Flußlauf der Oder bildet, den Namen die neue Oder führt. Im unteren Oberbruch wurden die Entwässerungsarbeiten erst in den Jahren 1849 bis 1860 vollendet. Unterhalb Schwedt theilt sich die Oder in zwei Arme, von denen der westliche den Namen Oder beibehält, während der östliche zuerst der Kranichstrom und dann die Reglitz heißt. Beide sind durch kleinere Arme mit einander vielfach verbunden. Die Reglitz mündet in den Dam'schen See, Stettin gegenüber, in den auch die Oder verschiedene Arme, die Parnitz, die Dunsch u. a. entsendet. Durch das Papenwasser tritt die Oder sodann in das große und kleine Haff ein, aus denen sie in drei Armen, der Diemenow, der Swine und dem Peenestrom, in die Pomer'sche Bucht, wie dieser Theil der Ostsee heißt, sich ergießt. Für die Schifffahrt ist die Swine der wichtigste Ausfluß der Oder. Dieselbe ist 19 Kilom. (2,56 Meilen) lang und besitzt in Swinemünde einen geräumigen Seehafen.

Die Schiffbarkeit der Oder beginnt bei Ratibor, für größere Rähne bei Breslau. Seeschiffe gelangen bis Stettin hinauf, Dampfschiffe befahren die Oder bis Frankfurt, doch gelangen sie bei dem im Hochsommer meist ungünstigen Wasserstand häufig nur bis Küstrin.

In Breslau passirten im Jahre 1871 die Unterschleuse:

	zu Thal:	zu Berg:	
leere Rähne	138	292	
beladene Rähne	346	83	
Güter:	223600 Ctr.	29800 Ctr.	
Darunter hauptsächlich:		Darunter hauptsächlich:	
Eisen	74081 Ctr.	Zink	5450 Ctr.
Mehl	31650 "	Steinkohlentheer	4303 "
Weizen	22718 "	Schwefelsäure	3660 "
Hafer	14952 "	Dachpappen	2707 "
Zinkblech	14885 "	Salz	2300 "
Steinkohlen	6919 "	Gesalzene Häute	2275 "
Blei	5052 "	Salzsäure	2008 "
rc.		rc.	

In Frankfurt a. d. O. liefen 1872 931 Segelfahrzeuge und 106 Schleppschiffe der Dampfschiffahrts-Gesellschaft ein, während 257 Segelschiffe und 59 Schleppschiffe ausliefen. Befördert wurden:

	zu Thal:	zu Berg:
mit Segelschiffen . . .	114066 Ctr.	351243 Ctr.
„ Schleppschiffen . . .	50760 „	120040 „

Unter den beförderten Gütern waren hauptsächlich:

im Eingang:		im Ausgang:	
Mauer- und Dachsteine	210950 Stück	Mauer- und Dachsteine	892300 Stück
Heringe	23120 Ctr.	Syrup	20711 Ctr.
Cement	20740 „	Roggen	11952 „
Soda, Chlor, Pottasche	18716 „	Steingut	7200 „
Keide	14481 „	Papier und Pappe	4584 „
Petroleum	11787 „	Zucker	3235 „
Del	10980 „	Manufakturwaaren	2552 „
Lumpen	10692 „	Wein	2175 „
Droguen und Farb- waaren	10667 „	Lumpen	1370 „
	z. z.		z. z.

Von Stettin aus gingen im Jahre 1872 stromaufwärts: 786 Flußdampfschiffe mit 8281 Lasten gegen 772 mit 9518 Lasten im Jahre 1871. Von Oberlähnen kamen an die Stadt und gingen ab insgesamt: 1871 8070 mit 288063 Lasten, 1872 7645 mit 278585 Lasten.

Die Breite der Oder beträgt:

bei Ratibor	32 Meter,	bei Breslau	182 Meter,
„ Oppeln	81 „	im Oderbruch	260 „
„ Brieg	136 „		

bei Stettin ist die Breite in Folge der zahlreichen Verzweigungen des Stromes geringer.

Unter den sehr zahlreichen Nebenflüssen, welche die Oder empfängt, nennen wir zunächst zwei Grenzflüßchen, von links die auf dem Altwater in Oesterreichisch-Schlesien entspringende, an Jägerndorf und Troppau vorüberfließende Oppe und von rechts die ebenfalls in Oesterreichisch-Schlesien entspringende nur 4 Kilom. (0,54 Meilen) lange Olsa, sodann von links die Zinna, welche unweit Leobschütz entspringt, in südöstlicher Richtung fließt und, nachdem sie die Troja aufgenommen, bei Benkowitz mündet; die Klodnitz von rechts kommt aus der Gegend von Nicolai, fließt erst nordwestlich, dann westlich, ist von Glewitz ab mit einem Schiffahrtskanal versehen und mündet bei Rosel. Hauptgegenstände der Verschiffung auf diesem Kanal, dem Klodnitz-Kanal, bilden zu Thal: Steinkohlen, Schmiedeeisen, Baumaterial; zu Berg: Schwefelsäure, Palmöl, Drainröhren, Schlacken. Nach den in der Nähe von Krappitz von links mündenden kleinen Flüssen die Stradune und die Hokenplog nimmt die Oder zunächst von rechts die in Polen entspringende, 120 Kilom. (16,18 Meilen) lange Malapane auf, welche von Krasschow ab flößbar und

von Czarnowanz unweit ihrer Mündung an schiffbar ist. Dann folgt links die Glazer Neisse, der wasserreichste Zufluß der Oder, welcher am Schneeberge in den Sudeten entspringt, bis Glaz in nördlicher, bis über Neisse hinaus in westlicher, von hier aus aber in nordnordwestlicher Richtung ihrer Mündung unterhalb Schurgast zufließt. Die Glazer Neisse ist 195 Kilom. (26,28 Meilen) lang und bis Löwen aufwärts schiffbar, welchem Ort gegenüber von rechts die Steinau in die Neisse mündet. Von den sonstigen zahlreichen Zuflüssen der Neisse mögen hier noch von links die Weistritz und von rechts die Viele Erwähnung finden. Unterhalb der Glazer Neisse mündet ferner in die Oder, von rechts, die unfern Rosenberg in Schlesien entspringende, bei Stoberau mündende, 98 Kilom. (13,21 Meilen) lange Stober. Von links folgt nun die Ohlau, die südlich von Münsterberg entspringt, bis Strehlen in nördlicher, bis Ohlau in nordöstlicher, von hier an aber, wo sie der Oder schon unmittelbar nahe tritt, mit dieser bis Breslau, ihrem Mündungspunkt, in nordwestlicher Richtung durchaus parallel fließt. Sie ist ebenfalls 98 Kilom. (13,21 Meilen) lang. Unterhalb Breslau münden von links die Loh und die Weistritz (nicht mit dem gleichnamigen obenerwähnten Zufluß der Glazer Neisse zu verwechseln). Erstere entspringt nördlich von Frankenstein, letztere südlich von Wüste-Giersdorf an der Böhmischen Grenze und hat eine Länge von 165 Kilom. (22,24 Meilen). Von rechts, der Weistritz-Mündung gegenüber, ergießt sich die Weida in die Oder. Diese entspringt unfern Wartenberg, fließt bis Namslau in südöstlicher, von hier an aber einen scharfen Bogen beschreibend in westlicher und nordwestlicher Richtung ihrer Mündung zu. Der nächste bemerkenswerthe Zufluß der Oder (von links) ist die Raßbach, 98 Kilom. (13,21 Meilen) lang, besonders bekannt durch den an ihren Ufern am 26. bis 28. August 1813 von den Preußen und Russen unter Blücher erfochtenen entscheidenden Sieg über die französische Armee unter Macdonald. Sie entspringt auf den Vorbergen des Riesengebirges, fließt zuerst nach Nord, wendet sich aber unweit Goldberg nach Nordwest, in welcher Richtung sie an Liegnitz vorüberfließt und Leubus gegenüber in die Oder mündet. Unweit Liegnitz nimmt sie von rechts die Wüthende Neisse, von links die Schnelle Deichsel auf. In die Oder ergießen sich ferner von rechts, bei Schwusen, die aus der Gegend von Adelnau in der Provinz Posen kommende 165 Kilom. (22,24 Meilen) lange Bartsch, welche zuerst westlich, dann südwestlich fließt, von Trachenberg an aber nach Nordwesten sich wendet und auf einer Strecke von 90 Kilom. (12,13 Meilen) flößbar ist; sodann ebenfalls von rechts die Odra. Dieser Fluß, auch Orczko genannt, entspringt unfern Jaroczewo in Posen, fließt erst in westlicher, dann von Bojanico ab in nordwestlicher Richtung, tritt unterhalb Kosten in eine weite, durch viele Gräben entwässerte Thalfläche — das Obrabruch — ein, welche sie, in viele Arme und Kanäle gespalten, durchzieht; endlich in zwei Arme wieder vereinigt, fällt sie mit dem einen als Faule Odra unweit Eschicherzig in die Oder, während der andere Arm, gegen Nordost fließend, bei Schwerin sich in die Warthe ergießt.

Als nächster größerer Nebenfluß der Oder folgt nun von links der Bober; am Riesengebirge jenseits der Böhmischen Grenze entspringend, fließt derselbe zuerst in nördlicher, von Rudolstadt bis Hirschberg in westlicher, dann bis Sprottau in nördlicher, von hier bis gegen Sagan abermals in westlicher,

Sodann aber wieder in nördlicher Richtung bis zur Mündung bei Groffen. Die Länge des Bober beträgt 255 Kilom. (34,36 Meilen). Sein einziger erwähnenswerther Zufluß von rechts ist die Sprottau, welche dem Bober von ausgedehnten Brüchen, die sie durchfließt, eine reiche Wassermenge zuführt. Von links dagegen münden in den Bober alle von der Nordseite des Riesengebirges herabkommenden Gewässer, darunter namentlich der Queis, welcher auf einer langen Strecke in geringer Entfernung parallel mit dem Bober fließt und unfern Sagan in denselben mündet. Unterhalb dieses Ortes mündet von links noch die Tschirna in den Bober.

Bei Schiedlow nimmt die Oder, ebenfalls von links, die Lausitzer Reisse auf. Dieselbe entspringt am Iserkamm unweit Reichenberg in Böhmen, berührt auf einer kurzen Strecke das Königreich Sachsen und fließt mit nur geringen Abweichungen in nördlicher Richtung an den Städten Görlitz und Guben vorüber bis zu ihrer Mündung. Sie ist 225 Kilom. (30,32 Meilen) lang, in ihrem unteren Laufe, von Mustau ab, flößbar. Bei Brieskow, oberhalb von Frankfurt, mündet der bereits oben S. 31 erwähnte Müllroser-Kanal.

Der bedeutendste Nebenfluß der Oder, die Warthe, ergießt sich in dieselbe (von rechts) bei Küstrin. Bei Bromolow im Königreich Polen, unfern des Ursprungs der Malapane ihren Ursprung nehmend, durchfließt sie in westlicher Richtung die ganze Provinz Posen, deren Hauptwasserader sie bildet, nimmt hier unfern Peisern hauptsächlich die Proсна, den Grenzfluß zwischen dem Russischen und Preussischen Gebiete, dann, wie schon erwähnt, bei Schwerin die Odra auf, beide von links; von rechts aber oberhalb Landsberg in der Provinz Brandenburg empfängt sie ihren ansehnlichsten Zufluß, die Neze. Diese entsteht theils aus einem oberhalb Sampolno im Königreich Polen entspringenden Quellfluß, theils aus dem Abfluß eines See's bei Wittowo, welche beiden Arme sich im See von Patosc vereinigen; sie durchfließt ein sehr ausgedehntes Bruch, dessen in Brandenburg hineinreichender Theil bereits in den Jahren 1763 bis 1767 entwässert und urbar gemacht worden ist. Die Neze ist durch einen 27 Kilom. (3,64 Meilen) langen, ebenfalls noch unter Friedrich II. angelegten Kanal, dem Bromberger- oder Neze-Kanal, mit der Brabe, einem Nebenfluß der Weichsel, mithin hierdurch auch die Oder mit der Weichsel in Verbindung gebracht. Auch das Warthebruch, welches sich auf einer 75 Kilom. (10,11 Meilen) langen und 12—15 Kilom. (1,62—2,02 Meilen) breiten Strecke ausdehnt, ist bereits unter Friedrich II. entwässert worden. Die Warthe ist 712 Kilom. (95,95 Meilen) lang und auf der ganzen, dem deutschen Gebiete angehörenden Strecke von 368 Kilom. (49,59 Meilen) schiffbar, für größere Rähne aufwärts jedoch nur bis Schrimm in der Provinz Posen. — Die Finow, ein 66 Kilom. (8,89 Meilen) langer Fluß, auf der Platte von Barnim entspringend, mündet bei Lieve in die alte Oder (siehe oben), bemerkenswerth wegen des theilweise durch ihr Bett geführten, zuerst 1603—1609 angelegten, dann nach vollständiger Verschüttung in den Jahren 1744—1746 wieder neu aufgeführten Finow-Kanals, welcher die Oder mit der Havel verbindet.

Unter den weiter abwärts in die Oder mündenden kleineren Flüssen sind nur noch von rechts die Ihne, von links die Ucker und die Peene zu

nennen. Erstere, ein Abfluß des Enzig-See's in Pommern, fließt zuerst südwärts über die Grenze der Provinz Brandenburg, wendet sich jedoch bald wieder nach Nordwesten und wird von Stargard ab, wo sie den Zufluß der Faulen Thne aufnimmt, auf einer Strecke von 57 Kilom. (7,68 Meilen) schiffbar. Ihre ganze Länge beträgt 112 Kilom. (15,10 Meilen); sie mündet unterhalb des Damm'schen See's, der bereits genannten Erweiterung, welche die Oder bei Stettin bildet. Die Ucker entspringt bei Freientwalde in der Uckermark, ist 103 Kilom. (13,88 Meilen) lang und mündet bei Uckermünde in das kleine Haff. Die Ucker, welche von Pasewalk ab schiffbar und bei Uckermünde für Seeschiffe zugänglich ist, nimmt bei dem letztgenannten Hafen von rechts die Randow auf, die durch einen Graben mit der Welse, einem andern kleinen Nebenfluß der Oder, verbunden ist, welcher von links bei Bierraden unweit von Schwedt mündet. Die Welse, ein Abfluß des Grimmig-See's, steht durch einen andern Abfluß dieses See's ihrerseits wieder mit der Havel in Verbindung. Der dritte und letzte der oben schon genannten Nebenflüsse, welche die Oder von links erhält, wie die Ucker in das kleine Haff, jedoch in denjenigen Theil mündend, welcher der Peenestrom genannt wird, ist die Peene, ein Abfluß des Malchin'schen See's am nördlichen Abhang des mecklenburgischen Landrückens, hat eine vorwiegend östliche Richtung und spaltet sich kurz vor ihrer Mündung unterhalb Anclam in zwei Arme. Rähne befahren die Peene bis Malchin, Seeschiffe, indeß nur kleinere, bis Demmin aufwärts, da eine vor der Mündung gelagerte Sandbank größeren Schiffen das Einlaufen in die Peene verwehrt. Ihre Länge beträgt 112 Kilom. (15,10 Meilen). Zuflüsse derselben sind von rechts bei Demmin die Tolense, von links unterhalb Demmin die Große Trebel.

Der Wasserspiegel der Oder und ihrer wichtigsten Nebenflüsse zeigt folgende Höhenverhältnisse:

Die Oder

an der Quelle	. 627 Meter.
bei Odra	. . . . 323 "
" Oderberg (öster- reich. Grenze)	. 195 "
" Ratibor	. . . . 181 "
" Rosel	. . . . 166 "
" Oppeln	. . . . 148 "

Die Glazer Meisse

bei Mittelwalde	. 427 "
" Wartha	. . . . 263 "
an der Mündung	. 138 "

Die Oder

bei Brieg 131 "
-----------	---------------

Die Ohlau

bei Münsterberg	. 205 "
an der Mündung bei Breslau	. 112 "

Die Lobe

bei Nimptsch	. . . . 233 Meter.
an der Mündung	. 110 "

Die Ragbach

bei Retschdorf	. . . . 451 "
" Schönau	. . . . 217 "
" Liegnitz	. . . . 119 "
an der Mündung	. 94 "

Die Oder

bei Groß-Glogau	. 71 "
" Tschicherzig (Mündung der Odra)	. . . . 51 "
" Krossen	. . . . 39 "

Der Bober

bei Liebau	. . . . 510 "
" Landshut	. . . . 420 "
" Hirschberg	. . . . 313 "
" Löwenberg	. 201 "
" Bunzlau	. . . . 163 "

		Die Neße	
	113 Meter.	bei Nadel . . .	49 Meter.
ndung	36 "	an der Mündung .	20 "
		Die Warthe	
	32 "	bei Landsberg .	19 "
to	20 "	" Rüstzin . . .	12 "
irt		Die Oder	
		bei Schwedt . . .	0,2 "
	85 "	Die Uder	
	66 "	am Ober-Uder-See	16 "
	25 "	bei Prenzlau . .	14 "
in		" Pasewalk . . .	7 "

te Stromgebiet der Oder umfaßt ein Areal von 132151
 eefähr 2400 □Meilen, von denen 1921 Meilen oder 105776
 Deutsche Reich entfallen.

: Oder und der Weichsel sind wieder verschiedene Astenflüsse
 je sämtlich von dem Pommer'schen Landrücken meist in
 rdwestlicher Richtung herabfließen. Wir nennen hier nur die
 nselben:

ga, ein Abfluß des Ranziger See's, ist 188 Kilom. (11,86
 von Wuhrow ab auf einer 120 Kilom. (15,10 Meilen)
 fbar. Von Labes ab wird sie mit kleinen Rähnen befahren;
 ist sie nicht, in Folge der starken Versandung ihrer Mündung.
 iegen die Städte Schivelbein, Labes, Regenwalde, Plathe
 on ihren Zuflüssen ist nur die Wolstow (von rechts), welche
 rhalb Wefelow mündet, erwähnenswerth.

erfante entsteht im Bersanzig-See, etwa 8 Kilom. (1,08
 von Neu-Stettin. An ihren Ufern liegen die Städte Belgard,
 eg, die letztere nur 2 Kilometer von ihrer Mündung entfernt,
 durch Hafengebauten geschützt ist, kleinere Seeschiffe einzulaufen
 er ist sie auf einer Strecke von 75 Kilom. (10,11 Meilen);
 beträgt 165 Kilom. (22,24 Meilen), nach anderen Angaben
 23 Meilen). Ihr bedeutendster Zufluß ist von rechts die
 1 Meilen) lange Radie, welche im Niedersee bei Sndow
 diesem Ort ab flößbar ist.

ipper kommt aus den Seen oberhalb Gloddow. Sie ist
 22 Meilen) lang und auf einer 128 Kilom. (17,25 Meilen)
 fbar. Kurz vor ihrer Mündung bei Rügenwalde und zwar
 eses Ortes nimmt sie von links ihren bedeutendsten Zufluß,
 f. Die letztere ist 122 Kilom. (16,44 Meilen) lang und
 3 Meilen) weit flößbar.

olpe entspringt in der hochgelegenen Gegend des Pommerellen-
 ist 116 Kilom. (15,64 Meilen) lang und von der Pom-
 ab flößbar.

ipow entsteht im Lupowka-See, besitzt eine Länge von nur
 Meilen), nimmt bei Rosemühl von rechts die Bulowina

auf und mündet in den Garden'schen See, welcher mit der Ostsee in Verbindung steht.

16) Die Leba entspringt in der Nähe von Carthaus. Auch sie mündet in einen See, welcher mit der Ostsee in Verbindung steht, den Leba-See, nach einem Laufe von 88 Kilom. (11,86 Meilen).

17) Die Rheda entspringt in der Nähe der Leba an der Pommer'schen Grenze und mündet nach östlichem Lauf in das Puziger Wief.

Nach diesen Küstenflüssen ist als größerer Strom weiter zu nennen:

18) Die Weichsel. Aus drei Quellflüssen, der Kleinen, der Weißen und der Schwarzen Weichsel, an den nordwestlichen Vorbergen der Karpathen entspringend, gehört sie nur mit einem verhältnißmäßig kleinen Theil ihres 1050 Kilom. (141,50 Meilen) langen Laufes dem Deutschen Reiche an. Zunächst bildet sie auf der kurzen Strecke von Schwarzwasser bis Osveczim auf etwa 45 Kilom. (6,06 Meilen) im nordöstlichen Laufe die Grenze zwischen der Preußischen Provinz Schlesien und Oesterreich, wendet sich dann nach Osten und durchfließt in weit nach Osten sich erstreckendem Bogen das Königreich Polen. In nordwestlichem Lauf erreicht sie dann erst in der Nähe der Preußischen Stadt Thorn wieder Deutsches Gebiet, wendet sich bei Bromberg nach Nordosten und behält diese Richtung bei bis zur Mündung ihres östlichen Armes, der Rogat, in das frische Haff, während ihr westlicher Arm, den Namen Weichsel fortführend, bei Räsemark sich abermals in zwei Arme theilt, von denen der eine, die Elbinger Weichsel genannt, in östlicher Richtung fließt und nach vielfacher Verästelung ebenfalls in's frische Haff, der andere, die Danziger Weichsel, nahe an Danzig vorüberfließend, bei Weichselmünde in die Ostsee sich ergießt. Bei Neufähr, 11 Kilom. (1,48 Meilen) oberhalb der Stadt Danzig, tritt dieser Arm hart an die See. Die hier befindlichen Dünen wurden sogar im Februar 1848 in Folge eines heftigen Sturmes bei schwerem Eisgange durchbrochen. Doch ist dieser Durchbruch später wieder versandet und in Folge dessen jetzt zur Einfahrt untauglich. Die Länge des Weichselllaufes von ihrem Eintritt in die Provinz Westpreußen bis zu ihrer Mündung beträgt 288 Kilom. (38,81 Meilen). Die Entfernung der Mündung von der Quelle der Weichsel mißt 532 Kilom. (71,69 Meilen). Die Breite des Stromes beläuft sich an der Oberschlesischen Grenze, wo dieselbe bereits für kleinere Rähne schiffbar ist, auf 30 Meter; in der Provinz Preußen dagegen beträgt dieselbe bei Thorn 729, bei Graudenz 750, bei Mewe 1100, bei Dirschau 630 Meter. Seeschiffe befahren die Weichsel aufwärts jetzt nur bis Danzig, während zur Zeit der Hanza selbst Thorn noch Seehandel trieb.

Im Jahr 1871 kamen, amtlichen Nachweisen zufolge, in Danzig strom-abwärts an:

	5289 beladene Stromfahrzeuge	gegen	4932	im Jahre	1870.
	2030 unbeladene	"	1094	"	"
zus.	7319 Stromfahrzeuge	gegen	6026	im Jahre	1870.
		"	6662	"	1869.
		"	6682	"	1868.

und gingen stromaufwärts ab:

4309 beladene Stromfahrzeuge	gegen 2987 im Jahre 1870.
2470 unbeladene	" " " "
zus. 6779 Stromfahrzeuge	gegen 5826 im Jahre 1870.
	" 6216 " " 1869.
	" 6625 " " 1868.

Die Hauptgegenstände dieses Schiffverkehrs bildeten im Jahre 1871 Kohlen- und Schienen-Material, welches letztere in sehr großen Mengen stromaufwärts nach Polen und Rußland verschifft wurde.

Die Stadt Thorn passirten im Jahre 1872 stromaufwärts 1166, stromabwärts 1466 beladene Fahrzeuge. Im dortigen Hafen wurden zur Thalfahrt 185 Fahrzeuge beladen und 266 Fahrzeuge, die stromaufwärts angelangt waren, kamen daselbst zur Ausladung.

Unter den zu Berg und zu Thal in Thorn auf der Weichsel im Jahre 1872 eingegangenen Waaren führt der Bericht der dortigen Handelskammer hauptsächlich an:

Steine, Baumaterial, Drainröhren zc.	175155	Str.
Steinkohlen und Coaks	71701	"
Getreide	71580	"
Salz	13499	"
Colonialwaaren und Wein ca.	6000	"
Feringe	4295	"
Holz: Eisenbahnschwellen	40101	Stück.
Bau- und Nutzholz	35096	"
Bretter	4677	"
Bandstücke	2200	Schod.
Felgen	25	"
zc.	zc.	

ausgegangen sind von Thorn in demselben Zeitraum auf der Weichsel hauptsächlich:

Getreide	146929	Str.
Asphalt, Harze zc.	3539	"
Mühlensabritate	2277	"
Steinkohlen und Coaks	1320	"
zc.	zc.	

Von den Nebenflüssen der Weichsel nennen wir hier nur diejenigen, welche sie nach ihrem Eintritt in die Provinz Westpreußen aufnimmt. Zunächst mündet in dieselbe von rechts bei Plotterie (oberhalb der Stadt Thorn) die Drewenz. Dieselbe entspringt unweit Hohenstein in der Provinz Ostpreußen, durchfließt den Drewenz-See und ändert nach dem Ausfluß aus demselben ihren bis dahin nordwestlichen Lauf in eine südwestliche Richtung, die sie bis zu ihrer Mündung beibehält. Auf der Strecke unterhalb von Straßburg bis etwa

8 Kilometer vor ihrer Mündung bildet sie die Grenze zwischen dem Deutschen Reiche und dem Königreich Polen. Ihre Länge beträgt 238 Kilom. (32,07 Meilen); flößbar ist sie auf einer Strecke von 150 Kilom. (20,12 Meilen). Ihre Schiffbarmachung ist mehrfach in Betracht gezogen, bis jetzt aber noch nicht in Ausführung gebracht worden; ihre Zuflüsse sind zwar zahlreich, jedoch unbedeutend. Nach der Drewenz mündet in die Weichsel von links, oberhalb von Fordon, unweit Brombergs, die Brahe, welche von der Grenze der Provinzen Westpreußen und Pommern in einem See in der Nähe von Kummelsburg entsteht und hauptsächlich in südöstlicher, eine kurze Strecke auch in südlicher Richtung bis Bromberg fließt, von wo ab sie sich ostwärts ihrer Mündung zuwendet. Bei Bromberg steht sie durch den bereits oben erwähnten 36 Kilom. (4,85 Meilen) langen Bromberger Kanal mit der Neze in Verbindung, die sie durch denselben bei Radel erreicht. Die Länge der Brahe beträgt 195 Kilom. (26,28 Meilen). Schiffbar ist sie auf einer Strecke von 15 Kilom. (2,02 Meilen), flößbar von Swornigaz ab auf 121 Kilom. (15,31 Meilen). — Ein weiterer Nebenfluß der Weichsel von links, das Schwarzwasser, entspringt bei Lippusen, westlich von Berent, im Norden der Provinz Westpreußen, fließt, mit Ausnahme einer ganz kurzen nordöstlichen Abweichung in der Mitte seines Laufes, in südöstlicher Richtung und mündet bei Schwetz. Die Länge des Flußlaufes beträgt 195 Kilom. (26,28 Meilen). Das Schwarzwasser sowohl, als auch die vorher genannte Brahe, durchströmen die große Tucheler Haide, wo beide Flüsse zur Anlage ausgedehnter Kieselwerke benützt sind. — Hiernach ist die von rechts zufließende Ossa zu erwähnen, welche nahe bei Straßburg entspringt, unter verschiedenen Zuflüssen hauptsächlich die Lutrine aufnimmt und in nordwestlicher Richtung unterhalb Graudenz in die Weichsel mündet. Bei Neuenburg ergießt sich sodann von links die der Tucheler Haide entfließende Montau in die Weichsel, 90 Kilom. (12,13 Meilen) lang und bemerkenswerth durch ihre Richtung, die in ihrer oberen Hälfte eine südliche, in ihrer unteren dagegen eine nördliche, dem Laufe des Hauptstromes parallele ist. Ihre Quelle liegt in Folge dessen kaum 12 Kilom. (1,62 Meilen) von ihrer Mündung entfernt. — Bei Mewe nimmt die Weichsel, ebenfalls von links, die in südöstlicher, also dem Hauptstrome entgegengesetzter Richtung fließende, 112 Kilom. (15,02 Meilen) lange Ferse auf, welche auf dem Plateau von Karthaus entspringt. — Von rechts fließt darauf der Weichsel die Liebe zu, welche unweit der Ossa-Quelle ihren Ursprung nimmt, nachdem sie die Stadt Marienwerder in einer weit nach Süden ausbiegenden Windung umflossen hat, den Namen alte Rogat annimmt und an der Montauer Spitze in die Rogat mündet. — Die Mottlau endlich, auf den Höhen bei Dirschau entspringend, fließt der Weichsel parallel bis Danzig, wo sie ihre Mündung findet und wo sie, künstlich erweitert und vertieft, in unmittelbarer Nähe der Stadt Seeschiffe zu tragen vermag, während bis zu ihrem Mittellaufe nur kleinere Rähne vordringen können. Verstärkt wird sie hauptsächlich durch zwei kleine Zuflüsse, die Kladau und die Kadaune.

Das ganze Weichselgebiet wird auf 198226 □Kilom. oder ca. 3600 □Meilen berechnet, von welchem Areal auf das Deutsche Reich ein Flächenraum von nur 34360 □Kilom. oder 624 □Meilen entfällt.

n die Nebenflüsse der Weichsel nennen wir hier noch die-
 re in das Frische oder das Weichsel-Haff münden. Es
 r Elbing, ein Abfluß des Drausen-See's; derselbe fließt
 ; vorüber, bis wohin kleinere Seeschiffe gelangen können
 in der Nähe der Rogatmündungen, und zwar östlich
 s Haff. Bemerkenswerth ist dieser Fluß namentlich durch
 anlage, der Elbing-Oberländische Kanal genannt,
 des Drausensee's und des darin mündenden Flußchens,

die Klappe, mit der großen Reihe von Seen zwischen Mohrungen und
 Saalfeld, sowie schließlich mit dem Drewenz-See in Verbindung setzt, in den
 Jahren 1845 bis 1860 zur Ausführung kam und durch die bei dieser Anlage
 in Anwendung gebrachten merkwürdigen Kunstbauten europäische Berühmtheit
 erlangt hat. Die ganze Länge des Kanals, der in seinem oberen Theile selbst
 von kleinen Dampfschiffen befahren wird und dessen Breite 16, dessen Tiefe
 1,3 Meter beträgt, beläuft sich auf 176 Kilom. (23,72 Meilen). Den sta-
 tistischen Nachweisungen der Elbinger Handelskammer zufolge fanden auf dem
 Oberländischen Kanal im Jahre 1872 zu Thal 2862, zu Berg 1620 Fahrten
 statt. Zu Thal wurden hauptsächlich verschifft: Getreide und andere Landes-
 produkte (462695 Ctr.), Holz (27122 Stück Bau- und 46165 Kubikmeter
 Brenn- und Kuchholz) und Spiritus (1,512741 Liter); zu Berg namentlich:
 Eisenbahnschienen, Baumaterial, Steinkohlen (34710 Hektoliter), Salz (35391
 Ctr.) und Feringe (3528 Tonnen).

Die Passarge entspringt bei Grieslinien, unweit Hohenstein in Ost-
 Preußen. Von ihrem 120 Kilom. (16,1 Meilen) langen Lauf ist eine
 Strecke von 32 Kilom. (4,31 Meilen) flößbar. Ihre Richtung ist nordnord-
 westlich; in ihrem mittleren Laufe empfängt sie ihre Hauptzuflüsse, die Dre-
 wenz, nicht mit dem Nebenfluß der Weichsel gleichen Namens zu verwechseln,
 und die Walsch, beide von rechts. Acht Kilometer von ihrer Mündung
 fließt sie an der Stadt Braunsberg vorüber. In Folge der schlechten Be-
 schaffenheit des Fahrwassers der Passarge hat ausweislich der Berichte der
 Handelskammer der Schiffsahrtsverkehr dieser Stadt, der früher sich
 om. (1,21 Meilen) oberhalb ihrer Mündung erstreckte und nicht un-
 war, erheblich abgenommen; die noch im Jahre 1872 auf dem
 der Passarge bestandene Dampfschiffahrt ist inzwischen ganz einge-
 en. — Bei Brandenburg mündet die Frisching, ein kleiner Fluß,
 e Haff, bei dem Orte Holstein, 8 Kilometer unterhalb der Stadt
 g, der Pregel. Dieser entsteht aus der Vereinigung dreier Quell-
 Inster, der Pissa und der Angerapp bei Insterburg, von wo
 unge des Flusses bis zur Mündung 82 Kilom. (11,05 Meilen) be-
 ie Inster entspringt im Nordosten von Piskallen, die Pissa jenseits
 hen Grenze, die Angerapp ist ein Abfluß der großen Seen im süd-
 theil der Provinz Ostpreußen. Die Richtung des Pregel ist vor-
 westlich, bei Tapiau entsendet er fast im rechten Winkel einen Arm,
 ie genannt, nordwärts in das Kurische Haff, wo derselbe bei Labiau
 Südlich von Heiligenwalde trennt sich der Pregel nochmals in zwei
 n Alten und den Neuen Pregel, welche sich bei Königsberg wieder
 . Schiffbar ist der Pregel auf seiner ganzen Länge bis Insterburg,

der Hauptflußverkehr aber findet auf der Strecke Königsberg-Tapiaw, dann auf der Deime über Labiau in's Kurische Haff statt, auf welcher Linie Dampfschiffverbindungen von Königsberg bis Memel bestehen. Der Hauptzufluß des Pregel und zugleich eine Hauptwasserader der Provinz Ostpreußen ist die Alle. Diese entspringt bei Lahna, nördlich von Neidenburg und hat eine Länge von 226 Kilom. (30,45 Meilen); schiffbar ist sie von Schippenbeil ab, wo sie ihren Hauptzufluß, die Guber, empfängt, auf einer Strecke von 88 Kilom. (11,86 Meilen). Sie mündet in den Pregel bei Wehlau.

Das Frische Haff, in welches die ostwärts fließenden Arme der Weichsel, so wie sämtliche hier angeführten Flüsse zwischen diesem und dem Pregel (und dieser selbst) münden, ist ein 90 Kilom. (12,13 Meilen) langer und im Maximum 19 Kilom. (2,56 Meter) breiter Strandsee, dessen ganze Oberfläche ein Areal von 8609 □Kilom. (156,3 □Meilen) umfaßt. Das Haff ist durch zwei sehr schmale Landzungen vom Meere geschieden, von denen die eine, die Frische Nehrung, 52 Kilom. (7,01 Meilen), die andere, die Samländische dagegen nur 13 Kilom. (1,7 Meilen) lang ist. Letztere läuft in zwei Spitzen aus, von denen die dem Haff zugewendete die Spitze von Kamstigall heißt, während die an der Seeseite gelegene die von Pillau genannt wird. Auf dieser letzteren liegt die Stadt Pillau, hart an dem Pillauer Tief, dem einzigen Ausweg zum Meere, den das Frische Haff besitzt. Das Pillauer Tief, 2 Kilometer lang, 380 Meter breit und 4,4 Meter tief, fand erst am 10. September 1510 seine Entstehung in Folge eines schweren Nordwest-Sturmes, nachdem verschiedene andere, früher entstandene Durchlässe nach einander versandet waren. Der westliche Theil des Haffes wird das Weichsel-, der östliche das Pregel-Haff genannt. Die Begrenzung dieser beiden Theile bilden die sich gegenüberliegenden Spitzen von Kamstigall und von Balga. Die Frische Nehrung enthält in ihrem westlichen Theile, wo sie eine Breite von mehr als 2 Kilom. (0,27 Meilen) erreicht, fruchtbares Land und eine Reihe größerer Ortschaften; in ihrem westlichen, sehr schmalen Theile dagegen besteht sie fast nur aus Sanddünen.

Wir haben in der Reihenfolge von West nach Ost nun noch den östlichsten der größeren Flüsse des Deutschen Reiches zu nennen, nemlich:

19) Die Memel. Dieselbe entspringt bei Slonim im russischen Gouvernement Minsk, gehört auch mit dem größten Theil ihres 788 Kilom. (106,19 Meilen) langen Laufes dem Russischen, nur mit 112 Kilom. (15,10 Meilen) dem Deutschen Reiche an, dessen Grenze sie bei Schmalleningker, unweit der russischen Stadt Johannisburg, erreicht. In Rußland führt sie den Namen der Niemen. Die Memel betritt das Deutsche Gebiet in westlichem Laufe, der, nachdem sie bei Ragnit eine nach Süden ausbiegende Krümmung beschrieben, eine mehr nordwestliche Richtung annimmt, in welcher sie an Tilsit vorüberfließt. Bereits 4 Kilometer unterhalb dieser Stadt beginnt die Delta-bildung der Memel, indem letztere hier sich in eine Anzahl von Armen spaltet, von welchen verschiedene, wie die Schaltenik und die Schnecke, abgedämmt sind und sich nur noch als eine Reihe von Teichen darstellen, während von den beiden Hauptarmen der nach Nordwesten fließende den Namen Ruß, der in südwestlicher Richtung fließende den Namen Gilge annimmt. Letztere spaltet sich wiederum in vier Arme und mündet mit ihrem durch Kunstbauten schiffbar

dem Orte Gilge in das Kurische Haff, in welches neter unterhalb des Ortes gleichen Namens sich durch den großen Friedrichsgraben, einen hundertis ausgeführten 18 Kilom. (2,49 Meilen) z der Deime bei Labiau in Verbindung, wodurch gefährliche Fahrt durch das Haff vermieden wird. In den letzten Jahren unseres Jahrhunderts ausgeführten ge und dem kleinen Flusse Memonier, nämlich durch (1871) langen Sedenburger Kanal, ist diese Verbindung indigt. Ebenso ist auf der nördlichen Seite in der Länge des 13 Kilom. (3,10 Meilen) langen Königs geficherte Schiffahrtsverbindung der Stadt Memel schiffbar ist die Memel auf der ganzen im Deutschen Reich und noch weit bis Rußland hinein. Dampferverbindungen wie für den Güterverkehr bestehen unter Benutzung der Memel zwischen Tilsit und Königsberg, so wie auch zwischen Königsberg und Rowno. In dem Jahre 1873, in welchem die Memel einen seltenen Eissturm erlebte, wurden doch zwischen Tilsit und Königsberg mit 240 Dampfern zusammen 240 Hin- und Rückfahrten und 6 Schraubendampfern in 1872), zwischen Tilsit und Königsberg zusammen 190, zwischen Tilsit und Rowno zusammen 100 Fahrten ausgeführt, welche im Jahre 1872 einen nahezu gleichen Verkehr hatten. In dem Jahre 1872 kamen im Jahre 1872 von der Memel, der Memel 086 Stromfahrzeuge mit ca. 72000 Last (meist Holz, Eisen, Obst zc.) an die Stadt, gegen 4347 Fahrfahrzeuge in 1870.

Die Memel auf Deutschem Gebiete nur unbedeutende:

von rechts die Wischwill bei dem gleichnamigen Orte, die Jura bei Schreit-
 von links die Jäge und die Weistshuk; von links oberhalb Ragnit
 Gruppe und bei Tilsit die Tilsse.

Die Mündungssee der Memel, das Kurische Haff, ergießen sich rechts in die Mündung des Ruß die Minge und die Tange, letztere bei der Memel mündend, welche beide in Rußland entspringen und bis zu Rußland eine südliche Richtung einnehmen. Links vom Ruß ist nur der Memel seiner Kanalverbindung mit der Deime oben schon genannte Fluß zu erwähnen, welcher bei dem gleichnamigen Dorfe in das Kurische Haff und etwa 14 Kilom. (1,89 Meilen) weit aufwärts schiffbar ist.

Das Kurische Haff, das größte der drei Haffe oder Strandseen des Baltischen Meeres, besitzt die Gestalt eines nahezu rechtwinkligen, jedoch dreiecks und hat eine Länge von 98 Kilom. (13,4 Meilen), am Ende eine Breite bis zu 45 Kilom. (6,06 Meilen) und einen Inhalt von 29,41 □Meilen. Gegen Westen wird das Haff durch die Memel begrenzt, eine 104 Kilometer (14 Meilen) lange und kaum

2 Kilom. oder etwa $\frac{1}{4}$ Meile breite Landzunge vom Meere abgeschlossen, mit dem nur durch das Gatt oder Memeler Tief bei Memel eine Verbindung besteht. Das der Nehrung gegenüberliegende Ufer bildet an der Mündung des Fluß eine weite Bucht, die im Norden ebenfalls mit einer Landzunge versehen ist, welche die Windenburger Ecke heißt.

Hiermit haben wir die Reihe sämtlicher Flüsse des Deutschen Reiches, welche dem Nord- und dem Ostsee-Gebiete zufallen, erschöpft. Wir wenden uns nunmehr dem Gebiete des Schwarzen Meeres zu, dem der Süden des Reiches vermittelt eines einzigen Hauptstromes angehört. Dieser ist

20) Die Donau. Dieselbe entspringt auf dem Schwarzwalde, auf Badischem Gebiet. Im Schloßhose zu Donaueschingen wird ihre Quelle gezeigt, doch ist mit größerem Recht der Zusammenfluß zweier kleinen Quellbäche, der Brege und der Briegach, welche auf dem östlichen Abhange des Schwarzwaldes, unfern der Neckarquellen entspringen und sich in der sumpfigen Ebene unterhalb Donaueschingen vereinigen, als der eigentliche Entstehungspunkt der Donau zu betrachten. Von ihrem 2860 Kilometer (385,43 Meilen) langen Laufe gehört noch nicht einmal der vierte Theil, nämlich eine Strecke von 622 Kilom. (83,82 Meilen) dem Deutschen Reiche an. Nur wenige Meilen unterhalb ihres Entstehungsortes durchbricht sie auf der Strecke von Geislingen bis Scheer (unterhalb Sigmaringen), den Jurakalk der Schwäbischen Alb und durchschneidet hier ein enges, wildromantisches Thal. In nordöstlicher Richtung fließt sie nun mitten durch Württemberg bis Ulm, unterhalb welcher Stadt sie in Bayern eintritt, bis Regensburg eine ostnordöstliche Richtung beibehält, von hier aber in ost-südöstlicher Richtung bis Passau ihren Lauf fortsetzt, wo sie österreichisches Gebiet berührt und bald darauf ganz in Oesterreich eintritt, dieses und das Königreich Ungarn durchströmt, um später, zwischen Serbien, Rumänien und Bulgarien hindurchfließend, ihre Mündung im Schwarzen Meere zu erreichen.

Schiffbar ist sie von Ulm ab. Nach amtlichen Aufstellungen gingen im Jahre 1872 von Ulm abwärts: 46 Schiffe I., 5 Schiffe II., 16 Schiffe III. Klasse, 2 Lichterschiffe, zusammen 69 Fahrzeuge, von denen 24 nach Wien, 33 nach Pest und die übrigen 12 nach Zwischenstationen bestimmt waren. Diese Schiffe hatten an Gütern am Bord: 62210 Ctr., von denen bei Weitem die Mehrzahl, nämlich 60463 Ctr., nach Wien gingen. Als Hauptartikel finden sich darunter aufgeführt: rohe Steine (26800 Ctr.), Asphalt (22175 Ctr.), Kase (5550 Ctr.), Schiefer (4000 Ctr.) zc.

Nach Mittheilungen der Handels- und Gewerbekammer der Bayerischen Oberpfalz sind im Jahre 1872 zu Regensburg angekommen:

zu Berg:	zu Thal:
136 Remorqueure und	159 Personenboote mit
352 Schleppfähne mit	6348 Passagieren.
23382 Ctr. Getreide,	82 Remorqueure und
76369 „ Holz und	155 Schleppfähne mit
123292 „ sonstiger Güter.	46980 Ctr. Güter.

so dann abgegangen:

zu Berg:	zu Thal:
mit 132 Remorqueure und	
ieren. 309 Schleppfähne mit	
und 239742 Ctr. Steinkohlen und	
nit 152915 „ anderer Güter.	
Steinkohlen und	
nderer Güter.	

1. daselbst 1872 mittelst Ruberschiffen zu Thal an die Donau (und dem Ludwigs-Donau-Main-Kanal) haupt-

iffe mit 33726 Kubikmeter Brennholz.

„ 22650 Ctr. Ziegelsteine.	
„ 10210 „ Quadersteine.	
„ 50839 „ diverser Güter.	
z.	z.

zu Berg von der unteren Donau:

ffe mit 86000 Ctr. Pflastersteine.	
„ 17360 „ Bretter und Werkholz.	
„ 2710 „ Getreide.	
z.	z.

zu Thal:

mit 148765 Ctr. Braun- und Steinkohlen.	
„ 55400 „ Bretter und Werkholz.	
„ 7884 „ Farberde.	
„ 30912 „ diverser Güter.	
z.	z.

zu Berg:

iffe mit 55400 Ctr. Bretter und Werkholz.	
„ 32500 „ Holz und Stämme.	
„ 9093 „ Getreide.	
„ 33345 „ diverser Güter.	
z.	z.

1. an die Stadt:

iffe mit 49360 Kubikfuß harten Holzes.	
„ „ 61740 „ weichen „	
„ „ 1600 Ctr. Schnittwaaren.	

iffe mit 18300 Kubikfuß weichen Holzes.

lich stellte sich im Jahre 1871, nach den Aufzeichnungen : der Schifffahrtsverkehr auf der Donau wie folgt:

		Zahl der Fahrzeuge:			Mitar:			außer dem:		
	Ruberkräfte.	Dampfkräfte.	Gelehrer.	Stöße.	Goltschläge.	Goltschläge.	Zusammen.	Getreibe.	Brennholz.	Bau- und Kriegholz.
Eingang	—	425	429	—	22577	105134	127711	216157	—	299
Ausgang	286	412	401	759	96663	667262	763925	—	43552	27918
Summa	286	837	830	759	119240	772369	891636	216157	43552	28217

Unter diesen Mitlern befanden sich hauptsächlich:

im Eingang: im Ausgang:
mit Dampfkräften. mit Ruberkräften.

Europa.									
Mehl	52272	Str.	Steinbohlen	154050	Str.	rohe Steine	143596	Str.	
Mehls	12150	"	rohe Stühle	18656	"	Steinbohlen	129777	"	
Rohe Seifenwolle	11260	"	Raffee	18339	"	Farberben	13889	"	
Wein	8747	"	Eisen (roh vorge- schmiebet)	12980	"	andere Erben	39017	"	
Graphit	7596	"	grobe Holzwaren	12779	"	grobe Holzwaren	18774	"	
z.	z.		Brenn Eisen	11000	"	geschmiedetes Eisen (Stritten-Belband- scheile)	11567	"	
			grüner Eisendioxid	10150	"	Räse	8428	"	
			geschmiedetes Eisen	8275	"	Mineralwasser	6067	"	
			schwarzes Eisenblech	7588	"				

Nebenflüssen empfängt die Donau auf deutschem (von rechts), welche in den Algäuer Alpen durch ach, der Stillach und der Trettach unweit Oberstorf ne vorherrschend nordnordwestliche Richtung und Meilen) langen Strecke von Aitrach bis Wiblingen Grenze zwischen Württemberg und Bayern. Auf Iller flößbar. Die Gesamtlänge der Iller be-

teilen). — Bei Donauroth mündet in die Donau welche auf der Frankenhöhe bei Schillingsfürst entspringt und eine vorwiegend südliche Richtung einhält. Sie ist 113 Kilom. (14,23 Meilen) lang. — Bei der Burgruine Lechsend unweit Niederschönenfeld mündet der Lech, welcher im Formarin-See in Vorarlberg seinen Ursprung hat, bei Füssen in deutsches Gebiet eintritt und von hier ab in nördlicher Richtung seiner Mündung zusießt. Auch in der Ebene, die er hier durchströmt, behält er den Charakter eines Gebirgsflusses bei, indem er einen vielfach wechselnden Wasserstand zeigt, bald nur einem größeren Bache, bald einem reißenden Strome gleicht. Schiffbar ist er deshalb nicht, wenn auch zeitweilig kleine Rachen von Schongau aus abwärts fahren. Seine Länge beträgt 286 Kilom. (38,54 Meilen). Unter seinen Zuflüssen ist nur die von den Algäuer Alpen herabkommende, in der Richtung nach Norden und auf eine weite Strecke mit dem Lech fast parallel fließende Wertach zu erwähnen, welche eine Länge von 135 Kilom. (18,2 Meilen) besitzt. — Von links folgt nun die Altmühl, bemerkenswerth durch ihre Benützung für die Fortführung des Ludwigs-Kanals. Sie entspringt im Burgbernheimer Walde bei Hornau, fließt meist in südöstlicher Richtung bis über Solnhofen hinaus, wo die berühmten lithographischen Steine gebrochen werden, wendet sich darauf in vielfach gewundenem Laufe nach Osten, bei Eichstätt dagegen nach Nordosten und bei Beilngries nach Südosten, in welcher Richtung sie ihre Mündung bei Kelheim erreicht. Der Ludwigs-Kanal, über den bereits oben Seite 20 Näheres mitgetheilt worden, mündet in die Altmühl bei Dietfurt, nachdem er schon von Beilngries an, parallel mit derselben und nur durch einen Berg Rücken von ihr getrennt, in ihrer nächsten Nähe sich hinzieht. Die Altmühl ist 165 Kilom. (22,24 Meilen) lang. — Ebenfalls von links münden weiter in nur kurzer Entfernung von einander die Raab und der bei Ort, letzterer bei Stadt am Hof, gegenüber von Regensburg. über liegen weit auseinander. Die Raab entsteht aus der Anzahl von Quellflüssen, die theils vom Fichtelgebirge, theils von der Oberpfalz herabkommen. Schiffbar ist die Raab auf einer Strecke (2,83 Meilen). Die ganze Länge ihres meist südlich gerichteten dem Ursprung ihres Hauptquellflusses, der Fichtelnaab, am Fuße des Ochsenkopfs im Fichtelgebirge, an bis zur Mündung in die Donau beträgt 165 Kilom. (22,37 Meilen). Der Regen, 165 Kilom. (22,14 Meilen) lang, ist auf einer Strecke von 94 Kilom. (12,67 Meilen) flößbar, er ist die Vereinigung zweier Quellflüsse, des Schwarzen und des Weißen, welche bei Pulling unterhalb Röhling, hat einen meist nordwestlichen, in die Donau entgegengesetzten Lauf und nimmt erst kurz vor seiner Mündung in die Donau südliche Richtung an. Unter seinen Zuflüssen ist nur die in

Böhmen entspringende Chamb erwähnenswerth. — Nunmehr folgt von den größeren Nebenflüssen der Donau die Isar (von rechts), welche in Tirol im Karwendelgebirge entspringt, durch den Scharnitzpaß die österreichische Grenze überschreitet und bei Mittenwald in das Deutsche Gebiet eintritt. Während sie von ihrer Quelle aus bis zur Scharnitz eine östliche Richtung einhält, wendet sie sich hier nach Norden und behält diese Richtung, an München, der Hauptstadt Bayerns, vorbeifließend, bis Freising bei, wo sie einen nordöstlichen Lauf nimmt, in welchem sie ihrer Mündung bei Isargemünd, unweit Deggendorf, zufließt. Ihre Länge beträgt 354 Kilom. (47,71 Meilen); flößbar ist sie auf einer Strecke von 274 Kilom. (36,92 Meilen), schiffbar jedoch nicht. Unter ihren Zuflüssen sind nur zu erwähnen: die ebenfalls in Tirol entspringende, 120 Kilom. (16,18 Meilen) lange und auf einer Strecke von 96 Kilom. (12,94 Meilen) flößbare Loisach, welche durch den Kochelsee fließt und unfern Wolfrathshausen (von links) in die Isar mündet und die Ammer (unterhalb des Ammer-See's, den sie durchfließt, die Amper genannt). Diese entspringt unweit der Tiroler Grenze an der Kreuzspitze. Ihr Lauf, bis zum Eintritt in den Ammer-See ist ein nördlicher, wendet sich bei ihrem Austritt aus demselben nach Nordosten und hat eine Länge von 180 Kilom. (26,24 Meilen), während ihre Flößbarkeit sich auf eine Länge von 103 Kilom. (13,88 Meilen) erstreckt. Bei Wang in der Nähe von Moosburg ergießt sie sich in die Isar, der sie auch den Abfluß des Würm- oder Starnberger See's zuführt. Von rechts empfängt die Isar keine bemerkenswerthen Zuflüsse. — In die Donau mündet unterhalb der Isar (von rechts) noch die Bils, welche bei Rütting aus dem Zusammenfluß der Großen und Kleinen Bils entsteht, in nordöstlicher Richtung ihren Lauf nimmt und bei Bilschhofen sich in die Donau ergießt, sowie endlich, ebenfalls von rechts, der Inn, der bedeutendste Nebenfluß, den die Donau auf Deutschem Gebiete empfängt. Dieser Strom entspringt im Engadin im Kanton Graubünden, durchfließt in vorwiegend östlichem Laufe das nördliche Tirol und tritt, nordwärts gewendet, unterhalb Ruffstein bei Rieperfelden in Deutsches Gebiet ein. An Rosenheim noch in nördlicher Richtung vorüberfließend, wendet er sich bei Wasserburg nach Osten, verzweigt und verästelt sich vielfach in einem breiten Thale, bis er oberhalb Braunau die aus Oesterreich kommende 315 Kilom. (42,45 Meilen) lange Salzach aufnimmt, worauf er dann in ostnordöstlicher, später nördlicher Richtung unterhalb Passau, welche Stadt er umfließt, seine Mündung erreicht. Von seiner Quelle bis zur Mündung zählt er 512 Kilom. (69 Meilen) und übertrifft somit die Länge des Donaulaufes von der Quelle bis zur Inn-Mündung um 128 Kilom. (16,25 Meilen). Dem Deutschen Gebiete gehört der Inn mit 226 Kilom. (30,45 Meilen) an. Von der Salzach-Mündung ab bildet der Inn die Grenze zwischen dem Deutschen Reiche und Oesterreich. Die Schiffbarkeit des Inn beginnt schon bei Innsbruck. Auf Deutschem Gebiete ist dieselbe schwierig. Die Handels- und Gewerbekammer von Niederbayern bemerkt darüber in ihrem Jahresberichte für 1871 Folgendes: „Bekanntermaßen ist die Schifffahrt auf dem Inn nicht ohne Bedeutung. Außer Flößen bewegte sich eine große Zahl von mit Cement, Holz, Gyps, Getreide und Steinen beladenen Fahrzeugen stromabwärts. Mahnt das reizende Gewässer dieses Flusses auf der ganzen Strecke bis zur Einmündung in die Donau den Schiffer ohnehin zu

Das Deutsche Reich.

hier (in Passau) derselbe sie zu verdoppeln. |
unmittelbar vor der Einmündung des Inn
Sondbank, welche bei mittelmäßigem Wasserstand
niedrigem jedoch dieselbe wenigstens für Schweb-
h macht."

Je im Donaugebiet, soweit sie den Lauf des S
ffen, sind die folgenden:

	die Isar	
812 Meter.	bei Rahrbach .	1152
690 "	" Mittenwald .	910
628 "	" Fall	744
550 "	" Lölz	640
	die Loysach	
	an der Quelle .	1658
	bei Garnisch . .	690
758 "	im Kochelsee . .	596
696 "	an der Mündung.	557
647 "	die Isar	
	bei München . .	500
465 "	" Freising . . .	429
	die Amper oder Ammer	
405 "	an der Quelle .	1108
	bei Oberammergau	832
1865 "	im Ammersee .	530
835 "	bei Dachau . . .	478
787 "	an der Mündung	406
651 "	die Isar	
557 "	bei Landshut . .	387
404 "	" Landau	340
	an der Mündung	304
	die Donau	
381 "	bei Bilsbosen . .	289
372 "	der Inn	
447 "	im Silber-See .	1790
342 "	bei Finstermünz .	978
	" Innsbruck . . .	575
	" Ruffstein . . .	478
342 "	" Rosenheim . . .	431
336 "	" Wasserburg . .	410
318 "	" Mühlendorf . .	381
305 "	die Salzach	
	an der Quelle .	2463
1780 "	bei Mitterfill . .	728

Europa.

Ort	Höhe in Meter	Ort	Höhe in Meter
Wien	449	an der Mündung	281
Regensburg	423	die Donau	
Mündung	350	bei Passau	281
Passau	321	Obernzell (öster- reichisch-deutsche Grenze)	275
Strasbourg	289		

Die Höhe der Donau beträgt bei Ulm 45, bei Donaupörl 78, bei Regensburg 234, bei Straubing 156, bei Passau 237 Meter. In einem großen, etwa 14400 □Meilen umfassenden Gesamtgebiete der Donau entfällt ein Flächenraum von nur 1019 □Meilen auf das

künstlichen Wasserstraßen des Deutschen Reiches haben die wichtigsten vorstehend im Anschluß an die Flüsse, mit welchen sie verbunden sind, genannt. Ein der Bedeutung des Deutschen Handelshandels, ausgebreitetes Kanalnetz fehlt dem Reiche noch. Doch sind jetzt einleitende Schritte zur Herstellung eines solchen Netzes nach dem Systeme gemacht, indem die Reichsregierung auf Anregung des Reichstages die „zur Hebung der Deutschen Strom- und Kanalschifffahrt“ die am 1. März 1871 über eine Reihe von Vorfragen in diesem Betreff erlassene Verfügung erließ. Ohne ein ausreichendes Kanalnetz, das sämtliche größeren und kleineren Punkten mit einander verbindet, wird der Binnenverkehr stets unvollkommen bleiben, wenn dasselbe auch mit zahllosen Kanälen und Schienentwegen versehen ist. Denn der Verkehr mit den wichtigsten Produkten wird wegen des Massenverkehrs dieselben erfordern, und wegen der Nothwendigkeit, die Kosten dieser Massen auf den geringsten Betrag zu beschränken, wo eine solche vorhanden ist. Wo sie fehlt, ist ein wichtiger Faktor des Nationalwohlstandes. Großbritannien und Niederlande und Belgien sind uns Deutschen in dieser Beziehung nur eine Gegend Deutschlands, durch das Vorhandensein einer großen natürlichen Wasserstraßen schon hoch begünstigt, erfreut sich seit bereits eines ausgebreiteteren Kanalsystems, die Marktstadt und nicht zum geringsten Theile verdankt die Hauptstadt des Reiches und Preußens ihr großartiges Wachstum in den letzten Jahrzehnten ihre hohe commerzielle und industrielle Blüthe dem Einflusse der Wasserstraßen. Berlin, das im Jahr 1805 kaum 147,000 Einwohner hatte, im Jahr 1840, also nach einem Verlauf von 35 Jahren, eine Bevölkerung von 311,491 Seelen aufzuweisen und besitzt gegenwärtig, nach der Statistik vom 1. Dezember 1871, nicht weniger als 826,341 Einwohner. Die Vermehrung der Bevölkerung steht eine nicht minder großartige Entwicklung des Handels und der Industrie zur Seite. Wir werden hierauf nicht näher einzugehen haben und wollen an dieser Stelle nur die wichtigsten Ursachen dieses Aufschwungs die Verbindung einer größeren Zahl guter Wasserstraßen hervorheben.

ei Meeren, der Nord- und der Ostsee, ist das der Weise befähigt, an dem maritimen Welthandel teilzunehmen. Die Deutsche Handelsflotte — so bemerkt eine auf amtliche Quellen gestützte Schrift „über die volkswirtschaftlichen Zustände des Deutschen Reichs“, welche aus Anlaß der im Jahre 1873 zu Wien stattgehabten internationalen Ausstellung verfaßt wurde — ist die drittgrößte der Welt, da sie bezüglich der Tragfähigkeit ihrer Schiffe nur von Großbritannien und der Nordamerikanischen Union übertroffen wird; sie genießt wegen ihrer Tüchtigkeit allgemeine Achtung. Der Stand der Deutschen Handelsmarine war Ende 1871 folgender:

Maritime Staaten.	Gesamtl- Zahl der Seeschiffe.	Gesamtl- Tonnen- gehalt. (× 1000 Tg.)	Darunter Dampfschiffe.		
			Anzahl.	Tonnen- gehalt. (× 1000 Tg.)	Pferdekraft.
Preußen					
Prov. Ostpreußen	119	53117	4	252	208
„ Westpreußen	154	81786	11	2836	727
„ Pommern	1104	281426	31	9257	1302
„ Schleswig-Holstein	1161	116215	32	3181	938
„ Hannover	887	122084	4	943	236
Summa	3425	654628	82	16469	3411
Mecklenburg	433	141858	4	1364	250
Lübeck	46	11089	22	5178	1239
Hamburg	420	192265	40	44946	6440
Bremen	278	238610	31	62892	12844
„	520	66622	—	—	—
Ueberhaupt	5122	1,305372	179	130786	24184
entfallen auf die					
Ostseeflotte	2420	622601	94	21311	4369
Nordseeflotte	2702	682771	85	109475	19815

den Deutschen Küsten werden im Ganzen 240 Rhedereiplätze von denen aus Seeschiffahrt betrieben wird, abgesehen von denjenigen welche sich auf kleine Küstenschiffahrt und Fischerei beschränken. Von jenen entfallen:

auf Ostpreußen	3
„ Westpreußen	2
„ Pommern	19
„ Mecklenburg	2
„ Lübeck	1
„ die Ostküste von Schleswig-Holstein	37
im Ganzen also auf die Ostsee	64.

Die Ostsee hat indeß das Rhedereigenschaft nicht in der Ausdehnung, wie die für den Welthandel weit günstiger gelegene Nordsee.

Namentlich sind die Ufer der Elbe und Weser und vor Allem das seegewohnte Ostfriesland mit zahlreichen Rhedereiplätzen dicht bestanden. Von den oben-erwähnten 240 deutschen Rhedereiplätzen entfallen:

auf die Westküste von Schleswig-Holstein	60
„ Hamburg	1
„ Bremen	1
„ Hannover (ohne Ostfriesland) . . .	36
„ Ostfriesland	41
„ Oldenburg	37
auf die ganze Nordseeküste mithin	176.

Die Bedeutung dieser sämtlichen Rhedereiplätze stellt sich wie folgt:

Rhedereien unter 1000 Tonnen	175 Plätze.
„ von 1000—5000 Tonnen	36 Plätze.
„ „ 5000—10000 „	6 „
„ „ 10000—15000 „	6 „
„ „ 15000—20000 „	5 „
„ über 20000 Tonnen	12 „

Diese letzteren, also die bedeutendsten Rhedereiplätze des Reiches sind der Reihenfolge nach: Bremen, Hamburg, Rostock, Danzig, Stettin, Stralsund, Barth, Memel, Papenburg, Elsfleth, Brake und Blankenese.

Die nachstehende Uebersicht über die in den Preussischen Seehäfen in den Jahren 1868—1871 eingelaufenen Seeschiffe, nach Zahl und Tragfähigkeit, läßt die Bedeutung des Deutschen Seeverkehrs und die Zunahme desselben erkennen:

	Preussische Häfen.		Hamburg.		Bremen.	
	Zahl der Schiffe	Tragfähigkeit in Tonnen & 1000 Kilogr.	Zahl der Schiffe	Tragfähigkeit in Tonnen & 1000 Kilogr.	Zahl der Schiffe	Tragfähigkeit in Tonnen & 1000 Kilogr.
1868	44665	3,161996	5297	2,043554	3182	847622
1869	48782	3,400174	5192	2,138416	3032	872846
1870	40317	3,349418	4144	1,853052	2350	712126
1871	55710	4,292774	5493	2,516674	3237	1,154684

Der Deutsche überseeische Handel gründet seine Existenz in erster Reihe auf die in den Hansestädten Hamburg und Bremen bestehenden Firmen, welche überseeische eigene Häuser und Commanditen besitzen, durch Diese Waaren direkt importiren und dagegen in- und ausländische Waaren der verschiedensten Art nach überseeischen Märkten ausführen. Für den Absatz deutscher Waaren sind die beiden genannten Plätze von der höchsten Wichtigkeit. Außerdem haben einen bedeutenden Seeschiffverkehrsverkehr an der Nordsee: Altona, Harburg, Geestemünde, Leer und Emden; an der Ostsee: Flensburg, Kiel, Lübeck, Wismar, Rostock, Stralsund, Greifswald, Wolgast, Stettin, Swinemünde, Danzig, Königsberg, Pillau, Memel.

deutschen Rheederei läßt sich hauptsächlich aus der der direkten überseeischen Dampfschiffahrtsverbindungen, wogegen die Zahl und die Tragfähigkeit der allen maritimen Nationen, in der neueren Zeit auch sich vermindert haben. Die erste direkte Dampfer- und Deutschland wurde im Jahre 1847 von Bremen aus versucht man 1850 eine direkte Dampfschiffahrt herzustellen, die sich jedoch erst im Jahre 1856 etete. Im Jahr 1857 wurde die Aktiengesellschaft in Bremen begründet, deren direkte Fahrten nach London, am 19. Juni 1858 begonnen haben. Seitdem ist in wahrhaft großartiger Weise entwickelt, so daß sie im Jahre 1873 eine Flotte von 45 theils großen See-, theils Flugdampfern besaß. Im Jahre 1871 wurde eine dritte deutsch-amerikanische Dampferlinie eingerichtet, und zwar von Stettin aus, wo sich unter dem Namen „Baltischer Lloyd“ zu diesem Zweck eine Aktiengesellschaft bildete, deren Dampfer am 20. Juni 1871 ihre Fahrten begannen. Außerdem sind noch zu erwähnen: die seit einiger Zeit bestehenden direkten Dampfschiffahrtsverbindungen von Hamburg und Bremen aus nach Westindien, ferner die Dampferlinien beider Häfen via Havre und Santander nach der Havanna und New-Orleans, sowie von Hamburg nach Bahia und Rio Janeiro.

Wenden wir uns nun dem Schiffahrtsverkehr der einzelnen deutschen Seehäfen zu, so erhalten wir durch die Handelskammerberichte jener Städte so wie durch die sonstigen handelsstatistischen Publikationen derselben die folgenden Daten:

H a m b u r g.

A n g e k o m m e n :

Jahre	Zahl der Schiffe insgesamt	davon unter fremder Flagge	Tragfähigkeit in Lasten à 2000 Stogr.	Zahl der Bemannung
-1845	3462	1600	261918	25985
-1850	3763	1821	307846	29064
-1855	4454	2138	416083	37400
-1860	4843	2566	592048	48134
-1865	5209	2732	709563	53067
-1870	4975	2726	971336	63381
Jahre :				
69	5192	2787	1,069208	86362
70	4144	2558	926526	56141
71	5439	3261	1,258337	73196
72	5913	3367	1,387275	80493

Die Entfernung zwischen dem englischen Hafen Southampton, welchen diese Dampfschiffe sämtlich anlaufen, und New-York beträgt 3100 englische Meilen. Dieselbe wurde von den Lloydsschiffen überwunden:

- 1862 hinwärts durchschnittlich in 12 Tagen 10 Stunden, herwärts in 12 Tagen 5 Stunden.
 1865 hinwärts durchschnittlich in 11 Tagen 19 Stunden, herwärts in 11 Tagen 6 Stunden.
 1869 hinwärts durchschnittlich in 10 Tagen 22 Stunden, herwärts in 10 Tagen 7½ Stunden.
 1871 hinwärts durchschnittlich in 11 Tagen 2 Stunden, herwärts in 10 Tagen 14 Stunden.

Die schnellste Reise auf dieser Linie zählte 9 Tage 12 Stunden.

Von Southampton nach Baltimore brauchten die Lloyd dampfer durchschnittlich hinwärts 14 Tage 15 Stunden, herwärts 12 Tage 9 Stunden, von der englischen Südwestküste nach der Havana 16 Tage 20 Stunden, von dort nach New-Orleans 2 Tage.

Im Jahre 1872 kamen

- zu Altona an: 891 Schiffe von zusammen 46016 Lasten (à 2000 Kilogr.) mit Ladung und 182 von 7019 Lasten in Ballast, zusammen also 1073 Seeschiffe von 53035 Lasten; es gingen ab: 464 Schiffe von 18958 Lasten mit Ladung und 620 von 36284 Lasten in Ballast, zusammen 1084 Schiffe von 55206 Lasten.
- Zu Harburg kamen an: 584 Schiffe mit Ladung und 1117 in Ballast, zusammen von einer Tragfähigkeit von 29600 Lasten à 2000 Kilogr. und 19737 Lasten à 3000 Kilogr., sowie mit einer Besatzung von 2690 Köpfen; es gingen ab: 344 Schiffe mit Ladung und 378 in Ballast mit einer Tragfähigkeit von 29674 Lasten à 2000 Kilogr. und 19783 Lasten à 3000 Kilogr. und einer Besatzung von 2703 Köpfen.
- Zu Geestemünde kamen an: 616 mit Ladung und 102 in Ballast, zusammen 718 Schiffe mit einer Tragfähigkeit von 106669 Lasten à 2000 Kilogr.; und gingen ab: 288 mit Ladung, 425 in Ballast, zusammen 713 Schiffe mit einer Tragfähigkeit von 109283 Lasten.
- Zu Emden: Angekommen: 375 beladene Schiffe mit 25659 Lasten und 123 in Ballast mit 3537 Lasten, zusammen 698 Schiffe mit 29236 Lasten; abgegangen: 261 beladene mit 7259 Lasten und 436 in Ballast mit 21355 Lasten, zusammen 697 Schiffe mit 28614 Lasten.
- Zu Leer: Angekommen: 467 beladene Schiffe mit 23404 Lasten und 39 in Ballast mit 1085 Lasten, zusammen 506 Schiffe mit 24489 Lasten.
- Zu Papenburg: Angekommen: 477 beladene Schiffe mit 27822 Lasten und 76 in Ballast mit 1782 Lasten, zusammen 553 Schiffe mit 29604 Lasten; abgegangen: 159 beladene mit 4922 Lasten und 332 in Ballast mit 21104 Lasten, zusammen 491 Schiffe mit 26026 Lasten.

Bei den drei zuletzt genannten Häfen stellt sich die sehr erhebliche Steigerung des Schifffahrtverkehrs in den fünf Jahren 1868—1872 wie folgt:

a) hinsichtlich der Zahl der Schiffe:	b) hinsichtlich der Tragfähigkeit:
in Emden gegen 1868 um 9 pCt.	um 45 pCt.
„ Leer „ „ „ 41 „	„ 86 „
„ Papenburg „ „ „ 175 „	„ 255 „

Zu Flensburg liefen 1872 1905 Segel- und 28 Dampfschiffe mit beziehungsweise 41103 und 3324 Lasten ein und gingen 1947 Segel- und 30 Dampfschiffe mit beziehungsweise 41477 und 3752 Lasten ab.

Zu Kiel kamen an: 3099 Segel- und 781 Dampfschiffe mit einer Tragfähigkeit von beziehungsweise 82849 und 68654 Lasten und gingen ab: 3052 Segel- und 782 Dampfschiffe mit beziehungsweise 83618 und 68979 Lasten.

Zu Lübeck kamen im Jahre 1872: 2317 Schiffe mit Ladung und 39 in Ballast, zusammen also 2356 Schiffe an von einer Tragfähigkeit von zusammen 308668 Tonnen, und gingen ab: 1652 mit Ladung, 685 in Ballast, zusammen 2337 Schiffe von insgesamt 304254 Tonnen.

Der Hafenverkehr zu Stettin weist pro 1872 in der Ankunft 1083 Dampf- und 1799 Segelschiffe, zusammen 2882 Schiffe mit einer Tragfähigkeit von resp. 198325 und 140603, zusammen 338928 Lasten auf. Ausgegangen sind: 1086 Dampf- und 1825 Segelschiffe mit resp. 198531 und 143685 Lasten oder zusammen 2911 Schiffe mit 342216 Lasten.

Zu Swinemünde liefen 1872 ein: 1234 Dampf- und 2975 Segelschiffe mit resp. 223577 und 228126 Lasten, zusammen 4209 Schiffe mit 451703 Lasten, und gingen 1259 Dampf- und 2940 Segelschiffe mit resp. 229319 und 241114 Lasten, zusammen 4199 Schiffe mit 470433 Lasten aus. *)

Zu Danzig kamen 1871 an: 2246 Schiffe mit einer Tragfähigkeit von 298216 Lasten und gingen aus: 2249 Schiffe mit 294934 Lasten.

In Pillau, dem Vorhafen von Königsberg, liefen 1872 ein: 2055 Schiffe von zusammen 178907 Lasten; darunter waren 475 Dampfschiffe von zusammen 96576 Lasten. Dagegen gingen aus: 1956 Schiffe von 174604 Lasten, worunter 471 Dampfer von 94897 Lasten.

Zu Königsberg langten 1872: 1273 Segel- und 377 Dampfschiffe, zusammen 1630 Schiffe mit einer Tragfähigkeit von resp. 55108 und 70554 Lasten, zusammen von 125662 Lasten an; es gingen ab: 1278 Segel- und 357 Dampfschiffe, zus. 1635 Schiffe mit einer Tragfähigkeit von resp. 55499 und 70307, oder zus. 125806 Lasten.

In Memel endlich liefen 1872: 1199 Schiffe mit 119815 Lasten ein und 1224 Schiffe mit 122605 Lasten aus.

Ueber die Länder, mit welchen von den Deutschen Häfen aus der Schiffsverkehrsverkehr 1872 vermittelt wurde, gewährt die nachstehende Aufstellung eine Uebersicht.

*) Nach dem Jahresberichte der Handelskammer zu Stettin. Der Bericht der Handelskammer zu Swinemünde selbst gibt andere Ziffern an und führt die abgegangenen Schiffe gar nicht auf.

Schiffahrts-Verbindungen

		Hamburg		Bremen	
		ange-	abge-	ange-	abge-
		kommen.	gangen.	kommen.	gangen.
mit:					
Preußen:					
Provinz	Preußen	24	70	292	197
"	Pommern	6	81		
"	Schleswig-Holstein, Ostseeküste	26	14	18	52
"	" " Nordseeküste	77	37	100	48
"	Hannover	81	172	834	639
Oldenburg		179	60	96	175
Mecklenburg		—	—	5	11
Lübeck		—	—	5	5
Bremen		406	274	—	—
Hamburg		—	—	239	386
Häfen der Niederelbe, Hamburgisches Gebiet		35	9	—	—
" " " Preussisches Gebiet		542	475	—	—
Nordsee (zum Zweck der Fischerei)		—	—	92	89
Rußland (Europäisches), Arktische Küste		9	11	120	81
" " Ostsee-Küste		17	63		
" " Küste des Schwarzen Meeres		20	—		
Schweden		83	137	94	113
Norwegen (mit Spitzbergen)		137	205	235	236
Dänemark (mit Island und den Färöern)		43	102	12	54
Helgoland		51	53	87	87
Großbritannien und Irland		2631	2929	688	802
Niederlande		258	165	110	177
Belgien		72	67	27	31
Frankreich		160	117	21	5
Spanien		49	19	19	3
Portugal (mit den Azoren)		36	21	14	9
Italien (mit Malta)		51	11	7	1
Oesterreich-Ungarn		8	2	—	—
Griechenland		5	—	2	—
Türkei (Europäische)		1	—	5	3
Grönland		—	—	3	4
Nordamerika (Britisch-)		1	13	—	8
" Union		169	152	294	243
Mexiko, atlantische Küste		62	20	16	1
" pacifische "		14	8		
Central-Amerika, atlantische Küste		1	3	5	1
" " pacifische "		9	4	—	—
Westindische Inseln		135	111	39	39
Brasilien		134	141	39	4
Südamerika, atlantische Küste nördlich von Brasilien		62	54	16	15
Südamerika, atlant. Küste südlich von Brasilien		32	87	10	12

sehen Nordsee-Häfen

Harburg		Geestemünde		Emden		Neer		Papenburg	
ange- kummt.	abge- gangen.	ange- kommen.	abge- gangen.	ange- kommen.	abge- gangen.	ange- kommen.	abge- gangen.	ange- kommen.	abge- gangen.
32	22								
60	40	68	70	130	140	168	81	85	94
66	56								
46	55	12	21	—	—	—	—	—	—
—	—	1	1	—	—	1	1	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
28	6	63	58	6	8	25	22	10	37
149	320	12	17	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	41	9	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	2	23	18	19	—	24	2	16	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	7								
13	7	143	132	217	—	91	—	280	—
26	55	2	9	—	—	—	6	2	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
238	149	287	304	78	82	131	41	37	3
1	—	6	15	81	22	27	38	47	25
—	—	1	—	1	—	—	—	—	—
9	—	5	2	1	—	—	—	—	—
1	—	4	—	—	—	—	—	—	—
5	—	—	1	1	—	—	—	—	—
3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	1	1	—	—	—	—	—	—
—	—	2	3	—	—	—	—	—	—
2	1	3	3	—	—	—	—	—	—
—	—	—	2	—	—	—	—	—	—
—	—	57	36	1	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2	—	7	3	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	—	1	5	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Europa.

Schiffahrts-Verbindungen

mit:	Hamburg		Bremen	
	ange- kommen.	abge- gangen.	ange- kommen.	abge- gangen.
cifische Küste (exklusive Chile)	148	24	3	2
„ „ „ „ „ „ „ „	8	39	15	3
„ „ „ „ „ „ „ „	—	—	1	4
er-Küste	4	—	1	—
ie „	34	34	4	5
s indischen Meeres	4	3	—	—
atal	6	1	7	—
Mittel- und des Schwarzen	10	—	3	3
„ „ „ „ „ „ „ „	30	26	75	16
„ „ „ „ „ „ „ „	14	19	2	—
„ „ „ „ „ „ „ „	—	4	—	—
Länder	1	9	—	1
Polynesien	28	25	1	3

Schiffahrts-Verbindungen

t:	Riel		Lübeck		Stettin	
	ange- kommen.	abge- gangen.	ange- kommen.	abge- gangen.	ange- kommen.	abge- gangen.
robinzen	211	226	145	77	489	822
st	—	—	—	—	—	—
=Holstein	1732	1904	398	405	—	—
„ „ „ „ „ „ „ „	6	—	—	—	—	—
„ „ „ „ „ „ „ „	1	—	5	5	—	7
„ „ „ „ „ „ „ „	9	19	58	67	2	4
„ „ „ „ „ „ „ „	24	17	—	—	—	5
„ „ „ „ „ „ „ „	24	10	8	4	64	15
„ „ „ „ „ „ „ „	5	—	—	—	51	—
rdsee-Häfen an ee, Weser und	—	—	—	—	—	—
herei)	—	—	—	469	—	—
„ „ „ „ „ „ „ „	59	138	428	381	379	285
„ „ „ „ „ „ „ „	182	220	442	310	80	183
„ „ „ „ „ „ „ „	42	49	3	—	182	91
„ „ „ „ „ „ „ „	1360	1359	707	612	150	193
„ „ „ „ „ „ „ „	298	5	135	2	1031	466
„ „ „ „ „ „ „ „	45	3	4	—	41	24
„ „ „ „ „ „ „ „	1	1	3	—	25	15
„ „ „ „ „ „ „ „	—	3	12	—	48	81

den Nordsee-Häfen

Hamburg		Bremerhände		Emden		Neer		Papenburg	
ange-	abge-	ange-	abge-	ange-	abge-	ange-	abge-	ange-	abge-
kommen.	gangen.	kommen.	gangen.	kommen.	gangen.	kommen.	gangen.	kommen.	gangen.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7	—	1	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	19	9	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	3	—	—	—	—	—	—

den Ostsee-Häfen

Danzig		Rönigsberg		Pillau		Memel	
ange-	abge-	ange-	abge-	ange-	abge-	ange-	abge-
kommen.	gangen.	kommen.	gangen.	kommen.	gangen.	kommen.	gangen.
407	249	789	782	868	812	820	261
—	14	—	—	—	—	—	—
154	139	—	—	—	—	—	29
22	135	—	—	—	—	—	96
3	14	—	—	2	19	—	30
30	9	—	—	3	1	—	4
51	69	—	68	23	87	—	12
68	54	37	41	42	62	—	90
51	23	22	2	32	5	—	1
—	—	—	—	—	9	—	—
—	—	—	—	—	10	—	—
16	35	11	37	23	86	24	23
109	109	249	261	275	335	13	4
170	96	15	22	97	49	58	21
957	823	428	287	583	324	41	401
63	181	43	112	52	86	125	119
87	227	19	—	23	41	—	47
16	58	6	21	7	24	—	12

Schiffahrts-Verbindungen

	Kiel		Lübeck		Stettin	
	ange- kommen.	abge- gangen.	ange- kommen.	abge- gangen.	ange- kommen.	abge- gangen.
. . .	1	—	—	—	9	—
. . .	—	—	1	—	2	2
. . .	—	—	—	—	14	—
. . .	—	—	—	—	—	—
. . .	—	—	—	—	1	—
. . .	—	—	7	—	106	11
. . .	—	—	—	—	—	—
. . .	—	—	—	—	5	—
. . .	—	—	—	—	—	—
. . .	—	—	—	—	—	—
. . .	—	—	—	—	1	—

aufschwung, den Deutschland seit seiner politischen Con-
 1871 und in den Ländern des Norddeutschen Bundes
 nmen hat, übte seinen mächtig regenerirenden Einfluß in
 Weise auch auf die Deutsche Schiffahrt aus. Dies zeigt
 die Begründung einer Reihe gemeinsamer maritimer
 n wesentlicher Bedeutung für die künftige ersprießliche
 Deutschen Handelsmarine. Durch die Reichsverfassung ist
 , daß die Rauffahrtei-Schiffe aller Staaten des Deutschen
 liche Handelsmarine bilden, daß sie in allen Deut-
 zige Behandlung finden und daß sie eine und dieselbe
 ick die schwarz-weiß-rothe National-Flagge,
 sche Kriegsmarine führt. Der Reichsgewalt liegt die
 meinsamen Schutzes der Deutschen See-Schiffahrt und
 at ferner das Verfahren zur Ermittlung der Ladungs-
 ffe zu bestimmen, die Ausstellung der Meßbriefe, sowie
 zu regeln und die Bedingungen festzusetzen, von welchen
 ührung eines See-Schiffes abhängig ist. Das Gesetz, die
 affahrtei-Schiffe und ihre Befugniß zur Führung der
 eits (für den Norddeutschen Bund) am 25. Oktober 1867
 urch Gesetz vom 28. Juli 1873 in mehreren Punkten
 ungen für die Erlaubniß zur Führung eines Seeschiffes
 iberbeordnung für den Norddeutschen Bund vom 21.
 fgestellt und dazu am 25. September 1869 und am
 orschriften über den Nachweis zur Befähigung und
 sverfahren ertheilt. Ebenso wurden die Abgaben,
 en, wie auf allen natürlichen und dem Staate gehörenden
 en, durch die Reichsverfassung wesentlich ermäßigt, indem
 daß solche Abgaben ferner nur noch in so weit erhoben
 e die zur Deckung der Kosten für die Unterhaltung und
 g der Schiffahrts-Anstalten und Anlagen erforderlichen

der deutschen Ostsee-Häfen

Swinemünde		Danzig		Königsberg		Pillau		Stralsund
ange- kommen.	abge- gangen.	ange- kommen.	abge- gangen.	ange- kommen.	abge- gangen.	ange- kommen.	abge- gangen.	ange- kommen.
8	1	6	1	1	—	1	—	—
2	2	—	1	—	—	—	—	—
12	—	3	—	—	—	1	—	1
—	—	—	1	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
97	16	19	—	10	2	23	6	—
3	3	—	1	—	—	—	—	—
1	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	1	—	—	—	—	—
—	—	—	1	—	—	—	—	—
—	—	1	—	—	—	—	—	—

Kosten nicht übersteigen. In Ausführung dieser Bestimmungen wurde Gesetz vom 11. Juni 1870, wie bereits oben Seite 37 erwähnt, von 1870 an die Elbzölle aufgehoben und durch Gesetz vom 1. Juni 1871 Abgaben von der Flößerei auf den Deutschen Strömen und ihren Theils bedeutend beschränkt, theils gänzlich aufgehoben. Durch Beschluß des Bundesrathes vom 26. Juni 1871 wurden Normativbestimmungen über Hafen-Regulative festgestellt, Vorschriften für die Ein- und Ausfuhr, die Abfertigung, die Verladung, die Löschung, die Schiffsleichterung, Umladung auf Eisenbahnen u. s. w. — Eine Seemanns-Ordnung vom 27. Dezember 1872, ein Gesetz über Ausdehnung der Reichsgerichtsbarkeit auf die Schifffahrtszeichen (die Leuchtfeuer, Tonnen, Balen zc.) vom 3. März 1873, eine Strandungs-Ordnung vom 17. Mai 1874 erlassen; letztere soll mit dem 1. Januar 1875 in Kraft treten. Durch die im Jahre 1868 vom Präsidium des Zollvereins berufene, am 12. Januar 1869 in Berlin zusammengetretene Kommission zur weiteren Ausbildung der Statistik des Zollvereins wurden u. A. andere Grundsätze für eine Statistik der Seeschifffahrt aufgestellt. Die Betätigung nunmehr dem als besondere Reichsbehörde im August 1871 in's Leben getretenen Kaiserlichen Statistischen Amte anbeingegeben ist.

Der Seitens der Deutschen Rheder vielfach ausgesprochene Wunsch eine besondere Reichsbehörde für Schifffahrts-Angelegenheiten gegründet werden möge, ist seiner Verwirklichung ebenfalls schon nahe gekommen, indem wenigstens ein besonderes Decernat für nautische Intelligenz am Reichskanzler-Amte eingerichtet und für diese Stelle eine anerkannte Persönlichkeit berufen worden ist. Zugleich wird beabsichtigt, die bisher als Privat-Institut in Hamburg bestehende „Deutsche Seewarte“ (nach dem Vorbilde des berühmten amerikanischen Nautiker Ltnt. Maury in der Nordamerikanischen begründeten nautisch-meteorologisch-hydrographischen Instituts von dem Reichstagsmitgliede W. v. Freedem in's Leben gerufen und am 1. Januar 1873 eröffnet) in eine Reichsanstalt umzuwandeln. Nach dem vom Reichskanzler

Bundesrathe vorgelegten Gesetzentwurf soll der Anstalt künftig die Aufgabe zufallen, die Kenntniß der Naturverhältnisse des Meeres, so weit diese für die Schifffahrt von Interesse sind, sowie die Kenntniß der Witterungsercheinungen an den Deutschen Küsten zu fördern und zur Sicherung und Erleichterung des Schifffahrtsverkehrs zu verwerthen. Der Anstalt sollen zur Beobachtung der Witterungsercheinungen und der Sturm-Warnungsstationen an den dazu geeigneten Küstenplätzen die erforderliche Anzahl von Dienststellen untergeordnet werden. Prüfung und Berichtigung der erwähnten Beobachtungsinstrumente, Sammlung von meteorologischen und hydrographischen Beobachtungen und Verarbeitung derselben, sowie Förderung der heimischen Schifffahrt vermittelst der aus den theoretischen Arbeiten gewonnenen praktischen Ergebnisse sollen den Hauptzweck der neuen Reichsanstalt bilden. Uebrigens möge hier nicht unerwähnt bleiben, daß auch die Reichsbehörde für die weiter unten näher zu besprechende Deutsche Kriegsmarine, die Kaiserliche Admiralität in Berlin, bereits ein vollständig organisirtes hydrographisches Bureau besitzt.

Im Jahre 1867 bildete sich zu Hamburg auf Anregung des Konsuls Paetow in Rostock unter dem Namen „Germanischer Lloyd“ eine Gesellschaft zur Begründung eines Deutschen Schiffs-Klassifikations-Instituts. Dieses Institut, welches im Jahre 1873 nach Berlin übergesiedelt wurde, hat ebenfalls das Seinige dazu beigetragen, das maritime Deutschland zur nationalen Selbstständigkeit zu erheben, indem vor seinem Vorhandensein und selbst noch später bis zum Ausbruch des deutsch-französischen Krieges im Jahr 1870 der Einfluß des französischen Instituts „Bureau Veritas universel“ in den deutschen Häfen ein nahezu allmächtiger war. Der willkürlichen Beurtheilung dieses Bureaus mußte früher jedes deutsche Schiff sich unterwerfen, während bei dem Germanischen Lloyd nach festen, öffentlich bekannt gegebenen Prinzipien die Klassifikation der Schiffe (welche bekanntlich zum Zweck der Versicherung der Schiffe und ihrer Ladung erforderlich ist) vorgenommen wird. In 141 über die ganze Erde vertheilten Seeplätzen sind laut dem für 1874 publizirten internationalen Register der Gesellschaft zusammen 209 Vertreter derselben meist als Schiffsbesichtiger angestellt und für das genannte Jahr 2488 Schiffe registriert worden. Zwei inzwischen erschienene Nachträge dieses Registers erhöhen letztere Zahl noch um zusammen 632 Schiffe.

Eine sehr förderliche Wirksamkeit für die Deutsche Schifffahrt entwickelt auch der seit dem Jahre 1866 bestehende Deutsche Nautische Verein, welcher seinen Sitz in Bremen genommen und mit vielen Zweigvereinen sich über die Deutschen Küsten verbreitet hat. Ebenfalls in Bremen hat die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger ihren Sitz. Die Zahl ihrer Mitglieder hat sich seit ihrer Konstituierung am 27. Januar 1866 von 12078 auf 20998 gehoben. Die Gesellschaft besaß damals 66 Rettungsstationen, und zwar 30 an den Nordsee-, 36 an den Ostseeküsten. Seit ihrem Bestehen bis zum Jahre 1872 wurden durch die Einrichtungen derselben nachweislich 3492 Personen aus den Wellen gerettet. Es verdient hervorgehoben zu werden, daß zur Beschaffung der Mittel für diese so überaus segensreich wirkende Gesellschaft keineswegs ausschließlich die unmittelbar beteiligten Küstenstaaten, sondern auch viele süddeutsche Städte, Korporationen und Private freiwillig einen nicht geringen Theil beisteuern.

Mit der Handelschiffahrt in nächstem Zusammenhange steht noch ein anderes nationales Institut, welches, wie so manche der vorerwähnten Einrichtungen, erst seit der Begründung des Deutschen Reiches zur vollen zweckentsprechenden Entfaltung gelangen konnte: das Deutsche Konsulatswesen. Während früher jeder deutsche Staat befugt war, sich durch Gesandte und Konsuln bei anderen Staaten vertreten zu lassen, wodurch Deutschland im Auslande nach dem drastischen Ausspruche des ersten Napoleon zu einem lediglich geographischen Begriff, einer nur in der Einbildung idealistischer Schwärmer existirenden, in der Wirklichkeit nicht vorhandenen Nation herabgewürdigt und demgemäß vielfach auch behandelt wurde, ordnet Artikel 56 der Reichsverfassung das gesammte Deutsche Konsulatswesen der Beaufsichtigung des Reiches unter und gestattet fernerhin nicht mehr die Errichtung eines besonderen Landes-Konsulates in einem Ortsbezirk, in welchem sich bereits ein Bundeskonsulat befindet, dessen Errichtung, wie die Ernennung der Bundeskonsuln fortan allein dem Deutschen Kaiser zusteht. Zur Organisation des Reichs-Konsulatswesens wurde am 8. November 1867 ein Gesetz erlassen, welches durch eine Instruktion vom 1. Mai 1872, die Deutschen Konsulate im Orient betreffend, und durch ein Gesetz vom 1. Juli 1872 über die Gebühren und Kosten bei den Konsulaten des Deutschen Reiches noch wichtige Ergänzungen erhalten hat. Nimmt auch die neue Ordnung des Konsulatswesens in vollstem Maße die gebührende Rücksicht auf den Schutz und die Förderung des Seehandels, so unterscheidet sie sich doch wesentlich von der früheren Ordnung dieser Dinge gerade in dem Punkt, daß sie nicht mehr, wie dies noch die im Jahre 1862 erlassene Dienst-Instruktion für die Königlich Preussischen Konsulate mit voller Schärfe that, alle Angelegenheiten, welche nicht den Seehandel betreffen, von jedem Anspruch auf konsularische Assistenz ausschließt; vielmehr macht das neue Gesetz den Deutschen Konsuln zur Pflicht, alle nationalen Interessen zu schützen und zu vertreten. Der §. 1 des Gesetzes vom 8. November 1867 weist die Konsuln an, das Interesse des Reichs allerdings namentlich in Bezug auf Handel, Verkehr und Schiffahrt thunlichst zu schützen und zu fördern, aber auch die Beobachtung der Staatsverträge zu überwachen und den Angehörigen der Bundesstaaten, sowie anderer befreundeter Staaten in ihren Angelegenheiten Rath und Beistand zu gewähren. Da diese veränderte Aufgabe der Deutschen Konsuln auch ihre Stellung zu den Regierungen, bei welchen sie accreditirt waren, alterirte, ihnen mehr den Charakter diplomatischer Agenten verlieh, so ergab sich die Nothwendigkeit, für diese neue Stellung der Konsuln eine völkerrechtliche Basis zu schaffen. In Folge dessen wurden zunächst am 21. Dezember 1868 mit Italien, am 22. Februar 1870 mit Spanien, am 11. Dezember 1871 mit der Nordamerikanischen Union Konsular-Verträge abgeschlossen, denen noch weitere folgen sollen, und durch welche die Angelegenheit auf dem Verhältniß der Gegenseitigkeit und auf vertragmäßiger Grundlage geordnet wurde.

Während wir in der Neugestaltung des Deutschen Konsulatswesens und in der durch die vorstehend erwähnten Schiffahrtsgesetze herbeigeführten Einheitlichkeit der Deutschen Seeschiffahrt erfreuliche Bestrebungen erblicken zum Schutz und zur Förderung der Deutschen Nationalen im Auslande, mithin zur Stütze und zur Erstarbung ihrer Anhänglichkeit an die Deutsche Heimath auch

in den fernsten Theilen der Erde, vermögen wir noch nicht zu erkennen, daß die neue Gestaltung der Dinge im Vaterlande dazu beigetragen habe, den alten Wandertrieb seiner Söhne, den man so gern ausschließlich politischen Motiven zuschreibt, in engere Grenzen einzudämmen. Von jeher hat Deutschland*) einen Theil seines erheblichen, durch den Ueberschuß der Geburten über die Sterbefälle bewirkten natürlichen Bevölkerungszuwachses an das Ausland abgegeben, und noch heutigen Tages ermäßigt sich in der Gesamtheit der Deutschen Staaten die Bevölkerungszunahme regelmäßig durch den Wegzug, welcher in einzelnen Gegenden sogar eine Bevölkerungsabnahme bewirkt. Nur zum kleineren Theil erfolgt dieser Wegzug nach den Nachbarstaaten, von woher er durch Rückkehr oder Zuzug einen wenn gleich unvollständigen Ersatz findet. Zum größten Theil wenden die Wegziehenden sich mit der Absicht dauernder Niederlassung überseeischen Ländern, vor allen Amerika und namentlich der Nordamerikanischen Union zu. Schon im 17. und 18. Jahrhundert fand eine erhebliche Auswanderung aus Deutschland nach Amerika statt. Durch den Befreiungskrieg in Nordamerika und später wieder durch die langjährigen französischen Kriege in Europa in's Stoden gebracht, hat sie sich im dritten Jahrzehend von Neuem der Nordamerikanischen Union zugewendet, wohin seitdem der Strom der Auswanderer sich ergießt, ohne daß eine auch nur annähernd ihm entsprechende Rückkehr oder eine ausgleichende Gegenströmung stattfände. Der Gewinn, welchen die Union aus der Einwanderung Deutscher zieht, ist bei ihren weiten, dünn bevölkerten Länderstrecken und ihrem großen Bedarf an Arbeitskraft und Kapital zur Entfesselung der natürlichen Hülfquellen weitaus größer als der Verlust, welchen das Deutsche Reich bei seiner dichteren Bevölkerung und vorgeschritteneren Entwicklung durch die Auswanderung erleidet. Immerhin aber findet ein erheblicher Verlust statt, der um so fühlbarer ist, als nicht nur die dichtbevölkertsten Gegenden, sondern eher die dünnbevölkerten durch den Abzug getroffen werden. Neben der politischen hat daher die Auswanderung auch eine große wirtschaftliche Bedeutung, welche schon seit langer Zeit die Aufmerksamkeit der meisten Deutschen Staaten auf die Auswanderung gelenkt und selbstverständlich neuerdings auch die Reichsregierung veranlaßt hat, ihr verfassungsmäßiges Oberaufsichtsrecht über das Auswanderungswesen auszuüben. Im vorigen Jahrhundert glaubte man noch die Auswanderung durch Verbote, durch Besteuerung des mitzunehmenden Vermögens und ähnliche Erschwerungsmaaßregeln hemmen zu müssen und hemmen zu können. Gegenwärtig bestehen solche Anordnungen, als mit dem Rechte der persönlichen Freiheit unverträglich, nicht mehr. Dagegen läßt man sich jetzt den Schutz der Auswanderer angelegen sein, namentlich durch Ueberwachung des Gewerbebetriebes der Auswanderungsagenten, durch Ueberwachung ferner der Auswanderungsschiffe und der in den Seehäfen für die Auswanderung bestehenden Einrichtungen. Beschränkt ist die Auswanderung im Deutschen Reiche nur noch in ihrer Beziehung zur Wehrpflicht. Unter den Deutschen Häfen sind es fast ausschließlich Hamburg und Bremen, sowie seit einigen

*) Das Folgende auszüglich nach der in den Vierteljahrshäften zur Statistik des Deutschen Reichs I. III. 1. S. 128 II. enthaltenen Abhandlung: „Die Auswanderung aus dem Deutschen Reich“.

Jahren auch Stettin, über welche eine Beförderung von Auswanderern stattfindet.

Eine Ermittlung der Gesamtzahl der Auswanderer ist äußerst schwierig, wenn nicht ganz unmöglich, da, zumal bei dem stets an Ausdehnung gewinnenden Reiseverkehr unserer Zeit, bei einem Wegzug oder einem Zuzug nicht mit Sicherheit auf ein dauerndes Verhältniß in dieser Beziehung geschlossen werden kann. Wenn nun auch das Kaiserliche Statistische Amt die Ermittlung der Auswanderung in das Bereich seiner Thätigkeit gezogen hat, so waren einigermaßen zuverlässige Erhebungen nur in den obgenannten Auswanderungshäfen zu bewerkstelligen. In Bremen und Hamburg wurde schon in früheren Jahren die Zahl der dort zur Einschiffung gelangten Auswanderer amtlich ermittelt.

Nach der Nordamerikanischen Union
ausgewanderte Deutsche:

Die Zahl der deutschen Einwanderer in die Nordamerikanische Union belief sich in diesen Jahren auf:

	über Bremen und Hamburg.	über andere Häfen*).	
1847—1850 (vier Jahre.)	101000	155000	256163
1851—1855	251000	396000	647273
1856—1860	177000	127000	304394
1861—1865	163000	70000	233052
1866—1870	370000	219000	588955
1871—1872 (zwei Jahre.)	192921	69875	262796

Das bedeutendste Contingent von Auswanderern stellen dazu zuvörderst Preußen, dann Württemberg, beide Mecklenburg, Hessen und Bayern. Die Bestimmungsländer sind außer der Nordamerikanischen Union, welche noch immer das Hauptziel des Deutschen Auswanderungsvereins ist, der Reihe nach Amerika, Australien, Brasilien, und nur in geringerem Maße Peru, Chile, Central-Amerika, Westindien, Afrika und Asien. Dort waren vorwiegend Landwirthe und Arbeiter, sodann namentlich Zimmerleute, Schreiner und Schmiede, Techniker, auch Dienstboten, jedoch Gelehrte nur zum kleinen Theil an; dem Geschlechte nach überwiegt bei den Auswanderern, so Jahre hierüber Aufschluß geben, das männliche durchschnittlich . das weibliche, Kinder zwischen 1 und 10 Jahren waren wenig zahlreich, während solche unter einem Jahre in ganz Menge in den aufgestellten Listen erscheinen, eine auffällige Vermuthung führt, daß das Alter der kleinen Kinder in denselben häufig falsch angegeben worden ist, um das Passagiergeld für dieselben, da Säuglinge frei befördert werden.

Berkehrsanstalten aller Staaten gebührt der Post die hervorzuheben ist es, die den geistigen Austausch der Bevölkerung im

* über Niederländische, Belgische, Französische und Britische Häfen, für die auch Stettin.

Binnen- wie im Weltverkehre vermittelt. Im Deutschen Reiche hat die Post, seitdem sie als Reichsanstalt besteht, noch eine erhöhte Bedeutung erlangt, indem sie durch ihre einheitliche Verwaltung und ihre einheitlichen, meist sehr zweckmäßigen Einrichtungen wesentlich dazu mitwirkt, der Bevölkerung, mit der sie in allen ihren Gesellschaftsklassen und Berufsarten in unmittelbare Berührung tritt, die Einheit der Nation in augenfälliger Weise zu vergegenwärtigen. Schon die Reichsbriefmarke, die nach Einführung der neuen Reichswährung bald überall in Deutschen Landen Geltung haben wird *), und die den einfachen Brief um den geringen Betrag von 10 Reichspfennigen von der West- bis zur äußersten Ostgrenze des Reichs und auf Grund der Verträge mit der Oesterreichischen Monarchie noch weit darüber hinaus befördert, bietet ein, zumal im Vergleich mit früheren Zuständen, höchst erfreuliches Wahrzeichen der langerstrebten endlich verwirklichten Deutschen Einheit dar, und den Wanderer, welcher aus fremden Ländern heimkehrt, muthet es wohlthuend an, wenn er bei den ersten Schritten über die Grenze, mag es die fernste Ost- oder Westgrenze des Vaterlandes sein, dem Postwagen mit der Aufschrift „Kaiserlich Deutsche Post“ begegnet.

Deutschland hatte das Glück, daß eben zu der Zeit, wo seine politische und wirthschaftliche Regeneration sich zu vollziehen begann, zur Leitung dieser wichtigen Verkehrsanstalt zunächst für Preußen und den Norddeutschen Bund, dann für das Reich ein Mann berufen wurde, der hochbegabt vor allen seinen Vorgängern und Berufsgenossen, hervorragend durch umfassende Bildung und reiches Wissen, ein organisatorisches Talent von erstem Range befundete und gleichzeitig eine Thatkraft entwickelte, die vor keinen Schwierigkeiten zurückschwand, sondern unbetrübt von jeder Gegenströmung auf neuem Boden Neues zu schaffen wußte, sich selbst zu unbergänglichem Ruhm, allen Bevölkerungskreisen zu erheblichem Nutzen, ganz besonders aber dem Handelsstande zu unschätzbarem Gewinn. Es ist dies der Generaldirektor der Reichspost Dr. Stephan. Zwar ist die Einheit des Postwesens im Reiche noch nicht vollständig durchgeführt, indem die süddeutschen Königreiche, Bayern und Württemberg, sich besondere Rechte eben in Beziehung auf das Postwesen vorbehalten haben, indes können sich die Regierungen dieser Staaten der Einsicht von den Vortheilen der im übrigen Reiche einmal getroffenen Posteinrichtung niemals lange verschließen und so bleibt ihnen in den meisten Fällen nur übrig, bei sich einzuführen, was in Berlin verfügt worden. Für das Reich hat deshalb die getrennte Verwaltung dieser beiden Postgebiete wenig Bedeutung, mehr für die genannten Länder selbst, weil deren Bewohner stets später als ihre Nachbarn im Reiche der Vorzüge neuer Verkehrserleichterungen theilhaft werden.

Wie erfreulich aber auch gegenwärtig, mit dieser unwesentlichen Ausnahme, die Einheit der Nation sich im Postdienste und den Posteinrichtungen des Reiches widerspiegelt, eben so trübselig und trostlos stellte sich früher die staatliche Zersplitterung Deutschlands auf diesem Gebiete dar. Fast so viele Postbezirke wie Einzelstaaten standen sich fremd gegenüber und nöthigten das Publikum, sich mit der verwirrenden Verschiedenartigkeit der Posteinrichtungen in jedem Staate bekannt zu machen, deren Hauptzweck noch dazu nicht immer

*) Geschrieben im Sommer 1874.

es Verkehrs, sondern in vielen Fällen die Verbesserung der Finanzen des Staates oder des Landesoberhauptes war und die nicht selten auch für noch andere fremdartige Zwecke mißbraucht wurden. Mußte es doch schon als eine große Wohlthat angesehen werden, daß wenigstens die kleinsten deutschen Staaten, die beiden Hessen, Nassau, die thüringischen Herzog- und Landesfürstenthümer und die Freie Stadt Frankfurt, unter einer einheitlichen Postverwaltung, der des Fürsten von Thurn und Taxis, vereinigt waren; um so mehr, als diese Verwaltung sich vielfach durch zweckmäßige Einrichtungen auszeichnete. Ein bedeutsamer Schritt zum Besseren wurde im Jahre 1850 durch die Begründung des Deutsch-Oesterreichischen Postvereins gemacht, der allerdings ein großes, alle Deutschen Bezirke und den ganzen Oesterreichisch-ungarischen Postbezirk umfassendes einheitliches Postgebiet von nahezu 20549 □ Meilen schuf, dasselbe aber einer äußerst schwerfälligen Verwaltung unterstellen mußte, da der Verein lediglich auf vertragsmäßiger Grundlage beruhte, durch die einer jeden Postverwaltung ihr Einspruchsrecht gewahrt blieb. Die Begründung des Norddeutschen Bundes im Jahre 1866 erleichterte die Aufhebung der Hannoverischen, der Oldenburgischen, der beiden Mecklenburgischen, der Braunschweigischen, der Hanseatischen, der Sächsischen und der Thurn- und Taxischen Posten und die Verschmelzung der Bezirke derselben zu einem einzigen Gebiete mit dem des Königreichs Preußen unter einheitlicher Verwaltung. Im Jahre 1871, bei Begründung des Deutschen Reiches, traten das Großherzogthum Baden und die Reichsländer Elsaß und Lothringen hinzu, während, wie oben bemerkt, Bayern und Württemberg sich gewisse Rechte in Betreff ihrer besonderen Postverwaltung noch vorbehielten. Das dem Gesamtverlehrs nur günstige Vertragsverhältniß zur Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie besteht noch fort. Dasselbe wurde durch Vertrag vom 23. November 1867 von Neuem festgestellt.

Der amtlichen Statistik der Deutschen Reichs-Postverwaltung für das Jahr 1873 zufolge umfaßt das Deutsche Reichs-Postgebiet gegenwärtig 2077,052 □ Meilen (ausschließlich 79,171 □ Meilen Wasserfläche). Im Jahre 1873 belief sich die Gesamtzahl der Postanstalten auf 6001, der Postbüros auf 30665 und der Orte, an welchen sie aufgestellt waren, auf 23153. Unter den oben angeführten 6001 Postanstalten befinden sich 58 Postämter, 346 Postverwaltungen, 423 Postexpeditionen, 26 Postagenturen, 86 mit Steuerstellen und 206 mit Eisenbahnstationen vereinigte Postanstalten; ferner 20 nur für die Dauer der Saison in Badeorten bestehende Postanstalten, 31 Eisenbahn-Postämter und im Auslande 3 Postämter, nämlich: 1 in Basel, Bodenbach (in Böhmen) und Constantinopel, und 2 Postagenturen, eine in Odenzaal und Venlo. Von den 5965 im Deutschen Reiche gelegenen und nicht ambulanten Postanstalten entfiel im Jahre 1873 je eine auf 1,35 □ Meilen und auf 5757 Einwohner. Das Beamten-Personal belief sich auf 45357 Personen, wozu noch 1245 Posthalter und 5458 Postilane zu rechnen sind, zusammen also auf 52060 Personen. Davon waren an Eisenbahn-Postdienste 2432 Personen beschäftigt. Der Postverbindungen gab es Ende 1873: a) auf Eisenbahnen 2540 mit einer Gesamt-Postcourslänge von 2554,5 Meilen, b) auf Landstraßen 3830 mit einer Gesamt-Postcourslänge von 8138 Meilen, c) auf Wasserstraßen 104 Privat-Dampfschiff-

gelegenheiten mit einer Länge der Posttrouten von 253 Meilen. Insgesamt wurden 1873 zurückgelegt: 15.835040 Meilen, wovon 8.416523 von den Eisenbahnposten, 7.322207 von den Posten auf Landstraßen und 96310 Meilen von den Posten auf Wasserstraßen. Von der Deutschen Postverwaltung wurden im Jahre 1873 befördert: 454.554920 Briefe, 26.948267 Postkarten, 69.056824 Sendungen von Drucksachen, 5.265034 Waarenproben, 457146 Postmandate, 14.011291 Postanweisungen, 248.154482 Zeitungsnummern und 2.307921 außerordentliche Zeitungsbeilagen, zus. 820.755885 Briefpostgegenstände. Von Correspondenzkarten, deren Verkehr in ganz besonders starker Zunahme begriffen ist, gelangten im Reichspostgebiete im Jahre 1873 täglich fast 60000 Stück zur Versendung. An Fahrpostgegenständen wurden 1873 befördert: 36.589147 gewöhnliche Päckete, 3.376141 Werthpäckete, 14.356890 Werthbriefe, 3.133584 Nachnahmebriefe, zusammen 57.455762 Gegenstände. Der Gesamtbetrag des durch die Post vermittelten Geldverkehrs belief sich auf 4828.531662 Thaler, das Gesamtgewicht der beförderten Päckereien auf 320.348287 Pfund und die Gesamtzahl der Postreisenden auf 5.702073 Personen. Im internen Verkehr wurden an Briefgegenständen befördert: a) Ortsbrieffsendungen 44.166060 Stück, b) von einer Reichspostanstalt zur anderen (excl. Bayern und Württemberg) 388.199430, zusammen 432.365490 Stück. An Päckereien gelangten im internen Verkehr zur Versendung: a) Ortssendungen 169074 Stück, b) von einer Reichspostanstalt zur anderen (excl. Bayern und Württemberg) 48.835332, zusammen also 49.004406 Stück im Gesamtgewicht von 289.957140 Pfund mit einem deklarirten Werth von 4016.149326 Thalern.

Der internationale Postverkehr des Deutschen Reiches stellte sich im Jahre 1873 wie folgt:

Brieffsendungen

	aus	nach	im Transit nach
Bayern und Württemberg . . .	13.436946	15.450246	2.478330
Oesterreich-Ungarn	7.130646	9.502434	1.780206
Griechenland, der Türkei, Asien Afrika u. im Transit durch Bayern, bezw. Württem- berg, Oesterreich-Ungarn, die Schweiz oder Italien . . .	226915	196866	99440
Luxemburg	349074	437418	71334
Belgien	2.028438	1.703124	349398
überseeischen Ländern im Tran- sit durch Belgien	3606	3870	1854
Dänemark	830477	994191	130006
Frankreich	6,466932	5.395284	686250
überseeischen Ländern im Transit durch Frankreich	78796	113328	5166
Großbritannien (einschl. Helgo- land)	4.676023	3.510205	1.443745

Brieffendungen

	aus	nach	im Transit nach
im Transit			
in . . .	177388	199962	39641
. . .	641448	738900	80172
. . .	2.432826	2.007810	291474
im Transit			
in die . . .	14616	72	18
. . .	207872	216065	164332
. . .	50814	72682	31716
. . .	78462	119376	93330
. . .	1.373202	1.976274	1.541049
. . .	394141	430755	481849
. . .	2.551446	2.888388	174330
. . .	99126	210744	77184
im Transit			
. . .	18	162	36
in Union .	3.348755	2.125690	813221
im Transit			
in der transatlantischen			
. . .	17618	23562	5868
vermittelt durch			
. . .	15239	46278	3451
vermittelt durch			
. . .	1584	270	—
in gerader Linie			
. . .			
in der Deutschen			
. . .	—	—	17.619791

P ä d e r e i - E n d u n g e n

	aus				nach				im Kranft nach			
	Ehidzahl.	Gewicht. Pfund.	WERTH. Thaler.		Ehidzahl.	Gewicht. Pfund.	WERTH. Thaler.		Ehidzahl.	Gewicht. Pfund.	WERTH. Thaler.	
Bayern und Württemberg	1.295586	6.007086	103.436982		1.427796	7.385166	116.959806		166320	819252	12.287772	
Oesterreich-Ungarn	570024	1.259838	100.204326		541890	2.971368	63.470340		33426	604764	6.243552	
der Schweiz	149256	1.035792	15.509286		159012	878796	9.933102		22896	396324	6.761178	
Italien	5958	63810	3.777714		12294	145494	2.495250		5148	85284	371016	
anderen Ländern im Kranft durch Bayern, besw. Würt- temberg, Oesterreich-Ungarn oder die Schweiz	6210	27216	7.306884		5004	60966	2.696022		792	19044	1.987020	
Belgien und anderen Ländern im Kranft durch Belgien	45324	799200	11.385432		53208	792414	11.666772		14934	145683	3.154086	
Dänemark	52200	193032	6.864462		97596	697050	10.362762		5580	48204	379818	
Kranft und anderen Län- dern im Kranft durch Kranft reich	82746	1.089792	14.503518		82458	439110	8.062722		27288	144342	5.370336	
Großbritannien (einschl. Helgo- land) und anderen Ländern im Kranft durch Großbri- tannien	50436	747432	2.459196		48852	666684	10.319382		27738	447750	6.441228	
Sachsen	8964	70290	676296		21780	185976	1.883934		1998	19476	90270	
Sachsen												
den Niederlanden und anderen Ländern im Kranft durch die Niederlande	52434	520560	3.942558		89424	593838	8.671194		11934	119268	2.308608	
Nordwegen	1764	1188	192168		3510	12852	113742		594	2664	12834	
Rußland	53154	84906	19.631646		39204	358902	8.145738		11142	318996	6.151050	
Schweden	3132	6930	743256		14778	97038	727830		2844	14562	123660	
überseeischen Ländern via Bre- men, Hamburg oder Stettin	540	1872	4032		7376	32941	193218		3258	14040	116280	

Eine bei Weitem jüngere Verkehrsanstalt als die Post sind die Telegraphen; nur in Beziehung auf rasche Beförderung jene weit überflügelnd, sonst in jeder Hinsicht ihr nachstehend, denn die Telegraphen vermögen auf der nämlichen Linie nur ein Telegramm nach dem anderen, in der Stunde mit dem Morse-Apparat nur etwa 300, mit dem Hughes-Apparat etwa 900 Wörter zu entsenden, während die Post mit jedem ihrer Course gleichzeitig unbeschränkte Massen von Briefen befördert und zugleich auch das Briefgeheimniß besser zu wahren im Stande ist, als der Telegraph. Im Deutschen Reich ist letzterer, wie die Post, eine Reichsanstalt und besitzt, wie jene, seine Centralverwaltung in der Reichshauptstadt. Auch der Telegraphen-Verkehr ist in jüngster Zeit sehr bedeutend gewachsen. Die ersten größeren Telegraphenlinien wurden in Deutschland im Jahre 1848 eröffnet, die ersten Deutschen Linien überhaupt schon 1846, nämlich die kurzen Strecken von Berlin nach Potsdam und von München nach Manhofen.

Die nachstehende Aufstellung gibt eine Uebersicht über den Verkehr zuerst der Preussischen, dann der Norddeutschen Bundes-, endlich der Deutschen Reichs-Telegraphen in den Jahren 1849 bis 1872. Es geht hieraus hervor, in welch' bedeutendem Maaß, auch abgesehen von der successiven Ausdehnung des Gebietes, der Verkehr sich im Laufe jenes Zeitraumes gesteigert hat, zugleich aber auch die Thatsache, daß diese Reichsanstalt nur in wenigen Jahren sich durch die eigenen Erträgnisse zu erhalten vermochte, in den meisten Fällen aber für ihre Erhaltung und Bervollständigung den Betrag ihrer Einnahme erheblich überschreitende Ausgaben verursachte. Der Grund dieses Verhältnisses ist theils in der noch immer vorhandenen Nothwendigkeit zu suchen, das Telegraphen-Netz mehr und mehr auszudehnen, theils aber auch in dem an sich nicht minder aner kennenswerthen Bestreben, die Gebühren herabzusetzen und dadurch dieses wichtige Correspondenzmittel stets weiteren Kreisen des Publikums zugänglich zu machen.

Preußen:

	Stänge ber Stümm.	Stänge ber Stümm.	Gahl ber Stationen.	Gahl ber Apparate.	Gahl ber Beamteten.	Gahl ber Depeschen.	Einnahme. Zähler.	Ausgabe. Zähler.
1849	290	290	25	11	262	—	8936	514297
1850	329,3	356,9	38	107	310	35494	75708	1107156
1851	403,4	465,7	42	116	314	40065	86979	1209972
1852	449,5	919,0	48	129	306	48751	107978	487695
1853	505,0	852,7	50	137	301	85161	219909	437894
1854	563,7	1042,7	51	163	338	110451	316676	1098690
1855	612,4	1378,4	67	191	400	166935	433175	143785
1856	719,5	1707,4	91	317	540	248905	641783	570846
1857	794,2	1960,3	98	370	568	277970	759910	533377
1858	951,1	2382,0	384	454	596	289831	686020	754815
1859	979,8	2710,9	399	504	659	513129	768393	827111
1860	1038,1	2988,2	518	502	722	523925	749343	629019
1861	1143,1	3386,6	624	579	760	741085	851733	687461
1862	1309,0	3893,9	741	753	936	967321	915331	928823
1863	1551,6	4740,8	904	985	1169	122692	992241	1021010
1864	1754,1	5473,8	1012	975	1508	1.767679	1.045863	1.135751
1865	1906,7	6129,5	1139	1060	1758	2.197090	1.216555	1.266309
1866	2036,5	6718,3	1229	1216	1976	2806216	1.160608	1.343242
North. Bund:								
1867	2965,4	9762,6	1794	1808	2934	4.379777	1.588774	2.040539
1868	3182,1	10405,4	2051	2058	3603	5.560947	1.863695	2.217341
1869	3229,9	10721,5	2208	2419	3947	6.266498	2.071310	2.270937

Europa.

Bei der Reichs-Telegraphenanstalt waltet in Beziehung auf Bayern und Württemberg dasselbe Verhältniß ob, wie bei der Reichspost; beide Staaten haben sich auch auf diesem Gebiete besondere Rechte vorbehalten.

Im Jahre 1872 wurden im internen Verkehre, d. h. von einer Reichs-Telegraphenstation zur andern 6.783533 Depeschen aufgegeben, nach Bayerischen Stationen 226819, nach Württembergischen 100651 Depeschen. Die Bedeutung des Verkehrs des Reichs-Telegraphengebietes mit dem Auslande erhellt aus folgender ebenfalls das Jahr 1872 umfassenden Zusammenstellung. Es wurden befördert:

	Depeschen:		Depeschen:
nach Oesterreich und Ungarn	325338	nach Amerika	9837
„ Frankreich	190768	„ Luxemburg	9481
„ den occupirten Theilen Frankreichs	7440	„ Rumänien	5565
„ Großbritannien und Ir- land	146850	„ Spanien	3178
„ den Niederlanden	107998	„ der Türkei	2728
„ Belgien	81896	„ Asien	2202
„ Rußland	81541	„ Portugal	1647
„ der Schweiz	63049	„ Afrika	616
„ Dänemark	38873	„ Serbien	609
„ Italien	25295	„ Griechenland	280
„ Schweden	18431	„ Malta	174
„ Norwegen	14320	„ den Ionischen Inseln	87
		„ Australien	17

Eisenbahnen sind im Deutschen Reiche zwar zahlreich vorhanden und haben auch hier, wie überall, mächtig mitgewirkt zur Förderung der modernen Kulturentwicklung, indeß entbehren doch noch manche weite Strecken des Vaterlandes die Wohlthat dieses wichtigen Verkehrsmittels und, was noch schwerer in's Gewicht fällt, der Gesamtheit der Deutschen Eisenbahnen fehlt die Planmäßigkeit der Anlage, wie einzelne Nachbarstaaten, zumal Belgien und Frankreich, sich einer solchen erfreuen. Der Entwicklung des Eisenbahnwesens war die politische Zersplitterung, in der sich Deutschland bis in die neueste Zeit befunden, nicht günstig. Da die Staaten erst verhältnißmäßig spät sich am Eisenbahnbau beteiligten und dieser in seinen Anfängen ausschließlich der Privatindustrie überlassen blieb, so wurden meist nur die nächstliegenden Interessen in's Auge gefaßt und jede Bahn ohne Rücksicht auf ihre Verbindung mit anderen Bahnen, ohne Rücksicht auf die Verbindung von Verkehrscentren, die jenseits der Grenze des Einzelstaates lagen, gebaut. Und auch der Bau auf Staatskosten verhinderte nicht, daß Kirchturminteressen die Bahnlinsen von ihrer naturgemäßen Richtung oft in ganz maßloser Weise ablenkten, so daß später entstandene Concurrzbahnen die Rentabilität jener Linien nothwendig in Frage stellen mußten. So bietet die Eisenbahnkarte Deutschlands jetzt ein recht mannigfaltiges Bild dar, in welchem nichts weniger als Planmäßigkeit sich erkennen läßt. Für das preussische Gebiet wurde schon durch das Eisenbahngesetz vom Jahre 1838 manchen Mißbräuchen, die mit der

Einführung des neuen Verkehrsmittels verbunden waren, ein Ziel gesetzt. Durch Art. 4 der Reichsverfassung von 1871 ist nun auch das gesammte Deutsche Eisenbahnwesen der Beaufsichtigung des Reiches und der Gesetzgebung desselben unterstellt. Kraft eines Reichsgesetzes können hinfort Eisenbahnanlagen, die im Interesse des allgemeinen Verkehrs oder der Reichsverteidigung für nothwendig erachtet werden, auch gegen den Widerspruch der Einzelstaaten, deren Gebiet die Eisenbahnen durchschneiden, ausgeführt werden, und selbst das Königreich Bayern, dem auf diesem Gebiete des Verkehrswesens, wie auf den vorher berührten der Post und der Telegraphen, noch eine Sonderstellung eingeräumt ist, vermag sich der Durchführung von Bahnlinien zu Reichs-Verteidigungszwecken durch sein Gebiet nicht zu widersetzen, sowie der Nachachtung reichsgesetzlich festgestellter einheitlicher Normen für die Construction und Ausrüstung solcher Bahnlinien nicht zu entziehen. Auch steht der Reichsgewalt die Controle über das Tarifwesen zu. Der Verwaltung der Reichspost und der Telegraphen entsprechend, ist eine besondere Reichsbehörde für das Eisenbahnwesen in's Leben gerufen worden: das Reichs-Eisenbahnamt. Dasselbe constituirte sich am 16. September 1873 und begann seine Thätigkeit zunächst mit der Ausarbeitung eines Reichs-Eisenbahngesetzes, dessen Entwurf zu dem Zwecke, die öffentliche Meinung sich darüber aussprechen zu lassen, am 1. März 1874 veröffentlicht wurde. Durch Hinzuziehung von Richtern zu den Mitgliedern des Reichs-Eisenbahnamtes soll ein besonderer Gerichtshof zur Entscheidung von Streitfällen im Eisenbahnwesen eingesetzt werden. Der Geist, in welchem jener Gesetzentwurf verfaßt worden, ist wesentlich verschieden von der Tendenz der früheren Gesetzgebung auf diesem Gebiete, indem hier zum ersten Male die Interessen des Publikums, zumal die Interessen des Handelsstandes, gegenüber nicht berechtigten Ansprüchen der Eisenbahnverwaltungen sich wirksam vertreten finden.

Eine Statistik speziell der Deutschen Eisenbahnen und ihres Verkehrs, als einer Gesamtheit, ist nicht vorhanden. *) Eine solche anzubahnen, wird ebenfalls eine Aufgabe des Reichs-Eisenbahnamtes sein. Dagegen besteht seit dem Jahre 1850 ein Verein Deutscher Eisenbahnverwaltungen, der sich mit aner kennenswerther Umsicht und Ausdauer dem schwierigen Werke unterzieht, alljährlich eine Statistik der ihm angehörenden Bahnen auszuarbeiten und dieselbe sowohl selbständig als auch in der von ihm seit 1861 herausgegebenen „Zeitung des Vereins Deutscher Eisenbahnverwaltungen“ zu veröffentlichen. Dieser Verein jedoch umfaßt außer den Deutschen auch eine große Anzahl Oesterreichisch-Ungarischer und einige Niederländische Eisenbahnen, während einzelne Deutsche Linien, wie die Aachen-Mastricht-Bahn, nur theilweise aufgenommen, die 102,19 Meilen langen Eisenbahnen der Reichslande Elsaß und Lothringen und die 15,54 Meilen lange Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn aus der Statistik ausgeschlossen sind.

Wir ziehen deshalb vor, einer in der bereits oben Seite 59 von uns angeführten, bei Gelegenheit der Wiener Weltausstellung von 1873 veröffent-

*) Von der seit 1851 regelmäßig amtlich publicirten umfassenden Statistik der Preussischen Eisenbahnen, sowie von der Eisenbahnstatistik der übrigen Deutschen Staaten wird später die Rede sein.

lichten Schrift enthaltenen Aufstellung, welche auf offiziellen Grundlagen beruht, die folgenden statistischen Mittheilungen über die Deutschen Eisenbahnen zu entnehmen. Hiernach belief sich die Länge der im Betrieb befindlichen Eisenbahnen im Jahre 1836 auf 6,0 Kilometer, 1837 auf 21,0, 1838 auf 139,5, 1839 auf 239,6 und 1840 auf 468,9 Kilom. Von hier ab ist die Zunahme eine sehr bedeutende gewesen: es waren am Schlusse des Jahres 1850: 5856,4, 1860: 11089,1, 1865: 13899,9, 1870: 18667,2, 1871: 20980,0 Kilometer vorhanden, so daß das Deutsche Reich durchschnittlich 2,1 Kilometer Eisenbahnen auf 1 □Meile besitzt. Im Verhältniß zum Flächeninhalt ist unser Eisenbahnnetz ein sehr ausgedehntes und stehen uns von Europäischen Ländern in dieser Beziehung nur voran: Belgien mit 5,7 Kilometer, Großbritannien mit 4,3 Kilometer und die Niederlande mit 2,5 Kilometer Bahn pro □Meile; alle übrigen Länder stehen Deutschland nach. Die am Schlusse des Jahres 1871 im Betrieb befindlich gewesene Bahnlänge vertheilt sich auf die einzelnen mit Eisenbahnen versehenen Deutschen Staaten wie folgt:

	Bahnlänge. Kilom.	Auf 1 □Meile. Kilom.
Preußen	11838,3	1,8
Bayern	3031,1	2,2
Sachsen	1070,7	3,9
Württemberg	1028,2	2,9
Baden	973,9	3,5
Hessen	672,8	4,8
Mecklenburg-Schwerin	362,2	1,5
Sachsen-Weimar	116,9	3,2
Mecklenburg-Strelitz	35,6	0,7
Oldenburg	172,5	1,5
Braunschweig	245,1	3,6
Sachsen-Meiningen	116,0	2,6
Sachsen-Altenburg	65,1	2,7
Sachsen-Coburg-Gotha	116,9	3,2
Anhalt	179,3	4,2
Schwarzburg-Sondershausen	45,6	3,0
Neuß ä. L.	10,3	2,0
Neuß j. L.	19,9	1,3
Schaumburg-Lippe	24,7	3,1
Lübeck	24,3	4,8
Bremen	21,4	4,3
Hamburg	26,2	3,7
Elfaß-Lothringen	766,0	2,8

Siebenzig verschiedene Deutsche Bahnlinien, von denen nähere Angaben für das Jahr 1870 vorliegen, umfaßten damals eine Gesamtlänge von 18311,8 Kilom.; von diesen waren 8255,1 Kilom. im Staatsbesitz, 1951,2 Kilom. Privatbahnen unter Staatsverwaltung und 8105,5 Kilom. Privatbahnen unter eigener Verwaltung. Das auf diese Bahnen, von welchen 5943,5 Kilom. doppelgleisig waren, bis zum Schlusse des Jahres 1870 verwendete Anlagekapital

belief sich auf 1288,2 Millionen Thaler, von welchen 620,0 Millionen Thaler oder 48,1 Prozent auf die Staatsbahnen, 172,4 Millionen Thaler oder 13,4 Prozent auf die Privatbahnen unter Staatsverwaltung und 495,8 Millionen Thaler oder 38,5 Prozent auf die Privatbahnen unter eigener Verwaltung entfallen. Außerdem treten dem obigen Anlagekapital noch über 40 Millionen Thaler zu, welche zur Erweiterung und Verbesserung der Bahnanlagen und zur Vermehrung der Betriebsmittel verwendet worden sind.

Das Betriebsmaterial der Deutschen Bahnen bestand Ende 1870 aus 5455 Lokomotiven, deren Anschaffungskosten circa 90 Millionen Thaler betragen haben, aus 10372 Personen- und 109725 Gepäc- und Güterwagen. Es wurden von sämtlichen Bahnen im Jahr 1870: 112.889495 Personen befördert, während der Güterverkehr circa 1395 Millionen Centner umfaßte, worunter indeß die beförderten Equipagen, sonstigen Fahrzeuge und Thiere, sowie die eigenen Betriebsdienst- und Baugüter der Bahnen nicht inbegriffen sind. Was die finanziellen Ergebnisse des Jahres 1870 betrifft, so betragen die Einnahmen 170.059232 Thaler (28 Prozent aus dem Personenverkehr, 67 Prozent aus dem Güterverkehr und 5 Prozent aus sonstigen Erträgen), die Ausgaben 84.337304 Thaler und der Ueberschuß 85.721928 Thaler, so daß also das verwendete Anlagekapital sich mit circa 6½ Prozent verzinst hat.

Wir ergänzen die vorstehenden statistischen Mittheilungen noch durch die folgenden Uebersichten der Länge und der Anlagekosten der deutschen Eisenbahnen in dem Zeitraum von 1840 bis 1871, welche wir einer sehr verdienstlichen Arbeit des Oberlehrers Dr. G. Stürmer in Bromberg (veröffentlicht in der Zeitung des Vereins Deutscher Eisenbahnverwaltungen Nr. 70 vom 5. September 1873) entnehmen. Doch sind hier die Deutschen Bahnen in zwei Kategorien getrennt aufgeführt, in preussische und außerpreussisch-deutsche Bahnen.

a) Preußen.

	1840	1845	1850	1855	1860	1865	1870	1871
Ränge der Staatsbahnen . . .	—	—	89	1062	1481	1684	3284	3573
" " Privat-Bahnen in " " Eisenverwaltung . . .	—	—	491	480	1221	1297	1747	1808
" " Privatbahnen in eigen " " er Verwaltung . . .	199	1049	9070	1060	9408	9918	8790	8471 1/2
" " Zusammen								

Auf 100 Kilom (= 1,816 geogr. □ Meilen) kommen	Kilom.: 0,048	0,375	0,954	1,253	1,871	2,230	3,109	73,404
Auf 1 Million Einwohner kommen	8	65	156	205	290	320	450	480

Zinlagereifen im Ganzen:

" " Staatsbahnen	Zflr.: —	—	8.175000	51.096491	89.092085	111.470767	257.541758	277.879986
" " Privatbahnen in Staatsber " " waltung	—	—	27.413890	28.479690	91.488339	112.638660	167.257079	172.928917
" " Privatbahnen in eigen " " er Verwaltung	7.943000	48.440464	121.853834	133.059050	184.713600	250.678996	407.045863	420.521764
" " Zusammen	Zflr.: 7.342000	46.440464	152.442724	210.635231	367.294024	474.788323	831.844698	871.333667

Das Druck-Netz.

Zinlagereifen pro Kilometer:	Zflr.: —	—	86494	48113	59639	65494	75216	74599 1/2
" " Staatsbahnen	—	—	86993	51617	72038	74104	91397	91448
" " Privatbahnen in Staatsber " " waltung	88948	41980	50772	59242	84786	68830	65588	67246
" " Privatbahnen in eigen " " er Verwaltung	Zflr.: 88846	41990	51362	55125	65054	69170	72586	73046

Nachdem seit alten Zeiten in dem Gebiete des gegenwärtigen Deutschen Reiches eine große Mannigfaltigkeit der Maße und Gewichte obgewaltet, da fast jedes Deutsche Land, ja selbst einzelne Städte ihre eigene Maß- und Gewichtsordnung besaßen, ist durch die Maß- und Gewichtsordnung für den Norddeutschen Bund vom 17. August 1868, welche mit dem 1. Januar 1872 für das gesammte Deutsche Reich in Kraft getreten, diese für das wirtschaftliche Leben so wichtige Angelegenheit nunmehr einheitlich geordnet und damit einem Zustand großer Unbequemlichkeit und Verwirrung ein Ende gemacht.

Die Grundlage dieses einheitlichen Deutschen Maß- und Gewichtssystems bildet das Meter, dessen Länge 443296 Pariser Linien beträgt. Das Urmaß desselben ist in einem Platinstabe in den Archiven des Conservatoire des arts et métiers zu Paris niedergelegt, von welchem in Berlin eine genaue Copie aufbewahrt wird. Ein Würfel, dessen Seiten gleich dem Zehntel des Meters, dem Decimeter ist, gibt den Raum eines Liters, dessen Füllung mit Wasser bei einer Temperatur von 4° Cels. ein Kilogramm wiegt. Der innere Zusammenhang des Systems wird dadurch erhöht, daß jede der genannten Einheiten gleichmäßig in 1000 Theile getheilt wird. Darnach ist 1 Liter = 1000 Kubikcentimeter, 1 Kilogramm = 1000 Gramm, so daß ein Kubikcentimeter Wasser (bei vorstehend erwähneter Temperatur) 1 Gramm wiegt. Die Durchführung der decimalen Theilung innerhalb dieses Systems gestattet im Verkehre nur solche Maße und Gewichte, deren Länge, Inhalt oder Schwere sich in Faktoren von 10 oder deren durch 10 theilbare Vielfache ausdrücken läßt. Mit Rücksicht auf das praktische Bedürfnis ist jedoch hiervon eine Ausnahme gestattet in den fortgesetzten Halbierungen der Unterabtheilung des Liters, so wie in der Halbierung des Scheffels und des Pfundes.

Die Einheit der Flächenmaße bildet das Quadratmeter. Hundert Quadratmeter heißen das Ar, zehntausend Quadratmeter das Hektar.

Die Deutschen aichungsfähigen Maße und Gewichte sind die folgenden:

- 1) Längenmaße: 0.1, 0.2, 0.5, 1, 2, 5, 10, 20 Meter.
- 2) Flüssigkeitsmaße: $\frac{1}{32}$, $\frac{1}{16}$, $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, ferner 0.02, 0.05, 0.1, 0.2, 0.5, 1, 2, 5, 10, 20 Liter. Fässer sind nur für Weinverkauf aichpflichtig; an ihnen wird der Inhalt nach Litern mit Angabe der Zehntel eines Liters bestimmt.
- 3) Trockene Hohlmaße: $\frac{1}{16}$, $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, ferner: 0.05, 0.1, 0.2, 0.5, 1, 2, 5, 10, 20, 25, 50, 100 Liter. 100 Liter = 1 Hektoliter wird auch „Faß“, 50 Liter = $\frac{1}{2}$ Hektoliter auch „Scheffel“ genannt. Holz und Torf werden nach Kubikmetern, Kohlen nach Hektolitern verkauft.
- 4) Die Gewichtseinheit bildet das Kilogramm, dessen Hälfte dem seit dem Jahre 1858 bereits im ganzen Zollverein als Gewichtseinheit bestandenen Zollpfunde gleichkommt.

Die aichungsfähigen Gewichte sind: 1, 2 und 5 Milligramm, 1, 2 und 5 Centigramm, 1, 2 und 5 Decigramm, 1, 2, 5, 10, 50, 100, 200 Gramm, $\frac{1}{2}$ Pfund, 0.5, 1, 2, 5, 10, 20 Kilogramm, 50 Pfund und 50 Kilogramm; 10 Gramm bilden ein Neuloth, 50 Kilogramm einen Centner.

Obgleich diese Maaße und Gewichte jetzt in allen Deutschen Staaten die nämlichen sind, so besteht doch in Beziehung auf das Mchwesen für das Königreich Bayern, auf Grund der diesem Staate zugestandenen Reservatrechte, noch eine Ausnahme, in Folge deren Bayern sein Mchwesen selbstständig geordnet hat. Im übrigen Gebiete des Deutschen Reichs bestehen für die Zwecke der Mchung 22 Inspectionsbezirke, deren jeder wieder eine gewisse Anzahl von Mchungsämtern umfaßt. Von jedem Mchamte werden nur solche Gegenstände geacht, für deren Mchung ihm die Befugniß ertheilt worden ist, deren Ausdehnung nach der Ausstattung des betreffenden Amtes mit Mchungsapparaten bemessen ist. Jedes Mchungsamt, welches sich am Siege einer Inspektion befindet, ist Staatsanstalt und besitzt eine unbeschränkte Mch-Befugniß. Dagegen sind die Provinzial-Mchämter Communalanstalten, deren Befugniß sich auf die Mchung von Handelsgegenständen beschränkt. Dem gesammten Deutschen Mchwesen steht als Reichsbehörde die zu Berlin befindliche Normal-Mchungs-Commission vor.

Eine einheitliche Maaß- und Gewichtsordnung wurde schon seit geraumer Zeit in Deutschland angestrebt. Doch waren alle in dieser Richtung gemachten Anstrengungen, wie die meisten sonstigen Deutschen Einheitsbestrebungen, so anerkennenswerth und fördernd sie an sich auch gewesen, fruchtlos, weil ihnen vor dem Jahre 1866 der politisch consolidirte Boden fehlte, auf dem allein gemeinsame Maßregeln durchzuführen sind. Da jene Bestrebungen indeß, wie angedeutet, erwünschte Vorarbeiten für das spätere Werk der Einigung dargeboten haben, so verdienen sie immerhin noch Erwähnung. Eine in den Jahren 1848 und 1849 von dem damaligen Frankfurter Reichsministerium des Handels in's Werk gesetzte Verhandlung führte lediglich zu einer Sammlung manches schätzbaren Materials; wieder aufgenommen wurde die Frage im Jahre 1851 bei den zu Dresden stattgefundenen Ministerial-Conferenzen, welche die Herbeiführung eines möglichst gleichförmigen Münz-, Maaß- und Gewichtsystems an die Bundesgesetzgebung verwies. Durch die in den Jahren 1856 bis 1858 wegen Einführung eines einheitlichen Zollpfunbes als Handelsgewicht getroffenen Vereinbarungen zwischen den Bundesregierungen wurde ein wesentlicher Schritt vorwärts gemacht, ohne daß jedoch damit ein gleichartiges Maaß- und Gewichtsystem erzielt worden wäre. Am 23. Februar 1860 stellten sodann Bayern, Sachsen, Württemberg zc. am Bunde den Antrag auf Einleitung von Verhandlungen zur Einführung gleichen Maaßes und Gewichtes in allen Bundesstaaten. Nachdem über diesen Antrag ein Einverständnis erzielt worden war, wurde eine begutachtende Commission von Fachmännern nach Frankfurt a. M. berufen, welche am 12. Januar 1861 in der Zahl von 10 Mitgliedern daselbst zusammentrat und am 30. April desselben Jahres ihr ausführliches Gutachten abschloß. Im Prinzip stimmten alle Bundesregierungen diesem Gutachten zu; bis jedoch die zustimmenden Erklärungen sämmtlich eingelaufen waren, verstrichen vier volle Jahre. Es wurde nun beschlossen, eine neue Commission niederzusetzen, welche auf Grundlage jenes Gutachtens alle unbedingt in jedem Staate festzuhaltenden Punkte des Systems und der Ausführung definitiv formuliren und in einer zur Publikation geeigneten Weise redigiren sollte. Diese neue Commission begann im Juli 1865 ihre Thätigkeit und stellte am 1. Dezember desselben Jahres den von ihr ausgearbeiteten

Entwurf einer Deutschen Maaß- und Gewichtsordnung endgültig fest. Der Entwurf, welcher durch Beschluß der Bundesversammlung vom 8. Februar 1866 endlich zur Kenntniß der Regierungen gebracht wurde, überließ den Ausführungsmodus dem Ermessen der einzelnen Staaten und gestattete zugleich ausdrücklich verschiedene den Landesgesetzen vorbehaltene Ausnahmen. An eine durchaus einheitliche Ordnung der Angelegenheit, wie sie durch die Deutsche Maaß- und Gewichtsordnung von 1868 herbeigeführt worden, war also bei diesem Entwurf — der in Folge der politischen Ereignisse im Sommer des Jahres 1866 lediglich Entwurf geblieben ist — niemals zu denken.

Auch im Münzwesen hat die Reichsgesetzgebung eine der wichtigsten Einheitsbestrebungen auf wirthschaftlichem Gebiete zum Austrag gebracht und einem noch weit allgemeiner empfundenen Wirrsaal, als dem im Maaß- und Gewichtswesen bestandenen, ein Ziel gesetzt, indem sie zunächst die günstigen Verhältnisse, welche sich durch die Zahlung der französischen Kriegscontribution nach dem Kriege von 1870—71 darboten, dazu benutzte hat, den Uebergang von der ausschließlichen Silberwährung zur reinen Goldwährung herbeizuführen und darauf einen einheitlichen Münzfuß schuf. Durch Gesetz vom 4. Dezember 1871 wurde eine Reichsgoldmünze geschaffen und so die Münzreform eingeleitet, welche das Gesetz vom 9. Juli 1873 zum Abschluß gebracht hat. Danach sind nunmehr die gesetzlichen Umlaufsmittel die folgenden:

A) in Gold: das 20-, das 10- und das 5-Markstück. B) in Silber: das 5-, das 2- und 1-Markstück, sowie das halbe Mark- oder 50-Pfennig- und das Fünftel-Mark- oder 20-Pfennigstück. C) in Nickel (d. h. in einer Legirung von 25 Theilen Nickel mit 75 Theilen Kupfer): das 10- und das 5-Pfennigstück; endlich D) in Kupfer: das 2- und das 1-Pfennigstück. Bis auf das 2-Mark- und das 5-Pfennigstück ist mithin auch im Münzwesen, wie im Maaß und Gewicht, die Decimaltheilung durchgeführt. Das Werthverhältniß der neuen Münzen zu dem der bisher noch im Deutschen Reiche bestandenen Währungen erhellt aus der in §. 8 des Gesetzes vom 4. Dezember 1871 enthaltenen Bestimmung, nach welcher das 20-Markstück zu rechnen ist zum Werthe von $6\frac{2}{3}$ Vereinsthalern, 11 Gulden 40 Kreuzern süddeutsche Währung, 16 Mark $10\frac{2}{3}$ Schilling Lübischer- und Hamburger Courant-Währung oder $6\frac{2}{93}$ Thaler Gold seitheriger Bremer Rechnung.

Die Reichsmark ist hiernach der dritte Theil des bisherigen Vereinsthalers, der ursprünglich durch das Preussische Münzedit vom 28. März 1764 geschaffen wurde. Dieses Edikt, welches verfügte, daß aus der Kölnischen Mark feinen Silbers 14 Thaler gemünzt werden sollten, wurde nur in so fern durch das Preussische Münzgesetz vom 30. September 1821 alterirt, als die durch jenes eingeführte Theilung des Thalers in 24 Groschen in eine solche von 30 Silber Groschen umgewandelt wurde. Im Jahre 1834 nahmen nach einander das damalige Königreich Hannover und das Herzogthum Braunschweig ebenfalls den Bierzeuthalerfuß an; für Süddeutschland kam am 25. August 1837 eine Münzconvention zu Stande, dergemäß Bayern, Württemberg, Baden, das Großherzogthum Hessen, Nassau und Frankfurt a. M. gemeinsam den $24\frac{1}{2}$ -Guldenfuß annahmen. Einen wesentlichen Fortschritt für die Gleichmäßigkeit im Deutschen Münzwesen brachte die zu Dresden am 30. Juli 1838 abgeschlossene Münzconvention zuwege, indem sie für alle Münzstätten der

Deutschen Zollvereinsstaaten eine gleiche Münzmarke einführt, auf Grundlage deren der 14-Thalerfuß oder der $24\frac{1}{2}$ -Guldenfuß Geltung haben sollte, ferner die Verpflichtung zur Einziehung abgenutzter Stücke, so wie zu einer dem jedesmaligen Bedürfnis der Einzelstaaten entsprechenden Beschränkung des Umlaufs von Scheidemünzen aussprach, auch das Mischungsverhältnis der 2 Thaler- oder $3\frac{1}{2}$ Guldenstücke festsetzte. Ein Vorschlag Sachsens auf Annahme des Decimalsystems im Münzwesen führte nur dazu, daß Sachsen selbst, ferner Sachsen-Altenburg und Sachsen-Gotha an die Stelle der Zwölftheilung die Theilung des Groschens in 10 Pfennige annahmen. Am 24. Januar 1857 wurde nach langen Verhandlungen in Wien ein Münzvertrag zwischen den Deutschen Zollvereinsstaaten und Oesterreich abgeschlossen, der außer der Einführung einer neuen Goldmünze, der Goldkrone, die niemals praktisch geworden, hauptsächlich technische Bestimmungen über das Münzwesen traf, die zum größten Theil später in die neue Deutsche Reichsmünzverfassung hinübergenommen worden sind. Es wurde ferner unter Festhalten der reinen Silberwährung bestimmt, daß in den Gebieten der contrahirenden Staaten nur der 30-Thalerfuß an Stelle des bis dahin geltenden 14-Thalerfußes, oder der $52\frac{1}{2}$ -Guldenfuß an Stelle des $24\frac{1}{2}$ -Guldenfußes, oder (für Oesterreich) der 45-Guldenfuß als Landesmünzfuß zu gelten habe. Die nicht zum Zollverein gehörenden Deutschen Staaten, namentlich die Hansestädte, behielten ihre bisherigen Münzsysteme unverändert bei, mit der Ausnahme, daß Mecklenburg 1848, so wie Lübeck und Hamburg 1856, den 14-Thalerfuß (jedoch mit besonderer Theilung in Schillinge) als Landesmünzfuß annahmen.

Seit jener Zeit regte sich in Deutschland unausgesetzt für eine einheitliche Ordnung des Münzwesens eine Agitation, welche theils in der Presse, theils auf den volkswirtschaftlichen Congressen, namentlich aber seit 1861 im deutschen Handelstage lebhaften Ausdruck fand. Die verschiedensten Systeme wurden in Vorschlag gebracht, bis endlich im Jahre 1871 die Gründung des Deutschen Reiches zu der oben im Umriss dargelegten durchgreifenden Reform des Münzwesens den Anstoß gab.

Welch eine Mannigfaltigkeit der Münzsysteme, ungeachtet der erwähnten zahlreichen Einheitsbestrebungen, noch Ende 1871 im Gebiete des Deutschen Reiches bestand, das ist aus der folgenden Aufzählung dieser Systeme zu ersehen, die sich in den Motiven zu dem vom Reichskanzler am 5. November 1871 dem Reichstage vorgelegten Gesetzentwurfe findet. Es werden dort aufgeführt:

- 1) der Thalerfuß: der Thaler eingetheilt in 30 Groschen zu 12 Pfennigen, in Preußen (mit Ausnahme der Hohenzollern'schen Lande und Frankfurt am Main), Lauenburg, Anhalt, Braunschweig, Oldenburg, Sachsen-Weimar, Schwarzburg, Sondershausen und Rudolstadt Unterherrschaft, Waldeck, in den Preussischen Fürstenthümern, Schaumburg-Lippe, Lippe;
- 2) der Thalerfuß: der Thaler eingetheilt in 30 Groschen zu 10 Pfennigen, im Königreich Sachsen, Sachsen-Gotha, Sachsen-Altenburg;
- 3) der Thalerfuß: der Thaler eingetheilt in 48 Schillinge zu 12 Pfennigen, in Mecklenburg-Schwerin und Strelitz.

- 4) Die Courantwährung: Die Mark-Courant eingetheilt in 16 Schillinge zu 12 Pfennigen, in Lübeck und Hamburg — wo außerdem für den Großhandel eine auf Feinsilber in Barren begründete besondere Hamburger Bankvaluta $59 \frac{1}{2}$ Mark auf das metrische Pfund Feinsilber besteht —;
- 5) Der Süddeutsche Münzfuß: der Gulden eingetheilt in 60 Kreuzer, in Bayern, Württemberg, Baden, Hessen, Hohenzollern, Frankfurt a. M., Sachsen-Meiningen, Sachsen-Coburg, Schwarzburg-Rudolstadt Oberherrschaft;
- 6) Die Thaler-Goldwährung: der Louisd'or oder die Pistole, gerechnet zu 5 Thaler und der Thaler eingetheilt in 72 Grote zu 5 Schwaren, in Bremen;
- 7) Das Französische Frankensystem: der Frank eingetheilt in 100 Centimen, in Elsaß-Lothringen.

„Es bedarf,“ so heißt es in dem allegirten Altentstücke weiter, „nur dieser Aufzählung und des Hinweises auf die Anomalie, daß Deutschland ein einheitliches Handelsgebiet mit eigenen Einnahmen aus Zöllen und Verbrauchssteuern bildet und doch kein einheitlich geregeltes Münzwesen besitzt, um diesen Zustand als einen fortan unhaltbaren erkennen zu lassen.“

Die Umwandlung dieser Münzverhältnisse macht auch eine Reform des deutschen Bankwesens erforderlich, dessen Ordnung und Beaufsichtigung, in gleicher Weise wie die des Münzwesens, durch Art. 4 der Reichsverfassung dem Reiche anheimgegeben ist. Ein Gesetz vom 27. März 1870, dessen Wirksamkeit durch eine nachträgliche gesetzliche Bestimmung vom 30. Juni 1873 bis zum Jahresluß 1874 ausgedehnt wurde, leitete die Reform des Bankwesens in so fern ein, als es vorläufig die Befugnisse zur Ausgabe von Banknoten beschränkte und damit den Schwierigkeiten vorbeugte, die sich der bundesgesetzlichen Regelung des Bankwesens in den Weg stellen konnten. Diese Regelung selbst ist indeß noch nicht erfolgt. Ein Gesetzentwurf wurde zu diesem Zwecke vom Reichskanzler-Amt zwar ausgearbeitet; derselbe unterliegt aber, dem lebhaften Widerspruch nach zu schließen, welchen er nach seinem Bekanntwerden in der Presse und in den zunächst beteiligten Kreisen hervorgerufen hat, ohne Zweifel noch wesentlichen Modifikationen und kann deshalb an dieser Stelle noch nicht eingehendere Erwähnung finden.

Auch das Versicherungswesen ist durch Art. 4 der Reichsverfassung der Aufsicht des Reiches unterstellt. So sehr sich indeß das Bedürfnis nach einer einheitlichen Ordnung der Rechtsverhältnisse im Versicherungswesen geltend macht, so hat doch die Reichsgesetzgebung sich mit diesem Zweige des Handelsrechtes noch nicht zu beschäftigen vermocht.

Durch Gesetz vom 5. Juni 1869 wurden die allgemeine deutsche Wechselordnung, welche schon seit dem Jahre 1849 in allen deutschen Staaten und in Oesterreich zu Recht bestand, ferner die sogenannten Nürnberger Novellen zur Wechselordnung vom Jahre 1863, sowie das allgemeine deutsche Handelsgesetzbuch in den Staaten des Norddeutschen Bundes eingeführt und diese Geltung der genannten Gesetze durch die Reichsverfassung auf Baden und das Gesamtgebiet des Großherzogthums Hessen, durch Vertrag vom 25. November 1870 auf Württemberg und durch Reichsgesetz vom

22. April 1871 auf Bayern ausgedehnt. Das deutsche Handelsgesetzbuch war auf eine in der Bundesversammlung im Jahre 1856 erfolgte Anregung der bayerischen Regierung von einer zu Nürnberg am 15. Januar 1857 zusammengetretenen Commission von Bevollmächtigten sämmtlicher deutschen Bundesstaaten auf Grundlage eines von der preukischen Regierung ausgearbeiteten Entwurfes und zweier verschiedener von der Oesterreichischen Regierung vorgelegten Entwürfe berathen worden. Am 14. März 1861 berichtete diese Commission an die Bundesversammlung, daß sie den von ihr auszuarbeitenden Entwurf zum Abschluß gebracht habe. In Folge einer Einladung der Bundesversammlung wurde sodann das Handelsgesetzbuch successive in den Jahren 1862 bis 1866 in sämmtlichen Deutschen Bundesstaaten (in dem Fürstenthum Schaumburg-Lippe erst durch Ausführungsverordnung vom 11. December 1869) eingeführt. *)

Eine nothwendige Ergänzung der Einführung der Deutschen Wechselordnung und des Handelsgesetzbuches als Reichsgesetze bildet die Begründung eines obersten Gerichtshofes für Handelsachen für den ganzen Umfang des Reiches. Am 5. August 1870 wurde demgemäß das durch Bundesgesetz vom 12. Juni 1869 mit dem Sitze in Leipzig begründete Reichs-Oberhandelsgericht eröffnet, dessen Competenz mit der Errichtung des Deutschen Reiches auf alle zu diesem gehörigen Länder ausgedehnt wurde.

Eine wesentliche Umgestaltung derjenigen Titel des Handelsgesetzbuches, welche über Aktiengesellschaften handeln, wurde durch das Bundesgesetz vom 11. Juni 1870, „betreffend die Commanditgesellschaften auf Aktien und die Aktiengesellschaften“, herbeigeführt. Dieses Gesetz, welches später ebenfalls auf alle Gebiete des Deutschen Reiches Ausdehnung fand, beseitigte das bis dahin noch bestandene, aber vielfach angefochtene Erforderniß der Staatsgenehmigung zur Errichtung der erwähnten Gesellschaften.

Durch die Gewerbeordnung vom 21. Juni 1869 ist zunächst für die Staaten des Norddeutschen Bundes, denen später das Großherzogthum Hessen für den südlichen Theil seines Gebietes sich anschloß, ein einheitliches, auf dem Grundsätze möglicher Freiheit beruhendes Gewerbeamt geschaffen worden. Für Bayern, Württemberg und Baden hat dasselbe noch keine Geltung erlangt, für diese Staaten finden vielmehr die Bestimmungen des Art. 26 des Zollvereinsvertrages vom 8. Juli 1867 noch Anwendung, durch welche in Betreff der Ausübung von Gewerben Seitens Angehöriger anderer Bundesstaaten ein Gegenseitigkeitsverhältniß festgestellt ist.

Von den Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften hat sich in Deutschland namentlich der Zweig der Vorschuß- und Kreditvereine ersprießlich entwickelt, nachdem seit mehreren Decennien der im Jahre 1870 zum Genossenschaftsanwalt erwählte frühere Kreisrichter Schulze zu Delitzsch (darnach mit dem Doppelnamen Schulze-Delitzsch genannt) für die Einführung dieser Associationen in Deutschland und für deren Blüthe eine rastlose, sehr umfassende und überaus verdienstliche Thätigkeit entfaltet hatte. Die privatrechtliche Stel-

*) Ueber die Entstehungsgeschichte des Deutschen Handelsgesetzbuches vgl. F. v. Hohn: Commentar zum allgemeinen Deutschen Handelsgesetzbuch. Bd. 1. 2te Auflage. Braunschweig 1871. S. I-LIX.

lung dieser Genossenschaften ist ebenfalls als Reichsangelegenheit behandelt und durch Gesetz vom 4. Juli 1868 geordnet worden. Dies Gesetz gilt für alle Deutsche Staaten, mit Ausnahme von Bayern, welches sein besonderes Genossenschaftsgesetz vom 29. April 1869 besitzt. Durch Reichsgesetz vom 19. Mai 1871 wurde das Bundesgesetz von 1868 noch weiter ergänzt.

Während das bürgerliche Recht mit Ausnahme des Handelsrechtes im Deutschen Reiche noch keine gemeinsame Codification erlangt hat, eine Prozeßordnung in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten zwar seit dem 23. November 1870 im Entwurf vollendet ist, aber seither noch nicht dem Reichstage zur Genehmigung vorgelegt wurde, ist ein gemeinsames Deutsches Strafgesetzbuch im Jahre 1870 zu Stande gekommen und am 21. Mai 1870 für den Norddeutschen Bund publicirt worden. Dasselbe gilt seit dem 1. Januar 1872 im ganzen Gebiete des Deutschen Reiches.

Zu den gemeinsamen Einrichtungen für Handel und Gewerbe im Deutschen Reich ist auch der im Jahre 1861 gegründete allgemeine Deutsche Handelstag zu zählen, der sich zum Organ des gesammten Deutschen Handels- und Fabrikstandes erklärt hat, aus einer Vereinigung von Abgeordneten deutscher Handelskammern und sonstiger den Handel vertretenden Körperschaften besteht und von Zeit zu Zeit zu gemeinsamer Berathung zusammentritt. In der zwischen diese Generalversammlungen fallenden Zeit wird der Handelstag durch einen „bleibenden Ausschuß“ repräsentirt, der in Berlin seinen Sitz hat. Bis jetzt haben Generalversammlungen des Handelstages nur in den Jahren 1861 zu Heidelberg, 1862 zu München, 1865 zu Frankfurt a. M., 1868 zu Berlin und 1872 zu Leipzig stattgefunden, abgesehen von einer im Jahre 1874 zu Düsseldorf abgehaltenen Delegirtenversammlung. Die bemerkenswertheste Generalversammlung war die im Jahre 1862 zu München stattgefundene, in der die Parteien des Freihandels- und des Schutzzoll-Systems ihre Kräfte gegen einander gemessen und wo die letztgenannte Partei sich bestrebte, den Anschluß der übrigen Zollvereinsstaaten an den von Preußen damals mit Frankreich vereinbarten Handelsvertrag, welcher auf freihändlerischen Grundlagen beruhte, und somit dessen Zustandekommen überhaupt zu verhindern, beziehungsweise eine Spaltung unter den Gliedern des Zollvereins hervorzurufen. Glücklicherweise war diese Agitation erfolglos.

Gegenwärtig bildet das Deutsche Reich, nach Maaßgabe der Bestimmungen von Art. 33 bis 40 der Reichsverfassung, ein einheitliches Zoll- und Handelsgebiet*), umgeben von gemeinschaftlicher Zollgrenze und demzufolge können alle Gegenstände, welche im freien Verkehr eines Bundesstaates befindlich sind, in jeden anderen Bundesstaat eingeführt und dürfen in letzterem einer Abgabe nur in so weit unterworfen werden, als daselbst gleichartige inländische Erzeugnisse einer inneren Steuer unterliegen. Dieser Grundsatz erleidet jedoch zwei Ausnahmen, nämlich a) die, daß die Hansestädte Bremen und Hamburg mit einem dem Zweck entsprechenden Bezirke ihres oder des umliegenden Gebietes als Freihäfen außerhalb der gemeinschaftlichen Zollgrenze bleiben, bis sie ihren Einfluß in dieselbe beantragen und b) die, daß solche

*) J. B. v. Rönne: Das Verfassungsrecht des Deutschen Reiches in Girth's Annalen des Deutschen Reichs, Jahrgang 1871, S. 171 ff.

einzelne Gebietstheile ausgeschlossen bleiben, welche wegen ihrer Lage zur Einschließung in die Zollgrenze nicht geeignet sind. *)

Gesetzgebung und Verwaltung des Deutschen Zoll- und Handelsgebietes gehören zur Kompetenz der Reichsgewalt. In jedem Bundesstaate ist die Verwaltung der Zölle und Steuern des Deutschen Reichs einer, oder wo sich, wie in Preußen, das Bedürfniß zeigt, mehreren Direktivbehörden übertragen, welchen in Unterordnung unter das Ressortministerium ihres Staates die Vollziehung der Zoll- und Steuergesetzgebung und die Handhabung der darauf bezüglichen Verordnungen und Instruktionen nach Maaßgabe der in Art. 33 bis 40 der Verfassungsurkunde für das Deutsche Reich niedergelegten Grundbestimmungen und der bestehenden Zoll- und Handelsverträge mit fremden Staaten in höherer Instanz obliegt. **) Ihr Wirkungskreis erstreckt sich hiernach insbesondere auf die zollgesetzliche Behandlung der ein-, aus- und durchgehenden Waaren, auf die Ueberwachung der zur Sicherung der Zollentrichtung aufgestellten Grenz-aufsicht, Beaufsichtigung der Verwaltung, der Erhebung und Verrechnung der zur Reichskasse fließenden Abgaben von dem im Bundesgebiet gewonnenen Salz und Tabak oder von dem aus Rüben oder anderen inländischen Erzeugnissen dargestellten Zucker und Syrop, ferner von Branntwein und Bier (soweit in dieser Beziehung nicht vertragsmäßig Ausnahmen bestehen), auf Handhabung des gegenseitigen Schutzes der in den einzelnen Bundesstaaten erhobenen Verbrauchsabgaben gegen Hinterziehungen, endlich auf Beurtheilung der im Einzelnen zu bewilligenden Zoll- und Steuerbegünstigungen und Rückvergütungen, und auf Mitwirkung bei Bearbeitung der Reichsstatistik.

Solcher Direktivbehörden gibt es in Preußen vierzehn, nämlich die Provinzial-Steuerdirektionen zu Königsberg, Danzig, Stettin, Posen, Breslau, Magdeburg, Altona, Hannover, Münster, Kassel und Köln, ferner das Finanzministerium zu Berlin (für die beiden daselbst befindlichen Hauptämter) und die Abtheilung für indirekte Steuern, der Bezirksregierungen zu Potsdam und Frankfurt a. d. O.; in Bayern die Generalzolladministration zu München; im Königreich Sachsen die Zoll- und Steuerdirektion zu Dresden; in Württemberg das Steuerkollegium zu Stuttgart; in Baden die Zolldirektion zu Karlsruhe; in Hessen die Obersteuerektion zu Darmstadt; in Mecklenburg die Steuer- und Zolldirektion zu Schwerin; im Thüringischen Zoll- und Handelsverein die Generalinspektion zu Erfurt; in Oldenburg die Zolldirektion zu Oldenburg; in Braunschweig die Zoll- und Steuerdirektion zu Braunschweig; in Anhalt die herzogliche Zolldirektion zu Magdeburg; in Elsaß-Lothringen die Direktion der Zölle und indirekten Steuern in Straßburg; in Luxemburg die Zolldirektion zu Luxemburg; im ganzen Reiche mithin 25. Zum Zweck der Reichscontrole sind den Direktivbehörden eines Vereinsstaates Bevollmächtigte eines anderen Staates beigegeben und ebenso für die Controle der Hauptämter besondere Vereinscontroleure bestellt. Von ersteren gibt es 12, von letzteren 45 und zwar sind die meisten derselben bei mehreren Direktivbehörden, beziehungsweise bei einer größeren Zahl von Hauptämtern accreditirt.

*) Das Verzeichniß der Zoll-Enclaven und der Zoll-Ausschlüsse s. weiter unten.

**) s. Statistik des Deutschen Reiches, herausgegeben vom Kaiserl. Statist. Amt. Bd. VI. I. S. 4.

Das Zollgebiet des Deutschen Reiches hat nach dem Bestande vom 1. Januar 1873 einen Umfang von 9930,703 □Meilen mit einer Einwohnerzahl von 40.677950 Köpfen. *)

An Flächeninhalt übertrifft es das politische Gebiet des Reiches (9891,635 □Meilen) um 39,108 □Meilen, während es in der Bevölkerungszahl dem letzteren nachsteht. Diese Unterschiede entstehen dadurch, daß gewisse Ländertheile des Reiches aus der Zollgrenze noch ausgeschlossen sind, während einige außerdeutsche Landestheile dagegen mit in die Zollgrenze hineingezogen wurden und daß letztere, obgleich an Flächeninhalt größer, doch weniger bevölkert sind, als jene, zu denen u. A. starkbevölkerte Distrikte der Gebiete der freien Städte Hamburg und Bremen gehören.

Die Zollausschlüsse sind die folgenden:

	Größe nach geogr. Quadr.-Meilen.	Einwohnerzahl 1871.
1) Preußen.		
Seeferstünde nebst Fort Wilhelm	0,020	96825
Theil der Gemeinde Numund bei Begefac	0,008	
Die Hannöber'schen Elbinseln bei Harburg	0,830	
Stadttheile von Altona	0,074	
Wandsbeck und Marienthal	0,068	
2) Baden.		
Insel Reichenau	0,078	5212
Hof Bittenhart	0,008	
Gemeinde Büdingen	0,140	
Gemeinden Altenburg, Balterstweil, Ber- wangen, Dettinghofen, Instetten, Lott- setten, Nebenort, Altführenhof	0,800	
3) Oldenburg.		
Freihafen Brake	0,042	2242
4) Bremen.		
Hauptland	3,057	121305
Bremerhafsen	0,022	
5) Hamburg.		
Stadtgebiet nebst einem Theile der Seefer- lande und die Elbinseln	1,508	304357
Curhafsen	0,002	
Insel Neuwerk	0,073	
Summa	7,599	529941

Dagegen sind in das Deutsche Zollgebiet hineingezogen:

Das Großherzogthum Luxemburg	46,600	□Meilen mit	197528	Einw.
und die Oesterreichische Gemeinde Jungholz	0,103	□Meilen mit	217	Einw.
Summa	46,703	□Meilen mit	197745	Einw.

*) J. Deutscher Reichsanzeiger Nr. 121 vom 23. Mai 1873, erste Beilage.

Die Vereinigung der Deutschen Staaten zu einem gemeinsamen Zoll- und Handelsgebiete ist als das erste praktische Resultat der langjährigen Einigungsbestrebungen des Deutschen Volkes zu betrachten. Der Beginn einer Verbesserung des auf diesem hervorragenden Gebiete des wirthschaftlichen Lebens nach Beendigung der Befreiungskriege in den Staaten des damaligen Deutschen Bundes obwaltenden trostlosen Zustandes ist auf den Zeitpunkt zurückzuführen, wo durch Gesetz vom 26. Mai 1818 mit dem 1. Januar 1819 im Königreich Preußen alle damals noch vorhandenen Binnenzölle, sowie die Accise von fremden Waaren aufgehoben, die Zolllinie an die Grenze verlegt und ein allgemeiner Grenzzolltarif eingeführt wurde. Es hatten bis dahin allein in Preußen noch 60 verschiedene Zoll- und Accisstarife in Wirksamkeit bestanden. *) Zu einer Vereinigung mit anderen Deutschen Staaten aber zeigte sich zu jener Zeit Preußen nicht geneigt und so gelangte eine erste Zoll- und Handelsconvention Deutscher Staaten zunächst zwischen Bayern, Württemberg, Baden, dem Großherzogthum Hessen, Sachsen, den Sächsischen Herzogthümern, Nassau und den Preussischen Fürstenthümern am 19. Mai 1820 zum Abschluß. Die auf Grund dieser Convention nach Darmstadt, später nach Stuttgart einberufenen Conferenzen von Bevollmächtigten jener Staaten verliefen indeß nach fast fünfjährigen Berathungen erfolglos. Nur zwischen Württemberg und Bayern wurde, jedoch erst am 18. Januar 1828, ein Zollvereinigungsvertrag zu Stande gebracht, dem sich bald darauf die Hohenzollern'schen Fürstenthümer angeschlossen. Inzwischen war übrigens auch im Norden ein Anschluß einzelner Staaten an das Preussische Zoll- und Steuersystem erfolgt, durch den eine Arrondirung der Preussischen Zollgrenze erzielt wurde. Es waren dies die folgenden Staaten: die Schwarzburgischen Fürstenthümer, Sachsen-Weimar, Lippe, Mecklenburg-Schwerin und nach langem Sträuben auch Anhalt-Röthen durch Vertrag vom 17. Juli 1828. Am 14. Februar 1828 hatte übrigens Preußen schon mit dem Großherzogthum Hessen einen eigentlichen Zollvereinigungsvertrag abgeschlossen, durch den der Grund zur Bildung eines größeren Zollvereins gelegt wurde. Nur langsam jedoch näherte man sich diesem Ziel. Am 9. Dezember 1829 wurden mit den Preussischen Fürstenthümern, am 11. Februar 1831 mit Sachsen-Weimar, am 25. August 1831 mit Kurhessen Zollvereinigungsverträge abgeschlossen. Auch mit Bayern und Württemberg, welche die Unzulänglichkeit eines Süddeutschen Zollgebietes (zumal da Baden seinen Beitritt versagte) erkannten, war, und zwar bereits am 29. Mai 1829, ein Zollvertrag vereinbart worden, wodurch beide Vereine, der Süddeutsche wie der Norddeutsche, abgesehen von dem Zugeständniß erheblicher Zollerleichterungen, sich verpflichteten, ihre Zollsysteme immer mehr in Uebereinstimmung miteinander zu bringen. Auf Grund eines von Preußen im Jahre 1832 vorgelegten Entwurfes eines Zollvereinsvertrages zwischen den beiden Gruppen (Preußen-Hessen und Bayern-Württemberg) wurde ein derartiger Vertrag vereinbart, der am 22. März 1833 zur Unterzeichnung gelangte und dem bis zum 1. Januar 1834, wo die Zolleinigung in's Leben trat, noch Sachsen und die Thüringischen Staaten, die am 10. Mai 1833 einen besonderen Verein gebildet hatten, sich angeschlossen.

*) vgl. O. Freiherr v. Aufseß: „die Zölle u. des Deutschen Reiches“ in Girth's Annalen, 1873, S. 119.

ollgebiet umfaßte einen Flächengehalt von 7730
 Einwohnern, und dieser dehnte sich durch den Bei-
 freien Stadt Frankfurt (1836) und noch mehreren
 18110 □ Meilen mit 26.048970 Einwohnern aus.
 wurde ein Centralbureau mit dem Sitze in Berlin
 Fortbildung des Vereins aber wurden als gemein-

schäftliches Organ General-Conferenzen von Bevollmächtigten der Zollvereins-
 Staaten in's Leben gerufen, deren im Ganzen bis zum Jahre 1863 fünfzehn
 abgehalten worden sind und in deren Verhandlungen die weitere Entwick-
 lungsgeschichte des Deutschen Zollvereins sich wieder spiegelt, sowohl was die
 Ausbildung der Zollgesetzgebung, die successive Umgestaltung des Zolltarifs,
 als auch die Erweiterung des Zollgebietes anbetrifft. Die wesentlichste Er-
 weiterung des letzteren wurde durch die in den Jahren 1850 und 1852 verein-
 barten Verträge mit Hannover, Oldenburg und Schaumburg-Lippe erlangt,
 welche Staaten sich durch Verträge vom 1. Mai 1834 und 7. Mai 1856
 zu einem „Steuervereine“ verbunden hatten.

Begner hatte der Zollverein — so augenfällig auch seine wohlthätige
 Wirkung auf das wirtschaftliche Leben des Deutschen Volkes war — eine
 nicht geringe Zahl und zwar sowohl in politischer als auch in wirtschaftlicher
 Beziehung. Die Ersteren fürchteten die Hegemonie Preußens über die kleineren
 Deutschen Staaten, deren etwaige Verwirklichung in dem Zollverein allerdings
 eine bedeutende Stütze fand, die Anderen besorgten, daß die Tendenz des
 Vereins, sich den Grundsätzen des Freihandelsystems mehr und mehr zu nähern,
 der Ruin der theils naturgemäß, theils aber auch künstlich, nämlich durch
 Hülfe der bisherigen Schutzzölle zu einem mächtigen Wachsthum herangebildeten
 inländischen Industrie zur Folge haben würde. Da, wie es in der Natur
 dieser Verhältnisse lag, beide Kategorien von Gegnern gemeinsame Sache gegen
 den Zollverein machten, so erhob sich jedesmal vor Ablauf der acht-, bezw.
 zehnjährigen Periode, nach welcher die Verträge übereinkunftsmäßig zu erneuern
 waren, eine sehr gewaltsame und keineswegs ungefährliche Agitation, die in
 den Rivalitätsverhältnissen der beiden Hauptmächte im Deutschen Bunde, Oester-
 reich und Preußen, stets neue Nahrung fand. Erst als dieses für die da-
 maligen Zustände in Deutschland so verhängnisvolle Rivalitätsverhältnis durch
 die kriegerischen Ereignisse des Jahres 1866 sein Ende gefunden und die
 Norddeutschen Staaten sich mit Preußen zu einem Bundesstaate geeinigt hatten,
 gelang es durch Abschluß von Verträgen zwischen dem hierdurch gegründeten
 „Norddeutschen Bunde“ und den Süddeutschen Staaten eine neue, in ihrem
 Bestande gesichertere Organisation des Zollvereins herbeizuführen. An die
 Stelle der bisherigen General-Conferenzen mit ihrer Wahrung des Veto eines
 jeden Staates trat jetzt der durch Delegirte der Süddeutschen Staaten erweiterte
 Bundesrath mit seinen Majoritätsbeschlüssen und dem Veto des Präsidiums.
 Dem Präsidium des Bundesrathes war zugleich die Leitung der gesammten
 Zollangelegenheiten und die Vereinscontrole übertragen, während die Betheili-
 gung der Bevölkerung an der Zollgesetzgebung durch die Bildung eines aus
 dem Zutritt Süddeutscher Abgeordneten zu dem Reichstage des Norddeutschen
 Bundes zusammengesetzten Zollparlaments gewährleistet wurde. Die kurze Zeit
 von etwa zwei Jahren, in welcher diese neue Organisation des Zollvereins

bestand, war reich an Momenten der Fortentwicklung. Durch Hineinziehung der Elb-Herzogthümer, der beiden Mecklenburg und Pommern in die Zolllinie trat abermals eine Erweiterung des Zollgebietes ein; sodann wurden alle, einzelnen Vereinsstaaten bis dahin gewährten Zoll-Präcipuen abgeschafft, das Salzregal aufgehoben und dagegen die Besteuerung des Salzes, sowie des Tabaks eingeführt.

Nachdem darauf — nach siegreicher Beendigung des großen Krieges mit Frankreich — am 1. Januar 1871 das Deutsche Reich in's Leben getreten war, gestaltete sich das gesammte Zollwesen durch die Reichsverfassung zu einem wesentlichen Bestandtheil auch der politischen Organisation des Reiches und an die Stelle des Zollparlamentes trat nunmehr der Reichstag.

Als Grundsatz gilt verfassungsmäßig völlige Verkehrsfreiheit im Innern des Reiches bezüglich der im freien Verkehr befindlichen Gegenstände mit Ausnahme von Bier, Branntwein, Spielfarten, Salz, Zucker und Tabak, welche inländischen Erzeugnisse besonderen Steuern unterworfen sind. Von der Einnahme aus der Besteuerung des inländischen Bieres und Branntweins kommt der in Bayern, Württemberg und Baden, in Elsaß-Lothringen der vom Bier erhobene Betrag nicht zur Vertheilung, sondern verbleibt vertragsmäßig diesen Staaten, wogegen sie durch entsprechende Ubersa zu den Reichsausgaben beizutragen haben. Die Zölle werden nach dem Gewicht der zu versteuernden Waaren erhoben, nach Maßgabe des Tarifs vom 17. Mai 1870 (in Kraft getreten am 1. Oktober 1870), welcher durch Gesetz vom 7. Juli 1873 (in Kraft getreten am 1. Oktober 1873) noch zahlreiche Abänderungen im Sinne wesentlicher Zollermäßigungen und Zollbefreiungen erfahren hat. Durch letzteres Gesetz wurde auch der einzige bis dahin noch bestandene Ausfuhrzoll, der auf Lumpen und anderer Abfälle zur Papierfabrikation, aufgehoben.

Die früher im Zollverein bestandene Zollordnung, sowie das Zollstrafgesetzbuch wurden durch den Vertrag zwischen dem Norddeutschen Bund und den Süddeutschen Staaten vom 8. Juli 1867, die Fortdauer des Zollvereins betreffend, von Neuem bestätigt, durch Gesetze vom 18. Mai 1868, sowie vom 1. Juli 1869, aber in verschiedenen Punkten abgeändert.

Von den Handels- und Schiffahrtsverträgen, welche der Zollverein mit auswärtigen Staaten vereinbart hat (das Deutsche Reich hat bisher erst einen Vertrag, den ebenfalls nachstehend verzeichneten Vertrag mit Portugal abgeschlossen), sind gegenwärtig noch die folgenden in Kraft:

mit:

der Argentina: Freundschafts-, Handels- und Schiffahrtsvertrag vom 19. September 1857.

Belgien: Uebereinkunft wegen gegenseitiger Zulassung von Handlungsreisenden vom 2. Januar 1855.

„ Handelsvertrag vom 22. Mai 1865.

„ Uebereinkunft wegen der Behandlung der von den Handlungsreisenden mitgeführten Muster vom 10. September 1868.

Chile: Freundschafts-, Handels- und Schiffahrtsvertrag vom 1. Februar 1862.

China: Freundschafts-, Handels- und Schiffahrtsvertrag vom 2. September 1861.

Frankreich: Ein Handelsvertrag, ein Schiffahrtsvertrag, eine Uebereinkunft wegen der Zollabfertigung im internationalen Verkehr auf der Eisenbahn und Conventionen wegen gegenseitigen Schutzes der literarischen und artistischen Eigenthumsrechte vom 2. August 1862.

Durch den Frankfurter Friedensvertrag vom 10. Mai 1871 wurden diese Verträge, welche in Folge des Krieges außer Kraft gesetzt worden waren, von Neuem sanctionirt, jedoch mit Ausnahme des Handelsvertrages, von dem nur die Artikel 28 (den Schutz der Handels- und Fabrikzeichen,) und 23 (die Befreiung des Durchgangsverkehrs betreffend) durch die Zusatz-Conventionen beziehungsweise vom 12. Oktober und 11. Dezember 1871 wieder hergestellt wurden. Im Uebrigen sind für den Handelsverkehr mit Frankreich die Artikel 5 und 11 des Frankfurter Friedensvertrages vom 10. Mai 1871 maßgebend.

Großbritannien: Handelsvertrag vom 30. Mai 1865.

" " Uebereinkunft wegen der Behandlung der von den Handlungreisenden mitgeführten Muster vom 1. April 1869.

Hawaii (Sandwichsinseln): Handels- und Schiffahrtsvertrag vom 19. August 1870.

Japan: Handels- und Schiffahrtsvertrag vom 20. Februar 1869.

Italien: Handelsvertrag vom 31. Dezember 1865.

" Schiffahrtsvertrag vom 14. Oktober 1867.

Liberia: Freundschafts-, Handels- und Schiffahrtsvertrag vom 31. Oktober 1867.

Mexiko: Freundschafts-, Handels- und Schiffahrtsvertrag vom 28. August 1869.

Den Niederlanden: Handels- und Schiffahrtsvertrag vom 31. Dezember 1851.

Oesterreich: Zoll- und Handelsvertrag vom 9. März 1868.

Persien: Freundschafts- und Handelsvertrag vom 25. Juni 1857.

Portugal: Handels- und Schiffahrtsvertrag vom 2. März 1872.

San Salvador: Freundschafts-, Handels- und Schiffahrtsvertrag vom 13. Juni 1870.

Der Schweiz: Handels- und Zollvertrag vom 13. Mai 1869.

Siam: Freundschafts-, Handels- und Schiffahrtsvertrag vom 7. Februar 1862.

Spanien: Handels- und Schiffahrtsvertrag vom 30. März 1868.

Der Türkei: Handelsvertrag vom 20. März 1862.

Uruguay: Freundschafts-, Handels- und Schiffahrtsvertrag vom 23. Juni 1856.

Wenden wir uns nun zur Betrachtung der Naturprodukte und der Erzeugnisse des Kunst- und Gewerbefleißes, welche Gegenstand des Handelsverkehrs des Deutschen Reiches sind, so fesseln unseren Blick zunächst die Produkte der Landwirthschaft, als des wichtigsten und zugleich verbreitetsten aller Gewerbe im Reiche.

Die Beschaffenheit und Fruchtbarkeit des Deutschen Bodens ist, ähnlich der äußeren Gestalt seiner Oberfläche, eine sehr mannigfaltige. Im Ganzen hat das westliche Deutschland,*) insbesondere die Rheingegend, den fruchtbarsten Boden; hierauf folgen die Süddeutschen Länder. Die Norddeutsche Ebene hat zwar einzelne überaus fruchtbare Landstriche, wie z. B. die Magdeburger und Soester Börde, die Marschen an der Nordseeküste und der Weichsel, die in Hinsicht auf die Bodenart hinter keinem anderen Lande zurückstehen; aber die unfruchtbaren Sandflächen, Haideländer, Moore, Sümpfe und Geestländer bilden doch eine so ausgedehnte Masse, daß die durchschnittliche Bodenbeschaffenheit dieser Region nicht in die vordere Reihe gestellt werden kann. Dagegen bildet die bessere Zugänglichkeit, Kultur und Meliorationsfähigkeit auch für diesen Boden ein immer bedeutender werdendes Gegengewicht, so daß die Durchschnittsqualität sich im Laufe der Zeit derjenigen der westlichen Lande mehr und mehr nähert.

Auch die Landauftheilung bietet große Verschiedenheiten dar. Im Norden und Osten herrschen die Großwirthschaften vor; in den Provinzen Ost- und West-Preußen umfassen die Großgüter 43,41 pCt., in Brandenburg 49,84 pCt., in Schlesien 51,22 pCt., in Posen 57,34 pCt., in Pommern 62,64 pCt. des nutzbaren Bodens. Im Süden und Westen, in den von fränkischen, schwäbischen und thüringischen Stämmen bevölkerten Ländern, zeigt sich eine Vermehrung und Verkleinerung der Wirthschaften.

Die in landwirthschaftlicher Benutzung stehende Bodenfläche läßt sich (abgesehen von den Waldungen) annähernd folgendermaßen vertheilen:

	Acker- und Gartenbau.		Wiesen und Weiden.	
	geogr. □ Meilen.	Prozente am Gesamt- Areal.	geogr. □ Meilen.	Prozente am Gesamt- Areal.
1) Preußen mit Lauenburg	3204	50,1	1170	18,3
2) Bayern	581	42,2	273	19,8
3) Sachsen	143	52,4	36	13,0
4) Württemberg	169	47,6	60	17,0
5) Baden	103	37,2	49	17,5
6) Hessen	70	49,8	18	13,0
7) Thüringische Staaten	118	52,7	23	10,3
8) Mecklenburg	156	53,5	43	15,0
9) Elsaß-Lothringen	135	51,4	36	13,6
10) Die übrigen Staaten	127	43,2	45	15,3
zusammen	4806	48,6	1753	17,7

Im Ganzen sind hiernach in Deutschland dem Acker- und Wiesenbau, der Produktion von Nahrungs- und Bekleidungsstoffen, sowie von Viehfutter

*) Die folgende Darstellung ist theilweise und auszüglich der bereits oben S. 59 citirten, auf amtlichen Quellen beruhenden Schrift: „Die volkswirthschaftlichen Zustände des Deutschen Reiches, zusammengestellt aus Anlaß der Wiener Weltausstellung 1873“ entnommen, selbstverständlich unter entsprechender Ergänzung der statistischen Daten.

etwas über 66 pCt. der gesammten Landesoberfläche gewidmet, wöhren Waldungen 25 pCt. einnehmen und etwas über 8 pCt. aus unproduktive Fläche bestehen. Die letztere ist am beträchtlichsten einestheils in den Gegenden von Preußen, Pommern, Mecklenburg, Schleswig-Holstein und ander, wo ausgedehnte Strandseen, Meeresufer oder auch steriles Gestein eine landwirthschaftliche Benutzung ausschließen, anderentheils in den unzugänglichen Gebirgsgegenden.

Das Ackerland wird in Deutschland mit Halmfrüchten, Blatt- und Wurzelgewächsen (Hackfrüchten), Hülsenfrüchten und Handelsgewächsen bebaut. Unter den Nährpflanzen, welche überall den Hauptgegenstand des Ackerbaus bilden, sind im Deutschen Klima die Halmfrüchte die sichersten und billigsten. Sie unterscheiden sich in Winterfrüchte: Weizen und Roggen; und in Sommerfrüchte: Gerste, Hafer, Hirse und Mais. Die beiden ersteren nehmen alljährlich ein Drittel des Ackers ein, während die letzteren das Sommersechtheil andern Sommerfrüchten theilen.

Unter den Getreidearten steht der Weizen, welcher im Allgemeinen auf fruchtbareren und kräftigeren Bodenarten liebt, oben an. Der Anbau desselben wird im gesammten Reich eifrig betrieben, und bildet diese Frucht einen wichtigen Gegenstand der Ausfuhr. Die Spelzgerste, deren Anbau in Süddeutschland herrschend ist, stehen dem Weizen bedeutend nach und können namentlich die Anforderungen des Welt Handels nicht genügen. Weizen und Spelz gerste sind am stärksten vor in Württemberg und Baden, in Rheinpreußen, in den Rheinprovinzen Preußen, Hessen-Nassau, Sachsen und den Rheinlanden. Noch ausgedehnteren Anbau aber hat der Roggen, begünstigt durch Gewogenheit des Bodens, Größe des Bedarfs, Klima und Beschaffenheit des Bodens im ganzen Preussischen Staate, in Thüringen, Sachsen, Braunschweig und Oldenburg hat der Roggenbau ein entschiedenes Uebergewicht; nur in Württemberg und Baden, wo der Spelz die Brodfrucht ausmacht, wird der Roggen in beträchtlicher Menge gezogen. Auch die Gerste, die meist einen sichern und hohen Ertrag gewährt, ist eine bevorzugte Frucht, deren Anbau bei der zunehmenden Verwendung zur Bierbereitung an Ausdehnung gewinnt, namentlich in den Rheinprovinzen, in Bayern, Hessen, Thüringen u. s. w. Der Weizen ist die wichtigste Frucht als Viehfutter, gehört zu den am meisten kultivirten Pflanzengattungen in einigen Provinzen des Preussischen Staats, besonders in Brandenburg, Pommern, Hannover, Schleswig-Holstein, sowie in Sachsen, Thüringen und Oldenburg. Der Anbau von Hirse kommt in Betracht, wogegen der Mais, der früher mehr als Zierpflanze in den Gärten gebaut wurde, in neuerer Zeit als Viehfutter und als menschliches Nahrungsmittel immer größere Bedeutung gewonnen hat, die er um so mehr verdient, als an Massenhaftigkeit der Erträge alle anderen Futterpflanzen übertrifft.

Der Anbau des Halmgetreides hat zwar etwas an Umfang verloren, da die Hackfrüchte, Futterkräuter und Handelsgewächse stärker angebaut werden; er nimmt aber auch bei der neueren Fruchtwechselwirthschaft noch etwas über die Hälfte der gesammten Ackerfläche ein.

Wenngleich ein beträchtlicher Theil des gewonnenen Getreides in der Landwirtschaft selbst zum Saatgut, zum Wirthschafts- und Futterbedarf verwendet wird, so bildet doch der Handel mit Getreide in Deutschland ein

wichtigsten Handelszweige, sowohl nach der Masse und dem Werthe der dadurch umgesetzten Güter, als nach dem Einfluß auf das Wohlergehen der Bevölkerung. Der Verkehr mit Getreide im Innern des Reiches selbst ist allerdings nicht festzustellen, wohl aber der Verkehr mit dem Auslande, da sowohl die Ein- wie die Ausfuhr dieses Artikels der statistischen Ermittlung bei den Zollämtern unterliegen. Durch die Verbesserung und Erleichterung der Communication hat jener Verkehr eine immer größere Wichtigkeit und Ausdehnung erlangt. Nach den für den Zollverein veröffentlichten Verkehrsübersichten betrug die Einfuhr in den freien Verkehr und die Ausfuhr aus demselben von Getreide aller Art:

	Einfuhr	Ausfuhr		Einfuhr	Ausfuhr
	Scheffel.			Scheffel.	
1860	19.915688	19.504837	1866	15.994751	26.771569
1861	14.671402	24.772375	1867	38.098520	28.965591
1862	18.755967	17.266365	1868	37.352489	31.495759
1863	10.453202	17.099472	1869	25.252225	28.553916
1864	11.091732	13.318628	1870	31.495019	24.111758
1865	14.969822	15.882866	1871	30.998497	25.020981

Ein- und Ausfuhr von Getreide sind hiernach ungemein wechselnd und von dem Ausfalle der eigenen Getreideernten in den einzelnen Jahren abhängig gewesen. Unter den oben angegebenen zwölf Jahren befanden sich sechs (1861, 1863, 1864, 1865, 1866, 1869) in welchen der Export die Einfuhr überstieg, Deutschland also in der Lage war, einen Theil seines Ueberschusses an das Ausland abzugeben, wogegen es in den übrigen sechs Jahren darauf angewiesen war, seinen Bedarf an Brodfrüchten theilweise vom Auslande zu beziehen. Im Allgemeinen gehört aber Deutschland zu denjenigen Ländern Europa's, welche ihren Getreidebedarf selbst produciren. Denn es betrug nach Vorstehendem die Getreide-Einfuhr in den Jahren 1860 bis 1871: 269,0 Millionen Scheffel, die Ausfuhr dagegen 272,7 Millionen Scheffel, so daß also in den letzten zwölf Jahren immer noch 3,7 Millionen Scheffel mehr ein- als ausgeführt worden sind. Außerdem ist auch während derselben Zeit die Ausfuhr von Mühlenfabrikaten um 2,9 Millionen Centner höher, als die Einfuhr an solchen gewesen.

In Beziehung auf den Verkehr mit den einzelnen Getreidearten zeigt sich durchgängig eine Mehrausfuhr von Weizen und anderem Getreide, dagegen eine Mehreinfuhr von Roggen, während Ein- und Ausfuhr von Gerste ziemlich gleich gewesen sind. Im Großen und Ganzen ist also der Anbau von Roggen zur Deckung des Bedarfs nicht ausreichend gewesen.

Unter den Blattgewächsen nehmen in Deutschland Alee, Luzern und Esparsette, unter den Wurzelgewächsen Kartoffeln die erste Stelle ein. Nach amtlichen Aufstellungen sind im Jahre 1871 allein in den damals zum Norddeutschen Bunde gehörenden Staaten (inclusive des südlichen Theils vom Großherzogthum Hessen) zur Branntweimbrennerei 35.056553 Scheffel Kartoffeln verbraucht worden. Der Anbau der Munkelrübe (zur Zuckersfabrikation) hat sich hauptsächlich da eingebürgert, wo in Flußthälern eine starke Schicht von locke-

rem, gut zu bearbeitendem reichen Anschwemmungsboden vorhanden ist, wie im Thale der Saale, des Rheins, der Oder und anderer Flüsse, oder wo das Grundgebirge mit starken Schichten von Diluviallehm oder Lehmmergel bedeckt ist, wie auf den Hügeln und Plateau's der Provinz Sachsen, Anhalts und Braunschweigs. Der Rübenbau ist seit dem Jahre 1840/41 bis 1872/73 von etwa 5 auf rund 63 Millionen Ctr. gestiegen und die angebaute Bodenfläche hat sich in dieser Zeit von 40000 auf circa 500000 Morgen ausgedehnt. Von Hülsenfrüchten werden besonders Erbsen, Bohnen, Linsen, neuerdings auch vielfach Wicken und Lupinen angebaut, meist in einer den eigenen Bedarf überwiegenden Menge. Der fünfjährige Durchschnitt aus den Jahren 1867 bis 1871 ergibt eine jährliche Einfuhr (hauptsächlich aus Oesterreich) von 1.363537 Centnern und eine Ausfuhr von 1.693476 Centnern an Hülsenfrüchten. Letztere war namentlich nach Großbritannien und den skandinavischen Ländern gerichtet. Im Jahre 1872 belief sich die Einfuhr auf 854611 Ctr., die Ausfuhr auf 1.071973 Ctr.; in 1873 die Einfuhr auf 896000, die Ausfuhr auf 1.570000 Ctr. Der Tabakbau ist weit verbreitet, im gebirgigen Mitteldeutschland findet er sich weniger, gar nicht in den eigentlichen Gebirgsgegenden. In den Ländern des Deutschen Zollvereins (exklusive Elsaß-Lothringen) wurden in den zwölf Jahren 1861 bis 1872 durchschnittlich auf 68551 preuß. Morgen oder 19398 Hektaren 578534 Ctr. Tabak oder 29,82 pCt. auf den Hektar gewonnen. Der Hopfenbau, vor wenigen Jahrhunderten in ganz Deutschland allgemein und nachweislich von hier aus erst nach den Niederlanden, Flandern, Frankreich und England verbreitet, hat sich nur in einzelnen Gegenden des Reiches erhalten. Am bedeutendsten ist die Hopfenkultur noch im Bayerischen Mittelfranken und in der Preussischen Provinz Posen. Außerdem ist diese Kultur in Württemberg, Baden und namentlich in Elsaß-Lothringen von Bedeutung. Der fünfjährige Durchschnitt der Hopfeneinfuhr von 1867 bis 1871 belief sich auf 26760 Ctr., die Durchschnittsziffer der Ausfuhr im gleichen Zeitraum auf 153315 Ctr., woraus sich noch immer eine Mehrausfuhr von 126555 Ctrn. ergibt. Im Jahre 1872 betrug die Einfuhr 27212 Ctr., die Ausfuhr 146643 Ctr., im Jahr 1873 die Einfuhr 27568, die Ausfuhr 144659 Ctr. Delgewächse (Raps, Rübsamen, Mohn zc.) werden stets stärker angebaut, doch reicht bei der zunehmenden Verwendung dieses Produkts für technische Zwecke der Anbau nicht aus. Die Einfuhr übertrifft in diesem Artikel die Ausfuhr erheblich. Der fünfjährige Durchschnitt von 1867 bis 1871 ergibt in der Einfuhr 2.263942 Ctr., in der Ausfuhr 1.627978 Ctr. Im Jahre 1872 wurden an Oelsämereien 1.724712 Ctr. ein- und 995407 Ctr. ausgeführt. Die Delgewächse bilden übrigens einen wichtigen Theil der Ausfuhr der Deutschen Ost- und Nordseehäfen nach Großbritannien, Frankreich und den Niederlanden. Flachs und Hanf werden zwar noch immer stark kultivirt, namentlich in den Preussischen Provinzen Preußen, Schlesien, Westphalen und Hannover, in Bayern, Württemberg und Baden, doch reicht der Anbau für den Bedarf der Deutschen Leinenindustrie nicht aus. Der fünfjährige Durchschnitt von 1867 bis 1871 weist in der Einfuhr 1.104372, in der Ausfuhr aber nur 589724 Ctr., das Jahr 1872 in der Einfuhr 1,400562, in der Ausfuhr 1,042391 Ctr. auf. Farbpflanzen werden namentlich in Schlesien und Thüringen,

Gewürzpflanzen ebenfalls in Thüringen und der Preussischen Provinz Sachsen, Cichorien in Schlesien und Sachsen angebaut. Das günstigste Verhältniß der Wiesen zum Ackerland haben Bayern, Baden und in Preußen die Provinzen Ostpreußen, Hannover, Rheinland und Hohenzollern. Die bedeutendsten Weideflächen finden sich in den Preussischen Westprovinzen und Hannover. Dagegen sind Schlesien, Sachsen, Posen, Pommern, sowie auch Braunschweig und die Thüringischen Staaten so arm an natürlichem Graslande, daß man mitunter auf 100 Morgen Acker kaum einen Morgen Wiese findet. — Der Weinbau wird in Deutschland zwar vielfach kultivirt, doch liefern nur einzelne Länderstrecken gute Weine, die ein weites Absatzgebiet haben und unter denen sich allerdings Sorten befinden, die zu den besten der ganzen Erde zählen. Hierher sind vor Allem die Preussischen, Hessischen, Pfalz-bayerischen und Badischen Rheingegenden, die Bayerischen Mainufer und die Württembergische Neckargegend zu rechnen. Auch der Elsaß liefert treffliche Weine. Geringerer Qualität sind die des Saalethals in Thüringen und die in Schlesien erzeugten. Der Absatz Deutscher Weine nach dem Auslande belief sich schon im fünfjährigen Durchschnitt der Jahre 1836 bis 1840 auf 131998 Ctr. und hat sich bis zu dem fünfjährigen Zeitraum 1866 bis 1870 auf 417198 Ctr. gehoben. Es belief sich ferner vom Wein in den Jahren:

		die Einfuhr:	die Ausfuhr:
1871	in Fässern auf	562028 Ctr.	auf 538666 Ctr.
	in Flaschen "	95764 "	" 167299 "
	zusammen auf	657792 Ctr.	auf 705965 Ctr.
1872	in Fässern auf	795697 Ctr.	auf 302887 Ctr.
	in Flaschen "	148851 "	" 148627 "
	zusammen auf	944548 Ctr.	auf 451514 Ctr.
1873	in Fässern auf	1.431317 Ctr.	auf 220188 Ctr.
	in Flaschen "	176797 "	" 144899 "
	zusammen auf	1.608114 Ctr.	auf 365087 Ctr.

Die Ausbreitung des Obstbaues ist eine sehr ungleiche, am bedeutendsten in Rheinpreußen, Hessen, Baden, Elsaß und einigen Theilen Bayerns, am geringsten in den norddeutschen, namentlich an die See grenzenden Gebieten. Wenngleich der größte Theil des gewonnenen Obstes von den Produzenten und in den Erzeugungsländern und Gegenden selbst verbraucht wird, so ist doch der Obsthandel sehr bedeutend, namentlich innerhalb Deutschlands, wogegen die Ausfuhr kaum den Werth der Einfuhr erreicht. Die erstere ist nur bedeutend von den Ostseehäfen nach dem Norden und vom Rhein nach Holland und England, wogegen eine starke Einfuhr aus Böhmen stattfindet. — Von erheblicherer Wichtigkeit ist der Gemüsebau, der über alle Theile Deutschlands ausgebreitet ist, doch besonders in den Niederungen der weiten Flußauen und auf dem Boden der Mittelgebirge hervorragende Kulturstätten hat. Ueber die Höhe der Produktion und des Verbrauchs fehlen übrigens alle nähern Nachweise.

— Die klimatischen und Bodenverhältnisse Deutschlands sind der Viehzucht mit wenigen Ausnahmen günstig. Die im Süden vorkommenden rauheren Gebirgsgebiete liefern auf den Höhen selbst eine intensive kräftige Weide, in den schmalen Thälern gesunde Winternahrung. Die Deutschen Flußgebiete mit ihren sich zum Theil weit ausdehnenden Marschen erzeugen große Massen von Futter. In den wiesendärmeren Flachländern ersetzt die Kunst des rationalen Ackerbaues das, was die Natur dem Vieh von selbst nicht bietet. Aber selbst auf den ganz armen Sand- und Heidesflächen, welche in Norddeutschland noch in großem Umfange bestehen, finden das genügsame Landschaaf und kleine Kind zufagende Nahrungsmittel. So ist die Viehzucht in allen Deutschen Ländern von hoher Bedeutung, da sie durch den Dünger die Mittel für eine intensivere Bodenkultur und durch das Fleisch ein wichtiges Nahrungsmittel liefert, außerdem aber auch einen werthvollen Exportartikel abgibt. Die Förderung und Verbesserung derselben haben sich die Staatsregierungen und landwirthschaftlichen Vereine besonders angelegen sein lassen.

Statistische Erhebungen über den Viehstand im ganzen Deutschen Reiche haben zwar am 10. Januar 1873 stattgefunden. Da aber die Resultate dieser erstmaligen Zählung bis jetzt noch nicht bekannt gegeben worden sind, so müssen wir hier von einer Mittheilung darüber absehen. Der Verkehr mit Vieh von und nach dem Auslande stellte sich im Verlauf der Jahre 1867 bis 1873 wie folgt: (Siehe S. 108, Tab. I.)

Aus diesen Zahlen läßt sich zunächst die Schlußfolgerung ziehen, daß die inländische Pferdebezuhr bisher zur Deckung des eigenen Bedarfs nicht ausgereicht hat, da die Bezüge ausländischer Pferde jährlich stärker, als der Absatz nach dem Auslande gewesen. Ochsen und Zuchthiere, besonders Mastochsen, werden von Jahr zu Jahr in größerer Zahl ausgeführt; die Mehrausfuhr hat in den letzten Jahren über 40000 Stück pro Jahr betragen. Bei den Kühen ist im Großen und Ganzen die Einfuhr etwas stärker als die Ausfuhr gewesen, während bei Jungvieh und Kälbern sich wieder Mehrausfuhr zeigt. Von Schweinen und Spanferkeln muß aber das Ausland einen erheblichen Zuschuß liefern, während in Schafvieh aller Art, besonders in Hammeln, die Mehrausfuhr in stetem Zunehmen begriffen ist.

Unter den Produkten der Viehzucht bilden Häute und Felle, Wolle, Butter, Käse und Talg nicht unwichtige Artikel des Exportes nach dem Auslande. Einen Ueberblick des Zollverkehrs in diesen Artikeln gewährt die nachfolgende Zusammenstellung: (Siehe S. 108, Tab. II.)

I. (f. die vorbergehende Seite.)

	1867		1868		1869		1870		1871		1872		1873	
	Einfuhr.	Ausfuhr.	Einfuhr.	Ausfuhr.	Einfuhr.	Ausfuhr.	Einfuhr.	Ausfuhr.	Einfuhr.	Ausfuhr.	Einfuhr.	Ausfuhr.	Einfuhr.	Ausfuhr.
Pferde	41272	10568	41022	17771	43065	20966	66432	27976	64097	40478	59321	26678	60100	27700
Ochsen u. Stiere	45065	61134	67118	116898	73023	136609	79667	115200	92361	138693	67672	110635	91100	124000
Rohr	32667	49659	59648	48682	57740	49688	47018	49661	71606	52667	77826	53667	72000	48200
Zungrvieh	10482	48446	16079	14827	14908	14473	11552	17576	14292	22816	79224	82722	88600	86000
Ralber	31119	35121	58823	50581	57175	56656	48486	54379	51767	61317	79224	82722	88600	86000
Edelweine	541661	89142	493500	172457	566800	293546	597811	259875	621688	301881	847798	191381	883000	162000
Spanferdel	100614	13616	152133	17563	129133	19816	121166	31613	106762	25122	150903	36115	26000	73400
Edelweine u. Ziegen	126865	799709	193719	737652	104656	186929	119857	1.629807	324088	1.790757	284751	1.243595	511960	1.011300

Europa.

II. (f. die vorbergehende Seite.)

	1867		1868		1869		1870		1871		1872		1873	
	Einfuhr.	Ausfuhr.	Einfuhr.	Ausfuhr.	Einfuhr.	Ausfuhr.	Einfuhr.	Ausfuhr.	Einfuhr.	Ausfuhr.	Einfuhr.	Ausfuhr.	Einfuhr.	Ausfuhr.
Rohr	717169	123950	778093	210916	831427	254902	806314	196827	1.032429	529200	1.058455	261430	1.087717	293090

Zur Förderung der Landwirthschaft tragen die in verschiedenen Gegenden Deutschlands bestehenden landwirthschaftlichen höheren Lehranstalten und die Ackerbauschulen, sowie die in großer Zahl über ganz Deutschland verbreiteten landwirthschaftlichen Vereine Erhebliches bei. Von letzteren befanden sich Anfangs 1872 in Preußen allein nicht weniger als 915. Auf diese Verhältnisse werden wir bei der Beschreibung der Deutschen Einzelstaaten zurückkommen.

Mehr als ein Viertel der ganzen Oberfläche Deutschlands ist von Wald bedeckt. Die Forstwirthschaft ist mithin ein sehr wichtiger Faktor der wirthschaftlichen Existenz des Reiches. Ueber die Vertheilung des Waldes in den einzelnen Deutschen Staaten gibt die folgende Tabelle eine Uebersicht:

	Landesfläche. Hektar.	Waldfläche. Hektar.	Prozente der Gesamtfläche.
Preußen mit Lauenburg	34.831924	8.344638	23,9
Bayern	7.585738	2.597049	34,4
Sachsen	1.496644	476739	31,8
Württemberg	1.950597	595419	30,5
Baden	1.530967	510924	33,4
Hessen	768886	232404	30,2
Mecklenburg-Schwerin	1.344078	163567	12,2
Sachsen-Weimar	363548	91060	25,1
Mecklenburg-Strelitz	272482	59506	21,8
Oldenburg	639885	44793	7,0
Braunschweig	369010	113036	31,1
Sachsen-Meiningen	247596	93426	37,7
Sachsen-Altenburg	132139	39886	30,1
Sachsen-Coburg-Gotha	196723	59330	30,2
Anhalt	265820	60234	22,6
Schwarzburg-Sondershausen	86056	25223	29,3
Schwarzburg-Rudolstadt	96792	38597	39,9
Waldeck	112098	44407	39,6
Reuß ä. L.	27474	11462	41,7
Reuß j. L.	82918	34269	41,4
Schaumburg-Lippe	44322	8682	19,6
Lippe	113420	33664	29,8
Lübeck	27804	3686	13,2
Bremen	25745	167	0,6
Hamburg	40303	697	1,7
Elfaß-Lothringen	1.448269	451337	31,1
zusammen	54.101238	14.134222	26,1

Das Eigenthum am Walde hat sich auf Grund ganz anderer Verhältnisse gestaltet, als die Verwaltung selbst. Dieselbe ist einerseits der natürlichen Bodenbeschaffenheit, dem Vorhandensein von absolutem Waldboden und dem Klima entsprechend geregelt worden, andererseits ist sie der Entwicklung der gesamtwirthschaftlichen Verhältnisse gefolgt. Was die gegenwärtige Verthei-

theß unter Staat, Gemeinden und Private betrifft, so sind
 rd Staats- (Domanial-) Waldungen 4.687003 Hektare oder
 n Waldflächen von Gemeinden, Körperschaften, Stiftungen
 36199 Hektare oder 66,8 pEt. Sehr ungleich nehmen diese
 den verschiedenen Theilen Deutschlands am Waldbesitz Theil.
 ist im Nordosten (in den Provinzen Preußen, Posen,
 Plesien, Sachsen, in Anhalt und Mecklenburg), der Staats-
 iz (38 pEt. und 52 pEt.) gegen den Waldbesitz der Gemeinden
 gekehrt verhält es sich im Rheingebiete (in der Rheinprovinz,
 Deutsch-Lothringen, dem Regierungsbezirk Wiesbaden und
 im Hessen), wo durchschnittlich 42 pEt. aller Waldungen den
 t, ebenso im südlichen Deutschland (Elfaß, Baden, Württem-
 23 pEt. Gemeindewald, in Baden sogar mit 48 pEt., im
 . Gering ist der Gemeindewaldbesitz im Nordwesten (West-
 , beide Lippe, Braunschweig, Oldenburg, Regierungsbezirk
 t. gegen den Waldbesitz des Staates (40 pEt.) und den der
 , noch geringer im Centrum von Deutschland in der Sächsisch-
 atengruppe, wo 41 pEt. Staatswald und 47 pEt. Privat-
 Gemeindewald gegenüberstehen. Auf die wirtschaftliche Be-
 r ist die Art des Besitzstandes von wesentlichem Einfluß, da
 Schlagwirtschaft, planmäßige Kulturen u. sich nur ermöglichen
 Waldbesitz möglichst wenig zersplittert ist. Der Waldbesitz des
 ßhalb die vorhandenen Wälder durch eine einheitliche und ra-
 besser zu conserviren, als der Besitz der Wälder in den Händen
 , welche dieselben nur nach ihren augenblicklichen Interessen be-
 Das die Bestandsverhältnisse der Wälder betrifft, so läßt sich
 ceitung der Holzarten im Allgemeinen sagen, daß die Region
 nne den Süden, die der Eiche und Buche den Westen und
 e Kiefer den Norden und Nordosten umfaßt, während das
 nd alle diese Holzarten beherbergt. Ueber den Handel mit
 Waldprodukten existiren zwar Angaben für einzelne Handels-
 besamtbewegung in dieser Richtung fehlen aber statistische
 rdöstlichen Theile Deutschlands ist die Ausfuhr lebhaft und
 andel vermittelt dort den Transport aus Rußland, Nord-
 Polen nach Großbritannien, Frankreich, Dänemark u. s. w.;
 nd Danzig, Memel und Stettin. Die Ausfuhr hat sich in
 en seit Herabsetzung der Holzölle in Großbritannien erheb-
 früher gestaltet; es ist dadurch den Ostseeprovinzen die
 m canadischen Holze, welches früher im Zolle begünstigt
 den. Der Werth der allein von Danzig exportirten Holz-
 uf 7 bis 8 Millionen Thaler jährlich schätzen und ist dieser
 nziger Handel auch deshalb wichtig, weil die Bearbeitung
 roßen Theile der arbeitenden Klasse daselbst einen andauern-
 st gewährt. Im südwestlichen Theile hat der Holzhandel
 Oesterreich nach den Nordseehäfen. Aus Bayern hat seit
 hafter Export-Holzhandel auf dem Main, dem Rhein und
 inden. Auch Badens Holzhandel, der besonders durch den

Rhein vermittelt wird, ist bedeutend. Ausgedehnte Flößerei-Anstalten und ein weit vorgeschrittener Sägemühlenbetrieb vermitteln den Export des Gebirgs-holzes.

Eine detaillirte Uebersicht des Zollverkehrs mit den verschiedenen Produkten der Waldwirthschaft ist erst durch die in den letzten Jahren eingeführte genauere Erhebung der Deutschen Zollstatistik ermöglicht. Hiernach belief sich

von	die Einfuhr		die Ausfuhr	
	1872	1873	1872	1873
Brennholz u. Reisig auf Ctr.:	4.591477	4.360000	3.604849	3.010000
Holzkohlen . . . auf Ctr.:	192000	218000	91000	272000
Holzborke oder Gerberlohe . . . auf Ctr.:	1.940000	770000	98500	107000
Lohfuchsen . . . auf Ctr.:	16283	11600	33937	28900
Ballen u. Blöcke von hartem Holz . . . auf Ctr.:	3.620855	4.300000	5.088010	6.510000
und auf Stück:	327286	300000	562	22
Ballen u. Blöcke von weichem Holz auf Ctr.:	11.969039	11.900000	11.504088	9.100000
und auf Stück:	2.201141	3.510000	429	4120
Hohlen, Bretter, Latten, Faßholz auf Ctr.:	23.491638	28.200000	8.958483	6.980000
und auf Stück:	5.314815	1.820000	78007	64100

Die Holzpreise weichen in den einzelnen Gegenden zwar erheblich von einander ab; unzweifelhaft ist aber, daß die Erträge und Werthe der Deutschen Wälder namhaft gestiegen sind. Die Thätigkeit, welche im Laufe dieses Jahrhunderts im Hüttenbetriebe, in den metallurgischen und anderen Holzverbrauchenden Gewerben erwachte, hat auch in den entlegensten, bis dahin keine regelmäßigen Erträge gewährenden Waldungen theils durch neue Werke und Arbeiterkolonien, theils durch neu angelegte Straßen oder Flößereien, theils durch Köhlerei und Holzhandel ein neues Leben hervorgerufen. Außerdem erfordern auch der Schiffsbau und der Eisenbahnbetrieb einen enormen, in fortwährender Zunahme begriffenen Holzverbrauch. — Für die Förderung der Forstwirthschaft wird ebenso, wie für die der Landwirthschaft, durch eine Reihe von höheren Forstanstalten (Forstakademien) und eine größere Zahl von Forstvereinen unablässig und wirksam gesorgt.

Der Reichthum an mineralischen Boden-Produkten jeder Art, den das Deutsche Reich besitzt, hat für seinen Handel und seine Industrie die höchste Bedeutung. In Bezug auf Steinkohlen-Produktion nimmt Deutschland auf dem Europäischen Continent den ersten Rang ein, und hier ist namentlich Preußen voranstehend, welches bei Saarbrücken und Aachen, an der Ruhr und in Schlesien seine großartigen Kohlenlager besitzt, denen sich im Königreich Sachsen das Zwickauer und das Plauen'sche Becken anreihen; im Süden fehlt die Kohle und nur in einzelnen Gegenden Bayerns werden Kohlen in erwähnenswerther Menge gefördert. Neben den Steinkohlen fehlt es nicht an ausgedehnten Braunkohlenlagern. An Eisenerzen besitzt Deutsch-

land einen unerschöpflichen Reichthum, während seine Produktionsmenge an Zink die höchste ist, die überhaupt auf der Erde erreicht wird. Hieran reihen sich Silber, Blei, Kupfer, Zinn, Antimon, Kobalt, Nickel, Arsenik, Alaun zc. an. In Bezug auf Salzreichthum nimmt Deutschland gleichfalls eine der ersten Stellen ein.

Der Bergbau war schon im Mittelalter in Deutschland ein hervorragendes Gewerbe und deutsche Bergleute haben ihre Erfahrung und Technik fast über die ganze bewohnte Erde verbreitet. Zeugniß dafür liefern die deutschen bergmännisch-technischen Ausdrücke und Benennungen, die man ebensowohl in den norwegischen und schwedischen, wie in den spanischen und südamerikanischen Bergwerken, oft fast unverändert in die fremde Sprache hinübergenommen, wiederfindet. Der produktive Aufschwung der Montan-Industrie hat jedoch erst in den letzten Decennien unseres Jahrhunderts seinen Ursprung genommen. Namentlich war es die Einführung der Maschinenkraft in den Bergbau, der zu Anfang der vierziger Jahre eine große Umwälzung in demselben herbeiführte. Mit Hilfe dieser Kraft gelang es in früher nie gekannte Tiefen vorzudringen und die meisten der dem Bergbau so gefährlichen Elementarmächte fern zu halten. Der frühere Stollenbau mit seinen beschränkten Betriebsanlagen wurde nun beseitigt und dagegen eine erfolgreiche Betriebsweise eingeführt, welche das Großkapital veranlaßte, sich den Montan-Unternehmungen zuzuwenden. Bedarf und Verbrauch der Hütten an mineralischen Brennstoffen und Erzen wurde ein immer größerer und die Erweiterung und Erleichterung des Verkehrs durch Anlage von Eisenbahnen, durch Ausdehnung und Verbesserung der Land- und Wasserstraßen, sowie durch Verwohlfeilerung des Transports ermöglichte es, den Erzeugnissen des Bergbaues weit über die Produktionsstätten hinaus einen lohnenden Absatz zu verschaffen.

Ueber die Produktion der Bergwerke, der Hütten und Salinen im Deutschen Zollverein haben seit dem Jahre 1860 jährliche statistische Erhebungen stattgefunden. Den Resultaten derselben entnehmen wir die in den folgenden Tabellen enthaltenen Uebersichten, wobei jedoch das zum Zollgebiete gehörende Luxemburg, sowie Elsaß-Lothringen nicht mit in Betracht gezogen worden sind.

	Gesamt-Bergwerksproduktion		Gesamtproduktion der Hüttenwerke.	
	Menge in Ctrn.	Werth in Thalern.	Menge in Ctrn.	Werth in Thalern.
1862	405.774839	44.448694	15.727035	37.710087
1863	504.120219	46.852008	18.048489	41.649841
1864	573.834167	54.394694	19.718024	44.704562
1865	641.256588	62.621837	21.393599	47.065754
1866	634.880244	65.601411	22.288729	48.698442
1867	690.149974	70.922195	23.206729	49.549281
1868	739.344423	74.500849	25.825864	53.105622
1869	774.812196	79.329864	28.604482	57.372047
1870	763.560875	81.817913	28.953689	56.419304
1871	851.812482	103.818830	32.033650	66.312367

Unter allen Bergbauprodukten des Deutschen Reiches ist keines wichtiger, als die Steinkohle, welche bekanntlich den größten Einfluß auf die Entwicklung der Industrie ausübt. In der Nähe der ergiebigsten Steinkohlengruben finden sich deßhalb auch die ausgedehntesten Industriebezirke. Der Steinkohlenbergbau begann in Deutschland erst mit dem Ende des 18. Jahrhunderts, entwickelte sich zunächst nur langsam, nahm aber bald sehr bedeutende Dimensionen an. Die successive Entfaltung desselben in den zehn Jahren von 1862 bis 1871 ist aus der nachfolgenden Aufstellung ersichtlich, der wir zugleich eine Uebersicht der Ein- und Ausfuhr von Steinkohlen anreihen.

	Produktion.		Einfuhr. Ctr.	Ausfuhr. Ctr.
	Menge in Ctrn.	Worth in Thalern.		
1862	311.525560	27.699298	17.897864	42.147679
1863	338.134152	28.489558	18.517992	41.577792
1864	388.179637	33.519080	14.671856	48.775529
1865	435.894109	40.176364	21.790704	59.264011
1866	432.594926	42.410038	23.055152	66.185466
1867	476.161426	45.804734	26.073248	76.110203
1868	514.095157	48.597029	32.967209	75.412026
1869	335.487365	51.928403	37.122981	79.696565
1870	527.955390	54.512360	33.631477	80.148017
1871	587.465446	72.783765	47.901440	73.993836
1872	—*)	—*)	45.356975	76.393781
1873	—	—	29.197488	80.977412

Daß bei dem großen Reichthum an diesem Material in Deutschland und gegenüber der sehr erheblichen Ausfuhr eine Einfuhr fremder Kohle überhaupt stattfindet, ist dem Umstand zuzuschreiben, daß einzelne Landestheile des Reiches, namentlich die Preussischen Provinzen Preußen, Pommern und Schleswig-Holstein, in Folge ihrer Entfernung von den Kohlen-Centren auf den Bezug ausländischer Kohle angewiesen sind. Die Ausfuhr ist hauptsächlich nach Oesterreich, den Niederlanden und Frankreich gerichtet.

Die steinkohlenreichsten Gegenden des Deutschen Reiches sind: die Preussische Rheinprovinz mit einer Förderung (im Jahre 1871) von 185.895580 Ctrn., die Provinz Schlessen mit 170.544789 Ctrn., Westphalen mit 151.421572 Ctrn., das Königreich Sachsen mit 57.768268 Ctrn., Bayern mit 7.815074 Ctrn., und die Provinz Hannover mit 7.720978 Ctrn.

Als Ersatz der Steinkohle dient in manchen Landestheilen, welchen die Natur die werthvollere Steinkohle versagt hat, die Braunkohle. Den bedeutendsten Antheil an der Förderung dieses Brennmaterials haben die Provinz Sachsen mit 100.533068 Ctrn., das Königreich Sachsen mit 11.446794 Ctrn. und das Herzogthum Anhalt mit 9.724623 Ctrn. (für das Jahr 1871). Die Gesamtförderung an Braunkohlen im Deutschen Reich belief sich im Jahre 1871 auf 169.664979 Ctr. im Werthe von 8.737548 Thalern.

*) Von 1872 an noch nicht publizirt.

Unter den Erzen nehmen die Eisenerze die erste Stelle ein. Am bedeutendsten ist die Förderung dieser Erze in Preußen und zwar zunächst in der Rheinprovinz (1871: 15.837967 Ctr.), dann in Hessen-Nassau (1871: 13.226726 Ctr.), in Hannover (1871: 11.673000 Ctr.) und in Schlesien (1871: 11.599207 Ctr.). Ferner in Bayern (1871: 2.141708 Ctr.), im Großherzogthum Hessen (1871: 1.951422 Ctr.) und in Braunschweig (1871: 1.087642 Ctr.). Die Eisenerzablagerung im Großherzogthum Luxemburg ist eine der bedeutendsten des ganzen Europäischen Continents; sie erstreckt sich weit nach Elsaß-Lothringen und Frankreich hinein. Die Förderung in Luxemburg belief sich im Jahre 1871 auf 19.709580 Ctr. Die Zinkförderung Deutschlands ist bedeutender als die irgend eines anderen Landes der Erde. Den größten Theil der Zinkerze liefert Preußen, speciell die Provinz Schlesien, welche bei der Gesamtförderung des Jahres 1871 von 6.703457 Ctrn. im ganzen Reich mit 5.258381 Ctrn. theilhaftig war. Bleierze werden außer im Herzogthum Anhalt in nennenswerther Menge ebenfalls fast ausschließlich in Preußen und namentlich in der Rheinprovinz (1871: 863265 Ctr.), Hannover (1871: 377322 Ctr.) und Schlesien (1871: 286389 Ctr.) gewonnen. Auch für Kupfererze ist außer Braunschweig (1871: 62803 Ctr.) nur Preußen von Bedeutung und hier namentlich die Provinz Sachsen (1871: 3.564617 Ctr.) und Westphalen (1871: 456408 Centner.)

Die Gesamtförderung der vorstehenden Erze im Deutschen Reich (exclusive Elsaß-Lothringen und Luxemburg) belief sich auf folgende Beträge:

	Eisenerze.		Zinkerze.	
	Menge. Ctr.	Werth. Thlr.	Menge. Ctr.	Werth. Thlr.
1862	36.430414	3.287408	6.671964	1.801081
1863	39.794909	3.626610	5.833864	1.731974
1864	42.520407	3.950303	6.265983	2.350848
1865	51.131333	5.419383	6.706965	2.362764
1866	49.940925	5.274039	7.062984	2.425063
1867	51.948747	5.575269	7.378573	2.680903
1868	58.246184	5.977811	7.397484	2.538027
1869	63.188496	6.943474	8.100498	2.859895
1870	58.550539	7.116828	7.335603	2.315429
1871	67.651924	9.366739	6.703457	1.790071

*) Für Sachsen ist die Menge der 1868 bis 1870 gewonnenen Zinkerze nicht speciell nachgewiesen, der Werth bezieht sich auf den Zinkgehalt von Blei-, Gold- und Silber-Erzen.

	Bleierze		Kupfererze	
	Menge Ctr.	Werth Thlr.	Menge Ctr.	Werth Thlr.
1862	3.004765	3.760529	2.476930	971870
1863	3.234257	4.365517	2.811586	1.103005
1864	3.411431	4.723776	3.122785	1.203185
1865	3.432545	4.491953	3.032724	1.222797
1866	3.365978	4.800215	3.255816	1.338706
1867	1.927204	5.222002	3.577005	1.318544
1868	1.905727	5.230022	4.033811	1.683180
1869	2.020477	5.564238	4.348317	1.708779
1870	2.127556	5.558473	4.147627	1.619938
1871	1.937312	4.942002	4.343203	1.831929

Anderer Erze, die in Deutschland gewonnen werden, sind von geringerer Bedeutung. Gold- und Silbererze werden namentlich im Königreich Sachsen (1871: 548306 Ctr. im Werthe von 1.710787 Thlrn.) und in Hannover (149 Ctr. im Werthe von 51729 Thlrn.) gefunden. Zinnerz lediglich im Königreich Sachsen. Quecksilber in sehr geringer Menge vormalig in Bayern, jetzt nur noch in Westphalen, Kobalt- und Nickel-erze in der Provinz Sachsen und im Königreich Sachsen, Antimonerze in Westphalen, Arsenikerze in Schlesien und dem Königreich Sachsen, Manganerze in Hessen-Nassau, dem Großherzogthum Hessen und Thüringen, Wismuth- und Wolframerze im Königreich Sachsen, Schwefelkies-, sowie Vitriol- und Alaunerze hauptsächlich in Westphalen. Die Gesamtförderung an Erzen jeder Art im Deutschen Reich (exklusive Elsaß-Lothringen und Luxemburg) belief sich

In den Jahren:

1862	auf	51.529169	Ctr.	im	Werthe	von	11.504838	Thlrn.
1863	"	53.933352	"	"	"	"	12.623626	"
1864	"	57.584575	"	"	"	"	14.073538	"
1865	"	66.624784	"	"	"	"	15.273774	"
1866	"	66.650412	"	"	"	"	16.157005	"
1867	"	68.654325	"	"	"	"	17.592646	"
1868	"	75.219813	"	"	"	"	18.256320	"
1869	"	80.624592	"	"	"	"	19.282360	"
1870	"	75.390745	"	"	"	"	18.747291	"
1871	"	84.365510	"	"	"	"	20.776578	"

Im Anschluß an den Bergbau hat sich das Deutsche Hüttenwesen, zumal in den letzten zehn Jahren, großartig entwickelt, dessen überwiegender Schwerpunkt bezüglich der Produktion von Eisen, Blei und Zink in dem Niederrheinisch-Westphälischen Industriegebiete und in Oberschlesien liegt; daneben ist Elsaß-Lothringen für Eisen, die Harzgegend und das Königreich Sachsen namentlich für Blei, Kupfer und Silber zu nennen; auch Bayern und Württemberg haben eine nicht unbedeutende Eisenindustrie. Eine Uebersicht über die Gesamtproduktion der Deutschen Hüttenwerke haben wir bereits oben (S. 112) gegeben. Das wichtigste aller Hüttenprodukte ist das Eisen. Die

Deutsche Eisenindustrie hat in den letzten Jahren sowohl hinsichtlich der Qualität ihrer Fabrikate, als auch in Betreff der Vermehrung ihrer Produktionsmassen, ganz außerordentliche Fortschritte gemacht. Die bedeutendsten Deutschen Eisenwerke besitzen die Preussischen Provinzen Rheinland, Westphalen und Schlesien. Dort (in Westphalen) ist es namentlich der Siegener Kreis, hier der Regierungsbezirk Oppeln, der die ausgezeichnetsten Erzeugnisse dieser Industrie liefert. Auch Bayern, das Königreich Sachsen und Württemberg, Braunschweig und Elsaß-Lothringen besitzen eine umfangreiche Eisenindustrie. Das inländische Roheisen, an sich schon für die zahlreichen Hüttenwerke nicht ausreichend, eignet sich überdies weniger zu Gießereizwecken, als vielmehr zur Erzeugung eines guten Puddeleisens. In Folge dessen wird viel Roheisen (Gießerei- und Hämatit-Roheisen) eingeführt, namentlich aus Großbritannien. Der Zollverkehr mit Eisen ist überhaupt ein sehr lebhafter. Die Einfuhr, insbesondere von Roheisen, hat in den letzten Jahren erheblich zugenommen.

In der Stahlproduktion hat das Deutsche Reich in neuerer Zeit alle concurrirenden Nationen nicht nur durch die Vorzüglichkeit, sondern auch durch die Menge der Produktion überflügelt. Während der Zollverein zu Anfang der sechziger Jahre neben der eigenen Produktion noch einen Zuschuß von englischem, schwedischem und russischem Stahl bedurfte, ist das Deutsche Reich gegenwärtig in der Lage, nicht nur seinen eigenen, erheblich gestiegenen Bedarf vollständig zu befriedigen, sondern auch an das Ausland bedeutende Mengen Stahl, theils in rohem, theils in verarbeitetem Zustande abzugeben. Durch großen Aufschwung dieses Betriebszweiges zeichnen sich besonders die Preussischen Regierungsbezirke Arnberg und Düsseldorf aus. Der hier erzeugte Stahl nimmt von Jahr zu Jahr an Güte zu. Namentlich ist die Fabrication von Gußstahl, dessen Verbrauch zum Kriegs- und Eisenbahnbedarf immer mehr steigt, erweitert worden und viele Fabriken haben sich durch großartige Bauten und Betriebseinrichtungen, durch Anlage von Hammer-, Walz- und Bohrwerken zur Herstellung von Geschützen, schweren Achsen und Schienen wesentlich ausgedehnt. Die Leistungen der Krupp'schen Gußstahlfabrik bei Essen auf diesem Gebiete sind weltbekannt. Die nachfolgende Zusammenstellung zeigt die große Steigerung, welche dieser Industriezweig in den zehn Jahren von 1862 bis 1871 erfahren hat, so wie die bedeutende Vermehrung der in demselben beschäftigten Arbeiterzahl.

	Produktion.	Werth.	Arbeiter-
	Str.	Thlr.	zahl.
1862	818327	6.181921	6161
1863	1.085009	7.733613	9482
1864	1.427179	11.940473	10756
1865	1.990861	16.299105	12947
1866	2.288674	19.312838	12821
1867	2.451826	19.415923	12201
1868	2.456736	19.215301	11415
1869	3.226387	22.656803	12578
1870	3.399027	22.747626	12892
1871	4.000000	29.000000	16600

h, wie schon oben bei der Erwähnung der Zinkerze
 euzen, wo im Jahre 1871 im Ganzen 1.165943
 Str. Zinn in Blöcken im Werthe von 7.043594 Thlrn. erzeugt wurden. Von
 bleiischen Produkten wird in Preußen, Königreich Bayern und Braunschweig
 jährlich ebenfalls über eine Million Centner im Werthe von mehr als sechs
 Millionen Thaler erzeugt. Kupfer- und Messingwerke finden sich nament-
 lich in den Preussischen Regierungsbezirken Oppeln, Merseburg und Arnberg,
 ferner in Berlin und im Sächsischen Erzgebirge. Die Produktion von Gold
 ist unbedeutend; Silber wird aus silberhaltigen Blei- und Kupfererzen in
 größerer Menge gewonnen, namentlich in Obersachsen, auf den Mansfelder
 Kupferhütten im Harze, in den Regierungsbezirken Aachen und Wiesbaden, so
 wie im Königreich Sachsen. Die sonstige metallurgische Industrie beschränkt
 sich auf die Herstellung von Arsenik, Schwefel, Zinn, Blaufarbenwerkstoffen,
 Nidel, Alaun u. s. w., ist aber im Verhältniß zur übrigen Hüttenproduktion
 unbedeutend.

Die Salzproduktion Deutschlands hat im letzten Jahrzehend durch die
 Aufdeckung mächtiger Steinsalzlager eine so bedeutende Zunahme erfahren, daß
 dadurch der interne Bedarf nicht nur vollständig gedeckt wird, sondern daß
 auch noch erhebliche Mengen Salz zur Ausfuhr gelangen können. Stein-
 salz wird in Preußen bei Staßfurt (Regierungsbezirk Magdeburg), Erfurt
 (Provinz Sachsen) und Stetten (Hohenzollern) gewonnen. Neu erbohrt wur-
 den Steinsalzlager bei Spremberg (Regierungsbezirk Frankfurt) bei Inowracław
 (Provinz Posen) und bei Segeberg (in Holstein). Im Großherzogthum An-
 halt findet sich ein Steinsalzlager bei Leopoldshall, in Bayern bei Berchtes-
 gaden, in Württemberg bei Wilhelmsglück und Friedrichshall. Kochsalz
 wird mit Ausnahme von Sachsen und Oldenburg in fast allen Deutschen
 Staaten gewonnen. Die wichtigsten Salinen sind in Preußen: Schönebeck
 (Regierungsbezirk Magdeburg), Halle a. d. Saale, Dürrenberg und Artern (Re-
 gierungsbezirk Merseburg), Königsborn und Werl (Regierungsbezirk Arnberg),
 Dorffshall und Lüneburg (Provinz Hannover); Bayern besitzt 6, Württem-
 berg 5, Baden 2, Hessen 3 und Thüringen 7 Salinen. An Salz wurden
 Gebiete des Deutschen Reichs (exklusive Elsaß-Lothringen und Luxemburg)
 gewonnen:

	Steinsalz. Str.	Werth. Thlr.	Kalialz. Str.	Werth. Thlr.
1862	1.605052	397098	396488	113441
1863	1.661574	284555	1.174865	363398
1864	1.620094	250992	2.336791	669061
1865	1.686753	242462	1.857430	310060
1866	2.052385	297843	2.900489	439368
1867	2.358003	340981	3.068582	489561
1868	2.897068	362172	3.628462	597666
1869	2.658430	337368	4.632301	741786
1870	2.258581	320582	5.887857	876054
1871	2.791431	373109	7.505751	1.119270

	Roßsalz. Ctr.	Werth. Thlr.	Alaun. Ctr.	Werth. Thlr.
1862	5.715506	3.616873	61222	211606
1863	5.675941	3.428969	52810	167806
1864	5.788969	3.548027	44722	126334
1865	5.837253	3.457700	50364	135940
1866	5.743979	3.373765	47574	131544
1867	5.670336	3.232049	57707	158889
1868	5.661507	2.428756	57021	159221
1869	5.985274	2.645609	60554	168988
1870	6.111786	2.726202	50989	143052
1871	6.639136	3.106083	—*)	—

Dem Bergbau und der Hütten-Industrie schließt sich naturgemäß die Gruppe der Steine und Erden, sowie der daraus gefertigten Erzeugnisse an. Granit und Marmor werden in Westphalen, in Nassau und Schlesien gebrochen und daselbst zu baulichen wie zu plastischen Zwecken fabrikmäßig verarbeitet. Mühlsteine liefern die Steinbrüche zu Andernach und Niedermendig am Rhein, zu Burbach im Siegener Lande, zu Nordhausen, Hildesheim &c. Die Fabrication künstlicher Mühlsteine, ein erst neu eingeführter Gewerbezweig, beschäftigt in Berlin mehrere bedeutende Etablissements. Schiefer werden in Westphalen und der Preussischen Rheinprovinz, sowie in Nassau gewonnen und daselbst auch zu Stufen, Tisch- und anderen Platten, Tafeln &c. verarbeitet; Lithographiesteine der besten Art liefert das Bayerische Dorf Solenhofen an der Altmühl im Kreise Schwaben und Neuburg. Die Anfertigung von Gegenständen aus halbedeln Steinen (namentlich aus Achat) ist zu einem sehr ansehnlichen Industriezweig geworden. Im Jahre 1871 wurden 1922 Centner dergleichen Waaren ausgeführt. Hauptsächlich beschäftigt man sich damit in den Orten Oberstein und Idar im Oldenburgischen Fürstenthume Birkenfeld, dessen jährliche Produktion an Achatwaaren allein dem Werthe nach auf 1½ Millionen Thaler geschätzt wird. Früher wurde der rohe Achat in jener Gegend gefunden, jetzt führt man denselben den dortigen Schleifereien meist aus Brasilien und dem Orient zu. Kalkbrüche und Kalkbrennereien gibt es fast überall, ebenso ist der Gyps ein weitverbreitetes Mineral; Cementfabriken finden sich am Rhein, in Württemberg, in Bayern, im Plauen'schen Grunde im Königreich Sachsen u. s. w. Schwerspath wird in großer Menge im Odenwalde gebrochen und von dort aus in gemahlenem Zustande zur Versendung gebracht. Auch Nassau liefert Schwerspath. Die Fabrication von Steingut und irdenen Waaren, für häusliche sowohl, als auch für künstlerische Zwecke, ist über das ganze Reich verbreitet, die von Porzellanwaaren geringerer Art namentlich an vielen Orten Thüringens. Feinere Porzellanwaaren bis zu den kostbarsten Kunstwerken erzeugen die großen Manufakturen in Meissen (die älteste dieser Art in Deutschland) und Charlottenburg, so wie die Fabriken zu Altwasser und Waldenburg in Schlesien, zu Oberkessel bei Neuß am Rhein, zu Nymphenburg und Rosenau in Bayern, zu Zell im Großherzogthum

*) Noch nicht publicirt.

Baden zc. Die Gegend von Montabaur im vormaligen Herzogthum Nassau, das sogenannte Krug- und Rannenbäderland, liefert jährlich für Hunderttausende von Thalern Mineralwasserkrüge, Bierkannen und ähnliche geringere Thonwaaren. In den Jahren von 1860 bis 1871 ist die Ausfuhr von Thonwaaren aus dem Zollverein von 32088 auf 184252 Centner, die von Porzellanwaaren von 33591 auf 69180 Centner gewachsen. Glashütten finden sich in größerer Zahl namentlich in Schlesien, Westphalen, der Rheinprovinz, in Oberfranken und der Bayerischen Pfalz, im Königreich Sachsen, Württemberg und Elsaß-Lothringen, außerdem bestehen noch an vielen Orten Glashleifereien und Glasmalereien. Spiegelglas liefern die Manufakturen zu Stolberg in der Rheinprovinz, zu Nürnberg, Fürth und Mannheim. Nach der oben erwähnten Quelle wurden von Glaswaaren

	eingeführt		ausgeführt	
	1860	1871	1860	1871
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Grünes Hohlglas	2687	31366	83350	492910
Weißes Hohlglas	2249	12110	16455	70369
Fenster- und Tafelglas . .	1716	40539	12370	39060
Gepreßtes zc. weißes Glas .	12371	26903	6174	27223
Spiegelglas, rohes	41192	67800	9383	26879
Sonstige Glasfabrikate zc. .	6950	14949	45127	75276

Der ausgedehnten Metallwaaren-Industrie Deutschlands haben wir bereits oben bei unserer Uebersicht der Hüttenwertproduktion gedacht, namentlich des wichtigsten Industriezweiges dieser Art, der Eisen- und Stahlwaarenfabrikation, die ihren Hauptsitz in der Preussischen Rheinprovinz und in Westphalen hat. Hier liefern Remscheid, Hagen, Siegen, Bochum u. A. Eisen- und Blechwaaren, sowie Sensen, Ketten, Schrauben zc. in vorzüglicher Güte. In Messerschmiedewaaren, die den besten englischen gleichstehen, hat Solingen Weltruf, während die Fabrikation von Nähnadeln namentlich in Aachen in umfangreicher Weise betrieben wird. Großartige Fabriken für Schießwaffen besitzen Sömmerda, Suhl und Berlin, ferner Regensburg, München und Amberg, für blanke Waffen Solingen und Suhl, für Geschütze (Gußstahlanonen), wie bereits erwähnt, Essen, Witten und Bochum. Bedeutende Eisengießereien haben Berlin, Schlesien (Breslau, Schweidnitz, Neusalz a. d. O. zc.), Sachsen (Budau bei Magdeburg, Lauchhammer), Westphalen und das Rheinland aufzuweisen. In Bayern erfreuen sich Nürnberg und Fürth durch ihre mannigfaltigen Eisenwaaren eines alten, wohlbegründeten Rufes, während die Eisenindustrie auch im Speßart, bei Miltenberg und Remmingen lebhaft betrieben wird. Ebenso nimmt im Königreich Sachsen, in Württemberg, Baden, Hessen und Thüringen die Fabrikation von Eisen- und Stahlwaaren eine bedeutende Stelle ein. — Es wurden insgesammt im Deutschen Reiche (exklusive Elsaß-Lothringen) fabricirt:

Jahren:	an Gußmanen auf Roheisen.		Etabellen und gewaltes Eisen.		Eisenblech.		Eisenbraht.		Produktion der Etablette.	
	Menge, Mtr.	Wert in Mtr.	Menge, Mtr.	Wert in Mtr.	Menge, Mtr.	Wert in Mtr.	Menge, Mtr.	Wert in Mtr.	Menge, Mtr.	Wert in Mtr.
1862	2.688.774	9.700.939	8.280.965	29.948.467	1.066.337	5.190.139	560.084	2.641.029	818.327	5.181.921
1871	3.346.809	12.274.611	8.709.785	29.101.481	1.224.621	5.620.523	633.638	2.971.949	1.066.009	7.778.813
1864	3.796.737	14.342.111	9.281.308	30.872.452	1.386.008	6.441.130	701.342	3.151.658	1.427.179	11.040.473
1866	3.965.216	14.668.559	9.864.549	33.279.888	1.563.279	7.338.959	692.721	2.987.699	1.890.961	10.790.106
1867	4.000.000	12.673.734	9.670.883	31.590.790	1.403.596	6.394.173	556.032	2.384.377	2.288.674	10.812.836
1868	4.043.427	13.086.488	10.807.499	34.308.897	1.390.134	5.871.366	632.819	2.726.165	2.401.936	10.416.073
1869	4.797.006	16.374.778	12.291.951	39.914.117	1.829.705	7.480.805	907.693	3.449.490	2.456.786	19.215.901
1870	4.706.007	16.196.847	14.840.572	47.976.864	1.979.711	8.018.096	907.200	3.511.319	1.720.197	22.606.803
1871	6.903.326	27.490.012	14.816.612	46.696.275	1.735.337	7.219.353	885.617	3.634.656	3.999.027	22.747.636
			16.311.597	—	1.982.373	—	1.319.249	—	5.090.253	19.605.495

Europa.

Die Fabrikation von Kupfer- und Messingwaaren hat durch den ausgedehnten Bedarf für Eisenbahnen, Telegraphie und technische Zwecke an Umfang gewonnen. Auch die Herstellung von Neusilber und Alfenidewaaren hat (in Berlin, Karlsruhe zc.) Fortschritte gemacht und concurrirt auf dem ausländischen Märkten vortheilhaft mit den verwandten englischen und französischen Fabrikaten. Durch seinen Zink- und Bronze-guß hat Berlin Ruf erlangt und sich mit Erfolg bemüht, die geschmackvolle Ausführung der Broncearbeiten Frankreichs zu erreichen.

Die Fabrikation von Gold- und Silberwaaren hat sich mit dem steigenden Luxus der letzten Jahrzehende bedeutend ausgedehnt. Hauptsitz derselben ist Berlin, welche Stadt zumal in Beziehung auf die Herstellung von Silberwaaren mit Wien und Paris siegreich rivalisirt. Eine schon seit Jahrhunderten berühmte Heimath deutscher Goldschmiedekunst ist die Stadt Augsburg. Bijouteriewaaren liefern besonders die Städte Hanau, Pforzheim, Stuttgart und Gmünd. Von Waaren ganz oder theilweise aus edeln Metallen bezifferte sich im Jahre 1871 die Ausfuhr auf 6962 Ctr., die Einfuhr auf 1041 Ctr.

Die Maschinenbau-Industrie steht im Deutschen Reiche in hoher Blüthe. Während noch vor wenigen Decennien Dampfmaschinen nur aus dem Auslande bezogen wurden, sorgen gegenwärtig die deutschen Maschinenfabriken nicht nur für den inländischen Bedarf, sondern führen auch ihre Fabrikate vielfach aus. Die Lokomotiven sämmtlicher Deutschen Eisenbahnen sind fast ausschließlich im Inlande gebaut. Von 5455 Lokomotiven, welche 1870 auf Deutschen Bahnen im Betrieb waren, befanden sich (gegen 193 ausländischen Ursprungs) 5262, welche aus deutschen Fabriken hervorgegangen. Das nämliche Verhältniß läßt sich bei den in der Landwirthschaft, im Bergbau und in den Gewerben verwendeten Maschinen, wenn auch nicht nachweisen, so doch mit ziemlicher Gewißheit voraussetzen. Ein Hauptsitz der Maschinenfabrikation ist Berlin. Hier lieferte die 1837 begründete Borsig'sche Fabrik im Jahre 1841 die erste in Deutschland gebaute Lokomotive. Neben dieser Anstalt sind hier noch eine größere Zahl anderer Werkstätten in Thätigkeit, welche für Eisenbahnbau, Hüttenbetrieb, landwirthschaftliche und Industrie-Anlagen die verschiedenartigsten Maschinen fabriziren. Außer Berlin sind als Hauptsitze dieser umfassenden Industrie namentlich die Städte Königsberg, Stettin, Elbing, Breslau, Magdeburg, Hannover, Kassel, Köln, Düsseldorf, Aachen, München, Nürnberg, Chemnitz, Eßlingen, Karlsruhe, Straßburg u. s. w. zu nennen. Im Bau von Eisenbahnwagen ist ebenfalls Berlin hervorragend, wo beispielsweise 1871 eine einzige Anstalt 2345 solcher Wagen theils für deutsche, theils für außerdeutsche Eisenbahnen herstellte, abgesehen von einer nicht unbedeutlichen Zahl in demselben Zeitraum fertig gestellter Postwagen und sonstiger Fahrwerke. Größere Eisenbahnwagenfabriken besitzen auch noch viele andere Deutsche Städte, wie z. B. Breslau, Görlitz, Düsseldorf, Köln, Aachen, München, Nürnberg, Ludwigshafen, Eßlingen, Karlsruhe, Frankfurt a. M., Chemnitz u. A., während Luxuswagen in Berlin, Halle, Aachen, Düsseldorf, Mainz, Offenbach u. a. Orten fabrizirt werden. Auch die Herstellung von Nähmaschinen wird in Berlin, Hannover, Bielefeld, Frankfurt a. M., Hamburg, Chemnitz in immer größerem Umfange betrieben. Der Ein- und Aus-

fuhrhandel mit Maschinen gestaltete sich in den Jahren 1866 bis 1872 folgendermaßen:

	Lokomotive und Tender.		Andere Maschinen aller Art.	
	Einfuhr.	Ausfuhr.	Einfuhr.	Ausfuhr.
1866	52585 Ctr.	28561 Ctr.	173438 Ctr.	115596 Ctr.
1867	25595 "	42648 "	201315 "	166481 "
1868	16496 "	31489 "	199877 "	249471 "
1869	21436 "	52085 "	269668 "	359003 "
1870	23154 "	87715 "	274067 "	334632 "
1871	27654 "	88070 "	289679 "	394847 "
1872	67455 "	146283 "	596265 "	626526 "

Mit Verfertigung mathematischer Instrumente vom einfachen Reißzeug bis zu den complizirten Apparaten der Geodäsie und wissenschaftlichen Forschung hat sich die deutsche Mechanik schon seit alter Zeit beschäftigt und die Werkstätten in Nürnberg, welches vorzüglich den Ruf deutscher Meßinstrumente begründete, sowie in München, Berlin, Hamburg, Cassel zc. haben sich den Ruhm genauer und beständiger Arbeit schon früh erworben. Physikalische und chemische Apparate sind durch die Entwicklung verschiedener Industriezweige Gegenstände ausgedehnten Gebrauchs geworden, wie auch der Bedarf an meteorologischen Instrumenten erheblich ist. Meßinstrumente für chemische, physikalische und pharmazeutische Untersuchungen bilden gleichfalls einen wichtigen Gegenstand mechanischer Werkstätten. Mit der Entwicklung der Naturwissenschaften und der Glasindustrie ist auch die Herstellung optischer Instrumente auf einen höheren Standpunkt gelangt. Bedeutendes in diesem Zweige leistet namentlich München. Telegraphie und Photographie haben zur Hebung des Gewerbes der Feinmechanik wesentlich mitgewirkt und mehrere Anstalten ersten Ranges beschäftigen sich ausschließlich mit der Fabrikation von Gegenständen für den Bedarf der Telegraphen und der Photographie. Chirurgische Instrumente werden in vielen Orten, namentlich in den Universitätsstädten Berlin, Breslau, Halle, München, Würzburg, Leipzig und Heidelberg, aber auch in Solingen, Nürnberg und anderen in anerkannter Trefflichkeit hergestellt und in weit größerer Menge ausgeführt, als Deutschland von diesen Gegenständen aus dem Auslande bezieht.

Die Fabrikation musikalischer Instrumente (Orgeln, Piano's, Geigen, Blasinstrumente) ist in Deutschland mit der Entwicklung der Musik Hand in Hand gegangen. Deutsche Orgelbauer hatten bereits im Mittelalter großen Ruf und haben denselben bis in die neueste Zeit bewahrt. Auch die übrigen deutschen Instrumente haben sich in der musikalischen Welt Ruhm verschafft. Pianos und Harmoniums von vorzüglicher Güte liefern Berlin, Breslau, München, Leipzig, Stuttgart u. s. w.; Geigen und Blasinstrumente werden in beträchtlicher Menge im Sächsischen Voigtlande, sowie in Thüringen gefertigt, während sich im Badischen Schwarzwalde schon seit dem vorigen Jahrhundert die Fabrikation von Spieluhren, Flötenwerken, Orchestrions zc. derart ausgebildet hat, daß sie eine große Anzahl von Werkstätten beschäftigt. Hier

ist auch die Fabrikation von Uhren, namentlich von Wanduhren und
 toren, über weite Distrikte verbreitet.

An Fabriken, welche sich mit der Herstellung von Chemikal
 landwirthschaftliche, technische und pharmazeutische Zwecke beschäfti
 Deutschland sehr reich. Die Hauptsitze dieser Industrie sind vornämlic
 Stettin, Schönebeck, Staßfurt, Erfurt, Duisburg, Aachen, Bonn,
 Okerode, Kassel, Frankfurt a. M., Höchst a. M., Schweinfurt, Hof,
 Lautern, Speyer, Stuttgart, Heilbronn, Böblingen, Leipzig, Chemn
 u. s. w. Die meisten derselben haben einen bedeutenden Export. E
 lation von Stearin- und anderen Lichtern ist namentlich in Berlin
 dam, Erfurt, Nordhausen, Mühlhausen, Münster, Dortmund, Köln
 brücken, Düsseldorf, Aachen, Verden, München, Aschaffenburg,
 Leipzig, Heilbronn, Darmstadt u. von Bedeutung, während Sei
 Parfümerien von vorzüglicher Beschaffenheit in Berlin, Köln, s
 a. M., Leipzig, Dresden, Pirna, Stuttgart und Heilbronn hergestellt
 Zandwaaren liefern hauptsächlich die holzreichen Gebirgsgegenden in
 am Harze, in Westphalen, Bayern, Württemberg und Sachsen, Min
 und Paraffin die Umgegend von Halle und Weiskensfels, Beuel b
 Ludwigshafen, Reutlingen und Magwitz im Königreich Sachsen.

Größere Mühlen finden sich überall in Deutschland und unbed
 sehr beträchtlichen Einfuhr an Mehl, zumal aus Oesterreich, werden i
 bedeutende Mengen aus dem Deutschen Reiche, insbesondere rheinabw
 den Niederlanden und über die Ostseehäfen nach Großbritannien
 Scandinavischen Ländern ausgeführt. Die Produktion von Weizen-
 loffelstärke, Sago, Nudeln und Mehlwaaren wird in Preußen (Brat
 Schlesien, Sachsen, Westphalen, der Rheinprovinz), Bayern (Vindat
 mingen, Marktbreit, Neustadt a. d. S.), Württemberg (Hall), Sachsen
 Baden (Etlingen und Mühlburg), Hessen (Mainz) schwunghaft betrie
 Umfang der Leistungen dieses Industriezweiges, sowie des Bedarfs
 Erzeugnissen, läßt sich aus folgenden Zahlen der Ein- und Ausfuhr
 vereins einigermaßen erkennen:

	Mühlenfabrikate.		Stärke, Sago, R	
	Einfuhr.	Ausfuhr.	Einfuhr.	?
1860	270307 Ctr.	573427 Ctr.	10129 Ctr.	584
1867	1.607929 "	1.333281 "	11812 "	119'
1868	2.231439 "	2.117965 "	16587 "	159'
1869	2.336360 "	2.961237 "	18559 "	102.
1870	2.699144 "	2.291124 "	21884 "	89'
1871	2.894656 "	2.458526 "	30505 "	73'
1872	1.548942 "	2.300670 "	222703 "	276'
1873	1.794291 "	2.508799 "	692256 "	532'

Die Rübenzucker-Industrie, welche in Preußen ihre Hau
 den Provinzen Sachsen, Schlesien, Brandenburg, Pommern, außerdem
 halt und Braunschweig hat, vereinzelt auch in den übrigen Preußisd
 vingen, sowie in Bayern, Württemberg, Baden und Thüringen vorko

in wenigen Decennien zu hoher Blüthe gelangt und hat den Colonialzucker vom inländischen Markte immer mehr verdrängt. Während im Jahre 1842 im ganzen Zollverein 98 Rübenzuckerfabriken bestanden, welche zusammen 2.275745 Ctr. Runkelrüben verarbeiteten und ca. 124000 Ctr. Rohzucker producirten, sind diese Zahlen seitdem in folgender Weise gestiegen:

Campagne-Jahr.	Zahl der Fabriken.	Verarbeitete Rübenmenge.	Fabrizirter Rohzucker.
1852/53	238	21.717096 Ctr.	1.696648 Ctr.
1862/63	247	36.719259 "	2.760847 "
1872/73	326	63.631015 "	5.251021 "

In Folge der Ausdehnung dieser Industrie in den letzten Decennien ist auch der Consum dermaßen gestiegen, daß, während derselbe vor 30 Jahren sich mit nur 5 Pfund für den Kopf der Bevölkerung berechnete, im Jahre 1873 auf den Kopf 10 Pfund entfielen. Auch hat sich diese Industrie bereits einen erheblichen Absatz auf ausländischen Märkten errungen, der sich im Jahr 1871 auf etwa 21 pCt. der gesammten inländischen Produktion belief.

Branntweimbrennerei wird hauptsächlich als Nebenzweig der Landwirtschaft betrieben. Von 8380 Brennereien, welche im Jahre 1871 im Gebiete des damaligen Norddeutschen Bundes einschließlich Südhessens im Betrieb waren, befanden sich 6945 auf dem Lande. Von denselben sind 6.451236 Scheffel Getreide und 35.056553 Scheffel Kartoffeln, außerdem erhebliche Mengen Melasse, Weintreber zc. verarbeitet worden.*) Auch der Branntwein hat keinen geringen Antheil an der Ausfuhr des Deutschen Reiches. Es wurden ausgeführt 1871: 840141 Ctr., 1872: 390021 Ctr., 1873: 737030 Ctr.

Die Herstellung von Bier ist in weit größerem Maaße noch als die von Branntwein über ganz Deutschland verbreitet. In neuerer Zeit sind die früher beliebten übergährigen, aber wenig haltbaren Biere durch die bayerischen untergährigen Biere mehr und mehr verdrängt worden. Die Mehrzahl der größeren Betriebsanstalten ist jetzt nach bayerischer Art eingerichtet und die Anwendung der Dampfkraft bei der Bierbereitung hat immer größere Dimensionen angenommen. Im Jahre 1872 zählte man in den der Braussteuergemeinschaft angehörenden Bundesstaaten (den Staaten des vormaligen Norddeutschen Bundes und Südhessen) 15456 Bierbrauereien, von welchen jedoch nur 14157 im Betrieb waren. Der Betrag der von sämmtlichen Brauereien entrichteten Steuer belief sich nach Abzug der für ausgeführtes Bier gezahlten Bonifikationen auf

1868	3.065419	Thlr.	oder pro Kopf der Bevölkerung auf	3	Sgr.	2	Pf.
1869	3.363278	"	"	"	"	3	"
1870	3.466093	"	"	"	"	3	7
1871	3.851447	"	"	"	"	3	11
1872	4.495821	"	"	"	"	4	8

*) Von den späteren Jahren liegen die statistischen Ausweise noch nicht vor.

ich die Brauereien in Nürnberg, Culmbach, Gr-n Export arbeiten, waren im Jahre 1872 im cauereien, welche 10.905836 Hektoliter Bier im en produzierten; das Steueraufkommen hiervon den. Die Zahl der in Württemberg im Stats-ndlichen Brauereien war 7669; von denselben wurden 4.197274 Hektoliter Bier erzeugt. Die Bruttoeinnahme an Brau-ualysteuer belief sich auf 3.249941 Gulden. Die Badischen Brauereien pro-ducirten mit 1943 Braugefäßen (die einen Inhalt von 2.083935 Liter reprä-sentiren) 926957 Hektoliter Bier, für welche an Bieraccise 1.132948 Gulden entrichtet wurden. In Elfaß-Lothringen waren 317 Brauereien im Betrieb, welche zusammen 812454 Hektoliter Bier produziert und an Biersteuer 2.272003 Francs entrichtet haben. Nach Vorstehendem läßt sich die gesammte Bierpro-duction der im Deutschen Zollgebiet vorhandenen Brauereien für 1872 auf 32.944700 Hektoliter oder auf 0,814 Hektoliter auf den Kopf der Bevölkerung veranschlagen.

Die Bierausfuhr bezifferte sich 1872 auf 776871 Ctr., 1871 auf 1.034463 Ctr. (hauptsächlich nach Frankreich), die Einfuhr ausländischer Biere 1872 auf 140781 Ctr., 1871 auf 218938 Ctr. (meist aus Oesterreich oder über Hamburg und Bremen eingeführt).

Die deutsche Tabakfabrikation hat ihren Hauptsitz schon seit langer Zeit in Hamburg, Bremen, Berlin, Köln, Duisburg, Magdeburg und Leipzig. Mit dem zunehmenden Verbrauch von Tabak und Cigarren aber hat sich diese Industrie über das ganze Reich ausgebreitet, insbesondere die Cigarrenfabrika-tion, welche vielfach auch in den kleinsten Städten sich vertreten findet, hier allerdings wesentlich für den lokalen Bedarf arbeitend. Jährlich werden in Deutschland weit über eine Million Centner (vom 1. Juli 1871 bis 30. Juni 1872 1.691589 Ctr.) Rohtabak auf Rauchtabak, Raufabak, Schnupftabak und Cigarren verarbeitet. Der größere Theil dieses Quantums wird im Inlande consumirt, indeß ist auch der Export nicht unbedeutend. Es belief sich

die Einfuhr

	1870	1871	1872	1873
von Rauchtabak auf	8640 Ctr.	92125 Ctr.	26433 Ctr.	27687 Ctr.
• Schnupftabak auf	92 "	221 "	259 "	209 "
• Cigarren	10554 "	12548 "	14248 "	14549 "

die Ausfuhr

	1870	1871	1872	1873
von Rauchtabak auf	35031 Ctr.	31611 Ctr.	21723 Ctr.	44442 Ctr.
• Schnupftabak auf	13666 "	8269 "	6592 "	6057 "
• Cigarren	50105 "	42774 "	51962 "	45876 "

Chokoladefabriken finden sich hauptsächlich in Dresden, Berlin, Magde-burg, Stuttgart zc., welche 1871 insgesammt 35681 Ctr. Cacaobohnen zur Verarbeitung bezogen; Cichorienfabriken in Berlin, Magdeburg, Minden, Köln, Heilbronn zc.; Mostriechfabriken in Düsseldorf, Erfurt, Nordhausen,

Brandenburg zc.; Schaumweinfabriken in Frankfurt a. M., Grüneberg, Höchst a. M., Coblenz, Kreuznach, Würzburg, Dresden, Stuttgart, Mainz zc.; Obstweinfabriken in Trier, Erfurt, Mühlhausen, im Nassauischen und in Rheinheffen.

Die deutsche Wollen-Industrie, im Mittelalter von hoher Bedeutung auch für den auswärtigen Handel, hatte durch den dreißigjährigen Krieg und seine Folgen ihre hervorragende Stellung eingebüßt und erst im 19. Jahrhundert ist es ihr gelungen, ihr früheres Ansehen wieder zu gewinnen. Die inländische Wollproduktion, auf welche sie früher allein angewiesen war, ist schon längst nicht mehr im Stande, den nöthigen Rohstoff zu liefern, und die Einfuhr fremder Schaafwollen ist in fortwährender Zunahme begriffen. Das jährlich zur Verarbeitung kommende Wollquantum kann man auf etwas über 1½ Millionen Centner schätzen, die einen Werth von 80 bis 90 Millionen Thaler repräsentiren.

Streichgarnspinnereien, die meist mit größeren Tuchfabriken verbunden sind, finden sich am stärksten in Preußen (der Rheinprovinz, Schlesien, Brandenburg), ferner im Königreich Sachsen, in Württemberg, Thüringen, Bayern, Baden und Elsaß vertreten. Sitze der Kammgarnspinnerei sind namentlich Rheinpreußen, Brandenburg, Schlesien, Sachsen, Thüringen und Bayern.

Die Fabrikation von Tuchen, sowie auch von anderen wollenen Stoffen, insbesondere Plüsch, Teppichen, Strumpfwaaren zc. hat ihren Hauptsitz in den Rheinlanden (Aachen, Burtscheid, Montjoie, Eupen; Düren, Stollberg, Lennep, Werden, Rettwig zc.), in Brandenburg (Ludenwalde, Brandenburg, Sommerfeld, Sorau, Finsterwalde, Forste zc.), in Sachsen (Burg, Langensalza, Zeitz, Wittenberg, Naumburg zc.), ist aber auch in Westphalen, Hannover, Hessen-Nassau, sowie im Königreich Sachsen, Bayern, Württemberg, Baden und Elsaß-Lothringen durch verschiedene bedeutende Etablissements vertreten. Deutsche Tuche werden in steigenden Mengen nach Belgien, den Niederlanden, Oesterreich, der Schweiz, auch nach Amerika, Westindien, Japan, China u. s. w. exportirt. Eine bedeutende Entwicklung hat die Fabrikation glatter, wollener und halbwoLLener Zeuge erreicht: im Königreich Sachsen (Meerane, Glauchau, Zittau, Chemnitz, Reichenbach zc.), in Thüringen (Gera), in der Rheinprovinz (Elberfeld, Barmen, Rheydt, Gladbach zc.) und in Württemberg (Neutlingen, Kirchheim zc.). Berlin zeichnet sich durch Herstellung wollener Strumpf- und Phantasie-Artikel aus und hat in demselben namhaften Absatz nach dem In- und Ausland.

Ein- und Ausfuhr von Wollengarn, dessen inländische Produktion für die deutschen Fabriken bei Weitem noch nicht ausreicht, sowie von Wollenwaaren gestaltete sich in den letzten Decennien folgendermaßen:

<u>E i n f u h r.</u>		<u>A u s f u h r.</u>	
Wollengarn.	Wollenwaaren aller Art.	Wollengarn.	Wollenwaaren aller Art.
Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1860	147769	30568	231203
1866	195927	38630	268331
1871	392887	162823	396808

Die Baumwollmanufaktur ist in Deutschland erst seit der Zeit der Begründung des Zollvereins zu größerer Bedeutung gelangt. Während um jene Zeit (1836) die Zahl der in sämtlichen Ländern des Zollvereins vorhandenen Feinspindeln sich auf 626600, 1846 auf 750298, 1861 auf 2.235195 belief, kann man diese Zahl gegenwärtig (1874) auf etwa 4 Millionen schätzen. In Preußen ist die Baumwollspinnerei am stärksten in der Rheinprovinz vertreten, außerdem auch in Schlesien, Hannover, Westphalen und der Provinz Sachsen. In Bayern sind Schwaben und Oberfranken (Mugsburg, Bayreuth, Rempten, Hof zc.) die Hauptsitze der Industrie. Im Königreich Sachsen wird dieselbe am lebhaftesten in der Gegend von Chemnitz betrieben; sie hat dort eine große Entwicklung erfahren und umfaßt mehrere ausgedehnte Etablissements, die als Musteranstalten gelten können. In Württemberg ist dieser Gewerbszweig der wichtigste der ganzen Landesindustrie geworden; die Spinnereien zu Metzingen, Unterhausen, Ruchen und Wangen gehören zu den bedeutendsten derartigen Anstalten. Auch in Baden (Ettingen, Azenbach, St. Blasien, Hagen u. s. w.) hat die Industrie eine namhafte Ausdehnung erlangt, nicht minder im Elsaß, wo Mühlhausen der Mittelpunkt derselben ist. Das Verhältnis, in welchem die deutschen Spinnereien an der Deckung des inländischen Bedarfs theilnehmen, hat sich immer günstiger gestaltet, wie aus folgender Aufstellung hervorgeht; der Garnbedarf wurde nämlich befriedigt:

		durch eigene Produktion.	durch ausländische Garne.
im Durchschnitt für 1836—40 mit		29,3 pCt.	70,7 pCt.
" " " 1841—45 "		32,8 "	67,4 "
" " " 1846—50 "		35,5 "	64,5 "
" " " 1851—55 "		47,0 "	53,0 "
" " " 1856—60 "		59,9 "	40,1 "
" " " 1861—65 "		76,4 "	23,6 "
" " " 1866—70 "		79,7 "	20,3 "
für 1871 allein "		82,2 "	17,8 "

Mit der Spinnerei ist in Deutschland auch die Baumwollweberei mächtig fortgeschritten; sie liefert sowohl in schweren wie in feineren Artikeln Vorzügliches. Hauptsitz der deutschen Baumwollwaarenfabriken ist die Rheinprovinz (Elberfeldt, Barmen, Rheydt, Köln, Biersen, Düsseldorf, Mülheim a. d. R. u. s. w.); nächstdem kommen in Betracht: Schlesien (in den Gebirgskreisen Reichenbach, Glas, Greifenberg und Schweidnitz), Sachsen, Westphalen und Hannover. Die bayerischen Baumwollfabriken haben sich mit der Zunahme der Spinnerei sehr ausgedehnt, wie auch im Königreich Sachsen, in Württemberg und Baden, sowie im Elsaß die Baumwollfabrikation sehr verbreitet und vielseitig ist. Durch Herstellung baumwollener Band- und Posamentirwaaren zeichnen sich die Rheinprovinz, Berlin, das Königreich Sachsen und Württemberg besonders aus. Baumwollenwaaren gehen in großen Mengen nach Rußland, Oesterreich, Rumänien, der Levante, den Niederlanden, Italien, Schweden, Nord- und Südamerika und Japan, wo sie sich überall neben den englischen und französischen behaupten.

Auch die deutsche Leinwandfabrikation, in Westphalen und Schlesien

14. und 15. Jahrhundert im Großen betrieben und eines der nützlichsten Gewerbe jener Zeit, dessen Erzeugnisse ein hervorragendes Objekt des Welthandels waren, hatte durch die kriegerischen Ereignisse der letzten Jahrzehende des 19. Jahrhunderts schwer zu leiden. In jüngster Zeit hat sich dieser wichtige Gewerbezweig wieder vollständig erholt. Es sind neue Flachsspinnereien und mechanische Webereien entstanden, die vorzügliche Stoffe liefern und neben zahlreichen Rasenbleichen sind neue Färbereien errichtet worden. Große Flachspinn- und Hanfbereitungsanstalten besitzen Schlesien, Westphalen und das Königreich Sachsen und dort, in Bayern, Württemberg und Baden finden sich die bedeutendsten. Leinenhandweberei wird in allen Deutschen Staaten betrieben, durch mechanische Weberei namentlich Schlesien, Westphalen, Hannover und das Königreich Sachsen sich auszeichnen. Die Einfuhr und Ausfuhr der Leinengespinnste stellen sich in den Jahren 1871 und 1873 wie folgt:

	1871		1872		1873	
	Einfuhr. Str.	Ausfuhr. Str.	Einfuhr. Str.	Ausfuhr. Str.	Einfuhr. Str.	Ausfuhr. Str.
Leinengarn von u. Maschinen- spinnst	181664	26893	208496	23760	256102	19852
Leinengespinnst	7833	2630	12402	2253	19180	1065
Garn v. Jute u. u. Leinen- garn	14199	2793	27365	3390	32223	3608
Leinwand	52507	2378	49615	3137	56113	2411
Leinwand von Seilertwa- nen	17688	2122	17346	2820	15298	4610
Leinwand von	14754	22744	15899	24751	23371	2795
Leinwand	165569	42360	142182	55724	199606	58053
Leinwand	4696	6077	5962	8963	5550	9606
Leinwand	64020	45912	60742	—*)	41076	—*)
Leinwand von	5668	38289	9746	—*)	9745	—*)
Leinwand von	60	5699	234	6646	384	3606

Die Seidenmanufaktur, welche gegen das Ende des 16. Jahrhunderts durch französische Emigranten nach Deutschland verpflanzt wurde, hat mit der Konkurrenz des Auslandes zu kämpfen, hat sich aber durch die Preiswürdigkeit ihrer Fabrikate im Lauf der letzten Jahrzehende die Achtung auf dem Weltmarkt errungen, die ihr gegenwärtig nach der Seidenmanufaktur Frankreichs unbestritten die erste Stelle einräumt. Hauptstätten finden sich in Rheinland und Westphalen (Köln, Mülheim a. d. R., Grefeld, Biersen, Gladbach, Elberfeld, Barmen u.), ferner in Augsburg und Lindau), in Baden (Freiburg i. Br.) u. a. Die Einfuhr und Ausfuhr belaufen sich:

*) Die Zollstatistik der Jahre 1872 und 1873 führt die Ausfuhr von roher und ungewaschener Seidenwand nicht auf.

in den Jahren:	an roher Seide.		an gefärbter Seide.		an Seiden- waaren.		an Halbseiden- waaren.	
	Einfuhr.	Ausfuhr.	Einfuhr.	Ausfuhr.	Einfuhr.	Ausfuhr.	Einfuhr.	Ausfuhr.
	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.
1860	19627	1540	1847	1294	5675	18332	2709	7345
1866	22817	4768	1978	2688	3800	25597	2989	14418
1871	60218	19189	5909	4152	6009	27743	3847	14925
1872	65891	16118	4688	6681	8441	39802	5498	—*)
1873	62603	15835	4432	3594	8328	33752	6429	—*)

Die Lederbereitung ist ein in Deutschland uraltes, in dem starken Viehstande und der reichen Bewaldung wohlbegründetes Gewerbe. Der Bedarf an Leder hat mit der wachsenden Bevölkerung und Wohlhabenheit sehr zugenommen und die interne Häuteproduktion ist auch immer unzureichender geworden; durch Bezüge ausländischer Häute hat deshalb der steigende Bedarf der Gerbereien ergänzt werden müssen.

Die Einfuhr von Häuten und Fellen zur Lederbereitung betrug

in den Jahren:	Einfuhr.	Ausfuhr.
1868	716364 Str.	199588 Str.
1869	763466 "	246732 "
1870	748818 "	185284 "
1871	956288 "	313326 "
1872	939692 "	130131 "
1873	836878 "	207311 "

Gewöhnliche Leder werden vorzugsweise in Preußen, Bayern, Hessen, Baden und Sachsen hergestellt. Die Fabrikation von gefärbtem und Lackleder ist in Berlin, Breslau, Altona, Köln, Frankfurt a. M., Hanau, München, Ulm, Cannstadt, Weinheim, Mainz, Worms, Offenbach zc. bedeutend. Deutsche gefärbte Leder sind bei allen Nationen der Erde gesucht. Eine große Ausdehnung hat die Herstellung von Lederwaaren, namentlich von Luxusartikeln in Leder, erlangt; ihre Hauptstize sind Berlin, Offenbach, Frankfurt a. M., Gießen, Nürnberg, Fürth, Karlsruhe, Stuttgart u. s. w.

In Leder und Lederwaaren stellten sich Ein- und Ausfuhr wie folgt:

in den Jahren:	Einfuhr.		Ausfuhr.	
	Leder.	Lederwaaren.	Leder.	Lederwaaren.
	Str.	Str.	Str.	Str.
1868	21736	6472	133294	49374
1869	47979	8384	88929	29453
1870	37893	7763	86478	26935
1871	80843	11391	185545	29517
1872	116870	16920	128801	45009
1873	121860	18524	104954	42171

*) In der Zollstatistik der Jahre 1872 und 1873 ist die Ausfuhr der Halbseidenwaaren von der der Seidenwaaren nicht getrennt, also in den betreffenden Ziffern der Spalte 7 (Ausfuhr von Seidenwaaren) mit enthalten.

in den Jahren:	an Aufwaaren aus Roheisen.		Etablieren und gewaltes Eisen.		Eisenblech.		Eisenbraut.		Produktion der Stahlwerke.	
	Menge. Gtr.	WERTH in Zölm.	Menge. Gtr.	WERTH in Zölm.	Menge. Gtr.	WERTH in Zölm.	Menge. Gtr.	WERTH in Zölm.	Menge. Gtr.	WERTH in Zölm.
1862	2.638574	9.700999	8.260965	29.948467	1.056337	5.190139	560084	2.641029	818327	6.181921
1863	3.345809	12.274611	8.709785	29.101481	1.224621	5.620523	633638	2.971949	1.085009	7.733613
1864	3.796737	14.342111	9.281308	30.872452	1.386006	6.441130	701342	3.151658	1.427179	11.940473
1865	3.955216	14.668559	9.864549	33.279888	1.563279	7.338959	692721	2.987699	1.990861	16.299105
1866	3.500368	12.673734	9.670883	31.590790	1.403598	6.394173	555032	2.384377	2.288674	19.312838
1867	3.754010	12.962081	10.807499	34.308897	1.390134	5.871365	632819	2.726165	2.451826	19.415923
1868	4.043427	13.686493	12.291951	39.914117	1.829705	7.480805	907693	3.449490	2.456736	19.215301
1869	4.797995	16.374778	14.840572	47.975864	1.978711	8.018036	907200	3.511319	3.226387	22.656803
1870	4.708607	16.196347	14.816612	46.696275	1.735337	7.219353	885817	3.634656	3.999027	22.747626
1871	6.903326	22.493012	18.311597	—**)	1.982373	—	1.319249	—	5.090253	19.605495

Europa.

ohne Schleswig-Holstein.

ohne Schleswig-Holstein.

*) Es fehlt die Produktion Schleswig-Holsteins für 1862—1867, diejenige Sachsens und Hamburgs für 1862—1870.
 **) Die Werthe der verzeichneten Produktion von 1871 in Spalte 4, 6 und 8 haben nicht aufgeführt werden können, da die neue Montan, Statistik darüber Werthangaben nicht enthält.

er- und Messingwaaren hat durch den
 hnen, Telegraphie und technische Zwecke an
 Herstellung von Neusilber und Alfenide-
 zube zc.) Fortschritte gemacht und concurrirt
 ortheilhaft mit den verwandten englischen und
 französischen Fabrikaten. Durch seinen Zink- und Bronze-
 guss hat Berlin
 Auf erlangt und sich mit Erfolg bemüht, die geschmackvolle Ausführung der
 Bronzearbeiten Frankreichs zu erreichen.

Die Fabrication von Gold- und Silberwaaren hat sich mit dem stei-
 genden Luxus der letzten Jahrzehende bedeutend ausgedehnt. Haupt-
 stadt derselben ist Berlin, welche Stadt zumal in Beziehung auf die Herstellung von Silber-
 waaren mit Wien und Paris siegreich rivalisirt. Eine schon seit Jahrhunderten
 berühmte Heimath deutscher Goldschmiedekunst ist die Stadt Augsburg. Bijou-
 terienwaaren liefern besonders die Städte Hanau, Pforzheim, Stuttgart und
 Bamberg. Von Waaren ganz oder theilweise aus edeln Metallen bezifferte sich
 im Jahre 1871 die Ausfuhr auf 6962 Str., die Einfuhr auf 1041 Str.

Die Maschinenbau-Industrie steht im Deutschen Reiche in hoher Blüthe.
 Während noch vor wenigen Decennien Dampfmaschinen nur aus dem Aus-
 lande bezogen wurden, sorgen gegenwärtig die deutschen Maschinenfabriken
 nicht nur für den inländischen Bedarf, sondern führen auch ihre Fabrikate
 vielfach aus. Die Lokomotiven sämmtlicher Deutschen Eisenbahnen sind fast
 ausschließlich im Inlande gebaut. Von 5455 Lokomotiven, welche 1870 auf
 Deutschen Bahnen im Betrieb waren, befanden sich (gegen 193 ausländischen
 Ursprungs) 5262, welche aus deutschen Fabriken hervorgegangen. Das näm-
 liche Verhältniß läßt sich bei den in der Landwirtschaft, im Bergbau und in
 den Gewerben verwendeten Maschinen, wenn auch nicht nachweisen, so doch
 mit ziemlicher Gewißheit voraussetzen. Ein Haupt- und Mittelpunkt der Maschinenfabri-
 cation ist Berlin. Hier lieferte die 1837 begründete Borsig'sche Fabrik im
 Jahre 1841 die erste in Deutschland gebaute Lokomotive. Neben dieser An-
 stalt sind hier noch eine größere Zahl anderer Werkstätten in Thätigkeit, welche
 für Eisenbahnbau, Hüttenbetrieb, landwirthschaftliche und Industrie-Anlagen
 die verschiedenartigsten Maschinen fabriciren. Außer Berlin sind als Haupt-
 städte dieser umfassenden Industrie namentlich die Städte Königsberg, Stettin,
 Elbing, Breslau, Magdeburg, Hannover, Kassel, Köln, Düsseldorf, Aachen,
 München, Nürnberg, Chemnitz, Eßlingen, Karlsruhe, Straßburg u. s. w. zu
 nennen. Im Bau von Eisenbahnwagen ist ebenfalls Berlin hervorstechend, wo
 beispielsweise 1871 eine einzige Anstalt 2345 solcher Wagen theils für deutsche,
 theils für außerdeutsche Eisenbahnen herstellte, abgesehen von einer nicht un-
 beträchtlichen Zahl in demselben Zeitraum fertig gestellter Postwagen und sonstiger
 Fahrwerke. Größere Eisenbahnwagenfabriken besitzen auch noch viele andere
 Deutsche Städte, wie z. B. Breslau, Glogau, Düsseldorf, Köln, Aachen,
 München, Nürnberg, Ludwigshafen, Eßlingen, Karlsruhe, Frankfurt a. M.,
 Chemnitz u. A., während Luxuswagen in Berlin, Halle, Aachen, Düsseldorf,
 Ratingen, Offenbach u. a. Orten fabricirt werden. Auch die Herstellung von
 Nähmaschinen wird in Berlin, Hannover, Bielefeld, Frankfurt a. M., Ham-
 burg, Chemnitz in immer größerem Umfange betrieben. Der Ein- und Aus-

fuhrhandel mit Maschinen gestaltete sich in den Jahren 1866 bis 1872 folgendermaßen:

	Locomotive und Tender.		Andere Maschinen aller Art.	
	Einfuhr.	Ausfuhr.	Einfuhr.	Ausfuhr.
1866	52585 Ctr.	28561 Ctr.	173438 Ctr.	115596 Ctr.
1867	25595 "	42648 "	201315 "	166481 "
1868	16496 "	31489 "	199877 "	249471 "
1869	21436 "	52085 "	269668 "	359003 "
1870	23154 "	87715 "	274067 "	334632 "
1871	27654 "	88070 "	289679 "	394847 "
1872	67455 "	146283 "	596265 "	626526 "

Mit Verfertigung mathematischer Instrumente vom einfachen Reißzeug bis zu den complizirten Apparaten der Geodäsie und wissenschaftlichen Forschung hat sich die deutsche Mechanik schon seit alter Zeit beschäftigt und die Werkstätten in Nürnberg, welches vorzüglich den Ruf deutscher Meßinstrumente begründete, sowie in München, Berlin, Hamburg, Cassel zc. haben sich den Ruhm genauer und beständiger Arbeit schon früh erworben. Physikalische und chemische Apparate sind durch die Entwicklung verschiedener Industriezweige Gegenstände ausgedehnten Gebrauchs geworden, wie auch der Bedarf an meteorologischen Instrumenten erheblich ist. Meßinstrumente für chemische, physikalische und pharmazeutische Untersuchungen bilden gleichfalls einen wichtigen Gegenstand mechanischer Werkstätten. Mit der Entwicklung der Naturwissenschaften und der Glasindustrie ist auch die Herstellung optischer Instrumente auf einen höheren Standpunkt gelangt. Bedeutendes in diesem Zweige leistet namentlich München. Telegraphie und Photographie haben zur Hebung des Gewerbes der Feinmechanik wesentlich mitgewirkt und mehrere Anstalten ersten Ranges beschäftigen sich ausschließlich mit der Fabrication von Gegenständen für den Bedarf der Telegraphen und der Photographie. Chirurgische Instrumente werden in vielen Orten, namentlich in den Universitätsstädten Berlin, Breslau, Halle, München, Würzburg, Leipzig und Heidelberg, aber auch in Solingen, Nürnberg und anderen in anerkannter Trefflichkeit hergestellt und in weit größerer Menge ausgeführt, als Deutschland von diesen Gegenständen aus dem Auslande bezieht.

Die Fabrication musikalischer Instrumente (Orgeln, Piano's, Geigen, Blasinstrumente) ist in Deutschland mit der Entwicklung der Musik Hand in Hand gegangen. Deutsche Orgelbauer hatten bereits im Mittelalter großen Ruf und haben denselben bis in die neueste Zeit bewahrt. Auch die übrigen deutschen Instrumente haben sich in der musikalischen Welt Ruhm verschafft. Pianos und Harmoniums von vorzüglicher Güte liefern Berlin, Breslau, München, Leipzig, Stuttgart u. s. w.; Geigen und Blasinstrumente werden in beträchtlicher Menge im Sächsischen Voigtlande, sowie in Thüringen gefertigt, während sich im Badischen Schwarzwalde schon seit dem vorigen Jahrhundert die Fabrication von Spieluhren, Flötenwerken, Orchestrions zc. derart ausgebildet hat, daß sie eine große Anzahl von Werkstätten beschäftigt. Hier

ist auch die Fabrikation von Uhren, namentlich von Wanduhren und Regulatoren, über weite Distrikte verbreitet.

An Fabriken, welche sich mit der Herstellung von Chemikalien für landwirtschaftliche, technische und pharmazeutische Zwecke beschäftigen, ist Deutschland sehr reich. Die Hauptsitze dieser Industrie sind vornämlich Berlin, Stettin, Schönebeck, Stassfurt, Erfurt, Duisburg, Aachen, Bonn, Grefeld, Osterode, Kassel, Frankfurt a. M., Höchst a. M., Schweinfurt, Hof, Kaiserslautern, Speyer, Stuttgart, Heilbronn, Böblingen, Leipzig, Chemnitz, Gera u. s. w. Die meisten derselben haben einen bedeutenden Export. Die Fabrikation von Stearin- und anderen Lichtern ist namentlich in Berlin, Potsdam, Erfurt, Nordhausen, Mühlhausen, Münster, Dortmund, Köln, Saarbrücken, Düsseldorf, Aachen, Verden, München, Aschaffenburg, Dresden, Leipzig, Heilbronn, Darmstadt u. von Bedeutung, während Seifen und Parfümerien von vorzüglicher Beschaffenheit in Berlin, Köln, Frankfurt a. M., Leipzig, Dresden, Pirna, Stuttgart und Heilbronn hergestellt werden. Ländwaa ren liefern hauptsächlich die holzreichen Gebirgsgegenden in Schlesien, am Harze, in Westphalen, Bayern, Württemberg und Sachsen, Mineralöle und Paraffin die Umgegend von Halle und Weisensfels, Beuel bei Bonn, Ludwigshafen, Reutlingen und Plagwitz im Königreich Sachsen.

Größere Mühlen finden sich überall in Deutschland und unbeschadet der sehr beträchtlichen Einfuhr an Mehl, zumal aus Oesterreich, werden doch auch bedeutende Mengen aus dem Deutschen Reiche, insbesondere rheinabwärts nach den Niederlanden und über die Ostseehäfen nach Großbritannien und den skandinavischen Ländern ausgeführt. Die Produktion von Weizen- und Kartoffelstärke, Sago, Nudeln und Mehlwaaren wird in Preußen (Brandenburg, Schlesien, Sachsen, Westphalen, der Rheinprovinz), Bayern (Lindau, Memmingen, Marktbreit, Neustadt a. d. O.), Württemberg (Hall), Sachsen (Leipzig), Baden (Sttlingen und Mühlburg), Hessen (Mainz) schwunghaft betrieben. Der Umfang der Leistungen dieses Industriezweiges, sowie des Bedarfs an seinen Erzeugnissen, läßt sich aus folgenden Zahlen der Ein- und Ausfuhr des Zollvereins einigermaßen erkennen:

	Mühlensfabrikate.		Stärke, Sago, Nudeln u.	
	Einfuhr.	Ausfuhr.	Einfuhr.	Ausfuhr.
1860	270307 Ctr.	573427 Ctr.	10129 Ctr.	58617 Ctr.
1867	1.607929 "	1.333281 "	11812 "	119958 "
1868	2.231439 "	2.117965 "	16587 "	159751 "
1869	2.336360 "	2.961237 "	18559 "	102451 "
1870	2.699144 "	2.291124 "	21884 "	89846 "
1871	2.894656 "	2.458526 "	30505 "	73715 "
1872	1.548942 "	2.300670 "	222703 "	276299 "
1873	1.794291 "	2.508799 "	692256 "	532747 "

Die Rübenzucker-Industrie, welche in Preußen ihre Hauptsitze in den Provinzen Sachsen, Schlesien, Brandenburg, Pommern, außerdem in Anhalt und Braunschweig hat, vereinzelt auch in den übrigen Preussischen Provinzen, sowie in Bayern, Württemberg, Baden und Thüringen vorkommt, ist

bis zur Höhe des budgetmäßigen Betrages durch den Reichskanzler ausgeschrieben werden. — Art. 71. Die gemeinschaftlichen Ausgaben werden in der Regel für ein Jahr bewilligt, können jedoch in besonderen Fällen auch für eine längere Dauer bewilligt werden. — Art. 72. Ueber die Verwendung aller Einnahmen des Reichs ist durch den Reichskanzler dem Bundesrathe und dem Reichstage zur Entlastung jährlich Rechnung zu legen. — Art. 73. In Fällen eines außerordentlichen Bedürfnisses kann im Wege der Reichsgesetzgebung die Aufnahme einer Anleihe, sowie die Uebernahme einer Garantie zu Lasten des Reiches erfolgen.

Der Etat belief sich in Einnahme und Ausgabe für das Jahr 1874 auf 148.242775 Thaler oder 444.728325 Reichsmark. Hauptposten der Einnahme sind die aus den Zöllen und Verbrauchssteuern entfließenden Einkünfte mit 69.572050 Thalern, sowie die Matrikularbeiträge der Einzelstaaten mit zusammen 22.381417 Thalern; Hauptposten der Ausgabe die Verwaltung des Reichsheeres mit 92.833209 Thalern unter den fortdauernden und 9.663322 Thalern unter den außerordentlichen Ausgaben, sowie die Marineverwaltung mit 4.611558 Thalern unter den fortdauernden und 13.178190 Thalern unter den außerordentlichen Ausgaben. Der Reichsinvalidenfond figurirt mit 12.665626 Thalern in Einnahme und Ausgabe.

Der Reichsinvalidenfond wurde durch Gesetz vom 23. Mai 1873 gegründet, um die Bestreitung derjenigen Ausgaben sicher zu stellen, welche dem Reiche in Betreff der Pensionirung und Versorgung von Militärpersonen des Reichsheeres und der Kaiserlichen Marine, sowie in Betreff der Bewilligungen für die Hinterbliebenen solcher Personen obliegen. Zu diesem Zwecke wurde eine Kapitalsumme von 187.000000 Thalern aus der von Frankreich gezahlten Kriegsentzündung ausgeschieden und besonderen Verwaltungsmaassregeln unterstellt.

In Betreff des Reichsvermögens unterscheidet Professor Laband in seiner Schrift „Das Finanzrecht des Deutschen Reiches“*) das Finanzvermögen von dem Verwaltungsvermögen. Zu ersterem sind die Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen gerechnet, welche kraft eines Zusatzartikels zum Frankfurter Friedensvertrag vom 10. Mai 1871 für den Preis von 325 Millionen Francs käuflich erworben wurden, sodann der Reichskriegsschatz (40 Millionen Thaler in gemünztem Gelde, errichtet auf Grund des Gesetzes vom 11. November 1871), ferner die durch das Haushaltsetats-Gesetz vom 4. Dezember 1871 der Reichshauptkasse überwiesenen Betriebsfonds im Betrage von 3.750000 Thalern für die Civilverwaltung und von 6.270000 Thlrn. für die Verwaltung des Reichsheeres, endlich die aus der Kriegscontribution, (nämlich aus der von Frankreich gezahlten Entschädigungssumme von 5 Milliarden Francs, ferner der von der Stadt Paris gezahlten Contribution von 200 Millionen Francs und dem Betrage der in den occupirten Theilen Frankreichs erhobenen Steuern und Contributionen) noch reservirten Kapitalien. Zu dem Verwaltungsvermögen dagegen werden gerechnet: zunächst die Vermögensobjekte, welche den Reichscentralbehörden gehören, wie dem Reichskanzleramt, dem Oberhandelsgericht, dem Normal-Nichtungs-Amt, dem Amt für das Heimathwesen u., den Kaiser-

*) s. Annalen des Deutschen Reichs, Jahrg. 1873, S. 412 ff.

lichen Zollämtern in den Hansestädten, welche früher Eigenthum der Gesamtheit des Zollvereins waren, ferner die Kriegsmarine und die Reichskriegshäfen, die Gesandtschaftshotels und Consulatsgebäude in gewissen europäischen und außereuropäischen Städten, sodann das bewegliche und unbewegliche Eigenthum der Post- und Telegraphen-Anstalten im Deutschen Reiche (ausgenommen in Bayern und Württemberg) und mit gewissen Einschränkungen auch das Inventar der Militärverwaltung, endlich das Inventar der Verwaltung der Zölle und Verbrauchssteuern, die zur Ausprägung der Reichs-Goldmünzen erforderlichen Gebäude und Apparate, das Inventar der Post- und Telegraphenverwaltung in Bayern und Württemberg und mit gewissen Ausnahmen das bewegliche und unbewegliche Vermögen der Militärverwaltung in Bayern und Württemberg.

Die Einkünfte des Reiches bestehen, dem oben angeführten Art. 70 der Reichs-Verfassung gemäß, in den Erträgnissen der Zölle, sowie den Verbrauchssteuern, an welchen letzteren die Süddeutschen Staaten Bayern, Württemberg und Baden keinen Theil haben. Außer diesen Abgaben erhebt das Reich nur eine Steuer, die Wechselstempelsteuer. Diese verschiedenen Einnahmen waren in dem Reichshaushaltetat veranschlagt

in den Jahren:

	1872.		1873.		1874.
Erträgniß der Zölle	25,093060 Thlr.		27.390610 Thlr.		31.316410 Thlr.
Rübenzuckersteuer	12.027870	"	12.359500	"	11.817100
Salzsteuer	10.491340	"	10.467190	"	10.783490
Tabaksteuer	357840	"	333830	"	339820
Branntweinsteuer	10.282510	"	10.196920	"	10.253890
Braualzsteuer	3.214880	"	3.671140	"	3.908590
Wechselstempelsteuer (nach Abzug der Erhebungs- und Verwaltungskosten)	1.325920	"	1.325100	"	1.656600

Die Wechselstempelsteuer wurde durch Gesetz vom 10. Juni 1869 zuerst für den damaligen Norddeutschen Bund eingeführt und später auf das ganze Reich ausgedehnt. Nach §. 2 dieses Gesetzes wird die Stempelabgabe in folgenden im Dreißigthalerfuß unter Eintheilung des Thalers in dreißig Groschen berechneten und nach der Summe, auf welche der Wechsel lautet, abgestuften Steuersätzen erhoben,*) nämlich:

von einer Summe von 50 Thalern oder weniger	1 Sgr.
" " " über 50 " bis 100 Thlr.	1 1/2 "
" " " " 100 " 200 "	3 "
" " " " 200 " 300 "	4 1/2 "

und so fort von jeden ferneren 100 Thalern der Summe: 1 1/2 Sgr. mehr, dergestalt, daß jedes angefangene Hundert für voll gerechnet wird. Befreit sind von dieser Abgabe: 1) die vom Auslande auf das Ausland gezogenen, nur im Auslande zahlbaren Wechsel; 2) die vom Inlande auf das Ausland

*) Eine Umrechnung der Stempelgebühren in Reichsmark ist noch nicht erfolgt.

gezogenen, nur im Auslande und zwar auf Sicht oder spätestens innerhalb 10 Tagen nach dem Tage der Ausstellung zahlbaren Wechsel, sofern sie vom Aussteller direkt in das Ausland remittirt werden. Der Verkauf der vor- schriftmäßig zu verwendenden Stempelmarken ist den Reichs-Postanstalten über- tragen. Die von diesen daraus erzielte Einnahme belief sich in den Jahren:

	1872	1873
Im Reichspostgebiet . . .	auf 2.209029 Thlr.	2.429325 Thlr.
In Bayern	111897 "	118100 "
" Württemberg	61548 "	67451 "
Ueberhaupt	auf 2.382474 Thlr.	2.614876 Thlr.

Fernere Einnahmen bezieht das Reich aus der Verwaltung der Post, der Telegraphen und der Reichs-Eisenbahnen, und aus den Matrifularbeiträgen der Einzelstaaten. Die letzteren finden sich im Haushaltetat für 1874 fol- gendermaassen vertheilt:

Preußen	10.964510 Thlr.	Sachsen-Roburg-Gotha	79686 Thlr.
Lauenburg	18721 "	Anhalt	92586 "
Bayern	4.904437 "	Schwarzburg-Sonders-	
Sachsen	1.031483 "	hausen	28386 "
Württemberg	1.863994 "	Schwarzburg = Rudol-	
Baden	1.254438 "	stadt	35075 "
Hessen	466229 "	Waldeck	25402 "
Mecklenburg-Schwe-		Reuß ältere Linie	21683 "
rin	212246 "	Reuß jüngere Linie	35977 "
Sachsen-Weimar	125175 "	Schaumburg-Lippe	13346 "
Mecklenburg-Strelitz	45761 "	Lippe	55884 "
Oldenburg	147610 "	Lübeck	13647 "
Braunschweig	107086 "	Bremen	41413 "
Sachsen-Meiningen	87887 "	Hamburg	93238 "
Sachsen-Altenburg	62345 "	Elfaß-Lothringen	553172 "

Das Reichskriegswesen ist durch die Reichsverfassung einheitlich ge- ordnet und sowohl die gesammte Landmacht als auch die Kriegsmarine des Reichs stehen unter dem Oberbefehl des Deutschen Kaisers. Laut Artikel 57 der Reichsverfassung ist jeder Deutsche wehrpflichtig und kann sich in Aus- übung dieser Pflicht nicht vertreten lassen. Jeder wehrfähige Mann gehört sieben Jahre lang, in der Regel vom vollendeten 20. bis zum beginnenden 28. Lebensjahre (Art. 59), dem stehenden Heere an, die ersten drei Jahre bei den Fahnen, die letzten vier Jahre in der Reserve; die folgenden fünf Jahre ist er bei der Landwehr dienstpflchtig.

Das Deutsche Reichsheer ist in 4 Armee-Inspektionen eingetheilt. Es besteht aus 17 Armee-Corps und dem Preussischen Garde-Corps, letzteres mit dem General-Commando in Berlin. Die 17 Armee-Corps sind die folgenden:

1tes Armee-Corps: die Preussischen Provinzen Ost- und Westpreußen. General-Commando in Königsberg; 1te Division, Königsberg, 2te Division Danzig.

- 2tes Armeekorps: die Preussische Provinz Pommern und der Regierungsbezirk Bromberg. General-Commando in Stettin; 3te Division, Stettin; 4te Division, Bromberg.
- 3tes Armeekorps: die Preussische Provinz Brandenburg. General-Commando in Berlin; 5te Division, Frankfurt a/D.; 6te Division, Brandenburg.
- 4tes Armeekorps: die Preussische Provinz Sachsen, die Herzogthümer Anhalt und Sachsen-Altenburg, sowie die Preussischen und Schwarzburgischen Fürstenthümer. General-Commando in Magdeburg; 7te Division, Magdeburg; 8te Division, Erfurt.
- 5tes Armeekorps: die Preussischen Regierungsbezirke Posen und Liegnitz. General-Commando in Posen; 9te Division, Glogau; 10te Division, Posen.
- 6tes Armeekorps: die Preussischen Regierungsbezirke Breslau und Oppeln. General-Commando in Breslau; 11te Division Breslau; 12te Division, Meisse.
- 7tes Armeekorps: die Preussische Provinz Westphalen, der Regierungsbezirk Düsseldorf und die Lippe'schen Fürstenthümer. General-Commando in Münster; 13te Division, Münster; 14te Division, Düsseldorf.
- 8tes Armeekorps: die Preussische Rheinprovinz (ausschließlich des Regierungsbezirks Düsseldorf). General-Commando in Coblenz; 15te Division, Köln; 16te Division, Trier.
- 9tes Armeekorps: die Preussische Provinz Schleswig-Holstein, der Landdrosteibezirk Stade, die Mecklenburgischen Großherzogthümer und die Hansestädte. General-Commando in Altona; 17te Division, Schwerin; 18te Division, Flensburg.
- 10tes Armeekorps: die Preussische Provinz Hannover (excl. des Bezirks Stade), das Großherzogthum Oldenburg und das Herzogthum Braunschweig. General-Commando in Hannover; 19te Division, Hannover; 20te Division, Hannover.
- 11tes Armeekorps: Die Preussische Provinz Hessen-Nassau, die Großherzogthümer Hessen und Sachsen-Weimar, die Herzogthümer Sachsen-Coburg-Gotha und Sachsen-Meiningen, sowie das Fürstenthum Waldeck. General-Commando in Kassel; 21ste Division, Frankfurt a/M.; 22ste Division, Kassel; 25ste Division, Darmstadt.
- 12tes Armeekorps: das Königreich Sachsen. General-Commando in Dresden; 23ste Division, Dresden; 24ste Division, Leipzig.
- 13tes Armeekorps: das Königreich Württemberg. General-Commando in Stuttgart; 26ste Division, Stuttgart; 27. Division, Ulm.
- 14tes Armeekorps: das Großherzogthum Baden. General-Commando in Karlsruhe; 28ste Division, Karlsruhe; 29ste Division, Freiburg.
- 15tes Armeekorps: die Reichslande Elsaß und Lothringen. General-Commando in Straßburg; 30ste Division, Metz; 31ste Division, Straßburg.

Europa.

16te und 17te Deutsche Armee-Corps bilden das 1te und 2te Armee-Corps des Königreichs Bayern, mit den General-Commandos in München: 1te Division, München, 2te Division, Augsburg; und in Würzburg; 3te Division, Nürnberg, 4te Division, Würzburg.

Armee-Inspektionen umfassen je 3 bis 4 Armee-Corps und zwar die erste: das 1., 5. und 6., die zweite: das 4., 7. und 9., die dritte: das 12. und 15., die vierte: das 11. und 13., sowie die beiden Bayerischen Armee-Corps. Keiner Armee-Inspektion überwiesen sind: das Garde-Corps, das 2., 3. und 10. Armee-Corps.

Während der Kriegszeit fallen die Armee-Inspektionen weg, wogegen dann aus den Armee-Corps Armeen gebildet werden.

Die Stärke des Reichsheeres beläuft sich im Frieden auf:

328785 Gefreite und Gemeine,

48043 Unteroffiziere

17036 Offiziere, darunter:

2056 Stabs- und nichtregimentirte Offiziere,

9681 Infanterie-

2354 Cavallerie-

2275 Artillerie-

370 Pionier-

} Offiziere.

und 300 Offiziere vom Train und von besonderen Formationen.

12305 Spielleute,

1679 Aerzte,

604 Hofärzte,

3127 Lazareth-Gehülfen,

631 Zahlmeister,

9369 Oekonomie-Handwerker,

587 Büchsenmacher,

93 Sattler.

Die Stärke der vorstehend aufgeführten Aerzte, Hofärzte, Zahlmeister, Spielleute und Sattler besteht hiernach das Deutsche Reichsheer im Frieden aus 401659 Mannschaften mit 96158 Pferden. Darunter sind: 470 Infanterie-Bataillone (wovon 26 Jäger-Bataillone), 299 Cavallerie-Escadrons, 299 Batterien Feld- und 118 Compagnien Fußartillerie; zusammen 1198 bespannten Geschützen, ferner 19 Pionier- und 18 Train-Bataillone. Zu der Infanterie sind noch 293 Bezirks-Commando's zu zählen.

Um die Kriegsstärke des Reichsheeres entnehmen wir die folgende Aufstellung dem statistischen Theile des Gothaer genealogischen Handbuchs:

a) Feldarmee.

	Bataillone.	Escadrons.	Batterien.	Regimts.	Compagnien.	Train-Colonnen, Administrationen.	Offiziere.	Mannschaften.	Pferde.
Höhere Stäbe	—	—	—	—	—	—	ca. 883	ca. 6170	ca. 5070
Infanterie	443	—	—	—	—	—	10190	455620	17908
Jäger	28	—	—	—	—	—	672	26676	1046
Artillerie	—	372	—	—	—	—	2144	59814	65608
Kritillerie	—	—	300	1788	—	—	2286	78761	77432
Pioniere	—	—	—	—	67	—	555	20917	9647
Train	—	—	—	—	—	297	484	38451	46017
Administrationen	—	—	—	—	—	ca. 666	216	2826	10864
Summa a	469	372	300	1788	67	—	17330	683235	233592

b) Ersatztruppen.

	Stellvertretende Stäbe	Infanterie	Jäger	Artillerie	Kritillerie	Pioniere	Train	Summa b
Stellvertretende Stäbe	—	—	—	—	—	—	—	—
Infanterie	148	—	—	—	—	—	—	148
Jäger	—	—	—	—	—	—	—	—
Artillerie	—	—	—	—	—	—	—	—
Kritillerie	—	—	—	—	—	—	—	—
Pioniere	—	—	—	—	—	—	—	—
Train	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa b	148	93	71	610	—	37	—	448

n.

ca. 850	ca. 10000	ca. 1850
6424	251244	2044
104	6500	28
828	22968	26880
1870	54910	8114
1000	0000	

Durch Reichsgesetz vom 30. Mai 1873 wurde festgestellt, daß aus der von Frankreich gezahlten Kriegsschädigung die Summe von 72 Millionen Thalern zur Umgestaltung und Ausrüstung der Deutschen Festungen zu verwenden sei. In diesem Gesetz sind als Deutsche Reichs-Festungen genannt: Köln, Coblenz, Mainz, Rastatt, Ulm, Ingolstadt, Spandau, Küstrin, Posen, Thorn, Danzig, Königsberg, Glogau, Neisse, Memel, Pillau, Kolberg, Swinemünde, Stralsund, Friedrichsort, Sonderburg-Düppel und Wilhelmshaven, sowie die Befestigungen der unteren Weser und der unteren Elbe. Hierzu kommen noch die in Elsaß-Lothringen befindlichen Festungen: Straßburg, Metz, Bitsch, Neu-Breisach und Diedenhofen, für deren Wiederherstellung und Ausrüstung bereits durch ein Reichsgesetz vom 8. Juli 1872 Vorsee getroffen worden war.

Die Deutsche Kriegsflotte besitzt nach dem Bestand vom Sommer 1874: 42 Dampf- und 5 Segelschiffe, mit zusammen 334 Kanonen und einer Tragfähigkeit von 49278 Tonnen. Unter den Dampfschiffen befinden sich 3 Panzerfregatten von bezw. 5939, 3800 und 3404 Tonnen Gehalt und resp. 23, 16 und 17 Kanonen, ferner noch 2 Panzerfahrzeuge, 1 Linienschiff, 5 gedeckte und 6 Glatdeck-Corvetten, 4 Aviso's, 2 größere und 16 kleinere Kanonenboote mit zusammen 38 Kanonen, 2 Transport-Dampfer und die Königliche Yacht „Grille“; unter den Segelschiffen: 2 Fregatten mit zusammen 15, und 3 Briggs mit zusammen 24 Kanonen. Im Bau begriffen waren damals 5 große Panzer-Fregatten, 1 Panzer-Corvette und 2 Glatdeck-Corvetten, insgesamt 8 im Bau begriffene Schiffe mit zusammen 54 Kanonen und einer Tragfähigkeit von 27222 Tonnen.

Das Personal der Marine beläuft sich nach dem Reichshaushalts-Stat für 1875 auf folgende Zahl: 1 Vice-Admiral, 3 Contre-Admirale, 18 Kapitäne zur See, 36 Corvetten-Kapitäne, 65 Kapitan-Lieutenants, 104 Lieutenants zur See, 86 Unterlieutenants zur See, 100 See-Adetten, 12 Maschinen-Ingenieure, 36 Zahlmeister, 12 Zahlmeister-Aspiranten, 7 Geistliche, 2 Auditeure; ferner 48 Offiziere und 17 See-Adetten der Reserve. — Zwei Matrosen-Divisionen: 77 Deckoffiziere, 572 Unteroffiziere, 4140 Matrosen und 2 Büchsenmacher. — Eine Schiffsjungen-Abtheilung: 1 Deck-Offizier, 8 Unteroffiziere, 300 Schiffsjungen. — Zwei Werft-Divisionen: 108 Deck-Offiziere, 1456 Unteroffiziere und Gemeine; 68 Lazarethgehilfen. — Eine Torpedo-Abtheilung: 5 Deck-Offiziere, 30 Unteroffiziere, 220 Matrosen und Handwerker. — See-Bataillon: 1 Oberst, 1 Oberstlieutenant à la suite, 1 Major, Commandeur; 6 Compagnien Infanterie mit zusammen 6 Hauptleuten, 6 Premier-Lieutenants, 19 Second-Lieutenants, 1025 Unteroffizieren und Gemeinen; außerdem 3 Premier-Lieutenants und 9 Seconde-Lieutenants der Reserve und der Seewehr. — See-Artillerie-Abtheilung: 1 Major, Commandeur; 3 Compagnien mit zusammen 3 Hauptleuten, 3 Premier-Lieutenants, 7 Seconde-Lieutenants, 454 Unteroffizieren und Gemeinen; 1 Oberst, 1 Oberst-Lieutenant, 1 Major, 1 Hauptmann à la suite; außerdem 2 Offiziere der Reserve und der Seewehr. — Marine-Stubswacht, attachirt dem See-Bataillon: 52 Stubswachtmeister und Stubsergeanten.

Kriegshäfen sind, für die Ostsee: Kiel, für die Nordsee: Wilhelmshaven;

Schiffsbauwerften des Reiches befinden sich an beiden Plätzen, sowie auch zu Danzig.

Durch Artikel 55 der Reichsverfassung ist festgestellt, daß die Farben sowohl der Deutschen Kriegs- wie der Handelsflagge schwarz-weiß-roth sind (s. oben Seite 70). Ein Kaiserlicher Erlaß vom 3. August 1871 ordnete an, 1) daß als Kaiserliches Wappen der schwarze, einköpfige, rechtssehende Adler mit rothem Schnabel, Zunge und Klauen, ohne Scepter und Reichsapfel, auf dem Brustschilde den mit dem Hohenzollern-Schilde belegten Preussischen Adler, über demselben die Krone in der Form der Krone Karls des Großen, jedoch mit zwei sich kreuzenden Bügeln, in Anwendung gebracht werde; 2) daß die Kaiserliche Standarte in Purpurgrund das eiserne Kreuz, belegt mit dem Kaiserlichen, von der Kette des Schwarzen Adler-Ordens umgebenen Wappen in weißem Felde, und in den vier Eckfeldern des Fahmentuchs abwechselnd den Preussischen Adler und die Kaiserliche Krone enthalten soll; sowie auch 3) daß die nach Maaßgabe der Verfassung und der Gesetze des Deutschen Reiches vom Kaiser ernannten Behörden und Beamten als Kaiserliche zu bezeichnen sind.

Die Kaiserlichen Behörden sind die folgenden:

I. Behörden, welche unter der unmittelbaren Leitung des Reichskanzlers stehen:

A) das Reichskanzler-Amt mit einer Central-Abtheilung und drei weiteren Abtheilungen: 1) das General-Postamt, 2) die General-Direktion der Telegraphen und 3) die Abtheilung für die Verwaltung von Elsaß-Lothringen.

B) Das Auswärtige Amt des Deutschen Reiches.

Vom Reichskanzler-Amt reffortiren ferner: 1) die Reichs-Commissariate für Zollwesen, für Auswandererwesen, für Schulwesen, für Schiffsvermessungswesen zc. zc., 2) das Statistische Amt, 3) die Normal-Michungs-Commission, 4) die Reichshauptkasse und 5) bis 8) die Verwaltungen der offiziellen Organe: Reichsgesetzblatt, Reichsanzeiger, Centralblatt für das Deutsche Reich und Gesetzblatt für Elsaß-Lothringen.

II. Behörden, welche unter der Verantwortlichkeit, bezw. der oberen Leitung des Reichskanzlers stehen:

1) die Admiralität, 2) die Verwaltung der Reichsschulden, 3) die Verwaltung des Reichskriegsschatzes, 4) die Verwaltung des Reichs-Invalidenfonds und 5) das Reichs-Eisenbahnamt.

III. Andere Behörden:

1) das Reichs-Oberhandelsgericht, 2) das Bundesamt für das Heimathwesen, 3) der Disciplinarhof und die Disciplinarkammer, 4) der Reichs-Rechnungshof, 5) die Reichs-Rayon-Commission und 6) die Reichs-Schulden-Kommission.

Das Reichs-Präsidium steht dem König von Preußen zu, welcher den Namen „Deutscher Kaiser“ führt und die ihm durch die Reichsverfassung vom 16. April 1871 übertragenen Rechte im Namen des Reiches ausübt. Er führt den Oberbefehl über die gesamte Land- und Seemacht des Reiches und beruft, eröffnet und schließt den Bundesrath wie den Reichstag. Zur Leitung der Geschäfte ernennt der Kaiser den Reichskanzler, der den Vorsitz im Bun-

desrathes führt. Der Bundesrath besteht aus den Vertretern der Mitglieder des Bundes, unter welchen die Stimmführung laut Artikel 6 der Reichsverfassung sich folgendermaßen vertheilt:

Preußen	17 Stimmen.	Sachsen-Koburg-Gotha	1 Stimme.
Bayern	6 "	Anhalt	1 "
Sachsen	4 "	Schwarzburg-Rudolstadt	1 "
Württemberg	4 "	Schwarzburg-Sondershausen	1 "
Baden	3 "	Waldeck	1 "
Hessen	3 "	Reuß ältere Linie	1 "
Mecklenburg-Schwerin	2 "	Reuß jüngere Linie	1 "
Sachsen-Weimar	1 "	Schaumburg-Lippe	1 "
Mecklenburg-Strelitz	1 "	Lippe	1 "
Oldenburg	1 "	Lübeck	1 "
Braunschweig	2 "	Bremen	1 "
Sachsen-Meiningen	1 "	Hamburg	1 "
Sachsen-Altenburg	1 "		

zusammen 58 Stimmen.

Jedes Mitglied des Bundes kann so viel Bevollmächtigte zum Bundesrath ernennen, wie es Stimmen hat, doch kann die Gesamtheit der zuständigen Stimmen nur einheitlich abgegeben werden.

Der Bundesrath beschließt: 1) über die dem Reichstage zu machenden Vorlagen und die von demselben gefaßten Beschlüsse, 2) über die zur Ausführung der Reichsgesetze erforderlichen allgemeinen Verwaltungsvorschriften und Einrichtungen, sofern nicht durch Reichsgesetz etwas anderes bestimmt ist. Jedes Bundesmitglied ist befugt, Vorschläge zu machen und in Vortrag zu bringen, und das Präsidium ist verpflichtet, dieselben der Berathung zu übergeben.

Der Reichstag geht aus allgemeinen und direkten Wahlen mit geheimer Abstimmung hervor. Seine Verhandlungen sind öffentlich. Er beschließt nach absoluter Stimmenmehrheit. Die Mitglieder sind Vertreter des gesammten Volkes und an Aufträge und Instruktionen nicht gebunden. Die Legislaturperiode des Reichstags dauert drei Jahre. Die Gesamtzahl der Abgeordneten beträgt 397.

Nach den vom Kaiserlichen Statistischen Amte veröffentlichten Resultaten der Volkszählung vom 1. Dezember 1871 belief sich die Zahl der ortsanwesenden Bevölkerung des Deutschen Reiches mit Einschluß der damals noch in Frankreich stehenden Truppentheile auf 41.058641 Einwohner, gegen 40.093154 bei der leztvorausgegangenen Volkszählung am 3. Dezember 1867, woraus sich eine absolute Zunahme der Bevölkerung um 2,41 pCt. und eine Durchschnittszunahme um jährlich 0,60 pCt. ergibt. Dem Geschlechte nach bestand am 1. Dezember 1871 die oben erwähnte Zahl von 41.058641 Einwohnern aus 20.151902 Personen männlichen und 20.906739 Personen weiblichen Geschlechts. Die Zahl der Haushaltungen belief sich auf 8.668189, die der Wohnhäuser auf ca. 5.300000. Die Zahl der Wohnplätze mit mehr als je 2000 Einwohnern betrug 1985 mit zusammen 13.162864 Bewohnern. Unter der Zahl der ortsanwesenden Gesamtbevölkerung des Deutschen Reiches befanden sich 206750 (0,50 pCt.) Ausländer (Angehörige nicht Deutscher

Staaten); ferner dem Religionsbekenntniß nach: 25.579709 (62,3 pCt. der Gesamtbevölkerung) evangelische Christen, 14.867403 (36,2 pCt.) römisch-katholische Christen, 82155 (0,2 pCt.) „sonstige“ Christen und 312158 (1,25 pCt.) Israeliten.

Nach ihrer relativen Bevölkerung geordnet, bilden die einzelnen Deutschen Staaten nachstehende Reihenfolge:

	Einwohner auf 1 □ Kilom.		Einwohner auf 1 □ Kilom.
1) Hamburg	832,4	15) Braunschweig	84,5
2) Bremen	489,0	16) Schwarzburg-Rudolstadt	80,2
3) Lübeck	184,5	17) Sachsen-Weimar	78,7
4) Sachsen	170,5	18) Schwarzburg-Sondershausen	77,9
5) Reuß ä. L.	164,0	19) Sachsen-Meiningen	76,4
6) Hessen	111,4	20) Schaumburg-Lippe	72,4
7) Altenburg	107,5	21) Preußen	71,0
8) Reuß j. L.	107,4	22) Bayern	64,4
9) Elßaß-Lothringen	106,9	23) Waldeck	49,5
10) Lippe	98,0	24) Oldenburg	49,5
11) Baden	97,0	25) Lauenburg	42,3
12) Württemberg	93,2	26) Mecklenburg-Schwerin	41,9
13) Sachsen-Coburg-Gotha	88,6	27) Mecklenburg-Strelitz	33,4
14) Anhalt	86,7		

Die große Verschiedenheit in der Vertheilung der Bevölkerung auf die einzelnen Gegenden Deutschlands hat das Kaiserl. Statistische Amt veranlaßt, in seinem ausführlichen Bericht über die Resultate der Volkszählung vom 1. Dezbr. 1871*) die folgende Tabelle aufzustellen, in der das Deutsche Reich in 93 verschiedene Bezirke getheilt ist, welche unter sich nach ihrer relativen Bevölkerung geordnet sind und eine dem tatsächlichen Verhältniß entsprechendere Uebersicht über die Dichtigkeit der Bevölkerung gewähren, als dies in der vorstehenden Eintheilung nach Staaten möglich ist.

	Einw. auf 1 □ Km.		Einw. auf 1 □ Km.
1) Preuß. Jahdegebiet	1181,4	9) Hess. Prov. Rheinhessen	182,0
2) Hamburgischer Staat	832,4	10) Sächs. Reg.-Bez. Leipzig	166,4
3) Preuß.-Braunschw. Communion Harzgebiet	584,7	11) Württ. Neckar-Kreis	164,9
4) Bremischer Staat	489,0	12) Fürstenth. Reuß ä. L.	164,0
5) Preuß. Reg.-Bez. Düsseldorf	243,0	13) Bad. Kreis Karlsruhe	157,2
6) Bad. Kreis Mannheim	220,4	14) Sächs. Reg.-Bez. Dresden	156,0
7) Sächs. Reg.-Bez. Zwickau	206,8	15) Preuß. Reg.-Bez. Aöln	154,4
8) Lübeckischer Staat	184,5	16) Bad. Kreis Heidelberg	135,9
		17) Sächs. Reg.-Bez. Bautzen	134,8
		18) Elß.-Lothr. Bez. O.-Elßaß	130,9

*) J. Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs für das Jahr 1873. Heft 2, Abth. 1, S. 126.

	Einw. auf 1 □ Km.		Einw. auf 1 □ Km.
19) Elz.-Lothr. Bez. N.-Elfaß	126,1	54) Preuß. N.-Bez. Magdeburg	74,3
20) Bad. Kreis Baden	120,3	55) Preuß. Reg.-Bez. Rassel	73,5
21) Preuß. Reg.-Bez. Aachen	118,3	56) Fürstenthum Schaumburg= Lippe	72,4
22) Preuß. N.-Bez. Wiesbaden	116,0	57) Preuß. Reg.-Bez. Liegnitz	72,3
23) Hess. Prov. Starkenburg	115,9	58) Oldenb. Fürstenth. Birken= feld	71,8
24) Preuß. Reg.-Bez. Arnberg	112,5	59) Bad. Kreis Mosbach	70,1
25) Herzogthum Altenburg	107,5	60) Bayr. Reg.-Bez. Unterfranken	69,8
26) Fürstenthum Neuß. j. S.	107,4	61) Preuß. Ldr.-Bez. Hannover	69,8
27) Preuß. Reg.-Bez. Breslau	105,0	62) Württ. Donau-Kreis	69,7
28) Preuß. Reg.-Bez. Erfurt	104,6	63) Bad. Kreis Constanz	67,7
29) Bayr. Reg.-Bez. Pfalz	103,6	64) Oldenb. Fürstenth. Lüneb.	66,1
30) Preuß. Reg.-Bez. Oppeln	99,1	65) Preuß. Reg.-Bez. Danzig	66,0
31) Fürstenthum Lippe	98,0	66) Bad. Kreis Bisingen	65,5
32) Bad. Kreis Lörrach	95,0	67) Bad. Kreis Waldshut	64,8
33) Württ. Schwarzwald-Kreis	93,9	68) Preuß. Ldr.-Bez. Aurich	63,1
34) Bad. Kreis Offenburg	92,7	69) Bayr. Reg.-Bez. Schwaben	61,4
35) Preuß. Reg.-Bez. Minden	90,1	70) Preuß. Reg.-Bez. Münster	60,1
36) Bad. Kreis Freiburg	89,7	71) Preuß. Reg.-Bez. Posen	58,1
37) Preuß. Reg.-Bez. Coblenz	89,6	72) Preuß. Reg.-Bez. Sigma= ringen	57,4
38) Herzogth. Sachsen-Roburg= Gotha	88,6	73) Preuß. Reg.-Bez. Schleswig	56,8
39) Preuß. Reg.-Bez. Potsdam mit Berlin	88,3	74) Bayr. Reg.-Bezirk Nieder= bayern	58,1
40) Herzogthum Anhalt	86,7	75) Preuß. Reg.-Bez. Stettin	55,7
41) Preuß. Reg.-Bez. Merse= burg	86,1	76) Preuß. Reg.-Bez. Frankfurt	53,9
42) Herzogthum Braunschweig	84,5	77) Preuß. Reg.-Bez. Stralsund	51,7
43) Preuß. Reg.-Bez. Trier	82,4	78) Bayr. Reg.-Bez. Oberpfalz	51,5
44) Preuß. Landr.-Bez. Hildes= heim	79,0	79) Preuß. Reg.-Bez. Königs= berg	51,2
45) Elz.-Lothr. Bez. Lothringen	78,8	80) Fürstenthum Waldeck	49,5
46) Großth. Sachsen-Weimar	78,7	81) Preuß. Reg.-Bez. Bromberg	49,6
47) Fürstenthum Schwarzburg= Rudolstadt	78,0	82) Bayr. Reg.-Bezirk Ober= bayern	49,4
48) Fürstenthum Schwarzburg= Sondershausen	77,9	83) Preuß. Reg.-Bez. Potsdam ohne Berlin	48,6
49) Bayr. Reg.-Bezirk Ober= franken	77,3	84) Preuß. Reg.-Bezirk Gum= binnen	46,8
50) Bayr. Reg.-Bezirk Mittel= franken	77,2	85) Preuß. Landr.-Bez. Stade	45,7
51) Hess. Provinz Oberhessen	77,1	86) Oldenb. Herzogth. Olden= burg	45,4
52) Herzogthum Sachsen-Mei= ningen	76,1	87) Preuß. Reg.-Bez. Marien= werder	45,0
53) Württ. Jart-Kreis	74,9		

	Einw. auf 1 □ Km.		Einw. auf 1 □ Km.
88) Preuß. Vdr.-Bez. Osnabrück	42,9	91) Preuß. Reg.-Bez. Rößlin	39,3
89) Herzogthum Lauenburg	42,3	92) Großherzogth. Mecklenburg= Strelitz	33,4
90) Großherzogth. Mecklenburg= Schwerin	41,9	93) Preuß. Vdr.-Bez. Lüneburg	33,4

Das gesammte Gebiet des Deutschen Reichs (ohne die Küstengewässer) weist eine Dichtigkeit der Bevölkerung von 75,9 Einwohnern per □ Kilometer auf und wird in diesem Verhältniß unter den größeren europäischen Staaten nur von Italien mit 96,3 und von Großbritannien und Irland mit 101,2 Einwohnern per □ Kilometer übertroffen. Von den kleineren Staaten sind auch nur zwei dichter bevölkert, nämlich Belgien mit 164 und die Niederlande mit 107 Einwohnern per □ Kilometer.

Unter den Deutschen Einzelstaaten ist der bedeutendste

Das Königreich Preußen.

Dasselbe umfaßt in seiner gegenwärtigen, nach Beendigung des im Jahre 1866 gegen Oesterreich und die Süddeutschen Staaten geführten Krieges, erweiterten Gestalt, die folgenden Gebietstheile:

Provinzen.	Regierungsbezirke.	Flächengehalt (ausschließlich der Küstengewässer) in geogr. □ Meilen.
Preußen		1134,75
	Königsberg	349,47
	Gumbinnen	289,31
	Danzig	146,56
	Marientwerder	319,41
Brandenburg		730,93
	die Landeshauptstadt Berlin	1,09
	Potsdam	377,98
	Frankfurt	351,86
Pommern		549,75
	Stettin	220,72
	Rößlin	256,70
	Stralsund	72,33
Posen		532,04
	Posen	320,96
	Bromberg	211,08

Provinzen.	Regierungsbezirke.	Flächengehalt (ausschließlich der Küstengewässer) in geogr. □ Meilen.	
Schlesien		736,67	
	Breslau		246,95
	Liegnitz		218,49
	Oppeln		241,53
Sachsen		461,39	
	Magdeburg		210,09
	Merseburg		186,89
	Erfurt		64,48
Schleswig-Holstein		318,54	
	Schleswig		318,54
Hannover		698,77	
	Hannover (Vdr.=Bez.)		105,44
	Hildesheim "		93,60
	Lüneburg "		211,08
	Stade "		120,39
	Osnabrück "		113,73
	Murich mit Jahdegebiet (Vdr.=Bez.)		54,53
Westphalen		369,45	
	Münster		132,55
	Minden		96,06
	Arnsberg		140,84
Hessen-Nassau		283,24	
	Kassel		184,48
	Wiesbaden		99,03
Rheinland		490,53	
	Coblenz		112,86
	Düsseldorf		99,59
	Köln		72,46
	Trier		133,44
	Aachen		75,48
Ferner die Hohen- zollern'schen Lande		21,45	
	Sigmaringen		21,45
und der Preussische Antheil an dem mit dem Herzog- thum Braunschweig gemeinsamen Communionharz (Bergamt Goslar)		0,02	0,02
Summa		6327,20	

Begrenzt wird die Preussische Monarchie: im Norden durch die Nordsee, das Großherzogthum Oldenburg, das Königreich Dänemark, das Oldenburgische Fürstenthum Lübeck, das Gebiet der Freien Stadt Lübeck, die Mecklenburgischen Großherzogthümer und die Ostsee; im Osten durch Rußland und

strecke durch Oesterreichisches Gebiet (Salizien); im Süden durch Oesterreich, das rechtsrheinische Bayern, das Königreich Sachsen, die Thüringischen Staaten, das Großherzogthum Hessen und die Bayerische Rheinpfalz; im Westen endlich durch das Reichsland Lothringen, das Großherzogthum Luxemburg, das Königreich Belgien und das Königreich der Niederlande. Rings von Preussischem Gebiet umgeben liegen das Herzogthum Braunschweig, die Fürstenthümer Waldeck, Lippe und Schaumburg, das Oldenburgische Fürstenthum Birkenfeld, die Hessische Provinz Oberhessen und die Gebiete der Freien Städte Bremen und Hamburg.

Abgetrennt von den übrigen Theilen der Monarchie, welche (mit der hier zu erwähnenden Ausnahme und abgesehen von den eben genannten unabhängigen Deutschen Staaten und Gebietsheilen) einen zusammenhängenden Ländercomplex darstellen, liegt der Regierungsbezirk Sigmaringen, gebildet aus den vormaligen Fürstenthümern Hohenzollern-Sigmaringen und Hohenzollern-Hechingen, die mittelst Staatsvertrags vom 7. Dezember 1849 von den beiden bis dahin souveränen Fürsten der Krone Preußen cedirt wurden. Dieser Regierungsbezirk wird von Gebietsheilen des Königreichs Württemberg und des Großherzogthums Baden eingeschlossen.

Der bei Weitem größte Theil des Flächenraums Preußens wird von der Norddeutschen Tiefebene eingenommen, an welcher außer Preußen nur Oldenburg, die beiden Mecklenburg und die Gebiete der Hansestädte Theil haben.

Von den oben Seite 10 ff. genannten Gebirgen des Deutschen Reiches berühren theils die folgenden Preussisches Gebiet, theils sind sie ganz auf demselben gelegen. In den südöstlichsten Winkel der Provinz Schlessen der Karpathen herein, während an der südwestlichen Grenze die Sudeten, das Culengebirge, das Rieser- und das Harz-Parallel der Schlessisch-Böhmischen Grenze hinziehen. Nach Westen dann zu nennen: der Theil des Thüringer Waldes, insbesondere desselben, welcher der Provinz Sachsen angehört, der Harzgebirge, der Solinger Wald, der Teutoburger Wald, weiter an der Grenze gegen Bayern bezeichnend, die Hohe Rhön, sodann der Taunus, der Westerwald und das Rothhaargebirge, der Soonwald, der Hunsrück, die Eifel und das Hohe Venn.

Von den größeren Strömen Deutschlands besitzt Preußen keinen ausschließlichen; den Rhein theilt es mit den Süddeutschen Staaten, die Weser, nahe ihrer Mündung, mit Bremen und in ihrem Hauptquellfluß, der Werra, mit den Thüringischen Staaten, die Elbe mit Sachsen, Mecklenburg, Hamburg und Oesterreich, die Oder mit Oesterreich, die Weichsel mit Rußland und die Donau, welche nur in ihrem Oberlauf die Hohenzollern'schen Lande durchfließt, mit Baden, Württemberg, Bayern und Oesterreich. Mit Ausnahme der Donau jedoch gehören die genannten Ströme auf den Strecken ihres häufigsten Schiffahrtsverkehrs Preussischem Gebiete an und mit Ausnahme auch des Rheins münden dieselben auf Preussischem Gebiete.

Die Schiffbarkeit und der Schiffahrtsverkehr dieser Ströme, ihrer Nebenflüsse und der mit denselben verbundenen künstlichen Wasserstraßen haben wir, eben so wie den Verkehr der Deutschen Seehäfen bereits oben Seite 15—71

ausführlich besprochen. Indem wir hierauf zurückverweisen, schreiten wir zunächst zur Betrachtung eines anderen wichtigen Faktors des allgemeinen Verkehrs, des Straßenbaues nämlich, welcher noch der Vor- und der Verwaltung der Einzelstaaten obliegt.

Nach einer vom Königlich Statistischen Bureau zu Berlin aufgestellten Uebersicht*) bestanden in Preußen am 1. Januar 1871 an Kunststraßen in folgenden Landestheilen:

in den Regierungs-
und Landdrostei-
bezirken:

Gesamtlänge der Chaussees:

	in (preussischen) Meilen.	pro Quadratmeile Fläche in (preussischen) Meilen.	Eine Meile Kunststraße entfällt mithin auf folgende Bewohnerzahl (nach der Zählung von 1867).
Gumbinnen	190,9	0,66	3890
Königsberg	239,0	0,62	4435
Danzig	94,4	0,65	5440
Marienwerder . . .	216,7	0,68	3530
Frankfurt	195,6	0,56	5200
Potsdam	277,2	0,75	5940
Berlin	7,4		
Stralsund	58,8	0,90	3650
Stettin	138,0	0,63	4880
Röslin	180,3	0,70	3065
Bromberg	127,1	0,61	4320
Posen	257,9	0,81	3815
Oppeln	209,2	0,87	5910
Breslau	242,3	0,99	5610
Liegnitz	184,1	0,74	5305
Magdeburg	242,1	1,15	3425
Merseburg	163,5	0,88	5370
Erfurt	118,0	1,85	3125
Schleswig	433,9	1,36	2255
Stade	136,3	1,12	2205
Lüneburg	210,2	0,99	1810
Hildesheim	146,4	1,56	2795
Hannover	142,6	1,35	2695
Osnabrück	150,0	1,31	1090
Murich	42,0	0,77	4605
Münster	159,6	1,21	2745
Minden	160,0	1,67	2970
Arnsberg	281,4	2,01	2805
Rassel	784,6	4,23	980
Wiesbaden	381,4	3,83	1590
Coblenz	192,2	1,70	2885

*) S. Zeitschrift des Königlich Preussischen Statistischen Bureau's, Jahrgang 1871, Seite 373.

Das Deutsche Reich. Königreich Preußen.

in den Regierungs- und Landraths- bezirken:	Gesamtlänge der Chaussees:		
	in (preussischen) Meilen.	pro Quadratmeile Fläche in (preussischen) Meilen.	Eine Meile entfällt in folgende Be- (nach der Zählung)
Köln	140,0	1,93	42
Düsseldorf	220,4	2,21	56
Köln	173,3	2,29	27
Trier	182,3	1,39	31
Sigmaringen	37,9	1,82	17
Insgesamt im Preussischen Staate	7117	1,42	33

Die Aufwendung von Staatsmitteln zum Neubau von Staat-
wie zur Unterstützung der Anlage anderer (Provinzial-, Bezirk-
Chaussees betrug;

in den Jahren:	für Staatsstraßen.	für andere Chau
1861	504251 Thlr.	511963 T
1862	585927 "	682881
1863	396507 "	603493
1864	294209 "	905791
1865	397839 "	802161
1866	402981 "	868085
1867	517696 "	752290
1868	832452 "	797419
1869	584058 "	915492
1870	579394 "	820606
zusammen	5.095314 Thlr.	7.660631 T

Die Verkehrsanstalten der Post und der Telegraphen sind
anstalten bereits vorstehend Seite 77 bis 83 ausführlich besproch
Doch möge hier noch ein kurzer Auszug aus einem gelegentlich de
25jährigen Bestehens der Preussischen Staats-Telegraphie von
wärtigen Vorstand derselben, dem General-Telegraphen-Direktor D
öffentlichem geschichtlichen Ueberblick über diese Verkehrseinrichtung
finden. Hiernach bestand in Preußen seit 1832 eine optische Tele
von Berlin über Magdeburg, Baderborn, Köln und Coblenz bis A
vom Kriegsministerium ressortirte. Die Organisation war eine
und die Einrichtung diente nur zur Mittheilung politischer und
Nachrichten. Bei der später erweiterten und veränderten Aufgabe
Telegraphie hatte der Kriegsminister die Trennung derselben von fe
in Anregung gebracht. Im Jahre 1849 wurde dann zuerst eine
für die Verwaltung der Staats-Telegraphen, bald darauf eine
Telegraphen-Direktion eingesetzt und dem Handelsministerium unte
optische Telegraphenlinie zwischen Berlin und Köln ging ein, di
militärischen Beamten wurden Civil-Beamte und zur elektrischen
übernommen. Die in den ersten Jahren zur Anwendung gekomm

irdischen Leitungen versagten so häufig, daß sie aller Mühebewaltung, einen geordneten Betrieb aufrecht zu erhalten, spotteten und man sich entschließen mußte, zur Anlage oberirdischer Linien überzugehen. Dies geschah im Jahre 1852. Anfangs wurde Berlin nur mit den Haupt- und Börsenstädten in den Provinzen und den benachbarten Staaten verbunden, dabei auch das fiskalische Interesse zur Richtschnur genommen. In Folge dessen gelangten nur wenige Stationen zur Eröffnung, bis Ende 1857 im Ganzen nur 97. Vom Jahre 1858 ab zeigte sich eine raschere Entwicklung. Nachdem ursprünglich die Haupt-Telegraphen-Verbindungen von den Berliner Bahnhöfen der betreffenden Eisenbahnen ausgegangen waren, wurde 1860 ein besonderes Lokal dafür im Gebäude des General-Postamts eingerichtet. Erst seit 1864 besitzen die Telegraphen-Central-Stationen, wie die Telegraphen-Central-Behörde, ein eigenes Gebäude in Berlin. — Der Tarif war in den ersten Jahren ziemlich hoch und mannigfach abgestuft; eine Depesche von 20 Worten kostete mindestens $\frac{2}{3}$ Thlr., eine solche von Berlin nach Hamburg 2 Thlr., von Memel nach Aachen 4 Thlr. Im Jahre 1858 waren diese Sätze schon auf bezw. 12 Sgr. 1 Thlr. 6 Sgr. und 2 Thlr. 12 Sgr. ermäßigt, während gegenwärtig die Gebühren für die nunmehr eingeführten 3 Entfernungszonen auf resp. 5, 10 und 15 Sgr. herabgesetzt sind. Im Jahre 1864, im Deutsch-Dänischen Kriege, fand zum ersten Male ein inzwischen festgestelltes Feld-Telegraphen-System Anwendung. Im Feldzuge von 1866 waren bereits 4 Feld-Telegraphen-Abteilungen thätig, eine für das große Hauptquartier und je eine für die Schlesische, die Böhmische und die Main-Armee. Im Jahre 1867 wurde das Preussische Telegraphenwesen zugleich mit dem Postwesen dem Norddeutschen Bunde, dann 1871 dem Deutschen Reiche unterstellt.

Eine tabellarische Gesamt-Uebersicht der Längenverhältnisse und Anlagekosten der Preussischen Eisenbahnen haben wir oben S. 87 bei Besprechung der Deutschen Eisenbahnen gegeben. Indem wir darauf zurückverweisen, lassen wir hier noch die nachstehende gedrängte Uebersicht über die Entwicklung des Preussischen Eisenbahnwesens folgen, welche wir derselben Quelle, nämlich dem oben S. 86 bereits von uns citirten Werke „Geschichte der Eisenbahnen“ von Oberlehrer Dr. G. Stürmer, entnehmen.

„Die Preussische Regierung überließ Anfangs, dem Beispiele Englands folgend, die Ausführung von Eisenbahnen ganz der Privatindustrie und erließ am 3. November 1838 das noch heute gültige Gesetz über die Eisenbahn-Unternehmungen und insbesondere über das Verhältniß der Eisenbahn-Gesellschaften zum Staate und zum Publikum. Es wurden hiernach eine nicht unbedeutende Anzahl von Eisenbahnlinien theils vollendet (die Berlin-Potsdamer, die Düsseldorf-Elberfelder, die Berlin-Anhalter, die Magdeburg-Leipziger und die Rheinische), theils in Angriff genommen (die Berlin-Stettiner, Berlin-Frankfurter, Magdeburg-Halberstädter, Bonn-Rölnner und Oberschlesische Bahn). — Nachdem jedoch vielfach die Erwartungen auf eine hohe Rente von den in Eisenbahnen angelegten Kapitalien empfindlich getäuscht worden waren, kühlte sich der rege Eifer, mit dem Anfangs die Kapitalisten sich zu den Eisenbahn-Anlagen gedrängt hatten, merklich ab, so daß für manche ernstlich projectirte Strecken keine Theilnahme mehr zu finden war. Und doch forderten sowohl die industriellen, als auch namentlich die militärischen Verhältnisse des Preussischen Staates

dringend, daß in möglichst naher Zeit die getrennten Landestheile durch Eisenbahnen in nahe Verbindung gesetzt würden; besonders waren zwei große, sich in Berlin schneidende Linien erforderlich, eine, um den Osten des Staates mit dem Westen, die andere, um den Norden mit der Südspitze Schlesiens zu verbinden.

Die Preussische Regierung entschloß sich deshalb im Jahre 1842, den Privat-Unternehmern für ihr Anlage-Kapital eine mäßige Zinsgarantie zu bewilligen und sie dadurch zum Bau der nöthigen Bahnen zu ermuntern. Auf diese Weise wurden in den Jahren 1842 bis 1847 mit Staatsunterstützung die Niederschlesisch-Märkische, die Oberschlesische, die Köln-Mindener, die Stargard-Posener und die Bergisch-Märkische Bahn in's Leben gerufen, wogegen der Staatsregierung ziemlich weitgehende Rechte eingeräumt und dadurch den Eisenbahngesellschaften der Charakter einer Privatunternehmung schon in Etwas genommen wurde.

Die tiefgehende Krisis, welche in den Jahren 1846 und 1847 den Geldmarkt heimsuchte und durch die politischen Ereignisse des Jahres 1848 noch mehr gesteigert wurde, wirkte überall störend und hemmend auch auf die Eisenbahn-Unternehmungen ein. Mehrere neu gebildete Gesellschaften waren nahe daran, sich aufzulösen. Deshalb faßte die Preussische Regierung den Entschluß, für die Zukunft den Eisenbahnbau nicht mehr ausschließlich der Privatindustrie zu überlassen, sondern die zur Verbollständigung des Preussischen Eisenbahnnetzes noch fehlenden und die etwa künftig als ein Bedürfnis sich herausstellenden Bahnen für Rechnung des Staates zu bauen. Es wurden demzufolge in den Jahren 1849 bis 1862 die Preussische Ostbahn, die Westphälische und die Saarbrücker Bahn auf Staatskosten gebaut, und mit der Aachen-Düsseldorfer und Ruhrort-Crefelder Bahn in den Jahren 1849 und 1850 Verträge abgeschlossen, wonach die Regierung gegen Zinsgarantie den vollständigen Ausbau dieser Linien übernahm und sich die Verwaltung und Leitung des Betriebes für immer unbeschränkt übergeben ließ. In ein ähnliches Verhältnis, wie zu diesen beiden Bahnen, trat die Regierung in den nächsten Jahren noch zu mehreren anderen, bereits im Betriebe befindlichen Eisenbahnen, so 1850 mit der Bergisch-Märkischen, 1851 mit der Stargard-Posener, 1853 mit der Köln-Crefelder, 1854 mit der Prinz Wilhelmsbahn (jetzt Strecke Steele-Bohwinkel der Bergisch-Märkischen Bahn), 1856 der Rhein-Nahe-Bahn und der Oberschlesischen, 1857 endlich mit der Wilhelmsbahn (jetzt Strecke Cosel-Oderberg der Oberschlesischen Bahn). Die Niederschlesisch-Märkische Bahn aber ging 1850 in Staatsverwaltung über und wurde im Jahre 1852 vollständig an den Staat abgetreten.“

Nach den Zusammenstellungen im Band XX. der von dem technischen Eisenbahnbureau des Handelsministeriums bearbeiteten „Statistischen Nachrichten von den Preussischen Eisenbahnen“ (s. oben S. 84 die Anmerkung) bestanden am Jahreschluß 1872 im Königreich Preußen die nachstehend verzeichneten Eisenbahnen, deren Namen wir die hauptsächlichsten Daten der Betriebsstatistik des genannten Jahres beifügen.

Bezeichnung der Bahnen.	Länge der- selben. Kilometer.	An Transportmitteln waren vorhanden:		
		Loco- motiven. Stück.	Personen- wagen. Stück.	Post- wagen. Stück.
I. Staatsbahnen.				
1) Ostbahn	1283,60	269	440	5301
1) Niederschlesisch- Märkische { a) Hauptbahn	390,60	256	391	5754
{ b) Schlesische Gebirgsbahn	173,92			
{ c) Berliner Verbindungsbahn	30,21			
3) Westphälische	395,75	130	157	2681
4) Saarbrücker	165,19	92	138	3997
5) Hannover'sche	835,03	361	578	6637
6) { a) Nassauische	207,76	50	171	1505
{ b) Taunus-Eisenbahn	49,97			
7) Wehra-Hanauer	168,82	47	98	567
8) Main-Weser-Bahn	198,79	81	135	898
Summa I.	3899,64	1327	2238	27656
II. Privatbahnen.				
A. Unter Staatsverwaltung stehend:				
1) Oberschlesische { a) Hauptbahn	301,02	258	196	5538
{ b) Breslau-Posen-Glogau	209,33			
{ c) Reife-Brieg	46,05			
{ d) Wilhelmsbahn (Cosel-Oberb.)	171,15			
{ e) Stargard-Posen	172,28			
2) Bergisch- Märkische { a) Hauptbahn	684,08	481	430	15126
{ b) Ruhr-Sieg-Eisenbahn	108,37			
{ c) Hessische Nordbahn	130,73			
3) Rhein-Nahe-Bahn	121,65	38	40	623
Summa II. A.	1944,84	920	811	23188
B. Von Privat-Direktionen verwaltet:				
4) Elbst-Insterburg	53,93	5	12	138
5) Ostpreussische Südbahn	242,96	34	49	634
6) Berlin- Stettiner { a) Berlin-Stettin nebst Zweigbahnen	222,23	73	124	1266
{ b) Stargard-Cöslin-Colberg	173,08			
{ c) Vorpommer'sche	229,40			
{ d) Cöslin-Stolp-Danzig	197,11			
7) Märkisch-Posener	271,20	36	166	569
8) Niederschlesische Zweigbahn	83,63	13	22	132
9) Breslau-Schweidnitz-Freiburger	297,80	64	148	1964
10) Rechte Oderufer-Eisenbahn	308,45	61	53	1681
11) Cottbus-Großenhain	79,51	14	27	284
12) Berlin-Hamburg	303,67	123	246	2779
13) { a) Magdeburg-Leipziger	173,23	63	174	1936
{ b) Halle-Kasseler	197,33			
14) Berlin-Potsdam-Magdeburg	147,18	86	234	1717
15) Magdeburg-Halberstädter	722,56	191	309	5221
16) Berlin-Anhalter	372,23	92	233	2158
17) Berlin-Görlitz	216,00	34	80	792
18) Nordhausen-Erfurt	68,52	10	27	145
19) Thüringische	435,38	131	243	2841
20) Rbln-Mindener	566,49	435	344	12969

1 Die Einnahmen haben betragen:

Personen. Zahl.	Güter. Ztr.	Die Einnahmen haben betragen:			zu- sammen. Ztr.	Betriebs- Ausgaben. Ztr.
		aus dem Personen- verkehr. Ztr.	aus dem Güter- Verkehr. Ztr.	an sonstigen Ein- nahmen. Ztr.		
1.689894	71.561306	3.539076	5.715992	456856	9.711924	4.831269
4.434402	67.058579	2.376346	7.501456	830053	10.707855	5.077899
372764	1.158260	20721	365115	15107	400943	279325
1.718697	45.973186	711268	2.922512	402517	4.036297	2.294063
2.052096	86.213545	444045	1.904348	542151	2.890544	1.886318
5.809635	98.851280	3.186399	7.534632	765563	11.486594	5.239486
1.265258	24.900827	484729	905796	199709	1.590234	883132
1.876857	5.369428	437969	188203	44016	670188	392828
798881	6.034507	513571	617320	167674	1.298565	707195
1.268637	20.623934	866896	1.669549	283402	2.819847	1.633703
3.857221	427.744852	12.581020	29.324923	3.707048	45.612991	23.175217
2.296706	84.809026	860861	5.390325	826553	7.077729	2.726482
809030	16.295983	444621	1.313879	191906	1.950406	1.138423
233775	0.219339	74118	117271	27710	219099	120825
683690	21.422672	177809	985363	121839	1.285011	652458
414261	9.694197	245243	820349	131321	1.196913	640090
11.622333	234.936112	2.850065	10.165893	1.447208	15.842050	8.653229
806577	17.279277	354773	1.024311			
974029	15.910015	317447	876612	106290	1.900349	1.060204
17.837401	403.761121	5.324927	20.693903	2.852827	23.871557	14.989711
110832	712790	46885	44896	19550	111331	64533
	8.754234	228569	445456	36057	710082	390550
	22.974080	1.093529	2.132554	282351	3.508434	1.575341
	3.991849	296094	401385	70722	768201	527554
	4.556727	404845	394425	119608	918878	673706
	2.672351	234934	225271	53443	513648	508310
	3.650217	272246	344564	75172	691982	433146
	3.610055	92313	184568	9937	286818	166872
	27.858071	669291	1.421278	157073	2.247642	935783
	23.602301	346558	1.616734	189340	2.152630	953649
	4.257502	63131	196936	5404	265471	156709
	21.505130	1.279733	3.678934	233947	5.192614	8.208347
	40.905397	753191	2.111737	268987	3.131915	1.524137
	13.748936	427056	894202	114262	1.435520	899475
	14.171457	1.107321	1.638662	65540	2.811523	1.495429
	56.161249	1.599630	3.627169	277388	5.504187	2.522052
	29.749113	1.804253	2.856279	97677	4.758209	1.151148
	10.906682	389434	987923	135965	1.512322	772889
	2.107384	79014	103543	19103	201660	156228
	31.210133	1.602510	2.811125	480890	4.894525	2.619379
	181.136012	2.344505	8.874762	1.495886	12.575093	5.726636

Europa.

Bezeichnung der Bahnen.	Länge der selben. Kilometer.	An Transportmitteln waren vorhanden:		
		Loco- motiven. Stück.	Personen- wagen. Stück.	Laß- wagen. Stück.
heinische	831,83	339	535	8368
Frankfurter	18,08	5	34	24
Frankfurt-Ganauer	24,78	23	67	196
Frankfurter Verbindungsbahn	5,07	—	—	—
Nord-Rhein-Kemptener Industrie-Eisenbahn	47,17	6	16	158
Städt.-Elmsbörner	33,79	5	10	68
Werra-Rieser	242,90	38	104	548
Westfälische und Lübeck-Hamburg	110,77	23	51	419
Westfälische	230,78	23	48	331
Summa II. B.	6907,83	2088	3745	50140

der am Jahreschlusse 1872 vollständig in Betrieb befindlichen Bahnen 12761,91 4335 6794 100984

dem standen theilweise im Betriebe:

Blau-Mittelwalder etc. Eisenbahn	57,45	12	—	915
Werra-Thorn-Dromberger	151,88	31	50	797
Westfälische-Helmstädt	47,83	—	—	—
Werra-Schöningen	17,18	—	—	—
Werra-Hamburger Bahn	132,72	—	—	—
Werra-Thal-Bahn (Wanne-Schalle und Gerne- schütz)	12,75	—	—	—
Werra-Sorau-Suben	270,68	30	105	480
Werra-Warschau	55,68	5	11	97
Werra-Altenbeken	135,59	18	52	473

In der Zusammenstellung waren am Schlusse des Jahres 1872 in Preußen 13632,87 Kilom. Bahnen im Betriebe. Werden dieser Länge diejenigen Strecken anderer Länder, welche im Preussischen Gebiete liegen, hinzugerechnet, nämlich:

in der Strecke Okerleben-Ferzheim	18,23 Km.
„ „ Ferzheim-Borsum	1,50 „
„ „ Borsum-Bienenburg-Harzburg	15,82 „
„ „ Borsum-Lutter	25,73 „
„ „ Seesen-Sandersheim	3,24 „
von der Niederländischen Eisenbahn Almelo-Salzbergen	21,76 „
„ „ Sächsisch-Schlesischen Eisenbahn	15,83 „
„ „ Altenburg-Geiger Eisenbahn	11,83 „
„ „ Aachen-Mastrichter Eisenbahn	8,51 „
„ „ Rhein-Redar-Eisenbahn	6,28 „
„ „ Frankfurt-Offenbacher Eisenbahn	5,08 „
„ „ Oberhessischen Bahn	27,82 „
„ „ Hessischen Ludwigsbahn	9,79 „
„ „ Pfälzischen Bahn	0,75 „
„ „ Heppens-Oldenburger Eisenbahn	0,15 „
„ „ Oldenburg-Leerer Bahn	18,91 „
„ „ Württembergischen Ober-Redar-Thalbahn	7,53 „
„ „ Württembergischen Tübingen-Gehlinger Bahn	4,52 „

und zusammen 201,72 Kilom.
13834,21 Kilom.

Befördert wurden im Ganzen:		Die Einnahmen haben betragen:				Betriebs-
Personen.	Güter.	aus dem Personenverkehr.	aus dem Güterverkehr.	an sonstigen Einnahmen.	zusammen.	Ausgaben.
Anzahl.	Str.	Zblr.	Zblr.	Zblr.	Zblr.	Zblr.
8.370.912	115.896.934	3.488.209	7.418.119	375.237	11.281.565	4.955.759
917.823	637.736	194.826	19.349	5.222	219.397	101.575
941.659	8.582.095	260.893	383.459	47.264	671.616	347.847
—	—	—	—	—	—	—
508.407	966.270	44.338	36.805	31.495	112.638	70.100
173.225	1.224.800	46.071	44.452	3.336	93.859	57.313
1.791.995	9.820.766	677.932	864.626	62.368	1.604.926	749.904
637.038	7.315.341	276.891	561.488	44.750	883.129	452.690
533.866	2.581.083	270.090	394.677	12.857	677.624	397.161
44.748.057	654.666.675	20.393.290	44.555.318	4.788.831	69.737.439	34.581.221
86.442.679	1.485.872.648	38.299.237	94.574.044	11.348.706	144.221.987	72.746.149
—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—
388.249	2.306.856	114.133	155.642	20.553	290.328	153.755
75.403	686.342	19.873	26.085	5.530	51.488	28.056
364.194	4.088.279	96.867	92.158	88.353	277.378	188.653

Transport 13834,21 Kilom.

dagegen aber hiervon abgezogen die außerhalb Preußens liegenden Preussischen Eisenbahngesellschaften, resp. dem Preussischen Staate gehörigen Bahnstrecken, welche in der oben angegebenen Länge mit enthalten sind, nämlich:

1)	von der Saarbrücker Eisenbahn	0,68	Km.
2)	" " Hannover'schen Eisenbahn	56,64	"
3)	" " Taunus-Eisenbahn	7,97	"
4)	" " Main-Weser-Eisenbahn	64,95	"
5)	" " Rhein-Rahe-Bahn	30,92	"
6)	" " Rechte Oderufer Eisenbahn	2,26	"
7)	" " Cottbus-Großhainer Eisenbahn	21,09	"
8)	" " Berlin-Hamburger Eisenbahn	102,61	"
9)	" " Magdeburg-Leipziger Eisenbahn	41,08	"
10)	" " Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn	7,23	"
11)	" " Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn	87,75	"
12)	" " Berlin-Anhaltischen Eisenbahn	102,61	"
13)	" " Nordhausen-Erfurter Eisenbahn	33,14	"
14)	" " Thüringischen Eisenbahn	241,70	"
15)	" " Köln-Mindener Eisenbahn	10,23	"
16)	" " Lübeck-Büchen-Hamburger Eisenbahn	24,93	"
17)	" " Hannover-Altenbekener Eisenbahn	11,84	"

zusammen . . .

847,86 Kilom.

Es beträgt die wirkliche Länge der am Schlusse des Jahres 1872 in Preußen vorhandenen Eisenbahnen

12986,35 Kilom.

Der nämlichen Quelle zufolge ist auf den Preussischen Eisenbahnen der Gesamtverkehr in folgender Weise gestiegen:

im Jahre	Befördert wurden:		Einnahmen.		
	Personen. Zahl.	Güter. Ctr.	Aus dem Personen- verkehr.	Aus dem Güter- verkehr.	Sonstige.
1844	3.940909	7.845026	2.299091	1.155500	80108
1854	11.807755	146.745372	8.160243	14.266752	997624
1864	32.001266	535.057991	17.598823	38.106363	4.211540
1872	86.442679	1.485872648	38.299237	94.574044	11.348706

Von Instituten, welche Bankgeschäfte betreiben, gibt es in Preußen eine große Zahl. Die hauptsächlichsten derselben werden wir bei Erwähnung der wichtigeren Handelsstädte nennen. Hier jedoch geben wir eine übersichtliche Zusammenstellung derjenigen Preussischen Banken, welche Noten emittiren. (S. diese Uebersicht Seite 157.)

Die Preussische Bank wurde durch Edikt vom 19. Juni 1765 unter der Benennung „Königliche Giro- und Lehnbank zu Berlin“ gegründet und war bis Ende des Jahres 1846 ein rein fiskalisches Institut. Auf Grund der durch Kabinetts-Ordres vom 11. April und 18. Juli 1846 erteilten Ermächtigung verstärkte sie ihr Betriebskapital durch Zulassung der Betheiligung von Privaten an ihren Geschäften, bezw. durch Emission von zunächst 10 Millionen Thalern in Privat-Bankanteilen und erhielt dann durch die Bankordnung vom 5. Oktober 1846 (ergänzt durch das Gesetz vom 7. Mai 1856) eine neue Organisation, nach welcher die Bank mit ihren Comptoiren, Commanditen und Agenturen ein gemeinschaftliches, von der Finanzverwaltung des Staates unabhängiges Institut bildet. Sie ist von den in Deutschland bestehenden Notenbanken die einzige, deren Noten bei den Staatskassen kraft gesetzlicher Verpflichtung des Staats in Zahlung angenommen werden müssen.*) Das Theilnahmeverhältniß, in welchem der Staat und die Privatbetheiligten an dem Betriebskapital, am Gewinn und Verlust der Bank participiren, ist folgendermaßen regulirt: das Betriebskapital der Bank besteht 1) aus dem von Privatpersonen und vom Staate eingeschossenen Kapital und aus dem Reservefond; 2) aus den der Bank unter Garantie des Staats gesetzlich überwiesenen Depositen der Vormundschafts- und Gerichtsbehörden, der Kirchen, Schulen, milden Stiftungen und anderen öffentlichen Anstalten. Die Theilung des Reingewinnes der Bank zwischen dem Staat und den Privatbetheiligten erfolgt in der Weise, daß zunächst den Bankantheilseignern $4\frac{1}{2}$ pCt. für ihren Einschuß vorweg, demnächst dem Staat $3\frac{1}{2}$ pCt. für seinen Einschuß gezahlt und der alsdann verbleibende Rest zur Hälfte an die Bankantheilseigner als Extradividende, zur anderen Hälfte aber an den Staat vertheilt wird. Chef der Bank ist der Handelsminister, neben ihm fungirt als Verwaltungsbehörde das Haupt-Bank-Direktorium, bestehend aus einem Präsidenten und 5 Mitgliedern. Die Gesamtheit der Bankantheilseigner wird vertreten a) durch

*) Vergl. die Motive zum Entwurf eines Bankgesetzes für das Deutsche Reich vom 5. November 1874.

157	Namen der Banken.	Sitz.	Gesetzliche Grundlage	Rundkapital. Zflr.	Notenumlauf. 1868. Zflr.	Baarpotential. 1873. Zflr.
1)	Preussische Bank.	Berlin	Bankreglement vom 29. Okt. 1766 Bankordnung vom 5. Okt. 1846 Gesetz vom 7. Mai 1856 Gesetz vom 24. Sept. 1866	a) Staats-Eink.-Kapital nach dem Stande von Ende 1873 1.906800 b) Privatanttheile 20.000000 Zflr. 21.906800	299.578000	234.403000
2)	Ritterchaftliche Privatbank in Pommern	Stettin	Statut vom 15. August 1824 besgl. vom 23. Januar 1838 besgl. vom 24. August 1849 Nachtrag vom 20. Juli 1866 besgl. vom 20. Sept. 1869	1.899000	980225	370603
3)	Erbliche Bank in Breslau	Breslau	Statut vom 10. Juni 1848 besgl. vom 27. Mai 1868	1.000000	998680	842506
4)	Bank des Berliner Kassens- vereins	Berlin	Statut vom 15. April 1850 Nachtrag vom 17. März 1860 besgl. vom 15. Juni 1868 besgl. vom 12. März 1870	1.000000	774500	481252
5)	Rheinische Privatbank	Rhein	Statut vom 10. Dechr. 1855 besgl. vom 27. Novbr. 1867	1.000000	1.000000	335500
6)	Magdeburger Privatbank	Magdeburg	Statut vom 20. Juni 1856 besgl. vom 23. Juni 1866	1.001800	928190	331255
7)	Danziger Privatbank	Danzig	Statut vom 16. März 1857 besgl. vom 7. Februar 1876	1.000000	912270	368188
8)	Provinzial-Weisenbank besgl. vom 25. Februar 1867	Weisen	Statut vom 16. März 1857 besgl. vom 25. Februar 1867	1.000000	980150	334420
9)	anfangl. Weisenbank	Weisen	Statut vom 2. März 1866	858000	998600	336828
10)	Hannoversche Bank	Hannover	Statut vom 22. Juli 1856	4 000000	8 974150	1.447199
11)	Frankfurter Bank	Frankfurt a. M.	Statut vom 11. April 1854 Nachtrag vom 19. August 1872	Fl. 10.000000	Fl. 27.355400	Fl. 20.458800
12)	Bank für die Welt. Genossenschaft Holländische Bank	Wien b. d. G.	Statut vom 12. Dezember 1854	Fl. 500000	Fl. 500000	Fl. 168406

*) Die vor erwähnte Bank nach (Dreuer 1883) vierter Ausgabe als Privatbank angeführt und mit Anfang 1870 in Staatbank

die Versammlung der Meistbetheiligten, d. h. derjenigen im Inlande wohnhaften 200 Eigner, welche nach den Stammbüchern der Bank am Tage der Berufung der Versammlung die größte Zahl von Antheilen besitzen, b) durch den von jener Versammlung der Meistbetheiligten gewählten Centralausschuß und c) durch eine Deputation dieses Centralausschusses, von welchen drei Gremien das erstgenannte alljährlich zur Entgegennahme des Verwaltungsberichts einberufen wird, während das zweite fortbauend über den Gang der Geschäfte in Kenntniß gehalten und zu gutachtlichen Aeußerungen über bestimmte Fragen der Verwaltung aufgefordert wird, die Deputation des Centralausschusses aber an den Conferenzen des Haupt-Bank-Direktoriums mit consultativem Stimmrecht theilnimmt. — Die meisten anderen der obgenannten Zettelbanken sind Aktiengesellschaften, deren Rechtsverhältnisse, soweit solche durch ihre Statuten nicht genügend festgestellt sind, oder soweit die Vertragsfreiheit durch zwingendes Recht ausgeschlossen ist, nach den hierauf bezüglichen Vorschriften des Handelsgesetzbuches sich regeln. Nur zwei jener Institute sind nicht Aktiengesellschaften: die Städtische Bank in Breslau und die Communalständische Bank in Görlitz. Erstere wird für Rechnung der Stadt Breslau, letztere für die der Communalstände des Preussischen Markgrafenthums Oberlausitz verwaltet; beide Institute werden durch ein Curatorium geleitet, welches dort von den Städtischen Behörden gebildet, hier von dem Communalstandtage gewählt wird.

Versicherungsanstalten bestehen in Preußen ebenfalls in großer Zahl und von jeder Branche. Ueberdies sind auch eine nicht geringe Anzahl außerpreussischer und außerdeutscher Gesellschaften zum Geschäftsbetriebe in Preußen zugelassen.

In der Lebensversicherungsbranche (Kapitalversicherung auf den Todesfall) waren versichert:*)

Ende des Jahres.	Personen.	Mit einer Versicherungssumme von Thln.	pro Person durchschnittlich.
1867	188009	173.632643	924
1868	216924	189.748217	875
1869	246417	210.549477	854
1870	248316	213.305558	859
1871	259039	223.115551	861
1872	280198	243.783384	870

und war der Versicherungsbestand zu Ende des Jahres 1872:

	Personen.	Versicherungssumme. Thlr.	
bei Aktiengesellschaften:			
preussischen	150979	123.783859	
außerpreussisch-deutschen	47102	32.962141	
außerdeutschen	12064	11.550032	
	<u>210487</u>	<u>168.296032</u>	

*) Vergl. H. Brämer: die Lebens- und Feuerversicherung im Preussischen Staate in den Jahren 1870—1872: Zeitschrift des Königl. Statistischen Bureau's. Berlin 1874.

-----Sport	210487		168.296032
bei Gegenseitigkeitsgesellschaften:			
preussischen	31262	15.355828	
ausserpreussisch-deutschen	37865	58.753518	
ausserdeutschen	584	1.378006	75.487352
	69711		
	<u>280198</u>		<u>243.783384</u>

Außerdem waren in folgenden Kategorien versichert:

	Personen.	Mit einer Versicherungssumme von Thlrn.
Kapitalversicherung auf den Lebensfall	24283	6.508672
Rentenversicherung	75458	1.186977
Begräbniskostenversicherung	87664	5.345616
Unfallversicherung	51251	133.064041

In der Feuerversicherungsbranche*) wirken in Preußen theils öffentliche, theils Privatversicherungsanstalten, von welchen letzteren der größere Theil auf dem Prinzip der Gegenseitigkeit beruht, während die übrigen Aktiengesellschaften sind. Für Immobilien und Mobilien beliefen sich im Ganzen:

in den Jahren:	die Versicherungs- summen.	die Beiträge bezw. Prämien.	die Schadener- vergütungen.
1870	8.149.866213 Thlr.	16.514755 Thlr.	10.956413 Thlr.
1871	8.481.127139 "	46.804811 "	10.584074 "
1872	9.064.698186 "	18.233799 "	12.861008 "

Fondsbörsen ersten Ranges gibt es in Preußen nur zwei: Berlin und Frankfurt a. M. Industrie- und Waaren-, zum Theil auch Fonds- und Effektenbörsen befinden sich außerdem in Breslau, Danzig, Elberfeld, Essen, Köln, Königsberg, Magdeburg, Memel, Stettin u. s. w.

Die Börsen-Ordnung für Berlin ist, vom 19. März 1866 datirt; sie lautet folgendermaßen:

§. 1. Die Börse zu Berlin ist die unter Genehmigung des Staats regelmäßig stattfindende Versammlung von Kaufleuten, Handelshändlern, Schaffnern und anderen Personen, welche die Erleichterung des Betriebes der Handelsgeschäfte zum Zwecke hat. — Es soll in Berlin nur eine Börse zugelassen werden.

§. 2. Die Börsen-Versammlungen finden in dem der Corporation der Kaufmannschaft zu Berlin gehörigen Börseuhause und bei künftig dort etwa eintretenden Hindernissen in einem von den Aeltesten der Corporation mit Genehmigung der vorgesetzten Behörde zu bestimmenden Lokale statt. — Der Zutritt zu den Börsen-Versammlungen steht unter den nachfolgend angegebenen Beschränkungen Jedermann frei.

§. 3. Ausgeschlossen von den Börsen-Versammlungen sind: 1) Personen weiblichen Geschlechts, 2) Personen, die erweislich nicht des Handelsverkehrs, sondern anderer, demselben fremder Zwecke wegen, sich einfinden, 3) Personen, über deren Vermögen der kaufmännische Conkurs eröffnet ist, so lange sie nach den Bestimmungen der Conkurs-Ordnung vom 8. Mai 1855 zum Besuche der Börse nicht befähigt sind, und Personen, über deren Vermögen der gemeine Conkurs eröffnet ist, bis zur Beendigung des Concurses, 4) Personen, welche sich nicht im Vollbesitz der bürgerlichen Ehrenrechte befinden, 5) Personen, welche wegen Verschwendung oder Geisteschwäche unter Curatel stehen.

*) Auf die übrigen in Preußen vertretenen Versicherungszweige (See-, Transport-, Vieh-, Hagel-, Glasversicherung u.) können wir hier nicht näher eingehen.

§. 4. Außerdem sind die Aeltesten der Kaufmannschaft berechtigt, durch besonderen Beschluß denjenigen Personen den Zutritt zu den Börsen-Versammlungen zu versagen, welche entweder 1) ohne in Conkurs versunken zu sein ihre Gläubiger außergerichtlich behandeln oder ihre liquiden Verpflichtungen aus Handelsgeschäften unerfüllt lassen, oder 2) einer Ruhestörung oder Anstandsverletzung in der Börsen-Versammlung sich schuldig machen. — In beiden Fällen findet eine nur zeitweise Ausschließung statt, und zwar im ersteren Falle bis zum Nachweise der erfolgten Regulirung mit den Gläubigern, im zweiten Falle auf eine im Beschlusse festzusetzende Zeit von höchstens vier Wochen.

§. 5. Vor Abfassung des im §. 4 erwähnten Beschlusses wird der Betheiligte von einer aus zwei Mitgliedern und dem Syndikus oder aus drei Mitgliedern bestehenden Commission der Aeltesten mit seiner Bertheidigung gehört. Im Falle seines Ausbleibens wird gegen ihn in contumaciam verfahren. — Die Ausschließung wird durch einen mit Gründen versehenen Beschluß der Aeltesten ausgesprochen. Vorladung und Mittheilung des Beschlusses erfolgen in schriftlicher Ausfertigung; an Denjenigen, dessen Aufenthalt nicht bekannt ist, durch Aushang an der Börse während zehn Tage. Gegen die Entscheidung der Aeltesten steht den Betheiligten der Recurs an die der Corporation der Kaufmannschaft vorgesezte Behörde binnen einer zehntägigen präclusivischen Frist offen, welche mit dem Tage der Behändigung der Ausfertigung des Beschlusses, bei Abwesenden, deren Aufenthalt unbekannt ist, mit dem ersten Tage des Aushangs an der Börse, zu laufen anfängt. — Durch den Recurs wird die Vollstreckung des Beschlusses nicht aufgehalten.

§. 6. Der Zutritt zu den Börsen-Versammlungen ist nur gegen Vorzeigung einer von den Aeltesten der Kaufmannschaft zu ertheilenden Eintrittskarte gestattet. Diese Karte ist nur für diejenige Person gültig, auf deren Namen sie lautet.

§. 7. Die Einlaßkarte wird kostenfrei ertheilt: a) an Fremde, nämlich an Personen, welche nicht in Berlin oder Charlottenburg wohnen, sofern sie nicht öfter als drei Mal im Laufe eines Jahres die Börse besuchen, b) an die Beamten der Kaufmannschaft, sowie an die Schaffner und alle diejenigen Personen, welche nach den bestehenden Vorschriften vermöge ihres Amtes den Börsen-Versammlungen beizuwohnen berechtigt oder verpflichtet sind, mit Ausnahme der Handelsmäkler. Fremde, die in Gemäßheit der vorstehenden Bestimmung (Lit. a.) die Börsen-Versammlungen kostenfrei besuchen wollen, erhalten eine Fremdenkarte, deren geschehene Vorzeigung beim Eintritt in das Börsenlokal auf der Karte vermerkt und welche bei der dritten Vorzeigung abgegeben wird.

§. 8. Diejenigen Mitglieder der Corporation der Berliner Kaufmannschaft, welche sich an dem Börsengeschäft betheiligen, erhalten die Eintrittskarte gegen Entrichtung ihrer statutenmäßigen Beiträge.

§. 9. Alle übrigen Börsenbesucher haben für die Eintrittskarte einen zur Gemeinlast der kaufmännischen Corporation fließenden Beitrag zu zahlen, dessen Höhe in folgender Weise festgesetzt wird. — Die zur Festsetzung der Beiträge der am Börsengeschäft betheiligten Corporations-Mitglieder bestehende Finanz-Commission schätzt alljährlich auch die nicht zur Corporation gehörigen Börsenbesucher nach dem Umfange ihres Börsengeschäfts klassenweise ein, und bestimmt mit Rücksicht auf die der Corporation zur Beschaffung und Unterhaltung der Börsenlokale erwachsenden Lasten den von den Mitgliedern jeder Klasse zu entrichtenden Jahresbeitrag. — Die Zahlung ist nach Wahl des Empfängers der Eintrittskarte auf ein halbes oder auf ein ganzes Kalenderjahr pränumerando zu leisten. Der Beitrag ist jedoch auch dann mindestens für ein Semester voll zu zahlen, wenn die Eintrittskarte erst im Laufe eines Semesters gelöst wird. Ausnahmsweise ist Fremden (§. 7. Lit. a.) die monatweise Lösung der Eintrittskarte gestattet. — Reclamationen über die Höhe der Einschätzung durch die Finanz-Commission werden von den Aeltesten entschieden, gegen deren Entscheidung der Recurs an die der Corporation vorgesezte Behörde stattfindet. — Sowohl die Reclamationen als der Recurs sind bei Verlust derselben binnen je vier Wochen vom Tage der Behändigung des dazu Veranlassung gebenden Bescheides an, gerechnet, anzubringen.

§. 10. Die Börsen-Versammlungen finden täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage von Mittags 12 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr statt. — Sollte die Festsetzung einer anderen Börsenzeit im Interesse des Handels nöthig werden, so erfolgt die Abänderung durch Beschluß der Aeltesten der Kaufmannschaft, welcher durch mindestens achttägigen Aushang an der Börse und durch dreimalige Insertion in wenigstens vier Berliner Zeitungen bekannt zu machen ist, ehe die neue Anordnung ausgeführt wird. Bei außer-

schlichen Berauhungen, wie allgemeinen Festlichkeiten, Wahltagen u. dgl. die Vertreter der Kaufmannschaft befugt, einzelne Börsen-Versammlungen ausfallen zu lassen.

§ 11. Der Anfang und das Ende einer jeden Börsen-Versammlung wird durch ein Glockenzeichen kundbar gemacht. — Ist unannehmlich die Zulassung der Kündigung von der Innehaltung einer gewissen, in die Zeit der Börsen-Versammlungen fallenden Frist abhängig, so kann auf Anordnung der Vertreter der Kaufmannschaft auch der Ablauf dieser Frist durch ein Glockenzeichen verkündet werden.

§ 12. Während der Dauer der Börsen-Versammlungen scheidet den von den Vertretern der Kaufmannschaft aus ihrer Mitte zu wählenden Börsen-Commissare die Erhaltung und Handhabung der äußeren Ruhe, der Ordnung und des Ansehens ab. — Zu dem Ende ist jeder von ihnen befugt, diejenigen, welche sich einer Verletzung der Ordnung und des Ansehens schuldig machen, sofort und ohne Erörterung der Ursache von der Börse abzuweisen zu lassen.

§ 13. Die amtliche Feststellung der Börsen-Course für Wechsel, Geldnoten und Fonds, sowie der Börsenpreise für Waaren geschieht durch die Börsen-Commissare. — Die Vertreter der Kaufmannschaft haben nach dem abzuwartenden Bedürfnisse zu bestimmen, auf welche Gegenstände sich die amtliche Course- und Preis-Feststellung und die Notirung in dem amtlichen Coursezettel, beziehentlich Preis-Courant, erstrecken soll.

§ 14. Die Feststellung der Course und Preise erfolgt: 1) für die Fonds- und Geldnoten an einem jeden Börsentage; 2) für Wechsel dreimal wöchentlich, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend; 3) für Getreide und Cel monatlich einmal am letzten Börsentage des Monats; es werden jedoch außerdem an einem jeden Börsentage die höchsten und niedrigsten Preise notirt, welche für Getreide und Cel wirklich gezahlt, beziehentlich zu dem Lieferungs-Geschäfte geschlossen sind; 4) für Spiritus und zwar: a) monatlich einmal am letzten Börsentage des Monats, b) wöchentlich einmal am Donnerstage und zwar für jeden einzelnen Börsentag der mit dem Donnerstage ablaufenden Woche besonders, c) die höchsten und niedrigsten Preise, welche für Spiritus wirklich gezahlt, beziehentlich zu dem Lieferungs-Geschäfte geschlossen sind, werden an einem jeden Börsentage notirt, 5) für alle übrigen Waaren wöchentlich einmal am Freitag. — Findet an einem für die Course- und Preis-Feststellung bestimmten Wochentage keine Börsen-Versammlung statt, so erfolgt die Feststellung am nächst vorhergehenden Börsentage. — Aenderungen, welche die Bedürfnisse des Verkehrs bezüglich der Wahl der zu den Course- und Preis-Feststellungen bestimmten Tage nöthig machen sollten, werden von den Vertretern der Kaufmannschaft angeordnet und in der durch §. 10 bezeichneten Weise bekannt gemacht.

§ 15. Die Feststellung der Fonds-, Geld- und Wechsel-Course, sowie die Feststellung der Waarenpreise geschieht, und zwar beide getrennt, unmittelbar nach dem Schluß der Börsen-Versammlung im Börsenhause durch je einen Börsen-Commissar, vor welchem alle in der Corporation angelegten Handelsmäkler, die in den betreffenden Artikeln Geschäfte vermitteln, an denjenigen Tagen, an denen für ihren Geschäftszweig Course oder Preise festzustellen sind, eingeladen sofort nach Beendigung der Börsen-Versammlung zu erscheinen haben und bis zur Entfernung des betreffenden Börsen-Commissars ebenfalls anwesend bleiben müssen. I. Bei effectiven und per Cassa gemachten Geschäften: Der festzustellende Börsen-Course für Fonds, Geldnoten und Wechsel, sowie der Börsenpreis für Waaren soll denjenigen Course und beziehentlich Preis angeben, zu welchem der einzelne Artikel an dem Tage, an welchem die Feststellung erfolgt, im regelmäßigen Verkehr an hiesiger Börse effectiv und per Cassa zu kaufen und zu verkaufen gewesen ist. Zum Zweck der Ermittlung desselben haben die Handelsmäkler dem betreffenden Börsen-Commissar wahrheitsgetreu und nach ihrem Ermessen ausdrücklich auf ihrem Antrage zu nehmende Auskunft darüber zu geben, welche Course und Preise bei den ihnen aufgetragenen Effectiv- und Cassa-Geschäften in Fonds, Geldnoten und Wechseln, beziehentlich in Waaren gefordert und geboten hat und zu welchem Course und Preise und über welche Quantitäten durch ihre Vermittlung wirklich abgeschlossen ist. II. Bei Lieferungs-Geschäften: Für Fonds, Geldnoten und Wechsel findet eine amtliche Feststellung und Notirung der Lieferungs-Course nicht statt. Tagespreise werden für Waaren die Lieferungs-Preise — selbstverständlich mit den aus dem Letzteren sich ergebenden Modifikationen — in derselben Art, wie dies unter I. von den effectiv geschlossenen Geschäften vorgeschrieben ist, jedoch getrennt von dem Preise für diese letzteren, und an den nämlichen Tagen, wie §. 14 No. 3-5 vorschreibt, festgestellt und notirt. Der Börsen-Commissar ist in allen Fällen (I. und II.) berechtigt, das Gutachten

der Handelsmäkler über die festzustellenden Börsen-Course und Börsen-Preise zu erfordern; die Feststellung steht ihm indeß allein zu.

§. 16. Bei den Verhandlungen wegen Feststellung der Fonds-, Geld- und Wechsel-Course und der Waaren-Preise (§. 15) muß einer der bei der Corporation der Kaufmannschaft angestellten Börsen-Sekretäre zugegen sein, welcher die festgestellten Course und Preise sofort zu protokolliren hat. Bei Behinderungsfällen der Börsen-Sekretäre kann deren Stelle durch einen zweiten Börsen-Commissar vertreten werden. Der Börsen-Commissar hat darauf zu halten, daß bei Feststellung der Course und Preise außer dem Börsen-Sekretär und den betheiligten Handelsmäklern Niemand zugegen ist; er hat Jeden, der sich etwa ungerufen einfinden möchte, sofort entfernen zu lassen und überhaupt das ganze Geschäft zu leiten, auch die zur Erhaltung der Ruhe und Ordnung bei demselben erforderlichen Anordnungen zu treffen, denen ein Jeder der Anwesenden sich zu fügen verpflichtet ist.

§. 17. Der amtliche Courszettel für Fonds, Geldsorten und Wechsel, resp. der amtliche Preis-Courant für Waaren, welcher mit dem nach §. 16 aufzunehmenden Protokoll genau übereinstimmen muß, wird sofort nach geschener Feststellung der im §. 14 gedachten Börsen-Course und Börsen-Preise gedruckt, zur Beglaubigung mit dem Stempel der Corporation der Kaufmannschaft und der Ueberschrift „Börse zu Berlin“ versehen und noch an demselben Nachmittag ausgegeben. Ob und in welcher Weise noch außerdem amtliche Bekanntmachungen über festgestellte Course und Preise von den Aeltesten der Kaufmannschaft zu erlassen sind, bestimmen diese selbst nach den Bedürfnissen des Verkehrs. — Die im §. 14 bei No. 3 und 4 Lit. c. vorgeschriebenen Notirungen der an jedem Börsentage wirklich gezahlten höchsten und niedrigsten Preise für Getreide, Del und Spiritus werden weder in den amtlichen Preis-Courant aufgenommen, noch sonst amtlich bekannt gemacht.

§. 18. Besondere Atteste über Course und Preise, die nach den Bestimmungen der §§. 13—17 festgestellt, beziehungsweise gemäß §. 14 zu No. 3 und 4 Lit. c. amtlich notirt sind, werden auf Verlangen von den Aeltesten der Kaufmannschaft unter ihrer Unterschrift und dem Corporations-Siegel ertheilt.

§. 19. Oeffentliche Bekanntmachungen werden durch Aushang im Börsenlokale bewirkt. — Außer den Bekanntmachungen der Aeltesten der Corporation können auf diese Weise auch andere und Privat-Bekanntmachungen veröffentlicht werden. — Amtliche Bekanntmachungen werden auf Requisition der betreffenden Behörde stets in der angegebenen Form veröffentlicht. Daß dies geschehen, wird demnächst von den Aeltesten bescheinigt. — Der Aushang von Privat-Bekanntmachungen erfolgt nur dann, wenn die Aeltesten der Kaufmannschaft oder in sehr eiligen Fällen die Börsen-Commissare dieselben nach Form und Inhalt zur Publication geeignet und dem Zwecke des Börsen-Verkehrs oder dem Interesse des Handelsstandes überhaupt entsprechend finden.

§. 20 enthält Uebergangsbestimmungen.

In unmittelbarem Zusammenhang mit der Börsen-Ordnung steht die Maklerordnung für Berlin, die vom 20. April 1866 datirt ist und mit dem 15. Mai desselben Jahres in Kraft trat. Dieselbe hat folgenden Wortlaut:

§. 1. Die in Berlin anzustellenden Handelsmakler werden durch die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin in der nach ihrem Ermessen für die Bedürfnisse des Handelsverkehrs erforderlichen Zahl ernannt und von der Königlichen Regierung zu Potsdam bestätigt. Ihre Beeidigung erfolgt bei dem hiesigen Handelsgericht; nach derselben empfangen sie eine von den Aeltesten der Kaufmannschaft auf Grund der gegenwärtigen Maklerordnung auszufertigende Bestallung, welche ihre Concession enthält. Ihre Rechte und Pflichten werden durch Art. 66 bis 84 des allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuches und Art. 9 des Einführungsgesetzes zu demselben vom 24. Juni 1861 bestimmt.

§. 2. Bei der Wahl der Handelsmakler sind Unbescholtenheit, Zuverlässigkeit und genaue Kenntniß der Handelsgeschäfte, beziehungsweise derjenigen Gattung derselben, für die der Handelsmakler bestellt wird, nothwendige Erfordernisse. Verliert ein Handelsmakler durch richterliches Erkenntniß den Vollbesitz der bürgerlichen Ehrenrechte, so erlischt nach §. 174 der Allgemeinen Gewerbeordnung vom 17. Januar 1845, beziehungsweise des Gesetzes vom 22. Juni 1861, die ihm ertheilte Concession mit dem Tage der Rechtskraft des Strafkenntnisses.

§. 3. Es werden besondere Handelsmakler a) für Wechsel, Fonds- und Geldgeschäfte,

b) für sonstige Handelsgeschäfte und zwar nach Bedürfniß für eine oder mehrere Arten derselben (a und b) ernannt. — Nur innerhalb des hierdurch begrenzten Geschäftskreises sind die Handelsmakler in amtlicher Eigenschaft zu handeln befugt.

§. 4. Die hauptsächlichste Funktion der Handelsmakler besteht in der Vermittlung von Handelsgeschäften, welche am hiesigen Plage geschlossen werden, und bei denen die hier anwesenden Parteien oder eine derselben die Vermittlung eines Handelsmaklers in Anspruch nehmen.

§. 5. Die Handelsmakler sind befugt, innerhalb des ihnen nach §. 3 zugewiesenen Geschäftskreises Atteste über hiesige Course und Preise der verschiedenen Handelsartikel unter ihrem Amtssiegel auszustellen. Beziehen sich diese Atteste auf Artikel, deren Course oder Preise von den Aeltesten der Kaufmannschaft amtlich ermittelt und festgestellt sind, so dürfen die Atteste dem amtlichen Courszettel resp. Preis-Courant der Aeltesten der Kaufmannschaft nicht widersprechen.

§. 6. Die Handelsmakler sind verpflichtet, täglich während der ganzen Dauer der Börsen-Versammlungen in denselben anwesend zu sein, insofern nicht die besondere Natur der Geschäfte, deren Vermittlung einzelne Makler betreiben, ihre Dispensation vom Börsenbesuch für immer oder für gewisse Zeiten nach dem Ermessen der Aeltesten der Kaufmannschaft ohne Nachtheil für den Börsenverkehr gestattet. Gesuche, wegen Bewilligung einer solchen Dispensation, sind bei den Aeltesten der Kaufmannschaft anzubringen, bei denen auch der erforderliche Urlaub nachzusuchen ist, wenn ein Handelsmakler aus persönlichen Gründen von der Verpflichtung zum Besuch der Börse zeitweise befreit sein will.

§. 7. Nach Beendigung der Börsen-Versammlungen haben die Handelsmakler in der durch die Börsen-Ordnung festgesetzten Art bei Feststellung der in dem amtlichen Courszettel resp. Preis-Courant der Berliner Börse zu notirenden Course und Preise mitzuwirken und den von den Aeltesten der Kaufmannschaft ernannten Börsen-Commissarien, die mit der Feststellung beauftragt sind, alle hierzu nach der Börsen-Ordnung von ihnen zu erfordernden Erklärungen nach bestem Wissen der Wahrheit gemäß zu geben. — Bei ihren Angaben über Course und Preise dürfen sie nur die in ihr Tagebuch eingetragenen, an demselben Tage durch ihre Vermittlung wirklich abgeschlossenen Effektiv-Geschäfte und zwar bei den Coursen für Fonds, Geldsorten und Wechsel nur Effektiv- und Rassa-Geschäfte, bei den Waarenpreisen, je nachdem es auf Effektiv- und per Rassa gemachte oder auf Lieferungs-Geschäfte ankommt, nur die Preise der betreffenden Geschäftsgattung berücksichtigen. — Ergeben sich Zweifel oder Differenzen über die Feststellung der Course oder Preise, so ist der dabei fungirende Börsen-Commissar eine ausdrückliche protokollarische Erklärung der Handelsmakler über ihre Angaben auf ihren Amtseid zu erfordern und nach seinem Ermessen auch später die Richtigkeit derselben durch Einsicht der Tagebücher der Handelsmakler oder in anderer Weise zu prüfen befugt. — Handelsmakler, welche bei Feststellung der Course oder Preise Ordnung, Ruhe oder Anstand verlegen oder sich den Anordnungen des Börsen-Commissars nicht fügen ist der Lektore hinauszuweisen berechtigt.

§. 8. In Ermangelung besonderer Uebereinkunft oder Usance hat der Handelsmakler die ihm nach Art. 82 des Handelsgesetzbuches zustehende Maklergebühr (Courtage) für ein jedes durch ihn vermittelte und definitiv abgeschlossene Geschäft von einer jeden Partei zur Hälfte zu fordern. (Art. 83 a. a. O.)

§. 9. Der Betrag der Courtage der Handelsmakler bestimmt sich, falls darüber unter den Parteien keine Vereinbarung getroffen ist, nach den für die Einzelnen Geschäftszweige bestehenden Usancen. — Für die in §. 5 gedachten Atteste sind die Handelsmakler an Gebühren ein bis drei Thaler je nach der Weitläufigkeit der Atteste und der Schwierigkeit der ihnen zum Grunde liegenden Ermittlungen zu erheben berechtigt.

§. 10. Die Aeltesten der Kaufmannschaft bestimmen, in wie fern für einen behinderten Handelsmakler eine Stellvertretung zulässig ist. Die Stellvertretung darf die Dauer eines Jahres nicht übersteigen. — Der Stellvertreter wird von den Aeltesten der Kaufmannschaft ernannt, von der Regierung bestätigt und von dem zuständigen Gericht beeidigt. — Der vereidete Stellvertreter hat für die Dauer der Stellvertretung alle Rechte und Pflichten des Handelsmaklers, dessen Stelle er vertritt.

§. 11. Die Handelsmakler stehen unter der Aufsicht und Disciplin der Aeltesten der Kaufmannschaft, welche bei deren Handhabung der Königlichen Regierung zu Potsdam unmittelbar untergeordnet sind. — Verletzungen der Pflichten, welche den Handelsmaklern nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches und der gegenwärtigen Maklerordnung

obliegen, werden, insofern nicht nach den Vorschriften des Strafrechts oder des Art. 9 §. 5 des Einführungsgesetzes zum Handelsgesetzbuch ein gerichtliches Strafverfahren stattfindet, von den Ältesten der Kaufmannschaft disciplinarisch gerügt. Disciplinarstrafen kommen insbesondere zur Anwendung, wenn ein Handelsmakler ohne genügende Entschuldigung und ohne Dispensation oder Urlaub die Börsen-Versammlungen oder die Feststellung der Course oder Preise versäumt, oder aus Fahrlässigkeit bei dieser Feststellung unrichtige Angaben macht. Diese Strafen sind je nach der Schwere des Disciplinarvergehens: 1) Verweis oder 2) Geldbuße von zwanzig Thalern Courant, deren Betrag zur Unterstützungskasse der Kaufmannschaft fließt. — Der Betheiligte ist mit seiner Bertheidigung vor einer aus zwei Mitgliedern und dem Syndikus oder drei Mitgliedern der Ältesten bestehenden Commission zu hören; bei seinem Ausbleiben aber ist nach der Lage der Sache in contumaciam zu verfahren. Die Strafe ist durch Beschluß der Ältesten mit Angabe der Gründe festzusetzen. Vorladung und Mittheilung des Beschlusses erfolgen in schriftlicher Ausfertigung; an denjenigen, dessen Aufenthalt etwa unbekannt ist, durch Aushang an der Börse während zehn Tagen. — Gegen die Entscheidung der Ältesten steht dem Betheiligten der Recurs an die Königliche Regierung zu Potsdam binnen einer zehntägigen präclusivischen Frist offen, welche mit dem Tage der Behändigung der Ausfertigung des Beschlusses (bei Abwesenden, deren Aufenthalt unbekannt ist, mit dem ersten Tage des Aushanges an der Börse) zu laufen anfängt. Durch den Recurs wird die Vollstreckung des Beschlusses aufgehoben.

Die Börsenordnung für Frankfurt a/M. wurde im Jahre 1843 erlassen, später aber mehrfach ergänzt. Sie lautet hiernach:

§. 1. Die Börse ist unter Genehmigung des Staats für die Versammlung der Handelsleute, Makler und anderen Personen zur Erleichterung des Betriebes kaufmännischer Geschäfte aller Art bestimmt. Sie ist eine für den Frankfurter Handelsstand gegründete, gesetzlich unter die Aufsicht der Handelskammer gestellte Anstalt. Es besteht in Frankfurt nur Eine Börse. §. 2. Jeder Handeltreibende hat das Recht, an den Börsen-Versammlungen Theil zu nehmen, wobei die in den §§. 3, 4 und 5 enthaltenen Bestimmungen und Ausnahmen vorbehalten sind. §. 3. Ausgeschlossen von den Börsen-Versammlungen sind: 1) diejenigen, die in wirklichen Confurs verfallen sind, so lange ihr Debitwesen gerichtlich anhängig, und noch nicht durch Vertheilung der Masse oder sonst beendet ist, 2) diejenigen, welche wegen Betrügerei, Fälschung, Meineides, muthwilligen oder betrügerischen Bankrottes, Diebstahls oder ähnlicher gegen die Sicherheit des Eigenthums und zur Verletzung von Treu und Glauben begangenen Verbrechen durch rechtskräftiges Erkenntniß verurtheilt worden sind. §. 4. Es wird erwartet, daß jeder die Börse Besuchende durch anständige Aufführung sich beeifern werde, zur Erhaltung der äußeren Ruhe und Ordnung beizutragen. Diejenigen, welche die Ruhe durch Aufsehen und Aergerniß erregende Streitigkeiten oder sonst stören, werden sofort und ohne alle Erörterung der Ursache des Streites und der Störung von der Börse durch den Börsen-Aufseher entfernt, welcher nöthigenfalls die Beihülfe der Polizei in Anspruch nehmen kann. Außerdem steht es bei solchen Vorfällen der Handelskammer frei, den Betreffenden bis zu weiterer gerichtlichen oder amtlichen Verfügung von der Theilnahme an den Börsen-Versammlungen zu suspendiren. §. 5. Die hier erscheinenden Makler-Coursblätter über Wechsel, Staatspapiere und Geldsorten, beruhen nicht auf einer officiellen Feststellung. Indessen behält sich die Handelskammer vor, gegen solche Makler, welche in wiederholten Fällen notorische Unrichtigkeiten in die Coursblätter aufnehmen würden, oder welche Course auf solche Wechselpläke, oder von solchen Staats- oder Privat-Anleihen oder sonstige Effekten notiren würden, deren Aufnahme in das Coursblatt als unstatthaft erkannt worden ist, die obrigkeitliche Einschreitung zu veranlassen. §. 6. Die Börsen-Versammlungen werden in dem dazu von dem Handelsstande neu errichteten Börsengebäude gehalten. §. 7. Sie finden täglich statt (mit Ausnahme der Sonntage und allgemein sonntäglich gefeierten Festtage), werden Mittags um 12 Uhr eröffnet und dauern bis um 1 $\frac{1}{4}$ Uhr Nachmittags, wo das Zeichen der Beendigung mittelst der Börsen-Glocke gegeben wird. Der Börsensaal wird in der Regel um 2 $\frac{1}{2}$ Uhr und nur an den Medio-Abrechnungstagen um 3 $\frac{1}{2}$ Uhr, an den Ultimo-Abrechnungstagen um 4 Uhr Nachmittags geschlossen. §. 8. Kündigungen, welche nach Inhalt des Vertrages an der Börse erfolgen sollen, müssen, dem Plakgebrauche gemäß, um von rechtlicher Wirkung zu sein, von den Interessenten spätestens bis Glockenschlag 1 Uhr geschehen.

§. 9. Die Handelskammer wird die von den städtischen Behörden und von den Wechsel-Notaren ihr zugestellten Bekanntmachungen an der Börse anschlagen lassen; dieselben bleiben in der Regel während 14 Tage angeheftet. Die Bekanntmachungen von Privat-Anzeigen an der Börse ist durch die besondere Erlaubniß der Handelskammer bedingt und es wird für die Anheftung solcher Privat-Anzeigen der Betrag von 2 Mark an die Börsen-Berwaltungs-Kasse bezahlt. §. 10. Die zum Besuche der Börse berechtigten Handelsleute, und die an den Börsen-Versammlungen gewöhnlich theilnehmenden Personen haben einen jährlichen Börsenbeitrag zu entrichten. Diese Börsenbeiträge sind nach folgenden Kategorien festgesetzt:

Erste Classe	100 Mark	Vierte Classe	20 Mark
Zweite Classe	60 "	Fünfte Classe	10 "
Dritte Classe	30 "		

ferner für auswärtige (nicht in Frankfurt domicilirte) Börsenbesucher:

per Jahr	100 Mark	per Quartal	25 Mark
per Semester	50 "	per Woche	2 "

Die Einzeichnungen in die einzelnen Classen unterliegen der Revision der Handelskammer; sie entscheidet in Zweifelsfällen, welcher Beitrag zu übernehmen ist vorbehaltlich des Recurses. Jedes Handlungshaus, welches einen Börsenbeitrag entrichtet, hat für seine Associés und Prokuristen keinen weiteren Börsenbeitrag zu entrichten. §. 11. Jeder Auswärtige kann im Laufe eines Semesters die Börse an 3 aufeinander folgenden Tagen ohne Entrichtung eines Börsenbeitrages besuchen, wenn derselbe durch ein zum Börsenbesuche selbstberechtigtes Börsenmitglied eingeführt und in das im Börsenlokale aufliegende Fremdenbuch eingeschrieben wird. Die Beiträge werden für jedes Jahr anticipando von der Handelskammer gegen Quittung erhoben.

Die Makler-Ordnung für Frankfurt a/M. ist durch ein besonderes Gesetz der vormalig Freien Stadt Frankfurt vom 9. Dezember 1864 festgestellt und lautet mit den später eingefügten Ergänzungen wie folgt:

§. 1. Der Art. 16 des Einführungsgesetzes zum allgemeinen Deutschen Handelsgesetzbuche*) wird aufgehoben und der Artikel 69 des allgemeinen Deutschen Handelsgesetzbuches tritt nunmehr in Kraft, insoweit derselbe nicht durch die nachstehenden Bestimmungen eine Abänderung erleidet. §. 2. Die Anstellung beeidigter Wechselmakler bleibt beibehalten. Ebenso können nach Artikel 68 des allgemeinen Deutschen Handelsgesetzbuches besondere Makler für andere einzelne Arten von Maklergeschäften angestellt werden. §. 3. Wer sich um die Anstellung als beeidigter Handelsmakler bewerben will, muß das 21. Lebensjahr zurückgelegt haben und sich über seine Kenntnisse der Handlung und die entsprechende Geschäftsbefähigung glaubhaft ausweisen können. Die Ernennung erfolgt von der Handelskammer, unter Vorbehalt der Bestätigung durch die Königliche Regierung (§. 33 des Handelskammergesetzes vom 24. Februar 1870). §. 4. Der Ernannte hat vor Antrittung des Berufs eine Sicherheit von 2000 Gulden in Werthen, welche die Königliche Regierung in Wiesbaden bestimmt, zu leisten. Diese Sicherheit haftet zunächst für die Entrichtung der Maklerabgaben, dann für etwa erkannte Geldbuße und in dritter Reihe für zu leistende Entschädigungen. Wird diese Sicherheit durch einen Anspruch in einer dieser Beziehungen gemindert, so ist dieselbe binnen vier Wochen nach Aufforderung hierzu wieder auf 2000 Gulden zu ergänzen, bei Weidung der Zurücknahme der Ernennung. Die Zurückgabe der geleisteten Sicherheit nach Beendigung der Anstellung erfolgt nur auf Grund einer Bescheinigung der Handelskammer, daß während dreier Monate, nachdem durch Börsen-Anschlag das Aufhören der Makler-Eigenschaft bekannt gemacht war, sich Niemand mit Ansprüchen bei der Handelskammer gemeldet hat, beziehungsweise erst nach Erledigung dieser angemeldeten Ansprüche. §. 5. Nachdem die Sicherheit geleistet worden ist, wird der ernannte Handelsmakler von dem Königlichen Polizei-Präsidium (im Auftrage der Königlichen Regierung, auf die treue und gewissenhafte Befolgung der für die Handelsmakler geltenden gesetzlichen Bestimmungen eidlich verpflichtet. Der Königlichen Regierung

*) Art. 16 des Frankfurter Einführungsgesetzes. Statt der Vorschriften des Art. 69 des allgemeinen Deutschen Handelsgesetzbuches kommen die bisherigen gesetzlichen Bestimmungen über die Pflichten der Handelsmakler (auch nach dem 1. Januar 1868) zur Anwendung.

ist es überlassen, die Eidesformel nach Maafgabe des von dem Makler gewählten Faches aufzustellen. Die erfolgte Vereidigung wird in dem Amtsblatt und durch Börsenanschlag bekannt gemacht. §. 6. Jeder Handelsmakler muß die ihm aufgetragenen Vermittlungen und Abschlüsse redlich, aufrichtig und fleißig besorgen, die beiden contrahirenden Parteien gleichmäßig behandeln, jede Ueberschneidung des Einen oder des Anderen vermeiden und, so viel an ihm ist, verhüten. Jeder Wechselmakler insbesondere ist verbunden, die Gesetze über Wechselrecht und Effectenhandel, die die Herausgabe des Börsen-Coursblattes betreffenden gesetzlichen und reglementären Vorschriften, sowie die Bestimmungen der Börsen-Ordnung gewissenhaft in seinem Berufe wahrzunehmen und zu befolgen. §. 7. Die Bestimmung des Art. 69 Nr. 1 des allgemeinen Deutschen Handelsgesetzbuches, daß die Handelsmakler für Geschäfte, welche sie vermitteln, sich nicht verbindlich machen oder Bürgschaft leisten dürfen, findet auf Geschäfte in Börsen-Effecten und Landesprodukten keine Anwendung. Ist ein Handelsmakler veranlaßt, Kapital-Anlagen oder Umsätze für seine eigene Rechnung zu machen, so muß er dieß dem anderen Contrahenten vor dem Geschäfts-Abschlusse anzeigen. §. 8. Die Zustellung der Schluß-Nota (Art. 73. des allgemeinen Deutschen Handelsgesetzbuches) muß spätestens vor Ablauf des Tages des Abschlusses erfolgen. Die Bestimmung des Art. 73 des allgemeinen Deutschen Handelsgesetzbuches findet auf die Fälle keine Anwendung, in denen sich der Handelsmakler als Selbst-Contrahent darstellt. §. 9. Die Wechselmakler und Landesproduktenmakler haben regelmäßig an den Börsen-Versammlungen Theil zu nehmen, und sich dem für den Börsenbesuch vorgeschriebenen Reglement und Börsenbeitrag zu unterwerfen. Sie haben die von ihnen geschlossenen Geschäfte in ihr Tagebuch für jeden Tag mit den drei Abschnitten: „vor der Börse, während der Börse, nach der Börse,“ in gesetzlicher Form einzutragen. §. 10. In Fällen zeitweiser persönlicher Verhinderung kann der Handelsmakler bei der Handelskammer darum nachsuchen, daß ihm auf gewisse Zeit ein Stellvertreter, welchen er bezeichnet, gegeben werde. Bewilligt die Handelskammer diesen Antrag, so wird der Stellvertreter nach Maafgabe §. 5 dieses Gesetzes eidlich verpflichtet; der Handelsmakler muß, so lange der Stellvertreter für ihn wirkt, seine eigene Thätigkeit einstellen, ist jedoch für alle Berufshandlungen seines Stellvertreters verantwortlich. §. 11. Die Handelsmakler entrichten eine besondere, jährlich vor auszuzahlende Makler-Abgabe von 55 Gulden an das Aeraar. Nicht-Entrichtung oder Säumniß in Entrichtung dieser Abgabe hat den Widerruf der Ernennung durch die königliche Regierung zur Folge. §. 12. Die Makler-Gebühr (Sensarie) wird folgendermaßen festgesetzt: 1) für Wechsel auf auswärtige Plätze Eins vom Tausend (1 per Mille) des wirklichen in Frankfurter Währung sich ergebenden Betrags; 2) für Geldumsatz und Disconto-Platzwechsel ein Halb vom Tausend ($\frac{1}{2}$ per Mille) des Belaufes; 3) für Staatspapiere, Actien industrieller Unternehmungen, standesherrliche Obligationen und ähnliche Werthpapiere Eins vom Tausend (1 per Mille) des nach dem Course des Abschlusses und in Folge der börsenmäßigen Ausrechnung sich ergebenden wirklichen Kaufpreises, jedoch nicht weniger als $\frac{1}{4}$ per Mille des Nennwerthes; 4) für Verkauf und Kauf von Waaren ein Halb vom Hundert ($\frac{1}{2}$ %) des Kaufpreises. Der Handelsmakler ist — anderweiter Vereinbarung unbeschadet — berechtigt, für jedes durch seine Vermittlung abgeschlossene Geschäft von jedem der beiden Vertragstheile diese Maklergebühr (Sensarie) zu verlangen. §. 13. Es ist den Handelsmaklern untersagt, unmittelbar oder mittelbar, Maklergebühren sich zu bedingen oder zu verschaffen, welche den vorstehenden Ansat (§. 12) überschreiten oder außer der gesetzlichen Makler-Gebühr noch einen Nebengewinn aus dem vermittelten Geschäft zu ziehen. §. 14. Vereidigte Handelsmakler, welche eine der nach Buch 1, Tit. 7 des allgemeinen Deutschen Handelsgesetzbuches oder nach diesem gegenwärtigen Gesetze ihnen obliegenden Pflichten verlegen, werden mit Ordnungsstrafen von 10 bis 200 Gulden bestraft. Im Rückfalle kann außerdem auch auf zeitliche oder bleibende Entziehung der Anstellung erkannt werden, was der königlichen Regierung anzuzeigen und durch Anschlag an der Börse bekannt zu machen ist. Ueber diese Strafen erkennt das Handelsgericht und bis zu dessen Einsetzung das Stadtgericht erste Abtheilung nach öffentlicher und mündlicher Verhandlung. Für den Instanzenzug, sowie für die Umwandlung der Strafen gelten die Bestimmungen des Art. 13 des Einführungsgesetzes zum allgemeinen Deutschen Handelsgesetzbuche. Durch diese Bestimmung wird eine anderweite Bestrafung nicht ausgeschlossen, wenn dieselbe nach sonstigen Gesetzen begründet ist. Die Makler-Eigenschaft geht verloren, wenn der Handelsmakler eine rechtskräftige Verurtheilung erleidet, auf welche die Art. 22 bis 25 des Strafgesetzbuches v. 16. September 1856 Anwendung finden. Jedoch ist es den Gerichten gestattet, bei politischen und Preßvergehen zu erkennen, daß diese Folge nicht

eintrete. §. 15. Den beeidigten Handelsmaklern steht ein ausschließliches Recht zur Vermittlung derjenigen Arten von Maklergeschäften, für welche sie angestellt sind nicht zu. §. 16. Die älteren gesetzlichen Bestimmungen, namentlich die älteren Makler-Ordnungen, insbesondere diejenige v. 26. Mai 1739 u. 26. Nov. 1799, sind aufgehoben. §. 17. Das Gesetz v. 15. Juli 1851 über die Einrichtung eines Wechselmakler-Syndikats, die Aufzeichnung der Wechsel- und Effekten-Course an hiesiger Börse und die Herausgabe eines Börsen-Coursblattes (Gesetz- u. Statutensamml. XI. S. 125—132) bleibt in Kraft. Zur Wahl und Wählbarkeit für das Syndikat und zur Mittheilung der für das Börsen-coursblatt zu benutzenden Schlüsse sind nur berechtigt, beziehungsweise verpflichtet, die demalsten bereits beeidigten Wechselmakler (Wechselsale) und die künftig nach Maßgabe dieses Gesetzes ernannten und beeidigten Wechselmakler. Alle und jede von Privaten direct abgeschlossenen oder von anderen Personen als diesen beeidigten Wechselmaklern vermittelten Geschäfte kommen bei der Coursnotirung für das öffentliche Börsencoursblatt nicht in Betracht.

Die Frankfurter Börsen-Ordnung findet noch keine weitere Ergänzung durch die folgende Makler-Syndikats-Ordnung, die ebenfalls durch Gesetz (vom 15. Juli 1851) festgestellt wurde und wie die Maklerordnung von 1864 noch gegenwärtig in Kraft ist.

§. 1. Um eine zuverlässige Notirung der Course, zu welchen an der Börse zu Frankfurt a/M. Schlüsse in Wechseln, Staatspapieren, Aktien und anderen Effecten und Valuten gemacht werden, zu erreichen und solche zu veröffentlichen, und um die Gesamtheit der beeidigten Wechselmakler zu vertreten, wird ein Vorstand derselben unter dem Namen Maklersyndikat gewählt und ernannt. §. 2. Das Maklersyndikat besteht aus 7 Mitgliedern; dieselben wählen unter sich einen Vorsitzenden oder Syndic. Die übrigen 6 Mitglieder sind Syndikatsbeigeordnete. §. 3. Zum Behufe der Ernennung von 7 Mitgliedern des Maklersyndikats wählen die beeidigten Wechselmakler vierzehn aus ihrer Mitte für einen der Handelskammer zu machenden Vorschlag. Wähler sind diejenigen beeidigten Wechselmakler, welche auf erfolgte Einberufung der Berechtigten in der Wahlversammlung erscheinen und an der Wahlverhandlung Theil nehmen. Aus den durch die Wahl in doppelter Anzahl vorgeschlagenen (14) ernennt dann die Handelskammer die 7 Syndikatsmitglieder und 3 Ersatzmänner und veröffentlicht deren Namen durch Anschlag im Börsenlokale. Auch bei den späteren einzelnen Wahlen wird auf die nämliche Weise verfahren, daß die Makler durch Wahl eine doppelte Zahl für die zu ernennenden Syndikatsmitglieder vorschlagen und die Handelskammer aus dieser Zahl zu den erledigten Stellen von Syndikatsmitgliedern und Ersatzmännern ernennt. §. 4. Die durch die Handelskammer bereits vollzogene Einsetzung des Syndikats auf Grund der von ihr eingeleiteten ersten Wahl wird hierdurch bestätigt. Bei den späteren Wahlen, sowie bei allen sonstigen Versammlungen der Makler führt deren Syndic, oder wenn dieser verhindert ist einer der Syndikats-Beigeordneten den Vorsitz. §. 5. Die Wahlversammlung findet regelmäßig in der ersten Hälfte des Monats December eines jeden Jahres statt. §. 6. Bei den Wahlen, ebenso bei den Beschlüssen der Versammlungen, entscheidet die absolute Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Ist Stimmengleichheit vorhanden, so entscheidet bei Wahlen das Loos, bei Beschlüssen die Stimme des Vorsitzenden, welche solchen Falls für zwei zählt. §. 7. Die Mitglieder des Syndikats sind auf zwei Jahre ernannt. Ihr Ausscheiden mit Ablauf dieser Amtszeit bestimmt sich nach dem Amtsalter, bei gleichem Amtsalter durch das Loos. Die Ausscheidenden sind sogleich wieder wählbar. Ihr Amtsalter zählt dann von der Neuwahl an. Ausnahmsweise scheiden schon am Ende des ersten Jahres der ersten Ernennung drei Syndikatsmitglieder nach Bestimmung des Looses aus. Am Ende des zweiten Jahres scheiden 4 aus. Auf diese Weise wird dann später ein Wechsel zwischen dem Ausscheiden von je drei in dem einen und von je vier in dem anderen Jahre beobachtet. Die Ersatzmänner werden in jedem Jahre neu ernannt, sind aber auch stets wieder wählbar. §. 8. Jeder beeidigte Sencal ist verpflichtet, die auf ihn gefallene Wahl anzunehmen. §. 9. Eine Wiedererwählung ist ein Sencal jedoch erst dann anzunehmen verbunden, wenn 2 Jahre seit seinem Ausscheiden aus dem Syndikat bis zu seinem Wiedereintritt verfloßen sind. §. 10. Nachmittags um 1½ Uhr oder zu einer andern Zeit, welche die Handelskammer nach Umständen bestimmen kann, nach einem von dem Börsendiener mit der Schelle zu gebenden Zeichen, tritt das Syndikat in dem dazu bestimmten Raum zusammen, und re-

digirt auf Grund seiner eigenen Wahrnehmungen und der Mittheilungen, die ihm von den beeidigten Maklern während der Börse gemacht worden sind, das Börsen-Coursblatt. Alle beeidigten Makler sind auf Verlangen des Syndikats verpflichtet, diesem von den Coursen, zu welchen sie an dieser Börse ihre Schlüsse in Wechseln, Staatspapieren, Actien und anderen Effecten und Valuten gemacht haben, wahrheitsgetreue Kunde zu geben. Walten Zweifel wegen der Schlüsse ob, so entscheidet die Mehrheit im Syndikate. Schlüsse, die nach dem Zusammentritt des Syndikats noch gemacht werden, oder besondere Stipulationen über Courtage werden bei der Coursnotirung nicht berücksichtigt. Ebenso kommen alle und jede von Privaten direkt abgeschlossenen oder von Unbefugten vermittelten Geschäfte nicht in Betracht. Während das Syndikat zur Berathung versammelt ist, darf ohne dessen Erlaubniß Niemand in dessen Versammlungsort eintreten. §. 11. Das auf diese Weise redigirte Börsen-Coursblatt wird von dem Syndikate unterschrieben und wird in dem Börsensaale angeheftet. §. 12. Die Veröffentlichung und Ausgabe des Börsen-Coursblattes wird auf Kosten und für Rechnung der Gesamtheit der geschworenen Makler unter der Aufsicht des Syndikats besorgt und erhält die Ueberschrift: „Oeffentliches Börsencoursblatt des Wechselmakler-Syndikats zu Frankfurt a. M., vom [Tag, Monat und Jahr].“ Den hierfür etwa erforderlichen Beträgen darf sich keiner der beeidigten Wechselmakler entziehen. Das Syndikat trifft die näheren Bestimmungen über die Veröffentlichung und über deren Kosten, über den Absatz und über den Preis und hinsichtlich der bei der Veröffentlichung und dem Absatz zu verwendenden Personen und deren Honorirung. Der Abonnements-Preis unterliegt der Genehmigung der Handelskammer. Etwaige Ueberschüsse werden nach Beschluß einer Generalversammlung zu Zwecken der Gemeinschaft des Makler-Institutes verwendet. §. 13. Jedes andere dahier zu veröffentlichende Coursblatt muß datirt, auch mit dem Namen des Herausgebers und mit der Ueberschrift „Coursblatt“ versehen sein. Dem Namen des Herausgebers darf dessen bürgerlicher Stand beigelegt werden; im übrigen darf zu einem solchen Coursblatte kein Zusatz irgend einer Art gemacht werden. Wer auf die eine oder andere Weise dem zuwiderhandelt, verfällt in eine Geldstrafe von fl. 50 für jede solche verbotene Veröffentlichung, ohne Rücksicht auf die Zahl der gedruckten oder ausgegebenen Exemplare. In jedem Wiederholungsfalle ist gegen den Zuwiderhandelnden auf eine Geldstrafe von fl. 100 zu erkennen. Ist derselbe geschworener Makler, so verliert er, in einem solchen Wiederholungsfalle zugleich seine Maklerstelle und alle mit solcher verknüpft gewesenen Rechte und Befugnisse. Das Polizeigericht hat wegen aller solchen Zuwiderhandlungen Untersuchung zu führen und Urtheil zu geben. §. 14. Mit der Aufsicht über die Börse und mit der Handhabung der Börsenordnung verbindet die Handelskammer auch die Aufsicht über das Maklersyndikat. Dasselbe ist der Handelskammer für gewissenhafte Erfüllung seiner Obliegenheiten verantwortlich. §. 15. Wenn ein Mitglied des Maklersyndikats seine Stellung mißbraucht, so wird es seiner Eigenschaft als Syndikatsmitglied verlustig, ohne dadurch von der Verurtheilung wegen eines dabei etwa sonst noch begangenen Vergehens oder Verbrechens befreit zu sein. Wenn ein Makler die Berathungen des Syndikats stört, oder falsche Schlüsse oder Scheinschlüsse bei seinen Coursangaben zu Grunde legt, oder die gute Ordnung an der Börse oder in den Versammlungen der Makler, oder in dem Versammlungsorte des Syndikats verlegt, so wird er zeitweise oder ganz von der Theilnahme an den Verhandlungen der Gesamtheit der Makler ausgeschlossen und der in dieser Syndikatsordnung bestimmten Rechte und Vortheile verlustig. Die Handelskammer erkennt in solchen Fällen scheidrichterlich auf Ordnungsstrafen, vorbehaltlich des Recurses an die Königliche Regierung in Wiesbaden. §. 16. Die Zahl der Mitglieder des Syndikats (§. 2) und der auf den Wahl-Vorschlag zu setzenden Makler (§. 3), sowie die Zeit der Amtsbauer und die Zahl der Ausscheidenden (§. 7) kann von der Handelskammer unter Zustimmung der Königlichen Regierung in Wiesbaden, vermehrt oder auch vermindert werden. Solche Abänderungen sind immer durch Börsen-Anschlag bekannt zu machen und durch den Druck zu veröffentlichen, ehe sie ausgeführt werden.

Die Verwaltung der Handels-Angelegenheiten ist dem Königlichen Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten anheimgegeben, welches vier Abtheilungen umfaßt und zwar: 1) die Verwaltung für Berg-, Hütten- und Salinentwesen, 2) die Verwaltung für Eisenbahn-Angelegenheiten, 3) die Verwaltung des Bauwesens und 4) die Abtheilung für Gewerbe und Handel.

Zur speziellen Vorsorge für die Handels- und Gewerbe-Angelegenheiten

für die einzelnen Bezirke und Städte bestehen theils Handelskammern, theils Kaufmännische Corporationen.

Die ersten Handelskammern in Preußen gingen zu Anfang des 19. Jahrhunderts aus der Französischen Gesetzgebung hervor;*) es waren dies die Handelskammer zu Köln (gegründet 1803 durch Consular-Beschluß vom 7. Floreal XI) und die Fabrikantkammer zu Crefeld (1804; Consular-Beschluß vom 12. Germinal XII). Es folgten bis 1840 die Mehrzahl der Handelskammern in der Rheinprovinz; über die Grenzen dieser Provinz hinaus fand das Institut zuerst in Erfurt, Hagen und Halle Eingang. Bis 1848 war jede Handelskammer durch ein besonderes Statut begründet worden. Eine Verordnung vom 11. Februar 1848 stellte zuerst allgemeine Bestimmungen für die bisher bestehenden und noch zu gründenden Handelskammern auf. — In den neuen Landestheilen bestanden für Hannover auf Grund einer Verordnung vom 7. April 1866 20 Handelskammern, in Frankfurt a. M. eine durch Verordnung vom 20. Mai 1817 (s. die Anmerkung unter S. 173), im vormaligen Herzogthum Nassau deren drei nach dem Gesetz vom 3. September 1863. — Für das gesammte Königreich Preußen ordnete das Gesetz über die Handelskammern vom 24. Februar 1870 diese Angelegenheit. Auf Grund desselben fand in den Jahren 1870 bis 1873 eine vollständige Reorganisation der Handelskammern in Preußen statt. — Gegenwärtig beträgt ihre Anzahl 70 und zwar kommen auf die Provinz Brandenburg 3, Preußen 3, Pommern 1, Posen 1, Schlesien 9, Sachsen 5, Schleswig-Holstein 2, Hannover 10, Westphalen 10, Hessen-Nassau 6, auf die Rheinprovinz 20.

Wir lassen hier eine provinzenweise geordnete Uebersicht der Preussischen Handelskammern und Kaufmännischen Corporationen mit ihren Bezirken, ihrer Mitgliederzahl und, soweit bekannt, dem Jahre ihrer Gründung folgen.

I. Handelskammern.

Provinz.	Sitz und zugleich Name der Handels- kammer.	Bezirk.	Mit- glieder- zahl.	Grün- dungs- jahr.
Brandenburg	Cottbus	Kreis Cottbus	10	1851
	Frankfurt a. O.	die Stadt Frankfurt a. O. und die zu derselben gehörenden Räm- mereidörfer	12	1863
	Sorau	der östlich vom Neisse-Fluß belegene Theil des Kreises Sorau (außer den zur Gerichtsdeputation Forst gehörigen Ortschaften)	12	1871
Preußen	Braunsberg	die Stadt Braunsberg	8	1864
	Insterburg	Stadt und Kreis Insterburg	9	1855
	Thorn	der Kreis Thorn	12	1852

*) S. Deutscher Reichsanzeiger vom 27. Juni 1874.

Provinz.	Sitz und zugleich Name der Handels- kammer.	Bezirk.	Mit- glieder- zahl.	Grün- dungs- jahr.
Pommern				
	Stwinemünde	die Stadt Stwinemünde, einschließ- lich des fiskalischen Hafengrundes im Kreise Usedom-Wollin	12	1863
Posen				
	Posen	die Stadt Posen	18	1851
Schlesien				
	Breslau	die Stadt Breslau	24	1849
	Gleitwitz	die Kreise Gleitwitz, Pleß, Rybnitz	18	1859
	Görlitz	Stadt und Kreis Görlitz (mit Aus- nahme der Stadt Reichenberg in der Lausitz)	12	1849
	Grünberg	der Kreis Grünberg	10	1870
	Hirschberg	die Kreise Hirschberg und Schönau	12	1849
	Landeshut	der Kreis Landeshut	9	1849
	Lauban	der Kreis Lauban und der südwest- lich von der Schlesiſchen Gebirgs- bahn belegene Theil des Kreises Löwenberg	12	1864
	Liegnitz	der Kreis Liegnitz	10	1850
	Schweidnitz	die Kreise Reichenbach, Schweidnitz, Waldenburg und die Ortschaft Laasan vom Kreise Striegau	15	1849
Sachsen				
	Erfurt	der Stadtbezirk Erfurt, der Kreis Schleusingen und die Stadt Söm- merda	15	1844
	Halberstadt	die Kreise Halberstadt, Aschersleben, Wernigerode und der Bezirk der Gerichts-Commission zu Erms- leben	21	1872
	Halle	Gemeindebezirk der Stadt Halle, die Kreise Bitterfeld und Delitzsch (mit Ausſchluß der Stadt Delitzsch) der Saalkreis, der Mansfelder See- und Gebirgskreis (mit Ausnahme des Bezirks der Gerichts-Commis- sion zu Ermsleben) und die Kreise Querfurt, Merseburg, Naumburg, Weißenfels und Zeitz	23	1844
	Mühlhausen	die Kreise Mühlhausen, Heiligenstadt und Worbis	15	1848

Provinz.	Sitz und zugleich Name der Handels- kammer.	Bezirk.	Mit- glieder- zahl.	Grün- dungs- jahr.
Sachsen	Nordhausen	die Städte Nordhausen, Beneden- stein, Bleicherode und Elbrich, der Kreis Sangerhausen mit den Grafschaften Stolberg-Stolberg, Stolberg-Rosla und der Amts- bezirk Hohenstein	20	1858
Schleswig- Holstein	Flensburg	der Städtische Polizei-Bezirk von Flensburg mit Einschluß von Du- burg und Jürgensbøye	15	1870
	Riel	die Stadt Riel mit Einschluß von Dorfgarten, Ellerbeck und Neu- mühlen	15	1870
Hannover	Emden (Offizielle Benen- nung: Handels- kammer für Ost- friesland und Papenburg)	Landdrostei Aurich und Stadt Pa- penburg.	24	1866
	Geestemünde	die Kreise Lehe und Osterholz . . .	10	1866
	Göttingen	die Kreise Osterode, Göttingen und Einbeck	20	1866
	Goslar	die Ämter Liebenburg und Wöl- tingerode nebst der Stadt Goslar, Ämter Zellerfeldt u. Wernigerode (Kreis Wernigerode s. Halberstadt)	12	1866
	Hannover	der Land- und Stadtkreis Hannover, die Kreise Wennigsen, Hameln, Celle, Gifhorn (mit Ausschluß des Amtes Isehagen) und der Kreis Rinteln im Reg.-Bez. Kassel	24	1866
	Harburg	der Kreis Harburg (ausgenommen Stadt und Amt Winsen), der Stader Marsch- und Geestkreis, die Kreise Neuhaus a. d. Oste, Otterndorf und das Amt Zeven.	21	1866
	Hildesheim	die Kreise Hildesheim, Marienburg und das Amt Bodenem	12	1866
	Lüneburg	die Kreise Lüneburg, Uelzen, Dan- nenberg und die Ämter Iseh- hagen, Soltau, Bergen, Winsen nebst der Stadt Winsen	19	1866

Provinz.	Sitz und zugleich Name der Handels- kammer.	Bezirk.	Mit- glieder- zahl.	Grün- dungs- jahr.
Hannover				
	Osnabrück	die Landdrostei Osnabrück (ausgenommen die Stadt Papenburg) und Kreis Tecklenburg im Reg.-Bezirk Münster	24	1866
	Berden	die Kreise Berden, Diepholz, Hoya, Nienburg und die Ämter Rotenburg, Fallingb. und Ahlden	12	1866
Westphalen				
	Arnsberg	die Kreise Arnsberg, Meschede und Brilon	15	1851
	Bielefeld	die Kreise Bielefeld, Halle, Wiedenbrück, Herford (mit Ausschluß der Amtsbezirke Gohfeld-Mennighüffen, Bünde-Rödinghausen und der Stadt Blotho)	18	1848
	Bochum	der Kreis Bochum	18	1856
	Dortmund	der Kreis Dortmund	18	1863
	Hagen	der Kreis Hagen	21	1844
	Iserlohn	die Stadt Iserlohn, Stadt und Amt Menden und die Ämter Hemer, Limburg und Ergste	16	1850
	Lüdenscheid	Stadt und Amt Lüdenscheid, Stadt und Amt Altena, Stadt und Amt Plettenberg, die Ämter Neuenrode, Halver, Herscheid, Meinertshagen und Rierspe	22	1848
	Minden	die Kreise Minden und Lübbecke, sowie vom Kreise Herford die Amtsbez. Gohfeld-Mennighüffen und Bünde-Rödinghausen	21	1848
	Münster	Reg.-Bez. Münster (mit Ausschluß des Kreises Tecklenburg)	21	1854
	Siegen	der Kreis Siegen	15	1849
Hessen-Nassau				
	Dillenburg	der Dillkreis und der Obertwesterwaldkreis	9	1863
	Hanau	der Kreis Hanau (mit Ausschluß der Stadt Bodenheim)	12	1870

Provinz.	Sitz und zugleich Name der Handels- kammer.	Bezirk.	Mit- glieder- zahl.	Grün- dungs- jahr.
Hessen-Nassau				
	Frankfurt a. M.	die Städte Frankfurt a/M. und Bodenheim und die Gemeinde- Bezirke Bonames und Bornheim	20	1817*)
	Kassel	der Stadt- und Landkreis Kassel .	10	1870
	Limburg	der Unterwesterwaldkreis, der Ober- und Unterlahnkreis und der Amts- bezirk Braubach vom Rheingau- kreis	16	1873
	Wiesbaden	der Stadtkreis Wiesbaden, der Un- tertaunuskreis, die Ämter St. Goarshausen, Rüdelsheim, Elt- ville vom Rheingaukreise, die Ämter Wiesbaden, Hochheim, Höchst vom Landkreise Wiesbaden (Mainkreis) und die Ämter Ufn- gen, Königstein und Homburg vom Obertaunuskreise	19	1863
Rheinprovinz				
	Aachen	die Gemeindebezirke Aachen und Burtscheid	15	?
	Barmen	Stadtkreis und Oberbürgermeisterei Barmen	18	1870
	Coblenz	der Gemeindebezirk Coblenz	8	?
	Köln	die Stadt Köln	24	1803
	Crefeld	die Gemeindebezirke Crefeld, Uer- dingen und die Stadt Kempen .	18	1804
	Duisburg	der Gemeindebezirk Duisburg	12	?
	Düsseldorf	die Gemeindebezirke Düsseldorf, Ger- resheim nebst Erkrath, Citamp, Ratingen und Hilden	15	?
	Elberfeld	Stadtkreis und Oberbürgermeisterei Elberfeld	18	1830
	Essen	der Kreis Essen	18	?
	Cupen	der Kreis Cupen	10	?
	Gladbach	die Kreise Gladbach, Grevenbroich und vom Kreise Kempen die Bür-		

*) War indeß als Handelskammer nach französischem Muster schon durch Dekret des Fürsten Primas vom 27. April 1808 in's Leben gerufen worden. Ein „Börsen-Vorstand“ hatte in Frankfurt schon im 17. Jahrhundert bestanden. Eine Sammlung von Pareres (kaufmännischen Gutachten) dieses Börsen-Vorstandes, bis 1677 zurückreichend, findet sich noch gegenwärtig im Archiv der Handelskammer.

Provinz.	Sitz und zugleich Name der Handels- kammer.	Bezirk.	Mit- glieder- zahl.	Grün- dungs- jahr.
Rheinprovinz				
	Gladbach	germeistereien Bracht, Süchteln, Dülken, Raldenkirchen, Lobberich Burgwaldniel, Kirchspielwaldniel, Dedt, Grefrath, Breyel, Boisheim, Amern St. Anton, Amern St. Georg, sowie die Sammelgemeinden Brüggen und Born	16	?
	Lennepe	der Kreis Lennepe	19	?
	Mülheim am Rhein	der Kreis Mülheim a/Rh.	8	1871
	Mülheim an der Ruhr	Stadt und Bürgermeisterei Mülheim a. d. Ruhr und Gemeinde Oberhausen	12	1869
	Neuß	Bürgermeisterei Neuß	10	1861
	Saarbrücken	der Kreis Saarbrücken	12	1863
	Solingen	der Kreis Solingen	14	?
	Stolberg	der Landkreis Aachen (mit Ausschluß von Burtscheid) und der Kreis Düren	15	1850
	Trier	Stadt- und Landkreis Trier, sowie die Kreise Bitburg, Saarburg, Wittlich, Merzig und Prüm	15	1855
	Wesel	die Stadt Wesel	9	?

II. Kaufmännische Corporationen.

Unberührt durch das Gesetz über die Handelskammern vom 24. Februar 1870 bestehen in 8 Städten der älteren Provinzen Preußens, in welche jene keinen Eingang gefunden, kaufmännische Corporationen; letzteren verwandter als ersteren ist das sonst durchaus eigenartige Commerc-Collegium in Altona. Gemeinsam beiden Institutionen bleibt die Wahrnehmung und Förderung der Gesamt-Interessen des in ihnen vertretenen Handelsstandes; das unterscheidende Merkmal aber liegt hauptsächlich darin, daß gegenwärtig nur die Corporationen auf dem freien Beitritt der Betheiligten beruhen, daß sie ferner auch zu vermögensrechtlichen Beziehungen befähigte Gemeinschaften darstellen. Als Ausgangspunkt dieser Corporationen erscheinen (Altona vielleicht ausgenommen) die alten Kaufmannsgilden, Zünfte und Innungen. Ihre unmittelbare Grundlage dagegen bildet das Gesetz über die polizeilichen Verhältnisse der Gewerbe vom 7. September 1811. Im Anschluß hieran sind in den Jahren 1820—25 auf Grund besonderer in Gesetzesform publizirter Statuten die noch heute bestehenden Corporationen zu Berlin, Danzig, Elbing, Königsberg, Magdeburg, Memel, Stettin und Tilsit errichtet worden. Das ursprünglich

bestehende Prinzip des Beitrittszwanges, indem für die Handeltreibenden der genannten Städte entweder der Betrieb der kaufmännischen Gewerbe überhaupt, oder doch der Besitz „der kaufmännischen Rechte, namentlich in Bezug auf Glaubwürdigkeit der Bücher, auf Wechselfähigkeit, auf Geschäftsfähigkeit der Handlungsgehülfen, auf Zinsen und Provision u. s. w.“ von dem Beitritt zur Corporation abhängig gemacht war, wurde durch das Ausführungsgesetz zum Allgemeinen Deutschen Handelsgesetzbuch vollständig beseitigt. Ueberhaupt haben die Statuten durch die laufende Gesetzgebung mehrfache Aenderungen erfahren, die schließlich in einer durch die Gewerbeordnung für das Deutsche Reich nothwendig gewordenen Revision derselben gipfelten. Die gegenwärtig bestehenden 9 kaufmännischen Corporationen vertheilen sich auf die einzelnen Provinzen wie folgt:

Provinz.	Sitz.	Bezirk.	Titel des Vorstandes.	Gründungs- jahr.
Brandenburg	Berlin	Stadtbezirk Berlin	Älteste der Kaufmannschaft	1820
Preußen	Danzig	Stadt Danzig	Vorsteheramt der Kaufmannschaft	1822
	Elbing	Stadt Elbing	Älteste der Kaufmannschaft	1824
	Königsberg	Stadtbezirk Königsberg	Vorsteheramt der Kaufmannschaft	1823
	Memel	Stadtbezirk Memel, Das nebst $\frac{1}{2}$ meil. Um- kreise der Stadt, Bommelwitte und Schmelz	Vorsteheramt der Kaufmannschaft	1822
	Tilsit	Stadt Tilsit	Vorsteheramt der Kaufmannschaft	1823
Pommern	Stettin	Stadt Stettin	Die Vorsteher der Kaufmannschaft	1821
Sachsen	Magdeburg	Magdeburg, Neu- stadt, Budau, nebst einmeil. Umkreise dieser Städte .	Die Ältesten der Kaufmannschaft	1825
Schleswig- Holstein	Altona	Stadt Altona	Commerz-Collegium	1738

Die Gewerbeangelegenheiten waren in Preußen durch die allgemeine Gewerbeordnung vom 17. Januar 1845 geordnet und sind es jetzt durch Reichsgesetz vom 21. Juni 1869 (damals zunächst für die Staaten des Norddeutschen Bundes promulgirt). Offiziell anerkannte Gewerbekammern be-

stehen in Preußen nicht, wohl aber Gewerbevereine in großer Zahl. Die gesetzliche Vertretung der Interessen des Gewerbestandes ist zugleich mit denen des Handelsstandes den Handelskammern übertragen. (Gesetz vom 24. Februar 1870, §. 1.)

Das Gewerbeschulwesen Preußens ist im Jahre 1850 organisiert worden. Durch einen Erlaß des Handelsministers vom 21. März 1870 wurde dasselbe neu organisiert und namentlich der Kreis der Unterrichtsgegenstände dieser Anstalten erweitert, so daß dieselben nicht allein, wie bis dahin, lediglich als Fachschulen wirken, sondern ihren Zöglingen auch eine allgemeine Bildung zu vermitteln vermögen. Solcher Provinzial-Gewerbeschulen bestehen in Aachen, Bielefeld, Bochum, Brieg, Coblenz, Crefeld, Danzig, Elberfeld, Erfurt, Frankfurt a. O., Gleiwitz, Görlitz, Hagen, Halberstadt, Halle a. d. S., Hildesheim, Iserlohn, Kassel, Köln, Königsberg, Liegnitz, Münster, Potsdam, Saarbrücken, Schweidnitz, Stettin, Stralsund und Trier. Mittelft Verfügung des Kultus-Ministeriums vom 17. Juni 1874 wurde auch die Einrichtung gewerblicher Fortbildungsschulen regierungsseitig reorganisiert.

Die Landwirthschaft steht unter der Verwaltung eines besonderen Ministeriums für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, welchem ein „Landes-Deconomie-Collegium“ als technische Deputation zur Seite steht. Letzteres ist zusammengesetzt aus einer Anzahl auf Lebenszeit ernannter Mitglieder, aus den jeweiligen Präsidenten der landwirthschaftlichen Central-Vereine in den Provinzen, sowie aus einer Reihe von diesen Central-Vereinen auf je 3 Jahre gewählter Mitglieder. Außerdem besteht ein „Revisions-Collegium für Landes-Kultursachen“. Als Vertreter landwirthschaftlicher Interessen im Preußischen Staate sind überdies noch gegen 800 landwirthschaftliche Local-Vereine thätig. — Außer einem landwirthschaftlichen Museum in Berlin bestehen an Bildungs-Anstalten für diesen Zweig zunächst ein an die Berliner Universität sich anlehnendes höheres landwirthschaftliches Lehrinstitut in Berlin, sodann die land- und staatswirthschaftlichen Akademien zu Bonn, Eldena bei Greifswald und zu Proskau bei Oppeln, ferner die landwirthschaftlichen Lehranstalten zu Göttingen und Hofgeismar bei Wiesbaden, sowie das pomologische und önologische Institut zu Geisenheim (Reg.-Bez. Wiesbaden) und das pomologische Institut zu Proskau bei Oppeln; speziell für Gartenbau noch die Königliche Gärtnerlehranstalt zu Sanssouci und die Königliche Landes-Baumschule zu Potsdam; endlich die Thierarznei-Schulen zu Berlin, Hannover und Göttingen.

Nach der mehrfach von uns citirten, aus Veranlassung der Wiener Weltausstellung veröffentlichten Schrift „über die volkswirthschaftlichen Verhältnisse des Deutschen Reiches“, welcher wir auch die folgende Uebersicht über die Landwirthschaft Preußens entnehmen, beläuft sich die gesammte Ackerfläche im Preußischen Staate auf 66.537.696 Morgen. Von diesem Areal sind nach Verhältniß der Anbau- und Ertragschätzungen des Königlichen Statistischen Bureau's und unter Zugrundlegung der von dem Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten ermittelten Ernte-Erträge im Durchschnitt für die Jahre 1870 bis 1872 6.653.770 Morgen (10 pCt. der Ackerfläche) mit Weizen bebaut gewesen; der Ertrag derselben stellt sich auf 2.089.155 Tonnen

à 1000 Kilogramm. Dem Anbau von Roggen waren 15.947461 Morgen oder 24 pCt. gewidmet; der Ertrag war 4.200627 Tonnen à 1000 Kilogramm. Mit Gerste waren 5.329424 Morgen oder 8 pCt., mit Hafer 10.626049 Morgen oder 16 pCt. bestellt, deren Ertrag auf resp. 2.740867 Tonnen und 3.109275 Tonnen im jährlichen Durchschnitt geschätzt wurde. Was den Getreidebau der einzelnen Preussischen Provinzen betrifft, so erzeugt die Provinz Preußen viel Weizen und exportirt nicht unerhebliche Mengen davon, während Roggen, Hafer und Gerste nur für den eigenen Consum ausreichend gewonnen werden. Posen hat in vielen Theilen einen fruchtbaren Boden und liefert namentlich viel Weizen; auch Roggen wird über den eigenen Bedarf hinaus gebaut. Pommern gewinnt ebenfalls viel Weizen zur Ausfuhr und auch der Anbau von Roggen, Gerste und Hafer ist nicht unbedeutend. Brandenburg besitzt in den Ober- und Wartheniederungen vorzüglich fruchtbaren Boden; es finden sich daselbst aber auch viele sterile Landstriche, weshalb der Anbau von Weizen wenig ausgedehnt, dagegen Roggen die Hauptfrucht der Provinz ist. Schlesien hat theilweise recht guten Boden und erzielt bedeutende Ueberschüsse an Weizen und Roggen; der Anbau von Gerste und Hafer dagegen ist geringer und nur für den eigenen Bedarf ausreichend. Die Provinz Sachsen nimmt in Bezug auf vortreffliche Bodenbeschaffenheit und sorgfältigen Anbau eine hervorragende Stelle ein; sie liefert ansehnliche Ueberschüsse an Weizen und Roggen zur Ausfuhr und produzirt auch die übrigen Getreidearten in ausreichender Menge. Ebenso werden in Schleswig-Holstein alle Getreidearten kultivirt und in beträchtlichen Mengen exportirt. In Hannover ist im Allgemeinen der Roggenbau überwiegend, Weizen wird vorzugsweise in den sogenannten Marschgegenden, Gerste und Hafer vorzugsweise in Ostfriesland angebaut; die Getreideproduktion der Provinz reicht aber kaum aus, um den eigenen Bedarf zu decken, weil die Bevölkerung des Harzes, sowie die der ausgedehnten Moor- und Haidegegenden mit Getreide aus den fruchtbaren Landstrichen versorgt werden muß. Westphalen, welches zwar einigen Boden von größter Fruchtbarkeit, daneben aber auch weite wenig kulturfähige Strecken enthält, erzeugt Getreide fast nur für den eigenen Bedarf. In Hessen-Nassau bildet der Ackerbau die Hauptbeschäftigung eines großen Theils der Bevölkerung und werden alle gewöhnlichen Getreidearten in reichlicher Menge gezogen. Die Rheinprovinz endlich hat in ihren ebenen Theilen äußerst fruchtbare Landstriche, namentlich wird die Jülicher Gegend als Kornkammer der Provinz angesehen, wogegen die Gebirgsgegenden im Allgemeinen nicht so viel Getreide produziren, wie zu ihrem Bedarf erforderlich ist.

In Betreff der übrigen Feldfrüchte, sowie des Obst- und Weinbaues verweisen wir auf das in dieser Beziehung oben unter der Rubrik „Deutsches Reich“ Erwähnte und bemerken nur noch, daß der Tabakbau in größerem Umfange in den Provinzen Pommern, Brandenburg, Sachsen und Rheinland, in geringerem in Westpreußen, Schlesien, Hannover und Hessen-Nassau betrieben wird. Im Jahre 1871/72 belief sich der Umfang der in der ganzen Monarchie mit Tabak bepflanzen Fläche auf 566411 Ar, der Gewinn an getrockneten Blättern auf 198890 Ctr. Auf die einzelnen Provinzen vertheilte sich diese Quantität wie folgt: Preußen 22690 Ctr., Posen 2995 Ctr.,

Pommern 41490 Ctr., Schlesien 15023 Ctr., Brandenburg 59724 Ctr., Sachsen 18678 Ctr., Hannover 10157 Ctr., Westphalen 8 Ctr., Hessen-Nassau 6428 Ctr. und Rheinprovinz 21217 Ctr. *)

	Provinz Preußen.	Provinz Branden- burg.	Provinz Pommern	Provinz Posen.	Provinz Schlesien.	Provinz Sachsen.
Zahl der viehbesitzenden Haus-						
haltungen:						
a) mit Betrieb der Land-						
wirthschaft	158230	112128	63475	79811	234675	110107
b) ohne Betrieb der Land-						
wirthschaft	223782	185686	119748	107585	130228	164667
Pferde	541510	250463	177559	197083	264449	171694
Maulthiere und Maulesel	33	30	19	71	47	118
Esel	168	388	139	1202	521	241
Rindvieh (einschl. der Kälber)	1.216052	689080	486698	570760	1.351431	619039
Schafe (einschl. der Lämmer)	3.647493	2.451971	3.218674	2.629399	2.143763	1.783727
Schweine (einschl. der Ferkel)	704791	448463	328477	310835	381017	554177
Ziegenböcke und Ziegen (einschl. der Ziegenlämmer)	50888	196053	54528	48494	153071	243488
Bienenstöcke	193634	113019	114785	105653	138792	102361
Seidenzucht: die Erzeugung von Cocons betrug im Jahre 1872 in Pfunden	111,0	3243,3	664,1	148,0	604,1	116,6

Schon seit langer Zeit hat sich Preußen durch den hohen Stand seiner Viehzucht, namentlich durch seine Pferde- und Schafzucht ausgezeichnet. Der Viehstand war bereits zu Anfang dieses Jahrhunderts ein blühender, nahm in den Jahren 1806 bis 1816 allerdings stark ab, hat sich aber mit dem Unternehmungsgeiste, welcher inzwischen die Landwirthschaft belebte, und in Folge der immer mehr sich ausbreitenden Ueberzeugung von dem Nutzen einer stärkeren Viehzucht bedeutend gehoben.

Der vorstehenden statistischen Aufstellung gemäß sind über die Hälfte, nämlich 57,23 pCt., aller Haushaltungen des Preussischen Staates im Besitze von Vieh (Hunde, Katzen und Federvieh hierbei ganz außer Acht gelassen), und der Prozentsatz würde noch höher erscheinen, wenn die Zählung vor dem Zeitpunkt des Abschlachtens der Schweine zum Weihnachts- und Neujahrstermin und nicht ca. 20 Tage später, am 10. Januar 1873, erfolgt wäre.**)

Gegen 1867 hat eine Vermehrung stattgefunden: 1) beim Rindvieh um 604076 Stück oder 7,55 pCt., 2) beim Ziegenvieh um 130971 Stück oder 9,75 pCt., 3) bei den Bienenstöcken um 141643 Stück oder 10,84 pCt.; dagegen eine Verminderung: 1) bei den Pferden um 59045 Stück oder 2,53 pCt., 2) bei den Maulthieren und Eseln um 140 Stück oder 1,43 pCt., 3) beim Schafvieh um 2.671706 Stück oder 12,00 pCt., 4) beim Schweinevieh um 602213 Stück oder 12,35 pCt.

Zur Veredelung der Pferdezeit, für welche in Preußen viel geschieht, be-

*) Vergl.: Der Tabak im Deutschen Zollgebiete; herausgegeben vom Kaiserl. Statistischen Amte. Berlin 1873, S. 6 und 7.

**) Vergl. Zeitschrift des Königl. Statistischen Bureau's. Jahrgang 1873, S. 66.

Der Viehstand stellte sich nach den Ergebnissen der am 10. Januar 1873 vorgenommenen Zählung wie folgt:

Provinz Schleswig- Holstein.	Provinz Hannover.	Provinz West- phalen.	Provinz Hessen- Nassau.	Provinz Rheinland.	Reg.-Bez. Sig- maringen.	Commu- nion-Bezirk.	bei den Truppen außer Landes.	Preussischer Staat im Ganzen.
61643	189402	138802	103046	230629	9533	—	—	1.491301
54076	117792	116139	89010	168534	1191	138	619	1.479195
137048	191006	118073	68316	141062	5439	6	14710	2.278724
8	132	47	228	201	—	—	—	984
187	404	2829	751	1940	4	—	—	8774
708812	893839	567975	478633	982631	47183	17	—	8.612150
392431	1.856962	484151	612141	392976	10952	118	—	19.624768
168874	510550	251840	231315	372418	15710	64	—	4.278531
32946	172902	171243	122092	229880	1789	161	—	1.477335
138339	217045	95668	47440	180300	6724	4	—	1.453764
32,6	—	30,5	11,3	345,1	—	—	—	5306,5

stehen drei Hauptgestüte: zu Trafehnen bei Gumbinnen, zu Neustadt an der Dosse (Reg.-Bez. Potsdam) und zu Graditz bei Torgau, und 11 Landgestüte. Außerdem wurden bisher zur Förderung der Pferdezucht jährlich erhebliche Summen aus der Staatskasse, theils zu Preisen für Rennen, theils zu Prämien für die Züchtung ausgezeichnete Mutterstuten und für Beschaffung geeigneter Fohlenweiden aufgewendet.

Das Forstwesen ist in Preußen dem Finanzministerium untergeordnet. Centralbehörde für die Staatsforst-Verwaltung ist die II. Abtheilung desselben (Abtheilung für Domänen und Forsten); für das Forstwesen des Kaiserl. und Königl. Haus-Fideicommisses und des Kaiserl. Prinzlichen Familien-Fideicommisses bildet die dem Ministerium des Königlichen Hauses in der Stellung einer Provinzialregierung untergeordnete Hofkammer der Königlichen Familiengüter die oberste Forstbehörde.

Die Waldfläche der Staatswaldungen (excl. Lauen-
burgs) beträgt 2.635879 Hektar.

Die Waldfläche der Königlichen und Prinzlichen Fidei-
commiss-Waldungen beträgt 62521 "

Zusammen 2.698400 Hektar. *)

Bei dieser Summe sind nicht in Betracht gezogen: die Gemeinde-, Stif-
tungs- und Privatwaldungen, weil über den Flächengehalt derselben eine ge-
naue Statistik nicht vorliegt, ferner auch nicht die im Regierungsbezirk Stettin

*) Vergl.: Deutscher Forst- und Jagdkalender auf das Jahr 1875. Herausgegeben
von Dr. F. Judeich. Berlin. Bd. II. S. 71.

belegenen am 15. Juli 1873 an die Krone übergebenen Forsten mit einer Waldfläche von zusammen 16115 Hektar.

Auf die einzelnen Provinzen vertheilt sich die Waldfläche der Staatswaldungen wie folgt:

Provinz:	Staatswaldungen. Hektar.	Zahl der Oberförstereien.
Preußen	752823	111
Brandenburg	397305	71
Pommern	187277	40
Posen	170521	25
Schlesien	164660	33
Sachsen	181236	55
Schleswig-Holstein	36167	16
Hannover	244271	116
Westphalen	59386	19
Hessen-Nassau	276682	?
Rheinprovinz	149436	44

Von höheren Forst-Lehranstalten besitzt Preußen zwei: die Forst-Akademie zu Neustadt-Eberswalde und die zu Münden (bei Göttingen). Der Coursus beider Institute ist 2 $\frac{1}{2}$ jährig.

Der Bergbau ist in Preußen, wie dies bereits aus dem oben S. 112 ff. Mitgetheilten erhellt, sehr bedeutend. Nach der amtlichen Uebersicht über die Produktion der Bergwerke, Salinen und Hütten im Jahr 1872 (Berlin 1873) ergab die Bergwerks- und Salinen-Produktion in den Jahren 1868 bis 1872 das folgende Resultat: (Siehe die Tabelle S. 181 und 182.)

Die Verwaltung der Bergbau-Angelegenheiten ist der I. Abtheilung des Handelsministeriums anheimgegeben. Bergbehörden für die Provinzen sind die Oberbergämter: 1. zu Breslau: für die Provinzen Schlesien, Posen und Preußen; 2. zu Halle a. d. Saale: für die Provinzen Brandenburg, Pommern und Sachsen, sowie für das Amt Neustadt in der Provinz Hannover; 3. zu Clausthal: für die Provinz Hannover (mit Ausschluß der Landrostei-bezirke Aurich und Osnabrück), für den Regierungsbezirk Rassel und für die vormalig Bayerischen Landestheile (mit Ausschluß der Enklave Raulsdorf), ferner für die Provinz Schleswig-Holstein und für Lauenburg; 4. zu Dortmund: für die Provinz Westphalen (mit Ausnahme des Herzogthums Westphalen, der Grafschaften Wittgenstein-Wittgenstein und Wittgenstein-Berleburg, des Fürstenthums Siegen und der Aemter Burbach und Neufirchen), für die Kreise Rees, Essen und Duisburg, den nördlich der Düsseldorf-Schwelmer Straße belegenen Theil der Kreise Düsseldorf und Elberfeld in der Rheinprovinz, sowie für die Landrostei-bezirke Osnabrück und Aurich in der Provinz Hannover, endlich 5. zu Bonn: für die Rheinprovinz (mit Ausschluß der dem Oberbergamt zu Dortmund überwiesenen Kreise Rees, Essen und Duisburg und der nördlich der Düsseldorf-Schwelmer Straße belegenen Theile der Kreise Düsseldorf und Elberfeld), für die vom Reßort des Oberbergamtes zu Dortmund ausgeschlossenen Theile der Provinz Westphalen, für die Hohenzollernschen Lande, für den Regierungsbezirk Wiesbaden und für die Fürstenthümer Waldeck und Pyrmont.

I. Bergwerke.		1868		1869		1870		1871		1872	
a. Mineralstoffe und Bitumen:		Qtr.	Wberth.	Qtr.	Wberth.	Qtr.	Wberth.	Qtr.	Wberth.	Qtr.	Wberth.
Steinloble.	454.630648	41.696089	475.221881	44.795325	486.824758	46.038624	519.340875	60.914635	590.475512	85.118828	
Braunloble.	112.046483	5.166250	120.283754	5.525270	122.330423	5.779921	137.524902	6.965931	148.992730	7.957125	
Graphit.	683	984	1011	—	—	—	—	—	—	—	
Asphalt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Erzöl.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Summa a: Mineralstoffe und Bitumen	566.677774	46.863333	596.516646	50.321943	598.655176	51.818545	658.865777	67.890566	739.468242	93.075953	
b. Erze:											
Eisenerze.	54.245678	5.600300	57.911389	6.418273	63.528008	6.549793	58.405492	8.479141	78.427353	11.389240	
Zinnoberze.	7.323652	2.525646	8.010706	2.828546	7.271658	2.303928	6.613938	1.760983	8.236313	2.891469	
Wolframerze.	1.771698	4.713234	1.902033	5.098295	1.977160	5.104512	1.845535	4.891449	1.803374	4.959763	
Kupfererze.	3.896445	1.557348	4.299142	1.677755	4.082954	1.589325	4.280289	1.789171	5.566948	2.311442	
Silber- u. Goldberge.	231	11375	590	74270.	528	64935	368	54280	212	23113	
Zinnberge.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Quecksilberberge.	450	300	239	300	85	390	140	63	30	59	
Robalderze.	687	11162	543	9019	332	5017	361	5671	4375	19896	
Widelerze.	7707	7058	744	3902	62	489	123	3587	257	6181	
Antimonerze.	1099	1883	465	777	290	458	215	832	368	721	
Wismuterze.	17178	6003	22621	6248	20861	5502	8900	4450	12888	1341	
Wanganerze.	542393	263169	361357	232027	235708	135086	252823	154703	352415	231965	
Stibiumerze.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Uranerze.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Wolframerze.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Schwefelkies.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Sonstige Bitriol- und Silbnerze.	2.304699	561739	1.835831	434581	2.319841	384045	2.710485	470111	2.986988	610256	
Summa b: Erze.	70.106217	15.349217	74.336600	16.781993	69.437485	16.143470	74.118669	17.613903	92.933534	22.414206	
											220905
											770570
											10000
											949635
											4897

	1868		1869		1870		1872		1873	
	Gr.	WERTH.	Gr.	WERTH.	Gr.	WERTH.	Gr.	WERTH.	Gr.	WERTH.
II. Galinen.										
Siedesalz.	3.354372	1.335298	3.400376	1.437575	3.380013	1.398993	3.726669	1.585235	3.882352	1.671994

Die Production der Hüttenwerke stellte sich in denselben Jahren wie folgt:

	1868		1869		1870		1871		1872		1873	
	Menge.	WERTH in Zblm.	Menge.	WERTH in Zblm.	Menge.	WERTH in Zblm.	Menge.	WERTH in Zblm.	Menge.	WERTH in Zblm.	Menge.	WERTH in Zblm.
Hüttenprodukte.												
Roheisen.	21.065199	25.984796	23.611587	29.279429	23.111823	29.694995	25.958805	35.829345	29.156704	57.563766		
Zinn (in Blöden).	1.320130	8.054663	1.394424	8.457678	1.278388	7.132570	1.162061	7.020302	1.161035	7.762165		
Blei (in Blöden nebst Raufglätte).	976008	5.880290	1.065659	6.441690	1.078151	6.247104	1.080947	6.468703	1.080144	6.886163		
Kupfer.	83808	2.215271	88973	2.271106	93269	2.271828	102615	3.329737	150115	4.139326		
Eisenerz.	106652,0	3.184535	116607,417	3.454336	125280,619	3.741391	132259,55	4.150155	162553,503	4.821762		
Gold.	35,925	15574	34,998	15479	22,788	9578	48,361	20793	231,985	102574		
Quecksilber.	804	670	—	—	—	—	248	370	89	59		Europa
Nickel, Nickelkupfer und Nickelspeise.	980	93979	565	77202	849	87464	1796	194152	2656	304178		
Robatblau und andere Farbenwerkstoffe.	2625	24386	2078	19070	2133	18573	2904	24201	4002	23433		
Cadmium.	10	16	—	—	—	—	1416,4	7000	2950	20000		
Zinn.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Wismuth.	—	—	0,098	24	0,07	19	—	—	—	—		
Antimon.	1200	15600	1200	15600	—	—	109	1635	177	3009		
Artenitalische Hüttenprodukte.	3350	13676	4223	14954	1803	7202	2337	10000	1297	5000		
Schwefel.	—	—	222	528	118	322	94	238	357	1231		
Schwefelsäure.	—	—	—	—	—	—	647403	1.048726	655038	1.029011		
Selen.	—	—	—	—	—	—	10,8	500	—	—		
Bitriole.	81253	202620	85555	221611	86044	229705	42597	128009	40342	203370		
Summa	23.534553	45.686076	26.254489	50.268707	25.652578	49.440751	28.981668	58.233906	32.251867	82.865047		
u. Pfd.	07501,925	und Pfd	116642,415	und Pfd.	125283,407	und Pfd.	133983,111	und Pfd.	165824,969			

Von Fachbildungsanstalten bestehen eine Berg-Akademie und eine Berg-amts-Bibliothek zu Berlin, sodann die vereinigte Berg-Akademie und Bergschule zu Clausthal und ferner Bergschulen zu Bochum, Dillenburg, Eisleben, Saarbrücken, Siegen, Tarnowitz und Waldenburg.

Für die Gewerthätigkeit und die Industrieprodukte Preußens ist maßgebend, was oben S. 118 bis 133 in Beziehung auf das Deutsche Reich mitgetheilt worden ist.

Die Finanzverwaltung des Preussischen Staates ist durch Titel VIII der Verfassungsurkunde vom 31. Januar 1850 Art. 99—104 geordnet. Die Finanzperiode umfaßt ein Jahr. Die laut §. 99 der erwähnten Urkunde gesetzlich vorgeschriebenen Voranschläge für die Ministerien und die sonstigen Centralstellen werden vom Könige unter Gegenzeichnung der betreffenden Ressort-Chefs und des Finanzministers, die übrigen Etats aber nur von Letzterem und den betreffenden Verwaltungs-Chefs festgestellt und unterliegen darauf der Zustimmung des Landtags. Das Budget gelangt zuerst an das Haus der Abgeordneten, sodann an das Herrenhaus, welches letztere jedoch das Budget nur in der Gesamtheit anzunehmen oder zu verwerfen hat.*) Zur Revision der Staatsrechnung und zur Prüfung der Nachweise nicht allein in calculatorischer und formeller, sondern auch in materieller Hinsicht, d. h. in der Beziehung zu den Fragen, ob nicht gegen gesetzliche Bestimmungen oder Verwaltungsvorschriften verstoßen worden, ob ferner die Ausgaben den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen, Reglements und Tarifen gemäß geleistet und ob bei der Verwendung der etatsmäßigen Kredite die erforderliche Wirthschaftlichkeit beobachtet worden sei, besteht eine besondere Immediat-Behörde: die Ober-Rechnungskammer. Der Geschäftsgang derselben ist durch ein Regulativ vom 22. September 1873 geordnet.

An direkten Steuern bestehen in Preußen: die Grundsteuer, die Gebäudesteuer, die classificirte Einkommensteuer, die Klassensteuer und die Gewerbesteuer; an indirekten (nach Aufhebung der durch Gesetz vom 25. Mai 1873 mit dem 1. Januar 1875 in Wegfall kommenden Mahl- und Schlachtsteuer) nur die Stempel- und Erbschaftsteuer. Indeß hat Preußen, wie alle übrigen deutschen Staaten, einen Antheil aus den Reichssteuern, nämlich an den Eingangsabgaben, an der Rübenzuckersteuer, der Salz-, Tabak-, Branntwein- und Brausteuer, sowie an der Wechselstempelsteuer.

Der Staatshaushalts-Stat für 1874 belief sich in Einnahme und Ausgabe auf 232.758017 Thlr., und zwar auf 198.748081 Thlr. an fort-dauernden und auf 34.009936 Thlr. an einmaligen und außerordentlichen Ausgaben.

Nach einem von dem Finanzminister erstatteten Bericht über die Ergebnisse der Finanzverwaltung in den Jahren 1870 bis 1872 beliefen sich die Hauptposten der Staatseinnahmen auf folgende Beträge:

*) Vgl. G. Frhr. von Czörnig, Darstellung der Einrichtungen über Budget, Staatsrechnung und Controle etc. Wien, 1866. S. 20 ff.

Europa.

1870		1871		1872	
Boranschlag.	Wirkl. Aufkommen.	Boranschlag.	Wirkl. Aufkommen.	Boranschlag.	Wirkl. Aufkommen.
Zblr.	Zblr.	Zblr.	Zblr.	Zblr.	Zblr.
7.471080	7.431089	7.547770	7.597490	7.025125	7.176554
6.392100	6.072284	6.406500	6.094657	5.926810	7.627425
40.493040	40.840749	41.052000	41.242527	41.219411	42.882639
11.729735	15.111365	11.755005	12.910779	11.604142	19.849458
4.109449	4.715292	4.037672	5.557493	4.962808	11.342987
12.588232	15.287888	13.766574	16.914631	11.566536	14.335705

Die in Reichsmark aufgestellte Uebersicht der Staatsschulden, dem Etat von 1874, entnehmen wir dem Gotha'schen genealogischen Handbuche für 1875:

A. Verzinsliche Staatsschulden.

I. Alte Landestheile und Gesamtkrone seit 1866.

	pCt.	Kapital.	Tilgung.
Staatsschulden von 1842	3 1/2	160.689600	5.214681
„ „ „ 1870	4 1/2	450.891450	—
„ konsolidierte Staatsschuld . . .	4 1/2	11.016300	676779
„ zu 4 pCt.	4	112.647600	5.066514
„ entnommenen Eisenbahnen . . .	4 1/2	505800	7239
„ vom Jahre 1851	4	48.644919	715587
„ zu 3 1/2 pCt.	3 1/2	441429	23121
„ Anleihe von 1855	—	29.970000	1.227000
I ¹ : Allgemeine Schulden	—	814.807098	12.930921
„ Preussische Kriegsschuld . . .	3 1/2	3.159468	123429
„ Reichsbankenscheine	3	20700	20700
I ² : Provinzielle Schulden	—	3.180168	144129

II. Schulden der neuen Landestheile.

„ alte Schulden zu verschied-			
„ Zinsfuß	—	9.343821	1.412955
„ Eisenbahnen zu 4 pCt.	4	41.194920	1.975938
„ neue Schulden	3 1/2	48900	—
„ Eisenbahnen:			
„ römisch-anleihe	—	14.295000	806100
„ anderweitige Eisenbahnschulden	4	29.647800	—
„ Anleihe	2 1/2	2.357142	128571
„ Preussische Kriegsschuld von 1837	3 1/2	3.517716	208287
„ neue Schulden	4	2.573487	85542
„ Eisenbahnen zu 4 pCt.	4	21.196800	218400
„ Preussische Kriegsschuld von 1837	5	222858	17142
„ neue Schulden	3 1/2	11.724858	225990
„ Eisenbahnen zu 3 1/2 pCt.	3 1/2	7.999371	140481
„ Anleihe zu 3 pCt.	3	1.894113	80319

n:	pCt.	Kapital.	Tilgung.
Schulden zu verschied-			
uß	—	814950	66900
Iben	4	119142	40287
Summa II.	—	146.950878	5.406912

III. Schwebende Schuld.

n von 1873	4	27.900000	—
: Schulden zusammen	—	992.838144	18.481962

B. Rentenschulden.

	Betrag.
rente-Ablösungskapitalien (Zins $4\frac{1}{2}$ pCt.)	1.258284
der Kur- und Neumark ($3\frac{1}{2}$ pCt.) . . .	27876
men von etwa 28.500000 Mark Kapital	1.286160

Unverzinsliche Staatsschulden.

	Rente.
n vom 29. Februar 1868	54.750000
eine vom 23. April 1867	8.890588
r unbekante Ansprüche	1.403580
Zusammen unverzinslich	60.044163

Recapitulation.

	Kapital.	Zinsen.	Tilgung.
Iben.	631.579152	22.900620	12.675078
.	449.803155	18.575874	5.806884
Ende 1873	1081.382307	41.476494	18.481062
„ 1872	1317.888534	51.078287	26.000424

Die deutschen Werthpapiere auf dem Gebiete des Corporaatskredits von W. L. Hertsdet, Berlin 1873" zufolge sind der Kreise und der Städte im Königreich 1872 wie folgt:

haben im Jahre 1843 begonnen, Anlehen aufzunehmen, auf den Inhaber auszugeben, meist zu Chauffeebauzwecken. Die Anlehen schwankt zwischen 400000 Thlr. (Kreise Calbe) 9600 Thlr. (Kreis Guben), der Betrag der einzelnen 1000 Thlr. und 10 Thlr. (letzterer nur bei den Kreisgleben). Der Zinsfuß beträgt $3\frac{1}{2}$, 4, $4\frac{1}{2}$ oder 5 pCt.

n z.		Summa der Schulden.
	55 Kreise	10.431275 Thlr.
	26 "	2.870625 "
	58 "	3.299225 "
urg	30 "	2.628200 "
1	26 "	2.125450 "
	39 "	1.229500 "
n	34 "	1.228300 "
binz	60 "	123000 "

II. Von den 40 Preussischen Städten mit über 20000 Einwohnern haben nur 2, nämlich Erfurt und Flensburg, keine Obligationen emittirt. Die Städte von unter 5000 Einwohnern, welche Anlehen aufgenommen haben: sind Kempen (Regierungs-Bezirk Düsseldorf, 4911 Einwohner), Ems (4794 Einw.), Diez (4164 Einw.), Herdingen (3120 Einw.), Rottwig (3066 Einw.) und Rheinbach (1889 Einw.).*) Auf die einzelnen Provinzen vertheilen sich die Städte mit Anlehen (unter Weglassung der nicht benutzten, wieder aufgehobenen oder schon abgezahlten und gekündigten Anlehen) wie folgt:

Brandenburg	11	Städte mit	16.062400	Thlr.
Rheinprovinz (mit dem Regierungs- bezirk Sigmaringen)	28	" "	11.405714	"
Schlesien	11	" "	7.801500	"
Preußen	12	" "	5.572085	"
Sachsen	16	" "	4.917150	"
Hessen-Nassau	11	" "	4.786307	"
Pommern	9	" "	4.325000	"
Hannover	4	" "	3.369000	"
Westphalen	8	" "	3.256000	"
Schleswig-Holstein	2	" "	1.000000	"
Bosien	4	" "	580000	"

Durch Gesetz vom 11. März 1872 ist im Königreich Preußen das gesammte Unterrichts- und Erziehungswesen in öffentlichen wie in Privatanstalten der Aufsicht des Staates unterworfen. Die Ernennung der Lokal- und der Kreis-Schul-Inspektoren und die Abgrenzung ihrer Aufsichtsbezirke gebührt dem Staate allein. — Die Zahl der in Preußen bestehenden Universitäten beträgt 9. Es sind dies: Berlin, Bonn, Breslau, Göttingen, Greifswald, Halle a. d. S., Kiel, Königsberg und Marburg. Hierzu kommt noch als höhere Lehranstalt: die Akademie zu Münster. Einem amtlichen Ausweise zufolge stellte sich im Sommersemester 1874 an diesen zehn Anstalten die Zahl der Docenten auf 830.

Die Zahl der Docenten und der Studirenden an den einzelnen Anstalten vertheilte sich wie folgt:

	Docenten.	Studirende.
Berlin	176	1609
Göttingen	98	1006
Bonn	97	827
Breslau	97	1016
Halle	91	1039
Königsberg	69	599
Marburg	62	430
Kiel	57	194
Greifswald	55	531
Münster	28	442

*) Die angeführte Schrift nennt hier auch die Stadt Staffsurth. Da dieselbe jedoch nicht zu den Städten von unter 5000 Einwohnern gehört, vielmehr nach der Zählung von 1871 mehr als 10000 Einwohner hat, so ist sie hier weggelassen worden.

Am Schlusse des Wintersemesters 1872/73 bestanden in Preußen 217 Gymnasien, 29 anerkannte Progymnasien, 78 Realschulen erster und 15 zweiter Ordnung, 71 höhere Bürgerschulen mit der Berechtigung zur Abhaltung von Abgangsprüfungen und 11 dergl. ohne diese Berechtigung. In dem genannten Winterhalbjahre belief sich die Gesamtfrequenz aller dieser Anstalten auf 121311 Schüler (1 Schüler auf je 10 männliche Einwohner). Die Gymnasien wurden zusammen von 62513, die Vorschulen von 8791 Schülern besucht. Auf je 56000 männliche Bewohner des Königreichs entfiel 1 Gymnasium, auf je 150 derselben ein Schüler eines Gymnasiums oder einer Vorschule.

Die Wehrverfassung Preußens ist die Grundlage der Militärverhältnisse des Deutschen Reiches geworden (s. oben S. 136 ff.).

Das Areal des Preussischen Staates (ausschließlich der Küstengewässer und der Wasserflächen einzelner größerer Strommündungen) umfaßt 6327,20 geographische Meilen oder 3.471645 Hektar. Nach den Ergebnissen der Volkszählung von 1871 beträgt die Zahl der Wohnhäuser 2.892386, die der Haushaltungen (exklusive der Anstalten) 4.828931, die Zahl der einzeln lebenden selbstständigen Personen 289580, die Gesamtzahl der (ortsanwesenden) Bevölkerung 24.643865, darunter männliche Personen 12.144546 und weibliche 12.499319. In der vorerwähnten Gesamtzahl der Bevölkerung sind mit enthalten: 37218 Personen der zur Zeit der Zählung noch in Frankreich befindlichen Occupations-Armee und 2196 Personen der außer Landes befindlichen Kaiserlichen Marine. Die Zunahme der Bevölkerung seit der letztvorangegangenen Zählung (am 3. Dezember 1867) belief sich auf 653922 Personen oder 2,73 pCt. An fremden Nationalitäten umfaßt die Bevölkerung des Preussischen Staates: Littauer, Polen, Tschechen, Wenden, Wallonen und Dänen. Dieselben vertheilen sich nach den Zählungen von 1864 und 1867 wie folgt:

	1864.	pCt.	1867.	pCt.
Littauer . . .	152000	0,646	144000	0,60
Polen . . .	2.352000	10,003	2.432000	10,14
Tschechen . . .	61000	0,262	50000	0,21
Wenden . . .	85700	0,364	83000	0,35
Wallonen . . .	11000	0,047	10400	0,04
Dänen . . .	144400	0,614	145000	0,60
Zusammen	2.806700	11,937	2.898400	12,09

Außerdem kommen dazu noch circa 25000 nicht deutsch redende und deutschen Staaten nicht angehörende Bewohner Preußens, so daß hiernach die deutsch redende Bevölkerung des Preussischen Staates etwa 87,78 pCt. der Gesamtbevölkerung betragen mag. *)

Von den Ersatzmannschaften des Jahres 1867/68 waren 3,8 pCt. ohne Schulbildung. Am meisten stehen in dieser Beziehung die Provinzen mit littauischer und polnischer Bevölkerung gegen die Provinzen mit rein deutscher Bevölkerung zurück.

*) s. Zeitschrift des Königl. Stat. Bureaus, Jahrg. 1871, S. 371

Wir lassen nunmehr eine Uebersicht der einzelnen Provinzen des Staates und ihrer hauptsächlichsten Städte folgen unter Hervorhebung derjenigen Verhältnisse, welche für Handel, Industrie und Transportverkehr eine hervorragende Bedeutung haben.

Die Provinz Preußen umfaßt einen Flächenraum von 1178,03 geographischen □Meilen, zerfiel früher in die Provinzen Ost- und Westpreußen, Bezeichnungen, die auch jetzt noch häufig vorkommen; durch Kabinetts-Ordre vom 3. Dezember 1829 sind indeß diese Landestheile zu einer Provinz unter der Benennung „Preußen“ vereinigt worden. Im Norden grenzt die Provinz Preußen an die Ostsee, im Osten an die Russischen Gouvernements Kurland und Kowno, im Süden an das Königreich Polen und die Provinz Posen, im Westen an die Provinzen Brandenburg und Pommern. Die Provinz besteht aus vier Regierungsbezirken, nämlich dem Bezirk der Regierung von Ostpreußen mit dem Sitz in Königsberg, dem Bezirk der Regierung von Littauen mit dem Sitz in Gumbinnen, sodann die Regierungsbezirke zu Danzig und zu Marienwerder. Areal (ohne die Gewässer der Ostsee) und Bevölkerung dieser vier Bezirke stellen sich wie folgt:

Regierungs- bezirk.	Areal		Bevölkerungszahl (nach der Zählung vom 1. Dezember 1871).
	in geogr. □Meilen.	in □Kilom.	
Königsberg	383,31	21106,41	1.080238
Gumbinnen	288,19	15868,76	742724
Danzig	144,47	7954,69	524718
Marienwerder	318,33	17528,30	789602

Die Einwohnerzahl der Provinz beläuft sich mithin auf 3.137282

Gebirge besitzt die Provinz Preußen nicht, ebenso wenig erzeugt dieselbe mineralische Produkte von nennenswerther Menge. Weichsel und Memel sind ihre Hauptflüsse. Die Zahl der Binnenseen ist eine sehr beträchtliche (vgl. oben S. 14), der bedeutendste unter denselben ist der Spirding-See, dessen Flächenraum 2,14 □Meilen mißt; auch umschließt die Provinz die beiden größten Strandseen Preußens: das Kurische und das Frische Haff (s. oben S. 50 und 51). An Eisenbahnstrecken besaßen im Jahre 1874 die einzelnen Regierungsbezirke die folgende Länge: Königsberg 517,75, Gumbinnen 314,23, Danzig 251,79 und Marienwerder 324,27 Kilometer. In der ganzen Provinz bestanden 1874 an Eisenbahnstrecken (einschließlich der im Bau begriffenen Linien) 1408,01 Kilometer, darunter 1044,69 Kilom. Staatsbahnen, 7,46 Kilom. Privatbahnen unter Staatsverwaltung und 356,49 Kilom. Privatbahnen unter eigener Verwaltung*) Der Haupterwerbszweig der Provinz ist Ackerbau. Die für Handel und Gewerbe wichtigsten Städte sind:

Im Regierungsbezirk Königsberg:

Königsberg, zur Unterscheidung von verschiedenen Orten gleichen Namens in anderen Provinzen der Monarchie gewöhnlich Königsberg in Preußen genannt, Hauptstadt der Provinz wie des gleichnamigen Regierungsbezirkes und des Kreises Königsberg, liegt an dem schiffbaren Pregel, etwa

*) s. Zeitschrift des Königlich Statistischen Bureau's. Jahrg. 1874. S. 314.

eine Meile oberhalb dessen Ausfluß in das Kurische Haff. Das Areal der Stadt umfaßt 0,53 geogr. □Meilen, die Bevölkerungsmenge belief sich nach der Zählung vom 1. Dezember 1871, einschließlich 5699 Militärpersonen, auf 112092 (53209 männliche und 58883 weibliche) Bewohner. Königsberg ist Festung, Sitz der Provinzialbehörden, eines Oberappellationsgerichtes und der im Jahre 1544 gegründeten Univerſität. Handel und Schifffahrt ſind die Haupterwerbszweige der Bevölkerung. Die folgende Zuſammenſtellung der Ein- und Ausfuhr im Jahre 1873, welche wir dem Jahresbericht des Vorſteheramtes der dortigen Kaufmannſchaft entnehmen, gewährt ein überſichtliches Bild über Weſen und Umfang des Handels von Königsberg. (Dieſe Ueberſicht ſ. Seite 190.)

Ueber den Schifffahrtsverkehr von Königsberg ſ. oben S. 65, 69 und 71, ebenſo über den Pregelfluß und deſſen Schifffahrt S. 49 und 50.

Königsberg iſt Station zweier Eiſenbahnen: der Preußiſchen Südbahn und der Königl. Ostbahn. Der Güterverkehr belief ſich für die erſtere Station

im Empfang:	im Verſandt:	zuſammen:
1872 auf 2.614911 Ctr.,	auf 1.527403 Ctr.,	auf 4.142312 Ctr.
1873 auf 3.670460 Ctr.,	auf 2.468675 Ctr.,	auf 6.139135 Ctr.

und für die Station der Königl. Ostbahn:

im Empfang:	im Verſandt:	zuſammen:
1872 auf 3.375360 Ctr.,	auf 2.625167 Ctr.,	auf 6.000527 Ctr.
1873 auf 6.524540 Ctr.,	auf 2.954256 Ctr.,	auf 9.478798 Ctr.

Der Telegraphen-Verkehr der Station Königsberg ſtellte ſich im Jahre 1873 wie folgt;

	Zahl der Telegramme.	
	Abgang:	Ankunft:
Centralstation . . .	84426	93748
Filialstation . . .	20522	19263

Das Hauptgebiet für den auswärtigen Handel Königsbergs iſt Rußland. Um ſo mehr iſt es zu beklagen, daß ein Handelsvertrag des Deutſchen Reiches mit Rußland nicht beſteht und jener Handel in Folge deſſen noch immer mit großen Hemmniffen zu kämpfen hat.

Die Corporation der Kaufmannſchaft zu Königsberg (ſ. oben S. 174 und 175) feierte im April 1873 ihr fünfzigjähriges Jubiläum. Dieſelbe zählte Anfangs 1874 632 Mitglieder. Ein neues, ſeit dem Jahre 1868 im Bau begriffenes Börsengebäude ſollte 1874 eröffnet werden. Eine hier beſtehende Handelſchule zählte im Winterhalbjahre 1873 auf 1874 115 Schüler. Die Preußiſche Bank (ſ. oben S. 156) beſitzt in Königsberg ein Comtoir, deſſen Geſchäftsumſatz im Laufe der letzten Jahre eine fortwährende, für die Bedeutung deſſen Platzes zeugende Steigerung aufzuweiſen hat.

Der Geſammtumſatz deſſen Königl. Bankcomtoirs belief ſich nämlich:

im Jahre 1867	auf rund 116 Millionen Thaler
" " 1868	" " 145 " "

Königsberg ist Sitz einer Provinzial-Steuerdirektion und eines Hauptsteueramts mit Zollniederlage.

Als Vorhafen Königsbergs haben wir schon oben Seite 65 die Stadt und kleine Festung Pillau (Kreis Fischhausen) erwähnt. Dieselbe liegt am Pillauer Tief (s. oben S. 50), zählt exclusive der Festung 172 Wohnhäuser, 543 Haushaltungen und 2463 Einwohner (darunter 1129 männliche und 1334 weibliche) und ist mit Königsberg durch eine Strecke der Ostpreussischen Südbahn verbunden, auf welcher täglich drei Züge nach jeder Richtung verkehren. Sie besitzt ein Hauptsteueramt mit Zollniederlage, verschiedene maritime Institute, darunter eine Navigationschule, und unterhält als Ostseehafen nicht allein für Königsberg, sondern auch für andere am diesseitigen Ufer des Frischen Haffs gelegene Städte, wie Elbing, Braunsberg u. s. w., einen lebhaften Schifffahrtsverkehr (vgl. oben S. 65).

Memel, Festung, am nördlichen Ende des Kurischen Haffs gelegen, die nördlichste Stadt der Provinz, sowie auch des Königreichs Preußen und des Deutschen Reichs. Der am weitesten nördlich gelegene bewohnte Ort ist das Dorf Nimmersatt, unweit der Russischen Grenze bei Polangen gelegen. Memel hat, nach der Zählung vom 1. Dezember 1871*), 1147 Wohnhäuser, 4289 Haushaltungen, 19019 Einwohner (darunter 8662 männliche und 10357 weibliche Personen). Der Haupthandelszweig Memels ist der Holzhandel, dann die Rhederei (vgl. oben S. 51, 65 und 69). Im Jahre 1873 stellte sich der Werth der Ein- und Ausfuhr:

Einfuhr.	Ausfuhr.
zur See auf . . . 2.298800 Thlr.	auf 8.995000 Thlr.
strom- und landwärts 7.811300 "	" 832800 "
Zusammen auf 10.100100 Thlr.	Zus. auf 9.828400 Thlr.

oder insgesammt auf 19.838500 Thlr. Darunter belief sich der Werth der Holzausfuhr allein auf 6.304180 Thlr. An Anstalten und Einrichtungen für Handel und Industrie befinden sich hier das Vorsteheramt der Kaufmannschaft (s. oben S. 175), eine Börse, eine Königliche Bank-Commandite, verschiedene Hafenanlagen mit Leuchtturm zc., eine Navigationschule, eine Transportversicherungs-Anstalt unter der Firma: „Memeler Schiffs-Versicherungs-Verein“ zc.; ferner an Fabriken: eine Fabrik für Knochenkohle und chemische Produkte, eine Schwefelsäure- und Superphosphatfabrik, verschiedene Kalkbrennereien, drei Brauereien und zwei Maschinenfabriken, eine derselben vorwiegend für Herstellung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe.

Labiau im gleichnamigen Kreise, an der Deime unfern vom Südufer des Kurischen Haffs gelegen, findet hier Erwähnung hauptsächlich als Ausgangspunkt des Großen Friedrichsgrabens (s. oben S. 51). Die Stadt, welche eine Königliche Bankagentur, ein Kreisamt und ein Kreisgericht besitzt, zählt 242 Wohnhäuser, 1028 Haushaltungen, 1074 männliche und 2267 weibliche, zusammen also 4341 Einwohner.

*) Alle nachfolgenden Angaben über Volkszahl, Zahl der Wohnhäuser zc. deutscher Städte sind, wo nicht ausdrücklich eine andere Quelle oder eine frühere Zählung erwähnt werden, den vom Königl. Statistischen Bureau zu Berlin amtlich veröffentlichten Resultaten der Volkszählung vom 1. Dezember 1871 entnommen.

Heiligenbeil im gleichnamigen Kreise an der in das Frische Haff mündenden Zarst, zählt 368 Wohnungen, 781 Haushaltungen und eine Bevölkerung von 1501 männlichen und 1885 weiblichen, zusammen von 3386 Einwohnern, ist Station der Preussischen Ostbahn und liefert vorzügliche Kunstdrechslerarbeiten.

Braunsberg an der Passarge (vgl. oben S. 49). Die Zahl der Wohnhäuser beträgt 784, die der Haushaltungen 2454, die der Einwohner 10471 (4924 männliche und 5547 weibliche Personen). Der Handel ist ziemlich lebhaft, leidet aber unter der stets zunehmenden Versandung des Flußhafens und dem Mangel einer Eisenbahnverbindung mit dem reichen und fruchtbaren Innern der Provinz. Uebrigens ist Braunsberg Station der Strecke Danzig - Eydtkuhnen der Preussischen Ostbahn. Braunsberg besitzt eine umfangreiche, durch eine Aktiengesellschaft begründete Flachsbereitungsanstalt, „Große Amtsmühle“ genannt, welche mit Anwendung von Dampf (30 Pferdekraft) betrieben wird, sowie unter dem Namen „Bergschlößchen“ eine sehr renommirte Aktienbrauerei, deren Erzeugniß weithin Absatz findet, eine Seifen- und Lichterfabrik zc. Die Haupthandelsartikel sind die folgenden: Flachß (Umsatz im Jahre 1873 circa 34355 Str.), Weizen (Einfuhr 1873: ca. 80000 Str.), Roggen (Umsatz ca. 90000 Str.), Gerste (Umsatz ca. 50000 Str.), Hafer (Umsatz ca. 15000 Str.), Oelfrüchte wurden 1873 ca. 42000 Str. verarbeitet, Colonialwaaren (Umsatz 1873 für circa 135000 Thlr.) und Oelwuchen (Ausfuhr 1873 circa 30000 Str.). Außerdem ist das Geschäft in Holz, sowie in Ziegel- und Mauersteinen nicht unbedeutend. Braunsberg besitzt ferner eine Handelskammer (s. oben S. 169) und eine Königl. Bantagentur.

Regierungsbezirk Gumbinnen.

Gumbinnen, Bezirks- und Kreishauptstadt mit 389 Wohnhäusern, 1789 Haushaltungen und 9085 (4395 männliche und 4690 weibliche) Einwohnern. Die Stadt liegt an der Pissa, einem Quellfluß des Pregel (s. oben S. 49) und ist Station der Preussischen Ostbahn. Als Haupterwerbszweige sind hier, abgesehen von dem in jener Gegend sehr erfolgreich betriebenen Ackerbau: Tuch- und Leinweberei, Gerberei und Branntweinbrennerei. Es bestehen hier ein Gymnasium und eine Gewerbeschule; Gumbinnen ist ferner Sitz einer Oberpostdirektion.

Tilsit, am linken Ufer der Memel gelegen, zählt 901 Wohnhäuser, 4513 Haushaltungen, 9796 männliche und 10440 weibliche, zusammen 20236 Einwohner und ist Station der Tilsit-Insterburger Eisenbahn. Ueber den Schiffsverkehrsverkehr Tilsits s. oben S. 51. Haupthandelsartikel sind Getreide, Flachß und Holz. Umgesetzt wurden im Jahre 1873 von Weizen ca. 55000 Str., von Roggen ca. 100000 Str., von Gerste ca. 35000 Str., von Hafer ca. 80000 Str., Sämereien ca. 4000 Str., Leinsaat ca. 130000 Str., Holz im Werthe von ca. 6 Millionen Thaler, Manufakturwaaren im Werthe von etwa 800000 Thaler. Von Fabriken befinden sich in Tilsit einige Eisengießereien und Maschinenbau-Anstalten, eine Maschinen-Papierfabrik, Oelfabriken, Seifen- und Lichterfabriken, Bierbrauereien, eine Glasfabrik, zwölf Gerbereien und Lederfabriken.

Die Königl. Bank-Commandite zu Tilsit hatte einen Gesamt-Umsatz

im Jahre 1871 von 10.140300 Thlr., 1872 von 10.747500 Thlr., 1873 von 11.812900 Thlr.

In Tilsit befindet sich ein Hauptsteueramt mit Zollniederlage.

Insterburg, im gleichnamigen Kreise an der Angerapp gelegen, mit der sich dicht unterhalb der Stadt die Inster vereinigt (s. oben S. 49) und welche dann den Namen Pregel annimmt, zählt 646 Wohnhäuser, 2835 Haushaltungen, 7257 männliche und 7185 weibliche, zusammen 14442 Einwohner, ist Station der Preussischen Ostbahn (für die Strecke Berlin-Danzig-Eydtkuhnen und Schneidemühl-Thorn), ferner Endstation der Tilsit-Insterburger Bahn. Hier befinden sich ein Appellationsgericht und eine Provinzialstrafanstalt. Die hauptsächlichsten Industriezweige sind: Strumpf-, Tuch- und Leinwandweberei, Brennerei und Brauerei, Lösserei, eine Flachsmaschinenweberei und eine Stärkfabrik. Handel namentlich mit Getreide, Leinsaat und Holz.

Bemerkenswerth ist im Regierungsbezirk Gumbinnen noch der im Kreise Stallupönen gelegene Flecken Eydtkuhnen als äußerste deutsche Eisenbahnstation und als Hauptgrenzzollamt gegen Rußland.

Im Regierungsbezirk Danzig:

Danzig, an der Mottlau (s. oben S. 48), welche hier in die Weichsel mündet (s. oben S. 46), Festung. Die Anzahl der Wohnhäuser beträgt 6920, die der Haushaltungen 14979, die der Einwohner: 43499 männliche und 45622 weibliche, zusammen 89121 Personen. Industrie, Handel und Schifffahrt sind bedeutend. (Ueber die letztere s. oben S. 46, sowie 69 und 79). Der wichtigste Handelszweig ist der Getreidehandel, dessen Umfang sich aus der folgenden, dem Bericht des Vorsteheramtes der Kaufmannschaft für das Jahr 1873 entnommenen Uebersicht ermessen läßt. Es betrug hiernach von Getreide und Saaten

in den Jahren:	die Zufuhr:	der Export (seewärts):
1862	360750 Tonnen	322120 Tonnen
1863	343270 "	308530 "
1864	280290 "	245530 "
1865	275970 "	266150 "
1866	207160 "	199620 "
1867	195150 "	168900 "
1868	218850 "	171430 "
1869	225500 "	185520 "
1870	244700 "	218230 "
1871	304820 "	272400 "
1872	207300 "	139370 "
1873	134300 "	111200 "

Die Abnahme dieses Handels in den beiden letztgenannten Jahren wird theils dem geringen Ausfall der Ernte von 1873, also einer vorübergehenden Ursache, theils aber auch der Eröffnung neuer Eisenbahnlinien (Thorn-Insterburg und Brest-Grajewo) zugeschrieben, weil dieselben den Verkehr von Danzig vielfach ablenkten.

Neben dem Getreidehandel kommt namentlich der Holzhandel in Betracht. Es betragen in den Jahren 1872 und 1873:

	die Zufuhr.		die Bestände.	
	1872.	1873.	1872: 31. Dezbr.	1873: 31. Dezbr.
	Stüd.	Stüd.	Stüd.	Stüd.
Kieferne Balken	167273	224300	95834	176385
Kieferne Mauerlatten	139624	274711	77557	207445
Tannene Balken und Mauerlatten	12904	44486	4943	28814
Kieferne Rundhölzer	81300	134820	69289	99190
Kieferne Eisenbahn-Schwellen und Albge	237778	509948	159677	275224
Eichene Eisenbahn-Schwellen und Albge	971501	1.233972	403110	479883
Eichene Planken und Bretter . . .	27180	44340	2918	6324
Eichene Balken, Plançons und Krummholz	59762	76942	36719	54132
Eichene Stäbe (incl. Blamiser) . . .	47935 Schod.	30538 Schod.	30393 Schod.	23172
ferner der Export:				
	1872.	Werth.	1873.	Werth.
	Stüd.	Zhln.	Stüd.	Zhln.
Kieferne und tannene Balken und Mauerlatten	335077	2.848300	302256	2.342500
Kieferne Masten, Spieren, Mühlen- ruthen, Telegraphenstangen und Pitprops	645	29000	18982	30000
Kieferne Deckdielen und Dielen . .	255712	277000	473780	401900
Kieferne und eichene Eisenbahn- schwellen und Albge	1.360057	1.360000	1.789824	1.789800
Eichene Planken, Plan-Enden und Bretter	654391	327200	233182	233100
Eichene Balken, Plançons und Krummholz	56062 Schod.	532600	77173 Schod.	733200
Eichene Stäbe (incl. Blamiser) . . .	30936 Faden.	449200	36814 Faden.	552100
Splittholz	1591 Schod.	36600	1802 Schod.	45000
Schiffsnägel	1628	1300	1725	1500
Summa	—	5.861200	—	6.129100

Die stromabwärts im Jahre 1873 an die Stadt gelangte Holzzufuhr berechnet sich auf einen Werth von 7.374400 Thln.

Außer Getreide- und Holzhandel sind als hervorragende Geschäftszweige noch zu nennen: der Handel mit Colonialwaaren, Eisen- und Eisenwaaren, Salz, Bieh, Fett, Fleisch, Heringe, Steinkohlen und das Expeditionsgeschäft. Der Bernsteinhandel besteht zwar auch hier, ist aber gegenüber dem von Königsberg (s. oben S. 191), unbedeutend, da die Funde an der Frischen Nehrung bei Weitem nicht so reich sind, wie die am Kurischen Haff. Fabriken sind zahlreich. Es werden hier namentlich viele für die Schifffahrt erforderlichen Materialien erzeugt, sodann Chemikalien, Portland-Cement (eine derartige Fabrik befindet sich in Dirschau, eine andere, erst neu begründete, in Bohlschau), ferner Schriftgießerei-Erzeugnisse, Papier und Dachpappen. Von 13 Brauereien wurden im Jahr 1873 sieben mit Dampf betrieben.

Von Kredit-Instituten bestehen hier: ein Königliches Bank-Comtoir, die

Danziger Privat-Aktienbank mit einem Gesamtumsatz von Thlr. 118.435584 im Jahre 1871, von Thlr. 101.308176 in 1872 und von Thlr. 88.128958 in 1873), der Danziger Sparkassen-Aktienverein, der Danziger Bankverein und der Danziger Hypotheken-Verein.

Danzig ist Station der Preussischen Ostbahn und der Röslin-Danziger Bahn. Erstere ist Staatsbahn, letztere eine Strecke der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft. Mittelfst dieser Bahnen gelangten an Gütern in Danzig im Jahre 1873:

	zum Versandt. Ctr.	zum Empfang. Ctr.
auf der Königlichen Ostbahn	1.935190	1.932796
auf der Röslin-Danziger Bahn	loco 248054	712245
	im Transit 149557	122656

Der Bestand der Danziger Rhederei war:

in den Jahren:	Segelschiffe.	Seedampfer.	Flugdampfer.	Gesamt-Tragfähigkeit in Tonnen & 1000 Allogr.
1864	114	3	10	65244
1865	123	3	10	72318
1866	130	3	10	77154
1867	129	3	11	76008
1868	131	3	10	78412
1869	125	3	10	76008
1870	122	3	10	75442
1871	115	3	10	66676
1872	108	4	13	66094
1873	108	6	11	67110

Der Werth des gesammten Waarenverkehrs belief sich nach einer von dem Vorsteheramt der Kaufmannschaft vorgenommenen Schätzung auf folgende Beträge:

	Werth der Einfuhr.	Werth der Ausfuhr.
	1872.	1873.
seewärts Thlr.:	17.274640	19.609850
stromwärts "	17.749840	14.380730
landwärts pr. Eisenbahn "	15.010030	15.946250
Gesamtwertb Thlr.:	50.034510	49.936980
		39.804360
		41.215060

Der Schiffverkehrsverkehr Danzigs findet hauptsächlich mit englischen Häfen statt. Umfangreiche Schiffswerften entwickeln eine lebhaftige Thätigkeit für den Schiffsbau und die Herstellung von Ausrüstungsgegenständen für die Schifffahrt. In Danzig befindet sich auch eine Werft für die Kaiserliche Marine (s. oben S. 141).

Danzig ist ferner Sitz einer Provinzial-Steuer-Direktion und eines Hauptsteueramtes mit Zoll-Niederlage.

Die Summe des Depeschen-Verkehrs der Telegraphenstation belief sich

im Jahre 1869	auf 124634	Depeschen.
" "	1870	" 138179
" "	1871	" 152713
" "	1872	" 156400
" "	1873	" 176664

nte liefen im Jahre 1873 1.683680 Briefpostsendungen
erlehr stellte sich in dem nämlichen Jahre wie folgt:

	Eingelaufen. Stk.	Werth. Thlr.	Abgegangen. Stk.	Werth. Thlr.
be	124776	—	163872	—
berthangabe	60769	19.506024	49914	24.850566
. . . .	93337	1.137952	72395	1.104188
. . . .	1530	47556	—	—

inrichtungen und Anstalten für den Handel bestehen hier
berungsanstalten: die Aktiengesellschaft „Gedania“ gegen
hr und der „Strom-Versicherungs-Verein“, ein Bezirks-
Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger, ein Nautischer
verein der Deutschen Gesellschaft zur Klassificirung von
er Lloyd“, zwei Consumvereine, ein Kaufmännischer Ver-
ehülfen), eine Handelsakademie (unter dem Namen „Ka-
mit einer Gesamtschülerzahl pro 1873/74 von 99 in
Schülern in der Vorschule, sowie eine Handelsschule mit
enfalls im Schuljahre 1873/74, von 82 Schülern. Die
ration der Kaufmannschaft findet sich oben S. 175 be-

erdortragendes Glied des Deutschen Hansa-Bundes, war
eine sehr bedeutende Handelsstadt. Man berechnet den
des Zeitraums von 1443 bis 1449 daselbst verzoollen
gabe des Pfundzolles auf jährlich 3.847392 Thaler. *)
er Entdeckung America's und des Seewegs nach Ostindien,
ndere Verhältnisse dem Handel eine veränderte Richtung
wickelung des Danziger Verkehrs vielfach beeinträchtigt wor-
Stadt vom 16. Jahrhundert an neue Handelsverbindungen
und Portugal, welche höchst bedeutende Erfolge für Danzig
berseeischen Bestrebungen der Holländer und der Engländer
Schweden, machten diesem Aufschwung jedoch ein Ende,
auch mit Recht noch immer als einer der bedeutendsten
ropa's galt, so sank der Handel doch in Folge der viel-
Danzigs in die kriegerischen Ereignisse des 18. Jahrh-
mehr und unterlag endlich nach der ersten Theilung Polens
geführten Einverleibung Westpreußens in den Preussischen
ten die Stadt rings von Preussischen Accislinien einge-
einer völligen Vernichtung. Erst 1793, als durch die
ens nun auch Danzig an Preußen fiel, konnte der Handel
ohlstand sich wieder heben. Das rasche Wiederaufblühen
ch die französischen Kriege abermals unterbrochen und erst
ier Kriege konnte Danzigs Handel allmählig einen ansehn-
rlicheren Bedeutung wiedererringen.

Beiträge zur Statistik des Danziger Handels, Berlin 1864, und
Handels- und Gewerbegeschichte unter der Herrschaft des Deutschen

Neufahrwasser, ein Vorhafen von Danzig, am linken Ufer der Weichsel gelegen, mit 2 Leuchtthürmen, Zollamt und Waarenniederlagen, gehört zum Stadtkreise Danzig und ist durch eine 7,2 Kilometer lange Strecke der Preussischen Ostbahn mit Danzig verbunden.

Elbing, im Kreise gleichen Namens, eine sehr gewerbreiche Stadt mit 2122 Wohnhäusern, 6926 Haushaltungen, 14902 männlichen und 16260 weiblichen, mithin zusammen 31162 Einwohnern, an dem Elbing, einem Abfluß des Drausen-See's, gelegen (s. oben S. 49, woselbst auch das Nähere über den Elbing-Oberländischen Kanal sich mitgetheilt findet). Die Rhederei Elbings bestand im Jahre 1873 aus 16 Schiffen von zusammen 1168 Lasten. Seewärts wurden in dem genannten Jahre 6316 Lasten in 94 Schiffen versendet; an die Stadt gelangten 159 Schiffe mit zusammen 5055 Lasten. Regelmäßige Dampfschiffahrts-Verbindungen bestehen sowohl mit Danzig, wie mit Königsberg. An Fabriken befinden sich hier namentlich einige große Maschinenbau-Anstalten, eine Kupferwaarenfabrik und Metallgießerei, eine Blechwaarenfabrik und einige Hammerwerke, ferner verschiedene Papier- und Dachpappfabriken, Tabakfabriken, Gerbereien, Lederfabriken, Kalkbrennereien und Ziegeleien; eine Aktiengesellschaft für Leinen-Industrie, eine Glasfabrik, eine Weizenstärkefabrik, ein Asphalt- und Mineralölwerk, eine Dampfghpsmühle und eine Kunststeinfabrik. Der umfangreichste Geschäftszweig ist der Getreidehandel, sodann der Holzhandel. Elbing ist auch ein Centralmarkt für die sehr bedeutende Viehzucht der Provinz, namentlich für Pferde und Rindvieh. Von Kredit-Instituten befinden sich hier außer einer Königl. Bank-Commandite, welche im Jahre 1873 einen Gesamt-Rassen-Umsatz von 45.501100 Thlrn. erzielte, die Elbinger Kreditbank (Rassenumsatz 1873: 9.319567 Thlr.), der Elbinger Bankverein (Rassenumsatz 1873: 5.114398 Thlr.), die Elbinger Handwerkerbank und die „Handelsbank der Ortsverbrüderung“. Bei der Telegraphenstation wurden 1873 expedirt: 20469 Depeschen, es trafen ein: 21951 Depeschen, der Gesamtverkehr belief sich mithin auf 42420 Depeschen. Bei dem Postamt belief sich die Zahl der im Jahre 1873 eingelaufenen Briefpostgegenstände auf 668790 Stück, die der eingelaufenen Fahrpostsendungen auf 78084 Stück, der ausgegangenen desgl. 85230 Stück, der im Orte aufgegebenen Postanweisungen 32364 Stück. Elbing ist Station der Strecke Danzig-Gydlukuhnen der Preussischen Ostbahn, auf der von Gütern im Jahre 1873 im Ganzen 504016 Ctr. zum Versandt und 697957 Ctr. zum Empfang gelangten. Auch befindet sich hier ein Hauptsteueramt mit Zollniederlage. Ueber die Corporation der Kaufmannschaft zu Elbing s. oben S. 175.

Marienburg an der Nogat, Kreisstadt mit 742 Wohnhäusern, 1800 Haushaltungen, 3982 männlichen und 4235 weiblichen, zusammen also 8235 Einwohnern, Station der Preussischen Ostbahn, Königl. Bankagentur, Telegraphenstation mit einem Gesamtverkehre im Jahre 1873 von 18870 Depeschen. Postamt mit folgendem Verkehre im Jahre 1873: eingelaufene Briefpostgegenstände 305514 Stück, eingelaufene Fahrpostsendungen 25686 Stück, abgegangen desgl. 31680 Stück, im Orte aufgebene Postanweisungen 16944 Stück. Wichtig ist Marienburg für den Handel nur in geringem Maße, wohl aber bemerkenswerth wegen des hier befindlichen großartigen Schlosses, welches von 1303 bis 1457 Sitz der Hochmeister des Deutschen

Ordens gewesen ist und gegenwärtig zu den schönsten Denkmälern altdeutscher Baukunst zählt. Gebaut zu Anfang des 14. Jahrhunderts, wurde es im 2. Jahrzehend des 19. Jahrhunderts vollständig restaurirt.

Dirschau, im Kreise Stargard, an der Weichsel und zwar am linken Ufer derselben gelegen, zählt 467 Häuser, 1548 Haushaltungen, 3781 männliche und 3980 weibliche, mithin zusammen 7761 Einwohner. Dirschau ist Station der Preussischen Ostbahn, welche hier in zwei Richtungen nach Danzig und nach Marienburg abzweigt und auf letzterer Strecke unmittelbar bei der Stadt Dirschau die Weichsel auf einem großartigen Brückenbau überschreitet. Es finden sich hier Maschinenfabriken und Fabriken für Eisenwaaren, Ziegeleien und Gerbereien; die Portland-Cementfabrik ist bereits oben (unter Danzig) erwähnt. Von nicht geringer Bedeutung ist der Holzhandel. Die Telegraphenstation hatte im Jahre 1873 einen Gesamtverkehr von 11907 Depeschen. Bei dem Postamte liefen ein: 202122 Briefpostgegenstände und 19620 Fahrpostgegenstände; 19404 Stück der letztgenannten Kategorie gelangten zur Versendung; von Postanweisungen wurden 13686 Stück im Orte aufgegeben.

Regierungsbezirk Marienwerder.

Marienwerder an der Liebe, die unterhalb der Stadt den Namen Alte Rogat annimmt (s. oben S. 48), Sitz der Bezirksregierung und eines Appellationsgerichtes, zählt 615 Wohnhäuser, 1525 Haushaltungen, 3306 männliche und 3866 weibliche, zusammen 7172 Einwohner, betreibt hauptsächlich Obstbau, aber auch Fabrication von Leder, Leinwand, Tuch, Papier, Tabak, Rübenzucker zc. und hat einen Produktenmarkt nebst Produktenbörse. Marienwerder besitzt ein Hauptsteueramt, ein Waaren-Depot der Königl. Hauptbank, deren Agentur von der Regierungshauptkasse versehen wird, einen ritterschaftlichen Creditverein und eine Volksbank. Der Gesamtverkehr der Telegraphenstation belief sich im Jahre 1873 auf 38395 Depeschen. Bei dem Postamt liefen im nämlichen Jahre ein: 409050 Briefpostgegenstände und 45234 Fahrpostsendungen; von letzteren gelangten zur Versendung 43740 Stück; von Postanweisungen wurden aufgegeben 19577 Stück.

Thorn, im gleichnamigen Kreise, am rechten Ufer der Weichsel gelegen, Festung, zählt 725 Wohnhäuser und 341 sonstige Wohnstätten, 3347 Haushaltungen und 16620 Einwohner, darunter 8749 männliche und 7871 weibliche. Thorn ist Handelsstadt, besitzt eine Handelskammer (s. oben S. 169), ein Hauptsteueramt mit Zollniederlage, eine Königl. Bank-Commandite, drei kleinere Kreditanstalten: die Thorner Creditgesellschaft (Aktienkapital: 75000 Thlr., Gesamtumsatz 1873: 14.034339 Thlr.), die Creditbank von Dominirski, Kalkstein, Lyskowski & Cie. (Aktienkapital 500000 Thlr.) und die Kulmsee'r Creditgesellschaft (Aktienkapital 24250 Thlr., Gesamtumsatz 1873: 1.262164 Thlr.); ferner einen Vorschußverein (eingetragene Genossenschaft mit 784 Mitgliedern); sodann von Fabriken: zwei Maschinenfabriken und Eisengießereien, fünf Dampfschneidemühlen, drei mit Dampf betriebene Spritfabriken, drei Fabriken für Pfefferkuchen (1873 wurden davon ca. 10000 Ctr. fabrizirt im Werthe von Thlr. 150000), drei Bierbrauereien, 13 Ziegeleien und verschiedene Seifen- und Lichterfabriken. Hauptgegenstände des Handels sind auch hier Getreide und Holz. Der Umsatz an Getreide im Jahre 1873 belief sich auf 1.401925 Ctr.; an Holz betrug der Eingang per Eisenbahn 101478 Ctr.;

der Ausgang 454242 Ctr.; dazu kommen noch zu Wasser: im Eingang 142774 Schwellen, 64200 Stück Bau- und Nutzholz und 46526 Schock Bandstücke, sowie im Ausgang 2041 Schwellen und 644 Stück Bau- und Nutzholz, endlich 37 Last, 647 Stück und 24700 Klafter Kantholz. Das Speditionsgeschäft, in Folge der geographischen Lage Thorn's früher sehr ausgedehnt, hat naturgemäß mit der Entwicklung des Eisenbahnverkehrs wesentlich an Umfang eingebüßt, zu Wasser hat es seit Aufhebung des Zolles auf Getreide und Holz fast ganz aufgehört. Die den Handelsverkehr erschwerenden Zollformalitäten an der benachbarten russisch-polnischen Grenze machen jedoch dem Handelsstand die Vermittlung von Thorer Häusern wünschenswerth und geben dem Speditionsgeschäft hier noch immer eine gewisse Bedeutung. Die Telegraphenstation beförderte 1873 insgesamt 150312 Depeschen; bei dem Postamt liefen ein: 563382 Briefpost- und 60894 Fahrpostgegenstände, während von letzterer Kategorie 58680 Stück abgesandt wurden; von Postanweisungen wurden 23637 aufgegeben. Thorn ist Station der Preussischen Ostbahn und zwar speziell der Strecken Schneidemühl-Thorn-Insterburg und Thorn-Alexandrowo (-Warschau), ferner der Strecke Inowraclaw-Thorn der Oberschlesischen Eisenbahn. Der gesammte Eisenbahnverkehr Thorn's im Jahre 1873 belief sich an Gütern auf 2.612886 Ctr. im Versandt und 1.940073 Ctr. im Empfang; an Personen auf 141455 in der Ankunft und 138095 im Abgang. Ueber den Schiffahrtsverkehr Thorn's s. oben S. 47.

Kulm, an der Weichsel, Kreisstadt mit 428 Wohnhäusern, 1538 Haushaltungen und 8455 Einwohnern, darunter 4323 männliche und 4132 weibliche. Königliche Bantagentur. Telegraphenstation: 1873 Gesamtverkehr 8302 Depeschen. Postamt: 1873 eingegangen 238176 Briefpostsendungen, 26658 Fahrpostgegenstände, abgegangen 23130 Fahrpoststücke; an Postanweisungen wurden aufgegeben 14300. Schon im späteren Mittelalter, wo Kulm auch eine hervorragende Stellung im Hansa-Bunde einnahm, war diese Stadt durch ihre zahlreichen Tuchwebereien bekannt. Auch jetzt bestehen hier noch bemerkenswerthe Tuchfabriken und Strumpfwirkerereien, sowie auch Gerbereien.

Graudenz, Kreisstadt am rechten Ufer der Weichsel, Festung, zählt 893 Wohnhäuser, 2570 Haushaltungen und 15559 (8620 männliche und 6939 weibliche) Einwohner. Königliche Bank-Commandite und Volksbank, Telegraphenstation (1873 Gesamtverkehr: 16487 Depeschen), Postamt (1873 eingegangen; 474858 Briefpostsendungen und 45216 Fahrpoststücke; abgegangen: 52578 Fahrpostsendungen; aufgegebene Postanweisungen 20556).

Konitz, im gleichnamigen Kreise, zählt 488 Wohnhäuser, 1429 Haushaltungen und 7160 Einwohner (worunter 3554 männliche und 3606 weibliche), betreibt namentlich Tuch- und Leinwandweberei, sowie auch Färberei, besitzt eine Königliche Bantagentur, eine Volksbank, Telegraphenstation (Gesamtverkehr im Jahre 1873: 6366 Depeschen), Postamt (Verkehr in 1873: eingelaufene Briefpostsendungen 186084, Fahrpostsendungen 19890, abgegangene Fahrpostsendungen 22466, aufgegebene Postanweisungen 12146) und ist Station der Strecke Berlin-Danzig der Preussischen Ostbahn.

Die Provinz Brandenburg erstreckt sich über einen Flächenraum von 730,03 □Meilen und grenzt im Norden an die beiden Mecklenburgischen Herzogthümer und die Provinz Pommern, im Osten an die Provinzen Preußen

an die Provinzen Schlesien und Sachsen, im Westen wesentlichen Theil der Provinz Sachsen, an das Herzogthum Provinz Hannover. Die Provinz ist in drei Verwaltungsbezirke eingetheilt, die Landeshauptstadt Berlin und die beiden Regierungssitze Potsdam und Frankfurt. Nach der Zählung vom 1. Dezember 1871 ist die Bevölkerung folgende:

Areal in geogr. □ Meilen).	Bevölkerungszahl.
1,09	826341
377,98	1.002368
351,76	1.034520
<hr/> 730,93	<hr/> 2.863229

gehört dem Norddeutschen Tieflande an. Die namengebende Höhe, der Müdenberg bei Sorau, liegt im Norden der Provinz, hart an der Schlesiſchen Grenze, und mit ihm gegenwärtig dagegen ist die Provinz Brandenburg sehr reichlich von der Oder durchströmt, im Nordwesten von den Havel, deren wichtiger Nebenfluß, die Havel, mit deren Ufern einen großen Theil der Provinz durchfließt. Die Ausdehnung der Provinz findet sich schon oben S. 14 mit 131 namhafte Ausdehnung der künstlichen Wasserstraßen S. 58. Als fruchtbar sind indeß nur einzelne Strecken, namentlich das Oderbruch (s. oben S. 40). Sonst ist der Boden vor, auch finden sich ausgedehnte Sümpfe. Aus dieser Bodenverhältnisse nicht in hinreichendem Maße erzeugt. Handel und Gewerbetätigkeit sind sehr bedeutend. Die Provinz im Jahre 1874, einschließlich der im Jahre 1873, 1954,28 Kilom., darunter 457,73 Kilom. Staatsbahnen unter Staats- und 1442,47 Kilom. Privatbahnen unter Staats- und 1442,47 Kilom. Privatverwaltung. Von diesen Strecken entfielen:

Staatsbahnen.	Privatbahnen. unter Staatsverwaltung.	Privatbahnen. unter eigener Verwaltung.	Zusammen gesammt.
106,98	—	766,95	873,93
350,77	54,38	675,32	1080,47

Handel und Industrie wichtigsten Städten der Provinz

Haupt- und Residenzstadt, auch Sitz der obersten Reichs-
Börsen- und bedeutendste Industrieplatz des Deutschen Reichs
1° 3' 38" östl. Länge von Paris, 13° 23' 47" östl.
und 52° 30' 16,7" nördl. Breite *) an der Spree (s.

*) s. in Behm's geogr. Jahrbuch IV. Göttingen 1873. S. 18.

oben S. 31), bedeckt ein Areal von 1,00 geogr. □Meilen und zählt (nach dem Ergebniß der Zählung vom 1. Dezember 1871) 14503 Wohnhäuser und 3002 sonstige Wohnstätten mit zusammen 174843 Haushaltungen (abgesehen von 175 Anstalten für gemeinsamen Aufenthalt) und 825389 Einwohner (416623 männliche, 408388 weibliche und 378 Personen vom diplomatischen Körper, deren Geschlecht in den Uebersichten der Resultate der jüngsten Volkszählung sich nicht gesondert angegeben findet). Zufolge einer Mittheilung des städtischen Statistischen Bureau's ist im Laufe der letzten Jahrhunderte und Jahrzehende die Einwohnerzahl Berlins in folgender Weise gestiegen. Beim Tode des Kurfürsten Joachim II. von Brandenburg im Jahre 1571 hatte Berlin 12000 Einwohner. Bis zum Jahre 1631 verminderte sich dann die Bevölkerung dieser Stadt auf 10000, betrug am Ende des dreißigjährigen Krieges (1648) sogar nur noch circa 6000, nahm aber während der Regierung des großen Kurfürsten wieder in der Weise zu, daß beim Tode desselben (1688) die Gesamtbevölkerung Berlins circa 20000 Einwohner betrug. Von 1650 bis 1710, also in sechzig Jahren, hat sich die Bevölkerung Berlins um ungefähr 50050, in den nächst darauf folgenden sechsunddreißig Jahren wiederum um 50000 Einwohner vermehrt, so daß die Stadt im Jahre 1747 eine Gesamtbevölkerung von 100000 Einwohnern besaß. Diese stieg in der Zeit von 1747 bis 1819 (in runden Zahlen) bis auf 200000, in der Zeit von 1819 bis 1840 auf 300000, von 1840 bis 1846 auf 400000, von 1846 bis 1871 auf 547000, von 1861 bis 1864 auf 632000, von 1864 bis 1867 auf 702000, von 1867 bis 1871 auf 800000, von 1871 bis 1873 auf rund 900000. In den sechs Jahren von 1861 bis 1867 hat Berlin um 154866, in dem Jahrzehend von 1861 bis 1871 um 280142, in den vier Jahren von 1867 bis 1871 um 125576 Einwohner zugenommen. Unter der Gesamtbevölkerung kamen im Laufe der 150 Jahre von 1710 bis 1860 934579 Geburten und 875021 Sterbefälle vor. Der Ueberschuß der Geborenen über die Gestorbenen war mithin während der angegebenen Zeit nur 59558. Gleichwohl belief sich aber die eigentliche Zunahme der Civilbevölkerung allein in dieser Zeit auf 424086 Einwohner (= 852,2 pCt.), die der Civil- und Militärbevölkerung zusammen auf 440901 Köpfe (= 801,6 pCt.). In Folge dessen vermehrte sich durch Zuzüge die Civilbevölkerung allein um 364528, die Civil- und Militärbevölkerung zusammen um 382343 Einwohner. Mit anderen Worten: Berlins Wachsthum erfolgte in ungleich höherem Grade von Außen, als von Innen; ersteres war im Laufe der letztverfloffenen 160 Jahre der Fall und zwar über sechs Mal stärker als letzteres. Allerdings war das Verhältniß nicht zu allen Zeiten gleich. Mit Ausnahme der letzten Jahre, in denen der Zuzug nach Berlin ganz besonders stark wurde, tritt es am Bedeutsamsten in den Jahren von 1831 bis 1850 hervor. Auffallend schwach war es dagegen im Jahrzehend von 1851 bis 1860. Offenbar hängen diese Erscheinungen mit der Gewerbe-gesetzgebung eng zusammen. Die mit dem Anfang der dreißiger Jahre anhebende größere räumliche Ausdehnung des Zollvereins wirkte auf die Volksvermehrung Berlins um so günstiger, als die Stadt die Metropole eines Landes mit vollkommenster Gewerbefreiheit war, während in den Ländern ringsumher das Zunftwesen noch in Blüthe stand und dem Aufschwunge der

nache Fesseln anlegte. Die Wirkungen der am Ende des bis 1850 stattgehabten politischen Bewegungen, so wie die Zeit verflügten Gewerbe- und Niederlassungsbeschränkungen Jahrzehend erschützlich; der von Außen kommende Einfluss sehr bedeutend nach; um so beträchtlicher aber den letzten Jahren und zwar in einem so hohen Grade, wie es nicht vorgekommen; es geschah das in Folge des Erlasses des Gesetzes und der deutschen Reichs-Gewerbeordnung. So ist es unter den Bewohnern Berlins die eingeborenen Berliner die Stadt bilden. Auf je 5—6 Bewohner dieser Stadt kommt ein in derselben Geborener.

Die Lage hat der Gegend an der Spree, in welcher nach der Entdeckung um das Jahr 1220 die beiden Orte Kölln (jetzt Köpenick) und Berlin 1238 und 1244 sich zuerst erwähnt finden, eine sehr wichtige Bedeutung für den Handelsverkehr gegeben. Ansehen, die Rechte, mit welchen diese Städte vor allen Städten der Mittelmark schon im 13. Jahrhundert ausgestattet waren, für den Handels- und Gewerbebetrieb, mit denen sie von dem Augenblicke an, wo ihrer urkundlich Erwähnung geschieht, so daß sie sich vergleichen mit dem seit Jahrhunderten schon für den Handelsverkehr in Brandenburg, lassen mit Sicherheit darauf schließen, daß diese nicht unerhebliche Märkte und Durchgangspunkte auf der von Magdeburg über Brandenburg nach der Oder und in die Zeit gewesen sind, in welcher die Slaven noch im Norden zwischen Oder und Elbe waren.*) Eine Niederlage und ein altes Recht genannt. Die durchgehenden Güter mußten an der Niederlage niedergelegt und feilgeboten werden. Vier Gewerke, die nicht allein an sich bedeutend waren, sondern auch auf die Stadt großen Einfluß ausübten: die der Schlächter, der Tuchmacher und der Gewandschneider oder Tuchmacher. Kaufmannen bis zum Jahre 1820 nur zwei: die der Tuch- und die der Materialhandlung. Die erstgenannten waren aus dem Gewerke der Gewandschneider hervorgegangen, die Silbergilde aus der älteren Krämer-Gilde. Neben den Mitgliedern, die ihre weitreichenden Privilegien hatten und in deren Handelsgeschäft lag, bestanden nur Hölzer (Kleinhändler) und die Befugnisse durch die Privilegien der Gilden wiederum genau. Ein eigentlicher Großhandel und, durch denselben angeregt, erst, entwickelten sich mehr und mehr erst seit der Anlegung der Eisenstraßen in der Gegend von Berlin und der dadurch herbeigeführten Verkehrssteigerung von der Mitte des 18. Jahrhunderts abtriften begann nunmehr sich zu entfalten. Im Jahre

*) Geschichte des Berliner Handels- und Gewerbes etc. Festschrift zum 25-jährigen Bestehen der Corporation der Berliner Kaufmannschaft.

1760 wurde die Königl. General-Tabak-Administration, 1763 die Königl. Porzellan-Manufaktur gegründet. Von den Landesherren theils durch Wollausfuhrverbote, theils durch Heranziehung geschickter Arbeitskräfte besonders begünstigt, nahm schon im 16. Jahrhundert die Wollmanufaktur einen namhaften Aufschwung. Im Jahre 1782 zählte man in Berlin 336 Wollmanufakturisten mit zusammen 3097 Webstühlen, worauf 113104 Stücke Wollenzeug im Werthe von 1.785098 Thlr. gefertigt wurden und die zusammen gegen 13000 Arbeiter beschäftigten. *) Während der Kriegszeit zu Anfang des 19. Jahrhunderts machte diese Industrie jedoch bedeutende Rückschritte; 1816 bestanden nur noch 420 Stühle in Berlin; ein Theil der Fabriken, insbesondere für Herstellung feinerer Tücher, war nach benachbarten kleineren Städten ausgewandert. Im Jahre 1815 wurde zuerst eine Wollfabrik in Berlin, die der Gebrüder Cockerill, mit einer Dampfmaschine (von 26 bis 30 Pferdekraft) betrieben. Um diese Zeit hoben sich auch die Fabrikation gewalkter Tuche und tuchartiger Stoffe, die Wollfärberei und die Teppichfabrikation.

Ebenfalls schon im 18. Jahrhundert bedeutend war die Seidenmanufaktur. Dieselbe beschäftigte im Jahre 1782 in der Herstellung von Sammt und seidenen Zeugen gegen 7000 Menschen und 56 Manufakturisten fabricirten auf 1083 Stühlen 34130 Stück seidene Zeuge und Sammt im Werthe von 1.106916 Thalern. Während der französischen Revolution, wo Berlin die Stodung in der Lhoner Seidenfabrikation benutzte, stieg die Zahl der Stühle auf 3—4000 und nach 1803 belief sich diese Zahl noch immer auf 2311. **)

Die Baumwollwaarenfabrikation, durch wirthschaftliche Vorurtheile vielfach beschränkt, vermochte sich erst unter Friedrichs des Großen Regierung einzubürgern; 1741 errichtete man die erste Rattundruckerei in Berlin, seit 1769 wurden Baumwollsammtwaaren gefertigt, seit 1775 Manchesterzeuge. In den Baumwollwebereien waren 1774 1025 Stühle vorhanden, deren Zahl bis 1804 auf 4200 stieg; 1816 bestanden deren noch 3515. Im Jahre 1820 gab es 40 Rattundruckereien in Berlin, in welchen durchschnittlich 500 Drucktische mit 1500 Arbeitern beschäftigt waren. Von Leinenfabriken bestanden 1782 in Berlin 86 mit zusammen 172 Stühlen, von Strumpfwirkereien, welcher Gewerbezweig seit 1687 eingeführt war, 1802 etwa 905 Stühle mit 2205 Arbeitern. Neben diesen Zweigen blühte noch die Lederindustrie.

Während der französischen Kriege in den ersten Jahrzehenden unseres Jahrhunderts lagen Handel und Gewerthätigkeit auch in Berlin sehr darnieder und erst mit der Begründung des Zollvereins, namentlich aber mit der Anlage und fortschreitenden Entwicklung der Eisenbahnen hob sich das commercielle und industrielle Leben der Stadt wieder und erlangte allmählig den bedeutenden Standpunkt, den dasselbe gegenwärtig einnimmt.

In dem Zeitraum von 1820 bis 1840 begannen namentlich die folgenden Handels- und Fabrikzweige sich zu entwickeln: der Getreidehandel, der Anfangs allerdings hauptsächlich dem stets wachsenden Bedarf der mehr und mehr sich ausdehnenden Handelsstadt diente, bald aber auch die Vermittlung des Verkehrs zwischen den Abladeplätzen der Weichsel, Neze, Warthe und Oder

*) a. a. O. S. 41. **) a. a. O. S. 45 ff.

der Saale übernahm, die Anhaltischen und Sächsischen versorgte und daselbst erhebliche Quantitäten nach Hamferungsgeschäfte kamen, wenn auch nur in beschränktem der 20er Jahre auf; ihre Vermehrung führte zur Anstalt-Kellern, deren zunächst zwei ernannt wurden. Mit dem in Hand ging das später, zumal nach Einführung der aus Kartoffeln in der Zeit von 1825 bis 1835, so wichtig Beschäft. Ebenso legten in dieser Zeit der Rübsölhandel geschäft den Grund zu ihrer späteren Bedeutung und der l stand in hoher Blüthe. Von Zuckersiedereien bestanden 1816 fünf, 1826 elf, 1837 fünfzehn, 1849 war diese gangen, 1850 aber war, in Folge der Concurrenz mit len, nur noch eine Siederei, welche Colonialzucker ver-. Obgleich die vorerwähnte General-Tabak-Administration aufgegeben worden war, gelangte die Tabakfabrikation nach dahin, sich von den Fesseln des Concessionszwanges en waren in Berlin vor dem Einrücken der Spanischen 1806 unbekannt; 1849 sollen 40 Cigarrenfabriken mit Betrieb gewesen sein. Um diese Zeit begann auch das Droguengeschäft sich zu entwickeln. Mit der Fabrikation rde erst 1826 ein sehr bescheidener Anfang gemacht. Bis ine einzige Maschinenfabrik in Berlin und im Jahre 1830 cher Fabriken zusammen etwa 500 Arbeiter. Die Fabri- dler Metallwaaren, ebenfalls gegenwärtig ein sehr erfolge- dustriezweig Berlin's, nahm auch etwa um 1820 ihren den Handelsgeschäften gewann stets größere Bedeutung der aren und der Wollhandel, letzterer insbesondere durch die ig eines Wollmarktes. Auch das Bankiergeschäft wuchs der fortschreitenden Entwicklung der Landwirthschaft, des dustrie.

1841 Berlin die erste Eisenbahnlinie erhalten hatte, erlangte st bald einen früher nie geahnten Aufschwung, der sich hier gesammten Geschäftsleben mittheilte. Dabei entstanden auch ertwerbzweige, wie die Fabrikation von Eisenbahnbedarf (Vor- legraphen-Utensilien (Siemens & Halske), die bald die größte m und sich durch ihre Erzeugnisse die Anerkennung von ganz rben. Alle vorhin in Beziehung auf frühere Zeitperioden chäftsbranche im Handel sowohl, als auch in der Industrie, zu Jahr bedeutender. Als eine besonders hervorragende ertbthätigkeit Berlins mag hier noch das sogenannte Con- lhnung finden, welches auch erst in neuerer Zeit sich aus- ärtig als Exportgeschäft einen sehr wichtigen Factor der ausmacht. Unter allen Gewerbezweigen Berlins ist das am stärksten vertreten; auf je 19 Bewohner der Stadt Schneider.

nachstehenden Uebersicht des Exports nach der Nordamerika- en Jahren 1872 und 1873 zu ersehen ist, in welcher

und Tiere . . .	37626 Stück oder	306943 Ctr.
und Färsen . . .	88900 " "	186150 "
. . .	99719 " "	48860 "
und Spanferkel	248245 " "	361957 "
und Lämmer . . .	187196 " "	69905 "
. . .	—	927 "
aren	—	127725 "
Summa		958467 Ctr.

den jedoch im Jahre 1873 noch verzehrt: 1371 Stück Damwild, 381 Wildschweine, 12501 Rehe, 112 Frischhennen, Schnepfen und Hühner, 172149 Hasen und 1969 Ner wurden 3241 Pferde geschlachtet und 27679 Gänse

zufuhr der wichtigsten Getreidearten zu Wasser und zu Lande im Jahre 1873 nach dem Bericht des Aeltesten-Collegiums

an Weizen auf circa	30160 Tonnen
" Roggen	118624 "
" Hafer	71020 "
" Gerste	42795 "

deszweige übernimmt Berlin mit seiner bedeutenden Rapi- die Vermittlerrolle, um den Ueberfluß des Ostens (ins- den Bedarfsgegenden im Süden und Westen zuzuführen. wurden in dem genannten Jahre etwa 5 Millionen Liter in Berlin selbst fabrizirten sehr namhaften Quantum bereits genannten Quelle abgesetzt:

.	46 pEt.	nach Frankreich	5 pEt.
und der		" Spanien	4 "
.	17 "	" Großbritannien	4 "
.	12 "	" Däned., Norwegen und	
.	8 "	Schweden	4 "

Viehmarkt, einem der bedeutendsten Viehmärkte Europa's, 72 zugetrieben: 119702 Rinder, 99619 Kälber, 637792 5 Schweine. Exportirt wurden verhältnißmäßig nur ge- zumal von Kälbern und Schweinen, welche meist in der Zufuhr dem Consum der Stadt dienen. — Der Berliner unbedeutend und findet sein Absatzgebiet naturgemäß in den des Deutschen Reichs. Transitlager in dieser Branche reinzelt. — Umfangreich ist auch der Holzhandel, begünstigt Wasserstraßen der Provinz und ihre unmittelbaren Ver- Reichsel, der Ober und der Warthe. Doch werden auch Klagen erhoben in Betreff der übermäßigen Anhäufung i verschiedenen Schleusen auf jenen Wasserstraßen. Von mit amtlichen Angaben 1873 in Berlin eingeführt 824448 .8471 im Jahre 1872. Von Kohlen war bereits oben Von Torf wurden 1873 335536 Kubikmeter eingeführt

gegen 317404 im Jahre 1872. — Ueber sonstige Handels- und Industriezweige Berlins ist oben bei Darlegung der geschichtlichen Entwicklung des Berliner Handels (S. 203—205) bereits das Wichtigste mitgetheilt worden.

Banken und Kredit-Institute gibt es in Berlin eine große Zahl: in erster Reihe die Königliche Hauptbank (s. oben S. 156); sodann die vom Finanzministerium ressortirende See-Handlung, gegründet im Jahre 1792, neu organisiert durch Königliche Kabinettsordre vom 17. Januar 1820. Ursprünglich hatte dieses Institut die Bestimmung, den inländischen Handels- und Gewerbeverkehr sowie den Handel mit dem Auslande zu beleben, den Ankauf der dem Staate unentbehrlichen Produkte des Auslandes zu besorgen, die Auszahlung resp. Einziehung von Staatsgeldern im Auslande zu bewirken und überhaupt die in der Staatsverwaltung vorkommenden Finanz-Operationen zu erleichtern und zu fördern. Im Laufe der Zeit sind indeß mehrere der früheren Geschäftszweige, namentlich überseeischer Handel und Rhederei, aufgegeben worden und es besteht gegenwärtig der Geschäftsbetrieb der Seehandlung, abgesehen von einzelnen gewerblichen Anlagen, die sich noch auf dem Grundbesitz derselben vorfinden, lediglich in solchen Geschäften, die das Institut als ein Staats-Geld-Institut charakterisiren. Doch bestreitet die Seehandlung die Besoldung ihrer Beamten, sowie alle Geschäfts-Unkosten ohne Beihülfe des Staates aus dem eigenen Erwerbe und führt aus ihren ansehnlichen Gewinn-Überschüssen namhafte Summen an die Staatskasse ab. — Unter den, wie bereits bemerkt, sehr zahlreichen Privatbank-Anstalten nennen wir als die wichtigeren: die Berliner Diskonto-Gesellschaft, gegründet 1856, (Aktienkapital 10.902400 Thlr.), betreibt ein bedeutendes Commissionsgeschäft und nimmt an größeren Finanz-Operationen Theil. Die Berliner Handelsgesellschaft, gegründet 1856, Commandit-Gesellschaft auf Aktien, (Kapital: 7.500000 Thlr.). Die Bank des Berliner Rassen-Vereins, gegründet 1850, (Kapital 1.000000 Thlr.), beschränkt ihre Bankgeschäfte lediglich auf Berlin, besitzt die Berechtigung zur Noten-Emission bis zur Höhe des Aktienkapitals und besorgt Incassos ihrer Contocorrentinhaber nach Art des Londoner Clearinghouse. Ferner die Centralbank für Genossenschaften (1871; Kapital: 500000 Thlr.), die Deutsche Bank (1870; Kapital: 10 Mill. Thlr.), die Deutsche Genossenschaftsbank von Sörgel, Parrisius & Cie. (1864; Kapital: 2 Mill. Thlr.), die Deutsche Handelsbank (1869; Kapital: 300000 Thlr.), die Gewerbebank H. Schuster & Cie. (1863; Kapital: 6 Mill. Thlr.), der Berliner Bankverein (1871; Kapital: 6 Mill. Thlr.), die Berliner Wechselbank (1871; Kapital: 5 Mill. Thlr.), die Deutsche Unionbank (1870; Kapital: 12 Mill. Thlr.), die Norddeutsche Grundkreditbank: Hypotheken-Versicherungs-Aktiengesellschaft (1868; Kapital: 500000 Thlr.), die Preussische Bodenkredit-Aktiengbank (1868; Kapital: 5 Millionen Thlr.), die Preussische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft (1870; Kapital: 12 Mill. Thlr.), die Erste Preussische Hypotheken-Aktiengesellschaft (1864; Kapital: 1 Mill. Thlr.), die Preussische Hypotheken-Kredit- und Bankanstalt (1862; Kapital: 1.690000 Thlr.). — An dieser Stelle ist auch das im Jahre 1866 unter Mitwirkung der städtischen Behörden gegründete Berliner Pfandbrief-Institut zu erwähnen.

Ueber den Hypothekenverkehr der Stadt Berlin entnehmen wir dem bereits

mehrfach citirten Städtischen Jahrbuch von Dr. Schwabe, Berlin 1874, die folgenden Uebersichten:

1. Hypotheken-Verkehr.

Es betrug die Zahl:

im Jahre:	der in Hypotheken- sachen aufgenommenen Verhandlungen.	der erfolgten Besitztitel- Umschreibungen überhaupt.	und darunter im Wege der Zwangs- versteigerung.	der neu ange- legten Grundstücks- blätter.	der bewirkten Ein- tragungen und Abfchungen.
1869	3158	1667	338	173	154826
1870	2794	1863	379	248	150684
1871	3242	2231	117	319	149703
1872	5275	5840	88	745	237228

Es sind an Kapitalien

im Jahre:	neu eingetragen Thlr.	gelbscht Thlr.	mithin mehr eingetragen als gelbscht Thlr.
1869	19.095116	9.906801	9.188315
1870	22.483758	12.448214	10.035544
1871	29.417487	9.182658	20.234829
1872	101.188824	21.831395	79.357429

2. Hypotheken-Zustand.

im Jahre:	Am Schlusse des Jahres betrug die Summe der Hypotheken Thlr.	der vorhandenen Grundstücks-Blätter	Es war sonach im Durchschnitt jedes Grundstücksblatt belastet mit Thlr.
1869	284.243605	16486	17241
1870	204.279149	16699	17622
1871	314.513978	16949	18562
1872	393.871407	17609	22367

Unter den Anstalten für Handel und Industrie der Stadt ist in erster Reihe die Börse zu nennen, die bedeutendste im Deutschen Reiche (s. oben S. 159). Das Börsengebäude ist im Renaissancestyl nach Plänen von Hitzig in den Jahren 1859 bis 1863 aufgeführt und enthält in seinem ersten Stock auch die Amtskotale des Ältesten-Collegiums der Kaufmannschaft (s. oben S. 175), so wie des Bleibenden Ausschusses des Deutschen Handelstages (s. oben S. 95). Als Sitz der Centralbehörden des Staates für Handel, Gewerbe, Landwirthschaft und Forstwesen ist Berlin bereits oben S. 168, 176 und 179 genannt. An öffentlichen und Privat-Lehr- und Bildungs-Anstalten zählt Berlin gegen 220, unter ersteren vor Allen die Friedrich-Wilhelms-Universität (s. oben S. 186), gestiftet im Jahre 1809, mit den verschiedenen an dieselbe sich anlehnenden Bildungs-Instituten und Sammlungen, die Akademie der Künste und die der Wissenschaften, ferner eine Reihe von höheren Fachbildungsanstalten, wie die Bau-Akademie, die Berg-Akademie und die Gewerbe-Akademie, das Landwirthschaftliche Lehr-Institut und die Thierarzneischule; auch Sammlungen ersten Ranges, wie das Königliche Museum, die Königliche Bibliothek, das Gewerbe-Museum, das Landwirthschaftliche Museum u. A. m.

Der Transportverkehr Berlins, welcher durch 8 Eisenbahnen, ein ausgedehntes System von Wasserstraßen und einen zahlreichen Wagenpark städtischen Fuhrwerks (s. unten S. 211) vermittelt wird, gewährt nicht minder, wie

die oben erwähnten Consumerhältnisse, ein charakteristisches Bild von der Größe und der Bedeutung der Stadt.

In einer am 10. Dezember 1874 abgehaltenen Versammlung des Vereins für Eisenbahnkunde wurde eine Uebersicht des Personenverkehrs auf den Bahnhöfen in Berlin mitgetheilt. Hiernach betrug die Zahl der daselbst angekommenen und abgegangenen Reisenden in den Jahren:

Auf dem Bahnhof der:	1853. (Einv.-Zahl 415425).	1863. (Einv.-Zahl 881471).	1873. (Einv.-Zahl 910000).
Berlin - Potsdam - Magdeburger Eisenbahn	512983	926121	2.225812
Berlin-Stettiner Eisenbahn	245061	427438	1.032175
Berlin-Anhalter Eisenbahn	232317	377023	1.073586
Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn	231911	447545	1.863190
Berlin-Hamburger Eisenbahn	214863	448900	1.047037
Berlin-Görliger Eisenbahn	—	—	367462
Berlin-Lehrter Eisenbahn	—	—	782286
Ostbahn	—	—	851677
Im Ganzen	1.437135	2.927027	6.243225

Während also im Jahre 1853 die Zahl der auf den Berliner Bahnhöfen angekommenen und abgegangenen Reisenden sich nur auf das Vierfache der Einwohnerzahl von Berlin belief, steigerte sich dieselbe im Jahre 1863 auf das Fünffache und im Jahre 1873 — bei einer doppelt so großen Einwohnerzahl wie im Jahre 1853 — auf das Zehnfache.

Der Güterverkehr auf den Eisenbahnen stellte sich in den Jahren 1871 und 1872*) wie folgt:

	1871.		1872.	
	Eingang. Ctr.	Ausgang. Ctr.	Eingang. Ctr.	Ausgang. Ctr.
Niederschlesisch-Märkische	14.367290	2.362262	16.916414	1.836010
Ostbahn	3.793519	1.328919	5.886466	1.687205
Stettiner	3.290252	815287	5.589802	1.001277
Hamburger	1.787577	1.483670	2.824368	1.689676
Potsdam-Magdeburger	3.135793	921744	4.632182	1.130941
Anhalter	4.978473	3.893791	7.680002	4.645137
Görliger	1.532155	625958	2.324559	1.065255
Lehrter	515800	380526	2.820824	1.576378
Summa	33.400859	11.821157	48.774599	14.631879

Der Postverkehr von Berlin weist für die Jahre 1869 bis 1872 die nachstehenden Verhältnisse auf:

*) Dr. H. Schwabe: Berliner städtisches Jahrbuch, Berlin 1874, dem auch die folgenden Tabellen über den Post- und Telegraphenverkehr entnommen sind.

	1869.	1870.	1871.	1872.
Druck.				
. Etüd:	7.167042	7.414524	8.020476	10.754388
gegen-				
übernd				
riefe	12.622770	13.506948	17.428554	21.756600
ren)	1.166454	1.218258	1.216476	1.829372
.	1.809090	1.941840	1.505988	2.636424
n	1.197450	1.248516	1.430622	1.482372
Berth-				
.	846828	918648	1.036512	1.176156
Djfen-				
.	146592	129690	127998	86328
n	2.284794	2.189232	2.675574	2.666916
Berth-				
.	636678	719280	821610	913860
bert:				
a	1.188972	1.222164	1.449648	1.358532
Berth-				
.	507942	791604	660420	142992
nwei-				
. Tkt.:	5.826354	6.201635	7.061907	9.622357
nwei-				
.	14.527018	14.423930	14.972674	17.912633
.	1.287306	1.535820	1.749389	2.073388
ten Personen	8854	8756	11006	11746
.	40	41	42	54
.	332	241	252	277
.	822	823	896	1053
.	362	374	369	334
.	391	351	1064	1125

Personenverkehr zeigte im Jahre 1872 in Ankunft und Abgang die folgenden Ziffern:

an öffentlichen Stationen 1.804232 Depeschen.
 ansonsten bestehende

Postamtgebäude	1504	
Preuss. Königl. Palais	5892	
Prinzlichen Palais	3120	
Postamt Wabersberg	824	
Postamt Sanssouci	741	
Postamt zu Charlottenburg	820	
Postamt	821201	
Postamt	16805	

Verkehr von öffentlichen Fuhrwerken im Betriebe: 831
 Droschken zweiter Klasse, außerdem 257 Thor-
 Eine Pferde-Eisenbahn verbindet Berlin mit der
 Provinz Brandenburg (s. unten S. 215) und der erst vor einigen
 Jahren Bestand.

Kaiserlichen Statistischen Amte*) ausgearbeiteten

Uebersicht über den Wasserverkehr der Stadt Berlin in den Jahren 1840 bis 1872 betrug der gesammte Schiffsverkehrsverkehr (im Eingang, Ausgang und Durchgang):

durchschnittlich in den Jahren:	Schiffe				Flosshölzer		
	beladen.	Durchschnittsbelastung jedes Schiffes.	Beförderte Gesammtlast.	leer.	Ges.-Zahl der Schiffe.	Stück.	beladene Flosse.
		Ctr.	Ctr.				
1840—49	27104	940	25.498800	21355	48459	50756	34
1850—59	28706	1130	32.411300	22351	51058	63112	61
1860—69	35568	1402	49.869900	27131	62699	113526	484
im Jahre:							
1870	30360	1532	46.516500	23518	53878	94115	936
1871	32594	1752	57.119600	24836	57430	102935	591
1872	41896	1700	71.340000	33128	75124	124623	1127

Die wichtigsten auf dem Wasserwege beförderten Transportgegenstände finden sich nachstehend (in je Tausend Centnern) angegeben:

	Im Durchschnitt für:			In den Jahren:		
	1840—49.	1850—59.	1860—69.	1870.	1871.	1872.
Kaufmannsgüter	2405,2	2591,8	3645,0	3596,5	4302,0	4013,6
Mühlenfabrikate	245,8	259,7	528,7	701,1	684,1	563,5
Getreide und Hülsenfrüchte	1351,8	1744,8	2049,5	2096,4	1660,7	1407,2
Salz	627,1	993,1	521,2	110,4	209,5	126,2
Obst, trockenes	59,7	4,8	8,4	24,3	7,0	1,2
Obst, frisches	57,6	114,2	150,8	169,0	24,0	104,2
Stroh	64,9	75,4	89,4	52,0	59,2	57,2
Heu	119,1	99,9	133,2	125,11	96,2	102,6
Torf	1658,9	2398,7	2965,9	2645,8	2379,5	2620,5
Braun- und Steinkohlen, Coals	1865,0	3980,0	4850,1	3869,7	6258,3	4249,2
Holztorke und Holzkohle	197,2	254,5	237,6	358,2	238,7	159,6
Brennholz	4957,3	5236,2	4839,9	5097,0	5792,0	6080,2
Rugholz aller Art	1158,1	2142,6	4957,4	4471,6	7729,8	9788,7
Gyps und Kalk	21,1	30,8	36,9	246,1	52,8	61,1
Gyps- und Kalksteine	5423,9	6050,2	9210,0	8323,2	10601,2	14233,2
Chamotte-, Bad- und Ziegelsteine	4423,3	5140,1	13714,0	12816,5	15506,3	25527,5
Granitplatten, Sand- steine, Werkstücke	107,2	82,7	101,0	145,1	62,1	45,8
Pflastersteine	755,9	1094,9	1830,5	1508,6	1466,4	2201,2

Fast man die vorstehend aufgeführten Transportartikel der besseren Uebersicht wegen, in fünf Hauptgruppen: Kaufmannsgüter, Nahrungsmittel, Brenn- und Baumaterialien, letztere in Holz und Stein unterschieden, zusammen und vergleicht dieselben mit dem Gesamtverkehr, so ergibt sich, daß Kaufmannsgüter und Nahrungsmittel nur einen geringen Bruchtheil der Gesammtladung bilden, hauptsächlich aber Bau- und Brennmaterial verschifft werden. In wie weit diese Gruppen an der Gesammteinfuhr betheiligt und welche Aenderungen in dieser Betheiligung während des Zeitraums von 1840—1872 eingetreten sind, läßt sich aus folgenden Zahlen ersehen:

Das Deutsche Reich. Königreich Preußen.

Einfuhr-Artikel :	Prozente des Durchschnitts der Gesamt-Einfuhr			
	1840-49.	1850-59.	1860-69.	1870-
Kaufmannsgüter	6,96	6,36	5,85	5,
Nahrungsmittel	8,37	8,55	5,70	4,
Brennmaterial	39,63	48,28	28,77	24,
Baumaterial { Holz	6,40	8,10	12,71	15,
	Steine	38,40	33,20	47,77	50,

Was ferner noch den Verkehr von Reisenden (vgl. auch oben S. anbeht, so wurden ausgefertigt in den Jahren:

	1871.	1872.
Ministerialpaßatteste	171	129
Paße	3641	3892
Paßkarten	3217	2858
Heimathscheine	452	496
Paßvisa	656	268

und wurden abgefertigt:

abreisende fremde Handwerksgesellen	10972	10853
abreisende Berliner Handwerksgesellen	1398	1150

Die Städtische Sparkasse wies im Jahre 1872: 14.350000 Einlagen, 894923 Rückzahlungen und am Jahreschluß einen Gelbbestand 3.517973 Thlrn. auf. Von den Einlegern waren betheilt:

mit Summen von	5 Sgr. bis 10 Thlr.	29,7 pCt.
11 Thlr.	20	17,2
21 " " " "	50	25,2
51 " " " "	100	17,1
101 " " " "	100	10,5
201 " " und darüber		0,2

Von den nach dem Prinzip von Schulze-Dehligsch errichteten Genossenschaftlichen in Berlin:

Jahr.	Vorschuß- und Kreditvereine.	Rohstoff-Magazine und Gewerkschaften.	Produktivgenossenschaften.	Consumvereine.	Summe der Er und Wirthsch Genossenschaft
1864	25	6	7	16	54
1865	28	4	8	17	57
1866	28	4	7	17	56
1867	28	4	7	18	57
1868	31	4	8	18	61
1869	30	4	5	9	48
1870	29	4	6	7	46
1871	30	4	14	7	55

Ueber die in Berlin vorhandenen gewerblichen Unterstützungs- und Klassen (Fabrikarbeiter- und Gesellentassen) gibt das bereits mehrfach Städtische Jahrbuch folgende Uebersicht:

Jahr.	Zahl der Klassen.	Zahl der Mitglieder.	Beiträge der Arbeitnehmer. Thlr.	Beiträge der Arbeitgeber. Thlr.	Gesamt-Beiträge. Thlr.	Kal Verm Th
1867	91	—	25937	34543	293920	257
1868	92	76647	256892	38254	295747	273
1869	91	77858	271882	43083	314965	287
1870	87	129186	285409	43466	328875	302
1871	84	144135	333664	45879	379543	303
1872	85	191036	369764	55786	419550	347

Die städtischen höheren Lehranstalten bestehen laut dem im Jahre 1873 erschienenen Verwaltungsbericht des Magistrats für 1871 aus 6 Gymnasien, 6 Realschulen erster Ordnung und einer höheren Bürgerschule, die im Jahre 1871 von 8444 Schülern besucht wurden und einen Zuschuß von 171979 Thln. (20 Sgr. 11 Pfg. pro Kopf) erforderten. Die beiden städtischen höheren Töchterschulen wurden im Jahre 1871 von 1627 Schülerinnen besucht und brachten ca. 1600 Thlr. Ueberschuß. In den 63 Gemeindeschulen wurden 43209, in den Privatschulen 10306, zusammen 53515 Kinder für städtische Rechnung unterrichtet. Der gesammte Zuschuß für das Elementarschulwesen stellte sich im Jahre 1871 auf 584093 Thlr. (10 Thlr. 27 Sgr. pro Kopf). Die drei städtischen Fortbildungsanstalten wurden im Sommersemester 1872 von 1006, im Winter 1872/73 von 1129 Schülern besucht. Die Zahl der städtischen Volksbibliotheken beläuft sich auf 13 mit 54015 Büchern, die im Jahre 1871 von 11015 Lesern, im Jahre 1872 von 12838 Lesern benutzt wurden.

Berlin besitzt zwei Hauptsteuer-Aemter, eines für fremdländische, das andere für inländische Gegenstände, beide unmittelbar dem Königl. Finanzministerium unterstellt (s. oben S. 96). Der Bezirk des Hauptsteueramts für inländische Gegenstände umfaßt die Stadt Berlin nebst allen jetzt vorhandenen und künftig entstehenden Ortschaften, deren Anfangspunkte von der ihnen am nächsten bewohnten Anlage des Stadtbezirks in gerader Richtung nicht über eine halbe Meile entfernt sind.

Drei verschiedene Behörden für Statistik bestehen gegenwärtig in Berlin: das Kaiserliche Statistische Amt für das Gebiet des Deutschen Reiches, das Königl. Statistische Bureau für den Umfang der Preussischen Monarchie und das Städtische Statistische Bureau für die Stadt Berlin.

Die Verwaltung der Stadt liegt theils in den Händen der Communalbehörden unter Leitung eines Oberbürgermeisters, theils in denen des Handelsministers und des Polizeipräsidenten. Die Beschaffung der erforderlichen sehr bedeutenden Geldmittel ist ausschließlich den Communalbehörden anheimgegeben.

Aus einer auf Veranlassung des Magistrats zusammengestellten Uebersicht des Ertrages der städtischen Steuern in den Jahren 1853 bis 1873 stellen wir hier das erste und das letztgenannte Jahr zum Vergleich einander gegenüber:

	Bevölkerungszahl.	Schlachtsteuer. Thlr.	Mahlsteuer. Thlr.	Braumalzsteuer. Thlr.
1853	415425	171687	331306	19511
1873	910909	500000	750000	132968
Steigerung:	119 pCt.	191 pCt.	122 pCt.	581 pCt.
	Wildpretsteuer. Thlr.	Haussteuer (nach dem Steuerfusse von 1873 berechnet). Thlr.	Miethsteuer. Thlr.	Einkommensteuer (besteht erst seit 1869). Thlr.
1853	9439	173356	487297	—
1873	31500	707993	2.270284	1.979546
Steigerung:	245 pCt.	308 pCt.	366 pCt.	gegen 1870 76 pCt. (bei einer Volksvermehrung von 10 pCt.).

Die Steuern wurden in Berlin in den Jahren 1870 bis 1872

Jahr.	Gebäudesteuer. Thlr.	Klassifizierte	Mahlsteuer. Thlr.
		Einkommensteuer. (Gesamtbetrag) Stk.	
1870	677592	1.287530	535283
1871	699174	1.264278	528346
1872	720740	1.423608	554704

Jahr.	Branntalksteuer. Thlr.	Gewerbesteuer.	
		SoL. Thlr.	St. Thlr.
1870	296462	529027	531297
1871	363829	533884	549086
1872	458091	556365	585193

Die Steuern für die Einkommensteuer in der ersten (der geringeren) Klasse (Steuerbetrag 30 Thlr.) 1870: 3125, 1871: 3749 und in der höchsten Stufe (Steuerbetrag 7200 Thlr.) 1870: 4 Personen, 1871: 4 Personen, 1872: 4 Personen. Zur Gewerbesteuer von Fabrikationen ersten Ranges (Klasse A I) wurden herangezogen 1870: 371 und 1872: 728 Personen; von Solchen geringeren Ranges 1870: 5494, 1871: 5693 und 1872: 5908 Personen. (für Rechnung des Reichs) an Wechselstempelsteuer in

1872	421956 Thlr.)
1873	395523 "
1874	270432 "

Die preussische Haushaltsetat folgt eine Uebersicht auf S. 216. Wichtig in der Absicht der Preussischen Staatsregierung, aus der umliegenden Umgegend eine eigene Provinz zu bilden. Zu diesem Zweck wurde eine Reihe von Ortschaften zu einem besonderen „Landkreis“ aus der Stadt Charlottenburg (unter Abtrennung der Stadt Teltow) ein „Stadtkreis Charlottenburg“ gebildet, dann Berlin und Charlottenburg mit dem neuen Landkreise „Provinz Berlin“ vereinigt werden. Die hier genannte Stadt Charlottenburg, gegenwärtig noch zum Regierungsbezirk Potsdam gehörend, an der Spree, etwa eine halbe Meile westlich von Berlin und mit der Hauptstadt, wie bereits oben erwähnt, durch die Eisenbahn verbunden, zählt 917 Wohnhäuser und 132 sonstige Haushaltungen, 9586 männliche und 9932 weibliche Einwohner, hatte im Jahre 1873 einen Telegraphenverkehr und einen Postverkehr von 754002 eingetroffenen Briefen, 162 eingetroffenen, 34542 abgegangenen Paket- und 21905 aufgegebenen Postanweisungen, besitzt eine Zementfabrik, eine Baumwollweberei, eine Eisengießerei und verschiedene andere für Thonwaaren und Chemikalien.

Die Industrie von Fabriken, theils ebenfalls chemische, theils für die Herstellung von Seiden, Baumwolle, Seide und Posamentirwaaren, findet in der von Berlin gelegenen kleinen Stadt Köpenick (auch

Der am 27. Januar 1875 festgestellte Haushaltsetat der Stadt Berlin für das Jahr 1875 weist die folgenden Postionen auf:

	Einnahme.			Ausgabe.		
	Ordinarium. Mk.	Extraordinarium. Mk.	Summa. Mk.	Ordinarium. Mk.	Extraordinarium. Mk.	Summa. Mk.
1) Kammerverwaltung	571332	—	571332	77406	—	77406
2) Erlösungsbücher	1.778168	—	1.778168	—	—	—
3) Steuerverwaltung	20.898775	—	20.898775	108170	—	108170
4) Röhre- und Schußverwaltung	2.739186	—	2.739186	4.171117	—	4.171317
5) Schulverwaltung	1.020603	—	1.020603	5.341071	3000	5.344071
6) Für Hirdliche Gewerke	—	—	—	2700	12000	14700
7) Armen-Verwaltung	703068	—	703068	4.017171	6105	4.023276
8) Verwaltung der Krankenhäuser und Einrichtungen für Gesundheits- pflege	112086	—	112086	607534	7050	714584
9) Park- und Gartenanlagen	906	—	906	134559	136809	271368
10) Bau-Verwaltung	275259	4.113000	4.388259	3.169229	7.313940	10.483169
11) Verwaltungskosten	454926	—	454926	8.141028, ⁵⁰	—	8.141028, ⁵⁰
12) Spolier-Verwaltung	273102	—	273102	1.993848, ⁵⁰	25806	2.019649, ⁵⁰
13)	—	—	—	2.387457.	—	2.387457
14) Militär-Verwaltung	2121	—	2121	74340	—	74340
15) Vergleichene Einnahmen und Aus- gaben	114	330000	330114	242280	300000	542280
	28.824646	4.443000	33.267646	25.462936	7.804710	33.267646

Cöpenick), deren Einwohnerschaft bei 195 Wohnhäusern und 951 Haushaltungen 4531 (2316 männliche und 2215 weibliche) Personen zählt. Köpenick liegt an der Spree und ist Station der Linie Berlin-Breslau der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn. Auch besteht eine Dampfschiffahrtsverbindung mit Berlin.

Im Regierungsbezirk Potsdam sind ferner zu nennen:

Potsdam, Hauptstadt des Regierungsbezirks und zweite Residenzstadt des Königreichs, Sitz des Oberpräsidiums der Provinz Brandenburg, der Oberrechnungskammer, einer Oberpostdirektion, der Bezirksregierung und zahlreicher anderer höheren Behörden, liegt am rechten Ufer der Havel und zählt 1973 Wohnhäuser und 75 sonstige Wohnstätten, 9763 Haushaltungen, 23351 männliche und 20433 weibliche, zusammen 43784 Einwohner. Die Garnison beläuft sich auf 7300 Mann. Es bestehen hier verschiedene Fabriken für Seidenwaaren, Tuch, Wachstuch, Tapeten, Cigarren, Chocolade u. s. w., ferner mehrere umfangreiche Bierbrauereien; doch sind Handel und Industrie von keiner wesentlichen Bedeutung. Der Telegraphenverkehr weist für das Jahr 1873 die Zahl von 62363 Telegrammen auf, während durch die Post befördert wurden: 1.316160 eingelaufene Briefpostgegenstände, 198756 eingetroffene und 149472 abgegangene Packet- und Werthsendungen und 45541 im Orte aufgebene Postanweisungen. In Potsdam, welches Station der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn ist, befindet sich ein Hauptsteueramt mit Niederlage. Die Verwaltung der Zölle und indirekten Steuern ressortirt nicht von einer Provinzial-Steuer-Direktion, sondern wird hier von einer speciellen Abtheilung der Königlichen Bezirksregierung als Direktivbehörde versehen.

Spandau (auch Spandow) im Kreise Osthavelland, an der Mündung der Spree in die Havel gelegen, Festung, zählt 753 Wohnhäuser, 63 sonstige Wohnstätten, 3620 Haushaltungen, 11289 männliche und 7724 weibliche, zusammen 19013 Einwohner, besitzt verschiedene große Manufakturen für Kriegsmaterial, so die Königliche Kanonengießerei, die Königliche Gewehrfabrik, eine Pulverfabrik, eine Zündspiegelfabrik etc. Nicht unbedeutend ist die Schifffahrt. Im Jahre 1873 wurden in Ankunft, Durch- und Abgang 16430 Telegramme befördert; bei der Postanstalt liefen 526662 Briefpostgegenstände ein; von Packet- und Werthsendungen liefen ein 64044 und gingen 49572 ab, von Postanweisungen wurden 25128 Stück im Orte aufgegeben.

Brandenburg, Stadt an der Havel, mit 1861 Wohnhäusern, 41 sonstigen Wohnstätten, 5701 Haushaltungen und 25828 (13277 männlichen und 12551 weiblichen) Einwohnern, besitzt bedeutende Tuch- und Seidenwaarenfabriken, ferner Maschinen-, Leder- und Thonwaarenfabriken, Weißgerbereien, Walkereien, Ziegeleien, Gartenbau, zumal Gemüse- (insbesondere Spargel-) Zucht. Handel und Schifffahrt sind lebhaft. Hier befinden sich eine Königliche Bankagentur und ein Hauptsteueramt. Postverkehr im Jahre 1873: 630432 eingelaufene Briefpostgegenstände, 81666 eingegangene und 76986 im Orte aufgebene Packet- und Werthsendungen; an Postanweisungen wurden 19735 aufgegeben. Telegraphenverkehr 1873: 38605 Depeschen.

Rathenow, Kreisstadt an der Havel, einer der nördlichsten Punkte des Weinbaues in Deutschland, zählt 670 Wohnhäuser, 1977 Haushaltungen und

8506 (4500 männliche und 4006 weibliche) Einwohner, unterhält eine leb-
hafte Schifffahrt, besitzt verschiedene Fabriken, namentlich für Anfertigung von
Brillen und anderen optischen Instrumenten, sodann Webereien und Fabriken
für Holzarbeiten. Telegraphenverkehr 1873: 7536 Depeschen; Postverkehr 1873:
232542 eingelaufene Briefpostgegenstände, 35442 eingelaufene Packet- und
Werthsendungen und 38574 dergleichen abgegangen, sowie 13017 im Orte
aufgegebene Postanweisungen.

Friesack im Kreise Westhavelland, an einem Arm des Rhin gelegen,
zählt 342 Wohnhäuser, 864 Haushaltungen und 3342 (1614 männliche,
1728 weibliche) Einwohner und treibt namentlich Handel mit Holzwaaren.

Bernau im Kreise Niederbarnim, am Ursprung der Panke gelegen, hat
356 Wohnhäuser, 1276 Haushaltungen und 5566 (2719 männliche, 2847
weibliche) Einwohner und betreibt Baumwoll-, Leinen- und Seidenweberei.

Dranienburg im nämlichen Kreise, an der Havel, mit 299 Wohn-
häusern, 936 Haushaltungen und 3726 (1882 männlichen, 1843 weiblichen)
Einwohnern, besitzt eine chemische Fabrik. In dem 7 Kilom. nördlich von
hier gelegenen Orte Friedrichsthal befindet sich eine Glashütte.

Zu Rüdersdorf, einer ländlichen Gemeinde im nämlichen Kreise, 24
Kilom. östlich von Berlin gelegen, finden sich bedeutende Kalksteinbrüche mit
Kalksteinbrennereien.

Neustadt-Eberswalde im Kreise Oberbarnim, am Finow-Kanal, mit
608 Wohnhäusern und 43 sonstigen Wohnstätten, 1830 Haushaltungen und
8323 (4045 männlichen, 4278 weiblichen) Einwohnern, besitzt Fabriken für
Eisen- und Stahlwaaren, für Papier, Dachpappen und Goldleisten, ferner
Ziegeleien und Sägemühlen. Hier befindet sich die ältere der beiden in
Preußen bestehenden Forst-Akademien (s. oben S. 180). Dieselbe bildet zu-
gleich eine Central-Station für das forstliche Versuchswesen. Telegraphen-
verkehr 1873: 15454 Depeschen. Postverkehr 1873: 322236 eingelaufene
Briefpostsendungen, 38898 eingelaufene Packet- und Werthgegenstände und
37080 abgegangene dergleichen, sowie 13017 im Orte aufgegebene Post-
anweisungen. Neustadt-Eberswalde ist Station der Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Wriezen im nämlichen Kreise, an der alten Oder und dem frucht-
baren Oberbruch*) gelegen, zählt 565 Wohnhäuser, 1689 Haushaltungen und
7942 (4308 männliche, 3634 weibliche) Einwohner, betreibt Weberei, Ge-
treidehandel, Fischerei und beutet in seiner Umgebung Braunkohlengruben aus.
Im Jahre 1873 belief sich der Telegraphenverkehr auf 6421 Depeschen, der
Postverkehr auf 271098 eingelaufene Briefpostgegenstände, 31248 Packet- und
Werthsendungen im Eingang, 30132 dergleichen im Ausgang und 9478 im
Orte aufgegebene Postanweisungen. Nach Wriezen führt eine Zweigbahn der
Berlin-Stettiner Eisenbahn von der Station Neustadt-Eberswalde aus, welche
nach Frankfurt a/D. fortgeführt werden soll.

Straußberg, ebenfalls im Kreise Oberbarnim, am Strauß-See, zählt
364 Wohnhäuser, 998 Haushaltungen und eine Bevölkerung von 4854 (2636
männlichen und 2219 weiblichen) Einwohnern, betreibt neben ausgedehntem

*) s. oben S. 40, wo jedoch Zeile 8 von oben Örlig (statt Örlig) zu lesen ist.

Ackerbau Tuchfabrikation, Fischerei und Brauerei. Telegraphenverkehr im Jahre 1873: 2473 Depeschen.

Dem Kreise Teltow gehören gegenwärtig noch die Städte Charlottenburg und Rixdorf an, welche indeß wegen ihrer bevorstehenden Ausscheidung aus diesem Kreise und Hineinziehung in die neu zu bildende Provinz Berlin schon oben S. 215 und 217 Erwähnung gefunden haben. Außer denselben sind hier noch zu nennen die Orte Alt-Raglich (420 Einwohner) mit bedeutender Seidenzucht, Teltow (2039 Einwohner), bekannt namentlich durch die hier gezogene schmackhafte, nach dem Orte benannte Rübenart, welche Gegenstand eines sehr umfangreichen Handelsbetriebes ist, und Sperenberg (700 Einwohner) mit sehr bedeutenden Gypsbrüchen und einem im Oktober 1867 erbohrten Steinsalzlager, einem der mächtigsten der ganzen Erde. Im Frühjahr 1871 hatte man mit der Bohrung die gewaltige Tiefe von nahezu 4000 Fuß erreicht, ohne das Salzlager durchbohrt zu haben.

Prenzlau, im gleichnamigen Kreise, zählt 1026 Wohnhäuser, 3231 Haushaltungen und 14446 (7379 männliche, 7067 weibliche) Einwohner und betreibt Ackerbau, Getreide-, Vieh- und Wollhandel, sowie Eisengießerei und Fabrikation von Maschinen und von Wollen- und Baumwollenzeugen. Auch bestehen hier Mahl-, Holzschneide- und Oelmühlen. Von Kreditanstalten befinden sich in Prenzlau eine Königliche Bankagentur, ein ritterschaftlicher Kreditverein und eine Volksbank. Telegraphenverkehr 1873: 39139 Depeschen. Postverkehr 1873: 364230 eingelaufene Briefpostsendungen, 44550 eingegangene und 49626 abgegangene Packet- und Werthstücke, sowie 14750 im Orte aufgebene Postanweisungen. Prenzlau ist Station der Strecke Berlin-Basewalk der Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Straßburg in der Uckermark, ebenfalls im Kreise Prenzlau gelegen, mit 556 Wohnhäusern, 1194 Haushaltungen und 5013 (2446 männlichen, 2567 weiblichen) Einwohnern, betreibt Ackerbau, Töpferei und Ofenconstruction, Gerberei und Tabakfabrikation. Telegraphenverkehr 1873: 2366 Depeschen. Postverkehr 1873: 235836 eingelaufene Briefpostsendungen, 17442 eingegangene und 15804 ausgegangene Packet- und Werthgegenstände, sowie 11704 im Orte aufgebene Postanweisungen. Straßburg ist Station der Strecke Stettin-Basewalk-Straßburg der Berlin-Stettiner Eisenbahn und der Strecke Straßburg-Lübeck der Mecklenburgischen Friedrich-Franz-Eisenbahn.

Schwedt an der Oder, im Kreise Angermünde, mit 433 Wohnhäusern, 1868 Haushaltungen und 8935 (4477 männlichen, 4458 weiblichen) Einwohnern, betreibt Seifen-, Tabak- und Cigarren-Fabrikation, besitzt eine Dampf-Schneidemühle, eine Königliche Bankagentur und eine Volksbank. Schwedt ist Station der Nebenlinie Angermünde-Schwedt der Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Joachimsthal, im nämlichen Kreise, mit 205 Wohnhäusern, 471 Haushaltungen und 2016 (1018 männlichen und 998 weiblichen) Einwohnern, besitzt eine Ziegelei und eine Kalkbrennerei.

Bierraden, im nämlichen Kreise, mit 143 Wohnhäusern, 400 Haushaltungen, 2054 (1000 männlichen und 1054 weiblichen) Einwohnern, betreibt in umfangreicher Weise Tabakbau.

Neu-Ruppin, im Kreise Ruppin, am Ruppiner-See gelegen, Kreisstadt,

zählt 827 Wohnhäuser, 2662 Haushaltungen und 11592 (5878 männliche, 5714 weibliche) Einwohner, besitzt eine Streichgarnspinnerei mit Tuchfabrikation und eine größere lithographische Anstalt. Im Jahre 1873 beförderte die dortige Telegraphenstation 93999 Depeschen, die Postanstalt 278334 Briefpostsendungen und 38898 Paket- und Werthstücke im Eingang, 39672 dergleichen im Ausgang und 11549 aufgegebenen Postanweisungen.

Rheinsberg, in dem nämlichen Kreise, am Rheinsberger See und zwar am Ausfluß des Rhins aus demselben gelegen, zählt 239 Wohnhäuser, 567 Haushaltungen und 2150 (1010 männliche, 1140 weibliche) Einwohner, besitzt eine Steingutfabrik.

Perleberg, im Kreise Westprienitz, Kreisstadt mit 916 Wohnhäusern, 1673 Haushaltungen, 7390 (3764 männlichen und 3626 weiblichen) Einwohnern, besitzt einen ritterschaftlichen Kreditverein und eine Volksbank. Flachsmarkt. Im Telegraphenverkehr wurden im Jahre 1873 5161 Depeschen befördert. Postverkehr in demselben Jahre: 205272 Briefpostsendungen und 26730 Paket- und Werthsendungen eingegangen, 24768 dergleichen ausgegangen, sowie 8780 im Orte aufgegebenen Postanweisungen.

Wittenberge, im nämlichen Kreise, an der Elbe, über die hier eine befestigte Eisenbahnbrücke führt. Oelmühlen, Ziegeleien, eine Schoddy- und eine Maschinenfabrik. Wittenberge ist Station der Berlin-Hamburger und der Strecke Stendal-Wittenberge der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn. Die Stadt zählt 700 Wohnhäuser und 28 sonstige Wohnstätten, 1761 Haushaltungen und 7056 (3454 männliche, 3602 weibliche) Einwohner. Der Telegraphenverkehr belief sich im Jahre 1873 auf 72008 Depeschen.

In demselben Kreise sind noch zu erwähnen:

Havelberg mit 3203 Einwohnern, wegen seiner Zuckerraffinerie, und Wendisch-Warnow, ein kleiner Ort an der Mecklenburgischen Grenze, wegen der dort befindlichen Braunkohlenlager.

Ferner erwähnen wir noch die kleinen im Kreise Ost-Prienitz gelegenen Städte:

Wittstock (7146 Einwohner), mit einer Streichgarnspinnerei und Tuchfabriken, und Prißwalf (6041 Einwohner) mit einer Kammgarnspinnerei, Tuchfabrikation und lebhaftem Landesproduktenhandel,

und in den Kreisen Beestow-Storkow, Jüterbod-Ludenwalde und Zauche-Belzig wegen ihrer umfangreichen Tuchfabrikation: die Orte Beestow (4236 Einw.), Ludenwalde (13527 Einw.); sodann Baruth (Kreis Jüterbod-Ludenwalde) mit 1899 Einwohnern, wegen der in der Nähe befindlichen sehr bedeutenden Glashütte, deren Fabrikate weithin Abnahme finden: endlich im Kreise Zauche-Belzig, wegen ihrer umfangreichen Tuchfabrikation: die Stadt Treuenbriezen (5473 Einw.) und der Flecken Saarmund (541 Einw.), sowie wegen ihrer Bedeutung als Flachsmärkte die Städte: Niemed (2298 Einw.) und Beelitz (2738 Einw.).

Im Regierungsbezirk Frankfurt:

Frankfurt an der Oder, größtentheils am linken Ufer der Oder gelegen, Sitz der Bezirksregierung, welche zugleich Direktivbehörde des Zoll- und Steuerwesens ist, eines Appellationsgerichts, eines Hauptsteueramts, einer Ober-

postdirektion, der Provinzial-Gewerbeschule (mit einer Frequenz von 72 Schülern im Schuljahre 1872/73) und einer gewerblichen Fortbildungsschule (mit einer Schülerzahl von 453 im Winterhalbjahre 1873/74), zählt 1949 Wohnhäuser und 25 sonstige Wohnstätten, 9555 Haushaltungen und 43211 (21521 männliche, 21690 weibliche) Einwohner, und ist als Handelsstadt namentlich durch seine Messen bekannt, deren im Jahre drei (die Margarethen-, die Reminiscere- und die Martini-Messe) hier stattfinden, welche hauptsächlich von Polnischen Käufern, aber auch von Süddeutschland aus besucht werden. Die wichtigsten Handelszweige sind Tuch- und Manufakturwaaren, Leder, rohe Häute und Felle, Rauchwaaren, Borsten, Haare und Schaafwolle. Auf den Messen nimmt der Verkehr mit dem Auslande mehr und mehr ab, während der Verkehr mit deutschen Waaren stets wesentlich an Ausdehnung gewinnt. An Fabrikzweigen werden hier vorzugsweise betrieben: fünf Eisengießereien (mit einer Gesamtarbeiterzahl im Jahre 1873 von 680 Mann), Maschinenfabriken, Steingut- und Thonwaaren-, insbesondere Ofenfabriken, eine Dachpappenfabrik, eine Gasanstalt mit einer Produktion von 42.161800 Kubikfuß im Jahre 1872 und von 45.165400 Kubikfuß Gas und 71656 Hektol. Coaks im Jahre 1873, 12 Rübenenzuckerfabriken, zahlreiche Spiritusbrennereien (im dortigen Handelskammerbezirk zählte man 1873 82 Brennereien, welche zusammen 100851 Hektoliter Getreide verarbeiteten), Brauereien (es standen 1873 in demselben Bezirk 44 Brauereien im Betrieb, welche 75285 Ctr. Malz verarbeiteten und 52674 Thlr. Braumalzsteuer zu entrichten hatten), 17 Ziegeleien, welche mit 8 Dampfmaschinen, 13 Handbetriebsstätten, 20 Ringöfen und 2 alten Öfen arbeiteten, zwei Papierfabriken mit einer Gesamtproduktion von ca. 2000 Ctrn. sowohl Druck- und Schreib-, wie Pack-, Zucker- und farbigen Papiers und eine Holzstofffabrik, welche Holzmehl zur Papierfabrikation bereitet. Unter den Handelszweigen sind sonst noch das Getreide- und Landesprodukten-Geschäft, sowie der Holzhandel hervorzuheben. Von Kreditanstalten bestehen hier eine Königliche Bank-Commandite, deren Umsatz sich im Jahre 1873 im Platzwechselverkehr auf 2.777700 Thlr., im Verkehr mit inländischen Rimessen auf 3.801800 Thlr., mit ausländischen dergleichen auf 194600 Thlr. und im Lombardverkehr auf 954200 Thlr. belief; sodann die im Jahre 1865 gegründete Niederlausitzer Kredit-Gesellschaft von Zapp & Cie. mit einem Grundkapital von 1 Million Thlr. und zwei nach dem Prinzip von Schulze-Delitzsch errichtete Anstalten: der Kreditverein mit 137 und der Vorschußverein mit 408 Mitgliedern im Jahre 1873. An Wechselstempelsteuer wurden in Frankfurt a. d. O. erhoben:

im Jahre 1872	30090 Thlr.
" " 1873	33413 "
" " 1874	29314 "

Der Telegraphenverkehr belief sich im Jahre 1873 in Ankunft, Durch- und Abgang auf 76994 Depeschen, der Postverkehr auf 1.157634 eingelaufene Briefpostgegenstände, 202968 eingelaufene und 220680 abgegangene Packet- und Werthsendungen und 37559 abgegangene Postanweisungen. Die Stadt ist Station der Preussischen Ostbahn (Strecke Küstrin-Frankfurt), der Niederschlesisch-Märkischen (Strecke Berlin-Breslau) und der Märkisch-Bosener Eisenbahn. Auf diesen Bahnen belief sich der Verkehr von Frankfurt a. d. O.:

Personen.

	1871.			1872.		
	An- kunft.	Ab- gang.	Zu- sammen.	An- kunft.	Ab- gang.	Zu- sammen.
Königliche Ost- bahn	69822	70019	139841	72584	68251	140835
Niederschlesisch- Märkische	243941	227229	471170	264367	257914	522281
Märkisch-Polener	41716	42582	84298	47151	47600	94751

Güter.

	1871.			1872.		
	An- kunft.	Ab- gang.	Zu- sammen.	An- kunft.	Ab- gang.	Zu- sammen.
Königliche Ost- bahn	653817	1.090871	1.744688	1.072405	997972	2.070377
Niederschlesisch- Märkische	2.164535	1.930405	4.094940	2.495912	2.857945	5.353857
Märkisch-Polener	353553	125797	479350	349243	131805	481048

Ueber den Schiffahrtsverkehr der Stadt s. oben S. 41. Der Hafen-
verkehr stellte sich in den Jahren:

1872 auf 636109 Ctr.

1873 „ 492620 „

Davon entfallen

auf den Dampfschiffahrts-
verkehr.

170800 Ctr.

89075 „

auf den Verkehr der Segel-
schiffe.

465309 Ctr.

403545 „

Frankfurt besitzt eine Handelskammer (s. oben S. 169) und eine Gesell-
schaft der „Vereinigten Kaufmannschaft“, welche Ende 1873 76 Mitglieder
zählte. Seit dem Jahre 1871 sind Börsenversammlungen eingeführt, die je-
doch bisher nur eine geringe Betheiligung gefunden haben.

Rüstrin (Kreis Königsberg), Festung, auf einer Halbinsel gelegen, welche
die hier in die Oder mündende Warthe mit diesem Strome bildet, zählt 573
Wohnhäuser und 31 sonstige Wohnstätten, 1905 Haushaltungen und 10122
(5497 männliche und 4625 weibliche) Einwohner. Betrieb von Wollenzeug-
webereien, Leder-, Stärke- und Bürstenfabriken, Dampfmühlen und Ziegeleien,
Handel mit Getreide und Landesprodukten und Schiffahrt. Der Telegraphen-
verkehr im Jahre 1873 belief sich auf: 44934 Depeschen; im Postverkehr
wurden 1873 befördert: 300888 eingelaufene Briefpostsendungen, 37727 ein-
gegangene, 34128 abgegangene Paket- und Werthsendungen, sowie 14351 im
Orte aufgebene Postanweisungen. Rüstrin ist Station der Strecken Berlin-
Danzig und Frankfurt a. d. O.-Rüstrin der Preussischen Ostbahn.

In demselben Kreise sind noch erwähnenswerth die Städte: Neudamm
(3358 Einw.) wegen schwunghaft betriebener Tuchfabrikation und Mohrin
(1559 Einw.) wegen des Maränenfischereibetriebes am Mohriner See.

Soldin, im gleichnamigen Kreise, Kreisstadt, am Ausflusse der Miesel
aus dem Soldiner See gelegen, an dessen Ufern ebenfalls Maränenfischerei
betrieben wird, zählt 491 Wohnhäuser, 1350 Haushaltungen und 6142
(3083 männliche, 3060 weibliche) Einwohner. Telegraphenverkehr 1873:

8735 Depeschen. Station der Strecke Stargard-Posen der Oberschlesischen Eisenbahn.

Driesen (im Kreise Friedeberg), mit 351 Wohnhäusern, 961 Haushaltungen und 4277 (2118 männlichen, 2159 weiblichen) Einwohnern. Maschinenfabrik und Dampfmühlen. Telegraphenverkehr 1873: 4108 Depeschen. Station der Strecke Berlin-Danzig der Preussischen Ostbahn.

Landsberg an der Warthe, Kreisstadt im Kreise Landsberg, zählt 1125 Wohnhäuser und 18 sonstige Wohnstätten. 3909 Haushaltungen, 18531 (9282 männliche und 9249 weibliche) Einwohner, betreibt lebhaften Handel mit Landesprodukten, Wolle, Spiritus u. und besitzt Eisengießereien und Maschinenfabriken, Wagen-, Tuch-, Teppich- und Tabakfabriken. Hier befindet sich eine Königliche Bank-Commandite, eine Volksbank und ein Hauptsteueramt. Bei der dortigen Telegraphenstation wurden im Jahre 1873: 39676 Depeschen befördert. Im Postverkehr wurden: 468162 eingelaufene Briefpostsendungen, 60624 Werth- und Packetgegenstände im Eingang, 61074 dergleichen im Ausgang, sowie 21379 daselbst aufgegebenene Postanweisungen befördert. Landsberg ist Station der Strecke Berlin-Danzig der Preussischen Ostbahn.

Guben, im gleichnamigen Kreise, an der Mündung der Lubis in die Neiße gelegen, zählt 1449 Wohnhäuser, 4895 Haushaltungen und 21423 (10606 männliche, 10817 weibliche) Einwohner, betreibt Streckgarnspinnerei, Tuchfabrikation, Wollweberei und Maschinenfabrikation, besitzt ein lithographisches Institut mit Koloriranstalt, eine Dampfschneidemühle und verschiedene andere Mühlen, ferner eine Königliche Bankagentur und ist Sitz der Direktion der Märkisch-Posener Eisenbahn, sowie Station dieser und der Niederschlesisch-Märkischen Bahn. Telegraphenverkehr im Jahre 1873: 43963 Depeschen. Die Postanstalt in Guben beförderte in demselben Jahre: 451548 eingelaufene Briefpostsendungen, 54648 eingegangene, 57654 abgegangene Packet- und Werthgegenstände und 16702 im Orte aufgegebenene Postanweisungen.

Sorau in der Niederlausitz, im gleichnamigen Kreise, mit 882 Wohnhäusern, 2715 Haushaltungen und 18916 (9539 männlichen und 9377 weiblichen) Einwohnern, betreibt namentlich Tuchmanufaktur, sowie Leinen- und Baumwollfabrikation. Nach statistischen Erhebungen, welche sich im Jahresberichte der dortigen Handelskammer (s. oben S. 169) mitgetheilt finden, werden in Sorau jährlich ca. 36000 Stück Tuch im Werthe von 2½ bis 3 Millionen Thlr. gefertigt und zu denselben theils inländische, theils überseeische Wollen im Gesamtgewicht von ca. 20000 Ctr. im Werthe von 1.500000 Thlr. verwendet. Hauptsächlich werden sogenannte Zephyrtuche, theilweise auch Mustersachen, Melton und Satin fabrizirt. Diese Waaren finden größtentheils Absatz im Deutschen Inlande, zum Theil aber werden sie auch nach den Scandinavischen Ländern, sowie auch nach Oesterreich, Italien, der Levante, Aegypten, Japan, China, Nord- und Südamerika und selbst Australien versandt; sämtliche Tuchfabriken beschäftigen zusammen durchschnittlich etwa 1000 Arbeiter. Die Fabrikate der Leinwand-Industrie sind hauptsächlich rein-leinenene Damaste, leinene und halbleinene Drillische, Federleinen, karirte Bettüberzüge, weiße Leinwand u., welche ebenfalls nach den vorgenannten Ländern lebhaften Absatz finden; es werden im Ganzen jährlich ca. 250000 Stück im Werthe von 2½ Millionen Thlr. gefertigt und dazu ca.

3 Millionen Pfund Garn theils aus Deutschen, theils aus Böhmischen, theils auch aus Englischen Spinnereien bezogen zum Gesamtwertb von ca. 1½ Millionen Thlr. Dieser Gewerbezweig, welcher nicht allein in Fabriken, sondern auch bei zahlreichen in den umliegenden Dörfern wohnenden Weberfamilien betrieben wird, beschäftigt gegen 20000 Menschen. Die mit jenen Industriezweigen verbundenen Bleichereien und Färbereien verbrauchen sehr bedeutende Mengen von Chemikalien. In Folge dessen findet auch in letzterem Artikel ein nicht unbedeutender Umsatz statt. Außerdem sind noch die folgenden Gewerbezweige hier vertreten: Fabrikation von Wachslichten und Altarterzen, welche einen starken Absatz sowohl in Deutschland als auch nach Oesterreich-Ungarn finden; Fabrikation von Knöpfen, neuerdings vorwiegend aus Perlmutter, welches Rohmaterial theils von Hamburg, theils aus Italien bezogen wird und aus dem auf ca. 60 Drehbänken jährlich etwa 400000 Duzend Knöpfe im Werthe von 15 bis 20000 Thlr. hergestellt werden, die wiederum nach dem Norden Europa's, nach Rußland und Spanien ihren Absatz finden; Fabrikation von landwirthschaftlichen und anderen Maschinen, Dampfkesseln, Spiritus-Brenn-Apparaten und Gartenmöbeln; Fabrikation von Preßpähnen für Tuchappretur, für lithographische und typographische Anstalten zc.; Fabrikation von Dachpappen (jährlich ca. 5000 Ctr.), sowie Stärkfabrikation, Lohgerberei und Ziegelei mit Drainröhrenfabrikation in ziemlich bedeutendem Umfange. In fortwährender Steigerung begriffen befindet sich die Ausbeute der umliegenden Braunkohlengruben. Sorau besitzt eine Königl. Bankagentur mit einem Gesamtumsatz von 2.329600 Thlr. im Jahre 1873 und 2.483100 Thlr. im Jahre 1872, und außerdem einen Kredit- und Diskonto-Verein, gegründet 1861, eine eingetragene Genossenschaft, mit einem Gesamtumsatz von ca. 1.900000 Thlr. im Jahre 1873. Am 1. October 1873 wurde hier auch eine Fortbildungsschule für Handlungslehrlinge eröffnet, deren Besuch obligatorisch ist. Drei Eisenbahnen münden in Sorau, die Niederschlesisch-Märkische, die Oberschlesische und die Strecke Sagan-Sorau der Halle-Sorau-Gubener Bahn. Der Gesamt-Güterverkehr der Station Sorau der erstgenannten Bahn belief sich im Jahre 1873 im Versandt auf 193909, im Empfang auf 1.648659 Ctr.; bei der Halle-Sorau-Gubener Bahn auf 76628 Ctr. Stückgüter im Eingang, 78262 Ctr. dergleichen im Ausgang, 581015 Wagenladungen im Eingang und 1.031064 dergleichen im Ausgang. Bei der Postanstalt wurden im genannten Jahre 413010 eingegangene Briefpostgegenstände, 45504 eingegangene und 44460 ausgegangene Werth- und Packetsendungen, sowie 13669 im Orte aufgegebene Postanweisungen befördert. Der Telegraphenverkehr belief sich im Jahre 1873 auf 27498 Depeschen.

Forste in der Niederlausitz, im nämlichen Kreise, an der Meisse gelegen, mit 414 Wohnhäusern, 1643 Haushaltungen, 7950 (4141 männlichen und 3809 weiblichen) Einwohnern, eine sehr gewerbreiche Stadt, insbesondere durch ihre ausgedehnte Tuchfabrikation hervorragend. Auch sind hier Lederfabriken, Gerberei und Schuhmacherarbeiten vertreten. Königl. Bankagentur. Telegraphenverkehr 1873: 9405 Depeschen. Postverkehr in demselben Jahre: 275725 Briefpostsendungen und 36612 Packet- und Werthsendungen im Eingang, 34110 dergleichen im Ausgang und 7944 daselbst aufgegebene Postanweisungen.

Kottbus, im gleichnamigen Kreise, an der Spree gelegen, 31 Wohnhäuser, 3978 Haushaltungen und 18916 (9539 männliche, 9377 weibliche) Einwohner. Auch hier ist der bedeutendste Gewerbezweig Tuchfabrikation, deren Erzeugnisse ihr Absatzgebiet hauptsächlich im übrigen Deutschland, in der Schweiz und in Italien finden. Die Zahl der fabricirten Stückwollenen Stoffe wird durchschnittlich im Jahre auf 130000 Stück, die dazu benutzte Menge an Wolle auf 49000 Ctr. geschätzt. Von mechanischen Webstühlen zur Leinwandfabrikation waren Ende 1873 ca. 40 im Betriebe. In den übrigen hier vertretenen Industriezweigen ist als umfangreichste die Möbel- und Holzfabrikation hervorzuheben, und ferner sind zu nennen: zwei Bau-Anstalten, sechs Dampfschneidemühlen, eine Nähmaschinenfabrik, zwei Färbefabriken, drei Fabriken künstlicher Mineralwasser und zwei Fabriken, aus den Fettabgängen der Tuchfabriken das Walfett herzustellen. Hier (außer in den Erzeugnissen der genannten Industriezweige) in Getreide, Mineral- und Manufakturwaaren, Wolle, Leder, Metallen und Gemischen. Auch der Fischhandel, namentlich Karpfenverfendung, ist nicht unbedeutend. Aus den benachbarten Braunkohlengruben wurden im Jahre 1881 280 Hektol., im Jahre 1873: 1.575.928 Hektol. gefördert. In Kottbus befinden sich hier: die Niederlausitzer Bank (Gesamttur im Debit: 18.013.932 Thlr., im Credit: 24.903.982 Thlr.), eine Bankagentur (Gesamttumsatz 1872: 2.737.200 Thlr., 1873: 3.099.000 Thlr.) und eine Agentur der Berliner Gewerbebank H. Schuster & Cie. (S. 208). Kottbus besitzt ein Hauptsteueramt, eine Handelskammer (S. 169), eine Handwerker-Fortbildungsschule mit 375, eine gewerbliche Schule mit ca. 80 Schülern und ist Station der Hauptlinie und der Kottbus-Sorau der Halle-Sorau-Gubenener Eisenbahn, ferner der Kottbus-Berlin-Görlitzer und der Kottbus-Großenhainer Eisenbahn, Pferde-Eisenbahn von hier nach dem Schwieloch-See (auch Schöner See genannt). Der Güterverkehr auf diesen Bahnen stellte sich im Jahre 1873 wie folgt:

	im Versandt:	im Empfang:
Halle-Sorau-Guben	812463 Ctr	857645 Ctr.
Berlin-Görlitz	250287 "	940248 "
Kottbus-Großenhain (1872)	223258 "	807947 "
Kottbus-Schwieloch-See	18978 "	154869 "

Eine Statistik der Schifffahrt weist für das Jahr 1873: 123, 185 angelommene Rähne nach. Bei der dortigen Postanstalt wurden 559350 eingegangene Briefpostsendungen, 74790 eingegangene, 80 eingegangene Paket- und Werthsendungen und 15509 im Orte aufgegebenen Beförderungen befördert. Der Telegraphenverkehr belief sich im Jahre 1873 auf: 66219 Depeschen.

Peitz, ebenfalls im Kreise Kottbus, 14 Kilom. nördlich von Kottbus entfernt, zählt 359 Wohnhäuser, 897 Haushaltungen und 39 männliche, 2041 weibliche) Einwohner. Ein sehr gewerbereicher Ort, der zu einem Handelskammerbezirk vereinigt. Der Hauptgewerbe hier wieder Tuchfabrikation. Im Jahre 1873 wurden 40000 E davon darunter $\frac{2}{3}$ Sommerstoffe, auf 150 mechanischen und 200 Hand-

gefertigt. Dem Bericht der Handelskammer zu Rottbus zufolge werden meist Mustersachen fabrizirt, während glatte Stoffe kaum noch vorkommen. Die meisten Fabrikanten arbeiten nur auf Bestellung; die größeren besitzen sämtlich eigene Spinnerei, Färberei, Walke und Appretur. Auf dem Hüttenwerk zu Peiz wurden im Jahre 1872: 1250 Ctr. Gußeisen und 700 Ctr. Stabeisen fabrizirt. Von sonstigen hier betriebenen Gewerbezweigen ist namentlich noch die Ziegelbrennerei zu erwähnen. Peiz ist Station der Strecke Halle-Suben der Halle-Sorau-Subener Eisenbahn. Telegraphenverkehr 1873: 2754 Depeschen; Postverkehr in demselben Jahre: 534852 Briefpostsendungen, 78966 Paket- und Werthsendungen im Eingang, 80324 dergleichen im Ausgang und 27031 aufgegebenene Postanweisungen.

Spremberg, im gleichnamigen Kreise, mit 569 Wohnhäusern, 2054 Haushaltungen und 10198 (5315 männlichen, 4883 weiblichen) Einwohnern. Streichgarnspinnerei, Wollweberei; Königl. Bankagentur. Station der Berlin-Görlitzer Eisenbahn. Postverkehr 1873: 255690 eingegangene Briefpostgegenstände, 30707 eingegangene, 31644 abgegangene Paket- und Werthsendungen, sowie 7457 im Orte aufgegebenene Postanweisungen. Telegraphenverkehr 1873: 13708 Depeschen.

Ferner sind in diesem Regierungsbezirk unter den gewerblich bedeutenderen Städten und Ortschaften noch zu erwähnen:

Im Kreise Lebus: Lebus (2927 Einw.), betreibt Zuckersfabrikation und Fischerei und besitzt eine Dampfmühle, und Budow (1663 Einw.), betreibt Hopfenbau; sodann im Kreise Sternberg: die Kreisstadt Drossen (5231 Einw.), Wollspinnerei und Tuchfabrik, Maschinenfabrik und Dampfmühle; im benachbarten Dorfe Kadach ein Kupferhammer; Zielenzig (4846 Einw.), Wollspinnerei, Tuchfabrik, Schuhwaaren, Dampfmühlen und Braunkohlengruben; im Kreise Züllichau-Schwiebus: Züllichau, Kreisstadt (7523 Einw.), Wollspinnerei, Tuch- und Seidenzeugfabrikation, Maschinenbau, Braunkohlengruben; Schwiebus (8181 Einw.), Streichgarnspinnerei, Tuchfabrikation, Maschinenbau, Dampfschneidemühle, Ziegeleien, Braunkohlengruben, sowie die Landgemeinde Jordan mit Wollspinnerei und Tuchfabrik; im Kreise Krossen: die Kreisstadt Krossen (6977 Einw.), Wollspinnerei und Tuchfabrikation, Wollmarkt; Sonnenfeld (9685 Einw.), Maschinenfabrik, Tuchfabrik, Königl. Bankagentur und Volksbank; im Kreise Lübben: Lübben (5495 Einw.), Cigarrenfabrikation und Gartenbau, Hauptsteueramt; im Kreise Ludau: Finsterwalde (7370 Einw.), Streichgarnspinnerei und Tuchfabriken; Maschinenfabrik, Wollmarkt, Königl. Bankagentur; Ludau (4906 Einw.), Wollspinnerei und Teppichfabrikation; im Kreise Kalau: Lübbenau (3331 Einw.), bedeutender Gartenbau, namentlich Gemüsebau mit weitverbreitetem Handelsbetrieb in diesem Zweige bis Dresden, Stettin und Berlin; Kalau (2731 Einw.), Schuhwaaren.

Die Provinz Pommern erstreckt sich über einen Flächenraum von 574,01 □Meilen und wird begrenzt im Norden von der Ostsee, im Osten von der Provinz Preußen, im Süden von der Provinz Brandenburg und im Westen von den mecklenburgischen Herzogthümern. Außer dem ausgedehnten Mündungsgebiete der Oder (s. oben S. 40 ff.) mit dem großen und kleinen Haff und den kleinen Zuflüssen dieser Haffe, der Jhne, der Uder und der

Peene, gehören der Provinz noch die folgenden, bereits oben S. 45 näher besprochenen Flüsse an: die Rega, die Persante, die Wipper, die Stolpe, die Rupow und die Leba. Unter den 52 Binnenseen der Provinz (s. oben S. 14) sind hauptsächlich zu nennen: der Plöner-, der Madüer-, und der Damm'sche See. Außerdem an Strandseen: der Garden'sche und der Jasmund-See. Pommern ist durchaus Flachland und durch seine Bodenverhältnisse vorzugsweise auf den Betrieb der Landwirthschaft angewiesen. Die Provinz zerfällt in die drei Regierungsbezirke Stettin, Rößlin und Stralsund; Flächeninhalt und Bevölkerungszahl derselben weisen die folgenden Verhältnisse auf:

Regierungs- bezirk.	Areal		Bevölkerungszahl (nach der Zählung vom 1. Dezember 1871).
	in geogr. □ Meilen.	in □ Kilom.	
Stettin	218,78	12046,89	671049
Rößlin	254,98	14039,81	552290
Stralsund	73,25	4038,23	208374
Gesamtbevölkerung der Provinz			1.431713

Im Jahre 1874 besaßen die einzelnen Regierungsbezirke an Eisenbahnstrecken: Stettin 267,53, Rößlin 241,44 und Stralsund 86,82 Kilom. Die ganze Provinz hatte 1874 an Eisenbahnstrecken (einschließlich der im Bau begriffenen Linien) 595,76 Kilom., darunter 31,86 Kilom. Privatbahnen unter Staatsverwaltung und 563,90 Kilom. Privatbahnen unter eigener Verwaltung. Staatsbahnen sind in der Provinz Pommern nicht vorhanden.

Von den für Handel und Gewerbe wichtigeren Städten und Ortschaften der Provinz nennen wir

im Regierungsbezirk Stettin:

Stettin, Provinzialhauptstadt und Sitz der Bezirksregierung, am linken Ufer der Oder, mit der auf dem rechten Flußufer gelegenen Vorstadt Lastadie durch vier Brücken verbunden, ist Festung und zählt 2212 Wohnhäuser und 384 sonstige Wohnstätten, 16188 Haushaltungen und 76149 (38879 männliche, 37270 weibliche) Einwohner. Der Handelsbetrieb ist sehr bedeutend und umfaßt namentlich die folgenden Artikel: Getreide und Hülsenfrüchte (1873 Bestände: 17145 Tonnen à 2000 Pfund; Gesamtzufuhr, hauptsächlich Roggen aus Rußland: 282701 Tonnen, im Werthe von 12½ Millionen Thlr.), Spiritus (1873 Zufuhr zur See: 24555 Ctr.), Petroleum (Import 1871: 165209, 1872: 172680, 1873: 254868 Faß), Häringe (Bestand 1873: 86774 Tonnen, Zufuhr: 359469, Zufuhr: 377593 Tonnen), Kaffee (1873 Zufuhr: 168498 Ctr.), Reis (1873 Zufuhr: 176010 Ctr.), Harz (1873 Zufuhr: 208400 Ctr.), Wein (1873 Zufuhr: 150310 Ctr., wovon 109382 Ctr. aus Frankreich), Steinkohlen (Zufuhr 1871: 3.886836, 1872: 2.404161 und 1873: 1.301386 Ctr.). Es besteht hier ein Wollmarkt, dessen Zufuhren sich belaufen: 1871 auf 18132 Ctr., 1872 auf 11744 und 1873 auf 10736 Ctr. Bedeutend sind noch das Expeditionsgeschäft und die Rhederei. Die Stettiner Rhederei umfaßte Ende 1873: 218 Schiffe mit zusammen 34796 Lasten, und zwar:

148 Segelschiffe mit	26801 Lasten
7 Rastenfahrer mit	161 "

30 Seedampfer mit	7405 Lasten
35 Bugstr- und Flußdampfer mit	429 .

Ueber den Schiffverkehrsverkehr Stettins s. oben S. 41, 65 und 68. Von Industriezweigen werden namentlich betrieben: Maschinenbau (die Aktiengesellschaft „Vulkan“ lieferte im Jahre 1873, abgesehen von zahlreichen anderen Maschinen, allein 80 Stück Lokomotiven), zwei mit Schiffswerften verbundene Maschinenbau-Anstalten und eine Nähmaschinenfabrik, vier große Portland-Cementfabriken (der Versandt von Cement per Eisenbahn betrug im Jahre 1873 mit 607078 Ctr. 5 Prozent des expedirten Gesamt-Güterquantums), verschiedene Rübenzuckerfabriken, eine Ofenfabrik (1873 mit einer Gesamtproduktion von nahezu 1000 Oefen), eine Chamottefabrik (Produktion 1873: 3000 Stück Gasretorten, 100000 Ctr. Formsteine und 1 Million Ziegeln), verschiedene chemische Fabriken, eine große Stearinfabrik (Produktion 1873: 3000 Ctr. Kerzen und 800 Ctr. Oel), eine Seifen-, Parfümerie- und Harz-Deifabrik, eine Cocosmatten- und eine Cartonagefabrik, 9 Spiritusbrennereien (mit einem Branntweinsteuerbetrag im Jahre 1873 von 75933 Thlr.), 13 Brauereien (mit einem Braumalzsteuerbetrag im Jahre 1873 von 44352 Thlr. und einer Produktion von 15.026900 Liter), eine Mineralwasser- und Pastillenfabrik, eine Asphalt- und Dachdeckmaterialienfabrik, verschiedene Tabak- und Cigarrenfabriken, eine Walzmühle (verarbeitete 1873 ca. 21000 Tonnen Getreide), eine Dampfmahlmühle (verarbeitete 1873: 35180 Tonnen Getreide) und 3 Dampf-Oelmühlen (verarbeiteten 1873 ca. 340000 Ctr. Oel Saat).

Es betrug

in den Jahren:	die Gesamtwaaren-Einfuhr:		Davon	
	Ctr.	zur See und Stromwärts:	zur See und Stromwärts:	mit den Eisenbahnen:
		Ctr.	Ctr.	Ctr.
1868	14.956741	8.780064	8.780064	6.176677
1869	14.837374	9.537852	9.537852	5.299522
1870	11.576795	8.026611	8.026611	3.550184
1871	16.270132	12.652097	12.652097	3.618035
1872	20.710395	16.255329	16.255329	4.455066
1873	22.311589	16.299769	16.299769	6.011820

in den Jahren:	die Gesamtwaaren-Ausfuhr:		Davon	
	Ctr.	zur See und Stromwärts:	zur See und Stromwärts:	mit den Eisenbahnen:
		Ctr.	Ctr.	Ctr.
1868	14.956741	10.826676	10.826676	4.130065
1869	14.837374	9.992631	9.992631	4.844743
1870	11.576795	6.330896	6.330896	5.245899
1871	16.270132	9.332587	9.332587	6.937545
1872	20.710395	10.826676	10.826676	10.673869
1873	19.101458	7.009401	7.009401	12.092057

Von Kredit-Instituten finden sich in Stettin die folgenden:

mit einem Umsatz in den Jahren:

	1873.	1872.
ein königliches Bankcomptoir	186.256000 Thlr.	151.295000 Thlr.
die Ritterschastliche Privatbank	174.101000 .	155.205000 .
die Stettiner Vereinsbank	128.124743 .	110.000000 .
zusammen	488.481743 Thlr.	416.500000 Thlr.

An Wechselstempelsteuer wurden im Oberpostdirektionsbezirk Stettin erhoben:

1872	42466 Thlr.
1873	47333 "
1874	45347 "

Es bestehen in Stettin 7 Versicherungsgesellschaften: die Preussische National-Versicherungsgesellschaft (baar eingezahltes Kapital: 732600 Thlr.), die Preussische See-Assicuranz (baar eingezahltes Kapital: 90000 Thlr.), Pomerania (112500 Thlr.), Union (150000 Thlr.), die Norddeutsche See- und Flußversicherungsgesellschaft (100000 Thlr.), Germania (600000 Thlr.) und die Deutsche Allgemeine Versicherungsgesellschaft (120000 Thlr.).

Stettin ist Sitz einer Oberpostdirektion, einer Provinzial-Steuer-Direktion und eines Hauptsteueramtes mit Zollniederlage. Die dortige Kaufmannschaft bildet eine Corporation (s. oben S. 175) und besitzt ein Börsengebäude. Der Telegraphenverkehr weist für das Jahr 1873 insgesammt 278839 Depeschen auf, darunter 143068 angelommene und 135771 abgegangene. Von der Gesamtzahl der Telegramme entfielen auf das Reichstelegraphengebiet 107597, auf Bayern und Württemberg 619, auf das Ausland 27555 Depeschen, unter den letzteren die größte Zahl (6808) auf Oesterreich-Ungarn und 6215 auf den Verkehr mit Großbritannien. Die Post beförderte in demselben Jahre a) in der Ankunft: 291340 gewöhnliche und 77886 eingeschriebene Briefe, 164817 Kreuzband-, sowie 32119 Waarenproben- und Muster sendungen, ferner 172770 Postanweisungen im Gesamtbetrage von 2.229165 Thlr., 17114 Vorschußsendungen im Gesamtbetrage von 53704 Thlr., 227422 Pakete ohne declarirten Werth und 171383 Werthsendungen im Betrage von zwi. 53.050364 Thlr., b) im Abgang (außer den gewöhnlichen Briefen, welche nicht zur statistischen Aufnahme gelangen): 85503 eingeschriebene Briefe, 88382 Postanweisungen im Gesamtbetrage von 937899 Thlr., 35671 Postvorschußsendungen mit zusammen 116087 Thlr., 268763 Pakete ohne declarirten Werth und 113213 Werthsendungen im Gesamtbetrage von 48.579707 Thlr. Stettin ist Hauptstation und Verwaltungssitz der Berlin-Stettiner Eisenbahn, durch deren verschiedene Strecken sie, südwärts über Angermünde mit Berlin, westwärts über Pasewalk mit Stralsund und ostwärts über Stargard mit Posen sowohl als auch mit den Stationen der Ostpreussischen Bahn in Verbindung steht. Eine Schienenverbindung mit dem Seehafen Swinemünde ist in Aussicht genommen. An Steuern wurden in Stettin im Jahre 1873 veranlagt resp. erhoben: 1) Einkommensteuer (Veranlagungs-Soll) 56482 Thlr., 2) Gebäudesteuer 68553 Thlr., 3) Grundsteuer 3354 Thlr., 4) Gewerbesteuer 58088 Thlr. (davon in der Klasse A I 11194 Thlr., in Klasse A II 17988 Thlr., in den übrigen Klassen 28906 Thlr.), 5) Städtische Hafen- und Bollwerksabgaben 55248 Thlr., 6) alle Communalabgaben (6365 Steuerpflichtige) 140664 Thlr., darunter 42 Aktiengesellschaften mit zusammen 17556 Thlr. und 911 Kaufleute aus Klasse A mit zusammen 48264 Thlr.

Damm in, an der Peene, dicht unterhalb der Mündung der Tollense gelegen, Kreisstadt im gleichnamigen Kreise, zählt 635 Wohnhäuser, 2139 Haushaltungen, 9050 (4602 männliche und 4448 weibliche) Einwohner, treibt ziemlich lebhaften Handel und besitzt Leinen-, Tuch- und Tabakfabriken. Telegraphenverkehr 1873: 8831 Depeschen; Postverkehr: 206028 eingelaufene

Briefpostsendungen, 25938 eingegangene, 25092 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 10964 im Orte aufgegebenene Postanweisungen.

Treptow an der Tollense, mit 496 Wohnhäusern, 1015 Haushaltungen und 3930 (1813 männliche, 2117 weibliche) Einwohner. Hauptgewerbzweige: Landwirthschaft und Tuchfabrikation. Waaren-Depot der Königl. Bank.

Uecklam, Kreisstadt im gleichnamigen Kreise, an der Peene gelegen, 808 Wohnhäuser, 2504 Haushaltungen und 10739 (4986 männliche, 5753 weibliche) Einwohner. Ritterschaftlicher Kreditverein und Königl. Bankagentur; ansehnlicher Handel; Fabriken für Seife und Dachpappe, für Tabak, Wollen- und Leinenwaaren. Garnbleichen, Bierbrauerei, Schiffbau und Schifffahrt (Khederei 1872: 19 Segelschiffe zu 3429 Lasten und 11 Küstenfahrer).*) Hauptsteueramt mit Zollniederlage; Station der Strecke Pasewalk-Stralsund der Berlin-Stettiner Eisenbahn. Telegraphenverkehr 1873: 38556 Depeschen; die dortige Postanstalt beförderte in demselben Jahre: 310986 eingelaufene Briefpostsendungen, 32436 Packet- und Werthsendungen im Eingang und 33858 dergleichen im Ausgang, sowie 14093 Postanweisungen.

Swinemünde, Hauptstadt des Kreises Uedom-Wollin, am Ausfluß der Swine, zählt 570 Wohnhäuser, 1620 Haushaltungen und 6850 (3231 männliche, 3619 weibliche) Einwohner. Seehafen für Stettin. Der Hafen ist unter den Deutschen Ostseehäfen östlich von der Insel Rügen, als der beste bekannt, hat ein gut organisirtes Lootsenwesen, treffliche Leuchtthürme und sehr bequeme Ein- und Aussegelung. Die Khederei besaß Anfangs 1873 44 Schiffe mit 4594 Lasten, darunter einen Dampfer mit 19 Lasten. Ueber den Schifffahrtsverkehr s. oben S. 65 und 69. Ziemlich bedeutender Fischereibetrieb, der jedoch in jüngster Zeit sich meist unergiebig erwies. Das gefangene Quantum von Häringen, welches zum Einsalzen und in den Handel gelangte, belief sich 1867 auf 4915 Tonnen, 1868 auf 3623 Tonnen, 1869 auf 5512 Tonnen, 1870 auf 891 Tonnen, 1871 auf nur 8½ Tonnen, 1872 auf 660 Tonnen und 1873 auf 658 Tonnen. Fabriken sind nicht zahlreich. Dieselben produziren hauptsächlich Portland-Cement und Schlemmkreide. Swinemünde besitzt eine Königl. Bankagentur, eine Städtische Sparkasse und einen Vorschußverein, ferner ein Hauptsteueramt mit Zollniederlage, sowie eine Handelskammer (s. oben S. 170). In der Nähe befinden sich mehrere viel besuchte Seebäder, worunter die bedeutendsten die Dörfer Heringsdorf auf der Insel Uedom und Misdroh auf der Insel Wollin. Die Telegraphenstation in Swinemünde beförderte 1873: 62945 Depeschen; Postverkehr 1873: 229374 eingegangene Briefpostsendungen, 20340 eingegangene Werth- und Packettsendungen, 19386 dergleichen ausgegangene und 11747 im Orte aufgegebenene Postanweisungen.

Zahlreiche Portland-Cementfabriken, Kalköfen und chemische Fabriken, sowie mehrere Dampfschneidemühlen finden sich auf der östlich von Swinemünde gelegenen Insel Wollin, deren Hauptstadt Wollin (4979 Einw.), an der Divenow gelegen, ebenfalls Schifffahrt, Schiffbau und Fischerei betreibt.

*) s. Gustav Reumann: Das Deutsche Reich, Berlin 1874. Bd. II. S. 115.

Utermünde, im gleichnamigen Kreise; 382 Wohnhäuser, 899 Haushaltungen, 3785 (1802 männliche, 1983 weibliche) Einwohner; betreibt lebhaften Handel, Fischerei und Schiffahrt. Telegraphenverkehr 1873: 5483 Depeschen; Postverkehr: 106200 eingegangene Briefpostsendungen, 11430 eingegangene Packet- und Werthsendungen, 12888 dergleichen im Ausgang und 5927 aufgebene Postanweisungen.

Pasewalk, an der schiffbaren Uter, im Kreise Utermünde; 624 Wohnhäuser, 1756 Haushaltungen, 8049 (4128 männliche, 3921 weibliche) Einwohner. Station der Strecke Berlin-Pasewalk der Berlin-Stettiner Eisenbahn. Telegraphenverkehr 1873: 18384 Depeschen; im Postverkehr wurden im Jahre 1873 199946 eingegangene Briefpost-, 23670 eingegangene, 20412 abgegangene Fahrpostsendungen und außerdem 7938 im Orte aufgebene Postanweisungen befördert.

Grabow an der Oder, im Kreise Randow, zählt 352 Wohnhäuser und 37 sonstige Wohnstätten, 1838 Haushaltungen, 7574 (3683 männliche und 3891 weibliche) Einwohner. Hier bestehen eine Navigations- und eine Schiffbauschule, Maschinenfabriken und Schiffswerften mit Ketten- und Ankerschmieden. In der benachbarten Landgemeinde Bredow (7495 Einwohner) befindet sich die große Stettiner Maschinenfabrik „Vulkan“ mit ansehnlichen Schiffswerften und 700 Arbeitern (s. vorstehend unter Stettin S. 228).

Pyritz, im gleichnamigen Kreise; 536 Wohnhäuser, 1574 Haushaltungen, 7065 (3421 männliche und 3644 weibliche) Einwohner. Getreidehandel, Zuckersfabrikation; Waarendepot der Königl. Bank. Telegraphenverkehr 1873: 7218 Depeschen. Postverkehr 1873: 156318 eingegangene Briefpostsendungen, 21169 Packet- und Werthsendungen im Eingang, 23058 dergleichen im Ausgang, sowie 8491 im Orte aufgebene Postanweisungen.

Stargard an der Ihna (auch Stargard in Pommern genannt), Kreisstadt im Kreise Saazig; 1201 Wohnhäuser, 3904 Haushaltungen und 17244 (8710 männliche, 8564 weibliche) Einwohner. Ritterschaftlicher Kreditverein und Königl. Bankagentur; Hauptsteueramt. Tuch- und Leinweberei, Hut-, Tabak- und Seifensfabrikation, bedeutende Gerbereien, Getreidehandel. Provinzial-Obstbauschule. Station der Strecke Stargard-Posen-Breslau der Oberschlesischen und der Strecke Stettin-Colberg-Danzig der Berlin-Stettiner Eisenbahn. Die dortige Telegraphenstation verarbeitete im Jahre 1873: 23740 Depeschen. Die Postanstalt beförderte in demselben Jahre: 390600 eingegangene Briefpostsendungen, 49356 eingegangene, 48312 ausgegangene Packet- und Werthsendungen und 19320 bei derselben aufgebene Postanweisungen.

Ferner sind in diesem Regierungsbezirk noch zu nennen:

Ramin in Pommern, im gleichnamigen Kreise, (5262 Einwohner). Waaren-Depot der Königl. Hauptbank, in der Nähe Kalksteinlager und Portland-Cementfabriken. Greiffenberg in Pommern, im gleichnamigen Kreise, an der Rega, lebhaft betriebene Leinweberei. Treptow an der Rega (6740 Einw.), Ritterschaftlicher Kreditverein, betreibt große Mühlenwerke, Leinweberei und Fischerei. Regenwalde, im gleichnamigen Kreise, an der Rega, (3251 Einw.), Fabrik für landwirthschaftliche Maschinen und Ackergeräthe; höhere landwirthschaftliche Privat-Lehranstalt.

Im Regierungsbezirk Cöslin.

Schiefelbein (auch Schivelbein), im gleichnamigen Kreise; 476 Wohnhäuser, 1197 Haushaltungen, 5514 (2672 männliche und 2842 weibliche) Einwohner. Dachpappenfabrik, Papiermühle, Wollspinnerei und Weberei. Hauptsteueramt. Station der Strecke Stettin-Colberg-Danzig der Berlin-Stettiner Eisenbahn. Telegraphenstation (1873: 4495 Depeschen).

Neu-Stettin, im gleichnamigen Kreise; 535 Wohnhäuser, 1364 Haushaltungen, 6580 (3260 männliche, 3320 weibliche) Einwohner. Eisengießerei. Königliche Bankagentur. Telegraphenverkehr 1873: 39569 Depeschen. Die Postanstalt beförderte 1873: 149184 eingegangene Briefpostsendungen 19044 eingegangene, 18306 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 9506 bei derselben aufgebene Postanweisungen.

Cöslin (Kreis: Fürstenthum Ramin), Kreisstadt, mit 964 Wohnhäusern, 2914 Haushaltungen und 13360 (6347 männlichen, 7013 weiblichen) Einwohnern; betreibt Eisengießerei, Mineralwasserfabriken und Papierfabrikation; ist Sitz einer Oberpostdirektion und einer königlichen Bank-Commandite. Station der Strecke Stettin-Colberg-Danzig der Berlin-Stettiner Eisenbahn. Postverkehr 1873: 432486 eingegangene Briefpostsendungen, 52002 eingegangene, 44892 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 17405 im Orte aufgebene Postanweisungen.

Colberg, im gleichnamigen Kreise, Festung, an der Persante, nahe deren Mündung in die Ostsee gelegen, zählt 1060 Wohnhäuser, 2781 Haushaltungen und 13130 (6958 männliche, 6172 weibliche) Einwohner, betreibt Schifffahrt, Rhederei (1872: 19 Seeschiffe von zusammen 2882 Lasten und 11 Küstenfahrer*), Fischerei und lebhaften Handel. Sitz eines Hauptsteueramts und einer königlichen Bankagentur. Station der Strecke Belgard-Cörlin-Colberg der Berlin-Stettiner Eisenbahn. Telegraphenverkehr 1873: 14372 Depeschen. Postverkehr 1873: 413172 eingelaufene Briefpostsendungen, 41058 eingegangene, 32670 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 13579 im Orte aufgebene Postanweisungen.

Rügenwalde, im Kreise Schlawe, an der Wipper, 2 Kilometer oberhalb ihrer Mündung in die Ostsee; 628 Wohnhäuser, 1228 Haushaltungen, 4893 (2250 männliche und 2643 weibliche) Einwohner. Leinweberei, Segeltuchfabrik und lebhafter Handel mit Landesprodukten, namentlich auch mit den zu weitester Versendung gelangenden Pommer'schen Gänsebrüsten. Sitz einer königlichen Bank-Commandite und eines Hauptsteueramtes mit Zollniederlage. Die dortige Telegraphenstation beförderte im Jahre 1873 im Ein-, Durch- und Ausgang: 14372 Depeschen.

Schlawe, im gleichnamigen Kreise, am Einfluß der Moze in die Wipper, mit 426 Wohnhäusern, 1096 Haushaltungen und 4724 (2138 männlichen, 2586 weiblichen) Einwohnern; betreibt lebhaftes Leinwandweberei und hat einen Leinwandmarkt. Station der Strecke Stettin-Colberg-Danzig der Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Stolp in Pommern, an der Stolpe, 2 $\frac{1}{2}$ Meilen oberhalb deren Mündung, im gleichnamigen Kreise, früher Hansestadt, zählt 1036 Wohn-

*) s. Gustav Neumann a. a. O. S. 125.

tungen und 16280 (7687 männliche, 8593 weibliche) Schiffahrt und lebhaften Handel, namentlich mit Leinwand und Fischen und hat besuchte Märkte. Die Gewerbsämter sind: Bernsteinwaarenfabrikation, sodann Leinweberei, zumal Obstbau, Fischerei, vorwiegend Lachsfang. Stolpe ist Station der Strecke Stargard-Görlitz-Stettiner Eisenbahn. Postverkehr 1873: 386190 Sendungen, 48546 eingegangene, 55980 ausgegangene, sowie 17293 im Orte aufgegebenen Postanweisungen.

Flöden, an der Mündung der Stolpe in die Ostsee (Seehafen mit in neuerer Zeit sehr verbesserten Uferbau und beträchtliche eigene Kueberei. Sitz eines Hauptzollamtes. Telegraphenstation mit einem Verkehr im Jahre 1873: 7 Depeschen.

im gleichnamigen Kreise; 504 Wohnhäuser, 1345 Haushaltungen (1000 männliche und 3123 weibliche) Einwohner; betreibt Leinweberei und Tabakfabrikation; hat ansehnliche Märkte; eine königliche Bankagentur. Von hier entsendet die Königin der Berlin-Stettiner Eisenbahn eine Zweiglinie

zu den von gewerblich bedeutenderen Orten in den übrigen Kreisen:

1. im gleichnamigen Kreise, mit 4707 Einwohnern, hat einen hervorragenden Ackerbau. Leba, im Kreise Lauenburg, betreibt Fischerei und hat ein Waarendepot der königlichen Bankagentur; im gleichnamigen Kreise, (4605 Einwohner). Eisenwerk; betreibt vorwiegend Ackerbau.

Bezirk Stralsund:

im Kreise Franzburg, Festung, mit 1687 Wohnhäusern und 6331 Haushaltungen und 26731 (13023 männliche) Einwohnern, betreibt lebhafteste Schiffahrt, Schiffhandel; nahm im Jahre 1873 die vierte Stelle im Hansa-Verkehr von Stralsund bestand 1872 aus 167 Seeschiffen mit 120000 Tassen, ferner aus 20 Küstenfahrzeugen und 2 Dampfbooten.*) sind anzuführen: Leinen- und Damastwebereien und Spielkarten- und Papierfabrikation, Eisengießereien und ferner Gemische Fabriken, Zucker-, Stärke- und Tabakfabrikation, Bierbrauerei und eine große Dampfmahlmühle; Märkte, Wollmarkt. Obstbauschule. königliche Bankagentur mit Zollniederlage. Telegraphenverkehr 1873: 630378 Sendungen, 73206 eingegangene, 87552 ausgegangene, sowie 28470 im Orte aufgegebenen Postanweisungen.

sungen. Stralsund ist Station der Strecke Berlin-Pasewalk-Stralsund der Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Barth, am Bartherbodden, einem mit der Ostsee in Verbindung stehenden Strandsee gelegen, zählt 853 Wohnhäuser, 1565 Haushaltungen, 5774 (2630 männliche, 3144 weibliche) Einwohner, betreibt vorwiegend Fischerei, Schifffahrt, Ackerbau und Handel, zumal mit Fischereiprodukten. Telegraphenstation mit einem Verkehr im Jahre 1873 von 6295 Depeschen.

Bergen auf Rügen, in dem von der Insel Rügen und mehreren kleineren Inseln gebildeten Kreise Rügen, mit 435 Wohnhäusern, 935 Haushaltungen und 3616 (1633 männlichen, 1983 weiblichen) Einwohnern, betreibt insbesondere Seifensiederei und Branntweimbrennerei. Telegraphenverkehr 1873: 3417 Depeschen.

Greifswalde, im gleichnamigen Kreise, an dem für kleinere Seeschiffe zugänglichen Rhytgraben; 1327 Wohnhäuser, 3803 Haushaltungen und 17208 (8404 männliche, 8804 weibliche) Einwohner, früher Hansestadt. Sitz einer im Jahre 1456 gegründeten Universität (s. oben S. 186) und zahlreichen wissenschaftlichen Gesellschaften und Anstalten; betreibt Schifffahrt (Rhederei im Jahre 1872: 43 Seeschiffe mit zusammen 8003 Lasten und 11 Küstenfahrzeuge) und hat erwähnenswerthen Handel, besitzt eine königliche Bankagentur und eine größere Eisenbahnwaggonfabrik. Telegraphenstation mit einer Frequenz im Jahre 1873 von 16867 Depeschen. Postverkehr 1873: 399078 eingelaufene Briefpostsendungen, 45090 Packet- und Werthsendungen im Eingang, 46350 dergleichen im Ausgang und 18659 daselbst aufgegebenene Postanweisungen. Greifswalde ist Station der Strecke Berlin-Pasewalk-Stralsund der Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Eine halbe Stunde östlich von Greifswalde entfernt liegt das Dorf Eldena, ein ehemaliges Cisterzienser-Kloster, Eigenthum der Universität Greifswalde, gegenwärtig höhere Staats- und Landwirthschaftliche Lehranstalt (s. oben S. 176).

Wolgast, am Peenestrom (s. oben S. 40), zählt 882 Wohnhäuser, 1585 Haushaltungen, 6202 (2802 männliche und 3400 weibliche) Einwohner, betreibt Schiffbau, Schifffahrt (die Rhederei von Wolgast bestand im Jahre 1872 aus 53 Seeschiffen mit zusammen 7523 Lasten, 11 Küstenfahrzeugen und 3 Dampfschiffen) und lebhaften Handel, insbesondere Getreidehandel, besitzt einen guten Hafen und eine Navigationschule, ferner ein Hauptsteueramt mit Zollniederlage und eine königliche Bankagentur. Unter den hier betriebenen Gewerbezweigen sind namentlich zu verzeichnen: Lichter-, Seifen- und Cigarrenfabrikation, sowie Herstellung von Tischler-, Schlosser- und Schmiedearbeiten. Telegraphenstation, Verkehr 1873: 13050 Depeschen.

Loitz, im Kreise Grimma, an der Peene gelegen, mit 511 Wohnhäusern, (1008 Haushaltungen, 3701 (1710 männlichen, 1991 weiblichen) Einwohnern, betreibt Schifffahrt, Ackerbau und Viehzucht und besitzt eine Glashütte. Telegraphenverkehr 1873: 1940 Depeschen.

Die Provinz Posen, im Norden begrenzt von der Provinz Preußen, im Westen von der Provinz Brandenburg, im Südwesten und Süden von der Provinz Schlesien und im Osten von dem Russischen Königreich Polen,

ist aus Theilen des vormaligen Königreichs Polen gebildet, die theils in den Jahren 1772 und 1793, theils 1815 an Preußen fielen. Im Jahre 1815 erhielt die Provinz den Titel eines Großherzogthums. Die Slavische Nationalität ist in der Bevölkerung noch stark vertreten. In den beiden Regierungsbezirken Posen und Bromberg entfielen nach der Zählung von 1867*) auf je tausend Einwohner beziehungsweise 593 und 469 Personen Polnischer Nationalität. Die Provinz liegt zwischen dem Schlesisch-Märktischen und dem Norddeutschen Landrücken; im Süden erhebt sich das Land, im Kreise Schildberg, bis zu einer Höhe von 220 Metern, im Norden der Warthe soll keine Höhe 150 Meter überschreiten, doch sind Höhenmessungen hier nur erst in geringer Zahl ausgeführt worden. Von den größeren Strömen wird die Provinz nur auf ganz kurze Strecken, östlich von der Weichsel und westlich von der Oder, berührt, dagegen wird ein großer Theil der Provinz von den bedeutenderen Nebenflüssen der letzteren, der Obra, der Warthe und der Neze, durchströmt. Durch die nordöstliche Ecke der Provinz fließt die Brahe (s. oben S. 48), ein Nebenfluß der Weichsel. Einen großen Theil der Ostgrenze bildet die Prosna, ein Nebenfluß der Warthe (s. oben S. 43). Ueber den dieser Provinz angehörenden, die Gewässer der Oder mit der Weichsel verbindenden Bromberger oder Neze-Kanal s. oben S. 43. Unter den Seen dieser Provinz sind als die bedeutenderen zu nennen: der Powidzer-, der Goplo-, der Kletzker-, der Bialaer-, der Gora-, der Ragower-, der Wilschkowen- und der Plüden-See. Ausgedehnte Wasser- und Sumpfflächen sind durch umfassende Meliorationen in fruchtbare Niederungen, sogenannte Brücher, verwandelt, darunter zumal im Süden das Obrabruch, im nördlichen Theile das Warthe-, das Neze-, das Czarnikowbruch u. a. m. Sehr fruchtbare Landstrecken, wie u. A. die Rujawische Ebene an der oberen Neze, wechseln mit Waldflächen, wie solche sich in großer Ausdehnung namentlich in der Nähe der Weichselufer finden. — Der Hauptgewerbzweig der Provinz ist die Landwirthschaft; der Kreis Bud ist der Hauptsitz des Hopfenbau's im Preussischen Staate; die Großindustrie findet sich nur wenig vertreten. — Die Provinz ist in zwei Regierungsbezirke eingetheilt. Areal und Bevölkerung derselben zeigten nach der Zählung vom 1. Dezember 1871 die folgenden Verhältnisse:

Namen der Regierungsbezirke.	Areal		Bevölkerungszahl. (1871).
	(ingeogr. □ Meilen).	(in □ Kilom.).	
Posen	317,88	17503,24	1.017194
Bromberg	207,91	11448,29	566649
Die Provinz insgesamt	525,79	28951,53	1.583843

An Eisenbahnstrecken besaßen die einzelnen Regierungsbezirke im Jahre 1874 die folgenden Längen: Posen 609,81, Bromberg 408,45 Kilom. In der ganzen Provinz bestanden in demselben Jahre an Eisenbahnstrecken (einschließlich der im Bau begriffenen Linien) 1017,96 Kilometer, darunter 222,26 Kilom. Staatsbahnen, 398,46 Kilom. Privatbahnen unter Staatsverwaltung und 397,54 Kilom. Privatbahnen unter eigener Verwaltung.

*) J. R. Brämer: Versuch einer Statistik der Nationalitäten im Preussischen Staate in der Zeitschrift des Königl. Preuss. Statist. Bureau's, Jahrg. 1871, S. 361.

Für den Handel sind in dieser, wie bereits oben erwähnt, fast ausschließlich auf den Ackerbau angewiesenen Provinz nur wenige Städte von Bedeutung. Unter diesen nennen wir

Im Regierungsbezirk Posen:

Posen, Provinzialhauptstadt, Festung, am linken Ufer der Warthe gelegen, zählt 1420 Wohnhäuser und 66 sonstige Wohnstätten, 10827 Haushaltungen und 56464 (29076 männliche, 27388 weibliche) Einwohner, ist Sitz des Oberpräsidenten der Provinz, ferner der Provinzial-Steuerdirektion und eines Hauptsteueramts, einer Ober-Postdirektion und einer Telegraphen-Direktion. Der Handel der Stadt erstreckt sich hauptsächlich auf landwirthschaftliche Produkte, ferner auf Holz, Vieh, Häute und Felle, Wolle, Haare und Borsten. Bei dem Transport von Getreide, Hülsenfrüchten, Sämereien und Kartoffeln waren im Jahre 1873 die verschiedenen Eisenbahnlinien der Station Posen im Empfang mit zusammen 804918 Ctr., im Versandt mit zusammen 897343 Ctr. betheilig. Die Getreideverladungen per Bahn beliefen sich in demselben Zeitraum auf ca. 1000 Wispel. Außerdem passirten die Stadt von der oberen Warthe herab etwa 5000 Wispel. Von Manufakturwaaren gingen im Jahre 1873 per Bahn ein: 50309 Ctr., dagegen wurden auf demselben Wege ausgeführt: 19792 Ctr. An Flachs, Hanf und Berg wurden eingeführt: 6406 Ctr., ausgeführt: 3962 Ctr., ebenso an Lumpen: 9121 Ctr., beziehungsweise 30949 Ctr. Von Kreditanstalten sind zu nennen: das Königliche Bank-Comptoir mit einem Gesamtumsatz in Einnahme und Ausgabe für 1872 von 143.261000 Thlr. und für 1873 von 170.051900 Thlr., eine Provinzial-Aktienbank (Gesamtumsatz 1872: 25.450250 Thlr., 1873: 24.493680 Thlr., Dividende 1873: $7\frac{2}{3}$ pCt.), die Ostdeutsche Bank (Gesamtumsatz 1872: 114.158000 Thlr., 1873: 71.276438 Thlr., Dividende 1873: 4 pCt.), ferner der Landwirthschaftliche Kreditverein für das Großherzogthum Posen, die Städtische Sparkasse und eine Reihe eingetragener Genossenschaften nach dem Prinzip von Schulze-Delitzsch. Der Telegraphenverkehr belief sich im Jahre 1873 auf 258524 Depeschen. Die dortige Postanstalt beförderte in demselben Jahre: 2.153430 eingelaufene Briefpostsendungen, 277974 eingegangene, 305370 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 61630 bei derselben aufgebene Postanweisungen. Posen ist Station der Märkisch-Posener Eisenbahn, sowie der Strecken Stargard-Posen, Breslau-Posen und Posen-Bromberg der Oberschlesischen Eisenbahn. Der Verkehr dieser Strecken auf der Station Posen stellte sich im Jahre 1873 wie folgt:

Personen.

	angekommen.	abgegangen.	zusammen.
Stargard-Posen	60360	75671	136031
Breslau-Posen	100259	99281	199540
Posen-Bromberg-Thorn	72188	72917	145105
Märkisch-Posener Eisenbahn	71303	68626	139929
Der Gesamt-Personenverkehr belief sich mithin auf	304110	316495	620605

Güter.

	angekommen. Str.	abgegangen. Str.	zusammen. Str.
Stargard-Posen	767726	264958	1.032684
Breslau-Posen	2.137340	663352	2.800692
Posen-Bromberg-Thorn	1.040806	291670	1.332476
Märkisch-Posener Eisenbahn	669483	1.154294	1.823777
Der Gesamt-Güterverkehr belief sich mithin auf	4.615355	2.374274	6.989629

Die Stadt Posen besitzt eine Handelskammer (s. oben S. 170), die einzige in der Provinz. An Gewerbesteuer vom Handel wurden im Jahre 1873 in der Stadt Posen entrichtet: von 45 Kaufleuten in der Klasse A I 3424 Thlr., von 752 Kaufleuten in der Klasse A II 10864 Thlr. und von 11078 Händlern in Klasse B 5085 Thlr.

Wreschen, im gleichnamigen Kreise, an der Wreschina gelegen; 223 Wohnhäuser, 861 Haushaltungen und 3962 (1848 männliche, 2114 weibliche) Einwohner. Waarendepot der Königlichen Hauptbank. Telegraphenverkehr 1873: 8551 Depeschen.

Pleschen, im gleichnamigen Kreise, mit 585 Wohnhäusern, 1334 Haushaltungen, 6106 (2862 männlichen und 3244 weiblichen) Einwohnern, betreibt Tabakfabrikation, Gerberei und Schuhmacherei; Königliche Bankagentur. Telegraphenverkehr 1873: 9114 Depeschen.

Neustadt an der Warthe, im Kreise Pleschen, am linken Ufer der Warthe; 124 Wohnhäuser, 278 Haushaltungen und 1258 (592 männliche, 666 weibliche) Einwohner; hat Viehmärkte und betreibt Tuchweberei und Schifffahrt (im Jahre 1873 passirten hier die Brücke 206 Rähne). Telegraphenverkehr 1873: 3779 Depeschen.

Schrimm, im gleichnamigen Kreise, auf einer Insel in der Warthe gelegen, zählt 353 Wohnhäuser, 1242 Haushaltungen und 6049 (3136 männliche, 2913 weibliche) Einwohner, hat Getreidemärkte und betreibt auch Schifffahrt. Telegraphenverkehr 1873: 5959 Depeschen.

Neustadt bei Pinne, im Kreise Bud, mit 247 Wohnhäusern, 580 Haushaltungen und 2456 (1157 männlichen, 1299 weiblichen) Einwohnern. Getreidemärkte und Hopfenbau. Telegraphenstation mit einem Verkehr im Jahre 1873 von 3779 Depeschen.

Neutomyschl, Kreisstadt im nämlichen Kreise, an der oberen Doyca gelegen; 104 Wohnhäuser, 243 Haushaltungen und 1219 (570 männliche, 649 weibliche) Einwohner. Töpferei, Wollspinnerei, bedeutender Hopfenbau, seit 1837 in steter Entwicklung begriffen, und Hopfenmarkt.

Obornik, im gleichnamigen Kreise, am Einfluß der Welna in die Warthe gelegen, zählt 184 Wohnhäuser, 510 Haushaltungen und 2281 (1064 männliche, 1217 weibliche) Einwohner. Waarendepot der Königlichen Bank, einiger Handel und Schifffahrt. Im Jahre 1873 passirten die Brücke zu Obornik 678 Rähne, 1 Dampfer und 2983 Flöße. Telegraphenverkehr 1873: 2866 Depeschen.

Schwerin an der Warthe (Skierzyna), im Kreise Birnbaum, am Einfluß der Obra in die Warthe gelegen; 512 Wohnhäuser, 1526 Haus-

haltungen, 6368 (2956 männliche und 3412 weibliche) Einwohner. Dampfsägemühle, bedeutende Destillationen, ausgedehnter Pferdehandel, Schifffahrt. Im Jahre 1873 passirten die dortige Brücke: 206 Rähne, 1 Dampfer und 3061 Flöße. Telegraphenstation mit einem Gesamtverkehr im Jahre 1873 von 4745 Depeschen.

Mezeriz, im gleichnamigen Kreise; am Einfluß der Pachnitz in die Odra gelegen, zählt 431 Wohnhäuser, 1174 Haushaltungen und 4916 (2245 männliche, 2671 weibliche) Einwohner. Tuchfabrikation und Tuchhandel, Wollspinnerei, Gerberei und Hefenfabrikation. Hauptsteueramt. Telegraphenstation mit einem Gesamtverkehr im Jahre 1873 von 3868 Depeschen. Die Postanstalt beförderte in demselben Jahre: 149526 eingegangene Briefpostsendungen, 17100 Werth- und Packetsendungen im Ein-, 17154 dergleichen im Ausgang, und 7207 im Orte aufgegebene Postanweisungen.

Bräz, im nämlichen Kreise, an der Faulen Odra; 212 Wohnhäuser, 407 Haushaltungen, 1657 (787 männliche und 870 weibliche) Einwohner. Lebhafter Betrieb von Tuchweberei, ferner Wollspinnerei und Viehmärkte.

Bomst, im gleichnamigen Kreise, ebenfalls an der Faulen Odra gelegen, mit 281 Wohnhäusern, 582 Haushaltungen und 2273 (1056 männlichen, 1217 weiblichen) Einwohnern, betreibt Tuchweberei, Schuhmacherei, Hopfenbau und Obstbau.

Ratwicz, im nämlichen Kreise, zählt 221 Wohnhäuser, 496 Haushaltungen und 2019 (924 männliche, 1095 weibliche) Einwohner. Hopfenbau; betrieb ehemals einen ausgedehnten Handel mit Blutekeln.

Lissa, im Kreise Fraustadt, mit 818 Wohnhäusern, 2381 Haushaltungen und 10635 (5188 männlichen, 5447 weiblichen) Einwohnern. Tuchweberei, bedeutende Tabak- und Liqueurfabriken, Zündwaarenfabrik, Maschinenbau-Anstalt, große Bierbrauerei. Station der Strecken Glogau-Lissa und Stargard-Posen-Breslau der Oberschlesischen Eisenbahn. Im Jahre 1873 beförderte die dortige Telegraphenstation 28875 Depeschen; im Postverkehr wurden in demselben Jahre befördert: 310122 eingelaufene Briefpostsendungen, 47304 eingegangene Packet- und Werthsendungen, 48600 dergleichen ausgegangene, sowie 11161 bei der Postanstalt aufgegebene Postanweisungen.

Fraustadt, im gleichnamigen Kreise, zählt 630 Wohnhäuser, 1529 Haushaltungen, 6515 (3242 männliche und 3273 weibliche) Einwohner. Tuchfabriken, Bierbrauereien, Wollspinnereien, zahlreiche Windmühlen (man rechnet gegen 100 derselben). Fraustadt ist Station der Strecke Glogau-Lissa der Oberschlesischen Eisenbahn. Postverkehr 1873: 163620 eingelaufene Briefpostsendungen, 21204 Packet- und Werthsendungen im Eingang, 21582 dergleichen im Ausgang und 7627 im Orte aufgegebene Postanweisungen. Telegraphenverkehr in demselben Zeitraum: 4523 Depeschen.

Ratwitsch, Kreisstadt im Kreise Kröben, mit 892 Wohnhäusern, 2237 Haushaltungen, 10671 (5689 männlichen und 4982 weiblichen) Einwohnern. Königliche Bankagentur; lebhafter Handel mit Getreide; Produktenbörse, bedeutende Tuch-, ferner Leder- und Tabakfabriken (Schnupftabak), Bierbrauerei, Oelmühlen. Ratwitsch ist Station der Strecke Stargard-Posen-Breslau der Oberschlesischen Eisenbahn. Telegraphenstation mit einem Gesamtverkehr in 1873 von 18151 Depeschen. Postverkehr 1873: 270990 eingegangene Brief-

postsendungen, 36324 eingelaufene und 16118 abgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 9971 aufgegebenene Postanweisungen.

Artoſchin, im gleichnamigen Kreise; 651 Wohnhäuser, 1770 Haushaltungen, 7866 (3645 männliche und 4221 weibliche) Einwohner. Königliche Bankagentur, Wollhandel, Cichorien- und Tabakfabriken, Tuch- und Leinweberei, Färberei, Gerberei, Verarbeitung von Kürschnerwaaren, Dampfsägemühlen, hebräische Buchdruckerei. Telegraphenverkehr 1873: 18511 Depeschen. Im Postverkehr wurden im Jahre 1873 befördert: 221004 eingelaufene Briefpostsendungen, 26496 Werth- und Packettsendungen im Eingang, 27612 dergleichen im Ausgang und 8144 im Orte aufgegebenene Postanweisungen.

Ostrowo, Kreisstadt im Kreise Obelnau, zählt 438 Wohnhäuser, 1558 Haushaltungen und 7966 (4090 männliche, 3876 weibliche) Einwohner. Königliche Bankagentur. Tuch- und Leinwandfabriken. Im Telegraphenverkehr wurden im Jahre 1873: 17520 Depeschen, im Postverkehr: 228906 eingelaufene Briefpostsendungen, 30978 eingegangene und 33840 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 10099 bei der Postanstalt aufgegebenene Postanweisungen befördert.

Im Regierungsbezirk Bromberg:

Bromberg, im gleichnamigen Kreise, an der Brähe gelegen, wenig unterhalb der Einmündung des Bromberger Kanals, mit 1482 Wohnhäusern und 128 sonstigen Wohnstätten, 5744 Haushaltungen, 27734 (13522 männlichen und 14212 weiblichen) Einwohnern. Sitz eines Hauptsteueramts, einer königlichen Bank-Commandite, eines Ritterschaftlichen Creditvereins und der Ostdeutschen Wechslervereinsbank. Lebhafter Handel mit Landesprodukten, insbesondere mit Getreide, Wolle, Leder und Holz; Cichorien-, Tabak- und Cigarrenfabrikation, Maschinenbau, Eisengießerei, Brennerei und Brauerei, Färberei und Gerberei, große Mühlenwerke („Hercules“, bekannt durch sein ausgezeichnetes Fabrikat, „Dauermehl“ genannt), Schifffahrt. — Im Mittelalter stand die Stadt als Stapelplatz des Danziger Handels, zumal des Getreidehandels, in großem Ansehen. Später verfiel ihre Blüthe, bis sie im Jahre 1772 nur noch etwa 700 Einwohner zählte; nachdem sie in die Preussische Herrschaft übergegangen, nahm sie besonders durch Einwirkung der Kanalschifffahrt und des Eisenbahnverkehrs wieder einen gewaltigen Aufschwung. Bromberg ist Station der Strecken Bromberg-Dirschau und Schneidemühl-Thorn-Insterburg der Preussischen Ostbahn, sowie der Strecke Posen-Bromberg der Oberschlesischen Eisenbahn. Die dortige Telegraphenstation beförderte 1873 im Ein-, Durch- und Ausgang 98112 Depeschen. Der Gesamtpostverkehr wies in demselben Jahre eine Beförderung auf von 1.042650 eingelaufenen Briefpostsendungen, 118242 eingegangenen, 123048 abgegangenen Packet- und Werthsendungen, sowie 430533 im Orte aufgegebenen Postanweisungen.

Polnisch-Krone (Koronowo), Kreis Bromberg, an der Brähe gelegen, mit 352 Wohnhäusern, 720 Haushaltungen und 3590 (1725 männlichen, 1865 weiblichen) Einwohnern, betreibt hauptsächlich Lösserei; in der Nähe findet sich Raseneisenstein; Eisensteingruben sind im Betrieb. Telegraphenverkehr 1873: 249 Depeschen.

Escharnikow (Szarnikau), im gleichnamigen Kreise, an der Neze gelegen; 392 Wohnhäuser, 945 Haushaltungen und 4215 (1987 männliche,

Einwohner, betreibt Getreidehandel und Schifffahrt. Tele-
1873: 4023 Depeschen.

le, Kreis Tscharnikow, zählt 330 Wohnhäuser, 911 Haus-
3954 (1873 männliche, 2081 weibliche) Einwohner. Eisen-
on der Strecke Berlin-Danzig der Preussischen Ostbahn. Tele-
1873: 3501 Depeschen.

mühl, im Kreise Chodziesen, an der Kübbow gelegen, mit
rn und 24 sonstigen Wohnstätten, 1663 Haushaltungen, 7536
en und 3857 weiblichen) Einwohnern. Königliche Bankagentur,
Kreditverein; Tuchweberei, Spitzenklöppelei, Glas-, Leder- und
Garten-, insbesondere Gemüsebau. Schneidemühl ist Station
rlin-Danzig und Schneidemühl-Thorn-Insterburg der Preussischen
Jahre 1873 belief sich der Gesamtverkehr bei der dortigen
on auf 45431 Depeschen; die Postanstalt beförderte 207090
epostsendungen, 23076 eingegangene und 22986 ausgegangene
erthsendungen, sowie 13086 Postanweisungen.

sen, im gleichnamigen Kreise; 273 Wohnhäuser, 702 Haus-
2 (1416 männliche und 1676 weibliche) Einwohner. Haupt-
weberei und Spitzenklöppelei. Telegraphenverkehr 1873: 2313

i nämlichen Kreise, an der Neße gegenüber der Mündung der
i, mit 215 Wohnhäusern, 480 Haushaltungen, 2144 (988
1156 weiblichen) Einwohnern, ausgedehnter Fischhandel und
ahrt; in der Nähe die bedeutende Glashütte „Neu-Friedrichs-

sind in dem nämlichen Kreise als gewerbreiche Orte noch zu
motzchin (2123 Einwohner), Tuchmacherei, Garnspinnerei,
) Margonin (1943 Einwohner), Gerberei.

im Kreise Wirsiß, an der Neße und dem Bromberger Kanal
Wohnhäuser, 1172 Haushaltungen und 5456 (2555 männliche,
Einwohner; betreibt Mühlenwerke, Handel und Schifffahrt und

Strecke Schneidemühl-Thorn-Insterburg der Preussischen Ost-
ypfenverkehr 1873: 17789 Depeschen. Postverkehr 1873:
ingene Briepostsendungen, 17253 Paket- und Werthgegenstände
1636 dergleichen im Ausgang und 9782 im Orte aufgebene
L.

lab, im gleichnamigen Kreise, zählt 539 Wohnhäuser, 1509
und 7429 (3612 männliche, 3817 weibliche) Einwohner, be-
Handel, hat eine Dampfmahlmühle und ist Sitz einer Königl.
tur. Am 23. März 1871 wurde hier in einer Tiefe von
ausgedehntes Steinsalzlagert erbohrt, im Jahre 1872 in Folge
Saline angelegt, deren Produktion vorläufig auf 300000 Str.
worden ist. Die Anlagen wurden jedoch gleich derart einge-
Produktion bis auf 1 Million Centner gesteigert werden kann.
Station der Strecke Posen-Bromberg der Oberschleussischen Eisen-
telegraphenverkehr belief sich im Jahre 1873 auf 20205 De-
e Postanstalt beförderte 282366 eingelaufene Briepostsendungen,

28674 Packet- und Werthsendungen im Eingang und 26964 dergleichen im Ausgang, sowie 14548 im Orte aufgebene Postanweisungen.

Gnesen, im gleichnamigen Kreise, im Mittelalter eigentliche Hauptstadt Groß-Polens und bis 1320 Krönungsstadt der Polnischen Könige, zählt 1617 Wohnhäuser, 1950 Haushaltungen und 9917 (5165 männliche, 4752 weibliche) Einwohner. Königliche Bankagentur. Tuch- und Leinweberei, bedeutende Pferde- und Rindviehmärkte. Telegraphenverkehr 1873: 14597 Depeschen. Postverkehr in demselben Jahre: 271206 eingegangene Briefpostgegenstände, 34704 eingegangene und 34776 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 13004 aufgebene Postanweisungen.

Von ländlichen Gemeinden dieser Provinz nennen wir noch: Srebrnagora (ca. 400 Einwohner), im Kreise Wogrowicz, wegen des im Jahre 1872 hier erbohrten Steinsalzlagers, und Thure, im Kreise Schubin, wegen des daselbst befindlichen Eisen- und Kupferhammers, einer Glashütte und eines bedeutenden Mühlenwerks.

Die Provinz Schlesien, dem Flächeninhalt nach die nächstgrößte, der Einwohnerzahl nach die volkreichste unter den Preussischen Provinzen, wird begrenzt im Norden von der Provinz Brandenburg und auf einer kurzen Strecke von der Provinz Sachsen, im Nordosten und Osten von der Provinz Posen und dem Königreich Polen, im Südosten von Galizien, im Süden von Oesterreichisch-Schlesien, im Westen von Mähren, Böhmen und dem Königreich Sachsen. Der Flächeninhalt beläuft sich auf 731,00 geogr. □ Meilen. Die Oder durchfließt die Provinz in ihrer ganzen Längsrichtung von Südost nach Nordwest. Während im Osten und Nordosten der Oder meist aderbaubetreibendes Flachland vorherrscht, findet sich westlich von derselben hohes Gebirgsland, in welchem eine reiche Industrie sich entwickelt hat. Indes ist eine solche auch rechts von der Oder, südlich von der Malapane, im Gebiete des Oberschlesischen Steintohlengebirges vorhanden. Unter den einzelnen Gebirgsgruppen Schlesiens sind, abgesehen von dem eben genannten Oberschlesischen Gebirge, hervorzuheben: das Riesengebirge, das bedeutendste im Deutschen Reich, (höchster Gipfel: die Schneetoppe 1601 Meter, hier eine Kaiserliche Postagentur;*) höchster Paß: zwischen den Braunenbergen 1514 Meter; Vegetations-Grenze: der Niefen 1200 Meter, der Birken 1300 Meter, der Fichten 1200 Meter, des Getreides 1056 Meter**); höchstgelegener Wohnort: die große Wiesenbaude 1433 Meter); nordwestlich davon das Isergebirge (höchster Gipfel: der hohe Ramm 1422 Meter); südöstlich vom Riesengebirge das Glazer Gebirgssystem: das Eulengebirge (höchster Gipfel: die hohe Eule 1027 Meter), das Reichensteiner Gebirge (mit dem Jauersberg 872 Meter), das Glazer Schneegebirge (mit dem Großen Schneeberg 1412 Meter), das Mährisch-Schlesische Gebirge, auch wohl die eigentlichen Sudeten genannt, während diese Benennung im Allgemeinen für den ganzen Complex von Gebirgsketten an der Böhmisches- und Mährisch-Schlesischen Gebirgskette gebraucht wird. Der höchste Gipfel der Sudeten, der Altwater (1491 Meter), liegt auf Oesterreichischem Gebiet. Ferner das Habelschwerdter-Gebirge mit dem Heidelberg (979 Meter) als höchsten Gipfel, das

*) s. Deutsches Postarchiv 1873 S. 340.

***) s. Herm. Berghaus in Behm's Geogr. Jahrbuch V. S. 476.

Slogan, Europa.

Heuscheuer-Gebirge mit der Großen Heuscheuer (932 Meter), das Eulengebirge mit der Hohen Eule (1027 Meter), nordwestlich davon, zwischen diesem und dem Riesengebirge, das Niederschlesische Steinkohlenebirge mit dem gewerbereichen Kreise Waldenburg, nach welchem der südöstliche Theil der Bergkette Waldenburger Gebirg genannt wird. Mit dem Niederschlesischen Steinkohlenebirge hängt in der Richtung nach Norden und Nordosten das Razbach-Gebirge (höchster Gipfel: die Hohe Kullge 774 Meter) zusammen. Westlich vom Eulengebirge erhebt sich aus der Ebene in isolirter Lage und deshalb weithin sichtbar das wenig ausgedehnte Zobtengebirge (höchster Gipfel: der Zobtenberg 728 M.).

Im Gebiete der Provinz Schlesien nimmt die Oder, ihr Hauptstrom, die folgenden größeren Nebenflüsse auf: von rechts die Malapane, die Weide und die Bartsch, von links die Hohenploh, die Glazer Reisse, die Ohlau, die Weistritz und die Razbach (vgl. oben S. 42). Auch ein anderer Nebenfluß der Oder, den sie jedoch erst jenseits der Schlesiſchen Grenze, in der Provinz Brandenburg, aufnimmt, der Bober, gehört zum größten Theil, dessen bedeutendster Zufluß, die Queis, ganz der Provinz Schlesien an. Die Schlesiſche Reisse, die ebenfalls erst in der Provinz Brandenburg von der Oder aufgenommen wird, durchzieht auf eine beträchtliche Strecke den nordwestlichen Theil der Provinz. Mittelft den hier ebenfalls in ihrem Oberlauf sich entwickelnden Flüssen, der Spree und der Schwarzen Elster, steht Schlesien mit dem Elbgebiet, mittelft der kleineren Grenzflüsse im Osten, der Brinize, der Czarna Przemza, der Wiszwarthe und der Proсна mit dem Stromgebiet der Weichsel in Beziehung, welcher letztgenannte Strom selbst sie an ihrer äußersten südöstlichen Grenze unmittelbar berührt.

Die Provinz ist in drei Regierungsbezirke eingetheilt: Breslau, Liegnitz und Oppeln, deren Flächeninhalt und Bevölkerungszahl die folgenden Verhältnisse aufweisen:

Regierungs- bezirk.	Areal		Bevölkerungszahl (nach der Zählung vom 1. Dezember 1871).
	in geogr. □Meilen.	in □Kilom.	
Breslau	244,72	13475,28	1.441584
Liegnitz	247,00	13600,45	983020
Oppeln	240,00	13213,43	1.309563
die ganze Provinz .	731,72	40289,16	3.707167

An Eisenbahnstrecken besaßen die einzelnen Regierungsbezirke die folgenden Längen: Breslau 748,84 Kilom., Liegnitz 876,40 Kilom. und Oppeln 923,82 Kilom. In der ganzen Provinz bestanden 1874 an Eisenbahnstrecken (einschließlich der im Bau begriffenen Linien) 2548,86 Kilom., darunter Staatsbahnen: 445,89 Kilom., Privatbahnen unter Staatsverwaltung: 902,84 Kilom. und Privatbahnen unter eigener Verwaltung: 1200,13 Kilom. Unter allen Preussischen Provinzen besitzt Schlesien das dichteste Bahnnetz mit 14,39 pCt. oder 3,34 Kilom. per □Meile oder 7,05 Kilom. Eisenbahnlänge auf 10000 Einwohner. An dem Eisenbahnverkehr der Provinz participiren die folgenden Bahnen: die Berlin-Börliger Bahn, die Niederschlesiſche Zweigbahn, die Breslau-Schweidnitz-Freiburger, die Breslau-Warschauer Bahn und die Rechte Oberuferbahn. Unter den in der Provinz betriebenen Gewerben sind in erster Reihe der Bergbau und die mit demselben verknüpften Industriezweige anzu-

führen, an Bedeutung seiner Produktion besonders hervorragend ist der Steinkohlenbergbau. Die Oberschlesischen Gruben allein förderten nach einer von Dr. A. Franz zusammengestellten Uebersicht im Jahre 1873: 156.786309 Ctr. im Geldwerthe von 19.102859 Thlr. An Arbeitern waren in den Gruben daselbst beschäftigt: 30438 Männer, 2106 Frauen und 110 Kinder. An Dampfmaschinen waren im Betrieb: a) zur Förderung 167 von zusammen 5139 Pferdekraft, b) zur Wasserhebung 126 von zusammen 12104 Pferdekraft und zu anderen Zwecken 69 von zusammen 815 Pferdekraft. In den östlichen und nordöstlichen Theilen der Provinz überwiegen Ackerbau und Viehzucht, während aber auch hier die Industrie sich einen ausgedehnten Wirkungskreis geschaffen hat.

Von Städten oder Ortschaften, welche für den Handel Bedeutung haben, sind hervorzuheben:

Im Regierungsbezirk Breslau:

Breslau, Hauptstadt der Provinz, am Einfluß der Ohle in die Oder gelegen, zählt nach der Aufnahme vom 1. Dezember 1871: 5347 Wohnhäuser und 211 sonstige Wohnstätten, 45543 Haushaltungen und 208025 (99690 männliche und 108335 weibliche) Einwohner. Die Stadt ist Sitz des Oberpräsidenten der Provinz, der Bezirksregierung, eines Oberbergamtes, einer Provinzial-Steuer-Direktion, einer Ober-Post- und Telegraphen-Direktion, einer Provinzial-Landschafts-Direktion, eines Appellationsgerichts und anderer höherer Behörden. Breslau ist ferner Sitz einer Universität (mit einer Gesamtzahl von 1087 immatriculirten Studirenden im Sommersemester 1874), einer Handelskammer (s. oben S. 170), einer Börse und eines Hauptsteueramtes mit Niederlage und mit Abfertigungsstellen an den Bahnhöfen der Oberschlesischen und der Niederschlesisch-Märkischen Bahn. Von sonstigen Anstalten und Einrichtungen zur Förderung des Handels und der Gewerthätigkeit sind zunächst die folgenden Banken zu nennen: 1) das Königliche Bank-Direktorium mit einem Gesamtumsatz im Jahre 1872 von 413.959300 Thlr., im Jahre 1873 von 483.242400 Thlr. In demselben Jahre 1873 wurden von dem Königlichen Bankdirektorium Platzwechsel discountirt: 42.917500 Thlr., Kinnessen-Wechsel gekauft: a) auf's Inland: 49.056600 Thlr., b) auf's Ausland: 1.517100 Thlr., Lombard-Darlehen gegeben: 36.174500 Thlr., und Zahlungs-Anweisungen ausgestellt a) gegen Provision: 2.604700 Thlr., b) franco Provision: 1.862500 Thlr.

	Gesamtumsatz.		Dividende.	
	1872. Thlr.	1873. Thlr.	1872. pCt.	1873. pCt.
2) die Städtische Bank . . .	131.788869	46.455815	—	—
3) der Schlesische Bankverein .	202.000000	150.000000	14	6
4) die Breslauer Discontobank .	1031.000000	958.600000	10	2½
5) die Breslauer Wechselbank .	493.060037	402.805604	12	0
6) die Provinzial-Wechselbank	105.088374	97.181231	12	0
7) die Schlesische Vereinsbank .	116.158570	303.658997	9	7
8) die Breslauer Handels- und Entrepot-Gesellschaft . . .	—	—	9	4

Die Berichte der Handelskammer zu Breslau geben folgende Uebersicht über die finanzielle Lage der nachbenannten Privatbank-Institute in den Jahren 1872 und 1873.

		Attientapital.	Summa der Kreditoren.	Accept-Conto.
		Thlr.	Thlr.	Thlr.
Schlesischer Bankverein	1872	7.500000	2.819422	1.519188
	1873		2.179507	1.372179
Breslauer Diskonto-Bank	1872	7.000000	2.369195	2.590502
	1873	7.500000	1.648972	2.292071
Breslauer Wechsel-Bank	1872	3.000000	2.334578	615835
	1873		624258	644107
Breslauer Handels- und Entrepot- Gesellschaft	1872	800000	265936	232826
	1873	1.000000	108606	166198
Provinzial-Wechselbank	1872	1.000000	723836	105000
	1873		247692	150000
Schlesische Vereinsbank	1872	2.400000	1.037439	288500
	1873		259152	443879

An Wechselstempelsteuer wurden im Oberpostamtsbezirk Breslau erhoben in den Jahren:

1872	74508 Thlr.
1873	84416 "
1874	77069 "

In Breslau befinden sich ferner eine größere Versicherungs-Anstalt, die Schlesische Feuerversicherungs-Gesellschaft, sodann eine Städtische Sparkasse, eine Kreis-Sparkasse und verschiedene Vorschuß-, sowie Magazin- und Consumvereine. Unter dem Namen „Kaufmännischer Verein“ besteht hier eine Vereinigung von Kaufleuten zur Erörterung von Handels-Angelegenheiten.

Die Hauptgegenstände des Breslauer Handels sind landwirthschaftliche Produkte, zumal Getreide, Flachs und Wolle (Breslau besitzt einen stark besuchten Wollmarkt, den bedeutendsten nach dem Berliner), sowie Bergbau- und Hüttenprodukte, unter letzteren namentlich Zink, von welchem Artikel im Jahre 1872: 321506 Ctr. zum Durchschnittspreise von 7 Thlr. 24 1/2 Sgr. und im Jahre 1873: 341500 Ctr. zum Durchschnittspreise von 8 1/6 Thlr. umgesetzt wurden. Auch für das Geschäft in Steinkohlen, deren Produktion in der Provinz Schlesien in den letzten Jahren einen ganz außerordentlichen Aufschwung genommen, bildet Breslau einen wichtigen Centralpunkt. Zwei bedeutende Bergbau-Aktiengesellschaften: die Schlesische Hütten-, Forst- und Bergbau-Gesellschaft „Minerva“ und die „Schlesische Aktiengesellschaft für Bergbau und Zinkhüttenbetrieb“ haben ihren Sitz in Breslau. Unter den sehr zahlreich vertretenen Industriezweigen sind namentlich zu erwähnen: Eisengießerei, Maschinen- und Brückenbau, Waggonfabrikation, Chamotte- und Thonwaarenfabrikation, Herstellung von Chemikalien, Spiritusbrennerei, Bierbrauerei und Chocolade-, Mostsch-, Cigarren- und Tuchfabrikation; ferner Baumwollspinnerei, Rammgarnspinnerei, Leinwandweberei und Strohhutfabrikation, letztere zumal neuerdings in nicht geringem Umfange. In der Umgegend finden sich zahlreiche Rübenzuckerfabriken (im Jahre 1873 wurden im Hauptsteueramtsbezirk Breslau an Rüben ca. 2.850000 Ctr. verarbeitet) und auch der Tabakbau wird dasselbst in ziemlich bedeutendem Umfange betrieben (im Hauptsteueramtsbezirk belief sich das Areal des 1873 mit Tabak bebauten Flächenraums auf ca. 8427 Ar). Die Telegraphenstation wies 1873 den folgenden Verkehr auf: 247047 aufge-

Höhe der Reserve. Thlr.	Summa des Kassen- und Wechsel- bestandes. Thlr.	Effekten incl. Reports. Thlr.	Summa der Debitoren. Thlr.	Lombard- Bestand. Thlr.
1.547717	3.528808	2.094121	4.714500	491856
1.500000	3.168987	1.425405	4.849202	476670
532773	1.942520	4.062888 *)	6.517874	192748
548101	1.926826	2.120752	5.822624	118665
165000	1.803032	1.093679	3.656938	142920
0	1.058877	976696	1.704815	65165
2740	63725	402756	662225	—
3310	58815	87777	430629	—
25000	453483	632517	758693	13050
0	326857	459168	404179	6840
20000	525324	1.886245	1.302805	—
40000	1.163344	567831	1.211510	—

gebene Depeschen, 279874 ankommene, 217613 aufgenommene und weiter telegraphirt und 10884 übertragene resp. zur Kontrolle mitgelesene, im Ganzen 973031 Depeschen. Im Postverkehr wurden im nämlichen Jahre behandelt: 6.867828 eingegangene Briefpost- und 917082 dergleichen Packetpostgegenstände, 1.061280 im Orte aufgebene Packet- und Geldsendungen und 161092 dergleichen Postanweisungen.

Breslau ist Station der Linie Berlin-Breslau der Niederschlesisch-Märkischen Bahn, ferner der Linien Breslau-Posen-Stargard, Breslau-Ostwieczim und Breslau-Strehlen-Glag der Oberschlesischen Eisenbahn, der Strecken Breslau-Kaudten-Glogau und Breslau-Freiburg-Altwasser der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Bahn, sowie der Linie Breslau-Dels-Dzieditz der Rechte-Oberufer-Bahn.

Der Eisenbahngüterverkehr der Stadt Breslau gestaltete sich im Jahre 1872, den Mittheilungen der dortigen Handelskammer zufolge, wie nachstehend:

	Eingang. Ctr.	Ausgang. Ctr.	Ueberhaupt. Ctr.
1) Auf der Oberschlesischen und Posener Bahn			
im Binnenverkehr	6.047380	1.243260	7.290640
im direkten Verkehr	18.761505	2.836103	21.597608
im Durchgangsverkehr	721127	637895	1.359022
2) Auf der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn			
im Binnenverkehr	5.768101	931283	6.749384
im direkten Verkehr	356780	448572	805353
3) Auf der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn			
im Binnenverkehr	953729	710007	1.663736
im direkten Verkehr	2.356583	16.518290	18.874873
im Durchgangsverkehr	1.498315	6.520591	8.018906
4) Auf der Rechte Oberufer-Bahn			
im Binnenverkehr	3.757128	584831	4.341959
im direkten Verkehr	4.876906	882992	5.759898
im Durchgangsverkehr	150109	68303	218421
Summa	45.247663	31.432127	76.679791

*) Hier von eigene Effekten 2.405600 Thlr.

Den wichtigsten Transportartikel der Schlesiſchen Eisenbahnen bilden die Steinkohlen. Der Stadt Breslau wurden im Jahre 1872 im Binnenverkehr an Steinkohlen zugeführt:

durch die Oberschlesiſche Eisenbahn . .	2.878680 Ctr.
„ „ Breslau-Freiburger Eisenbahn . .	2.532654 „
„ „ Rechte Oderufer-Eisenbahn . .	1.650364 „
im Ganzen . . .	7.061698 Ctr.

Eine Eisenbahnverbindung mit Warschau (über Dels) ist im Bau begriffen und wird seit dem 1. Oktober 1874 auf der Strecke bis Wilhelmsbrück (über Wartenberg, Bralin und Kempen) befahren.

Statistische Ermittlungen über das auf der Oder verschiffte Quantum Kohlen liegen nicht vor; dasselbe wird jedoch als verhältnißmäßig unbedeutend angesehen. — Ueber den Schiffverkehrsverkehr von Breslau s. oben S. 40.

Festenberg, Stadt im Kreise Wartenberg, hat 217 Wohnhäuser, 529 Haushaltungen und 2142 (1010 männliche und 1132 weibliche) Einwohner und betreibt Wollspinnerei und Tuchfabrikation. Die Stadt hat eine Postanstalt, jedoch bis jetzt keine Telegraphenstation. 3 Kilometer südöstlich davon Goschowitz (600 Einw.) mit einer Papierfabrik.

Medzibor, Stadt im nämlichen Kreise, mit 137 Wohnhäusern, 392 Haushaltungen und 1446 (649 männlichen und 797 weiblichen) Einwohnern, betreibt Leinweberei. In der Nähe eine Glashütte im Dorfe Medzibor (640 Einwohner).

Patschky an der Weida, eine Landgemeinde, etwa 4 Kilom. westlich von Bernstadt, im Kreise Dels gelegen (580 Einwohner), besitzt eine Flachsbereitungsanstalt und eine Wollspinnerei und betreibt bedeutenden Flachsbau.

In der Landgemeinde Deutsch-Hammer im Kreise Trebnitz (1120 Einwohner) befindet sich eine Kupferwaarenfabrik.

Militſch, Stadt im gleichnamigen Kreise, mit 289 Wohnhäusern, 721 Haushaltungen und 3316 (1677 männlichen und 1639 weiblichen) Einwohnern, betreibt Töpferei und Fischerei. Postanstalt und Telegraphenstation (Gesamtverkehr der letzteren 1873: 5317 Depeschen).

Guhrau, Stadt im gleichnamigen Kreise, zählt 541 Wohnhäuser, 1044 Haushaltungen und 4045 (1895 männliche und 2150 weibliche) Einwohner, betreibt Gemüse-, namentlich Spargelbau und besitzt eine große Zahl von Windmühlen, die ein vorzügliches Weizenmehl liefern. Postanstalt und Telegraphenstation (Gesamtverkehr der letzteren 1873: 4336 Depeschen. In der Nähe ein Braunkohlenlager. In der 6. Kilom. entfernten Gemeinde Rützen (570 Einw.) befindet sich eine Dachpappenfabrik.

Steinau an der Oder, Stadt im Kreise Steinau, mit 308 Wohnhäusern, 801 Haushaltungen und 3236 (1603 männlichen und 1633 weiblichen) Einwohnern, hat ein Braunkohlenlager und betreibt Thonwaarenfabrikation. Postanstalt und Telegraphenstation (Gesamtverkehr der letzteren 1873: 3634 Depeschen).

Raudten, Stadt im Kreise Steinau, mit 156 Wohnhäusern, 362 Haushaltungen und 1342 (636 männlichen und 696 weiblichen) Einwohnern. Braunkohlenlager. Post- und Telegraphenstation, letztere mit einem Gesamt-

verkehr im Jahre 1872 von 1995 Depeschen. Station der Strecke Breslau-Kuppen (-Frankfurt. a. O.) der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Witzig, Stadt im Kreise Wohlau, zählt 247 Wohnhäuser, 551 Haushaltungen und 2245 (1092 männliche, 1153 weibliche) Einwohner. Braunkohlenlager. Post- und Telegraphenstation (Gesamtverkehr der letzteren 1873: 2340 Depeschen).

Dyhrnsfurt, Stadt im nämlichen Kreise, mit 199 Wohnhäusern, 428 Haushaltungen und 1542 (678 männlichen, 864 weiblichen) Einwohnern. Postanstalt. Hauptgewerbe: Töpferei. Auch besteht hier eine hebräische Buchdruckerei.

Neumarkt im Regierungsbezirk Breslau, Stadt im Kreise Neumarkt, zählt 360 Wohnhäuser, 1303 Haushaltungen und 5448 (2607 männliche, 2841 weibliche) Einwohner. Tabak- und Kardenbau, Tabak- und Cigarrenfabrikation. Post- und Telegraphenstation (Gesamtverkehr 1873: 3978 Depeschen). — Dambritsch, Landgemeinde im nämlichen Kreise (650 Einwohner). Knochenmehlmühle.

Rantb, Stadt im nämlichen Kreise, mit 234 Wohnhäusern, 629 Haushaltungen und 2520 (1190 männlichen, 1330 weiblichen) Einwohnern. Tabak-, Krapp- und Kardenbau. Postanstalt. Station der Strecke Breslau-Altwasser der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Oblau, Stadt im gleichnamigen Kreise, an der Oder und zugleich an der Ohlau gelegen, welche hier der Oder sehr nahe tritt (s. oben S. 42). Sehr gewerbereicher Ort mit Maschinen-, Buntpapier-, Bleiweiß-, Tabak-, Cigarren- und Knochenmehlfabrikation. Postverkehr 1873: 195930 eingelaufene Briefpostgegenstände, 25632 eingelaufene und 19854 abgegangene Paket- und Werthsendungen und 7888 im Orte aufgegebenen Postanweisungen. Telegraphenverkehr 1873: insgesamt 5422 Depeschen. Oblau ist Station der Linie Breslau-Ostwieczim der Oberschlesischen Eisenbahn.

Brieg, Kreisstadt im gleichnamigen Kreise, an der Oder gelegen, zählt 633 Wohnhäuser, 3166 Haushaltungen und 15367 (8105 männliche, 7262 weibliche) Einwohner; Sitz einer Provinzial-Gewerbeschule und einer Gewerbeschule für Mädchen, eines Unter-Steueramtes und einer Königl. Bankagentur. Es bestehen hier Tabak- und Cigarrenfabriken, Tuchmanufakturen, Fabriken für Posamentirwaaren, für Eisen- und Stahlwaaren, eine Eisengießerei, eine große Mühle, Zuckerrfabriken und Brauereien. Der Handel ist nicht unbedeutend. Der Postverkehr umfaßte 1873: 362898 eingegangene Briefpostsendungen, 48474 eingegangene und 45648 ausgegangene Paketpostgegenstände, sowie 12755 im Orte aufgegebenen Postanweisungen. Der Gesamt-Telegraphenverkehr im nämlichen Jahre betrug 16242 Depeschen. Brieg ist Station der Oberschlesischen Bahn und zwar der Hauptlinie Breslau-Ostwieczim und der Seitenlinie Reiffe-Brieg.

Lossen, Dorf im Kreise Brieg, 1800 Einwohner, Rübenzucker- und Zinkweißfabrikation. Haltestelle mit beschränkter Güterbeförderung auf der Strecke Brieg-Löwen der Oberschlesischen Eisenbahn.

Strehlen, Kreisstadt im gleichnamigen Kreise, an der Ohlau gelegen; zählt 387 Wohnhäuser, 1379 Haushaltungen und 5796 (2927 männliche, 2869 weibliche) Einwohner, besitzt einen Porphyrbruch und betreibt Tuch-

fabrikation, Baumwoll- und Bandweberei, Tabakbau und Tabakfabrikation; ist Station der Linie Breslau-Glatz der Oberschlesischen Eisenbahn, ferner Post- und Telegraphenstation und hatte im Jahre 1873 einen Gesamt-Telegraphenverkehr von 6122 Depeschen. — Im gleichen Kreise verdienen die Dörfer Hussinig (1230 Einwohner) wegen seiner Baumwollweberei und Prieborn (1120 Einwohner) wegen seiner Marmorbrüche Erwähnung. Letzterer Ort, in welchem auch Kalkbrennerei, Ziegelei, Zucker- und Oelfabrikation betrieben werden, hatte im Jahre 1873 einen Gesamt-Telegraphenverkehr von 2630 Depeschen.

Rimtsch, Kreisstadt im gleichnamigen Kreise, an der Großen Lohse gelegen, mit 186 Wohnhäusern, 544 Haushaltungen und 2112 (1014 männlichen, 1098 weiblichen) Einwohnern; Tuchweberei, Gerberei, Vieh- und Flachsmärkte. Gesamt-Telegraphenverkehr im Jahre 1873: 1964 Depeschen. — In der Gemeinde Heidersdorf im nämlichen Kreise (ca. 1600 Einwohner) finden sich eine Zuckersabrik und mehrere Mühlen, sowie Post- und Telegraphenstation, letztere mit einem Gesamtverkehr im Jahre 1873 von 1410 Depeschen.

Münsterberg, Kreisstadt im Kreise Münsterberg, an der Ohlau gelegen, zählt 353 Wohnhäuser, 1344 Haushaltungen und 5493 (2607 männliche, 2886 weibliche) Einwohner; Löpferei, Tuch- Plüsch- und Leinwandweberei, Tabakfabrikation, in der Umgegend Erbsen-, Flach-, Tabak- und Hopfenbau. Post- und Telegraphenstation (Gesamtverkehr der letzteren 1873: 4607 Depeschen. Station der Linie Breslau-Glatz der Oberschlesischen Eisenbahn. — In dem nämlichen Kreise ist noch die Landgemeinde Heinrichsau, auch Kloster-Heinrichsau genannt, (1130 Einwohner), mit einer Maschinenfabrik zu erwähnen. Auch dieser Ort ist Station der Linie Breslau-Glatz der Oberschlesischen Eisenbahn.

Frankenstein in Schlesien, Kreisstadt des Kreises Frankenstein, mit 509 Wohnhäusern, 1777 Haushaltungen und 7328 (3436 männlichen, 3892 weiblichen) Einwohnern. Tabakfabrikation, Fabriken für Landwirthschaftliche Maschinen, für Chemitalien und für Wollenwaaren; Flach- und Getreidemärkte. Untersteueramt; Ritterschaftlicher Creditverein; Post (Verkehr 1873: 215892 eingegangene Briefpostgegenstände, 30564 eingegangene und 32310 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 9376 im Orte auf-gegebene Postanweisungen); Telegraph (Gesamtverkehr 1873: 11161 Depeschen); Station der Strecke Frankenstein-Gießmannsdorf der Oberschlesischen Eisenbahn. — Etwa 4 Kilom. südlich von Frankenstein die Landgemeinde Baumgarten (1270 Einwohner) mit Chrysolith- und Magnetitgruben.

Reichenstein, Stadt im nämlichen Kreise, mit 249 Wohnhäusern, 574 Haushaltungen und 2044 (946 männlichen, 1098 weiblichen) Einwohnern. Post- und Telegraphenstation (Gesamtverkehr der letzteren im Jahre 1873: 1624 Depeschen); Arsenikieslager und ein ausgezeichnetes Arsenikwerk; Porzellan- und Steingutfabrikation, Pott- und Waidaschfiederei, Pulversabrik. In der Nähe Maifriedsdorf (1020 Einwohner) mit einer Zündwaarenfabrik.

Silberberg, Stadt, ebenfalls im Kreise Frankenstein, zählt 172 Wohnhäuser, 438 Haushaltungen und 1596 (771 männliche, 825 weibliche) Einwohner; vormalig Bergfestung und Staatsgefängniß. Uhrenfabrikation, Baumwollspinnerei, Tuchweberei und Bergbau.

Reichenbach in Schlesien, Kreisstadt im Kreise Reichenbach, 1 Wohnhäusern, 1576 Haushaltungen, 6938 (3460 männlichen und 3478 weiblichen) Einwohner. Baumwollweberei, Garnbleicherei, Zeugdruckerei, Ziegelei, Leinwand-, Stärke-, Oel- und Wagenfabriken. Stadt frequentirt, lebhafter Handel. Königl. Bankagentur. (Handelskammer für Schweidnitz). Post (Verkehr im Jahre 1873: [nach dem Bericht der Kammer, welche die Zahl der gewöhnlichen Briefe nicht angibt] Eingekommene Briefe: eingetroffen 5124, abgegangen 5498; Werthsendungen: eingegangen 13405, abgegangen 15901; Päcktsendungen ohne deklarirten Werth eingegangen 26936, abgegangen 22889); Telegraph (Gesamtwverkehr im Jahre: 16525 Depeschen). Station der Strecke Breslau-Frankfurt-Oberschlesischen Eisenbahn. — Etwa 10 Kilom. südöstlich davon Grotzschütz, Herrnhutercolonie mit Baumwollweberei, und Fabrication von Hülsen, lackirten Leder- und Schreinerwaaren. Post (Verkehr 1873: eingekommene eingeschriebene Briefe, 668 dergleichen abgegangene, 34 eingekommene und 2649 abgegangene Werthsendungen, 8531 eingekommene und 8974 abgegangene Päcktsendungen ohne deklarirten Werth. Telegraph (Gesamtw-Depeschenverkehr im Jahre 1873: 2099). Station der Eisenbahnstrecke. — Die Landgemeinde Peilau, 5 Kilom. südöstlich Reichenbach, an der Pölle gelegen, betreibt lebhaftes Baumwollweberei, große Mühlenwerke und bedeutende Marmorwaarenfabrication.

Langenbielau, Landgemeinde im nämlichen Kreise, auf Grund Königl. Statuts vom 4/16. Januar 1849 aus vier Einzelgemeinden zusammengesetzt, welche neben der gemeinsamen Vertretung und Verwaltung als Sammtgemeinde noch ihre besondere Verwaltung und Gemeinde-Verhältnisse haben; demgemäß wurde die Bevölkerungsstatistik bei der Zählung von 1873 für die vier Gemeinden getrennt aufgenommen, wie wir sie nach der Quelle hier folgen lassen: Langenbielau I zählt 182 Wohnhäuser, 61 Haushaltungen und 2378 (1080 männliche, 1298 weibliche) Einwohner; Langenbielau II zählt 252 Wohnhäuser, 935 Haushaltungen und 3673 (1976 männliche, 1976 weibliche) Einwohner; Langenbielau III 162 Wohnhäuser, 601 Haushaltungen und 2256 (1059 männliche, 1197 weibliche) Einwohner; Langenbielau IV 254 Wohnhäuser, 986 Haushaltungen und 2044 (1044 männliche, 2302 weibliche) Einwohner. Es ist deshalb auch das Dorf im Preussischen Staate und dehnt sich in seiner Längendirection 7 Kilometer aus. Hauptort der Schlesienschen Baumwollweberei; mehr als 2000 Webstühle im Dorfe. Leinwandweberei, Bleicherei, Färberei, und Spinneret. Seidenwaaren- und Zuckerfabrik. Post (Verkehr im Jahre 1873: Eingekommene Briefe: eingetroffen 3427, abgegangen 2970; Werthsendungen: eingegangen 14172, abgegangen 11082; Päcktsendung ohne deklarirten Werth: eingegangen 15823, abgegangen 21442). Telegraph-Station (Gesamtw-Depeschenverkehr 1873: 4635). — Auch die Landgemeinde Peterswaldau, im nämlichen Kreise, zerfällt in die drei Einzelgemeinden Ober-, Mittel- und Nieder-Peterswaldau, von denen die größte, Mittel-Peterswaldau, 294 Wohnhäuser, 852 Haushaltungen und 3873 (1796 männliche, 2077 weibliche) Einwohner zählt. Wollen- und Leinwandweberei, und Bleicherei sind die Hauptgewerbezweige. Außerdem finden sich hier se

hlen und eine Perlgraupenfabrik. Post (Verkehr im Jahre 1873: bene Briefe: eingetroffen 1484, abgegangen 968; Werthsendungen: 1 7208, abgegangen 3503; Päcktsendungen ohne deklarirten Werth: 1 6292, abgegangen 7075). Telegraph (Gesamt-Depeschenverkehr 176).

weidnitz, Kreisstadt im gleichnamigen Kreise, an der Weistritz, zählt 696 Wohnhäuser, 3852 Haushaltungen und 16998 (8592 männliche, 8406 weibliche) Einwohner; lebhafter Handel und große Gewerbe. Von den Fabriken sind hervorzuheben: eine Streichgarnspinnerei, Voll- und Leinwandwebereien, Färbereien, Wollwaaren-, Leder-, Ofen-, Zucker-, Stärke- und Zündwaarenfabriken, ferner chemische eine Eisengießerei, 3 Maschinenfabriken, verschiedene Möbelfabriken mit dem Absatz, eine Wagenfabrik und eine Orgelfabrik. Die hier fabrizirten Schuhe, sowie namentlich auch die Schweidnitzer Pflasterlappen und eidnitzer Bier finden einen weit verbreiteten Absatz, die Handschuhe hauptwiegend nach den übrigen deutschen Ländern, nach den Niederlanden und England. Im Schweidnitzer Kreissteuerbezirke befinden sich dem Berichte der Handelskammer zufolge 57 Spiritusbrennereien. Der Wollmarkt in Schweidnitz war im Jahre 1873 mit 3000 Ctrn. gegen 2854 Ctrn. im Umlauf. Schweidnitz ist Sitz eines Hauptsteueramtes und einer Kreisverwaltung. Letztere umfasst in ihrem Bezirke (außer dem Kreise Schweidnitz die Kreise Reichenbach und Waldenburg (s. oben S. 170). Post (Verkehr im Jahre 1873: Eingeschriebene Briefe: eingetroffen 5856, abgegangen 5856; Werthsendungen: eingetroffen 17561, abgegangen 21543; Päcktsendungen ohne deklarirten Werth: eingetroffen 58509, abgegangen 48594). Telegraph (Gesamtverkehr im Jahre 1873: 20877 Depeschen). Schweidnitz Station der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn. Im Jahre 1873 wurden im Personenverkehr befördert 144922 Reisende nach und von Schweidnitz. Der Güterverkehr weist für die Station Schweidnitz folgende Verhältnisse auf:

	im Empfang.	im Versandt.	
	Ctr.	Ctr.	
Eilgut	5596	4860	
Steinkohlen	717536	—	
Steine	35703	920	
Ziegel	7822	140302	
Sonstige Güter	in Stückgut	111606	144285
	in Wagenladungen	880982	212008

Freiburg unterm Fürstenstein, Stadt im Kreise Schweidnitz, an der Weistritz gelegen, mit 378 Wohnhäusern, 1446 Haushaltungen und 6792 (3437 männlichen, 3437 weiblichen) Einwohnern, ein sehr gewerbereicher Ort: 10 Bergspinnereien, 5 Uhrenfabriken (darunter eine, welche ca. 800 Arbeiter beschäftigt; die Fabrikate sind ausschließlich Regulatoren, die sich ein weites Absatzgebiet im überseeischen Handel erworben haben); Manufaktur von Kramsta, welche ebenfalls 800 Arbeiter beschäftigt, Tabakweberei, Kalksteinbruch. Postverkehr 1873: Eingeschriebene Briefe: 1 3188, abgegangen 3013; Werthsendungen: eingetroffen 11894,

Das Deutsche Reich. Königreich Preußen.

abgegangen 11449; Paketsendungen ohne deklarirten Werth: ein 21775, abgegangen 16724). Telegraphenverkehr 1873: insammt 7 Depeschen. Freiburg ist Station der Linie Breslau-Altwasser der Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn. Der Verkehr der Station stellte Jahre 1873 wie folgt:

	Ankunft.	Abgang.
1) Personen	111880	112713
2) Güter:	Stk.	Stk.
Eilgut	2952	4265
Steinkohlen	165525	—
Steine	1577	258
Ziegel	23595	4872
Sonstige Güter { in Eilgut	85179	88141
in Wagenladungen	234074	118185

Im Kreise Schweidnitz sind noch zu erwähnen: die beiden Ländchen Saarau (450 Einwohner — Eisenbahn-Station) wegen bedeutlichen Braunkohlenlagers, sowie der landwirthschaftlichen Versu- und bedeutender Chamottefabrik, welche 250 bis 280 Arbeiter beschäftigt 16 Brennöfen zählt; Ingramsdorf (800 Einwohner), Station der Breslau-Königszell der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn, wegen Fabrikate aus feuerfestem Thon, und Oberweiskritz (750 Einwohner eines Eisenhammers und einer Papierfabrik.

Striegau, Kreisstadt im gleichnamigen Kreise, am Striegauer zählt 455 Wohnhäuser, 2057 Haushaltungen und 8874 (4788 m 4086 weibliche) Einwohner; Tuch- und Leinwandweberei, Leder-, Zigarrenfabriken, große Buchbinderei, Ziegelei, Lohmühlen, Granit- und brüche. In der Umgegend Obst- und Hopfenbau. Postverkehr 1873: eingelassene Briefpostgegenstände, 25470 eingegangene und 26046 abg Paket- und Werthsendungen, sowie 8878 im Orte aufgegeben Postgegenstände. Telegraphenstation mit einem Gesamtverkehr in demselben Jahre 5426 Depeschen. Station der Strecke Liegnitz-Frankenstein der Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Waldenburg, Kreisstadt im gleichnamigen Kreise, an der mit 260 Wohnhäusern, 2242 Haushaltungen und 10313 (5457 m 4856 weiblichen) Einwohnern, sehr gewerbreiche Stadt. Bedeutende Zement- und Steingutfabrik (von Karl Krüger, welche etwa 1500 Arbeiter bei Porzellanmalerei, Chamottefabrik, Glasfabriken, Flachspinnerei, Kohlen Bergbauschule; Königliche Bankagentur. Die Handelskammer des Kreises findet sich in Schweidnitz (s. oben). Postverkehr 1873: 358920 ein Briefpostgegenstände, 46350 eingelassene Paket- und Werthsendungen, 45432 ausgegangene dergleichen, sowie 15634 im Orte aufgegeben Postgegenstände. Telegraphenstation mit einem Gesamtverkehr im Jahre 27999 Depeschen. Waldenburg ist Station der Strecke Kohnsfurt-Neudorf der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn. Dem Schweidnitzer Handelsbericht zufolge hatte die Station im Jahre 1873 den nachstehenden Verkehr aufzuweisen:

Europa.

	Ankunft. Ctr.	Abgang. Ctr.	
Eilgut	59	47	
Steinkohlen	710	133888	
Steine	236582	1585	
Ziegeln	54481	160337	
Sonstige Güter	in Stückgut	124483	64122
	in Wagenladungen	945726	60904

dem nämlichen Kreise sind noch die folgenden ländlichen Gemeinden
 hnen: Altwasser, an der Polsnitz, zählt 207 Wohnhäuser, 1558
 tungen und 6985 (3692 männliche, 3293 weibliche) Einwohner.
 s Mineralbad (alkalisch-erdige Eisenquelle, mehr zum Baden als zum
 benutzt. Spath- und Brauneisensteinlager und Kohlengruben. Eisen-
 „Karlsblütte“, Flachsspinnerei. Im Postverkehr wurden 1873 befördert:
 riebene Briefe: abgeandt 1517, angekommen 1585, Werthsendungen:
 t 3522, angekommen 5981, Packetsendungen ohne deklarirten Werth:
 t 6127, angekommen 8434. Gesamt-Telegraphenverkehr 1873:
 Depeschen. Station der Linie Breslau-Altwasser der Breslau-Schweid-
 burger Eisenbahn. Der Verkehr dieser Station stellte sich 1873
 it:

	Angelommen.	Abgegangen.	
Personen	77744	80806	
Güter (Durchgangsverkehr):	Ctr.	Ctr.	
Eilgut	9935	7911	
Steinkohlen	87504	12.987719	
Steine	86667	65509	
Ziegeln	81683	4897	
Sonstige Güter	in Stückgut	189743	189571
	in Wagenladungen	722192	357609

ittersbach mit 153 Wohnhäusern, 1022 Haushaltungen und 4828
 männlichen, 2249 weiblichen) Einwohnern. Kohlenzeche und Zünd-
 abrik. Station der Strecke Kohnfurt-Altwasser der Breslau-Schweidnitz-
 er Eisenbahn.

ber Salzbrunn, am Salzbad, zählt 208 Wohnhäuser, 744 Haus-
 n und 3232 (1548 männliche, 1684 weibliche) Einwohner. Mineral-
 alischer Sauerling, namentlich zum Trinken verwendet), Spiegelglas-
 dieselbe ist darauf eingerichtet, monatlich mit ihren 3 Schmelz- und
 löfen 30 bis 50000 □Fuß Spiegelglas zu liefern und mit ihren
 hleifen und Poliren aufgestellten Maschinen von ca. 250 Pferdekraft
 25000 □Fuß Spiegelglas zu bearbeiten; es ist dies die einzige
 Spiegelmanufaktur im Deutschen Reiche, welche zugleich in Deutschem
 t, die beiden anderen auf Deutschem Boden gelegenen, Aachen und
 im, sind im Besitz einer Pariser Gesellschaft*); Flachsspinnerei. Post-
 1873: Eingeschriebene Briefe: abgegangen 1085, angekommen 948;
 ndungen: abgegangen 3425, angekommen 2515; Pakete ohne dekla-
 Berth: abgegangen 4869, angekommen 8899. Gesamt-Telegraphen-
 1873: 4706 Depeschen. — Ferner Blumenau (1360 Einwohner),

. Bericht der Schweidnitzer Handelskammer pro 1873 S. 20.

Flachs- und Baumwollspinnerei. — Donnerau (920 Einwohner), Eisentwert „Annahlitte“ und Kohlenzeche. — (Dittmannsdorf (2018 Einwohner), Bergbau auf Kupfer, Silber und Blei, Baumwollweberei. — Wüste-Waltersdorf (2304 Einwohner), Leinwand- und Baumwollweberei, Bleicherei, Thonwaarenfabrikation. — Oberwaldenburg (2342 Einwohner), Maschinenfabrik, Kohlenzeche, Flachs- und Baumwollspinnerei. — Nieder-Wüste-Giersdorf (3042 Einwohner), Woll- und Baumwollspinnerei, Leinwand- und Baumwollweberei. — Weißstein (4828 Einwohner), Porzellanfabrik, Glashütte „Königswald“, Kohlenzechen. — Charlottenbrunn (1500 Einwohner), Mineralquelle (leicht alkalisch-erdige, gasreiche Eisenquelle) vielbesucht, in der Nähe Sophien-Au mit Porzellanfabrik; — und Tannhausen (1300 Einwohner) mit Graphitgruben und Kohlenzechen; endlich noch in dem nämlichen Kreise auch die Städte:

Gottesberg, mit 252 Wohnhäusern, 1167 Haushaltungen und 4865 (2584 männlichen, 2281 weiblichen) Einwohnern; Wollspinnerei, Leinwandweberei und Leinwandhandel, Porphyrbriiche, Bergbau auf Kupfer und Kohlen; Post (Verkehr 1873: Eingeschriebene Briefe: abgesandt 542, angekommen 716; Werthsendungen: abgesandt 3534, angekommen 2152; Pakete ohne deklarirten Werth: abgesandt 3812, angekommen 7094); Telegraph (Gesamtverkehr 1873: 2051 Depeschen); — und Friedland an der Steine, mit 201 Wohnhäusern, 438 Haushaltungen und 1910 (930 männlichen, 980 weiblichen) Einwohnern. Leinwandweberei und Papierfabrik. Post (Verkehr 1873: Eingeschriebene Briefe: abgesandt 1232, angekommen 1331; Werthsendungen; abgesandt 4061, angekommen 2939; Pakete ohne deklarirten Werth: abgesandt 3831, angekommen 6259); Telegraphenstation (Gesamtverkehr 1873: 3464 Depeschen).

Glatz, Kreisstadt im gleichnamigen Kreise, an der Neiße, Festung, zählt 613 Wohnhäuser, 2475 Haushaltungen und 11541 (6311 männliche, 5230 weibliche) Einwohner. Maschinenfabrik, Leinwand- und Damastweberei, Tuch-, Leder- und Holzwaarenfabrikation. Post (Verkehr 1873: 358920 eingelaufene Briefpostgegenstände, 46350 eingelaufene und 45432 abgegangene Paket- und Werthsendungen und 15634 im Orte aufgegebenen Postanweisungen); Telegraph (Gesamtverkehr 1873: 27339 Depeschen).

Reinerz, Stadt im nämlichen Kreise, an der Weistritz, mit 350 Wohnhäusern, 733 Haushaltungen und 3167 (1492 männlichen, 1675 weiblichen) Einwohnern. Stark besuchte Mineralquelle (alkalisch-erdiges gasreiches Eisenwasser von gelind abstringirender und tonisirender Wirkung). Maschinenfabrik, Baumwollspinnerei, Tuch- und Leinwandweberei, Papierfabrik, Ziegelei, in der Nähe das Eisentwert „Egelschütte“ und Eisensteingruben. Post- und Telegraphenstation (Gesamtverkehr der letzteren 1873: 3488 Depeschen).

Lewin, Stadt im nämlichen Kreise, an der Schnelle, zählt 175 Wohnhäuser, 355 Haushaltungen und 1616 (755 männliche, 861 weibliche) Einwohner. Leinwandweberei, Leinwand- und Garnhandel. Post- und Telegraphenstation (Gesamtverkehr der letzteren im Jahre 1873: 805 Depeschen. Ferner im nämlichen Kreise noch die Landgemeinden: Ullersdorf, an der Biele, (2286 Einwohner). Flachs- und Berg-Spinnerei; — Eifersdorf, an der Biele, (1340 Einwohner), Baumwollspinnerei; — Rengersdorf,

an der Reiffe, (2470 Einwohner), Baumwollweberei und Wegsteinbruch; — Pischkowitz, an der Steine, (410 Einwohner), große Mühle; — Gebersdorf (1630 Einwohner), Kalksteinbrüche; — Ober- und Nieder-Schwedeldorf, an der Weistritz, (1920 Einwohner), Eisenwerk, Zuckersfabrik und Mineralquelle; — Alt- und Neu-Hedde, an der Weistritz, (1030 Einwohner), Eisenwerk „Felicienhütte“ und Papiersfabrik; und Rüdgers, an der Weistritz, (1650 Einwohner), Knochenmehlfabrikation, in der Nähe die Glashütten Walddorf und Friedrichsgrund.

Neurode, Kreisstadt im Kreise Neurode, an der Walbitz, zählt 456 Wohnhäuser, 1531 Haushaltungen und 6262 (2939 männliche, 3323 weibliche) Einwohner. Wollspinnerei und Damastweberei. Tuchfabriken und Schmutztabakfabrik. — In der Nähe Runzendorf (1900 Einwohner) mit Baumwollspinnerei und Weberei.

Wünschelburg, Stadt im nämlichen Kreise, mit 182 Wohnhäusern, 468 Haushaltungen und 1829 (852 männlichen, 977 weiblichen) Einwohnern; Zündwaarenfabrik. — Außerdem sind im nämlichen Kreise noch erwähnenswerth die Landgemeinden: Volpersdorf (2000 Einwohner), Bergbau und Eisenhüttenwerk; — Schlegel (2960 Einwohner), mit Kohlengruben und Glasfabrik; Ederdorf (2080 Einwohner), mit Zuckersfabrik; — Hausdorf (2800 Einwohner), Baumwollspinnerei; — Rönigswalde (1720 Einwohner), Stuhlwaarenfabrikation.

Habelschwerdt, Kreisstadt im gleichnamigen Kreise, an der Reiffe, zählt 375 Wohnhäuser, 1101 Haushaltungen und 4378 (2062 männliche, 2316 weibliche) Einwohner. Zündwaarenfabrikation, Baumwoll- und Leinwandweberei. Post- und Telegraphenstation (Gesamtverkehr der letzteren 1873: 3124 Depeschen).

Landed bei Glas, Stadt im nämlichen Kreise, an der Biele, mit 220 Wohnhäusern, 634 Haushaltungen und 2360 (1067 männlichen, 1293 weiblichen) Einwohnern. Sehr besuchtes Bad (laue alkalisch-salinische Schwefelthermen). Mittelwalde, Stadt im nämlichen Kreise, an der Reiffe, mit 253 Wohnhäusern, 509 Haushaltungen, 2152 (1027 männlichen und 1125 weiblichen) Einwohnern. Leinwand- und Baumwollweberei. — Ferner ebenfalls im Kreise Habelschwerdt die Landgemeinden Ebersdorf (1240 Einwohner), Leinwand- und Baumwollweberei; — Langenbrück (440 Einwohner), mit Zündwaarenfabrikation; — Friedrichsgrund mit Papiersfabrik; — Kaiserwalde an der Eslich (440 Einwohner), — und Schreckendorf an der Biele (820 Einwohner), beide mit Zündwaarenfabrikation. Bei letzterem Orte die Glasfabrik „Oranienhütte“.

Im Regierungsbezirk Biegnitz:

Biegnitz, im gleichnamigen Kreise, an der Ragbach, Bezirkshauptstadt zählt 1091 Wohnhäuser, 5503 Haushaltungen und 23124 (11324 männliche, 11800 weibliche) Einwohner. Sitz einer Oberpostdirektion, einer königlichen Bank-Commandite (Gesamtumsatz 1871: 26.895400 Thlr., 1872: 36.910800 Thlr., 1873: 48.930500 Thlr.), eines ritterschaftlichen Creditvereins, eines Hauptsteueramts mit Niederlage und einer Handelskammer; Tuch- und Wollenwaaren und Handschuhfabrikation, Hut- und Hutmacher-

maschinenfabrikation (letzterer Geschäftszweig erst in jüngster Zeit eingeführt in Folge der zunehmenden Blüthe der Hutbranche*); Zucker-, Del- und Spiritusfabrikation (im Jahre 1872 wurden bei dem Hauptsteueramt Liegnitz versteuert: 29.563389 Liter Maischraum, im Jahre 1873: 28.539446 dergleichen; Absatzgebiet fast ausschließlich Breslau). Kunstschlerei, Holzbildhauerei und Stofffabrikation (im Jahre 1873 wurden 168000 Stöcke des verschiedensten Genre's fabrizirt), zwei Pianofortefabriken, von denen im Jahre 1873 eine allein 600 Instrumente (Flügel und Pianino's) fertig gestellt hat. Diese Instrumente finden ihr Absatzgebiet im ganzen Deutschen Reiche, in Oesterreich-Ungarn, Rußland, Rumänien, der Türkei und Südaustralien. Ziegeleien, darunter eine mit Dampftrieb, welche 30000 Stück Ziegeln im Tag fabrizirt und zur Versendung bringt, zwei Anstalten zur Herstellung von künstlichem Mineralwasser, von denen eine mit Dampf betrieben wird; Handel mit Gärtnerei-Erzeugnissen; die Umgegend ist durch ihre Gartenkultur ausgezeichnet. Die Einnahme an Wechselstempelsteuer in dem Oberpostamtsbezirk Liegnitz belief sich 1872 auf 35353 Thlr., 1873 auf 47080 Thlr. und 1874 auf 36959 Thlr. Der Postverkehr der Stadt Liegnitz stellte sich für 1873 wie folgt: 937098 eingelaufene Briefpostgegenstände, 125586 eingelaufene und 133416 abgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 28726 im Orte aufgebene Postanweisungen; der Telegraphenverkehr im Ganzen auf 94496 Depeschen. Liegnitz ist Station der Breslau-Schweidnitz-Freiburger und der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.

Im nämlichen Kreise außerdem noch die Landgemeinde Seifersdorf (900 Einwohner), Zucker- und Stärkefabrik.

Grünberg in Schlesien, Kreisstadt im gleichnamigen Kreise, mit 1326 Wohnhäusern, 2888 Haushaltungen und 11735 (5379 männlichen, 6356 weiblichen) Einwohnern. Königl. Bantagentur, Handelskammer, Weberschule. Wollhandel und Wollmanufaktur, Tuchfabrikation (im Jahre 1873 bestanden für diese Branche daselbst, ausweislich des Handelskammerberichtes, 31 größere und kleinere Fabrik-Etablissements, von denen 12 mit Dampfkraft, 19 mit Wasserkraft betrieben wurden und welche zusammen 1790 Arbeiter beschäftigten), Zucker- und Delfabriken, eine Papierfabrik, Spiritusbrennerei, Wollwäscherei, Obstkultur und Obsthandel, 5 Fabriken für conservirtes Obst und in der nächsten Umgebung der Stadt sehr ausgedehnter Weinbau mit lebhaftem Weinhandel. Postverkehr 1873: 325152 eingelaufene Briefpostgegenstände, 43254 eingelaufene und 38574 abgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 12060 im Orte aufgebene Postanweisungen. Telegraphenverkehr 1873: insgesamt 23855 Depeschen. Station der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn. Eisenbahnverkehr 1873:

	Ankunft.	Abgang.
Personen	57553	56328
Silgut	4424 Ctr.	6486 Ctr.
Stückgut	107557 "	79563 "
Güter in Wagenladungen .	229980 "	202170 "

*) s. Jahresbericht der Handelskammer zu Liegnitz pro 1873 S. 19.

	Ankunft.	Abgang.
Ziegel	34991 Str.	27054 Str.
Steinkohlen	65665	—
Steine	69764	—

Deutsch-Wartenberg, Stadt im nämlichen Kreise, an der Ode, zählt 110 Wohnhäuser, 250 Haushaltungen und 896 (397 männliche, 499 weibliche) Einwohner. Raseneisensteingruben, Flachs- und Hanfmarkt, Anbau von Teltower Rüben.

Unter den Landgemeinden sind zu nennen: Ransitz (680 Einwohner), mit Wollspinnerei und Weinbau; — Saabor (510 Einwohner) mit Braunkohlenlager; — Pirnig (900 Einwohner), mit Ziegeleibetrieb: — Kleinheimersdorf (870 Einwohner), Wollspinnerei; — und Krampe (620 Einwohner), ebenfalls Wollspinnerei, sowie Papier- und Dachpappenfabrikation, Weinbau betreiben noch eine größere Zahl ländlicher Gemeinden des Kreises.

Im Kreise Freistadt die Städte: Neusalz an der Oder, mit 378 Wohnhäusern, 1230 Haushaltungen und 5459 (2437 männlichen, 3032 weiblichen) Einwohnern. Herrnhuter-Colonie. Eisenhütten- und Emaillirwerk; Maschinenfabrik, Band- und Zwirnfabriken, Steinpappenfabrik, Tischlerarbeiten, Wagen- und Schiffbau; Schifffahrtsbetrieb; Post- und Telegraphenstation (letztere mit einem Gesamtverkehr im Jahre 1873 von 3544 Depeschen). Neusalz ist Station der Strecke Neppen-Glogau der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn. — Beuthen an der Oder, zählt 380 Wohnhäuser, 1015 Haushaltungen und 3826 (1806 männliche, 2020 weibliche) Einwohner. Untersteueramt; Braunkohlengruben, Schifffahrt, Obst- und Weinbau. Post- und Telegraphenstation (Gesamtverkehr der letzteren im Jahre 1873: 2215 Depeschen). Station der Strecke Neppen-Glogau der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn. — Neustädtl, mit 177 Wohnhäusern, 358 Haushaltungen und 1285 (598 männlichen, 687 weiblichen) Einwohnern. Post. Leinwandweberei, Flachs- und Hanfmärkte, Färberei, Gerberei und Töpferei.

Im Kreise Sagan die Städte: Sagan, am Bober, zählt 716 Wohnhäuser, 2499 Haushaltungen und 10433 (4860 männliche, 5573 weibliche) Einwohner. Untersteueramt; Königl. Bankagentur. Wollspinnerei und Tuchfabrik, Woll- und Baumwollweberei, Papierfabrik, Bierbrauerei und Brennereien, Oelmühlen, Weinbau. Post (Verkehr 1873: 311670 eingelaufene Briefpostgegenstände, 41274 eingelaufene und 38574 abgegangene Paket- und Geldsendungen und 12536 im Orte aufgegebene Postanweisungen). Telegraphenstation (Gesamtverkehr 1873: 9923 Depeschen). Station der Strecken Sagan-Sorau und Glogau-Hansdorf der Oberschlesischen Eisenbahn. — Priebus, an der Neisse, mit 213 Wohnhäusern, 322 Haushaltungen und 1235 (574 männlichen, 661 weiblichen) Einwohnern. Woll- und Leinwandweberei. — Raumburg am Bober, zählt 131 Wohnhäuser, 252 Haushaltungen und 879 (403 männliche und 476 weibliche) Einwohner. Töpferei, Tuch- und Leinwandweberei. — Ferner die Landgemeinden: Freiwalldau, an der Alten Tschirne (1600 Einwohner), mit Porzellanwaarenfabrikation. — Wiefau (780 Einwohner), Glashütte; — Luthrdtha, am Bober, Flachs- und Wergspinnerei; — Buchwald (800 Einwohner), Dachpappenfabrik.

Im Kreise Sprottau die Städte: Sprottau, am Einfluß der Sprottau in den Bober, mit 371 Wohnhäusern, 1567 Haushaltungen und 6209 (3020 männlichen, 3189 weiblichen) Einwohnern. Tuch- und Strumpfwaarenfabrikation, sowie Fabrikation von Zündwaaren, Tabak und Cigarren, Seife und Del, große Mühlen. Post (Verkehr 1873: 192762 eingelaufene Briefpostsendungen, 26712 eingelaufene und 25902 abgegangene Paket- und Werthsendungen und 9593 im Orte aufgegebenen Postanweisungen); Telegraph (Gesamtverkehr 1873: 5497 Depeschen). Station der Strecke Glogau-Hansdorf der Oberschlesischen Eisenbahn. — Primkenau, zählt 162 Wohnhäuser, 448 Haushaltungen und 1676 (751 männliche, 925 weibliche) Einwohner. Löpferei, Ziegelei, Holzwaarenfabrikation. — Ferner die Landgemeinden: Kallmitz (1050 Einwohner), Eisenwerk, Brauerei; — Dittersdorf, Wollspinnerei; — Ober-Leschen, am Bober (570 Einwohner), Eisenwerk, Eisensteingruben, große Mühle; — Lauterbach (620 Einwohner), Eisenwerk „Henriettenhütte“; — und Waltersdorf (1300 Einwohner), Post- und Telegraphenstation und Station der Strecke Glogau-Hansdorf der Oberschlesischen Eisenbahn.

Im Kreise Glogau die Städte: Groß-Glogau, Festung, an der Oder, mit 728 Wohnhäusern, 3806 Haushaltungen und 18265 (10206 männlichen, 8059 weiblichen) Einwohnern. Königliche Bank-Commandite, Ritterschäftlicher Kreditverein, Appellationsgericht, Hauptsteueramt mit Niederlage. Zahlreiche Tuch-, Tabak- und Zuderfabriken, eine Fabrik von Schaumwein aus Grünebergertweinen, Fabrikation von Leinwand- und Baumwollzeugen, von Strohhüten und Siegellack, von Knochenmehl, von Uhren; Eisengießerei und Maschinenbau (Landwirthschaftliche Maschinen), bedeutender Landkarten-Verlag der Flemming'schen Buchhandlung; Schifffahrt. Post (Verkehr im Jahre 1873: 721512 eingelaufene Briefpostgegenstände, 90378 eingelaufene und 96372 abgegangene Paket- und Werthsendungen, sowie 23563 im Orte aufgegebenen Postanweisungen). Telegraphen-Station (mit einem Gesamt-Verkehr 1873 von 54951 Depeschen). Station der Strecke Reppen-Kaudten der Breslau-Schweidnitz-Freiburger und der Strecke Glogau-Hansdorf der Oberschlesischen Eisenbahn. — Polkwitz, zählt 197 Wohnhäuser, 560 Haushaltungen und 2239 (1060 männliche, 1179 weibliche) Einwohner. Maschinenfabrik, Spinnerei, Teppichweberei, Wattenfabrik; Flachsbau. Post- und Telegraphenstation (Gesamtverkehr der letzteren 1873: 1811 Depeschen. — Ferner die Landgemeinde Quaritz, mit 257 Wohnhäusern, 471 Haushaltungen und 2003 (931 männlichen, 1072 weiblichen) Einwohnern. Flachsbau. Station der Strecke Glogau-Hansdorf der Oberschlesischen Eisenbahn.

Im Kreise Lüben: die Kreisstadt Lüben, am Kalten Bach; Wollspinnerei, Tuchmacherei, Zwieback-Bäckerei. Post (Verkehr 1873: 167067 eingelaufene Briefpostgegenstände, 17694 eingelaufene und 17622 abgegangene Paket- und Werthsendungen und 7208 im Orte aufgegebenen Postanweisungen). Telegraph (Gesamtverkehr 1873: 5454 Depeschen. Station der Strecke Kaudten-Liegnitz der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn. — Ferner die Landgemeinden: Mühlrädliß (710 Einwohner), Kunstwollfabrik; — und Rozenau (910 Einwohner) mit dem Eisenwerk „Marienhütte“. In der

Nähe die Dörfer: Klein-Rosenau (1700 Einwohner) und Groß-Rosenau (1400 Einwohner), Bleicherei, Ziegelei, Kalköfen, Mühlen.

Im Kreise Bunzlau: die Städte Bunzlau, am Bober, zählt 540 Wohnhäuser, 2050 Haushaltungen und 8817 (4277 männliche, 4540 weibliche) Einwohner; liefert ausgezeichnete Töpferwaaren und betreibt Tuchweberei, Garn- und Getreidehandel; Seidenhaspelanstalt, Glasfabrik „Christinenhütte“. Post (Verkehr 1873: 310284 eingelaufene Briefpostgegenstände, 33066 eingelaufene Packet- und Geldsendungen und 11481 im Orte aufgebene Postanweisungen). Telegraphenstation (mit einem Gesamtverkehr 1873 von 9692 Depeschen). Station der Linie Berlin-Breslau der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn. — Raumburg am Queis, mit 250 Wohnhäusern, 531 Haushaltungen und 2006 (963 männlichen, 1043 weiblichen) Einwohnern. Töpferei und Garnbleicherei. — Ferner die Landgemeinden Gnadenberg (530 Einwohner), Herrnhutercolonie: Zwirnfabrik, Woll-, Baumwoll- und Leinwandweberei, Manchesterfabrikation, Gießerei; — Warthau (850 Einwohner), Kalkstein- und Sandsteinbrüche; — Siegersdorf (1200 Einwohner), Spiritusbrennerei, in der Nähe Braunkohlengruben; — Ottendorf (1400 Einwohner) mit Steinkohlenbergbau; — Rittkittreben, am Bober, (540 Einwohner), Eisenwerk „Ottilienhütte“, Eisengießerei und Fabrik für landwirthschaftliche Maschinen; — Modlau (840 Einwohner), Eisenwerk „Wilhelminenhütte“, Eisengießerei, Raseneisensteingruben, Bierbrauerei; — Lorenzdorf (1200 Einwohner): Fabrikation von Preßspänen, Eisenwerk, Eisengießerei und Emailwerk; — Altschdorf, am Queis, (540 Einwohner), Papier- und Dachpappenfabrik; — Wehrau, am Queis, (970 Einwohner), Eisenwerk, Papierfabrik, Glasfabrik „Andreashütte“, Kalkstein- und Sandsteinbrüche, Rasen- und Thoneisensteingruben; Tiefenfurt, an der Tschirne, (920 Einwohner): Seingutfabrik, Braunkohlengruben.

Im Kreise Goldberg-Haynau: die Städte Goldberg, an der Rabach, mit 638 Wohnhäusern, 1945 Haushaltungen und 6716 (3090 männlichen, 3620 weiblichen) Einwohnern. Streichgarnspinnerei, Tuchfabrikation, Strumpfwaarenweberei, Handschuhfabrikation, Eisengießerei, Maschinenfabrik, ausgedehnter Obstbau. Post- und Telegraphenstation (Gesamtverkehr der letzteren 1873: 3831 Depeschen). — Haynau, Kreisstadt, an der Schnellen Deichsel, zählt 320 Wohnhäuser, 1232 Haushaltungen und 4967 (2415 männliche, 2553 weibliche) Einwohner. Tuch- und Leinwandweberei, Gerberei, Schuhmacherei. Post- und Telegraphenstation (Gesamtverkehr der letzteren im Jahre 1873: 4104 Depeschen). Ferner die Landgemeinden: Uelbersdorf (1200 Einwohner), an der Schnellen Deichsel: Eisen- und Stahlwaarenfabrikation; — und Göllschau (860 Einwohner), ebenfalls an der Schnellen Deichsel: Eisenerzgruben.

Im Kreise Jauer: Jauer, Kreisstadt an der Wüthenden Reiffe, mit 628 Wohnhäusern, 2311 Haushaltungen, 9964 (5243 männlichen und 4721 weiblichen) Einwohnern. Wollspinnerei, Tuch-, Handschuh-, Tabak- und Cigarrenfabrikation, Wagenfabrik, Braunkohlengruben, Flachsbau; früher Hauptsitz des Schlesienschen Leinwandhandels. Post (Verkehr 1873: 253440 eingelaufene Briefpostgegenstände, 34038 eingelaufene und 33588 abgegangene Packet- und Geldsendungen, sowie 11029 im Orte aufgebene Postanwei-

sungen); Telegraphenstation (Gesamtverkehr 1873: 8075 Depeschen; Station der Strecke Liegnitz-Schweidnitz der Breslau-Schweidnitz-Freiburger-Eisenbahn. — Von den Landgemeinden sind zu erwähnen: Kolbnitz (830 Einwohner), Kupfererzgruben und Kupferhütte; — Brechelsdorf, an der Neiße: Knochenmehlfabrik; — Seichau (1100 Einwohner), in der Nähe die Kupferhütte Haafel.

Im Kreise Schönau: Schönau, Kreisstadt, an der Ratzbach, zählt 171 Wohnhäuser, 373 Haushaltungen und 1335 (610 männliche, 725 weibliche) Einwohner. Handelskammer mit dem Sitze in Hirschberg (s. oben S. 170), Wollweberei, Tabak- und Cigarrenfabrikation. Post- und Telegraphenstation (Gesamtverkehr der letzteren 1873: 1555 Depeschen). — Kupferberg, Stadt, am Bober, mit 93 Wohnhäusern, 172 Haushaltungen und 665 (318 männlichen, 347 weiblichen) Einwohnern. Bergamt. Bergbau auf Kupfer und Schwefelkies. — Ferner die Landgemeinden: Neutirch, an der Ratzbach, (1520 Einwohner), Tuchfabrik, Wollspinnerei, Mühlen (Fabrikation von Dauermehl), Marmorbruch; — Jannowitz (1200 Einwohner), am Bober; Papierfabrik. Post, Telegraph und Station der Linie Koblitz-Altwasser der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn; — und Retschdorf (950 Einwohner), am Ursprung der Ratzbach: Bleigruben.

Im Kreise Landshut: Landshut, Kreisstadt, an der Mündung der Zieder in den Bober, mit 468 Wohnhäusern, 1308 Haushaltungen, 5673 (2642 männlichen und 3031 weiblichen) Einwohnern. Handelskammer. Königl. Bantagentur (Gesamtumsatz 1873: 3.880.712 Thlr.). Flach- und Bergspinnerei (der Königl. Seehandlung gehörig; dieselbe fabrizirte 1873: 1.437.5 Schoß Flach- und Berggarn); Leinwandweberei, Bleicherei, Färberei; Kohlengruben. Postverkehr 1873: 268.200 eingelaufene Briefpostsendungen, 33.588 eingelaufene und 31.662 abgegangene Paket- und Geldsendungen und 2.726 im Orte aufgegebene Postanweisungen. Telegraphenverkehr 1873 insgesamt: 13.942 Depeschen. Station der Strecke Ruhbank-Liebau der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn (Verkehr 1873: Personen: angekommen 82.565, abgegangen 80.547, Güter: angekommen 383.172 Ctr., abgegangen 436.411 Ctr., darunter 55.731 Ctr. Leinwand). — Liebau, Stadt am Bober, mit 319 Wohnhäusern, 929 Haushaltungen und 4.157 (1.902 männlichen, 2.255 weiblichen) Einwohnern, gehört zum Handelskammerbezirk Landshut; zwei Flach- und Bergspinnereien (die der Firma H. und F. Wibard & Steffon fabrizirte 1873: 18.000 Schoß, die der Firma Joh. Falls 8.123 Schoß Flach- und Berggarn), Leinwandweberei, Tafelglasfabrik, Kohlengruben. Hauptzollamt an der Grenze mit Niederlage; Post- und Telegraphenstation (Gesamtverkehr der letzteren 1873: 3.676 Depeschen). Station der Strecke Ruhbank-Liebau der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn (Verkehr 1873: Personen: angekommen 58.016, abgegangen 56.752; Güter: angekommen 9.551.942 Ctr., abgegangen 6.269.68 Ctr., davon 443.48 Ctr. Leinwand. — Schömburg, Stadt, an der Zieder, zählt 282 Wohnhäuser, 532 Haushaltungen und 2.007 (849 männliche und 1.158 weibliche) Einwohner. Baumwoll- und Leinwandweberei. — Von den Landgemeinden des Kreises sind zu erwähnen, die größte: Größkauisch-Hermisdorf (2.147 Einwohner) Leinwandweberei; — Schwarzwaldau (1.100 Einwohner), am Räßfigbach,

Leinwandweberei, Kohlenbergbau und Coats-Anstalt; — Gablau (610 Einwohner), Kupfererzgruben und Steinkohlenbergbau; — Liebersdorf (640 Einwohner), in der Nähe die Glashütte „Hochwald“ (Produktion 1873: ca. 55000 Hüttensock Glas); — Städtisch-Dittersbach (760 Einwohner), Leinwand- und Baumwollweberei; — Kohnau (700 Einwohner), Schwefelkiesgruben (Förderung 1873: 284669 Ctr. Schwefelkiese); — Alben-
dorf (1000 Einwohner), Kohlenzeche; und Trautliebersdorf (760 Einwohner), Sandsteinbrüche.

Im Kreise Hirschberg: Hirschberg, Kreisstadt am Bober, mit 889 Wohnhäusern, 2844 Haushaltungen, 11773 (5618 männlichen und 6155 weiblichen) Einwohnern. Untersteueramt. Handelskammer. Königliche Bank-agentur (Gesamtumsatz 1873: 2.893533 Thlr.). Flachsspinnerei, Leinwandweberei, Bleich- und Appretur-Anstalten, Rammgarnspinnerei, Papier-, Holzstoff- und Strohstoff-Fabrikation, Holzcement- und Dachpappenfabrikation, Glasindustrie, Fabrikation vergoldeter Bronze-Waaren in Verbindung mit geschliffenem und decorirtem Glase, eine Maschinenfabrik mit Eisengießerei und Kesselschmiede, zwei Zinnoberfabriken, Obstwein- und Fruchtast-Fabrikation, bedeutender Steinkohlen-Bergbau. Handel mit Colonial- und Manufakturwaaren, sowie mit Zickelfellen (Absatzgebiet für letztere hauptsächlich Frankfurt a. M.). Post (Verkehr 1873: 484812 eingelaufene Briefpostgegenstände, 55926 eingelaufene und 70938 abgegangene Packet- und Geldsendungen und 17865 im Orte aufgegebenen Postanweisungen). Telegraph (Gesamtverkehr 1873: 41325 Depeschen). Station der Linie Koblfurt-Altwasser der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn (Verkehr, Personen: Ankunft 1872: 113451, 1873: 145081; Abgang 1872: 107334, 1873: 147775; Güter: Ankunft 1872: 1.383657 Ctr., 1873: 1.411467 Ctr.; Abgang 1872: 516314 Ctr., 1873: 251389 Ctr. Hauptgegenstände des Verkehrs bildeten im Empfang: Steinkohlen, Getreide, Flachs, Hanf, Heede und Werg, Lumpen, Mühlenfabrikate, Steine und Thon; im Versandt: Garne, Leinwand und Segeltuch, Bau- und Nutzholz, Cyder und Essig, Cement und Traß, Papier und Pappe, Roheisen und Eisentraaen, Maschinen- und Maschinentheile); — Schmiedeberg, zählt 459 Wohnhäuser, 1059 Haushaltungen und 3803 (1739 männliche, 2064 weibliche) Einwohner. Plüsch- und Chenille-Chatol-Fabrikation, Wachsbleiche und Wachswarenfabrik, Fabrikation türkischer Teppiche, deren Absatzgebiet sich über alle europäische Länder und bis nach Amerika erstreckt, Leinwandweberei. In der Nähe das Eisenstein-Bergwerk „Bergfreiheit“ (förderte 1873: 183223 Ctr. Magneteisenstein). Post- und Telegraphenstation (Gesamtverkehr der letzteren 1873: 3781 Depeschen). — Ferner die Landgemeinden: Schreiberhau mit 449 Wohnhäusern, 806 Haushaltungen, 3680 (1791 männlichen und 1890 weiblichen) Einwohnern. Glasfabrik „Josephinenhütte“, deren Fabrikate sehr geschätzt sind, Glasmalerei, Holzwaaren-Industrie; — Warmbrunn, mit 319 Wohnhäusern, 767 Haushaltungen und 2881 (1818 männlichen, 1563 weiblichen) Einwohnern. Glas- und Steinschleiferei, Bleicherei, lebhaft besuchte Mineralquelle (stoffarme, salinische Schwefeltherme); Post- und Telegraphenstation (Gesamtverkehr der letzteren 1873: 7637 Depeschen). Eisenbahnstation für Warmbrunn ist Reibnitz an der Linie Koblfurt-Altwasser der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn;

— Petersdorf, zählt 348 Wohnhäuser, 543 Haushaltungen und 2187 (1045 männliche, 1142 weibliche) Einwohner. Holz- und Zinn-Spielwaaren-Fabrikation, Papier-Fabrikation und Herstellung von Holzstoff zur Papier-Bereitung.

Im Kreise Volkenhain: die Kreisstadt Volkenhain, mit 239 Wohnhäusern, 708 Haushaltungen, 2634 (1212 männlichen und 1422 weiblichen) Einwohnern, an der Wüthenden Meisse gelegen; Baumwollspinnerei, Baumwoll- und Leinwandweberei und Bleicherei. Post- und Telegraphenstation (Gesamtverkehr der letzteren 1873: 2215 Depeschen). — Ferner die Landgemeinden: Ruhbank (370 Einwohner), Bleicherei, Sägemühlen, Post- und Telegraphenstation, sowie Station der Strecke Ruhbank-Liebau der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn, und Rudelstadt (1850 Einwohner), Kupferbergbau, Kupferschmelze „Adlerhütte“, Bierbrauerei, Leinwandweberei und Bleicherei.

Im Kreise Löwenberg: die Kreisstadt Löwenberg, am Bober, zählt 437 Wohnhäuser, 1264 Haushaltungen und 4788 (2220 männliche, 2568 weibliche) Einwohner. Tuch-, Leinwand- und Strumpfwweberei, Wachsbleiche, Gyps- und Knochenmehlmühlen, Flachs-, Obst- und Gemüsebau. Post- und Telegraphenstation (Gesamtverkehr der letzteren 1883: 5807 Depeschen). — Greiffenberg, am Queis, Stadt mit 378 Wohnhäusern, 736 Haushaltungen und 2845 (1320 männlichen, 1525 weiblichen) Einwohnern. Leinwandweberei und Bleicherei, Garn- und Leinwandhandel. Post- und Telegraphenstation (Gesamtverkehr der letzteren 1873: 6569 Depeschen) und Station der Linie Rohlfurt-Altwasser der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn. — Friedeberg, am Queis, Stadt mit 349 Wohnhäusern, 662 Haushaltungen, 2496 (1137 männlichen und 1359 weiblichen) Einwohnern. Steinschleifereibetrieb, Leinwandweberei, Spinnerei, Del- und Sägemühlen. Post- und Telegraphenstation (Gesamtverkehr der letzteren 1873: 2153 Depeschen). In dem benachbarten Orte Röhnsdorf (640 Einwohner) Leinengarnspinnerei (mit einem Arbeiter-Personal von 245 Personen und einer Gesamtproduktion von ca. 9400 Schoß Garn im Jahre 1873).

Im Kreise Lauban: die Kreisstadt Lauban, am Queis, zählt 798 Wohnhäuser, 2270 Haushaltungen, 9082 (4299 männliche und 4783 weibliche) Einwohner. Untersteueramt, Handelskammer (s. oben S. 170), Leinenindustrie, mechanische Leinwandweberei, sowohl in Lauban, als in den Nachbargemeinden Alt-Gebhardsdorf und Ober-Schoosdorf. (Die zu Lauban bestehende Weberei fabrizirte 1873 auf 75 mechanischen Stühlen ca. 13000 Stück halbleinene Creas und ca. 6000 Stück Rohleinen, zusammen im Werthe von ca. 130000 Thlr.). Baumwollweberei, Bleicherei, Cigarren-, Papier-, Thonwaaren-, Del- und Stärkfabrikation. Lauban besitzt einen Gewerbeverein und einen Kaufmännischen Verein, letzterer, eine Vereinigung junger Kaufleute zum Zwecke „gegenseitiger Förderung von Bildung und Wissen“, ferner eine Sparkasse (mit einem zinsbar angelegten Kapital von 99594 Thlrn. im Jahre 1873), ein Postamt mit folgendem Verkehr im Jahre 1873: Briefpostsendungen, eingelaufen: 241000; Pakete, eingelaufen: 20562, abgegangen: 17921; Geld- und Werthsendungen, eingelaufen: 11653 im Gesamtbetrage von 1.865850 Thlrn., abgegangen: 15500 im Gesamtwerthe von 2.623500

Zhln.; Postanweisungen, eingelaufen: 7877 im Gesamtbetrage von 97638 Zhln. und abgegangen: 10031 im Gesamtbetrage von 109088 Zhln.; eine Telegraphenstation mit einem Gesamtverkehr in 1873 von 11733 Depeschen. Lauban ist Station der Linie Koblfurt-Altwasser und der Strecke Görlitz-Lauban der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn. — Marklissa, Stadt am Queis, mit 289 Wohnhäusern, 551 Haushaltungen und 2259 (992 männlichen, 1267 weiblichen) Einwohnern. Kammgarnspinnerei, Baumwollweberei, Garnbleicherei. Post- und Telegraphenstation (Gesamtverkehr der letzteren im Jahre 1873: 2040 Depeschen). — Seidenberg, Stadt an der Ragbach (1519 Einwohner). Tuchfabrikation und Leinwandweberei. Post- und Telegraphenstation (Gesamtverkehr der letzteren 1873: 1075 Depeschen). — Schöneberg in der Oberlausitz, Stadt am Rothwasser (1335 Einwohner), Leinwandweberei, Kartonnagearbeiten, Braunkohlengruben.

Im Kreise Görlitz: die Kreisstadt Görlitz, an der Neisse, zählt 1762 Wohnhäuser, 9993 Haushaltungen und 42224 (21082 männliche, 21142 weibliche) Einwohner. Königl. Bank-Commandite mit einem Gesamtumsatz von 67.356000 Zhln. in 1873 gegen 51.732000 Zhln. im Jahre 1872; Communalständische Bank für die Preussische Ober-Lausitz (s. oben S. 157), drei verschiedene Sparcassen, eine Gewerbeschule, ein Gewerbeverein und ein Kaufmännischer Verein. Hauptsteueramt mit Niederlage und Abfertigungsstelle am Bahnhof. Handelskammer (s. oben S. 170); Tuchfabrikation und Tuchhandel, Orleansfabrikation, Maschinenfabrikation (Etablissement der Niederschlesischen Maschinenbau-Gesellschaft und die Aktien-Gesellschaft „Görlitzer Maschinenbau-Anstalt und Eisengießerei“), Fabrikation von Eisenbahn-Material (ein Etablissement mit 860 Arbeitern und einer Produktion von 201 Personen- und 929 Güterwagen im Jahre 1873); Glas-, Porzellan- und Steingutfabrikation, Spiritus- und Preshesen-, Tabak- und Cigarrenfabrikation, eine Stärkezucker-, Syrup- und Zudercouleur-Fabrik (Produktion 1873: zusammen 14835 Str.), eine Elfenbein- und Holzschmuckwaaren-Fabrik, Brauereien, lebhafter Handel in Wolle, Leder, Getreide, Eisen und Eisenwaaren, Colonial- und Manufakturwaaren, etwas Seidenzucht. Poststation mit einem Verkehr im Jahre 1873 von 1.243926 eingelaufenen Briefpostsendungen, 143136 eingegangenen und 158220 abgegangenen Paket- und Werthsendungen, sowie 35245 im Orte aufgegebenen Postanweisungen; Telegraphenstation mit einem Gesamtverkehr im Jahre 1873 von 420575 Depeschen. Görlitz ist Station der Strecken Koblfurt-Görlitz und Lauban-Görlitz der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn, ferner der Hauptlinie der Berlin-Görlitzer Eisenbahn und der Strecke Görlitz-Dresden der Sächsischen Staatsbahnen. Die (zunächst nach Lauban führende) Schlesische Gebirgsbahn überschreitet unmittelbar bei der Stadt Görlitz einen großartigen 433 Meter langen Viadukt, welcher in einer Höhe von 22 Metern in 34 Bogen von je 20 bis 26 Meter Spannung das Neissethal überbrückt. — Sonst sind in diesem Kreise nur zu nennen die Stadt Reichenbach in der Oberlausitz, mit 1582 Einwohnern, als Station der Strecke Görlitz-Dresden der Sächsischen Staatsbahnen, sowie wegen einer hier befindlichen Maschinen-Fabrik und einer Flachsbereitungs-Anstalt; — ferner das Dorf Penzig, an der Neisse (1300 Einwohner), wegen seiner drei Glashütten.

Im Kreise Rothenburg: die Kreisstadt Rothenburg in der Ober-Lausitz, an der Neiße, mit 190 Wohnhäusern, 342 Haushaltungen, 1352 (603 männlichen und 749 weiblichen) Einwohnern; bedeutender Töpfereibetrieb. Post- und Telegraphenstation (Gesamtverkehr der letzteren im Jahre 1873: 1540 Depeschen. — Ferner die Stadt Muskau, mit 263 Wohnhäusern, 709 Haushaltungen und 2841 (1307 männlichen, 1534 weiblichen) Einwohnern. Tuchfabrikation, Töpferei, Maschinenfabrik, Vitriolwerk, Braunkohlengruben. Post- und Telegraphenstation (Gesamtverkehr der letzteren im Jahre 1873: 4561 Depeschen). — In der Nähe die Dörfer Röbeln (520 Einwohner), mit einer Papierfabrik, und Reula (ca. 500 Einwohner), mit dem Eisenwerk „Hermannshütte“.

Endlich im Kreise Hoyerswerda: die Kreisstadt Hoyerswerda, an der Schwarzen Elster, mit 314 Wohnhäusern, 642 Haushaltungen und 2487 (1223 männlichen, 1264 weiblichen) Einwohnern. Gewerbereicher Ort, stark vertreten ist namentlich das Schuhmachergewerbe; Fabrikation von Turmuhren und Feuersprizen, Gießerei, Strumpfwirkerei, Brennerien, Braunkohlengruben; Post- und Telegraphenstation (letztere mit einem Gesamtverkehr in 1873 von 3016 Depeschen). Station der Strecke Koblfurt-Falkenberg der Ober-Lausitzer Eisenbahn.

Die übrigen Stadt- und Landgemeinden dieses Kreises haben für Handel und Gewerbe keine hervorragende Bedeutung.

Im Regierungsbezirk Oppeln:

Die Stadt Oppeln, im gleichnamigen Kreise, Bezirks- und Kreisstadt, an der Oder gelegen, zählt 620 Wohnhäuser, 2392 Haushaltungen und 11879 (5709 männliche, 6170 weibliche) Einwohner. Sitz einer Ober-Postdirektion, eines Hauptsteueramtes und anderer höheren Behörden. Als Agentur der Königl. Bank fungirt die Regierungshauptkasse. An Wechselstempelsteuer wurden im Oberpostdirektionsbezirk Oppeln eingenommen, 1872: 26124 Thlr., 1873: 33085 Thlr. und 1874: 31169 Thlr. Verkehr des Postamtes im Jahre 1873: 513882 eingelaufene Briefpostgegenstände, 78282 eingelaufene und 70002 abgegangene Paket- und Werthsendungen, sowie 17691 im Orte aufgegebene Postanweisungen. Telegraphenverkehr 1873 insgesamt: 32772 Depeschen. Unter den Gewerbezweigen sind besonders hervorzuheben: Seilerei, Watten- und Cigarrenfabrikation, Töpferei, Kalkbrennerei und Schiffahrt. Oppeln ist Station der Linie Breslau-Ostwieczim der Oberschlesischen, sowie der Strecke Oppeln-Bosowzka (=Tarnowitz) der Rechte-Oder-Ufer-Bahn. — Die Stadt Krappitz, im nämlichen Kreise, am Einfluß der Hogenplog in die Oder, zählt 236 Wohnhäuser, 589 Haushaltungen und 2545 (1219 männliche, 1326 weibliche) Einwohner. Leinwandweberei, bedeutende Kalksteinbrüche und Kalkbrennerei; in der Nähe die Gemeinde Rogau (1040 Einwohner), wichtig durch die hier befindliche Merino-Stammshäferei (begründet im Jahre 1802 von König Friedrich Wilhelm III. mit den von dem Oberpräsidenten der Provinz Westphalen, Freiherrn Vincke, aus Spanien eingeführten Mutterschafen). — Ferner im nämlichen Kreise noch die Landgemeinden: Malapane, am Fluß gleichen Namens (135 Einwohner), mit ausgedehntem Eisenhüttenwerk; unweit davon Rascheon, auch an der Ma-

(1200 Einwohner), ebenfalls mit einem Eisenwerk; Königshuld
nwohner), mit großer Eisen- und Stahlwaarenfabrik (namentlich Senzen
äge); — und Kreuzburgerhütte, ebenfalls mit bedeutendem Eisen-
· Auch das Dorf Proskau (2000 Einwohner), mit der bereits oben
erwähnten Landwirtschaftlichen Akademie und einem Pomologischen
sowie einer Provinzial-Baumschule gehört diesem Kreise an; in der
id Hopfen- und Flachsbau.

1 Kreis Kreuzburg: die Stadt Kreuzburg, an der Stober, mit 331
ufern, 999 Haushaltungen und 5074 (2575 männlichen und 2499
n Einwohnern. Lederfabrik, Dampfmahlmühlen; Postverkehr 1873:
eingelaufene Briefpostgegenstände, 22626 eingelaufene und 22680
jene Paket- und Werthsendungen und 9417 im Orte aufgegeben
eifungen; Telegraphenverkehr 1873 insgesamt; 9846 Depeschen.
der Linie Breslau-Dzieditz der Rechte-Ober-Ufer-Bahn. — Konstadt,
st im nämlichen Kreise, zählt 178 Wohnhäuser, 470 Haushaltungen,
1066 männliche und 1105 weibliche) Einwohner. Stellmacherei,
i, Flachsmarkt; Post- und Telegraphenstation (Gesamtverkehr der
1873: 9846 Depeschen. — Von den Landgemeinden sind wegen ihres
den Flachsbau zu nennen: Simmenau mit 1320 und Bürgsdorf
· Einwohnern.

1 Kreis Groß-Strehlitz: die Kreisstadt Groß-Strehlitz, mit Ma-
bril und Dampfmühle. Post- und Telegraphenstation (Gesamtverkehr
ren 1873: 6316 Depeschen). Eine Eisenbahnverbindung mit Oppeln
lau begriffen. — Außerdem sind nur die Landgemeinden Dziescho-
20 Einwohner) und Gogolin (2222 Einwohner), beide mit bedeu-
taltbrennereien, und Zandowiz, an der Malapane (3248 Ein-
mit großen Eisenwerken zu nennen.

1 Kreis Lublinitz sind in gewerblicher Beziehung nur die Eisenerzgruben
enwerke in den Landgemeinden Kroschentin (1850 Einwohner) und
chau zu erwähnen.

1 Kreis Losch-Gleitwitz: die Kreisstadt Gleitwitz, an der Klodnitz,
· Wohnhäusern, 2532 Haushaltungen und 12939 (6307 männlichen,
eiblichen) Einwohnern. Königliche Bank-Commandite mit einem Ge-
nsatz im Jahre 1872 von 62.334000 Thln. und im Jahre 1873
641000 Thln. Untersteueramt. Handelskammer, zugleich für die
Kleß und Rybnitz. Hauptgewerbe dieses Kreises sind Bergbau, Hütten-
und Eisenindustrie. Ueber die Produktion dieser Gewerbezweige im
Gleitwitz gibt der dortige Handelskammerbericht für 1873 folgende
t:

Königreich Preußen

Werk	Ort	aus Ztrn.	aus Ztrn.	aus Ztrn.	aus Ztrn.	aus Ztrn.	aus Ztrn.	aus Ztrn.	aus Ztrn.	aus Ztrn.	aus Ztrn.	aus Ztrn.	aus Ztrn.	aus Ztrn.	aus Ztrn.	aus Ztrn.	aus Ztrn.	aus Ztrn.
Königliche Eisengiesserei	Olsewitz	248167	—	126003	517000	531492	20800	461	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemischthütte	—	—	—	5200	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rudowig-Joseph-Hütte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wittkin	Wittkin Preis Olsewitz	16978	1424	—	33956	4272	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Genette-Hütte	Zarwaba Preis Olsewitz	2451	29	—	4902	68	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rieserhütel	Ober-Rugnicke Preis Olsewitz	3861	367	—	10450	1350	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ortlitz-Hütte	Preisreitshamm	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Deutsches Reich

2) Drehstuhl-, Strich- und Streckwerke, Stahlwerke.

Werk	Ort	Bahn- schienen.	Stab- eisen.	Fein- eisen.	Edelmie- schmelze.	Draht- nägel, Draht.	Stech.	Stahl.	Rob- schienen- Ruppen.	Goldens- riegel und Eisen.	Edel- metall. Zgr.	Arbeiter- Zahl.	
Drahtfabrik	Petersdorf	—	—	3754	—	86000	—	—	—	—	—	706770	32
Germinens- Hütte	Sabamb	—	—	216490	—	—	—	—	—	—	—	898123	660
Drahtfabrik	Mendorf	—	—	—	—	65000	—	—	—	—	—	585000	869
Wieland-Hütte	Wieland	21416	88045	—	—	—	13651	13693	—	—	—	9184	530
Hugo Strich- Hütte	Quarghammer	—	1524	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9
Kattifau	Kattifau	—	104	—	—	—	—	—	—	4864	—	90332	12

Neben dem Bergbau und dem Hüttenbetrieb kommen für Gleiwitz noch in Betracht: der Holzhandel, die Mühlenindustrie und der Spiritushandel. Der Postverkehr im Jahre 1873 stellte sich für Gleiwitz wie folgt: 562950 eingelaufene Briefpostgegenstände, 76590 eingelaufene und 66474 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 23102 im Orte aufgebene Postanweisungen; der Gesamttelegraphenverkehr 39998 Depeschen. Gleiwitz ist Station der Linie Breslau-Ostwieczim, sowie der Strecke Gleiwitz-Beuthen-Schwientochlowitz der Oberschlesischen Eisenbahn. Der Gesamt-Personenverkehr der Station Gleiwitz betrug 1873 im Ausgange 267004, in der Ankunft 262361 Personen; der Gesamt-Güterverkehr in der Richtung Stargard-Ostwieczim: Versandt 430112 Centner, Empfang 742201 Centner, und in der Richtung Ostwieczim-Stargard: Versandt 485245 Centner, Empfang 382372 Centner. Auf dem die Gegend von Gleiwitz mit der Oder (bei Rosel) in Verbindung setzenden Klodnik-Kanal fanden im Jahre 1873 174 Berg- und 123 Thalfahrten statt. Der Gesamtverkehr der Waaren belief sich in der Fahrt zu Berg auf 45145 Ctr., in der Thalfahrt auf 8847 Ctr. Die Hauptartikel dieses Wasserverkehrs bildeten der Menge nach: Zuckerrüben (19200 Ctr. zu Berg), Schwefelsäure (12123 Ctr. zu Berg), Dach- und Mauerziegeln, auch Drainröhren (8971 Ctr. zu Berg und 2576 Ctr. zu Thal), Roheisen (4313 Ctr. zu Thal), Brennholz (1854 Ctr. zu Thal) und rohe unbearbeitete Steine (1200 Ctr. zu Berg).

In dem an Steinkohlenlagern reichen Kreise Pleß: die Stadt Nikolai, mit 383 Wohnhäusern, 1081 Haushaltungen und 5004 (2339 männlichen, 2665 weiblichen) Einwohnern. Bedeutende Eisenwerke, Steinkohlengruben, Fabrikation von verzinneten Blechlöffeln und von Packpapier. Die Walter-Hütte zu Nikolai verarbeitete im Jahre 1873 mit einer Belegschaft von 84 Arbeitern 28072 Ctr. Roheisen und stellte daraus für 98230 Thlr. Gußwaaren her. Die Maria-Louisen-Hütte zu Nikolai fabrizirte an 3080 Ctr. Draht und Drahtstifte im Werthe von 23300 Thlrn. Post- und Telegraphenstation (Gesamtverkehr der letzteren 1873: 4348 Depeschen. Station der Strecke Ratibor-Rattowitz der Oberschlesischen Eisenbahn. Im Jahre 1873 belief sich der Personenverkehr dieser Station im Ausgang auf 71752, in der Ankunft auf 76283 Personen; der Gesamt-Güterverkehr in der Richtung Stargard-Ostwieczim: der Versandt auf 220516 Ctr., der Empfang auf 201752 Ctr. und in der Richtung Ostwieczim-Stargard: der Versandt auf 504720 Ctr. und der Empfang auf 195133 Ctr.

Auch der Kreis Rybnik ist reich an Steinkohlengruben, Berg- und Hüttenwerken. Unter den Städten ist für unsern Zweck vorzugweise Sobrau zu nennen, mit 317 Wohnhäusern, 866 Haushaltungen und 4042 (1916 männlichen, 2126 weiblichen) Einwohnern. Außer der Eisengießerei und Maschinenfabrik „Pauls-Hütte“ sind hier Dampfmaschinenbetrieb und Leinwandweberei zu erwähnen. Die bereits oben angeführte Aufstellung im Jahresbericht der Handelskammer zu Gleiwitz nennt von Hüttenwerken des Kreises Rybnik u. A. die „Wolfshütte“ zu Nieberowitz mit einer Produktion von 17620 Ctrn. Roheisen (38307 Thlr. Geldwerth) im Jahre 1873; die „Elisabeth-Amalien-Hütte“ zu Brantolka mit einer Produktion von 14712 Ctrn. an Schmiedestücken (83368 Thlr. Geldwerth); die „Elisenhütte“ zu Paru-

ſchowitz mit einer Production von 8921 Ctrn. Stabeisen, 8816 Ctrn. Blech und 20110 Ctrn. Blecheisen, zusammen im Geldwerthe von 76755 Thln.

Ganz besonders hervorragend aber unter den Kreisen des Regierungsbezirks Oppeln ist der Kreis Beuthen, wegen seines Reichthums an Steinkohlen, Eisen und Zink und seiner sehr umfangreichen Eisen- und Zinkindustrie. Sämmtliche fünf Städte dieses Kreises, deren volkreichste Königs hütte mit 19546 und Beuthen mit 17946 Einwohnern sind, sowie fast alle ländlichen Ortschaften desselben, deren Gesamtzahl 102 beträgt, besitzen selbst oder doch in ihrer nächsten Umgebung derartige industrielle Etablissements, die einzeln hier zu nennen die Grenzen dieses Werkes weit überschreiten würde. Es möge genügen, hervorzuheben, daß dieser Kreis der eigentliche Sitz des Oberschlesischen Steinkohlenbergbaues ist, an welchem übrigens auch die benachbarten Kreise Pleß, Rybnik und Gleiwitz mit Antheil haben, sowie daß hier allein im Kreise Beuthen sich Zink- und Bleierz finden. Von Eisenbahnen durchschneiden diesen Kreis die Oberschlesische und die Rechte-Oder-Ufer-Bahn, abgesehen von zahlreichen Kohlenbahnen; in der Stadt Beuthen befindet sich ein Untersteueramt. Der Postverkehr in Beuthen stellte sich 1873 auf: 619668 eingelaufene Briefpostgegenstände, 55350 eingegangene und 67140 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 69852 im Orte aufgebene Postanweisungen. Der Telegraphenverkehr im nämlichen Jahre belief sich insgesammt auf 48204 Depeschen.

Unter den übrigen commerziell und gewerblich hervorragenden Orten des Regierungsbezirks nennen wir noch:

Ratibor, im gleichnamigen Kreise, an der Oder gelegen, mit 724 Wohnhäusern, 2820 Haushaltungen und 15323 (7883 männlichen, 7440 weiblichen) Einwohnern. Sitz eines Appellationsgerichts, einer Königl. Bankagentur, eines Ritterschastlichen Creditvereins, eines Hauptsteueramts mit Niederlage und Expedition am Bahnhofe und einer sehr zahlreich vertretenen Industrie, darunter namentlich Tabak- und Cigarrenfabriken, Gerberei, Strumpf- und Tuchweberei, Wollspinnerei, Zucker-, Rum-, Schokolade- und Oelfabriken, Eisengießereien und Maschinenfabriken, Gemüse- und Hanfbau. Postverkehr 1873: 552078 eingelaufene Briefpostsendungen, 74178 eingegangene und 76068 abgegangene Packet- und Werthgegenstände, sowie 63852 im Orte aufgebene Postanweisungen. Station der Oberschlesischen Eisenbahn.

Leobschütz, Kreisstadt im gleichnamigen Kreise, an der Zinna, zählt 579 Wohnhäuser, 2368 Haushaltungen und 10689 (5038 männliche, 5651 weibliche) Einwohner. Woll-, Leinwand- und Damastweberei, Wagenfabrik. Glashütte und Glaschleiferei. Dampfmühlenbetrieb, Schuhmacherarbeiten-Getreide- und Flachsmärkte. Postverkehr 1873: 214758 eingelaufene Briefpostsendungen, 29898 eingegangene und 33444 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 13306 im Orte aufgebene Postanweisungen. Gesamt-Telegraphenverkehr 1873: 10260 Depeschen. Station der Strecke Jägerndorf-Rattowitz der Oberschlesischen Eisenbahn.

Neustadt in Oberschlesien, Kreisstadt im Kreise Neustadt, an der Braune, mit 509 Wohnhäusern, 2318 Haushaltungen, 10941 (5716 männlichen und 2225 weiblichen) Einwohnern. Leinwand, Damast- und Baumwollweberei, Bleicherei, Seidenwaarenfabrik, Getreidemärkte. Haupt-Grenzzoll-

amt ohne Niederlage. Postverkehr 1873: 220716 eingegangene Briefpostsendungen, 27324 eingegangene, 28818 ausgegangene Packet- und Werthsendungen und 10252 im Orte aufgegebenene Postanweisungen. Telegraphenverkehr 1873 insgesammt: 6718 Depeschen.

Meiße, Kreisstadt im gleichnamigen Kreise, an der Schlesiſchen Meiße, zählt 690 Wohnhäuser, 3687 Haushaltungen und 19376 (11135 männliche, 8241 weibliche) Einwohner. Festung. Königliche Bankagentur, Ritterschaftlicher Kreditverein, Untersteueramt. Weberei und Bleicherei. Artilleriewerkstatt und Pulverfabrik. Pferdemärkte. Postverkehr 1873: 576846 eingelieferte Briefpostsendungen, 73764 eingegangene, 69282 abgegangene Packet- und Werthstücke, sowie 23191 im Orte aufgegebenene Postanweisungen. Gesamt-Telegraphenverkehr 1873: 45715 Depeschen. Station der Strecke Meiße-Brieg der Oberschlesiſchen Eisenbahn.

Patſchau, am rechten Ufer der Meiße, im Kreise Meiße (4911 Einwohner). Bleicherei und Zündwaarenfabrik. Post- und Telegraphenstation (Gesamtverkehr der letzteren 1873: 3492 Depeschen).

Grottkau, Kreisstadt im gleichnamigen Kreise, zählt 276 Wohnhäuser, 1021 Haushaltungen, 4379 (2146 männliche und 2233 weibliche) Einwohner. Maschinenfabrik, Eisenbahnwagen-Werkstätte, Leinwandweberei, Tabakfabrik und Tabakbau. Post- und Telegraphenstation (Verkehr der letzteren 1873 insgesammt 3441 Depeschen). Station der Strecke Meiße-Brieg der Oberschlesiſchen Eisenbahn.

Die Provinz Sachsen erstreckt sich über einen Flächenraum von 458,40 geogr. Meilen und grenzt im Norden an die Provinzen Hannover und Brandenburg, im Osten an Brandenburg und an das Königreich Sachsen, im Süden an die Thüringischen Herzog- und Fürstenthümer und im Westen an die Provinzen Hessen-Nassau und Hannover sowie an die Herzogthümer Anhalt und Braunschweig. Theile der genannten Herzogthümer und Fürstenthümer und fast das ganze Herzogthum Anhalt werden als Enclaven von der Provinz umschlossen, während wiederum kleinere Theile der Provinz im Süden sich von derselben vollständig abgetrennt als Enclaven in den Thüringischen Staaten finden. Die Provinz gewährt deshalb das Bild eines ziemlich zerrissenen Landes. Nichtsdestoweniger aber steht sie an Bodenbeschaffenheit und natürlichen Hülfquellen, sowie an Gewerthätigkeit keinem der anderen Theile des Preußischen Staates nach. Die wichtigsten Bodenprodukte der Provinz sind Salz und Braunkohlen. Große Waldungen finden sich am Harz, am Thüringer Wald, an der Schwarzen Elster und an der Mulde. Sehr namhaft ist der Garten- und Obstbau z. B. in Erfurt und Umgegend, keineswegs unbedeutend auch der Weinbau an den Ufern der Saale und der Unstrut. Die Großindustrie ist in sehr ausgedehntem Maße in der Zuckerraffination, in hervorragender Weise auch in der Fabrikation von Chemikalien vertreten. Gebirgsgegenden finden sich im Süden (der Thüringer Wald) und im Westen (der Harz), während der Osten und Norden der Provinz aus weiten Ebenen bestehen. Die Elbe, welche die Provinz in der Richtung von Südost nach Norden durchströmt, bildet mit mehreren ihrer größeren Nebenflüsse, wie die Schwarze Elster, die Mulde, die Saale, die Unstrut u. A., mehr oder weniger

bequeme Wasserstraßen, welche im Verein mit einem ausgedehnten Eisenbahnnetz den Handelsverkehr wesentlich fördern. Im Jahre 1874 hatte die Provinz Sachsen an Eisenbahnen 1791,11 Kilom. Bahnlänge, wovon 6,10 Kilometer Staatsbahnen und 1785,01 Kilom. Privatbahnen unter eigener Verwaltung. Vertreten sind hier die folgenden Bahnen: die Magdeburg-Möthen-Halle-Leipziger, die Berlin-Potsdam-Magdeburger, die Magdeburg-Halberstädter, die Berlin-Anhaltische, die Thüringische, die Halle-Sorau-Gubener, die Nordhausen-Erfurter, die Saale-Unstrut-Eisenbahn, die Sächsische Staatsbahn und auf nur 1,73 Kilom. Länge die Hannover'sche Eisenbahn; ferner von im Bau begriffenen Bahnen die Berlin-Dresdener und die Bebra-Friedländer Eisenbahn. Die Vervollständigung des Eisenbahnnetzes der Provinz ist namentlich in den letzten sechs Jahren bedeutend gefördert worden, indem vom Jahre 1868 bis 1874 die Kilometerzahl in zwei Regierungsbezirken sich nahezu verdoppelt, in einem, dem Regierungsbezirk Erfurt, sich fast verdreifacht hat.

Die drei Regierungsbezirke der Provinz Sachsen sind:

Regierungs- bezirke.	Areal (ingeogr. □ Meilen).	(in □ Kilom.).	Bevölkerungszahl (nach der Zählung vom 1. Dezember 1871).
Magdeburg	208,82	11499,47	854591
Merseburg	185,42	10209,75	879230
Erfurt	64,14	3531,67	369353
Areal und Einwohner- zahl der Provinz be- tragen mithin	458,40	25240,89	2.103174

Von den Städten und Ortschaften der Provinz, welche für Handel und Industrie hauptsächlich in Betracht kommen, nennen wir zunächst

im Regierungsbezirk Magdeburg:

Die sehr bedeutende Handelsstadt Magdeburg, an der Elbe; dieselbe zählt inclusive der erst 1867 mit Magdeburg vereinigten, früher selbständigen Gemeinde Sudenburg 2957 Wohnhäuser und 108 sonstige Wohnstätten, 18024 Haushaltungen und 84452 (46112 männliche, 38340 weibliche) Einwohner. Magdeburg ist eine der wichtigsten Festungen Preußens und Deutschlands, ist Provinzial-Hauptstadt und Sitz des Oberpräsidiums, der Provinzial-Steuer-Direktion, einer Ober-Postdirektion, eines Hauptsteueramts mit Niederlage und Abfertigungsstelle am Bahnhof und eines königlichen Bank-Comtoirs mit einem Gesamtumsatz von ca. 207 Millionen Thlr. im Jahre 1873 gegen ca. 154 Millionen Thlr. im Jahre 1872. Neben dem königlichen Bank-Comtoir sind an Banken ferner in Wirksamkeit: die Magdeburger Privatbank mit einem Gesamtumsatz im Jahre 1873 von 21.700000 Thlr. gegen ca. 25 Millionen Thlr. im Jahre 1872, der Magdeburger Bank-Verein „Klindfiel, Schwanert & Cie.“ mit einem Gesamtverkehr im Jahre 1873 von ca. 56 Millionen Thlr. gegen ca. 57 Millionen Thlr. im Vorjahre, — und die Magdeburger Bau- und Creditbank, welche letztere ihre Wirksamkeit hauptsächlich im An- und Verkauf von Grundstücken und in Ausführung von Bauten findet. Von Versicherungs-Instituten sind zu nennen: die Magdeburger Lebens-, die Magdeburger Feuer-, die Magdeburger Hagel-Versiche-

rungs-gesellschaft und die Magdeburger Wasser-Affecuranz-Aktien-Gesellschaft. An Wechselstempelsteuer wurden im Ober-Postdirektions-Bezirk Magdeburg erhoben, 1872: 57578 Thlr., 1873: 65061 Thlr. und 1874; 64236 Thlr. In Magdeburg besteht eine Kaufmännische Corporation, deren Aeltesten-Collegium die Funktion einer Handelskammer versteht (s. oben S. 175). Eine von demselben in's Leben gerufene, am 11. Dezember 1872 eröffnete Produktenbörse, durch welche der Umsatz aller landwirthschaftlichen Produkte gefördert werden sollte, erfreute sich Anfangs eines lebhaften Besuches, der jedoch schon im Jahre 1873 sich derart verminderte, daß das Fortbestehen dieser Börse in Frage gestellt war. Das Getreidegeschäft bildet einen hervorragenden Handelszweig Magdeburgs. Außerdem werden in Magdeburg noch umfangreiche Geschäfte in Spiritus und Sprit, in Wein, Holz und in Kohlen gemacht. Die Industrie Magdeburgs umfaßt Eisengießerei und Maschinenbau, Kupfer-, Messing- und Eisenwaarenfabrikation, Gerberei-, Del-, Seifen-, Chocolate- und Spiritusfabrikation, Strumpfwirkerien, eine Bandfabrik (welche im Jahre 1873 6000 Bündel leinene, 8000 Pfund wollene und 170000 Pfund baumwollene Garne verarbeitete) und eine Baumwollspinnerei (die 1878 1.525000 englische Pfund rohe Baumwolle im Werthe von 345380 Thlr. versponnen hat). In der Umgegend schwungvoller Obst- und Gemüsebau. Die Schifffahrt auf der Elbe ist frequent, soweit das sehr mangelhaft regulirte Fahrwasser dieselbe ermöglicht. Es bestehen in Magdeburg nicht nur abwärts mit Hamburg und aufwärts mit Dresden direkte Schifffahrtsverbindungen, sondern auch, unter Benützung von Nebenflüssen und Kanälen, mit Berlin, Stettin und Breslau, bei günstigem Wasserstande selbst mit den Provinzen Preußen und Posen. Anfangs 1874 besaß Magdeburg 153 Segelfahrzeuge; außerdem ist eine lebhafteste Dampfschifffahrt im Betrieb und besteht seit Mitte 1874 auch eine Ketten-schifffahrtsverbindung bis Hamburg und Harburg, wie sie schon das Jahr zuvor aufwärts bis Schandau in Betrieb gesetzt worden ist. Am Elbufer in Magdeburg finden sich auch ansehnliche Schiffswerften für den Bau von Strom-fahrzeugen.

In unmittelbarer Nähe liegen die beiden übrigens zum Stadtbezirk Magdeburg gehörenden Städte Neustadt, mit 1032 Wohnhäusern, 4682 Haushaltungen und 20404 (10410 männlichen, 9994 weiblichen) Einwohnern, einer großen Maschinenfabrik, einer Zuckerraffinerie, sowie anderen industriellen Etablissements, und etwa 2 Kilometer weiter südwärts Budau, mit 321 Wohnhäusern und 50 sonstigen Wohnstätten, 2151 Haushaltungen und 9696 (5262 männlichen, 4434 weiblichen) Einwohnern, einer großen Maschinenfabrik, einem Eisenwerk, zahlreichen Zucker-, Eichorien-, Porzellan-, Tapeten- und chemischen Fabriken. Auch hier Schiffbau; ferner Bleicherei und Färberei. Der Postverkehr Magdeburgs (inclusive der Städte Neustadt und Budau) belief sich im Jahre 1873 auf: 4.274712 eingelaufene Briefpostsendungen, 447030 eingegangene und 502434 abgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 290339 im Orte aufgegebene Postanweisungen; der Telegraphenverkehr im nämlichen Jahre insgesamt auf 399629 Depeschen.

Salzwedel, Kreisstadt im gleichnamigen Kreise, an der schiffbaren Seeze, zählt 989 Wohnhäuser, 1885 Haushaltungen und 8381 (4194 männliche, 4187 weibliche) Einwohner. Hauptsteueramt mit Niederlage. Streich-

garnspinnerei, Leinwandweberei, Tuchfabrik, Zuckerraffinerie, Hopfenbau. Postverkehr 1873: 226890 eingegangene Briefpostsendungen, 30222 eingegangene und 32526 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 8529 im Orte aufgegebenene Postanweisungen. Telegraphenverkehr im nämlichen Jahre insgesamt: 8327 Depeschen. Station der Linie Magdeburg-Uelzen-Bremen der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn.

Stendal, Kreisstadt im gleichnamigen Kreise, an der Uchte, mit 1057 Wohnhäusern, 2337 Haushaltungen und 9938 (5134 männlichen, 4804 weiblichen) Einwohnern. Hauptsteueramt ohne Niederlage. Wollspinnerei, Weberei, Tuch-, Tabak- und Ofenfabrikation. Pferde-, Vieh- und Getreidemärkte. Postverkehr 1873: 293274 eingegangene Briefpostsendungen, 33084 eingegangene, 34128 abgegangene Packet- und Werthsendungen und 11503 im Orte aufgegebenene Postanweisungen. Gesamt-Telegraphenverkehr im nämlichen Jahre: 12271 Depeschen. Station der Linien Berlin-Lehrte-Röln, Magdeburg-Uelzen-Bremen und Stendal-Wittenberge der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn.

Tangermünde, Stadt im nämlichen Kreise, am Einfluß der Tanger in die Elbe, zählt 753 Wohnhäuser, 1296 Haushaltungen, 4855 (2379 männliche und 2476 weibliche) Einwohner. Weberei, Zuckerraffinerie, Getreidehandel und Schiffbau. Post- und Telegraphenstation (Gesamtverkehr der letzteren 1873: 2996 Depeschen).

Burg, Kreisstadt im Kreise Jericho I, am Zhle-Kanal, mit 1402 Wohnhäusern, 3698 Haushaltungen und 15184 (7263 männlichen und 7921 weiblichen) Einwohnern. Hauptsteueramt ohne Niederlage. Hauptsitz der Tuchfabrikation der Provinz; Maschinenbau und Dampfmühlenbetrieb. Tabak- und Kardendistelnbau; Wollmarkt. Postverkehr 1873: 287262 eingegangene Briefpostsendungen, 38448 eingegangene, 36252 ausgegangene Packet- und Werthsendungen und 9687 im Orte aufgegebenene Postanweisungen. Telegraphenverkehr 1873 insgesamt: 7245 Depeschen.

Staßfurt, Stadt an der Bode, im Kreise Halbe, zählt 638 Wohnhäuser, 2138 Haushaltungen, 10330 (5568 männliche und 4762 weibliche) Einwohner, berühmt durch das in den Jahren 1839—43 und später von 1851 an mit größerem Erfolge erbohrte, sehr ausgedehnte Steinsalzlager, welches in den zwei 1851 und 1852 angehauenen Schächten „von der Heydt“ und „von Manteuffel“ nach fünfjähriger Arbeit in einer Tiefe von 975 Fuß erreicht wurde. Dieses Steinsalz ist eines der reinsten, die man in der Natur kennt und enthält nicht weniger als 98 Prozent Chlornatrium. Weit wichtiger indeß als dieses reiche Steinsalzlager, dessen Mächtigkeit, wie Bohrungen ergeben haben, bei denen sein Liegendes noch nicht erreicht worden, über 1000 Fuß beträgt, war der gleichzeitige für die Wissenschaft sowohl als auch für die Industrie hochbedeutende Aufschluß der über jener Chlornatriumablagerung in nahezu gleicher Mächtigkeit lagernden „Kalisalze“, mit welchem Kollektivnamen man die hier zum ersten Male ganz unzweideutig frei in der Natur auftretenden schwerlöslichen Nebensalze des Meerwassers bezeichnet. „Im Beginn der bergmännischen Ausbeutung von Staßfurt“ so berichtet Dr. Wilhelm

Hamm*) — „richtete man sein Augenmerk nur auf das Steinsalz und betrachtete die darüber lagernden Abraumsalze — daher der Name — nur als eine unnütze, wegzuschaffende Last. Zwar wurden Versuche gemacht, sie roh, wie sie waren, zur Düngung zu verwenden, jedoch ohne Erfolg, ja sogar zur Schädigung der Versuchsteller. Erst allmählig war man auf den ungeheuren Schatz aufmerksam geworden, der im Kaligehalt dieser Salze enthalten ist. Die fabrikmäßige Gewinnung desselben begann im Anfang der sechsziger Jahre. Nachdem vorher verschiedene, halb ziellose Unternehmungen wieder eingegangen waren, gelang es der Beharrlichkeit und Geschicklichkeit mehrerer Chemiker, unter welchen insbesondere Dr. A. Frank sowie die Firma Borster & Grüneberg zu nennen sind, den Abraum auf das Glücklichste zu verwerthen. Gegenwärtig besteht, bloß auf dessen Ausnützung begründet, in Staßfurt-Neopoldshall (über Neopoldshall s. unten) eine Reihe von chemischen Fabriken, wie sie auf gleichem Raume zusammengedrängt wohl nirgends in der Welt mehr vorkommt. Diese junge Industrie verdient und findet um so mehr Anerkennung, als sie unter schweren Kämpfen sich sowohl das Feld ihrer Thätigkeit, als auch dasjenige für den Absatz ihrer Produkte geradezu erst neu schaffen mußte. Die früher sogenannten „bittern“ oder „bunten“ Salze hatten, wie nach der obigen Auseinandersetzung ihrer Entstehung leicht erklärlich, so lange ein nur wissenschaftliches Interesse erregt, bis es dem genannten Dr. A. Frank im Jahre 1860 gelang, eine technisch brauchbare Methode zur Extraktion der reinen Kalisalze aus ihrem Gemisch aufzufinden; er war es auch, der 1861 die erste Fabrik in Staßfurt errichtete, welche schon bis 1865 über 500000 Ctr. der Abraumsalze auf Kali verarbeitet hatte. Gegenwärtig (1870) beträgt bei starkem Betrieb die Förderung der Kalisalze in Staßfurt gegen 5—6000 Ctr. täglich. Der Werth dieser Mineralien beruht auf ihrer vielfachen Verwendbarkeit. Es werden nämlich daraus gewonnen: kohlensaures Kali (Pottasche) für die verschiedensten industriellen Zwecke, wie Seifenfabrikation, Färberei, Bleicherei, Glasfabrikation, Rattundruckerei, Darstellung von Farbwaaren, Löpferei, sowie für die Heilkunde u. s. w.; salpetersaures Kali (Salpeter) zur Schießpulverfabrikation, zum Fleischpökeln und anderen Conservationsmethoden, zur Glasfabrikation, zur Darstellung von Schwefelsäure, von Salpetersäure, von Arzneimitteln und andern technisch-chemischen Präparaten; schwefelsaures Kali (Doppelsalz) zur Erzeugung von Alaun, Salpeter, Schwefelkalkium, zur Glas- und Pottasche-Fabrikation; chlorsaures Kali (Knallsalz) zu Zündpräparaten (Zündhütchen, Reibzündern, Zündspiegel für Gewehre), zur Feuerwerkerei und zur Darstellung des Bleichwassers; kiesel-saures Kali (Kali-Wasserglas zu feuerfesten Anstrichen, blausaures Kali (Cyankalium), zur Färberei, Farbwaarendarstellung, Vergoldung und Photographie; chromsaures Kali zur Farbenfabrikation, in der Rattundruckerei; Aetzkali (Kalihydrat) zur Seifensiederei, Bleicherei, Färberei, Rattundruckerei und chemischen Zwecken; Bromkalium und Jodkalium zu Zwecken der Photographie; endlich Chlorkalium (salzsaures Kali) zu Frostmischungen (Fabrikation von künstlichem Eis), zur Darstellung von Salpeter und Alaun. In dieser reichen Reihe von zum Theil hochbedeutenden

*) In seiner Monographie „Wieliczka und Staßfurt“; s. Brockhaus „Unsere Zeit“ 1870, 2te Hälfte S. 485.

Industriezweigen steht die Fabrication von Salpeter und Pottasche obenan; dadurch machen die Staßfurter Kalisalze Deutschland hinsichtlich des erstern unabhängig vom Auslande, das ihm bisher seinen Bedarf zum größern Theil liefern mußte; durch die zweitgenannte Production aber ist ein Ersatz geboten für die vandalische Aschenbrennung der Wälder, die ohnedies von Jahr zu Jahr mehr eingeschränkt worden ist.“

An Steinsalz werden in Staßfurt durchschnittlich im Jahre ca. 1 Million Centner gewonnen, während an Kalisalzen 1866: 1.302000, 1867: 1.461000 und 1868: 1.672000 Ctr. gefördert wurden. Wie wir weiter unten sehen werden, dehnt sich das Staßfurter Steinsalzlager auch auf das benachbarte Anhaltinische Gebiet aus und wird auch hier, wo man in Leopoldshall 1858 ebenfalls zwei Schächte niederteufte, mit großem Erfolg ausgebeutet. — Staßfurt ist Sitz eines Salzsteueramtes, sowie eines Untersteueramtes, hatte im Jahre 1873 einen Postverkehr von 228762 eingelaufenen Briefpostgegenständen, 29088 eingegangenen und 30762 ausgegangenen Paket- und Werthsendungen, sowie 8806 im Orte aufgegebenen Postanweisungen, sowie einen Telegraphenverkehr 1873 insgesamt von 11768 Depeschen, und ist Station der Strecken Schönebeck-Staßfurt der Magdeburg-Halle-Leipziger und Gärten-Staßfurt der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn.

Schönebeck, Stadt ebenfalls im Kreise Halbe, an der Elbe, zählt 770 Wohnhäuser, 2897 Haushaltungen, 9855 (5029 männliche und 4826 weibliche) Einwohner. Bedeutende Salinen; hier wurde ein Steinsalzlager im Jahre 1866 in einer Tiefe von 1090 Fuß erböhrt. Zahlreiche chemische Fabriken, Farb- und Zündwaarenfabriken, Sago-, Papier- und Knopffabrication. Postverkehr 1873: 236214 eingegangene Briefpostsendungen, 22950 eingegangene, 21852 ausgegangene Paket- und Werthsendungen und 6627 im Orte aufgebene Postanweisungen. Telegraphenverkehr 1873 insgesamt: 11566 Depeschen. Station der Strecken Magdeburg-Röthen und Schönebeck-Staßfurt der Magdeburg-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Halbe an der Saale, Kreisstadt im gleichnamigen Kreise, mit 761 Wohnhäusern, 1868 Haushaltungen und 7932 (3873 männlichen, 4059 weiblichen) Einwohnern. Streichgarnspinnerei, Färberei, Zuckerraffinerien, Oelfabriken, Spiritusbrennerei, Dampfmaschinenbetrieb und Braunkohlengruben. Post- und Telegraphenstation (Gesamtverkehr der letzteren 1873: 7864 Depeschen).

Wolmirstedt, Kreisstadt im gleichnamigen Kreise, an der Ohre, zählt 413 Wohnhäuser, 993 Haushaltungen und 3885 (1876 männliche, 2009 weibliche) Einwohner. Weberei, Bleicherei, Zuckerraffinerie. Post- und Telegraphenstation (Verkehr der letzteren 1873 insgesamt: 2209 Depeschen). Station der Strecke Magdeburg-Stendal der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn.

Groß-Ammensleben, Landgemeinde im nämlichen Kreise (1811 Einwohner): Bandfabrik, Färberei, Bleicherei, Gypshütte; in der Nähe Gewinnung von Fraueneis (zur Spiegelabrication benutzt). Poststation und Station der Strecke Magdeburg-Debitfeld der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn.

Althaldensleben, Landgemeinde im Kreise Neuhalldensleben, an der

Beber (2021 Einwohner): Thonwaaren- und Zuckersfabrikation; Obst-, Hopfen- und Tabakbau. Poststation.

Aßchersleben, Stadt im gleichnamigen Kreise, an der Elbe, zählt 1410 Wohnhäuser, 3633 Haushaltungen und 16734 (8415 männliche, 8319 weibliche) Einwohner. Königl. Banlagentur. Streichgarnspinnerei, Wollweberei, Tuchmanufaktur, Maschinenbau, Zuckersfabriken, Paraffin-, Photogen-, chemische und Zündwaaren-Fabriken; Löperei; Knochenmehlmühle; Braunkohlengruben. Post (Verkehr 1873: 325044 eingegangene Briefpostsendungen, 45918 eingegangene, 49320 ausgegangene Packet- und Werthsendungen und 9430 im Orte aufgegebenen Postanweisungen). Telegraphenstation (Gesamtverkehr 1873: 60484 Depeschen). Station der Strecke Halberstadt-Abtheilung der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn.

Quedlinburg, Kreisstadt im Kreise Aßchersleben, an der Bode, mit 1762 Wohnhäusern, 3941 Haushaltungen, 16402 (8036 männlichen und 8368 weiblichen) Einwohnern. Königl. Banlagentur. Streichgarnspinnerei, Maschinenbau, Tuch- und Wollenwaarenfabrikation, Damastweberei, Zuckersfabrikation, Papier-, Stärke- und Farbwaarenfabriken; Ziegeleien; Garten- und Obstbau, Samenhandel, Getreide- und Viehmärkte. Postverkehr 1873: 403884 eingelaufene Briefpostsendungen, 52560 eingegangene, 80208 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 11256 im Orte aufgegebenen Postanweisungen. Telegraphen-Gesamtverkehr 1873: 18615 Depeschen. Station der Strecke Magdeburg-Elbe der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn. (Quedlinburg darf hier auch als Geburtsort des Geographen Karl Ritter, 1779, † 1859, Erwähnung finden.)

Elbe, Landgemeinde im nämlichen Kreise, ebenfalls an der Bode gelegen, mit 3018 Einwohnern, ein gewerbreicher Ort, in dessen Nähe sich ein großes Eisenhüttenwerk „Blechhütte“, ferner eine Nügel- und eine Zuckersfabrik befinden. Post- und Telegraphenstation (Gesamtverkehr der letzteren 1873: 6952 Depeschen). Station der Strecke Magdeburg-Elbe der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn.

Halberstadt, Kreisstadt im gleichnamigen Kreise, an der Holzemme, zählt 1930 Wohnhäuser, 5809 Haushaltungen, 25421 (12482 männliche und 12939 weibliche) Einwohner. Hauptsteueramt mit Niederlage, Königl. Banlagentur, Handelskammer seit 1872 (s. oben S. 170). Fabrikation von Tabak, Cigarren und Zucker, Watten und Handschuhen; Seifen- und chemische Fabriken; Gießerei und Maschinenbau. Postverkehr 1873: 698184 eingelaufene Briefpostsendungen, 99126 eingelaufene und 92862 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 19602 im Orte aufgegebenen Postanweisungen. Telegraphenverkehr 1873 insgesamt: 80216 Depeschen. Station der Halberstadt-Blankenburger Bahn (eröffnet 1. November 1874), sowie der Strecken Wittenburg-Aßchersleben und Magdeburg-Elbe der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn.

Derenburg, Stadt im nämlichen Kreise, an der Holzemme, mit 442 Wohnhäusern, 622 Haushaltungen, 2644 (1268 männlichen und 1376 weiblichen) Einwohnern. Papier- und Lederwaarenfabrikation. Poststation.

Abbenrode, Landgemeinde im nämlichen Kreise, (1200 Einwohner): Eisenhammer, Papierfabrik, Oelmühle.

Hornburg, Stadt im nämlichen Kreise, an der Ilse, zählt 437 Wohnhäuser, 664 Haushaltungen und 2487 (1202 männliche und 1285 weibliche) Einwohner. Zuderfabrik; Garten- und Hopfenbau; Torfstich in der Umgegend; Poststation.

Wernigerode, Kreisstadt im gleichnamigen Kreise, an der Holzjonne, zählt 794 Wohnhäuser, 1625 Haushaltungen und 6794 (3401 männliche, 3493 weibliche) Einwohner. Kupferhammer und Webereibetrieb. Postverkehr 1873: 333306 eingelassene Briefpostsendungen, 30690 eingegangene, 29088 ausgegangene Paket- und Werthsendungen, sowie 7916 im Orte aufgegebenen Postanweisungen. Telegraphenstation mit einem Gesamtverkehr im Jahre 1873 von 10858 Depeschen. Station der Strecke Wernigerode-Heudeber der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn. In der Nähe der Stroden, der höchste Gipfel des Harzgebirges.

Ilfenburg, Flecken an der Ilse, im nämlichen Kreise, mit 382 Wohnhäusern, 1772 Haushaltungen, 3200 (1599 männlichen und 1601 weiblichen) Einwohnern. Bedeutendes Eisenwerk; Papierfabrik. Badeort (Eisenschladen- und Dampfbäder, Mollkultur). Post- und Telegraphenstation (Gesamtverkehr der letzteren 1873: 3103 Depeschen).

Im Regierungsbezirk Merseburg:

Merseburg, Kreisstadt im gleichnamigen Kreise, zugleich Sitz der Bezirksregierung, an der Saale gelegen, zählt 1004 Wohnhäuser, 3175 Haushaltungen und 13864 (6612 männliche, 6752 weibliche) Einwohner. Betreibt Baumwollweberei, Bleicherei, Färberei, Buntpapier-, Pappen- und Cartonnagefabriken, Bierbrauerei und chemische Fabriken; Gartenbau, Obstbaumschule; auch Schifffahrt auf der Saale. Postverkehr 1873: 367740 eingelassene Briefpostgegenstände, 58166 eingegangene, 58878 ausgegangene Paket- und Werthsendungen, sowie 12813 im Orte aufgegebenen Postanweisungen. Gesamt-Telegraphenverkehr 1874: 14869 Depeschen. Station der Strecke Eisenach-Halle der Thüringischen Eisenbahn.

Schleuditz, Stadt im nämlichen Kreise, unweit der Weissen Elster und nahe der Sächsischen Grenze gelegen, zählt 335 Wohnhäuser, 870 Haushaltungen und 3365 (1738 männliche, 1832 weibliche) Einwohner. Leinwandweberei, Fischerei, Maschinenfabrik; Post- und Telegraphenstation, sowie Station der Strecke Halle-Weipzig der Magdeburg-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Dietzenberg, Landgemeinde im nämlichen Kreise, (350 Einwohner), an der Saale; bedeutende Saline- und Salzwerttschule; Braunkohlengruben. Post- und Telegraphenstation, sowie Station der Strecke Corbetha-Leipzig der Thüringischen Eisenbahn.

Stebenwerda, Kreisstadt im gleichnamigen Kreise, an der Schwarzen Elster, mit 254 Wohnhäusern, 614 Haushaltungen und 2531 1282 (männlichen, 1299 weiblichen) Einwohnern. Leberei, Gärtnerei (insbesondere Kohlbau), Torfstich, Flachsmärkte. Post- und Telegraphenstation (Gesamtverkehr der letzteren im Jahre 1873: 2458 Depeschen), sowie Station der Strecke Rohlfurt-Fallenberg der Oberlausitzer Eisenbahn.

Mühlberg an der Elbe, Stadt im nämlichen Kreise, zählt 371 Wohnhäuser, 850 Haushaltungen und 3244 (1558 männliche, 1686 weib-

liche) Einwohner. Hauptsteueramt ohne Niederlage, Holz- und Getreidehandel, auch Schifffahrt. In der Nähe Weinbau. Post- und Telegraphenstation (Gesamtverkehr der letzteren 1873: 2139 Depeschen).

Lauchhammer, Dorf im Kreise Liebenwerda, bedeutendes Eisenerz, berühmt durch seine Gießerei-Erzeugnisse, Maschinenfabrik. Postexpedition.

Wittenberg, Stadt und Festung an der Elbe, zählt 726 Wohnhäuser, 2368 Haushaltungen und 11567 (6352 männliche, 5315 weibliche) Einwohner. Hauptsteueramt ohne Niederlage; Holzhandel, Bierbrauerei, Gartenbau, Leinwand-, Watten- und Wollwaarenfabriken. Postverkehr 1873: 34689 eingelaufene Briefpostsendungen, 49680 eingegangene, 47790 ausgegangene Paket- und Werthsendungen, sowie 12069 im Orte aufgegebenen Postanweisungen. Telegraphenverkehr 1873 insgesamt: 18427 Depeschen. Station der Strecke Berlin-Bitterfeld und Wittenberg-Röthen der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn.

Bitterfeld, Kreisstadt im gleichnamigen Kreise, an der Elbe unweit der Mulde gelegen, mit 242 Wohnhäusern, 1238 Haushaltungen, 4972 (2425 männlichen und 2547 weiblichen) Einwohnern. Wollspinnerei, Tuchfabrik, Mühlenbetrieb, umfangreiche Schuhmacherei, Pferde- und Viehmärkte. Tabak- und Rummelbau. Post- und Telegraphenstation (Gesamtverkehr der letzteren 1873: 4381 Depeschen). Station der Strecken Berlin-Bitterfeld-Halle und Leipzig-Bitterfeld-Zerbst der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn.

Röanern, Stadt im Saalkreise, mit 549 Wohnhäusern, 958 Haushaltungen und 4119 (2040 männlichen, 2079 weiblichen) Einwohnern. Zuckerrübenfabrik, Gementfabrik, Kalk- und Ziegelbrennerei, Mühlenfabrik. Post- und Telegraphenstation, sowie Station der Strecke Halle-Mscherleben der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn.

Röthenburg an der Saale, Landgemeinde im nämlichen Kreise (1500 Einwohner): Kupferbergwerk, Kupferhammer, Eisengießerei, Salpeterhütte, Sandsteinbrüche. Postexpedition.

Siebichenstein, Dorf im nämlichen Kreise, an der Saale, etwa 2 Kilometer nördlich von Halle gelegen, zählt 267 Wohnhäuser, 857 Haushaltungen und 3807 (1852 männliche, 1925 weibliche) Einwohner. Baumwollspinnerei und Maschinenfabrik. Post- und Telegraphenstation (Gesamtverkehr der letzteren 1873: 2443 Depeschen).

Halle an der Saale, kreisfreie Stadt, jedoch Sitz der Kreisbehörden für den Saalkreis, zählt 2615 Wohnhäuser, 11562 Haushaltungen und 52689 (28826 männliche, 25813 weibliche) Einwohner. Halle ist ferner Sitz der Ober-Postdirektion für den Direktionsbezirk Merseburg und der im Jahre 1694 gestifteten Universität (s. oben S. 186), sodann finden sich hier ein Hauptsteueramt mit Niederlage und Bahnhof-Boll-Abfertigungsstelle, eine königliche Bau-Commandite (Gesamtumsatz 1867: 70.681.500 Thlr., 1869: 84.777.100 Thlr., 1871: 100.114.600 Thlr. und 1873: 185.387.600 Thlr.), eine Handelskammer, deren Bezirk sich oben S. 170 näher angegeben findet, und eine Productenbörse. Dem Jahresbericht der Handelskammer zufolge waren im Jahre 1873 im Regierungsbezirk Merseburg drei Steinkohlenbergwerke und 248 Braunkohlenwerke im Betrieb. An Steinkohlen wurden gefördert 698.901 Hektoliter im Werthe von 276.580 Thlr., an Braunkohlen 52.824.473 Hekto-

liter im Werthe von 4.135018 Thlr. . Bemerkenswerth ist die hier von Jahr zu Jahr sich mehrende Herstellung von Braunkohlenbriquettes als Material zur Zimmerheizung. Halle besitzt eine sehr bedeutende Saline, welche 1873: 202410 Ctr. Speise- und 8674 Ctr. Vieh- und Gewerbesalz abgesetzt hat. Halle beschäftigt im Maschinenbau, der hier erst seit Anfang der 60er Jahre von Bedeutung geworden ist, ca. 1200 Arbeiter und besitzt für die Erzeugnisse dieser Industrie, Dank der günstigen Lage der Stadt, als bedeutender Eisenbahnnotenpunkt, ein ausgedehntes und stets sich erweiterndes Absatzgebiet. Als Spezialität der Halle'schen Maschinen-Industrie dürfen namentlich Armaturen für Maschinen- und Dampfessel, ferner landwirthschaftliche Maschinen genannt werden, und zwar in letzterer Beziehung neben Säe-, Mäh- und Dreschmaschinen namentlich Hack- und Düngestreu-Maschinen, auch nimmt die Herstellung von Maschinen für den Braunkohlenbergbau, für die Zuckersabritation, für Brennerei- und Ziegelei-Einrichtungen zc. einen hervorragenden Platz ein. — Ueber den schwunghaft betriebenen Wagenbau sagt der erwähnte Bericht: „Der mit großer jahrzehndelanger Ausdauer unter bedeutenden Opfern und steter Fortbildung aus kleinen Anfängen zu jetziger Blüthe entwickelte Halle'sche Wagenbau hat es in den letzten Jahren möglich gemacht, die besten und neuesten Einrichtungen und Verbesserungen zur Anwendung zu bringen, so daß die Halle'schen Wagen in die Zahl der bestrenommirten von ganz Deutschland eingereicht sind, Halle aber noch durchschnittlich 20 pCt. billiger arbeitet, als die Städte, deren Wagenbau in gleichem Range steht.“ An sonstigen Industriezweigen sind im Handelskammerbezirk Halle noch vertreten: Ziegeln, Schmotterwaren-Fabrikation, Glas- und Porzellan-Fabrikation und Fabrikation von Chemikalien. Eine umfangreich betriebene Industrie ist auch die Herstellung von Paraffin und Paraffinkerzen, für welchen Artikel ein lebhaftes Exportgeschäft besteht. Im Jahre 1873 waren für die Mineralöl- und Paraffin-Industrie im Handelskammerbezirk thätig 48 Theerschwefelöfen, welche 3.210535 Tonnen Schwefelkohle verarbeiteten; die Gesamtproduktion an Theer betrug 748326 Ctr., welche Quantität von den bestehenden 14 Paraffinfabriken weiter verarbeitet wurden. Nicht weniger als 2585 Arbeiter waren in dieser Industrie beschäftigt. Im Hauptsteueramtsbezirk Halle waren 1873 36 Zuckersabriken im Betrieb, welche zusammen 7.449244 Ctr. Runkelrüben auf Rohzucker verarbeiteten. An sonstigen Industriezweigen des Bezirks wie der Stadt Halle sind zu nennen: Cichorienfabriken, Tabakfabriken, Brennereien, Bierbrauereien mit bedeutendem Absatze im 5- bis 6meiligen Umkreise der Stadt), Fabrikation blau und bunt bedruckter Kesselfutterzeuge (von denen 1873 72000 Stück umgesetzt wurden), Strumpfwarenfabrikation, Tuchfabrikation, Papier-, Spielkarten- und Pappfabrikation, Holzkunstindustrie und Plansottfabrikation. Der Handel von Halle beschäftigt sich außer mit dem Vertrieb der vorgenannten Industrie-Produkte mit landwirthschaftlichen Erzeugnissen, Colonialwaaren, Wein (zumal der Saale- und Unstrutweinen), Leder und Holz.

An Wechselstempelsteuer wurden im Oberpostamts-Bezirk Halle erhoben: 1872: 23785 Thlr., 1873: 29503 Thlr. und 1874: 29247 Thlr. Postverkehr 1873: 1.888272 eingelaufene Briefpostsendungen, 270072 eingegangene und 266814 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 40018

im Orte aufgegebenen Postanweisungen. Gesamt-Telegraphenverkehr in demselben Jahre 615053 Depeschen. — Wie bereits oben erwähnt, hat die Stadt Halle eine hervorragende Bedeutung als Eisenbahnknotenpunkt. Es kreuzen sich hier die Berlin-Anhaltische (Strecke Bitterfeld-Halle), die Halle-Sorau-Gubener (Strecke Halle-Rottbus), die Magdeburg-Röthen-Halle-Leipziger (Strecken Röthen-Halle und Halle-Schwenditz-Leipzig), die Magdeburg-Halberstädter (Strecke Halle-Mehrsleben) und die Thüringische Eisenbahn (Strecke Eisenach-Halle). — Der Verkehr der Station Halle stellte sich im Jahre 1873 wie folgt: (siehe Uebersicht s. Seite 279.)

Der Umfang des Schiffsverkehrs auf der Saale erhellt nach den Mittheilungen des erwähnten Handelskammerberichts daraus, daß die Schleuse bei Kalbe (unterhalb Halle) im Jahre 1872: 3125, im Jahre 1873: 2753 Rähne, die Brückenmühle bei Weisensfels (oberhalb Halle) aber 1873 stromaufwärts 645, stromabwärts 684 Rähne und 962 Flöße passirten. Die meisten dieser Fahrzeuge waren mit Steinen, Braunkohlen und Getreide, namentlich Gerste, befrachtet.

Eilenburg, Stadt im Kreise Delitzsch, auf einer Insel in der Mulde gelegen, zählt 902 Wohnhäuser, 2503 Haushaltungen und 10135 (4907 männliche, 5228 weibliche) Einwohner. Untersteueramt. Sehr gewerbereicher Ort. Zahlreiche Fabriken für Baumwollweberei, Bleicherei, Zeugdruckerei und Färberei; Schmiede-, Schlosser- und Schreinerwerkstätten, Maschinenfabriken, Tabakfabriken. Bierbrauerei, Hopfenbau; Vieh- und Nachsmärkte. Postverkehr 1873: 212922 eingelaufene Briefpostsendungen, 24066 eingegangene und 25434 abgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 6017 im Orte aufgegebenen Postanweisungen. Telegraphenverkehr in demselben Jahre: 4775 Depeschen. Station der Strecke Leipzig-Eilenburg der Halle-Sorau-Gubener und der Strecke Delitzsch-Lötgau der Halle-Rottbus-Gubener Eisenbahn. Der Personenverkehr der Station Eilenburg belief sich 1873 auf: 38903 im Abgang und 48408 in der Ankunft, der Güterverkehr im Versandt loco auf: 49457 Ctr. und transit auf: 82891 Ctr., im Empfang loco auf: 125548, transit: 102900 Ctr.

Delitzsch, Kreisstadt im nämlichen Kreise, an der Söbber, mit 669 Wohnhäusern, 1892 Haushaltungen und 8112 (3837 männlichen, 4275 weiblichen) Einwohnern. Hier, in seinem Geburtsort begründete der Kreisrichter Schulze-Delitzsch im Jahr 1855 den ersten der seither so allgemein verbreiteten, nach ihm benannten Vorschuß- und Creditvereine. Strickgarnfabrikation, Bleicherei; Tabak- und Cigarrenfabrikation; Bierbrauerei. Post- und Telegraphenstation (Gesamtverkehr der letzteren 1873: 3941 Depeschen). Station der Strecke Halle-Eilenburg der Halle-Rottbus-Gubener und der Strecke
(Fortsetzung s. S. 280.)

(Su Galle a. d. E. I G. 278.)

a) im Personen-Verkehr.

	Abgegangen.		Angelommen.		Summe.	
	Loco. Gtr.	transit. Gtr.	Loco. Gtr.	transit. Gtr.	Loco. Gtr.	transit. Gtr.
Städtische Bahnen	252180	52863	259864	54229	511544	107092
Magdeburg-Güterbahnen	89879	12059	92150	12029	182029	24088
Berlin-Königsallee Bahnen	108271	43398	110434	42927	218705	86325
Galle-Corauer-Bahnen	97138	—	43408	—	80546	2290
Station der Magdeburg-Schippiger Bahnen	291083	46092	299758	42855	590841	86947
Station der Galle-Raffeler Bahnen	143080	29973	143549	38585	286629	68558

b) im Güter-Verkehr.

	Versandt.		Empfang.		Summe.	
	Loco. Gtr.	transit. Gtr.	Loco. Gtr.	transit. Gtr.	Loco. Gtr.	transit. Gtr.
Städtische Bahnen	1.204208	2.319984	787949	1.657808	1.992857	3.977292
Magdeburg-Güterbahnen	479789	—	705397	—	1.185190	2.504169
Berlin-Königsallee Bahnen	707776	1.118005	1.288444	1.443232	1.996220	2.581237
Galle-Corauer Bahnen	940867	52429	168861	47128	1.109728	99655
Station der Magdeburg-Schippiger Bahnen	85268	61736	50440	55808	85708	117544
Station der Galle-Raffeler Bahnen	1.668122	4.635273	2.188579	5.043798	8.806701	9.679071
Station der Galle-Raffeler Bahnen	17286	40858	8192	42075	25458	89968
Station der Galle-Raffeler Bahnen	725323	8.116996	1.457565	4.521522	2.282888	7.648518

Leipzig-Bitterfeld der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn. Der Verkehr dieser Stationen stellte sich im Jahre 1873 wie folgt:

a) Personen-Verkehr.

	Abgang.	Ankunft.	Summa.
Berlin-Anhalter Bahn	82177	91484	179611
Halle-Kottbus-Sübener Bahn	56043	52759	108802

b) Güter-Verkehr.

	Abgang.		Ankunft.		Summa.	
	Loco. Str.	transit. Str.	Loco. Str.	transit. Str.	Loco. Str.	transit. Str.
Berlin-Anhalter Bahn	125407	167788	571178	259405	696580	867192
Halle - Kottbus - Sübener Bahn	11788	133210	10045	62160	21828	195370

Hettstedt, Kreisstadt im Gebirgskreise Mansfeld, an der Wipper, zählt 909 Wohnhäuser, 1290 Haushaltungen und 5490 (2815 männl., 2675 weibl.) Einwohner. Maschinenfabrik, Kupfererzgruben und Kupferhütten. Post- und Telegraphenstation (Gesamt-Verkehr der letzteren 1873: 3340 Depeschen).

Ermsleben, Stadt im nämlichen Kreise, an der Elbe, mit 414 Wohnhäusern, 723 Haushaltungen, 2998 (1450 männlichen und 1548 weiblichen) Einwohnern. Flanell- und Leinwandweberei, Färberei, Gerberei, Zuderfabriken, Flachs- und Obstbau, insbesondere Kirschenzucht. Post- und Telegraphenstation (letztere mit einem Gesamtverkehr im Jahre 1873 von 2101 Depeschen), sowie Station der Strecke Thale-Ballenstedt der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn.

Eisleben, Kreisstadt des Seekreises Mansfeld, zählt 1296 Wohnhäuser, 3123 Haushaltungen und 13434 (6623 männliche, 6811 weibliche) Einwohner. Der Hauptgewerbzweig ist Bergbau und zwar auf Kupfer und Silber; Vitriolwerk; Leinwandweberei, Pottasche- und Tabakfabriken, Gerberei und Samenhandel. Postverkehr 1873: 371106 eingelaufene Briefpostgegenstände, 52938 eingelaufene und 55278 abgegangene Paket- und Werthsendungen, sowie 14102 im Orte aufgegebenene Postanweisungen. Telegraph (Verkehr 1873 insgesamt: 20677 Depeschen). Station der Strecke Halle-Nordhausen der Magdeburg-Halle-Röthen-Leipziger Eisenbahn.

Sangerhausen, Kreisstadt im gleichnamigen Kreise, an der Gonna, zählt 842 Wohnhäuser, 2037 Haushaltungen und 8858 (4637 männliche, 4221 weibliche) Einwohner. Kupferbergwerk, Salpeter- und Vitriolfabrikation. Kupferhütte, Töpferei, Leinwandweberei, Schuhmacherwaaren; Braunkohlenlager. Postverkehr 1873: 211860 eingelaufene Briefpostgegenstände, 33588 eingelaufene und 29898 abgegangene Paket- und Werthsendungen, sowie 8612 im Orte aufgegebenene Postanweisungen. Telegraphenstation (Gesamtverkehr 1873: 11730 Depeschen). Station der Strecke Halle-Nordhausen der Magdeburg-Halle-Röthen-Leipziger Eisenbahn.

Artern, Stadt im nämlichen Kreise, an der Unstrut, mit 508 Wohnhäusern, 951 Haushaltungen und 3883 (1918 männlichen, 1965 weiblichen) Einwohnern. Sitz eines Salzsteueramts (unter dem Hauptamtsbezirk Langensalza), Salinenverwaltung, Steinsalzlager; chemische Fabriken, Papier- und Zuderfabrikation; Obstbau. Post- und Telegraphenstation (Gesamtverkehr

der letzteren 1873: 3322 Depeschen). Von Artern aus sind Schienenwege im Bau begriffen, nordwärts nach Sangerhausen, südostwärts nach Raumburg und südwestwärts nach Erfurt.

Stolberg am Harz, Stadt im nämlichen Kreise, an der Lyrä, zählt 413 Wohnhäuser, 616 Haushaltungen, 2802 (1098 männliche und 1209 weibliche) Einwohner. Papier-, Pulver- und Schrotfabrikation, Seiwandweberei, Kupfer- und Eisengruben. Post- und eine erst am 1. Dezember 1873 eröffnete Telegraphenstation.

Quersfurt, Kreisstadt des gleichnamigen Kreises, an der Querna, zählt 476 Wohnhäuser, 1124 Haushaltungen und 4413 (2170 männliche, 2243 weibliche) Einwohner. Zucker- und Tabakfabriken: Braunkohlengruben; Pferde- und Viehmärkte. Post- und Telegraphenstation (Gesamtverkehr der letzteren 1873: 6240 Depeschen).

Die ferner zu diesem Kreise gehörenden Städte: Nebra (2696 Einwohner), Laucha (2138 Einwohner) und Freiburg (2818 Einwohner), sämtlich an der Unstrut gelegen, sowie die Landgemeinde Sulau, an der Saale, sind hier wegen ihres Weinbaues zu nennen. Der bei Sulau erzielte Wein gilt als der vorzüglichste unter denen, die in Thüringen gewonnen werden.

Weißenfels, Kreisstadt des gleichnamigen Kreises, an der Saale, mit 840 Wohnhäusern, 3386 Haushaltungen, 15443 (8138 männlichen und 7305 weiblichen) Einwohnern. Eisengießerei und Maschinenfabrik, Zucker-, Paraffin-, Oel- und Porzellanfabrikation, Pianoforte- und Orgelfabrik; Holzhandel, Weinbau, Getreidemärkte; Sandsteinbrüche. Postverkehr 1873: 392562 eingegangene Briefpostgegenstände, 60408 eingegangene und 58140 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 12811 im Orte aufgegebenen Postanweisungen. Telegraphenverkehr 1873 insgesamt: 28957 Depeschen. Station der Strecken Eisenach-Halle und Weißenfels-Zeitz der Thüringischen Eisenbahn.

Im nämlichen Kreise noch die Stadt Leuchau (3715 Einwohner), an der Rippach; Flachshandel, Braunkohlengruben; Post- und Telegraphenstation, sowie Station der Strecke Weißenfels-Zeitz der Thüringischen Eisenbahn.

Raumburg an der Saale, Stadt im Kreise Raumburg, zählt 1347 Wohnhäuser, 3688 Haushaltungen und 15120 (7204 männliche, 7916 weibliche) Einwohner. Sitz eines Appellationsgerichtes, eines Hauptsteueramtes mit Niederlage und einer königlichen Bantagentur. Lebhafter Handel und zahlreiche Fabriken für Strumpfwaren, Kamm- und Bürstenwaren, Cigarren, chemisch-technische Apparate und Leder. Postverkehr 1873: 514278 eingelaufene Briefpostgegenstände, 72234 eingegangene, 71820 ausgegangene Packet- und Werthsendungen und 14030 im Orte aufgegebenen Postanweisungen. Telegraphen-Gesamtverkehr 1873: 28722 Depeschen. Station der Strecke Eisenach-Halle der Thüringischen Eisenbahn, sowie der noch im Bau befindlichen Bahn über Freiburg nach Artern.

Zeitz, Kreisstadt des gleichnamigen Kreises, an der Weißen Elster, zählt 948 Wohnhäuser, 3568 Haushaltungen und 15417 (7725 männliche, 7692 weibliche) Einwohner. Sitz einer königlichen Bantagentur und eines Untersteueramtes; Wollspinnerei und Wollenwaren-Weberei, Baumwollweberei, Bleicherei, Färberei und Zeugdruckeret, Leder-, Wachs- und Zuckerfabriken,

Grabiranstalt, Löpferei, Brauerei, Brennerei; Pianofortefabrikation; Obst- und Gemüsebau. Postverkehr 1873: 409500 eingelaufene Briefpostgegenstände, 58158 eingegangene, 61614 ausgegangene Packet- und Werthstücke und 10392 im Orte aufgebene Postanweisungen. Telegraph (Gesamtwverkehr 1873: 15953 Depeschen). Station der Strecke Leipzig-Gera der Thüringischen Eisenbahn und der Strecke Zeitz-Altenburg der Königlich Sächsischen Staats-Eisenbahnen.

Im Regierungsbezirk Erfurt:

Die Stadt Erfurt, an der Gera, mit 3098 Wohnhäusern, 9703 Haushaltungen und 43616 (22641 männlichen, 20975 weiblichen) Einwohnern. Aufgebene Festung. Sitz der Bezirksbehörden, einer Oberpostdirektion, eines Hauptzollamtes mit Niederlage und Abfertigungsstelle am Bahnhofe der Thüringischen Eisenbahn, einer Handelskammer (s. oben S. 170) und einer Königl. Bank-Commandite. (Im Jahre 1873 wurden hier für 617400 Thlr. Platzwechsel discountirt, für 2.497100 Thlr. Remessen auf's Inland und für 17400 Thlr. Remessen auf's Ausland gekauft, für 789500 Thlr. Lombard-Anlehen gegeben und für 265800 Thlr. Zahlungsanweisungen ausgestellt.) Es bestehen ferner eine Städtische Spar- und Leihkasse, eine Genossenschaftsbank (die „Erfurter Vorschußbank“), die Versicherungsgesellschaft „Thuringia“ für Feuer-, Lebens- und Transport-Versicherung und der „Erfurter Viehversicherungs-Verein“. An Wechselstempelsteuer wurden im Oberpostamtsbezirk Erfurt erhoben 1872: 38481 Thlr., 1873: 41512 Thaler und 1874: 37671 Thaler. Der Handel Erfurt's umfaßt namentlich landwirthschaftliche Produkte und Gärtnerei-Erzeugnisse, die Industrie hauptsächlich wollene Strumpfwaren, Färberei wollener und baumwollener Waaren, Kunstbleicherei baumwollener und leinener Garne, Herstellung von Posamentenwaaren, Schuhmacherwaaren, Lampenfabrikation, Maschinenfabrikation und Eisengießerei, Fabrikation von Sprit und Essigsprit und Bierbrauerei, sowie Kunst- und Handelsgärtnerei, welche hier einen besonders hervorragenden Platz einnimmt. Auch befindet sich in Erfurt eine Königl. Gewehrfabrik. Der Postverkehr belief sich 1873 auf 1.576746 eingelaufene Briefpostsendungen, 243270 eingegangene, 268830 ausgegangene Packet- und Werthsendungen und 34066 im Orte aufgebene Postanweisungen; der Telegraphenverkehr insgesammt auf 96913 Depeschen. Erfurt ist Station der Hauptlinie der Thüringischen Eisenbahn, sowie der Nordhausen-Erfurter Eisenbahn.

Nordhausen, Kreisstadt des gleichnamigen Kreises, an der Borge, zählt 1357 Wohnhäuser, 4678 Haushaltungen und 21278 (10552 männliche, 10721 weibliche) Einwohner. Sitz eines Hauptsteueramts mit Niederlage, einer Handelskammer (s. oben S. 171) und einer Königl. Bank-Commandite (mit einem Gesamt-Umsatz von 25.885500 Thlr. im Jahre 1872 und von 26.822100 Thlr. im Jahre 1873). Es befinden sich hier Maschinenfabriken (die „Harzer Aktiengesellschaft für Eisenbahnbedarf, Hartguß und Brückenbau“ und eine Fabrik zur Anfertigung von Eismaschinen, Mineralwasser- und sonstigen Apparaten), chemische Fabriken (zumal mit Herstellung der Nordhäuser rauchenden Schwefelsäure beschäftigt), Oelfabriken (sowohl für Rübsöl, Rohnöl und raffiniertes Del, als auch für Wagenfett, Maschinenöl und Pech). Marmor- und Marmorwaarenfabriken, zwei Mühlenfabriken

und verschiedene Biegeleien; ferner Tabak-, Mafsch-, Wäg- und drei Spiritfabriken; zahlreiche Brauntweinbrennereien (im Jahre 1878 waren deren 58 im Betrieb), 4 Biqueur-Destillationen und eine Anzahl Bierbrauereien, Baumwoll- und Seinstoffwebereien sowie Appretur-Anstalten, eine Strohhoffabrik (seit Januar 1874 im Betrieb), eine Tapetenfabrik, eine Papierwarenfabrik mit Buch- und Steinruderei und Bräge-Anstalt, Roth- und Weißgerbereien. Gegenstände des Handels sind hier, außer den Erzeugnissen der vorgenannten Industriezweige, hauptsächlich landwirtschaftliche Produkte, Gärtnerei-Erzeugnisse, Colonialwaaren, Mühlenfabrikate und Garne. Der Postverkehr belief sich im Jahre 1878 auf 763416 eingelassene Briefpostgegenstände, 199626 eingegangene, 115290 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 15814 im Orte aufgebene Postanweisungen; der Telegraphenverkehr insgesamt auf 83292 Depeschen. Station der Nordhausen-Erfurter-Eisenbahn, der Linie Halle-Rassel der Magdeburg-Röthen-Halle-Leipziger Eisenbahn und der Linie Nordhausen-Northeim der Hannover'schen Eisenbahn.

Benedenstein, Stadt im nämlichen Kreise, zählt 441 Wohnhäuser, 938 Haushaltungen und 3356 (1504 männliche, 1752 weibliche) Einwohner. Eisenerzgruben, zahlreiche Nagelschmiede, Eisen- und Blechwarenfabriken, chemische und Zündwaarenfabriken. Post- und Telegraphenstation. (Letztere wurde erst am 1. November 1878 eröffnet).

Bleicherode, Stadt im nämlichen Kreise, in der Nähe der Wipper, mit 351 Wohnhäusern, 672 Haushaltungen und 3111 (1501 männlichen, 1610 weiblichen) Einwohnern. Webeschule; Flachsbereitung, Baumwollweberei und Bleicherei. Post- und Telegraphenstation (Gesamtverkehr der letzteren 1878: 2212 Depeschen), sowie Station der Strecke Nordhausen-Rassel der Magdeburg-Röthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Im nämlichen Kreise noch ferner die Städte: Ellich (2808 Einwohner), an der Zorge, mit Weberei, Papierfabrik, Kupferhammer. Post- und Telegraphenstation und Station der Linie Nordhausen-Northeim der Hannover'schen Eisenbahn; — und Sachsa (1455 Einwohner), mit chemischen Fabriken, Steinbrüchen und zahlreichen Schmiedewerkstätten. Post- und Telegraphenstation.

Mühlhausen in Thüringen, Kreisstadt im Kreise Mühlhausen, an der Unstrut, zählt 2062 Wohnhäuser, 4281 Haushaltungen und 19516 (9750 männliche, 9766 weibliche) Einwohner. Sie ein Untersteueramt, einer Handelskammer (s. oben S. 170), einer Königlich-königlichen Kantagentur (mit einem Gesamt-Umsatz von 3,223400 Thlr. im Jahre 1872 und 3,071400 Thlr. im Jahre 1873), einer „Bereinsbank“ (mit einem Aktienkapital von 400000 Thlr. und einem Gesamtumsatz im Jahre 1873 von 18,701888 Thlr.), einer Gewerbebank, eines Vorshußvereins und einer „Stadt- und Kreis-Sparkasse“. Unter den hier betriebenen Gewerbezweigen sind besonders zu nennen: Eisengießerei, Leim- und Seifenfabrikation und Herstellung künstlicher Mineralwasser, Bierbrauerei, Fabrikation von Conserven (insbesondere von Gurken und Sauerkraut), Woll- und Baumwollspinnerei und Weberei, Färberei, Seinstoffweberei, Fabrikation wollener Strumpfwaaren, Kunstwollspinnerei, Cigarrenfabrikation, Gerberei, Saffian- und Schaflederfabrikation, Papierfabrikation, Fabrikation von Uhrgehäusen mit weitem Absatzgebiete, zumal nach den Niederlanden und Scandinavien, Kunstschlerei (Phantastie-Möbel, Bildhauerarbeit,

Jakoufen zc. mit lebhaftem Absatz nach Großbritannien, Holland, Belgien und Dänemark), Hornwaaren (nicht allein Rammwaaren, sondern auch Geräthe für Apotheken zc.), eine Nähmaschinenfabrik, eine Fabrik für Herstellung von Dampfmaschinen und Brauerei-Einrichtungen, eine Fabrik für Anfertigung von Pferdebestriegeln und gerollten Thür- und Fensterbändern, zahlreiche Mühlen; Garten-, Gemüse- und Obstbau; Wollmarkt. Der Postverkehr belief sich im Jahre 1873 auf 481950 eingelassene Briefpostsendungen, 74178 eingegangene und 74628 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 10529 im Orte aufgegebene Postanweisungen, der Telegraphenverkehr insgesammt auf 30417 Depeschen. Station der Linie Gotha-Weinfelde der Thüringischen Eisenbahn. Der Güterverkehr stellte sich, dem in dem Handelskammerbericht mitgetheilten Ausweise zufolge, im Jahre 1873

im Versandt:	Eilgut	auf	21305 Ctr.
	ordinäres Gut	auf	275059 Ctr.
im Empfang:	Eilgut	auf	9926 Ctr.
	ordinäres Gut	auf	623036 Ctr.

Heiligenstadt, Stadt im gleichnamigen Kreise, mit 603 Wohnhäusern, 1091 Haushaltungen und 4882 (2248 männlichen, 2634 weiblichen) Einwohnern. Post- und Telegraphenstation, sowie Station der Linie Halle-Kassel der Magdeburg-Röthen-Halle-Leipziger Eisenbahn, — und Dingelstedt, Stadt im nämlichen Kreise, an der Unstrut, zählt 490 Wohnhäuser, 709 Haushaltungen und 3056 (1419 männliche, 1637 weibliche) Einwohner. Post- und Telegraphenstation, sowie Station der Linie Gotha-Weinfelde der Thüringischen Eisenbahn. Beide Städte betreiben hauptsächlich Baumwoll- und Wollenweberei.

Worbis, Kreisstadt im gleichnamigen Kreise, an der Wipper, zählt 249 Wohnhäuser, 456 Haushaltungen, 1941 (893 männliche und 1048 weibliche) Einwohner. Gerberei, Leinweberei und Cigarrenfabrikation. Leinwand-Handweberei (ungefähr 1500 Stühle). Post und Telegraphenstation.

Sangerhausen, Kreisstadt im gleichnamigen Kreise, an der Salza, zählt 1004 Wohnhäuser, 2177 Haushaltungen und 9484 (4657 männliche, 4827 weibliche) Einwohner. Hauptsteueramt ohne Niederlage. Gewerbreicher Ort: Ramm- und Streichgarnspinnerei, Baumwoll- und Wollenweberei, Fabriken für Posamentirwaaren, Stärke und Chemikalien; Bierbrauereien, Mühlenbetrieb; Eisengießerei. Postverkehr im Jahre 1873: 237870 eingelassene Briefpostgegenstände, 27342 eingegangene, 43902 ausgegangene Packet- und Werthstücke, sowie 6243 im Orte aufgegebene Postanweisungen. Telegraphenverkehr 1873 insgesammt: 6020 Depeschen. Station der Linie Gotha-Weinfelde der Thüringischen Eisenbahn.

Sömmerda, Stadt im Kreise Weissenfee, an der Unstrut, mit 706 Wohnhäusern, 1307 Haushaltungen und 5869 (2894 männlichen, 2975 weiblichen) Einwohnern. Hier befindet sich die ausgedehnte Gewehrfabrik von Dreyse, dem vielgenamten Erfinder des Zündnadelgewehrs, ferner eine Zündspiegelfabrik und eine Fabrik für Fensterbeschläge zc. Post- und Telegraphenstation (Gesamtverkehr der letzteren 1873: 3171 Depeschen. Station der erst am 18. Februar 1875 eröffneten Saal-Unstrutbahn (Linie Straußfurt-Großheringen).

Ziegenrück, Stadt im gleichnamigen Kreise, an der Saale, zählt 159 Wohnhäuser, 242 Haushaltungen und 965 (471 männliche, 494 weibliche) Einwohner. Eisenwerk, Papierfabrik, Schleferbruch.

Schleusingen, Stadt im gleichnamigen Kreise, an der Schleuse, mit 350 Wohnhäusern, 800 Haushaltungen und 3323 (1615 männlichen und 1708 weiblichen) Einwohnern. Chemische Fabriken, Bleiweiß-, Pulver- und Schrotfabrik, Baumwollweberei, Kupferhammer, Eisenwerk, Mahl-, Del- und Sägemühlen. Post- und Telegraphenstation (Gesamtwverkehr der letzteren 1878: 2034 Depeschen).

Suhl, Kreisstadt im Kreise Schleusingen, an der Havel, zählt 1037 Wohnhäuser, 2157 Haushaltungen und 8476 (4762 männliche, 4714 weibliche) Einwohner. Königliche Bantagentur. Zahlreiche Fabriken, namentlich Gewehrfabriken, ferner für Herstellung von Eisen-, Stahl- und Blechwaren, Papierfabrik, chemische und Lederfabriken, Baumwollweberei. Postverkehr 1878: 162828 eingegangene Briefpostgegenstände, 29664 eingegangene und 37818 ausgegangene Paket- und Werthsendungen, sowie 5808 im Orte aufgebene Postanweisungen. Telegraphenverkehr 1878 insgesamt: 4910 Depeschen. Eine Eisenbahn von hier nach der Station Themar der Werra-Eisenbahn ist in Aussicht genommen.

Die Provinz Schleswig-Holstein ist im Jahre 1867 aus den 1864 von der Dänischen Monarchie abgetrennten Herzogthümern Schleswig und Holstein gebildet worden. Dieselbe liegt zwischen dem 53. und 56. Grade nördlicher Breite und dem 25. und 29. Grade östlicher Länge und besteht aus dem im Süden an Ausdehnung zunehmenden Festlande und mehreren Inseln, an der Ostseite Fehmarn, Alsen, Barsö und Nord, an der Westseite Röm, Sylt, Föhr, Amrum, Pellworm, Nordstrand, Helmsand, Bagenland und Schleppland, von welchen die beiden letzteren in der Elbe liegen. Im Osten und Westen durch die Ost- und Nordsee und im Süden, von Altona bis zur Nordsee, durch die Elbe eingeschlossen, beschränkt sich ihre Landgrenze auf den Norden gegen Jütland und auf die südliche und südöstliche Strecke von Altona bis Neustadt an der Ostsee gegen die Gebiete von Hamburg, Lübeck, das Herzogthum Lauenburg und das Großherzoglich Oldenburgische Fürstenthum Lübeck. Innerhalb der Provinz liegen nur einige kleine Hamburger Enclaven; im Uebrigen ist das Gebiet völlig abgeschlossen und ohne außerhalb belegene Zubehörungen.*) Der gesammte Flächeninhalt beträgt 318,52 □ Meilen, wovon auf Holstein mit Einschluß der Insel Fehmarn 157,93, auf Schleswig 160,6 □ Meilen kommen. Das Land, welches die südliche Hälfte der cimbrischen Halbinsel bildet, zeigt eine dreifache, wesentlich verschiedene Bodengestaltung. Im Osten erstreckt sich von Süden nach Norden neben der Ostsee bis nach Jütland hinein ein Höhenzug, der das Hügelland der Ostküste mit einer mittleren Erhebung zwischen 35 und 70 Meter über den Meeresspiegel bildet. Einzelne Punkte in demselben, der Bielsberg bei Panke und der Bungsberg

*) Wir folgen hierbei einer amtlichen, zum Zwecke anderweiter Regelung der Grundsteuer verfaßten Denkschrift; vgl. Besondere Beilage zum Deutschen Reichsanzeiger und Königlich Preussischen Staatsanzeiger Nr. 14 und 15 vom 6. und 13. April 1872.

zwischen Sutin und Oldenburg erheben sich bis zu 140, bezw. 180 Meter. In diesem Hügellande liegt die Wasserscheide beider Meere, und zwar in Schleswig nicht fern von der Ostküste, in Holstein mehr nach der Mitte zu auf der Hochebene bei Bornhöved. Nach Westen ist das Land meist sanft abgedacht, nach Osten fällt es stärker ab und bildet zwischen tief in die Ufer eingeschnittenen Meereshuchten, Fjörden genannt, halbinselförmige Vorsprünge. Daran schließt sich westlich ein von Süden nach Norden die ganze Provinz durchziehender Sandstrich mit eingesprengten Moorflächen: die mittlere Sandebene oder der Sandrücken. Diese Sandebene, in der sich nur ganz unbedeutende Erhebungen befinden und die auf einzelnen Punkten bis an die Küste der Nordsee nahe herantritt, hat eine sehr sanfte Abdachung nach Westen, wodurch den vielen kleinen hindurch ziehenden Flüssen und Bächen, „Auen“ genannt, ein träger und gedehnter Lauf gegeben wird. Auf der Westseite endlich, längs der Küste der Nordsee, setzt sich das Tiefland des Niederrheins, die westliche Tiefebene, fort. Die Breite derselben ist sehr verschieden und beträgt nur an einzelnen Stellen etwa 3 Meilen. Selbst die höchsten Punkte erheben sich nur zwischen 3 und 4 Meter über den Meeresspiegel, während einzelne Theile derselben, wie die Wilstermarsch, unter dem mittleren Wasserstande der Elbe liegen und zu ihrer Entwässerung künstlicher Vorkehrungen bedürfen.

Die Lage der Provinz zwischen den beiden Meeren, die durch den für kleinere Handelsschiffe fahrbaren Schleswig-Holsteinischen Kanal zwischen Kiel und Rendsburg und die sich anschließende Eider mit einander verbunden sind, ferner das große Flußgebiet der Elbe mit dem Weltmarkt Hamburg-Altona und endlich eine vorzügliche Küstenentwicklung bieten für den Handelsverkehr unverkennbare Vortheile. Die Küstenlänge beträgt an der Ostsee 71, an der Nordsee 45 und an der Elbe $11\frac{1}{2}$ Meilen, so daß eine Meile Küstenlänge auf etwa $2,5$ Meilen Land kommt. Die Ostküste ist mit einer Menge guter Häfen in den tief in das Ufer einschneidenden Meereshuchten oder Fjörden ausgestattet. Auf der Süd- und Westseite bietet die Elbe in ihrem unteren Laufe die vorzüglichste Fahrstraße mit den Häfen Altona, Glückstadt, Brunsbüttel und verschiedenen Ladeplätzen. Die Nordseeküste hat weniger tiefe Einschnitte und die vorliegenden Inseln und Watten machen überdies das Fahrwasser gefährlich. Indessen ist an der Eidermündung zu Lönning ein guter Hafen, und außerdem gibt es mehrere kleine Häfen und Anlegeplätze, zwischen denen Küstenfahrzeuge und kleinere Seeschiffe unter kundiger Führung den Verkehr vermitteln.

Mit Landseen, größeren und kleineren, ist die Provinz, namentlich der das Hügelland bildende östliche Theil, ziemlich reich ausgestattet. Von den Flüssen sind außer den bereits genannten, Elbe und Eider, hier noch zu erwähnen: als Nebenfluß der Elbe die Pinnau, die von Untersee ab bis zur Ausmündung in die Elbe schiffbar ist, die Arkaau, welche von Elmshorn ab schiffbar ist, und die Stör, welche von Isehoe, für kleinere Schiffe schon von Kellinghusen ab bis zu ihrer Ausmündung bei Störort schiffbar ist (s. oben S. 32); ferner als Nebenflüsse der Eider die Sorge und die Treene, welche beide für kleinere Fahrzeuge schiffbar sind (s. oben S. 39). Auf der Ostseite des Landes verdient nur die Trabe Erwähnung, welche bei Barton und

Gieselerode entspringt, zunächst in südlicher Richtung nach Segeberg und Oldesloe ihren Lauf nimmt, dann sich östlich wendet, in das Gebiet von Lübeck tritt und bei Travemünde in die Ostsee sich ergießt. Sie ist von Oldesloe ab für Boote befahrbar. Die Provinz gehört der Norddeutschen Ebene an und ruht auf einem nur an wenigen Stellen zu Tage tretenden Kreidelager. Die auf diesem abgelagerte Braunkohlenschicht bildet vorherrschend die Grundlage; ein bauwürdiges Braunkohlenlager aufzufinden ist aber noch nicht gelungen. Die Oberfläche des Landes besteht aus der als Geschiebethon und Geschiebesand auftretenden Geschiebformation, der Ablformation und der Marschbildung. Die Geschiebformation, deren Hauptbestandtheile Sand, Thon und kalkhaltiger Mergel sind, ist als Geschiebethon hauptsächlich auf der Ostseite der Provinz in dem Hügellande der Ostküste vertreten und gibt dem Boden vermöge des vorwiegenden Thongehalts eine große Fruchtbarkeit. Es mögen dazu 44,2 pCt. der Gesamtfläche zu rechnen sein. Der Geschiebesand, in welchem der Sand, jedoch mit mehr oder weniger Beimischung von Lehm, vorherrscht, zieht sich westlich von dem Gebiet des Geschiebethones von Süden nach Norden hin; er ist von erheblich geringerer Fruchtbarkeit und bildet mit dem weiter westlich sich anschließenden Gebiete der Ablformation, in weitgestreckten Heideflächen erkennbar, die mittlere Sandebene oder den Sandrücken. Die Abl- oder Fuchserde, ein brauner, durch Eisenoxyd verbundener Sandstein, befindet sich in verschiedener Mächtigkeit unter der Oberfläche des Bodens und erschwert die Kultur des Landes ungemein, weil die für die Vegetation notwendige Durchbrechung der Ablschicht erhebliche Kosten verursacht. Der mittlere Sandrücken nimmt etwa 48,2 pCt. der gesammten Fläche ein. Die Marschbildung, welche durch das beständige Antreiben neuen Schlicks in fortwährendem Wachsthum begriffen ist, findet sich fast auf der ganzen Westseite des Landes und zum großen Theil auch auf den Inseln neben der Westküste vor. Die Marsch besteht aus einem vom Fluß- oder Meerwasser abgesetzten fetten Thon, der zunächst auf Sand oder Moor ruht, zu weiterer Unterlage aber die Braunkohlenformation hat. Im Gegensatz zu dem Marschlande wird unter Geest im weiteren Sinne jeder Höheboden, auch der fruchtbare der Ostküste verstanden, im engeren und eigentlichen Sinne aber wird mit Geest nur die mittlere Sandebene oder der Sandrücken bezeichnet. Ueberall im Lande zerstreut, besonders aber auf der Westseite und auf dem Mittelrücken sind Torfmoore von zum Theil sehr bedeutendem Umfange vorhanden. Die Eindeichungen haben auf der Westseite der Provinz eine sehr beträchtliche Ausdehnung. Beinahe sämtliche Marschen sind eingedeicht und die theilhaftigen Grundbesitzer bezüglich der Unterhaltung der Deiche zu Deich-Verbänden vereinigt.

An Chausseen oder chausseemäßig ausgebauten Wegen besitzt die Provinz

vom Staat gebaute Straßen	177,72 Meilen
von den Gemeinden ausgebauten Wege	179,81 „
überhaupt	<u>357,53 Meilen</u>

Auch die Nebenwege, auf deren Unterhaltung eine anerkennenswerthe Sorgfalt verwendet wird, befinden sich durchweg in einem befriedigenden Zustande und können im Allgemeinen zu jeder Jahreszeit ohne Schwierigkeit

passirt werden. Eine Ausnahme hiervon machen nur die Wege in den Marschen während der nassen Jahreszeit. Die Beschaffenheit des Bodens und der Mangel eines geeigneten Wegebau-Materials bieten hier unüberwindliche Schwierigkeiten. Auch der Chausseebau ist in den Marschen; wegen der sehr bedeutenden, gegen 80000 Thaler für die Meile betragenden Baukosten, bisher nur langsam und in unzulänglichem Maße vorgeschritten.

Im Ganzen ist die Provinz dünn bevölkert. Nach der Zählung vom 31. Dezember 1871 belief sich die Zahl der Einwohner auf 995873 Seelen. Fast die Hälfte der Bevölkerung ist mit dem Betriebe der Landwirthschaft und mit der Verwerthung ihrer Produkte beschäftigt. Für diese Verwerthung der landwirthschaftlichen Erzeugnisse sind innerhalb der ganzen Provinz die Preise des Hamburger Marktes mit einem der Entfernung von Hamburg entsprechenden Rückschlag maßgebend. Fabriken von größerem Umfange und großartige industrielle Unternehmungen sind nur wenig vertreten. Als die bedeutenderen mögen hier schon genannt werden: die Kunstmühle zu Neumühlen bei Kiel, welche auf 48 theils durch Wasser- theils durch Dampfkraft in Bewegung gesetzten Mahlgängen innerhalb 24 Stunden bis zu 4000 Scheffel Getreide verarbeitet, ferner die Eisenhütte zu Büdelsdorf bei Rendsburg, die gegen 700 Arbeiter beschäftigt, die Eisengießereien und Maschinenbau-Anstalten zu Flensburg, Friedrichstadt und Kiel, die Papierfabriken zu Flensburg, Rodorf und Oldesloe, mehrere große Ziegeleien, Cement- und Lösserwaarenfabriken, zwei Wollgarnspinnereien in Altona, Tuch- und Teppichwebereien in Neumünster, auch eine mechanische Weberei zu Rendsburg. Eine Rübenzuckerfabrik ist kürzlich in Wesselburen, Kreis Rorderbithmarschen, angelegt und in Folge dessen mit dem Anbau von Zuckerrüben der Anfang gemacht worden. Bierbrauereien und Brauntweinbrennereien sind zwar zahlreich vorhanden und über die ganze Provinz verbreitet, jedoch keine mit einem großartigen Betriebe.

Seit ihrer Einverleibung in Preußen bilden die beiden vormaligen Herzogthümer nur einen Regierungsbezirk: Schleswig, welcher in 20 Kreise eingetheilt ist. Der gerichtlichen Eintheilung nach bilden sie auch nur einen Appellationsgerichtsbezirk: Kiel, und fünf Kreisgerichtsbezirke, von denen drei: Altona, Kiel und Itzehoe auf das ehemalige Herzogthum Holstein, zwei: Schleswig und Flensburg auf das ehemalige Schleswig entfallen. Jeder Kreisgerichtsbezirk umfaßt eine Anzahl von Amtsgerichten. Die wichtigsten Orte der Provinz sind die folgenden:

Hadersleben, Kreisstadt im gleichnamigen Kreise, an der Haderslebener Förde, einer schmalen, vielgewundenen, vom Kleinen Belt her eindringenden Bucht, zählt 716 Wohnhäuser, 2006 Haushaltungen und 8259 (4008 männliche, 4257 weibliche) Einwohner. Hauptzollamt mit Niederlage. Unter den Gewerben ist hauptsächlich die zahlreich vertretene Handschuhfabrikation zu erwähnen. Handel und Schifffahrt. Der Postverkehr im Jahre 1873 belief sich auf 282582 eingelaufene Briefpostsendungen, 26664 Paket- und Werthstücke im Eingang, 20538 dergl. im Ausgang, sowie auf 9734 im Orte aufgegebene Postanweisungen; der Telegraphenverkehr 1873 auf 6815 Depeschen. Station der Strecke Boven-Hadersleben der Hauptlinie der Schleswig-Holsteinischen Eisenbahnen.

Christiansfeld, Flecken im nämlichen Kreise, Herrnhutercolonie, ge-

gründet im 8. Decennium des 18. Jahrhunderts (684 Einwohner), sehr gewerblicher Ort. Leinwand- und Baumwollweberei, Strumpfwirkerei, Leder- und Lackfabrikation. Post- und Telegraphenstation (Gesamtverkehr der letzteren 1873: 672 Depeschen).

Apenrade, Kreisstadt im gleichnamigen Kreise, an der Apenrader Bucht gelegen, mit 504 Wohnhäusern, 1308 Haushaltungen und 5932 (3072 männlichen, 2860 weiblichen) Einwohnern. Nebenzollamt I an der Grenze, mit Niederlage. Nicht unbedeutender Handel und lebhafter Schiffahrtsbetrieb. Postverkehr 1873: 191430 eingelaufene Briefpostgegenstände, 15714 eingegangene, 10926 ausgegangene Packet- und Werthsendungen und 7605 im Orte aufgebene Postanweisungen. Telegraphenstation mit einem Gesamtverkehr im Jahre 1873 von 4833 Depeschen. Station der Hauptlinie der Schleswig-Holsteinischen Eisenbahn, mit welcher Apenrade von der Station Rotherkrug aus durch eine Zweigbahn verbunden ist. Dampfschiffahrtsverbindung über Sonderburg mit Flensburg.

Grabenstein, Flecken im nämlichen Kreise, (780 Einwohner), betreibt Obstbau, namentlich weithin berühmt wegen seiner trefflichen „Grabensteiner“ Äpfel, welche sich übrigens auch auf der Insel Alsen stark angebaut finden. Post- und Telegraphenstation (Gesamtverkehr der letzteren im Jahre 1873: 5569 Depeschen).

Sonderburg, Stadt im gleichnamigen Kreise, auf der Insel Alsen an dem schmalen Theile des Alsen-Sundes gelegen, zählt 564 Wohnhäuser, 1060 Haushaltungen und 5475 (3003 männliche, 2472 weibliche) Einwohner. Nebenzollamt I an der Grenze; hat einen guten Hafen und lebhaften Handel, betreibt Schiffahrt und Schiffbau. Der Postverkehr belief sich im Jahre 1873 auf 147186 eingelaufene Briefpostgegenstände, 19440 eingegangene, 11448 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 7399 im Orte aufgebene Postanweisungen; der Telegraphenverkehr insgesamt auf 6242 Depeschen. Dampfschiffahrtsverbindung außer mit Apenrade auch mit Korsör, zweimal wöchentlich.

Flensburg, Kreisstadt des Kreises Flensburg, am äußersten Ende des Flensburger Busens gelegen, zählt 1291 Wohnhäuser, 4765 Haushaltungen und 21325 (10953 männliche, 10372 weibliche) Einwohner; gehört zu den wenigen Orten, welche in Schleswig-Holstein neben Handel und Schiffahrt auch eine Industrie von einiger Bedeutung aufzuweisen haben. Es bestehen in Flensburg 3 Eisengießereien und Maschinenfabriken, welche Eisenbahnschienen, Wagenachsen, gußeiserne Waaren, feste und locomobile Dampfmaschinen, landwirtschaftliche Maschinen, Mühlen- und Brennereieinrichtungen zc. fabriciren. Gegenstand der Ausfuhr bilden auch die hier erzeugten Klempnerarbeiten, zumal Petroleum-Rochapparate; in dem benachbarten Dorfe Rursau befindet sich ein Kupfer- und Messingwerk, welches 1873 an 15036 Ctr. Rohmaterial verarbeitete und an 13947 Ctr. Waaren erzeugte. In Flensburg sind ferner eine Cementfabrik, in nächster Umgegend mehr als 60 größere und kleinere Ziegeleien, eine Thonwaarenfabrik, eine Glasfabrik, die sich auf die Herstellung von Weiß-, Arznei- und Grünlas beschränkt, eine Palmkernölfabrik, 4 Seifenfiedereien, 2 Zündholzfabriken, 17 Kornmühlen (worunter 8 Wind-, 5 Wasser-

und 4 Dampfmühlen), eine Brodfabrik, eine Reismühle, eine Tuchfabrik, eine Wattenfabrik, eine Bürsten- und eine Papierfabrik. Flensburg besitzt eine Handelskammer (s. oben S. 171), ein Hauptsteueramt mit Niederlage und Abfertigungsstelle am Bahnhof, sowie eine Königl. Bank-Commandite mit einem Gesamt-Geschäftsumsatz im Jahre 1873 von 8.834.100 Thlr. Außerdem befindet sich hier eine Filiale der Kieler Bank, deren Gesamtumsatz sich 1873 auf: 10.133.234 Thlr. belief, eine Spar- und Leihkasse und ein Creditverein, letzterer eine eingetragene Genossenschaft. Der Handel beschäftigte sich früher vorzugsweise mit der Ausfuhr von Getreide und anderen landwirthschaftlichen Produkten; nachdem aber neuerdings auch in den östlichen Distrikten Schlesiens auf die Erzeugung guten Milch- und Mastviehes größerer Werth gelegt wird, überwiegt der Viehhandel, gestützt auf eine namentlich von England aus von Jahr zu Jahr gesteigerte Nachfrage. Dem Handelskammerbericht zufolge gelangten im Jahre 1873 über Tönning und Husum zur Ausfuhr nach London: 36385 Stück Hornvieh und 43226 Schafe, außerdem 1286 Säcke Fleisch. Postverkehr im Jahre 1873: 692064 eingelaufene Briefpostsendungen, 58716 eingegangene und 60354 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 18959 im Orte aufgegebenene Postanweisungen. Telegraphenverkehr 1873 insgesammt: 148336 Depeschen. Flensburg ist Station der Linie Altona-Kiel-Flensburg der Schleswig-Holsteinischen Eisenbahnen.

Schleswig, Kreisstadt im gleichnamigen Kreise, am Westende des 4 Meilen weit in das Land einschneidenden schmalen Meerbusens, der Schley. Schleswig zählt 1177 Wohnhäuser, 2878 Haushaltungen und 13821 (7245 männliche, 6576 weibliche) Einwohner und besitzt ein Hauptsteueramt mit Niederlage. Auf einer mit der Stadt durch zwei Dämme verbundenen Insel in der Schley liegt das alte Schloß Gottorp, jetzt Sitz der Bezirks-Regierung. Schleswig war im Mittelalter, zumal vom 9. bis 15. Jahrhundert als hervorragender Handelsplatz genannt; gegenwärtig sind Handel und Gewerbe der Stadt von keiner wesentlichen Bedeutung. Der Postverkehr belief sich im Jahre 1873 auf 523746 eingelaufene Briefpostsendungen, 45864 eingegangene, 44406 ausgegangene Packet- und Werthsendungen und 15405 im Orte aufgegebenene Postanweisungen; der Telegraphenverkehr 1873 insgesammt auf 20315 Depeschen. Station der Linie Altona-Kiel-Flensburg der Schleswig-Holsteinischen Eisenbahnen. Die Hauptgewerbzweige Schlesiens sowohl als auch der übrigen an den Ufern der Schley gelegenen Städte und Ortschaften, wie der Stadt Kappeln (2583 Einwohner) und des Fleckens Arnis (865 Einwohner), sind Fischerei und Schifffahrt. Letztere betreibt auch die am Einfluß der Treene in die Eider gelegene Stadt Friedrichstadt (2189 Einwohner); dieselbe ist Station der von Jübek nach Tönning abzweigenden Bahnstrecke der Schleswig-Holsteinischen Haupt-Eisenbahnlinie.

Tönning, Kreisstadt im Kreise Eiderstedt, an der Mündung der Eider, mit 448 Wohnhäusern, 700 Haushaltungen und 2966 (1390 männlichen, 1576 weiblichen) Einwohnern. Hauptgrenzzollamt mit Niederlage und einer Zollerpedition für den Schiffsverkehr. Hauptverschiffungsplatz Schlesiens für Fettvieh nach englischen Häfen. Postverkehr 1873: 98928 eingelaufene Briefpostsendungen, 9072 eingegangene und 7776 ausgegangene Packet- und Werthgegenstände, sowie 4749 im Orte aufgegebenene Postanweisungen. Telegraphen-

verkehr 1873: insgesamt 6555 Depeschen. Endstation der Zweigbahn Lübeck-Lönning der Schleswig-Holsteinischen Haupt-Eisenbahnlinie.

Husum, Kreisstadt im gleichnamigen Kreise, unweit des Meeres an der kanalisirten Husumer Aue gelegen, zählt 753 Wohnhäuser, 1114 Haushaltungen und 4986 (2419 männliche, 2567 weibliche) Einwohner. Neben-Grenz-Zollamt I mit Niederlage. Husum ist, wie Lönning, Verschiffungsplatz für Fettvieh nach England. Schifffahrt; Handel mit Getreide, Vieh und Fischerei-Produkten, namentlich Austern; von hier aus Dampfschiffahrtsverbindung mit den nordfriesischen Inseln Sylt, Föhr, Nordstrand und Pellworm, mit letzteren beiden täglich. Von diesen meist fruchtbaren und von Seefahrern und Fischern bewohnten Inseln, welche nebenbei auch etwas Schafviehzucht betreiben, gehören Nordstrand und Pellworm, so wie die Inselgruppe der Halligen dem Kreise Husum an. Die erstgenannten Inseln sind durch starke Dämme gegen den Andrang der Wogen geschützt, deren verheerender Einwirkung sie indeß zur Zeit der Springfluthen nur mit Mühe zu widerstehen vermögen. Einzelne der Halligen, welche unbedeicht sind, werden nur im Sommer, andere wiederum nur von je einer einzigen Familie bewohnt. Die Zahl der zur Insel Pellworm gehörenden Halligen beträgt 13; zwei weitere werden zu Nordstrand gezählt. Die Gesamtzahl beträgt mithin 15. Alle diese Inseln sind Ueberreste der am Abend des 11. Oktober 1634 von einem Südweststurm zerstörten und vom Meere verschlungenen großen Friesischen Insel Nordstrand, bei welcher Katastrophe mehr als 6200 Menschen und 50000 Stück Vieh zu Grunde gingen. — Fast überall zwischen den Nordsee-Inseln liegen sehr ergiebige Austernbänke, welche von den Inselbewohnern sowohl, als auch von der Küstenbevölkerung mit gutem Erfolg ausgebeutet werden. Auf den Inseln, die keine Viehweiden erzeugen, wird Tang zur Seegrassbereitung gewonnen, welches kein unbedeutender Gegenstand des Handels dieser Küsten ist. Der Postverkehr von Husum stellte sich im Jahre 1873 auf 164988 eingelaufene Briefpostsendungen, 14778 eingegangene, 13230 ausgegangene Packet- und Werthsendungen; sowie auf 7721 im Orte aufgegebenen Postanweisungen; der Telegraphenverkehr insgesamt auf 19776 Depeschen. Husum ist Station der Zweigbahn Lübeck-Lönning der Schleswig-Holsteinischen Haupt-Eisenbahnlinie.

Tondern, Kreisstadt im gleichnamigen Kreise, an der schiffbaren Wiedau, zählt 479 Wohnhäuser, 728 Haushaltungen und 3369 (1666 männliche, 1703 weibliche) Einwohner. Hauptsteueramt mit Niederlage. Nicht unbedeutender Handel mit landwirthschaftlichen Produkten; unter den Gewerben ist die Färberei hervorzuheben. Früher wurde hier Spitzenklöppelei betrieben. Postverkehr im Jahre 1873: 153090 eingelaufene Briefpostgegenstände, 11808 eingegangene, 10782 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 5958 im Orte aufgegebenen Postanweisungen. Station der Zweigbahn Tingleff-Tondern der Schleswig-Holsteinischen Haupt-Eisenbahnlinie. — Zu diesem Kreise gehören die oben bereits genannten größeren nordfriesischen Inseln Föhr und Sylt, welche beide besuchte Seebadeorte besitzen. Sylt steht, außer mit Husum (in einer dreimal wöchentlichen), auch mit dem Flecken Hoyer (1130 Einwohner), in einer täglichen Dampfschiffahrtsverbindung.

Neustadt in Holstein, Stadt im Kreise Oldenburg, an der nach ihr

benannten Neustädter Bucht gelegen, mit 475 Wohnhäusern, 959 Haushaltungen und 4064 (1967 männlichen, 2097 weiblichen) Einwohnern und einem Hauptgrenzzollamt mit Niederlage, betreibt Schifffahrt und einen nicht unbeträchtlichen Handel mit landwirthschaftlichen Produkten und Holz. Der Postverkehr belief sich im Jahre 1873 auf 120312 eingelaufene Briefpostgegenstände, 10962 eingegangene und 11052 ausgegangene Packet- und Werthstücke, sowie auf 4509 im Orte aufgegebenene Postanweisungen; der Telegraphenverkehr auf zusammen 6306 Depeschen. Neustadt ist Station der Linie Neustadt-Gutin-Neumünster der Schleswig-Holsteinischen Eisenbahnen.

Dem nämlichen Kreise gehört noch die an der Nordküste desselben gelegene Insel Fehmarn an, die vom Festland aus wegen des seichten Meeres nur auf Bötten zu erreichen ist. Der Handel ist unbedeutend, bedeutend dagegen der Ackerbau. Die Hauptstadt der Insel: Burg, zählt 2443 Einwohner und besitzt ein Nebengrenzzollamt I. Der Verkehr der Poststation belief sich 1873 auf 69588 eingelaufene Briefpostsendungen, 6840 eingegangene Packet- und Werthstücke, 5076 dergleichen ausgegangene und 3734 im Orte aufgegebenene Postanweisungen, der der Telegraphenstation insgesammt auf 3168 Depeschen.

Breez, Stadt im Kreise Plön, an der Schwentine, zählt 467 Wohnhäuser, 1119 Haushaltungen und 4921 (2495 männliche, 2426 weibliche) Einwohner. Hier befindet sich ein Untersteueramt und eine höhere landwirthschaftliche Lehranstalt. Die gewerbliche Thätigkeit erstreckt sich hauptsächlich auf Schuhmacherwaaren, sodann auf Damastweberei und Gerberei. Postverkehr 1873: 143640 eingelaufene Briefpostsendungen, 12636 eingegangene, 10584 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 5489 im Orte aufgegebenene Postanweisungen. Telegraphenverkehr 1873 insgesammt: 3683 Depeschen. Breez ist Station der von der Linie Neumünster-Neustadt der Schleswig-Holsteinischen Eisenbahnen bei Ascheberg nach Kiel abzweigenden Seitenbahn.

Kiel, Hauptstadt der Provinz, am westlichen Ufer des Kieler Meerbusens gelegen, zählt 1755 Wohnhäuser und 87 sonstige Wohnstätten, 6480 Haushaltungen und 31747 (16973 männliche, 14774 weibliche) Einwohner. Kiel ist Hauptstation des Ostseegechwaders der Kaiserlich Deutschen Flotte, Sitz einer im Jahre 1665 gegründeten Universität und zahlreicher mit derselben zusammenhängender wissenschaftlicher Anstalten, einer Oberpostdirektion, eines Hauptsteueramtes mit Niederlage, einer Handelskammer (s. oben S. 171), einer Königlich Bank-Commandite (welche im Jahre 1874 für 2.428200 Thaler Platzwechsel diskontirte, für 721900 Thlr. Kimeffenwechsel auf's Inland, für 46400 Thlr. dergleichen auf's Ausland kaufte, für 284500 Thlr. Lombard-Darlehen gewährte, für 398600 Thlr. Zahlungsanweisungen ausstellte und für 94100 Thlr. Effekten für Rechnung von Behörden umsetzte), einer Privat-Aktienbank unter der Firma „Vereinsbank in Kiel“ mit einem Grundkapital von 200000 Thlr. in Aktien à 100 Thlr., welche ihren Geschäftsbetrieb am 1. Juli 1865 eröffnet hat, einer Genossenschaftsbank, der „Kieler Kreditbank“, und einer „Spar- und Leihkasse“. An Wechselstempelsteuer wurden im Oberpostdirektionsbezirk Kiel vereinnahmt, 1872: 38481 Thlr., 1873: 41512 Thlr., 1874: 18582 Thlr. Der wichtigste Geschäftszweig Kiels ist die Schifffahrt (s. oben S. 68 und 70), welche Verkehrslinien namentlich mit Dänemark, mit Großbritannien, den Niederlanden, Schweden,

Norwegen und Rußland unterhält. Von Dampferlinien bestehen: eine tägliche mit Korsör (auf der Dänischen Insel Seeland), im Anschluß an die von hier aus nach Kopenhagen abgehenden Schnellzüge, eine dreimal wöchentliche mit Rappeln, eine zweimal wöchentliche mit Sonderburg und Faaborg, sowie mit Kopenhagen direkt, eine einmal wöchentliche mit Swinemünde-Stettin und eine zweimal wöchentliche mit Geestemünde über Lönning; außerdem noch mit Heiligenhafen, Neustadt, Lübeck und anderen benachbarten Häfen. Schiffbau wird sowohl von Privaten, als auch von einer Aktiengesellschaft, der „Norddeutschen Werft“, betrieben. Die Rhederei zählte, dem Handelskammerbericht für 1872 zufolge

1870	79	Schiffe mit einer Tragfähigkeit von	3882	Tonnen à	1000	Kilogr.
1871	87	" " "	"	"	8493	" " "
1872	77	" " "	"	"	10945	" " "
1873	92	" " "	"	"	10727	" " "

Die Gegenstände des Handels von Kiel sind hauptsächlich landwirthschaftliche Produkte und Produkte der Viehwirthschaft, Holz und Wein. Das Speditionsgeschäft ist nicht unbedeutend. Der Industriebetrieb umfaßt Maschinenbau und Eisengießerei-Erzeugnisse, Mühlenfabrikate, Oele, sowie Erzeugnisse des Brennerei- und Brauereibetriebes. Im Postverkehr wurden 1873 befördert: 1.178100 eingelaufene Briefpostgegenstände, 124236 eingelaufene und 103122 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 11448 im Orte aufgebene Postanweisungen; im Telegraphenverkehr insgesamt: 105828 Depeschen. Kiel ist Station der Schleswig-Holsteinischen Eisenbahnen und zwar sowohl der von der Hauptlinie bei Neumünster sich abzweigenden Strecke Kiel-Neumünster, als auch der bei Ascheberg von der Linie Neumünster-Neustadt abgehenden Zweigbahn Kiel-Ascheberg.

Neumünster, Stadt im nämlichen Kreise, an der Schwale, mit 669 Wohnhäusern, 1906 Haushaltungen und 8628 (4384 männlichen, 4244 weiblichen) Einwohnern. Der gewerblichste Ort der ganzen Provinz; betrieben werden hier namentlich Tuchfabrikation, Baumwoll- und Leinwandweberei, Färberei und Gerberei, Papier- und Tapetenfabrikation, sowie Fabrikation von Metallknöpfen; auch der Handel ist nicht unbedeutend. Es befindet sich hier ein Untersteueramt mit Niederlage. Der Postverkehr belief sich 1873 auf 223308 eingelaufene Briefpostsendungen, 26010 eingegangene, 24030 ausgegangene Packet- und Werthsendungen und 8355 im Orte aufgebene Postanweisungen; der Telegraphenverkehr insgesamt auf 3408 Depeschen. Neumünster ist ein wichtiger Knotenpunkt der Schleswig-Holsteinischen Eisenbahnen, indem hier sich die Seitenbahnen nach Kiel und nach Neustadt abzweigen, während die Hauptlinie sich nordwärts nach Rendsburg und weiter fortsetzt.

Rendsburg, Kreisstadt im gleichnamigen Kreise, an der Eider, zählt 700 Wohnhäuser, 1207 Haushaltungen und 11514 (6825 männliche, 4689 weibliche) Einwohner. In Rendsburg befinden sich ein Hauptsteueramt mit Niederlage, Tabakfabriken und Branntweinbrennereien, in der Nähe auch eine Glöden-Gießerei. Betrieben werden ferner: Gärtnerei, Speditionshandel und Schifffahrt. Im Jahre 1873 belief sich der Postverkehr auf 403794 eingelaufene Briefpostgegenstände, 38736 eingelaufene und 32202 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 14689 im Orte aufgebene Postanwei-

lungen, der Telegraphenverkehr insgesammt auf 15338 Depeschen. Station der Hauptlinie der Schleswig-Holsteinischen Eisenbahnen.

Heide, Marktleden, Sitz der Kreisbehörden des Kreises Norderdithmarschen und eines Hauptsteueramts mit Niederlage, zählt 982 Wohnhäuser, 1502 Haushaltungen und 6820 (3454 männliche, 3366 weibliche) Einwohner. Bedeutende Wochenmärkte, zahlreiche Schuhmacherwerkstätten und Bierbrauereien. Postverkehr 1873: 161982 eingegangene Briefpostgegenstände, 17478 Packet- und Werthsendungen im Eingang, 16884 dergleichen im Ausgang und 7030 im Orte aufgegebenen Postanweisungen; Telegraphenverkehr 1873 insgesammt: 4075 Depeschen.

Meldorf, Kreisstadt des Kreises Süderdithmarschen, an der Miele, mit 512 Wohnhäusern, 704 Haushaltungen und 3232 (1581 männlichen, 1651 weiblichen) Einwohnern. Unterhält bedeutende Viehmärkte, betreibt verschiedene landwirthschaftliche Gewerbe, sowie Bierbrauerei und besitzt ein Nebenzollamt I. Postverkehr 1873: 91782 eingelaufene Briefpostsendungen, 9198 eingegangene und 8478 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 4076 im Orte aufgegebenen Postanweisungen. Gesamt-Telegraphenverkehr 1873: 2158 Depeschen.

Itzehoe, Kreisstadt im Kreise Steinburg, an der schiffbaren Stör, zählt 817 Wohnhäuser, 1916 Haushaltungen und 9111 (4700 männliche, 4411 weibliche) Einwohner. Hauptgrenzzollamt mit Niederlage. Handel mit landwirthschaftlichen Produkten und mit Holz. Tabakfabrikation und Bierbrauerei. Schiffbau und Schifffahrt. Vieh- und Pferdemarkte. Der Postverkehr im Jahre 1873 belief sich auf 314838 eingelaufene Briefpostsendungen, 36792 eingegangene und 27594 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 8215 im Orte aufgegebenen Postanweisungen; der Telegraphenverkehr insgesammt auf 12918 Depeschen. Itzehoe ist Station der Zweigbahn Elmshorn-Itzehoe der Schleswig-Holsteinischen Haupt-Eisenbahnlinie.

Glückstadt, Stadt im nämlichen Kreise, an der Elbe, mit 728 Wohnhäusern, 1065 Haushaltungen und 5073 (2629 männlichen, 2444 weiblichen) Einwohnern, hier nur wegen seines übrigens nicht bedeutenden Antheils an der Elbschifffahrt zu erwähnen. Nebengrenzzollamt I mit Abfertigungsstelle am Bahnhofe. Postverkehr im Jahre 1873: 170118 eingelaufene Briefpostsendungen, 14976 eingegangene und 11970 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 4256 im Orte aufgegebenen Postanweisungen. Telegraphenverkehr 1873 insgesammt: 4328 Depeschen. Ebenfalls Station der Elmshorn-Itzehoer Zweigbahn.

Segeberg, Kreisstadt im gleichnamigen Kreise, zählt 488 Wohnhäuser, 995 Haushaltungen und 4792 (2482 männliche, 2310 weibliche) Einwohner, liegt an einem See, dem Segeberger See, an dessen südlichem Ende sich ein 85 Meter hoher Kalkberg mit wichtigen Kalksteinbrüchen befindet. Hier wurde im Jahre 1868 ein mächtiges Steinsalzlager erböhrt, dessen wirthschaftliche und geographische Bedeutung am geeignetsten mit den Worten geschildert wird, mit denen ein hervorragender Sachkundiger, Dr. L. Mehn, im Januar 1869 in einem längeren Artikel der „Itzehoer Nachrichten“ die ersten Bohr-Erfolge (bei 472 Fuß Tiefe wurde Steinsalz getroffen) besprochen hat. Es heißt in diesem Artikel u. A.: „Durch seine geographische Lage hat dies Stein-

Salzlager eine ausnehmend hohe Bedeutung. Nicht nur die Herzogthümer werden von da aus versorgt werden, auch Dänemark kann sich dem wohlfeilsten Salze nicht verschließen, und was noch mehr ist, die ganze völlig salzarme Ostsee Küste wird hier ihre Würze holen. Bisher haben die Stettfurter Salze, der Frachten wegen, vor dem englischen Steinsalze weichen müssen, selbst in den Preussischen Ostseeländern, wie viel mehr aber in den Russischen und Schwedischen Häfen; nun aber wird Lübeck, nach welchem so viele beladene Schiffe aus jenen Häfen convergiren, ihnen das Segeberger Salz als Rückfracht bieten, und eine Eisenbahn Lübeck-Segeberg erscheint daher als vollkommen nothwendige Folge eines schwunghaften Salzbergbaues in Segeberg." In Segeberg befindet sich ein Untersteueramt. Der Postverkehr im Jahre 1873 belief sich auf 154062 eingegangene Briefpostsendungen, 13284 eingegangene und 8568 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie auf 5462 im Orte aufgegebenen Postanweisungen; der Telegraphenverkehr insgesamt auf 3973 Depeschen.

Wandsbeck, Flecken und Kreishauptort im Kreise Stormarn, unmittelbar an der Grenze des Hamburgischen Gebietes gelegen, zählt 1167 Wohnhäuser, 2406 Haushaltungen und 10939 (5587 männliche, 5352 weibliche) Einwohner. Hauptgrenzzollamt. Sehr gewerbreicher Ort: Tuchfabrikation, Rattundruderei, Wachs- und Buchdruckfabrikation, Herstellung chemischer Produkte, Lichte-, Tabak- und Hutfabrikation. Die Postanstalt, zum Oberpostdirektions-Bezirk Hamburg gehörend, wies im Jahre 1873 folgenden Verkehr auf: 313344 eingelaufene Briefpostsendungen, 12078 Packet- und Werthstücke im Eingang und 11268 dergleichen im Ausgang, sowie 6126 im Orte aufgegebenen Postanweisungen. Telegraphenverkehr 1873 insgesamt: 6767 Depeschen. Station der Linie Lübeck-Hamburg der Lübeck-Büchener Eisenbahn.

Oldesloe, Stadt im nämlichen Kreise, am Einfluß der Beste in die Trabe, hat 424 Wohnhäuser, 801 Haushaltungen und 3554 (1796 männliche, 1758 weibliche) Einwohner. Untersteueramt. Saline, Sool- und Schwefelbad. Haupterwerbszweig ist der Ackerbau, doch befinden sich auch einige Fabriken hier, namentlich für Papier, Lichte, Seife und Tabak. In der Nähe findet sich Raseneisenstein. Postverkehr im Jahre 1873: 135864 eingelaufene Briefpostsendungen, 14166 eingegangene und 10890 abgegangene Packet- und Werthstücke, sowie 4786 im Orte aufgegebenen Postanweisungen. Oldesloe ist ebenfalls Station der Linie Lübeck-Hamburg der Lübeck-Büchener Eisenbahn.

Elmsborn, Stadt im Kreise Pinneberg, an der Krüddau, zählt 491 Wohnhäuser, 1132 Haushaltungen und 4831 (2423 männliche, 2408 weibliche) Einwohner. Nebengrenzzollamt I. Fabrikation von Tabak, Leder, Papier und Schuhmacherwaaren, Lohgerberei und Branntweimbrennerei. Schiffahrtsbetrieb. Postverkehr 1873: 161334 eingelaufene Briefpostsendungen, 12816 eingegangene und 13392 ausgegangene Packet- und Werthstücke, sowie 4057 im Orte aufgegebenen Postanweisungen. Telegraphenverkehr 1873 insgesamt: 4441 Depeschen. Station der Strecke Altona-Neumünster der Schleswig-Holsteinischen Haupt-Eisenbahnlinie, welche von hier aus eine Zweigbahn über Glückstadt nach Ikehoe entsendet.

Uetersen, Stadt im Kreise Pinneberg, an der Pinnau, mit 513 Wohnhäusern, 965 Haushaltungen und 4037 (1984 männlichen, 2053 weiblichen)

Einwohnern. Nebengrenzzollamt I. Lebhafter Schiffahrtsbetrieb und zahlreiche Fabriken, insbesondere für Tabak, Cichorien, Papier und Cement; Rastbrennerei und Branntweinbrennereien. Post- und Telegraphenstation (Gesamtverkehr der letzteren 1873: 2307 Depeschen).

Pinneberg, gewerbreicher Flecken und Sitz der Kreisbehörden im gleichnamigen Kreise, zählt 298 Wohnhäuser, 607 Haushaltungen und 2924 (1492 männliche, 1432 weibliche) Einwohner. Untersteueramt. Postverkehr 1873: 122328 eingelaufene Briefpostgegenstände, 9000 eingegangene, 10926 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 3501 im Orte aufgebene Postanweisungen. Telegraphen-Gesamtverkehr im Jahre 1873: 2868 Depeschen. Station der Strecke Altona-Neumünster der Hauptlinie der Schleswig-Holsteinischen Eisenbahnen.

Altona, Stadt im Stadtkreise gleichen Namens, an der Elbe, unmittelbar neben der Freien Stadt Hamburg gelegen, mit 4359 Wohnhäusern und 130 sonstigen Wohnstätten, 17230 Haushaltungen und 74131 (36850 männlichen, 37281 weiblichen) Einwohnern. Sitz einer königlichen Bank-Commandite mit einem Gesamtumsatze im Jahre 1873 von 318.597300 Thlr., (Combardgeschäft: 5.061300 Thlr., Gesamt-Wechselverkehr: 301.487000 Thlr., Anweisungsverkehr: 12.049000 Thlr.), einer Handels-Corporation unter dem Namen „Commerz-Collegium“ (s. oben S. 175) und eines Nebengrenzzollamtes I mit Abfertigungsstelle am Bahnhof. Handel und Schiffahrt sind bedeutend, durch die Nähe der großen Handelsstadt Hamburg theils gehemmt, theils aber auch gefördert, indem Altona sich die erheblichen Vorzüge der großartigen Einrichtungen für Handel und Verkehr in Hamburg zu Nutze machen kann. Ueber den Fluß-Schiffahrtverkehr haben wir bereits oben S. 35 ff., über den maritimen Verkehr S. 64 Mittheilungen gemacht. Nach den von dem Handelsstatistischen Bureau in Hamburg herausgegebenen „tabellarischen Uebersichten“ belief sich die direkte Waaren-Einfuhr zur See in Altona

in den Jahren:

	1868	1869	1870	1871	1872	1873
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
von außereuropäischen Häfen auf	733160	1.182520	773250	945720	871490	583440
von Häfen Europäischer Länder auf	1.709780	1.109670	1.179720	1.564860	1.207260	1.362620
die direkte See-Einfuhr im Ganzen auf . . .	2.442940	2.292190	1.952970	2.510580	2.078750	1.946060

Die Industrie ist hauptsächlich vertreten durch Fabriken für Wollentwaaren, Baumwollwaaren, Hüte, Tabak und Cigarren, Lederwaaren, Wagen, Möbel, physikalische und musikalische Instrumente, Dampfmühlen, Gerbereien, Bierbrauereien und Schiffsbau. Der Verkehr der Postanstalt, welche der Oberpostdirektion in Hamburg zugetheilt ist, belief sich im Jahre 1873 auf: 1.607202 eingelaufene Briefpostsendungen, 79452 eingegangene und 55170 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 28965 im Orte aufgebene Postanweisungen; der Telegraphenverkehr insgesamt auf 54896 Depeschen. Altona ist die Ausgangsstation der Hauptlinie der Schleswig-Holsteinischen Eisenbahnen und zugleich Sitz der Direktion derselben.

Dem nämlichen Stadtkreise angehörend ist der Flecken Ottenfen, welcher (in Verbindung mit der benachbarten Landgemeinde Neumühlen) 7959 Einwohner zählt, ein Hauptsteueramt und eine ziemlich ausgedehnte Gewerbtätigkeit besitzt. Letztere umfaßt namentlich die Fabrication von Tabak und Cigarren, von Seife, Baumwollwaaren, Maschinen zc. Die Postanstalt beförderte 1873: 221850 eingelaufene Briefpostgegenstände, 26352 eingegangene und 80694 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 3694 im Orte aufgebene Postanweisungen.

Die Provinz Hannover, im Jahre 1866 aus dem vormaligen Königreich Hannover gebildet, liegt zwischen dem 51. und 54. Grade nördlicher Breite und dem 29. und 30. Grade östlicher Länge. Die Provinz hat eine sehr unregelmäßige Gestalt,*) indem sie durch einen schmalen Strich des Herzogthums Braunschweig in zwei ungleich große Theile, den größeren nördlichen und den kleineren südlichen, geschieden wird. In den nördlichen Theil schiebt sich das Gebiet des Großherzogthums Oldenburg von der Küste der Nordsee dergestalt ein, daß dieser Theil wiederum in zwei ungleiche Hälften zerlegt wird, welche nur durch einen schmalen etwa $\frac{1}{2}$ Meile breiten Landstrich in der Nähe des Dümmer See's im Kreise Diepholz mit einander verbunden sind. Die Provinz zerfällt hiernach in drei größere Komplexe, und es werden begrenzt: 1) der südliche Theil durch die Provinzen Sachsen und Hessen, sowie durch das Herzogthum Braunschweig, 2) der nordöstliche Theil durch Braunschweig, die Provinzen Sachsen und Brandenburg, das Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin, das Gebiet von Hamburg und die Provinz Schleswig-Holstein, 3) der nordwestliche Theil durch die Provinz Westphalen, das Königreich Holland, die Nordsee und Oldenburg. Dazu kommen zwei Enclaven: a) die Grafschaft Hohnstein, zum Kreise Zellerfeld gehörig, die von Braunschweig und der Provinz Sachsen umschlossen wird, b) das Amt Polle, zum Kreise Hameln gehörig, von Braunschweig, Waldeck, Lippe-Detmold und der Provinz Sachsen umschlossen. Andererseits liegen Gebietstheile von Braunschweig und Hamburg, sowie das ganze Gebiet von Bremen als Enclaven innerhalb der Provinz Hannover. Die orographische Gestaltung des Landes ist eine sehr verschiedenartige. Der südliche etwa $\frac{1}{5}$ der ganzen Provinz enthaltende Theil gehört dem Norddeutschen Gebirgslande an. In demselben und zwar innerhalb des Kreises Zellerfeld, befindet sich der nordwestliche Theil des Harzgebirges, dessen bis über 3000 Fuß hohe Kuppen: Bruchberg, Königsberg, Rehberg, Winterberg, Kahle Berg zc. den sogenannten Oberharz bilden, welcher durch tief eingeschnittene wilde Thäler, sowie durch ein rauheres Klima gekennzeichnet ist und dessen Bodenproduktion vorzugsweise in Nadelholz besteht. Hieran schließt sich ein Berg- und Hügel land, das sich nach und nach bis in die Ebene verflacht, durch ein milderes Klima begünstigt ist und auf den Berghöhen vorherrschend Laubholz hervorbringt. Der übrige Theil der Provinz, etwa $\frac{4}{5}$ der Gesamtbevölkerung, gehört dem Tieflande an, das sich bis zur

*) Wie oben S. 285 nach einer amtlichen, zum Zwecke anderweiter Regelung der Grundsteuer verfaßten Denkschrift; vergl. Besondere Beilage zum Deutschen Reichsanzeiger und Königlich Preussischen Staatsanzeiger Nr. 16 und 17 vom 20. und 27. April 1872.

Nordsee hinabsenkt, jedoch in der Richtung von Südost nach Nordwest von einem breiten, bis zu 500 Fuß ansteigenden Landrücken, der Lüneburger Heide, durchgesetzt wird. Im Nordwesten ist das Land — von isolirt hervortretenden Hügelgruppen bis zu höchstens 300 Fuß, wie der des Himm- lings im Kreise Meppen und derjenigen bei Bentheim im Kreise Lingen, abgesehen — ganz eben und in Ostfriesland liegt sogar kein Punkt höher als 80 Fuß über dem Meere. In hydrographischer Beziehung zerfällt das Land in die Stromgebiete der Elbe mit etwa 160 □Meilen, der Weser mit etwa 360 □Meilen, der Ems mit etwa 120 □Meilen, der Bechte mit etwa 18 □Meilen. Außer diesen Flüssen besitzt die Provinz eine nicht unbedeutende Anzahl von Kanälen und Schiffgräben, die vorzugsweise zur Entwässerung ausgedehnter Moorflächen bestimmt sind, dabei den Transport und die Verwerthung des gewonnenen Torfes, sowie die Zuführung von Schlick, Dung- und Futtermitteln aus den Marschen vermitteln, vielfach auch zur Bewässerung der anliegenden Ländereien benutzt werden. — Am Schlusse des Jahres 1869 hatten die von einzelnen Wegeverbänden chauffeemäßig angebauten Landstraßen eine Länge von zusammen 442 Meilen. Rechnet man dazu die vom Staate ausgebauten Chauffeen, die schon im Jahre 1864 eine Länge von 409 Meilen hatten, ferner die von der fiscalischen Forstverwaltung zur Beförderung des Holzabsatzes im Harz, sowie in den übrigen Forsten chauffirten Wege von 96 Meilen, so ergibt sich für die versteinten Wege eine Länge von 949 Meilen, die gegenwärtig, wie anzunehmen, nicht unbeträchtlich erweitert sein wird. Der Ausbau der Wege in den Marschen wird durch die schwierige Herbeischaffung des Materials sehr erschwert. Hier steigern sich die Baukosten für die Meile auf 70000 bis 80000 Thlr., wogegen sie in den Gebirgsgegenden unter Umständen bis zu 15000 Thlr. herabsinken.

Der vorhandenen Wasserstraßen ist schon oben gedacht worden. Der Verkehr wird dadurch wesentlich begünstigt, daß an der Elbe unterhalb Hamburg, an der Weser unterhalb Bremen, an der Ems unterhalb Lingen und an der ostfriesischen Nordseeküste außer den größeren Häfen bei Harburg, Stade, Freiburg, Neuhaus a. d. O., Otterndorf, Geestemünde, Meppen, Papenburg, Leer, Emden, Norden und Carolinenfiel eine beträchtliche Anzahl kleinerer Häfen bezw. Aus- und Einladestellen besteht.

Nach den Ergebnissen der Zählung von 1867 waren neben dem Landwirthschaftsbetriebe, als dem Haupterwerbszweige der Provinz, namentlich die folgenden Gewerb- und Industriezweige hervorzuheben: Brauereien (430), Branntweinbrennereien (390), Ziegeleien (924), Eisengießereien und Eisenverarbeitungsanstalten (94), Spinnereien und Webereien (85), Zuderfabriken (10), Strohpapiermühlen (5). Industrielle Unternehmungen von größerem Umfange finden sich nur wenige, außer neuerdings in der Hauptstadt und deren Umgebung (s. S. 300 und 301). Große Reichthümer haben sich daher in den Händen Einzelner nicht angesammelt; aber auch drückende Armuth, ein Proletariat in größerem Umfange ist nicht vorhanden. Nur ein Theil der Bevölkerung des Gebirgslandes, die Bewohner des Eichsfeldes, und mehrerer Moorkolonien im Norden des Landdrosteibezirkes Osnabrück und in Ostfriesland machen eine Ausnahme; dort wird die Armenpflege stark beansprucht.

An Eisenbahnstrecken besaß die Provinz im Jahre 1874 inclusive der im

Bau befindlichen Linien 1801,₆₃ Kilom., darunter 829,₄₈ Kilom. Staatsbahnen und 972,₁₅ Kilom. Privatbahnen unter eigener Verwaltung.

Die Provinz ist in 7 Landdrosteibezirke eingetheilt, von denen jeder eine Anzahl Kreise und Ämter umfaßt.

Landdrostei- bezirke.	Areal (in geogr. □ Meilen).	Areal (in □ Kilom.).	Bevölkerungszahl (nach der Zählung vom 1. Dezember 1871).
Hannover	105, ₄₄₀	5805, ₈	404968
Hildesheim	93, ₆₁₆	5154, ₈	407585
Lüneburg	211, ₀₈₂	11622, ₈	384205
Stade	120, ₃₉₃	6639, ₂	302801
Osnabrück	113, ₇₂₉	6262, ₂	268665
Kurich *)	54, ₅₆₇	3004, ₁	195394
Areal und Einwohner- zahl der Provinz be- tragen mithin	698, ₈₁₇	38478, ₉	1.963618

Unter den Städten und Ortschaften der Provinz nennen wir zuerst die kreisgemirte Hauptstadt Hannover, an der schiffbaren Leine, mit 4137 Wohnhäusern, 17244 Haushaltungen und 87641 (45828 männlichen, 41813 weiblichen) Einwohnern; sie ist Sitz des Oberpräsidenten der Provinz und verschiedener anderer Provinzialbehörden, einer Provinzial-Steuerdirektion, einer Ober-Postdirektion, eines Hauptsteueramts mit Niederlage und Abfertigungsstelle am Bahnhof, einer Handelskammer (s. oben S. 171), einer Königlich-Bank-Commandite, deren Geschäftsumsatz sich belief in den Jahren:

1868 auf 17.733400 Thlr.	1871 auf 55.221000 Thlr.
1869 " 29.548800 "	1872 " 78.183800 "
1870 " 42.247100 "	1873 " 135.685300 "

ferner einer Privat-Aktienbank, der „Hannover'schen Bank“, mit einem Geschäftsumsatz wie folgt:

1868: 117.013061 Thlr.	1871: 122.603724 Thlr.
1869: 129.052491 "	1872: 154.208683 "
1870: 112.490291 "	1873: 140.004599 "

und einem Reingewinn im Jahre 1873 von 7³/₈ pCt. — Außer diesen beiden größeren Bankinstituten finden sich in Hannover noch die Hannover'sche Landescredit-Anstalt, der Calenberg-Grubenhagen-Hildesheim'sche Ritterschaftliche Creditverein, der Celler Creditverein, die Braunschweig-Hannover'sche Hypothekbank, die Provinzial-Disconto-Gesellschaft Hannover, die Vereinsbank Hannover, die Hannover'sche Disconto- und Wechselbank, eine Filiale der Gewerbebank H. Schuster & Cie. (s. oben S. 208), die Hannover'sche Baugesellschaft und die Gewerbliche Baubank. Die Absicht, eine Börse in Hannover zu errichten, scheiterte (dem Jahresbericht der dortigen Handelskammer vom Jahre 1873 zufolge) an zu geringer Betheiligung. — Die Einnahmen an Wechselstempelsteuer beliefen sich im Ober-Postamtsbezirk Hannover in den Jahren 1872 auf: 27833 Thlr., 1873 auf: 29500 Thlr. und 1874 auf: 26448 Thlr. Die

*) Inclusive des durch das Gesetz vom 23. März 1873 der Provinz einverleibten Jagdgebietes.

Stadt Hannover nimmt als Handels- und Fabrikstadt erst seit neuester Zeit eine nicht unbedeutende Stelle ein. Es befinden sich daselbst namentlich eine Flach- und Hedegarn-Spinnerei, welche 1873 an Garn 66000 Bündel erzeugte und an Rohstoff 5000 Ctr. Flach und 15000 Ctr. Hede versponnen hat; eine große Zahl von Textil- und anderen Fabriken in dem benachbarten Vororte Linden, der weiter unten seine besondere Erwähnung finden wird; eine Wachs- und Rouleaux-Fabrik, eine Flach- und Hedegarn-Spinnerei, eine Fabrik für Maschinen, Dampfkessel, Eisenbahnbedarf und Eisenbahnwagen (Arbeiterzahl 1873: ca. 200), das Hannover'sche Guß- und Walzwerk mit Bronze- und Eisengießerei, ferner Eisengießereien, deren sich in Hannover und den benachbarten Orten Linden und Döhren zusammen acht befinden, zahlreiche Ziegeleien in der Umgegend, eine Holzrouleaux-, Kolläden- und Jalousie-Fabrik, eine Billardfabrik, zwei Fabriken für Waaren aus Kautschuk: die der Hannover'schen Gummi-Ramm-Compagnie und die der Continental-Kautschuk- und Gutta-Percha-Compagnie, drei Ultramarinfabriken (wovon eine in dem benachbarten Linden), deren Jahresproduktion in der Zeit von 1863 bis 1873 von zusammen 8000 Ctr. auf 26000 Ctr. sich gehoben hat, endlich zahlreiche Bierbrauereien und eine Chocoladen-, Bonbons- und Zuckerverwaaren-Fabrik. In der Umgegend der Stadt wie in der ganzen Provinz wird viel Bienenzucht getrieben. Nach der Zählung vom 10. Januar 1873 befanden sich in der Provinz im Ganzen 216759 Standstöße, davon in der Landdrostei Hannover 18412 Stöße. Der Handel der Stadt beschäftigt sich theils mit dem Vertrieb der Erzeugnisse der vorgenannten Industriezweige, theils mit dem landwirthschaftlichen Produkte, Eisen und Eisenwaaren, Kohlen, Colonial- und Manufakturwaaren. Die Stadt Hannover besitzt eine Polytechnische Schule, eine Staatsanstalt ersten Ranges, im Jahre 1873/74 von 634 Theilnehmern besucht (gegen 635 im Vorjahre), eine Handelsschule (mit einer Frequenz von 108 Schülern im Jahre 1872/73), eine Gewerbeschule (mit einer Frequenz von 531 Schülern im zweiten Semester 1873), eine Anstalt für kunstgewerblichen Unterricht (an dem sich 1873: 148 Schüler beteiligten), eine Unterrichtsanstalt für Dampfkesselheizer (1872/73 von 141 Theilnehmern besucht) und eine Fortbildungsschule für Mädchen (mit 47 Schülerinnen im Jahre 1872/73). Der Postverkehr der Stadt Hannover (einschließlich des Vororts Linden) belief sich im Jahre 1873 auf 5.586804 eingelaufene Briefpostgegenstände, 531630 eingegangene und 576270 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 91623 im Orte aufgebene Postanweisungen; der Telegraphenverkehr in demselben Jahre insgesammt auf 603051 Depeschen für Hannover und 10798 für Linden. Hannover ist Station der verschiedenen von hier ausgehenden Linien der Hannoverschen Staatsbahnen und der Hannover-Altenbekener Bahn. Der Verkehr der Station stellte sich wie folgt:

a) Auf den Linien der Staatsbahnen:

	Personen.		Güter.	
	Angelommen.	Abgegangen.	Angelommen.	Abgegangen.
1870	605937	598557	6.598084 Ctr.	2.667775 Ctr.
1871	714209	712205	8.123350 "	3.114466 "
1872	842133	835340	11.180982 "	3.217431 "

b) Auf der Hannover-Altenbekener Eisenbahn, welche bei Altenbeken den Anschluß an die Westphälische Bahn vermittelt, im Jahre

	Personen.		Güter.	
	Angekommen.	Abgegangen.	Angekommen.	Abgegangen.
1873	97099	98299	2.579080 Ctr.	340543 Ctr.

Dem Landkreise Hannover gehören die folgenden Orte an, welche hier wegen ihrer gewerblichen Bedeutung hervorzuheben sind:

Linden, Vorort der Stadt Hannover, zählt 876 Wohnhäuser, 3329 Haushaltungen und 16607 (8804 männliche, 7803 weibliche) Einwohner. Schon oben haben wir mehrfach diesen Ort, die eigentliche Fabrik- und Arbeiter-Vorstadt von Hannover, zu erwähnen gehabt. Hier finden sich die große Hannover'sche Baumwollspinnerei und Weberei, welche 1872 942, 1873 874 Arbeiter beschäftigte und 1871 3.687490, 1872 4.170809 und 1873 3.631909 Pfund Garn, sowie außerdem an Geweben 9273 Stück in 1872 und 4447 Stück in 1873 erzeugte, ferner die mechanische Weberei Linden, welche durchschnittlich ca. 1300 Arbeiter beschäftigt, ein sehr ausgedehntes Europäisches und Transatlantisches Absatzgebiet besitzt und an Baumwollen-Sammt 1872 86721 Stück im Gesamtwert von ca. 1.350000 Thlr., 1873 ca. 90000 Stück im Gesamtwert von ca. 1.266000 Thlr. zum Verkauf brachte, sodann eine Kunstwollfabrik, eine Zündhütchenfabrik, welche 1873 285 Millionen Zündhütchen herstellte, ferner die der Eggestorff'schen Aktiengesellschaft gehörenden Salzwerke, welche Chemikalien, wie Soda, Schwefelsäure, Salzsäure zc., ferner Farbwaren, zumal Ultramarin, erzeugt und zugleich die nahe gelegenen Salinen Eggestorffshall und Neuhall betreibt, endlich die Lindener Aktienbrauerei, welche 1873 35000 Hektoliter Lagerbier produzierte. Den Post- und Telegraphenverkehr haben wir bereits oben unter Hannover aufgeführt. Linden ist durch einen Schienenstrang mit der Hannover-Altenbekener Bahn verbunden; — und Neustadt am Rübenberge, Stadt an der Leine, unweit des mit dem Namen Steinhuder Meer bezeichneten Landsees, zählt 235 Wohnhäuser, 474 Haushaltungen und 2414 (1278 männliche, 1136 weibliche) Einwohner; besitzt ein Untersteueramt, sowie eine Gewerbeschule mit einer Frequenz von 40 Schülern im Jahre 1873. Hier bestehen zwei größere Maschinenfabriken: die „Eisengießerei, Maschinenfabrik und Kesselschmiede von C. W. Moritz“ und die „Fabrik patentirter Hochmaschinen und Metallscheeren von H. Schlüter“, von denen die erstere 1873 durchschnittlich 33, die andere 14 Arbeiter beschäftigte. Bierbrauereien. Poststation und Station der Strecke Hannover-Bremen der Hannover'schen Staats-Eisenbahnen.

Münder am Deister, Stadt im Kreise Werningjen, an der Hamel, zählt 275 Wohnhäuser, 529 Haushaltungen und 2271 (1191 männliche, 1080 weibliche) Einwohner. Salzsteueramt. Drei Salinen, eine Holzessigfabrik, eine Thonwarenfabrik (am Osterberge), eine Glasfabrik und verschiedene Sägemühlen, verbunden mit Bautischlerei und Holzschneiderei, darunter eine mit Dampfbetrieb; in der Umgegend (am Deister) Steinkohlenbergbau, sowie Kalk- und Sandsteinbrüche; aus den letzteren geht ein bedeutendes Quantum, zu Pflaster- und Chausséesteinen verhauen, nach Bremen. Der Postverkehr um-

faßte 1873: 46448 Briefpostgegenstände, 6228 gewöhnliche und 1440 Werthpackete (in declarirtem Werth von 10708 Thlr.), 1442 aufgegebene und 770 eingelaufene Postanweisungen (mit bezw. 16605 und 10225 Thlr.). Münden ist Station der Hauptlinie der Hannover-Altenbekener Eisenbahn. Auf derselben gelangten im Jahre 1873 zur Beförderung in der Ankunft 28865, im Abgang 29367 Personen, ferner in der Ankunft 100639 Ctr., im Abgang 135341 Ctr. Güter.

Springe, Stadt im nämlichen Kreise, an der Haller, mit 253 Wohnhäusern, 506 Haushaltungen und 2321 (1203 männlichen, 1118 weiblichen) Einwohnern. Untersteueramt. Eine Wollgarnfabrik, zwei größere Teppichfabriken, eine Wattenfabrik und verschiedene Holzschneidemühlen. Der Postverkehr belief sich 1873 auf 48830 Briefpostgegenstände, 4428 gewöhnliche und 1440 Werthpackete (im declarirten Werthe von 197640 Thlr.), 1549 aufgeliesserte und 1156 eingegangene Postanweisungen (erstere mit 18600, letztere mit 14561 Thlr.). Springe ist wie der vorgenannte Ort Station der Hauptlinie der Hannover-Altenbekener Eisenbahn; Verkehr dieser Station im Jahre 1873: in Ankunft und Abgang resp. 25664 und 25459 Personen, sowie resp. 55184 Ctr. und 99943 Ctr. Güter.

Dieser Kreis Wennigsen ist überdies reich an Steinkohlengruben und Steinbrüchen.

Hameln, Stadt im gleichnamigen Kreise, an der Mündung der Hamel in die Weser, über welche letztere eine 256 Meter lange Kettenbrücke führt, hat 3154 Wohnhäuser, 4569 Haushaltungen und 20886 (10171 männliche, 10715 weibliche) Einwohner. Untersteueramt mit Niederlage. Gewerbeschule mit einer Frequenz von 74 Schülern im Jahre 1872 und 46 im Jahre 1873. Cementfabrik und Ziegeleibetrieb. Hier befindet sich eine Fischbrütteanstalt, namentlich für Lachszeit, welche im Jahre 1873 7800 jährige und 26000 Stück acht Monate alte Lachse in die Weser, bezw. 2000 und 5000 Stück dergleichen in die Ems bei Lingen aussetzte und überdies 5000 junge Lachse in die Persante nach Pommern schickte. In demselben Jahre wurden an 3000 bis Hameln aufgestiegene Lachse gefangen. Ziemlich lebhafter Stromschiffahrtsbetrieb; 1872 passirten die Schleuse bei Hameln bergwärts 252, thalwärts 484, 1873 bergwärts 247, thalwärts 229 Segelschiffe. Die letzteren (229) waren zusammen mit 591620 Ctrn. Güter beladen. Im Jahre 1872 beförderten die zu Hameln stationirten Dampfschiffe 1808 Passagiere und 5680 Ctr. Güter. Postverkehr 1873: 221040 eingelaufene Briefpostgegenstände, 35262 eingegangene, 38448 ausgegangene Paket- und Werthsendungen und 7176 im Orte aufgegebene Postanweisungen. Telegraphenverkehr 1873 insgesamt 10594 Depeschen. Hameln ist Station der Hauptlinie der Hannover-Altenbekener Eisenbahn. Verkehr dieser Station im Jahre 1873 in Ankunft und Abgang: resp. 89215 und 9445 Personen, sowie resp. 582669 und 310834 Ctr. Güter.

Im Landdrosteibezirk Hildesheim:

Hildesheim, an der Innerste, zählt 2045 Wohnhäuser, 4250 Haushaltungen und 20804 (10684 männliche, 10120 weibliche) Einwohner. Hauptsteueramt mit Niederlage, Königl. Bankagentur, Handelskammer (s. oben

S. 171), zwei Gymnasien und andere Schulen, eine königliche Gewerbeschule, eine landwirthschaftliche Privat-Lehranstalt, eine gewerbliche Zeichnen- und Fortbildungsschule. Hildesheim hat nicht unbedeutenden Handel, Woll- und Schafmärkte, eine Eisengießerei und Maschinenfabrik, verschiedene Mühlensteinfabriken, eine Fabrik für Kochherde und feuerfeste Geldschränke, Werkstätten für Herstellung von physikalischen Instrumenten und Apparaten; ferner Betrieb von Essigfabrikation, Bierbrauerei und Herstellung von Mühlenfabrikaten. Eine hervorragende Stelle in der Gewerthätigkeit Hildesheims (wie verschiedener anderer Hannover'scher Ortschaften) und der Umgegend nimmt seit alter Zeit, als Nebenbeschäftigung der ländlichen Bevölkerung, die Leinengarnspinnerei und Leinwandweberei ein. Besondere Staatsanstalten zur Controle und Beaufsichtigung dieses Gewerbzweiges, sogenannte Leggen-Inspektionen, bestehen im dortigen Handelskammerbezirk mehrere. In denselben wurden insgesammt im Jahre 1872 gelegt, d. h. gemessen und gestempelt: 19705 Stück von zusammen 841019 Meter im Werthe von 142471 Thlr., im Jahre 1873: 17474 Stück von zusammen 759711 Meter im Werthe von 140532 Thlr. Auch Garn- und Leinwandbleichen bestehen in großer Zahl in diesem Bezirke. Der Postverkehr belief sich im Jahre 1873 auf 1.660960 eingelaufene Briefpostgegenstände, 79830 eingegangene, 101826 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 16360 im Orte aufgebene Postanweisungen; der Telegraphenverkehr in demselben Jahre insgesammt auf 16565 Depeschen. Hildesheim ist Station der Linie Lehrte-Hildesheim-Nordstemmen der Hannover'schen Staatsbahnen und der Linie Halle-Bienenburg-Löhne der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn. (Die letztere Linie ist erst am 30. Juni 1875 eröffnet worden.) Der Verkehr auf der Station der erstgenannten Linie stellte sich wie folgt:

	Personen.		Güter.	
	Ankunft.	Abgang.	Ankunft.	Abgang.
1871	144951	145313	1.218139 Ctr.	645480 Ctr.
1872	185082	187704	1.400593 „	708693 „

Beine, Stadt im Kreise Hildesheim, an der Fulse, mit 598 Wohnhäusern, 1047 Haushaltungen und 4513 (2220 männlichen, 2293 weiblichen) Einwohnern. Untersteueramt. Gewerbreicher Ort: Zuder-Fabrikation (die Aktien-Zuderfabrik verarbeitete von September 1873 bis Februar 1874 240420 Ctr. Rüben, aus welchem Quantum 19950 Ctr. Zuder, ca. 6000 Ctr. Melasse und außerdem ca. 86000 Ctr. Nebenprodukte gewonnen wurden, Arbeiterzahl: 152); Spiritusbrennerei (die Spritfabrik von Julius Brede versteuerte im Jahre 1873 14.045349 Liter Maischraum und verkaufte circa 1.245091 Liter à 100 pCt. Tralles theils eigenes, theils fremdes Erzeugniß). Ansehnliche Pferde- und Viehmärkte, seit 6. Oktober 1873 auch stark frequentirte Schafmärkte. In der Nähe die „Ilsederhütte“, ein ausgedehntes Hüttenwerk, welches ca. 1000 Arbeiter beschäftigt. Postverkehr 1874: 158184 eingelaufene Briefpostsendungen, 19732 eingegangene und 19350 ausgegangene Packet- und Werthstücke, sowie 113850 Thlr. in eingezahlten und 52140 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen. Telegraphenverkehr 1873 insgesammt: 3553 Depeschen. Station der Strecke Hannover-Braunschweig der Hannover'schen Staatsbahnen. Der Verkehr der Station wies in den Jahren 1871 und 1872 folgende Verhältnisse auf:

	Personen.		Güter.	
	Ankunft.	Abgang.	Ankunft.	Abgang.
1871	49642	39817	2.262555 Ctr.	1.075946 Ctr.
1872	50950	52668	2.967446 "	1.443837 "

Alfeld, Stadt an der Leine, im Kreise Marienburg, zählt 329 Wohnhäuser, 677 Haushaltungen und 2815 (1370 männliche, 1445 weibliche) Einwohner. Steueramt. Eisenwerk „Karlschütte“ (producirte 1873: 8245 Ctr. Gußwaaren im Werthe von 40140 Thlr. und 885 Ctr. Wagenachsen im Werthe von 7425 Thlr.), Papierfabrik (producirte 1873 23140 Ctr. Druck-, Tapeten-, Concept- und Packpapiere und beschäftigte 125 Arbeiter). Alfeld ist Station der Linie Hannover-Rassel der Hannover'schen Staatseisenbahnen. Verkehr der Station in den Jahren:

	Personen.		Güter.	
	Ankunft.	Abgang.	Ankunft.	Abgang.
1871	37209	37885	280650 Ctr.	240162 Ctr.
1872	48166	49187	436285 "	360713 "

Elze, Stadt an der Saale, unweit der Leine, im nämlichen Kreise, mit 255 Wohnhäusern, 575 Haushaltungen und 2432 (1233 männlichen, 1199 weiblichen) Einwohnern. Untersteueramt. Station ebenfalls der Linie Hannover-Rassel der Hannover'schen Staats-Eisenbahnen. Der Verkehr dieser Station stellte sich in den Jahren 1871 und 1872 wie folgt:

	Personen.		Güter.	
	Ankunft.	Abgang.	Ankunft.	Abgang.
1871	45053	42274	208545 Ctr.	1.057525 Ctr.
1872	47643	47474	264445 "	1.183381 "

Steinkohlenbergbau (das Elze-Mehler Steinkohlenbergwerk förderte 1873 mit einer Belegschaft von 40 Mann 138203 Scheffel Kohlen, die größtentheils südwärts versandt wurden). Kalkbrennerei. Zuckerrfabrik (verarbeitete in der Campagne 1873/74 80700 Ctr. Rüben).

Gronau, Stadt an der Leine, im nämlichen Kreise, zählt 224 Wohnhäuser, 436 Haushaltungen und 1927 (945 männliche, 982 weibliche) Einwohner. Nebenzollamt I. Wie die beiden vorher genannten Orte Station der Linie Hannover-Rassel der Hamoverschen Staats-Eisenbahnen. Zuder- und Papierfabrik.

Goslar, Stadt an der Gose, im Kreise Liebenburg, mit 1166 Wohnhäusern, 2099 Haushaltungen und 8923 (4626 männlichen, 4297 weiblichen) Einwohnern. Untersteueramt, Handelskammer (s. oben S. 171), Bergamt. Hauptgewerbe sind Bergbau und Hüttenbetrieb, über deren Resultate im Jahre 1873 der Bericht der Goslarer Handelskammer eine Uebersicht mittheilt, die sich auf den Bergbau im gesammten Handelskammerbezirk bezieht, und der wir folgende Daten entnehmen:

	Förderung.		Verkauf.	
	Ctr.	Geldwerth.	Ctr.	Erlös daraus.
Eisenerze	2.786276	190804 Thlr.	154082	26485 Thlr.
Zinckerze	77245	159658 "	86133	178744 "
Bleierze	469489	1.405984 "	443886	1.309246 "
Kupfererze	241595	256140 "	199590	216515 "
Silbererze	118	22954 "	186	86182 "
Bitriolerze	54850	21565 "	53798	20585 "
Schwefelspath	2318	417 "	2985	518 "

Außerdem sind in Goslar hauptsächlich vertreten: Fabrication von Farben, Chemikalien (Kupfervitriol, Zinkchlorid, Alaun z.), Cigarren und Spielkarten, ferner eine mit Dampf betriebene Hutfabrik, welche 30 Arbeiter beschäftigt, Branntweinbrennerei und Bierbrauerei. Das Postamt ressortirt vom Oberpostamtsbezirk Braunschweig. Der Verkehr desselben wies im Jahre 1873 die folgenden Ziffern auf: 337482 eingelaufene Briefpostgegenstände, 34440 eingegangene und 34046 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie den Betrag von 168739 Thlr. in eingezahlten Postanweisungen und den von 143838 Thlr. in ausgezahlten dergleichen. Telegraphenverkehr 1873 insgesammt 9353 Depeschen. Station der Strecke Goslar-Bienenburg der Braunschweigischen Eisenbahn.

Bodenem, Stadt an der Rette, im nämlichen Kreise, zählt 294 Wohnhäuser, 492 Haushaltungen und 1862 (892 männliche, 970 weibliche) Einwohner. Untersteueramt. Cementfabrik und Thurmuhrfabrik.

Osterrode am Harz, Stadt an der Söse, mit 630 Wohnhäusern, 1236 Haushaltungen und 5421 (2591 männlichen, 2830 weiblichen) Einwohnern. Untersteueramt. Station der Linie Herzberg-Seesen der Hannoverschen Staatsbahnen. Hauptsächlich Holzindustrie; so finden sich hier namentlich Sägemühlen und Fabrication von Böttcherwaaren. Das Eimermacher-gewerbe wurde 1873, dem zuständigen Handelskammerbericht (Göttingen) zufolge, in Osterrode und Umgegend von 18 Geschäften mit ca. 130 Arbeitern betrieben. Dasselbe erzielte einen Gesamtumsatz von ca. 100000 Thlr. und besitzt sein Absatzgebiet namentlich in Nordwestdeutschland, Belgien und den Niederlanden.

Göttingen, Stadt im gleichnamigen Kreise, an der Leine, zählt 1255 Wohnhäuser, 3945 Haushaltungen und 15841 (8192 männl., 7649 weibl.) Einwohner. Sitz der im Jahre 1734 von Georg II. gegründeten Universität (s. oben S. 186), sowie einer Handelskammer (s. oben S. 171), eines Untersteueramtes, einer Gewerbeschule mit einer Frequenz von 182, und einer Handelsschule mit einer Frequenz von 120 Schülern im Jahre 1873. In Göttingen und Umgebung bestehen 4 Fabriken wollener Waaren, in welchen Spinnerei, Weberei, Färberei und Appretur betrieben werden, außerdem 5 Wollgarnspinnereien; etwa 11000 Spindeln, 105 mechanische und 65 Handwebestühle produziren Flanelle, Coatings, Webe- und Strickgarn im Werthe von jährlich ca. 550000 Thlr. und haben ihr Absatzgebiet namentlich in Norddeutschland. Die Leinen-Industrie ist im Handelskammerbezirk Göttingen ziemlich bedeutend; auch finden sich in

diesem Bezirke zwei Jute-Spinnereien, die eine (mit 700 Spindeln und 60 Arbeitern) bei Lindau, die andere bei Volkmarshausen. Außerdem sind von Gewerben in Göttingen noch Bierbrauerei und Branntweinbrennerei erwähnenswerth. Die Postanstalt, der Oberpostdirektion Braunschweig zugetheilt, wies 1874 folgende Verkehrsmomente auf: 631980 eingelaufene Briefpostgegenstände, 81720 eingegangene und 68940 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 421780 Thlr. in eingezahlten und 422205 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen. Die Telegraphenstation beförderte im Jahre 1873 insgesammt 82883 Depeschen. Göttingen ist Station der Linie Hannover-Rassel und der Strecke Arenshausen-Göttingen der Hannover'schen Staatsbahnen. (Die letztgenannte Strecke mündet bei Arenshausen in die Linie Halle-Nordhausen-Rassel der Magdeburg-Röthen-Halle-Leipziger Eisenbahn).

Münden bei Göttingen (zur Unterscheidung von dem klangverwandten Minden auch Hannöberisch-Münden genannt) im nämlichen Kreise, an der Vereinigung der Werra mit der Fulda gelegen, hat 630 Wohnhäuser, 1155 Haushaltungen und 5491 (2742 männliche, 2749 weibliche) Einwohner. Sitz einer Forst-Akademie (s. oben S. 180) und eines Hauptsteueramtes mit Niederlage und Abfertigungsstelle am Bahnhof. Baumwollspinnerei, Fabrikation von Böttcherwaaren, Kochgeschirren, Bleiwaaren, Tabak und Zucker. Der Postverkehr belief sich im Jahre 1874 auf 226170 eingelaufene Briefpostgegenstände, 27956 eingegangene und 25110 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie auf 126452 Thlr. in eingezahlten und 144820 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen; der Telegraphenverkehr im Jahre 1873 insgesammt auf 5908 Depeschen. Hier mündet die Hauptlinie der Halle-Nordhausen-Rasseler Bahn in die Linie Hannover-Rassel der Hannover'schen Staats-Eisenbahnen.

Einbeck, Stadt im gleichnamigen Kreise, an der Ilme, mit 742 Wohnhäusern, 1297 Haushaltungen und 6189 (3198 männlichen, 2991 weiblichen) Einwohnern. Untersteueramt, eine Gewerbeschule, eine Webeschule und eine höhere Fachschule für Maschinentechniker, Mühlenbauer und Müller. Eine Zuckerrfabrik (verarbeitete in der Campagne 1873/74 237926 Ctr. Rüben; — Absatzgebiet: die Provinzen Sachsen, Hannover und Hessen, sowie das Königreich Sachsen); ferner eine Tapetenfabrik (welche mit 100 Arbeitern und 10 Maschinen betrieben wird und ein sehr ausgedehntes Absatzgebiet hat). Postverkehr 1874: 236286 eingelaufene Briefpostsendungen, 23869 eingegangene und 21180 ausgegangene Packet- und Werthstücke, sowie 100258 Thlr. in eingezahlten und 71710 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen; Telegraphenverkehr 1873 insgesammt: 4428 Depeschen.

Northeim, Stadt im nämlichen Kreise, an der Rulme, zählt 561 Wohnhäuser, 1084 Haushaltungen und 4785 (2328 männliche, 2457 weibliche) Einwohner. Untersteueramt; Oelmühle, Mahlmühle, sieben Gerbereien, die jährlich etwa 5 — 6000 Stück über Bremen und Antwerpen bezogene amerikanische Häute verarbeiten, mehrere Tabakfabriken, unter denen eine (die größere) nur Rautabak fabricirt; dieser Fabrikationszweig beschäftigt dort etwa 30 Arbeiter, während die von einem Northeimer Fabrikanten in dem benachbarten Orte Moringen betriebene Cigarrenfabrik ca. 100 Arbeiter beschäftigt. Postverkehr von Northeim 1874: 187794 eingelaufene Briefpostgegenstände, 23827 eingegangene, 17424 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, so-

wie 126821 Thlr. in eingezahlten und 68149 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen. Telegraphenverkehr 1873 insgesammt: 5808 Depeschen. Station der Linien Hambover-Rassel und Nordhausen-Northheim der Hannover'schen Staats-Eisenbahnen.

Uslar, Stadt im nämlichen Kreise, mit 268 Wohnhäusern, 507 Haushaltungen und 2131 (1025 männlichen, 1106 weiblichen) Einwohnern. Untersteueramt. Eisenhütten, Kupferhammer, 2 Glashütten (die eine in dem benachbarten Fölberborn, die andere in Rienover, die letztere ist die bedeutendere und fabricirt auch Spiegelglas); Thonpfeifenfabrikation (deren Erzeugnisse meist nach der Nordamerikanischen Union exportirt werden), eine Papierfabrik.

Klausthal, Stadt im Kreise Zellerfeld, zählt 713 Wohnhäuser, 2240 Haushaltungen und 9138 (4525 männliche, 4613 weibliche) Einwohner. Sitz eines Oberbergamtes, einer Berg-Academie und Bergschule (s. oben S. 183) und eines Untersteueramtes. Hauptgewerbe ist Bergbau, namentlich auf Bleiglanz und Silber; Hüttenwerke, Cigarren-Fabriken und eine Zündwaaren-Fabrik. Der Postverkehr in Klausthal belief sich im Jahre 1874 auf: 126630 eingelaufene Briefpostgegenstände, 19943 eingelaufene und 14976 abgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 108574 Thlr. in eingezahlten und 59874 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen; der Telegraphenverkehr 1873 insgesammt auf 4871 Depeschen.

Zellerfeld, Stadt im gleichnamigen Kreise, in fast unmittelbarer Nähe nördlich von Klausthal, mit 364 Wohnhäusern, 1129 Haushaltungen und 4349 (2128 männlichen, 2221 weiblichen) Einwohnern. Auch hier ist Bergbau der Hauptgewerbzweig. Sonst ist hier nur eine große Strumpfwaarenfabrik zu erwähnen, welche vielen, namentlich weiblichen Arbeitern Beschäftigung gewährt.

Im Landdrosteibezirk Lüneburg:

Gelle, Stadt im gleichnamigen Kreise, an der Aller, hat 1564 Wohnhäuser, 3555 Haushaltungen und 16147 (8359 männliche, 7788 weibliche) Einwohner. Ritterschaftlicher Kreditverein; Hauptsteueramt mit Niederlage; Gewerbeschule mit 101 Schülern in 1873 (115 in 1872). Eine mechanische Weberei, welche täglich etwa 5000 Berliner Ellen halbwollene und baumwollene Regen- und Sonnenschirmstoffe herstellt und an 140 Stühlen etwa 80 Arbeiter beschäftigt; das Etablissement bezieht an Rohstoffen Baumwollgarne und Rammgarne aus dem Deutschen Zollgebiet, Streichgarne aus Großbritannien und setzt seine Waare im Deutschen Zollgebiete und nach Oesterreich-Ungarn ab. Eine große Schirmfabrik, deren technischer Betrieb vier Hauptabtheilungen umfaßt: eine Schirmstockfabrik, eine Stahlrippen- und Metallwaarenfabrik, eine Rohrrippenfabrik und endlich die eigentliche Schirmfabrik: die letztere stellte im Jahre 1873 46785 Duzend Schirme her; das gesammte Fabrik-Etablissement beschäftigt ca. 700 Arbeiter. Ausgedehnte Wachsbleichereien, deren jährlicher Umsatz an Wachs auf 4500 bis 5000 Ctr. geschätzt wird. Gelle ist unstreitig für diesen Artikel der bedeutendste Platz Deutschlands. Im Postverkehr wurden im Jahre 1874 befördert: 519462 eingelaufene Briefpostsendungen, 84371 eingegangene und 95850 ausgegangene Packet- und Werth-

sendungen, sowie 369528 Thlr. in eingezahlten und 385298 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen; Telegraphenverkehr 1873 insgesamt: 17495 Depeschen. Gelle ist Station der Linie Hannover-Hohnstorf-Harburg der Hannover'schen Staats-Eisenbahnen.

Uelzen, Stadt im gleichnamigen Kreise, an der Ilmenau, zählt 523 Wohnhäuser, 1173 Haushaltungen und 5404 (2819 männliche, 2585 weibliche) Einwohner. Untersteueramt. Eisengießerei, eine Dampfägerei in Uelzen selbst und eine größere Dampf-Schneidemühle nebst Holzhandlung in dem benachbarten Orte Beersen; die Kirchweyher Dampfziegelei fabricirte 1873 circa 1½ Millionen gelbe und rothe Preßsteine, Dachziegeln, Röhren zc.; im Steuerbezirk 17 Brennereien und 8 Bierbrauereien (darunter eine größere Aktienbrauerei), eine Tuch-, Wollwatten- und Wollgarnfabrik, eine Spinnerei und Weberei, bedeutender Flachsmarkt und Flachshandel, sieben Lohgerbereien, welche Fahlleder, Geschirrlleder, Brandsohlenleder, auch Sohlleder und Kalbfelle fabriciren; ferner in dem benachbarten Orte Ripdorf eine Flachsbereitungsanstalt. Im Postverkehr wurden zu Uelzen im Jahre 1874 befördert: 243450 eingelaufene Briefpostsendungen, 26189 eingegangene und 26064 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 140672 Thlr. in eingezahlten und 90460 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen; die Telegraphenstation beförderte 1873 insgesamt 37864 Depeschen. Uelzen ist Station der Linie Hannover-Hohnstorf-Harburg der Hannover'schen Staats-Eisenbahnen und der Linie Magdeburg-Uelzen-Bremen der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn.

Der Gesamtverkehr der Station der erstgenannten Linie stellte sich in Ankunft und Abgang zusammen wie folgt:

in den Jahren:	Personen.	Güter.
1868	101636	881394 Ctr.
1869	106789	840651 "
1870	89316	851127 "
1871	99071	1.385442 "
1872	118923	1.442436 "
1873	153003	1.250788 "

Lüchow, Stadt im Kreise Dannenberg, an der Seeze, mit 324 Wohnhäusern, 633 Haushaltungen und 2610 (1231 männlichen, 1379 weiblichen) Einwohnern. Untersteueramt. Lüchow betreibt namentlich Flachsbau und hat besuchte Flachsbau- und Vieh-, sowie auch Wachs- und Honigmärkte. Auch besteht hier eine Legge (öffentliche Verifikations- und Meßanstalt für Leinwand). In der Umgegend ziemlich ausgedehnte Pferde- und Schweinezucht; mehrere Ziegelbrennereien und Branntweinbrennereien. Der Gesamtverkehr der Telegraphenstation belief sich im Jahre 1873 auf 2403 Depeschen.

Dannenberg, Stadt im gleichnamigen Kreise, an der Seeze, zählt 479 Wohnhäuser, 1216 Haushaltungen und 2062 (1018 männliche, 1044 weibliche) Einwohner. Legge (s. oben); Untersteueramt; Station der Strecke Wittenberge-Lüneburg-Buchholz der Berlin-Hamburger Eisenbahn. Gesamtverkehr der Telegraphenstation im Jahre 1873: 5391 Depeschen. Hopfenbau und Hopfenhandel, Flachsbau und Flachsmärkte, Viehhandel, Gerberei und vier Brauereien.

Lüneburg, Stadt im gleichnamigen Kreise, an der Ilmenau, hat 1956 Wohnhäuser, 3732 Haushaltungen und 16284 (8313 männliche, 7971 weibliche) Einwohner. Hauptzollamt mit Niederlage und Abfertigungsstelle am Bahnhof. Salzsteueramt; Saline, deren Betrieb die folgenden Resultate aufweist:

im Jahre:	Ausbeute.		Arbeiter-	
	Gewicht. Ctr.	Ertrag. Thlr.	Zahl.	Lohn. Thlr.
1870	333998	44046	120	19940
1871	364227	51887	130	20560
1872	387284	62898	130	30360
1873	384260	58728	130	33190

Eine chemische Fabrik, welche durchschnittlich 110 Arbeiter beschäftigt, erzeugte

in den Jahren:	Soda. Ctr.	Chlorkalk. Ctr.	Salzsäure. Ctr.	Schwefelsäure. Ctr.
1870	30450	4707	27674	12014
1871	29750	4998	38870	10280
1872	32993	6212	38766	11053
1873	32493	5832	34990	15677

Eine Leim- und Düngmittelfabrik, welche 1873 an 1600 Ctr. Leim, 380 Ctr. Knochenfett, 6000 Ctr. Knochenmehl, Schrot und phosphorsauren Kalk, sowie 22000 Ctr. aufgeschlossenen Knochenlinger producirte; ein Eisenwerk, welches Eisengießerei, Emaillirwerk, Maschinenfabrik, Kesselschmiede, Brückenbau, Schreiner- und Schlosserwerkstätten umfaßt, von einer Aktiengesellschaft betrieben wird und die folgende Produktion aufweist:

in den Jahren:	Gewöhnliche Gußwaaren. Pfd.	Emaillirte Gußwaaren. Pfd.	Fabrikate aus Schmiede-Eisen, Stahl, Blech etc. Pfd.	Arbeiter- Zahl. Lohn. Thlr.	Gesamtwert der Fabrikate. Thlr.
1870	2.521482	216130	474090	290 56280	198279
1871	3.159744	220079	487823	288 53660	184000
1872	3.940820	254675	617218	338 67122	278236
1873	4.114000	317610	581000	342 78324	328846

Ferner eine Portland-Cementfabrik, welche 1873 ca. 80000 Tonnen à 380 Pfund brutto im Gesamtwert von 280000 Thlr. producirte, ein kristallisches Gypswerk, eine Löschkalkfabrik. Weinhandel. Bedeutender Leinwand-, Flachs- und Zutehandel. Im Handelskammerbezirk Lüneburg bestehen fünf königliche Leggen und eine Privat-Legge, letztere in der Stadt Lüneburg selbst, nachdem die früher hier befindliche öffentliche Legge aufgehoben worden. Endlich sind noch zu erwähnen: eine Tapetenfabrik, eine Spielkartenfabrik, vier größere Brauereien, einige größere Gerbereien und etwa zwanzig Böttchereiwerkstätten. Die Gesamt-Ein- und Ausfuhr Lüneburgs belief sich:

in den Jahren:	Einfuhr.	Ausfuhr.
1870	auf 324598 Ctr.	402360 Ctr.
1871	" 424403 "	342848 "
1872	" 404894 "	374029 "
1873	" 361478 "	302697 "

Die Postanstalt beförderte im Jahre 1874: 680598 Briefpostsendungen, 68453 eingegangene und 62676 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 327054 Thlr. in eingezahlten und 299934 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen. Gesamt-Telegraphenverkehr 1873: 19366 Depeschen. Station der Linie Hannover-Hohnstorf-Harburg der Hannover'schen Staats-Eisenbahnen. Der Verkehr dieser Station weist folgende Verhältnisse auf:

in den Jahren:	Personen.	Güter.
1868	185677	1.485113 Ctr.
1869	200093	1.560897 "
1870	188199	1.865926 "
1871	186046	2.172262 "
1872	225901	2.449301 "
1873	245667	2.858110 "

Harburg, Stadt im gleichnamigen Kreise, an dem „Süderelbe“ genannten Arm der Elbe gelegen, hat 1143 Wohnhäuser, 3351 Haushaltungen und 16506 (8856 männliche, 7650 weibliche) Einwohner. Königliche Bankagentur mit folgendem Umsatz in den Jahren:

	1872.	1873.
Discountirte Wechsel .	2.918310 Thlr.	3.255910 Thlr.
Eingezogene Wechsel .	2.126790 "	2.740930 "
Lombard-Darlehen .	77200 "	44700 "

Ferner eine Filiale der Hannover'schen Bank mit einem Gesamtumsatz von 27.722917 Thlr. im Jahre 1872 und 30.913809 Thlr. im Jahre 1873. Handelskammer (s. oben S. 171). Hauptgrenzzollamt mit Packhof und freier Niederlage, sowie mit Abfertigungsstellen am Bahnhofe, am Kanalweg und an der freien Niederlage. Harburg ist ein bedeutender Handelsplatz, begünstigt durch seine Lage an der für Seeschiffe zugänglichen Süderelbe, sowie als End- und Knotenpunkt zweier wichtiger Eisenbahnlinien: der Linie Hannover-Hohnstorf-Harburg der Hannover'schen Staats-Eisenbahnen und der bei Harburg auf einer großartigen Brücke die Elbe überschreitenden Linie Oberhausen-Wanne-Bremen-Hamburg der Köln-Mindener Eisenbahn. Im Jahre 1873 stellte sich der Verkehr der Staats-Eisenbahn-Station Harburg auf: 103047 angekommene und 86183 abgegangene Personen, sowie auf: 2.218895 Ctr. Güter in der Ankunft und auf 3.472168 dergl. im Versandt. Der Postverkehr belief sich im Jahre 1874 auf 810666 Briefpostgegenstände, 59637 eingegangene und 64440 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie auf 222776 Thlr. in eingezahlten und 393225 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen; der Telegraphenverkehr 1873 insgesamt auf 38712 Depeschen. Die Wasserverbindung mit Hamburg wird durch vier Dampfschiffe vermittelt, welche 1873 zusammen in der Richtung auf Hamburg 185645 Personen und 6375 Colli Güter, in der Richtung auf Harburg aber 122328 Personen und 9351 Colli Güter beförderten, abgesehen von einer verhältnißmäßig sehr großen Stückzahl an Vieh. An Flußschiffen langten im Harburger Hafen 1873 an:

	Zahl der Schiffe.		Tragfähigkeit
	beladen.	unbeladen.	in Tonnen à 1000 Kilogr.
von Hamburg und Altona	4108	1515	177418
von der Unter-Elbe	1878	480	36824
von der Ober-Elbe	244	180	21490
	<u>5725</u>	<u>2125</u>	<u>235527</u>

zusammen 7850 Schiffe.

und gingen aus dem Hafen ab:

nach Hamburg und Altona	3386	2696	182195
nach der Unter-Elbe	696	693	30250
nach der Ober-Elbe	291	94	23415
	<u>4873</u>	<u>3483</u>	<u>235760</u>

zusammen 7856 Schiffe.

Ueber den Seeschiffahrts-Verkehr in Harburg s. oben S. 67 und 69.
Die gesammte Waarenbewegung Harburg's im Jahre 1873 betrug:

A. Wasserwärts	4.441303 Ctr.	1.485214 Ctr.
B. Landwärts		
1) auf den Eisenbahnen	2.615472 "	3.772650 "
2) auf Frachtwagen	118769 "	105028 "
zusammen	<u>7.175544 Ctr.</u>	<u>5.262882 Ctr.</u>

Als Industriepfanz ist Harburg in den letzten Decennien bedeutend geworden. Unter den gegenwärtig dort betriebenen Gewerbezweigen ist in erster Reihe die Gummi- und Guttapercha-Waaren-Industrie zu nennen, darunter eine Fabrik der Gummi-Ramm-Compagnie, welche 1873 ca. 750000 Duzend Rämme herstellte, ein Etablissement der „Vereinigten Gummitwaaren-Fabriken Harburg-Wien“ mit einem Geschäfts-Reingewinn von ca. 374000 Thlr. im Jahre 1872/73, eine Fabrik für Herstellung technischer und chirurgischer Apparate aus Gummi und Guttapercha u. s. w., ferner eine Eisengießerei und Maschinen-Fabrik mit Dampfkeffelschmiede und Brückenbau-Anstalt, verschiedene chemische Fabriken, darunter die der „Aktiengesellschaft Harburg-Stassfurt“, welche 1873 ca. 71400 Ctr. Kalisalpeter, 5300 Ctr. raffinirtes Natron, 2550 Ctr. Zinnsalz und 770 Ctr. Kampfer herstellte, eine Schwefelsäurefabrik, ein Alaunwert, eine Catechu-Fabrik und eine Superphosphorit-Fabrik, sodann eine Glasfabrik (verfertigte 1873 ca. 1.200000 Stück Wein-, Bier- und Mineralwasserflaschen), drei Oelfabriken, eine Seifenfabrik, vier Brauereien, eine Mehrzahl von Cigarrenfabriken (die größte derselben producirte 1873: 1.415000 Stück Cigarren), verschiedene Lederfabriken und Gerbereien, eine Fabrik für geschnitzte Möbel, zwei Stockfabriken, eine Rohrwäscherei und Bleiche, eine Wollspinnerei, eine Schmirgelpapierfabrik, eine Dachpappenfabrik, drei Fabriken für Bereitung von marinirten Fischwaaren (worunter auch Sardinen und Anchovis, zu welchen kleinere Haringe verarbeitet werden), mehrere Fabriken für Herstellung künstlicher Mineralwasser, eine Leimfabrik auf der Insel Wilhelmsburg bei Harburg, sowie in der Umgegend ausgedehnte Ziegelfabrikation und Torfgewinnung. Unter den Handelszweigen Harburgs sind namentlich hervorzuheben: Expeditionshandel, Handel mit Petroleum und Weinhandel.

Winsen an der Lube, Stadt im Kreise Harburg, mit 305 Wohnhäusern, 611 Haushaltungen und 2735 (1373 männlichen, 1362 weiblichen)

Einwohnern. Untersteueramt und Station der Linie Hannover-Hohnstorf-Harburg der Hannover'schen Staats-Eisenbahnen. Der Personenverkehr dieser Station belief sich in den Jahren 1871, 1872 und 1873 auf bezw. 51164, 63772 und 71474 Personen, der Güterverkehr in denselben Jahren auf beziehungsweise 390102, 446215 und 481276 Ctr. — Es bestehen hier an industriellen Etablissements außer Brennereien und Bierbrauereien namentlich eine Papierfabrik (welche 1873 ca. 16000 Ctr. Papier erzeugte, 70 männliche und eben so viel weibliche und 15 jugendliche Arbeiter beschäftigte und mit einem Dampftrieb von 120 Pferdekraft arbeitete) und eine Kunstwollfabrik (welche 1873 ca. 17000 Ctr. Lumpen im Werthe von 80000 Thlr. verarbeitete und ca. 9000 Ctr. Wolle im Werthe von ca. 135000 Thlr. herstellte).

Im Landdrosteibezirk Stade:

Stade, Stadt im Geestkreis Stade, an der schiffbaren Schwinge, hat 1054 Wohnhäuser, 1870 Haushaltungen und 8693 (4759 männliche, 3934 weibliche) Einwohner. Hauptgrenzzollamt mit Zollager; Ritterschaftlicher Kreditverein. Einige Fabriken für Maschinen, Woll- und Baumwollwaaren, Tabak und Cigarren, eine Goldleistenfabrik, welche 1873 ca. 43000 Meter Goldleisten fabricirte; Schifffahrt und Fischerei. Vielgenannt wegen des bereits im 10. Jahrhundert durch Kaiser Konrad I. dem Erzbischof von Bremen verliehenen, im 13. Jahrhundert durch die Hanse aufgehobenen, später durch die Schweden wieder hergestellten und seit dem 18. Jahrhundert von Hannover mit großer Zähigkeit festgehaltenen „Stader Zolls“, einer für die gesammte Elbschifffahrt äußerst drückenden Abgabe, die in dem etwa $\frac{1}{2}$ Meile von Stade (näher der Mündung der Schwinge in die Elbe) gelegenen Vorhafen Brunshausen erhoben und erst durch internationalen Vertrag der seefahrenden Staaten mit Hannover vom 22. Juni 1861 aufgehoben wurde. Der Postverkehr stellte sich im Jahre 1874 auf 241398 eingelaufene Briefpostsendungen, 45573 eingegangene und 41796 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie auf 245389 Thlr. in eingezahlten und 170294 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen.

Geestemünde, Hafenort im Kreise Lehe, an der Mündung der Geeste in die Weser, zählt 279 Wohnhäuser und 46 sonstige Wohnstätten, 543 Haushaltungen und 3219 (1776 männliche, 1443 weibliche) Einwohner. Ein Ort neueren Ursprungs. Im Jahre 1827 hatte Hannover ein zur Leher Feldmark gehörendes Gebiet an Bremen zum Zweck der Anlage eines Seehafens abgetreten, dem dann der Name „Bremerhaven“ ertheilt wurde. Der bedeutende Aufschwung dieses Hafens und die dadurch bedingte rasche Zunahme der Einwohnerzahl in den angrenzenden Ortschaften rief den Plan zur Anlage eines ähnlichen Hafenortes auf Hannover'schem Gebiete hervor, der im Jahre 1847 zur Verwirklichung gelangte. Rasch erhoben sich auf dem dazu auserseheneu Platze, der den Namen „Geestemünde“ erhielt, eine ansehnliche Zahl von Wohnhäusern. Treffliche Hafeneinrichtungen, mit deren Anlage 1857 begonnen wurde, trugen das Ihrige zur raschen und ersprießlichen Entwicklung der neuen Ansiedlung bei. Im Jahre 1863 wurde die Eisenbahn vollendet, welche den Ort mit Bremen in Verbindung setzt. Die Industrie ist in Geeste-

münde nur noch wenig entwickelt; in benachbarten Orten bestehen: zu Osterholz eine Maschinenfabrik, zu Wittenburg eine Steingutfabrik, zu Burgdam und Scharmbeck große Cigarren- und Tabakfabriken mit einer Gesamt-Arbeiterzahl von 5 — 600 und einem Gesamtumsatz von mindestens 500000 Thln., Torfstich in zahlreichen Moor-Colonien und gegen 60 Ziegeleien. In Geestemünde selbst sind Schifffahrt und Schiffbau die Hauptgewerbzweige, sowie der Handel mit Gegenständen des Schiffsbedarfs. Für den Schiffsbau bestehen drei Schiffswerften und zwei Trockendocks. Eine Bank, die „Geestemünder Bank“, vermittelt den Geld- und Wechselverkehr. Auch besteht hier ein Hauptgrenzzollamt mit Freihafen und Abfertigungsstelle am Landgüterschoppen zu Bremerhaven. Der Postverkehr im Jahre 1873 belief sich auf 269700 eingelaufene Briefpostsendungen, 17190 eingegangene und 25488 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie auf 6616 im Orte aufgebene Postanweisungen; der Telegraphenverkehr in demselben Jahre insgesamt auf 17861 Depeschen. End-Station der Linie Hannover-Bremen-Geestemünde der Hannover'schen Staats-Eisenbahnen. — Ueber den Schifffahrtsverkehr von Geestemünde s. oben S. 64, 67 und 69.

Verden, Stadt im gleichnamigen Kreise, an der Aller, zählt 931 Wohnhäuser, 1423 Haushaltungen und 6837 (3513 männliche, 3324 weibliche) Einwohner; Handelskammer (s. oben S. 172); Untersteueramt; Tabak-, Cigarren- und Stearinfabrik, Bierbrauerei, Schifffahrt und lebhafter Handel. Im Postverkehr wurden im Jahre 1873 befördert: 230238 eingelaufene Briefpostsendungen, 29232 eingegangene und 33084 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 7671 im Orte aufgebene Postanweisungen; Telegraphenverkehr 1873 insgesamt: 8530 Depeschen. Station der Linie Hannover-Bremen der Hannover'schen Eisenbahnen.

Im Landdrosteibezirk Osnabrück:

Osnabrück, Stadt im gleichnamigen Kreise, an der Haase, mit 2042 Wohnhäusern, 4672 Haushaltungen und 23306 (12171 männlichen, 11135 weiblichen) Einwohnern. Königliche Bank-Commandite (mit einem Gesamtumsatz von 21.895200 Thlr. im Jahre 1874 gegen 16.780000 Thlr. im Jahre 1871. Eine Zweigniederlassung der Gewerbebank H. Schuster & Co. (in Berlin) seit 1872. Hauptsteueramt mit Niederlage und Abfertigungsstelle am Bahnhof. Der Postverkehr im Jahre 1874 (das Postamt ist dem Oberpostdirektionsbezirk Oldenburg unterstellt) wies folgende Zahlen auf: 891378 eingelaufene Briefpostsendungen, 130736 eingegangene und 139626 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 432923 Thlr. in eingezahlten und 629423 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen; der Telegraphenverkehr 1873 betrug insgesamt 35528 Depeschen. Station der Linie Minden-Rheine der Hannover'schen Staatsbahnen und der Linie Oberhausen-Wanne-Bremen der Köln-Mindener Eisenbahn.

Papenburg, Stadt im Kreise Meppen, mit 1030 Wohnhäusern, 1381 Haushaltungen und 6077 (2652 männlichen, 3425 weiblichen) Einwohnern, etwa 4 Kilometer von der Ems entfernt, aber durch eine Mehrzahl von Kanälen mit derselben verbunden. Nebenzollamt I mit Zoll- und Kreditlager für Schiffsbaumaterialien. Die nach dem Orte benannte Handelskammer (s.

oben S. 172) hat ihren Sitz in Emden. Es bestehen hier vier Seeversicherungsgesellschaften. Papenburg betreibt lebhafteste Schifffahrt. Der Seeverkehr von Papenburg stellte sich im Jahre 1873 wie folgt: Es liefen im Ganzen 724 Schiffe mit 38908 Lasten ein und gingen 721 Schiffe mit 39475 Lasten aus. Von diesen Schiffen fuhren 572 unter Deutscher Flagge, 99 unter Niederländischer, 36 unter Norwegischer, 7 unter Schwedischer, 4 unter Dänischer, 3 unter Britischer und ebenfalls 3 unter Russischer Flagge. Ueberdies liefen von Seedampfschiffen 10 nach Deutschen und 5 nach Britischen Häfen aus, während 8 von Deutschen und 10 von Britischen Häfen einliefen. Ueber den Fluß- und Kanal-Verkehr liegen statistische Notizen nicht vor. Die eigene Rhederei besaß Ende 1872: 184 Schiffe mit 25221 Registertons, 1873: 173 Schiffe mit 23831 Registertons und Ende 1874: 173 Schiffe mit 23962 Registertons. Der bedeutendste Handelszweig von Papenburg ist der Holzhandel. Mit der Eisenbahn wurden im Jahre 1873: 978866 Ctr. Holz versandt gegen 763339 Ctr. im Vorjahre. Der Versandt zu Wasser ist unbedeutend. Der Handel mit Eichen- und Buchenholz hat unter den Emshäfen hauptsächlich seinen Sitz in Papenburg, ist indeß in Folge des Rückganges des früher so schwunghaft betriebenen Schiffsbauwes stark in Abnahme begriffen. In dem Jahre 1853/54 hatte Papenburg nicht weniger als 22 Schiffsbauereien im Betrieb; die ungünstigen Resultate des Rhedereigeschäftes haben diese Zahl jedoch auf einen ganz geringen Rest zusammenschmelzen, dagegen eine beträchtliche Menge neuer Fabriken entstehen lassen. Davon bestanden im Jahre 1873: 2 Papierfabriken, eine Dampfmehlfabrik, 2 Dampfmöhlmühlen, eine Maschinenfabrik, eine Dampfschneidemühle, eine Glasfabrik „Alwinenhütte“ und eine chemische Fabrik „Chemische Industrie-Aktiengesellschaft“. (Von neu gebauten Fahrzeugen hatten die Werften von Papenburg in demselben Jahre nur 3 hölzerne Seeschiffe aufzuweisen). Außer den vorgenannten Industriezweigen sind noch Segeltuchfabrikation und andere mit dem Schiffsbau zusammenhängende Gewerbe vertreten. Der Gesamt-Telegraphenverkehr belief sich 1873 auf 7060 Depeschen. Papenburg ist Station der Strecke Emden-Rheine der Westphälischen Eisenbahn. Der Verkehr dieser Station stellte sich in den Jahren 1868 bis 1874 wie folgt:

	Personen:		Güter:	
	Angekommen.	Abgegangen.	Angekommen. Ctr.	Abgegangen. Ctr.
1868	19629	18693	102227	247952
1869	20654	21587	287863	397830
1870	19911	20784	248363	440055
1871	21930	23277	245141	541636
1872	28693	28806	705705	1.024441
1873	31129	35328	517859	1.296014
1874	32823	35675	692720	1.048008

Quakenbrück, Stadt im Kreise Bersenbrück, unmittelbar an der Oldenburgischen Grenze gelegen, zählt 383 Wohnhäuser, 465 Haushaltungen und 1979 (944 männliche, 1035 weibliche) Einwohner. Gewerbreiche Stadt an der Haase. Wollspinnerei, Korbflechterei, Bürstenfabrikation, Tabakfabrikation, Leinwandhandel und Viehhandel. Untersteueramt. Gesamt-Telegraphenverkehr im Jahre 1873: 1841 Depeschen.

Bramsche, Weichbild (d. h. Flecken mit Stadtrechten), zählt 230 Wohnhäuser, 387 Haushaltungen und 1849 (941 männliche, 908 weibliche) Einwohner. Woll- und Baumwollspinnerei, Maschinenfabrik, Leinwandfabrikation und bedeutender Leinwandhandel. Telegraphenstation mit einem Gesamtverkehr im Jahre 1873 von 1527 Depeschen.

Im Landdrosteibezirk Aurich:

Aurich, Stadt im gleichnamigen Kreise, am schiffbaren Treckfahrkanal, durch welchen Aurich mit Emden verbunden ist, hat 583 Wohnhäuser, 987 Haushaltungen und 4262 (1909 männliche, 2353 weibliche) Einwohner. Steueramt. Leder-, Papier- und chemische Fabriken. Postverkehr 1874: 251892 eingelaufene Briefpostgegenstände, 29357 eingegangene, 26384 abgegangene Paket- und Werthsendungen, sowie 158756 Thlr. in eingezahlten und 90379 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen.

Als demselben Kreise angehörend sind hier noch die Stadt **Esens** (2200 Einwohner) und der Flecken **Wittmund**, beide als hervorragende Plätze für den Pferdehandel Ostfrieslands zu erwähnen. Zu dem Amte Wittmund gehört auch das ganz von Oldenburgischem Gebiet umgebene, durch Verträge vom 20. Juli 1853 und 16. Februar 1864 von Oldenburg an Preußen abgetretene Jadegebiet, welches durch Gesetz vom 23. März 1873 der Provinz Hannover einverleibt und der Landdrostei Aurich zugetheilt worden ist. Das Jadegebiet umfaßt einen Flächeninhalt von 0,0617 geogr. □ Meilen oder 450 Hektaren*) mit 5941 Einwohnern. An der westlichen Seite der Bucht befindet sich die Gemeinde **Wilhelmshafen** mit 168 Wohnhäusern und 75 sonstigen Wohnstätten, 465 Haushaltungen, 3781 (2877 männlichen und 904 weiblichen) Einwohnern. Kriegshafen der Deutschen Marine nebst einem kleinen Handelshafen. Der Kriegshafen ist durch ausgedehnte Festungswerke sowohl gegen Angriffe von der See-, wie von der Landseite aus geschützt. Durch Strecken der Oldenburgischen Eisenbahn ist Wilhelmshafen einerseits mit Jever, andererseits mit der Stadt Oldenburg verbunden.

Emden, Stadt im gleichnamigen Kreise, unweit der Ems-Mündung gelegen, mit welcher sie durch einen für größere Seeschiffe fahrbaren im Jahre 1847 angelegten Kanal in Verbindung steht, während sie durch den oben unter Aurich bereits erwähnten Treckfahrkanal auch mit Aurich verbunden ist. Emden zählt 1910 Wohnhäuser und 33 sonstige Wohnstätten, 2896 Haushaltungen und 12588 (6131 männliche, 6457 weibliche) Einwohner. Bereits oben (unter Papenburg) ist angeführt worden, daß die den Namen „für Ostfriesland und Papenburg“ führende Handelskammer ihren Sitz in Emden hat. Durch einen neueren Ministerial-Erlaß ist indeß verfügt worden, daß der Sitz dieser Handelskammer zeitweilig und zwar vorläufig vom 1. Januar 1877 bis zum 31. Dezember 1879 nach Leer verlegt werden soll, in Folge welcher Anordnung die Kaufmannschaft der Stadt Leer, die sich bis dahin der Wahl zur Handelskammer enthalten hatte, diese Wahl vollzogen und erstmalig am 12. November 1874 durch ihre Repräsentanten an den Verhandlungen der Handelskammer zu Emden theilgenommen hat. Haupt-

*) s. Behm und Wagner: Die Bevölkerung der Erde, II. Gotha 1874, S. 12.

grenzzollamt mit Packhof und freier Niederlage nebst Abfertigungsstelle am Bahnhofs. Von Bank- und Kreditinstituten befinden sich in Emden: eine Königliche Bank-Commandite mit einem Gesamt-Umsatz von 13.527600 Thlr. in 1872, 14.742000 Thlr. in 1873 und 17.076500 Thlr. in 1874; die Emdener Genossenschaftsbank, seit dem 1. Januar 1873 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt, mit einem Gesamt-Umsatz von 37.360120 Thlr. in 1873 und 35.822579 Thlr. in 1874; endlich eine eingetragene Genossenschaftsbank unter der Benennung „Gewerbebank“. Verschiedene Versicherungsanstalten sowohl gegen See- als auch gegen Feuergefahr. Außer einer größeren Seifenfabrik sind bedeutendere industrielle Etablissements nicht zu erwähnen, wohl aber ist Emden als der hervorragende Handelsplatz Ostfrieslands zu bezeichnen. Gegenstände des Handels sind namentlich landwirthschaftliche Erzeugnisse, Vieh und Fischerei-Produkte. Im Jahre 1873 liefen mit frischen, auf dem Dollart gefangenen Fischen ein: 116 Schiffe zu 491 Lasten und 1874: 174 Schiffe zu 720 Lasten. Den Ertrag der eigentlichen Seefischerei brachten nach Emden 1870: 156 Schiffe, 1871: 132, 1872: 116, 1873: 75 und 1874: 124 Schiffe, theils an der Elbe, theils an den nordfriesischen Inseln heimathlich. Die in Emden bestehende Haringsfischerei-Aktiengesellschaft betrieb 1874 den Haringfang mit 12 Schiffen und brachte 5606 Tonnen Haringe und Fische zu einem Ertrag von 82624 Thlr. heim. In der Umgegend wie in ganz Ostfriesland wird viel Torf gewonnen, welcher Gewerbezweig durch das Vorhandensein einer großen Zahl von schiffbaren Kanälen sehr gefördert ist. Der Jahresbericht der Handelskammer für 1874 sagt hierüber: „Die blühende Stadt Papenburg an der Spitze, bieten sämtliche mit Wasserstraßen ausgestatteten Fehn-(Moor-)Colonien unseres Bezirks ein Bild aufstrebenden Wohlstandes und steigender Kultur-Entwicklung, wogegen die übrigen Colonien, selbst die den Landstraßen ziemlich nahe gelegenen, mehr oder weniger als Stätten materiellen und sittlichen Elendes sich darstellen.“ Für das Hauptprodukt der Moore, den Torf nämlich, sind die Schiffahrts-Kanäle als allein geeignete Absatzwege anzusehen, da jedes andere Behiel die Transportkosten unverhältnißmäßig steigert. — Ueber den Schiffahrtsverkehr s. oben S. 64. Den dort gegebenen Nachweisen fügen wir zur Ergänzung noch die folgenden auf das Jahr 1874 bezüglichen Ziffern hinzu. Im Seeverkehr gingen 1874 ein: 344 beladene Schiffe mit 30915 Lasten, darunter 255 Deutsche, 75 Niederländische, 7 Schwedische und Norwegische, 5 Britische, 1 Russisches und 1 Dänisches Schiff, während die Zahl der ausgelaufenen Schiffe sich auf 280 mit 25323 Lasten stellt (darunter beladene: 56 mit 4202 Lasten) und zwar: 215 Deutsche, 49 Niederländische, 8 Britische, 7 Schwedische und Norwegische und 1 Russisches Schiff. Die lebhafteste Verbindung Emdens mit außerdeutschen Häfen ist die mit Großbritannien und den Scandinavischen Ländern. Der Schiffsbau ist auch hier wie in Papenburg (s. oben) in der jüngsten Zeit bedeutend zurückgegangen. Emden ist Station der Strecke Emden-Rheine der Westfälischen Eisenbahn. Der Betrieb der Station wies in den Hauptverkehrszeigen in den Jahren 1873 und 1874 folgende Verhältnisse auf:

	Im Personenverkehr.	Im Güterverkehr.
1873	77312 Personen.	549252 Str.
1874	89819 „	845245 „

Der Postverkehr von Emden (dem Oberpost-Direktions-Bezirk Oldenburg unterstellt) belief sich im Jahre 1874 auf 389466 eingelaufene Briefpostgegenstände, 43518 eingegangene und 41814 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie auf 213841 Thlr. in eingezahlten und 206689 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen; der Telegraphenverkehr im Jahre 1873 insgesamt auf 322986 Depeschen.

Norden, Stadt im Kreise Emden, am Berumer Kanal, mit 842 Wohnhäusern, 1443 Haushaltungen und 5952 (2696 männlichen, 3256 weiblichen) Einwohnern. Nebengrenzpollamt I mit Pachtrecht. Sitz der Oberfriesischen Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Anstalt und verschiedener See-Versicherungs-Institute. Norden, vorwiegend Handelsstadt wie Emden, hat doch etwas mehr Gewerbtätigkeit aufzuweisen als letztere. Vertreten sind hier namentlich Branntweimbrennerei, Seifen-, Del-, Senf- und Sichorienfabrikation. Der Rhederei-Bestand zählte Ende 1872: 12 Schiffe mit 1017 Registertons, 1873: 11 Schiffe mit 954, und 1874: 9 Schiffe mit 752 Registertons. Im Seeverkehr gingen im Jahr 1874 ein: 158 Schiffe mit einer Tragfähigkeit von 5064 Registertons (davon beladen: 121 mit 4306 Registertons) und aus: 139 Schiffe mit 4273 Registertons (davon beladen: 93 Schiffe mit 2580 Registertons). Der Postverkehr (unter der Verwaltung des Oberpost-Direktionsbezirks Oldenburg) beziffert sich im Jahre 1874 auf 155106 eingelaufene Briefpostgegenstände, 21132 eingegangene und 33930 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie auf 112440 Thlr. in ein- und 102103 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen. Telegraphen-Gesamtverkehr 1873: 8840 Depeschen.

Dem Kreise Emden gehören auch noch einige Inseln an, von denen zwei, Borkum, die größte dieser Ostfriesischen Inseln, und Norderey, als Seebade-Anstalten bekannt sind, und auf denen auch Fischerei in ausgedehntem Maße betrieben wird. „Zwischen das Festland und diese Inseln^{*)}, deren Bestand fortwährend von den Fluthen bedroht wird, bringt zur Zeit der Fluth das Meer ein, bildet dort an einzelnen Stellen Anhöhlungen, welche allmählich den Boden erhöhen und trocken legen, reißt aber an anderen Stellen wiederum das schon dem Lande gewonnene Terrain fort: ein steter Prozeß des Bildens und Zerstörens, welcher nur selten von Menschenhand aufgehalten oder für menschliche Zwecke nutzbar gemacht werden kann, so sehr auch die Inselbevölkerung bemüht ist, dem Meere jeden Fuß breit Landes streitig zu machen. Diese halb trockenen, halb vom Meere bedeckten Flächen, welche „Watten“ genannt werden, bilden in doppelter Beziehung die Brücke zwischen den Inseln und dem Festlande; zur Fluthzeit nämlich ermöglichen sie die Communication zu Wasser, zur Zeit der Ebbe aber sind die Watten, wenigstens an mehreren Stellen, für Fußgänger und zum Theil auch für Wagen passirbar; und es entfaltet sich alsdann da, wo zur Fluthzeit die Meeresswogen ungehindert sich ausbreiten, das Bild des Straßenverkehrs. Auch der Postbetrieb muß diese Verhältnisse sich zu Nutzen machen, um den Inselbewohnern die Verbindung mit dem Festlande zu erleichtern;

^{*)} s. Deutsches Postarchiv, Beihefte zum Amtsblatt der Deutschen Reichspostverwaltung, Jahrgang 1874, S. 552.

und es sind in Folge dessen in den Wattenmeeren Einrichtungen ins Leben gerufen worden, welche ihrer charakteristischen Züge halber ein besonderes Interesse in Anspruch nehmen dürfen. So existirt z. B. zwischen Norden und der Insel Norderney im Sommer eine Personenverbindung: die sogenannte „Wattpost“, welche ihren Weg bei Ebbe durch das Watt nimmt und für das in Norderney verkehrende Badepublikum fast unentbehrlich geworden ist. Abgesehen von der Vermittlung der Fahrposttransporte dient die Post namentlich zur Fortschaffung solcher Reisenden, welche die Seerkrankheit scheuen und daher die Fahrt zu Schiffe nicht unternehmen wollen. Im Jahre 1872 (in den drei Sommermonaten) haben 365 Personen diese Post benutzt. Natürlich sind alle Vorkehrungen getroffen, um Gefahren beim Passiren des Watts nach Möglichkeit vorzubeugen; auch ist bisher kein ernstlicher Unfall vorgekommen, zumal die Post nur in der guten Jahreszeit coursirt. Wie sehr aber außergewöhnliche Witterungsverhältnisse störend eingreifen können, hat sich bei einem durch die heftigen Stürme im Herbst des Jahres 1873 veranlaßten Vorfall gezeigt. Am 16. September 1873 nämlich versuchte der Postillon Harms von der Station in Norden trotz drohenden Wetters die Fahrt durch das Watt mit der Post, in der sich fünf Passagiere, eine Dame und vier Herren, befanden. Schon nach halbstündiger Fahrt erkannte der Wattführer Ufen, welcher der Post voranritt, daß Norderney nicht zu erreichen sein würde, weil die vorangegangene Sturmfluth das Wattwasser ungewöhnlich aufgestaut hatte. Harms und Ufen wendeten deshalb alsbald den Postwagen; hierbei stürzte unglücklicherweise das mittlere der drei Pferde, und ein vorher ganz unbeschädigtes Geschirr riß entzwei. Die Pferde, durch diesen Unfall erschreckt, waren nicht sogleich zum Anziehen zu bringen; die Zeit wurde immer unzureichender, die Fluth stieg immer höher und höher, und so blieb nur übrig, die Passagiere auf den Pferden an das Land zu bringen, den Postwagen aber einstweilen im Stiche zu lassen. Glücklicherweise gelang sowohl die Rettung der Reisenden, als auch später, allerdings mit vieler Mühe, die Bergung des Wagens mit der Ladung. Sobald die Saison in Norderney beendet ist, hört die Personenpost durch's Watt auf, und es werden an Stelle der Sommerposten Botenpostverbindungen auf der Insel eingerichtet. Diese Botengänge, welche wegen der gefährvollen Beförderung im Watt von zwei Männern verrichtet werden, sind im hohen Grade beschwerlich. Auf dem Wege nach Hilgenridershhl müssen die Postboten etwa eine halbe Meile weit den Meeresboden passiren, wobei die Wassertiefe 3 bis 4 Fuß beträgt. Soweit möglich bedienen sich die Leute eines Fahrzeugs, oft aber, namentlich bei Sturm und Unwetter, müssen sie durch die Fluthen, bei Frost durch die Eisschollen mühsam sich hindurch arbeiten. Jede Verspätung kann sie der Gefahr aussetzen, von der Fluth ereilt zu werden. Ähnliche Schwierigkeiten hat die Vermittlung des Postverkehrs zwischen den Nordfriesischen Inseln und der Westküste von Schleswig (s. vorstehend S. 291) zu überwinden.

Leer, Stadt im gleichnamigen Kreise, an der Eeda unweit ihrer Mündung in die Ems, hat 977 Wohnhäuser und 55 sonstige Wohnstätten, 1904 Haushaltungen und 8932 (4354 männliche und 4578 weibliche) Einwohner. Hauptgrenzollamt mit freier Niederlage und Abfertigungsstelle am Bahnhof. Ueber die Handelskammer s. oben (S. 315) unter Emden. Sitz der „Ostfriesischen

Bank" (Gesammtumsatz 1872: 15.862000 Thlr., 1873: 19.200000 Thlr. und 1874: 29.346358 Thlr., Aktienkapital: 500000 Thlr., darauf eingezahlt: 60 pCt. Dividende für 1874: 8 $\frac{1}{2}$ pCt.) und einer Agentur der „Hannoverschen Bank“. Handel mit landwirthschaftlichen Produkten, namentlich mit Butter, für welchen Artikel Leer der Hauptmarkt in Ostfriesland ist. Doch ist dem Handelskammerbericht für 1874 zufolge das Buttergeschäft seit einigen Jahren in der Abnahme begriffen, theils weil die Landleute nicht mehr die gehörige Sorgfalt auf die Qualität verwenden und in Folge dessen eine Waare liefern, welche in England nur schwer verkäuflich ist, theils auch weil das Geschäft in neuerer Zeit durch verschiedene Verwaltungsmaaßregeln, welche sich keineswegs bewährt haben, benachtheiligt ist. Im Jahre 1874 wurden ca. 30000 Faß à 50 Pfund auf den Markt gebracht. Bierbrauerei, Dampfmahlmühle, Eisengießerei. Schiffsbau und Schifffahrt. Der Rhedereibestand wies Ende 1872: 45 Schiffe auf mit 4935 Registertons, 1873: 44 Schiffe mit 4605 Registertons und Ende 1874: 43 Schiffe mit 4948 Registertons Tragfähigkeit. Im Jahre 1874 liefen zu Leer im Ganzen 437 Schiffe mit einer Tragfähigkeit von 37229 Registertons ein und 577 Schiffe mit 44478 Registertons aus. Von den ersteren fuhren 308 und von den letzteren 456 unter Deutscher Flagge, bezw. 76 und 71 unter Niederländischer und resp. 36 und 34 unter Britischer Flagge. Der Rest bestand aus Scandinavischen und Russischen Schiffen. Die Postanstalt, dem Ober-Post-Direktions-Bezirk Oldenburg zugetheilt, beförderte 1874: 361359 eingelaufene Briefpostgegenstände, 36576 eingegangene und 34326 ausgegangene Paket- und Werthsendungen, sowie 182032 Thlr. in eingezahlten und 170308 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen. Der Telegraphenverkehr betrug 1873 insgesammt: 20880 Depeschen. Leer ist Station der Strecke Bremen-Leer der Oldenburgischen und der Strecke Emden-Rheine der Westfälischen Eisenbahn. Der Verkehr der Station stellte sich in den Jahren 1873 und 1874 und in den Hauptzweigen wie folgt:

a) Personen.

	1873.		1874.	
	Angelommen.	Abgegangen.	Angelommen.	Abgegangen.
Oldenburgische Eisenbahn	—	—	52056	52520
Westfälische Eisenbahn	134886	110744	145177	120524

b) Güter.

	1873.		1874.	
	Angelommen. Ctr.	Abgegangen. Ctr.	Angelommen. Ctr.	Abgegangen. Ctr.
Oldenburgische Eisenbahn	207315	225766	241322	302480
Westfälische Eisenbahn	1.053949	1.275191	929130	1.419836

Die Provinz Westfalen.

Diese Provinz — nach Auflösung des von Napoleon I. aus einer Reihe kleiner selbstständiger, zum Theil geistlicher Staaten gebildeten Königreichs Westfalen, im Jahre 1815 zu einer Provinz der Preussischen Monarchie umgestaltet — umfaßt einen Flächenraum von 366,83 geogr. □Meilen und grenzt im Norden an die Provinz Hannover, im Osten an die Fürstenthümer Lippe, Schaumburg-Lippe und Waldeck, sowie an das Herzogthum

Braunschweig, im Süden an die Provinz Hessen-Nassau und die Rheinprovinz, im Westen endlich ebenfalls an die Rheinprovinz und an das Königreich der Niederlande. Gebirgig ist eigentlich nur der südöstliche Theil der Provinz, der Regierungsbezirk Arnberg (Haarstrang, Sauerländisches Gebirge, Rothhaargebirge und Ausläufer des Westerwaldes), während die nördlichen und nordwestlichen Theile der Provinz der Norddeutschen Tiefebene angehören. In den nordöstlichen Gebieten treten einzelne Höhenzüge auf, wie im Regierungsbezirk Minden das Wiehengebirge und im Regierungsbezirk Münster Ausläufer des Teutoburgerwaldes, sowie das Ibbenbüher Steintohlengebirge. Der höchste Punkt der Provinz ist der Kahle Astenberg (im Kreise Brilon), 842 Meter über dem Meere, dessen Gipfel ein etwa eine Stunde im Durchmesser zählendes Hochplateau bildet. An diesem Berge finden sich die Quellen der Flüsse Ruhr und Lenne, welche beide dem Rhein zufließen, während die an der östlichen Abdachung der Gebirgszüge entspringenden Gewässer von der Weser aufgenommen werden, die einen großen Theil des Regierungsbezirks Minden durchfließt. Die im Fürstenthum Lippe auf dem Teutoburger Walde entspringende Ems gehört mit ihrem Oberlauf dem Regierungsbezirk Münster an. Von kleineren Flüssen sind noch zu erwähnen: die Lippe, die Eder, die Lahn und die Sieg. Die Provinz zerfällt in die drei bereits oben genannten Regierungsbezirke:

Regierungs- bezirk:	Areal		Bevölkerungszahl (nach der Zählung vom 1. Dezember 1871).
	in geogr. □Meilen.	in □Kilom.	
Münster	131,65	7249,04	435805
Minden	95,40	5253,16	473555
Arnberg	139,78	7696,90	865815
Areal und Einwohner- zahl der Provinz be- tragen mithin . .	366,83	20199,10	1.775175

Außer auf der Weser und der Ems wird auch auf der Lippe und der Ruhr lebhaftere Schifffahrt betrieben. — Was die Volksdichtigkeit und die Wohnungs-Dichtigkeit anbelangt, so kamen, einer statistischen Aufstellung v. Hirschfeld's im Correspondenzblatt des Niederrheinischen Vereins für Gesundheitspflege zufolge*), im Durchschnitt der Jahre 1862—1871 und nach Abzug des im öffentlichen Besitz befindlichen Flächenraums, in den Städten 21175, in den Landgemeinden 4237 Einwohner auf die geogr. □Meile, so dann in sämtlichen Städten von unter 40000 Einwohnern auf je einen Hektar bebauter Hausfläche, in den Städten durchschnittlich 144, auf dem Lande durchschnittlich 50 Civil-Einwohner. An Verkehrswegen ist die Provinz ziemlich reich. Die Gesammtlänge der Landstraßen betrug in dem Jahre 1871**):

	Preussische Meilen.	pro □Meile Fläche.
im Regierungsbezirk Münster	160	1,21
" " Minden	160	1,67
" " Arnberg	281	2,01

*) vergl. „Besondere Beilage“ zum Deutschen Reichsanzeiger und Preussischen Staatsanzeiger vom 7. November 1874.

***) s. Zeitschrift des Königl. Statist. Bureau's 1871 S. 373.

An Eisenbahnstrecken besaßen die einzelnen Regierungsbezirke im Jahre 1874 die folgenden Längen: Münster 379,46 Kilom., Minden 355,82 Kilom. und Arnberg 772,68 Kilom. In der ganzen Provinz bestanden in demselben Jahre an Eisenbahnstrecken (einschließlich der im Bau begriffenen Linien) 1507,66 Kilom., darunter 315,48 Kilom. Staatsbahnen, 566,23 Kilom. Privatbahnen unter Staatsverwaltung und 626,05 Kilom. Privatbahnen unter eigener Verwaltung.

Der vorherrschende Gewerbezweig ist auch hier, namentlich im Flachlande, die Landwirthschaft. Im Regierungsbezirk Arnberg überwiegt die Industrie, die auch in verschiedenen Kreisen der anderen Regierungsbezirke nicht unbedeutend vertreten ist.

Die für Handel und Gewerthätigkeit wichtigsten Orte Westfalens sind die folgenden:

Im Regierungsbezirk Münster:

Münster in Westfalen, Provinzial-Hauptstadt, an der Aa gelegen, zählt 2325 Wohnhäuser, 4235 Haushaltungen und 24815 (13000 männliche, 11815 weibliche) Einwohner. Sitz des Oberpräsidiums und der übrigen Provinzialbehörden, namentlich einer Provinzial-Steuer-Direktion und einer Ober-Post-Direktion, ferner einer Handelskammer (s. oben S. 172), eines Hauptsteueramts mit Niederlage und eines Königlichen Bank-Comtoirs (Gesamt-Umsatz 1872: 33.478200 Thlr., 1873: 35.271200 Thlr.). An Wechselstempel-Steuer wurden im Ober-Postdirektions-Bezirk erhoben: 1872: 26882 Thlr., 1873: 30106 Thlr. und 1874: 28622 Thlr. Der Handel Münsters umfaßt namentlich landwirthschaftliche Produkte, auch Colonial- und Manufakturwaaren. Von den im Bezirk der dortigen Handelskammer betriebenen Industriezweigen sind besonders hervorzuheben: die Fabrikation von feinen Leinen (das Geschäft in den gröberen Qualitäten, in Sad- und Badleinen, ist, den Handelskammerberichten zufolge, in steter Abnahme begriffen), Baumwollspinnerei, Eisengießerei (das bedeutendste Etablissement dieser Art ist die „Rudolphshütte“ zu Dülmen), Maschinenfabrikation, eine altberühmte Gießerei in dem Orte Gescher, Papierfabrikation (ausschließlich für Strohpapier und Pappdeckel), Pianoforte- und Möbelfabrikation, eine Billardfabrik in der Stadt Warendorf (4957 Einwohner), Branntweinbrennerei, Mehlfabrikation, Tabak und Cigarrenfabrikation, Steinbrüche, Kaldbrennereien, Sägemühlen, Ziegeleien und Drainröhrenfabrikation. Der Postverkehr der Stadt Münster belief sich 1874 auf 1.385226 eingelaufene Briefpostgegenstände, 210460 eingegangene und 22928 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie auf 541883 Thlr. in eingezahlten und 789903 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen. Telegraphenstation mit einem Gesamtverkehr im Jahre 1873 von 49754 Depeschen. Münster ist Station der Strecke Warburg-Rheine der Westfälischen und der Linie Oberhausen-Wanne-Bremen-Hamburg der Köln-Mindener Eisenbahn. Der Güterverkehr der Station stellte sich wie folgt:

	1872	im Versandt.	im Empfang.
Westfälische Bahn . . .		525893 Ctr.	1.527302 Ctr.
Köln-Mindener Bahn . .		407014 „	571271 „

	1873 .	im Versandt.	im Empfang.
Westfälische Bahn . . .		687798 Ctr.	1.565511 Ctr.
Rhein-Mündener Bahn . .		543820 „	709413 „

Hauptgegenstände des von Münster abgehenden Güterverkehrs waren, der Centnerzahl nach, im Jahre 1872: Mühlenfabrikate, Getreide und Steinkohlen.

Bei der verhältnißmäßig geringen Bedeutung des Handels und der Industrie im Regierungsbezirk Münster können wir uns nur darauf beschränken, hier noch den Ort Ibbenbüren (4759 Einwohner) im Kreise Tecklenburg zu erwähnen, wegen des daselbst befindlichen Kohlenlagers, in dessen Umgebung sich auch verschiedene größere Industrie-Etablissements, Eisenwerke, Glashütten u. angegliedert haben.

Im Regierungsbezirk Minden:

Minden, Stadt und Festung im gleichnamigen Kreise, an der Weser, zählt 1237 Wohnhäuser, 3140 Haushaltungen und 16593 (9178 männliche, 7415 weibliche) Einwohner. Sitz der Bezirksregierung, sowie der Kreisbehörden, eines Hauptsteueramts mit Niederlage und Abfertigungsstelle am Bahnhofe, einer Handelskammer (s. oben S. 172) und einer Königlich-Bank-Commandite (mit einem Gesamtumsatz von 18.467000 Thln. im Jahre 1874 gegen 14.117800 Thlr. im Jahre 1873). Der Handel der Stadt und des Handelskammerbezirks beschäftigt sich außer mit landwirthschaftlichen Produkten mit Tabak, Cigarren, Textilpflanzen (Flachs und Heede) und Leinwand. Im Bereich des Bezirks ist es namentlich die Stadt Lübbecke (2557 Einwohner) im gleichnamigen Kreise, welche Leinwandfabrikation und Leinwandhandel betreibt. In dem genannten Kreise finden sich 5 Leggen (vgl. oben S. 303), in denen 1873: 737000 und 1874: 633000 Meter Leinwand gelegt (verficirt) worden sind. Minden besitzt außer einer Anzahl Tabak- und Cigarrenfabriken verschiedene Lampenfabriken, eine Maschinenfabrik, welche sich insbesondere mit der Herstellung von metallenen Formen zu Flaschen für Glasfabriken beschäftigt und für diesen Artikel einen Absatz bis weit über die deutschen Grenzen hinaus erzielt hat, eine Zuckerrabrik unter der Firma „Verein für Westfälische Zuckerrabrikation“ u. u. In der Nähe die Stadt Deynhausen (1951 Einwohner), ein neuerdings sehr in Aufnahme gekommenes Mineralbad (eisenhaltige Kochsalzthermen von 26 1/2 ° R. Temperatur), mit einem Eisenwerk „Weserhütte“, einer chemischen Fabrik, Ziegel- und Thonwaarenfabriken. Ferner der Flecken Hausberge (1400 Einwohner) an dem „Porta Westfalica“ genannten Durchbruch der Weser zwischen dem Jakobs- und dem Wittekindsberge im Wesergebirge; hier finden sich bedeutende Steinbrüche, deren Produkt ein sehr ausgedehntes Absatzgebiet hat (die Steine fanden z. B. Verwendung bei dem Brückenbau zu Dirschau und bei den neuen Festungsbauten an der Jade), ein Hüttenwerk (die „Friedrichshütte in Porta“), eine größere Zahl von Glashütten, eine Cementfabrik und eine Dampfmahlmühle. Unter den hervorragendsten Fabrikationszweigen des Handelskammerbezirks ist namentlich der Glashüttenbetrieb zu erwähnen, der sich jedoch hauptsächlich auf die Herstellung von grünem Hohlglas beschränkt, indeß, dem Bericht der Handelskammer zufolge, unter dem erhöhten Eisenbahnfrachttarif schwer zu

leiden hat. Der Postverkehr von Minden belief sich 1874 auf 647298 eingelaufene Briefpostgegenstände, 79801 eingegangene und 80226 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie auf 283140 Thlr. in eingezahlten und 348698 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen; der Telegraphen-Gesamtvverkehr 1873 auf 50909 Depeschen. Minden ist Station der Köln-Mindener und der Hannover-Mindener Eisenbahn. Die Schifffahrt auf der Weser ist, soweit der Wasserstand es zuläßt, ziemlich lebhaft und vermittelt namentlich den Verkehr mit Bremen. Bei der Zollstelle daselbst wurden nach der Oberweser abgefertigt:

1871	363	Schiffe mit	578500	Str. Ladung
1872	422	"	665592	"
1873	281	"	379668	"
1874	225	"	219777	"

Auch besteht in Minden eine Dampf-Schlepp-Schiffahrts-Aktiengesellschaft, wie denn ebenfalls der „Norddeutsche Lloyd“ in Bremen die Ober-Weser mit Dampfschiffen befahren läßt.

Herford, Stadt im gleichnamigen Kreise, an der Mündung der Na in die Werra, zählt 1298 Wohnhäuser, 2332 Haushaltungen und 10968 (5439 männliche, 5529 weibliche) Einwohner. Sitz der Herforder Disconto-Bank (Aktienkapital: 200000 Thlr.). Betreibt namentlich Leinwandweberei und Leinwandhandel; Wergspinnerei, Fabrikation von Zuderwaaren. Der Postverkehr belief sich im Jahre 1874 auf 304452 eingegangene Briefpostgegenstände, 41491 eingegangene und 51012 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie auf 162887 Thlr. in eingezahlten und 252323 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen; der Telegraphenverkehr 1873 insgesamt auf 7784 Depeschen. Station der Hauptlinie der Köln-Mindener Eisenbahn.

Blotho, Stadt im nämlichen Kreise, an der Weser, mit 309 Wohnhäusern, 658 Haushaltungen und 3006 (1443 männlichen, 1563 weiblichen) Einwohnern. Untersteueramt mit Niederlage. Tabak- und Cigarrenfabriken, Dampfschneidemühle und Cigarrenkistenfabrikation, Zuder-Raffinerien. Gesamt-Telegraphenverkehr 1873: 5131 Depeschen. Blotho ist Station der Strecke Nordstemmen-Löhne der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn.

Bielefeld, Stadt im gleichnamigen Kreise, an der Lutter, zählt 1766 Wohnhäuser, 4436 Haushaltungen und 21803 (10362 männliche, 11441 weibliche) Einwohner. Sitz einer Handelskammer (s. oben S. 172), einer Königl. Bank-Commandite mit einem Gesamt-Umsatz von 39.822500 Thlr. im Jahre 1870, 43.679800 Thlr. in 1871, 52.518900 Thlr. in 1872, 63.877200 Thlr. in 1873 und 59.716000 Thlr. in 1874. Ferner Sitz der Westfälischen Bank (Aktienkapital 2 Millionen Thaler (Gesamttumsatz in den Jahren 1870, 1871 und 1872 bezw. 26.133874 Thlr., 45.374712 Thlr. und 86.658829 Thlr.)), sowie einer Provinzial-Gewerbeschule und einer Webeschule. Flachsspinnerei und Garngeschäft sind die hauptsächlichsten Gewerbezweige; sowohl in der Flachsspinnerei wie in der mechanischen Leinenweberei besitzt Bielefeld die größten Etablissements in Deutschland. Es sind dies namentlich: die Ravensberger Spinnerei mit 19250 Spindeln im Jahre 1871 und 20067 in 1872, wozu noch bezw. 4300 und 4430 Spindeln der Filiale in Wolfenbüttel kommen; die Spinnerei und Weberei „Vorwärts“ mit

8868 Spindeln und die Aktiengesellschaft für mechanische Weberei, welche auf 750 Stühle eingerichtet ist. Ferner Bleichereien, Seilerei, Segeltuchweberei, Sammt- und Teppichfabrikation. Auch die Eisen-Industrie dehnt sich von Jahr zu Jahr mehr aus; in der Nähe, zu Schloß Holte, die „Holter Eisenhütte“, die Maschinenbau-Anstalt und Kesselschmiede zu Kupferhammer bei Brackwede, die „Arminius-Eisenhütte“ und die Maschinenfabrik und Eisengießerei Calow & Cie. in Bielefeld selbst. Vertreten sind hier ferner die Nähmaschinenfabrikation, die sich von Jahr zu Jahr mehr ausdehnt, die Fabrikation von Feilen, Schraubstöcken und Locomotiv-Winden, von Werkzeugmaschinen aller Art, von Waagen und pharmaceutischen Apparaten, die Fabrikation von Asphaltfilz, Tafelglas, Rorken, Mehlwaaren, Hefen und Zuckerwaaren. Letzterer Fabrikzweig hat sich von 1871 auf 1872 auf das Dreifache gehoben und in Einem Jahre nicht weniger als 12500 Ctr. Zucker verarbeitet. Auch Tabak und Cigarren sind hier vertreten. Der Handel mit Fleisch- und Fettwaaren, namentlich Schinken, Speck, Wurst zc., nimmt schon von Alters her einen hervorragenden Rang in den Geschäftszweigen des Handelskammerbezirks Bielefeld ein und der Umschlag in diesen Waaren (zumal in „Westfälischen Schinken“) zählt jährlich nach Millionen. Namentlich sind es die Kreise Wiedenbrück und Halle und in diesen die Orte Gütersloh, Rheda, Halle, Werther und Versmold, wo sich dieses Geschäft concentrirt und es werden von dort einige der erwähnten Produkte, besonders Schinken und Cervelatwurst nicht allein nach allen Gegenden Deutschlands, sondern auch nach überseeischen Ländern versandt. Der Postverkehr umfaßte im Jahre 1874: 858870 eingelaufene Briefpostgegenstände, 136326 eingegangene und 200178 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 338090 Thlr. in eingezahlten und 857512 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen. Gesamt-Telegraphenverkehr 1873: 61694 Depeschen. Bielefeld ist Station der Hauptlinie der Rön-Mindener Eisenbahn. Der Verkehr dieser Station hatte aufzuweisen:

	Im Personen-Verkehr.		Im Güterverkehr.	
	Ankunft.	Abgang.	Ankunft.	Abgang.
1871	109332	110843	1.694174 Ctr.	401022 Ctr.
1872	145132	136842	1.929474 „	519251 „

Paderborn, Stadt im gleichnamigen Kreise, an der Pader, zählt 1072 Wohnhäuser*), 2680 Haushaltungen und 13727 (7044 männliche, 6683 weibliche) Einwohner. Hauptgewerbzweig ist der Ackerbau, außerdem Leinwandweberei, Tabak-, Stärke- und Wachsstockfabrikation. Der Postverkehr belief sich im Jahre 1874 auf 570358 eingelaufene Briefpostsendungen, 65764 eingegangene und 73944 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie auf 294735 Thlr. in eingezahlten und 291096 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen; der Telegraphenverkehr 1873 auf 23019 Depeschen. In der Nähe von Paderborn: Lippspringe, Flecken an der Lippe, die unweit davon oberhalb des Ortes ihren Ursprung nimmt; stark frequentirtes Mineralbad (alkalisch-salinische Eisenquelle von 17° R. Temperatur). Oelmühlen und Papierfabrik.

*) Durch eine am 12. September 1875 ausgebrochene Feuersbrunst wurden davon 117 Gebäude, darunter 97 Wohnhäuser, eingäschert.

Altenbeken, gewerbthätiger Flecken im Kreise Paderborn, mit Eisensteingruben und Eisenhütten. Station der Hannover-Altenbekener Eisenbahn und der Strecken Warburg-Rheine und Altenbeken-Holzminden der Westfälischen Eisenbahn.

Hörter, Stadt im gleichnamigen Kreise, an der Weser, mit 527 Wohnhäusern, 982 Haushaltungen und 5041 (2679 männlichen, 2362 weiblichen) Einwohnern. Untersteueramt. Betreibt ansehnlichen Handel, auch Weserschiffahrt und Schiffsbau. Hauptgewerbzweig: Leinwandweberei, ferner Wachs-kerzen-, Cement- und Papierfabrikation. Der Postverkehr im Jahre 1874 wies folgende Zahlen auf: 184824 eingelaufene Briefpostgegenstände, 26884 eingelaufene und 24966 ausgegangene Packet- und Werthstücke, sowie 107994 Thlr. in eingezahlten und 104878 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen; der Telegraphenverkehr 1873 insgesammt 3679 Depeschen.

Im Regierungsbezirk Arnberg:

Arnberg, Stadt im gleichnamigen Kreise, hat 441 Wohnhäuser, 972 Haushaltungen und 4784 (2321 männliche, 2463 weibliche) Einwohner. Sitz der Bezirks-Regierung, einer Ober-Postdirektion, eines Hauptsteueramtes (ohne Niederlage) und einer Handelskammer, welche außer dem Kreise Arnberg zugleich die Kreise Meschede und Brilon umfaßt (s. oben S. 172). In Arnberg befindet sich eine Gewerbebank, deren Gesamt-Umsatz sich im Jahre 1874 auf 1½ Millionen Thaler belief. An Wechselstempelsteuer wurden im Oberpostdirektionsbezirk Arnberg erhoben: 1872: 63694 Thlr., 1873: 85207 Thlr. und 1874: 85021 Thlr. Der Handel beschäftigt sich namentlich mit landwirthschaftlichen Produkten, unter denen Hafer und Kartoffeln die erste Stelle einnehmen. Auch der Handel in Eichen- und Buchen-Grubenholz und Sägewaaren ist belangreich. Von Erzen werden im Handelskammerbezirk hauptsächlich Kupfer-, Blei- und Zinkerze gefördert (die Aktiengesellschaft „Stadtberger Hütte“ lieferte 1874 den weitaus größten Theil der Kupfererz-Förderung mit 679153 Ctrn.). Für den Betrieb von Marmorbrüchen besteht eine Aktiengesellschaft unter der Firma „Westphälische Marmorwerke“; von sonstigen Steinwaaren werden im Dortmunder Distrikt noch Schiefer und Kalkspath gebrochen, von welchem letzteren Artikel 1873: 22600 Ctr., 1874: 31000 Ctr. zum Export gelangten. Die metallurgische Industrie des Distrikts (Hoböfen zu Bredelar und Neuebrücke, Eisenwerke zu Warstein und Meschede, verschiedene Rohstahlhämmer, die Werke der „Westfälischen Union“ bei Belecke, ein Blechwalzwerk zu Hüsten und die „Ramsbeder Hütte“, welche letztere Blei, Glätte und auch Silber (im Jahre 1874 2042 Pfund fein) producirte; die chemische Industrie ist durch die Fabriken zu Deventrop und Reheim, welche namentlich Holzessig darstellen, sowie durch die Fabrik zu Wodlum, welche sich mit der Darstellung von Schwefel-, Salpeter- und Salzsäure, sowie von Soda beschäftigt. Von anderen Industriezweigen sind zu nennen: Wollenwaarenfabrikation, Fabrikation von Schuhleisten, von Papier (namentlich Packpapier), von Pottasche, von Schiefertafeln u. Der Postverkehr der Stadt Arnberg belief sich im Jahre 1874 auf 218286 eingelaufene Briefpostsendungen, 56357 eingelaufene und 55170 ausgegangene Packet- und Werthstücke, sowie auf 183902 Thlr. in eingezahlten und 102687

Zhr. in ausgezahlten Postanweisungen; der Telegraphenverkehr 1873 insgesamt auf 5733 Depeschen. Arnberg ist Station der Linie (Düsseldorf-) Schwerte-Warburg der Bergisch-Märkischen Eisenbahn.

Soest, Stadt im gleichnamigen Kreise, am Soester Bach, zählt 1571 Wohnhäuser, 2671 Haushaltungen und 12400 (6274 männliche, 6126 weibliche) Einwohner; war im Mittelalter als Hansestadt für den Handel Westfalens bedeutend. Es bestehen hier ein Puddel- und Walzwerk, eine Blechschreibtafel-Fabrik und eine Dampfmahlmühle; betrieben werden ferner Lederfabrikation und Gerberei. Der Postverkehr wies im Jahre 1874 folgende Resultate auf: 322884 eingelaufene Briefpostgegenstände, 50399 eingegangene und 57906 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 229107 Zhr. in eingezahlten und 144841 Zhr. in ausgezahlten Postanweisungen; der Telegraphen-Verkehr 1873 insgesamt: 20953 Depeschen. Station der Linie Rheine-Warburg der Westfälischen und der Linie (Düsseldorf-) Deuz-Hamm-Soest der Bergisch-Märkischen Eisenbahn.

Hamm, Stadt im gleichnamigen Kreise, am Einfluß der Ahse in die Lippe, mit 1492 Wohnhäusern, 3454 Haushaltungen und 16914 (8889 männlichen, 8025 weiblichen) Einwohnern. Zahlreiche Fabriken, namentlich Eisengießereien und Maschinenfabriken, Puddel- und Walzwerke, Fabriken für Herstellung von Telegraphendrähten, Drahtseilen, Drahtstiften, landwirthschaftlichen Geräthschaften, Eisen- und Blechwaaren, Chemikalien zc. Der Postverkehr belief sich im Jahre 1874 auf 568188 eingelaufene Briefpostgegenstände, 66227 eingegangene Packet- und Werthsendungen und 57816 ausgegangene dergleichen, sowie auf 303215 Zhr. in eingezahlten und 283360 Zhr. in ausgezahlten Postanweisungen; der Telegraphenverkehr im Jahre 1873 insgesamt auf 239201 Depeschen. Station der Hauptlinie der Köln-Mindener, der Strecke Hannover-Köln der Magdeburg-Halberstädter, der Strecke Warburg-Rheine der Westfälischen Eisenbahn, sowie der Strecken Unna-Hamm und Dortmund-Hamm der Bergisch-Märkischen Eisenbahn.

Dortmund, Stadt im gleichnamigen Kreise, unweit der Emscher, die bedeutendste Handels- und Fabrikstadt der Provinz, zählt 2678 Wohnhäuser, 8824 Haushaltungen und 44454 (24238 männliche, 20216 weibliche) Einwohner. Sitz eines Hauptsteueramtes (ohne Niederlage), einer Handelskammer (s. oben S. 172), eines Oberbergamts und einer Königl. Bank-Commandite (Gesamtumsatz 1873: 207.334700 Zhr., 1874: 220.141600 Zhr.). Seit März 1872 besteht in Dortmund ein Börsenverein, dessen regelmäßige Versammlungen zweimal wöchentlich, Mittwochs und Sonnabends, stattfinden. Die Mitgliederzahl dieses Vereins betrug für 1872/73 127, für 1873/74 123 und für 1874/75 89. Der bedeutendste Gewerbezweig ist Bergbau und metallurgische Industrie. Dem Handelskammerbericht für 1874 zufolge finden sich im Kreise Dortmund 48 Steinkohlenzechen, deren Gesamt-Arbeiterzahl und Gesamt-Produktions-Quantum in den Jahren 1872 bis 1874 die folgenden Ziffern aufweisen:

	Geförderte Steinkohlenmenge.	Arbeiterzahl.	Geförderte Eisensteinmenge.	Arbeiterzahl.
1872	62.890625 Ctr.	15589	1.325947 Ctr.	195
1873	70.263069 "	19680	1.616330 "	248
1874	64.547513 "	19946	1.781292 "	586

Außerdem bestanden im Jahre 1874 im Kreise Dortmund:

	Produktion.	Arbeiterzahl.
4 Hoöfen	2.292430 Ctr.	1317
10 Eisengießereien	168852 "	418
7 Eisen-, Frisch- und Streckwerke	1.435861 "	3393
4 Eisen-, Schweiß- und Streckwerke	365629 "	90
2 Rohstahlwerke	377400 "	882
5 Gußstahlwerke	858110 "	2015
1 Rohzinkhütte	108450 "	347
	2671 "	
Gesamtzahl	5.603908 Ctr.	8457

Unter diesen Werken sind als die bedeutendsten diejenigen des außerordentlich umfangreichen Etablissements der Aktiengesellschaft „Union“ hervorzuheben.

Ferner besteht in Dortmund eine größere Zahl von Maschinenfabriken, Aeffelschmieden, Walzwerken zc., eine Porzellan- und Thonwaarenfabrik, eine größere Glaswaarenfabrik (zu Annen), Kaltbrennereien, Stearinfabriken und eine Dampfmahlmühle. Der Handel beschäftigt sich mit den Produkten dieser verschiedenen Industriezweige, mit Holz und landwirthschaftlichen Erzeugnissen. Dortmund hält allwöchentlich Viehmärkte ab, die jedesmal 2 Tage in Anspruch nehmen und ganz außerordentlich stark befahren werden, so daß stets ein empfindlicher Mangel an Stallungen obwaltet. Der wöchentliche Umsatz auf dem Viehmarkt belief sich im Jahre 1874 durchschnittlich auf 90000 Mark. Der Postverkehr umfaßte 1874: 2.295576 eingegangene Briefpostgegenstände, 210627 eingegangene und 175536 ausgegangene Paket- und Werthsendungen, sowie 952339 Thlr. in eingezahlten und 754910 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen; der Telegraphenverkehr 1873 insgesamt: 267709 Depeschen. Dortmund ist Station der Strecke Osterath-Gelsenkirchen-Dortmund der Rheinischen, der Hauptlinie der Köln-Mindener, der Linie Dortmund-Dülmen der Dortmund-Enschede, der Strecken Hagen-Dortmund und Ruhrort-Hamm der Bergisch-Märkischen Eisenbahn. Im Jahre 1874 belief sich auf der Station Dortmund:

	der Personenverkehr	
	in der Ankunft.	im Abgang.
bei der Bergisch-Märkischen Eisenbahn	672356	596979
bei der Köln-Mindener Eisenbahn .	357401	336766

	der Güterverkehr	
	in der Ankunft.	im Abgang.
bei der Bergisch-Märkischen Eisenbahn	10.925769 Ctr.	3.538516 Ctr.
bei der Köln-Mindener Eisenbahn .	10.342841 "	4.367795 "

Bochum, Stadt im gleichnamigen Kreise, mit 1271 Wohnhäusern und 19 sonstigen Wohnstätten, 3906 Haushaltungen und 21193 (12340 männlichen, 8853 weiblichen) Einwohnern. Sitz einer Handelskammer (s. oben S. 172) und einer Königl. Bankagentur (Gesamtumsatz 1870: 8.222405 Thlr., 1871: 10.397298 Thlr., 1872: 15.871936 Thlr. und 1873: 19.825517 Thlr.). Auch hier herrschen, wie in Dortmund, Bergbau und metallurgische Industrie vor. Zahlreiche Kohlengruben förderten im Jahre

1873 zusammen 122.959407 Ctr. Von einzelnen, meist der metallurgischen Industrie angehörenden Etablissements sind hauptsächlich zu nennen: die des Bochumer Vereins für Bergbau und Gußstahlfabrikation, die der Gesellschaft für Stahlindustrie zu Bochum, die Drahtseilfabrik von Bennemann & Cie., die Gußstahlseilfabrik und Dampfschleiferei von Mummenhoff & Stegemann, ferner die Sicherheitslampenfabrik von Wilhelm Seippel, die Eisengießerei und mechanische Werkstatt von Gebrüder Eichhoff, die Firniß-, Lack-, Theer- und Harzdestillation sowie Dachpappenfabrik von J. C. Lehe u. s. w. Im Kreise befinden sich außer den weiter unten zu nennenden metallurgischen Etablissements zu Witten noch eine große Zahl Ziegelfabriken, eine Fabrik feuerfester Steine in Dahlhausen, andere dergl. der Zechen Hibernia und Schamrock, die Kalkbrennerei zu Herne und eine Anzahl Tafelglasfabriken. Sodann in dem zum nämlichen Bezirk gehörigen Orte Gelsenkirchen (7820 Einwohner) die Buddel- und Walzwerke von Grillo, Kunde & Cie. (mit 15 Buddel- und 7 Schweißöfen) und von Gebrüder Straßburger & Cie. Ähnliche große Etablissements befinden sich noch in dem Orte Schalka (3758 Einwohner) und bei Witz (die „Borninghaushütte“). Der Postverkehr zeigte im Jahre 1874 folgende Ziffern: 1.355400 eingelaufene Briefpostgegenstände, 128257 eingegangene und 100926 ausgegangene Paket- und Werthsendungen, sowie 778131 Thlr. in eingezahlten und 304859 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen; der Telegraphenverkehr 1873 insgesamt: 60776 Depeschen. Bochum ist Station der Linie Oesterath-Gelsenkirchen-Dortmund der Rheinischen, ferner der Linien Ruhrort-Hamm und Essen-Herne der Bergisch-Märkischen Eisenbahn.

Witten, sehr gewerbreiche Stadt im nämlichen Kreise, unweit der Ruhr, zählt 841 Wohnhäuser, 2956 Haushaltungen und 15160 (8248 männliche, 6912 weibliche) Einwohner. Königliche Bankagentur. Unter den hier befindlichen größeren industriellen Etablissements sind besonders zu nennen: die Aktiengesellschaft „Steinhausenhütte“, die Gußstahlfabrik von Lohmann & Soeding, das Hammerwerk von A. Lohmann und die Werke von Schneider & Osberghaus mit 4 Buddelöfen und einem Schweißofen. Der Postverkehr im Jahre 1874 belief sich auf: 551052 eingelaufene Briefpostsendungen, 60527 eingegangene und 55414 ausgegangene Paket- und Werthsendungen, sowie auf 386414 Thlr. in eingezahlten und auf 181282 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen; der Telegraphenverkehr 1873 insgesamt auf 27626 Depeschen. Witten ist Station der Strecken Hagen-Dortmund und Langendreer-Witten der Bergisch-Märkischen Eisenbahn.

Hagen in Westfalen, Stadt im Kreise Hagen, an der Volme, zählt 678 Wohnhäuser, 2684 Haushaltungen und 13445 (7078 männliche, 6307 weibliche) Einwohner. Handelskammer (s. oben S. 172), Provinzial-Gewerbeschule (Frequenz 1873/74 148 Schüler). Königliche Bankagentur (Gesamtumsatz 1873: 17.516649 Thlr., 1874: 16.298526 Thlr.). Metallurgische Industrie und Handel mit Metallen und Metallwaaren bilden auch hier die Hauptgeschäftszweige. Die Buddel- und Walzwerke des Bezirks hatten im Jahre 1874 94 Buddelöfen und 34 Schweißöfen im Betrieb, welche an Buddelstahl, Blech, Schienen, Gußstahl zusammen im Gewicht von 51.460000 Rilo und im Werthe von 14.552300 Mark fabricirten. Die Maschinen-

fabriken des Bezirks beschäftigen sich hauptsächlich mit der Herstellung von Dampfhammern, Walzen, Zugmaschinen, Laufträhnen und Hebewerkzeugen. Ferner finden sich hier vertreten Cupolofen-Gießerei, Kesselfabrikation, Sensenfabrikation, große Schmiedewerkstätten zur Fabrikation von Eisenbahnbedarf und Werkzeugfabrikation. Auch die Textil-Industrie entwickelt hier eine nicht unbedeutende Thätigkeit, zumal in Herstellung von leinenen und baumwollenen Stoffen, Bettzwillich, Castings, baumwollenen, wollenen und leinenen Bändern u. Der Postverkehr wies im Jahre 1874 die folgenden Zahlen auf: 1.059462 eingelaufene Briefpostsendungen, 106138 eingegangene und 125280 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 407085 Thlr. in eingezahlten und 533881 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen; der Telegraphenverkehr 1873 insgesammt: 40375 Depeschen. Station der Strecken Elberfeld-Soest, Hagen-Siegen und Hagen-Brügge der Bergisch-Märkischen Eisenbahn. Die Frequenz der Station belief sich dem Handelskammerbericht zufolge im Jahre 1873 auf folgende Ziffern:

	im Abgang.	in der Ankunft.
Personen . . .	519303	554893
Güter . . .	1.727678 Ctr.	6.908698 Ctr.

Iserlohn, Stadt im gleichnamigen Kreise, an der Saar, mit 1245 Wohnhäusern, 3375 Haushaltungen und 15763 (7843 männlichen, 7920 weiblichen) Einwohnern. Handelskammer (s. oben S. 172), Provinzial-Gewerbeschule (Frequenz 1873/74: 53 Schüler in den beiden Hauptklassen und 43 in der Vorschulklasse). Königliche Bantagentur (Gesamt-Umsatz 1873: ca. 10 Millionen Thlr., 1874: ca. 11 Millionen Thlr.). Auch in der Gewerthätigkeit dieser Stadt und des Handelskammerbezirks sind die metallurgischen Gewerbe und die Metallwaaren-Industrie vorwiegend vertreten. Der Märkisch-Westfälische Bergwerks-Verein hat hier seinen Sitz; die verschiedenen Bergwerke desselben förderten 1874: 401990 Ctr. Zinkerze. Die Hüttenwerke stellten aus 13.546495 Kilo Zinkerz 4.252317 Kilo reines Erz dar. Außerdem befinden sich im Handelskammerbezirk vier Buddel- und Walzwerke, darunter als das bedeutendste das des Neu-Deger Bergwerks- und Hütten-Aktien-Vereins; ferner 6 größere Walzwerke für Messingblech, Lombard-Platten und Messingdraht, und eine nicht geringe Zahl von Maschinenfabriken. Fabricirt werden überdies geprägte und gegossene Messingwaaren, Waaren aus Phosphor-bronze, Reit- und Fahrgeschirr-Beschläge (zu Iserlohn und Menden zusammen 8 Etablissements), ein Geschäftszweig, der einen starken Absatz auch nach überseeischen Ländern hat. Sodann finden sich im Bezirk zahlreiche Drahtziehereien, zu Iserlohn selbst 8 Nähnadelfabriken, welche 1873 ca. 2400 Millionen Näh-, Stopf- und Packnadeln producirten, während eine Anzahl kleinerer Etablissements sich mit der Herstellung von Haarnadeln, Fischangeln und Stricknadeln beschäftigen. Außerdem werden hier fabricirt: Schirmgestelle, Schnallen, Fingerhüte, Metalldruckwaaren, Polsternägel und dergleichen. Eine Nidelfabrik zu Iserlohner Heide producirte im Jahre 1874 700 Ctr. Nidel, 145 Ctr. Kobaltoxyd, 600 Ctr. Kupferbitriol u., während eine am Bahnhof zu Schwerte gelegene Zweiganstalt c. 3400 Ctr. Nidelmünzplättchen für Rechnung der Deutschen Reichsregierung lieferte. Ein in Iserlohn bestehendes Etablissement zur Fabrikation von Handmühlen producirte 1874:

ca. 20000 Stück Gewürz- und Kaffeemühlen. In den benachbarten Orten Limburg an der Lenne (4540 Einwohner) und Letmathe (3604 Einwohner), beide Stationen der Linie Hagen-Siegen der Bergisch-Märkischen Eisenbahn, befinden sich ergiebige Kalksteinbrüche, deren Steine ihren Absatz hauptsächlich nach Aplerbeck, Hörde, Dortmund, Gelsenkirchen, Duisburg und Oberhausen finden, während gebrannter Kalk von hier aus bis nach Rostock, Wismar und Lübeck versandt wird. Der Postverkehr belief sich im Jahre 1874 auf 505368 eingelaufene Briefpostgegenstände, 81947 eingegangene und 83466 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie auf 283213 Thlr. in eingezahlten und 271600 in ausgezahlten Postanweisungen. Iserlohn ist Station der Strecke Letmathe-Iserlohn (Seitenbahn der Linie Hagen-Siegen) der Bergisch-Märkischen Eisenbahn.

Udenscheid, Stadt im Kreise Altena, zählt 604 Wohnhäuser, 1620 Haushaltungen und 7546 (3733 männliche, 3813 weibliche) Einwohner. Handelskammer (s. oben S. 172). Königliche Bankagentur. Auch hier ist der Hauptgewerbzweig Metallwaarenfabrikation; besonders stark vertreten ist die Fabrikation von Metallknöpfen, deren Absatzgebiet sich bis nach Ostasien (zumal nach China) erstreckt, ferner Neusilberwaare-Fabrikation, Eisengießereien und Maschinenfabriken. Postverkehr im Jahre 1874: 320400 eingelaufene Briefpostsendungen, 33089 eingegangene und 66564 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 141007 Thlr. in eingezahlten und 260779 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen. Telegraphen-Verkehr 1873 insgesamt: 5767 Depeschen.

Altena, Stadt im gleichnamigen Kreise, an dem Einfluß der Rette in die Lenne, hat 840 Wohnhäuser, 1449 Haushaltungen und 7122 (3801 männliche, 3321 weibliche) Einwohner. Hauptsitz der Drahtzieherei, Drahtstifte- und Metallknöpfefabrikation. Der Postverkehr belief sich im Jahre 1874 auf 361278 eingelaufene Briefpostsendungen, 42884 eingegangene und 42642 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie auf 134108 Thlr. in eingezahlten und 167135 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen; der Telegraphenverkehr 1873 insgesamt auf 8737 Depeschen. Altena ist Station der Strecke Siegen-Hagen der Bergisch-Märkischen Eisenbahn.

Siegen, Stadt im gleichnamigen Kreise, an der Sieg, mit 1133 Wohnhäusern, 2306 Haushaltungen und 11070 (5599 männlichen, 5471 weiblichen) Einwohnern. Handelskammer (s. oben S. 172); Königliche Bank-Commandite. Hauptgewerbzweige sind Bergbau und Hüttenbetrieb. Dem Jahresberichte der Handelskammer zufolge wurden im Bezirk derselben gefördert:

	1872		1873		1874	
	Str.	Werth. Thlr.	Str.	Werth. Thlr.	Str.	Werth. Mk.
Eisenerze .	6.957655	2.364484	6.695458	2.164823	5.540646	3.740759
Bleierze .	62764	230961	58182	190887	61618	659471
Kupfererze .	19469	25201	23870	26575	21547	68546
Zinkerze .	75886	59349	49874	46208	46182	107770
Fahlerze .	11488	35029	8191	24557	7274	58913
Nickelerze .	—	—	—	—	146	4618
Insgesamt	7.127244	2.714974	6.884525	2.452500	5.677413	4.688077

An Werken befanden sich 1874 im Betrieb: 17 Hoböfen, 18 Puddel- und Walzwerke, 12 Hammerwerke, 4 Metallhütten, 8 Eisengießereien, 10 Maschinenwerkstätten und 4 Kesselschmieden. An sonstigen Fabriktablissements besitzt der Bezirk 80 Gerbereien, welche im Jahre 1874 ca. 111683 Stück Wildhäute verarbeiteten, 22 Leinwandereien, 2 Roth- und Gelbgießereien, 2 Drahtnägelabriken, 5 Tuchfabriken, 2 Papierfabriken und je eine Fabrik zur Herstellung von Uhren und Mantelöfen, sowie von Filz, Kunstwolle, Leinwand und Gebild, eine Zeugdruckerei, eine Fournierschneiderei und eine Pulverfabrik. Der Postverkehr wies im Jahre 1874 folgende Verhältnisse auf: 361170 eingelaufene Briefpostsendungen, 58632 eingegangene und 64260 ausgegangene Paket- und Werthsendungen, sowie 234285 Thlr. in eingezahlten und 188728 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen; der Telegraphenverkehr 1873 insgesamt 36467 Depeschen. Siegen ist Station der Strecke Biedorf-Siegen der Köln-Mindener und der Strecke Hagen-Soest der Bergisch-Märkischen Eisenbahn.

Die Provinz Hessen-Kassau

ist aus den nach dem Kriege von 1866 von Preußen annectirten bis dahin souveränen Deutschen Staaten: das Kurfürstenthum Hessen, das Herzogthum Nassau und das Gebiet der Freien Stadt Frankfurt gebildet, unter Ausschluß einiger Enclaven (Nauheim, Reichelsheim und Harheim, welche an das Großherzogthum Hessen abgetreten wurden) und unter Hinzufügung der bis dahin Bayerischen Landestheile: des Kreises Gersfeld und des Amtes Orb, sowie der vormalig Großherzoglichen Landestheile, der Landgrafschaft Hessen-Homburg excl. des Amtes Meisenheim und des bis dahin Großherzoglich Hessischen Bezirksamtes Wöhl, des Kreises Biedenkopf und des Hessischen Antheils der Gemeinde Niederursel und des Ortes Rödelheim. Die Gesamtgröße der Provinz berechnet sich auf 288,678 geogr. □Meilen oder 15895,48 □Kilometer; sie grenzt im Norden an die Preussischen Provinzen Rheinland, Westfalen und Hannover und an das Herzogthum Waldeck, im Osten an die Preussische Provinz Sachsen, an das Großherzogthum Sachsen-Weimar, das Herzogthum Sachsen-Meiningen und an das Königreich Bayern, im Süden an das Großherzogthum Hessen und im Westen an die Provinz Rheinland.

Areal und Bevölkerungszahl der Provinz weisen die folgenden Verhältnisse auf:

Regierungs- bezirk:	Areal		Bevölkerungszahl (nach der Zählung vom 1. Dezember 1871).
	in geogr. □Meilen.	in □Kilom.	
Kassel	189,588	10439,27	767362
Wiesbaden	99,090	5456,21	633008
Die Provinz mithin	288,678	15895,48	1.400370

Die Provinz Hessen-Kassau ist durchgängig gebirgig, nur mit dem Norden des Kreises Hinteln reicht sie in die Norddeutsche Tiefebene hinein, während sie mit dem Süden des Kreises Hanau der Oberrheinischen Tiefebene angehört. An größeren Gebirgen und Höhenzügen sind zu nennen a) im Regie-

rungsbezirk Kassel: der Thüringer Wald, die Rhön, der Bogelsberg und die nördliche Abdachung des Spessart, ferner der Kellerwald und das Knüllgebirge; b) im Regierungsbezirk Wiesbaden: der Taunus und die Ausläufer des Westfälischen Rothhaargebirges. Von den Wasserstraßen der Provinz, den Flüssen Weser, Fulda, Werra, Lahn, Main und Rhein, haben die beiden letztgenannten die größte Bedeutung. Dem Straßenbau wurde in Kurhessen, wie in Nassau, schon seit langer Zeit besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Anfangs 1871 bestanden an Chausséen im Regierungsbezirk Kassel 784,6, im Regierungsbezirk Wiesbaden 381,4 Meilen Gesamtlänge oder respektive 4,22 und 3,03 Meilen Länge auf die Quadratmeilenfläche. — Im Jahre 1874 besaßen die einzelnen Regierungsbezirke an Eisenbahnstrecken: Kassel 481,13 und Wiesbaden 310,47 Kilom. Die ganze Provinz hatte in demselben Jahre an Eisenbahnstrecken (einschließlich der im Bau begriffenen Linien) 791,60 Kilom., darunter 489,05 Kilom. Staatsbahnen, 129,39 Kilom. Privatbahnen unter Staatsverwaltung und 172,26 Kilom. Privatbahnen unter eigener Verwaltung.

Von den für Handel und Gewerbe wichtigsten Orten der Provinz sind zu nennen:

Im Regierungsbezirk Kassel:

Kassel, Hauptstadt der Provinz und des gleichnamigen Regierungsbezirks, an der Fulda, mit 2074 Wohnhäusern, 9637 Haushaltungen und 46375 (23507 männlichen, 22868 weiblichen) Einwohnern. Sitz des Ober-Präsidiums der Provinz, der Provinzial-Steuer-Direktion, der Ober-Post-Direktion, einer Handelskammer, eines Hauptsteueramtes mit Niederlage und Abfertigungsstelle am Bahnhofe, einer Akademie der bildenden Künste, einer Königl. Bank-Commandite, einer Landes-Kreditkassa und eines Kreditvereins (eingetragene Genossenschaft). An Wechselstempelsteuer wurden im Oberpostdirektionsbezirk Kassel erhoben, 1872: 16488 Thlr., 1873: 18388 Thlr. und 1874: 16757 Thlr. Kassel ist ein nicht unwichtiger Platz für den Lederhandel und hält alljährlich zwei Ledermessen ab. Seine Handschuhfabriken genießen einen weit verbreiteten Ruf. Von industriellen Etablissements nimmt die Maschinenfabrik von Henschel & Sohn den hervorragendsten Rang ein. Dieselbe beschäftigte durchschnittlich in den Jahren:

Arbeiter.		und lieferte außer verschiedenen Mühlenwerken und Dampfkeffeln zc.	
		an Lokomotiven mit Tendern.	an Werkzeugmaschinen.
1871	1050	66	80
1872	1530	89	106
1873	1680	125	121
1874	1750	143	77

Die Waggonfabrik von Thielemann, Eggena & Co. beschäftigte durchschnittlich

in den Jahren: Arbeiter, und lieferte an Güterwagen: an Personenzugwagen:			
1871	180	280	60
1872	230	220	80
1873	200	250	73

Außerdem sind noch zu nennen: eine größere Eisengießerei (von Gottlieb Schramm & Döll), dieselbe produzierte an Gußwaaren im Jahre 1873 ca. 5000 Ctr., in 1874 ca. 3000 Ctr., ferner die Kupfer- und Eisenhämmer sowie Walzwerke „Messinghof“ bei Kassel, eine Fabrik für Federn aus gewalztem Stahl Draht, Crinolin- und Corsettenfedern, ein Mathematisches Institut (F. W. Breithaupt & Sohn), welches sich mit Anfertigung wissenschaftlicher Instrumente, namentlich für den Bergbau, beschäftigt. Ferner eine Chamotte-Steinfabrik zu Faulbach, zahlreiche Ziegeleien, verschiedene Zündwaarenfabriken, Ultramarinfabriken, Cigarrenfabriken, Lohgerbereien und eine Fabrik zur Herstellung von Fässern (früher in Allendorf an der Werra, seit 1872 in Kassel selbst), verschiedene Pianofortefabriken, deren Fabrikate, namentlich Pianino's, sich eines sehr weit verbreiteten Rufes erfreuen. Betrieben werden überdies noch eine literarisch-artistische Anstalt, sodann Buntpapierfabrikation, endlich Posamentierwaaren- und Militär-Effekten-Fabrikation. Der Postverkehr wies im Jahre 1874 folgende Ziffern auf: 2.972034 eingegangene Briefpostgegenstände, 307495 eingegangene und 301518 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 1.085258 Thlr. in eingezahlten und 1.265137 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen; der Telegraphen-Verkehr 1874 insgesamt: 259876 Depeschen. Kassel ist Station der Linien Kassel-Guntershausen-Frankfurt am Main der Main-Weser-Bahn, Kassel-Guntershausen-Gerstungen und Hümme-Warburg der Bergisch-Märkischen, der Linie Kassel-Hannover der hannoverschen Eisenbahnen, sowie der Linie Kassel-Nordhausen der Magdeburg-Halle-Leipziger Eisenbahn. Den Berichten der Handelskammer zufolge wies die Station Kassel folgenden Verkehr auf*):

1872.

	Personen.		Güter.	
	Ankunft.	Abgang.	Ankunft. Ctr.	Abgang. Ctr.
a) für die Linie der Main-Weserbahn	90899	117307	556833	637464
b) für die Linien der Bergisch-Märkischen Eisenbahn	202315	184727	2.965660	1.212810
c) für die Linie der Hannover'schen Eisenbahnen	78929	73333	1.429194	525055

1873.

a) für die Linie der Main-Weserbahn	112974	118807	569204	715040
b) für die Linien der Bergisch-Märkischen Eisenbahn	251654	226889	3.066448	997973
c) für die Linie der Hannover'schen Eisenbahnen	74493	87454	1.248605	575156

1874.

a) für die Linie der Main-Weserbahn	134311	140347	517067	662353
b) für die Linien der Bergisch-Märkischen Eisenbahn	266207	248928	2.247142	802474
c) für die Linie der Hannover'schen Eisenbahnen	81894	77736	1.030812	344002

Hanau, Stadt im gleichnamigen Kreise, an der Kinzig und am Main gelegen, zählt 1527 Wohnhäuser, 4246 Haushaltungen und 20278 (10154 männliche, 10124 weibliche) Einwohner. Handelskammer (s. oben S. 172).

*) Die Strecke Kassel-Nordhausen ist hierbei noch nicht in Betracht gezogen.

Hauptsteueramt mit Niederlage; Kunstakademie; Königl. Bantagentur und ein Kreditverein (eingetragene Genossenschaft). Die hervorragendsten Geschäftszweige sind: Gold- und Silberwaarenfabrikation, Tabak- und Cigarrenfabrikation, Hutfabrikation, und als abhängig von der Cigarrenmanufaktur die Fabrikation von Cigarrenkisten und Wickelformen, sowie als abhängig von der Bijouteriebranche die Fabrikation von Stuis. Ferner sind vertreten: die Herstellung feiner Eisengußwaaren, Thonwaaren, Bürsten-, Teppich-, Saffian-, Papier-, Trikots- und Strumpfwaaren-, Gelatine- und Chocolate-Fabrikation. In Betreff der Handelsthätigkeit ist außer dem mit den vorstehend genannten Industriezweigen verbundenen Handel noch der Holzhandel besonders hervorzuheben. Die Postanstalt beförderte im Jahre 1874: 701892 eingegangene Briefpostgegenstände, 107950 eingegangene und 111438 ausgegangene Paket- und Werthsendungen, sowie 233452 Thlr. in eingezahlten und 392831 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen. Der Telegraphenverkehr belief sich 1874 insgesamt auf 28018 Depeschen. Hanau ist Station der Hauptlinie der Frankfurt-Bebraer Eisenbahn, sowie der Strecke Frankfurt-Hanau-Nischaffenburg der Hessischen Ludwigs-Eisenbahn. Der Verkehr dieser Stationen zeigte nach den Jahresberichten der Handelskammer in Ankunft und Abgang die folgenden Verhältnisse:

1872.

	Personen.	Güter.
Für die Linie der Frankfurt-Bebraer Bahn . . .	798881	7.136841 Ctr.
Für die Linie der Hessischen Ludwigs-Eisenbahn . .	443921	1.290487 .

1873.

Für die Linie der Frankfurt-Bebraer Bahn . . .	218018	678877 .
Für die Linie der Hessischen Ludwigs-Eisenbahn . .	510926	1.610386 .

1874.

Für die Linie der Frankfurt-Bebraer Bahn . . .	1.211028	767878 .
Für die Linie der Hessischen Ludwigs-Eisenbahn . .	482643	1.888313 .

Neben diesen beiden größeren Städten des Regierungsbezirks gehören demselben noch verschiedene Städte und Ortschaften an, welche, wenn auch weit unbedeutender als die genannten, doch mit Rücksicht auf ihre Gewerthätigkeit an dieser Stelle Beachtung verdienen, so zunächst

die Stadt **Bodenheim**, in administrativer Beziehung dem Kreise Hanau aus der Zeit des vormaligen Kurfürstenthums Hessen noch angehörend, während der Ort seiner geographischen Lage nach naturgemäß dem Regierungsbezirk Wiesbaden zuzutheilen sein würde, und auch mit seiner gesammten Handels- und Gewerthätigkeit nach dem benachbarten Frankfurt gravitirt, mit welcher Stadt Bodenheim auch zu einem Handelskammerbezirk, einem Postbezirk und einem Polizeiverwaltungsbezirk vereinigt ist. Die Bevölkerung von Bodenheim ist in rapider Zunahme begriffen. Dieselbe zählte 1871: 716 Wohnhäuser, 1916 Haushaltungen und 8476 (4245 männliche, 4231 weibliche) Einwohner; nach einer ziemlich zuverlässigen Schätzung war die Gesamtzahl der Einwohner durch Zuzug von außen bis zum 31. Juli 1874 auf über 10500 gestiegen. An gewerblichen Etablissements sind hervorzuheben: die Frankfurter Waggonfabrik (bis zum Herbst 1871, wo sie in eine Aktien-

gesellschaft umgewandelt wurde, unter der Firma J. E. Reifert & Co. bekannt), verschiedene Maschinenfabriken für größere Maschinen, sowie für Näh- und kleinere Maschinen, meist mit Eisengießereien verbunden, Marmorwaarenfabriken, eine Spengler- (Klempner- oder Flaschner-) Waarenfabrik, eine Strohhutfabrik, eine Fabrik für Ventilatoren, eine Metallperlenfabrik, zwei Fabriken für Anfertigung von Messinggeweben zur Papierfabrikation, eine Leisten- und Schnitzerei, eine Schriftgießerei, eine Xylographische Anstalt, eine Pianofortefabrik, mehrere Schuhwaarenfabriken, eine Ammoniaksalzfabrik und verschiedene Kunstgärtnereien mit sehr ausgedehntem Betrieb. Der Postverkehr belief sich im Jahre 1874 auf 250020 eingegangene Briefpostgegenstände, 22767 eingegangene und 18090 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie auf 76631 Thlr. in eingezahlten und 60656 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen; der Telegraphenverkehr 1874 insgesammt auf 5963 Depeschen. Bodenheim ist Station der Strecke Frankfurt a. M.-Gießen der Main-Weserbahn. Der Verkehr dieser Station bezifferte sich

in den Jahren:	Personen.		Güter.	
	angekommen.	abgegangen.	angekommen. Str.	abgegangen. Str.
1871	8219	7594	519516	64796
1872	14997	12406	861690	102576
1873	21894	19815	989609	118661
1874	28500	27358	1.039262	122707

Ferner sind zu erwähnen:

Eschwege, Stadt im gleichnamigen Kreise, an der Werra, mit 7377 Einwohnern, wegen zahlreicher Gerbereien und des guten Rufes, dessen sich das Produkt derselben (Sohlleder aus südamerikanischen Häuten) erfreut; Hofgeismar (3895 Einwohner), im gleichnamigen Kreise, wegen seiner als Bad benutzten Mineralquelle. Marburg, Stadt im gleichnamigen Kreise, an der Lahn (8950 Einwohner); Hauptsteueramt (ohne Niederlage); wegen der im Jahre 1527 gestifteten Universität; ferner wegen ihrer Töpferwaaren, die unter der Benennung „Marburger Geschirr“ weite Verbreitung finden, Gerbereien, Eisen- und Zinnwaarenfabrikation. Groß-Almerode, Stadt im Kreise Witzhausen (2505 Einwohner), wegen ihres ausgedehnten Lagers von ausgezeichnetem Thon und ihrer Fabrikation von Thonpfeifen, Schmelztiegeln und anderen Steingutwaaren. Fulda, Stadt im gleichnamigen Kreise, an der Fulda (9490 Einwohner), wegen ihrer Weberei von Baumwollzeug, Plüsch etc. und ihrer Holzindustrie. Hersfeld, Stadt im gleichnamigen Kreise, an der Fulda (6434 Einwohner), wegen ihrer Gerbereien und ihrer Tuchfabrikation. Hünfeld, Stadt im gleichnamigen Kreise, an der Haune (1633 Einwohner), wegen ihrer Leinweberei. Selnhäusen, Stadt im gleichnamigen Kreise, an der Rinzig (3588 Einwohner), wegen ihrer Papier- und Tabakfabriken und ihrer Obstzucht. Schmalkalden, Stadt im gleichnamigen Kreise, an den kleinen Flüssen Stille und Schmalkalde (3435 Einwohner), und Rinteln, Stadt im gleichnamigen Kreise, an der Weser (3435 Einwohner), die beiden letzteren wegen ihrer Leinweberei, ihres Getreidehandels und der von hier aus auf der Weser betriebenen Schifffahrt.

Im Regierungsbezirk Wiesbaden:

Wiesbaden, Hauptstadt des Regierungsbezirks, am Fuße des Taunus gelegen, hat 1763 Wohnhäuser und 61 sonstige Wohnstätten, 7521 Haushaltungen und 35463 (16518 männliche, 18945 weibliche) Einwohner. Sitz der Behörden des Regierungsbezirks, eines Untersteueramtes, einer Handelskammer (s. oben S. 173), einer königlichen Bankagentur und der Nassauischen Landesbank, der königlichen Eisenbahn-Direktion, eines chemischen Laboratoriums für Unterrichtszwecke nebst einer pharmaceutischen Lehranstalt, einer agricultur-chemischen Versuchsstation und eines königlichen landwirthschaftlichen Instituts (zu Hof Geisberg).*)

Für den Regierungsbezirk sowohl, als auch speziell für die Hauptstadt Wiesbaden sind die hervorragenden Industriezweige die, welche sich unmittelbar an den Kurort Wiesbaden und die übrigen Kurorte des Bezirks knüpfen: wie Schwalbach, Schlangenbad, Weilbach, Soden, Homburg v. d. H., Königstein, Cronberg und Cronthal, Hofheim, Johannisberg, Ems und Bad Nassau. Dahin zählt unter Anderem der Mineralwasser-Debit, der sich im Jahre 1874 für Schwalbach auf 156242 Flaschen und 288 Krüge, für Schlangenbad auf 3730 Krüge, für Weilbach auf 68470 theils ganze und theils halbe Krüge, für Soden auf 8519 ganze und 24560 halbe, für Homburg auf 60094, für Ems auf 1.240064, für Geilnau auf 7644, für Fachingen auf 185614 und für Niederselters auf 4.260217 theils ganze, theils halbe Krüge und Flaschen belief; erst seit dem Frühjahr 1874 im Betrieb ist die einer Aktiengesellschaft gehörende Mineralquelle Oberselters, welche in den ersten neun Monaten ihrer Benutzung an 300000 Krüge und Flaschen lieferte. Außerdem wirkt die meist sehr starke Frequenz dieser Kurorte belebend auf den Handel und den Verkehr im ganzen Regierungsbezirk ein. — Der wichtigste Gewerbezweig im Handelskammerbezirk Wiesbaden ist der Weinbau. Etwa rund 11000 Morgen sind im Bezirk mit Reben bepflanzt, darunter Grundstücke, welche die edelsten Gattungen deutscher Weine tragen. Reich an solchen sind namentlich die Rheinufer-Gegenden des Bezirks, der sogenannte Rheingau, wie es denn als unbestrittene Thatsache gilt, daß überall die an und im Bereich eines großen Wasserspiegels gelegenen, vornämlich die sich südlich zu solchen neigenden Weinbergslagen die edelsten und bouquetreichsten Erzeugnisse liefern.***) Auch Bergbau wird lebhaft betrieben. Es waren im Jahre 1874 im Bergbaurevier Wiesbaden im Ganzen 779 gewerkschaftliche und Privatbergwerke beliehn und zwar 9 Braunkohlen-, 379 Eisenerz-, 3 Zinkerz-, 8 Bleierz-, 6 Kupfererz-, 22 Manganerz-, 1 Schwerspath-Bergwerk, 28 Thongruben und 323 Dachschieferbrüche; von dieser Gesamtzahl standen im Jahre 1874 im Ganzen 62 im Betrieb. Von Hüttenwerken bestehen im Revier 1 Hohofen und 8 Eisengießereien. Die Metallwaarenfabrikation ist im Bezirk der Handelskammer vertreten durch das Kupfer-, Walz-, und Hammerwerk von F. A. Hesse Söhne zu Hedderheim, welches im Jahre 1874 mit einer Arbeiterzahl von 155 an 29000 Ctr. Kupferfabrikate aller Art und an 11250 Ctr. Bleiröhren, Bleidraht und

*) Oben S. 176 irrthümlich als Hofgeismar aufgeführt.

**) vgl. Jahresbericht der Handelskammer zu Wiesbaden für 1874 S. 67.

Stangenblei herstellte; ferner durch die den Firmen Bondi & Lob zu Mainz und Philipp Abraham Cohen zu Frankfurt a. M. gehörenden Kupferhämmer zu Oberursel, durch drei Staniol- und Metallkapselmaschinenfabriken zu Wiesbaden, Eppstein und Hofheim. Thonwaaren- und Fayence-Ofenfabriken finden sich verschiedene in Wiesbaden selbst, während Cement- und Cementwaarenfabriken hauptsächlich in Biebrich und Schierstein bestehen. Sehr bedeutende chemische und Farbenfabriken sind im Handelskammerbezirk, darunter namentlich die Fabrik von Meister, Lucius und Brüning in Höchst am Main, welche im Jahre 1874 404 Arbeiter beschäftigte und 3000 Ctr. Anilin, sowie 17200 Ctr. Alizarin zur Versendung brachte. Heddernheim und Hattersheim besitzen Farbenfabriken, deren Produkte (zumal Kupferdruckschwärze von Heddernheim) ein weites Absatzgebiet haben. Unter den übrigen chemischen Fabriken des Bezirks ist namentlich die zu Griesheim hervorzuheben, welche im Jahre 1874 390 Arbeiter beschäftigte und an Schwefelsäure, Salpeter und Salzsäure, Sulfat, Chloralkali, Glaubersalz, Soda, künstlichen Düngemitteln zc. 245000 Ctr. erzeugte. An der Hohen Markt bei Oberursel findet sich neben einer Kunstwoll-, einer Wachstuch- und einer Fabrik wollener und halbwoollener Stoffe, eine große Maschinen-Baumwoll-Spinnerei und Weberei, ferner bestehen zu Biebrich und Schierstein Dampfholzschnidereien, namentlich für Herstellung von Cigarrentisten. Der Postverkehr von Wiesbaden wies im Jahre 1874 die folgenden Verhältnisse auf: 2.167128 eingegangene Briefpostgegenstände, 174898 eingegangene und 150318 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 647409 Thlr. in eingezahlten und 574145 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen; der Telegraphenverkehr im nämlichen Jahre insgesamt: 104345 Depeschen. Die Schifffahrt im Handelskammerbezirk ist nicht unbedeutend; die wichtigsten Häfen am Rhein sind: Radesheim, Schierstein und Biebrich; am Main: Höchst. Die Stadt Wiesbaden ist Station der Nassauischen Staatsbahn (Rheinische Linie, mit welcher die zweite hier mündende Bahn, die früher einer Aktiengesellschaft gehörende Taunusbahn, seit dem Jahre 1873 verschmolzen ist. Die Frequenz dieser Stationen wies die nachstehenden Verhältnisse auf:

1872 :

	Personen.		Güter.	
	Antunft.	Abgang.	Antunft.	Abgang.
vormalige Taunusbahn	182379	162655	957374 Ctr.	93129 Ctr.
Rheinische Linie	464209	387727	417664 „	102772 „

1873 :

vormalige Taunusbahn	474710	422871	494639 „	135518 „
Rheinische Linie	177774	166049	1.124263 „	141658 „

1874 :

vormalige Taunusbahn'	520659	468597	609628 „	127671 „
Rheinische Linie	174698	167601	1.190428 „	117719 „

Homburg vor der Höhe, Hauptstadt des Kreises Ober-Taunus, zählt 684 Wohnhäuser, 1660 Haushaltungen und 8626 (4224 männliche, 4402 weibliche) Einwohner, vormalig Haupt- und Residenzstadt der im Jahre 1866

in Folge des Aussterbens der Dynastie mit dem Großherzogthum Hessen vereinigten Landgrafschaft Hessen-Homburg und durch Vertrag vom 3. September desselben Jahres der Preussischen Monarchie und speziell dem Regierungsbezirk Wiesbaden einverleibt, besitzt überaus stark frequentirte Mineralquellen mit prachtvollen Kur-Anlagen und ist durch eine Eisenbahn mit Frankfurt verbunden. Seit dem Jahre 1871 zwar dem Handelskammerbezirk Wiesbaden zugetheilt, hat sich Homburg bis jetzt, abgesehen von der Kur-Industrie, commercieell und industriell nur wenig entwickelt. (Der Mineralwasser-Debit findet sich oben unter Wiesbaden verzeichnet.)

Frankfurt am Main, Hauptstadt des gleichnamigen Kreises, mit 5399 Wohnhäusern und 60 sonstigen Wohnstätten, 17529 Haushaltungen und 90922 (44403 männlichen, 46519 weiblichen) Einwohnern; bedeutendste Stadt der Provinz und namentlich als Börsen- und Wechselplatz eine der hervorragendsten Emporien des Deutschen Handels. Sitz eines Polizei-Präsidiums, eines Hauptsteueramts mit Niederlage, einer Handelskammer (s. oben S. 173), einer Fondsbörse (s. oben S. 159 u. 164), einer Königlichen Münzstätte, einer Gold- und Silber-Scheide-Anstalt, einer Ober-Post- und Telegraphen-Direktion, einer Staats-Eisenbahn-Direktion, einer Königlichen Bank-Commandite, der Frankfurter Bank und einer größeren Zahl von anderen Bank- und Kredit-Instituten, Versicherungsanstalten und Handelsgesellschaften, unter denen namentlich die folgenden zu nennen sind: die Deutsche Vereinsbank, der Frankfurter Bankverein, die Frankfurter Wechselbank, die Oesterreichisch-Deutsche Bank, die Deutsche Effekten- und Wechselbank (E. A. Hahn), die Frankfurter Hypothekbank, der Frankfurter Hypotheken-Kreditverein und die Landwirthschaftliche Kreditbank, die Frankfurter Baubank und die Internationale Bau- und Eisenbahn-Bau-Gesellschaft; ebenso von Versicherungs-Anstalten: der „Deutsche Phönix“, die „Providentia“, die Frankfurter Lebens-Versicherungs-, die Frankfurter Rück-Versicherungs-, die Frankfurter Transport- und Glas-Versicherungs-Gesellschaft und die Deutsche Rück-Versicherungs-Bank; sodann an Waarenhandels-Gesellschaften: die Deutsche Handels-Gesellschaft und die Frankfurter Export-Compagnie. An Wechselstempelsteuer wurden im Ober-Postdirektions-Bezirk Frankfurt erhoben: 1872: 139779 Thlr., 1873: 137319 und 1874: 118854 Thlr. Der Handel des Platzes concentrirt sich hauptsächlich im Geld- und Börsen-Geschäft (vgl. oben S. 164 ff.: die Frankfurter Börsen-Ordnung, die Frankfurter Makler-Ordnung etc.). Ein neues Börsen-Gebäude im großartigsten Styl ist gegenwärtig (1875) im Bau begriffen. Uebrigens ist auch der Waarenhandel stark vertreten und in lebhaftem Aufschwung begriffen; derselbe beschäftigt sich namentlich mit Häuten und Fellen, Leder, Steinkohlen und Metallen, letzterer zwar hauptsächlich nur durch ein Haus vertreten, welches indeß Europäische Bedeutung besitzt (Firma: Philipp Abraham Cohen). Der Industrie, früher vielfach durch den hier obwaltenden Gewerbezwang gehemmt, ist es erst neuerdings gelungen, festeren Boden zu gewinnen, sie hat aber immer noch mit der bisher stets steigenden Theuerung des Areal und der Arbeitskraft zu kämpfen. Die wichtigsten hier betriebenen Industriezweige sind: Haasenhaarschneiderei (Bereitung des Rohmaterials für die Hutfabrikation), deren Produkte einen weit verbreiteten Absatz, zumal nach Nordamerika, haben, wohin zu Anfang des letzten Jahrzehends noch jährlich für eine Million, in den letzten Jahren für

etwa eine halbe Million Gulden dieser Waare ausgeführt wurden; sodann Maschinenbau, Seifen- und Parfümerie-Fabrikation, Herstellung von Modewaaren (die sogenannte Confections-Branche), Schriftgießerei, Buch-, Stein- und Kupferdruck. Die große Ausdehnung der Bauten in Folge von Errichtung öffentlicher Gebäude, von Brückenbauten und Straßendurchbrüchen hat auch alle mit den Baugewerben zusammenhängenden Industriezweige bedeutend gehoben und verschiedene ausgedehnte Etablissements dieser Art hervorgerufen. In dem durch vier (demnächst fünf) Brücken (darunter eine Eisenbahn- und eine lediglich für Fußgänger passirbare Brücke) mit der eigentlichen Stadt verbundenen links-mainischen Stadttheil Sachsenhausen hat sich die Gewerthätigkeit, insbesondere die Großindustrie, vorzugsweise entwickelt. Namentlich finden sich hier Fabriken für Maschinen und Metallwaaren (die Fabrik von J. S. Fries Sohn), Kesselschmieden, Fabriken für Chemikalien (die Chininfabrik von C. Zimmer, eine der bedeutendsten ihrer Art auf dem Europäischen Continent). Auch in benachbarten Orten, namentlich in den drei zum Handelskammerbezirk gehörenden, der Stadt Bockenheim und den Landgemeinden Bornheim und Bonames, findet sich eine lebhaftere Gewerthätigkeit. Ueber erstere haben wir bereits vorstehend selbstständig berichtet. — Bornheim, in unmittelbarer Nähe von Frankfurt gelegen und mit diesem durch Ausdehnung seiner Häuserreihen schon thatsächlich vereinigt, zählt 6396 Einwohner und besitzt mehrere Nähmaschinenfabriken, eine Bürsten-, eine Badsteinfabrik mit Kalkbrennerei, eine Schriftgießerei zc. — Die Landgemeinde Bonames, früher zum Freistaat Frankfurt gehörend, hat 625 Einw., betreibt hauptsächlich Acker- und Gartenbau, besitzt aber auch einzelne Fabrik-Etablissements, darunter sind hauptsächlich zu nennen: die Zinkgraf'sche Saffianfabrik und das ausgedehnte Mühlenwerk der Gebrüder Wiemer. — Der Postverkehr von Frankfurt weist in den Jahren 1873 und 1874 die nachstehenden Verhältnisse auf:

(s. diese Uebersicht „I. Briefverkehr“ auf S. 340.)

II. Päckerei- und Geldsendungs-Verkehr.

		Päckete ohne deklarirten Werth.	
		1873	1874
Angelommen		362630	439938
Abgegangen		671904	780116
		Briefe und Päckete mit deklarirtem Werth.	
		Briefe.	Päckete.
		1873	1874
Angelommen	Werth-Briefe.	217908	179874
Abgegangen	Werth-Briefe.	181620	101574
	Päckete.		225108
	Päckete.		223344
			142938
			122418

III. Postvorschuß-Verkehr.

		1873		1874	
		Päckete.	Briefe.	Päckete.	Briefe.
Angelommen		17316	19242	30816	23483
Abgegangen		10296	13356	8210	4680

IV. Postauftrags-Verkehr.

		1873	1874
Angelommen		2628	6367
Abgegangen		—	31160

(Fortsetzung s. S. 341.)

I. Brief-Verkehr.
1874.

Post- anstalten.	Frankfurt.	un- frankf.	Summa.	Ein- gangs- steuer.	Frankirte Drucksachen.	Frankirte Broschüren.	Post- karten.	Portofreie Briefpostgegen- stände.	Gesamtzahl der Briefpost- gegenstände.
1. Christoph- Egenhande aus dem Ort- ober Land- Postbezirk an Adressaten im Ort- ober Land- Post-Bezirk (Stadt-Post- Briefe).	Frankfurt a. M. Bodenheim Bonames Bornheim Sachsenhausen.	— — — — —	— — — — —	— — — — —	— — — — —	— — — — —	— — — — —	— — — — —	— — — — —
Summa	—	—	2.015.712	9819	118.270	8239	1.708.27	1.9683	2.341.000

2. Eingekommene Brief-Post- Egenhande, welche bei anderen Deutschen Reichs- Post-Anstalten aufgegeben worden.	Frankfurt a. M. Bodenheim Bonames Bornheim Sachsenhausen.	8.718.533 1.486.46 209.69 5.759.7 1.729.19	673.24 6041 888 1.113 6898	3.786.857 1.546.87 21.952 5.071.0 1.796.17	1.702.36 2610 78 711 8704	58.778 1.5885 474 4.471 28.178	7.736.0 894 620 365 10.749	3.131.15 1.5896 1.186 5.981 2.182.7	2.250.08 1.082.1 164 5.29 8.723
Summa	—	—	2.015.712	9819	118.270	8239	1.708.27	1.9683	2.341.000

3. Eingekommene Brief-Post- Egenhande, welche bei fremden, nicht im Deut- schen Reichs-Post-Gebiete gelegenen Post-Anstalten aufgegeben worden	Frankfurt a. M. Bodenheim Bonames Bornheim Sachsenhausen.	2.533.866 256.96 6338 1.2885 531.44	29.232 219 — 91 1076	2.563.098 25.915 6333 1.29.76 54.220	1.275.13 488 18 816 1387	62.236 81.91 55 20.62 0.471	1.231.51 274 328 219 3887	9.741.8 566 420 894 7068	239.57 — — 37 529
Summa	—	—	4.201.223	1.773.84	636.486	9.000.8	35.795.5	2.410.45	5.704.051

(Fortsetzung von S. 339 unten.)

V. Postanweisungs-Verkehr.

Einzahlungen.				Auszahlungen.			
1873.		1874.		1873.		1874.	
Stückzahl.	Betrag.	Stückzahl.	Betrag.	Stückzahl.	Betrag.	Stückzahl.	Betrag.
	Thlr.		Thlr.		Thlr.		Thlr.
94521	1.350668	158087	1.740688	188050	2.559020	300084	4.186157

VI. Personen-Verkehr.

1873 7339 Postreisende. 1874 5729 Postreisende.

Der Telegraphenverkehr belief sich je in den Jahren 1873 und 1874 insgesammt auf resp. 2.217142 und 2.047345 Depeschen. — Frankfurt ist einer der wichtigsten Knotenpunkte des Süddeutschen Eisenbahnverkehrs. Drei Bahnhöfe im Westen der Stadt, welche ihrer Vereinigung zu einem großartigen Centralbahnhofe demnächst entgegengeführt werden sollen, nehmen die End- bezw. Anfangspunkte der Main-Neckar-, der Hessischen Ludwigs-, der vormaligen Taunusbahn, jetzigen Nassauischen Staatsbahn, der Main-Weser-, der Homburger-, der Cronberger-*) und der Sachsenhausen-Offenbach-Hanau-Bebraer Bahn, sowie der Frankfurt-Offenbacher Lokalbahn auf, während im Osten sich eine zweite Station der Hessischen Ludwigsbahn (für den Verkehr nach Bayern und Oesterreich und den Lokalverkehr mit Hanau) befindet. Im Jahre 1873 zeigten diese Stationen die folgenden Verkehrs-Verhältnisse:

	Personen.		Güter.		
	Ankunft.	Abgang.	Ankunft.	Abgang.	
			Str.	Str.	
Main-Neckar-Bahn	301489	302805	1.028503	1.580067	
Hessische Ludwigsbahn {	Öst.-Bahnhof	478105	151561	2.188015	1.219486
	West.-Bahnhof	237687	217859	1.496527	520700
Nassauische Staatsbahn	437801	379324	1.204607	520325	
Main-Weser-Bahn	245266	270190	3 698588	980580	
Homburger Bahn		855188		794207	
Frankfurt-Bebraer Bahn	19419	19608	4287	2005	

Die Stromschiffahrt auf dem Main, früher sehr bedeutend, ist in Folge der großartigen Entwicklung des Eisenbahnverkehrs und nicht minder in Folge der Verwendung immer größerer Fahrzeuge auf dem Rheine, welche vermöge ihres Tiefganges nicht mehr auf den Main übergehen können, von Jahr zu Jahr mehr zurückgegangen, zum Nachtheil vieler Handelszweige, für die das Bestehen einer bequemen Wasserstraße Lebensbedingung ist und die sich deshalb mehr und mehr von Frankfurt fortbegeben und benachbarten Rheinischen Häfen sich zugewendet haben. Um in dieser Beziehung die alte Bedeutung der Stadt Frankfurt wieder herzustellen und um die große Stütze, welche die Kapitalkraft des Frankfurter Börsenplatzes den dortigen Handelsgeschäften gewährt, auch für die hiebei in Betracht kommenden Handelszweige nicht einzubüßen, hat man den Entschluß gefaßt, die Wasserstraße von der Mündung des Mains aufwärts durch Anlage eines Lateralkanal's (unter dem Namen Rhein-

*) Eröffnet am 1. November 1874.

Main-Kanal) dauernd zu verbessern, ein Projekt, dessen Zustandekommen auch die Königlich Preussische Staatsregierung durch Bewilligung einer Million Gulden als Beitrag zu den Baukosten zu fördern suchte, das aber in Folge ungünstiger Zeitverhältnisse schließlich wieder auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben wurde. Dem Handelskammerbericht zufolge wies der Schiffsverkehrsverkehr auf dem Main das folgende Güterquantum auf:

	1873.		1874.	
	Eingang.	Ausgang.	Eingang.	Ausgang.
zu Berg . . .	77719 Ctr.	17286 Ctr.	18857 Ctr.	12383 Ctr.
zu Thal . . .	23820	13539	10077	9677
Zahl der Schiffe	560		442	

Für Rhein- und Main-Schleppschiffahrt besteht in Frankfurt eine Aktiengesellschaft, welche an Gütern beförderte in den Jahren:

1873	1.669158 Ctr.	1874	994927 Ctr.
------	---------------	------	-------------

Noch gegenwärtig werden in Frankfurt alljährlich zwei Messen abgehalten, eine Frühjahrs- und eine Herbstmesse. Die große Bedeutung jedoch, welche diese Einrichtung in früheren Jahrhunderten und bis zum Beitritt des Gebietes der vormaligen Freien Stadt Frankfurt zum Deutschen Zollverein im Jahre 1836 hatte, ist nicht mehr vorhanden. Die folgende Uebersicht über den Eingang zollvereinsländischer Waaren zu den Messen seit dem genannten Zeitraum, welche wir dem Handelskammerbericht für 1874 entnehmen, zeigt evident das Herabsinken dieses Verkehrs bis zur völligen Bedeutungslosigkeit.

Oster- und Herbstmesse.	Ctr.	Oster- und Herbstmesse.	Ctr.	Oster- und Herbstmesse.	Ctr.
1836	103724	1849	75622	1862	65783
1837	105676	1850	68810	1863	65287
1838	99179	1851	74662	1864	67897
1839	98762	1852	72599	1865	63430
1840	101634	1853	64923	1866	53302
1841	98448	1854	69267	1867	51005
1842	102082	1855	63976	1868	43747
1843	99163	1856	56510	1869	42409
1844	95670	1857	58936	1870	34525
1845	91129	1858	63835	1871	34502
1846	99887	1859	62146	1872	35512
1847	87975	1860	64515	1873	33404
1848	65284	1861	61783	1874	31802

Dillenburg, Stadt im Dill-Neiße, an der Dill, zählt 360 Wohnhäuser, 773 Haushaltungen und 3319 (1595 männliche, 1724 weibliche) Einwohner. Sitz eines Untersteueramtes mit bedingter Niederlage, einer Handelskammer (s. oben S. 172), einer Königl. Bankagentur und einer Agentur der Nassauischen Landesbank. Hauptgewerbzweige des Handelskammerbezirks sind Bergbau und Hüttenbetrieb. Die Gesamtproduktion an Mineralien betrug in den Jahren:

		1873.		1874.	
		Menge.	Geldwerth.	Menge.	Geldwerth.
		Str.	Thlr.	Str.	Thlr.
Braunkohlen	Privatgruben	683796	99088	693197	99746
	Staatswerke	96426	14880	152076	24374
Eisenerze	Privatgruben	2.263428	319935	1.808308	224123
	Staatswerke	1.164165	199179	681500	108920
Schwerspath	Privatgruben	17000	1415	13920	1362
Thon	"	3982	187	20000	2200
Dachschiefer	. . . . .	Meter	6833	Meter	7945
		9541		11087	
		Q.-M. Platten		Q.-M.	
		4050		461	

Der Werth der Gesamt-Eisenhüttenproduktion im Handelskammerbezirk Dillenburg (den Aemtern Dillenburg und Herborn) belief sich 1872 auf 2.042256 Thlr., 1873 auf 1.785819 Thlr. und 1874 auf 1.450735 Thlr. Von anderen im Handelskammerbezirk vertretenen Industriezweigen sind zu nennen: eine Glocken-Gießerei zu Hof-Sinn (deren Erzeugnisse auf der Wiener Weltausstellung 1873 mit der Verdienst-Medaille prämiirt wurden), eine Reihe von Maschinenfabriken, darunter eine in der Stadt Dillenburg, ebendasselbst auch eine Fabrik von Decimal- und Centesimalwaagen, zu Herborn eine Fabrik eiserner Möbel und eine Tabakfabrik, zu Hachenburg eine chemische Fabrik, zu Haiger eine Leimfabrik, ferner 13 Kalkbrennereien, welche 1874 zusammen 72000 Str. Kalk lieferten, darunter eine bei Dillenburg gelegene Kalkbrennerei allein 36000 Str., verschiedene Thonwaaren-Fabriken und zahlreiche Ziegeleien. Nicht unbedeutend vertreten sind auch neben dem Bergbau die Forstwirthschaft und der Handel mit deren Produkten. Im Jahre 1874 wurde aus dem gesammten Naturalertrage der Waldungen ein Geldbetrag von 435517 Thlrn. erzielt, darunter ein Ertrag an Lohrinde von 11130 Strn. im Geldwerthe von 18947 Thlrn. Die Postanstalt zu Dillenburg beförderte 1874: 145854 Briefpostgegenstände, 20573 eingegangene und 17046 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 91200 Thlr. in eingezahlten und 65332 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen; die Telegraphenstation insgesamt: 2406 Depeschen. Dillenburg ist Station der Linie Deutz-Gießen der Köln-Mindener Eisenbahn.

Limburg an der Lahn, Stadt im Unterlahn-Kreise, mit 526 Wohnhäusern, 1015 Haushaltungen und 4794 (2344 männlichen, 2450 weiblichen) Einwohnern. Sitz eines Untersteueramtes mit bedingtem Niederlagerrecht, einer Königl. Bankagentur und einer Handelskammer (s. oben S. 173). Auch in diesem Handelskammerbezirk sind die Hauptgewerbzweige Bergbau und Hüttenbetrieb, ferner Thonwaarenfabrikation. Der Bericht der Handelskammer zu Limburg für 1874 gibt die folgende Uebersicht über die Produktion und den Produktionswerth aller im Bezirk derselben gelegenen Werke und Gruben im Jahre 1874:

Geförderte Mineralien:	Produktion.	Werth.
	Str.	Thlr.
Bleierze	223453	686586
Zinkerze	256228	223934
Kupfererze	21429	31292

Geförderte Mineralien.	Produktion. Ctr.	Worth. Thlr.
Eisenerze	5.173625	668811
Braunstein	165576	139205
Braunkohle	72758	12153
Thon (in belehnten Gruben) . .	731142	25483
Thon (in nicht belehnten Gruben)	62200	6184
Wallererde	6883	1377
Schwefelkies	9972	3490
Dachschiefer	— ^{*)}	118012
Phosphorit	254793	90642
Oder	24274	7258
Summa	7.002333 Ctr.	2.013927 Thlr.

Auch auf Silber wird von verschiedenen Gewerkschaften, namentlich auf in der Nähe von Ems belegenen Gruben gebaut. Der Hüttenbetrieb des Bezirks umfaßt eine Reihe von Hohöfen, Gießereien, Walzwerken, Hammerwerken u. Maschinenfabriken bestehen je eine in Limburg und in Diez, Erd- und Mineralfarbenfabriken in Oberlahnstein und in Diez, eine Phosphoritmühle bei Fürfurt an der Lahn; Marmor, der im Bezirk gebrochen wird, findet seine Bearbeitung in einem Privat-Etablissement zu Billmar, sowie in der königlichen Strafanstalt zu Diez, gleichzeitig mit ausländischem, meist aus Italien bezogenem Marmor. Als eine Specialität des Bezirks und zugleich als ein sehr schwunghaft betriebener Gewerbezweig ist die Thonindustrie und Steinwaarenfabrikation des sogenannten Rannen- oder Krugbäderlandes hervorzuheben. Dieses Land^{**)} umfaßt einen mehrere Quadratmeilen großen Raum, welcher theils zu dem Amte Selters und zwar dessen südlichem Theil, theils zu dem nordwestlichen und westlichen Theil des Amtes Montabaur gehört. Dort sind es die an der von Hachenburg nach Ballendar führenden Staatsstraße gelegenen Orte Rogendorf, Ransbach, Baumbach, Hilgert, Grenzhausen, hier das ebenfalls von jener Chaussee durchschnittene Höhr; außerdem Hilscheid, Arzbach, Wirges, Ebernahn, Siershahn und Staut. In Rogendorf, Ransbach, Baumbach und Hilgert ist die Krugbäderei vorherrschend. In Rogendorf werden neben Krügen noch Thonröhren für Brunnenleitungen u., in Ransbach Haushaltungsgefäße, in Baumbach, Höhr und Grenzhausen chemische Gefäße u. verfertigt; in Hilgert sind mehrere Pfeifenbäder, die aber fast alle für Händler und Fabriken in Höhr u. s. w. arbeiten. In Hilscheid, Arzbach und Wirges werden nur Krüge gemacht. In Ebernahn und Siershahn ist, obwohl in diesen Gemarkungen die bedeutendsten Thonlager sind, gar keine Fabrikation. Grenzhausen ist der Hauptfabrikationsort für die eigentliche Rannenbäderei. Ebenso sind dieser Ort und Höhr der Hauptsitz der sogenannten Weißwaarenbäderei, welche alle Arten von Gefäßen verfertigt, die zum Haushaltungsgebrauch nothwendig sind. In Grenzhausen sind nur wenige

^{*)} 109499 Quadrat-Meter und 258 Stkdt Platten.

^{**)} Wir entnehmen die folgende Darstellung den Mittheilungen des Herrn Pfarrers B. Müller in Grenzhausen über diesen Gegenstand in dem amtlichen Bericht über die Nassauische Kunst- und Gewerbe-Ausstellung im Jahre 1863 von Professor Dr. F. E. Medicus. Wiesbaden 1865.

Krugbäder und Pfeifenbäder, welche letztere ebenfalls für Fabriken in Höhr arbeiten. Die Verfertigung von Weißwaaren steht in Grenzhausen und Höhr auf gleicher Stufe; dagegen wird in Höhr die Pfeifenfabrikation von vier Fabriken in größerem Maaßstabe betrieben. Außerdem werden in Höhr Thonröhren, hermetisch verschließbare Gefäße und Utensilien für chemische Laboratorien in reicherm Maaße als in Grenzhausen verfertigt. — Der Thon, aus welchem das gesammte Steinzeug fabricirt wird, findet sich in fast sämtlichen obengenannten Gemarkungen. In derjenigen von Mogendorf ist nur wenig Thon, die dortigen Krugbäder beziehen denselben von Ebernhahn und Wirges. Die Gemarkungen von Ransbach und Baumbach liefern zwar bedeutende Quantitäten; aber dennoch muß der dortigen Industrie Ebernhahn gleichfalls ausbelfen. In Hilgert sind nur wenige Gruben. Dagegen haben Grenzhausen und Höhr ein ergiebiges Grubenfeld. Hilscheid hat ebenfalls eigenen Thon. Ebernhahn liefert eine wahrhaft immense Ausbeute. In allen diesen Bezirken liegt der Thon 8 bis 40 Fuß unter der Erdoberfläche und ist 7 bis 30 Fuß mächtig.“ Diese Industrie ist in der bezeichneten Gegend, nach dem Zeugniß des sachkundigen Verfassers der hier citirten Schrift, uralt, hatte sich zuerst als Häfnerie entwickelt und fand ihren Uebergang zur Anfertigung von Steinzeug erst, als nach Erschöpfung der oberflächlichen Thonlager weiter in die Tiefe gearbeitet werden mußte und dabei ein reinerer Thon zum Vorschein kam. Bis zum Jahre 1816 wurde das Gewerbe zünftig betrieben. Von da an traten an die Stelle der Zünfte Innungen oder Gemeinschaften der Rannen- und Krugbäder nach den verschiedenen Ortschaften. Was das Absatzgebiet für die Erzeugnisse der Rannen- und Krugbäder anbelangt, so gehen die Krüge vorzugsweise an die Mineralbrunnen des Regierungsbezirks, ferner nach den Nordseehäfen und nach den Niederlanden, von wo sie mit Branntwein gefüllt nach allen Welttheilen versandt werden. Für die Rannenbäderei dagegen ist das Absatzfeld Süddeutschland, insbesondere Bayern, wo der ausgedehnte Bierconsum einen unglaublichen Bedarf an derartigen Trinkgeschirren hervorruft. Die hauchigen Krüge, sowie die sogenannten Weißwaaren finden nach allen Erdtheilen Versendung.

Von anderen Gewerbezweigen im Handelskammerbezirk Limburg sind noch hervorzuheben: Weinbau in einzelnen an der Lahn gelegenen Ortschaften wie Ems, Nassau und in zahlreichen am Rhein gelegenen Gemeinden. Die Ausdehnung des gesammten Weinberglandes im Bezirk wird auf 1543 Morgen und 46 Ruthen, darunter die des im Ertrag stehenden Areals auf 1337 Morgen und 96 Ruthen berechnet. Sodann ist die Leder-Industrie in Limburg, Weilburg, Montabaur, Niederlahnstein und Braubach zu erwähnen, Seifensiedereien in Limburg und Diez und die Wollspinnereien in Limburg, Weilburg und Montabaur. Die Fur-Industrie der im Bezirk gelegenen Heilbäder und Mineralbäder zu Selters, Fachingen, Ems und Nassau hat bereits oben (unter Wiesbaden) ihre Erwähnung gefunden.

Hier gedenken wir schließlich nur noch der Nagelschmied- und Draht-, sowie der Wollwaaren-Industrie im Amtsbezirke Usingen und der Schuhwaaren-Industrie (sogenannte Marktschuhmacherei) zu Montabaur. Der Postverkehr Limburgs wies im Jahre 1874 folgende Zahlen auf: 391892 eingelaufene Briefpostsendungen, 27131 eingegangene und 27810 ausgegangene

Packet- und Werthstücke, sowie 106644 Thlr. in eingezahlten und 148987 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen: der Telegraphenverkehr in demselben Jahre insgesammt: 5368 Depeschen. Limburg ist Station der Linie Oberlahnstein-Wezlar und der Zweigbahn Limburg-Hadamar der Nassauischen Eisenbahn, sowie der Strecke Limburg-Niederselters der Hessischen Ludwigsbahn (vorläufig noch im Betrieb der Nassauischen Staats-Eisenbahn). Der Verkehr dieser Stationen stellte sich in den Jahren 1873 und 1874 wie folgt:

1873.		1874.	
Personen.		Güter.	
Angelommen.	Abgegangen.	Angelommen.	Abgegangen.
163993	140722	1.016687 Ctr.	997311 Ctr.
173291	148649	1.048941 Ctr.	889851 Ctr.

Unter allen Provinzen der Preussischen Monarchie steht, was Schönheit der Gegend, Reichthum des Bodens, Entwicklung von Handel, Industrie und Verkehrsverhältnissen anbelangt, wohl unbestritten in vorderster Reihe: die Rhein-Provinz.

Dieselbe grenzt im Norden an das Königreich der Niederlande und an die Provinz Westfalen, im Osten ebenfalls an die Provinz Westfalen und die Provinz Hessen-Nassau, sowie an Rheinhessen, im Süden an die Bayerische Rheinpfalz und das Reichsland Lothringen, im Westen endlich ebenfalls an Lothringen, an Luxemburg, Belgien und die Niederlande. Von der Provinz vollständig umschlossen liegt im Süden derselben das Oldenburgische Fürstenthum Birkenfeld. Die Provinz trägt ihren Namen von dem mächtigen Strom, der sie in der Richtung von Südost nach Nordwest ihrer ganzen Länge nach durchfließt und dessen belebender Einwirkung sie einen großen Theil ihrer wirthschaftlichen Bedeutung, sowie auch ihren hervorragenden Antheil am Weltverkehre verdankt. Areal, Bevölkerungszahl und Eintheilung der Provinz zeigt folgende Zusammenstellung nach den einzelnen Regierungsbezirken:

Regierungs- bezirk.	Areal (in geogr. □ Meilen).	(in □ Kilom.).	Bevölkerungszahl (nach der Zählung vom 1. Dezember 1871).
Koblenz	112,55	6197,52	555194
Düsseldorf	99,29	5467,09	1.328324
Rbln	72,18	3974,36	613457
Trier	180,23	7182,12	591562
Nachen	75,22	4158,75	490810
Die ganze Provinz	489,89	26974,88	3.579347

Den bereits oben S. 320 erwähnten statistischen Mittheilungen des Regierungssassessors von Hirschfeld, welchem wir a. a. O. die Notizen über Volksdichtigkeit und Wohnungsdichtigkeit der Provinz Westfalen entnommen haben, verdanken wir auch die nachfolgenden Daten über die nämlichen Verhältnisse der Rheinprovinz. Im Durchschnitt der zehn Jahre 1862 bis 1871 und nach Abzug des im öffentlichen Besitz befindlichen Grundeigenthums kamen in

der Rheinprovinz in den Städten 36382, in den Landgemeinden 6606 Einwohner auf die geogr. □Meile, ferner in sämtlichen Städten von unter 40000 Einwohnern auf je einen Hektar bebauter Hausfläche in den Städten 108, auf dem Lande durchschnittlich 71 Civil-Einwohner.

Von den schiffbaren Nebenflüssen des Rheins gehören der Provinz die folgenden an: von rechts die Sieg, die Ruhr und die Lippe; von links die Sauer, die Saar und die Mosel, außerdem einige kleinere, die nur auf kurzen Strecken befahren werden. Ein großer Theil der Provinz ist gebirgig, am meisten der südöstliche und östliche Theil. Im Osten vom Rheine befinden sich nördlich von der Sieg die Ausläufer des Sauerländischen Gebirges und das Steinkohlengebirge an der Ruhr, im Süden von der Sieg die an Eisenerzen ungemein reiche westliche Fortsetzung des Westerwaldes mit dem vulkanischen Siebengebirge. Im Westen vom Rheine treffen wir nordwärts der Mosel die Eifel, das Hohe Venn und eine Steinkohlenablagerung bei Aachen, im Süden von der Mosel den Hundsrück mit ansehnlichen Waldungen, einigen Höhenzügen (dem Soon-, Idar- und Hochwald) und das Steinkohlengebirge von Saarbrücken.*) Die Gesamtlänge der Landstraßen betrug im Jahre 1871:

in dem Regierungsbezirk	preussische Meilen.	pro □Meile Fläche.
Koblenz	192	1,70
Düsseldorf	220	2,21
Köln	140	1,93
Trier	182	1,99
Aachen	173	2,29

An Eisenbahnstrecken besaßen im Jahre 1874 die einzelnen Regierungsbezirke die folgenden Längen: Koblenz 299,07, Düsseldorf 1088,76, Köln 355,91, Trier 294,65 und Aachen 248,03 Kilometer. In der ganzen Provinz bestanden in demselben Jahre (einschließlich der im Bau begriffenen Linien) 2287,61 Kilometer, darunter 182,81 Kilom. Staatsbahnen, 653,69 Kilom. Privatbahnen unter Staatsverwaltung und 1451,06 Kilom. Privatbahnen unter eigener Verwaltung.

Begünstigt durch ihre Bodenverhältnisse, ihre reichen und mannigfaltigen Communicationsmittel und die Mächtigkeith ihrer Bevölkerung nimmt die Rheinprovinz mit ihrer Industrie und ihrem Handel einen hervorragenden Platz ein. Sie zählt eine große Reihe von Industriebezirken, welche wir nach einander bei der folgenden Aufzählung der bedeutendsten Städte bezw. der Handelskammerbezirke der Provinz einer näheren Erörterung unterziehen wollen.

Im Regierungsbezirk Koblenz zunächst die Stadt gleichen Namens:

Koblenz, am Rhein, Hauptstadt der Provinz und starke Festung mit 1466 Wohnhäusern, 9439 Haushaltungen und 24528 (11375 männlichen, 13153 weiblichen) Einwohnern. Sitz des Oberpräsidiums der Provinz, einer Ober-Post-Direktion, eines Hauptsteueramts mit Niederlage, einer Handelskammer (s. oben S. 173) und einer königlichen Bank-Commandite mit einem Gesamtumsatz im Jahre 1874 von 46.010.100 Thln. gegen 44.946.500

*) J. G. Neumann: Das Deutsche Reich. Berlin 1874. Bd. II. S. 232.

Thlr. in 1873. Die Einnahme an Wechselstempelsteuer im Oberpostdirektionsbezirk Koblenz belief sich 1872 auf 12112 Thlr., 1873 auf 14782 Thlr. und 1874 auf 15453 Thlr. Unter den im Handelskammerbezirk betriebenen Gewerbzweigen sind hervorzuheben: Weinbau (sowohl am Rhein wie an der Mosel und an der Ahr) und Weinhandel (als dessen wichtigstes Absatzgebiet die Nordamerikanische Union zu nennen ist), Schaumweinfabrikation, ferner Bergbau (Blei-, Silber- und Zinkerzgruben bei St. Goar) Gewinnung von Luffstein und Thonerde, Herstellung von gemahlenem Traß, von feuerfesten Steinen mit stets sich erweiterndem Absatzgebiet im Deutschen Reich, sowie nach Frankreich und Belgien, Gewinnung von Schwemmsteinen (Bimssteinen) und Fabrikation von Mosaik-Platten zu Sinzig durch eine im Jahre 1872 in's Leben getretene Aktiengesellschaft), Hüttenbetrieb (namentlich Eisen, doch befindet sich zu Remagen auch eine Kupferhütte in lebhaftem Betrieb. Der Postverkehr der Stadt Koblenz belief sich im Jahre 1874 auf 1.399.140 eingelaufene Briefpostgegenstände, 174.942 eingegangene und 149.760 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie auf 589.559 Thlr. in eingezahlten und 878.374 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen; der Telegraphenverkehr in demselben Jahre insgesamt auf 246.049 Depeschen. Koblenz ist Station der Strecken Bingerbrück-Koblenz-Bonn und Koblenz-Oberlahnstein der Rheinischen Eisenbahn.

Von den sehr zahlreichen übrigen Ortschaften des Regierungsbezirks sind wegen ihrer Bedeutung für Handel und Industrie doch nur wenige hervorzuheben, darunter die Städte: Wehlar im gleichnamigen Kreise, an der Lahn (6180 Einwohner), wegen seiner ansehnlichen Gerbereien und der reichen Braunstein- und Eisensteingruben in seiner Umgebung; Neuwied, im gleichnamigen Kreise, am Rheine (8664 Einwohner), wegen seiner Fabriken für Thonwaaren („Neuwieder Gesundheits-Rochgeschirr“ und Fayence-Ofen), für Lichte und Seife, für Cigarren, Sago, Zucker und Rubeln, ferner wegen seiner Eisen- und Hammerwerke, seiner Gießerei, seiner Wagen-, sowie Silber- und Goldwaaren-Fabriken; Andernach, im Kreise Mayen, am Rhein (4479 Einwohner), wegen seines ausgedehnten Handels mit Mühlensteinen, Luffsteinen und Traß; Kreuznach, im gleichnamigen Kreise und im Nahehal gelegen (12874 Einwohner), wegen seiner bedeutenden und altberühmten Saline und seiner Soolbäder, sowie auch wegen seiner Gerbereien und Lederfabriken, seiner Tabak- und Schaumweinfabriken; endlich Vallendar, im Kreise Koblenz, am rechten Rheinufer (3533 Einwohner), wegen seiner bereits oben erwähnten Lager von feuerfestem Thon, seiner frequenten Viehmärkte u. s. w.

Im Regierungsbezirk Düsseldorf:

Düsseldorf, Stadt im gleichnamigen Kreise, am rechten Ufer des Rheins, am Einfluß der Düffel in denselben, zählt 4886 Wohnhäuser und 57 sonstige Wohnstätten, 14639 Haushaltungen und 69351 (34978 männliche, 34373 weibliche) Einwohner. Düsseldorf ist Sitz der Regierungsbehörden, eines Hauptsteueramts mit Niederlage, einer Kaiserlichen Oberpostdirektion, einer Handelskammer (s. oben S. 173), des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen wirthschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen, welcher auf seinem Gebiete eine sehr erspriessliche Thätigkeit entwickelt, einer Königl. Bank-

Commandite und einer größeren Versicherungsgesellschaft, der „Düsseldorfer allgemeinen Versicherungs-Gesellschaft für See-, Fluß- und Land-Transport“. Im Ober-Postdirektions-Bezirk Düsseldorf wurden an Wechselstempelsteuer erhoben: 1872 143923 Thlr., 1873 172406 Thlr. und 1874 159348 Thlr. Der Bericht der Handelskammer für 1874 gibt ein Verzeichniß der in Düsseldorf betriebenen Handels- und Industriezweige, das recht wohl zur Orientirung über die dortige commerzielle und industrielle Thätigkeit dienen kann und deshalb hier seine Stelle finden mag. Es bestanden hiernach Anfangs 1874 in Düsseldorf: 9 Bankgeschäfte, 13 Gold- und Silberwaarenhandlungen, 28 Buch-, Kunst- und Musikalienhandlungen, 181 Commissions-, Expeditions-, Agentur- und Wechselgeschäfte, Colonial-, Farb- und Materialwaarenhandlungen en gros und en detail, 37 Metallwaarenhandlungen, 10 Getreidehandlungen, 10 Glas- und Porzellanhandlungen, 3 Guanohandlungen, 2 Handlungen mit rohen Häuten, 26 Holz- und Baumaterialienhandlungen, 8 Hopfenhandlungen, 25 Kohlenhandlungen, 31 Kurz- und Strumpfwaarenhandlungen, 8 Lederhandlungen, 1 Fettwaarenhandlung, 66 Manufakturwaaren- und Leinenhandlungen, 38 Stief-, Weiß-, Band- und Modewaarenhandlungen, 2 Alfenidwaarenhandlungen, 7 Pelzwaarenhandlungen, 16 Papier- und Schreibmaterialienhandlungen, 13 Parfümerie-, 10 Galanterie- und Quincaileriehandlungen, 9 Handlungen mit Gummi- und Guttaperchawaaren, 2 Tabaksblätter-, 12 Tapeten- und Teppich-, 11 Tuch- und 27 Weinhandlungen, 3 Zinkhandlungen, 2 Drahtstiftenhandlungen en gros, 1 Handlung mit Rinderspielwaaren en gros, 2 Importgeschäfte in Oelen und Metallen, 2 Uhrenfourniturenhandlungen, 7 Regen- und Sonnenschirmhandlungen, 4 Handlungen mit ausländischem Holz und Horn, 3 Equipagenhandlungen, 1 Borstenhandlung, 12 Kleiderhandlungen, 1 Handlung in photographischen Apparaten, 10 Nähmaschinenhandlungen, 8 Drogueriehandlungen und 7 Apotheken; außerdem werden eine Anzahl Exportgeschäfte ohne Angabe der Waarengattungen, ebenso über 700 Kleinrämer aufgeführt, die wir hier süklich übergehen können; ferner an Manufakturen und Fabriken: 1 Locomotivfabrik, 6 Eisengießereien, 1 Nagelfabrik, 1 Zündhütchen- und Patronenfabrik, 2 Dampflesselschmieden, 12 Eisen-, Blech- und Messingwaarenfabriken, 2 Gußstahlfabriken, 1 Fittingschmiederei, 4 Walz- und Buddlingswerke, 3 Metallgießereien, 2 Hammerwerke, 3 Fabriken von baumwollenen und halbwoollenen Waaren, 2 Bleiweiß-, 4 Bonbons- und Schokoladefabriken, 7 Buchdruckereien, 1 Bleirohrenfabrik, 69 Bierbrauereien, 1 Drahtnägelfabrik, 1 Fabrik für lackirte Waaren, 1 chemische Fabrik, 10 photographische Anstalten, 1 Dampfsmühle für Farbholz, 1 Dampfsmühle für Getreide, 1 Düten- und Couvertfabrik, 9 Essigfabriken, 2 Cementwaarenfabriken, 2 Malerfarbenfabriken, 1 Gasfabrik, 1 Gasuhrenfabrik, 1 Coaksbrennerei, 1 Ofenrohrfabrik, 1 Kalkbrennerei, 2 Glasschleifereien, 3 Gypsfigurenwerkstätten, 1 Wachsfigurenwerkstätte, 1 Drahtzieherei, 3 Bandagistwerkstätten, 3 Mälzereien, 18 Ziegeleien, 1 Rammgarnspinnerei, 4 Rattendruckereien und Färbereien, 1 Kunstwollfabrik, 1 Kupferdruckerei, 27 Liqueurfabriken und Destillieren incl. Bunschessenz-Fabriken, 17 lithographische Anstalten, 10 Maschinenfabriken, 4 Gerbereien, 3 Mineralwasser- und 2 Eisfabriken, 4 Möbel-, 2 Papier- und 2 Pergamentfabriken, 2 Walzengravir-Anstalten, 3 Strohhutfabriken, 5 Strumpfwebereien, 3 Seifenfabriken, 1 Rinderspielwaaren-

und 1 Silberwaarenfabrik, 2 Hut- und Küchenfourniturenfabriken, 2 Militär-Effektenfabriken, 1 Ultramarinfabrik, 1 Scifarín(Holzementwaaren)fabrik, 5 Gummitwaarenfabriken, 1 Fabrik von feuerfesten Steinen und Thonwaaren, 8 Senffabriken, 5 Pianofortefabriken, 5 Marmorschleifereien, 3 Nieten- und Stiften-, sowie 2 Blechwaarenfabriken, 1 Posamentirwaarenfabrik, 5 Dampf-Sägemühlen und Fourniturschneidereien, 7 Schönfärbereien und chemische Waschanstalten, 14 Tabak- und Cigarrenfabriken, 1 Holzschuhfabrik, 1 Fabrik für künstliche Blumen, 2 Töpfereien, 1 Türkischroth-Färberei, 2 Wagenfabriken, 1 Eisenbahnwagenfabrik, 4 Wassermühlen, 1 Talgschmelzerei, 3 Dachziegeleien, 10 Steinhauereien, 1 Weberei und Appretur-Anstalt, 2 Baumwollspinnereien, 1 Siamosenfabrik, 4 Corsetten- und Crinolinfabriken, 3 xylographische Anstalten, 1 Handschuhfabrik, 3 Maschinenöl- und Patentschmierfabriken, 11 Installations-Geschäfte für Gas- und Wasserleitungen, 1 Pfeifenschlauchfabrik, 8 mechanische Werkstätten, 1 mechanische Werkstatt für Heizwasser- und Dampfheizungen, 2 Wachslichterziehereien, eine Polimentfabrik, eine Horndreherei und eine Fabrik für pharmaceutische Defekur-Artikel. — Von größeren industriellen Aktiengesellschaften des Handelskammerbezirks sind hier noch namentlich zu erwähnen: die „Düsseldorfer Eisen- und Draht-Industrie-Gesellschaft“, welche zu Oberbilk und Gerresheim Drahtzieherei und Drahtstiftenfabrikation betreibt. Das Etablissement beschäftigte im Jahre 1874 ca. 140 Arbeiter, die Produktion betrug für das genannte Jahr ca. 3 Millionen Kilo; ferner der „Bergische Gruben- und Hüttenverein zu Hochdahl“. Die Arbeiterzahl beträgt bei vollem Betriebe ca. 400 und die Produktion ist auf eine Million Centner Roheisen eingerichtet. Im Jahre 1874 beförderte die Postanstalt in Düsseldorf: 2.920554 eingelaufene Briefpostgegenstände, 378804 eingegangene und 551234 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 1.001997 Thlr. in eingezahlten und 1.752769 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen. Der Telegraphenverkehr belief sich 1874 insgesammt auf 146858 Depeschen. Düsseldorf ist Station der Linien Köln-Düsseldorf-Oberhausen der Köln-Min-dener, sowie Aachen-Düsseldorf-Schwerte, Düsseldorf-Elberfeld, Düsseldorf-Neuß-M.-Glabbach und Düsseldorf-Mühlheim-Deuß-Köln der Bergisch-Märkischen Eisenbahn. Der Verkehr der Stationen dieser Bahnstrecken stellte sich im Jahre 1874 wie folgt:

	Angelommen.	Abgegangen.
Personen	734132	579215
Eilgut Ctr.	53014	98009
Stadtgut Kl. I.	139629	121295
„ „ II.	270661	598819
Wagenladungsgut excl. Kohlen	2.025525	2.168568
Kohlen und Coals	1.640000	149250
Betriebs- und Baudienstgut	286314	133062
Vieh Stück	10622	22348

Düsseldorf bildet für die Rheinschiffahrt einen bedeutenden Mittelpunkt. Es passirten in den Jahren 1873 und 1874 die dortige Rheinschiffbrücke:

	1873.	1874.
Personendampfschiffe	2138	1676
Remorqueure	3235	2889
deren Anhang	6542	5692

	1873.	1874.
Segelschiffe für sich	4840	3779
Darunter Kohlenmaschinen	2098	1694
Summa der Dampf- und Segelschiffe .	16255	14036

An Floßen passirten die Rheinbrücke im Jahre 1873 256, im Jahre 1874 272 Stüd. Ihren Sitz haben in Düsseldorf: die Dampfschiffahrts-Gesellschaft für den Nieder- und Mittelrhein und die Niederrheinische Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft.

Wesel, Kreisstadt im Kreise Rees, am Einfluß der Lippe in den Rhein gelegen, starke Festung; hat 1641 Wohnhäuser, 3366 Haushaltungen und 18519 (10686 männliche, 7833 weibliche) Einwohner. Hauptsteueramt mit Niederlage (s. oben S. 174). Als Hauptgewerbzweige sind zu nennen: eine Drahtfabrik, eine Drahtstift- und Haarnadelfabrik, eine Krakenfabrik, eine Fabrik für gepreßte Bleiröhren und gewalzte Bleiplatten, Ziegelstein- und Dachziegelfabriken, Rortschneiderei und Pianofortefabrikation, Käsebereitung und Käsehandel; ferner wird hier Salmenfang und seit dem Jahre 1869 das Einmachen von Obst und Gemüse betrieben, namentlich von Sauerkraut, Gurken und Bittbohnen zc., unterstützt durch den in der Umgegend lebhaft betriebenen Obst- und Gemüsebau. Der Postverkehr von Wesel belief sich 1874 auf 626058 eingelaufene Briefpostgegenstände, 100838 eingegangene und 111438 ausgegangene Paket- und Werthgegenstände, sowie auf 384226 Thlr. in eingezahlten und 383528 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen; der Telegraphenverkehr insgesamt auf 26178 Depeschen. Wesel ist Station der Strecken Benlo-Haltern und Oberhausen-Wesel-Emmerich der Köln-Mindener Eisenbahn. Außerdem ist eine Zweigbahn Oberhausen-Emmerich im Betriebe, deren Verkehr auf der Station Wesel sich wie folgt stellte:

	1872.		1873.	
	Ankunft.	Abgang.	Ankunft.	Abgang.
Personen	168154	158317	184787	169706
Güter .	1.289020 Ctr.	768391 Ctr.	1.458459 Ctr.	1.188360 Ctr.
Vieh . .	1052 Stüd.	4728 Stüd.	1111 Stüd.	5455 Stüd.

Von Rheinfahrzeugen passirten die Rheinbrücke bei Wesel:

	1873.	1874.
Personendampfer	1160	943
Schlepper	3824	2752
Güterboote	509	321
Segelschiffe	19396	17036
Floße	78	67

Im Handelskammerbezirk sind ferner zu erwähnen: die Aktiengesellschaft Iffelburgerhütte (früher Minervahütte) in Iffelburg (1130 Einwohner), welche an Gußwaaren 1873: 5.072000 Pfund, 1874: 4.816800 Pfund herstellte, die Prinz Leopoldhütte zu Empel, welche 1874: 3.735600 Rilo als vorzüglich anerkanntes Stabeisen produzierte, und eine Maschinenfabrik und Eisengießerei zu Emmerich, deren Kupolöfen 1874 ca. 850000 Pfund Gußwaaren aller Art lieferten. Emmerich, am Rhein, zählt 7817 Einwohner und besitzt ein Hauptgrenzzollamt mit Niederlage und Abfertigungsstelle am Bahnhofs, ist Station der Strecke Oberhausen-Emmerich der Köln-Mindener,

sowie der Linie Emmerich-Amsterdam-Rotterdam der Niederländisch-Rheinischen Eisenbahn. Die Postanstalt in Emmerich beförderte 1874: 192510 eingegangene Briefpostgegenstände, 28641 eingegangene und 24912 ausgegangene Paket- und Werthsendungen, sowie 128957 Thlr. in eingezahlten und 160135 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen; der Telegraphenverkehr belief sich 1874 insgesammt auf 35364 Depeschen.

Krefeld, Stadt im gleichnamigen Kreise, mit 4490 Wohnhäusern, 12116 Haushaltungen und 57128 (27335 männlichen, 29794 weiblichen) Einwohnern. Hauptsteueramt mit Niederlage, Handelskammer (s. oben S. 173), Seiden-Trocknungs-Anstalt, Königliche Bank-Commandite, Königliche Provinzial-Gewerbeschule. Der hervorragendste Gewerbezweig der Stadt und des Handelskammerbezirks ist die Sammt- und Seiden-Industrie; über die näheren Verhältnisse der letzteren gibt der Jahresbericht der Handelskammer für 1874 die folgende statistische Uebersicht. (Die Angaben in dieser Tabelle umfassen auch einige auswärtige Etablissements, die für Rechnung von Krefelder Häusern, nicht aber diejenigen, die für Rechnung auswärtiger Häuser in Krefeld arbeiten.)

Statistik der Krefelder Sammt- und Seiden-Industrie.

A. Durchschnittliche Zahl der im Laufe nachbenannter Jahre beschäftigten Webstühle:

	1872.	1873.	1874.
in Sammt- und Schling- draht	19114	13857	16325
in festkantigem Sammtband in Stoffen	1410	1835	841
in Stoffband	12371	10992	10685
	415	351	302

B. Umschlag (Summa der verkauften eigenen Fabrikate) im Verkehr

1) mit Deutschland	10.314100 Thlr.	10.021750 Thlr.	8.787320 Thlr.
2) mit England	8.477940 "	7.668480 "	8.566483 "
3) mit Frankreich	1.142625 "	1.001670 "	995236 "
4) mit anderen Euro- päischen Ländern	1.890330 "	1.506210 "	1.260392 "
5) mit Außereuropäischen Ländern	3.920220 "	2.257130 "	3.122357 "
	<hr/> 25.745215 Thlr.	<hr/> 22.455190 Thlr.	<hr/> 22.731788 Thlr.

C. Verbrauch an Rohmaterial:

1) an Rohseide	840137 Rilo	316480 Rilo	312328 Rilo
2) an Schappe	116500 "	90327 "	141870 "
3) an Baumwolle	506140 "	455458 "	434565 "
	<hr/> 962777 Rilo	<hr/> 862265 Rilo	<hr/> 888763 Rilo

D. Herausgabe Löhne:

1) Weblohn	1.915256 Thlr.	4,526840 Thlr.	4.612390 Thlr.
2) Windlohn	585012 "	490876 "	557100 "
3) Scheerlohn	178646 "	165996 "	167550 "
4) Farblohn	1.176181 "	1.089490 "	1.151240 "
5) Appreturlohn	393005 "	317363 "	384250 "

Neben der Seidenstoffweberei wird auch Sammt- und Stoffbandfabrikation, Appretur, sowie Seiden- und Baumwollfärberei betrieben. Zur Statistik dieser

letzten Industriezweige liefert der Jahresbericht für 1874 die folgende Aufstellung:

Krefelder Sammt- und Seiden-Färberei.

	1872.	1873.	1874.
A. Durchschnittliche Zahl der im Laufe des Jahres beschäftigten Arbeiter . . .	1078	995	998
B. Quantität des gefärbten Rohmaterials			
1) für Krefelder Fabrikanten:			
a) Seide und Schappe . . .	482490 Rilo	802780 Rilo	419650 Rilo
b) Baumwolle	441210 „	457640 „	507000 „
2) für auswärtige Fabrikanten:			
a) Seide und Schappe . . .	317460 „	254350 „	273630 „
b) Baumwolle	81240 „	61372 „	123390 „
C. Gesamtbetrag der im Laufe des Jahres bezahlten Arbeitslöhne . . .	309190 Thlr.	298144 Thlr.	308830 Thlr.

Neben der Sammt- und Seiden-Industrie, dem Seiden- und Confections-handel, dem Sayethandel, der Strumpffabrikation und ähnlichen Textil-Gewerben sind für Krefeld noch die folgenden Industrie- und Handelszweige zu nennen: Chemikalien, darunter namentlich Anilinfarben-Fabrikation, Maschinenfabrikation, insbesondere die Thätigkeit der Werkstätte der Bergisch-Märkischen Eisenbahn, welche mehr als 400 Arbeiter beschäftigt, Gießereibetrieb, Zuckerraffinerie und Bergbau. Letzterer hat sich namentlich seit 1873 bestrebt, die linksrheinische Fortsetzung des westfälischen Kohlenbeckens aufzuschließen, harret indeß noch vergeblich der Erfolge seiner Anstrengungen.

Die folgende, ebenfalls in dem mehrfach erwähnten Handelskammerbericht enthaltene Aufstellung über den Export von Krefelder Erzeugnissen nach dem Gebiete der Nordamerikanischen Union gewährt einen orientirenden Ueberblick über den Krefelder Handel in den Jahren 1869 bis 1874 sowohl in Betreff der Waarengattungen als in Betreff der Schwankungen, welchen dieser Export unterworfen gewesen. (Der Export des Hauptartikels, Seidentwaaren aller Art, findet sich am Schluß der Tabelle nochmals für sich allein aufgeführt.)

	1869.	1870.	1871.	1872.	1873.	1874.
	Markt.	Markt.	Markt.	Markt.	Markt.	Markt.
Ganzseidene Stoffe . . .	356575	569581	1.082634	871893	769830	1.266780
Halbseidene Stoffe . . .	2.810340	2.969320	3.426255	5.003940	3.844182	4.348023
Sammet und Plüsch . . .	1.890828	2.208468	4.010331	4.188808	2.003847	2.380629
Sammetband	912658	561414	555732	195612	217182	68817
Ganzseid. Stoffband . . .	338502	593660	461496	368121	119529	58781
Halbseid. Stoffband . . .	172872	113646	69651	113631	140838	121260
Ganzwoll. u. gemischt- wollene Waaren . . .	83450	64088	88575	57150	38373	17934
Baumwollene Waaren . . .	10997	57489	67776	80622	53880	19206
Papier-Waaren und Bücher	30564	32390	55779	84414	75225	86979
Spirituosen	16689	12263	37215	55362	45384	61125
Chemikalien	16692	—	—	37077	121614	177162
Diverse	12784	43365	88743	67119	47748	37605
Summa: Reichsmark	6.652951	7.325684	9.971187	11.073249	7.477632	8.644251
Summa der Seiden- waaren allein . . .	6.481775	7.116089	9.633099	10.691505	7.095408	8.244240

Der Postverkehr von Arefeld stellte sich im Jahre 1874 auf 223414 eingelaufene Briefpostgegenstände, 162275 eingegangene und 157140 ausgegangene Paket- und Werthsendungen, sowie auf 942728 Thlr. in eingegangenen und auf 459855 Thlr. in ausgegangenen Postanweisungen; der Telegraphenverkehr in demselben Jahre insgesamt auf 86426 Depeschen. Arefeld ist Station der Linien Arefeld-Osterrath-Neuß-Röln der Rheinischen, M.-Glabach-Ruhrort-Dortmund-Hamm der Bergisch-Märkischen und Biersen-Arefeld-Süchteln der Arefeld-Kreis-Kempener Industrie-Bahn.

Unter den gewerbreichen Orten des Kreises und des Handelskammerbezirks Arefeld ist namentlich noch Uerdingen hervorzuheben: Stadt am Rhein mit 3120 Einwohnern, einem Hauptsteueramt mit Niederlage, verschiedenen Fabriken, Zuckerraffinerien und lebhaftem Handels- und Schiffahrtsbetrieb.

Duisburg, Stadt im gleichnamigen Kreise, am Ruhr-Rhein-Kanal gelegen, zählt 2888 Wohnhäuser und 153 sonstige Wohnstätten, 6267 Haushaltungen und 30520 (16099 männliche, 14421 weibliche) Einwohner. Sitz eines Hauptsteueramts mit Niederlage, einer Handelskammer, einer Königl. Bankagentur und der Duisburg-Ruhrorter Bank. Hauptgewerbzweige sind: Metallurgische Industrie, Maschinenbau und Chemische Industrie. Von den im Jahre 1874 zu Duisburg betriebenen wichtigeren Industriezweigen führt der Handelskammerbericht die folgenden auf: 3 Eisenhütten mit 12 Hochofen, 7 Walzwerke, 4 Eisengießereien, eine Röhrenfabrik, 2 Maschinenfabriken, eine Brückenbau-Anstalt, eine Werkzeug-Gußstahlfabrik, 2 Kesselschmieden, 3 Selbgießereien, 4 Drahtwebereien, 2 mechanische Werkstätten, 3 Wagenfabriken, eine Fabrik für Reise-Effekten, Fahr- und Reitgeschirre, eine Fabrik feuerfester Produkte, 6 chemische Fabriken, eine Gasfabrik, 3 Seifenfabriken, 3 Apotheken, eine Selterwasserfabrik, 5 Tabakfabriken, eine Zuckerraffinerie, 2 Stärkfabriken, 2 Dampfmühlen, 16 Brauereien, 6 Destillieren, 2 Brennereien, 2 Baumwollspinnereien, eine mechanische Baumwollweberei, eine Seiden-Gaze-Weberei, 4 Gerbereien, 4 Schiffswerften, 6 Dampfsägewerke, 2 Asphaltier-Fabriken, 4 Buch- und 4 Steindruckereien. Ferner sind unter den Gewerbezweigen noch Ziegelei, Kalkbrennerei und Töpferei aufzuführen. Haupthandel ist der Kohlenhandel; nicht unbedeutend ist auch der Holzhandel. Auf dem Wasserwege wurden in den Hafen gebracht:

	a) an inländischem Holz.	b) an ausländischen Hölzern.
1870	916723 Ctr.	1829 Schiffslast à 40 Ctr.
1871	1.607878 "	5177 " " " "
1872	2.198177 "	6478 " " " "
1873	2.704280 "	12909 " " " "
1874	2.425156 "	5974 " " " "

Im Postverkehr wurden 1874 befördert: 853686 eingegangene Briefpostgegenstände, 98201 eingegangene und 92106 ausgegangene Paket- und Werthsendungen, sowie 378732 Thlr. in eingezahlten und 642584 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen. Telegraphenverkehr 1874 insgesamt: 123061 Depeschen. Station der Strecken Duisburg-Hochfeld der Rheinischen, Duisburg-Oberhausen der Röln-Mindener und Duisburg-Mülheim an der Ruhr-Vangendreer der Bergisch-Märkischen Eisenbahn.

Personen- und Güterverkehr stellten sich zu Duisburg in Ankunft und Abgang wie folgt:

	Personen.	Güter.
1864	503129	17.232907 Ctr.
1865	562664	21.528422 "
1866	568291	23.667090 "
1867	619616	28.515610 "
1868	586948	27.978344 "
1869	588856	29.997510 "
1870	620940	31.014209 "
1871	688146	34.776356 "
1872	788152	44.948141 "
1873	966345	52.671810 "

Im Rhein-Ruhr-Hafen betrug 1874

die Kohlenanfuhr zu Wasser	769224 Ctr.
und mit der Eisenbahn	6.635600 "
die Kohlenabfuhr zu Wasser	6.942128 "
andere Güter wurden zu Schiff angebracht	5.569762 "

An beladenen Schiffen liefen zu Duisburg ein:

	1873.	1874.
Von der Ruhr:		
mit Steinkohlen	1292 Schiffe.	408 Schiffe.
mit anderen Gütern	115 "	162 "
Vom Rhein	1924 "	1262 "
im Ganzen	3381 Schiffe.	1832 Schiffe.

und gingen aus:

mit Steinkohlen	2540 Schiffe.	1750 Schiffe.
mit anderen Gütern	124 "	255 "
im Ganzen	2664 Schiffe.	2005 Schiffe.

Mülheim a. d. Ruhr, Stadt im Kreise Duisburg, mit 1575 Wohnhäusern, 2954 Haushaltungen und 14267 (7093 männlichen, 7174 weiblichen) Einwohnern. Sitz einer Handelskammer (s. oben S. 174) und einer königlichen Bankagentur. Hauptgewerbzweige sind Bergbau, Hüttenbetrieb und Kohlenhandel. Außerdem werden Maschinenbau und Eisengießerei, Zinkfabrikation, Tafelglasfabrikation, Baumwollspinnerei und Weberei, Papierfabrikation, Gerberei, Tabakfabrikation, sowie Draht- und Hanfseilerei, auch Schifffahrt und Schiffsbau betrieben. Postverkehr 1874: 600714 eingegangene Briefpostgegenstände, 80592 eingegangene und 77166 ausgegangene Paket- und Werthsendungen, sowie 334428 Thlr. in eingezahlten und 225729 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen; Telegraphenverkehr 1874 insgesamt 24133 Depeschen. Mülheim a. d. Ruhr ist Station der Strecken Osterath-Gelsenkirchen-Dortmund der Rheinischen und M.-Glabbad-Mülheim-Essen der Bergisch-Märkischen Eisenbahn. Der Verkehr der Station stellte sich in den Jahren 1873 und 1874 wie folgt:

1873.

	Personen.		Güter.	
	Ankunft.	Abgang.	Ankunft. Ctr.	Abgang. Ctr.
Rheinische Eisenbahn	153237	160444	922514	3.339177
Bergisch-Märkische Eisenbahn	220684	222488	2.821754	3.388531

1874.

	Personen.		Güter.	
	Ankunft.	Abgang.	Ankunft. Str.	Abgang. Str.
Rheinische Eisenbahn . . .	159629	168151	1.268315	2.260694
Bergisch-Märkische Eisenbahn	241217	229077	2.146859	1.593494

Dem nämlichen Kreise, beziehungsweise dem nämlichen Handelskammerbezirk gehören noch an: Ruhrort mit 7740 Einwohnern und einem Untersteueramt mit Niederlage, am Einfluß der Ruhr in den Rhein gelegen, wichtig für den Ruhr-Kohlenhandel, besitzt bedeutende industrielle Etablissements, zumal Hüttenwerke, Maschinenbau-Anstalten, Kesselschmieden, Fabriken für Eisen- und Blechwaaren, Seilerei, Segelmacherwerkstätten und Seifensiedereien. Sehr bedeutender Flußhafen und ausgedehnter Schifffahrtsbetrieb. Postverkehr 1874: 375300 eingelaufene Briefpostgegenstände, 41582 eingegangene und 43200 ausgegangene Packet- und Werthstücke, sowie 197485 Thlr. in eingezahlten und 88344 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen; Telegraphenverkehr 1874 insgesamt: 30366 Depeschen. Ruhrort ist Station der Strecke Ruhrort-Oberhausen der Köln-Mindener, sowie der Linie M.Glabbad- Ruhrort-Dortmund-Hamm der Bergisch-Märkischen Eisenbahn; — und Oberhausen, Flecken unweit der Emscher, mit 12758 Einwohnern und bedeutender Industrie: Hüttenbetrieb, Walzwerke, Porzellanfabrik, chemische Fabriken u. Postverkehr 1874: 339210 eingelaufene Briefpostgegenstände, 38914 eingegangene und 35478 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 283896 Thlr. in eingezahlten und 69783 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen; Telegraphenverkehr in demselben Jahre insgesamt 25804 Depeschen. Oberhausen ist Station der Strecke Hannover-Oberhausen-Köln der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn, der Linien Oberhausen-Wanne-Bremen und Oberhausen-Emmerich, sowie der Strecke Oberhausen-Ruhrort und der Hauptlinie der Köln-Mindener, ferner der Linie M.-Glabbad- Ruhrort-Dortmund-Hamm der Bergisch-Märkischen Eisenbahn.

Essen, Stadt im gleichnamigen Kreise, zwischen der Ruhr und der Emscher gelegen, zählt 3322 Wohnhäuser, 10158 Haushaltungen und 51526 (28852 männliche, 22674 weibliche) Einwohner. Sitz eines Untersteueramts, einer Handelskammer, einer Industrie-Börse, einer Bergschule und einer Königl. Bank-Commandite. Unter den dortigen industriellen Etablissements steht in erster Reihe die Krupp'sche Fabrik, welche sich durch ihre großartigen Leistungen in Gußstahlwaaren, insbesondere in Waffen aus diesem Material, einen Weltruf erworben hat. Begründet wurde das Etablissement 1810 von Friedrich Krupp, dem Vater des jetzigen Besitzers, Alfred Krupp, welcher die Fabrik seit 1826 (seit 1848 für alleinige Rechnung) betreibt. Das Etablissement hat sich allmählig bis zu seiner gegenwärtigen Großartigkeit entwickelt, wo dasselbe einen zusammenhängenden Flächenraum von über 400 Hektaren (ca. 160 preußische Morgen) bedeckt und über 12000 Arbeiter beschäftigt. Rechnet man jedoch die Arbeiter hinzu, welche in den sonstigen Berg- und Hüttenwerken der Firma „Friedrich Krupp“ beschäftigt werden, so stellt sich die Totalsumme auf etwa 17000 Arbeiter. Die Zahl der Beamten und Festangestellten beträgt 739. Das Quantum des producirten Stahls überstieg

1873 125 Millionen Kilogramm. Die daraus angefertigten Gegenstände dienen meist dem Eisenbahnbau und dem Maschinenbetrieb. Die berühmtesten Krupp'schen Fabrikate indeß, wenn auch der Zahl nach geringer, sind Kanonen, Laffetten und Geschosse. Um den in so verschiedener Richtung gestellten Anforderungen entsprechen zu können, ist zur Gewinnung des Rohmaterials eine Bergwerksverwaltung in Funktion, die sich über 414 Eisensteingruben mit einem Grubenfelde von mehr als 2 Millionen Quadratmeter Ausdehnung erstreckt. Der Hüttenbetrieb der 5 Hütten mit 11 Hochofen fördert jährlich gegen 140 Millionen Rilo Roheisen. Aus diesem wurden beispielsweise im Jahre 1872 125 Millionen Rilo Gußstahl fabricirt. Den Arbeitsbetrieb vermitteln 920 Schmelzöfen, 307 Dampfkessel, 71 Dampfhammer und 286 Dampfmaschinen; in denselben werden 500 Millionen Rilo Coaks jährlich verbrannt. *) Eine über sieben Meilen lange Eisenbahnlinie durchzieht die einzelnen Theile des Establishments, auf derselben verkehren 15 Lokomotiven und 800 Wagen. — Eine Feuerwehr von 100 und ein Wachtpersonal von ca. 200 Mann haben den Sicherheitsdienst zu versehen. — Auch die Einrichtungen socialer Art, zum Besten des Arbeiterpersonales, zeichnen sich durch Fürsorge und reiche Ausstattung aus. Neben geräumigen, gesunden Wohnhäusern fehlt es nicht an Dampföfen, Bädereien, Brauerei, Restaurationen und gemeinnützigen korporativen Anstalten, wie Pensions-, Unterstützungs-, Kranken-, Sterbefällen, Konsumvereinen (mit einer Million Thaler jährlicher Einnahme). Die Arbeit der Krupp'schen Werkstätten umfaßt die Erzeugung von Cement-, Bessemer- und Puddelstahl. Aus dem letzteren wird durch Umschmelzung und eine besondere Mischung der Gußstahl für Kanonen hergestellt. Die Darstellungsweise desselben beruht auf einem besonderen Verfahren, welches Erfindung der Fabrik ist. Die dem Krupp'schen Gußstahl in hervorragendem Maße inne wohnende Eigenschaft ist die große Haltbarkeit. Er widersteht besonders gut den Einwirkungen der Stichflamme, und es kann bei Geschützröhren, auch dem schwächeren Lauf, durch das Aufziehen von Stahlringen jene Sicherheit gegen das Zerspringen gegeben werden, welche die Bronze so vortheilhaft auszeichnet. Die zu den Kanonen bestimmten Gußstahlblöcke werden, nach ihrer in großen Tiegeln erfolgenden Schmelzung, noch im Zustande des Rothglühens, einer gewaltigen Hämmerung unterworfen, die ihnen hauptsächlich das bekannte feinkörnige Gefüge verleiht. Auf der Pariser Ausstellung im Jahre 1867 producirte die Krupp'sche Fabrik eine bis dahin als Maximum angesehene Leistung in der Vorführung eines 40000 Rilo wiegenden Blockes. Man hielt es damals nicht für möglich, den Guß von noch größeren Massen fehlerfrei bewirken zu können. Sechs Jahre später war es jedoch gelungen (1873 auf der Wiener Ausstellung), einen 52000 Rilo schweren Stahlblock darzustellen. Derselbe, ursprünglich in cylindrischer Form gegossen, wurde mittelst eines ungeheueren Dampfhammers in seine Form gebracht, um gleichzeitig die Schmiedbarkeit desselben zu prüfen. Die Vervollkommnungen, zu welchen die von Krupp ausgebildete und weiter entwickelte Technik führte,

*) Vergl. den Artikel „Die Krupp'sche Industrie“ in der „Besonderen Beilage“ zum Deutschen Reichs- und Preussischen Staats-Anzeiger vom 24. Juli 1875, dem unter theilweiser Mitbenutzung des Essener Handelskammerberichts diese Schilderung entnommen ist.

haben einen großen Einfluß auf das neuere Geschützwesen gehabt. Hatte auch bereits der Feldzug von 1859 in Italien der gezogenen Kanone Geltung verschafft, so traten doch noch andere Anforderungen, wie z. B. die vermehrte Tragweite, Präcision, Beweglichkeit, Rasanz der Flugbahn und Geschoszwirkung an den Konstrukteur heran. Der Erfüllung dieser Bedingungen wurde von jener Stelle her zum nicht geringen Theil die Bahn gebrochen und dadurch der Principienstreit über die Herstellung eines zweckmäßigen und leistungsfähigen Artillerie-Materials zu einem gewissen Abschluß gebracht. Als das Resultat desselben kann man die Thatsache bezeichnen, daß an die Stelle des englischen schmiedeeisernen Vorderladungsgeschützes der deutsche Gußstahlhinterlader mit eiserner Laffettirung trat. Das Charakteristische an den der Krupp'schen Fabrikation entstammenden großen Feuerwaffen ist, daß sie durchweg Hinterlader mit sogenanntem Mundkeilverschluß sind. Die großen Kaliber bestehen aus einer stählernen von zwei bis drei Ringlagen umsäumten Kernröhre, die kleinen werden aus Einem Stahlblock hergestellt; man hat sie in der letzten Zeit auch mit Ringen umzogen, um ihre Widerstandsfähigkeit mit Rücksicht auf die durch die weiten Entfernungen und die widerstandsfähigen Ziele nothwendigerweise gesteigerten Ladungen zu erhöhen. Das Aufziehen der geschmiedeten Stahlringe erfolgt dabei in erhitztem Zustande. Neben der Herstellung der Geschütze ist auch die Anfertigung der dazu gehörigen eigenthümlichen Geschosse eine wichtige Aufgabe der Essener Industrie. Unter denselben nehmen die Stahlgranaten, zum Kampf gegen Panzerdeckungen bestimmt, eine hervorragende Stelle ein: ihre Herstellung und Zusammensetzung ist ein Geheimniß der Erfinder. Krupp hat das Verdienst, den Gebrauch des Gußstahles auf Gebiete ausgedehnt zu haben, auf welchem er bisher als Arbeitsmaterial noch völlig unbekannt war. Durch die Richtung, welche er der von ihm geleiteten Industrie gegeben, durch die Qualität der Erzeugnisse hat er sein Etablissement zu einer Hauptstätte deutschen Gewerbefleißes gemacht.

Neben der Krupp'schen Industrie sind es hauptsächlich Bergbau und Hüttenbetrieb, welche dem Kreis und Handelskammerbezirk Essen seine industrielle Bedeutung verleihen. Die Steinkohlenförderung belief sich 1872 auf 82.458625, 1873 auf 95.380224 Ctr., im Geldwerthe von beziehungsweise 11.665480 und 15.764638 Thlr., die Zahl der beim Steinkohlenbergbau beschäftigten Arbeiter auf resp. 18207 und 20762. An Bergbau-Aktiengesellschaften haben ihren Sitz in Essen: die „Arenberg'sche Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb“, die Bergbau-Gesellschaft „Neu-Essen“, die Bergbau-Gesellschaft „Pluto“, die Gesellschaft „Wilhelmine Viktoria“, der Bergwerkberein „König Wilhelm“ und die Gesellschaft „Königin Elisabeth“. — Die Eisensteinförderung im Kreise Essen belief sich 1872 auf 1.377139 Ctr., 1873 auf 1.462118 Ctr. zum Geldwerthe von resp. 101700 Thlr. und 121080 Thlr., die beschäftigte Arbeiterzahl auf resp. 618 und 392. Hohöfen befinden sich zu Bergeborbeck und zu Kupferdreh. In Borbeck (16857 Einwohner) besteht auch eine der belgisch-deutschen Aktiengesellschaft „Vieille Montagne“ gehörige Zinkhütte. Zu Essen befinden sich ferner verschiedene Puddlings- und Walzwerke, Maschinenfabriken und Eisengießereien, sowie eine Dampfseffelfabrik; auch wird Tuchfabrikation betrieben. Im Jahre 1874 belief sich der Postverkehr in Essen auf 2.223414 eingelaufene Briefpostgegenstände, 162275 eingegangene

und 157140 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie auf 942728 Thlr. in eingezahlten und 459855 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen. Telegraphenverkehr 1874 insgesamt: 65784 Depeschen. Essen ist Station der Linien Ostrath-Essen-Dortmund der Rheinischen; M.-Gladbach-Ruhrort-Essen-Hamm und der Strecke Essen-Schalte der Bergisch-Märkischen und der Strecke Essen-Altenessen der Köln-Mindener Eisenbahn. Der Verkehr auf diesen Stationen stellte sich in den Jahren 1872 und 1873 wie folgt:

		Personen.			
		1872.		1873.	
		Ankunft.	Abgang.	Ankunft.	Abgang.
Rheinische Eisenbahn . . .	{ Essen . . .	189991	149468	198872	217874
	{ Alten-Essen	—	—	—	—
Bergisch-Märkische Eisenbahn		323854	290100	419418	365195
Köln-Mindener Eisenbahn {	Essen . . .	57814	44861	189017	109190
	Alten-Essen	144881	148048	111788	118282

		Güter.			
		1872.		1873.	
		Ankunft.	Abgang.	Ankunft.	Abgang.
		Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Rheinische Eisenbahn . . .	{ Essen . . .	5.239497	10.683385	5.760074	11.415714
	{ Alten-Essen	423188	5.985906	679965	7.925238
Bergisch-Märkische Eisenbahn		4.786152	4.934590	6.511327	5.105937
Köln-Mindener Eisenbahn {	Essen . . .	3.958168	2.643660	6.062338	8.920418
	Alten-Essen	1.667026	9.622863	1.944627	627170

Elberfeld, Stadt an der Wupper, in deren engem Thal sie sich lang hinreckt, zählt 4359 Wohnhäuser, 15592 Haushaltungen und 71394 (35241 männliche, 36153 weibliche) Einwohner. Hauptsteueramt mit Zollabfertigungsstelle und Packhofsniederlage am Güterbahnhofe, Königliche Bank-Commandite, Handelskammer (s. oben S. 173) verbunden mit einer Gewerbeschule, einer Lehranstalt für technische Chemie und einer gewerblichen Zeichenschule. Der wichtigste Handelszweig ist der mit Rohseide; Hauptfabrikationszweige sind die Herstellung von seidenen und halbseidenen Waaren, von Bändern, Lizen, Rordeln u. s. w. aus Wolle, Baumwolle und Leinen, von Möbelstoffen, wollenen Streich- und Rammgarn-Waaren, sowie wollenen und halbwollenen und mit Seide gemischten Westenstoffen, façonnirten Sammtwesten und Knopffabrikaten. Ferner werden vorzugsweise betrieben: Türkischroth-Färberei, Alizarinfabrikation und Rattundruckerei. Der Postverkehr von Elberfeld belief sich im Jahre 1874 auf 2.432538 eingelaufene Briefpostgegenstände, 352714 eingegangene und 478260 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie auf 914693 Thlr. in eingezahlten und 1.628805 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen; der Gesamt-Telegraphenverkehr 1874 auf 111005 Depeschen. Station der Linien Elberfeld-Hagen-Dortmund, Elberfeld-Düsseldorf-Nachen und Elberfeld-Remscheid der Bergisch-Märkischen Eisenbahn. Der Verkehr stellte sich im Jahre 1874 auf den Stationen Elberfeld-Steinbed und Elberfeld-Döppersberg wie folgt:

		Personen.		Güter.	
		Ankunft.	Abgang.	Ankunft.	Abgang.
a) auf Station Steinbed		—	—	7.128939 Ctr.	1.174252 Ctr.
b) auf Station Döppersberg		843033	741897	—	—

Barmen, Stadt ebenfalls im Thale der Wupper gelegen und von Elberfeld nur durch eine Brücke getrennt, hat 4087 Wohnhäuser, 15908 Haushaltungen und 74496 (37130 männliche, 37366 weibliche) Einwohner. Handelskammer, Königl. Bantagentur, Barmer Bankverein Hinsberg, Fischer & Co., eine Steuerexpedition mit Niederlage zu Barmen und Mittershausen (Oberbarmen), eine höhere und eine niedere Gewerbeschule und verschiedene vom Verein für Kunst und Gewerbe begründete Lehranstalten, wie eine Webeschule, eine Schule für Freihandzeichnen u. s. w. Die Herstellung von Bändern, Lizen und Rordeln, ein Gewerbezweig, der schon unter Elberfeld Erwähnung gefunden, bildet für Barmen die Haupt-Industrie, deren Absatzgebiet sich über alle Länder der Erde erstreckt. Sonst werden hier noch fabricirt: Baumwollene, Näh- und Eisengarne, sowie Strickgarne, seidene und halbseidene Waaren, auch Streichgarn- und Rammgarn-Artikel, namentlich wollene und halbwollene Schmals. Von anderen hier betriebenen Industriezweigen nennen wir Türkischroth-Garn-Färberei, Anilinfarben- und Alizarinfabrikation, Seifen- und Stearinlichte-Fabrikation, Herstellung von Stahl- und Eisenwaaren, insbesondere von Messern und Scheeren, von Schnürlochaugen (oeillets), von Zündhütchen, sowie von Stoff- und Metallknöpfen. Endlich sind noch zu erwähnen: Maschinenbau und Orgelbau. Eines weiten Absatzgebietes (nach der Schweiz, Großbritannien, Belgien, den Niederlanden, den Scandinavischen Ländern, Rußland und Nordamerika) erfreut sich auch die Pianofortefabrikation. Die Postanstalten zu Barmen, einschließlich Unterbarmen, Mittershausen zc., beförderten im Jahre 1874: 2.264364 eingelassene Briefpostsendungen, 242914 eingegangene und 366462 ausgegangene Packet- und Werthstücke, sowie 657825 Thlr. in eingezahlten und 1.219947 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen; die Telegraphenstation Barmen-Wupperfeld bearbeitete in demselben Jahre insgesamt 9751 Depeschen. Barmen ist Station der Linie Neuß-Barmen- (Unterbarmen), Barmen-Mittershausen (Oberbarmen) und der Strecke Elberfeld-Barmen-Remscheid der Bergisch-Märkischen Eisenbahn. Die Frequenz dieser Stationen stellte sich 1874:

	im Personen-Verkehr:		im Güter-Verkehr:	
	im Empfang.	im Versandt.	im Empfang. Ctr.	im Versandt. Ctr.
Barmen (Unterbarmen)	338414	375764	3.488158	571201
Barmen (Mittershausen)	245778	268022	2.772621	707493

Lennepe, Stadt im Kreise Lennepe, und an einem Flüsschen gleichen Namens gelegen, zählt 657 Wohnhäuser, 1756 Haushaltungen und 7722 (3810 männliche, 3912 weibliche) Einwohner. Als Hauptgewerbezweige sind anzuführen: die Fabrikation von Lizen und Bändern aus Baumwolle, Wolle und Seinen, auch seidene Bänder, Papier- und Dedensfabrikation, sowie die Herstellung von Filztuchfabrikaten, ferner Lack- und Firnißfabrikation, sowie Pulverfabrikation. Postverkehr 1874: 236016 eingelassene Briefpostgegenstände, 39523 eingegangene und 34974 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 111872 Thlr. in eingezahlten und 79656 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen; Telegraphenverkehr 1874 insgesamt 12943 Depeschen. Lennepe ist Station der Linie Elberfeld-Lennepe-Remscheid der Bergisch-

Märkischen Eisenbahn. Den Berichten der dortigen Handelskammer zufolge stellte sich der Verkehr auf der Station in den Jahren:

	1873.		1874.	
	in Ankunft.	in Abgang.	in Ankunft.	in Abgang.
Personen	145122	169839	148611	180248
Eilgut	Str. 10738	Str. 11216	Str. 10577	Str. 8012
Städtegut {	RI. I	35152	60674	46281
	RI. II	176107	69679	166299
Wagenlad.-Gut ja 100 Str.	407320	40124	} 780914	77234
excl. Kohlen ja 200 Str.	280450	7400		
Kohlen und Coals	1.255500	4200	1.233000	800
Betriebs- und Bau-Dienstgut	31677	6932	40865	1381
Bieh	Stüd. 6654	Stüd. 334	Stüd. 6954	Stüd. 2038

Bedeutender für die Industrie ist die zum nämlichen Kreise und Handelskammerbezirk gehörende Stadt

Kemscheid, mit 2041 Wohnhäusern, 4423 Haushaltungen und 22017 (11839 männlichen, 10178 weiblichen) Einwohnern; ein sehr gewerbereicher Ort, der wegen seines umfangreichen Betriebes der Fabrication kleiner Eisen-, Stahl- und Messingwaaren sich den Beinamen des „Rheinischen Sheffield“ erworben hat. Auch hier befindet sich, wie in Lennep, eine königliche Bankagentur. Die Postanstalt (einschließlich derjenigen der benachbarten Orte Hasten, Bieringhausen und Bliedinghausen) beförderte im Jahre 1874: 614214 eingelaufene Briefpostgegenstände, 75706 eingegangene und 71388 ausgegangene Paket- und Werthsendungen, sowie 220023 Thlr. in eingezahlten und 262519 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen; Telegraphenverkehr 1874 insgesammt 10433 Depeschen. Kemscheid ist gleichfalls Station der Linie Elberfeld-Kemscheid der Bergisch-Märkischen Eisenbahn. Die folgende Uebersicht über den Verkehr dieser Station im Jahre 1874 entnehmen wir ebenfalls dem Bericht der Handelskammer zu Lennep:

	Angelommen.	Abgegangen.
Personen	129839	156144
Eilgut	10898 Str.	8686 Str.
Städtegut {	RI. I	11670
	RI. II	137951
Wagenladungsgut excl. Kohlen	788491	88869
Kohlen und Coals	905400	800
Betriebs- und Bau-Dienstgut	71276	774
Bieh	2038 Stüd.	68 Stüd.

Solingen, Stadt im gleichnamigen Kreise, auf einer Anhöhe unweit der Wupper gelegen, zählt 1315 Wohnhäuser, 2902 Haushaltungen und 14041 (6996 männliche, 7045 weibliche) Einwohner. königliche Bankagentur, Handelskammer. Hauptgewerbzweig ist die Eisen- und Stahlwaaren-fabrication, namentlich die Herstellung von blanken Waffen, Tafelmessern und Gabeln, Brodmessern, Küchenmessern, Taschen- und Federmessern, Scheeren, Metallbügeln, Zuderformen, Schirmgestellen und Stiefeleisen. Ferner werden hier fabricirt: Rniederöhren aus Eisenblech und Zink, Holzschrauben, Papier,

Schwefel- und Salzsäure, Dynamit, Ultramarin und Wizarin. Die Textil-Industrie Solingen's beschäftigt sich mit Herstellung von wollenen Strickgarnen, Poncho-Stoffen, halbwollenen Kleiderstoffen, wollenen Jacken u. Auch wird Stüdfärberei und Türkischroth-Färberei betrieben. Der Postverkehr belief sich im Jahre 1874 auf 435708 eingelaufene Briefpostgegenstände, 82316 eingegangene und 86742 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie auf 267739 Thlr. in eingezahlten und 415197 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen; der Telegraphenverkehr in demselben Jahre auf 20132 Depeschen. Solingen ist Station der Strecke Solingen-Obligs-Wald der Bergisch-Märkischen Eisenbahn.

Neuß, Stadt im gleichnamigen Kreise, am schiffbaren Erftkanal in der Nähe des Rheins gelegen, hat 1292 Wohnhäuser, 2915 Haushaltungen und 13992 (6777 männliche, 7215 weibliche) Einwohner. Sitz eines Hauptsteueramtes mit Niederlage, einer Handelskammer und einer Königl. Bankagentur. Neuß betreibt einen ausgedehnten Handel mit landwirthschaftlichen Produkten, namentlich mit Getreide, Oelisaaten und Vieh. Die Industrie ist vertreten durch ein Eisenhüttenwerk, durch Drahtstiften- und Mutterschraubenfabrikation, ferner durch eine Ofenschleiferei, verschiedene Eisengießereien, Ziegeleien, Stearinlichte- und Seifenfabrikation, durch Fabrikation von Stärke, Nudeln, Chocolate, Zucker und Sauerkraut, durch Herstellung baumwollener und halbwollener Waaren und Kunstwolle, durch Fabrikation von Kravatten, von Papier, Pergamentpapier und Strohstoff, von blausaurem Kali, sowie durch Lederfabrikation. Im Jahre 1874 beförderte die Postanstalt: 461466 eingelaufene Briefpostgegenstände, 68503 eingegangene und 74106 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 149964 Thlr. in eingezahlten und 282966 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen; Telegraphenverkehr 1874 insgesamt 34338 Depeschen. Neuß ist Station der Linie Köln-Neuß-Zeche-der Rheinischen, der Linie Aachen-M.-Gladbach-Neuß-Elberfeld und der Strecke Neuß-Oberkassel der Bergisch-Märkischen Eisenbahn.

Auf dem Erftkanal sind im Jahre 1872 eingelaufen: 525 Fahrzeuge und 93 Flöße mit einer Gesamtladung von 842762 Ctrn., im Jahre 1873: 519 Fahrzeuge und 72 Flöße mit 911706 Ctrn., im Jahre 1874: 584 Fahrzeuge und 61 Flöße mit im Ganzen 840590 Ctrn. Güter. Auf Getreide, Holz und Baumaterial entfällt der Hauptantheil dieser Gütermengen.

M.-Gladbach (Mönchen-Gladbach, auch wohl München-Gladbach genannt), Stadt im Kreise Gladbach, mit 2742 Wohnhäusern, 5116 Haushaltungen und 26326 (13001 männlichen, 13325 weiblichen) Einwohnern. Sitz einer Königl. Bankagentur, eines Untersteueramtes, einer Handelskammer und einer größeren Versicherungs-Aktiengesellschaft. Hauptgewerbzweige sind: Baumwoll- und Wollspinnerei und Weberei. Auch finden sich hier Färbereien, Zeugdruckereien und Appretur-Anstalten; ferner Maschinenfabriken, darunter eine Werkstätte für Herstellung von Münzprägemaschinen. Postverkehr 1874: 820674 eingelaufene Briefpostsendungen, 119082 eingegangene und 118260 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 264261 Thlr. in eingezahlten und 632102 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen; Telegraphenverkehr in demselben Jahre insgesamt 45178 Depeschen. Station

der Linien Aachen-M.-Gladbach-Elberfeld, M.-Gladbach-Düren-Stolberg und M.-Gladbach-Ruhrort-Dortmund der Bergisch-Märkischen Eisenbahn.

Biersen, Stadt im nämlichen Kreise, zählt 2682 Wohnhäuser, 3631 Haushaltungen und 18474 (9122 männliche, 9352 weibliche) Einwohner; betreibt namentlich Baumwoll-Spinnerei und Weberei, sowie Fabrication von Sammt, Seide und Halbside, Färberei und Bleicherei. Postanstalt mit einem Verkehr im Jahre 1874 von 313128 eingelaufenen Briefpostsendungen, 33514 eingegangenen und 45972 abgegangenen Packet- und Werthsendungen, sowie von 116667 Thln. in eingezahlten und 99383 Thln. in ausgezahlten Postanweisungen. Gesamtverkehr der Telegraphenstation im Jahre 1874: 5649 Depeschen. Biersen ist Station der Linie Biersen-Krefeld-Süchteln der Krefeld-Kreis-Kempener Industriebahn, ferner der Linien Gladbach-Biersen-Benlo und M.-Gladbach-Ruhrort-Dortmund der Bergisch-Märkischen Eisenbahn.

Mülheim am Rhein, Stadt am rechten Ufer des Rheines, mit 1137 Wohnhäusern, 2798 Haushaltungen und 13511 (6819 männlichen, 6692 weiblichen) Einwohnern. Sitz einer Handelskammer und einer städtischen Webeschule. Hauptgewerbebranche sind Bergbau auf Braunkohlen, Eisenstein, Zink- und Blei-Erze, Hohofenbetrieb, Betrieb von Walz- und Puddlingswerken, Eisengießerei, Maschinenbau und Fabrication von Bleiwaaren, sowie von feuerfesten Steinen. In der Textil-Branche sind Seidenfabrikate, zumal Seidenband und Sammetband, sowie Möbelplüsch vertreten; ebenso Wollspinnerei und Leinengewebe. Von sonstigen Industriezweigen sind zu nennen: Leder und Lederwaaren, Papierfabrication, Sprengstoffe (Dynamit und Schwarzpulver), sowie Fabrikate aus Steinkohlentheer. Die Postanstalt beförderte im Jahre 1874: 475596 eingelaufene Briefpostsendungen, 55374 eingegangene und 52182 ausgegangene Packet- und Werthstücke, sowie 171627 Thlr. in eingezahlten und 338667 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen; Telegraphenverkehr 1874 insgesammt 20470 Depeschen. Mülheim am Rhein ist Station der Linie Speldorf-Siegburg-Bonn-Oberlahnstein der Rheinischen, der Hauptlinie der Köln-Mindener und der Strecken Deuz-Barmen und Mülheim a. Rh.-Bensberg der Bergisch-Märkischen Eisenbahn. Der Verkehr der Station wies in den Jahren 1872 und 1873 die folgenden Verhältnisse auf:

Personen.

Station der	1872.		1873.	
	Ankunft.	Abgang.	Ankunft.	Abgang.
Köln-Mindener Eisenbahn .	79439	7414	72073	77133
Bergisch-Märkischen Eisenbahn	201210	137851	212387	137373

Güter.

Station der	1872.		1873.	
	Ankunft. Ctr.	Abgang. Ctr.	Ankunft. Ctr.	Abgang. Ctr.
Köln-Mindener Eisenbahn .	5.183360	3.225057	5.002032	3.489431
Bergisch-Märkischen Eisenbahn	1.837552	3.478808	1.897346	3.860089

Im Regierungsbezirk Köln:

Köln am Rhein, die bedeutendste Stadt der Provinz und starke Festung, zählt 10016 Wohnhäuser und 133 sonstige Wohnstätten, 26889 Haushaltungen und 129233 (64563 männliche, 64670 weibliche) Einwohner. Sitz der Bezirksregierung, der Provinzial-Steuer-Direktion, des Rheinischen Appellationsgerichtshofes, einer Oberpostdirektion, einer Handelskammer (s. oben S. 173), einer Börse, eines Hauptsteueramtes für ausländische Gegenstände mit Niederlage und drei Abfertigungsstellen (a) am rheinischen Güterbahnhofe, b) am Bahnhofe zu Deutz und c) am Central-Personen-Bahnhofe für Eilgut), sowie eines besonderen Hauptsteueramtes für inländische Gegenstände ohne Niederlage, eines königlichen Bankcomtoirs, des A. Schaaffhausen'schen Bankvereins, der Kölnischen Privatbank, der Kölnener Gewerbebank, der Bank für Rheinland und Westfalen, der Kölnischen Wechsler- und Kommissionsbank, der Rheinisch-Westfälischen Genossenschaftsbank und einer Reihe von Versicherungsanstalten, wie der Lebensversicherungsgesellschaft „Concordia“, der Feuerversicherungsgesellschaft „Colonia“, der Transportversicherungsgesellschaft „Agrippina“, des Rückversicherungsvereins der „Agrippina“, der Versicherungsgesellschaft „Rhenania“, der Kölnischen Hagel- und der Kölnischen Rückversicherungsgesellschaft, endlich der Direktionen der Rheinischen und der Köln-Mindener Eisenbahngesellschaft, sowie der Kölnischen Dampfschiffahrts- und der Kölnischen Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft. Im Oberpostdirektionsbezirk Köln wurden an Wechselstempelsteuer erhoben, 1872: 105634 Thlr., 1873: 124847 Thlr. und 1874: 110108 Thlr. Die in Köln betriebenen Handels- und Industriezweige sind sehr mannigfacher Art und umfassen, abgesehen von dem inneren Handel und den Gewerben, welche für den eigenen Bedarf der Provinz arbeiten, sämtliche Zweige des Imports und des Exports der Rheinlande, für welche Köln gleichsam den Centralmarkt bildet; unter ersteren stehen in vorderster Reihe: Colonialwaaren, Häute und Leder, namentlich Sohlleder; unter letzteren Bergwerks- und Hüttenprodukte, Wein, Spinnerei-Erzeugnisse, baumwollene, wollene, halbwollene und leinene Gewebe u. s. w. Auch in Getreide, in Rüböl, Zucker, Holz und Papier werden namhafte Umsätze gemacht. Unter den Industriezweigen werden von Aktiengesellschaften und mithin in größerem Umfange betrieben: Bergbau vom Kölnener Bergwerksverein, Maschinenbau von der Kölnener Maschinenbau-Aktiengesellschaft, Herstellung von Baumwollgarn von der Kölnischen Baumwollspinnerei-Gesellschaft und Schießpulver-Fabrikation von der Gesellschaft „Rheinisch-Westfälische Pulverfabriken“, welche 26 Etablissements besitzt, von denen 11 sich im Regierungsbezirk Köln befinden. (Absatzgebiete sind, für Sprengpulver, namentlich die Kohlenbeden der Saar und der Ruhr, für die feineren Sorten ganz Deutschland, für Jagdpulver namentlich die Niederlande und Belgien, für Militärpulver aber fast sämtliche Regierungen des In- und Auslandes.) Es finden sich ferner in Köln Zucker-Fabriken, Seife-Fabriken, chemische Fabriken (zumal Fabrikation von Kali-Salpeter, Produktion im Jahre 1874: 80000 Ctr., ferner von Anilin), sodann Tuchfabriken und Fabrikation von Segeltuch und schweren Leinenstoffen. Der Postverkehr der Stadt Köln, exclusive von Deutz und den übrigen Nachbargemeinden oder Vorstädten wird in dem Bericht der Handelskammer für 1874 in folgender übersichtlichen Weise mitgetheilt:

	Eingegangen.	Aufgegeben.
Briefpostgegenstände	8.981683 Stüd	15.188644 Stüd
Pakete ohne declarirten Werth	567122 "	948006 "
Sendungen mit declarirtem Werth	407947 "	321662 "
Declarirter Werth	109.730729 Thlr.	104.116943 Thlr.
Sendungen mit Postvorschuß	47382 Stüd	91986 Stüd
Darauf entnommen	154416 Thlr.	363868 Thlr.
Postauftragsbriefe	19043 Stüd	86205 Stüd
Einzuziehender Betrag	336856 Thlr.	?
Postanweisungen	575126 Stüd	118782 Stüd
Deren Betrag	7.262404 Thlr.	1.896547 Thlr.

Der Telegraphenverkehr im Jahre 1874 weist nach derselben Quelle insgesammt 1.857143 Depeschen auf. Köln ist Station der Linien Köln-Düren-Nachen, Köln-Guskirchen-Trier, Köln-Bonn-Koblenz und Köln-Neuß-Krefeld-Aleve der Rheinischen Eisenbahn, welche in Köln einen großartigen Personen-Central-Bahnhof besitzt, und ferner der Linie Köln-Mülheim a. Rh.-Duisburg-Oberhausen-Dortmund-Minden der Köln-Mindener Eisenbahn. Die Frequenz der Station Köln stellte sich im Jahre 1874 wie folgt:

	Personen.	Güter.
Rheinische Eisenbahn	2.575016	8.336517 Ctr.
Köln-Mindener Eisenbahn	975887	8.413311 "

Dem Handelskammerbericht für 1874 entnehmen wir ferner die folgende

Uebersicht

des gesammten Hafensverkehrs zu Köln in den Jahren 1854—1874.

Jahr.	Es wurden angebracht:		Es wurden abgefahren:		Gesammter Hafensverkehr.	
	zu Berg. Ctr.	zu Thal. Ctr.	zu Berg. Ctr.	zu Thal. Ctr.	Zahl der Schiffe.	Zahl der Ctr.
1854	2.267982	2.191341	2.186385	485588	10711	7.081296
1855	2.308788	2.876516	1.873622	454826	10149	6.513747
1856	2.256809	3.379496	1.469974	493164	10999	7.599443
1857	1.900644	2.449977	1.595972	457858	9938	6.404451
1858	2.210976	2.343563	1.643958	388986	9857	6.587483
1859	1.748841	2.172305	1.361118	426094	9653	5.703353
1860	1.759592	2.111922	894237	464968	10285	5.230719
1861	1.837978	2.193845	825368	461664	9316	5.318855
1862	1.918953	2.336343	788536	460038	9470	5.503870
1863	1.713590	2.247866	661365	504605	9755	5.127426
1864	1.480495	1.721364	508317	467361	8468	4.172537
1865	1.397310	1.847123	492702	491333	8707	4.228528
1866	1.102636	1.997782	480903	594684	9028	4.176005
1867	1.189591	2.003473	468657	532779	9040	4.194500
1868	1.225570	1.968744	540977	820741	9175	5.556032
1869	1.332030	1.861098	554730	655899	9123	4.403757
1870	1.615915	1.495035	751178	468497	9817	4.330625
1871	2.140690	1.707119	519799	488206	7258	4.885814
1872	2.178933	2.012161	511599	616287	7694	5.318980
1873	2.110190	1.872779	473639	772870	7476	5.229478
1874	2.091507	1.570525	415107	465311	7029	4.542450

Die Kölnische Dampfschiffahrts-Gesellschaft beförderte im Ganzen:
 im Jahre 1873 2244 Schiffe mit 160488 Passagieren und 158557 Ctr. Güter.
 " " 1874 2022 " " 148099 " " 122110 " "

Die Dampfboote der Gesellschaft legten 1874 auf der Strecke Straßburg-Rotterdam überhaupt 51502 $\frac{1}{4}$ Meilen zurück und beförderten 441470 Personen und 392318 Ctr. Güter.

Die Röllnische Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft beförderte im Jahre 1874: rheinaufwärts: 1.052740 Ctr. Güter, wovon nach Rölln (Deuz) 919250 Ctr.; rheinabwärts: 654275 Ctr., wovon ab Rölln (Deuz) 237255 Centner.

Die Einführung der Drahtseil-Schiffahrt auf dem Rhein, sowie die Begründung einer Central-Aktiengesellschaft für Tauerei in Rölln haben wir oben (S. 17) bereits erwähnt. Wie der Röllner Handelskammerbericht für 1874 mittheilt, hat diese Gesellschaft jedoch in Folge von Hindernissen, welche ihr aus dem Vorhandensein eines Querseils der „Hammer Fähre“ entstehen und die bisher nicht zu beseitigen waren, ihren Betrieb noch immer nicht entfalten können. Das Drahtseil ist inzwischen bis oberhalb Röllns gelegt worden.

Deuz, Stadt am Rhein, im Landkreise Rölln, Festung, mit 909 Wohnhäusern, 2172 Haushaltungen und 11881 (6648 männlichen, 5233 weiblichen) Einwohnern. Eisengießereien und Maschinenfabriken, Porzellan- und Fayence-Fabrik, Cigarrenfabriken. Postverkehr 1874: 474678 eingelaufene Briefpostsendungen, 42806 eingegangene und 32580 ausgegangene Packet- und Werthstücke, sowie 131542 Thlr. in eingezahlten und 153408 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen. Telegraphen-Gesamtverkehr 1874: 21799 Depeschen. Deuz ist Station der Linie Deuz-Siegen-Siegen der Rölln-Mindener Eisenbahn und der Strecke Deuz-Mühlheim a. Rh.-Barmen der Bergisch-Märkischen Eisenbahn.

Bonn, Stadt am Rhein, im gleichnamigen Kreise, zählt 2286 Wohnhäuser, 5040 Haushaltungen und 26020 (12493 männliche, 13527 weibliche) Einwohner. Sitz der im Jahre 1818 gegründeten Universität, eines Untersteueramtes, des Landwirthschaftlichen Vereins für die Rheinprovinz und der Bergbau-Gesellschaft „Bonner Bergwerks- und Hütten-Verein“. Außer dieser Bergbau-Gesellschaft besitzt Bonn nur wenige Etablissements für Industrie-Betrieb. Der Postverkehr Bonn's belief sich im Jahre 1874 auf 1:915668 eingelaufene Briefpostgegenstände, 167158 eingegangene und 174546 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie auf 597414 Thlr. in eingezahlten und 646187 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen; der Telegraphenverkehr in demselben Jahre insgesamt auf 55239 Depeschen. Bonn ist Station der Linie Bonn-Koblenz-Oberlahnstein der Rheinischen Eisenbahn.

Im Regierungsbezirk Trier:

Trier, Stadt an der Mosel, mit 1556 Wohnhäusern, 4019 Haushaltungen und 21421 (11360 männlichen, 10061 weiblichen) Einwohnern. Sitz einer Handelskammer (s. oben S. 174), einer Oberpostdirektion, eines Hauptsteueramtes mit Niederlage und einer Königl. Bantagentur, deren Geschäfte durch die Regierungshauptkasse versehen werden. An Wechselstempelsteuer wurden im Oberpostdirektionsbezirk Trier erhoben, 1872: 7765 Thlr., 1873: 10176 Thlr. und 1874: 9072 Thlr. Hauptgewerbzweige des Bezirks sind: Bergbau und Hüttenbetrieb (Bergbau namentlich auf Eisenstein, Bleierze und Dachschiefer), Eisengießerei und Maschinenbau, Leder-, namentlich

Sohleder-Fabrikation, Luchfabrikation, Herstellung von künstlichem Dünger, Fabrikation von Thonwaaren (zu Speicher, Merzig und Mettlach im Handelskammerbezirk Trier), Wachsbleichen und Wachswarenfabrikation (Absatzgebiet zumal für Wachskerzen in stets steigendem Verhältniß: Süddeutschland), Weinbau, Hopfenbau und Handelsgärtnerei (ausgedehnte Baumschulen). An mineralischem Baumaterial wurden im Jahre 1874 von der Obermosel bis Bonn 1.209000 Ctr. Rohkalk, 30000 Ctr. roher Feld- und Stuckatur-Gyps und 29000 Ctr. Maaßter-Gyps zur Versendung gebracht. Ziemlich umfangreich ist auch die Tabak-Industrie. In den Tabakfabriken zu Trier werden jährlich mindestens 7000 Ctr. deutsche Rohtabake verarbeitet, welche einen Umsatz von über 100000 Thlrn. repräsentiren, abgesehen von einem gleich großen Umsatz in Cigarren. Tabak wird in den zum Handelskammerbezirk gehörenden Kreisen Wittlich und Merzig stark gebaut. Im Kreise Wittburg wird von einer erst seit kurzer Zeit begründeten „Genossenschaftlichen Käseerei“ die Käse- und Butterfabrikation im Großen schwunghaft betrieben. Diese Käseerei wird als ein Annex der Landwirthschafts-Schule bezeichnet und dient den Schülern der oberen Klassen dieser Schule als Übungsfeld. In derselben Gegend bestehen übrigens noch andere Käsefabriken, so z. B. eine auf Gorneshof bei Speicher für Ramadour-Käse, deren Fabrikat sehr gesucht ist. Der Postverkehr von Trier wies im Jahre 1874 die folgenden Zahlen auf: 811494 eingelaufene Briefpostgegenstände, 129490 eingegangene und 134766 ausgegangene Paket- und Werthsendungen, sowie 440696 Thlr. in eingezahlten und 851470 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen; der Telegraphenverkehr in demselben Jahre zusammen 79704 Depeschen. Trier ist Station der Linie Trier-Tonz-Saarbrücken der Königlich-saarbrücker Eisenbahn, der Linie Trier-Düren und der Strecke Trier-Quint der Rheinischen Eisenbahn. Im Jahre 1874 wies die Station Trier dem dortigen Handelskammerbericht zufolge den nachstehenden Verkehr auf:

	Personen.		Güter.	
	Ankunft.	Abgang.	Ankunft. Ctr.	Abgang. Ctr.
Rheinische (Eifel-) Bahn	82503	91452	607383	1.010265
Saarbrücker Eisenbahn.	—	—	1.880471	5.549914

Saarbrücken, Stadt an der Saar, im gleichnamigen Kreise, zählt 538 Wohnhäuser, 1724 Haushaltungen und 7686 (3982 männliche, 3704 weibliche) Einwohner. Sitz einer Handelskammer (s. oben S. 174), eines Hauptsteueramtes mit Niederlage (und Abfertigungsstelle am Bahnhofe zu St. Johann), einer Königlich-saarbrücker Bantagentur, einer Königlich-saarbrücker Bergschule und einer Königlich-saarbrücker Provinzial-Gewerbeschule. Hauptgewerbzweige sind Bergbau, insbesondere Kohlenbergbau, und Eisen-Hütten-Industrie. Fabrikation von Glas- und Krystallwaaren, Steingut, Chemikalien, Farben und Del. Ferner Eisengießerei und Maschinenbau, eine Kleineisenzeugfabrik und eine Drahtseilfabrik, welche letztere ihre Erzeugnisse meist an die Kohlenruben des Bezirks, aber auch an Bergwerke der Bayerischen Pfalz, der Süddeutschen Staaten, der Schweiz und Siebenbürgens absetzt. Aus verschiedenen in dem Berichte der Handelskammer enthaltenen Tabellen über den Saarbrücker Kohlenverkehr stellen wir folgende Uebersicht über die Ergebnisse des Betriebes und der Ab-

Verhältnisse der fiscalischen Steinkohlengruben bei Saarbrücken in den Jahren 1872 bis 1874 zusammen:

	Rohlenförderung. Ctr.	Rohlenverkauf. Ctr.
1872	82.755994	80.474371
1873	85.872390	83.045252
1874	84.595725	81.828623

Von diesem Quantum wurden abgesetzt nach:

dem Inland. Ctr.	Süd- deutschland. Ctr.	Lugem- burg. Ctr.	Elfaß- Lothringen. Ctr.	Frankreich. Ctr.	der Schweiz. Ctr.	an die Roats- anstalten. Ctr.
17.519617	18.394707	325110	17.492821	7.423790	3.820520	15.497806
17.065371	19.173118	536890	15.840999	8.887240	3.906805	17.634829
16.962273	20.846499	580740	15.476789	8.171240	4.638485	15.152597

St. Johann an der Saar, Stadt im nämlichen Kreise, mit 540 Wohnhäusern und 71 sonstigen Wohnstätten, 1850 Haushaltungen und 9143 (4644 männlichen, 4499 weiblichen) Einwohnern, liegt Saarbrücken gegenüber und ist mit dieser Stadt derart verbunden, daß zur Charakteristik des dortigen Handels- und Gewerbebetriebes genügt, was in dieser Beziehung vorstehend über Saarbrücken gesagt worden ist. Zu erwähnen bleibt nur noch das Bestehen eines Bankvereins zu St. Johann-Saarbrücken.

Der Postverkehr von Saarbrücken (einschließlich St. Johann) belief sich im Jahre 1874 auf 856998 eingelaufene Briefpostgegenstände, 79429 eingegangene und 50544 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie auf 457402 Thlr. in eingezahlten und 493487 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen. Telegraphen-Gesamtverkehr in demselben Jahre: 70074 Depeschen. Saarbrücken ist Station der Strecke Saarbrücken-Saargemünd, sowie der Linien Saarbrücken-Forbach(-Metz), Saarbrücken-Neunkirchen-Bingerbrück und Saarbrücken-Conz-Trier der Königlich-saarbrückischen Eisenbahn.

Die Schifffahrt ist begünstigt durch den Saarkanal, welcher sich in einer Länge von 82 Kilometern erstreckt und die Saar bei Saarbrücken mit dem Rhein-Marne-Kanal bei Sunderfingen verbindet. Bereits von Napoleon I. in beschränkteren Raumverhältnissen angelegt, wurde der Bau der jetzigen Kanalanlage, auf Grund eines zwischen Preußen und Frankreich 1861 abgeschlossenen Staatsvertrages im Jahre 1862 begonnen und im Jahre 1867 vollendet. Der Kanal dient hauptsächlich zur Versorgung der Elfaß-Lothringischen Industrie-Etablissements mit Saarkohlen. Die Schleusen des Saarkanals zu Gündingen und Louisenthal passirten annähernd:

	zu Berg			zu Thal		
	Schiffe beladen.	Schiffe unbeladen.	Floße.	Schiffe beladen.	Schiffe unbeladen.	Floße.
1873	3794	480	—	1601	2629	38
1874	3664	388	—	1174	2743	44

Von größeren industriellen Etablissements des genannten Handelskammerbezirks verdienen hier noch Erwähnung: das Eisenwerk der Gebrüder Stumm zu Neunkirchen (8880 Einwohner), welches im Jahre 1874 eine Belegschaft

von 2035 Arbeitern zählte, 6 Hochofen und 71 Puddel- und Schweißöfen im Betrieb hatte und damit an 878000 Ctr. fertiges Fabrikat herstellte, sowie die Burbacher Hütte, der Luxemburger Bergwerks- und Saarbrücker Eisenhütten-Aktiengesellschaft gehörig, welche 1874 mit 2 Hochofen, 41 Puddlings- und 17 Schweißöfen dem Werth nach für ca. 3.065000 Thlr. Walzeisen, für 71280 Thlr. Gußwaaren und für 819770 Thlr. Roheisen herstellte.

Im Regierungsbezirk Aachen:

Aachen, Stadt an der Wurm, mit 4423 Wohnhäusern, 15983 Haushaltungen und 74238 (36209 männlichen, 38029 weiblichen) Einwohnern. Sitz der Bezirksbehörden, einer Handelskammer (s. oben S. 173), eines Hauptzollamtes mit Niederlage und Abfertigungsstelle am Bahnhofe, der Königlich Rheinisch-Westfälischen Polytechnischen Schule (eröffnet am 1. Oktober 1870, Frequenz 1874/75, dem fünften Jahre des Bestehens der Anstalt: 422 Studierende, 45 Zuhörer und 18 Hospitanten, zusammen 485 Personen), einer Provinzial-Gewerbeschule und einer Handwerker-Fortbildungsschule, erstere 1873 von 82, 1874 von 89, letztere in den genannten Jahren resp. von 336 und 345 Schülern besucht; einer Königlich-Bank-Commandite, der erst 1874 gegründeten „Aachener Bank für Handel und Gewerbe“, der Aachener und Münchener Feuerversicherungsgesellschaft, der Aachener Rückversicherungsgesellschaft und der Aktiengesellschaft für Bergbau, Blei- und Zinnfabrikation zu Stolberg und in Westfalen. Als Hauptgewerbzweige sind zu nennen: Bergbau und Hüttenbetrieb (Steinkohlenförderung 1873: 16.240645 Ctr., 1874: 15.678921 Ctr., Arbeiterzahl 1873: 4477, 1874: 4739; Blei-Produktion 1873: 12005 Tonnen, 1874: 12312 Tonnen; Zinnfabrikation 1873: 3610 Tonnen, 1874: 4043 Tonnen). Eisengießereien zählte der Handelskammerbezirk im Jahre 1873: 18, 1874: 14. In denselben wurden verschmolzen: 1872: 66955, 1873: 78373 und 1874: 48749 Ctr. Eisen, wogegen an Gußwaaren hergestellt wurden, 1872: 60768, 1873: 71343 und 1874: 38465 Ctr.; die Gesamt-Arbeiterzahl belief sich 1872 auf 223, 1873 auf 272 und 1874 auf 181). Dampfseffelfabrikation, 2 Eisenbahnwagenfabriken, Fabrikation von Näh- und Nähmaschinen-Nadeln, von Kraxen, feuerfesten Steinen; Handschuhfabrikation, Tuchfabrikation, Sammt- und Sammtbandweberet, sowie Streichgarnspinnerei. Zum Export nach der Nordamerikanischen Union gelangten den Verzeichnissen des Nordamerikanischen Consulats zufolge und dem Werthe nach u. A. in den Jahren:

	1872.	1873.	1874.
	Thlr.	Thlr.	Thlr.
Blei und Zinn	447779	1.189033	221374
Näh- und Stednadeln	93596	69476	41564
Wollen- und Tuchwaaren	2.880737	2.700417	1.482959
Handschuhe, wollene	16156	13782	13770
dergl. Lederne	253136	189737	155754

Aachen ist auch ein vielbesuchter Badeort und besitzt 6 alkalisch-muriatische Schwefelthermen in der Temperatur von + 37 bis 46° R. Die Frequenz des Bades belief sich 1871 auf 10370, 1872 auf 27881, 1873 auf 20720 und 1874 auf 25620 Kurgäste. Die Versendung des Thermal-

wassers betrug 1872: 5836 Flaschen im Werthe von 1075 Thln., 1873: 5047 Flaschen im Werthe von 955 Thln. und 1874: 7492 Flaschen im Werthe von 1301 Thln. Der Postverkehr von Aachen wies im Jahre 1874 die folgenden Verhältnisse auf: 2.189790 eingelaufene Briefpostgegenstände, 251634 eingegangene und 288306 ausgegangene Paket- und Werthsendungen, sowie 758712 Thlr. in eingezahlten und 1.595845 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen; der Telegraphen-Verkehr insgesammt: 132920 Depeschen. Aachen ist Station der Linien Köln-Aachen-Herbesthal der Rheinischen, Aachen-Düsseldorf-Schwerte und Aachen-Glabbech-Neuß-Düsseldorf der Bergisch-Märkischen Eisenbahn. In unmittelbarer Nähe von Aachen liegt die ebenfalls sehr gewerbreiche Stadt Burtscheid, zu dem nämlichen Handelskammerbezirk gehörig, mit 10079 Einwohnern. Hauptgewerbe namentlich Wollenweberei und Tuchfabrikation.

Stolberg, Stadt im Landkreise Aachen, am Bichtbach, zählt 757 Wohnhäuser, 2070 Haushaltungen und 10087 (5209 männliche, 4878 weibliche) Einwohner. Sitz einer Handelskammer (s. oben S. 174). Die wichtigsten Industriezweige dieses sehr gewerbreichen Bezirks sind Bergbau und Hüttenbetrieb, namentlich Steinkohlenbergbau, Hochofenbetrieb, Walzwerke und Gießereien, ferner Maschinenbau (darunter eine Fabrik für Eisenbahnräder, Brückenbau und Schmiedestücke, Drahtfabrikation, Messingfabrikation, Nähnadelfabrikation (der Verkauf belief sich 1873 auf 324000, 1874 auf 283000 Näh- und Nähmaschinen-Nadeln), Glasfabrikation (Spiegelglasmanufaktur, Tafelglasfabrikation in ausgedehnter Weise von der Aktiengesellschaft „Athenania“ betrieben und Hohlglasfabrikation), Fabrikation chemischer Produkte (ebenfalls durch die Aktiengesellschaft „Athenania“ betrieben), Herstellung feuerfester Steine, Tuch- und Teppichfabrikation, Sayett-Spinnerei, mechanische Flachsspinnerei, Lederfabrikation, sowie Rübenzuckerfabrikation und Zuckerraffinerie. Der Telegraphen-Gesamtverkehr belief sich im Jahre 1874 auf 5626 Depeschen. Stolberg ist Station der Straße Stolberg-Älsdorf der Rheinischen Eisenbahn und der Linie Stolberg-Jülich-N. Glabbech der Bergisch-Märkischen Eisenbahn.

Eupen, Stadt im gleichnamigen Kreise, mit 1450 Wohnhäusern, 3305 Haushaltungen und 14696 (7058 männlichen, 7638 weiblichen) Einwohnern. Sitz einer Handelskammer (s. oben S. 173), eines Nebenzollamtes mit Abfertigungsstelle am Bahnhofe und einer Königl. Bankagentur, sowie einer Handwerker-Fortbildungsschule. Der Bergbau des Bezirks beschäftigt sich hauptsächlich mit Galmei- und Bleierzförderung, sowie mit Galmei- und Bleiwäsche. Eine Zinkhütte zu Neutral-Moresnet stellte 1874 mit 13 Öfen 42540 Ctr. Rohzink her. Außer dem Bergbau werden im Handelskammerbezirk und in der Stadt Eupen noch betrieben: Maschinenbau, Gerberei, Lederwaaren-Fabrikation und Streichgarnspinnerei, hauptsächlich aber Tuchfabrikation, zu deren Absatzgebiet Brasilien, die La-Plata-Staaten und die Ost-Asiatischen Länder, insbesondere China, zählen. Postverkehr 1874: 196164 eingelaufene Briefpostsendungen, 21421 eingegangene und 23022 ausgegangene Paket- und Werthsendungen, sowie 101913 Thlr. in eingezahlten und 74476 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen; Telegraphen-Verkehr 1874 insgesammt: 7346 Depeschen. Eupen ist Station der Zweigbahn Eupen-Herbesthal der

Rheinischen Eisenbahn. Der Verkehr dieser Station stellte sich in den Jahren 1873 und 1874 wie folgt:

	Personen.		Güter.	
	Ankunft.	Abgang.	Ankunft. Ctr.	Abgang. Ctr.
1873	68274	68558	845697	85284
1874	78146	78760	880386	96346

Die Provinz Hohenzollern, aus den vereinigten vormalig souveränen, durch Staatsvertrag vom 7. Dezember 1849 an die Krone Preußen übergebenen Fürstenthümern Hohenzollern-Sigmaringen und Hohenzollern-Hechingen gebildet, wird von Württembergischem und Badischem Gebiete derart umschlossen, daß sie von den übrigen Theilen der Preussischen Monarchie gänzlich abgetrennt liegt. Von Gebirgen gehören der Provinz an: der Ostabhang des Schwarzwaldes und die Raube Alp. Letztere bildet die Wasserscheide zwischen den beiden Hauptflüssen, dem Neckar und der Donau, welche beide mit einem Theile ihres Oberlaufes den Hohenzollern'schen Landen angehören. Die Provinz bildet nur einen Regierungsbezirk, welcher seinerseits in vier Oberamtsbezirke getheilt ist. Es sind die folgenden:

	Areal.	Einwohnerzahl.
Sigmaringen . . .	7,85 □ Meilen	21189
Sammertingen . . .	5,94 " "	13375
Hechingen	4,19 " "	19886
Haigerloch	2,42 " "	11610
mithin insgesammt .	20,40 □ Meilen	65560.

Hauptgewerbzweige des ganzen Regierungsbezirks sind Ackerbau und Viehzucht, namentlich letztere; nach den Ergebnissen der neuesten Viehzählung ist der Viehstand des Regierungsbezirks Sigmaringen der relativ höchste im Preussischen Staate.

Die Hauptstadt des Regierungsbezirks und Sitz der Regierung ist Sigmaringen, am rechten Ufer der Donau gelegen, mit 355 Wohnhäusern, 662 Haushaltungen und 3490 (1803 männlichen, 1687 weiblichen) Einwohnern. Weder diese noch die übrigen Oberamtsstädte: Sammertingen (1271 Einwohner), Hechingen (3276 Einwohner) und Haigerloch (1155 Einwohner), besitzen bemerkenswerthe Einrichtungen für Handel und Gewerbe, wie denn auch im ganzen Regierungsbezirk sich keine Handelskammer findet. Von sonst in einzelnen ländlichen Gemeinden befindlichen industriellen Etablissements nennen wir zwei größere Eisenhütten zu Lauchartthal an der Lauchart und in der Exclave Thiergarten an der Donau, beide zum Oberamtsbezirk Sigmaringen gehörend, ferner ein Steinsalzlager nebst Saline im Dorfe Stetten, Oberamtsbezirk Haigerloch, und die Anfertigung von Peitschen im Dorfe Koller an der Starzel, Oberamtsbezirk Hechingen.

Hechingen ist Station der Linie Tübingen-Hechingen-Balingen der Württembergischen Staats-Eisenbahnen, Sigmaringen Station der Linien Radolfzell-Sigmaringen-Mengen der Badischen Staats-Eisenbahn und Ulm-Mengen-Sigmaringen der Württembergischen Staats-Eisenbahn. Die Hauptpostanstalten

in der Provinz, welche der Oberpostdirektion Constanz unterstellt sind, wiesen im Jahre 1874 die nachstehenden Verkehrsverhältnisse auf:

	Brief- postgegenstände eingelaufen.	Paket- und Werthsendungen		Postanweisungen	
		eingegangen.	ausgegangen.	eingezahlt.	ausgezahlt.
				Thlr.	Thlr.
Sigmaringen	185616	22130	17694	85583	48910
Hechingen	168480	25607	23112	79117	68935

Mit dem Königreich Preußen auf Grund des Gasteiner Vertrags vom 14. August 1865 durch Personal-Union verbunden ist

Das Herzogthum Lauenburg.

Daselbe erstreckt sich über einen Flächenraum von 21,20 □ Meilen oder 1172,20 □ Kilometer, zählt 49546 Einwohner und wird begrenzt im Norden von dem Mecklenburg-Strelitz'schen Fürstenthum Rügen; ferner im Norden und Westen von der Provinz Schleswig-Holstein und dem Gebiet der Freien Städte Lübeck und Hamburg, sodann im Süden von der Provinz Hannover, gegen welche der Stromlauf der Elbe die Grenze bildet, und im Osten von dem Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin. Innerhalb des Gebietes von Lauenburg liegen 5 Lübeckische und 2 Mecklenburg-Strelitz'sche Enclaven.

Das Land gehört ganz der Norddeutschen Tiefebene an. Der Hauptfluß ist die Elbe, welche zwar nicht in das Innere des Herzogthums eintritt, wohl aber, wie bereits bemerkt, entlang der ganzen Südgrenze des Landes gegen Hannover fließt. Außerdem gehören dem Herzogthum noch die Nebenflüsse der Elbe: Delvenau und Bille, sowie die Nebenflüsse der Trave: Stednitz und Wakenitz an. Die Delvenau, welche jetzt ebenfalls den Namen Stednitz führt, wurde schon im Jahre 1391 von der Stadt Lübeck mit der in die Trave mündenden Stednitz zu einer künstlichen, 9 $\frac{3}{4}$ Meilen langen Wasserstraße verbunden, deren Erhaltung gemeinschaftlich Lauenburg und Lübeck obliegt, und durch welche eine Verbindung der Elbe mit der Ost-See hergestellt ist. Das Herzogthum besitzt eine größere Zahl fischreicher Landseen, unter denen der Rügenburger See und der Schall-See die größten sind. — Das Land enthält 7239 Hektare Landes-Communal-Forsten. Durch Gesetz vom 7. Dezember 1872 sind die Staatswaldungen und Moore, als Theile des Landesvermögens, der eigenen Verwaltung des Communal-Verbandes überwiesen worden; der Uebergang aus der Staats- in die ständische Verwaltung fand mit dem 1. Januar 1873 statt. Unter den Forsten verdient der die schönsten Laubholzbestände enthaltende „Sachsenwald“ mit dem an seinem östlichen Rande gelegenen Dorfe Schwarzenbeck Erwähnung. Derselbe wurde im Jahre 1871

von Kaiser Wilhelm dem Deutschen Reichskanzler, Fürsten Bismarck, in Anerkennung der Verdienste desselben um das Deutsche Reich, als Dotation verliehen. Der Boden ist im Ganzen fruchtbar, das Klima günstig. Die Hauptgewerbezweige der Bevölkerung sind Ackerbau und Viehzucht, Fischerei und Schifffahrt. Industrie ist kaum vorhanden. — Die Landesregierung wird von einem Staatsminister (gegenwärtig dem Reichskanzler Fürsten Bismarck) geleitet, für den in Abwesenheitsfällen ein vortragender Rath als Stellvertreter fungirt. Die zu Naumburg residirende Landesregierung hat die gesammte Regiminal- und Polizeiverwaltung, sowie die Cameral- und Finanzverwaltung des Herzogthums wahrzunehmen. Ihrer Vorseege sind mithin auch die auf Handel, Gewerbe und Landwirthschaft bezüglichen Angelegenheiten anheimgegeben. — Die Landesschulden belaufen sich zusammen auf 5.187090 Mark. Der Finanz-Etat, welcher in den Etat der ständischen Verwaltung und den der staatlichen Verwaltung sich scheidet, gewährte für 1875 (dem diplomatisch-statistischen Jahrbuche des Gothaischen Hofkalenders zufolge) die nachstehende Uebersicht über die Finanzen des Herzogthums:

I. Etat der ständischen Verwaltung.

Einnahmen.		Ausgaben.	
	<i>M.</i>		<i>M.</i>
Grundherrliche Gefälle	131400	Schuldenwesen	277890
Von Domänen	283610	Laut Wiener Vertrag	15282
Von Forsten und Jagden	438700	Entschädigungen und Pensionen	97218
Chausseegelder	13050	An die Staatsverwaltung	21000
Von Geldkapitalien	15550	Obere Landesverwaltung	60090
Anderer Einnahmen	5000	Domänenverwaltung	24800
Außerordentliche Einnahmen	22096	Forstverwaltung	114200
		Bauverwaltung	105260
		Pensionen und Unterstützungen	12600
		Kirchen und Schulen	87860
		Stiftungen	12600
		Landeskultur u.	2780
		Anderer Ausgaben	46380
Summa	859406	Summa	878000

II. Etat der staatlichen Verwaltung.

Einnahmen.		Ausgaben.	
	<i>M.</i>		<i>M.</i>
Direkte Steuern	325285	Matrularbeiträge	62638
Grundsteuer	122985	Reichssteuern	104598
Einkommensteuer	51400	Staatsministerium	42690
Klassensteuer	119200	Allgemeine Verwaltung	111852
Gewerbesteuer	24500	Erhebungskosten	39150
Eisenbahnsteuer	7200	Direkte Steuern	12350
Stempelsteuer	25066	Stempelsteuer	2800
Reichssteuern	115800	Zollverwaltung	24000
Justizeinnahmen	60100	Justizverwaltung	144700
Allgemeine Verwaltung	37649	Elbstrombauten	23472
Aus der ständischen Landesverwaltung	21000	Pensionen und Unterstützungen	18600
		Unvorhergesehenes	37200
Summa	584900	Summa	584900

Der Landtag des Herzogthums besteht aus dem Erblandmarschall, zwei auf Lebenszeit ernannten Landschaftsräthen und 5 Abgeordneten der Besitzer landtagsfähiger Güter, 5 der Städte und 5 des bäuerlichen Grundbesitzes.

Von Städten sind zu nennen:

Ragzburg, die Hauptstadt des Landes und Sitz der Landesregierung, im Ragzburger See auf einer Insel gelegen, von der ein Distrikt, wie auch selbst ein Theil der Stadt zum Großherzoglich Mecklenburg-Strelitz'schen Gebiete gehören, hat 399 Wohnhäuser, 956 Haushaltungen und 4293 (2304 männliche, 1989 weibliche) Einwohner. Dachpappen- und Tabakfabrikation, sowie Branntweimbrennereibetrieb. Postverkehr 1874: 169398 eingelaufene Briefpostsendungen, 23372 eingegangene und 15318 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, ferner 117858 Thlr. in eingezahlten und 61038 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen; Telegraphenverkehr 1874 insgesammt: 3985 Depeschen. Ragzburg ist Station der Strecke Lübeck-Ragzburg-Büchen der Lübeck-Büchener Eisenbahn.

Mölln, am gleichnamigen See und am Stednitz-Kanal gelegen, zählt 439 Wohnhäuser, 935 Haushaltungen und 3942 (2013 männliche, 1929 weibliche) Einwohner, in gewerblicher Beziehung nur durch das daselbst producirte Gebäck, Möllnische Zwiebacke, bekannt, welche einen starken Absatz in die nahe und entfernte Umgegend finden. Postverkehr 1874: 153594 eingelaufene Briefpostsendungen, 15374 eingegangene und 10944 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 85146 Thlr. in eingezahlten und 37841 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen; Telegraphenverkehr 1874: 2839 Depeschen. Mölln ist gleichfalls Station der Lübeck-Büchener Eisenbahn.

Lauenburg, an der Mündung der Delvenau in die Elbe gelegen, zählt 150 Wohnhäuser, 264 Haushaltungen und 1110 (576 männliche und 534 weibliche) Einwohner. Sitz eines Hauptsteueramts mit Niederlage und einer Königl. Bankagentur, betreibt Expeditionshandel, Elbschiffahrt und Schiffsbau. Auch finden sich daselbst einige Fabriken für Tabak, Stearin-Lichte, Seife und Zündwaaren, sowie auch Ziegeleien, Kalkbrennerei und eine Zuckerrübenfabrik. Der Postverkehr von Lauenburg belief sich im Jahre 1874 auf 102924 eingelaufene Briefpostsendungen, 9806 eingegangene und 8496 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie auf 78299 Thlr. in eingezahlten und 54330 Thlr. in ausgezahlten Postanweisungen. Station der Strecke Lauenburg-Büchen der Berlin-Hamburger-Eisenbahn.

Außerdem ist noch als wichtige Eisenbahn-Kreuzstation das Dorf Büchen an der Delvenau zu erwähnen, der Strecke Lübeck-Büchen (der Lübeck-Büchener Eisenbahn), sowie der Strecke Hamburg-Büchen-Hagenow (der Berlin-Hamburger Eisenbahn) angehörend.

Das Königreich Bayern,

der nächstgrößte Deutsche Staat, wird begrenzt im Norden durch die Thüringischen Staaten, im Osten und Süden durch die Oesterreichische Monarchie, und zwar im Osten durch Böhmen und Ober-Oesterreich, im Süden durch Salzburg, Tirol und Boralberg, und im Westen durch Württemberg, Baden, das Großherzogthum Hessen und die Preussische Provinz Hessen-Nassau. Ganz abgetrennt von diesem Haupttheil des Königreichs liegt jenseits des Rheins der Regierungsbezirk: die Pfalz, auch die Rheinpfalz oder Rheinbayern genannt, begrenzt im Norden vom Großherzogthum Hessen und der Preussischen Rheinprovinz, im Westen von der letzteren und den Reichslanden Elsaß und Lothringen, im Süden vom Elsaß und im Osten vom Großherzogthum Baden. Durch Verordnung vom 29. November 1838 ist das Königreich Bayern eingetheilt in folgende

Regierungsbezirke.

Areal.

	geogr. □ Meilen.	□ Kilometer.
1) Oberbayern	309,58	17046,52
2) Niederbayern	195,56	10767,56
3) Oberpfalz und Regensburg	175,52	9664,78
4) Oberfranken	127,11	6999,15
5) Unterfranken und Aschaffenburg	152,53	8398,41
6) Mittelfranken	137,24	7556,94
7) Schwaben und Neuburg	172,41	9493,03
8) Die Pfalz	107,82	5937,06

Das gesammte Gebiet umfaßt mithin

	1377,76	75863,42
--	---------	----------

Von Gebirgen gehören dem Rechtsrheinischen Bayern an: im Norden ein kleiner Theil des Odenwaldes, der Speffart, die südliche Rhön, der südliche Theil des Thüringer Waldes; im Osten das Fichtelgebirge, das Muggerdorfer Gebirge (die Fränkische Schweiz), der Böhmerwald und der Baysische Wald; sodann im Süden auf der ganzen weiten Strecke von der Oesterreichischen und Salzburger Grenze bis an den Bodensee die Alpen mit ihren Vorbergen; endlich von Westen her, tief in das Land hineinragend, der Fränkische Jura und ein kleiner Theil des Schwäbischen Jura. Den weiten Raum zwischen dem Jura im Nordwesten, dem Baysischen Wald im Osten und den Alpen im Süden nimmt die Bayerische Hochebene ein, deren Nordgrenze durch das Donauthal bezeichnet wird. — Die Rheinpfalz gehört mit ihrem östlichen Theile der fruchtbaren und vom Klima hoch begünstigten Rheinebene an, während den westlichen Theil ein Bergland bildet, dessen Nordhälfte mit dem Donnersberge dem Rheinischen Schiefergebirge zuzuzählen ist; die südliche Hälfte, ein rauhes Gebirgsland, hängt mit dem Wasgenwald zusammen und führt den Namen Westrich.

Die Hauptströme des Landes sind rechtsseitig die Donau und der Main, linksseitig der Rhein. Mit dem ersteren gehört es dem Stromgebiete des Schwarzen Meeres, mit dem Rhein und seinem großen Nebenflusse, dem Main, dem Stromgebiete der Nordsee an. So ist Bayern durch seine Hauptverkehrs-

abern naturgemäß auf die Vermittlung des Handelsverkehrs zwischen Ost und West angewiesen. Die Donau tritt bei Neu-Ulm in's Bayerische Gebiet ein und verläßt dasselbe unterhalb Passau, nachdem sie das Land in seiner ganzen Breite in der Richtung von West nach Ost durchströmt und zahlreiche größere und kleinere Flüsse aufgenommen hat (vergl. oben S. 52 ff.). Der Main entspringt in Bayern selbst und durchfließt den Norden des rechtsseitigen Landes theiles in der Richtung von Ost nach West (vergl. oben S. 20 und 21).

Die schiff- und floßbaren Flüsse Bayerns haben zufolge einer amtlichen Mittheilung der Königl. Oberbau-Behörde*) eine Gesammtlänge von 2.208773 Kilometer, von welcher Ausdehnung 356973 Kilometer die Landesgrenzen bilden. Auf 35,3 pCt. jener Gesammtlänge der Flüsse wurde durch Beschränkung derselben auf die ihrer Wassermenge und ihrem Gefälle entsprechende Breite und durch Beseitigung abnormer Krümmungen ein regelmäßiges stetiges Fahrwasser hergestellt. Zugleich wurde durch Verlandung bis zum Jahre 1873 eine Gesammtfläche urbaren Bodens

am Rhein und Main von	4143,53	Tagwerken
an der Donau und ihren Nebenflüssen von	9710,26	"
im Ganzen also von		13853,79
		Tagwerken

dem Wasser abgewonnen und auf Grund bestehender Gesetze davon etwa der 6. Theil an durch Wasser beschädigte Grundbesitzer abgetreten.

Unter den zahlreichen Landseen Bayerns sind verschiedene ihrer malerischen Umgebung wegen berühmt, so der Würm-See oder der Starnberger See mit seiner Villen-reichen Umgebung, der Ammer-See, der Chiem-See, und unter den kleineren der Schlier-See, der Walchen- und der Kochel-See u. a. m. Auch der Bodensee ist theilweise für Bayern in Anspruch zu nehmen, insofern dasselbe in der Stadt Lindau einen bedeutenden Hafenplatz an diesem großen Binnen-Gewässer besitzt.

Daß Bayern sich bezüglich der Verwaltung seines Post- und Telegraphenwesens in der Verfassung des Deutschen Reiches vertragsmäßig Sonderrechte vorbehalten hat, ist von uns bereits oben S. 76 erwähnt worden.

In Bayern sind sämtliche Verkehrs-Anstalten, Post, Telegraphen, Eisenbahnen und Schifffahrt, unter Einer Verwaltung vereinigt, welche den Titel führt: General-Direktion der Königl. Bayerischen Verkehrs-Anstalten.

Die große Verschiedenheit und Ausdehnung der in dieser Behörde vereinigten Aufgaben machte eine Gliederung in der Art nothwendig, daß folgende Abtheilungen gebildet wurden, welche mit dem 1. September 1868 in's Leben traten: a) eine Bauabtheilung, der die Unterhaltung sämtlicher bleibenden Einrichtungen und Baulichkeiten, die für den Betriebsdienst bestimmt sind, sowie der Bau neuer Bahnen zusteht; b) eine Betriebsabtheilung, welcher die specielle Leitung des Eisenbahnverkehrs in allen seinen Theilen, auch der Betrieb des Ludwigs-(Donau-Main-)Kanals und der Bodensee-Dampfschifffahrt; c) eine Postabtheilung, der die Leitung des gesammten Postwesens; endlich d) eine Telegraphenabtheilung, der die Leitung des gesammten Telegraphenwesens übertragen ist, während der General-Direktor als Vorstand der Anstalt vor Allem die Einheit und das Zusammenwirken aller einzelnen ihm unter-

*) Zeitschrift des k. Bayerischen Statistischen Bureau's: Jahrgang 1873 S. 127 ff.

geordneten Organe zu überwachen hat. *) Als äußere Vollzugsorgane und Aufsichtsbehörden sind der General-Direktion untergeordnet:

- 5 Oberpost- und Bahn-Ämter für den Post- und Eisenbahnbetrieb zu München, Augsburg, Nürnberg, Bamberg und Würzburg;
- 2 Oberpost-Ämter zu Regensburg und Speyer;
- 1 Kanal-Amt zu Nürnberg;
- 1 Betriebs-Amt der Bodensee-Dampfschiffahrt zu Lindau.

Die Zahl der Postanstalten stellte sich Ende 1872 auf 1115. Von denselben wurden im Jahre 1872 an Freimarken und Franko-Couvertis abgesetzt: 39.983300 Stück im Werthe von 1.983803 fl. Der Briefpostverkehr umfaßte 1871: 53.306780 und 1872: 56.433990 Sendungen, der Fahrpostverkehr 1871: 10.516480 Stück im Gewichte von 30.625334 Pfund und 1872: 12.118462 Stück im Gewichte von 40.768606 Pfund, der Zeitungsverkehr 1871: 58.501685 Exemplare und 1872: 63.252652 Exemplare. Nachnahmesendungen wurden 1872: 790304 Stück im Betrage von 4.206978 fl. befördert, während der Postanweisungsverkehr eine Ein- bezw. Auszahlungssumme von 32.020223 fl. aufweist. Die Gesamt-Einnahmen der Post bezifferten sich für 1872 auf 3.970797 fl., die Ausgaben auf 3.640397 fl., so daß sich ein Ueberschuß von 330400 fl. ergab.

Die Länge sämtlicher Bayerischen Telegraphenlinien betrug Ende 1872: 6864,5 Kilometer, die der Drahtleitungen 22378,8 Kilometer. Von letzteren entfallen 17513,6 Kilom. auf die Staats-telegraphen, 4865,2 Kilom. auf die Bahntelegraphen. Die Anzahl der abgesandten, eingetroffenen und transfirten Telegramme war im internen Verkehr 1871: 438782, 1872: 600554; im internationalen Verkehr 1871: 856174 und 1872: 975677. Die Gesamt-Einnahme für 1872 belief sich auf 509408 fl., die Gesamt-Ausgabe auf 402807 fl. Der Ueberschuß von 106601 fl. ergab eine Verzinsung des Anlagekapitals zu 3,6 pCt.

Unter den Bayerischen Eisenbahnen findet sich die älteste Deutsche Lokomotivbahn: die am 7. Dezember 1835 eröffnete Strecke Nürnberg-Fürth, von einer Privat-Gesellschaft ausgeführt. Die nächste Bayerische Linie (1843) baute ebenfalls eine Privat-Gesellschaft, es war die Strecke von Ludwigshafen nach Verbach in der Pfalz. Von dem letztgenannten Jahre an adoptirte man in Bayern das Prinzip des Staatsbahnbaues und rasch folgten nun (1843) nach einander die Gesetze über eine Süd-Nordbahn von Lindau nach Hof, von Lichtenfels an die Bayerische Landesgrenze bis Koburg, von Bamberg über Würzburg an die Landesgrenze bei Aschaffenburg und über Ankauf und Ausbau der München-Augsburger Bahn; 1851 über den Bau der Bahn von Augsburg nach Ulm und 1852 über den Bau der Bahn von München nach Rosenheim bis an die Landesgrenze in der Richtung auf Salzburg und auf Ruffstein. Andere Linien, **) besonders im östlichen Bayern: von Nürnberg über Amberg nach Regensburg, von München über Landsbut an die Donau,

*) vgl. J. Landgraf: Jahrbuch für Volkswirtschaft, Handel und Industrie in Bayern, II. München 1873 S. 208.

**) vgl. Dasselbe. Jahrgang I. München 1872. S. 171 ff.

von Amberg-Regensburg an die Landesgrenze bei Passau (sowohl gegen Böhmen als andererseits gegen Ober-Oesterreich) wurden einer Privat-Unternehmung, der „Gesellschaft der Bayerischen Ostbahnen“, überlassen, ebenso der Bau von weiteren Eisenbahnen in der Pfalz (zunächst von Neustadt nach Weisenburg). Mehrere andere Bahnen wurden von Gemeinden und Privaten auf eigene Rechnung hergestellt, jedoch von der Königlich Bayerischen Staatsbahnen-Verwaltung in Pacht genommen, der jährliche Pachtzuschilling übrigens zur Verzinsung und Tilgung des Aktienkapitals verwendet. Hierher zählen die Linien: Ulm-Rempten, Bayreuth-Neumarkt, Hochstadt-Kronach-Gundelsdorf, Ansbach-Gunzenhausen, Pasing-Starnberg, Starnberg-Penzberg-Peißenberg, Holzkirchen-Miesbach und Hof-Eger.

Das Netz der im Betrieb befindlichen Bayerischen Staats-Eisenbahnen erstreckte sich Ende 1872 auf folgende Linien:

a) Staatsbahnen.

	Stunden.
1) Südnordbahn von Lindau bis Hof und zur Landesgrenze	152,01
Georgensgmünd-Spalt (Bizinalbahn)	1,00
2) Westbahn von Bamberg bis Aschaffenburg und Landesgrenze	55,33
3) Maximiliansbahn von der Landesgrenze bei Ulm bis zur Landesgrenze bei Salzburg	80,93
4) Maximiliansbahn von Rosenheim bis zur Landesgrenze bei Ruffstein	8,00
5) Von Lichtenfels bis zur Landesgrenze bei Coburg	2,14
6) Von Nördlingen bis zur Württembergischen Grenze	1,00
7) Ansbach-Würzburg	23,97
8) Nürnberg-Würzburg	27,53
Siegersdorf-Langenzenn (Bizinalbahn)	1,50
9) Freilassing-Reichenhall	4,00
10) München-Ingolstadt	22,74
11) Heibingsfeld bis zur Grenze nach Baden	5,10
12) Miesbach-Schliersee	1,00
13) Treuchtlingen-Gunzenhausen	6,38
14) Treuchtlingen-Weinfeld	4,95
15) Ingolstadt-Treuchtlingen	14,15
16) München-Simbach (Oesterreichische Grenze)	33,27
Schwaben-Erding (Bizinalbahn)	3,82
17) Schweinfurt-Riffingen	6,93
18) Buchloe-Landsberg	5,00
Gesamtlänge	463,36

Hiervon sind verpachtet die Strecken:

1) von Hof bis zur Landesgrenze	3,12
2) „ Aschaffenburg bis zur Grenze bei Kahl	4,41
5) „ Lichtenfels bis zur Grenze bei Coburg	2,14
6) „ Nördlingen bis zur Württembergischen Landesgrenze	1,00
11) „ Heibingsfeld bis zur Grenze nach Baden	5,10
	15,77

Gesamtlänge der Bayerischen Staatsbahnen	463,36	Stunden
Hiervon ab an Verpachtungen	15,77	„
Bleiben somit in Staatsregie	447,59	Stunden.

b) Pachtbahnen.

	Stunden.
1) Pasing-Starnberg-Luzing-Beisenberg	14,00
2) Luzing-Penzberg	6,13
3) Neumarkt-Bayreuth	5,62
4) Gunzenhausen-Ansbach	7,26
5) Hochstadt-Stadtheim	6,62
6) Holzkirchen-Niesbach	4,70
7) Neu-Ulm-Rempten (Illerbahn)	22,96
8) Von der Mitte der Donaubrücke bis an den Bahnhof Ulm	0,14
9) Grenze bei Kiefersfelden bis Ruffstein	0,60
10) Grenze bei Salzburghofen bis Salzburg	1,50
11) Oberlochau-Eger	14,78
	<hr/>
Länge der Pachtbahnen	84,57
Hierzu Länge der Staatsbahnen	447,59
	<hr/>
Summa	532,16
Inclusive der Strecken München-Pasing und Oberlochau-Hof, welche zusammen eine Länge von	4,22
haben und für den Betrieb als selbstständige Bahnen erscheinen, beträgt die Betriebslänge der in Staatsregie stehenden Bahnen	536,38
Stunden oder 268,19 Meilen.	

Hiezu kommen noch diejenigen Strecken und Linien, deren Bau zur Ausdehnung und Vervollständigung der Staatsbahnen durch Gesetz vom 29. April 1869 genehmigt worden sind. Es sind dies die folgenden:

- 1) Regensburg-Ingolstadt-Donauwörth-Maxbahn.
- 2) Rosenheim-Mühlhofen.
- 3) München-Buchloe-Remmington-Grenze.
- 4) Beisenberg-Bieffenhofen.
- 5) Weilheim-Partenkirchen-Grenze.
- 6) Bieffenhofen-Füssen-Grenze.
- 7) Augsburg-Ingolstadt.
- 8) Landshut-Ingolstadt.
- 9) Mühlhofen-Bilshofen.
- 10) Donauwörth-Trenthlingen.
- 11) Nürnberg-Ansbach-Grailsheim resp. Grenze.
- 12) Nürnberg-Bayreuth.
- 13) Lerlenbach-Neustadt-Grenze.
- 14) Gemünden-Burgheim-Grenze.
- 15) Aschaffenburg-Miltenberg.
- 16) Schweinfurt-Arnstein-Gemünden.
- 17) Verbindungsbahn zwischen der Nürnberg-Würzburger- und Ansbacher Bahn.
- 18) Verbindungsbahn zwischen der Bahn München-Buchloe und Augsburg-Buchloe über das Sechfeld.
- 19) Fichtelgebirg-Bahn.
- 20) Fortsetzung der Kronacher Bahn nach Norden.
- 21) Wassertrüdingen-Dintelstühl.
- 22) Bayerische Wald-Bahn.

Sodann die Linien der vormaligen Aktiengesellschaft der Bayerischen Ostbahnen, welche 1856 gegründet wurde, ihres Besitz aber durch Vertrag vom 1. März 1875 (Gesetz vom 15. April 1875, publiziert im Gesetz- und Verordnungsblatt Nr. 24 vom 24. April 1875) im Laufe des genannten Jahres an das Königlich Bayerische Staats-Verar cedirt hat. Die Länge sämtlicher in Betrieb befindlichen Ostbahnlinien betrug 1873: 205,01 geometrische Stun-

den oder 102,95 Meilen. Hiernach nahm die Bayerische Ostbahn in Bezug auf die Längen-Ausdehnung unter den 36 Privatbahnen des Deutschen Reiches die siebente Stelle ein. *) — Die Conzessions-Urkunde der Ostbahnen-Gesellschaft (vom 12. April 1856) bezog sich ursprünglich nur auf den Bau und Betrieb der folgenden Linien:

- 1) Von Nürnberg über Amberg nach Regensburg.
- 2) Von München über Landshut nach Geiselhöring.
- 3) Von Regensburg über Straubing nach Passau.
- 4) Von Schwandorf nach Fürth.

Im Jahre 1862 wurde sodann die Conzession ausgedehnt auf eine Bahn von Schwandorf über Weiden nach Bayreuth und von Weiden bis an die Landesgrenze gegen Eger; 1863 auf eine Bahn von der Bayerischen Grenze bei Waldsassen bis Eger; und 1869 auf folgende Bahnen:

- 1) Von Regensburg über Neumarkt nach Nürnberg.
 - 2) Von Cham nach Straubing.
 - 3) Von Straubing nach Mühldorf.
 - 4) Von Straubing direkt nach Sünching (Abkürzung zwischen Passau und Regensburg).
 - 5) Von Neufahrn bei Ergoldsbach direkt nach Obertreubling (Abkürzung zwischen München und Eger).
 - 6) Von Weiden über Bilsed nach Neufkirchen.
- Im Jahre 1870 endlich von Eirschenreuth nach Wiesau (Bizinalbahn).

Nachdem nun, wie vorstehend bemerkt, sämtliche Linien der Ostbahnen-Gesellschaft in den Besitz des Staates übergegangen sind, bestehen gegenwärtig in Bayern nur noch zwei Privat-Eisenbahnen. Es sind dies:

- a) im Rechtsrheinischen Bayern: die bereits oben als älteste Deutsche Lokomotivbahn erwähnte Ludwigsbahn von Nürnberg nach Fürth, welche eine Länge von 0,8 Meilen hat und deren Betrieb am 6. Dezember 1835 eröffnet wurde; das Aktien-Kapital beträgt 177000 fl. in 1770 Aktien à 100 fl., welche einen festen Zins von 6 pCt. jährlich und außerdem noch eine Dividende gewähren; letztere belief sich seit dem Jahre 1869 auf jährlich 14 pCt.
- b) in der Rheinpfalz: die Gesellschaft der Pfälzischen Bahnen. Diese, ursprünglich aus drei Gesellschaften bestehend: die Pfälzische Ludwigsbahn (conzessionirt am 19. April 1839), die Maximiliansbahn (conzessionirt am 3. November 1853) und die Pfälzischen Nordbahnen (conzessionirt am 10. Januar 1869), zu denen noch die später von der Gesellschaft der Nordbahnen aufgenommene (bereits am 28. August 1861 conzessionirte) Linie Neustadt-Dürkheim kommt, sind auf Grund des Gesetzes vom 29. April 1869 vom Jahre 1870 an in Eine Gesellschaft verschmolzen. Die Direktion dieser Bahnen

*) Die vorausgehenden sechs sind:

Die Oberschlesische Bahn mit . . .	156,88	Meilen.
Die Bergisch-Märkische Bahn mit . . .	129,89	"
Die Magdeburg-Halberstädter Bahn mit . . .	114,53	"
Die Berlin-Stettiner Bahn mit . . .	110,30	"
Die Rheinische Bahn mit . . .	105,48	"
und die Rln.-Mindener Bahn mit . . .	104,63	"

hat in Ludwigshafen ihren Sitz. Dieselben umfassen jetzt die folgenden Linien:

A. Ludwigsbahn.

a) Hauptlinie:		
	Neunkirchen-Grenze bis Worms-Grenze	16,86 Meilen.
b) Zweiglinien:		
	1. Schifferstadt-Speyer-Bermersheim	3,06 Meilen.
	2. Homburg-Zweibrücken-St. Ingbert	4,23 "
	3. Brückenbahn Ludwigshafen	0,75 "
	Zusammen	7,54 "
	Länge der Ludwigsbahn	24,40 Meilen.

B. Maximiliansbahn.

a) Hauptlinie:		
	Neustadt-Weißenburg	6,32 Meilen.
b) Zweiglinien:		
	1. Winden-Maximiliansau	2,18 "
	2. Winden-Bergabern mit einer durchschnittlichen Betriebslänge von	1,35 "
	Länge der Maximiliansbahn	9,85 Meilen.

C. Nordbahnen.

a) Neustadt-Dürkheim	2,50 Meilen.	
b) Sandstuhl-Eufel	3,88 "	
c) Kaiserslautern-Hochspeyer-Winnweiler-Münster am Stein	6,56 "	
	Länge der Nordbahnen	12,94 Meilen.
	Gesamtlänge der im Betriebe stehenden Pfälzischen Bahnen	46,79 Meilen.

Dampfschiffahrt wird in Bayern auf dem Bodensee, dem Würmsee, der Donau und dem Rhein betrieben. Von dem übrigen Schiffahrtsbetrieb ist nur der auf dem Ludwigs-Kanal bestehende bemerkenswerth.

Die Bodensee-Dampfschiffahrt*) wurde 1836, unter Betheiligung der Bayerischen Postanstalt, von einer Aktiengesellschaft gegründet, 1862 aber von der Bayerischen Staatsregierung käuflich erworben. Das Betriebsamt befindet sich in Lindau. — Die Donau-Dampfschiffahrt, ursprünglich im Jahre 1837 für die Stromstrecke von Ulm nach Linz ebenfalls von einer Aktiengesellschaft unter der Firma „Bayerisch-Württembergische Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft“ gegründet, welche ihren Sitz in Regensburg hatte. Im Jahre 1846, nachdem diese Gesellschaft, in Folge des Beschlusses, ihre Werkstätten zu einer Maschinenfabrik umzubilden, den Betrieb der Dampfschiffahrt eingestellt hatte, nahm die Staatsregierung die Sache in die Hand, beschränkte sich aber auf die Linie Regensburg-Linz mit einem regelmäßigen Fahrdienste nach Donauwörth. In Folge von Bestimmungen der Donau-Schiffahrts-Acte vom 7. November 1857 dehnte die Oesterreichische Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft, welche bisher nur mit dem Dienst auf der Linie Passau-Linz concurrirt hatte, ihre Fahrten bis Regensburg aus. Nachdem die Bayerischen

*) Das Folgende unter Benutzung der in dem bereits mehrfach citirten Jahrbuch für Volkswirthschaft in Bayern, herausgegeben von J. Landgraf I. München 1872, S. 134 ff. enthaltenen Notizen.

Ostbahnen bis Passau vollendet waren und die Direktion der Oesterreichischen Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft sich anschickte, ihren Fahrdienst auf die obere Stromstrecke zwischen Regensburg und Donauwörth auszudehnen, dagegen eine Erstreckung des Schleppdienstes auf die untere Donaugegend bis Pöstl Bayerischerseits nicht lukrativ erschien, schloß die Bayerische Staatsregierung mit der Oesterreichischen Gesellschaft unterm 5. Juli 1862 einen Vertrag ab, durch welchen festgestellt wurde, daß letztere gegen eine Ablösungssumme von 400000 fl. südd. Währung sich zur Fortsetzung des Betriebes auf der ganzen Stromstrecke zwischen Donauwörth und Regensburg, bis zum Ablauf ihres 1880 erlöschenden Privilegiums (eventuell bis zur früheren Vollendung einer Eisenbahnverbindung zwischen den genannten Städten) verpflichtete. — Der Rhein wird befahren von einer zu Ludwigshafen domicilirten „Bayerisch-Pfälzischen Dampf-Schleppschiffahrts-Gesellschaft“ (Aktienkapital 250000 fl. in 250 Aktien à 1000 fl.) und von einer ebenfalls zu Ludwigshafen bestehenden „Rotal-Dampfschiffahrts-Gesellschaft“, deren Zweck in erster Reihe der Betrieb eines Dampfboot-Ueberfahrtsdienstes zwischen Ludwigshafen und Mannheim, und sodann in zweiter Linie der Betrieb eines Schleppgüter- und Personen-Dampfschiffahrts-Dienstes auf dem Rhein und seinen Nebenflüssen ist. Diese Gesellschaft wurde am 1. Mai 1872 gegründet. — Auf dem Würm-See besteht seit 1865 ein Personen- und Schlepp-Dampfschiffahrts-Dienst, betrieben durch eine Privat-Gesellschaft mit einem Aktienkapital von 44000 fl., eingetheilt in 220 Aktien à 200 fl. — Der Bau des Ludwigs-Kanals zur Verbindung der Donau mit dem Main wurde ursprünglich ebenfalls durch eine Aktiengesellschaft (auf Grund des Gesetzes vom 1. Juli 1834) in's Werk gesetzt. Später übernahm die Königliche Staatsregierung sowohl die Vollendung der Ausführung, als auch die Leitung des Betriebes. (Näheres über diesen Kanal s. oben S. 20.)

Das Bankwesen im Königreich Bayern unterliegt in Zukunft, wie das aller übrigen Deutschen Staaten, der Reichsgesetzgebung. Indem wir deshalb auf die oben S. 93 gegebenen vorläufigen Mittheilungen verweisen und uns vorbehalten, nach definitiver Ordnung dieser Angelegenheit an geeigneter Stelle wieder hierauf zurück zu kommen, beschränken wir uns hier auf die Anführung der hauptsächlichsten in Bayern bestehenden Bank- und Kredit-Anstalten, und folgen dabei ebenfalls der eingehenden Darlegung in dem oben wiederholt citirten Jahrbuch für Volkswirthschaft in Bayern von J. Landgraf.

1) Die Königliche Bank zu Nürnberg. Dieselbe wurde von dem letzten Markgrafen Alexander von Brandenburg zu Ansbach als Hofbank gegründet, 1785 nach Fürth verlegt und ging 1792 mit dem Lande an die Krone Preußen und später mit der Abtretung des Fürstenthums Ansbach an die Krone Bayern über, wurde dann nach Nürnberg verlegt und durch Gesetz vom 4. Oktober 1850 unmittelbar dem Finanzministerium unterstellt.

Die Bank ist berechtigt: 1) als Wechselbank dem Verkehr und dem Handel im Allgemeinen zu nützen; 2) als Leihbank durch Vorschüsse an Kaufleute, Fabrikanten und Gewerksleute den Handel, die Industrie und die Gewerbe zu unterstützen und zu fördern; 3) auch an Private, Landwirthe, Anstalten, gegen entsprechende Sicherheit Darlehen zu machen; 4) müssen ihr seit dem 1. Oktober 1850 insbesondere die gerichtlichen und administrativen Depositen zur Verwahrung übergeben werden; 5) ist sie berechtigt und verpflichtet zur Einlösung der auf Inhaber ausgestellten Zinscoupons der Bayerischen Staats-

obligationen, einschließlich jener der Grundrentenschuld. — Die Bank nimmt ferner Gelder auf den Namen der Hinterlegenden oder auf Ordre ausgestellte Banknoten zur Aufbewahrung an, jedoch nicht unter dem Betrage von 100 fl. Diese Gelder werden mit 2 pCt. verzinst. Einlagen auf Anlehensscheine werden halbjährlich mit 3 pCt. verzinst.

2) Die Bayerische Hypotheken- und Wechselbank in München.

Conzessionirt durch Gesetz vom 1. Juli 1834 hatte diese Anstalt zunächst den Zweck, dem Realcredit des Bayerischen Landes dienlich zu sein. Durch §. 6 des erwähnten Gesetzes war festgestellt, daß ihr Grundkapital, welches damals in 10 Millionen Gulden südd. Währung bestand, zu drei Fünftheilen für Anlehen auf Grund und Boden zu verwenden sei, während die beiden anderen Fünftheile zu Bank- und Wechselgeschäften, namentlich zu Gunsten der gewerbetreibenden Bevölkerung, bestimmt waren. Dafür war der Bank, abgesehen von anderen Privilegien, das ausschließliche Recht eingeräumt worden, in Bayern unverzinsliche Banknoten auszugeben. Filialen der Anstalt wurden errichtet: 1837 in Augsburg, 1857 in Lindau und 1861 in Rempten. Das anfänglich auf Leben und Mobiliar begrenzte Versicherungsgeschäft der Bank erhielt bald durch Aufnahme des Institutes der Leibrenten, sowohl mit einmaliger als jährlicher Einzahlung, ferner der Rentenanstalt, deren XI. Jahresgesellschaft im Jahre 1870 sich gründete, und einer Sparcassentontine (seit 1856) sachgemäße Erweiterung. Den ersten wichtigen Abschnitt bildet das Jahr 1852 durch die Vollenziehung des Aktienkapitals von 20 Millionen Gulden und die Completirung des Hauptreservefonds zu 1½ Millionen Gulden. Die Unzulänglichkeit ihres Aktienkapitals gegenüber den vielseitigen Ansprüchen veranlaßte die Bank vom Jahre 1863 an, Gelder gegen 4 pCt., Anfangs auf 5 Jahre, später jährlich auflösbare Bankobligationen auszugeben und so das Hypothekengeschäft zu speisen. — Das Jahr 1864 accommodirte sodann auch die Bank zum Theil den Anforderungen des Allgemeinen Deutschen Handelsgesetzbuches. Der bis dahin mehr aristokratische Charakter des Institutes, der die Wahrung der Rechte der Aktionäre ausschließlich in die Hände der sechszig höchstbetheiligten, des sogenannten Bankausschusses, gelegt hatte, mußte einer mehr allgemein repräsentativen Verfassung weichen, insofern als fortan jeder Aktienbesitzer in der an die Stelle des Bankausschusses getretenen Generalversammlung seine Interessen zu sichern befugt wurde. In die gleiche Periode fällt die Pfandbrief-Emission, anfänglich auf 30 Millionen, und nachdem diese schnell vergriffen gewesen, von der Staatsregierung im Jahre 1865 auf 60 Millionen erweitert. Durch Gesetz vom 24. Juni 1866 wurde das Notenprivilegium auf 12.000.000 fl. erhöht. In neuester Zeit endlich waren es die Jahre 1866 und 1870, deren Einflüsse sich naturgemäß in dem Geschäftsleben des Institutes geltend machten; wir erwähnen hier besonders die Emission von 5 Millionen fünfprozentiger (sechs Monate datirbaren) Kassenscheine, zu Gunsten des Handels und der Industrie, zur Speisung des Wechseldiskonto- und Lombardgeschäftes der Hauptbank und der Filialen, durch welche insbesondere der Krisis in der Metropole die Spitze abgebrochen wurde.

3) Die Bayerische Vereinsbank zu München (eröffnet am 1. Juli 1869).

Dieselbe wurde mit einem Aktienkapital von 21 Millionen Gulden südd. Währung (in 60000 Aktien à 350 fl.) gegründet. Die Bank ist statutengemäß berechtigt. a) Vorschüsse zu gewähren gegen Verpfändung von in- und ausländischen Staatsschuldsscheinen, von Werthpapieren, insofern sie auf den Inhaber, oder zwar auf den Namen gestellt, aber durch Blanco-Indossament verkehrsfähig sind, ferner von Wechsell, hypothekarischen Forderungen, sowie von Pretiosen, Rohprodukten, Waaren oder sonstigen Werthgegenständen, letztere nur, sofern solche von beeidigten Schätzern und Maklern gewerthet und nicht dem raschen Verderben ausgesetzt sind. b) Anlehen und Geldgeschäfte, sowohl von Einzelnen, wie auch von Staaten, Gemeinden, Corporationen, Genossenschaften u. s. f. zu vermitteln oder selbst zu übernehmen. c) Industrielle, landwirthschaftliche und andere Unternehmungen zu gründen, bei bestehenden oder neu entstehenden vorübergehend sich zu betheiligen, bei deren Verwaltung mitzuwirken, die Neubildung von Gesellschaften zu vermitteln und den Debit der von ihnen auszugebenden Aktien und Obligationen zu übernehmen. d) Das Incasso-, Escompte- und Depositengeschäft, soweit letzteres nicht durch Gesetz oder Verordnung zu betreiben gehindert ist. e) Den Ein- und Verkauf von Devisen, Werthpapieren, edlen Metallen und Waaren zu bewerkstelligen, letztere bloß für fremde Rechnung. f) Das Giroconto- und Contocorrent-Geschäft zu betreiben. g) Gegen übernommene Gelder

verzinsliche oder unverzinsliche, aber nur auf den Namen oder die Ordre des Einlegers lautende Kassenscheine auszugeben, die jedoch auf nicht weniger als 100 fl. lauten dürfen. h) Bis zur Höhe der von ihr an Gemeinden oder gegen hypothekarische Sicherheit gewährten Darlehen und auf Grundlage derselben verzinsliche auf nicht weniger als 25 fl. lautende, mit Zinscoupons versehene Obligationen auszustellen, für welche das gesammte Gesellschaftsvermögen haftet. Wenn jedoch die Gesammtsumme der umlaufenden Bankobligationen den siebenfachen Betrag des wirklich eingezahlten Aktientapitals übersteigen soll, so ist hierzu die allerhöchste Genehmigung einzuholen. i) Kreditvereine (auf dem Prinzip der Gegenseitigkeit) und gewerbliche Associationen in's Leben zu rufen.

Die Bank ist mit einer Bodenkredit-Anstalt verbunden.

4) Die Bayerische Handelsbank in München (eröffnet: ebenfalls am 1. Juli 1869).

Außer der Hauptniederlassung in München besitzt diese Bank noch seit dem 1. Dezember 1871 eine Zweigniederlassung in Frankfurt a. M. Das Grundkapital beträgt 12 Mill. Gulden südd. Währung und besteht in 60000 Aktien à 200 fl.

Zum Wirkungskreise der Bayerischen Handelsbank gehören statutengemäß: 1) Der Kauf und Verkauf und die Belehnung von Werthpapieren aller Art, Kauf und Verkauf von edeln Metallen in gemünztem und ungemünztem Zustande und die Gewährung von Vorschüssen hierauf, der Kauf und Verkauf von Hypothekenbriefen, sowie die Gewährung von Darlehen und Vorschüssen auf Hypotheken und Hypothekenbriefe; 2) das Discontogeschäft; 3) die Gewährung von Vorschüssen auf Waaren und Rohprodukte; 4) das Commissions- und Einkaufsgeschäft und die Gewährung laufender Rechnungen, deren Inhaber ihre Dispositionen mittelst Anweisungen zu treffen befugt sind; 5) das Depostengeschäft, soweit dieses nicht durch Gesetz oder Verordnung behindert ist, wobei die Bank gegen übernommene Gelder verzinsliche oder unverzinsliche, aber nur auf den Namen oder an Ordre des Einlegers lautende Kassenscheine in Beträgen von nicht weniger als 100 fl. südd. Währung ausgeben darf; 6) die Uebernahme und Negocirung von Anlehen für Staaten, Corporationen, Gemeinden und andere Vereine, von Anlehen für industrielle oder landwirthschaftliche Unternehmungen, ferner die Betheiligung bei solchen Anlehensgeschäften; 7) die Ausgabe von verzinslichen Schuldverschreibungen (Obligationen), welche auf den Namen oder den Ueberbringer und auf nicht weniger als 100 fl. lauten; die Gesammtsumme der umlaufenden Bankobligationen darf jedoch den fünffachen Betrag des wirklich eingezahlten Aktientapitals nicht übersteigen und auf keinen Fall höher sein, als der Gesammtbetrag der im Besitze der Gesellschaft befindlichen Hypothekarforderungen; 8) die Gründung industrieller oder anderer Unternehmungen, die Betheiligung bei der Gründung solcher Unternehmungen oder der Selbstbetrieb derselben.

Auch diese Bank ist mit einer Bodenkredit-Anstalt verbunden.

5) Die Süddeutsche Bodenkreditbank in München. (Geschäftseröffnung am 1. September 1871.)

Das Aktientapital beträgt 14 Millionen Gulden südd. Währung.

Die hauptsächlichsten Geschäftsbestimmungen sind: 1) die Bank gewährt hypothekarische Darlehen auf städtische und ländliche Liegenschaften und Gebäude; 2) sie beleihet und erwirbt Hypotheken-Forderungen, welche auf Liegenschaften und Gebäude radicirt sind; 3) sie erwirbt und escomptirt für eigene Rechnung fällige und in Terminen oder nach Kündigung zahlbare Rauffchillinge; 4) sie gewährt an Provinzen, Kreise, Städte, landwirthschaftliche Verbände und Genossenschaften auch ohne hypothekarische Sicherheit Darlehen; 5) sie emittirt auf Grund der vorstehend erwähnten Geschäfte Pfandbriefe und Schuldverschreibungen, welche kündbar oder auf bestimmte Zahlungsfristen oder verloosbar ausgestellt werden. — Außer den vorgenannten Geschäften, welche den regelmässigen Wirkungskreis der Bank enthalten, und insoweit es ohne Beeinträchtigung desselben geschehen kann, ist die Bank noch zu den nachstehenden Operationen berechtigt: 6) sie vermittelt gegen Commission den Erwerb und die Gewährung von hypothekarischen Darlehen; 7) sie löst Hypothekforderungen für Rechnung der Schuldner gegen statutenmäßige Sicherstellung ein; 8) sie versichert hypothekarische Forderungen, welche auf Liegenschaften innerhalb des ihr statutenmäßig zuständigen Gebietes radicirt sind, gegen eine vom Gläubiger zu entrichtende Prämie; 9) sie übernimmt gegen

Commission den Zucasso von Hypothekforderungen und Güterkauffchillingen; 10) sie übernimmt Gelder gegen Verzinsung, um dafür die Erwerbung von Hypotheken zu vermitteln oder Pfandbriefe oder Schuldverschreibungen der Gesellschaft zu liefern; 11) sie übernimmt Depostengelder, soweit dieses nicht durch Gesetz oder Verordnung behindert ist, und besorgt das Zucasso von Wechselfn, Gelbanweisungen und Effekten; 12) disponible Kassenbestände dürfen vorübergehend zum Erwerb und zur Beleihung von Staatspapieren, Eisenbahn-Obligationen, Bank- und Eisenbahn-Aktien, welche auf den Inhaber lauten und an den Börsen zu Frankfurt a. M. oder Berlin amtlich notirt werden, sowie zum Ankauf und zur Beleihung der Pfandbriefe und Schuldverschreibungen der Gesellschaft, Discontirung, Ankauf und Beleihung von Wechselfn verwendet werden.

6) Die Vereinsbank in Nürnberg (gegründet 1871), verbunden mit einer Bodenkredit-Anstalt. Aktienkapital 2.625000 fl. südd. Währung in 15000 Aktien à 175 fl.

7) Die Landwirthschaftliche Kreditbank in Regensburg (gegründet am 11. Dezember 1871). Dieselbe ist eine Fortsetzung des seit dem Jahre 1867 bestehenden Landwirthschaftlichen Kreditvereins für die Oberpfalz und Regensburg. Aktienkapital 100000 fl. südd. Währung in 1000 Aktien à 100 fl.

8) Die Augsburger Bank (eröffnet 1871). Aktienkapital 3.500000 fl. südd. Währung in 10000 Aktien à 350 fl.

9) Die Bayerische Wechslerbank in München (gegründet 1872). Aktienkapital 3 Millionen Thaler in 15000 Aktien à 200 Thlr.

10) Der Bankverein Aschaffenburg (conzessionirt am 5. Januar 1872). Fortsetzung des früher bestandenen Aschaffener Kreditvereins. Aktienkapital 75000 Thlr. in 750 Aktien à 100 Thlr.

Das Versicherungswesen ist in Bayern, soweit es sich auf die Immobilien-Feuerversicherung bezieht, noch Monopol des Staates. Der Betrieb der übrigen Versicherungszweige ist freigegeben. Von den bestehenden Versicherungsanstalten sind hervorzuheben:

1) Die „Feuerversicherungs-Anstalt für Gebäude in den Gebietstheilen diesseits des Rheins“.

2) Die Feuerversicherungs-Anstalt für die Pfalz.

Beide Anstalten stehen unter der Verwaltung des Staates und besitzen, wie bereits bemerkt, für den genannten Zweig ein Versicherungs-Monopol mit theilweisem Versicherungszwang.

3) Die Feuerversicherungs-Anstalten der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank, welche schon oben bei Besprechung dieses Bankinstitutes Erwähnung gefunden haben.

4) Die Aachener und Münchener Brandversicherungs-Gesellschaft (conzessionirt im Jahre 1826).

5) Der Hagelversicherungs-Verein für das Königreich Bayern (1840).

6) Der Allgemeine Viehversicherungs-Verein für das Königreich Bayern (1847).

7) Der Viehversicherungs-Verein für die Pfalz (1849).

8) Die Süddeutsche Allgemeine Hagelversicherungs-Gesellschaft (1872).

Außerdem sind eine beträchtliche Zahl auswärtiger Versicherungs-Gesellschaften zum Geschäftsbetriebe in Bayern zugelassen.

Von Börsen bestehen in Bayern: Zwei Effekten- und Wechselbörsen, je eine zu München und Augsburg, und zwei Landesprodukten- und Waarenbörsen, je eine zu München und Nürnberg.

Organe des Handels- und Gewerbestandes sind in Bayern: Handels- und Gewerbelammern und Bezirksghremien.

Handels- und Gewerbelammern finden sich je eine in jedem der acht Regierungsbezirke des Königreichs, und zwar: a) für Oberbayern zu München, b) für Niederbayern zu Passau, c) für die Pfalz zu Ludwigshafen, d) für Schwaben und Neuburg zu Augsburg, e) für Mittelfranken zu Nürnberg, f) für Oberfranken zu Bayreuth, g) für Unterfranken und Aschaffenburg zu Würzburg, und h) für die Oberpfalz und Regensburg zu Regensburg.

Bezirksghremien bestehen:

- a) in Oberbayern: 1) der Fabrik-, Handels- und Gewerberath Rosenheim, 2) das Ghremium für Handel und Gewerbe für die Bezirksamts-Sprengel Laufen und Berchtesgaden.
- b) in Niederbayern: 3) das Handelsgghremium Landshut, die Bezirksghremien: 4) Passau, 5) Pfarrkirchen und 6) Zwiesel.
- c) in der Pfalz: Bezirksghremien für die Kantone: 7) Bergzabern und 8) Annweiler, die Bezirksghremien für die Amtsbezirke: 9) Kusel, 10) Landau, 11) Birmasens, 12) Kaiserslautern, 13) Neustadt, 14) Frankenthal, 15) Germersheim, 16) Grünstadt, 17) Homburg, 18) Kirchheimbolanden, 19) Speyer und 20) Zweibrücken.
- d) im Regierungsbezirk Schwaben und Neuburg: die Bezirksghremien 21) Donauwörth, 22) Rempten, 23) Krumbach, 24) Memmingen und 25) Neuburg.
- e) in Mittelfranken: die Bezirksghremien 26) Ansbach, 27) Dinkelsbühl, 28) Eichstätt, 29) Erlangen, 30) Fürth, 31) Rothenburg, 32) Schwabach und 33) Weissenburg.
- f) in Oberfranken: 34) der Handels-, Fabrik- und Gewerberath zu Bamberg, 35) der Handels-, Fabrik- und Gewerberath zu Hof, 36) der Handels- und Fabrikath zu Münchberg, 37) der Gewerberath zu Wunsiedel, 38) der Fabrikath für die Landgerichtsbezirke Wunsiedel, Selb, Kirchenlamitz und Thierheim, 39) das Handels-, Fabrik- und Gewerbe-Bezirksghremium Lichtenfels, 40) das Bezirksghremium Kulmbach und 41) das Bezirksghremium Herzogenaurach.
- g) in Unterfranken und Aschaffenburg: die Bezirksghremien 42) Aschaffenburg, 43) Rixingen, 44) Lohr, 45) Marktbreit, 46) Miltenberg und 47) Schweinfurt.
- h) in der Oberpfalz: die Bezirksghremien für Handel und Gewerbe 48) Weiden, 49) Amberg.

Handelsgerichte und Handels-Appellationsgerichte bestehen in Bayern unter Mitwirkung von Beisitzern aus dem Kaufmannsstande.

Handelsgerichte finden sich in:

links der Isar. (Für die Sprengel der Bezirksgerichte: München links der Isar, Michach, Freising und Weilheim.)

rechts der Isar. (Für die Sprengel der Bezirksgerichte: München rechts der Isar, Traunstein und Wasserburg.)

. (Für die Sprengel der Bezirksgerichte: Landsbut und Ding.)

(Für die Sprengel der Bezirksgerichte: Passau, Deggen- und Pfarrkirchen.)

al. (Für den Sprengel des Bezirksgerichts: Frankenthal.)

atern. (Für den Sprengel des Bezirksgerichts: Kaisers- l.)

(Für den Sprengel des Bezirksgerichts: Landau.)

len. (Für den Sprengel des Bezirksgerichts: Zweibrücken.)

(Für die Sprengel der Bezirksgerichte: Amberg und Weiden.)

rg. (Für die Sprengel der Bezirksgerichte: Regensburg Leunburg v. W.)

(Für die Sprengel der Bezirksgerichte: Bamberg und H.)

Für den Sprengel des Bezirksgerichts: Bayreuth.)

ür den Sprengel des Bezirksgerichts Hof.)

. (Für die Sprengel der Bezirksgerichte: Nürnberg und II.)

(Für die Sprengel der Bezirksgerichte: Fürth und Winds-

(Für den Sprengel des Bezirksgerichts: Ansbach.)

urg. (Für den Sprengel des Bezirksgerichts: Aschaffen-

urt. (Für die Sprengel der Bezirksgerichte: Schweinfurt leustadt a. S.)

l. (Für die Sprengel der Bezirksgerichte: Würzburg und

. (Für die Sprengel der Bezirksgerichte: Augsburg und wörth.)

(Für den Sprengel des Bezirksgerichts: Kempten.)

jen. Für den Sprengel des Bezirksgerichts: Memmingen.)

pelationsgerichte bestehen in:

(Für die Kreise Ober- und Niederbayern.)

en. (Für die Pfalz.)

. (Für die Kreise Oberpfalz, Oberfranken, Mittelfranken nterfranken.)

. (Für den Kreis Schwaben und Neuburg.)

he Leitung der Handels- und Gewerbeangelegen- eich Bayern war durch Gesetz vom 11. November 1848 Ministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten" an- n. Durch königliche Verordnung vom 1. Dezember 1871 terium aufgelöst und die Verwaltung der erwähnten An-

gelegenheiten nach Maafgabe der hier im Wortlaut folgenden §§. 2—4 der angezogenen Königl. Verordnung neu geregelt.

§. 2. Aus dem bisherigen Wirkungskreise des Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten werden überwiesen: 1) an Unser Staatsministerium des Königl. Hauses und des Aeußern: A) die oberste Aufsicht über Eisenbahn-, Post- und Telegraphenwesen, die oberste Leitung der Staatsanstalten für den Verkehr (Posten, Eisenbahnen und Telegraphen, Dampfschiffahrt, Ludwigskanal), des Baues der Staats-Eisenbahnen; die oberste Aufsicht über die Privat-Eisenbahnen und Dampfschiffahrts-Unternehmungen; B) das Zollwesen. — 2) An Unser Staatsministerium des Innern: a) die Förderung aller Interessen der Landwirthschaft, einschließig der obersten Leitung der Landes-Geflüts-Anstalt; b) die oberste Aufsicht auf Handel und Gewerbe, die Förderung aller bezüglichen Interessen, die Aufsicht auf Münze, Maaf und Gewicht; die Aufsicht über den Verkehr auf Land- und Wasserstraßen, einschließig der Abgaben für deren Benutzung, jedoch vorbehaltlich der vorstehend unter Nr. 1 bestimmten Zuständigkeit Unseres Staatsministeriums des Königl. Hauses und des Aeußern; das Versicherungs- und Kreditwesen; c) den Vollzug des Berggesetzes; d) die Herstellung einer vollständigen Statistik des Königreiches; e) die Organisation der Staatsbau-Behörden und die oberste Aufsicht auf das Staatsbauwesen überhaupt, die Wasser-, Brücken- und Straßenbauten des Staates. — 3) An Unser Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten: das gesammte technische und landwirthschaftliche Unterrichtswesen, einschließig der Fortbildungsschulen und des thierärztlichen Unterrichts, jedoch was den Betrieb des mit der landwirthschaftlichen Centralschule Weihenstephan verbundenen Staatsgutes betrifft, gemeinschaftlich mit Unserem Staatsministerium des Innern. Die bisher schon bestandenen Zuständigkeiten der vorgenannten Staatsministerien bleiben unverändert. §. 3. Zufolge dieser Geschäftsauscheidung werden den vorgenannten Staatsministerien folgende Stellen, Organe und Anstalten eingereiht, beziehungsweise untergeordnet, und zwar: 1) Unserem Staatsministerium des Königl. Hauses und des Aeußern: die General-Direktion der Königl. Verkehrs-Anstalten mit ihren vier Abtheilungen,*) die General-Zoll-Administration; — 2) Unserem Staatsministerium des Innern: das General-Comite des landwirthschaftlichen Vereins, die Landgestüts-Verwaltung, die Handels- und Gewerbelammern, die Normal-Michungs-Commission, das Oberbergamt, die statistische Central-Commission mit dem statistischen Bureau, die oberste Baubehörde mit dem Kunstbau-Ausschusse; — 3) Unserem Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten: die polytechnische Schule in München, die Industrieschulen, die landwirthschaftliche Centralschule Weihenstephan und die Central-Thierarzneischule in München. — §. 4. In Unserem Staatsministerium des Innern wird eine besondere Abtheilung für Landwirthschaft, Gewerbe und Handel gebildet, welcher die in §. 2 lit. a bis d bezeichneten Geschäftsgegenstände zur ausschließlichen Behandlung überwiesen werden. An der Spitze steht ein höherer Ministerialbeamter, durch dessen Hand sämmtliche Einläufe und Conceptionen über die der Abtheilung zugewiesenen Gegenstände an den Staatsminister gelangen. Im Uebrigen gelten für diese Abtheilung die Vorschriften über den Geschäftsgang in den Staatsministerien. — §. 6. Gegenwärtige Verordnung tritt mit dem 1. Januar 1872 in Kraft.

Ueber Bergbau und Hüttenwesen im Königreich Bayern finden sich sehr ausführliche Nachrichten in der Zeitschrift des Königl. Bayerischen Statistischen Bureau's aus der Feder des Bureau-Vorstandes, Dr. Georg Mayr, Jahrgang 1873 Seite 145 ff., welche wir den folgenden Mittheilungen zu Grunde legen.

Im Bayerischen Bergbau nimmt die Mineralkohlenförderung nach Menge und Werth der Produktion weitaus die erste Stelle ein. Im Jahre 1872 betrug der Gesamtwert der Produktion an Mineralkohlen, Erzen und Mineralsalzen in Bayern 5.511.860 Mark. Hiervon entfallen auf Stein- und Braunkohlen 4.631.199 Mark oder 84,0 pCt., auf Graphit 438.63 Mark oder 0,8 pCt., auf Eisen-, Blei- und Kupfererze und Schwefelkies 816.894 Mark oder 14,8

*) vergl. oben S. 376.

Das Deutsche Reich. Königreich Bai

pCt., und auf Steinsalz 20904 Mark oder 0,4 pCt. wurden im Königreich Bayern gefördert:

Jahr.	Steinkohlen. Str.	Geldwerth. Mark.	Stro
1861	4.390448	1.912598	
1862	4.424402	1.880370	
1863	4.659509	1.849503	1.
1864	4.888817	2.102241	1.
1865	5.860587	2.768025	1.
1866	5.759800	2.608203	1.
1867	6.158930	2.734974	1.
1868	6.168910	2.561979	1.
1869	6.811423	3.068121	
1870	7.225074	3.329844	
1871	7.815074	3.888786	
1872	8.248237	4.573122	

Graphit wird in Bayern ausschließlich im Bayern gewonnen. Die betreffenden Gruben sind in die Bayerische Graphitproduktion seit 1861 gestattete Uebersicht:

Jahr.	Zahl der Gruben.	Gefördertes Quan- tum
1861	58	7728
1862	58	12499
1863	86	13977
1864	87	22814
1865	89	15700
1866	27	7350
1867	26	11250
1868	36	15960
1869	33	17600
1870	39	13618
1871	27	19050
1872	38	17874

Von Erzen sind für die Bayerische Montanstau von durchgreifender Bedeutung. Die Produktion derselben wie folgt:

Jahr.	Quantum der Produktion. Mtr.
1861	1.147713
1862	1.032957
1863	1.263112
1864	1.454654
1865	1.547214
1866	1.455417
1867	1.986337
1868	1.839846
1869	2.120300
1870	1.940615
1871	2.141708
1872	2.228148

Von Magnet- und Schwefelkies betrug

Europa.

Jahr.	Quantum der Produktion. Ctr.	Geldwerth. Mark.
1861	50888	24840
1862	50627	24188
1863	56316	29319
1864	53271	36474
1865	33058	21798
1866	31510	16284
1867	24599	10787
1868	21407	10923
1869	36145	20655
1870	39337	16841
1871	42969	20073
1872	35482	15483

Erden und Steinen wurden gefördert:

Leinwand- erden in den Bergamts- bezirken: Regens- burg, Bayreuth Zweibrücken. Ctr.	Porzellan- erde in den Bergamts- bezirken: München, Regens- burg u. Bayreuth. Ctr.	Ehonerde in den Bergamts- bezirken: Regensburg, Bayreuth und Zweibrücken. Ctr.	Spedstein im Bergamts- bezirk: Bayreuth. Ctr.	Dach- und Tafel- schiefer im Bergamts- bezirk: Bayreuth. Ctr.
8969	7978	47792	720	22144
12337	9854	58901	700	25997
24800	9628	87240	750	29015
23714	11234	66868	1590	28282
31945	13750	44320	3200	27220
24433	15350	37050	3000	28337
31057	48818	6720	9647	26520
47265	48710	7580	5863	81055
21238	28827	355539	5924	31838
20614	40412	279950	4872	30900
34032	46092	613630	6898	26858
43199	51193	711647	8668	24087

kommt noch im Bergamtsbezirk Bayreuth für das Jahr 1872: Schwer-
die Statistik früherer Jahre nicht aufgenommen): 101000 Ctr. im Werthe von
M.

insalz wird in Bayern nur in dem Staatsbergwerke Berchtesgaden
Die Produktionsergebnisse waren von 1861 bis 1872 die fol-

Jahr.	Produktion. Ctr.	Geldwerth. Mark.
1861	45727	34620
1862	56623	29338
1863	50629	28737
1864	36394	21183
1865	49235	28077
1866	20019	9723
1867	92826	40209
1868	155382	84351
1869	129935	66822
1870	73025	37743
1871	89174	45881
1872	40648	20904

seit 1861 die Gewinnung von Rochsalz (mit Ein-
Gewerbefalz denaturirten Salzes und des Dünger-
aus folgender Uebersicht zu entnehmen.

der Salinen.	Produktion. Ctr.	Geldwerth. Mart.
7	942319	1.798671
7	953130	1 826160
7	975276	1.870899
7	1.016595	467400 *)
7	1.067241	491697
7	961553	442626
6	742699	313278
4	824706	280851
4	847687	288699
6	920594	327630
6	980908	366891
6	899098	346473

er Roheisen-Produktion in Bayern stellte sich in
is 1872 wie folgt:

In.	II. Gußwaaren erster Schmelzung (aus Erzen).		Zusammen an Massen und Gußwaaren erster Schmelzung.	
	Produktion. Ctr.	Geldwerth. Mart.	Produktion. Ctr.	Geldwerth. Mart.
39	110849	1.188795	695829	4.217164
39	118617	1.278569	718638	4.178658
74	115740	1.283921	659430	3 895795
23	109788	1.222659	724072	3.953182
27	95602	951369	806477	4.087396
31	81011	825466	810899	4.197497
38	68877	687807	759308	3.799275
01	82226	780443	961382	4.531644
71	76548	787659	991444	4 561630
16	79790	834969	959171	4.501615
19	111537	1.388444	1.148644	5.694293
11	120005	1.542921	1.210597	6.777762

ung der in den montanstatistischen Tabellen des Kö-
nen Nachweise über die Erzeugung von Gußwaaren
folgenden Resultate:

Produktion. Ctr.	Geldwerth. Mart.
75676	1.006092
114408	1.489635
169723	2.268552
186857	2.447517
173441	2.244741
118103	1.494384
120361	1.416405
114633	1.375626
147810	1.700007
152872	1.739349
366228	4.394736
508937	7.415937

ab ohne Einrechnung des Monopolgewinns, bezw. der Steuer.

Die nachstehende Uebersicht gewährt, soweit das vorhandene statistische Material reicht, einen geschichtlichen Rückblick auf die Produktion der Eisen-, Frisch-, Schweiß- und Streckwerke im Königreich Bayern.

Jahr.	Stabeisen und gewalztes Eisen.		Eisenblech.		Eisendraht.	
	Produktion.	Geldwerth.	Produktion.	Geldwerth.	Produktion.	Geldwerth.
	Ctr.	Mark.	Ctr.	Mark.	Ctr.	Mark.
1861	578100	7.204039	23802	409317	11116	176505
1862	694421	8.084169	12879	217493	11860	191220
1863	772283	8.692502	8433	140407	11690	173057
1864	751637	7.802265	9626	153900	17400	247629
1865	773321	7.890375	5530	86004	18340	246754
1866	790759	8.470430	4060	62674	16668	219446
1867	840862	8.657210	8445	124959	14377	184783
1868	935526	9.475337	8045	126701	22220	246331
1869	1.266080	12.803033	6181	84771	25432	290600
1870	1.205577	12.735866	10492	167590	25396	422663
1871	1.324527	15.894300	10421	160781	39407	607992
1872	1.450282	26.105076	15319	275741	35200	633600

Die Stahlproduktion belief sich in den Jahren 1871 und 1872 auf folgende Mengen:

	1871	1872
Rohstahl	76395	84880
Gußstahl	5178	7750

Die folgende Aufstellung gibt eine Gesamt-Uebersicht über die Produktion der Bayerischen Eisenhütten in den Jahren 1871 und 1872:

A.	Produktion.	
	1871 Ctr.	1872 Ctr.
Produktion der Roheisen-Verarbeitung	1.571024	1.790748
Gußwaaren aus den Erzen	111537	120005
	<hr/>	<hr/>
	1.682561	1.910753
Gesamtproduktion der Eisenhütten (mit Ausschluß der Produktion aus Alteisen, angekauften Luppen und angekauftem Rohstahl).		
Dieselbe besteht in:		
Gußwaaren 1. und 2. Schmelzung	477765	628942
Gefrischtem Eisen	1.123223	1.189181
Rohstahl	76395	84880
Gußstahl	5178	7750
	<hr/>	<hr/>
B.		
Gesamtmenge der gefertigten Fabrikate aus Schmiedeeisen und Stahl	1.402335	1.557366
Hiervon ab: 90 pCt. des Verbrauchs an Alteisen und Abfällen	255550	279073
Bleiben: Fabrikate aus selbst- oder auf anderen Werken gefrischtem Eisen und Stahl	1.146785	1.278293
Dagegen: Eisen- und Stahlproduktion aus Roheisen (Gefrischtes Eisen, Rohstahl und Gußstahl)	1.204796	1.281811

Bayerns vorzüglichste Erwerbsquelle ist die Landwirthschaft; zur Förderung derselben bestehen: ein „Landwirthschaftlicher Central-Verein“ mit seinen Filialen, Kreis-Kredit-Vereine, Land- und Stamm-Gesülte und mehrere

Privatbeschäftigungen, ferner an Bildungsanstalten: die Landwirthschaftliche Centralschule zu Weihenstephan, Ackerbauschulen und besondere Abtheilungen für Landwirthschaft an den Gewerbeschulen. Die Centralschule zu Weihenstephan war im Schuljahre 1874/75 von 136 Studirenden besucht; davon gehörten an: Bayern 61, Preußen 24, Oesterreich-Ungarn 15, Schweden und Norwegen 10, Baden und Mecklenburg-Schwerin je 3, der Schweiz, Rußland und der Nordamerikanischen Union je 3, Sachsen, Hessen, Coburg-Gotha, Meiningen, Braunschweig, Anhalt, Schwarzburg-Sonderhausen, Italien, den Niederlanden und Chile je 1.

Nach einer amtlichen statistischen Notiz aus dem Jahre 1868 bestanden damals außer dem General-Comite des landwirthschaftlichen Central-Vereins, welches in München seinen Sitz hat, 8 Kreis-Vereine, je einer in jedem Regierungsbezirk, und 245 Bezirks-Vereine mit zusammen 25135 Mitgliedern. Diese sämtlichen Vereine sind als technisch beratende Organe der Staatsregierung, mit dem Rechte der Antragstellung und der Beschwerdeführung, anerkannt. Die 8 Kreisvereine zählten in den einzelnen Regierungsbezirken:

in Oberbayern	39	Bezirksvereine mit	4910	Mitgliedern.
„ Niederbayern	30	„	2249	„
„ der Pfalz	13	„	2860	„
„ Oberpfalz und Regensburg	13	„	2783	„
„ Oberfranken	31	„	2810	„
„ Mittelfranken	26	„	2814	„
„ Unterfranken und Aschaffenburg	42	„	2600	„
„ Schwaben und Neuburg	34	„	4109	„

Außerdem bestehen noch 11 landwirthschaftliche Bezirks-Kreditvereine und drei landwirthschaftliche Kreis-Kreditvereine (je einer in Oberbayern, in Mittelfranken und in Schwaben). Dieselbe statistische Notiz gibt ferner noch als bestehend an: 12 Gartenbau-Vereine, 5 Kreis-Pferdezucht-Vereine und zwei örtliche dergleichen, 9 Vereine zur Hebung der Fischzucht. An Vieh-Versicherungsvereinen hatten sich constituirt: in der Pfalz 1, in Oberfranken 21, in Schwaben 9; sodann ein Schafzucht-Verein in Schweinfurt, 2 Hopfenbauvereine in Schwaben; Obst- und Weinbau-Vereine: je in der Pfalz 1, in Oberfranken 3, in Mittelfranken 1, in Schwaben 1; ein Forstverein besteht in der Pfalz und ein Hopfen-Versicherungsverein in Oberfranken; Bienenzucht-Vereine 25 und Fischzucht-Vereine 5. Es bildet dies eine Gesamtzahl von 144 Vereinen zu speciellen landwirthschaftlichen Zwecken.

Außerdem sind noch vorhanden: Vereine zur Anschaffung und zum Betrieb von landwirthschaftlichen Maschinen, Vereine zur gemeinsamen Ausführung von Kulturunternehmungen und ein Haupt-Frauen-Verein für Seidenzucht in Bayern mit dem Sitze in München.

Die Vertheilung und der Ertrag des landwirthschaftlich benutzten Bodens in Bayern wird von dem nach amtlichen Quellen bearbeiteten topographisch-statistischen Handbuch des Königreichs Bayern*) folgendermaßen angegeben:

*) f. Bavaria: Landes- und Volkskunde etc. Bd. V. München 1868.

		Auf Ackerland.			
		Getreide.	Kartoffeln.	Brache.	
Anbau (in Tagwerten):		5.458446	766513	1.395397	
Ertrag (in Scheffeln):		15.053433	10.757293	—	
		Auf Ackerland.		Futtergewinnung.	
		Futterbau.	Rüben.	auf Wiesen.	Biehweide.
Anbau (in Tagw.):		863436	354045	3.515484	765825
Ertrag (in Ctrn.):		15.626343	18.214926	51.061749	—
		Handelsgewächse.			
		Wein.	Hopfen.	Flachs und Hanf.	
Anbau (in Tagw.):		65066	51822	131402	
Ertrag:		954023 Eimer.	122196 Ctr.	470250 Ctr.	
		Tabak.	Olisaamen.	Sonstige Handelsgewächse.	Gartenbau.
Anbau (in Tagw.):		15993	34510	10359	206260
Ertrag:		148839 Ctr.	79539 Ctr.	—	—

Die Waldfläche des Königreichs vertheilt sich wie nachstehend*):

2.760720 Tagw.**)	(940660 Hektar)	Staatswaldungen einschließlich 18372 Hekt. auf Oesterreichischem Gebiete im Herzogthum Salzburg gelegenen Forsten und 6533 Hekt. Waldungen, deren Erträgnisse jedoch nicht in der Forstrechnung erscheinen. — Abnuß-Etat: 3.765518 Stere.
1.138873	"	(388048 Hekt.) Gemeinde-, Stiftungs- und Corporations-Waldungen. — Abnuß-Etat: 1.388841 Stere.
3.741339	"	(1.274786 Hekt.) Privatwaldungen. — Durchschnittsertrag: 4.014246 Stere.
Zusammen	7.640932 Tagw.	(2.603494 Hekt.) mit 9.168605 Stere Durchschnittsertrag.

Die oberste Behörde für die Staatsforstverwaltung bildet das Königliche Staatsministerium der Finanzen. Als Mittelstellen fungiren die Regierungs-Finanzkammern, bei denen je ein forsttechnischer Referent, ein Regierungs-Forstrath und als Hülfсарbeiter 1 bis 3 Forstmeister angestellt sind.

Von Forstämtern zählen die einzelnen Regierungsbezirke:

Oberbayern	. . . . .	16
Niederbayern	. . . . .	6
die Pfalz	. . . . .	9
die Oberpfalz	. . . . .	9
Oberfranken	. . . . .	9
Mittelfranken	. . . . .	7
Unterfranken	. . . . .	8
Schwaben und Neuburg	. . . . .	7

Der Weinbau wird hauptsächlich in der Main- und der Rheingegend (den Regierungsbezirken Unterfranken und der Pfalz) betrieben; Hopfenbau hauptsächlich in den Regierungsbezirken Mittelfranken, Oberfranken, Niederbayern und Oberbayern; Tabakbau hauptsächlich in der Pfalz und in Mittelfranken.

*) vgl.: Deutscher Forst- und Jagdkalender auf das Jahr 1875, herausgegeben von Dr. F. Judeich.

***) 1 Tagwert = 0,32073 Hektar.

Das Deutsche Reich. Königreich Bayern.

Auf den Weinbau kommen wir bei der Besprechung der betriebsmäßigen Regierungsbezirke zurück.

Mit Hopfen bepflanzt waren 1874 (gemäß der von C. Hohmann & J. Carl herausgegebenen Hopfenbau-Karte von Deutschland):

im Regierungsbezirk Mittelfranken . . .	9269	Hektare.
„ „ Oberfranken . . .	3850	„
„ „ Niederbayern . . .	2542	„
„ „ Oberbayern . . .	1686	„
„ „ Oberpfalz . . .	715	„
„ „ Schwaben und Neuburg . . .	236	„
im übrigen Bayern . . .	135	„
im ganzen Königreich . . .		17718 Hektare.

Der durchschnittliche Ertrag eines Hektar stellte sich in Bayern, der Quelle zufolge auf 12 Str. und der Ertrag einer Mittelernte auf 21256 (für ganz Deutschland auf 477111 Str.). Nach einer von den Verfassern der erwähnten Hopfenbau-Karte aufgestellten Berechnung entfallen von dem Ertrag einer Mittelernte in Bayern (212556 Str.) auf den inländischen Verbrauch: 80000 Str., mithin würde bei einer Mittelernte ein Quantum von 132556 Str. ausgeführt werden können.

Ueber den Tabakbau in Bayern gibt die Zeitschrift des k. bayerischen statistischen Bureaus, Jahrgang 1871 S. 193 die folgende Übersicht. Es waren bebaut in den Jahren:

im ganzen Königreich.		Dabon entfallen	
		auf die Pfalz.	auf Mittelfranken
Jahr	Tagw.	Tagw.	Tagw.
1853	17240	11000	6071
1854	14115	9545	4899
1855	14616	10041	4891
1856	15519	10866	4467
1857	20178	14587	5276
1858	17397	11826	5198
1859	13933	9524	4158
1860	11574	8064	3410
1861	9096	6071	2960
1862	10067	7000	3001
1863	15080	11255	3720
1864	16114	12485	3513
1865	18644	18139	3387
1866	14188	12145	1898
1867	13654	10318	3194
1868	13742	10291	3316
1869	12682	9240	3348
1870	10192	7838	2257

Der Viehstand in Bayern belief sich nach den statistischen Erhebungen der Jahre 1840, 1863 und 1873 auf folgende Ziffern:

Jahr	Pferde.	Rindvieh.	Schaafe.	Schweine.	Ziegen.	Vie
1840	348950	2.613301	1.889057	834658	105386	21
1863	379337	3.185111	2.042422	922554	148503	21
1873	350867	3.066263	1.942190	872098	193881	31

Bayerns Industrie und Handel werden wir bei Besprechung einzelner Landestheile näher in Betracht ziehen. Hier sei nur im Allgemeinen bemerkt, daß sich die Industrie des Landes hauptsächlich auf folgende

erstreckt: *) Spinnerei und Baumwollweberei, sowie Weberei gemischter Stoffe aus Baumwolle, Wolle und Seide, Fabrikation von Papier, Bleistiften, Glas, Spiegeln, Maschinen, optischen Instrumenten, Nadeln, Porzellan- und Thonwaaren, Spielwaaren, Zucker, Tabak, Bier; ferner auf Herstellung von Kunstwerken durch Guß, Typographie, Lithographie, Photographie und Holzschnitzerei. Die vorstehend genannten Industrie-Erzeugnisse, sowie Getreide, Hopfen, Vieh, Schmalz, Käse, Wolle, Wein, Lithographirsteine u. s. w. bilden zugleich die wichtigsten Gegenstände für den Handelsverkehr.

Bei der Unzulänglichkeit der Deutschen Handelsstatistik ist mit besonderem Dank anzuerkennen, daß das Königlich Bayerische Statistische Bureau sich der Mühe unterzogen hat, aus der einzigen Quelle, welche für die Bewegung des Handels der deutschen Binnenstaaten besteht, der trefflichen Handelsstatistik des Bremischen Staates, diejenigen Daten auszuziehen und zusammenzustellen, welche dazu dienen können, ein übersichtliches Bild über die Bewegung des Handels zwischen Bayern und Bremen, sowie über Bremen hinaus, zu liefern. Wir entnehmen diesen Zusammenstellungen, welche die Jahre 1850 bis 1869 umfassen, die folgenden Uebersichten:

Bayerns Einfuhr aus Bremen und Ausfuhr nach und über Bremen:
(Nach dem Bruttogewicht.)

Jahre.	Einfuhr.	Ausfuhr.	Jahre.	Einfuhr.	Ausfuhr.
	(in Tausenden von Ctrn.)			(in Tausenden von Ctrn.)	
1850	37	14	1860	146	44
1851	37	15	1861	134	16
1852	34	18	1862	48	37
1853	55	34	1863	50	38
1854	82	43	1864	67	30
1855	84	29	1865	84	39
1856	145	40	1866	124	58
1857	120	39	1867	194	68
1858	93	25	1868	210	70
1859	138	41	1869	200	82

Von dem Bruttogewichte der Einfuhr in diesem Zeitraum treffen derselben Quelle zufolge nahezu $\frac{2}{3}$ auf Rohstoffe und $\frac{1}{3}$ auf Verzehrungsgegenstände; der Rest von wenig mehr als 2 pCt. trifft auf die Rubriken Halbfabrikate, Manufakturwaaren und Industrie und Kunstgegenstände. An dem Bruttogewicht der Ausfuhr sind die Industrie- und Kunstzeugnisse mit nahezu $\frac{3}{4}$ und die Verzehrungsgegenstände mit etwas über $\frac{1}{5}$ betheilt; auf die Rohstoffe treffen etwa 3, auf die Manufakturwaaren 2 pCt.

Bayerns Einfuhr aus Bremen und Ausfuhr nach Bremen.
(Nach dem Werthe.)

Jahre.	Einfuhr.	Ausfuhr.	Jahre.	Einfuhr.	Ausfuhr.
	(in Tausenden von Gulden südd. Währung.)			(in Tausenden von Gulden südd. Währung.)	
1850	788	768	1853	1312	2466
1851	768	963	1854	2076	3075
1852	663	1119	1855	2211	1804

*) vgl. Bavaria V. 1. München 1868 S. 11.

Jahre.	Einfuhr.	Ausfuhr.	Jahre.	Einfuhr.	Ausfuhr.
	(in Tausenden von Gulden südd. Währung.)			(in Tausenden von Gulden südd. Währung.)	
1856	4128	2575	1863	2365	1932
1857	3414	3112	1864	3075	1418
1858	3283	1527	1865	2977	2193
1859	4297	2501	1866	3672	3356
1860	4035	2849	1867	5353	4811
1861	4106	876	1868	6276	3609
1862	1802	2192	1869	6014	3834

Dem Werthe nach entfällt bei der Einfuhr noch entschiedener, als dies bei den Gewichtsmengen der Fall ist, weitaus der Hauptbetrag auf die Rohstoffe und der Antheil der eingeführten Verzehrungsgegenstände vom Gesamtwerte der Einfuhr beträgt nur $\frac{1}{5}$, während deren Antheil am Gesamtbruttogewichte $\frac{1}{3}$ ergab. Noch bedeutender ist der Unterschied von Werth und Gewicht bei der Ausfuhr, insbesondere bei den Manufakturwaaren, welche dem Werthe nach 6 pCt., dem Gewichte nach nur 2 pCt. der Ausfuhr darstellen. Die Kunst- und Industrieerzeugnisse sind am Werthe mit 77 pCt., am Gewichte mit 72 pCt. betheilig, dagegen repräsentiren die Verzehrungsgegenstände und Rohstoffe nur 14 bezw. 2 pCt. des Werthes gegen 22 bezw. 3 pCt. des Gewichtes.

Der Hauptartikel der Bayerischen Einfuhr von Bremen ist Baumwolle.

Die Zufuhr dieses Rohstoffs hob sich von 1087 Zoll-Centnern im Jahre 1851 rasch bis zu 88260 Ctr. im Jahre 1856, sank in den beiden folgenden Jahren um je 10000 Ctr., erreichte im Jahre 1859 wieder den Betrag von 84574 Ctr. und sank dann nach mäßiger Abnahme in den beiden Jahren 1860 und 1861, im Jahre 1862 in Folge des amerikanischen Krieges plötzlich auf 15509 und im Jahre 1863 auf 10929 Ctr. Langsam stieg die Zufuhr in den drei darauffolgenden Jahren auf 13112, 20181, 25427 Ctr. und erreichte erst nach Aufhören der Krise im Jahre 1867 wieder den Betrag von 56080 Ctr., stieg sodann im Jahre 1868 zum Maximum von 90747 Ctr. empor und sank endlich im Jahre 1869 wieder auf den Betrag von 68271 Ctr. zurück. Der Bewegung entsprach nur theilweise die des Werthes der Baumwoll-Einfuhr, insoweit als die Baumwollkrise zu Anfang der sechsziger Jahre nicht störend eintrat. Da bei dieser nämlich eine bedeutende Preissteigerung sich geltend machte, sank der Gesamtwert der Baumwollsendungen viel weniger als das Quantum derselben, wie folgende Zahlen zeigen, welche den Werth der Einfuhr und zugleich den sich daraus ergebenden Preis per Ctr. in Gulden südd. Währung ersehen lassen.

Jahre.	Werth der Baumwoll-Einfuhr über Bremen nach Bayern in Gulden (südd. Währung).	Durchschnittspreis eines Centners Baumwolle in Gulden (südd. Währung).
1851	31171	28,7
1852	50763	30,5
1853	450670	32,1
1854	1.228738	31,9
1855	1.293635	31,9
1856	3.045777	34,5
1857	3.192955	45,5
1858	2.304604	38,8

Jahre.	Werth der Baumwoll-Einfuhr über Bremen nach Bayern in Gulden (südd. Währung).	Durchschnittspreis eines Centners Baumwolle in Gulden (südd. Währung).
1859	3.114397	36 ₁₈
1860	2.821937	34 ₁₇
1861	2.972937	40 ₁₅
1862	878254	56 ₁₆
1863	1.249613	114 ₁₃
1864	1.617989	123 ₁₄
1865	1.511523	74 ₁₉
1866	2.192943	86 ₁₂
1867	3.303092	58 ₁₉
1868	4.655830	51 ₁₃
1869	4.169332	61 ₁₁

Der Gesamtwertb der von Bremen innerhalb der 19 Jahre 1851 bis 1869 nach Bayern versendeten Baumwolle betrug 70₃ Millionen Gulden südd. Währung. Die Menge der während dieser 19 Jahre über Bremen nach Bayern eingeführten Baumwolle stellte sich auf 856603 Ctr. Netto. Zur Vergleichung sei bemerkt, daß Bremen während dieser Periode im Ganzen 6.057750 Ctr. Baumwolle und davon u. A. 786147 Ctr. nach Preußen, 1.440731 Ctr. nach Sachsen, 1.376297 Ctr. nach Oesterreich und 531298 Ctr. nach Rußland ausgeführt hat.

Nächst der Baumwolle ist der Tabak der bedeutendste Einfuhrartikel Bayerns über Bremen. Was zunächst den Rohtabak (in Blättern) betrifft, so belief sich dessen Einfuhr von 1851 bis 1869 im Ganzen auf 205414 Ctr. netto zu einem Gesamtwertbe von 6.835675 Gulden. Außer dem Rohtabak in Blättern fand über Bremen eine bedeutende Einfuhr von Tabakstengeln nach Bayern statt. Im Ganzen bezifferte sich diese Einfuhr für die Periode 1851 bis 1869 auf 290705 Ctr. im Wertbe von 3.090175 fl.

Die Einfuhr von Cigarren stellte sich im Ganzen auf 60024₄ Mille im Wertbe von 1.228397 fl. — Rechnet man zu der oben nachgewiesenen Tabakeinfuhr noch den Betrag von 4646 fl. für eingeführten „fabricirten Tabak“ so ergibt die Gesamt-Einfuhr von Tabak und Tabakfabrikaten für die 19 Jahre 1851 bis 1869 einen Gesamtwertb von 11.158893 fl. oder 587310 fl. im Jahresdurchschnitt, was dem Betrage von 18 pCt. der Gesamt-Einfuhr entspricht.

Von den übrigen bedeutenderen Einfuhrartikeln mögen noch nachstehende hier erwähnt werden:

Artikel:	Gesamtwertb der Einfuhr von 1851 bis 1869.
Walffischbarden	2.811497 fl.
Petroleum (seit 1863)	1.206080 "
Cedernholz	895919 "
Wachs	784076 "
Kaffee	625088 "
Reis	530849 "
Honig, westind.	289475 "

Unter diesen Artikeln nimmt Petroleum das meiste Interesse in Anspruch, dessen Einfuhr seit 1863, wo es zum erstenmale erschien, von 51 Ctr. in rascher Progression auf 52097 Ctr. im Jahre 1869 stieg. Der Gesamtwertb dieser Petroleum-Einfuhr stellte sich folgendermaßen:

Das rasch wechselnde Auftreten der Handels-Conjuncturen gerade bei dem Artikel Hopfen, das dieser Waare mehr als einer anderen eigenthümliche bedeutende Schwanken von Angebot, Nachfrage und Preis, lassen vorstehende Zahlen leicht erkennen. Einen wie bedeutenden Antheil übrigens speciell Bayern an dem Hopfenhandel über Bremen hat, ergibt sich daraus, daß von der Gesamteinfuhr dieses Artikels in Bremen, welche während der 19 Jahre 1851 bis 1869 den Betrag von 128558 Ctr. Netto erreicht hat, 56928 Ctr. oder 44,3 pCt. auf Bayern treffen. Der Hopfen erscheint übrigens, wie die Special-Tabellen für 1860 bis 1869 zeigen, auch unter der Einfuhr Bayerns aus Bremen, und zwar im Ganzen für die Periode 1851 bis 1869 mit 827 Ctr. Netto und einem Gesamtwerthe von 47476 fl., wonach sich der Durchschnittspreis des von Bremen nach Bayern gelangenden Hopfens auf 57,4 fl. per Ctr. stellte. An vierter Stelle unter den Bayerischen Ausfuhrartikeln finden sich die Korbwaaren, von denen während der mehr erwähnten 19 Jahre im Ganzen für 3.396624 fl. ausgeführt wurden. Den höchsten Betrag erreichte die Ausfuhr dieses Artikels im Jahre 1866 mit 354306 fl., während die geringsten Beträge auf das Jahr 1852 mit 25352 fl. bezw. auf das Jahr 1851 trafen, für welches gar keine Ausfuhr dieses Artikels nachgewiesen ist. — Von den übrigen bedeutenderen Ausfuhrartikeln mögen noch folgende unter Angabe des Gesamtwertthes der betreffenden Ausfuhr seit 1851 namhaft gemacht werden.

Artikel:	Werth der Ausfuhr von 1851 bis 1869 in Gulden.
Baumwollenwaaren	1.208869
Wollen- und Halbwollenwaaren	971826
Metallwaaren	966793
Rheinwein	889166
Papier	839602
Cigarren	604856

Die Bayerische Armee bildet laut den Bestimmungen des mit dem Deutschen Reiche abgeschlossenen Vertrages vom 29. November 1870 einen in sich geschlossenen Bestandtheil des Deutschen Reichsheeres (s. oben S. 136 und 138) mit selbstständiger Verwaltung unter der Militär-Hoheit des Königs von Bayern, steht jedoch im Kriege unter dem Oberbefehl des Deutschen Kaisers.

Die Regierungsform des Landes ist die constitutionell-monarchische. Der Landtag besteht aus zwei Kammern: der Kammer der Reichsräthe (erbliche Würdenträger und vom Könige auf Lebenszeit ernannte Mitglieder) und der aus allgemeinen indirekten Wahlen hervorgehenden Kammer der Abgeordneten.

Für die Verwaltung der Finanzen sind die folgenden Paragraphen des Titels VII der Verfassungsurkunde vom 20. Mai 1818 maßgebend, abgesehen von einigen später erfolgten, unten in den Anmerkungen näher bezeichneten Abänderungen.

§. 3. Der König erhält die Zustimmung der Stände zur Erhebung aller direkten Steuern, sowie zur Erhebung neuer indirekten Auflagen, oder zu der Erhöhung oder Veränderung der bestehenden. — §. 4. Den Ständen wird daher nach ihrer Eröffnung die genaue Uebersicht des Staatsbedürfnisses, sowie der gesammten Staats-Einnahmen (Budget) vorgelegt, welche dieselbe durch einen Ausschuss prüfen und sodann über die zu erhebenden

Steuern in Verathung treten. — §. 5. Die zur Dedung der ordentlich und bestimmt vorherzusehenden Staatsausgaben, mit Einschluß des Fonds, erforderlichen direkten Steuern werden jedesmal auf sechs^{*)}, jedoch jede Stockung im Staatshaushalt zu vermeiden, werden welchem die erste Ständeversammlung einberufen wird, die in der erhobenen Staatsauslagen fortentrichtet. — §. 6^{**)}. Spätestens Ablauf des sechsjährigen^{***)} Terms, für welchen die fixen Ausgaben König für die sechs Jahre, welche diesem Termine folgen, den Ständen vorlegen. — §. 7. In dem Falle, wo der König durch außerordentliche Verhinderung ist, in diesem letzten Jahre der ordentlichen Steuern zu versammeln, kommt ihm die Befugniß der Forterhebung der Steuern ein halbes Jahr zu. — §. 8. In Fällen eines außerordentlichen Bedürfnisses und der Ungulänglichkeit der bestehenden Staatseinnahmen wird dieses den Ständen zur Bewilligung der erforderlichen Aufträge vorgelegt werden. — §. 9. Die Stände können die Bewilligung Bedingung verbinden. — §. 10. Den Ständen wird bei einer je genaue Nachweisung über die Verwendung der Staatseinnahmen. §. 11. Die gesammte Staatsschuld wird unter die Gewährleistung zu jeder neuen Staatsschuld, wodurch die zur Zeit bestehende Schuld betrage oder der jährlichen Verzinsung vergrößert wird, ist die Zustimmung erforderlich. — §. 12. Eine solche Vermehrung der Staatsschuld dringenden und außerordentlichen Staatsbedürfnisse statt, welche nicht durch noch durch außerordentliche Beiträge der Unterthanen, ohne Zustimmung, bestritten werden können, und die zum wahren Nutzen des Landes. §. 13. Den Ständen wird der Schuldentilgungsplan vorgelegt und man kann an dem von ihnen angenommenen Plane keine Abänderung zur Schuldentilgung bestimmtes Gefälle zu irgend einem anderen Zweck. — §. 14. Jede der beiden Kammern hat aus ihrer Mitte einen Kommissar welche beiden Kommissare gemeinschaftlich bei der Schuldentilgung ihren Verhandlungen genaue Kenntniß zu nehmen und auf die Einkommen Normen zu wachen haben. — §. 15. In außerordentlichen Fällen Gefahren die Aufnahme von Kapitalien dringend erfordern und Stände durch äußere Verhältnisse unmbglich gemacht wird, soll die Befugniß zustehen, zu diesen Anlehen im Namen der Stände vorzutreten zu erteilen. Sobald die Einberufung der Stände möglich wird, ist Verhandlung über diese Kapital-Aufnahme vorzulegen, um in das Statut eingetragen zu werden. — §. 16. Den Ständen wird bei jeder Nachweisung des Standes der Staatsschulden-Tilgungskasse vorgelegt:

Das Budget ist ein Netto-Budget, welches nur die wirkenden Einnahmen und die von denselben bestrittenen Ausgaben werden darin sowohl überhaupt als auch insbesondere Specialausweisen auch die Brutto-Einnahmen, sammt Erhebungs- und Verwaltungs-Ausgaben, dann ebenso die von Instituten, die vom Staate dotirt werden, in den Voranschlag für ein Jahr der XII. Finanzperiode Finanzgesetz vom 27. Juli 1874 (sämmliche Summe folgt:

*) Durch Gesetz vom 10. Juli 1865 ist die Finanzperiode verlängert worden.

**) Nach der Fassung des die Verfassungsurkunde in diesem Punkte vom 15. April 1840.

***) vgl. die vorstehende Anmerkung unter *).

f) vgl. G. Frhr. von Czörnig: Darstellung der Einrichtung der Stände, S. 51.

		A. Einnahmen.	
		Brutto.	Verwaltungsausgaben.
1.	Kontamtliche Verwaltung	—	1.898679
2.	Direkte Staatsauslagen	18.739123	537694
	Grundsteuer	11.438823	
	Haussteuer	1.995086	
	Gewerbesteuer	2.820000	
	Kapitalrentensteuer	1.628571	
	Einkommensteuer	857143	
3.	Indirekte Staatsauslagen	33.246343	4.198929
	Lagen	10.889006	501806
	Stempel	3.286029	169457
	Malzaufsatz	17.727137	924883
	Zölle	1.844171	2.602788
4.	Staatsregalien und Anstalten	76.911240	55.279754
	Salinen und Bergwerke	8.788285	6.818546
	Münze	245054	187454
	Eisenbahnen	58.231257	38.948991
	Post	7.705261	7.402520
	Telegraphen	1.815029	1.181649
	Ludwigs-Kanal	198581	326930
	Bodensee-Dampfschiffahrt	368223	362823
	Gefehblatt	69549	51836
5.	Staatsdomänen	36.212277	13.272545
	Forsten und Jagden zc.	26.912488	12.195874
	Oekonomie, Gewerbe	1.361803	910094
	Grundgefälle	7.888466	166995
	Zinsen	49513	82
6.	Besondere Abgaben	55366	807
7.	Uebrigc Einnahmen	250719	13342
8.	Einnahmen für Zwecke des allgem. Unterstützungsvereins d. Pensionirten	347469	3523
9.	Uebergänge aus der XI. Finanzperiode	10.851428	—
10.	Aus der Reichsklasse ausgeworfener Be- trag für das Königlich Bayerische Militär-Contingent	34.580760	—
11.	Aus der franz. Kriegssentschädigung	857143	—
Gesammtsumma		212.051868	75.205274
		Netto-Einnahme	136.846594

B. Ausgaben.

1.	Staatsschuld	27.581400	7.	Ministerium des Innern	18.209522
	Allgemeine Schuld	8.370873		Allgemeine Verwaltung	8.350533
	Pensionen	855891		Polizei	3.883554
	Eisenbahnschuld	17.470526		Straßen- und Wasserbau	6.475435
	Grundrentenschuld	884110	8.	Kultusministerium	18.476318
2.	Civilliste	4.029566	9.	Ministerium der Finanzen	2.359553
	Anpanagen zc.	1.385904	10.	Militär-Etat	34.580760
		5.415470	11.	Wittwen- u. Waisenpensionen	1.689771
3.	Staatsrath	104985	12.	Matrikularbeiträge	14.713311
4.	Landtag	346006	13.	Berretung im Bundesrathe, Wahlen	34380
5.	Ministerium des Königl. d. d. d. d. Hauses und des Aeußern	671091	14.	Reichsreservcfonds	899409
6.	Justizministerium	11.764618			
	Allgemeine Verwaltung	10.326092			
	Strafanstalten	1.438526			
			Gesammt-Summa		136.846594

Die Staatsschuld belief sich Ende 1874 auf folgende Beträge:

A. Allgemeine Schuld.

a)	Ältere nicht mobilisirte Schuld:		
	Lehn-, Dotations- und Donations-Kapitalien		12.198934
b)	Ründbare Schuld: 1) Militärfond	5.630614	11.511161
	2) Amtsbürgschaften à 4½ pCt.	5.920547	
		Uebertrag	23.710095

ussche Reich. Königrei

. Allgemeine Schu

Ueb

emeinden à 4 pCt. .
 . und arr. 4 pCt. .
 pCt. und arr. 4 pCt.
 Ct. und arr. 4 pCt.
 St. und arr. 4 pCt. .
 lehen von 1857 à 4 1/2
 866 à 4 pCt.
 1855 und 1859 zu 4 1/
 1861 zu 4 pCt.
 1870 „ 5

d) Unverzinsliche Schulden:

Kassenanweisungen
 Unerhobene Kapitalien

B. Eisenbahnschul

an die Staatsschuldentilgungskasse à 3 1/2 pCt.
 an die Centralkasse zu 4 1/2 pCt.
 Obligationen à 4 pCt. bis 1861
 „ „ 4 „ „ 1862
 „ „ 4 1/2 „ „ 1855
 „ „ 4 1/2 „ für 1856
 „ „ 5 „ von 1866
 „ „ 5 „ 1870

Unerhobene Kapitalien

Summa

C. Grundrenten-Abfindungsschuld zu 4 pCt. .

Gesamt-Staatsschuld Gr

81

Die Bevölkerung des Königreichs Bayern vom 1. Dezember 1871 auf: 4.863450 Seelen. Ueber die Ein- und Auswanderung handelt Dr. Mayr's in der Zeitschrift des Ad-Bureau's, Jahrg. 1870 S. 106, nähere Nachrichten über die Einwanderungen in den Jahren 1868 und 1869 die Einwanderungen damit in Vergleich gebrachten Perioden von 1867 bis 1860 bedeutend zugenommen. Diese Zunahme betrifft das weibliche Geschlecht, und demnach ist nicht zu bezweifeln, dass die Zunahme in den Jahren 1868—1869 in Folge der Aufhebung der bis dahin bestehenden Beschränkungen des Verheirathungsrechtes außerordentlich *) auch zahlreiche Heirathen von Bayernern in die Fremde gehabt hat. Am meisten scheint dies in Unterfranken zu sein. Die Zahl der ausgewanderten

*) Während nämlich die Zahl der Eheschließungen im Durchschnitt der Perioden 1835—60 und 1860—68 nur 29,000 betrug, so stieg sie im Jahre 1868—69 auf 59726 gestiegen.

1860—61	5026	1863—64	4234	1866—67	6934
1861—62	2933	1864—65	5154	1867—68	5889
1862—63	2796	1865—66	6358	1868—69	5966

Die höchste Zahl der Auswanderer zeigen in diesen Jahren die Regierungsbezirke Oberfranken, Unterfranken und namentlich die Pfalz, welche letztere in der Periode 1860—68 42,44 und im Jahre 1868—69 40,09 pCt. der gesammten Bayerischen Auswanderung aufzuweisen hatte. Durchschnittlich belief sich die Zahl der Auswanderer für das ganze Königreich in der Periode:

1835—60 jährlich auf 9486, wovon 2739 oder 28,87 pCt. der Gesammtzahl heimlich ausgewandert sind.

1860—68 jährlich auf 4915, wovon 1556 oder 31,86 pCt. der Gesammtzahl heimlich ausgewandert sind.

im Jahre 1868—69 auf 5966, wovon 1528 oder 25,61 pCt. der Gesammtzahl heimlich ausgewandert sind.

Das Hauptziel der Auswanderung war Amerika; es betrug der Amerikanische Antheil an der Bayerischen Auswanderung in den Perioden:

1835—60	85 pCt.
1860—68	72 "
im Jahre 1868—69	81 "

Wir gehen nunmehr zur Betrachtung des Handels und der Industrie der einzelnen Regierungsbezirke und der Haupthandelsplätze über.

Der Regierungsbezirk Oberbayern, theils an dem nördlichen Abhange der Alpen, theils in der vor demselben sich ausdehnenden, von dem Lech, der Isar und dem Inn durchflossenen Hochebene gelegen, erstreckt sich über 309,5826 geogr. □Meilen oder 17046,32 □Kilometer mit einer Bevölkerung von 841707 Einwohnern, und umfaßt die folgenden Bezirksämter: Schongau, Weilheim, Werdenfels, Tölz, Miesbach, Rosenheim, Traunstein, Berchtesgaden, Laufen, Altötting, Mühldorf, Wasserburg, Eberberg, Erding, Freising, München rechts der Isar, München links der Isar, Landsberg, Friedberg, Michach, Bruck, Dachau, Schrobenhausen, Pfaffenhofen, Ingolstadt, und die unmittelbaren Städte Ingolstadt, Freising, Rosenheim, sowie die Haupt- und Residenzstadt München.

Der Regierungsbezirk*) liegt zwischen 47° 23' und 48° 55' nördlicher Breite sowie zwischen 28° 21' und 30° 54' östlicher Länge und grenzt nördlich an die Regierungsbezirke Schwaben und Neuburg, Mittelfranken, Oberpfalz und Regensburg und Niederbayern, östlich und südlich an Oesterreich (Erzherzogthum Oesterreich, Salzburg, Tirol und Boralberg), westlich an den Regierungsbezirk Schwaben und Neuburg. Der Regierungsbezirk Oberbayern umfaßt das Bayerische Alpenland und den größten Theil des Landes zwischen den Alpen und der Donau. Außer der Donau durchströmen noch folgende Nebenflüsse derselben den Regierungsbezirk: der Lech, welcher auf einer längeren Strecke die Grenze zwischen Oberbayern und Schwaben bildet, die Paar, die Ilm, die Isar, der Inn und die Salzach. An Seen ist der Regierungsbezirk reich. Es liegen in seinem Gebiete: der Gibsee und der Barmsee bei Par-

*) s. Bavaria, Landes- und Volkstunde des Königreichs Bayern, Bd. V. Abth. 1 Seite 18.

• und der Mühlbergersee bei Schongau; der Ammersee, Enbergersee, der Wörthsee, der Pilsen- oder Seefeldsee, der Chiemsee, der Eeoonsee, der Partsee, der Langenburgersee, der Tachen- oder Wagingersee, der Thund-See, der Königs- oder Bartholomäussee, der Linssee, der Schliersee, der Seehamann- und der Spizingsee, der Tegernsee, der Kochel- und der Walchensee.

Hauptgewerbezweige des Regierungsbezirks sind Landbau, Viehzucht, insbesondere Rindviehzucht, und Holz-Industrie.

München, Haupt- und Residenzstadt, zu beiden Seiten der Isar gelegen, hat nach den vorläufigen Resultaten der Zählung vom 1. Dezember 1875: 7345 Häuser, 42320 Haushaltungen, 95821 männliche und 97635 weibliche, insgesammt also 193456 Einwohner, gegen 169693 im Jahre 1871, und ist der Sitz der Central-Verwaltungs-Behörden des Königreichs, namentlich der verschiedenen Staatsministerien, der General-Direktion der Verkehrsanstalten, eines Appellationsgerichtes, der Handels- und Gewerbekammer für Oberbayern, eines Hauptzolles, einer Börse, einer Universität (1472 in Ingolstadt gegründet, 1800 nach Landshut, endlich 1826 nach München verlegt), einer städtischen Handelsschule (welche 1873—74 von 90 Schülern besucht war, einer Handelslehranstalt für Mädchen, einer Frauenarbeits-Schule, einer königlichen Gewerbeschule, einer königlichen Industrieschule, gewerblicher und kunstgewerblicher Fortbildungsschulen und zahlreicher anderer Bildungsinstitute für Wissenschaften, Künste und Gewerbe, darunter weltberühmte Museen, insbesondere Gemälde-Galerien, sowie einer königlichen Bibliothek, welche 180000 Bände umfaßt; ferner Sitz der (oben S. 382 ff. bereits genannten) Bank- und Kredit-Institute: der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank, der Bayerischen Vereinsbank, der Bayerischen Handelsbank, der Süddeutschen Bodenkreditbank und der Bayerischen Wechselbank. Den ansehnlichen Getreidehandel Münchens zu fördern, bestehen daselbst städtische Lagerhäuser, die eine um so hervorragendere Bedeutung haben, als der dortige Getreideverkehr seinen Schwerpunkt hauptsächlich in der Stellung Münchens als Transitstapelplatz findet. Im Jahre 1874 führte der stets steigende Getreideverkehr dazu, jene Lagerhäuser ansehnlich zu erweitern und zu vermehren, um den riesigen Zufuhren genügen zu können. Der Ende 1874 erschienene Bericht der Handels- und Gewerbekammer sagt hierüber: „Das Getreidegeschäft am Plage München hat in den letzten Jahren, Dank der Errichtung von Getreide-Transitlagern, eine über alles Erwarten große Bedeutung erlangt. Während früher am hiesigen Plage lediglich das Consumgeschäft eine Rolle spielte und der Getreidehändler seinen hauptsächlichsten Bezug aus Allbayern deckte, sah sich München in den Jahren 1872—73 durch seine Lagerhäuser im Stande, seine Verbindungen nach den entferntesten Gegenden Europa's, ja sogar darüber hinaus, auszu-dehnen.“ Die Errichtung dieser Lagerhäuser und die gleichzeitige Einführung ermdigter Getreidefrachten sowohl auf den Bayerischen Bahnen als auch auf den nicht-Bayerischen Anschlußbahnen hatte zunächst die Etablierung bedeutender Getreide-Firmen am Plage München zur Folge, welche schon im Herbst 1872 große Mengen Getreide aus Südrußland, Rumänien, der Türkei, ja (via Suez-Kanal) selbst aus Indien bezogen. Diese Waarenmengen nahmen ihren Weg über Venedig und den Brenner nach München und wurden hier theils

für den Bayerischen Consum, theils nach Württemberg, Baden, der Schweiz und weiter verkauft. Später (1873) traten auch Italien, Galizien, Podolien, Bessarabien und die Moldau in die Reihe der Bezugsquellen und der Verkehr der Lagerhäuser erreichte im Jahre 1873 das beträchtliche Quantum von 6253 Waggons oder 1.237242 Ctrn., denen schon in den ersten 4 Monaten 1874 noch einmal 2623 Waggons mit 5.246000 Ctrn. folgten.

Neben dem Getreideverkehr, welcher sich hauptsächlich auf dem Münchener Platz concentrirt, ist auch die forstwirthschaftliche Production des Regierungsbezirks und der Handel mit ihren Produkten hervorzuheben. Oberbayern hat eine Waldfläche von ca. 1.865000 Tagwerk, von denen 839000 Tagwerk oder ca. 30 pCt. Staatswaldungen sind. Unter allen Bezirksämtern Oberbayerns hat namentlich Berchtesgaden für die Holzkultur hervorragende Bedeutung und selbst die Holzskulptur ist hier vielfach in künstlerischer Ausführung begriffen.

Auch der Viehhandel ist im Regierungsbezirk Oberbayern nicht unbedeutend, obwohl in dem letzten Jahrzehend der Grenzverkehr häufig unter den Beschränkungen, welche die Gefahr der Einschleppung der Rinderpest erforderlich machte, schwer zu leiden hatte. Der Verkehr auf den Viehmärkten Münchens wies in den Jahren 1868—1873 die folgenden Ziffern auf:

	Pferde.	Hornvieh.	Kälber.	Schafe.	Schweine.	Total.
1868	5577	41249	119429	16344	35179	216778
1869	5658	40076	133767	20670	39245	239416
1870	5653	40114	144247	30844	39396	260254
1871	4157	43853	135624	32540	37794	253968
1872	4785	41792	125686	21186	36808	230257
1873	4565	43632	144886	13821	47785	254689

Bergbau und Hüttenbetrieb sind im Regierungsbezirk Oberbayern in nicht geringem Maße vertreten. Von hoher Bedeutung ist daselbst namentlich die Steinkohlen-Produktion. Die fast ununterbrochene Ausdehnung der Flöze vom Bodensee bis zum Chiemsee bietet Material genug für eine stetige, vielfach sich steigende Förderung. Die nachstehende Tabelle, welche wir dem Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammer Oberbayerns für 1871—73 entnehmen, gewährt einen Ueberblick über die Resultate des Bergwerks-, Hütten- und Salinenbetriebes in Oberbayern in den Jahren 1872 und 1873.

Bergwerke.

1872.

Produkte.	Werke		Produktion.	
	des Staats.	von Privaten.	Menge. Ctr.	Werth am Ursprungsorte in Gulden.
Steinkohlen	1	—	450624	150208
	—	12	3.089390	874423
Summa	13		3.540014	1.024631
Eisenerze	1	—	132595	19889
	—	1	96576	12934
Summa	2		229171	32823

Bergwerke.
1873.

	Werke des Staats. von Privaten.		Produktion.	
			Menge. Stk.	Werth am Ursprungsorte in Gulden.
.	2	—	420501	140167
—	—	12	8.671992	1.096097
Summa	14	—	4.092493	1.286264
.	1	—	146279	17075
—	—	1	108911	20782
Summa	2	—	250190	37857

Hütten.
1872.

ein	1	—	19120	58586
—	—	1	19076	58412
Summa	2	—	38196	106948
.	1	—	12905	96787
—	—	1	13088	98160
Summa	2	—	25993	194947
2.	1	—	6121	52028
—	—	6	48804	368084
Summa	7	—	49425	420112
.	2	—	28474	298977
—	—	3	85527	278033
Summa	5	—	64001	672010
.	—	2	7489	78634

1873.

Kaffeln	1	—	21006	73521
—	—	1	20423	71481
Summa	2	—	41429	145002
.	1	—	10776	86208
—	—	1	12280	98240
Summa	2	—	23056	184448
3.	1	—	7301	65709
—	—	5	39921	359289
Summa	6	—	47222	424998
.	2	—	26622	279531
—	—	3	26024	273252
Summa	5	—	52646	552783
.	—	1	4019	44209

Salinen.
1872.

.	1	—	40648	12194
---	---	---	-------	-------

Salinen.

1872.

Produkte.	Werke		Produktion.	
	des Staats.	von Privaten.	Menge. Ctr.	Werth am Ursprungsorte in Gulden.
(Steinsalz: s. die vorhergehende Seite.)				
Rochsalz, und zwar in:				
Berchtesgaden	1	—	112721	78904
Reichenhall	1	—	205365	205365
Traunstein	1	—	195130	136591
Rosenheim	1	—	377370	377370
Summa	4		890586	798230

1873.

Steinsalz	1	—	41070	12321
Rochsalz, und zwar in:				
Berchtesgaden	1	—	113727	90982
Reichenhall	1	—	197814	118688
Traunstein	1	—	205350	134504
Rosenheim	1	—	394840	394840
Summa	4		911731	739014

Bei Mittenwald ist, jedoch erst seit Ende 1873, eine Blei- und Zinkgewerkschaft „Franz-Adolfs-Zech“ im Betrieb. Eine besondere Erwähnung verdient das Salzbergwerk Berchtesgaden, und die Salinen daselbst und zu Reichenhall, deren Soole durch Druckwerk in einem großartig angelegten Röhrensystem auf eine Entfernung von 75 Kilometern bis nach Traunstein und bis Rosenheim fortgeleitet wird, um daselbst versotten zu werden.

Die Metall-Industrie ist in ziemlich bedeutendem Umfange vertreten, zunächst durch das königliche Berg- und Hüttenwerk Bergen in Maximilianshütte bei Bergen, welches Roheisen, Gußwaaren, Schmiede-Eisen und Achsen, als Specialität auch Hartwalzenguß und Rohguß producirt. Hergestellt wurden:

	Menge.		Werth.	
	1872.	1873.	1872.	1873.
Eisen	32025 Ctr.	31783 Ctr.	88069 fl.	104884 fl.
Gußwaaren	19026 "	18078 "	127475 "	130158 "
Schmiede-Eisen	14025 "	16785 "	129391 "	151065 "
Wagen-Achsen	1257 "	1169 "	16975 "	19863 "

Die unweit davon gelegene Berg- und Hüttenverwaltung Achthal producirt durchschnittlich per Jahr:

an Roheisen	Ctr. 20000	im Werthe von fl. 80000
" Gußwaaren	" 10000	" " " " 90000
" appretirten Waaren	" 6000	" " " " 108000
" Schlackensteinen	" 300	" " " " 3600

Das mit Achthal in Verbindung stehende Hüttenwerk Hammerau (in Oesterreich gelegen) producirt an Walz- und Schmiede-Eisen, sowie an Schwarzblech:

1872	Ctr. 20942	im Werthe von fl. 210500
1873	" 20300	" " " " 250000

Außer einigen kleineren Eisenwerken sind zwei Kupferwalz- und Hammerwerke in München zu erwähnen. Von Maschinenfabriken kommen in

erster Linie die Werkstätten der königlich Bayerischen Staatsbahn in München und Rosenheim in Betracht, sodann das Eisenwerk Hirschau (Besitzer D. a. Roffei), welches hauptsächlich Lokomotivbau betreibt und 1872: 56, 1873: 60 derartige Maschinen mit Tendern fertig stellte. Ein anderes Etablissement, die Lokomotivfabrik Krauß & Co. in München, besitzt eine Leistungsfähigkeit von 120 Lokomotiven per Jahr. Die Maschinenfabrik von P. J. Weber in Neubüttling producirt 1873 ca. 2000 Str. an Wasser-, Dampfmühlen- und sonstigen Fabrikeinrichtungen im Werthe von 36000 fl. Einrichtungen ausschließlich für Mahl- und Sägemühlen fertigt eine mechanische Werkstätte (von Kaver Resch) in Murnau (jährliche Produktion an Maschinenteilen aus Eisen und Holz ca. 2130 Str. im Werthe von 44700 fl.). Kleinere Maschinenfabriken, Hammerschmieden und Werkzeugfabriken befinden sich im Bezirksamt Niesbach. An ähnlichen Etablissements sind noch zu nennen: Die königliche Artillerie-Werkstätte in München, die Schmiede und Schlosserei „zur Anfertigung von artesischen Bohrwerkzeugen und Bohrarbeiten“ (von Jos. Frig) in Neubüttling, zahlreiche Fabriken für landwirthschaftliche Maschinen, darunter die königliche Ackergeräthfabrik zu Schleißheim mit einer jährlichen Produktion im Werthe von ca. 13000 fl., eine Sensenfabrik in Schmölz bei Garmisch, welche 1872: 20000, 1873: 22000 Stück fertigte, und verschiedene Schlosserwerkstätten in München, welche Kassaschränke mit Brahma-schlössern fabriciren. Von sonstigen Metallwaarenfabrikationen sind anzuführen: Drahtmatrizen-Fabrikation, Metallschrauben- und Drahtlisten-Fabrikation in München, außerdem verschiedene Spenglereien (Weißblechwaarenfabriken, eine größere in Pfaffenhausen), ferner eine Bronze- und Zingießerei in München, Gold- und Silberwaarenfabrikation, darunter in München das Etablissement von Quellhorst, welches sich namentlich mit Anfertigung von Ordensdecorationen beschäftigt und sein Absatzgebiet über ganz Europa ausgedehnt hat, endlich eine Gold- und Silberpapier- und BroncefARBENfabrik in München. In hervorragender Weise ist auch die Feinmechanik vertreten, die Anfertigung künstlicher Ersatzgliedmaachen, die Fabrication von Turmuhren und Telegraphen-Apparaten, die Herstellung von wissenschaftlichen, physikalischen, mathematischen, astronomischen, optischen und chirurgischen Instrumenten, Werkstätten, die zu den berühmtesten ihrer Art in der Welt gehören, wie die optischen Institute von G. & S. Merz, von C. A. Steinheil Söhne, von Reinfelder und Hertel, Anstalten für physikalische Instrumente von Prof. Dr. Carl, von Johannes Greiner, das mathematisch-mechanische Institut von F. Ertel & Söhne, sämmtlich in München. Auch musikalische Instrumente werden in München fabricirt. Für Saiten- und Streich-Instrumente jedoch ist seit alter Zeit ein berühmter Produktionsort das Städtchen Mittenwald, wo sich in diesem Zweige eine sehr ansehnliche Hausindustrie entwickelt hat. Zwei dortige Firmen (Reuner & Hornsteiner und J. A. Bader & Co.) liefern zusammen jährlich ca. 5000 solcher Instrumente nach dem In- und Auslande, insbesondere aber nach Amerika.

Eine zu München bestehende Bleistiftfabrik producirt 1873: 30000 Gros Bleistifte zum Werthe von fl. 55400, 7000 Gros Pastellstifte zu fl. 35000 und 5000 Gros Summischieferstifte zc. zu fl. 10000. Glaswaaren-Fabrikation ist vertreten in Wolfrathshausen (namhafte

tion von Hohl- und Flaschenglas), in Grafenstätt (namentlich Cognacflaschen), im Vorkthal bei Schliersee (hauptsächlich Tafelglas) München, wo ein Etablissement sich mit der Erzeugung von sogenanntem Kronglas befaßt und davon ca. 3000 O Meter jährlich im Werthe v. fl. 15000 erzeugt. Thonwaarenfabrikation ist vertreten in München durch ein bedeutendes Etablissement, die königliche Hof-Ofenfabrik & R. Schmid (1872 wurden 840, 1873: 1036 Ofen und Herde); in Nymphenburg durch die königliche Porzellanwaarenmanufaktur 1747 bestehend, jetzt im Privatbesitz, welche auch feuerfeste Steine terracotta, ferner als Specialität Kacheln und plastische Kunstgegenstände fabricirt. Dieselbe hat einen jährlichen Umsatz von ca. fl. 95000 aufzuweisen. Im Regierungsbezirk finden sich ferner verschiedene Cementfabriken, größere Zahl von Kalköfen und Ziegeleien. Von ganz hervorragender Bedeutung in diesem Zweige ist das Etablissement der Aktienziegelei München, welche die Ziegelfabrikation in allen ihren Zweigen und als Specialität die Fabrication von Maschinenziegeln, Hohlsteinen und doppelt gepreßten Ziegeln. Die Produktion betrug:

1872:	7.450.000	Steine im Werthe von fl.	192.500
1873:	9.676.000	„	281.400

Die Gegend von Ammergau (Bezirksamt Werdenfels), besonders das Ischlthal, unmittelbar am Fuß der Alpen gelegen, liefert Besten aus Granit dort jährlich 40 bis 50000 Stück derselben im Werthe von 7000 bis 10000 fl., in Unterammergau jährlich durchschnittlich 150000 Stück derselben im Werthe von 13000 fl. gewonnen und für den Handel zugerichtet; die Steinbrüche liefern dazu das Rohmaterial, das auf 25 Schleifmühlen bearbeitet wird. Das Absatzgebiet für diese Waare erstreckt sich auf ganz Bayern und Oesterreich. Die Marmorwaarenindustrie ist in München, besonders vertreten aber in Berchtesgaden vertreten; die Fabrication von Trochiten findet sich in den kleinen Orten Hesseloh, Bogenhausen, Zandt, Sölling und Solln. Nicht unansehnlich repräsentirt sind in München: die Seidenfabrikation, die Fabrication von Bachswaren und von Farben. Die Seidenfabrikation erzielt einen bedeutenden Absatz nach allen Ländern Europa's und Amerika's. Künstliches Mineralwasser wird in einem Etablissement in München erzeugt. Unter den zahlreichen natürlichen Mineralquellen Oberbayerns sind namentlich der Jod- und Sodaquellen zu Kranzberg bei Tölz, welche durch eine Aktiengesellschaft betrieben werden, zu gedenken; dort nimmt Reichenhall durch seine jährlich steigende Frequenz die erste Stelle ein.

Unter den Industriezweigen zur Herstellung von Nahrungsmitteln steht in Bayern bekanntlich die Bierfabrication in erster Reihe. Im Jahre 1873 betrug die gesammte Bierproduktion Bayerns 11.251.920 Hektoliter, an welcher der Regierungsbezirk Oberbayern etwa mit dem dritten Theil participirte. Die Zahl der in Oberbayern bestehenden Brauereien weist zwar in den letzten Jahren eine geringe Verminderung auf; es bestanden nämlich 1871 deren 549, 1872: 537 und 1873: 524; dessenungeachtet war in diesen Jahren die Bierproduktion im Steigen begriffen, wie der Ausweis über den Malzverbrauch zeigt, welcher sich 1871 auf 1.249.457 Hektoliter, 1872 auf 1.267.459

f 1.440362 Hektoliter belief. Fast die Hälfte dieses auf die Brauereien Münchens; doch ist auch außer-
 gewöhnlich die Bier-Produktion Oberbayerns sehr bedeutend, wie
 denn dem Königreich Bayern überhaupt unter allen Bier erzeugenden Ländern
 der Erde in Beziehung auf die Zahl seiner Brauereien und auf den Bier-
 Consum der Vorrang gebührt. Man zählte nämlich 1872: 5217 Brauereien
 und der Bier-Consum betrug 219 Liter auf den Kopf. Ihm zunächst in
 letzterer Beziehung stand Belgien mit 182 Liter per Kopf. In München be-
 fanden:

	Braunbier-Brauereien.		Weißbier-Brauereien.	
	Zahl.	Malzverbrauch. Hektoliter.	Zahl.	Malzverbrauch. Hektoliter.
1871	17	488726	1	2140
1872	18	501618	1	2200
1873	18	575081	2	3078

Außer München betreiben im Regierungsbezirk Oberbayern namentlich noch
 die folgenden Orte bedeutende Brauereien: Luzing und Großheffelohe bei
 München, das Staatsgut Weihenstephan, Altötting, Neuötting, Erding, Inders-
 dorf (Klosterbrauerei), verschiedene Orte im Bezirk Ingolstadt, Pfaffenhofen,
 Tölz, Murnau, Wasserburg, Traunstein, Wiesbach und eine große Zahl von
 Landgemeinden.

Bezüglich des Verkehrs mit Hopfen gibt die nachfolgende (dem Jahres-
 berichte der Handels- und Gewerbekammer für Oberbayern entlehnte) Zusam-
 menstellung über die Bewegung am Münchener Hopfenmarkte Aufschluß:

Hopfenmarkt- Periode.	Umsatz auf dem Markte. Pfund.	Direkter Bezug von Brauern und Händlern. Pfund.	Summa des Gesamt- Hopfen-Umsatzes. Pfund.
1863/64	726925	34778	761703
1864/65	794658	20890	815548
1865/66	718276	46381	764657
1866/67	574220	20692	594912
1867/68	512817	40858	558675
1868/69	510670	79760	590430
1869/70	522769	27694	550163
1870/71	605556	53742	659298
1871/72	509682	84991	594673
1872/73	660771	290225	950996
1873/74	449570	652022	1.101592

Diese Zahlen zeigen eine fast stetige Abnahme des Marktverkehrs, dagegen
 auch eine stetige Zunahme des direkten Bezugs. Die erstere belief sich 1873—74
 gegen 1863—64 auf 37 pCt., die letztere dagegen 1873—74 gegen 1863—64
 auf 44 pCt.

Von größeren Etablissements der Textil-Industrie befinden sich: eine
 größere Spinn- und Tuchfabrik zu Neuötting, eine Wollspinnerei in Erding,
 verschiedene Wollzeug-Manufakturen in München; von Papierfabriken
 und verwandten Geschäftszweigen sind anzuführen: die München-
 Dachauer Aktiengesellschaft für Maschinenpapierfabrikation, deren Durchschnitts-
 produktion sich auf jährlich 35000 Ctr. Papier im Werthe von ca. 860000 fl.
 beziffert, eine Emballagepapierfabrik zu Ismaning, deren jährlicher Pro-
 duktionswerth sich auf ca. 70000 fl. berechnet, eine Papier- und namentlich

Holzstofffabrik in Schrobenhausen, welche jährlich ca. 6000 Ctr. Papier und 8000 Ctr. Papier- und Holzstoff liefert zum Werthe von resp. 120000 und 132000 fl. Die Herstellung von Holzstoff zur Papierbereitung ist in Oberbayern noch durch zahlreiche Fabriken vertreten; eine zu Pasing bestehende Maschinenpapierfabrik liefert als Specialität Tapetenpapier und producirte 1872 im Ganzen im Werthe von 230000 fl. und 1873 im Werthe von 215000 fl. Auch die Lederfabrikation hat in München eine hervorragende Bedeutung; neben einigen größeren Fabriken für Herstellung von lackirtem Leder u., von Kalb- und Schafftleider u. hat sich in neuester Zeit auch die bereits sehr schwunghaft betriebene Fabrikation von Glacéleder und Handschuhen in München eingebürgert.

Die Holzindustrie haben wir bereits oben als einen der wichtigsten Gewerbezweige Oberbayerns bezeichnet. Der bedeutendste Holzstapelplatz des Oberlandes ist Eßlz, in dessen Bezirk sich 1873 40 Sägmühlen befanden. Ebenfalls reich an Sägewerken ist der Bezirk Miesbach. Hier sind Sägewerke, welche für ganz specielle Zwecke arbeiten, z. B. die in Fischbachau, welche das Material für die sogenannten Nürnberger Spielwaaren liefert; ferner eine Schneidesäge in Aurachtal, welche ausschließlich für Bürstenfabrikate in Anspruch genommen wird. Die Erzeugnisse dieser und anderer oberbayerischer Sägewerke, von denen auch München und andere Orte eine größere Zahl besitzen, haben ein weites Absatzgebiet in ganz Süddeutschland. Zu Unterschleißheim bei München befindet sich eine Dampfholzspalterei, zu Kirchseeon eine auf Staatskosten errichtete Fabrik zur Herstellung und Rhyanisirung von Eisenbahnschwellen. Unter der Holzindustrie, zu der auch verschiedene Etablissements für Herstellung von Bauschreinerarbeiten, Möbel u. zu rechnen sind, haben wir hauptsächlich noch der Holzschneiderei zu gedenken, als deren eigentliche Fabrikationsorte die Bezirke Werdenfels und Berchtesgaden zu nennen sind. Die Distrikts-Zeichnen- und Schnitzschulen in diesen beiden Bezirken entfalten eine sehr rege Thätigkeit und haben zur Entwicklung einer Hausindustrie in dieser Gegend mächtig beigetragen. Auch in Oberammergau bestehen mehrere kleinere Geschäfte von Commissionslagern für Bildhauerarbeiten und Kunstschneidereien. Die Fabrikate Oberammergau's und Berchtesgadens sind völlig freie Handarbeiten; das Absatzgebiet derselben erstreckt sich außer auf Deutschland, auch auf Belgien, die Schweiz, Großbritannien und Nordamerika.

Nicht eigentlich der Industrie angehörend, keineswegs aber ohne wesentlichen Einfluß auf Handel und Verkehr Bayerns, zumal seiner Hauptstadt, sind die zahlreichen Erzeugnisse der in München seit der Regierungszeit des kunstliebenden Königs Ludwig I. heimisch gewordenen bildenden Künste, zu denen gleichzeitig die Thätigkeit des Kunstverlags, der photographischen und ähnlichen Ateliers zu zählen sind. So hatte, dem Bericht der Handels- und Gewerbekammer zufolge, ein einziger Kunsthändler seinen Gemälde-Export für das Jahr 1872 auf fl. 184093, für das Jahr 1873 auf fl. 170000 zu schätzen; so wird der jährliche Umsatz des rühmlichst bekannten Kunstverlags von Friedr. Bruckmann, (exklusive der auf jährlich fl. 40000 veranschlagten Künstlerhonorare) auf fl. 200000 angegeben; so berechnet sich der Werth der von der Delfarbedruck-Anstalt von W. Forndran erzeugten Bilder 1872 (36000 Stück)

auf fl. 50000 und 1873 (42000 Stück) auf fl. 60000; so endlich wird der Umsatz der Glasmalerei-Anstalt von F. A. Zettlen in München, welche viel für Großbritannien und Nordamerika arbeitet und ihre Erzeugnisse selbst bis nach China versendet, an Glasgemälden für Kirchen und Wohngebäude auf jährlich fl. 60000 veranschlagt.

Was den Transportverkehr Oberbayerns anbelangt, so entnehmen wir dem Bericht der Handels- und Gewerbekammer München die folgende auf amtliche Mittheilungen begründete Zusammenstellung.

Briefpost-, Fahrpost- und Zeitungsverkehr in Oberbayern.

Jahrgang.	Briefe.	Frachtstücke.		Zeitungen.	Gesamt-
	Einnahme.	Gewicht.	Einnahme.	Einnahme.	Einnahme.
	fl.	Pfd.	fl.	fl.	fl.
1868	350057	4.762627	52593	37978	440628
1869	377546	4.176504	80516	46132	504195
1870	369799	—	86330	39599	495729
1871	406797	—	104544	41094	552436
1872	465502	—	100548	47059	613110
1873	506437	—	79996	44456	680890

Speciell in den Jahren 1872 und 1873 gestaltete sich der Verkehr der Brief- und Fahrpost in Oberbayern folgendermaßen:

A. Correspondenzen.			B. Frachtstücke.		
Porto	1872	510520 Stück.	Zahlbare:		
	1873	697365 "	1872	712420 Stück	2 910427 Pfd.
Franko	1872	6.709993 "	1873	998612 "	3.410710 "
	1873	7.815471 "	Dienstliche:		
Dienst	1872	763410 "	1872	712420 Stück	988526 Pfd.
	1873	829936 "	1873	190124 "	1.001310 "

Postanweisungsverkehr in Oberbayern.

		Stückzahl der		Betrag der	
		eingezahlten	ausbezahlten	Einzahlung.	Auszahlung.
		Postanweisungen.		fl.	fl.
1869	a) interner Verkehr.	164271	212217	4.450088	5.934075
1870	"	141194	181061	3.796100	4.926302
1871	"	177434	222410	846100	6.213747
1872	"	210636	270405	5.705226	7.438027
1873	"	226095	290494	6.156887	7.669805
1869	b) Wechselverkehr.	23315	16813	811335	514475
1870	"	20296	18221	732891	741508
1871	"	28904	30623	1.000006	742143
1872	"	38732	31355	1.339583	1 016814
1873	"	43881	37901	1.566493	1.294437

Der Absatz an „Wechselstempelmarken“ und „gestempelten Blankets“ bei den Postanstalten des Bezirks Oberbayern stellte sich in den Jahren 1872 und 1873 wie folgt:

Wechselstempelmarken.					
Einfacher Markenwerth.	Absatz im Jahre		Einfacher Markenwerth.	Absatz im Jahre	
	1872.	1873.		1872.	1873.
Egr.			Egr.		
1	62590	32339	4 1/2	15736	10958
1 1/2	698130	41170	6	13508	15894
3	50367	31265	7 1/2	3281	8617

Europa.

Abfah im Jahre		Einfacher Markenwerth. Sgr.	Abfah im Jahre	
1872.	1873.		1872.	1873.
4839	6259	45	155	235
4140	4528	60	503	1022
5306	6206	90	166	289
357	684	150	81	124
6453	5684	300	43	11

Gefempelte Blankets.

Abfah im Jahre		Einfacher Stempelwerth. Sgr.	Abfah im Jahre	
1872.	1873.		1872.	1873.
181	342	9	6	15
119	153	12	—	—
58	124	15	—	—
31	23	22 $\frac{1}{2}$	—	—
19	5	30	—	—
6	1			

nahme auf das oben S. 377 über die Telegraphen im Mitgetheilte geben wir hier nach dem Bericht der Handels-ter für Oberbayern eine Uebersicht des Privat-Depeschen-Ver-Oberbayern gelegenen Staats-Telegraphen-Stationen wäh-1873:

	Im internen Verkehr	Im internationalen Verkehr		Gesamt- Depeschen- Verkehr.
	beförderte Telegramme.	angekommene Telegramme.	abgegangene Telegramme.	
. .	1868	262	292	2422
. .	1337	139	142	1618
. .	1250	81	70	1401
. .	1358	638	811	2807
. .	308	32	21	361
. .	1490	1338	1283	4111
. .	278	67	92	437
. .	168	9	6	183
. .	1456	246	280	1982
. .	735	24	12	771
. .	532	38	40	610
. .	1244	81	66	1391
. .	3496	390	405	4291
. .	667	86	71	824
. .	970	342	294	1606
. .	1059	29	21	1129
. .	227	140	150	517
. .	648	109	81	838
n) .	485	135	18	638
Jahe-				
. .	1161	549	831	2541
. .	348	186	178	712
. .	1887	255	216	2358
n) .	6952	566	607	8125
. .	418	24	24	466
. .	867	452	725	2044

m 1. November 1873.

n 8. März 1873.

	Internen Verkehr beförderte Telegramme.	Im internationalen Verkehr angekommene Telegramme.	abgegangene	Gesamt- Depeſchen- Verkehr.
26) Landsberg	2037	106	138	2281
27) Laufen	1041	284	431	1756
28) Lenggries	589	165	135	889
29) Mittenwald	837	129	124	590
30) Rahlsdorf (Stadt)	1123	60	71	1254
31) München	102307	85245	94330	281882
32) Murnau	1116	106	83	1305
33) Neumarkt a. d. Rott	861	72	68	996
34) Neudtting	1036	79	140	1255
35) Planegg	428	52	68	548
36) Pöfſenhöfen	688	165	164	1017
37) Rain	668	67	67	802
38) Reichenhall	4156	4012	4241	12409
39) Rührmoos	854	456	360	1670
40) Rosenheim	4479	1025	680	6184
41) Schongau	703	53	67	823
42) Schrobenhausen	1402	62	60	1524
43) Starnberg	2383	263	248	2894
44) Steingaden	509	35	31	575
45) Tegernſee	2600	1130	1199	4929
46) Tittmoning	519	60	70	649
47) Tölz	2204	469	457	3130
48) Traunſtein	3164	405	427	3996
49) Troßberg	890	68	50	1008
50) Tuging	1423	370	377	2170
51) Unterpfeiffenberg	407	53	57	517
52) Vöhring	512	20	11	543
53) Waſſerburg	1850	112	118	2080
54) Weißenhof	2376	103	65	2544
55) Wolfratshausen	813	41	32	886
56) Wolnzach	1294	59	70	1423
Summa	175092	102444	111165	388701

Depeſchen-Verkehr
bei den in Oberbayern gelegenen 94 Telegraphenstationen der Bayeriſchen
Staatsbahn während des Jahres 1873:

a) Im internen Verkehr befördert	86613	Depeſchen.
b) International abgeſandt	4157	"
c) International angekommen	3568	"
Summa	44338	Depeſchen.

Depeſchen-Verkehr
bei den in Oberbayern gelegenen 9 Oſtbahn-Telegraphenstationen
während des Jahres 1873:

a) Im internen Verkehr befördert	516	Depeſchen.
b) International abgeſandt	115	"
c) International angekommen	121	"
Summa	752	Depeſchen.

Indem wir auf das, was oben S. 377 ff. über die Bayeriſchen Eiſen-
bahnen im Allgemeinen geſagt worden, verweiſen, laſſen wir hier noch einige
Zuſammenſichten über den Eiſenbahnverkehr Oberbayerns und der Hauptſtadt
München folgen, zuſammengeſtellt aus den in dem mehrfach allegirten Han-
delsministeriumsbericht veröffentlichten Tabellen:

U e b e r s i c h t
der im internen und direkten Verkehr bei den Staatsbahnstationen Oberbayerns
erhobenen Transport-Einnahmen für Personen, Gepäc, Fahrzeuge, Thiere und
Güter.

Im Verkehr der Staatsbahnstationen unter sich und mit fremden Stationen.
Interner und direkter Verkehr.

	für Personen.	für Gepäc.	für Fahr- zeuge.	für Thiere.	für Güter.	Gesamt- Erhebung der Stationen.	
	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	
1870	München-Augsburg	1.289257	97591	1642	47241	1.302517	2.738265
	Planegg-Luzing	52313	1674	18	534	20243	72792
	Bernried-Benzberg	16284	407	17	1599	16976	16344
	Diemendorf-Unterpeissenberg	40222	684	104	4428	38475	83919
	Mittersending-Salzburg	386724	20059	959	32987	586878	1.030441
	Raubling-Rufstein	71752	3181	80	9461	84694	169180
	Darching-Schliersee	27967	809	65	1601	32681	62897
1871	Hammerau-Reichenhall	39556	3759	115	174	201210	244819
	Allach-Ingolstadt	121844	2578	115	6453	142367	273374
	München-Augsburg	1.767399	140667	1652	66462	1.508271	3.484444
	Planegg-Luzing	60992	2202	52	469	25027	88749
	Bernried-Benzberg	19883	603	12	925	25087	39284
	Diemendorf-Unterpeissenberg	52126	1191	43	4490	39902	97759
	Mittersending-Salzburg	460775	27616	1193	68883	622407	1.180800
1872	Raubling-Rufstein	87983	3884	70	16306	83809	191332
	Darching-Schliersee	33998	1070	60	2045	40393	77574
	Hammerau-Reichenhall	59990	7114	101	489	225428	292126
	Allach-Ingolstadt	148133	3731	175	7469	162166	321687
	Thalkirchen-Karolinenfeld	79743	1085	32	8590	371680	461142
	Riem-Neudtting	129112	2144	60	27738	97512	256585
	München-Augsburg	1.862534	140432	2102	46584	1.518997	3.560667
1873	Planegg-Luzing	66832	2536	135	873	41741	112129
	Bernried-Benzberg	22479	673	15	1156	39793	58412
	Diemendorf-Unterpeissenberg	43561	1080	49	4915	54380	103990
	Mittersending-Salzburg	494622	27272	848	44146	808157	1.367513
	Raubling-Rufstein	100560	4029	68	48219	180513	261297
	Darching-Schliersee	42479	1300	110	2956	41669	86399
	Hammerau-Reichenhall	74609	6688	107	377	228613	310393
1873	Allach-Ingolstadt	160457	3965	256	7134	223756	395579
	Thalkirchen-Karolinenfeld	117236	1441	81	14788	810978	941454
	Riem-Simbach	199093	3693	215	37900	174570	415491
	Ottenhofen-Erding	1771	28	—	213	1911	3926
	München-Augsburg	2.100832	146718	2271	35422	1.752955	4.028821
	Planegg-Luzing	70949	2731	140	803	58998	132228
	Bernried-Benzberg	25543	847	39	1789	62889	90037
1873	Diemendorf-Unterpeissenberg	45016	1232	83	5262	73460	225055
	Mittersending-Salzburg	551190	32010	605	42804	1.054312	1.688552
	Raubling-Rufstein	119932	4444	115	18925	155846	291013
	Darching-Schliersee	48249	1817	88	3804	53426	107247
	Hammerau-Reichenhall	87420	7899	179	507	238636	334644
	Allach-Ingolstadt	161805	4898	454	8759	324066	499883
	Thalkirchen-Karolinenfeld	126171	2632	130	13179	1.881534	2.021039
1873	Riem-Simbach	201520	4507	502	53179	297207	545916
	Ottenhofen-Erding	15318	322	13	2916	24780	43350
	Aubing-Landsberg	55298	1043	49	1187	48899	106479

Das Deutsche Reich. Königreich Bayern.

Eisenbahn-Verkehr in den Jahren

Fördert wurden:			Stk.
päd.	Fahrzeuge.	Thiere.	angekommen
Stk.	Stück.	Stück.	Stk.
1881	110	52993	2.24804
1882	121	60734	2.48024
1883	146	37098	1.20726
1884	180	25378	2.85176

Verkehr der Staatsbahn loco München:

In internen Verkehr:		Im direkten
abgegangen und	angekommen.	abgegangen und
Stk.	Stk.	Stk.
4.059540		2.76864
4.452265		2.66516
4.831863		3.38756

Warenverkehr der Eisenbahnstation München:

1871	1.836897 Stk.
1872	1.741639 "
1873	1.972770 "

Der Regierungsbezirk Niederbayern erstreckt sich über 10767,67 Kilom. mit einwohner.

Derselbe umfaßt die folgenden Städte: Kelheim, Rothenburg, Landshut, Maltersdorf, Dingolfing, Landau, Eggenfelden, Pfarrkirchen, Griesbach, Passau, Wilshofen, Straubing, Bogen, Wegscheid, Wolfstein, Grafenau, Regen, Landau und die unmittelbaren Städte Landshut, Passau und Straubing.

Der Regierungsbezirk *) liegt zwischen 48° 12' und 49° 12' Breite, sowie zwischen 29° 18' und 31° 30' östlicher Länge im Osten an Oesterreich (Erzherzogthum Oesterreich und Böhmen) im Norden an die Oberpfalz und Regensburg, im Westen und Süden an Oberbayern. Der südlich der Donau gelegene Theil des Regierungsbezirks zwischen Alpen und Donau an, der südbayerische Theil, welche sich als ein wellenförmiges, in nordöstlicher Richtung sich abdachendes, durch ausgedehnte Ebenen unterbrochenes Hügelgebirge darstellt. Den nördlich gelegenen Theil des Regierungsbezirks füllt der Wald aus. Derselbe zerfällt in den Hinteren Wald, den höchsten Gebirgsrücken der Landesgrenze und in den Vorderen Wald (oder das Donaugebirge) die vor diesem Hauptrücken liegenden Gebirgsteile umfaßt. Regen beginnt der Oberpfälzer Wald, von welchem an der Grenze hierher gehören. Hauptfluß ist die Donau, welche den Regierungsbezirk im Westen nach Osten durchströmt. Sie tritt bei Neustadt in Bayern ein und fließt bei Singing in die Oberpfalz; zum zweiten Male tritt sie bei Straubing herein und tritt dann unterhalb Passau in Oesterreich über. In Niederbayern nimmt die Donau an Zuflüssen

*) s. Bavaria a. a. O. S. 339.

Süden her: bei Neustadt die Abens, bei Pfatter die Pfatter, bei Straubing die Große und die Kleine Laber, östlich von Straubing bei Deggendorf die Isar, bei Wilshofen die Wils, bei Passau den Inn; b) von Norden her: bei Kelheim die Altmühl, bei Regensburg die Schwarze Laber, bei Passau die Ilz. Der Regen entspringt am Rachel (im hinteren Bayerischen Walde) und tritt bei Krözing in die Oberpfalz über. Der Ludwigs-(Donau-Main-) Kanal findet bei Kelheim seine Verbindung mit der Donau. Von Seen sind drei zu nennen: der Große und der Kleine Arbersee und der Rachelsee. Die Waldfläche des Regierungsbezirks umfaßt an Staatswaldungen 191688 Tagwerke. Es bestehen im Bezirk 6 Forstämter mit 34 ärarischen und 4 Communal-Revieren. Hauptgewerbzweige sind: Landwirthschaft, Viehzucht und Viehhandel. Die Industrie beschränkt sich hauptsächlich auf Herstellung und Vertrieb von Stein- und mineralischen Waaren, Holzindustrie und Glasfabrikation, welche letztere unter den Gewerben Niederbayerns in erster Reihe steht.

Hauptort des Bezirks und Sitz der obersten Regierungsbehörden ist die unmittelbare Stadt Landshut, an der Isar gelegen (14114 Einw.). Bedeutendster Getreidemarkt Süddeutschlands nach München. Außerdem sind zu nennen: die Städte Straubing am südlichen Ufer der Donau, 11150 Einw. und Passau an der Mündung des Inn und der Ilz in die Donau, 13379 Einw. Sitz der Handels- und Gewerbekammer für Niederbayern (deren Berichten hauptsächlich wir die folgenden Notizen über Handel, Gewerbe und Verkehr dieses Regierungsbezirks entnehmen). Der Gesamt-Umsatz auf den Getreidemärkten des Bezirks belief sich in den Jahren

zu:	1870		1871	
	Scheffel.	Erlös daraus: fl.	Scheffel.	Erlös daraus: fl.
Landshut . . . auf:	172287	2.592088	185144	3.306769
Straubing . . . "	145453	2.011077	132503	2.244636
Deggendorf . . . "	21646	685255	20853	338907
Wilshofen . . . "	29186	462774	24945	473724
Osterhofen . . . "	12404	175226	11702	172566
Landau a. J. . . "	32870	382105	32200	418039
Geiselhöring . . . "	30191	425449	37846	570013
Abensberg . . . "	10533	154220	8376	150090
Dingelfing . . . "	12441	171547	12915	206369
Neustadt a. D. . . "	7874	119046	8984	165977
Passau . . . "	3303	31498	5111	43508

Einen nicht unbedeutenden Verkehr weist in Niederbayern der Handel mit Eiern auf. Derselbe concentrirt sich namentlich in den Städten Landshut, Straubing, Passau und Wilshofen, an allen diesen Plätzen befinden sich mehrere Händler, die sich ausschließlich mit jenem Handelszweige befassen. Alles was im Bezirk an dem erwähnten Artikel aufgebracht werden kann, wird an die Händler dirigirt, welche die Versendung direkt nach Norddeutschland, nach Belgien und Frankreich bewerkstelligen. Wie bereits erwähnt, gehören Viehzucht und Viehhandel zu den Hauptgewerbzweigen Niederbayerns. Demgemäß ist auch der Umsatz auf den zahlreichen Viehmärkten, den hier im Einzelnen verfolgen zu wollen, zu weit führen würde, ein sehr namhafter. Von anderen Gewerbzweigen nennen wir zunächst die oben bereits erwähnte Holzindustrie. Zahlreiche Sägemühlen unterstützen mit ihrer rasstloßen

Thätigkeit einen umfassenden Bretterhandel. Eine Specialität dieser Gegend ist die Fabrikation von Holzdraht für Bündhölzchen, welche Industrie es möglich macht, jedes nur 2 Zoll lange gerade Stückchen Holz für den genannten Zweck zu verwenden, während die Herstellung mit der Handhoblerei dagegen ganz schönes, reines, langes und gleichfaseriges Holz erfordert. Auch Holzstifte werden fabrikmäßig hergestellt; das bedeutendste Etablissement dieser Art befindet sich in Obernzell. Ferner werden Cigarrentischen, Schreiblineale, Buchbinderwerkzeuge, sowie auch Holzstoff zur Papierbereitung fabrizirt; endlich auch als Spezialität des Bayerischen Waldes die Fabrikation von Resomanz-, Claviatur-, Deckel- und Rahmenholz, ein Fabrikzweig, der daselbst in bedeutendem Umfang betrieben wird. Das Absatzgebiet hierfür bilden vorzugsweise London und Paris. Auch Gerbereien und Leder-Fabriken besitzt Niederbayern hauptsächlich in Passau, sowie in Wilshofen und Ortenburg. In letzterem Orte besteht auch eine Leimfabrik, desgleichen in Landshut.

Von nicht geringer Bedeutung sind die Erzeugung und der Vertrieb mineralischer Rohprodukte. In der Umgegend von Abbach und Kelheim wird ein Sandstein gewonnen, welcher durch seine Festigkeit besonders zu Wasser-, Eisenbahn- und monumentalen Bauten sich eignet; da die Brüche meistens an der Donau gelegen sind, so ist die Verfrachtung der Steine eine äußerst leichte und billige, und finden dieselben deshalb nicht nur im Inlande, sondern auch im Auslande einen reichlichen Absatz. Granitbrüche finden sich bei Wilshofen, ferner in der Umgegend von Pichlberg, Hauzenberg und Fürstenstein, welche schwunghaft betrieben werden. Dagegen nimmt die Ausfuhr aus den bei Passau gelegenen Porzellanerde-Gruben von Jahr zu Jahr mehr ab. Eine bedeutende Porzellanfabrik besteht zu Rosenau bei Passau, eine Steingutfabrik zu Peterkirchen, eine Thonröhrenfabrik zu Deggendorf; das Kaolin-Grubenwerk Fürstberg bei Simbach am Inn beschäftigt sich mit Fabrikation feuerfester Steine jeder Art, und zu Passau, Straubing und Wilshofen sind ausgedehnte Ziegeleien in schwunghaftem Betriebe. Aus einigen bei Obernzell und Hermannsberg gelegenen Graphitgruben wurden 1871: 12000 Ctr. Graphit gewonnen. Die Schmelztiiegelfabriken in Obernzell verarbeiteten 1870 über 18000 Ctr., im Jahre 1871 über 20000 Ctr. Graphit. Die Glasindustrie ist bedeutend und darf zu den hervorragendsten Gewerbezweigen des Regierungsbezirks gezählt werden. Es wird meist Hohlglas, weißes und farbiges, sowie Krystallglas, in einzelnen Etablissements übrigens auch Tafelglas und rohes Spiegelglas erzeugt. Eine größere Spiegelmanufaktur findet sich in Passau. Ein Braunkohlenwerk besteht in der Nähe von Abbach. Die Eisenindustrie zählt nur zwei Werke: das eine bei Grafenau, das andere bei Rößting, welches letztere neben Roheisen auch Stabeisen erzeugt. Die Maschinen- und Werkzeugfabrikation ist in Niederbayern durch mehrere Etablissements vertreten; die Papierfabrikation hauptsächlich durch die Aktienpapierfabrik an der Erlau bei Passau. Rauch- und Schnupftabak-, sowie Cigarrenfabrikation sind durch 4 größere Etablissements in Landshut, Passau, Obernzell und Untergriesbach vertreten. Leinenweberei und Leinwandhandel

Europa.

n ihren Hauptsitz in dem Amtsbezirke Wegscheid. Hier verdient ferner noch eine Buchbinderei in Passau, in welchem, außer Hermbildchen, vorzugsweise katholische Gebetbücher eigenen Vertriehen. Im Jahre 1870 wurden etwa 120000 Gebetbücher und 1 Million Heiligenbildchen fertig gestellt, welche ihren Absatz in Deutschland und Oesterreich fanden.

Telegraphen-Depeschenverkehr bei den Niederbayerischen Telegraphen betrug:

1870.	1871.	auf der Station:	1870.	1871.
75	193	Metten	187	299
295	463	Neustadt a. D.	497	921
300	366	Passau	11533	12408
188	377	Pfarrkirchen	490	671
1443	1779	Pfeffenhausen	219	297
341	469	Regen	482	596
520	657	Rottenburg	174	335
137	256	Rothalmünster	243	430
87	331	Siegenburg	403	937
467	488	Simbach a. Inn	1869	1812
482	668	Straubing	3206	3798
365	357	Wilsbiburg	312	397
5124	6037	Wilshofen	1646	1468
501	703	Waldkirchen	88	591
121	89	Zwiesel	782	1084

Der Eisenbahn-Güterverkehr Niederbayerns gibt die folgende Zusammenfassung, welche wir aus den in den Jahresberichten enthaltenen Nachweisen zusammenstellen:

1870.			1871.		
Abge- gangen. Str.	Ange- kommen. Str.	Summa. Str.	Abge- gangen. Str.	Ange- kommen. Str.	Summa Str.
619967	301435	921402	647241	328769	976010
23503	2983	26486	22161	4287	26448
36276	8222	44498	19355	7784	27139
21258	9470	30728	22069	22324	44393
40257	18029	58287	43374	67050	110424
12080	4019	16099	16206	3780	19986
112309	27421	139730	153259	58276	211535
288123	208362	496485	304020	236472	540492
42059	13013	55072	60121	17237	77358
853	291	644	310	355	665
89872	25715	115587	116079	33225	149304
204255	113102	317357	230993	134835	365828
8344	5131	13475	16625	8312	24937
69723	18026	87749	70756	23521	94277
13608	3243	16851	10351	4950	15301
218515	56689	275204	201080	72486	273566
3469	195	3664	4134	739	4873
608658	712182	2.320840	1.683985	747036	2.431021

Der Güterverkehr auf der Deggendorf-Plattling hat im Jahre 1870 mit 326098 Strn. und im Jahre 1871 mit

1 Deutsches Reich. Königreich Bayern.

Lehr ist nicht unbedeutend und wird nam
 . K. Oesterreichischen Donau-Dampfschiff
 schaft besorgt. Auf den vier Stationen derselben stellte sich diese
 den Jahren 1870 und 1871 wie folgt:

a. Obernzell.

1871.

	Passagiere.	Güter: Ctr.	Holzstoff. Ctr.	Holz. Ctr.
Abgegangen: Stromabwärts	528	11293	—	—
Stromaufwärts	2668	11049	—	2600
Angekommen: Stromabwärts	0815	3391	—	—
Stromaufwärts	1288	1420	9878	—

b. Passau.

1870.

1871.

1870.		1871.	
angekommen.	abgegangen.	angekommen.	abgegangen.
195	195	194	194
451	451	450	40
637	630	662	659
	Personenschiffe.		Per
	Remorqueure.		Ren
	Schlepper.		Schl

Mit diesen sind:

angekommen.		abgegangen.		angekommen.		abgegangen.	
5930	5957	6868	7974	76217	65464	84177	150936
760638	22185	76217	65464	84177	65464	84177	150936
75867	107226	84177	150936	84177	150936	84177	150936
5170	27924	—	—	—	—	—	—
60500	5340	41100	38000	41100	38000	41100	38000
	Passagiere.		Passag.		Passag.		Passag.
	Ctr. Getreide.		Ctr.		Ctr.		Ctr.
	Ctr. Güter.		Ctr.		Ctr.		Ctr.
	Ctr. Holz.		Ctr.		Ctr.		Ctr.
	Ctr. Steinlohlen.		Ctr.		Ctr.		Ctr.

c. Wilshofen.

1870.

1871.

1870.		1871.	
angekommen.	abgegangen.	angekommen.	abg.
3000 Ctr. Eisen.	8000 Ctr. Getreide.	4500 Ctr. Eisen.	730
1000 " Zucker.	1080 " Spiri-	950 " Zucker.	1900
1500 " Del und	tuosen.	1200 " Del.	300
Petroleum.	3000 Ctr. diverse	1700 " diverse	3400
1500 Ctr. diverse	Waaren.	Waaren.	
Waaren.			

d. Deggendorf.

1870.	Zu Berg verladen	mit 106 Dampfern bezw. Schleppern:	27631
			2904
	Zu Thal verladen	" " " "	21312
			8000
angekommen	" " " "	11297	
		1400	
Abgegangen zu Thal	mit 96 Dampfern bezw. Schleppern	2217	
		1000	
		7450	
		35825	
" " Berg	" " " "	18260	
		1600	
Angekommen zu Thal	mit 110 Dampfern bezw. Schleppern	11638	
		22700	
" " Berg	" " " "	8937	

	1871	1870	1871	1870	1871	1870	1871
Waaren-Eingang	—	—	—	425	—	429	—
Waaren-Ausgang	373	365	373	365	373	362	373
Waarenverkehr auf dem Inn:	—	—	—	412	—	401	—
Eingang	1870	1870	1945	—	—	—	—
Ausgang	1871	1871	1758	—	—	—	—
Waaren-Ausgang	1870	1870	1088	—	—	—	—
Waaren-Ausgang	1871	1871	1141	—	—	—	—

Gesamt-Waaren-Verkehr auf der Donau und dem Inn

Die Schifffahrt auf dem Inn wird durch eine vor der Einmündung des Inns in die Donau befindliche bedeutende Sandbank sehr behindert, welche schon bei mittlerem Wasserstande die Fahrt erschwert, bei niedrigem jedoch dieselbe, wenigstens für schwerbeladene Fahrzeuge, ganz unmöglich macht.

Der Regierungsbezirk Oberpfalz und Regensburg grenzt im Osten an Böhmen, im Südosten und Süden an den Provinzbezirk Mähren im Westen an Oesterreich und Norden an Preussen im Nordwesten an Bayern.

	1871	1870	1871	1870	1871	1870	1871
Waaren-Eingang	—	—	—	—	—	—	—
Waaren-Ausgang	691	722440	6680	41909	28658	27918	—
Waarenverkehr auf dem Inn:	—	—	—	—	—	—	—
Eingang	162	274086	58548	16875	9882	—	—
Ausgang	193	184074	88519	19110	11944	—	—
Waaren-Ausgang	158	194849	2186	16176	9515	—	—
Waaren-Ausgang	193	17927	13	18817	11988	—	—
Gesamt-Waaren-Verkehr auf der Donau und dem Inn	825	1.880050	281751	74960	44632	—	—
Donau und dem Inn	830	1.193637	254688	8149	52099	—	—

dem von Norden auf die südliche Grundlinie der Donau zufließenden Flußgebiete der Rab seine hydrographische Signatur erhält. Gleich wie in den angrenzenden fränkischen Gebirgen deutet der Wasserlauf in der Oberpfalz schon auf den Uebergang des südlichen zum mittleren Deutschland, denn während die bedeutendsten Gewässer, Regen, Rab und Altmühl, zur Donau fließen, so fließt der Regen in das Quellengebiet der Donau (j. Rheingebietes hinüber (j. Rheingebietes), und im J. Rheingebietes der Eger und der Bodn. *)

*) J. Bavaria Bd. II. 8

Der Flächeninhalt des Regierungsbezirks umfaßt 175,5221 geogr. Meilen oder 9664,76 Kilometer. Die Einwohnerzahl betrug nach der Zählung vom 1. Dezember 1871: 497861 Personen. Die Bezirksämter der Oberpfalz sind die folgenden: Regensburg, Stadthof, Roding, Cham, Waldmünchen, Neunburg vor dem Walde, Nabburg, Wohenstrauß, Neustadt an der Waldnaab, Tirschenreuth, Kemnath, Eschenbach, Sulzbach, Amberg, Burglengenfeld, Velburg, Gemau und Neumarkt, wozu noch die unmittelbaren Städte Regensburg und Amberg kommen.

Die Bodenverhältnisse des Regierungsbezirks sind nicht besonders günstig. Nur im Donauthal findet sich der sogenannte Dunkelboden, aus Thon gemengt mit vielem Humus, der sich jenseits des Stromes in das reiche Niederbayern fortsetzt. *) Hier herrscht auch milderer Klima vor und die Traube gelangt am Donau-Ufer, in den Bezirken von Regensburg und Wörth, noch zur Reife. Weiter nach Nord und Ost wird das Klima immer rauher. Im nahen Zusammenhange mit den ungünstigen Bodenverhältnissen steht die mäßige wirthschaftliche Bildung des kleinen Grundbesizers, welche ein schwer zu besiegendes Hinderniß bildet für die Wirksamkeit der landwirthschaftlichen Fortbildungsaustalten: der Königlichen Kreis-, Landwirthschafts- und Gewerbe- schulen zu Amberg und Regensburg und der Königlichen Wiesenbauschule zu Pfrentsch. Keine Provinz Bayerns ist so entschieden auf die Wiesenkultur und den Futterbau angewiesen, wie die Oberpfalz. Der an pflanzennährenden Bestandtheilen arme und kalte Boden, welcher große Quantitäten Dünger in Anspruch nimmt, sowie die an Stroh und Körnern armen Ernten leiten naturgemäß vom Getreidebau zur Viehzucht, für deren ausgedehnteren Betrieb es aber noch an einer Grundbedingung fehlt: der ausreichenden Erzeugung guten Futters. **)

Nach dem hier Gesagten kann es nicht Wunder nehmen, daß ein bedeutender Getreidehandel im Regierungsbezirk nicht besteht. Von Handelsgewächsen ist im nördlichen Theile der Weinbau, in dem Bezirke Sulzbach der Hopfenbau hervorzuheben.

Unter den Gewerbezweigen der Oberpfalz steht der Bergbau obenan. „Beinahe die Hälfte des ganzen Flächenraumes birgt unermessliche Schätze ergiebiger Erze. Der Jura ist mit mächtigen Lagern von Rotheisenstein und Bohrerz bis zu 30 pCt. durchzogen, während in der Tertiärformation der Thoneisenstein (30—40 pCt.) vorwaltet. Die reichhaltigsten Erze aber finden sich an der uralten Bergstadt Amberg und der dortige Bergbau bildet die Grundlage der gesammten oberpfälzischen Eisenindustrie.“ Während des Betriebsjahres 1859—60 ***) wurden im Bergwerke Amberg aus 44 Gruben 667633 Ctr. Eisenerz im Geldwerth (am Ursprungsorte) von 126654 fl., im Bergamte Bodenwöhr aus 7 Gruben 32680 Ctr. im Geldwerthe von 5230 fl., im Bergamt Fichtelberg aus 19 Gruben 23258 Ctr. im Geldwerthe von 4646 fl. gefördert. Aus den gewonnenen Erzen wurden auf

*) f. Bavaria Bd. II. Abth. 1. S. 339.

**) ebendasselbst S. 342.

***) ebendasselbst S. 361; neuere Nachrichten speciell über den Regierungsbezirk liegen nicht vor.

47 Hohöfen und 8 Blauöfen 27777 Ctr. Roheisen in Gängen und Massen (Geldwerth 781871 fl.) und 31327 Ctr. Gußwaaren (Geldwerth 190501 fl.) producirt. Die 2 Cupolöfen des ärarischen Werkes Bodentwöhr lieferten außerdem durch Umschmelzen von Roheisen 5310 Ctr. Gußwaaren (Werth 33187 fl.). Was die Erzeugung von gefrischtem Eisen betrifft, so wurden in dem genannten Jahre (1859—1860) auf 19 Puddelöfen, 5 Schweißöfen und 25 Frisch- und Streckfeuern 257660 Ctr. (Geldwerth 2.520317 fl.), auf 5 Walzwerken 18176 Ctr. Eisenblech (Geldwerth 201551 fl.), auf 4 Drahtzügen 1100 Ctr. Eisendraht (zu 23800 fl.) producirt. Die vorzüglichsten Werke für Eisenindustrie in der Oberpfalz sind die Maximilians- und die Carolinenhütte, beide bei Burglengensfeld, sowie die ärarischen Werke Weihenhammer und Bodentwöhr. Auf dem erstgenannten Werke, dem größten der Oberpfalz, waren im Betrieb:

	1871.	1872.
Puddelöfen	24	17
Schweißöfen	18	18
Es wurden verarbeitet:		
Roheisen	768640 Ctr.	831105 Ctr.
Schienen und Abfallisen	219340 "	248221 "
Producirt wurden:		
Eisen- und Feinkornschienen, Kaschen u.	454649 "	501401 "
Stahlschienen	124693 "	134810 "
Stabeisen	176265 "	201089 "

Als ein bedeutendes Werk muß auch die Brückenbau-Anstalt (der Gebrüder Maffei in München) am unteren Wöhr zu Regensburg genannt werden, welche in den Jahren 1871 und 1872 im Durchschnitt je 25000 Centner Walzeisen verarbeitete und 25000 Ctr. Eisenbrücken-Constructionen fertig stellte.

Braunkohlen werden von der Eisengewerkschaft Maximilianshütte auf ihren Gruben im Sausorft, sowie auf einigen kleineren Gruben bei Regensburg, Wiesau und Thumseureuth gewonnen. Mit dem Steinkohlenbau in der Oberpfalz ist seit Januar 1857 das Königliche Bergämter belehnt. Außer Eisen wird auch Blei gewonnen und zwar bei Freyung durch die Oberpfälzische Bleibergbaugewerkschaft „Gottshelf“. Oder und Farberde liefern verschiedene Gruben der Bergämter Amberg und Fichtelberg. Unter den Industriezweigen der Oberpfalz ist als sehr ausgedehnt der Glashüttenbetrieb hervorzuheben. Eine ganz eigenthümliche Richtung der Glasindustrie verfolgen die sogenannten Vaterhütten bei Neuth und Erbendorf, welche seit alten Zeiten Glasperlen fabriciren. Der Ueberfluß an Wasserkraft an den Bächen und Flüssen des Regierungsbezirks hat die Einrichtung von Schleif- und Polirwerken für Spiegelglas zu großer Ausdehnung gebracht. Diese Schleifereien sind meist für Fürther und Nürnberger Fabriken beschäftigt. Als Polirmittel ist der einheimische Bolus von Eirschenreuth hervorzuheben, welcher für das beste Material dieser Art in ganz Europa gilt. Reiche Lager von Kaolin unterstützen die Fabrication von Porzellanwaaren und Steingut. Die bedeutendsten derartigen Etablissements finden sich in Regensburg, Hirschau und Walderbach. Die früher in der Oberpfalz sehr schwunghaft betriebene Tuchmanufaktur, sowie die früher nicht minder

blühende Leinwandweberei haben dem Vordringen der Fabrikindustrie weichen müssen. Wollspinnereien finden sich zu Lirschenreuth und Weiden. Zu Lirschenreuth und Plößberg wird die Fabrication von Mühlbeutel-tüchern stark betrieben. Die Holzindustrie ist auch in der Oberpfalz bedeutend und es bestehen zahlreiche Sägewerke. Auch die Bleistiftfabri- cation, vertreten durch die rühmlich bekannte Fabrik von Joh. Jak. Rehbach in Regensburg, verdient besondere Erwähnung. Im Jahre 1871 wurden im Durchschnitt täglich 5000, 1872 täglich 7000 Duzend Bleistifte fabricirt. Als im Jahre 1821 die bis dahin königliche Fabrik von Oberzell nach Regensburg verlegt wurde, belief sich die Arbeiterzahl auf 8 Mann. Im Jahre 1871, als die Fabrik den 50. Jahrestag ihrer Gründung feierte, war diese Zahl auf 300 Mann gestiegen. Regensburg besitzt noch eine Rüben- zucker-, eine chemische, sowie eine renommirte Schnupftabakfabrik und liefert Laue und andere Seilerwaaren, die ein weites Absatzgebiet haben und namentlich auch von der Rheinschiffahrt geschätzt werden.

Der Verkehr des Oberpostamts Regensburg stellte sich im Jahre 1873 wie folgt. *) Es wurden befördert:

a. mit der Fahrpost.

Reisende	7680
Zahlbare Frachtstücke	196150
Dienstliche Frachtstücke	39584

b. mit der Briefpost.

	Abgegangen:		Angelommen:	
	nach den Deutschen Bundesstaaten.	in's Ausland.	aus Deutschland.	vom Ausland.
Frankirte Briefe	657671	6989	394375	5248
Unfrankirte gewöhnliche Briefe	13458	318	6463	374
Recommandirte Briefe	30033	369	23256	422
Briefe mit Waarenproben	11870	278	14272	264
Drucksachen unter Band	112762	910	100648	838
Portofreie Briefpostsendungen	142886	74	149006	56

An Wechselstempel wurden verbraucht: 19981 Stück mit fl. 3749. 26 kr.

An Postanweisungen wurden eingezahlt: 27033 Stück mit fl. 876006. 34 kr.

An Postanweisungen wurden ausbezahlt: 38381 " " 943325. 51 "

Bei der Haupt-Zeitungs-Expedition wurden 5489 Zeitschriften und Zeitungen bezogen.

Bei der Staats-Telegraphen-Station Regensburg wurden im Jahre 1873 befördert:

28397 aufgegebenen Telegramme.
25830 angekommene Telegramme.
55700 gewöhnliche Durchgangs-Depeschen.
104927 Depeschen.

Ueber den Schifffahrts-Verkehr zu Regensburg s. oben S. 52.

Der Regierungsbezirk Schwaben und Neuburg grenzt im Osten an Oberbayern, wo hauptsächlich der Lauf des Lechs die Scheidelinie darstellt, im Norden an Mittelfranken, im Westen an das Königreich Württemberg, wo die Grenze wiederum durch einen Fluß, die Iller, bezeichnet wird, im Süden endlich an den Bodensee, an Voralberg und Tirol. Die Bodengestaltung

*) s. Verwaltungsbericht des Stadtmagistrats Regensburg für das Jahr 1873 S. 24.

„erscheint südlich der Donau sehr verwandt der oberbayerischen: im äußersten Süden die Hochgebirgszone des Allgäu's, von Rempten ab gegen Nordwesten eine Hügellandschaft, welcher sich westlich die Hochfläche des Lechfeldes zur Seite stellt. Mit der Fläche des Ulmer Niedes, den Hügellketten bei Günzburg und der Niederung des Donauriedes verbinden sich diese Strecken alsdann dem Donauthale. Bei Neuburg zieht sich das Donaumoos von Süden zum Fluß herüber. Nordwärts der Donau dringt ein Arm jurassischen Mittelgebirges aus Württemberg herein, welcher das Nördlinger Ries vom Donauthale scheidet. Die Donau gliedert den Regierungsbezirk in zwei ungleiche Theile; der kleinere nördliche bildet eben so deutlich eine Vorstufe des fränkischen Mittelgebirgslandes, wie die bei weitem größere Südhälfte sich durch das schrittweise Aufsteigen zur Natur eines Alpenlandes charakterisirt.“*) Die Zuflüsse, welche die Donau im Gebiete des Regierungsbezirkes empfängt, sind außer der Iller, dem Lech (beide von rechts) und der Wörnitz (von links) nur klein und unbedeutend. Auch Seen finden sich im Regierungsbezirke nur wenig bedeutende; dagegen besitzt derselbe einen Antheil an dem größten und verkehrreichsten Landsee im Deutschen Reiche, dem Bodensee.

Der Regierungsbezirk besteht aus den folgenden Bezirksämtern und unmittelbaren Städten: die Bezirksämter: Lindau, Sonthofen, Füssen, Rempten, Oberndorf, Kaufbeuren, Memmingen, Mindelheim, Augsburg, Krumbach, Mertissen, Günzburg, Zusmarshausen, Wertingen, Dillingen, Donauwörth, Neuburg und Nördlingen, sowie den unmittelbaren Städten: Lindau (auf einer durch Brücke und Eisenbahndamm mit dem Festlande verbundenen Insel im Bodensee gelegen, 4445 Einwohner; Hauptzollamt, Handelsverein, Gewerbeverein; ausgedehnter Handel mit der Schweiz und Italien; Endpunkt der Linie Hof-Lindau der Bayerischen Staatsbahn. Dampfschiffahrts-Verbindungen mit den hauptsächlichsten Häfen des Bodensee's); — Rempten (an der Iller, 11223 Einwohner, bedeutende Baumwollspinnerei und Weberei, Station der Staatsbahnlilien Hof-Lindau und Rempten-Ulm); — Kaufbeuren (an der Wertach, bedeutende Fabrikthätigkeit, Baumwollspinnerei und Weberei, Bleicherei, Färberei, Maschinenbau zc., Station der Linie Hof-Lindau); — Memmingen (an der Ach, 7209 Einw., Fabriken in Tuch, Seidenzeug, Leinwand, Strumpfwaren, Papier und Tabak, Eisengießerei, Glockengießerei zc., frequenter Hopfenhandel, Station der Strecke Rempten-Ulm); — Günzburg (an der Mündung der Günz in die Donau; Baumwollweberei. Station der Strecke Ulm-Augsburg); — Donauwörth (am linken Ufer der Donau, 3443 Einwohner; Hauptzollamt; Flachs-, Hanf-, Obst- und Hopfenbau; Schiffahrt; Station der Linie Donauwörth-Ingolstadt-Regensburg); — Neuburg (am rechten Ufer der Donau, 6379 Einwohner, Gewerbeschule; Obstzucht und Gartenbau, Fabrikation von Steingut; Station der Linie Donauwörth-Ingolstadt-Regensburg); — Nördlingen (an der Eger, in dem fruchtbaren Landstriche, „das Ries“ genannt, gelegen, Gewerbeschule, Maschinenfabrik, Teppich- und Wollweberei, Wollspinnerei und Lederfabriken, Bierbrauerei und Gemüsebau) — und Augsburg. Letztere ist Hauptstadt des Regierungsbezirkes, auf einer Anhöhe zwischen dem Lech und der Wertach ge-

*) s. Bavaria Bd. II. S. 723.

legen und zählt 51220 Einwohner; Sitz der Bezirksregierung, einer Filiale der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank, der Augsburger Bank, eines Hauptzollamtes, einer Handels- und Gewerbekammer für den Regierungsbezirk, eines Handelsvereins, eines Börsenvereins und einer Gewerbehalle (zur „Förderung des Kunstgewerbes und einer guten Geschmacksrichtung“), einer höheren Handelsschule des dortigen Handelsvereins, einer Königlichen Industrieschule, einer Kreis-Gewerbeschule, verbunden mit einer gewerblichen Fortbildungsschule und einer Brauerschule. Augsburg ist seit alter Zeit ein Hauptsitz des süddeutschen Handels und des Wechsel- und Geldverkehrs, hat jedoch in Folge der neueren Verkehrsverhältnisse viel von seiner früheren Bedeutung in dieser Beziehung eingebüßt. Die Industrie ist, wie wir im Folgenden sehen werden, noch jetzt sehr bedeutend. Auch bestehen hier ein Wollmarkt und ein Hopfenmarkt.

Ueberschauen wir nun an der Hand der Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammer die bedeutendsten Gewerbezweige des Regierungsbezirks, so haben wir zunächst hervorzuheben, daß die landwirthschaftliche Produktion daselbst sich in zwei Hauptgruppen scheidet: Viehzucht mit Weidewirthschaft in den südlichen gebirgigen Distrikten (Allgäu und Allgäuer Vorland) und Getreidebau in dem Flachlande südlich und nördlich der Donau. Durch seine Bodenbeschaffenheit ist das Allgäu auf die Viehwirthschaft hingewiesen. Seine trefflichen Alpenweiden eignen sich hierzu in selten günstiger Weise. Milchwirthschaft und Käsefabrikation, welche in rationellster Weise dort betrieben werden, haben das Allgäu berühmt und wohlhabend gemacht. Seine Produkte sind als Handelsartikel geschätzt und gesucht bis zu den nördlichsten Marken Deutschlands. Fast ebenso ausschließlich, wie im Allgäu Weidewirthschaft und Viehzucht, wird in dem sich anschließenden Flachlande gegen die Donau hin Getreidebau betrieben, welcher jenseits der Donau in dem fruchtbaren Landstriche um Nördlingen, dem sogenannten Ries, seinen würdigen Abschluß findet. An Körnerfrüchten werden vorzugsweise Dinkel, Gerste, Hafer, auch Roggen und Weizen gebaut. Gemüsebau gewinnt in den Donaustädten, z. B. in Günzburg, fortwährend an Ausdehnung, Obstbaumzucht und Weinbau finden sich in nennenswerther Weise in der Umgegend von Lindau vertreten. Unter den Getreidemärkten (Schrannenplätzen) nimmt Lindau eine hervorragende Stelle ein, in so fern, als dieser Markt hauptsächlich mit auswärtigem Getreide befahren wird, während alle übrigen Schrankenorte des Regierungsbezirks nur einheimische Waare aus der nächsten Umgegend des Ortes erhalten. In Augsburg und einigen anderen größeren Plätzen, wie Mempten, Kaufbeuren, Burgau, Nördlingen und Memmingen, hat sich in den letzten Jahren der Großhandel des Getreideverkehrs bemächtigt, abgesehen von Lindau, wo dies Verhältniß schon seit längerer Zeit besteht. Uebrigens ist der Getreidehandel in Lindau in Folge des großen Aufschwungs des Münchener Handels in diesem Zweig (s. oben) in Abnahme begriffen. Der Lindauer Getreidehandel, hauptsächlich mit Weizen beschäftigt und namentlich auf die Schweiz als Absatzgebiet angewiesen, leidet aber noch unter einer anderen Concurrrenz, dadurch nämlich, daß die Schweiz seit einigen Jahren ihren Bedarf an Weizen vortheilhafter aus Südrußland über Marseille, als aus Ungarn und Bayern zu decken begonnen hat.

Von namhafter Bedeutung sind im Regierungsbezirk Schwaben und Neuburg auch die forstwirthschaftliche Production und der Holzhandel. Hauptgebiet hierfür ist das Allgäu. Doch concurriren hierin auch noch andere Gegenden, so namentlich die Orte Krumbach, Donauwörth, Neuburg a. d. D. und Nördlingen in hervorragender Weise. Krumbach und Donauwörth liefern insbesondere Eichen, die nach den Niederlanden gehen, Nördlingen Schiffsbauholz und Schwellen für die Eisenbahn. Reiche Torfgründe finden sich vielfach vor. Den ersten Rang unter diesen Produktionsgebieten behauptet Burgau und Umgegend. Weitere umfassende Torfgründe befinden sich in der Umgegend von Mertingen, Donauwörth, Günzburg, Möbbsshofen und Jettingen.

Von Leuchtgasbereitungs-Anstalten befinden sich sieben im Regierungsbezirk: Augsburg, Memmingen, Lindau, Nördlingen, Kaufbeuren, Memmingen und Donauwörth, welche sämmtlich als Material ausschließlich Saartohle beziehen.

Chemikalien, künstliche Düngemittel und Leim, ferner Oelfarben, Firnisse und Lacke werden in verschiedenen Fabriken in Augsburg erzeugt, Leim besonders auch in Krumbach-Hürben, Harburg und Nördlingen. Die bedeutendste Zündwaarenfabrik (Gebr. Buz) befindet sich in Augsburg. Die Production derselben belief sich 1872 auf 2500 Millionen Streichzündhölzchen im Werthe von ca. fl. 160000. und 1873 auf 3000 Millionen im Werthe von ca. fl. 210000. Auch in Memmingen ist ein dergartiges Etablissement. Wegen der Concurrenz des Bayerischen Waldes sind diese Fabriken auf den Absatz nach dem Westen (Württemberg, Baden und die Schweiz) beschränkt.

Sehr umfangreiche Mahlmühlen sind in Augsburg, acht an der Zahl, sämmtlich mit Wasserkraft betrieben, darunter eine mit 26 Mahlgängen. Kunstmühlen sind ferner in Bobingen und zu Haunstätt (beide Orte bei Augsburg), zu Reichertshofen und im Steinle bei Sendern (Station der Illerthalbahn).

Am Schlusse des Jahres 1872 bestanden im ganzen Regierungsbezirk 1026 Bierbrauereien (davon in der Stadt Augsburg 64), der Malzverbrauch dieser Brauereien betrug 674992 Hektoliter, die Bier-Erzeugung derselben:

an Schenk Bier	690728	Hektoliter	im Werthe von	4.835096	fl.
„ Lagerbier	845165	„	„	6.761320	„
„ Luzusbier	3174	„	„	37740	„
„ Weißbier	184624	„	„	748496	„

Besondere Erwähnung verdient an dieser Stelle noch neben der oben bereits angeführten Brauerschule zu Augsburg auch die daselbst bestehende Versuchsstation für Bierbrauereibesitzer. Zweck derselben ist: 1) chemische Untersuchungen und Gutachten zu liefern, 2) Versuche mit verschiedenen Mälzungs- und Brauverfahren durchzuführen, 3) Untersuchung der verschiedenen Rohstoffe, 4) Lösung technischer Fragen und 5) Prüfung und erleichterte Beschaffung der in der Praxis gebräuchlichen Instrumente. Malzfabriken bestehen im Ganzen elf im Regierungsbezirk, darunter namentlich ein großes Etablissement (die Rauch'sche Fabrik) in Nördlingen und drei der-

g. Für das Jahr 1872 wurde die d Neuburg bestehenden Fabriken al Werthe von 358288 fl. geschätzt. ist die Textil-Industrie des Reg ei hatte Ende 1873: 427164 Spi mechanische Webstühle aufzuweisen st sich vorwiegend in den größeren n fabriciren meist rohe glatte Ba saaren und Futterstoffen. Nur ein Baumwollgewebe. Eine mechani irt in Farben gewobene Bett- und drill, Tricots und Barchente. Ihr rchzweige fast ausschließlich im Deutl gen Theile auch in Oesterreich. I faden, Strick-, Stopf- und Dochtg eien vertreten. In der Leinen 10 Zwirnspindeln, sowie 99 mechan it und der Werth der Gesamtprod 99100 fl. Diese Industrie hat ei nommen, denn im Jahre 1861 b mehr als 2 Leinenspinnereien mit z ichten der Handels- und Gewerbekar nen wir die folgenden übersichtlich ngsbezirk bestehenden Etablissements istrie. (S. diese Uebersichten S. 430, 4 ezirk vorhandenen Rattendrucker nfabrik der Firma Schöppler & D erten Produktion sich durchschnittlich in und 10000 Stück gedruckte facon 00 bis 1.700000 fl. bekauft. Wa n sich in Augsburg, Rempte lberdies noch Rammgarnspinner ollweberei, ferner Filztuch-

Seidenzwirnerei; Lindau b barten Reutin eine Seidenfoulards-Druckerei, brik in schwarzseidenen Moiré-Bändern; Burg genfabrik (die jedoch mit Barmen [s. dieses] eine bestehen hat); endlich Gundelfingen eine Fabrik etreidesäden und Biertrubsäden. Mit Bleichen n Baumwollgeweben beschäftigen sich namentlich eine Reil mts in Augsburg.

Lederfabrikation ist von Bedeutung hauptsächlich des 1873 23 Gerbereien zählte. Fabrikation von apeten, Spielfarten und Pergament findet si Augsburg.

Auch der Maschinenbau sowie die Metall-Indu

(Fortsetzung s. S. 433.)

Stand der Etablissements für Baumwollspinnerei, Weberei und Zwirnerei
im Regierungsbezirk Schwaben und Neuburg 1872 und 1873.

Station.	1872.		1873.	
	Capit.	Stück	Capit.	Stück
	40870	—	—	—
	22847	—	—	—
	11343	—	—	—
	10000	—	—	—
	11878	113282	113282	1380000
	13200	123000	123000	1120000
	9600	140000	140000	1350000
	?	98000	98000	790500
	8740	66000	66000	633600
	13600	55000	55000	528000
	4500	50000	50000	550000
	—	105000	105000	1050000
	—	112512	112512	968000
	—	82405	82405	638693
	—	90763	90763	1441000
	—	50000	50000	410000
	—	63000	63000	500000
	—	42000	42000	408200
	—	46000	46000	442000
	—	10000	10000	125000
	—	1000	1000	44000

Europa.

4. Zwirnereien.

Name
des Establishments

nationalzweckig.

Zwirnerei und Nähfabrik Böggingen
Gebr. Denzler in Neudorf (bei Rempten)
Kugendas & Comp. in Augsburg
Burkhardt & Schmidt in Augsburg
Julius Schärer in Augsburg
J. Huber's Wittwe in Augsburg
Gebrüder Gemmerli in Augsburg

Nähfabrikation und Zwirnerei
Kessmeyer's Garnes aller Art
Beförtr. u. A
nd Reißengar
nd Zwirnerei
Stopfgarn

1600
1000
2000
850
800
240
175

560000
250000
175000
90000
200000
60000
42000

2420
1000
2000
350
900
260
200

750000
245000
170000
86000
230000
65000
48000

Das Deutsche Reich.

5. Glas-, Gans- und Berg-Weberei, Zwirnerei, Seilerei und Weberei.

5. Glas-, Gant- und Berg-Spinnerei, -Zwirnerei, -Seilererei und -Weberei.

Zahl der Spindeln	Zahl der mechanischen Webstühle.	Produktion.			
		1872.	1873.		
		Garne, Zwirne, Seile, Gespinnste.	Garne, Zwirne, Seile, Gespinnste.	Wert.	Wert.
182	—	300	300	9000	9000
3500	300 (Handweb- stühle.)	10000 Etr. Garn. 40 Etr. Zwirn 8000 St. Seinen- gewebe.	11000 Etr. Garn. 100 Etr. Zwirn. 800 Etr. Bindfaden und Seile. 4000 Stück Seinens- gewebe.	569000	688000
2888	30 (Handweb- stühle.)	9000 Etr. Garn. 2000 Etr. Seinentuch.	10000 Etr. Garn. 8600 Etr. Seinentuch.	500000	600000
—	50	6500 Stück à 50 Meter.	7300 Stück	98000	124100
—	37	—	24000 St. Seinentuch	—	160000

vortragende Gewerbezweige des Regierungsbezirks zu verzeichnen und hauptsächlich in Augsburg vertreten. Die bedeutendsten Etablissements dieser Art mit Angabe ihrer Fabricationszweige nach dem Status von 1872 und 1873 enthält die nachstehende tabellarische Uebersicht, welche ebenfalls dem Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammer entnommen ist.

(s. diese Uebersicht S. 434.)

Sehr thätig ist Augsburg auch in der Holzverarbeitung, so hauptsächlich in der Möbelschreinerei, die sich ein weites Absatzgebiet erworben hat. Unter den Fabriken für Herstellung musikalischer Instrumente ist namentlich eine große Orgel- und Harmoniumfabrik in Dettingen am Ries zu nennen.

Auch die Polygraphischen Gewerbe finden, zumal in Augsburg, namhafte Vertretung; unter den hierher gehörenden Etablissements verdient insbesondere die J. G. Cotta'sche Verlagshandlung hervorgehoben zu werden, in deren Druckerei die allbekannte Allgemeine Augsburger Zeitung in einer Auflage von 13000 Exemplaren gedruckt wird.

Steinbrüche bei dem Dorfe Solnhofen (unfern Monheim im Bezirksamt Donauwörth) liefern die berühmten Lithographirplatten, die neuerdings auch zu Bauzwecken verwendet werden und für die kein zweiter Fundort in Europa besteht.

Von sonstigen Gewerben sind noch zu erwähnen: die Gewinnung von Bettfedern in Nördlingen, unterstützt durch die ausgedehnte Gänsezucht im Ries, die Herstellung von Wachswaaren in Augsburg und die Strohwaarenproduktion, die namentlich in den Wintermonaten als Hausindustrie in verschiedenen Gemeinden des Bezirksamtes Lindau betrieben wird. Eine einzige dieser Gemeinden, Lindenberg, producirt jährlich ca. 700000 Strohhüte und etwa 6000 Strohtaschen.

Als Börsen- und Wechselplatz behauptet Augsburg seinen bewährten Ruf der Solidität, wenn auch der Umfang der hier sich vollziehenden Geldgeschäfte in Folge der modernen Verkehrsverhältnisse bedeutend abgenommen hat. An Wechselstempelmarken und gestempelten Wechselblankets wurden in Augsburg 1873 für 34699 1/2 fl. verkauft.

Der Gesamt-Umsatz der Augsburger Bank wies im Jahre 1873 die nachstehenden Daten auf:

1) Kassa-Konto	43.949433 fl. 45 Kr.
2) Sconto-Konto	40.045104 " 55 "
3) Konto-Corrent-Konto	60.774361 " 56 "
4) Wechsel-Konto	43.220746 " 44 "
5) Effekten-Konto	14.494257 " 10 "
6) Lombard-Konto	566978 " 40 "
7) Tratten-Konto	3.298971 " 5 "
8) Diverse	324273 " 56 "
	<hr/>
	206.674128 fl. 11 Kr.

Der Geschäftsverkehr der drei Filialen der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank zu Augsburg, Rempten und Lindau stellte sich im Jahre 1873 wie folgt:

Kassabewegung in:

Einnahme	45.130459 fl. 39 Kr.
Ausgabe	44.258580 " 56 "

(Fortsetzung s. S. 435.)

Die Abschlüsse betragen:

im Escompte-Geschäft	8.881799	34
im Leihgeschäfte	26.885011	—
Die Ausgaben auf Conto-Corrent	5.918327	fl. 22 Kr.

Das Geschäft in gekauften und übernommenen fremden Wechseln und Effekten mit Einschluß der escomptirten Zinsen auf letztere erreichte die Höhe von 12.992526 „ 42 „

Der Postverkehr in den Jahren 1872 und 1873 im Oberpostamtsbezirk Augsburg, welcher den ganzen Regierungsbezirk Schwaben und Neuburg umfaßt, stellte sich wie folgt:

	1872.		1873.
Briefpostsendungen	7.062320	Stück.	7.805060
Fahrpostgegenstände	1.515270	„	1.825210
Nachnahmeverkehr	9935	„	10680
Zeitungsverkehr	18.417400	„	19.892756
Personenverkehr	105750	Passagiere.	122790
Briefmarken- und Franko-Couvertis	260584	fl.	280780
Postanweisungen:			
a) Interner Verkehr:			
einbezahlter Betrag	2.684706	„	2.727252
ausbezahlter Betrag	2.789967	„	2.933130
b) Wechselverkehr und Verkehr mit dem Auslande:			
einbezahlter Betrag	816239	„	898671
ausbezahlter Betrag	903624	„	1.089446

Der Telegraphenverkehr der bedeutenderen Stationen des Regierungsbezirks stellte sich in den Jahren 1872 und 1873 wie folgt:

Stationen.	Zahl der Telegramme.	
	1872.	1873.
Augsburg (Stadt)	70045	77621
Augsburg (Bahnhof)	11728	13596
Lindau	19657	20604
Rempten	15378	19379
Nördlingen	6587	8329
Memmingen	5477	6488
Zimmernstadt	2728	3787
Kaufbeuren	3178	3827
Donaudörth	2482	3135
Neuburg a. d. D.	2353	3358
Krumbach	2196	2426

Summarische Uebersicht der bedeutenderen Eisenbahnstationen des Regierungsbezirks Schwaben und Neuburg in den Jahren 1872 und 1873:

Stationen.	Verkehr:	1872.		1873.	
		Abgegangen. Str.	Angekommen. Str.	Abgegangen. Str.	Angekommen. Str.
Augsburg	Intern	775062	2.539358	907839	2.975750
	Direkt	384420	1.285521	476900	1.403807
Rempten	Intern	371164	502008	353678	595102
	Direkt	339191	218351	381885	228325
Memmingen	Intern	196810	298951	204196	207339
	Direkt	106876	124701	152135	133027
Nördlingen?	Intern	187573	253721	238060	307445
	Direkt	129891	402268	148368	653267
Lindau	Intern	206472	618658	254454	400203
	Direkt	450030	990027	539958	1.012385

Europa.

Kategorien.	Verkehr:	1872.		1873.	
		Abgegangen.	Angekommen.	Abgegangen.	Angekommen.
		Str.	Str.	Str.	Str.
Personen	Intern	146598	213517	125557	229958
	Direkt	60057	77553	80509	78280
Waren	Intern	145512	187270	160915	259513
	Direkt	87057	119978	42259	108682
Post	Intern	190535	317075	203035	396743
	Direkt	190423	135590	185701	125725

Die Schifffahrt ist im Regierungsbezirk nicht unbedeutend. Die (österreichische) Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft besitzt in Neuburg eine Station. Dieselbe hatte in den Jahren 1872 und 1873 zusammen 321 Schiffe mit Personenbeförderung zu expediren und verschifft an Gütern:

Güter.	1872.		1873.	
	zu Berg.	zu Thal.	zu Berg.	zu Thal.
	Str.	Str.	Str.	Str.
Personen	6423	7081	19151	3566
unter: Colonial-, Material- und Spezereiwaaren	1494	1530	464	746
Eisen- und Stahlwaaren	368	472	16112	157
und Farbwaaren	1018	886	281	—

Außer den Dampfschiffen passirten Neuburg a. d. D. in den Jahren 1872 und 1873 zusammen ca. 25 Ruderschiffe, theils nach Kelheim, theils nach Regensburg und Wien bestimmt.

Der Regierungsbezirk Oberfranken erstreckt sich über ein Areal von 9,000 Meilen oder 6999,15 Kilometer, zählt 541063 Einwohner, bildet die südlichste Provinz des Königreichs und grenzt im Nordosten an das Königreich Sachsen und Böhmen, im Norden an die Thüringischen Staaten, im Westen an Unterfranken, im Süden an Mittelfranken und im Südosten an Oberpfalz. Die Bodengestaltung wird bestimmt im Nordosten durch das Riesengebirge, im Nordwesten durch den Frankenwald, südöstlich durch die Höhe der sogenannten Fränkischen Schweiz, südwestlich durch die Niederung des Regnitz-Main-Gebietes. Der südwestwärts gehende Lauf des Maines bildet die nordwestliche der Regnitz, die sich bei Bamberg in den Main ergießt, die wichtigste politische Eintheilung gemäß umfaßt derselbe die folgenden Bezirksämter: Bamberg, Bernau, Münchberg, Wunsiedel, Rehau, Hof, Naila, Zeuznitz, Stadtsteinach, Kulmbach, Vichtenfels, Pfaffenstein, Pegnitz, Ebermannsdorf, Höchstadt an der Aich, Bamberg I und Bamberg II, sowie die mittelbaren Städte: Bayreuth, am rothen Main gelegen, Hauptstadt des Regierungsbezirks, zählt 17837 (8749 männl. und 9088 weibl.) Einwohner und ist Sitz der Regierungsbehörden, eines Hauptzollamtes, sowie eines Handels- und Gewerbekammer für Oberfranken, Station der Linien Bayreuth und Bamberg-Weiden der bisherigen Ostbahn, sowie der Linie Bamberg-Weiden der Bayerischen Staatsbahn; — Hof, an der Fränkischen Saale gelegen, zählt 17837 Einwohner, Sitz eines Hauptzollamtes, sowie eines Bezirksgerichts.

Endstation der Staatseisenbahnlinien Lindau-Hof und Hof-Eger, Sächsischen Bahnlinie Leipzig-Hof; — und Bamberg, an der Ausgangspunkt des Ludwigskanals (s. oben S. 382), Sitz eines Bezirks Station der Linien Hof-Lindau und Bamberg-München der Staatsbahn.

Die wichtigsten Gewerbezweige Oberfrankens sind Holzhandel, Spinnerei und Baumwollweberei. Der Holzhandel nimmt hier zu Jahr immer größere Verhältnisse an, nicht nur durch den Produkte der Staatswaldungen an Bau-, Nutz- und Brennholz in oder entfernteren Plätzen, sondern auch durch die Expedition der in Transporten aus Böhmen ausgeführten Holzgattungen.

Von Baumwollspinnereien und -Webereien sind hau

■■■■■■■

Eine Baumwoll-Spinnerei und -Weberei in Bamberg Spindeln und 980 mechanischen Webstühlen (versponnen wurden 3.782.401 englische Pfund Baumwolle, und gewoben: 1.203.080 Ewolltuch), eine Spinnerei in Kulmbach (26.000 Spindeln, Produ 14.522 Etr.), eine Spinnerei in Bayreuth (47.512 Spindeln, 1874: 20.300 Etr.), zwei Spinnereien in Hof mit bezw. 59.500 Spindeln, erstere mit einer Produktion von 26.800 Etrn. im Jah

Außerdem bestehen noch einige minder ausgedehnte Etablissemens zu Brand (Bezirksamt Kemnath), Dörfles (Bezirksamt Wunschwarzenbach an der Saale (Bezirksamt Rehau). Mechanisch zählte der Bezirk 1873: 9, von denen 3 sich in Hof befinden; — ed an der Steinach (Bezirksamt Bayreuth) besteht eine Flachsm welche 1874 aus 12.000 Etr. Rohstoffen 92.000 Bündel Leinengarne herstellte. In Herzogenaurach (Bezirksamt Höchstedt) erzeugte 4 Wollspinnereien mit 2.600 Spindeln 215.000 Pfund Garn selben Orte erzeugte die Flanellfabrikation 880.000 Ellen d im Werthe von 600.000 fl.; die Filzschuhfabrikation dasel 1873 einen Gesamtwert von 260.000 fl.

Von Bierbrauereien befanden sich 1873 in Oberfrank Betrieb; dieselben verbrauchten zusammen 502.549 Hektoliter Malz; cirten 1.031.207 Hektoliter Bier im Werthe von 1.628.548 fl. Export ist bedeutend, kommt indeß nur für die Stadt Kulmbach Dieselbe exportirte 1872: 100.061 Hektoliter, 1873: 124.112 H 1874: 110.912 Hektoliter. Zu Bayreuth befindet sich eine B nerie. Porzellan- und Steingut-Fabrikation sind im Reg weit verbreitet. Die Korbwaren-Fabrikation findet sich durch in Lichtenfels, Michelau, Schney und Redwitz v 12 bis 14.000 Arbeiter beschäftigt. Ihre Erzeugnisse theilen Versendung. Bayreuth hat einige Eisengieß nensfabriken für Nähmaschinen, landwirthschaftliche M igen u. und treibt auch Handel mit den Erzeugnissen abrikation, deren Absatzgebiet sich auf Rußland, die S und die Britischen Colonien erstreckt. Die Eisenindustrie bezirk nur spärlich vertreten. Doch finden sich reichhaltig

gedehnte Eisensteinlager am Staffelberg Wunsiedel, Arzberg und Schirbing. Eine dafelbst jedoch noch nicht gebildet. In der Eisengewerkschaft: Hof-Pilsen-Schwarzenberg vorgegangen.

Die Verkehrsverhältnisse der Hauptstädte sind wie folgt:

		Post- und Telegraphen-Verkehr	
		Bamberg.	Bayreuth.
Briefe	angelommen	768839	468900
	abgegangen	717884	411493
Streifbandsendungen	angelommen	70826	90574
	abgegangen	62110	70253
Jahrpostsendungen	angelommen	110394	116804
	abgegangen	111395	115381
Postanweisungen	eingezahlt fl.:	745741	698756
	ausgezahlt	1.005363	749520
Zeitungen	angelommen	8321	—
	abgegangen	19334	—
Markenabsatz (Wechselstempel und Frankomarken)		—	37100
Reisende befördert		—	—
Telegramme	angelommen	9985	12824
	abgegangen	23459	10600

Eisenbahn-Güterverkehr

Bayreuth	{	Staatbahn	
		Distbahn	
Bamberg			
Hof	{	Bayerische Bahn	
		Sächsische Bahn	im Lokalverkehr
			im direkten Verkehr
		im Durchgangsverkehr	

Der Schifffahrtsverkehr auf dem Main ist nicht unbedeutend; doch sind ihm durch die Konkurrenz der Eisenbahnen Schranken gesteckt, welche die Schiffseigenthümer mehr und mehr veranlassen, neben der Fracht auch für Gütern durch selbstthätigen Handelsbetrieb Erwerb zu suchen.

Der Regierungsbezirk Mittelfranken grenzt im Osten an Oberpfalz, im Süden an Schwaben und Neuburg und auf eine kurze Strecke an Oberbayern, im Westen an das Königreich Württemberg und im Norden an die Regierungsbezirke Unter- und Oberfranken. Das Areal umfaßt 12 geogr. Meilen oder 7556,4 Kilometer, die Einwohnerzahl beträgt 5 Seelen. In der Bodengestalt werden geognostisch — abgesehen von den subalpinen und Aluvialschichten in den Flußthälern — die drei Gebiete des Keuper und des Muschelkalks unterschieden. Der Jura durchzieht den südlichen und östlichen Theil und fällt mit einem scharfen Rande zum

ung des Neuper befindet sich das T
en allmählig nach Westen ansteigt und
n Rothenburg bis Neustadt an der Ai
ildet, der gegen die nordwestliche S
steil abfällt und gegen Norden im

1011191. Die obigen Bezirksämter und neun unmitte
zählt der Regierungsbezirk. Von den ersteren gehören ganz
dem Gebiete des Jura an die Bezirksämter: Dinkelsbühl,
Weißenburg, Eichstätt, Beilengries, Hersbruck, Nürnberg un
Bereich des Muschelkalks liegen größtentheils die Bezirksäm
Uffenheim und Scheinfeld; im Neuper die Bezirksämter: ?
Aisch, Fürth, Heilsbrunn, Schwabach, Ansbach und Feuchtwa
der Bezirksämter: Erlangen, Nürnberg, Gunzenhausen, Dinkels
burg. *) Neben diesen Bezirksämtern zählt der Regierungsbe
noch die folgenden neun unmittelbaren Städte: Erlangen,
und dem Ludwigskanal gelegen, 12510 Einwohner. Sitz
miums, eines Nebenzollamts, einer im Jahre 1743 gegrün
mit Bibliothek und reichen naturhistorischen Sammlungen, unt
schule; Hauptgewerbzweige sind: eine größere Baumwollspinn
Fabrikation von Kamm- und Bürstenwaaren, Handschuhfabri
brauerei (im Jahre 1873 wurden hier 106092 Hektoliter
der Umsatz auf dem Getreidemarkt betrug in demselben Ja
Weizen, 13015 Etr. Roggen und 6022 Etr. Hafer; der
Eisenbahnstation (Linie Hof-Lindau der Staatsbahn) betrug
Abgang 1871: 878226 und 1873: 1.369160 Etr.; —
Mündung der Pegnitz in die Regnitz, 24573 Einwohner, S
gremiums, eines Hauptzollamts mit Niederlage und einer Ge
delschule; sehr ausgedehnter Handel und bedeutender Gewerb
lich Baumwollspinnerei, Zwirnerei, Maschinenfabrikation,
Spiegelglashfabrikation, Spielwaarenfabrikation, Herstellung vo
und Bronzearbeiten, Drechslerei, Bleistiftfabrikation, bedeutend
die Fürth mit Nürnberg verbindende Eisenbahn ist die älteste
in Deutschland (s. oben S. 377 und 380), außerdem ist Fi
Staatsbahnlinie Nürnberg-Würzburg; — Eichstätt, an der
Einwohner, Bezirksgremium; bedeutende Bierbrauerei, Hande
Brennholz, Dach- und Bausteinen, sowie mit Kalk. Der
verkehr der Station (Staatsbahnlinie München-Ingolstadt-G
ein verhältnißmäßig bedeutender und stets steigender, im Jah
die Summe von Einer Million Centnern erreicht; — Weiße
Regat, 5148 Einwohner; Bezirksgremium, Gewerbeschule. S
sind: die Fabrikation von Gold- und Silbertreffen, Gold-
und Kammwaarenfabrikation. Ferner Bierbrauerei, Wollspinn
lation von Wachswaaren. Ehemals bedeutend war hier auc
lation; auch der vormalig hier sehr ausgedehnt betriebene Hande
sowie der Getreidehandel haben ihre frühere Bedeutung, erst

*) J. G. Neumann: Das Deutsche Reich. Berlin 1874, Bd. I.

letzterer fast gänzlich eingebüßt; Station der Staatstadt-Gunzenhausen; — Schwabach, an der Si Bezirks-Gremium; Radelfabrikation, Fabrikation von und Stahl Draht, Papier, Tabak und Bier; Bauwirlerei. Station der Staatsbahnlinie Hof-Weiden der Wörth, 5212 Einwohner, Bezirks-Gremium; die Wollwaaren-Industrie, ferner kommen in Betrieb Mählerei und Bierbrauerei; — Ansbach, an der in die Regat, 12636 Einwohner. Sitz eines Kreis-Gremiums und einer Filiale der Königl. Bank und Wollwaarenfabrikation, Strohflechterei, Ziegelmus- und Cigarrenfabriken. Station der Staat-Ansbach-Würzburg und Nürnberg-Erlandsheim; — Tauber, 5382 Einwohner, Bezirks-Gremium; Fab Maschinen (3 Etablissements), eine nach Amerika Kinderwagenfabrik; die Umgegend besitzt einen un gutem Steinmaterial, von den härtesten granitähnlichen, feinkörnigen Sandsteinen; der Handel sowie auch mit Mastschweinen und Schafen wird sehr bejiffert seinen jährlichen Marktumsatz auf nahezu berg, an der Pegnitz, wichtigster Handelsplatz des Königreichs. Hauptstadt des Regierungsbezirks Regierungsbehörden, des Appellationsgerichts für Mittelfranken und Oberpfalz, eines Hauptzollamts, eines Ober-Postamts, verschiedener Banken (s. oben S. 382 ff.), der Handels- und Gewerbekammer für Mittelfranken und zahlreicher Bildungsanstalten zur Hebung der Industrie, des Handels und der Gewerbe; darunter sind besonders zu nennen: das Real-Gymnasium, die Industrie-Schule, die Kreis-Gewerbeschule mit den damit zusammenhängenden Fortbildungsschulen, die Baugewerbeschule und die Handelsschule, sowie ein erst im Jahre 1872 in's Leben getretenes Gewerbe-Museum, welches jedoch ungeachtet der kurzen Zeit seines Bestehens schon die ersprießlichste Wirksamkeit für die Hebung der Gewerbe und des Gewerbestandes bekundet hat.

Die Fruchtbarkeit des Erdreichs im Regierungsbezirk Mittelfranken steht im Ganzen hinter jener Niederbayerns, des Rieses und der unterfränkischen Maingaue zurück. Was indeß der Boden verweigert, das ersetzen hier die Verständigkeit und der Fleiß der Bewohner. So ist namentlich im bayerischen Lande der Bauer thätig, gewandt, Neuerungen nicht abhold und Lehren zugänglich. Der landwirthschaftliche Verein wirkt erfolgreich Verbreitung rationeller Grundsätze und das landwirthschaftliche Kreis-Erziehungs-Institut zu Nürnberg, sowie die Kreis-Ackerbau-Schule zu Erielen sorgen für die Heranbildung tüchtiger Landwirthe. Gegen die übrigen des Regierungsbezirks steht das Eichstädter Gebiet merklich zurück, in Bauerschaft im Festhalten althergebrachter Sitte oder Unsitte ihren Consens bewährt. *) Auf dem Getreidemarkt zu Nürnberg wurden im Jahre 1872—73 16170 Ctr. Roggen, 151553 Ctr. Weizen abgewogen

*) Babaria III. 2. S. 1028.

207312 Hektoliter Gerste, sowie 81578 Hektoliter in der nämlichen Periode ein weit größeres Quantum umgesetzt worden ist. Hopfenbau ist ein ganz I Mittelfrankens, insbesondere in der Gegend von S I bach. Der Hopfenhandel ist namentlich in I Hopfen-Versandt von hier aus belief sich nach de Statistik in der Zeit vom 1. September 1873 bi 134000 Str. (etwa $\frac{2}{3}$ der Hopfenproduktion des Tabak wird im Regierungsbezirk stark cultivirt. berg, Schwabach, Fürth und Erlangen w 1872: 2900 Morgen und 1873: 3142 Morgen Viehzucht, namentlich für die Rindviehzucht, ist von hervorragender Bedeutung, das Ansbacher Fal franken, sowie auch in Schwaben und der Oberpf und mit Mast- sowohl als mit Zugvieh findet Aus den Maingegenden und selbst aus Frankreich

Die Gewerbtätigkeit des Regierungsbezirks Städten Nürnberg und Fürth. Die Erzeug waarenfabriken sind unter dem Namen „N ganzen Welt bekannt. Diese Zweige beschäftigen einen geringeren Theil der Arbeits- und Kapitalkräfte. Unter den Fabrikzweigen derselben sind au die Erzeugung von Messingblech und Messingb und Platte, welche letzteren Waaren hauptsächlich ir Absatzgebiet haben; für Metallschlägerei, insl Silberschlägerei ist Nürnberg unzweifelhaft der Europa's. Unterstützt durch ein neues Fabricat der Broncefärbefabrikation hat der letztere in stark vertretene Industriezweig in der jüngsten Zeit genommen. Es werden ferner hier fabricirt: St Spiegelfolien, Spiegelglas, letzteres in seh oben S. 424). In stets wachsenden Dimensionen wi die Bleistiftfabrikation betrieben. Ferner für nenbau-Anstalten, eine Eisenbahnwagenfabri Die Bedeutung, zu welcher sich die Farbensal aufgeschwungen hat, ist noch von keinem anderen I worden.*) Ein Etablissement beschäftigt sich vorn „Nürnberger Violet“, einem Farbstoff, der n welcher im Rattendruck ausgedehnte Verwendung I Buntpapier, namentlich von Goldpapier und ansehnlich. Als eine Specialität des Regierungsbez von Pinseln genannt zu werden, die nicht nur raschend große Ausdehnung gewonnen hat, sondern wie Dinkelsbühl, Erlangen und Ansbach,

*) Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammer für 1871. S. 21.

mit der Bürstenfabrikation, schwunghaft betrieben wird; zu Weissenburg und Treuchtlingen bestehen acht Fabriken für Gold- und Silber-Tressen, deren umfangreiche Produktion einen Weltruf genießt. Die Fabrikation von Gasbrennern aus Spedstein ist eine Specialität Nürnbergs und verdient hier noch besondere Erwähnung, weil die Grobartigkeit des Betriebes die Verwendung der Abfälle zur Herstellung von Bauornamenten und Ähnlichem gestattet. Unter den sonstigen industriellen Erzeugnissen Nürnbergs ist noch die Herstellung der mannigfachen Artikel aus Holz, Bein, Elfenbein, Meerschäum, Bernstein, Schildkrot, Blech und Zinn zu erwähnen. Auch die Bierbrauerei Nürnbergs ist bedeutend. An Malz wurden verbraucht 1872: 184814 Hektoliter, 1873: 212647 Hektoliter und von dem erzeugten Bier wurden ausgeführt 1872: 139362 Hektoliter und 1873: 161333 Hektoliter.

Ueber den Postverkehr des Regierungsbezirks Mittelfranken oder auch der Hauptstadt Nürnberg liegen uns neuere Daten leider nicht vor. Der Verkehr der Telegraphenstation Nürnberg gestaltete sich in den Jahren 1872 und 1873 folgendermaßen: im internen Verkehr wurden 1872: 34020 und 1873: 48344 Privat-Depeschen befördert, im internationalen Verkehr aber 1872: 129352 und 1873: 142695 Privat-Depeschen.

Der Eisenbahn-Güterverkehr der Station Nürnberg belief sich im Jahre 1873:

	in der Ankunft:	im Abgang:
bei der Staatsbahn auf	4.362828 Ctr.	1.983840 Ctr.
„ „ Ostbahn „	2.986100 „	851023 „

Das Gesamtquantum der Güterbewegung der Station Nürnberg hatte 1872: 8.275484 Ctr. betragen und war 1873 auf 10.183291 Ctr. gestiegen, in welchen Summen jedoch die nicht unbedeutenden Gütermengen, welche für Nürnbergs Rechnung an der Stadt nahe gelegenen Haltestellen ein- und ausgeladen werden, nicht mit inbegriffen sind.

Der Regierungsbezirk Unterfranken und Aschaffenburg grenzt im Osten an Mittel- und Oberfranken, im Süden an Württemberg und Baden, im Westen an das Großherzogthum Hessen und an die Preussische Provinz Hessen-Nassau, im Norden endlich an die Thüringischen Staaten Sachsen-Weimar und Sachsen-Meiningen. Der Main, welcher den Regierungsbezirk, abgesehen von großen Krümmungen seines Laufes, hauptsächlich in der Richtung von Ost nach West durchströmt, tritt durch eine Gebirgspforte, von den Haßbergen und dem Steigerwald gebildet, in den Regierungsbezirk ein und fließt dann bei Schweinfurt durch eine Ebene. In ähnlicher Weise bezeichnet den Austritt des Mains aus dem Regierungsbezirk Unterfranken schon Speffart und Odenwald sich öffnende Gebirgspforte und eine bei Aschaffenburg beginnt und sich bis zur Mündung des Mains Auf seiner rechten Seite empfängt der Main in Unterfranken an Zu die Baunach, die Wern, die Fränkische Saale, die Lohr, die Aschaf Rahl. Von links empfängt der Main: die Mümling und die G ferner die Tauber, die Mudau und die Ebrach, welche letzteren drei auf kürzere Strecken dem Regierungsbezirk angehören. Am Nordab

Unterfranken zwei Flüsse, welche dem Wesergebiete ange-
die Ufer.

halt des Regierungsbezirks umfaßt 152,022,7 □ Meilen
eter. Die Bevölkerungszahl beläuft sich nach der
af 586132 Seelen. Die Bezirksämter sind: Haß-
rolshausen, Rißingen, Ochsenfurt, Würzburg, Karlstadt,
Mittenberg, Obernburg, Aschaffenburg, Alzenau, Ham-
rückenau, Neustadt an der Saale, Melrichstadt, Königs-
die unmittelbaren Städte: Schweinfurt, am
18, 10325 Einwohner, Sitz eines Hauptzollamtes, eines
: dem Titel „Handels-, Fabrik- und Gewerberath“, einer
: Bank in Nürnberg; sehr zahlreiche Fabriken, nament-
nter besonders bekannt das „Schweinfurter Grün“; es
lweiß, Aremserweiß und Ultramarin zc. hergestellt); be-
: Zucker- und Papierfabrikation, Seifensiederei, Bier-
nerei und Maschinenfabrikation; Fabrikation von Kupfer-
a Rückständen der Weinhefenbereitung durch Verkohlen
lherer Zeit sehr blühender Gewerbezweig. In nächster
Wein-, Obst- und Gemüsebau. Bedeutender Handel,
z. Wein, Droguerie- und Materialwaaren; Station der
berg-Aschaffenburg und Schweinfurt-Rißingen-Meinungen;
rechten Ufer des Mains, 5967 Einwohner, Sitz eines
Bezirksgremiums unter dem Titel: Handels-, Fabrik-

und Gewerberath, und einer Königl. Gewerbeschule; Hauptgewerbezweige:
Weinhandel und Bier-Export; von industriellen Etablissements sind bemerkens-
werth: eine Dampfmahlmühle mit Brodfabrik (letztere liefert in sieben Oefen
täglich ca. 2000 Laibe Brod à 6 Pfd.), Schokoladefabrikation, Bierbrauerei, Faß-
fabrikation; Fabrikation von Kupferdruckschwärze und gewöhnlicher Druckschwärze;
Station der Staatsbahnlinie Nürnberg-Würzburg; — Würzburg, am Main,
40005 Einwohner, Hauptstadt des Regierungsbezirks, Sitz der Bezirksbehörden,
der 1582 gegründeten Universität, der Kreis-, Handels- und Gewerbelammer
für Unterfranken und Aschaffenburg, eines Hauptzollamtes, einer Königl. Ge-
werbeschule, einer Filiale der Königl. Bank in Nürnberg zc.; seit der Be-
endigung des Feldzuges von 1870—71 ist die Entfestigung der Stadt in's
Auge gefaßt und dadurch den Gewerben im Allgemeinen, namentlich aber den
Baugewerben, ein weites Feld der Thätigkeit eröffnet worden. Die Zahl der
Gewerbe stieg im Jahre 1872 um nicht weniger als 221. Der Großhandel
findet sich in allen Hauptzweigen vertreten: Colonial-, Material- und Farb-
waaren, Eisen, Holz, Wein, Kohlen, Landesprodukte, Tuch-, Schnitt- und
Modewaaren, Buch- und Musikalienhandel; das Bank- und Wechselgeschäft
zählt 15 Firmen. Die Frachterhebung für ankommende Stadtgüter beläuft
sich Seitens der Königl. Bayerischen Güterverwaltung monatlich auf circa
60000 fl. und Seitens der Großherzoglich Badischen auf ca. 10000 fl. Von
hervorragenden Fabrik-Etablissements sind zu nennen: eine ca. 550 Arbeiter
beschäftigende Waggonfabrik (die Koll'sche Fabrik), die rühmlichst bekannte
Schneidpressenbau-Anstalt von König & Bauer, hier und in Oberzell (1873.
440 Arbeiter, Gesamtwertb der Produktion 1873: 593000 fl., verarbeitete

12200 Ctr. Gußeisen, 2800 Ctr. Schmiedeeisen, 41 Ctr. Stahl, und fertigte 145 Schnellpressen, 122 typographische, von denen 59 in's Deutsche Reich, 24 Rußland, 9 nach Schweden, 4 nach Italien u. s. langten), die Maschinenfabrik und Eisengießerei von Jöb 1873: 355000 fl., liefert Heizapparate, Feuerfabrik und Eisengießerei von Bohn, Käßbender & Schnellpressen), die Wagenfabrik von Adam Hofmafabriken, eine Fabrik für conservirtes Obst und Cho eine Fabrik für künstlichen Dünger, zwei Malzfabrikerieen, eine Fabrik für Goldleisten und Jalouf Schaumweinfabriken und Bierbrauereien. Im Getz Schranne zu Würzburg im Jahre 1872 die folgenden Mengen umgekehrt: 37785 Ctr. Weizen, 16488 Ctr. Roggen, 25832 Ctr. Gerste und 38515 Ctr. Hafer. Auch besteht hier ein Wollmarkt. In der näheren Umgebung der Stadt werden ausgezeichnete Frankenweine gebaut (Steinwein, Leistenwein), Würzburg ist Station der Bayerischen Staatsbahnlilien: Bamberg-Aschaffenburg, Aschaffenburg-Würzburg-Nürnberg und Würzburg-Gunzenhausen-Treuchtlingen-München, ferner der Badischen Staatsbahnlinie Heidelberg-Würzburg. — Aschaffenburg, am Main, 9212 Einwohner, Hauptzollamt, Bezirks-gremium: Handels-, Fabrik- und Gewerberath, Forstlehranstalt; bedeutendster Industriezweig: die Buntpapierfabrikation (3 Etablissements, Werth der Produktion: jährlich über Eine Million Gulden), Maschinenpapierfabrik (Produktion: ca. 50 Ctr. pro Tag), eine Aktien-Bierbrauerei (Produktion: jährlich 40000 Eimer), ferner Tabak-, Cigarren- und Steingutfabriken, eine größere Liqueur- und Essigfabrik (gegründet 1822 mit einem jährlichen Umschlag von ca. 79000 fl.). Aschaffenburg ist Station der Bayerischen Staatsbahnlinie Bamberg-Würzburg-Aschaffenburg-Rohr (-Hamau) und der Linie Darmstadt-Aschaffenburg der Hessischen Ludwigs-Eisenbahn.

Außer diesen kreisunmittelbaren Städten sind noch die folgenden Städte des Regierungsbezirks Unterfranken als bemerkenswerth hervorzuheben: Rissingen, stark frequentirter Kurort im gleichnamigen Bezirksamt, an Fränkischen Saale gelegen, zählt 3120 Einwohner. Berühmter Badeort sibt eisenhaltige, gasreiche Rochsalzquellen und Soolbäder. Den Mitte aller Geschäfte des Ortes bildet die Kur-Industrie. Die Zahl der R belief sich:

1871 auf 8334.	1872 auf 8844.
1873 „ 8633.	1874 „ 9477.

Die wichtigsten Geschäfte Rissingens sind: das Mineralwasserversend geschäft, die Bereitung künstlicher Mineralwasser, Holzhandel, eine Wagen Bank- und Wechselgeschäfte und Weinhandel. Im Saalethal von Riss abwärts bis Hammelburg wird der Weinbau in ausgedehnter Weise bet Rissingen ist seit dem Monat Oktober 1871 mit Schweinfurt durch eine bahn verbunden. Seit der Eröffnung dieser Bahn hat sich nicht nu Handel mit schwerem Holz (Eisenbahnschwellen zc.) bedeutend gehoben, se auch ein ganz neuer Handelszweig sich aufgethan, der Handel mit geschlo Basaltplastersteinen und Straßenbeschotterungs-Material, ferner der &

mit den seither weithin zur Versendung gelangenden, als Baumaterial verwendeten Steinen aus den Steinbrüchen von Wermerichshausen und Rronungen. — In dem benachbarten, jedoch einem anderen (gleichnamigen) Bezirksamte angehörenden Städtchen Brückenau, an der Breiten Sinn gelegen, 1869 Einwohner, welches ebenfalls Mineralquellen besitzt und ein namentlich von der Frauenwelt vielbesuchter Kurort ist, hat sich eine lebhafteste Industrie entwickelt, deren Hauptgegenstände Preßspähne und Glanzpappen-Fabrikate, Papier- und Pappen-Fabrikate, sogenannte Schwefelschnitten zum Einbrennen der Fässer, Hopfenschwefel, Wagenschmiere, Seifen- und Lichter-Fabrikate und Holzwaaren sind; — Ferner Lohr, am Main, im gleichnamigen Bezirksamt, 4205 Einwohner, Bezirks-gremium: Handels- und Fabrikath, lebhafter Holzhandel, Eisengießerei mit Maschinenwerkstätte, zwei Eisenhämmer, eine Kunstwollfabrik, eine Holzstoffpapierfabrik, zwei Papierfabriken, eine Goldschlagpapierfabrik, eine Holzschneidfabrik und verschiedene Mühlenwerke; bedeutender Schiffsbau, Potaschenfiederei, bedeutende Wiesenkultur und Heu-Export; alljährlich zwei Gespinnst- (Hans- und Flach-) Märkte. In der Nähe, bei Partenstein, eine Holzstoff-Fabrik; — Gemünden, im Bezirksamt Lohr, am Main, 2319 Einwohner, zeichnet sich durch besonders schwunghaft betriebene Lederfabrikation, Loh- und Produktenhandel aus. Station der Bayerischen Staatsbahnlinie Würzburg-Schaffenburg und der Linie Elm-Gemünden der Preussischen Staatsbahn Frankfurt-Debra; — Marktbreit, im Bezirksamt Rippingen, am Main, 2210 Einwohner. Bezirks-gremium: Handels- und Gewerberath. Hervorragend sind der Wein- und Holzhandel, das Eisengeschäft und der Colonialwaarenhandel. Letzterer war früher, als Großhandel betrieben, sehr bedeutend. Auch die Industrie ist vertreten durch Maschinenfabrikation, eine Kunst-, eine Farbholz-Mühle und durch den Betrieb von Gerbereien, Rammsfabrikation, Zinngießerei zc. In dem benachbarten Flecken Marktstett (1200 Einwohner), hat sich noch ein kleiner Theil des früher hier wie in Marktbreit lebhaft betriebenen Colonialwaarenhandels erhalten. Daneben besteht ein sehr schwunghaft betriebener Exporthandel mit Obst. Auch findet sich hier eine Schaumweinfabrik. Farbenfabrikation wird in der Marktbreit gegenüber liegenden Gemeinde Segnitz (700 Einwohner) betrieben; — Miltenberg, am Main, 3232 Einwohner, Bezirks-gremium: Handels-, Fabrik- und Gewerberath, Handelsschule; der Hauptgeschäfts-zweig besteht im Handel mit Kleiderfournituren (Knöpfe, Bändern, Ripen, Posamentirwaaren zc.), welches Geschäft von dem Handelskammerbericht als das bedeutendste seiner Art in ganz Bayern bezeichnet wird. Auch eine hier bestehende Samenlenganstalt (Firma Stelngässer & Co.) wird als die größte ihrer Art in Bayern genannt. Außerdem betreibt Miltenberg noch hauptsächlich Del-Fabrikation und Weinhandel; ferner Weindrehsterei und Schnitzerei. Der benachbarte Flecken Kleinheubach, am Main, 1400 Einwohner, betreibt namentlich Obstbau, eine Obstgärfabrik, (welche in mittleren Obsthahren ca. 10000 Etr. Obst verarbeitet) und Pianofortefabrikation. Die Versendung von Sandsteinen aus den Brüchen bei Klein- und Großheubach beläuft sich jährlich auf ca. 50 Schiffszüge à 2000 Etr., die Holz-Ab- und Befuhr auf ca. 30 Schiffszüge à 1500 Etr.; — Neustadt an der Saale, 2094 Einwohner, Obst- und Weinbau, Lohpferwaarenfabrikation (so-

Europa.

3 Coblenzer-Geschirr), Krugbäderei, Sagobereitung; Station der Bayer-
staatsbahnlinie Riffingen-Meiningen.

• Depeschen-Verkehr an den Telegraphenstationen des
Bezirks, welche sich sämmtlich in nachfolgender Tabelle auf-
zählte sich 1872 wie folgt:

	angekommen.	abgeendet.	• Summa.
Würzburg	85464	19679	55148
Aschaffenburg	9944	8909	18858
Schweinfurt	8650	3968	12618
Rißingen	2618	1363	3981
Riffingen	1970	728	2689
Lohr	1744	593	2337
Miltenberg	1356	867	2223
Marktbreit	1594	558	2152
Gemünden	1514	258	1778
Hahfurt	1301	194	1495
Ochsenfurt	935	178	1113
Münnerstadt	825	68	893
Amorbach	548	316	864
Wiebentheid	673	180	803
Eltmann	690	99	789
Markttheidenfeld	619	151	770
Hammelburg	621	100	721
Gosheim	514	132	646
Neukirchstadt	489	124	613
Tettelbach	522	86	608
Stadtprozelten	326	263	589
Bad Brückenau	385	157	542
Castell	380	138	518
Bollach	466	40	506
Geroldshofen	465	26	491
Werned	394	78	472
Lbernburg	322	121	443
Arnstein	376	50	426
Burgebrach	369	26	395
Kleinlangheim	348	45	393
Bischofsheim a. d. Rhön	333	58	391
Wainstodt	329	59	388
Rothenfels	296	84	380
Hub	289	74	363
Rüdenhausen	285	68	353
Brichsenstadt	331	21	352
Marktstest	291	45	336
Schöllkrippen	191	54	245
Enerdorf	218	22	240
Kreuzwerthheim	202	37	239
Rothenbuch	137	30	167
Sommerach	129	33	162
Zeitlofs	52	13	65
	69506	35048	104549

t den vorstehend besprochenen Regierungsbezirken — welche zu-
sammen mit dem Rheinhessen (auch Altbayern genannt) bilden — wie
375 erwähnt, gänzlich abgetrennt, liegt der Regierungsbezirk
auch die Rheinpfalz, die Bayerische Pfalz oder Rheinbayern g
grenzt im Osten, wo die Grenze durch den Lauf des Rhe

erzogthümer Baden
 euen, im Westen an
 ringen und Elfaß. Der
 18232 geogr. □ Meilen o
 ich im Dezember 1871
 des unterscheidet man d
 rgland und das Hügel
 nsaß zur Rheinebene mit
 Während die Rheinebe
 ich erhebt, deshalb ein U
 bis auf eine Stunde u
 rtschaften zählt, entwicke
 fruchtbaren, dichtbevölke
 inzen Deutschen Reichs b
 sanft ansteigend zu de

Gebirges sich erhebt, beginnt die eigentliche Ho
 Städte und stadthähnliche Dörfer in langem St
 grenze der Ebene gegen das aufsteigende Gebirge
 durch die Haardt und im Norden durch die i
 bergs und der ihn zunächst umgebenden Höhen
 Theil mit Wald bedeckt und weniger bevölkert al
 auch der Ackerbau hier nicht mit jenem glänze
 kann, wie auf den gesegneten Fluren der Rheine
 dustrie immer mächtiger in die Thäler des Ber
 westlichen Pforte desselben, wo sich die Berge ge
 und die Hügelzone öffnen, liegt Kaiserslauter
 der Pfalz. Das Hügelland endlich erscheint
 Korbstoffen als felsiges Hochplateau mit zahlreicher
 weiter westwärts, bis Zweibrücken, als ein vor
 zogener eigentlicher Hügelboden. Während die
 bauland, ist der Saum der Haardt Weinland, l
 land, wechseln in der Hügelzone Wälder und F
 und auch die Industrie hat durch die reichen S
 rechte Stätte gefunden.*)

Außer dem Rhein besitzt die Pfalz an
 Nebenflüsse dieses Stromes, wie die Lauter, d
 und einige kleine Zuflüsse der Saar, wie die B
 lehtere die Nordgrenze nur kurz berührt und v
 die Glan und die Alsenz zu nennen sind.

Die Bezirksämter der Pfalz sind: Germ
 Landau, Neustadt a. d. S., Frankenthal, Kirch
 Rußel, Homburg, Zweibrücken und Pirmasens.

Unter den im Verhältniß zum Areal sehr z
 schaften des Regierungsbezirks heben wir nachsteh
 dustrie bemerkenswertheften hervor:

*) Bavaria IV. 1867, S. 160 und 161.

Speyer, im gleichnamigen Bezirksamt, am Rhein, 13223 Einwohner; Sitz der Regierungsbezirks- (Kreis-) Behörden, eines Handelsrathes und eines Gewerberathes, zu denen für den Amtsbezirk Speyer noch ein Fabrikath tritt, ferner der Pfälzischen Hypothekbank, eines Nebenzollamtes mit Niederlage, einer Gewerbe- und Handelsschule, verbunden mit einer agrilultur-chemischen Versuchstation. Mit dem rechten Rheinufer ist Speyer durch eine Schiffsbrücke verbunden. Die Industrie ist lebhaft entwickelt; es bestehen hier Maschinenfabriken und mechanische Werkstätten, Fabriken für Chemikalien, Farben, Siegellack, Tabak und Cigarren. Ferner werden hier betrieben: Fabrication von Möbeln, Papier, Tapeten, sodann Gerberei, Seilerei, Ziegelei, Bierbrauerei, Schiffsbau und Schifffahrt, Wein- und Tabakbau, umfangreicher Handel mit Tabak, Getreide, Leder, Bausteinen zc. Der Eisenbahn-Verkehr der Station wies in den Jahren 1873 und 1874 die folgenden Ziffern auf:

	1873	1874
Personen . . .	180487	126418
Güter	608708 Ctr.	419211 Ctr.
Kohlen	376205	406135

Ludwigshafen, im nämlichen Bezirksamt, am Rhein, 7874 Einwohner, wurde erst 1843 gegründet, bildete früher den Brückenkopf der damals noch befestigten Stadt Mannheim, ist gegenwärtig eine mächtig aufblühende Fabrik- und Handelsstadt, Sitz eines Hauptzollamtes, der Handels- und Gewerbekammer für die Pfalz und des Handelsrathes für den Stadtbezirk, einer Filiale der Königlichen Bank in Nürnberg und der Bayerisch-Pfälzischen Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft (s. oben S. 382). Von den zahlreichen Fabriken Ludwigshafens sind die chemischen besonders hervorragend, zumal die erst vor einigen Jahren hierher verlegte große Anilinfabrik. Fabricirt werden ferner: Alaun, Soda (unter Verwendung von Grönländischem Arzolith), Schwefelsäure, Weinsäure, künstlicher Dünger zc. Sodann bestehen hier: eine Eisenbahnwagenfabrik, eine große Dampfmahlmühle, Maschinenfabriken für die Construction von Heizapparaten zc., ein Dampfsägewerk für Herstellung von Eisenbahnschwellen, bedeutende Brauerei, Schiffsbau und Schifffahrt. Lebhafter Handel, hauptsächlich mit Eisen und Landesprodukten. Die „Ludwigshafener Baumwollspinnerei und Weberei“ (mit 18000 Spindeln und 500 mechanischen Stühlen) befindet sich in dem benachbarten Oggersheim (3115 Einwohner). Ludwigshafen ist durch eine Eisenbahnbrücke mit — verbunden. Eisenbahnverkehr der Station Ludwigshafen:

	1873	1874
Personen . . .	219675	286096
Güter	1.451001 Ctr.	1.823406 Ctr.
Kohlen	2.878080	2.491687

Bergzabern, im gleichnamigen Bezirksamt, am Erlbach, wohner. Sitz eines Handels- und Fabrikrathes für den Canton: Betreibt Weinbau, Ziegelei und Eisensteingruben. Eisenbahnverkehr

	1873	1874
Personen . . .	26577	23860
Güter	33625 Ctr.	30179 Ctr.
Kohlen	20500	23790

....., im nämlichen Bezirksamt, an der Queich, 2734 Einwohner. Sitz des Handels- und Fabrikathes für den Kanton Annweiler. Ziegelei und Gerberei, Strohflechterei, Weinbau und Kastanienzucht. Viehhandel, insbesondere starke Ausfuhr von Hammeln nach Paris. Eisenbahnverkehr (die Station war 1873 noch nicht eröffnet) 1874:

Personen . . .	18435
Güter . . .	19681 Ctr.
Kohlen . . .	5700 „

Landau, im gleichnamigen Bezirksamt, an der Queich, 6921 Einwohner. Sitz eines Fabrik- und Handelsrathes für den Amtsbezirk. Vormalige Festung. Cigarrenfabrikation, Roßhaarspinnerei, Ziegelei, Bierbrauerei, Oelmühlen; Eisenbahnverkehr:

	1873	1874
Personen . . .	143538	159558
Güter . . .	777401 Ctr.	576887 Ctr.
Kohlen . . .	149570 „	155210 „

Edenkoben, Stadt im nämlichen Bezirksamt, am Mühlbach, 4777 Einwohner. Mechanische Weberei, Damastweberei, Dampfägemühle, Feilenfabrik, Möbelfabrik, Weinbau, Kastanienzucht, Traubentur-Anstalt; Eisenbahnverkehr:

	1873	1874
Personen . . .	68423	64057
Güter . . .	58390 Ctr.	93625 Ctr.
Kohlen . . .	64400 „	82750 „

Gleisweiler, 620 Einwohner, Papierfabrik, Weinbau, Mandeln- und Kastanienzucht. Ausgedehnte Traubenversendung.

Neustadt an der Haardt, Stadt am Speyerbach, 9320 Einwohner. Sitz des Handelsrathes und des Fabrikathes für den Amtsbezirk Neustadt. Tuch-, Papier-, Möbel-, Stärke- und Seifenfabrikation, Strohflechterei, Siebweberei, Ziegelei, Betrieb von Steinbrüchen. Bedeutender Weinbau, Obstbau, namentlich Mandeln- und Feigenbäume. Handel mit Wein, Holz- und landwirthschaftlichen Produkten. Eisenbahnverkehr:

	1873	1874
Personen . . .	241000	224029
Güter . . .	310969 Ctr.	321983 Ctr.
Kohlen . . .	333020 „	366645 „

In der Nähe: Haßloch, das größte Dorf der Pfalz, 5200 Einwohner; mit Tabak- und Getreidebau; — der sehr gewerbreiche Ort Lambrecht-Grevenhausen, am Speyerbach, 2600 Einwohner, Streichgarnspinnerei, Tuchfabrik, mechanische Baumwollweberei, Kupferhammer zc.; — und die Weinbau-Orte: Mußbach, 2430 Einwohner, Gimmeldingen, 1750 Einwohner, Königsbach, 810 Einwohner, und Ruppertsberg, 930 Einwohner.

Dürkheim, ebenfalls dem Bezirksamte Neustadt angehörend, 5572 Einwohner. Weinbau und Traubenversendung, Essigfabrikation, Papierfabrikation, Betrieb von Steinbrüchen und Braunkohlengruben, Gerbereien; Saline, Mineralbäder, Soolquellen; Traubentur-Anstalt; Eisenbahnverkehr:

	1873	1874
Personen . . .	64001	67086
Güter . . .	105849 Ctr.	143537 Ctr.
Rohlen . . .	146870	131080

In der Nähe: sämtlich am Haardtgebirge gelegen, die renommirten Weindau-Orte Ungstein, an der Isenach, 1120 Einwohner, Wachenheim, 2468 Einwohner, Forst, 670 Einwohner, und Deidesheim, 2697 Einwohner, hier findet sich auch eine Fabrik für eingekochtes Obst.

Frankenthal, am Frankenthaler Canal, 7020 Einwohner; Sitz des Fabrikathes für den Amtsbezirk Frankenthal und eines Nebenzollamtes. Lebhafter Industriebetrieb. Mechanische Baumwollweberei, Bau von Schnellpressen, Kesselschmiede, Fabrication von Kunstwolle, Zucker, Stärke und Schuhwichse. Glockengießerei (hier wurde 1875 die Kaiserglocke für den Kölner Dom gegossen). Starker Holzhandel; Eisenbahnverkehr:

	1873	1874
Personen . . .	146590	136970
Güter . . .	259732 Ctr.	188782 Ctr.
Rohlen . . .	425500	444480

Kaiserslautern, im gleichnamigen Bezirksamt, Stadt an der Lauter, 17696 Einwohner. Sitz eines Hauptzollamtes, eines Gewerberathes für die Stadt, eines Handelsrathes und eines Fabrikathes für den Amtsbezirk, einer Kreis-Gewerbeschule und einer Technischen Fortbildungsanstalt. Bedeutender Industriebetrieb (s. vorstehend S. 447), eine Kammgarnspinnerei mit 18000 Spindeln, eine Streichgarnspinnerei, eine Baumwollspinnerei und -Weberei, Fabriken für Ultramarin, Senf, Stärke, Steingutwaaren, Uhrgläser, künstlichen Dünger, Cigarren, Papier; Maschinenbau, Bierbrauerei, Betrieb von Steinbrüchen. Bedeutende Getreidemärkte. Eisenbahnverkehr:

	1873	1874
Personen . . .	116518	114235
Güter . . .	685187 Ctr.	684403 Ctr.
Rohlen . . .	892530	981458

Otterberg, im nämlichen Bezirksamt, Stadt am Otterbach, 2512 Einwohner. Leinengarn-Zwirnerei, mechanische Baumwollweberei, Viehzucht und Obstbau.

Rufel, im nämlichen Bezirksamt, am Rufelbach, 2778 Einwohner. Sitz des Handels- und Fabrikathes für den Amtsbezirk Rufel. Streichgarnspinnerei, Tuchfabrik, Fabrication halbwollener Waaren, mechanische Baumwollweberei, Färberei, Gerberei, Stifte- und Nägelfabrikation, Ziegelei, Kalk- und Steinbrüche. In der Umgegend Steinkohlengruben; Eisenbahnverkehr:

	1873	1874
Personen . . .	22596	20808
Güter . . .	47976 Ctr.	49962 Ctr.
Rohlen . . .	53600	85370

Zweibrücken, im gleichnamigen Bezirksamt, Stadt am Hornbach und am Erbach, 8395 Einwohner. Sitz des Appellationsgerichtes für die Pfalz, eine Gewerbeschule mit mechanischer Werkstätte, Baumwollspinnerei und Weberei, Streichgarnspinnerei, Seidenplüschfabriken, Maschinenfabrik für Buchdrucker-

pressen und Nähmaschinen, Eichorienfabriken, Cigarrenfabriken, Ziegeleien. Eisenbahnverkehr:

	1873	1874
Personen . . .	71219	79051
Güter	899577 Ctr.	554437 Ctr.
Kohlen	368220	466926

St. Ingbert, im nämlichen Bezirksamt, am Rohrbach, wohnt, Steinkohlenbergbau, Eisenerzgruben, bedeutendes Eisenschmelzen, ein Puddel-, Walz- und Drahtwerk, Maschinenfabrik, Fabriken; Eisenbahnverkehr:

	1873	1874
Personen . . .	78768	80004
Güter	106068 Ctr.	117077 Ctr.
Kohlen	171750	488910

In dem benachbarten Orte Ensheim (1700 Einwohner) für Horn Dosen und Papiermaché.

Pirmasens, im gleichnamigen Bezirksamt, 8563 Einwohner, Handels- und Fabrikort für den Amtsbezirk Pirmasens. Lederfabrikation, Fabrikation von Uhrgläsern und Strohhüten, von Schuhwaaren, zumal von Damenschuhen und Pantoffeln, wozu ein weites, selbst nach überseeischen Ländern sich erstreckendes Absatzgebiet. In der Umgegend Pulverfabriken.

Unter den von der Landwirtschaft in der Pfalz cultivirten Gewächsen stehen der Tabak und Wein in der vordersten Reihe des ersteren verweisen wir auf die oben S. 395 mitgetheilte Statistik, in der die Pfalz sich besonders hervorgehoben findet. In officieller statistischer Nachrichten über den Weinbau der Pfalz giebt einen auf die Rebenkultur bezüglichen Auszug aus dem mehrfach erwähnten Werke „Bavaria“,*) wo die Weine mit Recht als das kostbarste Bodenprodukt der Pfalz bezeichnet werden.

„Die Haupt-Weinregion der Pfalz,“ so heißt es a. a. O. wie ein schmaler Gürtel mit vielen Vorsprüngen in die Ebene, zäbert bis über Dürkheim hinaus an dem östlichen Abhange des Haardtgebirges hin. Neustadt liegt etwa in der Mitte der oberen Hälfte gegen Bergzabern hat im Durchschnitt kräftigere, bareren Boden als das untere Gebirg; letzteres aber bringt die edelsten Weine hervor, wogegen am oberen Gebirg der Ertrag geringlicher ist. Am unteren Gebirg wird dem edlen Weinstock jede Pflege geopfert und der Weinbau mit einer Sorgfalt betrieben, keiner anderen Gegend der Erde. Die Reben werden an nicht gezogen, die man in jüngster Zeit durch Draht ersetzt. Die Arbeiten des Herbstes bis zum Beginn der Edelreife der Trauben auch die Auslese finden überall mehr Eingang und haben den Reinertrag des Weinbaues wesentlich erhöht. Und ebenso haben die fleißigen Bewohner des Haardtgebirges auch in der Anlage der Weinberge, in der Bef-

*) Bavaria, Bd. IV. S. 454 ff.

selben und in der Wahl der Traubensorten Fortschritte gemacht. ut man Wein nicht nur an der Haardt, sondern auch in der z. B. im unteren Glan- und Alfenzthale, bei Winteren Zellerthale. Die gesammte mit Reben beplanzte Fläche beträgt 30000 Tagwerke, welche in guten Jahren einen Ertrag Fuder (à 1000 Liter) im Werthe von 8—10 Millionen Gulden r Durchschnittspreis eines Tagwerkes Rebengelände wechselt am zwischen 800 und 1800 Gulden, in ausgezeichneten Tagen bei reidesheim werden auch wohl 10000 Gulden und mehr dafür

et der Kostbarkeit des Bodens und der großen Sorgfalt, welche sselben gewidmet wird, besitzt die Pfalz doch noch schöne und Baldungen, welche etwa 39 pCt. der gesammten Bodenfläche Selbst die bis in's Kleinste ausgenutzte „Ebene“ umschließt bei mehrere Tausend Tagwerk großen Bienenwald; in dem südlichen Gebirgsgegend“, in den Kantonen Dahn, Waldfishbach, und Annweiler, sodann von Kaiserlautern gegen Dürk- n Donnersberg hin, ferner bei St. Ingbert im Westen, Waldreviere mit prachtvollen Eichen- und Buchenbeständen. *) Von n 678644 Tagwerke umfassenden Waldfläche gehört nahezu die 134871 Tagwerken dem Staate, 249672 Tagwerke Gemeinden asten, 89571 Tagwerke Privaten.

e hauptsächlichsten in der Pfalz vertretenen Industriezweige haben Aufzählung der wichtigsten Städte und Ortschaften berichtet. **)

ganzen Ausdehnung seiner Ostgrenze (auf eine Länge von 678,450 n das rechtsrheinische Bayern, im Norden, Westen und Süden if eine Länge von 696,450 Kilometern) an das Großherzogthum üden auch an die Hohenzollern'schen Lande (auf eine Länge von n.), und an den Bodensee (auf eine Länge von 22,875 Kilom.), rden auch an Großherzoglich Hessisches Gebiet (auf eine Länge Kilom.) stoßend, liegt

D. S. 461.

können indeß nicht umhin, bei dieser Veranlassung unser Bedauern nser Erstaunen auszusprechen über die Dürftigkeit der statistischen Mit- en Jahresberichten der Kreis-, Gewerbe- und Handelskammer der Pfalz r unser Werk überall die Handelskammerberichte die reichste Fundgrube nterlagen, die wir um so eifriger zu benutzen uns angelegen sein ließen, bisher als Material für ähnliche größere Werke in Betracht gezogen wor- Der Verfasser.

Das Königreich

nd 2° 0' 30" nördlicher Länge von 2° 0' 30" westlich, 5° 32' 20" nördlich. Die Fläche umfaßt 35 Kreise mit 866835 Hektar (1 Hektar = 100 Ar) und 596613 Hektar (1 Hektar = 100 Ar). Die Bevölkerung belief sich damals auf 10 000 000. Von den Gewässern sind die Schwarzwald- und die Neckar-Seen von den Flüssen der Hauptflüsse Württembergs die Längsrichtung der Längsrichtung ist der verhältnißmäßig

größte Theil des Landes in der Richtung der Neckar allein schiffbar (von Cannstatt nach Ulm). Die Schiffbarkeit der Donau beginnt erst bei Regensburg. Die Seen kommen nur der Bodensee in Betracht.

Durch Edikt vom 18. November 1818 wurde die Kreisvertheilung in 4 Kreise mit zusammen 64 Oberämtern festgesetzt. Diese hat praktische Bedeutung nur noch für die Verwaltung. Außerdem bestehen in Gemäßheit des Art. 10 der Verfassung für die Ausübung der Gerichtsbarkeit 8 Kreisgerichte. Die Vertretung der Interessen der Handelkammerbezirke (s. unten) 9 Hauptsteueramtsbezirke beträgt 16, für Forstämter mit 127 Revierämtern besteht die Kreisverwaltung.

Die Kreise sind:

A. Der Neckarkreis im N.W. mit . . .	17 Ob
B. Der Schwarzwaldkreis im S.W. mit	17
C. Der Jagstkreis im N.O. mit . . .	14
D. Der Donaukreis im S.O. mit . . .	16
	64 Ob

Die Oberämter sind die folgenden

A. Im Neckarkreis:

1) Stadtdirektion Stuttgart . . .	29
2) Oberamt Badnang	282
3) „ Besigheim	167
4) „ Eßlingen	286

*) s. die Einleitung zu dem Verzeichniß Stuttgart 1874.

**) Vorläufige Ergebnisse nach Zeitungs-

		Areal.	Ortsanwesende Bevölkerung
		Hektare.	am 1. Dezember 1871.
			Einw.
5)	Oberamt Bradenheim	22385,2	23604
6)	" Cannstatt	10591,0	33407
7)	" Eßlingen	13793,3	34514
8)	" Heilbronn	18938,6	38256
9)	" Leonberg	28664,2	29097
10)	" Ludwigsburg	17101,6	36471
11)	" Marbach	22598,2	26377
12)	" Maulbronn	20837,7	22371
13)	" Neckarfulm	29507,3	29030
14)	" Stuttgart	20579,9	33916
15)	" Baihingen	19154,2	21640
16)	" Waiblingen	14279,6	25470
17)	" Weinsberg	22587,5	24636
B. Im Schwarzwaldkreis:			
1)	Oberamt Balingen	32189,4	33030
2)	" Calw	32051,7	27705
3)	" Freudenstadt	53408,1	29197
4)	" Herrenberg	23798,9	21845
5)	" Horb	18729,2	20589
6)	" Nagold	28493,4	25683
7)	" Neuenbürg	31644,0	24014
8)	" Rürtingen	18085,7	26755
9)	" Oberndorf	28182,0	23739
10)	" Neutlingen	26651,9	36374
11)	" Rottenburg	24244,5	27637
12)	" Rottweil	33581,3	30450
13)	" Spaichingen	22958,1	18664
14)	" Sulz	22669,0	18392
15)	" Tübingen	22262,0	31654
16)	" Tuttlingen	29377,0	24765
17)	" Urach	29030,8	27667
C. Im Jagstkreis:			
1)	Oberamt Aalen	30751,7	27157
2)	" Crailsheim	33793,0	24732
3)	" Ellwangen	54771,3	30666
4)	" Gaildorf	37409,6	24614
5)	" Gerabronn	47122,7	29851
6)	" Gmünd	26395,4	29524
7)	" Hall	33586,6	28038
8)	" Heidenheim	45889,6	35161
9)	" Künzelsau	38391,8	28984
10)	" Mergentheim	42474,3	28763
11)	" Neresheim	42762,9	21727
12)	" Oehringen	35769,0	30810
13)	" Schorndorf	19284,3	24899
14)	" Welzheim	25489,3	20481
D. Im Donaukreis:			
1)	Oberamt Biberach	49639,2	31624
2)	" Blaubeuren	36895,1	18241
3)	" Ehingen	40520,7	25469
4)	" Geislingen	39340,5	28664
5)	" Göppingen	26534,3	36304
6)	" Kirchheim	20834,6	26426
7)	" Laupheim	32989,8	24966
8)	" Leutkirch	46260,0	23276
9)	" Münsingen	55423,8	23570

	Area.	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dezember 1871.
urg	44549,8 Hektare.	82288 Einw.
en	42913,8 .	26669 .
l	89140,7 .	25987 .
l	27429,4 .	21474 .
. . . .	41533,8 .	47943 .
. . . .	46854,8 .	24176 .
. . . .	85654,8 .	19888 .

Staatsstraßen beläuft sich nach den Erläuterungen zum 1875—76 auf 2683,8 Kilometer (720 1/2 Stunden), der Gesamtlänge aller kunstmäßig angelegten, jederzeitigen in Württemberg.*) Im Jahre 1863 wurde die kunstmäßig angelegten Straßen in Württemberg in runden Stunden angegeben, wovon 705 Stunden Staatsstraßen

und wobei im Durchschnitt mehr als 9 Stunden Straßenlänge auf die Quadratmeile entfallen.**)

Auch Württemberg hat, wie oben S. 76 erwähnt worden, in der Deutschen Reichsverfassung in Betreff seiner Verkehrsanstalten, gleich dem Königreich Bayern, sich gewisse Rechte reservirt, durch welche es sich eine selbstständige Verwaltung seiner Verkehrsanstalten gesichert hat. In der nachfolgenden Uebersicht dieser Verkehrsanstalten folgen wir der Darstellung derselben von dem Königlich Württembergischen Oberfinanzrath Riede in den unten citirten „Württembergischen Jahrbüchern“.

Die Geschichte der Württembergischen Verkehrsanstalten als eines Staatsinstituts beginnt mit dem Jahre 1843, in welchem am 18. April das Gesetz, betreffend den Bau von Eisenbahnen, erlassen und eine Eisenbahn-Commission zunächst bei dem Ministerium des Innern eingesetzt wurde. Nachdem am 7. Dezember 1835 die erste deutsche Eisenbahn auf der Strecke Nürnberg-Fürth ihren Betrieb eröffnet hatte, wurde schon im Jahre 1836 der Betrag von 100000 fl. zur Beförderung und Unterstützung von Eisenbahn-Unternehmungen verwilligt. Im Jahre 1844 erfolgte die Uebertragung der Eisenbahn-Verwaltung unter die Leitung des Finanzministeriums, 1845 am 22. Oktober der Beginn der Fahrten auf der Strecke Cannstatt-Untertürkheim. Mit dem 29. Juni 1850 war das letzte Glied in die Linie Heilbronn-Friedrichshafen, die Strecke Weislingen-Ulm, eingefügt, am 1. Oktober 1853 zu Bruchsal der erste Anschluß an die Badische, am 1. Juni 1854 zu Neuulm der erste Anschluß an die Bayerische Staatsbahn erzielt; das Württembergische Eisenbahnenetz hatte damit eine Länge von 306,45 Kilom. erreicht. Jetzt, bei Beginn des Etatsjahres 1875—76, beträgt dasselbe 1210,40 Kilometer, und wenn erst sämtliche von der Gesetzgebung bereits in Aussicht genommenen Bahnen zur Ausführung gekommen sein werden, dürfte es in Württemberg nur noch wenige Oberamtsbezirke geben, welche von keiner Eisenbahn berührt sein werden.

*) Einleitung zum Verzeichniß der Ortschaften im Königreich Württemberg. Stuttgart 1874, S. VIII.

***) J. Württembergische Jahrbücher für Statistik und Landeskunde, herausgegeben vom Königlich-Statistisch-Topographischen Bureau. Jahrgang 1874. Stuttgart 1875. Theil II, S. 116.

Zu den Eisenbahnen gesellten sich im Jahre 185 mit dem Fürstlichen Hause von Thurn und Taxis die Posten, sodann die Telegraphen, deren erste Station Ulm, Friedrichshafen und Biberach am 16. April 1854 (s. auch unten S. 458); 1854 ferner ging die Bodensee-Dampfschiffahrt in Verwaltung des Staats über. Eine Centralbehörde durch königliche Verordnung vom 17. Juli 1851 ermöglichte innige Verbindung der verschiedenen Verkehrsanstalten und erhalten und ferner diejenigen Geschäfte bei Anstalten gemeinsames höheres Interesse haben. Zufolge einer Verordnung vom 21. Oktober 1864 ging seitdem die Leitung der Verkehrsanstalten an das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten über. 1870 wurde der Betrieb der Neckar-Dampfschiffahrt eingestellt. Durch königliche Verordnung vom 28. Juni 1875 ist endlich die Centralbehörde für die Verkehrsanstalten durch eine General-Direktion ersetzt worden.

Am Schlusse des Jahres 1874 hatte das Netz der Württembergischen Staats-Eisenbahnen eine Länge von 1210,40 Kilometer und umfaßte die folgenden Linien:

	Kilom.		Kilom.
Bruchsal-Friedrichshafen	276,03	Goldshöhe-Mergentheim	89,44
Pforzheim-Wildbad	22,70	Blochingen-Zimmendingen	161,32
Broningen-Galw	23,84	Lüdingen-Gehingen	24,73
Bietigheim-Osterburken	78,42	Gehingen-Balingen	16,02
Heilbronn-Hall-Grailsheim	88,14	Kottweil-Billingen	26,78
Bussenhausen-Galw-Ragold	87,60	Ulm-Gehingen-Scheer	88,43
Ragold-Horb	23,36	Scheer-Sigmaringen	6,04
Cannstatt-Nördlingen	111,60	Herbertingen-Deutkirch	68,76
Aalen-Heidenheim	22,12	Deutkirch-Jany	15,66

Davon sind durch die königlich Bayerische Regierung gebaut und an die Württembergische Eisenbahnverwaltung verpachtet 3,72 Kilometer (Landesgrenze bis Nördlingen). Auf der anderen Seite beträgt der unter obigen 1210,40 Kilometern nicht begriffene Antheil Württembergs an der durch die Bayerische Eisenbahnverwaltung betriebenen Strecke Ulm-Neuulm 0,40 Kilometer.

Neben der Staatsbahn hat Württemberg 2 Privatbahnen: die am 12. September 1864 eröffnete Bahn Kirchheim-Unterboihingen (6,7 Kilometer) und die Bahn von Reisingen nach Urach (10,4 Kilometer), welche am 27. Dezember 1873 dem Verkehr übergeben worden ist.

Die Gesamtlänge des Württembergischen Eisenbahnnetzes beträgt am Schlusse des Jahres 1874: 1227,5 Kilometer (5 pCt. des Eisenbahnnetzes des Deutschen Reichs 1873), auf 15,9 Kilometer 1 Kilometer, eine Million Einwohner 675 Kilometer. Dabei ist jedoch nicht zu übersehen, daß das Eisenbahnnetz die Landesgrenze überschreitet: 66,43 Kilometer auf Badisches Gebiet, 33,00 Kilometer auf Preussisches und 3,72 Kilometer auf Bayerisches Gebiet, während dagegen auch auf Württembergisches Gebiet sowohl die Bayerische als namentlich die Badische Staatsbahn herüberreicht.

Die Frequenz stellt sich nach der mehrfach angezogenen Quelle im Ganzen folgendermaßen dar:

Deutsche Reich. §

ii

1853—54.

1.965137

c.: 4.490832

er Privatbahn
in den Jahren
870 auf zusamm
871 " "
872 " "

der Württemf
5601 fl., wor
Staatshauptkap

Gesamt-Anl

stehenden Strecken der Staatseisenbahn
Direktion berechnet und veröffentlicht:

für das B

1866—67	4,78 pCt.
1867—68	5,21 "
1868—69	3,21 "
1869—70	3,28 "

Von Poststellen befanden sich
Postämter, 250 Postexpeditionen, 111
bezw. Filialbureauz in Postorten, zusa
es in Postorten 829, auf dem Lande
Unterbedienstete 2460, zusammen 376
Zahl der Landpostboten (exklusive der

Der Postverkehr im Königreich
Juli 1873 bis 30. Juni 1874 wie f

Briefpost

Brie

frankirt. unfrat

Eingegangen:

Aus dem innern (Württemberg.) Postgebiete . . .	12.113586	4428
Aus dem Gebiete des Wechselverkehrs (früher Postvereinsgebiet) . . .	4.898646	675
Aus dem Auslande . . .	943704	239
Summa der eingegangenen Briefpostgegenstände . . .	17.955936	5349

Abgegangen:

Nach dem Auslande . . .	788760	469
Zahl der beförderten Zeitungen:	23.528006	
Zahl der eingegangenen Postmandate:	16884	

*) vgl. Württembergische Jahrbücher f
Theil II. S. 139 ff.

Fahrpoffgegenstände:

Pakete
ohne Werthangabe.

	Stückzahl.	Gewicht. Mta.	€
--	------------	------------------	---

Eingegangen:					
Aus dem innern (Württemberg.) Postgebiete, portopflichtig					
	1.881554	6.000998	6		
portofrei					
	225792	645707	2		
Aus dem Gebiete des Wechsel- verkehrs (früher Postvereins- gebiet)					
	483674	1.564605	8		
Aus dem Auslande					
	18954	61236			
Summa der eingegangenen Fahrpoffgegenstände					
	2.509974	8.281541	1.347840	1.727120	272.927214
Abgegangen:					
Nach dem Auslande					
	29178	160808	22256	78062	9.044628
Befördert wurden mit der Fahrpost: 708258 Personen.					

Nachnahmefendungen.

Eingegangen:	Stückzahl.	Betrag in Gulden.
Aus dem innern (Württembergischen) Postgebiete	888292	1.552644
Aus dem Wechselverkehr	71514	417780
Aus dem Auslande	7682	89420
Summa der eingegangenen Nachnahmefendungen	462488	2.009844
Ausgegangen:		
Nach dem Gebiet des Wechselverkehrs	58082	289188
Nach dem Auslande	9792	59496
Summa der ausgegangenen Nachnahmefendungen	67824	348624

Postanzahlungen:

	Stückzahl.	Betrag in Gulden.
Einzahlungen	666495	14.980700
Auszahlungen	728511	16.404999

Die ersten Telegraphenstationen in Württemberg (s. auch oben S. 456) wurden am 16. April 1851 eröffnet, 1853 waren 22 Stationen im Betrieb, Ende März 1875 aber 311, mit einer Länge der Linien von 2430 Kilom. und einer Länge der Leitungen von 5637 Kilom. Befördert wurden im Betriebsjahre 1874: 1.270398 Telegramme (worunter 233959 geb. Dienst-Depeschen).

In Betreff des Schifffahrts-Verkehrs sind nur der See der Bodensee zu erwähnen. Schifffahrt findet auf dem Neckar nur blos abwärts und gegenwärtig nur in Segelschiffen statt. Die derselben stellte sich in den Jahren 1872—74 wie folgt:

	zu Berg:		zu Thal:	
	Schiffe (angekommen).	Tragfähigkeit. Str.	Schiffe (abgegangen).	Tragfähigkeit. Str.
1872	2081	2.000952	1549	1.238478
1873	1688	1.937682	1388	1.867656
1874	1727	1.967873	1419	1.420078

Bei der Thalfahrt nimmt ein Theil der Schiffe erst nedarab der Saline Friedrichshall Fracht ein. Die Tragfähigkeit der Mehr

Redarschiffe reicht von 400—2000 Ctr. Die Schiffe mit einer Tragfähigkeit von 3000 Ctr. werden bei der Bergfahrt in Mannheim gelichtet. Die überwiegende Mehrzahl der Redar-Schiffe gehört Baden an, außerdem war im Jahre 1874 Württemberg bei der Bergfahrt mit 56, bei der Thalfahrt mit 55 Schiffen beteiligt.

Ueber Herkunft- und Bestimmungsort der Schiffe, sowie über das Gewicht der eingeladenen Güter gibt folgende Uebersicht Auskunft:

Bergfahrt.			Thalfahrt.		
Herkunftsort der Schiffe.	deren Zahl.	Gewicht der eingeladenen Güter.	Bestimmungsort der Schiffe.	deren Zahl.	Gewicht der eingeladenen Güter.
Rotterdam . . .	30	129617 Ctr.	Heimsheim . . .	150	37387 Ctr.
Rln	22	11670 "	Eberbach . . .	107	27856 "
Mainz	8	8518 "	Heidelberg . .	12	8815 "
Mannheim . . .	991	595547 "	Mannheim . . .	1147	738191 "
Heidelberg . .	52	5600 "	Rainz	8	1225 "
Eberbach . . .	323	109694 "			
Hammersheim .	8	2200 "			
Heimsheim . . .	244	118801 "			
Friedrichshall .	54	31710 "			
Summa 1874:	1727	1.013357 Ctr.	Summa 1874:	1419	812974 Ctr.

Von den im Jahre 1874 beförderten Gütern entfallen hauptsächlich:

bei der Bergfracht.		bei der Thalfahrt.	
auf:		auf:	
Steinkohlen . . .	505870 Ctr.	Bau- und Nutzholz . . .	566503 Ctr.
Zuckerrüben . . .	118801 "	(Bretter zu Schiff).	
Brennholz	94590 "	Haser	96078 "
Salz	31710 "	Berste	24131 "
Harze	28346 "	Chemikalien, Drogen	23031 "
Kaffee	26746 "	Eisig	8187 "
Saat	19910 "	Brehlinge	37287 "
Schwefel	17041 "	Asche	26100 "
Weis	16082 "		
Raffinirten Zucker	13896 "		
Talg	12257 "		

Der Flößerei-Verkehr auf dem Redar zeigte in den Jahren 1872 bis 1874 die folgenden Verhältnisse:

a) Durchgangsstelle in Berg:

	angekommen:		durchgegangen:	
	Flöße	mit Ctrn.	Flöße	mit Ctrn.
1872	22	50688	102	287378
1873	15	39409	207	778959
1874	20	38160	235	608773

b) Einbindestelle in Cannstatt.

Abgegangene Flöße:

46	mit 112475 Ctr. in Stämmen und 761 Ctr. in Schnittwaaren (Brettern u.)
51	" 124055 " " " " " 600 " " "
29	" 74965 " " " " " — " " "

bis hierher durchaus Weichholz.

c) Durchgangs- und Einbindestelle in Heilbronn
durchgegangen.

	Flöße.	Hartholz- Stämme.	Weichholz- Stämme.	Flöße.	ab H. E.
1872	590	252	114480	328	
1873	817	218	205604	163	
1874	587	9	146302	212	
		mit Meter:			
		802	2.041391		
		dazu Schnittwaaren (Bretter etc.):		dazu Schnitt	
		25786 Ctr.			

Auf der Donau gingen im Jahre 1874 von Ulm für eine Thalfahrt gebaut, nach Donaunödrth ab, mit 61 Burg, 425 Ctr. für Passau, 83 Ctr. für Linz und 4581 sammen mit 5715 Ctr., bei einer Gesamt-Tragfähigkeit 38800 Ctr. Die Vollladung der Schiffe wird erst in Regensburg, namentlich mit sogenannten Solnhofener Platte (S. 433). 1872 sind 69 Schiffe mit 62210 Ctr., 1873 12660 Ctr. abgegangen, welche bis Wien und Pest fahr

Von der Ulmer Fracht im Jahre 1874 fallen in's rohe Steine, 717 Ctr. Blei, 698 Ctr. Käse, 322 Ctr. Maschinen und Maschinentheile, 256 Ctr. Leder. (Die Verschiffung von Asphalt, welche früher nicht unbedeutend war, hat ganz aufgehört, auch die Borarlberger Käse scheinen einen andern Weg vorzuziehen).

Auf der Iller sind im Jahre 1874 in Ulm 3700 Flöße mit 404790 Ctr. angekommen und weitere 402 Flöße mit einem Gesamtbestand von 116230 Ctr. Donau-abwärts durchgegangen.

Verkehr auf dem Bodensee im Jahre 1874.

Häfen	Angelommene Schiffe.	
	Schleppboote.	Segelschiffe.

Dasjenige von jenen Dampfsbooten ist bei Friedrichshafen das Trajektboot begriffen

1872 mit je	427 Fahrten
1873	834
1874	404

Von den Fahrten der übrigen Dampfsboote fielen im Jahre 1874 3247 auf Württembergische, 1090 auf Badische, 1089 auf Bayerische, 729 auf Schweizerische Schiffe. Die Schleppboote waren fast ausschließlich Württembergischen Schiffen angehängt.

Der vorstehend erwähnte Trajektbetrieb auf dem Bodensee besteht zwischen Friedrichshafen auf der Württembergischen und Romanshorn auf der Schweizer Seite, und wurde am 22. Februar 1869 eröffnet. Diese Trajektanstalt erspart dem Verkehr die doppelte Umladung in Friedrichshafen und fährt deshalb der Württembergischen Bahn, welcher allerdings mit dem gesteigerten Güterverkehre der Hauptvortheil zufällt, sowie auch anderen Transportanstalten, wie z. B. selbst der Ulmer Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft, lohnende Transporte zu. An manchen Tagen steigerten sich die durch die Trajektirung vermittelten Transporte bis auf 13000 Str., für deren Umladung ebensowenig die erforderlichen Arbeitskräfte als die gewöhnlichen Betriebsmittel ausgereicht haben würden, während grundsätzlich jeden Tag regelmäßig die in Friedrichshafen und Romanshorn vorhandenen Transporte über den See befördert wurden, wenn auch die Fahrten in die Nachtzeit fielen. *)

Unsere Mittheilungen über die Bodensee-Schiffahrtsverhältnisse vervollständigen wir noch durch die folgende Uebersicht**) über die Betriebsergebnisse der Württembergischen Bodensee-Dampfschiffahrt in den Betriebsjahren

	1871/72.	1872/73.	1873/74.
Ausgeführte Fahrten			
sämmlicher Schiffe	3667	*3839	3793
des Trajekt Schiffes	360	429	318
Zurückgelegter Weg			
sämmlicher Schiffe, in Meilen	19015	19822	19434
des Trajekt Schiffes,	1152	1373	1012
sämmlicher Schiffe, in Zeitstunden	7841	8156	8026
des Trajekt Schiffes,	612	753	575
Auf 1 geogr. Meile durchschnittliche Fahrzeit			
der Personenboote, in Minuten	24,03	24,00	24,26
des Trajekt Schiffes, " "	31,09	32,00	34,13
Steinkohlenbedarf			
der Personenboote, in Centnern	55562	57153	59112
des Trajekt Schiffes,	23630	30332	23268
Auf eine Fahrmeile durchschnittlicher Bedarf			
der Personenboote, in Centnern	3,11	3,00	3,21
des Trajekt Schiffes, " "	20,66	22,00	23,00
Beförderte Personen	129924	139377	145068
Von je 100 benutzten			
Klas I.	34,01	34,20	35,20
Klas II. gegen volle Tage	64,05	64,00	63,90
Klas III. gegen ermäßigte Tage	1,04	0,90	0,90
Gepäckübergewicht, Str.	3035,05	3450,01	3572,03
Equipagen, Stück	40	34	26
Pferde, Stück	346	272	118

*) Württembergische Jahrbücher 1874 II. S. 126.

**) a. a. O. S. 125.

	1871/72.	1872/73.	1873/74.
Stunde, Stück	444	570	547
Wägen, Ctr.	1.334288	1.476666	1.293122
darunter Schnittwaagen (Dretter u.) Ctr.	92087	119372	152141
Getreide, Ctr.	723252	450114	390902
Mittelß des Trajektboots wurden übergesetzt:			
Eisenbahnwagen	9956	12326	8944
darunter beladene	5916	7765	5898
Lokomotiven	10	2	10
Lender	6	—	—

Auch in Württemberg steht unter den Gewerben der Ackerbau in erster Reihe. Das Hauptgetreide ist der Dinkel, welcher 22,02 pCt. der Ackerfläche in Anspruch nimmt. Von den 29,01 pCt. des Sommergetreides entfallen 15,01 auf Hafer und 11,09 auf Gerste. Mit Kartoffeln war 1874 ein Areal von 75587 Hektaren angebaut. Das Areal der Wiesen beträgt nach der letzten (allerdings bereits im Jahre 1865 erfolgten) Aufnahme 266857 Hekt. Die jüngste Aufnahme in Betreff des Obstbaues datirt schon aus dem Jahre 1852. Damals wurden 4.724102 Kern- und 3.223572 Stein-Obstbäume gezählt. Der Ertrag dieser inzwischen unzweifelhaft wesentlich vermehrten Zahl von Obstbäumen berechnete sich im Jahre 1874 auf 660883 Hektoliter Kernobst und 37472 Hektoliter Steinobst.

Der Weinbau ist in Württemberg bedeutend. Die Weinbaufläche betrug:

Im Jahre.	Im Ganzen: Hektare.*	Im Ertrag stehende Fläche.		Nicht im Ertrag stehende Fläche.	
		Hektare.	Prozente der Gesamtfläche.	Hektare.	Prozente der Gesamtfläche.
1872	23605,06	17929,03	75,95	5676,03	24,05
1873	23627,37	17989,02	76,16	5637,03	23,84
1874	23595,36	18019,00	76,37	5575,36	23,63

Die natürlichen Weinbaubezirke sind:

Oberes Neckarthal mit Albraun mit	71	Weinorten
Unteres Neckarthal mit	212	"
Remsthal mit	64	"
Enzthal mit	57	"
Zabergrün mit	30	"
Kocher- und Jagstthal mit	70	"
Lautergrund mit	54	"
Bodenseegegend mit	22	"

580 Weinorte,

welche sich nach der Erhebung von 1874 auf 531 Gemeindegemarktheiten.

Das Weinertragniß Württembergs stellte sich in den Jahren bis 1874 wie folgt:

* a. a. O. S. 70.

Jahre.	Natural-Ertrag		Verkauf unter der Keller.			Geldwerth des Naturalertrags.					
	im Ganzen.	von 1 Hektar der tragbaren Weinbaufläche.	Betrag.	Prozent der Erträge der Keller.	Mittelpreise per Hektoliter.		n Ganzen.	von 1 Hektar der tragbaren Weinbaufläche.		fr.	
		Hektoliter.			Sitter.	fl.		fr.	fl.		fr.
1854	77108	451	55384	72	15	27	1.130077	66	8	45	88
1855	211655	1224	149764	71	15	16	3.221405	186	16	125	27
1856	244923	1422	187962	77	15	4	3.684899	213	58	144	19
1857	657677	3856	483275	74	13	54	9.194682	539	9	360	52
1858	877415	5097	555937	63	9	43	8.509652	493	56	329	6
1859	516331	2957	322614	63	15	36	7.960310	455	53	313	37
1860	268184	1532	146104	54	7	38	2.061757	117	46	80	55
1861	213149	1236	143368	70	19	37	4.163236	241	48	165	55
1862	524654	2977	349571	67	16	32	8.690403	493	5	342	55
1863	623700	3573	377642	61	14	14	8.723975	499	48	347	37
1864	169443	972	94870	56	12	29	2.059339	118	14	82	55
1865	217696	1253	161369	74	26	41	5.767628	331	58	332	12
1866	227761	1308	143997	63	18	19	4.138728	237	38	167	10
1867	562490	3214	321592	57	10	50	6.085326	347	46	245	40
1868	1.004750	5674	624750	62	14	30	4.650209	327	16	591	43
1869	308017	1734	172285	56	15	25	4.630495	263	32	195	1
1870	668666	3712	340015	51	9	52	6.585987	365	38	277	16
1871	226817	1264	106123	47	14	16	3.174750	176	54	133	57
1872	290960	1623	182196	63	23	33	6.828269	380	51	289	16
1873	277667	1544	172269	62	29	4	8.038211	446	50	340	13
1874	433413	2433	302370	69	25	55	1.297980	626	58	478	49
Durchschnitt in 48 Jahren.	426622	2300	235677	62	10	39	4.533730	244	24	176	39

Die allgemeine Deutsche Viehzählung vom 10. Januar 1873 ergab für das Königreich Württemberg die folgenden Resultate:

Pferde	93165	Stüd.
Maulthiere und Maulesel	25	"
Esel	174	"
Rindvieh	946228	"
Schafe	577290	"
Schweine	267350	"
Ziegen und Ziegenböcke (einschl. Ziegenlämmer)	38305	"
Bienenstöcke	106359	"
Geflügel	2.011064	"
Seidenzucht (Erzeugung von Concons im Jahre 1872)	237 1/2	Pfund.

Die Waldfläche im Königreich Württemberg umfaßte am 1. Januar 1873 an Waldungen:

des Staates	190490,05	Hektare.
der Hoflammer	5568,91	"
der Gemeinden	173653,69	"
an Stiftungen	16452,03	"
an gutsherrlichen Waldungen	77629,70	"
an Gemeinderechts-Waldungen	11341,81	"
an Privatwaldungen	121481,06	"
Im Ganzen	596613,15	"

Die Ausdehnung der Torfmoore wurde im Jahre 1863 auf 17120 Hektare geschätzt.

Der Bergbau*) wird hauptsächlich betrieben auf Rochsalz, Eisenerz und in geringem Umfange auf Vitriol- und Maunerze.

Die Produktion an Stein- und Siedesalz stellte sich in den Jahren 1862 — 1872 (im Vergleich zu den nämlichen Ergebnissen im Königreich Preußen und im Deutschen Zollgebiete) wie folgt:

Jahr.	Steinsalzerzeugniß:		Zum Vergleich:	
	Württemberg.		Preußen.	Deutsches Zollgebiet.
	Str.		Str.	Str.
1862	493579		1.003567	1.605052
1863	543886		998705	1.661574
1864	480979		1.023939	1.620094
1865	471542		1.088430	1.686753
1866	703541		1.249628	2.052385
1867	799659		1.438688	2.358003
1868	835520		1.785678	2.897068
1869	797201		1.553896	2.658430
1870	744660		1.303916	2.258581
1871	1.156088		1.473164	2.791431
1872	1.213209		1.596784	2.906551

Die Produktion von Siedesalz aus wässriger Lösung ergab für den nämlichen Zeitraum und nach derselben vergleichenden Aufstellung):

Jahr.	Siedesalzerzeugniß:		Zum Vergleich:	
	Württemberg.		Preußen.	Deutsches Zollgebiet.
	Str.		Str.	Str.
1862	385909		3.440582	5.715506
1863	395147		3.359040	5.675941

*) vgl. Württembergische Jahrbücher, Jahrgang 1874 Theil II. S. 72 ff.

Jahr.	Siedesalzerzeugniß:		Zum Vergleich:	
	Württemberg.	Preußen.	Deutsches Zollgebiet.	
	Str.	Str.	Str.	Str.
1864	405089	3.399416	5.788969	
1865	414397	3.488263	5.837258	
1866	374893	3.407914	5.743979	
1867	380351	3.489682	5.670336	
1868	332486	3.354372	5.661507	
1869	438879	3.400376	5.985274	
1870	433460	3.380013	6.111786	
1871	488386	3.723360	6.639136	
1872	493319	3.896952	7.391448	

Im Jahre 1872 hat hiernach das Erzeugniß an Steinsalz in Württemberg 42,8 pCt. (und für Preußen 55 pCt.) des Gesammt erzeugnisses im Deutschen Zollgebiete betragen. Beim Siedesalz aus wässeriger Lösung stellt sich dies Verhältniß für Württemberg auf 6,06 pCt. (für Preußen auf 46,8 pCt.) der Gesamtproduktion im Deutschen Zollgebiete. Der Antheil Württembergs im Jahre 1872 an der deutschen Gesamtproduktion von Stein- und Siedesalz zusammen berechnet sich auf 14,70 pCt. (der Preußens auf 49,62 pCt.).

Die Produktion der Württembergischen Salinen Friedrichshall und Ekmenshall betrug:

in den Jahren:	Steinsalz.	Siedesalz.
1873	960340 Str.	277760
1874	921857 "	296043

Die Produktion Württembergs an Eisenerzen (im B Preußens und des Deutschen Zollgebietes) stellte sich wie folg

Jahr.	Zum Vergleich:		Deutsches
	Württemberg.	Preußen.	
	Str.	Str.	
1862	640542	32.367874	36.
1863	690356	35.865498	39.
1864	608064	38.875157	42.
1865	507818	47.336822	51.
1866	496611	46.126589	49.
1867	520285	47.699639	51.
1868	534528	54.245678	58.
1869	557886	57.891889	63.
1870	589612	53.503998	58.
1871	534789	61.296994	67.
1872	520784	73.427353	94.

Die Roheisenproduktion dagegen ergab:

In den Jahren:	Württemberg.	Preußen.	Deutsches
	Str.	Str.	Str.
1862	205897	11.770929	13.
1863	171244	14.164144	15.
1864	191803	15.771786	17.
1865	199902	17.331648	19.
1866	207516	18.222366	20.
1867	204522	18.853359	20.
1868	228541	21.065199	23.
1869	213330	23.608632	25.

Württemberg.	Preußen.	Deutsches Zollgebiet.
Str.	Str.	Str.
201691	29.109298	25.238657
201421	25.958805	28.416605
212877	29.156704	36.156918

mt-Erzeugniß des Deutschen Zollgebietes (ohne Luxemburg, mit Einschluß von Elßaß-Lothringen) hat Württemberg seiner Produktion an Eisenerzen nur mit 0,55 pCt., an Roheisen mit 0,59 pCt., Preußen dagegen mit bezw. 77,7 und 81 pCt. Antheil.

Edle Metalle, sowie auch Kupfer, Zink, Blei zc. scheinen, trotz der aufgefundenen Spuren und der mit mannigfachen Opfern verbundenen Bergbauversuche auf einzelne dieser Metalle, dem Lande Württemberg vorenthalten zu sein.^{*)} Auch Bohrversuche auf Steinkohlen, seit dem Jahre 1828 unternommen und bis in die neueste Zeit unermüßlich fortgesetzt, blieben bis jetzt erfolglos.

Dagegen besitzt Württemberg bedeutende Ablagerungen vortrefflicher Thonerden, sowohl feuerfester als anderer, welche besonders zur Darstellung weicher Thonwaaren der verschiedensten Art, also zu Terracotten, Töpfergeschirren, Fayencen, Steingut, feuerfesten, ornamentalen und gewöhnlichen Ziegelwaaren geeignet sind; nur die eigentliche Porzellanerde scheint zu fehlen. Die beiden das Land seiner Länge und Breite nach durchziehenden Mäzalkformationen der Trias und des Jura haben seit alten Zeiten die Kalkbrennerei zu einem daselbst verbreiteten Gewerbe gemacht, das gewöhnlich mit der Ziegelbrennerei zusammen betrieben wird. In neuerer Zeit wurden die nicht selten auftretenden, bis zu 80 pCt. Thon haltigen Kalksteinflöze zur Cementbereitung benutzt, die jetzt zu einem der wichtigsten Fabrikationszweige des Landes geworden ist. Ihren Ausgang hat diese Fabrikation im Jahre 1832 in Tuttlingen und einige Jahre später in Ulm genommen. Hier und in Blaubeuren ist noch jetzt ihr Hauptsitz. Aus einem bis dahin unbenutzt daliegenden, werthlosen Kapital hat der erwachende Unternehmungsgeist eine Quelle des Erwerbs und des Wohlstandes geschaffen. Den Gebrüdern Leube in Ulm gebührt das Verdienst, im Jahre 1837 zu dieser Industrie im Lande den Grund gelegt zu haben, indem der Theilhaber dieser Firma, Dr. G. Leube, den zur Fabrikation vorzüglich geeigneten Kalkmergel des weißen Jura analysirt, den Cement in Württemberg zuerst in den Handel und durch allmälige Verbesserungen nah und fern zur Geltung gebracht hat. Dieses bedeutendste Etablissement des Landes hat neben großen Steinbrüchen und Brennösen 4 Cementmühlen, beschäftigt 86 Arbeiter und producirt jährlich 200000 Str. Roman- und Portland-Cement. Auf dieses Etablissement folgten verschiedene andere in Blaubeuren, Ulm, Kirchheim u. L., Heilbronn u. s. w. Im Ganzen sind jetzt 18 Fabriken in Betrieb, von denen die Hälfte erst in oder seit dem Jahre 1872 entstanden ist. Sämmtliche Fabriken beschäftigen, abgesehen von den Comptoiristen und den Werkführern, zusammen 369 Arbeiter. Davon zählen die

^{*)} 2. Vischer: Die industrielle Entwicklung im Königreich Württemberg zc. Stuttgart 1874, S. 386, welches Buch auch den folgenden Mittheilungen über die Württembergische Industrie vorzugsweise zur Quelle gedient.

in Ulm und Blaubeuren zusammen 284 Arbeitern Arbeiterzahl. Das Fabrikat ist zum größten Theil kleineren Theil Portland-Cement. Den Cement liefern die im Lande weit verbreiteten, den nördlichen Abhängen der Alp tritt überall in den schwarzen Jura eine bis zu 25 Fuß mächtige bituminöse Schieferung auf, der durch die Ausdehnung und durch Ausfluß von Erdöl die Aufmerksamkeit gezogen und zur industriellen Ausbeutung des Brennstoffes Veranlassung gegeben; eine Zeit lang amerikanisches Petroleum verdrängt, hat sich die Verbesserung des Verfahrens, namentlich durch Verwendung selbst gewonnenen Gase zur Heizung doch ein wenig das ganze Land von wesentlicher Bedeutung zu große Salzreichtum Württembergs weist die Chemiefabrikation von Soda, Salzsäure, Schwefelsäure, die noch nicht zu einer großen Ausdehnung gelangt, durch ein wohlfeiles mineralisches Brennmaterial Steinsalzlagerstätten durch die Natur zur Verfügung gestellt, haben diejenigen chemischen Fabriken Württembergs mit Herstellung von Farbwaren und Droguen gehören die Chininfabrikation des Hauses Fr. Jobst Karminfarben-, Orseille- und Anilinfarben-Fabrikation und Siegle ebendasselbst (von welchen übrigens das letztere Etablissement in den letzten Jahren nach Ludwigshafen verlegt hat). Auch die Herstellung von Färbereizwecken der Spinnereien, Walkereien, Färbereianstalten, Rattendruckereien u.) ist durch ein aus Ulm (in Eßlingen) vertreten.

Lederfabrikation ist nicht unbedeutend und wachsende Gewerbe, wie durch den lebhaft betriebenen Handel die Fabrikation von Maschinen-Treibriemen und durch die Exportation gefördert.

Metallwaarenfabrikation ist in Württemberg eine bedeutende Ausdehnung gelangt, nachdem es gelungen ist, den Eisenguß als selbstständiges Gewerbe einzuführen. Die feineren Eisen- und Stahlarbeiten ihren natürlichen Ursprung auch die seit alten Zeiten in Württemberg heimische Eisenindustrie hat in Folge dessen einen neuen Aufschwung genommen und ähnlichen Gewerben schloß sich u. A. auch die Maschinenfabrikation an, deren Erzeugnisse sich in den letzten Jahren und nach den fernsten Ländern Absatz finden.

Der Geschäft in lackirten Blechwaren, im Jahre 1870 in Ulm von einem Laboranten nach Eßlingen verpflanzt, hat sich im Laufe der Jahre zu einem der hervorragendsten Fabriken entwickelt.

Zu den älteren Industrien Württembergs gehört auch die Uhrenfabrikation. Der quantitativ bedeutendste Zweig derselben war die seit mehr als hundert Jahren im Schwarzwalde ansässige Wanduhren-Fabrikation, welche ursprünglich nur ganz hölzerne Gewichtuhren, bald aber auch Wanduhren mit gegossenen Messingrädern und Stahlsachsen in Holzgestellen lieferte und auf dem Hausirwege durch die ganze Welt vertrieb, neuerdings aber auch ganz metallene Uhren mit Federkraft herstellt. Nicht unbedeutend ist auch die an verschiedenen Orten des Landes betriebene Fertigung von Thurmuhren, und selbst die Fabrikation von Taschenuhren hat, namentlich an der Schweizer Grenze, schon mehrfach einen lebhaften Anlauf zum Großbetriebe genommen.

So alt auch die Fabrikation von Sägewaaren in Württemberg ist, so wurde ein für die Darstellung aller Sorten Bauhölzer und Schnittwaaren bestimmtes, mit Vollgatter- und Turbinenbetrieb ausgerüstetes größeres Sägewerk erst im Jahre 1859 zu Höfen (Oberamt Neuenbürg) errichtet. In der Holzverarbeitung ist in Württemberg namentlich ein Zweig zu wesentlicher Bedeutung gelangt, nämlich die Fabrikation von Holz- und Goldleisten, in welchem Fabrikate ein nicht unerheblicher Export besteht. Außerdem sind von Bedeutung: die Möbelfabrikation, die Herstellung kleiner Holzfabrikate, wie Holznägel, Bündhölzer, Holzspielwaaren und Korbwaaren.

Die Leinwandweberei Württembergs, schon im 14. Jahrhundert bemerkenswerth und gestützt durch den ausgedehnten Ulmer Leinwandhandel und später thatkräftig gefördert durch den Herzog Friedrich I., war in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in tiefen Verfall gerathen, aus dem dann von der Mitte des Jahrhunderts an das lebhafteste Interesse des Königs Wilhelm von Württemberg für diesen Industriezweig und das wirksame Eingreifen der Königl. Centralstelle für Landwirthschaft, wie der Königl. Centralstelle für Gewerbe und Handel — erstere in Beziehung auf Ackerbau und Zubereitung des Flachses, letztere für Verbesserung des Fabrikationsverfahrens, für Beschaffung von Maschinen und tüchtigen Arbeitskräften — die Leinenindustrie wieder emporriß und bald zu einer so hohen Blüthe brachte, daß ihre Erzeugnisse jetzt nach allen Weltgegenden hin Absatz finden und daß auf allen Industrie-Ausstellungen der neuesten Zeit anerkannt worden ist, dieser Industrie gebühre hinsichtlich der Weberei sowohl, als auch der Bleicherei und Appretur der Rang unbestritten neben der irischen Leinwandindustrie. Die erste mechanische Leinwandweberei Württembergs wurde zu Blaubeuren errichtet und Hand in Hand mit dieser Fabrikation ging auch, namentlich nach Einführung der Nähmaschinen, die Herstellung von Nähfaden, zumal von Leinenzwirn für die Nähmaschine.

Die Baumwoll-Industrie Württembergs hatte sich bei ihrer Einführung, ebenso wie die Leinenindustrie, eines fürstlichen Protectors zu erfreuen. Es war der Herzog Karl, der in den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts in seiner Residenz Ludwigsburg neben verschiedenen anderen Fabrikzweigen auch den der Baumwoll-Spinnerei und Weberei begründete; 1805 führte ein Privatunternehmer in Ebingen die Fabrikation der Baumwollsamme ein. Mechanische Spinnereien in kleinem Umfange entstanden hie und da seit 1812, bald darauf eine Rattendruckerei nebst Appretur-Anstalt in Heidenheim. Nach Constituirung des Deutschen Zollvereins waren es Schweizer Häuser,

welche Baumwollspinnereien und Webereien in Württemberg begründeten. Auch Bleicherei und Appretur wurden gefördert, so namentlich durch Errichtung einer großartigen Bleich- und Appretur-Anstalt zu Weissenau, welche später der Staat übernahm und noch gegenwärtig besitzt. Die Wollmanufaktur ist nicht bedeutend, mit Ausnahme eines Zweiges, der in den letzten Decennien feste Wurzel im Lande gefaßt hat, die Fabrication von Filztüchern nämlich, welche ihre quantitativ wie qualitativ höchst bedeutenden Erzeugnisse nach allen Weltgegenden hin absetzt. *)

Mehrfache Versuche, Seidenzucht und Seidenweberei einzuführen, blieben mit ihren Erfolgen auf den ersten Stufen stehen, dagegen führten andere, auf die Fabrication von gemischten Geweben bezügliche, zur Errichtung von Fabriken für Teppiche und Möbelstoffe, welche letztere Industrie sich eine große Selbstständigkeit erworben hat. Auch die fabrikmäßige Herstellung von Kleidern hat, insbesondere seit Einführung der Nähmaschine, in Württemberg Fuß gefaßt (namentlich in den Orten Göppingen und Ebenhäusen). Zu Anfang des 5. Decenniums dieses Jahrhunderts wurde die Corsettfabrikation in großem Maaßstabe in Württemberg (d'Amblin'sche Fabrik in Stuttgart) eingeführt und gelangte zu namhafter Ausdehnung. Die aus dem Sächsischen Erzgebirge um das Jahr 1817 nach Nürtingen und Reutlingen verpflanzte Spitzenfabrication hat sich hier zu einer besonderen Specialität ausgebildet, einen lebhaften Aufschwung genommen und arbeitet jetzt stark für den Export.

Die Strohflechterei ist aus kleinen Anfängen zu einem Fabricationszweig von großer Ausdehnung herangereift. Ein anfangs sehr beschränktes Etablissement zu Schramberg (Oberamt Oberndorf) hat sich seit dem Jahre 1854 zu einer großartigen Fabrik „der Strohmanufaktur von J. P. Haas“ daselbst entwickelt, versehen mit großen Maschinen und Apparaten, um ihren Fabricaten, welche gegenwärtig das ausgedehnteste Absatzgebiet haben, die vollendetste Ausrüstung und Veredlung zu geben.

Die Anfertigung von musikalischen Instrumenten, namentlich von Pianofortes und Harmoniums, bildet einen der bedeutendsten concurrenzfähigen Industriezweige des Landes. Im Jahre 1861 bestanden in ganz Württemberg in diesem Gewerbezweige 38 Firmen, davon 22 in Stuttgart, im Jahre 1868: 40 Firmen mit zusammen 687 Arbeitern (in Stuttgart 28 mit 580 Arbeitern) und im Jahre 1875: 39 Firmen mit 1005 Arbeitern, wovon in Stuttgart 26 mit 875 Arbeitern (alles exclusive der Comptoiristen und Werkführer). Der Hauptplatz für diese Industrie ist Stuttgart; doch bestehen noch Geschäfte von Bedeutung in Heilbronn, Kirchheim u. L., Ludwigsburg, Alen, Schorndorf, Spaichingen zc. Außerdem befinden sich in Stuttgart noch 11 Klavier- und Mechanik-Verfertiger, 3 Klavierbestandtheile-Handlungen (darunter eine mit einem in Tirol gelegenen Sägewerk zur Gewinnung von Resonanzholz). Schlägt man den Werth eines Piano auch nur zu 500 Mark, denjenigen eines Pianino zu 700 Mark, eines Flügels zu 1200 Mark und eines Harmonium (welche letztere Gattung ausschließlich in Stuttgart gefertigt wird) auf 200 Mark an, so ergibt sich ein Jahresproduktionswerth von 2.730000

*) a. a. O. S. 455.

Mark für Württemberg, darunter von 2.180000 Mark für Stuttgart. Die Produktion der letzten 15 Jahre berechnet sich auf mehr als 60000 Instrumente mit einem Gesamtwert von 15.200000 fl. oder 26.000000 Mark. Das Absatzgebiet bilden fast alle civilisirten Länder der Erde. Auch hat Württemberg bis vor kurzer Zeit die größten Kirchenorgeln geliefert. Dasjenige Etablissement, welchem der Württembergische Orgelbau seinen Welt Ruf verdankt, wurde im Jahre 1820 durch Eberhard Friedrich Walder in Ludwigsburg gegründet. Bis zum Jahre 1874, also während 53 Jahren, hat dasselbe 298 neue Orgelwerke jeder Größe (von 2 bis 100 klingenden Stimmen) erbaut, nach allen Erdtheilen hin versandt und meist an Ort und Stelle selbst aufgestellt. Das erste größere Werk war die 1829—1833 erbaute mit 74 Stimmen versehene große Orgel in der Paulskirche zu Frankfurt a. M. Walder ist zugleich Erfinder des besten und zweckmäßigsten Windladensystems, des nach ihm benannten „Walder'schen Regelladens ohne Federdruck“. Der Firma wurde auf der Wiener Weltausstellung die höchste Auszeichnung, das Ehrendiplom, zuerkannt, während gleichzeitig das Regelladen-System Walder's die entschiedenste Anerkennung fand. *)

Das Kunstgewerbe ist in den verschiedensten Zweigen in sehr hervorragender Weise vertreten.

Die 9 Bollmärkte Württembergs: Kirchheim, Heilbronn, Ulm, Tuttlingen, Stuttgart, Ellwangen, Sulz, Göppingen und Ehingen hatten in den Jahren 1873 und 1874 die folgenden Verkehrsverhältnisse aufzuweisen:

	Zufuhr.		Es wurden verkauft:		Es blieben unverkauft:		Gesamterlös.	
	Ctr.		Ctr.		Ctr.		fl.	
	1873.	1874.	1873.	1874.	1873.	1874.	1873.	1874.
schöne Wolle	589	487	589	485	—	2	56107	45459
ordwolle	19635	20978	19420	20895	215	77	2.347138	2.501669
nische Wolle	307	420	307	414	—	6	36567	52231
schlechte Wolle	767	1107	647	1067	120	40	66176	106781
Insgesamt	21298	22987	20968	22861	335	125	2.505983	2.706140

Auf den Getreidemärkten des Landes wurden umgesetzt:

den Jahren:	Getreide in Ctr.	Geldbetrag in fl.	in den Jahren:	Getreide in Ctr.	Geldbetrag in fl.
65	2.297872	9.619458	1870	2.389190	12.689535
66	2.408513	11.725802	1871	2.420434	14.290765
67	2.255740	14.009916	1872	2.264761	14.043168
68	2.168758	12.780241	1873	1.967397	13.913546
69	2.355040	11.478176	1874	2.009128	12.955497

zehnjähriger Durchschnitt von 1865—1874:

2.253683 Ctr. Getreide, 12.750110 fl. Geldwerth.

Hiebei waren die verschiedenen Getreidegattungen vertreten wie folgt:

*) s. amtlicher Bericht der Centralcommission des Deutschen Reiches über die Wiener Ausstellung von 1873. Braunschweig 1874. S. 600.

Europa.

Str. verkauften Getreides waren:

Kernen.	Dinkel.	Roggen.	Ge
45,7	12,2	2,2	1'
45,0	9,9	1,0	20
41,0	8,7	2,2	20
41,9	9,9	2,3	20
45,2	10,2	2,3	20
44,3	9,0	3,0	20
46,1	10,2	2,4	20
46,0	8,0	2,1	10
46,1	8,3	2,4	10
40,2	8,0	1,0	20

1 von

. . . 44,2 9,6 2,4 20

Bankwesen war in Württemberg lange Zeit hindurch vernachlässigt. Das Bankgeschäft wurde lediglich von Privat-Bankiers betrieben, zu dem das Institut der „Königlichen Hof-Bank“ zu rechnen ist. Vom 18. Jahrhundert an entstanden nach einander verschiedene Projekte zur Errichtung einer Bank, welche Hand in Hand mit Bestrebungen gingen, das Bankwesen im Land auf gesetzlicher Grundlage zu ordnen. Indes konnte man dabei in Betracht kommenden Grundsätze nicht einigen und auch bestanden noch Bedenken und Vorurtheile, in Folge deren es nicht anfangs ermöglicht wurde, dem Handel und dem Gewerbe die Errichtung eines inländischen Bankinstitutes erhofften zu leisten und daraus für sich den Nutzen zu ziehen, der unter Umständen dem Lande hätte verbleiben können.*) Inzwischen wurden, durch die Erleichterungen, welche das Deutsche Handelsgesetzbuch und das preussische Einfuhrungsgesetz vom 13. August 1865 der Bildung von Bankgesellschaften gewährten, verschiedene Kreditinstitute (ohne Notenbanken) entstanden: im Jahre 1865 die Württembergische Vereinsbank, 1867 die Württembergische Hypothekenbank, 1868 die Württembergische Depositenbank, 1870 die Württembergische Bank für Handel und Gewerbe entstanden von 1870 an unter der Herrschaft des Deutschen Reiches vom 11. Juni 1870, betreffend die Aktiengesellschaften, nach dem Vorbild der Bankinstitute, wie u. A. die Stuttgarter Bank. Nach dem Reichsgesetz vom 27. März 1870 die Befugniß zur Banknoten-Emission bestimmte gesetzliche Bedingungen geknüpft hatte, beabsichtigte man sich vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes (am 1. Januar 1872) eine eigene Notenbank zu gründen. Sogenannte Volksbanken (Vorschussbanken nach dem Schulze-Dehlig'schen System) bestehen in Württemberg 102. In Bezug auf das Versicherungswesen ist zu bemerken, daß in Württemberg seit dem Jahre 1773 Zwangs-Brandversicherung für alle Gebäude besteht, daß aber für Mobiliar- und andere Versicherungszweige inländische Privat-Versicherungs-Anstalten thätig sind.

Die Württembergische Armee bildet einen Theil der Deutschen Armee (wie die Bayerische, s. oben S. 400) ein in sich geschlossenes Regiment und zwar das XIII. (s. oben S. 137) und ist für den Oberbefehl des Deutschen Kaisers unterstellt.

Die Regierungsform ist die constitutionelle erbliche Monarchie.

Wirtschaft: Die industrielle Entwicklung im Königr. Württemberg. 4

Landesvertretung, der Landtag, theilt sich in zwei Körperschaften, die I. Kammer oder die Kammer der Standesherrn (bestehend aus den königlichen Prinzen, aus den Vertretern der Standesherrschaften, welche vormals eine Reichstagsstimme besaßen, aus erblichen vom Könige ernannten adeligen Gutsbesitzern und aus einer Reihe auf Lebenszeit ernannten Mitgliedern), und der II. Kammer (bestehend aus 13 Mitgliedern des ritterschaftlichen Adels, 7 Vertretern größerer Städte, je einem Vertreter der 64 Oberämter, einem Vertreter der Landesuniversität und Vertretern der Geistlichkeit beider christlichen Confessionen).

Die Finanzperiode ist in Württemberg eine dreijährige. Doch bestehen außer dem Hauptfinanzetat noch für jedes einzelne Statsjahr besondere Verwaltungs-Stats, welchen übrigens nur eine administrative und formelle Bedeutung zukommt. Das Rechnungsjahr beginnt mit dem 1. Juli und läuft bis zum 30. Juni des darauffolgenden Jahres. Das Budget ist ein Netto-Budget.*) Der in das Budget eingestellte Ertrag des „Kammergutes“ (des Staatseigentumes) umfaßt nur die reine Einnahme der Staatskasse; die Verwaltungskosten, sowie bei den Steuern auch die Erhebungskosten zc., sind als Verwaltungsaufwand schon in Abzug gebracht, wie Solches das nachfolgend beispieldeweise aufgeführte Budget für das Rechnungsjahr 1875—76 zeigt. (Alle Summen der nachfolgenden Aufstellung sind in Reichsmark ausgeworfen.)

Einnahmen.

1. Vom Kammergut:		
a.	Ertrag der Domänen	8.017340
	Cameraämter	697500
	Forsten	6.226640
	Berg- und Hüttenwerke	600000
	Salinen	472000
	Bleich- zc. Anstalt in Weissenau	21200
b.	Aus den Verkehrsanstalten	12.711625
	Eisenbahnen	12.520000
	Posten	177125
	Telegraphen	5000
	Bodensee-Dampfschiffahrt	9500
c.	Ertrag der Münze	86200
d.	Berschiedene Einnahmen	1.105800
	Zinsen	1.026762
	Antheil am Gewinn der Notenbank	60000
	Berschiedenes	9038
2. Aus Steuern:		
	Direkte Steuern	9.996010
	Grundsteuer	4.725713
	Gebäudesteuer	1.114286
	Gewerbesteuer	835714
	Kapital- und Rentensteuer }	3.210295
	Einkommensteuer }	
	Indirekte Steuern	10.007230
	Accise von Grundstücksverkäufen }	1.609630
	Accise von verschiedenen Concessionen }	
	Lohnsteuer	201800
	Wirtschaftsabgaben { Wein und Most, Malz, Bier, Branntwein-Concessionen und Berschiedenes }	6.850900
	Gerichts- und Verwaltungsporeeln	1.008000
	Erbchaftsporeeln	144000
	Restverwaltung**)	2.213062
	Haupt-Summa	44.337267

Frhr. v. Czörnig: Darstellung der Einrichtung über Budget zc. Wien 1866. S. 59.
bei dem Jahresabschlusse der Staatsrechnungen sich ergebenden Ueberschüsse
den Aktiv- und Passiv-Ausständen unter dem Titel „Restverwaltung“ abgefordert
und über ihre Verrechnung bei den dreijährigen Statsberathungen mit den Land-
tagen gefaßt.

Europa.

Ausgaben.

	1.836683	Justiz-Departement	3.159175
	265100	Departement des Aeußern	165753
	15.892766	Departement des Innern	2.610553
.676012		Strassen- und Wasserbau	1.793160
.194488		Kirchen- und Schulwesen	7.401154
22286		Allgemeine Finanzverwaltung	1.725542
	247528	Gebäudekosten	1.189000
	62300	Zoll- u. Reichssteuerverwaltung	119820
	1.244732	Landstände	237806
	23240	Staatsschuldenverwaltung	100544
	282960	Reservefonds	150000
	73175	Matrilinearbeiträge	5.801276
		Haupt-Summa	44.837267

atschuld stellte sich am 5. Juni 1875 wie folgt:

2 pCt. Schuld	28.849143	Mark.
„ „ inclusive der Cautionen	32.727943	„
1 „ „	178.676785	„
„ „	44.193473	„
„ „	1029	„
piegelo	6.445714	„
	Summa	290.394087 Mark.

e der wirthschaftlichen Interessen ist in Württemberg zweien
n anheimgegeben, der Königlichen Centralstelle für die
haft und der Königl. Centralstelle für Gewerbe

ehörde, welche unsere Zwecke besonders nahe angeht, ist das
ugsorgan der Staatsregierung für alle Handels- und Gewerbe-

Gegründet im Jahre 1848, zu einer Zeit, wo in Folge der
regungen Handel und Gewerbe schwer darniederlagen, hatte die
belegenheit genug, anregend und kräftigend einzugreifen, um den
fördern. Im Jahre 1856 wurde das organische Statut
stelle reorganisirt. Dieses noch jetzt in Kraft befindliche Statut
beiden ersten Abschnitten, welche von dem Geschäftskreis und
n handeln, folgendermaßen:

ftskreis.) §. 1. Der Geschäftskreis der Centralstelle umfaßt die Vor-
örderung der Gewerbe und des Handels, soweit solche in der Aufgabe
liegen, insbesondere: 1) Begutachtung und Vorberathung der auf die
Handel, die Zoll- und Schiffsfahrts-Verhältnisse und den Zolltarif sich
e, Verordnungen und Verfügungen; 2) Begutachtung der die Handels-
anderen Staaten betreffenden Fragen in ihren Beziehungen zu den Gewerben
3) Anträge auf Abänderung oder Abschaffung von Einrichtungen und
che der freien Entwicklung von Gewerben und Handel hinderlich oder
mächtig sind, und auf Herbeiführung von denselben förderlichen Maß-
nahmefolge von dem Zustande des gewerblichen Unterrichts und Mitthei-
erungsvorschlägen an die zuständigen Behörden; 5) Begutachtung der
erwerben um die für die Verdienste auf dem gewerblichen Gebiete ausge-
Mittheilung von Wünschen des Gewerbe- und Handelsstandes in Absicht
n Verkehrsmittel und sonstige dessen Interessen berührende Einrichtungen
r Behörden; 7) Wahrnehmung der Lage der Fabrikarbeiter, Handwerks-
linge in ökonomischer und sittlicher Beziehung und Stellung der hieraus
träge; 8) Einwirkung auf Gründung von Anstalten und Einrichtungen
r Gewerbe und des Handels, und zwar von Messen, Märkten, Versiche-

halten, Fortschritten, Erze- und Hüttenwerken, auf Verbesserungen
 Gewächshäusern und dergleichen; 9) Erhebung statistischer Notizen
 und der Gewerbe, Zusammenstellung der in dieser Beziehung ein-
 gekommenen Berichte der Handels- und Gewerbelammern zum Zwecke der periodischen Ber-
 echnung ihres Inhalts; 10) Vorbereitung gewerblich-technischer und merkantilischer
 Kenntnisse durch Unterricht, durch nützliche Schriften, Aufstellung einer Sammlung müßer-
 licher oder anderer geübter Fabrikate aus andern Ländern, Unterstützung von Gewerbe-
 züglern zu ihrer Ausbildung durch Reisen und dergleichen; 11) Perfectionierung des
 Betriebes der Gewerbe durch Bestellung von Technikern zur Berathung der Gewerbetreibenden,
 Abwendung von Sachverständigen auf Gewerbeausstellungen, Erwerbung von Muster-
 werken und Verfahrenarten, Vorbereitung neuer Maschinen, Werkzeuge und dergleichen;
 12) Berücksichtigung des Abzuges inländischer Gewerbeerzeugnisse durch Veranstaltung von Ge-
 werbeausstellungen, Sammlung und Aufstellung ausgezeichneter, zu Handelszwecken gerig-
 neter inländischer Gewerbe-Produkte und dergleichen; 13) Berathung anderer Regierungs-
 behörden bei ihrer Thätigkeit in Rücksicht auf Gewerbe und Handel, 14) Verwaltung der
 für die Förderung von Gewerbe und Handel ausgelegten Staatsgelder (Gewerbe-Unter-
 stützungsfonds) nach Maßgabe der hierfür bestehenden besonderen Instruktion. — §. 2.
 In Ertheilung von Gewerbe-Concessionen, die Entscheidung von Gewerbeberechtigungen, die
 Handhabung der hinsichtlich der Gewerbe-Ausübung bestehenden Polizei-Vorschriften verbleibt
 dem Geschäftskreise der Regierungsbehörden. — §. 3. Die Centralstelle für Gewerbe und Handel
 ist die den Handels- und Gewerbelammern zunächst vorgesetzte Stelle. An sie haben die Kammer-
 n mit ihren Wünschen und Anträgen sich zu wenden, durch dieselbe stehen sie miteinander in
 Verbindung und eben so empfangen dieselbe durch sie die Weisungen und Verfügungen
 des Ministeriums des Innern. — §. 4. Insbesondere hat die Centralstelle darüber zu
 wachen, daß die Handels- und Gewerbelammern stets vorchriftsmäßig beiegt sind und sich
 innerhalb des ihnen zustehenden Wirkungskreises bewegen; sie hat namentlich dann, wenn
 sich in dieser oder jener Richtung Klagen ergeben, zum Zwecke der Ergänzung der Mit-
 glieder, der Ausrückung einer Kammer in ihren vorchriftsmäßigen Wirkungskreis, oder
 der anderweitigen Verrichtung derselben die geeigneten Anträge zu stellen. — §. 5. Dem Vor-
 stande der Centralstelle steht es zu, die Mitglieder der Handels- und Gewerbelammern
 durch ihren Vorstand in außerordentlicher Weise zusammenberufen zu lassen, auch in solchem
 Falle, sowie sonst bei wichtigeren Verhandlungen ihren Sitzungen anzuwohnen und an den
 Beratungen Theil zu nehmen, oder andere Mitglieder der Centralstelle zu einer solchen
 Theilnahme abzuordnen.

III. Organisation) §. 6. Die Centralstelle für Gewerbe und Handel ist
 dem Ministerium des Innern untergeordnet. — Die Geschäftsleitung befehligt ein Vorstand
 mit den Befugnissen und Verpflichtungen eines Collegial-Directors. Den Vorsitz kann
 auch der Departementschef übernehmen, wenn die Wichtigkeit des Gegenstandes ihm solches
 angemessen erscheinen laßt. — §. 7. Die Centralstelle besteht aus dem Vorstande, aus
 administrativen und technischen Beamten, aus Lehrern an gewerblichen Unterrichtsanstalten
 und aus Berathern aus dem Handels- und Gewerbe-Stande. — §. 8. Die Beamten und
 Lehrer der Centralstelle werden durch Königl. Ernennung zu Mitgliedern der Centralstelle
 ernannt. Der Regierung bleibt vorbehalten, zu den Beratungen der Centralstelle einzeln,
 mit dem Gegenstande derselben besonders vertraute Beamte abzuordnen, auch kann derselben
 ein ständiger Commissär des Ministeriums des Innern mit beratender Stimme beigeord-
 net werden. — §. 9. Die Beräthe der Centralstelle werden durch die Handels- und Ge-
 werbelammern nach möglichst gleichem Verhältnisse gewählt. Die Zahl derselben beträgt
 mindestens zwölf und ist jedenfalls doppelt so groß, als die der Beamten mit Ausschluß
 der Lehrer. Bei der Wahl ist die Kammer weder auf ihre Mitglieder, noch auf die An-
 gehörigen ihres Bezirks beschränkt. Die Gewählten unterliegen der Bestätigung des Mini-
 sters des Innern. — §. 10. Beräthe der Centralstelle kann nur derjenige sein, welcher
 ausreichenden Rufes ist, in guten Vermögensverhältnissen sich befindet, und für eigene
 Rechnung allein oder als Gesellschafter ein Handelsgeschäft oder Gewerbe von bedeutenderem
 Umfange betreibt oder betrieben hat oder ein solches als technischer oder kaufmännischer
 Vorstand leitet oder geleitet hat. Wenn einer der Beräthe eine dieser Eigenschaften ver-
 liert, so hat er aus dem Collegium auszutreten. In Anknüpfungserkennt hierüber nach
 möglichster Vereinerung der Centralstelle das Ministerium des Innern. — §. 11. Jedes
 mit der Centralstelle ist ein Ehrenamt. Die Beräthe versehen ihre Stelle vier Jahre. Alle
 drei Jahre tritt die Hälfte derselben aus. Die Auszutretenden können logisch wieder gewählt

werden. — §. 12. Bei der Wahl der Beiräthe ist darauf Bedacht zu nehmen, daß durch sie der Handelsstand, der Stand der Fabrikanten und jener der Kleingewerbe möglichst gleich vertreten und daß in ihnen die wichtigsten Industriezweige des Landes repräsentirt sind. — §. 13. Die Wahl erfolgt durch die einzelnen Handels- und Gewerbekammern unter dem Vorfige des Vorstandes oder eines anderen von dem Ministerium des Innern zu bestimmenden Mitgliedes der Centralstelle mit absoluter Stimmenmehrheit. Die näheren Vorschriften über die Vertheilung der Beiräthe unter die Kammern, die Reihenfolge des Austritts und die Vornahme der Wahl werden durch besondere Verfügung ertheilt. — §. 14. Eine Verstärkung der von den Handels- und Gewerbekammern gewählten Beiräthe durch weitere Mitglieder kann bis zum vierten Theile der festgesetzten Anzahl derselben (§. 9) auf den Antrag der Centralstelle oder nach vorgängiger Vernehmung derselben durch das Ministerium des Innern eintreten. Die auf diese Weise berufenen Beiräthe versehen ihre Stelle bis zur nächsten ordentlichen Ergänzungswahl. — §. 15. Die Beiräthe können bei der Ausführung einzelner Anordnungen, wozu besondere Fachkenntnisse erforderlich sind, beigezogen werden. Ihre Dienstleistung ist unentgeltlich. Für ihre Auslagen an Zehrungs- und Reisekosten erhalten dieselben bei Dienstreisen eine angemessene Entschädigung aus der Staatskasse.

Die übrigen Abschnitte, welche die Geschäftsbehandlung und das Verhältniß zu anderen Stellen betreffen, können wir hier füglich übergehen. Es genügt zu bestätigen, daß die Einrichtung im Laufe der Jahrzehende sich auf das Glücklichste bewährt hat, und der Aufschwung, den inzwischen die Württembergische Industrie und das dortige Verkehrsleben gewonnen haben, zeugt für die sehr reiche Wirksamkeit der genannten Behörde. Ein klares Bild dieser Wirksamkeit bietet das von uns bereits mehrfach citirte Werk von Regierungsrath C. Wischer, einem sehr verdienstvollen, leider zu früh seiner Wirksamkeit durch den Tod entzogenen höheren Beamten der Centralstelle: „Die industrielle Entwicklung im Königreich Württemberg und das Wirken seiner Centralstelle für Gewerbe und Handel in ihren ersten 25 Jahren.“ Von bedeutend förderndem Einfluß auf die Württembergische Gewerbetätigkeit ist auch das von der Centralstelle errichtete gewerbliche Musterlager, durch dessen Errichtung und Einrichtung der Forderung im §. 1 alinea 10 des oben mitgetheilten Statuts vorzugsweise entsprochen worden ist. Die Benutzung dieses Musterlagers ist Jedem frei. Die Gegenstände können auch (für die Dauer von längstens drei Wochen) an Gewerbetreibende entliehen werden und zwar im ganzen Lande. Die Sammlung umfaßt die folgenden 12 Gruppen:

- 1) Mineralien, Stein-, Irden- und Glaswaaren
- 2) Unverarbeitete Metalle.
- 3) Metallwaaren.
- 4) Instrumente.
- 5) Holz- und Kurzwaaren aller Art.
- 6) Leder, Ledertwaaren und Verwandtes.
- 7) Web- und Wirkwaaren.
- 8) Papierwaaren und Buchbinderarbeit.
- 9) Drogen und chemische Produkte.
- 10) Maschinen.
- 11) Werkzeuge.
- 12) Haushaltungsgegenstände.

Einen integrierenden Theil der Musterammlung bilden die Musterammlung, welche in folgende 7 Kategorien

- 1) wollene Bußkin- und Paletotstoffe für Sommer
- 2) wollene, wollengemischte und baumwollene
- 3) wollene und wollengemischte Kleider- und
- 4) baumwollene und leinene Sommer-Beinkleid

- 5) baumwollene Kleiderstoffe,
- 6) seidene Westen, Kleider-, Schirm- und Möbelstoffe und seidene Bänder,
- 7) bedruckte Stoffe in Seide, Baumwolle und Wolle zu Kleidern, Möbeln, Taschentüchern, Hemden u. s. w.

und unausgesetzt durch Acquisition der neuesten Muster aus Paris, London, Aachen, Brünn und anderen Orten ergänzt wird. Jahr für Jahr werden die Muster je nach den Stoffen in großen Büchern zusammengebunden und gewähren derart einen lehrreichen Ueberblick über die Webereiproduktion des betreffenden Jahres und die chronologische Entwicklung derselben. Um die Muster aber der Weberei-Industrie des Landes nutzbar zu machen, ist es unmittelbar nach ihrer Ankunft den Webereitreibenden gestattet, kleine Musterstückchen abzuschneiden und diese für ihre Zwecke zu benutzen, von welcher Erlaubniß auch umfassender Gebrauch gemacht wird. Mit benachbarten ähnlichen Anstalten, der Landesgewerbehalle in Karlsruhe, der Muster- und Modellsammlung in Bern und dem Gewerbemuseum in Nürnberg (s. oben S. 440) ist ein Austauschverkehr eingeleitet. Auch die Errichtung beziehungsweise Förderung einer großen Reihe von gewerblichen Lehranstalten ist von der Centralstelle ausgegangen, wie sie denn auch durch Aussendung von Wanderlehrern und durch Herausgabe belehrender Schriften ihrer großen Aufgabe gerecht zu werden mit Erfolg sich bestrebt.

Auch bei der Errichtung der Handels- und Gewerbekammern im Jahre 1854 war die Centralstelle thätig und ist gegenwärtig noch alljährlich mit der sehr verdienstvollen Verarbeitung der Jahresberichte dieser Kammern zu einer einheitlichen Publikation beschäftigt. Es bestehen in Württemberg 8 Handels- und Gewerbekammern, von denen 4: Stuttgart, Ulm, Heilbronn und Reutlingen durch Gesetz vom 19. September 1854, die 4 anderen: Calw, Heidenheim, Ravensburg und Rottweil durch Gesetz vom 17. März 1866 begründet wurden.

Die für die gewerblichen und Handelsverhältnisse wichtigsten Städte und Ortschaften sind:

Im Handelskammerbezirk Stuttgart:

Die Landeshaupt- und Residenzstadt Stuttgart, im gleichnamigen Stadtdirektionsbezirk, am Resenbach, zählt inclusive der zum nämlichen Stadtdirektionsbezirk gehörigen Weiler Berg, Gablenberg und Heschach 4636 Wohnhäuser, 16562 Haushaltungen, (45955 männliche, 45668 weibliche) zusammen 91623 Einwohner. Stuttgart ist Sitz der obersten Staatsbehörden des Königreichs, verschiedener Bank- und Versicherungs-Anstalten, wie der Württembergischen Notenbank (s. oben S. 472), der Lebensversicherungs- und Ersparnisbank, der Allgemeinen Rentenanstalt, einer Polytechnischen Schule (dieselbe zählte im Studienjahre 1873/74 in einer mathematischen Abtheilung mit 2 Klassen und einer technischen Abtheilung mit 6 Fachschulen: 73 Lehrer und 521 Schüler), einer Baugewerkschule (dieselbe zählte 1873/74 in 2 mathematischen Vorbereitungsclassen und 3 Fachschulen: 36 Lehrer und 1004 Schüler) und einer gewerblichen Fortbildungsschule (mit 86 Lehrern und 1466 Schülern in dem nämlichen Schuljahre). Ferner ist Stuttgart Sitz der Königlichen Centralstelle für Landwirthschaft und der für Gewerbe und Handel mit ihrem oben S. 476 ff. ausführlich besprochenen Musterlager und sonstigen Samm-

lungen. Auch besitzt es seit dem Jahre 1860 eine Börse, gegründet und geleitet von einem Börsenverein, jedoch bis jetzt noch ohne officiële Rechte und Pflichten und deshalb nur von untergeordneter Bedeutung und mehr den Zwecken eines Vesevereins entsprechend.*) An Messen und Märkten werden in Stuttgart abgehalten: ein Wollmarkt in der zweiten Hälfte des Monats August, eine dreitägige Tuchmesse ebenfalls im August, zwei Möbelmessen im Mai und im Dezember und ein sehr renommirter Pferdemarkt, bedeutend namentlich durch die Betheiligung des Königlichen Landesgestüts und des an edlen Racepferden reichen Königlichen Marstalls und Leibstalls.

Die Gewerthätigkeit Stuttgarts ist bedeutend und wächst von Jahr zu Jahr. Belangreich ist namentlich der Betrieb chemischer Fabriken, zumal derer, welche Drogen, Chinin, ferner Farben und Farbstoffe, Alizarin und Anilin herstellen (s. oben S. 468); eine Rüben-Zuckerfabrik, zahlreiche Bierbrauereien, deren Malzverbrauch im Jahre 1874 160597 Ctr. und inclusive der Brauereien in den Vorstädten 180096 Ctr. betrug; verschiedene Wagenbauabriken, Werkzeugabriken, eine Fabrik schmiedbarer Eisengußwaaren (s. oben S. 468); Fabrikation von elektrischen Apparaten und Fässerfabrikation. Die Corsetten-Fabrikation, welche einen sehr namhaften Factor der Ausfuhr aus Stuttgart (zumal nach der Nordamerikanischen Union) bildet, haben wir bereits oben S. 470 erwähnt. Doch ist dieser Industriezweig in Folge der hohen amerikanischen Einfuhrzölle und der unter dem Schutze derselben in Amerika entstandenen Concurrenz neuerdings zurückgegangen. Der bedeutendste Fabrikzweig Stuttgarts ist indeß die Herstellung von musikalischen Instrumenten, zumal von Pianofortes und Harmoniums (s. oben S. 470 und 471) mit den damit zusammenhängenden Hilfsgeschäften (Werkstätten für Claviaturen, für Hammergarnirung zc.), welche Specialitäten sich namentlich in Stuttgart ausgebildet haben. Im Jahre 1874 wurden in Stuttgart fabricirt: 2400 Pianos und Pianinos, 160 Flügel und 2200 Harmoniums, zusammen 4760 Instrumente. Auch dieses Fabrikat bildet einen sehr bedeutenden Export-Artikel, welcher, nach dem Zeugniß der Handels- und Gewerbekammer, auf große Entfernungen Käufer anzieht.

Von dem in Württemberg eingeführten und im Lande consumirten Kohlenquantum von 7.686937 Ctrn. im Jahre 1872/73 und 8.264262 Ctrn. im Jahre 1873/74 entfielen auf Stuttgart resp. 1.446040 und 1.502710 Ctr., größtentheils Saar- und Ruhr-, theils aber auch Böhmisches, Sächsisches und Bayerisches Kohlen.

Unter den in Stuttgart betriebenen Handelszweigen verdient der Buch- und Kunsthandel besondere Erwähnung, weil derselbe, schon lange hervorragend, neuerdings an Bedeutung dem von Leipzig nahezu gleichkommt. Auch haben viele Stuttgarter Verlagshandlungen seit Anfang 1874 ihre Auslieferungslager von Leipzig zurückgezogen und machen nunmehr ihre Versendungen direkt von Stuttgart aus. Ihren Hauptschwerpunkt findet die Stuttgarter Verlagshätigkeit in der Herausgabe illustrirter Zeitschriften und Prachtwerke, in welchem Zweige sie Leipzig und Berlin vollständig überflügelt hat, wie denn Stuttgart:

*) s. Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammern in Württemberg für das Jahr 1874. Stuttgart 1875. S. 237.

überhaupt in Allem, was bei der Ausstattung literarischer Werke in Betracht kommt, in Papier, Druck und Einbänden, mit sehr gediegenen und geschmackvollen Leistungen auftritt. Dies ist neuerdings mehrfach anerkannt worden: so namentlich bei der Wiener Weltausstellung von 1873, wo eine Collectiv-Ausstellung der Stuttgarter Verleger sich die allgemeinste Bewunderung errungen hat. Stuttgart ist auch Sitz der süddeutschen Buchhändlermesse, welche im Juni jeden Jahres stattfindet.

Die Eingangszölle ergaben im Jahre 1874 für das Hauptzollamt Stuttgart eine Einnahme von 572067 Gulden. Hauptgegenstände der Einfuhr waren in diesem Jahre:

	Quantum.	Zollbetrag.
Wein in Fässern	24414 Ctr.	18930 fl.
Rohzucker	16178 "	113249 "
Bier	5878 "	6858 "
Kaffee	4969 "	50722 "
Reis	4197 "	3672 "
Gelimes Papier	3847 "	6732 "
Unbearbeitete Tabakblätter	2970 "	20791 "
Wein in Flaschen	2955 "	18791 "
Cacao in Bohnen	2481 "	25327 "

Der Eisenbahn-Güterverkehr der Station Stuttgart stellte sich in den Jahren 1873 und 1874 wie folgt:

	Versand:		Empfang:	
	1873. Ctr.	1874. Ctr.	1873. Ctr.	1874. Ctr.
Eilgut	147007	148852	143319	161599
Einzelgut:				
Klasse I	873762	394467	295800	340493
" II	493379	481562	607344	548540
Wagenladungsgut:				
Klasse A.	108654	69345	376135	361464
" B.	98458	92046	490726	451848
" C.	113128	115410	490261	440240
" D.	139818	138525	3.393661	2.665157
" E.	1626	9427	117058	189632
" F.	12569		58919	
Specialfrachtgut	8785	7957	414671	334240
Steinkohlen und Coals	200	—	1.435525	1.566181

Der Postverkehr des königlichen Postamts Stuttgart im Betriebsjahre 3/74 findet sich in seinen hauptsächlichsten Rubriken in nachstehender Aufzählung verzeichnet:

A. Briefpost.

	1. Aus dem württembergischen Postgebiete.	2. Aus dem Wechselverkehr (ankommend).	3. Aus dem Auslande.
pflichtige Briefe, frankirte	2.512098 Stück	1.440252 Stück	246744 Stück
unfrankirte	54488 "	14958 "	5940 "
Postkarten	82962 "	89820 "	9504 "
Drucksachen	178146 "	214542 "	76446 "
Paarenproben	13630 "	23526 "	11412 "
freie Briefe	410370 "	52812 "	3420 "

Ferner wurden befördert: Zeitungen im Ganzen 7.678337 Exemplare.

B. Fahrpost.

	1. Aus dem Württembergischen Postgebiete.		2. Aus dem Wechselverkehr (ankommend).	
	Stück.	Gewicht. Kilogr.	Stück.	Gewicht. Kilogr.
Portopflichtige				
Pakete ohne Werthangabe	204426	639261	113706	387360
Werthsendungen	145962	111753	95580	9967
Werth der letzteren, fl.: .	85.078796		21.901158	
Portofreie				
Pakete ohne Werthangabe	29718	64259	—	—
Werthsendungen	31778	46224	—	—
Werth der letzteren, fl.: .	15.961066			
			4. Nach dem Auslande (abgehend).	
			Stück.	Gewicht. Kilogr.
Portopflichtige				
Pakete ohne Werthangabe	4958	29225	10926	36756
Werthsendungen	8028	21474	7902	27477
Werth der letzteren, fl.: .	1.762596		4.279266	

Ferner wurden befördert: Post-Reisende 22252 Personen.

Postanweisungen wurden in Stuttgart in den Etatsjahren 1872/73.

	1872/73.		1873/74.	
	Stück.	Betrag.	Stück.	Betrag.
1) eingezahlt				
a) im internen Verkehr	48145	966670 fl.	47794	1.069376 fl.
b) im Wechselverkehr .	31882	1.019788 „	37648	1.275279 „
2) ausgezahlt				
a) im internen Verkehr	104923	2.508707 „	118542	2.734854 „
b) im Wechselverkehr .	49556	1.618775 „	68751	1.902995 „

Der Telegraphen-Verkehr der Station Stuttgart wies in den Kalenderjahren 1873 und 1874 die folgenden Verhältnisse auf:

Es wurden an Staats- und Privattelegrammen

	1873.		1874.	
	abgeschickt	empfangen	abgeschickt	empfangen
	127543 Stück	183620 „	129273 Stück	135225 „
Summa	261168 Stück		264498 Stück	
Dafür erhobene Gebühren	101838 fl.		100793 fl.	

Außerdem gebührenfreie Dienstdepeschen:

	1873.		1874.	
	abgeschickt	empfangen	abgeschickt	empfangen
	15620 Stück	15946 „	16941 Stück	18768 „
Summa	31566 Stück		35709 Stück	

Mit dem benachbarten Canstatt ist Stuttgart durch eine Bahn verbunden, welche durch eine Aktiengesellschaft betrieben wird 1873: 1.384214 Personen und 1874: 1.509567 Personen gegen eine Einnahme von bezw. 138422 und 150956 fl. erzielte, schloß 1874 einen Bestands von 27 geschlossenen und 5 offenen sowie von 83 Pferden hatte und eine Dividende von 5 1/2 pCt.

Badnang, Oberamtsstadt, an der Murr, mit 454 Haushaltungen, 3737 (1871 männlichen und 1866 weiblichen) betreibt namentlich Gerberei und Schuhmacherei und hat vielbe-

märkte (März, Juli). Der Gesamt-Depeschenverkehr der Telegraphenstation belief sich im Jahre 1873 auf 4155 Telegramme, worunter 86 Dienstdepeschen, und im Jahre 1874 auf 5217 Telegramme, worunter 168 Dienstdepeschen.

Böblingen, Stadt im gleichnamigen Oberamtsbezirk, mit 447 Häusern, 816 Haushaltungen und 3826 (1926 männlichen und 1900 weiblichen) Einwohnern. Der Oberamtsbezirk betreibt vorwiegend Hopfenbau (mit Hopfen angebaut waren in den Jahren 1871—1874 resp. 202, 205, 219 und 235 Hektare mit einem Ertrage von bezw. 1790, 3396, 4212 und 3186 Etm.). Unter den Fabriketablissemments Böblingens sind namentlich hervorzuheben: eine Zuckerrübenfabrik (welche 1873/74 eine Rübenmenge von 255000 Etm. verarbeitete) und eine 1874 errichtete Thonwarenfabrik. Der Telegraphenverkehr belief sich im Jahre 1874 auf zusammen 3085 Depeschen.

Cannstatt, Stadt im gleichnamigen Oberamtsbezirk, am Neckar, der hier schiffbar wird, zählt (inclusive der nahe gelegenen königlichen Schlösser Rosenstein und Wilhelma mit ihren Dependenzen) 776 Häuser, 2461 Haushaltungen und 11804 (5755 männliche und 6049 weibliche) Einwohner. Maschinenfabrikation, Kesselfabrikation, Fabrikation feuerfester Rassen, Eisengießereien, Ziegeleien, Fäffelfabrikation, Essigsabrikation, eine Kunstwollfabrik, eine Goldwaaren- (namentlich Uhrketten-) Fabrik, eine lithographische Anstalt u. s. w. Der Kohlenverbrauch Cannstatts belief sich im Statsjahre 1872/73 auf 315063, in 1873/74 auf 357090 Etm. Cannstatt ist besuchtes Mineralbad (Eisenhaltige Kochsalzquellen in einer Temperatur von 14—16½ ° R.). Die Pferde-Eisenbahn, durch welche Cannstatt mit Stuttgart in Verbindung steht, findet sich bereits oben S. 480 erwähnt. Der Verkehr der Telegraphenstation umfaßte 1874: 14577 abgeforderte und 13764 angekommene, zusammen 28344 Staats- und Privattelegramme, außerdem noch 10099 gebührenfreie Dienstdepeschen in Abgang und Ankunft.

Untertürkheim, Landgemeinde am Neckar, im Oberamtsbezirk Cannstatt, zählt 293 Häuser, 609 Haushaltungen und 2755 (1318 männliche und 1437 weibliche) Einwohner. Weinbau. Das Erzeugniß der hier gelegenen ighen Weinberge steht unter den Württembergischen Weinen in erster Reihung. In Untertürkheim wird alljährlich ein sehr stark frequentirter Faß- und Weinstockmarkt abgehalten.

Eßlingen, Stadt im gleichnamigen Oberamtsbezirk, am Neckar, mit 1111 Häusern, 2974 Haushaltungen und 14109 (7030 männlichen und 7079 weiblichen) Einwohnern. Hauptsteueramt; bedeutende Maschinenfabrik für den Bau von Lokomotiven, Eisenbahnwagen und eisernen Brücken (dieselbe hatte im Jahre 1874 die Bestellung von 54 Lokomotiven mit Tendern für die russische Bahn von Petersburg nach Zlatopol erhalten, wodurch der gegenüber den allgemeinen Zeitverhältnissen starke Arbeiterstand von 1500 Mann ihr auf längere Zeit gesichert blieb), Neusilberwaarenfabrik; stark beschäftigt ist auch und großer Ansehen ihre Erzeugnisse erfreut sich eine Hornknopffabrik; ferner werden noch: Federfabriken, eine Handschuhfabrik (auch diese Fabrik war im Jahre 1874 mit Bestellungen, namentlich eines der ersten nordamerikanischen Häuser, besetzt ausschließlich besonders feine Waare verlangt, überhäuft), Fabrikation

etallinstrumenten, Blisableitern, Bürstenhölzern zc. Der Kohlen-Consumus belief sich im Statsjahre 1872/73 auf 425548, in 1873/74 auf 431000 Ctr. Die Telegraphenstation beförderte 1874 im Ganzen 17361 öffentliche und Privatdepeschen und 5279 gebührenfreie Telegramme.

Lochingen, Pfarrdorf, an der Mündung der Fils in den Neckar im Kreisbezirk Eßlingen, zählt 339 Häuser, 386 Haushaltungen, 981 weibliche Einwohner. Holzstofffabrik. Blochingens belief sich in den Statsjahren 1872/73 auf 3100 und 109615 Ctr.

Leonberg, Stadt im gleichnamigen Oberamtsbezirk, zählt 64 Häuser, 526 Haushaltungen und 2000 (934 männliche) Einwohner. Im Oberamtsbezirk besteht nicht nur Wein- und Obstdistelbau; Sägemühlen. Ein ziemlich umfangreicher Weinbau findet sich in den Gärten der renommirten „Leonberger Reben“. Der „Leonberger“ Wein wird in demselben Gegend erzeugt und sehr ansehnlich (1000 fl. per Stück) erzielt. Im Jahre 1873 wurden 325 Stück verkauft. Der Absatz findet sich nicht nur nach Oesterreich, nach ganz Nordamerika bis nach Südamerika überseeischen Ländern statt. Anfangs Februar wird ein Pferdemarkt abgehalten. Die Gesamtzahl der Depeschen belief sich 1874 auf 1840 Staats- und Privat-Depeschen und 109615 Telegramme.

Leutkirch, Pfarrdorf an der Elms, im Oberamtsbezirk, zählt 284 Haushaltungen und 1318 (583 männliche) Einwohner. Dampfgerberei.

Leutkirch, Pfarrdorf im genannten Oberamtsbezirk, zählt 284 Haushaltungen und 1860 (917 männliche, 943 weibliche) Einwohner. Mühlenbetrieb.

Ludwigsburg, Stadt im gleichnamigen Oberamtsbezirk, zählt 124 Häuser, 11776 (6813 männliche) Einwohner. Sitz der Regierung für den Neckarkreis. In der Gegend werden im Oberamt namentlich Wein- und Obstgewächse angebaut, in Ludwigsburg selbst in umfangreicher Weise auch Kaffee- und anderer Kaffee-Surrogate, als auch Handelsgewerbetrieben betrieben werden. Alljährlich finden vier Leutkircher Messen statt. Der durchschnittlichen Geldumsatz von zusammen 220000 fl. wird durch den Handel gepflegt. An Zollgefällen wurden bei dem Hauptsteueramt 1873: 14850 fl. und 1874: 10920 fl. eingenommen. Die Sozialwaaren bildeten dabei die Hauptbeträge. Ludwigsburg belief sich im Jahre 1872/73 auf 182982 Ctr. Wie bereits oben S. 471 ausführlich erwähnt, ist Ludwigsburg die Hauptstation für den Württembergischen Orgelbau. Der Orgelbau belief sich im Jahre 1874 insgesamt 19837 Ctr. Die Gesamtzahl der Depeschen belief sich 1874 auf 1840 Staats- und Privat-Depeschen und 109615 Telegramme. Ludwigsbrunn, Pfarrdorf im gleichnamigen Oberamtsbezirk, zählt 156 Häuser, 156 Haushaltungen und 744 (386 männliche) Einwohner.

liche) Einwohner. Sitz des Oberamts. Im Bezirk wird ziemlich lebhafter Tabakbau und etwas Eichorienbau betrieben. Angebaut waren mit Tabak in den Jahren 1872 bis 1874 resp. 65, 84 und 93 Hektare, welche ein Erträgniß lieferten von bezw. 1652, 2665 und 2942 Ctrn.

Rnittingen, Stadt an der Weiffach, im nämlichen Oberamtsbezirk, mit 293 Häusern, 473 Haushaltungen und 2072 (992 männlichen, 1080 weiblichen) Einwohnern; liefert namentlich Mundharmonika's.

Groß-Hohenheim, Schloß im Oberamtsbezirk Stuttgart, mit 5 Wohngebäuden, 36 Haushaltungen und 304 (219 männlichen, 85 weiblichen) Einwohnern. Land- und Forstwirtschaftliche Akademie mit 23 Lehrern und 106 Studirenden (im Wintersemester 1871/72). Ferner befinden sich hier eine landwirthschaftlich-chemische und eine forstliche Versuchsstation,* eine Ackerbau- und eine Gartenbauschule, eine Ackergeräthfabrik und verschiedene specielle Lehrkurse, wie z. B. für Wiesenbau und Felderdrainirung, für Obstbau, für Schäferei und ein landwirthschaftlicher Lehrkursus für Volksschullehrer. — Im Oberamt Stuttgart waren mit Hopfen bestellt in den Jahren 1871—1874 resp. 145, 160, 170 und 183 Hektare, welche einen Ertrag lieferten von bezw. 1425, 2545, 3639 und 2327 Ctrn.

Waiblingen, Oberamtsstadt im gleichnamigen Oberamtsbezirk, an der ... zählt 400 Häuser, 707 Haushaltungen und 3054 (1533 männliche, weibliche) Einwohner. Starler Bierbrauereibetrieb. Malzfabrikation. Malzconsum belief sich in dem Statsjahre 1872/73 auf 11643 Ctr. 1873/74 auf 12500 Ctr.

Waiblingen, Stadt im Oberamtsbezirk Waiblingen, mit 391 Häusern, 473 Haushaltungen und 3168 (1492 männlichen, 1676 weiblichen) Einwohnern. Fabrikation von Cigarren und chemisch-pharmaceutischen Präparaten; Bierbrauereibetrieb.

Im Handelskammerbezirk Heilbronn:

Heilbronn, Oberamtsstadt im gleichnamigen Oberamtsbezirk, am Neckar, östlicher Fabrik- und Handelsplatz Württembergs, zählt 1302 Häuser, 1895 Haushaltungen und 18955 (9255 männliche, 9700 weibliche) Einwohner. Mit Tabak wurden im Oberamtsbezirk in den Jahren 1872 bis 1874 resp. 63,87, 95,78 und 42,82 Hektare, welche ein Erträgniß lieferten von bezw. 2026, 2371 und 1359 Ctrn.; neben Tabak werden auch Wein angebaut. Weinbau und Weinhandel; in Heilbronn werden Obst- und Viehmärkte abgehalten. Auf den dortigen Viehmärkten wurden zugeführt: im Jahre 1872 zusammen 20533 Stück, 1873 20731 Stück und 1874 24129 Stück, welche ein Erträgniß lieferten von bezw. 2782, 2365 und 3308 Mastochsen, 3492, 3440 und 4612 Ctrn. Alljährlich im Februar findet ein Lohrindenmarkt statt. Auf dem Viehmärkte in Heilbronn, welcher Ende Juni und Anfangs Juli abgehalten wurde, belief sich in den Jahren:

* Näheres über diese Anstalten s.: Statistik des Unterrichts- und Erziehungswesens im Königreich Württemberg auf das Jahr 1871—72, veröffentlicht vom Königlich Württembergischen Ministerium des Kirchen- und Schulwesens. Stuttgart 1873.

Europa.

	Zufuhr.	W.
1868	4580 Ctr.	350
1869	4294 "	399
1870	4639 "	418
1871	4504 "	372
1872	3973 "	370
1873	3866 "	376
1874	4227 "	422

von den 6 Ledermärkten wurden in d

Sohlleder. Schmalleder. Reugleder.

Ctr.	Ctr.	Ctr.
1775	5779	604
1806	4802	763
1834	5487	747

umfangreicher Holzhandel und Handel
 abrikation und mechanische Werkstätten. Bedeutende Papierfabriken.
 ion von Nähmaschinen, Beschlägen, Spirituosen, Fledenwasser, Wische,
 lertzen, Cichorien. Bierbrauereien und eine ausgedehnte Zuckerrabrik
 1873/74 491209 Ctr. Rüben verarbeitete und 229231 fl. Steuer
 Tabak- und Cigarrenfabrikation, Herstellung von Apparaten zum
 en für Apotheker und Destillateure. Pianoforte- und Orgelbau. Buch-
 (namentlich Schulbücherverlag). Der Kohlenconsum Heilbronn belief
 dem Etatsjahr 1872/73 auf 810551 Ctr., in 1873/74 auf 743643

er Güterverkehr bei dem Hauptzollamte Heilbronn betrug im Jahre 1874:

	im Landverkehr:		im Schiffahrtsverkehr:	
	angekommen.	abgegangen.	angekommen.	abgegangen.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
ige Güter	62290	14829	136408	—
freien Verkehrs	46503	9075	845244	—
bergangsschein-Controle	—	3246	—	—
ie Controle	—	—	31710	—
				812974

er Hauptgegenstände der Einfuhr waren in diesem Jahre:

17041 Ctr.	Reis	17866 Ctr.
6911 "	Salz	31710 "
9603 "	Zucker	14238 "
10730 "	Del	8831 "
19787 "	Fischthran	—
118801 "	Talg und Fett	1
9112 "	Steinkohlen und Coals	50
46503 "	Harz und Pech	2
59454 "		

er Eisenbahn-Güterverkehr der Station Heilbronn wies in den
 id 1874 die folgenden Verhältnisse auf:

	Verfandt:		Empfang:	
	1873. Ctr.	1874. Ctr.	1873. Ctr.	1874 Ctr.
lgut	35660	29751	26063	299
ngelgut:				
Klasse I	142954	149837	61416	849
" II	519609	450156	197336	1749

	Versandt:		Empfang:	
	1873. Str.	1874. Str.	1873. Str.	1874. Str.
.	130222	161855	159322	166104
.	256487	163225	268936	158448
.	149261	118619	132298	190696
.	100187	265574	2.578236	1.896851
.	77317	96804	14832	21576
.	42015		9017	
.	36595	47287	100942	126079
Insam.	96979	58306	332990	276724

des Königl. Postamts Heilbronn im Betriebsjahre
in seinen hauptsächlichsten Rubriken in nachstehender Ueber-

A. Briefpost.

aus dem württembergischen Postgebiete.	2. Aus dem Wechselverkehr (ankommend).	3. Aus dem Auslande.
432874 Stück	305802 Stück	41490 Stück
15188 "	3762 "	612 "
10098 "	18396 "	1170 "
35442 "	55890 "	14580 "
2700 "	9306 "	17406 "
60228 "	4212 "	162 "

Insamt: Zeitungen im Ganzen 1.455383 Exemplare.

B. Fahrpost.

	1. Aus dem württembergischen Postgebiete.		2. Aus dem Wechselverkehr (ankommend).	
	Stück.	Gewicht. Kilogr.	Stück.	Gewicht. Kilogr.
Abgabe	46098	129519	21186	66159
.	53712	48537	26262	19287
Insamt	12.186228		126874	
Abgabe	3024	6912	900	1836
.	1368	5107	540	1197
Insamt	1.046052		58212	
	3. Aus dem Auslande (ankommend).		4. Nach dem Auslande (abgehend).	
	Stück.	Gewicht. Kilogr.	Stück.	Gewicht. Kilogr.
Abgabe	900	1836	720	1458
.	540	1197	832	8402
Insamt	58212		194310	

Post-Reisende 6997 Personen.

wurden in Heilbronn in den Etatsjahren

	1872/73.		1873/74.	
	Stück.	Betrag.	Stück.	Betrag.
Verkehr	9006	192283 fl.	9960	221595 fl.
Insamt	5300	136226 "	6299	173769 "

		1872/73.	
		Stück.	Betrag.
2) ausgezahlt			
a) im internen Verkehr	26826	680623 fl.	
b) im Wechselverkehr	11650	811152 „	

Der Telegraphen-Verkehr der Station .
Kalenderjahren 1873 und 1874 wie folgt:

Es wurden an Staats- und Privattelegrame

		1873.
abgesandt		25195 Stück
empfangen		27166 „
Summa		52361 Stück
Dafür erhobene Gebühren		14193 fl.

Außerdem gebührenfreie Dienstdepeschen:

abgesandt	3229 Stück
empfangen	3689 „
Summa	6918 Stück

Besigheim, Oberamtsstadt im gleichnamigen Oberamtsbezirk, an der Mündung der Enz in den Neckar gelegen, zählt 304 Häuser, 625 Haushaltungen und 2310 (1129 männliche, 1189 weibliche) Einwohner. Gerberei, Weinbau, Eichorienbau.

Bietigheim, Stadt im Oberamtsbezirk Besigheim, an der Mündung der Metter in die Enz, zählt 351 Häuser, 771 Haushaltungen und 3457 (1654 männliche, 1803 weibliche) Einwohner. Bierbrauerei, Gerberei, Fabrication von Mineralwasser, Fabrik künstlicher Weg- und Bimssteine, Fabrication von Dampflochtopfen aus rohem und emaillirtem Gußeisen und aus verzinnem Kupfer und Eisenblech. Rammgarnspinnerei. Der Kohlenconsum Bietigheims betrug in dem Statsjahre 1872/73 54379 Ctr., in 1873/74 141608 Ctr. Die Telegraphenstation beförderte im Jahre 1874 insgesamt 12094 Staats- und Privatdepeschen, sowie 7253 gebührenfreie Dienstdepeschen.

Genmrigheim, Pfarrdorf am Neckar, im Oberamtsbezirk Besigheim mit 162 Häusern, 251 Haushaltungen und 1022 (492 männlichen, 530 weiblichen) Einwohnern. Weinbau. Eine Holzstofffabrik, welche im Spätjahre zu einer Papierfabrik erweitert wurde. (Der dort geschliffene Holzstoff nach dem Meyh-Völter'schen System zugleich zu besserem Packpapier verarbeitet.)

Im Oberamtsbezirk Neckarsulm liegen die 2 Salinen Friedrich und Clemenshall, deren Production sich im Jahre 1874 auf zu 921857 Ctr. Steinsalz und 296043 Ctr. Siedesalz belief. Mit Tabak in diesem Oberamtsbezirk in den Jahren 1872 bis 1874 bebaut resp. 6504 und 4188 Hektare, welche einen Ertrag lieferten von bezw. 1716 und 1329 Ctrn.; außerdem wird auch Eichorienbau hier betrieben.

Möckmühl, Stadt im Oberamtsbezirk Neckarsulm, an der Mündung der Sedach in die Jagst, zählt 228 Häuser, 444 Haushaltungen und 930 (490 männliche, 440 weibliche) Einwohner. Papierfabrik.

Roigheim, Pfarrdorf im nämlichen Oberamtsbezirk, an der Mündung der Jagst in die Enz, mit 147 Häusern, 208 Haushaltungen und 952 (458 männlichen, 494 weiblichen) Einwohnern. Hier befindet sich eine Preßspähne-Satinir-Cartt

Weinsberg, Oberamtsstadt im gleichnamigen Oberamtsbezirk, zählt 256 Häuser, 453 Haushaltungen und 2007 (930 männliche, 1077 weibliche) Einwohner. Weinbau und Weinbauschule, welche letztere für 12 Zöglinge mit zweijährigem Lehrkursus eingerichtet ist. Das Areal dieser Anstalt erstreckt sich über 31 Hektare, darunter befindet sich ein „Sortimentsweinberg“, welcher über 200 Sorten in je 6 Exemplaren enthält.

Sämmtliche vorstehend genannten Orte gehören zum Neckarkreis*).

Hall, auch Schwäbisch-Hall genannt, Oberamtsstadt im gleichnamigen Oberamtsbezirk (J.), am Kocher, zählt 780 Häuser, 1714 Haushaltungen und 7749 (3825 männliche, 3924 weibliche) Einwohner. Mit Hopfen waren im Oberamt bebaut in den Jahren 1871 bis 1874 resp. 88, 87, 90 und wiederum 88 Hektare, welche einen Ertrag lieferten von bezw. 281, 716, 858 und 375 Ctrn. Bedeutende allmonatliche Viehmärkte (im Jahre 1874 wurde auf denselben ein Umsatz von 741075 fl. erzielt). Außerdem werden auch Milchschweinemärkte abgehalten. (Der Gesamtumsatz derselben belief sich im Jahre 1874 auf 118533 fl.) Es besteht hier eine landwirthschaftliche Winterschule. Eisen- und Messinggießereien, Fabrikation von eisernen Thür- und Ladenbeschlägen, ferner von Feuersprizen, Brennerei- und Brauerei-Einrichtungen und landwirthschaftlichen Maschinen. Schuhfabrikation, namentlich eine Fabrik für Stiefelettenschäfte. Der Kohlenconsum von Hall bezifferte sich im Etatsjahre 1872/73 auf 101164 Ctr. und 1873/74 auf 97500 Ctr. Die Telegraphenstation beförderte im Jahre 1874 insgesammt 13868 Staats- und Privattelegramme, sowie 1190 gebührenfreie Dienstdepeschen.

Rünzelsau, Oberamtsstadt im gleichnamigen Oberamtsbezirk (J.), am Kocher, mit 312 Häusern, 647 Haushaltungen und 2319 (1105 männlichen, 1214 weiblichen) Einwohnern. Alljährlich werden hier drei Viehmärkte abgehalten, deren Umsatz sich im Jahre 1874 auf 77173 fl. belief. Lederfabrikation. Die Telegraphenstation beförderte im Jahre 1874 insgesammt 3465 Staats- und Privatdepeschen, sowie 43 gebührenfreie Diensttelegramme.

Jngelfingen, Stadt im Oberamtsbezirk Rünzelsau (J.), zählt 207 Häuser, 338 Haushaltungen und 1251 (565 männliche, 686 weibliche) Einwohner. Goldwaarenfabrikation.

Mergentheim, Oberamtsstadt im gleichnamigen Oberamtsbezirk (J.), an der Tauber, mit 458 Häusern, 785 Haushaltungen und 3713 (1928 männlichen, 1785 weiblichen) Einwohnern. Mit Hopfen waren im Oberamtsbezirk angebaut in den Jahren 1871 bis 1874 resp. 58, 52, 45 und 50 Hektare, welche einen Ertrag lieferten von bezw. 276, 386, 713 und 555 Ctrn. Möbelschreinerei und Parquetbodenfabrikation. Die Telegraphenstation beförderte in Ankunft und Abgang zusammen im Jahre 1874 9494 Staats- und Privattelegramme und 491 gebührenfreie Dienstdepeschen.

Neuenstein, Stadt im Oberamtsbezirk Oehringen (J.), am Epbach, zählt 170 Häuser, 362 Haushaltungen und 1365 (628 männliche, 737 weibliche) Einwohner. Maschinenwerkstätte für Kunstmühlenbau, ausgedehnte Stein-

*) Bei den folgenden Orten findet sich der Kreis, welchem diese angehören, jedesmal durch die betreffenden Initialen angegeben und zwar bedeutet in dieser Beziehung (J.) Jagstkreis, (D.) Donaukreis und (S.) Schwarzwaldkreis.

brüche im Lettentohlensandstein, Bierbrauerei. Mit Hopfen waren im Oberamtsbezirk Oehringen in den Jahren 1871 bis 1874 angebaut resp. 57,₈, 56,₅, 56,₇ und 55,₆ Hektare, welche einen Ertrag lieferten von bezw. 488, 628, 719 und 441 Ctrn.

Im Handelskammerbezirk Reutlingen:

Reutlingen, Oberamtsstadt im gleichnamigen Oberamtsbezirk (S.), an der Schaz, mit 1260 Häusern, 3188 Haushaltungen und 13837 (6600 männlichen, 7237 weiblichen) Einwohnern. Mit Hopfen waren im Oberamtsbezirk in den Jahren 1871 bis 1874 angebaut resp. 64,₈, 62,₈, 64,₄ und 61,₄ Hektare, welche einen Ertrag lieferten von bezw. 408, 789, 811 und 567 Ctrn. Pomologisches Institut (höhere Lehranstalt für Pomologie und Gartenbau, nebst einer Obst- und Gartenbauschule, sowie einem Sämereigeschäfte; das Institut zählte seit seiner Gründung im Jahre 1860 bis 1. Januar 1875 756 Zöglinge und Hospitanten). Webeschule; (dieselbe zählte 1874 38 Zöglinge, wovon 14 die theoretische, 13 die praktische und 6 die mechanische Abtheilung besuchten. Fleißige Schüler der praktischen Abtheilung haben Gelegenheit, durch gut lohnende Arbeit sich die Mittel zur Bestreitung ihres Lebensunterhalts selbst zu verschaffen). Frauenarbeitschule (mit 517 Schülerinnen im Jahre 1874). Fabrikation von Schieferöl, welches theils zur Beleuchtung verwendet wird, theils als Schmiermaterial dient; Baumwollspinnerei und Weberei, Jacquardweberei, Zwirnerie, Stückfärberei, Deckenweberei, Lederfabrikation, verschiedene mechanische Werkstätten, Kunstmühlen, Eisengießerei, Maschinenfabriken, Werkstätten für landwirthschaftliche Maschinen und Mühleneinrichtungen, Wagenfabrikation, mechanische Kragen- und Webgeschirrfabrik, Metalltuchfabriken (liefern Messinggewebe für Papier- und Holzstofffabrikation). Die Strickwarenfabrik und Bandweberei des unter der Leitung des bekannten Philantropen und Reisepredigers Gustav Werner stehenden Rettungshauses „Gotteshilfe“; Lederfabrikation, Möbelschreinerei und Parquetbodenfabrikation. Der Kohlenconsum Reutlingens belief sich im Etatsjahre 1872/73 auf 168407 Ctr., in 1873/74 auf 179005 Ctr. — Die Eisenbahngüter-Frequenz der Station Reutlingen stellte sich in den Jahren 1873 und 1874 folgendermaßen:

	Versandt:		Empfang:	
	1873. Ctr.	1874. Ctr.	1873. Ctr.	1874. Ctr.
Eilgut	16966	15792	13433	13554
Einzelgut:				
Klasse I	49553	53073	44791	45864
" II	128246	128712	156454	147810
Wagenladungsgut:				
Klasse A.	15699	18148	90821	57117
" B.	55014	45500	105411	90996
" C.	18504	21133	92669	92704
" D.	110143	111764	139007	132114
" E.	—	3042	5426	24110
" F.	1420	—	11000	—
Specialfrachtag	3492	5190	40563	21175
Steinkohlen und Coaks	—	—	180777	203031

Der Postverkehr des Königlichen Postamts Reutlingen stellte sich im Betriebsjahre 1873/74 in seinen hauptsächlichsten Rubriken wie folgt:

A. Briefpost.

	1. Aus dem Württembergischen Postgebiete. Stüd.	2. Aus dem Wechselverkehr (ankommend). Stüd.	3. Aus dem Auslande. Stüd.
	249480	97922	38106
	9522	846	270
	7110	3456	1580
	26208	17892	6086
	5076	2984	864
Portofreie Briefe . . .	48572	1764	90

Ferner wurden befördert: Zeitungen im Ganzen 95979 Exemplare.

B. Fahrpost.

	1. Aus dem Württembergischen Postgebiete.		2. Aus dem Wechselverkehr (ankommend).	
	Stüd.	Gewicht. Kilogr.	Stüd.	Gewicht. Kilogr.
Portopflichtige				
Pakete ohne Werthangabe	36270	104702	14846	44676
Werthsendungen . . .	22032	19080	9846	9126
Werth der letzteren, fl.: .	3.299540		1.446912	
Portofreie				
Pakete ohne Werthangabe	1682	5526	—	—
Werthsendungen . . .	1206	1026	—	—
Werth der letzteren, fl.: .	164952			
	3. Aus dem Auslande (ankommend).		4. Nach dem Auslande (abgehend).	
	Stüd.	Gewicht. Kilogr.	Stüd.	Gewicht. Kilogr.
Portopflichtige				
Pakete ohne Werthangabe	896	1062	1944	7110
Werthsendungen . . .	1098	2466	342	792
Werth der letzteren, fl.: .	230346		50328	

Ferner wurden befördert: Postreisende 10565 Personen.

Postanweisungen wurden in Neutlingen in den Etatsjahren

	1872/73.		1873/74.	
	Stüd.	Betrag.	Stüd.	Betrag.
1) eingezahlt				
a) im internen Verkehr	5455	111981 fl.	6236	139490 fl.
b) im Wechselverkehr .	2463	75654 „	2813	86281 „
2) ausgezahlt				
a) im internen Verkehr	12022	281969 „	12510	286922 „
b) im Wechselverkehr .	4035	113844 „	5216	141006 „

Der Telegraphen-Verkehr der Station Neutlingen wies in den Jahren 1873 und 1874 die folgenden Verhältnisse auf:

Es wurden an Staats- und Privattelegrammen

	1873.	1874.
abgesandt	8370 Stüd	8637 Stüd
empfangen	9534 „	9891 „
Summa	17904 Stüd	18528 Stüd
Dafür erhobene Gebühren	3735 fl.	3789 fl.

Ferner gebührenfreie Dienstdepeschen:

	1873.	1874.
abgesandt	986 Stüd	898 Stüd
empfangen	1751 „	1906 „
Summa	2737 Stüd	2204 Stüd

Bezigen, Pfarrdorf im Oberamtsbezirk Reutlingen, an der Esch, zählt 242 Häuser, 342 Haushaltungen und 1582 (772 männliche, 810 weibliche) Einwohner. Leinen- und Baumwollzwirnerlei, verbunden mit Anfertigung von Strumpflängen aus Baumwollgarn mittelst Strickmaschinen.

Ferner sind im nämlichen Oberamtsbezirk noch zu erwähnen: Pfullingen, Stadt an der Esch (4217 Einw.). Leinen- und Baumwollzwirnerlei; Wannweil (829 Einw.), mechanische Baumwollweberei, und Bronnweiler (236 Einwohner), mechanische Manchesterweberei.

Balingen, Oberamtsstadt im gleichnamigen Oberamtsbezirk (S.), an der Mündung der Steinach in die Esch, mit 458 Häusern, 839 Haushaltungen und 3169 (1499 männlichen, 1670 weiblichen) Einwohnern. Obstbau und Obsthandel, mechanische Werkstätten, Orgelbau. Die Telegraphenstation beförderte im Jahre 1874 insgesamt 2686 Staats- und Privattelegramme, sowie 904 gebührenfreie Dienstdepeschen.

Ebingen, Stadt im Oberamtsbezirk Balingen, an der Schmieda, zählt 639 Häuser, 1161 Haushaltungen und 4994 (2368 männliche, 2626 weibliche) Einwohner. Fabrikation von Manchester, Welbets, Welbeteens und Beaberteens; Hutfabrikation und Glodengießerei.

Horb, Oberamtsstadt im gleichnamigen Oberamtsbezirk (S.), am Neckar, zählt 282 Häuser, 457 Haushaltungen und 2071 (1005 männliche, 1066 weibliche) Einwohner. Maschinenfabrik, welche sich außer mit Betriebs-Einrichtungen für Mühlen und Gerbereien hauptsächlich mit Konstruktion von Lohmaschinen befaßt, aber auch mit Herstellung von Obstmühlen und Pressen stark beschäftigt ist. Im Oberamtsbezirk wird viel Hopfen gebaut. In den Jahren 1871—1874 waren mit Hopfen bepflanzt resp. 234, 238, 240 und 256 Hektare, welche ein Erträgniß lieferten von bezw. 1115, 2274, 3394 und 3230 Ctrn.

Mürtlingen, Oberamtsstadt im gleichnamigen Oberamtsbezirk (S.), am Neckar, zählt 630 Häuser, 1095 Haushaltungen und 4815 (2374 männliche, 2441 weibliche) Einwohner. Cementfabrikation, Korbhaarspinnerei, Gerberei, mechanische Rundstuhlweberei, Fabrikation von Holzgalanteriewaaren. Der Kohlenconsum belief sich in dem Etatsjahre 1872/73 auf 31700 Ctr. und in 1873/74 auf 34675 Ctr.; der Telegraphenverkehr im Jahre 1864 auf zusammen 4594 Staats- und Privattelegramme und 345 gebührenfreie Dienstdepeschen.

Rottenburg, Oberamtsstadt im gleichnamigen Oberamtsbezirk ebenfalls am Neckar, mit 848 Häusern, 1370 Haushaltungen und 5984 männlichen, 3145 weiblichen) Einwohnern. Bierbrauerei, Leinwand- auch Orgelbauwerkstätten. Stark besuchte Hopfenmärkte.

Von der Eisenbahnstation Rottenburg und den nächstliegenden kleinen St. wurden in den Monaten September bis Dezember 1874 zusammen 13537 Ctr. zur Beförderung gebracht. Um dieses Quantum zu bewältigen, waren 378 Waggon 824 Achsen erforderlich. Im Zusammenhang mit diesem Verkehr wurden vom 1. September bis Ende Dezember desselben Jahres von Rottenburg aus 6394 Privattelegraphen expedirt.

Im Oberamtsbezirk bedeutender Hopfenbau. In den Jahren 1871—1874 waren resp. 790, 807, 825 und 847 Hektare mit Hopfen angepflanzt, welche einen Ertrag lieferten von bezw. 6204, 10246, 12743 und 12670 Ctrn.

Tübingen, Oberamtsstadt im gleichnamigen Oberamtsbezirk (S.), am Neckar, zählt 877 Häuser, 1998 Haushaltungen und 9313 (4674 männliche, 4639 weibliche) Einwohner. Sitz der 1477 gegründeten Universität. Dieselbe zählte im Wintersemester 1871/72 808, im Sommersemester 1872 879 Studierende. Unter den wenig erheblichen Industrie-Etablissements der Stadt ist eine künstliche Düngerfabrik zu nennen. Im benachbarten Dufflingen (2105 Einwohner) eine Cementfabrik, eine Säg-, Oel- und Gyps-Mühle. Sehr thätig ist in der Stadt Tübingen der Buch- und Kunsthandel und bedeutend die Hopfenkultur im Oberamtsbezirk, wo in den Jahren 1871—74 resp. 244, 246, 231 und 251 Hektare mit Hopfen bebaut waren, welche einen Ertrag lieferten von bezw. 1548, 1781, 4224 und 2395 Ctrn.

Urach, Oberamtsstadt im gleichnamigen Oberamtsbezirk (S.), an der Mündung der Elsch in die Erms, hat 408 Wohnhäuser, 738 Haushaltungen und 3200 (1523 männliche, 1677 weibliche) Einwohner. Leinenindustrie, Lederfabrikation, Beschlägefabrik, Wagenfabrikation, Möbelschreinerei und Parquetbodenfabrikation.

Nezingen, Stadt im Oberamtsbezirk Urach (S.), an der Erms, zählt 541 Häuser, 1093 Haushaltungen und 4706 (2321 männliche, 2385 weibliche) Einwohner. Baumwollgarnzwirnerei, Bandfabrikation, Tuchfabrikation, Wollfärberei, Bierbrauerei und Maschinenfabrikation. Der Kohlenconsum belief sich im Etatsjahre 1872/73 auf 59170 und in 1873/74 auf 43370 Ctr. Die Telegraphenstation beförderte im Jahre 1874 im Ganzen 5312 Staats- und Privatdepeschen und 1706 gebührenfreie Dienstdepeschen. Nezingen ist mit Urach seit dem Jahre 1873 durch eine 11 Kilometer lange Eisenbahn, die Ermsthalbahn, verbunden (s. oben S. 456).

Göppingen, Oberamtsstadt im gleichnamigen Oberamtsbezirk (D.), an der Fils, mit 825 Häusern, 1697 Haushaltungen und 8649 (4080 männlichen, 4569 weiblichen) Einwohnern. In Göppingen werden namentlich Bett-, Matrazen-, Marquisen-, Corsetten- und Schuh-Drille fabricirt. Die dortigen Maschinenfabriken, welche einen sehr ausgedehnten Absatz theils nach der Schweiz, theils nach Siebenbürgen, nach Serbien und selbst nach Rußland haben, erzeugen hauptsächlich landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe, sodann Werkzeugmaschinen für Blech- und Metallbearbeitung, Dampfmaschinen, Locomobilen, Bierbrauerei- und Mühlen-Einrichtungen; auch besteht hier eine Orgelbau-Werkstätte. Anfangs October jeden Jahres wird hier ein Wollmarkt abgehalten. Im Etatsjahre 1872/73 belief sich der Kohlenconsum Göppingens auf 131265 Ctr., in 1873/74 auf 139800 Ctr. Die dortige Telegraphenstation beförderte im Jahre 1874 insgesammt 14450 Staats- und Privattelegramme und 1968 gebührenfreie Dienstdepeschen.

Salach, Pfarrdorf im Oberamtsbezirk Göppingen, an der Fils, (957 Einwohner). Papierfabrikation.

Kirchheim unter Teck, an der Mündung der Lindach in die Lauter, Oberamtsstadt im gleichnamigen Oberamtsbezirk (D.), zählt 676 Häuser, 1396 Haushaltungen und 5817 (2869 männliche, 2948 weibliche) Einwohner. Mechanische Weberei, Herstellung von Tischplatten zc. aus Basaltstein, zwei Pianofortefabriken und drei Cementfabriken (letzte begründet resp. in den Jahren 1856, 1859 und 1873). An Kohlen wurden verbraucht in den

2/73: 105525 Ctr., 1873/74: 111576 Ctr. Die Telegraphen-
derte im Jahre 1874 zusammen 7355 Staats- und Privattele-
273 gebührenfreie Dienstdepeschen. Kirchheim u. T. steht durch
Eisenbahn über Unterboihingen mit der Staatsbahn-Station Mo-
Verbindung (s. oben S. 456). Der Transport dieser 6,7 Kilo-
Linie umfaßte im Jahre 1874 in 3666 fahrplanmäßigen Zügen
Arbeiterfrühzügen, zusammen in 4024 Zügen (gegen 4416 im
9396 Personen und 705557 Ctr. Güter (gegen 207894 Per-
22380 Ctr. Güter im Vorjahre).

n benachbarten Dörfern Schlattstall (172 Einwohner) und
(644 Einwohner) wird lebhafteste Leinwandindustrie betrieben.

Handelskammerbezirk Ulm:

Stadt und Festung an der Donau und Oberamtsstadt im gleich-
eramtsbezirk (D.), mit 1984 Häusern, 5839 Haushaltungen und
:05 männlichen, 11809 weiblichen) Einwohnern. Sitz der Re-
rden des Donaukreises. Unter den gemeinnützigen Anstalten ist
rger-Stiftung zu erwähnen, welche der Unterstützung junger Streb-
aus dem Gewerbebestande dienen soll und zum Andenken an den
hobäbische Industrie-Ausstellung in Ulm verdienten Schlosser-
rich Herrenberger gegründet wurde. Frauenarbeitschule. Auf-
märkten wurden im Jahre 1873: 296779 Ctr., in 1874:
. Getreide umgesetzt. Der Erlös dafür betrug im Jahre 1873:
. und in 1874: 1.921233 fl. Von den in Ulm stattfindenden
) hervorzuheben: der Schweinemarkt (im Jahre 1874 mit 11000
en und 2010 Läufern befahren); Pferdemarkte von je zweitägiger
:rmarkte und ein Wollmarkt. Die Zufuhr des letzteren belief sich
373 auf 2649, 1874 auf 2762 Ctr. Der Erlös ergab im
:e 297843 fl. und im letzteren 310742 fl. Unter den Handels-
s ist namentlich der Holzhandel hervorzuheben; außerdem auch
ihnen der Handel mit Bettfedern. Von Fabrikzweigen sind be-
ennen: Gerbereien und Lederfabriken, eine Lohmühle, Fabrikation
stlicher Maschinen, Regulateuruhrenfabrikation, Messingwaaren-
lessingblech und Draht, sowie für gepreßte und gegossene Metall-
belschreinerei, Parquetboden- und Goldleistenfabrikation, 1
gel- und Thonwarenfabriken, Stärke- und Zuckerbrodfab-
Eishandel, Tabak- und Cigarrenfabrikation, Hutfabrikation
t. Tricotwaaren, Puppen, welche lediglich aus Abfällen von
Wollenstoffen gefertigt werden. Neben dem nicht unbede-
Schulbüchern ist als Fabrikationszweig auch die Herstell-
abbildern hierher zu rechnen, für welchen Zweig etwa 20
kleinere Geschäfte in Ulm bestehen, deren Absatzgebiete ha-
ch, die Schweiz und neuerdings auch Amerika bilden. D-
eschäfte wird von der Ulmer Handelskammer auf jährlich 1
dzt.

auptzollamt Ulm ergaben im Jahre 1874 die Eingangszölle 14
nde der Einfuhr waren in diesem Jahr:

bat	10092 Ctr.
und Cementstahl	4436 "
ineischnal	3451 "
in Fässern und Flaschen	8375 "
nen und Maschinentheile	3200 "
ichte	2700 "
.	2700 "
.	2330 "
.	1784 "
und Stahlwaaren	1643 "
Häute zur Lederbereitung	1204 "

Güterverkehr der Station Ulm stellte sich in den Jahren
folgt:

	Versandt:		Empfang:	
	1873.	1874.	1873.	1874.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
	34238	41780	28630	30397
	111773	117804	92575	106531
.	463382	421029	202655	240271
.	44348	67573	70120	87253
.	438742	281813	238411	277168
.	137179	148274	118432	129544
.	747341	707474	713791	755527
.	77655	490053	23075	38107
.	355198		4475	
.	158001	105556	174248	180040
ist	85446	26230	295509	465860

wurden befördert in den Jahren:

1872	58813 Ctr. Güter
1873	48900 " "
1874	33205 " "

zu Ulm bei dem Königlichen Postamte Ulm im Betriebsjahre
1873/74 findet sich in seinen hauptsächlichsten Rubriken in nachstehender Ueber-
sicht verzeichnet:

A. Briefpost.

	1. Aus dem Württembergischen Postgebiete.	2. Aus dem Wechselverkehr (ankommend).	3. Aus dem Auslande.
Portopflichtige			
Briefe, frankirte	537822 Stüd.	383238 Stüd.	46926 Stüd.
unfrankirte	11970 "	6066 "	2161 "
Postkarten	16812 "	21204 "	5814 "
Drucksachen	71244 "	68616 "	9702 "
Waarenproben	9954 "	10838 "	3618 "
Portofreie Briefe	134856 "	23490 "	288 "

Ferner wurden befördert: Zeitungen im Ganzen 490029 Exemplare.

B. Fahrpost.

	1. Aus dem Württembergischen Postgebiete		2. Aus dem Wechselverkehr (ankommend).	
	Stüd.	Gewicht. Kilogr.	Stüd.	Gewicht. Kilogr.
Portopflichtige				
Päckete ohne Werthangabe	84580	231714	18360	46422
Werthsendungen	52110	42606	28152	28026
Werth der letzteren, fl.:	6.623304		5.184770	

Europa.

	1. Aus dem Württembergischen Postgebiete.		2. Aus dem Wechselverkehr (ankommend).	
	Stück.	Gewicht. Kilogr.	Stück.	Gewicht. Kilogr.
Postsendungen ohne Werthangabe	7992	33102	—	—
Postsendungen	3906	17280	—	—
In Summe der letzteren, fl.:	3 140802			
	3. Aus dem Auslande (ankommend).		4. Nach dem Auslande (abgehend).	
	Stück.	Gewicht. Kilogr.	Stück.	Gewicht. Kilogr.
Postsendungen ohne Werthangabe	486	1440	918	2970
Postsendungen	1638	3006	846	954
In Summe der letzteren, fl.:	364680		211806	

wurden befördert: Postreisende 9009 Personen.

Postanweisungen wurden in Ulm in den Etatsjahren

	1872/73.		1873/74.	
	Stück.	Betrag.	Stück.	Betrag.
Zahl				
a) im internen Verkehr	12190	282578 fl.	13045	310600 fl.
b) im Wechselverkehr	7381	228115 „	9228	289854 „
In Summe				
a) im internen Verkehr	30886	655628 „	32292	660800 „
b) im Wechselverkehr	14780	383178 „	15573	457796 „

Der Telegraphen-Verkehr der Station Ulm wies in den Jahren 1873 und 1874 die folgenden Verhältnisse auf:

Es wurden an Staats- und Privattelegrammen

	1873.		1874.	
	abgeschickt	empfangen	abgeschickt	empfangen
abgeschickt	29486 Stück.	31909 „	29097 Stück.	31320 „
empfangen	31909 „	61895 Stück.	31320 „	60417 Stück.
In Summe	61895 Stück.	14358 fl.	60417 Stück.	13371 fl.
Dafür erhobene Gebühren	14358 fl.		13371 fl.	
In gebührenfreie Dienstbefehle:				
abgeschickt	6281 Stück.		6965 Stück.	
empfangen	6415 „		7676 „	
In Summe	12696 Stück.		14641 Stück.	

In den Dörfern Ehrenstein (306 Einwohner) und Söflingen (306 Einwohner) befinden sich in ersterem seit 1837 und in letzterem seit 1840 Sägmühlwerke.

Viberach, Oberamtsstadt im gleichnamigen Oberamtsbezirk Ulm, liegt in der Gemarkung der Viberach in die Rieß, zählt 818 Häuser, 1693 Häuser, 7069 (3375 männliche, 3694 weibliche) Einwohner. Bedeutendste Gewerbe: Holz- und Landwirthschaftliche Maschinen und Geräte, Dampfziegelei, Möbelschreinerei und Parquetbodenfabrikation, Orgelbau, Fabrikation von Holz-Blasinstrumenten, Fassfabrik, Herstellung von Papierfabrikation, Papier- und Holzstofffabrikation, Fabrikation von Seifen und Bonbons. Der Kohlenverbrauch Viberachs im Jahre 1873 belief sich auf 27385 Ctr., im Jahre 1873/74 auf 27385 Ctr., im Jahre 1873/74 auf 27385 Ctr.

Der Telegraphenverkehr der Station Viberach wurden 1874 befördert: Staats- und Privattelegramme und 7253 gebührenfreie Dienstbefehle.

..... Oberamtsstadt im gleichnamigen Oberamtsbezirk (D.), an der Ach, mit 291 Häusern, 534 Haushaltungen und 2168 (1014 männlichen, 1154 weiblichen) Einwohnern. Cementfabrikation (verarbeitet wird hier, wie am ganzen südöstlichen Abhang der Schwäbischen Alp, der Impreffemergel [Leitmuschel; terebratula impressa]), Bandfabrikation, mechanische Weberei, vorzügliche Bleicherei, welche im Jahre 1874 ihr Wiesen-Areal erheblich vergrößert hat. Der Kohlenconsum im Orte betrug in dem Statsjahre 1872/73: 48445 Ctr. und in 1873/74: 64951 Ctr. Der Telegraphenverkehr der Station Blaubeuren belief sich im Jahre 1874 auf zusammen 4719 Staats- und Privattelegramme und 339 gebührenfreie Dienstdepeschen.

Demselben Oberamtsbezirk gehören u. A. noch an: die Dörfer Gerhausen (676 Einwohner) mit großen Steinbrüchen und Brennöfen für Cementfabrikation (beschäftigt ca. 86 Arbeiter und producirt jährlich ca. 200000 Ctr. Roman- und Portland-Cement); Merklingen (331 Einwohner), Leinwandindustrie, namentlich Gebildweberei; und Weiler (263 Einwohner), Cementmühle.

Ehingen, Oberamtsstadt im gleichnamigen Oberamtsbezirk (D.), an der Schmieda, zählt 445 Häuser, 896 Haushaltungen und 3547 (1749 männliche, 1798 weibliche) Einwohner. Schafmärkte und Wollmarkt, Bierbrauereien und Strumpfwarenfabrikation. Telegraphenverkehr der Station Ehingen im Jahre 1874 insgesamt: 3846 Staats- und Privatdepeschen und 860 gebührenfreie Dienstdepeschen.

Dettingen, im nämlichen Oberamtsbezirk, 219 Einwohner, größere Papierfabrik im Besitze des Aktien-Vereins „zum Bruderhaus“ in Reutlingen, mit einem Reingewinn in den Jahren 1868—1873 von resp. 11,14, 10,60, 12,60, 11,16, 14,24 und 19,4 pCt.

Rottenacker, im nämlichen Oberamtsbezirk, 1215 Einwohner. Cementfabrik.

Im Oberamtsbezirk Ehingen wurden in den Jahren 1871 bis 1874 mit Hopfen bebaut resp. 120, 122, 138 und 150 Hektare, welche einen Ertrag lieferten von bezw. 956, 1550, 2146 und 2127 Ctrn.

Geislingen, Oberamtsstadt im gleichnamigen Oberamtsbezirk (D.), mit Häusern, 780 Haushaltungen und 3133 (1610 männlichen, 1523 weiblichen) Einwohnern. Roman-Cementfabrik, Maschinenwerkstätte und Eisen-Plaquéwaarenfabrik. Ausgedehnte Fabrikation von Elfenbeinwaaren, Absatzgebiet sich bis nach Amerika erstreckt. Der Kohlenverbrauch betrug im Jahre 1872/73 61720 Ctr. und 1873/74 45510 Ctr. Der Telegraphenverkehr der Station Geislingen belief sich im Jahre 1874 auf zusammen 175 Staats- und Privatdepeschen, sowie auf 1200 gebührenfreie Dienstdepeschen.

Laupheim, Oberamtsstadt im gleichnamigen Oberamtsbezirk (D.), zählt Häuser, 881 Haushaltungen und 4090 (1920 männliche, 2170 weibliche) Einwohner. Bierbrauerei und Werkzeugfabrik, letztere insbesondere für die Holzbearbeitung, Ziegeleien, Herrenkleiderconfektion, Fabrikation von Musikinstrumenten, insbesondere von Patent-Salon-Cithern. Die Telegraphenstation in Laupheim beförderte im Jahre 1874 zusammen 9619 Staats- und Privatdepeschen und 865 gebührenfreie Dienstdepeschen.

Münzingen, Oberamtsstadt im gleichnamigen zählt 248 Häuser, 403 Haushaltungen und 1573 (741 männliche) Einwohner. Fabrication von eisernen Thür- und sammt-Telegraphenverkehr 1874: 1780 Staats- und 9 gebührenfreie Dienstdepeschen.

Laichingen, Pfarrdorf im Oberamtsbezirk Münzingen, mit 489 Bauern, 613 Haushaltungen, 2440 (1166 männlichen und 1274 weiblichen) Einwohnern. Leinwandweberei, insbesondere Gebild- und Damastweberei, zu deren Hebung im Winter 1873/74 hier eine Webeschule eröffnet wurde, deren Kosten von einer Anzahl dortiger Fabrikanten, ferner von der hier bestehenden Gewerkschaft für Leinwandweber, von der Gemeinde und von der Königl. Centralstelle für Gewerbe und Handel gemeinschaftlich bestritten wurden. Außerdem ist in Laichingen die Fabrication der leinenen Hemdeneinsätze durch einen längeren Lehrkursus im Maschinennähen angebahnt worden.

Im Handelskammerbezirk Calw:

Calw, Oberamtsstadt im gleichnamigen Oberamtsbezirk (S.), an der Nagold, zählt 469 Häuser, 1129 Haushaltungen und 5582 (2916 männliche, 2666 weibliche) Einwohner. Handelsschule; bedeutender Holzhandel, Brodfabrik (die Brodpreise der Stadt Calw werden als die billigsten im ganzen Lande gerühmt), Bierbrauerei, Fabrication von künstlichem Mineralwasser, Tabak und Cigarren; in der Umgegend ausgebreitete Sandsteinbrüche; Fabrication von Ziegeleimaaren, Kraxenfabrik, Flaschnerwerkstätten, Wollspinnerei und Wollindustrie; Fabrication von Ripen, Cordeln, Gummilitzen und Eisengarnriemen, Dampfwäsche-Anstalten und Lederfabrication. Der Kohlenverbrauch in dem Etatsjahre 1872/73 belief sich auf 36200 Centner, in 1873/74 auf 39105 Centner.

Der Eisenbahn-Güterverkehr der Station Calw stellte sich in den Jahren 1873 und 1874 wie folgt:

	Versandt:		Empfang:	
	1873. Ctr.	1874. Ctr.	1873. Ctr.	1874. Ctr.
Eilgut	3161	3512	3182	4617
Einzelgut:				
Klasse I	9178	10864	13264	14449
" II	18349	18470	30390	30403
Wagenladungsgut:				
A.	810	1180	18241	23452
B.	4018	3428	24517	17718
C.	15386	11084	37165	15563
D.	81306	459535	20242	17925
E.	205	—	1800	205
F.	1620	—	405	
Specialfrachtfag	800	—	2	1
Steinkohlen und Coaks	—	—	38660	37315

Der Postverkehr des Königl. Postamts Calw im Betriebsjahre bis 1874 findet sich in seinen hauptsächlichsten Rubriken in nachstehender sichts verzeichnet:

A. Briefpost.

	1. Aus dem Württembergischen Postgebiete.	2. Aus dem Wechselverkehr (ankommend).	3. Aus dem Auslande.
Portopflichtige			
Briefe, frankirte . . .	117774 Stüd	30978 Stüd	6336 Stüd
unfrankirte . . .	4248 "	788 "	180 "
Postkarten . . .	2394 "	864 "	270 "
Drucksachen . . .	21060 "	10278 "	1836 "
Waarenproben . . .	738 "	522 "	162 "
Portofreie Briefe . . .	35856 "	2844 "	180 "

Ferner wurden befördert: Zeitungen im Ganzen 92066 Exemplare.

B. Fahrpost.

	1. Aus dem Württembergischen Postgebiete.		2. Aus dem Wechselverkehr (ankommend).	
	Stüd.	Gewicht. Kilogr.	Stüd.	Gewicht. Kilogr.
Portopflichtige				
Pakete ohne Werthangabe	20430	100542	4050	20556
Werthsendungen . . .	5292	38911	2160	3379
Werth der letzteren, fl.: .	1.008602		536328	
Portofreie				
Pakete ohne Werthangabe	1620	1624	—	—
Werthsendungen . . .	1962	1386	—	—
Werth der letzteren, fl.: .	227178		—	—
			4. Nach dem Auslande (abgehend).	
			Stüd.	Gewicht. Kilogr.
Portopflichtige				
Pakete ohne Werthangabe	54	229	144	994
Werthsendungen . . .	126	270	252	1701
Werth der letzteren, fl.: .	16776		11250	

Ferner wurden befördert: Postreisende 16925 Personen.

Postanweisungen wurden in Calw in den Statsjahren

	1872/73.		1873/74.	
	Stüd.	Betrag.	Stüd.	Betrag.
1) eingezahlt				
a) im internen Verkehr	5719	113772 fl.	6936	115981 fl.
b) im Wechselverkehr .	900	22868 "	979	25944 "
ausgezahlt				
a) im internen Verkehr	4326	88510 "	4651	87285 "
b) im Wechselverkehr .	964	35248 "	1241	34492 "

Der Telegraphenverkehr der Station Calw wies in den Kalenderjahren 3 und 1874 die folgenden Verhältnisse auf:

Es wurden an Staats- und Privattelegrammen

	1873.	1874.
abgesandt	2571 Stüd	3041 Stüd
empfangen	3101 "	3158 "
Summa	5672 Stüd	6199 Stüd
Dafür erhobene Gebühren	1021 fl.	1195 fl.

rdem gebührenfreie Dienstdepeschen:

	1873.	1874.
abgesandt	1034 Stüd	2125 Stüd
empfangen	1068 "	1860 "
Summa	2102 Stüd	3985 Stüd.

ühl, Dorf im Oberamtsbezirk Calw (178 Einwohner). Bemmühle.

, Pfarrdorf im nämlichen Oberamtsbezirk, an der Nagold (887 Ziegeleiwaaren, darunter besonders die sogenannten Kalkziegelsteine aus Schlacken und schwarzem Kalk), verzinnnte Geklöppel, etc.; für den letzteren Zweig erstreckt sich das Absatzgebiet weit über Europa's hinaus, u. A. nach Amerika und nach Ostasien.

heim, Pfarrdorf im nämlichen Oberamtsbezirk (979 Einwohner). Schmiedewaaren, insbesondere Eisenbahnschienennägel.

, Dorf im nämlichen Oberamtsbezirk (411 Einwohner). Eisenbad, dessen Mineralwasser im Handel starke Verbreitung findet; 1874 gelangten von hier 289040 Krüge zur Versendung.

stadt, Oberamtsstadt im gleichnamigen Oberamtsbezirk (S.), 1874 1031 Haushaltungen und 4572 (2221 männliche, 2351 weibliche) Einwohner. Nagelschmiedewaarenfabrikation und Seidenzwirnerei. Telegraphenverkehr 1874: 4435 Staats- und Privattelegramme und 1000 freie Dienstdepeschen.

bach, Pfarrdorf im Oberamtsbezirk Freudenstadt (651 Einwohner). Mühle.

ronn, Pfarrdorf in weit zerstreuter Lage, 1874 100 Einwohner; die genauere Ziffer s. unt. S. 51.

phshall (489 Einwohner), und
hshall, beide Weller im nämlichen Oberamtsbezirk. Königliche Hüttenwerke. Dieselben fabriciren Eisen, Sensen, Strohmesser, Wald- und Zimmer-Schmelzstahl und Gußstahl, Stabeisen aller Art.

berg, Oberamtsstadt im gleichnamigen Oberamtsbezirk (S.), 1874 506 Haushaltungen und 2127 (1002 männliche, 1125 weibliche) Einwohner. Gyps- und Sägemühlen, Möbelreparatur. Telegraphenverkehr 1874 insgesammt: 2109 Staats- und 1000 freie Dienstdepeschen.

Jahren 1871—1874 waren im Oberamtsbezirk 1871, 289, 325 und 351 Hektare, welche 1871, 5346, 5081 und 4120 Ctrn.

, Oberamtsstadt im gleichnamigen Oberamtsbezirk. Waldbach in die Nagold, zählt 328 Häuser (1469 männliche, 1487 weibliche) Einwohner. Mineralwasser, Conditoreiwaaren und Bonbonnengold belief sich in dem Statsjahre 1872/73 auf 12935 Ctr. Der Telegraphenverkehr betrug 1874 im Ein-, Durch- und Ausgang zusammen 746 gebührenfreie Dienstdepeschen.

amtsbezirk Nagold wird Kardendistelbau betrieben.

ürg, Oberamtsstadt im gleichnamigen Oberamtsbezirk (S.), 1874 205 Häusern, 471 Haushaltungen und 1874 1000 Einwohnern. Rothgerberei, Holzpappe

Deutsches Reich.

... und mit Hi-
britation von Stahlwaaren aller Art,
Zimmerfägen, Häckelmesser und dergl.
eisen, geschmiedete Pfannen und Guf
und 1873/74 belief sich der Kohlen
13410 Ctr. Die Telegraphenstation
2391 Staats- und Privat-, sowie 3-
Höfen, Dorf an der Eng, in
wohner). Möbelschreinerei und Parq
fangreichen Maschinen-Einrichtungen k
Wildbad, Stadt im nämlichen
Häuser, 622 Haushaltungen und 21
Einwohner. Vielbesuchtes Bad. Fab
Fabrication, Möbelschreinerei und P
brauch Wildbads in den Statsjahre
10000 Ctr. und 10900 Ctr. Teleg
12434 Staats- und Privatdepeschen,

Im Handelskammerbezirk

Heidenheim, Oberamtsstadt i
der Brenz, zählt 598 Häuser, 1136
liche, 2685 weibliche) Einwohner.
Holzhandel, Möbelschreinerei und Parc
Herstellung von Holzstoffmaschinen un
vor dem Schleifen, Ziegelwaarenfab
Schafmärkte, Bierbrauereien, Tabak-
holzesigsauren Salzen und raffinirter
stellung von medizinischen Verbandar
mit antiseptischen Stoffen), Sitz einer
stellung von wollenen Teppichen und
Decken, Jacquard-Weberei; Webesch
1873/74 wurden an Kohlen verbrau

Der Eisenbahn-Güterverkehr der
1873 und 1874 die folgenden Berh

	Berh
	1873.
	Ctr.
Eilgut	11111
Einzelgut:	
Klasse I	33442
" II	79013
Wagenladungsgut:	
Klasse A.	4805
" B.	37724
" C.	20873
" D.	121320
" E.	2227
" F.	201
Specialfrachtag	1891
Steinkohlen und Coals	—

Der Postverkehr des königlichen Postamts Heidenheim im Betriebsjahre 1872/73 hat sich in seinen hauptsächlichsten Rubriken in nachstehender Aufzählung:

A. Briefpost.

	1. Aus dem Württembergischen Postgebiete. Stück.	2. Aus dem Wechselverkehr (ankommend). Stück.	3. Aus dem Auslande. Stück.
irte	118796	53388	7992
unkirte	3600	270	270
.	5058	4266	108
.	20268	9720	3024
in	1674	1278	414
.	48542	54	—

wurden befördert: Zeitungen im Ganzen 119379 Exemplare.

B. Fahrpost.

	1. Aus dem Württembergischen Postgebiete.		2. Aus dem Wechselverkehr (ankommend).	
	Stück.	Gewicht. Kilogr.	Stück.	Gewicht. Kilogr.
Werthangabe	17694	50368	1980	6052
gegen	7020	7533	4878	4257
gegen, fl.:	1.178892		843048	
Werthangabe	1584	5304	—	—
gegen	2682	3357	—	—
gegen, fl.:	1.564290			
	3. Aus dem Auslande (ankommend).		4. Nach dem Auslande (abgehend).	
	Stück.	Gewicht. Kilogr.	Stück.	Gewicht. Kilogr.
Werthangabe	36	72	324	1089
gegen	234	360	306	1080
gegen, fl.:	71352			

wurden befördert: Postreisende 15358 Personen.

Postleistungen wurden in Heidenheim in den Etatsjahre 1872/73.

	Stück.	Betrag.
Postverkehr	5320	106066 fl.
Wechselverkehr	805	20855 „
Postverkehr	4508	97224 „
Wechselverkehr	1202	49990 „

Telegraphen-Verkehr der Station Heidenheim im Jahre 1874 die folgenden Verhältnisse aufzuweisen:

	1873.	
Abgeschickt	3505 Stück	4
Empfangen	4193 „	4
Summa	7698 Stück	8
Verbrauchte Gebühren	1753 fl.	1

Außerdem gebührenfreie Dienstdepeschen:

	1873.	1874.
abgesandt	344 Stück	524 Stück
empfangen	284 „	469 „
Summa	628 Stück	993 Stück

Siengen, Stadt im Oberamtsbezirk Heidenheim, an der Brenz, mit 425 Häusern, 685 Haushaltungen und 2539 (1162 männliche, 1377 weibliche) Einwohner. Viehmärkte. Orgelbauwerkstätte und Mouffelinglasschleiferei.

Königsbronn mit Springen, Pfarrdorf im nämlichen Oberamtsbezirk, zählt 213 Häuser, 293 Haushaltungen, 1215 (589 männliche und 626 weibliche) Einwohner. Hüttenwerk, insbesondere Herstellung von Hartgussartikeln, namentlich Hartwalzen, Fabrikation von Bleizucker. Kohlenverbrauch in den Etatsjahren 1872/73 und 1873/74 resp. 32860 und 30660 Centner.

Ualen, Oberamtsstadt im gleichnamigen Oberamtsbezirk (J.), an der Mündung der Ual in den Kocher, hat 617 Häuser, 1194 Haushaltungen, 5392 (2639 männliche und 2753 weibliche) Einwohner. Messingdreherei und Gießerei, Rassenfabrik, mechanische Werkstätte, Kunstmühlen, Wachsfabrikation und Schönfärberei, eine Pianofortefabrik. Der Kohlen-Consum betrug im Etatsjahre 1872/73 98520 Ctr. und in 1873/74 136390 Ctr. Im Jahre 1874 beförderte die Telegraphenstation Ualen insgesamt 11628 Staats- und Privatdepeschen und 6885 gebührenfreie Dienstdepeschen.

Abtsgmünd, Pfarrdorf an der Mündung der Lein in den Kocher, im Oberamtsbezirk Ualen (791 Einwohner) Hüttenwerk.

Erlau, Weiler im nämlichen Oberamtsbezirk (84 Einwohner). Eisen- und Drahtwerk.

Unterkochen, Pfarrdorf im nämlichen Oberamtsbezirk, am Schwarzen und Weißen Kocher (1233 Einwohner). Kettenfabrik.

Wasseralfingen, Pfarrdorf im nämlichen Oberamtsbezirk, am Kocher (2191 Einwohner). Umfangreiches Hüttenwerk und mechanische Werkstätte, Kesselschmiede und Bierbrauerei.

Crailsheim, Oberamtsstadt im gleichnamigen Oberamtsbezirk (J.), an der Jagst, zählt 418 Häuser, 879 Haushaltungen und 3688 (1796 männliche, 1892 weibliche) Einwohner. Viehmärkte, deren allmonatlich einer abgehalten wird; Holzhandel, Stuccatur-, Gyps- und Seifenfabrik, Fabrikation von Küchenherden, Fabrikation von lackirtem Leder, das hauptsächlich nach Italien, Nordamerika, Ostasien und Australien exportirt wird; neuerdings wird auch lackirtes Leinenzeug (Nesselzeug) verfertigt, welches besonders für Damentaschen Verwendung findet. In Crailsheim wurden im Etatsjahre 1872/73 78553 Ctr. und in 1873/74 105971 Ctr. Kohlen verbraucht. Die Telegraphenstation beförderte im Jahre 1874 insgesamt 24465 Staats- und Privattelegramme sowie 4089 gebührenfreie Dienstdepeschen.

Im Oberamtsbezirk Crailsheim waren in den Jahren 1871—1874 resp. 57,9, 58,4, 58,0 und 57,8 Hektare mit Hopfen bebaut, welche einen Ertrag lieferten von bezw. 367, 318, 736 und abermals 367 Ctrn.

langen, Oberamtsstadt im gleichnamigen Oberamtsbezirk (3.), an mit 448 Häusern, 864 Haushaltungen und 3804 (1815 männlichen weiblichen) Einwohnern. Stark frequentirte Viehmärkte, Wollmarkt, Fabrikation von künstlichem Mineralwasser, Orgelbauwerkstätte. a-Gesamtverkehr im Jahre 1874: 6840 Staats- und Privat- sowie 880 gebührenfreie Dienstdepeschen.

Oberamtsbezirk waren in den Jahren 1871—1874 resp. 43,₅, 44,₉, 43,₃ Hektare mit Hopfen bebaut, welche einen Ertrag lieferten von , 672, 730 und 275 Ctrn.

dorf, Oberamtsstadt im gleichnamigen Oberamtsbezirk (3.), am hlt 191 Häuser, 355 Haushaltungen und 1460 (664 männlich iche) Einwohner. Holzhandel; ein Geschäft betreibt Handel m t Küferholz und daraus gefertigten Faßwaaren; Gewinnung vo) Eisenvitriol.

lingen, Weiler im nämlichen Oberamtsbezirk (205 Einwohner)

elhofen, Weiler in demselben Oberamtsbezirk (206 Einwohner) Verarbeitung von Seegras.

Oberamtsbezirk Gaildorf waren in den Jahren 1871 bis 1874 m gebaut resp. 113,₈, 110,₈, 110,₀ und 98,₃ Hektare, welche eine erten von bezw. 286, 1053, 1159 und 382 Ctrn.

nd (auch Schwäbisch Gmünd), an der Mündung des Thie achses in die Rems, im Oberamtsbezirk Gmünd, mit 1011 Häusern shaltungen und 10739 (5290 männlichen, 5449 weiblichen) Ein wachsfabrikation, Broncewaaren-, Goldwaaren- und Goldleiste

Der Kohlenconsum Gmünds belief sich im Statsjahre 1872/7) Ctr., in 1873/74 auf 68700 Ctr. Telegraphenstation mit einer rkehr im Jahre 1874 von 11777 Staats- und Privattelegramme 165 gebührenfreien Dienstdepeschen.

Hopfen waren in den Jahren 1871—1874 im Oberamtsbezi ip. 152,₅, 142,₈, 129,₈ und 123,₆ Hektare bebaut, welche eine t bezw. 484, 1022, 1133 und 588 Ctrn. lieferten.

Oberamtsbezirk Neresheim (3.) sind nur zu erwähnen:

lingen, Stadt, an der Mündung der Sechse in die Eger (150), wegen ausgedehnter Faßfabrikation und lebhafter Fabrikation vo eder; und

nweiler, Weiler (121 Einwohner), wegen der dort befindlich e.

Handelskammerbezirk Ravensburg:

ensburg, Oberamtsstadt im gleichnamigen Häuser, 1701 Haushaltungen, 7666 (3695 Einwohner. Pferdemarkt, Holzhandel, Leinwe it, Appreturanstalt, Ziegelei und Thonwaarenf ibelchreinerei und Parquetbodensabrikation; F Schweiz, Italien, Rußland, Dänemark, Schw

nien sich erstreckenden Absatzgebiete. An Kohlen wurden im Etatsjahre 1872/73 83815 Ctr. und in 1873/74 97630 Ctr. consumirt.

Auf der Station Ravensburg stellte sich in den Jahren 1873 und 1874 der Eisenbahn-Güterverkehr wie folgt:

	Versandt:		Empfang:	
	1873. Ctr.	1874. Ctr.	1873. Ctr.	1874. Ctr.
Gilgut	13344	13546	10760	10487
Einzelgut:				
Klasse I	20149	22918	29034	29813
" II	84729	88411	133082	118208
Wagenladungsgut:				
Klasse A.	6180	8838	9035	8572
" B.	57449	59910	43810	54164
" C.	38012	25378	35912	26624
" D.	69719	83438	163703	139952
" E.	2209	32616	2000	8922
" F.	7349		17773	
Specialfrachtag	19111	11212	21605	26225
Steinkohlen und Coaks	—	—	95423	108575

Der Postverkehr des Königlichen Postamts Ravensburg im Betriebsjahre 1873/74 findet sich in seinen hauptsächlichsten Rubriken in nachstehender Uebersicht verzeichnet:

A. Briefpost.

	1. Aus dem Württembergischen Postgebiete.	2. Aus dem Wechselverkehr (ankommend).	3. Aus dem Auslande.
Portopflichtige			
Briefe, frankirte	170550 Stüd	86688 Stüd	18360 Stüd
" unfrankirte	7596 "	1620 "	594 "
Postkarten	3402 "	3528 "	558 "
Drucksachen	24210 "	17622 "	2502 "
Waarenproben	774 "	1296 "	306 "
Portofreie Briefe	44514	1026	126

Ferner wurden befördert: Zeitungen im Ganzen 308118 Exemplare.

B. Fahrpost.

	1. Aus dem Württembergischen Postgebiete.		2. Aus dem Wechselverkehr (ankommend).	
	Stüd.	Gewicht. Kilogr.	Stüd.	Gewicht. Kilogr.
Portopflichtige				
Päckete ohne Werthangabe	18288	46665	7056	26946
Werthsendungen	9156	9562	7128	7452
Werth der letzteren, fl.:	1.072566		965664	
Portofreie				
Päckete ohne Werthangabe	1428	4014	—	—
Werthsendungen	2124	1809	—	—
Werth der letzteren, fl.:	288126		—	—
	3. Aus dem Auslande (ankommend).		4. Nach dem Auslande (abgehend).	
	Stüd.	Gewicht. Kilogr.	Stüd.	Gewicht. Kilogr.
Portopflichtige				
Päckete ohne Werthangabe	378	1080	900	2245
Werthsendungen	1422	2880	1242	1791
Werth der letzteren, fl.:	219186		155502	

Ferner wurden befördert: Post-Reisende 846 Personen.

Postanweisungen wurden in Ravensburg im vor. Rechnungsjahre

	1872/73.		1873/74.	
	Stück.	Betrag.	Stück.	Betrag.
1) eingezahlt				
a) im internen Verkehr	5356	122254 fl.	5946	131571 fl.
b) im Wechselverkehr	2288	62427 „	2630	74235 „
2) ausgezahlt				
a) im internen Verkehr	5167	119561 fl.	5587	121206 fl.
b) im Wechselverkehr	3084	94960 „	3758	120651 „

Der Telegraphen-Verkehr der Station Ravensburg wies in den Kalenderjahren 1873 und 1874 die folgenden Verhältnisse auf:

Es wurden an Staats- und Privattelegrammen

	1873.	1874.
abgesandt	6487 Stück	7043 Stück
empfangen	6189 „	6958 „
Summa	12676 Stück	14001 Stück
Dafür erhobene Gebühren	2889 fl.	2999 fl.

Außerdem gebührenfreie Dienstdepeschen:

	1873.	1874.
abgesandt	764 Stück	770 Stück
empfangen	789 „	684 „
Summa	1547 Stück	2454 Stück

Im Oberamtsbezirk nicht unbedeutender Kardendistelbau.

Baienfurth, Weiler im Oberamtsbezirk Ravensburg (622 Einwohner).

Atien-Papierfabrik mit bedeutenden Wasserkräften, und

Weissenau, Weiler im nämlichen Oberamtsbezirk (

Bleich- und Appretur-Anstalt (s. oben S. 470). In den J 1874 wurden hier an Geweben resp. 1.127118 und 1.06841

Die Zahl der Firmen, welche ihre Baumwollfabrikate hier verede
am 30. Juni 1873: 178
„ 30. „ 1874: 154.

Diese Firmen vertheilten sich wie folgt, auf:

	1873.	1874.
Preußen	16	15
Bayern	14	17
Württemberg	124	104
Sachsen	2	2
Baden	18	11
Oesterreich	—	2
die Schweiz	4	3
Summa	178	154.

Leutkirch, Oberamtsstadt im gleichnamigen Oberamt der Eschach, zählt 339 Häuser, 657 Haushaltungen und 278 liche, 1433 weibliche) Einwohner. Orgelbauwerkstätte. J mit einem Gesamtverkehr im Jahre 1874 von 3919 Sta telegrammen, sowie von 726 gebührenfreien Dienstdepeschen.

Unterzell, Weiler im Oberamtsbezirk Leutkirch (100 mentwaarenfabrik.

Saulgau, Oberamtsstadt im gleichnamigen Oberamt der Schwarzach, mit 434 Häusern, 825 Haushaltungen u männlichen, 1630 weiblichen) Einwohnern. Anfertigung von

mit Hilfe der Strickmaschinen, Cementwaarenfabrikation. Die Telegraphenstation Saulgau beförderte im Jahre 1874 insgesamt: 3642 Staats- und Privatdepeschen, sowie 309 gebührenfreie Dienstdepeschen.

Mengen, Stadt im Oberamtsbezirk Saulgau, an der Ablach, zählt 346 Häuser, 555 Haushaltungen und 2209 (1038 männliche, 1171 weibliche) Einwohner. Dampfmahlmühle, Malzfabrik und eine Bierklärspahnfabrik, Orgelbauwerkstätte.

Scheer, Stadt an der Donau, im nämlichen Oberamtsbezirk, mit 161 Häusern, 262 Haushaltungen und 1139 (554 männlichen, 585 weiblichen) Einwohnern. Papierfabrikation unter Verarbeitung von Holzmasse.

Altshausen, Pfarrdorf im nämlichen Oberamtsbezirk, hat 299 Häuser, 463 Haushaltungen und 2021 (957 männliche, 1094 weibliche) Einwohner. Ziegelei. Zuckerrabrik. (Dieselbe verarbeitete im Jahre 1873/74 95200 Ctr. versteuerte Rüben, verkauft wurden 22000 Ctr. Zucker, abgesehen von einigen Tausend Centner Nebenprodukten). Der Kohlenconsum von Altshausen belief sich in dem Statsjahre 1872/73 auf 90600 Ctr., in 1873/74 auf 40770 Ctr. Telegraphen-Gesamtverkehr im Jahre 1874: 3499 Staats- und Privatdepeschen und 513 gebührenfreie Dienstdepeschen.

Der Hopfenbau wird im Oberamtsbezirke lebhaft betrieben. Es waren in den Jahren 1871—1874 mit Hopfen angebaut resp. 249,2, 244,6, 232,4 und 233,0 Hektare, welche einen Ertrag lieferten von bezw. 988, 2328, 2761 und 2957 Ctrn.

Friedrichshafen, Stadt im Oberamtsbezirk Tettnang, am Bodensee, zählt 288 Häuser, 633 Haushaltungen und 2827 (1357 männliche, 1470 weibliche) Einwohner. Lederfabrikation. In Betreff der Schifffahrt dieses Bodenseehafens s. oben S. 460 und 461. Der Kohlenconsum Friedrichshafens belief sich im Statsjahre 1872/73 auf 95963 Ctr., in 1873/74 auf 99295 Ctr. Die Telegraphenstation beförderte im Jahre 1874 zusammen 48311 Staats- und Privat-Telegramme und 4983 gebührenfreie Dienstdepeschen.

Die Eingangszölle bei dem Hauptzollamt Friedrichshafen ergaben im Jahre 1874 eine Einnahme von zusammen 181973 fl. Von den zum Eingang verzollten Waaren im Jahre 1874 waren die hauptsächlichsten:

Wein und Most	4599 Ctr.
Holzwaaren	1848 "
Maschinen und Maschinentheile	1846 "
Käse	1798 "
Papier	1756 "
Eisen- und Stahlwaaren	1693 "
Del	1221 "
Baumwollgaru	936 "
Grobe Eisengußwaaren	830 "
Baumwollwaaren	762 "

Rangenargen, Pfarrdorf im nämlichen Oberamtsbezirk, ebenfalls am Bodensee, zählt 175 Häuser, 230 Haushaltungen und 1233 (595 männliche, 638 weibliche) Einwohner. Möbelschreinerei und Parquetbodenfabrikation. Orgelbauwerkstätte. Ueber den Schifffahrts-Verkehr dieses Hafens s. oben S. 460.

Im Oberamtsbezirk Leitnang findet Hopfen- und Kardendistelbau statt. Mit ersterem wurden in den Jahren 1871—1874 angebaut je 364.₀, 364.₃, 366.₂ und 393.₅ Hektare, welche einen Ertrag von je 5198, 3757, 5229 und 3122 Etrn. lieferten.

Waldsee, Oberamtsstadt im gleichnamigen Oberamtsbezirk (D.), an der Steinach, zählt 324 Häuser, 634 Haushaltungen und 2329 (1092 männliche, 1237 weibliche) Einwohner. Bierbrauereien.

Höll bei Wolfegg, Weiler im nämlichen Oberamtsbezirk (71 Einwohner). Papierfabrik mit Einrichtung für Holzstoff-Fabrikation zum eigenen Bedarf.

Wangen, Oberamtsstadt im gleichnamigen Oberamtsbezirk (D.), an der Oberen Argen, mit 288 Häusern, 509 Haushaltungen und 2208 (1044 männlichen, 1164 weiblichen) Einwohnern. Holzstoff-Fabrikation. Telegraphenverkehr 1874 insgesammt 3910 Staats- und Privatdepeschen und 79 gebührenfreie Dienstdepeschen.

Isny, Stadt im Oberamtsbezirk Wangen, zählt 323 Wohnhäuser, 587 Haushaltungen und 2303 (1053 männliche, 1250 weibliche) Einwohner. Seidenzwirnerei, Fabrikation von Lizen, Cordeln, Schuhnefeln in Seide, Walle und Baumwolle; zwei größere Geschäfte fabriciren alle Sorten feiner und ordinärer Peitschen, welche ihren Absatz in Süd- wie in Norddeutschland und auch nach der Schweiz finden. Sägemühlen.

Neumühle im nämlichen Oberamtsbezirk (11 Einwohner). Holzstoff-Fabrik.

Im Handelskammerbezirk Rottweil:

Rottweil, Oberamtsstadt im gleichnamigen Oberamtsbezirk (S.), am Neckar, zählt 447 Häuser, 930 Haushaltungen und 4207 (2018 männliche, 2189 weibliche) Einwohner. Getreidehandel, Holzhandel, Fabrikation von landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen, namentlich von Fabrikation von Heiz- und Kochapparaten, Gießerei, Möbelfabrikation, Parquetbodenfabrikation, Fabrikation von Eisenbeinwaaren, Pulver alle Pulversorten herstellt, neuerdings namentlich auch Marienpulver. Der Absatz von Sprengpulver ist hauptsächlich nach der Schweiz für Militärpulver, zumal prismatisches Pulver, wird in bedeutend abgesetzt. Der Absatz hatte im Jahre 1874 gegen das Vorjahr weniger als 175000 fl. zugenommen. Ferner sind noch zu erwähnen Wasser- und Weißwaarenfabrikation. Der Kohlenconsum belief sich in den Etatsjahren 1872/73 und 1873/74 auf resp. 89270 und 11

Der Eisenbahn-Güterverkehr der Station Rottweil stellte sich 1873 und 1874 wie folgt:

	Versandt:		Empf.
	1873. Etr.	1874. Etr.	1873. Etr.
Eilgut	4060	5139	4015
Einzelgut:			
Klasse I	7645	10132	14444
" II	39108	42233	48895

Europa.

Telegraphen-Verkehr der Station Rottweil
 und 1874 die folgenden Verhältnisse au-
 s an Staats- und Privattelegrammen

1873.	
abgesandt	4077 Stüd.
empfangen	8616 "
Summa	7693 Stüd.
höhere Gebühren	1467 fl.
gebührenfreie Dienstbesuche:	
abgesandt	1617 Stüd.
empfangen	2941 "
Summa	4558 Stüd.

ingen, Pfarrdorf im Oberamtsbezirk Ro-
 Haushaltungen und 1735 (797 männli-
 cation von Emaille-Zifferblättern für Ed-
 elen-Uhren. (Die Fabrik verwendet dazu
 Ihre Absatzgebiete sind namentlich El-

, Pfarrdorf im nämlichen Oberamtsbezirk
 und 479 (208 männlichen, 271 weibli-
 che außer den gewöhnlichen glatten u-
 auptsächlich feine patent gestricke Strümpf-
 et, wie sie bisher nur aus Sachsen und
 Pulswärmer, Aermel, Mützen zc. In
 triekmaschinen von verschiedenen Systemen
 in der Fabrik selbst, die übrigen bei a-

ningen, Pfarrdorf im nämlichen Ob-
 haushaltungen und 4221 (2060 männlich
 cation von Posamentirwaaren, Bierbrauer-
 ei, Uhrmacherei und Herstellung von We-
 fabrikation, namentlich Anfertigung von

Der Kohlenverbrauch Schwemningens
 19145 Ctr., in 1873/74 auf 24270
 amtsbezirk ist noch die Königliche Salin-
) zu erwähnen.

dorf, Oberamtsstadt im gleichnamigen L-
 253 Häuser, 440 Haushaltungen und
 Einwohner. Fabrikation von Schießw-

user), Wachswaarenfabrikation. Der R-
 den Etatsjahren von 1872/73 und 1873/74
 tr. Telegraphen-Gesamtverkehr im Jah-

gramme und 385 gebührenfreie Dienst-
 nach, Pfarrdorf im Oberamtsbezirk Obe-
 rgen und 426 (194 männlichen, 230

in Kammachertwaaren, und
 berg, Stadt im nämlichen Oberamtsb-

528 Haushaltungen, 2270 (1061 männliche und 1209 weibl.) Einwohner. Uhrmacherei, Regulateur-Uhrenfabrik mit einer monatlichen Produktion von 150 Stück 14 Tage gehender Regulateurwerke mit Produktion amerikanischer Uhren. Die übrigen Fabricationszweige beschränken sich auf Steingut, Porzellan und feuerfeste Steine, auf Parfümerien, Strohhut- und Haarwaaren, ferner auch auf

Spaichingen, Oberamtsstadt im gleichnamigen Oberamtsbezirk (S.), 315 Häusern, 454 Haushaltungen und 1639 (750 männliche und 889 weibliche) Einwohnern. Tabak- und Cigarrenfabrication, Bauwerkzeugindustrie, Pianoforte- und Orgelbauwerkstätte. Die Telegraphenstation Spaichingen beförderte im Jahre 1874 im Ein-, Durch- und Ausgang 2019 Staats- und Privattelegramme und 511 gebührenfreie Dienstdepeschen.

Albdingen, Pfarrdorf im Oberamtsbezirk Spaichingen, zählt 250 Häuser, 359 Haushaltungen und 1517 (707 männliche, 810 weibliche) Einwohner, und Frittlingen, ebenfalls Pfarrdorf im nämlichen Oberamtsbezirk, mit 186 Häusern, 246 Haushaltungen und 1038 (456 männlichen, 582 weiblichen) Einwohnern, betreiben beide Fabrication von Mundharmonikas.

Mahlstetten, Pfarrdorf im nämlichen Oberamtsbezirk, hat 93 Häuser, 138 Haushaltungen und 616 (283 männliche, 333 weibliche) Einwohner. Fabrication kleiner landwirthschaftlicher Maschinen, wie Obstmühlen, Obstpressen, Dreschmaschinen und Futterschneidemaschinen.

Sulz, Oberamtsstadt im gleichnamigen Oberamtsbezirk (S.), am Neckar, mit 260 Häusern, 479 Haushaltungen und 1838 (877 männlichen, 961 weiblichen) Einwohnern. In Sulz werden alljährlich ein Woll- und 4 Schafmärkte abgehalten. Sägemühlen, mechanische Korbschneiderei, Fabrication eiserner Thür- und Ladenbeschläge, eine Fabrik für sog. Ulmergurte und Hosenträger, eine Rundstuhlwaarenfabrik, eine Werkstätte für mechanische Reparaturen. Saline (von derselben wurden 1874 producirt: 23238 Ctr. Siedesalz und 27236 Ctr. Hallerde). In den Jahren 1872/73 und 1873/74 belief sich der Kohlenconsum in Sulz auf resp. 14610 und 12910 Ctr. Telegraphenverkehr 1874 insgesammt: 1998 Staats- und Privatdepeschen, sowie 645 gebührenfreie Dienstdepeschen.

Die Städte Rosenfeld (937 Einwohner) und Binsdorf (907 Einwohner), sowie die Landgemeinden Hopfau-Reunthausen (460 Einwohner), Leinmetten (451 Einwohner) und Renfrizhausen (507 Einwohner) im Oberamtsbezirk Sulz sind wegen der in ihrer Umgegend befindlichen bedeutenden Steinbrüche zu erwähnen.

Reinau (41 Einwohner), Fabrik für kleinere landwirthschaftliche Maschinen.

Tuttlingen, Oberamtsstadt im gleichnamigen Oberamtsbezirk (S.), an der Mündung der Elta in die Donau, zählt 634 Häuser, 1566 Haushaltungen und 6873 (3623 männliche und 3250 weibliche) Einwohner. Hauptgewerbeweig ist die Herstellung von Messerschmiedewaaren; drei Firmen beschäftigen sich ausschließlich mit der Fabrication von chirurgischen Instrumenten, die auch von einzelnen Messerschmieden als Nebengewerbe betrieben wird. Ferner befindet sich in Tuttlingen eine Dampf-Sägemühle und eine Bierbrauerei; die

Cementfabrikation, gegenwärtig von großer Bedeutung für das ganze Land, hat im Jahre 1832 ihren Ausgang in Tuttlingen genommen (vgl. oben S. 467 ff.). Wollmarkt, (der Umsatz desselben belief sich im Jahre 1873 auf 704 Ctr., im Jahre 1874 auf 818 Ctr., mit einem Erlös von bezw. 77273 und 88261 fl.). Der Telegraphenverkehr der Station Tuttlingen belief sich im Jahre 1874 insgesammt auf 4988 Staats- und Privattelegramme, sowie auf 739 gebührenfreie Dienstdepeschen.

Ludwigsthal, Weiler im Oberamtsbezirk Tuttlingen (138 Einwohner).
Hüttenwerk (Fabrikation aller Art von Gußwaaren und geschmiedetem Eisen).

Ehalheim, Pfarrdorf im nämlichen Oberamtsbezirk (1030 Einwohner).
Fabrikation von Mundharmonikas.

Ehningen, Pfarrdorf im nämlichen Oberamtsbezirk (1656 Einwohner).
Uhrengestellfabrik.

Trossingen, Pfarrdorf in demselben Oberamtsbezirk (2546 Einwohner).
Mundharmonikafabrikation, vertreten durch sieben Geschäfte, deren ältestes durch Ch. Messner im Jahre 1830 gegründet wurde. (Der Werth der Jahresproduktion dieses Industriezweigs in Trossingen wurde im Jahre 1871 auf 75000 fl. geschätzt. Von den obgenannten sieben Geschäften haben fünf im Jahre 1874 zusammen 20700 Duzend von 60 verschiedenen Sorten Harmonika's im Preise von 140 Mark bis herab zu 3 Mark per Duzend fabricirt.)

Was die Dichtigkeit der Bevölkerung Württemberg berechnet sich diese nach der neuesten Zählung vom 1. Dezem 5310,7 ortsanwesende Einwohner auf die geographische Que 5133 Einwohner im Jahre 1871). Am dichtesten wohnt (abgesehen von dem Stadtdirektionsbezirk Stuttgart mit 3 Quadrat-Kilometer) in den Oberämtern Cannstatt mit 36 mit 266,4, Ludwigsburg mit 237,2 und Heilbronn m wenigsten dicht mit 49,7 im Oberamt Neresheim und mit amt Blaubeuren. Auf eine Quadratmeile berechnet, beträg 19922,0 Einw. für Cannstatt, das Minimum 2362,4 fl

Von den wichtigeren, oben mit den Bevölkerungsziffern uns angeführten, Stadt- und Landgemeinden Württembergs ergänzend noch die Ergebnisse der Volkszählung von 1875 an, bis jezt amtlich bekannt gegeben wurden:

Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dez. 1875.		
I. Im Handelskammerbezirk Stuttgart:		Leonberg . . .
Stuttgart		Ludwigsburg . .
mit Vorstädten . . .	107273	Maulbronn . . .
Badnang	5680	Baihingen . . .
Böblingen	4098	Waiblingen . . .
Cannstatt	15065	Winnenden . . .
Ehlingen	19602	

*) Deren vorläufige Resultate soeben erst (nach Vollendung des Dr zur amtlichen Veröffentlichung gelangen.

		Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dez. 1875.			Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dez. 1875.
A. Im Neckarreis:			C. Im Jagstkreis:		
1)	Stadtdirektion Stuttgart	107273	1)	Oberamt Aalen	
2)	Oberamt Badnang	29281	2)	" Crailsheim	
3)	" Befigheim	25998	3)	" Ellwangen	
4)	" Böblingen	25845	4)	" Gaildorf	
5)	" Bradenheim	23611	5)	" Gerabronn	
6)	" Cannstatt	38928	6)	" Gmünd	
7)	" Ehlingen	96749	7)	" Hall	
8)	" Heilbronn	41897	8)	" Heidenheim	
9)	" Leonberg	29722	9)	" Künzelsau	
10)	" Ludwigsburg	40568	10)	" Mergentheim	
11)	" Marbach	26456	11)	" Neresheim	
12)	" Maulbronn	29196	12)	" Oehringen	
13)	" Neckarjurtm	29468	13)	" Schorndorf	
14)	" Stuttgart	86260	14)	" Welzheim	
15)	" Waiblingen	21957			
16)	" Weinsberg	26918			
17)	" Weinsberg	24817			
B. Im Schwarzwaldkreis:			D. Im Donaukreis:		
1)	Oberamt Balingen	34456	1)	Oberamt Diberach	
2)	" Calw	24969	2)	" Blaubeuren	
3)	" Freudenstadt	30183	3)	" Ehingen	
4)	" Herrenberg	22554	4)	" Geislingen	
5)	" Horb	19609	5)	" Göppingen	
6)	" Nagold	25859	6)	" Kirchheim	
7)	" Neuenbürg	25076	7)	" Laupheim	
8)	" Nürtingen	26885	8)	" Seutkirch	
9)	" Oberndorf	25129	9)	" Mönchsingen	
10)	" Reutlingen	38197	10)	" Ravensbur	
11)	" Rottenburg	28036	11)	" Rieblingen	
12)	" Rottweil	30823	12)	" Saulgau	
13)	" Spaichingen	18521	13)	" Tettnang	
14)	" Sulz	18640	14)	" Ulm	
15)	" Tübingen	38143	15)	" Waldsee	
16)	" Tuttlingen	24866	16)	" Wangen	
17)	" Urach	28591			

Ferner ist bei Stuttgart noch das Vorhandensein einer Hf schule zu erwähnen.

Westlich vom Königreich Württemberg erstreckt sich zwischen 49° 45' 50" nördlicher Breite, sowie zwischen 25° 11' und östlicher Länge von Ferro (7° 31' 9" und 9° 50' 54" östl Greenwich oder 5° 11' und 7° 0' 45" östlicher Länge) über ein Areal von 277,0882 geogr. □ Meilen oder 15257,28

Das Großherzogthum Baden.

ist im Norden an das Großherzogthum Preußen, ostwärts ebenfalls an Bayern und ferner a
südwärts an die Schweiz und den Bodensee und westwärts an
Elsaß und die Bayerische Rheinpfalz. Die Westgrenze gegen
die Rheinpfalz ist auf ihrer ganzen Länge durch den Lauf d
bezeichnet.

Außer dem Rhein (unterhalb Basel) und dem Bodensee sin
Gewässer noch anzuführen: der Neckar und der Main. I
(ohne den Bodensee) eine Gesammtlänge von 55,8 geogr. Meil
find als fließbare Gewässer zu nennen: der Rhein oberhalb B
mit verschiedenen Nebengewässern, die Murg, die Enz und di
Gesammtlänge dieser fließbaren Wasserläufe beziffert sich auf 31,
Weder schiff- noch flößbar sind: die Elz, die Dreisam, die Rens
die Wutach und die Würm. Auf letzterer ist die Flößerei erst
eingestellt worden.

Das hauptsächlichste Gebirge des Landes ist der Schw
n sind nur ein Antheil am Odenwald im Norden des B
iserstuhl, ein isolirtes Gebirge, welches sich zwischen Frei
ein erhebt, zu erwähnen. Das Rheinthal zwischen Basel
det eine weite Ebene.

Zu Verwaltungszwecken ist das Land in elf Kreise ein
derum in eine Anzahl Amtsbezirke zerfallen, deren Rai
ifügung ihrer Bevölkerungszahlen (nach der Zählung vom 1. 5
t folgen lassen.

Kreise.	Amtsbezirke.	Bevölkerung der Amtsbezirke.
Konstanz	Konstanz	35218
	Engen	21482
	Reßkirch	15124
	Pfullendorf	9028
	Stodach	19818
Billingen	Ueberlingen	25584
	Donauschingen	24279
	Triberg	21719
Waldshut	Billingen	23883
	Bonnndorf	16959
	Eßlingen	18241
	St. Blasien	10294
	Waldshut	34684
Freiburg	Breisach	21121
	Emmendingen	39459
	Eltenheim	25845
	Freiburg	59822
	Neustadt	15880
	Staufen	20036
	Waldkirch	20851

Kreise.	Amtsbezirke.	Bevölkerung der Amtsbezirke.	Bevölkerung der Kreise.
Lörrach	Lörrach	85821	} 91220
	Müllheim	22411	
	Schnau	14196	
	Schopfheim	19292	
Offenburg	Rort	25684	} 147668
	Lahr	31418	
	Obertirch	17662	
	Offenburg	48475	
	Wolfach	24429	
Baden	Achern	21499	} 125706
	Baden	21445	
	Bühl	27722	
	Kastatt	55040	
Karlsruhe	Bretten	22859	} 240039
	Bruchsal	52646	
	Durlach	28244	
	Ettlingen	19784	
	Karlsruhe	67230	
	Pforzheim	49232	
Mannheim	Mannheim	57609	} 101203
	Schwetzingen	25989	
	Weinheim	17605	
Heidelberg	Eppingen	17235	} 131586
	Heidelberg	60682	
	Sinsheim	34712	
	Wiesloch	18957	
Wertheim	Adelsheim	14950	} 151863
	Buchen	20479	
	Eberbach	13243	
	Rosbach	30674	
	Tauberbischofsheim	45611	
	Wertheim	26906	

Gesamtbevölkerung des Großherzogthums 1.461562

Die Waldungen des Großherzogthums umfassen nach dem Stand vom 1. Januar 1874 ein Areal von 511717,43 Hektaren. Dievon waren damals im Besitz:

des Großherzoglichen Domänen-Verars	87025,70	Hektare
von Gemeinden und Körperschaften	258600,40	"
von Standes- und Grundherren	57569,00	"
von sonstigen Privaten	8523,03	"

Dieser Bestand ergab im Wirthschaftsjahre 1874 ein Erträgniß, welches nach dem Geldwerthe sich stellte:

für Nutz- und Brennholz auf	25.745466	Mark
für Nebenprodukte	889078	"

Zusammen also auf 26.634544 Mark

Davon kamen in den Handel (dem Werthe nach):

a. von Nutz- und Brennholz:

an Stamm- und Klobholz für 8.501999 Mark	an Reisholz für 1.591889 Mark
an Stangen " 1.507152 "	an Eichen-Gerberrinde " 553008 "
an Nutzweitholz " 143858 "	an Fichten-Gerberrinde " 21412 "
an Scheit- u. Prügelholz " 5.211229 "	an Weiden-Nugrinde " 1720 "

Insgesamt also für 17.522267 Mark.

b. von Nebenprodukten:

an Rohharz	für 15097 Mark	an Streu	fr
an Segras und Schilf	• 46950 •	an Holzsaamen	•
an Futtergras	• 60297 •		

Insgesammt also für 278483 Mark.

Die gesammte Verwaltung der Staatswaldungen, sowie meinde- und Körperschaftswaldungen ist der Leitung einer „Dom“ unterstellt, welche gleichzeitig die oberste Forstpolizeibehörde des G bildet. Die Waldungen sind in Bezirksförstereien getheilt, wo Staatswaldungen als auch die Gemeinde-, Körperschafts- und gen umfassen. Solcher Bezirksförstereien bestehen gegenwärtig 1 selbst wird von einem Bezirksförster verwaltet. Außerdem sind 10 Bezirksförstereien vorhanden, welche von 10 durch die Gemein (regierungsseitig bestätigten) Bezirksförstern verwaltet werden.*)

Die Gesammtlänge der im Betrieb befindlichen Landstra herzogthums belief sich am Schluß des Jahres 1874 auf 35 (Diese Länge begreift jene Straßenstrecken nicht in sich, welche zug des Pflastergeldes oder Brückengeldes von den Städten Eisenbahn-Übergänge, von der Eisenbahnbetriebsverwaltung unter Von jener Gesammtlänge des Straßennetzes entfallen im Groß je 1000 Einwohner 2,25, auf je 10000 Gulden Steuerkapital je einen Quadrat-Kilometer des Gesamt-Arcals 0,23 Kilometer

Wie für den Straßenbau, so ist auch für den Flußbau i sehr viel geschehen. Einen wesentlichen Zuwachs an fruchtbar dankt Baden namentlich den durch die Thatkraft des Badise Oberst Zulla vom Jahre 1817 an in's Werk gesetzten Rheinuf Nutzen dieses großen Unternehmens ist“ — so sagt der amtlich

oglichen Handelsministeriums vom Jahre 1873 - bar; er besteht in der Hauptsache darin, daß das lände und die an dem Flusse liegenden Orte ge schützt sind, daß viele Tausend Morgen unprodukt d Forstwirthschaft gewonnen wurden, daß die an e Jahr hindurch herrschenden Fieber verschwunden re reduziert sind. Diese Ziele konnten aber nur chzeitige Durchführung eines Systems von Damm des Stromes überschreitenden außerordentlichen Ho mmt sind. Noch aber bedarf das mit so vieler ande Geschaffene für längere Zeit einer sorgfälti.

Diese werden der großartigen Anlage auch zu wurde für jene Zwecke noch die namhafte Summ wendet. — Auch den andern oben bereits genann des Landes wird unausgesetzt die größte Aufmerksam im Jahresberichte der Handelskammer zu Mannß sverkehr auf dem Rhein im Jahre 1874 ein G



Europa.

an Gütern von	8.43
an Floßholz von	4.98
zusammen also	13.42
. im Jahre 1873.	
am Rhein (zu Mannheim) eingetroffen	
zu Berg	6.1458
zu Thal	3377
Redar	3426
Floßholz	
vom Redar	2.1955
vom Oberrhein	2304
Mannheim ab:	
Güter auf dem Rhein:	
zu Thal	1
zu Berg	
Güter auf dem Redar	?

nicht außer Acht zu lassen, daß das Jahr 1874, wie schon aus dem gleich mit dem Vorjahre hervorgeht, ein für die Schifffahrt kein-gewesen ist.

Berg nach Mannheim gelangten Gütern wurden mit Dampfschiffen be-
 rten 6.133183 Ctr., desgleichen auf dem Oberrhein von Straßburg
 in 132 Fahrten 4490 Ctr. Güter. Auf Segelschiffen trafen vom
 48 Ctr. Güter ein. Von der oben mit 1.084584 Ctr. befristeten
 n rheinabwärts beförderten Personendampfschiffe: 8989 Ctr., Güter-
 Ctr. und Segelschiffe: 819755 Ctr. Bergwärts (nach Straßburg)
 Schiffe befördert: 2904 Ctr.

Mannheim sich concentrirenden Rhein-Schifffahrt ist für Baden die
 s Rheins mit Schiffen von verhältnißmäßig nur geringer Bedeutung-
 brigen Badischen Rheinhäfen wurden im Jahre 1874*)

	ausgeladen.	eingeladen.	im Ganzen verschifft.
.	229840 Ctr.	17150 Ctr.	246990 Ctr.
.	417500 "	— "	417500 "
.	160731 "	8662 "	169393 "

Bodenseeschifffahrt hat Baden einen erheblichen Antheil. Im
 sich der Verkehr der Badischen Hafenplätze am Bodensee

	Waaren.		Vieh.	
	Zufuhr.	Abfuhr.	Zufuhr.	Abfuhr.
	Ctr.	Ctr.	Stück.	Stück.
.	989704	291865	1332	—
.	29112	213113	342	—
.	11029	18218	—	—
.	35639	31280	220	—
.	6616	57535	38	—

schifffahrt auf dem Bodensee steht unter Staatsverwo-
 herrliche Verordnung vom 5. Juni 1872 neu
 nppfschiffe befahren den Obersee, den Ueberlinger-
 Rhein. Das Betriebsmaterial bestand 1874 aus
 pppfähnen. Die Dampfboote legten 1873: 1769
 zurück und zwar waren im letzteren Jahre im
 Tagen 6 Schiffe an 163 Tagen 5 Schiffe
 " 4 " " 12 " 3 "

des Großherzoglichen Handelsministeriums für 1874

Wohnbevölkerung: 1873: 286697 Personen.
1874: 320712

ferner an Thieren:

	Pferde.	Großvieh.	Kleinvieh.	Kälber.	Summa.
1873	100	2058	8426	1061	6635
1874	101	1509	1796	1744	5090

endlich an Häusern:

1873: 719670, 26 Tonnen
1874: 729001, 20

Zwischen Konstanz und Lindau besteht ein Trajektschiffs-Dienst. Die von diesem beförderte Gütermenge (welche übrigens in vorstehenden Ziffern mitgerechnet ist) zeigt die folgende Zusammenstellung:

Jahr.	Von Konstanz nach Lindau.			Tonnen.
	Fahrten.	Wagen leer.	beladen.	
1873	108	6	650	3199, 64
1874	126	59	700	4103, 60
Von Lindau nach Konstanz.				
1873	107	568	84	199, 82
1874	124	613	138	858, 41
Summen.				
1873	215	574	684	3399, 64
1874	250	673	838	4962, 91

Die Badische Bodensee-Dampfschiffahrt zeigte für die Jahre 1873 und 1874 das folgende finanzielle Ergebniß:

	1873	1874
Einnahme	282900 fl. 5 kr.	288882 fl. 56 kr.
Ausgabe	319928 „ 19	319158 „ —

Hieraus ergibt sich zwar ein Deficit, jedoch war dasselbe in steter Abnahme begriffen und hatte im Jahre 1874 gegen das Vorjahr um 6708 fl. 10 kr. abgenommen.

Ueber den Flößerei-Verkehr gibt der erwähnte Mannheimer Handelskammerbericht die folgenden Mittheilungen für die Jahre 1873 und 1874:

A. Ankunft.

I. Auf dem Neckar:	1873.	1874.
1) Hartes Holz:		
a) Stämme (Bau- und Nutzholz)	87334 Ctr.	80643 Ctr.
b) Schnittwaaren	8729 „	5306 „
2) Weiches Holz:		
a) Stämme	2.475.980 „	2.064.270 „
b) Schnittwaaren	48870 „	45360 „
Auf dem Rhein:		
1) Hartes Holz:		
a) Stämme	11467 „	14421 „
b) Schnittwaaren	— „	— „
2) Weiches Holz:		
a) Stämme	60130 „	43380 „
b) Schnittwaaren	202250 „	172650 „
Summa	2.894.760 Ctr.	2.426.090 Ctr.

B. Abgang.

II. Auf dem Rhein:	1873.	1874.
1) Hartes Holz:		
a) Stämme	93655 Ctr.	113332 Ctr.
b) Schnittwaaren	15294 „	2508 „
2) Weiches Holz:		
a) Stämme	2.470.370 „	2.165.280 „
b) Schnittwaaren	284410 „	281910 „
Summa	2.863.729 Ctr.	2.563.020 Ctr.

Im Jahre 1873 erfolgte die Ankunft auf der in 127, dagegen 1874 auf dem Neckar in 618 und die Abfuhr auf dem Rhein in meistens umg und 1874 in 329.

Außer diesem auf den Mannheimer Hafen für den Rhein noch zu erwähnen:

Altbreisach. (Durchgang von Hartheim
Ctr. weiches Holz in Stämmen.

Rehl. (Abgang) 264 Flöße mit 23585
4000 Ctr. desgleichen in Schnitt

Magau. (Abgang) 1 Floß mit 14600

Ueber den Flößereiverkehr auf den übrigen die folgenden Notizen vorhanden:

Auf der Kinzig gingen von Wolfach aus 145 Langholzflöße
und in die oberen Sägemühlen wurden ge-
bracht 13 Flöße

durch den Offenburger Gewerbetanal führen 149
(von ca. 63000 Kubikmeter Inhalt oder einem Geldwerth von bei-
läufig 894000 fl.).

Auf der Enz betrug die Zahl der Flöße im Jahre 1874: 231.

Auf der Nagold: 242.

Das Großherzogthum Baden ist seit dem 1. Januar 1872 in zwei Kaiserliche Oberpostdirektionsbezirke eingetheilt: Karlsruhe und Constanz. Dieselben umfassen außer dem Gebiete des Großherzogthums noch die Hohenzollern'schen Lande und den Großherzoglich Hessischen Kreis Wimpffen. Den beiden Oberpostdirektionen

Karlsruhe Constanz

sind untergeordnet:

Postämter	8	12
Postverwaltungen	11	9
Postexpeditionen	83	89
Postagenturen	145	175
und Filialpostanstalten	8	3
Gesamtzahl der Postanstalten	250	288.
An Personal zählten dieselben im Jahre 1874:		
	Karlsruhe.	Constanz.
Beamte	584	450
Unterbeamte	581	518
Posthalter	20	48
Postillone	69	116
	1204	1127.

Der Postverkehr stellte sich in dem genannten Jahre (1874) wie folgt:

Briefsendungen.

Ankunft.

	Kais. Ober Karlsruhe
1. Sendungen aus dem Orts- oder Landbestellbezirk der eigenen Postanstalt:	
Gewöhnliche Briefe — frankirt und unfrankirt	9334
Postkarten	335
Recommandirte Sendungen	27
Briefe mit Behändigungsscheinen	
Drucksachen	1366
Waarenproben	36
Portofreie Briefpostgegenstände	171
zusammen	1.1272

2. Sendungen, bei anderen Voraussetzungen des
— aufgegeben:

ähnliche Briefe — frankirt . . .
 — unfrankirt, in
 Dienstbriefe
 Karten
 kommandirte Sendungen
 Briefe mit Behändigungsscheinen
 Pakete
 Proben
 freie Briefpostgegenstände

von aus fremden Ländern:
 ähnliche Briefe — frankirt
 — unfrankirt
 Karten
 kommandirte Sendungen
 Pakete
 Proben
 freie Briefpostgegenstände

iff. 1., 2. und 3. Gesammte An

Zeit

Exemplare
 Nummern
 von 10. versandte extraordinäre B

Postanm

abgelieferte Postanweisungen .

von Posteingahlungen geleistete Au

Postm

Gesammt
 einziehender Geldbetrag

Postvorschu

Anzahl der Postvorschuß-Pakete
 Briefe
 Vorschußbetrag auf Pakete und B
 Paketsendungen, auch Brief

Post

von aus dem Orts- oder Landbest
 Postanstalt, portopflichtige (frankirt u
 Briefe ohne Wertangabe

Briefe mit "
 Briefe " "
 Briefe " "
 Briefe " "

zusamm

K. u. K. Oberpostdirektionsbezirk
Karlsruhe. Constanz.

andere Postanstalten des Deutschen Reichs-
geben, portopflichtige und portofreie:

e Werthangabe	Stück	681224	584384
"	Gewicht, R	3.784106	3.814160
"	Stück	193104	821050
"	Werth, fl.	56.272723	26.399394
"	Stück	190620	88722
"	Werth, fl.	66.236946	27.962455
"	Gewicht, R	2.029320	411660
zusammen		Stück	1.014948
			744146

fremden Ländern, portopflichtige und porto-

e Werthangabe	Stück	181652	106344
"	Gewicht, R	827694	763128
"	Stück	46674	25972
"	Werth, fl.	15.698685	4.792095
"	Stück	75528	43218
"	Werth, fl.	19.772204	7.186977
"	Gewicht, R	305802	191826
zusammen		Stück	253854
			175554

2. und 3. Ganze Ankunft, Stück . . . 1.270350 923778

Abgang.

ferlichen Reichspostanstalten aufgegeben und
andere Deutschen Reichspostanstalten und
andere Ländern, portopflichtige und portofreie:

e Werthangabe	Stück	749754	561456
"	Gewicht, R	4.466556	3.640482
"	Stück	201834	137520
"	Werth, fl.	57.152578	29.276572
"	Stück	220050	121986
"	Werth, fl.	98.021487	44.815271
"	Gewicht, R	1.059228	541764
zusammen		Stück	1.171638
			820962

Pakete ohne Werthangabe,	Stück	308044	428454
Briefe mit	"	132300	101880
Pakete "	"	121554	108882

Personenverkehr.

von Privat-Unternehmern auf Postkursen
(Personen):

mit Deutschen Posten gereisten Personen	114224
combinirten	7909

graphenstationen des Großherzogthums sind ein-
n-Direktion *) unterstellt, welche ihren Sitz in Karlsruhe
der Stationen belief sich im Jahre 1872 auf 112,
1874 auf 135, die Zahl der Beamten (excl. der Be-
und 162. Die Länge der Linien betrug 1872:

mit dem Jahre 1876 in's Leben getretene Verschmelzung der
mit der Kaiserlichen Postanstalt konnte hier noch nicht in Betra-

Kilometer, 1873: 1835,45 und 1874: 1943,00 Kilometer; die Länge der Drähte resp. 5009, 5203 und 5723 Kilometer.

Der Depeschen-Verkehr stellte sich in den Jahren 1873 und 1874 wie folgt:

Aufgegebene Telegramme:	1873	1874
interne	399508	307655
nicht interne	126789	134302
Angelommene Telegramme:		
interne und nicht interne	434993	450592

Dazu kommen die Großherzoglichen Bahntelegraphenstationen mit einer Länge der Linien in den Jahren 1872, 1873 und 1874 von resp. 889, 1104 und 1130 Kilometern und einer Länge der Drahtleitungen von resp. 2362, 2507 und 3712 Kilometern. Die Zahl der Stationen der Bahntelegraphen belief sich in den genannten Jahren auf bezw. 187, 224 und 240. Davon waren zur Beförderung von Privatdepeschen ermächtigt bezw. 166, 191 und 209 Stationen. Der Depeschenverkehr belief sich in den Jahren 1873 und 1874 wie folgt:

	1873	1874
Aufgegebene gebührenpflichtige Depeschen	216441	144557
Dienstdepeschen	446797	517625

Nachdem seit dem Jahre 1833 der Badischen Staatsverwaltung verschiedene Projekte zur Erbauung von Eisenbahnen, insbesondere auf der Strecke von Mannheim bis an die Schweizer Grenze vorgelegen hatten, wurde endlich Anfangs 1836 auf die Initiative des Großherzogs Leopold, welcher persönlich großes Interesse an der Entwicklung des Eisenbahnwesens nahm, die Einsetzung einer Commission angeordnet für die Berathung und Prüfung der das Großherzogthum Baden betreffenden Eisenbahnfragen. Diese Commission entschied sich für den Bau der Eisenbahnen aus Staatsmitteln und der im Februar 1838 zusammenberufene Landtag beschloß demgemäß, daß zunächst eine Eisenbahn von Mannheim bis zur Schweizer Grenze und zwar auf Staatskosten gebaut werden solle. Beide Kammern gaben ferner ihre Zustimmung zu einem mit der Großherzoglich Hessischen Regierung und der Freien Stadt Frankfurt abgeschlossenen Staatsvertrage über den Bau einer Eisenbahn von Mannheim über Darmstadt nach Frankfurt a./M.

Am Schlusse des Jahres 1874 war die Gesamtlänge der vom Badischen Staate betriebenen Bahnen 1127,92 Kilom. gegen 1102,00 Kilom. am Ende des Jahres 1873.

Von den 1127,92 Kilom. gehören dem Staate zu Eigenthum	1007,10	Kilom
außerdem ein Drittel der Strecke von Basel Bad. Bahnhof bis		
Basel Centralbahnhof	1,63	"
vom Staate gepachtet ist die Strecke von der Bayerischen Grenze		
bei Kirchheim bis Würzburg	24,50	"
vom Staate betriebene Privatbahnen	94,69	"
Gesamtlänge	1126,92	Kilom.

Davon liegen nicht im Großherzogthum, sondern auf Schweizerischem Gebiet:

die Strecke von Leopoldshöhe bis Grenze bei Grenzach	5,65	Kilom.
die Strecke von Basel bis Grenze bei Stetten	4,32	"
die Grenze bei Enzingen bis Grenze bei Gottmadingen	28,93	"
Summa	38,90	Kilom.

Württembergischem Gebiet:

Hessisch-Württembergische Grenze bis Jagstfeld	0,42 Kilom.
Grenze bei Unterbalbach bis Wergentheim	4,92 .
Grenze bei Niefern bis Mühlacker	5,25 .
Preussisch-Württembergische Grenze bei Zielfingen bis Mengen	8,42 .
Summa	14,01 Kilom.

Bayerischem Gebiet:

Grenze bei Kirchheim bis Würzburg	24,32 Kilom.
---	--------------

Hessischem Gebiet:

Grenze bei Rappenu bei zur Württembergischen Grenze	6,23 Kilom.
---	-------------

Preussischem Gebiet:

Grenze bei Ohggingen bis Preussisch-Württembergische Grenze bei Zielfingen	8,91 Kilom.
Krauchenwies bis Sigmaringen	9,22 .
Grenze bei Sentenhardt bis Grenze bei Nach-Einz	2,06 .
Summa	20,19 Kilom.

Summa der nicht im Großherzogthum liegenden Bahnen . 105,04 Kilom.

Ferner befinden sich im Lande noch folgende Bahnen, die nicht vom Staate betrieben werden:

1. Die Main-Neckar-Bahn, welche von Baden, Hessen und Frankfurt gebaut und durch eine gemeinschaftliche Direktion der beteiligten Staaten mit dem Darmstadt verwaltet wird. Die Gesamtlänge dieser Bahn von Frankfurt bis Heidelberg beträgt 87,64
von welcher 31,64
auf Badischem Gebiet liegen.

2. Die der Königlich Württembergischen Regierung gehörigen und in Betrieb stehenden Bahnen:

Jagstfeld-Osterburken. Osterburken bis Grenze	9,41
Grenze über Neudenau bis Grenze	5,61
Summa	15,02
Bruchsal-Mühlacker. Bruchsal bis Grenze	20,41
Enzbahn. Pforzheim bis Grenze	4,41
Oberer Neckarbahn. Bissingen bis Grenze	6,41
Oberer Donaubahn. Immendingen bis Grenze	9,41
Summa	55,21

Auf Badischem Gebiet liegen somit 1109,07 Kilom. Eisenbahnen.

Der Verkehr auf den einzelnen Bahnstrecken stellte sich in den Jahren 1873 und 1874 wie folgt:

(s. diese Uebersicht S. 523)

Durch landesherrliche Verordnung vom 6. Dezember 1871 wurde die zentrale Verwaltung und Leitung der Badischen Staats-Eisenbahnen, der Badischen Bodensee-Dampfschiffahrt, sowie der im Betrieb der Staatsbahnen befindlichen Privat-Eisenbahnen mit dem Beginne des Jahres 1872 einer besonderen General-Direktion unterstellt, welche vom Großherzoglichen Verkehrsministerium ressortirt.

Für den Betrieb der Main-Neckar-Bahn, nämlich der Bahn zwischen Heidelberg und Frankfurt a. M., ist, wie bereits oben erwähnt, eine gemeinschaftliche Direktion in Darmstadt errichtet, bestehend aus je einem Vertreter der beteiligten Regierungen, Baden, Hessen und Preußen.

Außer der General-Direktion der Staats-Eisenbahnen sind dem

(Fortsetzung s. S. 524.)

Quota.

Badenreden.

	Verfaßl.		Empfang.								
	1874	1878	1874	1878							
1. Mannheim-Konstanz	4.204828	4.336434	191774	299	327	190248	387034	23.253654	22.571425	28.006825	27.629898
2. Mannheim-Karlsruhe	208612	225987	3248	1	2	1578	3129	384912	405877	1.284366	1.402769
3. Heidelberg-Büdingen	638288	658973	17588	21	15	70601	96052	1.581994	1.513458	1.469415	1.679405
4. Heidelberg-Eppler Heidelberg-Schwellingen	9215	17280	72	—	—	25	56	—	—	—	—
5. Redelsb.-Zagfeld	176426	176918	9219	6	10	42990	52700	917971	1.186748	687739	876555
6. Rbnigsb.-Rrergentheim	50978	58188	2405	8	2	8048	11123	166090	155437	141016	148738
7. Saudo-Bertheim	103669	108652	2297	1	5	4657	5082	254181	254304	290814	338918
8. Bruchsal-Rheinsb.	—	5188	50	—	—	—	78	—	908	—	8979
9. Durlach-Mühlacker	646835	625681	10092	43	46	107448	151758	1.507986	1.932761	2.070887	2.650325
10. Karlsruhe-Magau	87697	90326	1450	6	13	3948	16541	570215	619799	668544	858528
11. Raßau-Gernsbach	80852	80388	1695	1	2	760	709	622381	631042	486668	419896
12. Dos-Baden	118577	118120	20187	46	42	955	1079	71191	85028	316824	385977
13. Appenweier-Rchl.	166146	132176	2480	31	8	10625	32058	1.935155	2 005920	1.987907	2.199070
14. Offenburg-Singen	481758	536641	14152	23	25	23740	36452	2.190721	8.079214	1.248519	1.599149
15. Dinglingen-Sahr	38409	38930	2922	1	5	218	103	209748	231692	298211	297341

Die Verordnung vom 19. April 1860 eingesetzten Handelsminister untergeordnet: der Landeskultur-Rath, die Landeskultur-Behörden, die Central-Commission für die Feldbereinigung, die meteorologische Station, die Landeskultur-Commission, das statistische Bureau, welches die Bearbeitung der Statistik zur Aufgabe hat, die Central-Kasse für Gewerbe, Landwirtschaft und Industrie, die Ober-Direktion des Wasser- und Straßenbaues und der Eisenbahnen, die Central-Commission für die Rheinschiffahrt, sowie der Reichs-Inspector, welcher letztere alternirend von Baden und der Rheinprovinz Elsaß-Lothringen ernannt wird.

In den kaufmännischen Kreisen des Landes vollzog sich in den Jahren 1863 und 1864 die Umbildung der Innungen*) in der Weise, daß die Handwerker in den größeren und die einiger kleinen Städte, zum Zweck der Wahrnehmung und Förderung der gemeinsamen Interessen des Handels- und Fabrikbetriebs in der betreffenden Stadt, zu freien Genossenschaften zusammentraten, die durch die Genehmigung ihrer nach so ziemlich gleichen Grundsätzen eingetragenen Statuten und damit auch Corporationsrechte erwirkten, und ihren Vorstand der Ausschuß als Handelskammer bestellten. Mitglied dieser Kammer kann jeder Kaufmann der betreffenden Stadt werden, der in der Stadt, Theilhaber oder Procurist in das öffentliche Handelsregister eingetragen ist. Einige Genossenschaften nehmen jedoch auch Handelsleute auf und wieder andere sogar Nichtkaufleute, welche sich für die Industrie interessieren, in ihren Verein auf, ohne ihnen jedoch das Recht des Anspruchs darauf einzuräumen. Dagegen sind ausdrücklich ausgenommen die in Artikel 10 des Handelsgesetzbuches aufgeführten kleineren Innungen, deren Gewerbe nicht über den Umfang des Handwerks-Betriebes

ausgeht. Seit bestehen folgende 14 Handelskammern, auf welche nach Artikel 5 des Badischen Einführungsgesetzes vom 21. Dezember 1871 die Bestimmungen der Gewerbeordnung Anwendung findet:

Im Kreise Mosbach:	Wetzheim und Mosbach.
" " Heidelberg:	Heidelberg.
" " Mannheim:	Mannheim.
" " Karlsruhe:	Karlsruhe, Bruchsal und Pforzheim.
" " Baden:	Baden, Rastatt und Bühl.
" " Offenburg:	Offenburg und Lahr.
" " Freiburg:	Freiburg und Emmendingen.

Zu den noch zu zählen: der in der Stadt Konstanz bestehende freie Handelskammer der Färberei-Genossenschaft zu Wolschach, welche letztere neben der Wahrung der Interessen des Holzhandels noch den besonderen Zweck hat, die zur Färberei auf den Anstalten zu erhalten und für den geordneten Färbereibetrieb zu sorgen. Dieser Genossenschaft können die Waldbesitzer im Ringgebiet und die Färbereibetriebe angeschlossen werden. Dem Verwaltungsrathe der Genossenschaft sind die Angelegenheiten der Kammer zugestanden.

In Ettligen bestehende Handelskammer hat den Zweck, die Interessen ihrer Angehörigen zu wahren, besitzt jedoch nicht die Rechte einer Handelskammer.

Die Handelsgerichte bestehen auf Grund einer Verordnung vom 1. März 1873.

Der Jahresbericht des Großherzoglichen Handelsministeriums über seinen Geschäftsbetrieb im Jahre 1873, Theil 1. S. 9 ff.

November 1868 in den Städten Karlsruhe und Mannheim für den Bezirk der dortigen Kreisgerichte. Die Handelsgerichte sind zusammengesetzt aus einem rechtsgelehrten Vorsitzenden und zwei Kaufleuten. Zum Vorsitzenden kann ein Mitglied des Kreisgerichts oder ein Amtsrichter ernannt werden. Die beiden Richter aus dem Handelsstande und vier Stellvertreter derselben werden aus einer Liste ernannt, in welcher die Handelskammer die dreifache Zahl der erforderlichen Kaufleute auf Grund einer Wahl des Handelsstandes in Vorschlag bringt. Nach zwei Jahren tritt die Hälfte der Ernannten aus; die Richter aus dem Handelsstande beziehen keinen Gehalt. Die Gerichtsbarkeit der Handelsgerichte erstreckt sich auf alle Klagen, welche aus Handelsfachen abgeleitet werden und nicht vor die Amtsgerichte gehören. Durch Uebereinkunft der Parteien können ferner Klagen aus Handelsfachen, deren Betrag zwar die Gerichtsbarkeit der Amtsgerichte nicht übersteigt, aber die Appellationssumme (50 fl.) erreicht, bei den Handelsgerichten anhängig gemacht werden, ebenso Klagen aus Handelsfachen, auch wenn der Beklagte einem Handelsgerichte nicht unterworfen ist.

Nach amtlichen Erhebungen umfaßte das landwirthschaftlich benutzte Gelände des Großherzogthums in den Jahren 1872 bis 1874 folgende Flächen:

	1872 Hektare.	1873 Hektare.	1874 Hektare.
Bestelltes Ackerfeld	512008	514808	516996
Brachliegendes Ackerfeld	59543	30916	30056
Wiesen	171189	172284	173899
Rebland	20388	20279	20672
Gras- und Obstgärten	12658	12883	12854
Kastanienwald	882	898	867
Ständige Weide	34186	41319	37927
Zusammen	810854	793387	793271

Bei den einzelnen Fruchtgattungen ergab der Durchschnittsertrag der Jahre 1865—1874 die folgenden Verhältnisse:

Zehnjähriger Durchschnittsertrag 1865—1874.

Wintergetreide	4.091870	Ctr.
Sommergetreide	2.720214	"
Sonstige Mehl- und Hülsenfrüchte	155846	"
Knollengewächse	12.315035	"
Wurzelgewächse	15.425861	"
darunter Runkelrüben	7.051722	"
Futtergewächse	21.055860	"
Stroh	11.010679	"
Handelsgewächse	753323	"
Obst	824605	"
Wein	641975	Hektoliter.

Die natürlichen Weinbaugebiete im Großherzogthum sind die folgenden:

1) die Seegegend, 2) die Markgräfler-, 3) die Kaiserstuhl-, 4) die Ortenau- und Bühlergegend, 5) die untere Rhein- und Neckar-Geend und 6) der Taubergrund. (Den höchsten Durchschnittsertrag vom Hektar lieferte im Jahre 1874 die Markgräfler Geend, wo per Hektar 50 Hektoliter erzeugt wurden; den niedrigsten Durchschnittsertrag mit 11 Hektoliter pro Hektar zeigte die

regend, wo überhaupt die Bodentverhältnisse der Massenerzeugung am günstigsten sind.)

Den Ergebnissen der Viehzählungen entnehmen wir die folgende Uebersicht der Gesamtzahl der Rukthiere im Großherzogthum in den hier genannten Jahren:

Nr.	Pferde.	Militärpferde.	Rinder.	Schafe.	Schweine.	Ziegen.	Federvieh.	Bienenstöcke.
1	—	—	578477	—	—	—	—	—
2	74821	1943	607825	174439	339568	58613	1.579338	86220
3	72471	2752	603242	174127	340713	57302	1.544567	83376
4	71807	2677	609830	182438	355639	59219	1.614414	91005
5	65312	742	596389	183970	384522	62053	1.681865	91946
6	68319	3001	579608	157403	308910	65066	1.602263	84204
7	67028	3257	621888	156287	272333	68873	1.535776	75831
8	67085	3135	660405	170556	371389	82074	1.694450	75534
9	66964	3098	654946	166399	368624	95097	1.747539	78591

Landwirthschaftliche Lehranstalten bestehen in nicht geringer Zahl: gehören zunächst die landwirthschaftlichen Winterschulen, von denen je jedem Kreise befindlich und die durch Staatszuschüsse erhalten werden, dann eine rein aus Mitteln des Kreises dotirte Winterschule in Hegne, landwirthschaftliche Winterschule zu Hochburg, eine Wiesenbauerschule zu Hochburg, die Großherzogliche Obstbauerschule und eine agricultur-chemische Station, beide zu Karlsruhe, sowie eine ständige Ausstellung von Werkzeugen, Geräthen und Maschinen, ebenfalls zu Karlsruhe.

Das landwirthschaftliche Vereinswesen im Großherzogthum Baden ist in mehrfacher Beziehung die umfassende Wirksamkeit der Regierung in der Sorge für die landwirthschaftlichen Interessen. Ein landwirthschaftlicher Centralverein gliedert sich (nach dem Stand vom Jahre 1874) in 68 Vereine, welche sich in 14 Gauverbände gruppieren. Die Zahl der Mitglieder belief sich im Januar 1874 auf 14405, am 1. Januar 1875 auf 15000. Aus Staatsmitteln fließt dem Verein ein jährlicher Beitrag von 10000 fl. zu. Außer diesem Verein bestehen in Baden zu ähnlichen und anderen Zwecken noch ein Wanderverein von Landwirthen und Gutsbesitzern, ein Gartenbauverein, ein Rennverein in Mannheim, ein Verein für Geflügelzucht, ein solcher für Bienenzucht und ein Weinbau-Verein für das Badische Land, letzterer erst im Herbst 1874 gegründet. Alle diese Vereine gliedern sich in zahlreiche Ortsvereine.

Außer für Fischzucht bestehen besondere Gesellschaften, welche namentlich die Pflege der künstlichen Fischzucht zum Zweck haben; eine zu Freiburg, andere zu Bonndorf. Auf Grund des Fischereigesetzes vom 3. März 1874 wurden überdies verschiedene genossenschaftliche Fischereigebiete gebildet. In der Stadt Baden besteht auch eine Fischereigesellschaft, welche in Baden von ihr erworbenen ausgedehnten Fischereigebiet ihren Mitgliedern und anderen Fischereiliebhabern Gelegenheit zum sportmäßigen Betrieb der Angelvertschaft, künstlich ausgebrütete Fische in die Flüsse und Bäche des

Murgthals versetzt und die Schonzeit, sowie die übrigen Maßregeln zum Schutz der Fischerei zu überwachen sich angelegen sein läßt.

Der bereits mehrfach von uns angeführte Jahresbericht des Großherzoglichen Handelsministeriums leitet seine Uebersicht über Industrie und Handel des Großherzogthums mit folgenden Worten ein, die unverändert hier einen Platz finden mögen, weil sie in kurzen Worten eine erschöpfende Darstellung der commerziellen und industriellen Grundbedingungen des Badischen Landes enthalten.

„Uebersieht man die wirthschaftliche Lage des Landes,*) so stellt sich in dem Gesamtbilde ein gesundes und kräftiges Leben dar. Der durchgängige Wohlstand, dessen Vorhandensein wir constatiren können, beruht auf Bedingungen, welche geeignet sind, seine Fortdauer zu gewähren. Die geognostischen und klimatischen Eigenschaften des Landes gestatten und begünstigen den Bau der wichtigsten Nahrungs- und Handelsgewächse. Die geographische Lage des Landes an dem größten Strome des Reiches und durch ihn in unmittelbarer Verbindung mit dem Meere, begrenzt von industriell sehr vorgeschrittenen Ländern, reich an Wasserkräften, die theils zum Transport, theils als Triebkraft verwerthet werden können, hat seit der Gründung des Zollvereins die Entwicklung der Industrie und des Handels in hohem Grade gefördert. Die Bevölkerung, im Allgemeinen intelligent, wohl gesittet und durch gute Volksschulen und höhere Bildungsanstalten unterrichtet, besitzt die für gewerbliche Unternehmungen nöthigen persönlichen Eigenschaften in hohem Maaße. Das Verhältniß der Dichtigkeit der Bevölkerung und der Vertheilung der Bewohner auf größere und kleinere Städte und Dörfer ist dem Verkehr günstig, indem jene die für hochkultivirte Staaten angemessene Stärke besitzt, diese die richtige Mitte einhält. Der Volksreichtum steht demjenigen der besten deutschen Gaue zur Seite; außergewöhnlicher Besitz einerseits und Massenarmuth andererseits finden sich nicht vor. — Gesetzgebung und Verwaltung haben dafür gesorgt, daß den Gewerben und namentlich dem Handel alle Hülfsmittel zu Gebote stehen, deren sie zu ihrem Gedeihen bedürfen. Baden darf sich rühmen, eines der schönsten Straßennetze der Welt zu besitzen, und die zweite Eisenbahn Deutschlands im Jahre 1840, die erste Masche eines seither weitverzweigten Netzes, eröffnet zu haben (s. oben S. 513). Nicht minder hat die Regierung ihre Aufmerksamkeit dem Wasserbau zugewendet (s. oben S. 515). Aber auch auf dem Gebiete der Handelspolitik und der Gewerbegesetzgebung suchte man den Anforderungen einer höheren Entwicklungsstufe gerecht zu werden, indem Baden das Zustandekommen des Deutschen Zollvereins förderte und als einer der ersten Deutschen Staaten durch Erlassung des Gewerbegesetzes vom 15. October 1862, sowie des Gesetzes vom 4. October 1862, das Niederlassungs- und Aufenthaltrecht betreffend, die Grundsätze der Gewerbefreiheit und der Freizügigkeit zur Geltung brachte. Die Großherzogliche Regierung war deshalb beim Eintritt in den Norddeutschen Bund sofort in der Lage, die Gesetze desselben über die gleichen Rechtsgebiete unbedingt bei sich aufzunehmen, in der Einheit dieser

*) s. Jahresbericht des Großherzoglich Badischen Handelsministeriums für das Jahr 1873, Theil 1. S. 91 ff.

Gesetzgebung für das ganze Reich einen großen politischen und wirtschaftlichen Fortschritt erkennend.“

Nach den mit der Volkszählung vom Jahre 1871 verbundenen berufsstatistischen Aufnahmen waren Ende 1871 im Großherzogthum bei einer Gesamtbevölkerung von 1.461562 Einwohnern beschäftigt:

mit Land- und Forstwirtschaft (incl. Viehzucht, Gärtnerei und Weinbau), Jagd und Fischerei	574890	Personen oder	39,33	pro
mit Bergbau, Hüttenwesen, Industrie und Bauwesen	493775	"	"	33,18
mit Handel und Verkehr	135266	"	"	9,25

wobei die jeweiligen Angehörigen und Gehälfen nicht eingerechnet sind.

Der Bergbau ist nicht bedeutend. Mineralkohlen werden auf 3 Gruben im Amtsbezirk Offenburg gefördert, jedoch, den Ausweisen der letzten Jahre zufolge, mit stets abnehmendem Ertragniß. Erzgruben sind hauptsächlich im Amtsbezirk Wiesloch vorhanden, wo seit dem Jahre 1846 verlassene Galmeigruben wieder aufgenommen wurden und gegenwärtig von zwei Bergbaugesellschaften, der „Rheinisch-Rassauischen Bergwerks- und Hüttengesellschaft“ und der „Altenberger Gesellschaft“ betrieben werden. Auch wurden im Jahre 1873 die seit längerer Zeit aufgelassenen, im Amtsbezirk St. Blasien gelegenen Nidelgruben wieder in Betrieb gesetzt. Ein bei Wyhlen im Amtsbezirk Oberrach aufgefundenes Steinsalzlager ist in Privatbesitz übergegangen und hat man im Jahre 1874 mit der chemischen Bereitung des Produkts begonnen. Auf den beiden Staatsjalinen, zu Dürnheim und Rappenu, wurden im Jahre 1874 erzeugt:

an Rohsalz	284700	Ctr.
an denaturirtem Salz	195897	"
zusammen	480697	Ctr.

Die chemische Industrie ist hauptsächlich in Mannheim vertreten und hier zunächst die große Fabrik Wohlgelegen-Waldhof zu erwähnen, welche Soda, Säuren zc. fabricirt und 1873 440 Arbeiter beschäftigte. In Mannheim werden ferner pharmaceutische Drogen, Chinin, Seifen jeder Art, künstlicher Dünger, Stärke- und Kartoffelmehl fabricirt; die letzten beiden Produkte, begünstigt durch die reiche Produktion des Landes an Kartoffeln, auch noch an vielen anderen Orten, so in Durlach, Ettlingen, Stühlingen, Mühlburg zc.

Für den Mehlhandel bestehen an einigen Orten besondere Mehlhallen; über den Umschlag in denselben werden folgende Zahlen angegeben:

	Aufgestellt.	Verkauf:	
		zum örtl. Verbrauch.	nach auswärts.
Rastatt	1872	23340 Ctr.	20000 Ctr.
	1873	26000 "	23000 "
Karlsruhe	1872	90629 "	89801 "
	1873	103135 "	89288 "
Mannheim	1873	128884 "	99543 "

Im Großherzogthum Baden befindet sich eine der bedeutendsten Rübenzuckerfabriken Deutschlands, die Fabrik zu Waghäusel, deren Verwaltungsrath seinen Sitz in Mannheim hat. Das Etablissement hat 44 Dampf-Erzeugungsmaschinen mit zusammen 1250 Pferdekraften. Einschließlich der land-

Arbeiter sind je nach der Dauer der einzelnen Betriebe circa 12—1400 Arbeiter beschäftigt. Im Jahre 1873 wurden aus 84048 Ctrn. Rohzucker, ferner aus 438447 Ctrn. gekaufter und 111890 Ctrn. selbstgebafter Rüben für 3.112652 fl. Zucker hergestellt. Der Rohzucker wird hauptsächlich aus Norddeutschland, zum Theil auch aus Böhmen und aus Luxemburg bezogen, während Baden, Württemberg, Bayern und Elsaß das Absatzgebiet bilden.*) — Auch in Mannheim selbst befindet sich eine Zuckerraffinerie, welche in der Campagne 1873—74 56500 Ctr. (im Vorjahre 49000 Ctr.) Rüben-Rohzucker verarbeitete und durchschnittlich 85—90 Arbeiter beschäftigte. Von Siphorienfabriken finden sich zwei bedeutendere in Lahr, welche zusammen jährlich etwa 100000 Ctr. produciren und 320 Arbeiter meist weiblichen Geschlechts beschäftigen.

Der Weinhandel ist namentlich in Mannheim bedeutend. Die Erträge der verschiedenen Weinsteuern ergaben für die Jahre

	1872	1873	1874
zusammen die Summen:	882208 fl.	655844 fl.	842629 fl.

Die Bierbrauerei ist in ausgedehnter Weise namentlich vertreten in Mannheim (15 Brauereien, darunter 2 Aktien-Gesellschaften), im Bezirk Karlsruhe (zu Mühlburg und Grüntwinkel), zu Donaueschingen und zu Konstanz u. s. w.

Der Umfang des Handels mit und des Verbrauches an Branntwein in den einzelnen Bezirken läßt sich annähernd nach dem Resultat der Branntweinsteuer ermitteln; dieselbe warf im Jahre 1873 ab: im Amtsbezirk Mannheim 25059 fl., in Freiburg 18929 fl., in Rork 14469 fl., in Ettenheim 11227 fl., in den übrigen Amtsbezirken je unter 10000 fl.; dagegen in den Städten von mehr als 6000 Einwohnern: in Mannheim 24520 fl., in Freiburg 18231 fl., in Lahr 9000 fl. Die Höhe dieser Summen findet ihre Erklärung in der Ausdehnung des Handels der Bezirke und Städte, während die niedrigeren Summen der übrigen Bezirke und Städte mehr den Umsatz für den Verbrauch angeben.

Für die Fabrikation von Rauch- und Schnupftabak sind 5 Fabriken mit einer Arbeiterzahl von zusammen 300—350 thätig, während die Zahl der Cigarrenfabriken, welche schon im Jahre 1868 gegen 70 betrug mit abezu 5000 Arbeitern, gegenwärtig jedenfalls noch weit bedeutender ist. Die hauptsächlichste Produktion findet statt in den Aemtern: Mannheim, Schwanau, Wiesloch, Heidelberg, Weinheim. Auch befinden sich ansehnliche Fabriken in einzelnen Orten der Aemter Eberbach und Sinsheim. In Bruchsal bestanden 1873 10 Fabriken, im Bezirk Lahr 28 Fabriken.

Wolltuchfabriken befinden sich in den Amtsbezirken Stausen, Neudorf, Billingen, Hüfingen, Lörrach und Wolfach. Die Fabrikation umfaßt bei einigen derselben die ganze Behandlung von der Rohwolle an bis zum fertigen Tuche und beschränkt sich bei anderen auf Spinnerei oder Weberei. Die hergestellten Tücher gehören den ordinären und mittleren Waarenarten an und fanden ihrer vorzüglichen Qualität wegen stets guten Absatz.

*) s. Jahresbericht der Handelskammer zu Mannheim für 1873 und 1874 S. 79 u. 80.

Weit bedeutender als die Wollfabrikation ist die Baumwoll-Industrie, welche in ihren verschiedenen Zweigen als Groß-Industrie im Lande vertreten ist. Vom Wiesenthale aus, wo die Baumwollspinnerei und Weberei theils schon im vorigen Jahrhundert, theils im Anfange des jetzigen in den Aemtern Lörrach, Schopfheim und Schönau verbreitet war, nahm diese Industrie ihren Weg bis herab zur Landesgrenze; in großen Aktienunternehmungen, wie im Besitze von Gesellschaften und Einzelnen sind die Fabriken in den Aemtern Constanz, Engen, Adolfszell, Stodach, Ueberlingen, Bonndorf, Waldshut, Säckingen, St. Blasien, Freiburg, Waldkirch, Lörrach, Schönau, Schopfheim, Lahr, Offenburg, Wolfach, Bühl, Ettlingen, Pforzheim und Mosbach zerstreut.

Die Hanfspinnerei wird von zwei Fabriken in Emmendingen betrieben, welche über 200 Arbeiter beschäftigen und für ein weites Absatzgebiet Garne und Seilerwaaren herstellen. Die Produktion der größeren derselben liefert jährlich gegen 9000 Ctr. Waaren. Seit Ende 1871 ist in Mannheim eine Flachsspinnerei mit 1400 Spindeln in Betrieb gesetzt, welche ihre (meist weiblichen) Arbeiter durch Irländer unterweisen ließ. Der inländische Flachsbau liefert, wiewohl die Fabrik es an Bemühungen zu dessen Ausdehnung nicht fehlen ließ, nicht genügend Rohstoff, weshalb noch belgischer und italienischer Flachsbau bezogen wird. Abnehmer dieses Gespinnstes sind die schlesischen Webereien feiner Flachsgespinnste — namentlich von Damast-Taschentüchern.

Eine neue Industrie führte eine in Constanz bestehende Großhandlung für Leinentwaaren ein, die Anfertigung von Säcken und Decken von Leinenstoff, womit 120 Arbeiterinnen und die Insassen des städtischen Arbeitshauses in Constanz beschäftigt werden.

Zu größerer Bedeutung hat sich die Seilerei erhoben. Ein Hauptplatz hierfür ist Mannheim, für den badischen Hanfbau auch insofern von besonderer Wichtigkeit, als daselbst zu schweren Schiffsseilen meistens badischer Schleißhanf verwendet wird, weil derselbe stärker als russischer und italienischer ist und sich somit am besten zu jenem Artikel eignet.

Die Seiden-Industrie, welche zuerst um das Jahr 1770 zu Randern von einem dortigen Bürger, Namens Mez (dem Begründer der jetzt so berühmten Firma dieses Namens zu Freiburg), in Baden eingeführt wurde, ist gegenwärtig in den Amtsbezirken Billingen, Säckingen, Lörrach, Schönau, Freiburg, Donaueschingen, Waldkirch, Renzingen, Staufen, Ettenheim, Rork, Wolfach, Karlsruhe und Weinheim, (in einzelnen dieser Bezirke allerdings nur durch Filialgeschäfte) verbreitet und wird im Wesentlichen fabrikmäßig betrieben. Sie gewährt aber doch auch der häuslichen Beschäftigung in verschiedener Weise reiche Gelegenheit und ist dies namentlich in den Bezirken Schönau, Säckingen und Waldshut der Fall. Die Fabrikation befaßt sich mit Bearbeitung und Herstellung roher und gefärbter Seidenzwirne, roher Seidenabfälle, vorbereiteter und gekämmter Seide, gesponnener und gezwirnter Webergarne und Nähfäden (gefärbt und roh) namentlich auch für Nähmaschinen, endlich Cordonnetseide, sodann mit der Anfertigung von Bändern jeglicher Art, auch halbseidener.

In Verbindung mit dieser Seidenindustrie steht auch die in Stühlin-

gen (Amtsbezirk Bonndorf) von zwei Fabriken mit 40 Arbeitern betriebene Anfertigung von Stednadeln, deren im Jahre 1873 fast ausschließlich für die badischen Seidenfabriken 42 Millionen Stück angefertigt wurden. In sämtlichen Seidenfabriken waren über 4500, zum größeren Theile weibliche Arbeiter beschäftigt.

Die fabrikmäßige Herstellung von Herren- und Damenkleidungsstücken, sogenannten Confections-Artikeln und Weißwäsche, hat in den größeren Städten eine bedeutende Ausdehnung erlangt. Für Anfertigung und Absatz von Marktwaare dieser Art bildete sich in Mönchweiler (Amt Billingen) eine Association von Meistern, Gehülften und Händlern.

Die Corsettenweberei wird durch ein sehr umfangreiches Geschäft von Bruchsal aus betrieben. Im Jahre 1865 gegründet, beschäftigte dasselbe im Jahre 1871 in der Fabrik zu Rislau 205 männliche und 296 weibliche Arbeiter, ferner in 16 Filialen in Württemberg 258 männliche und 246 weibliche Arbeiter. Die Production belief sich damals auf 605000 Stück im Werthe von 1.210000 fl.; Hauptabsatz nach England und Amerika.

Die fabrikmäßige Anfertigung von Filz- und Seidenhüten hat in Lahr, Offenburg und Rühl sich zu einem der bemerkenswertheften Industriezweige erhoben, dessen Leistungen in und außerhalb Deutschlands verdiente Anerkennung finden.

Wichtiger noch für die Bevölkerung des Landes ist ein anderer Industriezweig, nicht nur, weil derselbe älter ist, sondern namentlich weil derselbe der Hausindustrie im Schwarzwalde wie in anderen Theilen des Landes wesentlichen Vorschub leistet: die Anfertigung von Strohhüten und anderen Waaren aus Strohgeflecht. Die Regierung hat deshalb auch diesen Industriezweig in vielfacher Weise gefördert, namentlich durch Errichtung von Strohflechtschulen. Wirkliche Fabriken bestehen in Lenzkirch, Furtwangen, Hühenschwand, Bonndorf und Hausach, welche übrigens alle zahlreiche Arbeiter außerhalb beschäftigen. Die im Schwarzwalde gefertigten Geflechte reichen übrigens für die Fabriken bei Weitem nicht aus, sondern es müssen solche stets noch von auswärts, aus Sachsen, Belgien, Italien und der Schweiz, bezogen werden.

Ueber die Anfertigung von Schuhwaaren im Großen berichtet die Handelskammer zu Lahr, daß eine dortige Fabrik jährlich ungefähr 2000 Duzend Paar Schuhe liefert und nach Baden, Bayern und Württemberg absetzt. Die in Bonndorf im Jahre 1872 von Unternehmern gegründete Schuhfabrik ging im Jahre 1873 mit einem Kapital von 100000 Mark an eine Aktiengesellschaft über und wird seither schwunghaft betrieben. Beschäftigt sind in derselben 50 Arbeiter und Arbeiterinnen und außerdem Strafgefangene in Ensisheim. Die Anfertigung beträgt jährlich etwa 15000 Paar Schuhe und Stiefel und 7000 Paar Schäfte. Absatz im Deutschen Reiche und nach Amerika.

Die Bedingungen für die Entwicklung der Lederindustrie treffen im Großherzogthum in reichlichem Maaße zusammen und haben Unternehmungen, zum Theil von großer Ausdehnung, über das ganze Land hin ausgebreitet. Das größte Unternehmen ist eine seit 1829 in Weinheim bestehende Lederfabrik; sie führte 1849 die Anfertigung lackirter Kalbfelle ein, für welche sie vorzugweise nach England, übrigens auch nach außereuropäischen Ländern Ab-

fab hat. Bei sehr erheblichem und befriedigendem Absatze beschäftigte die Fabrik im Jahre 1872 450 Arbeiter. Zwei größere Gerbereien in Pforzheim mit 15 Arbeitern und einem Umsatz von 70000 fl. erzeugen Sohl-, Schmal-, Zeug-, Maschinenriemen-, Kalb- und Kidleder, wofür sie in Baden und Württemberg Absatz haben. Als Platz für Gerberei und Lederfabrikation hat Lahr sich einen ansehnlichen Ruf erworben. Es bestehen dort neben drei kleineren Rothgerbereien 4 bedeutendere Unternehmen, sowie ein weiteres in dem benachbarten Dinglingen, mit Dampfmaschinen und Wasserkraft betrieben, welches 125 Arbeiter beschäftigt. Zwei dieser Unternehmen fertigen ausschließlich Saffian an, jährlich etwa 100000 Stück Felle. Dieselben haben ihr Absatzgebiet, außer in Deutschland, noch in Oesterreich, Dänemark, England, der Schweiz und Amerika. Braunes Kalbleder und Wachselle liefert eine Fabrik in Endingen, deren Produktion im Jahre 1871 den Werth von 364816 fl. erreichte. Specialitäten in Kalbfellen liefern ein Geschäft in Offenburg: mit den Lohrothe Felle und Schäfte, sowie ein Geschäft in Bernau (ien): Cylinder-Kalbfelle. Eine Filiale eines großen Wiener verschiedenartigsten Lederforten fabricirt, besteht in Freiburg (bei Schopfheim) fabricirt eine Firma, welche 80 Arbeiter bei anderen Lederforten besonders auch Leder für Maschinen-Treib- leztere selbst. Lamm- und Zickelfelle zu Bauten, Trommeln, n, Blasebälgen zc. werden in Billingen hergestellt. — Die Kautschuk- und Gummiwaarenindustrie hat ihren Sitz in Mannheim.

Für die Bijouterie-Fabrikation ist bekanntlich seit geraumer Zeit Pforzheim ein hervorragender Mittelpunkt geworden. Den Berichten der Handelskammer zu Pforzheim *) zufolge bestanden daselbst im Jahre 1873 von Goldwaarenfabriken:

240	mit	1 bis	10	Arbeitern,	zusammen	mit	1263	Arbeitern
78	"	11	"	20	"	"	1140	"
54	"	21	"	30	"	"	1458	"
32	"	31	"	50	"	"	1270	"
24	"	51	"	100	"	"	1611	"
2	"	101	"	130	"	"	250	"

Summa 425 Fabriken mit zusammen 6992 (männlichen und weiblichen) Arbeitern.

Hierzu kommen noch die daselbst bestehenden Hilfsgeschäfte für diesen Industriezweig, nämlich:

29	Emaillire	mit	114	Arbeitern
11	Stuifabrikanten	"	149	"
7	Stamperiegeschäfte	"	116	"
32	Graveurgeschäfte	"	106	"
11	Snillochergergeschäfte	"	43	"
12	Juwelier- und Fassergeschäfte	"	44	"
9	Presser	"	31	"
16	Steinschleifereien	"	80	"
17	Mechaniker	"	110	"
9	Krämmühlen und Scheideanstalten	mit	42	"
9	Bergolber und Goldfärber	"	8	"
4	Feilenhauer	"	6	"

Zusammen 166 Hilfsgeschäfte mit 849 Arbeitern

*) s. den Bericht derselben für 1873 S. 19.

In den letzten Jahren wurden auch in benachbarten Badischen und Württembergischen Gemeinden eine Anzahl Goldwaarenfabriken gegründet, theils als Filialen Pforzheimer Geschäfte, theils selbstständig, jedoch für den Absatz auf Pforzheim angewiesen. Man schätzt die dieser Art beschäftigten Arbeiter auf ca. 600 Personen. Derselben Quelle zufolge wurden in dem genannten Jahre verarbeitet:

Fein Gold: 14000 Pfund zu 810 fl.	11.840000 fl.
Fein Silber: 6000 Pfund zu 51 fl.	306000 fl.
Edelsteine und unedle Steine, Perlen, Korallen u. im Gesamtwerthe von	1.200000 fl.
zusammen für	
	12.846000 fl.

Der gesammte Herstellungswert der Fabrikate läßt sich auf etwa zwanzig Millionen Gulden schätzen.

Die fabrikmäßige Verarbeitung von Stahl und Eisen in selbstständigen oder mit anderen Werken, namentlich mit Maschinenfabriken verbundenen Gießereien, Hammerwerken, Kesselschmieden, in Ketten-, Draht- und Stiftenfabriken und verwandten Geschäften hat fast in allen Theilen des Landes Platz gegriffen. Viele Hunderte von Arbeitern finden eine meist sehr lohnende Beschäftigung in diesen Industriezweigen, als deren Sitze hauptsächlich Mannheim, Pforzheim, Karlsruhe, Gaggenau, Freiburg, Falkau, Triberg, Rippberg (bei Walldürn), Eberbach, Durlach, Lörrach, Säckingen, Engen, Bachzimmern u. zu nennen sind. In den Pforzheimer Eisentwerken waren nach den Angaben der dortigen Handelskammer 470 Arbeiter beschäftigt und wurden erzeugt:

Brücken, Drehscheiben u. a. 28000 Ctr. im Werthe von	440000 fl.
Eisengußwaaren 42300 " " " "	354000 "
Zusammen 70300 Ctr. im Werthe von	794000 fl.

Oefen und Heerde bilden, seitdem das Interesse an rationellen Heizeinrichtungen in immer weitere Kreise dringt, einen Artikel, der nicht nur in dem Handel eine bedeutende Rolle spielt, sondern auch von vielen sich stets erweiternden Geschäften des Landes zu Heidelberg, Karlsruhe, Rastatt, Freiburg und Constanz schwunghaft betrieben wird.

In ähnlicher Weise haben sich Specialgeschäfte für feuerfeste Kassenschränke, namentlich in Constanz, Freiburg, Rastatt und Mannheim, gebildet, an welchem letzteren Orte nicht weniger als sechs Unternehmungen dieser Art bestehen, die zusammen 110 Arbeiter beschäftigen und (wenigstens bis in den Sommer 1873) sich eines bedeutenden Absatzes im Lande und außer Landes erfreuten.

Die Maschinenbau-Gesellschaft Karlsruhe, welche sich hauptsächlich mit der Herstellung von Lokomotiven, darunter als Specialität die schmalspurigen Tenderlokomotiven, von Waggons und anderem Eisenbahn-Bedarf, auch mit Kanonenbearbeitung (Broadwell-System) befaßt, beschäftigt durchschnittlich 1000 — 1100 Arbeiter. Ihre Produktion stieg von 1.945314 fl. im Geschäftsjahre 1871/72 auf 2.390016 fl. im Jahre 1872/73 und bestand in 78 Lokomotiven im Werthe von 1.571052 fl., 350 Güterwagen im Werthe von 385937 fl., sonstigem Eisenbahnbedarf im Werthe von 91122 fl.; der Rest vertheilt sich auf die übrigen oben angegebenen Betriebszweige. Eine Maschinenfabrik in Immendingen, mit welcher eine Gießerei in Bach-

zimmern verbunden ist, liefert Transmissionen, Wasserversorgungen in Bahnhöfen, hydraulische Pressen, Turbinen, Drehbänke, Krähnen u. dergl. mit fast ausschließlichem Absatz im Großherzogthum.

Hauptsächlich Werkzeugmaschinen für Metall- und Holzbearbeitung werden für den deutschen und österreichischen Markt von einer Fabrik in Karlsruhe geliefert. Zwei Mannheimer Fabriken, welche zusammen 90 Arbeiter haben, beschäftigen sich mit der Anfertigung von Dampfmaschinen und deren Bestandtheilen, Hebewerken, Desintegratoren, Steinbrechmaschinen, Grob- und Feinkornwalzwerken, Trott- und Mahlmühlen, Pochwerken, Mühlpodien, Mischmaschinen, Purifikatoren, Knochenempfern, Elevatoren, schmiedeeisernen Ketten und dergl.

Die Nähmaschinenfabrikation gelangte im Großherzogthum im Verlauf der wenigen Jahre ihres Bestehens zu ansehnlicher Bedeutung; nicht gering ist letztere auch in der Richtung anzuschlagen, daß eine Reihe von Hülfsgeschäften durch diese Industrie in's Leben gerufen wurde, welche allmählig eine selbstständige gedehliche Lebensfähigkeit entfalteten; es ist dahin z. B. zu rechnen: die Anfertigung der hölzernen Ausstattung der Nähmaschinen von Kästchen, Laden zc., für welche eine Karlsruher Möbelfabrik einen ausgedehnten Absatz in Deutschland und Oesterreich hat. In Mannheim, Karlsruhe, Freiburg und seit 1873 auch in Durlach bestehen Nähmaschinenfabriken; die Mannheimer arbeitet mit 75, zwei Karlsruher mit je 125—155 Arbeitern bei gutem Absatz nach dem Continente und Südamerika.

Unter der beträchtlichen Anzahl von Fabriken und größeren Werkstätten, welche in den verschiedensten Theilen des Landes (Mannheim, Weinheim, Rippberg, Rappenu, Offenburg, Säckingen, Riesenbach, Bodmann zc.) den landwirthschaftlichen Maschinen ihre Hauptthätigkeit mit Erfolg zuwenden, hat sich ein Mannheimer Geschäft die erste Stelle errungen, welches früher schon durch den Import englischer und amerikanischer Geräthe und Maschinen jeder Gattung zu besonderer Bedeutung gelangt war und dann im Jahre 1866 eine eigene Fabrik gründete. Es beschäftigt 288 Arbeiter. Im Jahre 1873 wurden abgesetzt: 8228 Maschinen im Werthe von 1.358000 fl.

In der Eisenbahnwagenfabrik zu Karlsruhe (welche im Jahre 1873 auf ihrer Dampf Sägemühle beiläufig 2000 Stämme, meist Eichen und Forlen, schnitt) wurden im genannten Jahre 300 Personen- und Güterwagen im Gesamtwerte von 500000 fl. gebaut.

Die Mannheimer Fabrik für Dampfkrähnen und Brückenwaagen verarbeitete 4830 Ctr. Gußeisen, 3041 Ctr. Schmiedeeisen, 3423 Ctr. Façoneisen, 4000 Ctr. andere Metalle und 2000 Ctr. Nutzholz, bei einem Kohlenverbrauch von 10800 Ctrn. Fabricirt wurden: 2252 Ctr. Dampfkrähnen, 934 Ctr. Feldschmieden, 5019 Ctr. Waggon- und Fuhrwerkswaagen, 1000 Ctr. eiserne Decimalwaagen, 242 Ctr. hölzerne Decimalwaagen, 885 Ctr. Brückenkonstruktionen und 2328 Ctr. Fugen, Transmissionen, Hebkrähnen, Flaschenzüge, Pumpen und Baggermaschinen. Die größeren Waagen wurden hauptsächlich an Fabriken in Westfalen und an Gemeinden in der Pfalz, Baden, Hessen und Bayern verkauft. Die Dampfkrähnen blieben theils in Mannheim, theils gingen sie nach Ludwigshafen, Mainz, Duisburg, Ruhrort. Abnehmer

von Feldschmieden sind Deutschland, Oesterreich, die Schweiz und Rußland. Die Bauconstruktionen waren für die Badische Bahn und Neubauten am Plage bestimmt. Die übrigen Erzeugnisse vertheilten sich auf Mannheim, Bayern, Elsaß und Württemberg.

In einer Fabrik zur Herstellung von Weichen und Kreuzungen in Mannheim wurden 75000 Ctr. Schmied-, Walz- und Gußeisen, Eisen- und Stahlschienen durch 150 Arbeiter (gegen 108 im Jahre 1872) verarbeitet.

In Bruchsal liefert eine erst im Jahre 1869 gegründete Maschinenfabrik vorzugsweise Artikel für den Eisenbahnbedarf, insbesondere Weichen und Eisenbahn-Fahrsignale, hydraulische Apparate zum Stellen derselben nach eigener patentirter Erfindung; auch Krabben, Dächer zc. werden gefertigt. Der durchschnittliche Jahresverbrauch an Eisen erreicht den Werth von 125000 Gulden, die Produktion den von 240000 fl.; meist für inländischen Bedarf. Stand der Arbeiter: 80. — Mit der Anfertigung von Kesselarmaturen und Wasserleitungsgegenständen befassen sich mehrere Messinggießereien in Pforzheim und Bruchsal. — Nach dem Berichte der Handelskammer in Mannheim finden die seit einem Jahre in einer dortigen Fabrik angefertigten Schieberventile für Wasser-, Gas-, Dampf- und Windleitungsrohren hauptsächlich in Nord- und Mitteldeutschland, in Rheinland und Westfalen Absatz.

Die Holzindustrie ist zunächst durch die Möbelschreinerei namentlich in Karlsruhe und auch in Mannheim vertreten, sodann durch die Fabrication feinerer Marqueterien in Heidelberg und durch eine Fabrik massiv gebogener Holzarbeiten zu Waldshut. Ferner wird im Schwarzwalde (zumal zu dem Zweck der Uhrenfabrication) viel Holzschneiderei betrieben; ebenso, jedoch als selbstständiges Gewerbe und hauptsächlich als Haus-Industrie betrieben, die Holzschneiderei, d. h. die Herstellung von Holzwaaren zum Haus- und Feldgebrauche. Gleichfalls als Hausindustrie wird in den Dörfern Neckarwimmersbach und Grauelsbaum die Korbflechterei betrieben; fabrikmäßig jedoch die Herstellung von Holzstoff für die Papierfabrication.

Von hervorragender Bedeutung sind die Steinbrüche im Neckarthal, im Pfingzthal bei Mühlbach (im Amtsbezirk Eppingen), bei Heimbach (im Amtsbezirk Emmendingen), bei Fischbach und bei Schabenhäusen (beide im Amtsbezirk Billingen).

Außer den natürlichen Mühlsteinen, welche man in Waldshut und an anderen Orten des Landes zurichtet, werden in Necken von einer Fabrik sogenannte Champagner-Mühlsteine hergestellt.

Die Cement- und Cementwaarenfabrication wird im Großen hauptsächlich in Mannheim, Karlsruhe und Heidelberg betrieben. Außerdem in Pforzheim, Billingen und Weiden (Amtsbezirk Bonndorf). Feinere Thonwaaren werden zu Zell am Harmsbach hergestellt. Eine bedeutende Steingutfabrik besteht in Homberg (Bezirksamt Heiligenberg); dieselbe beschäftigt 400 Arbeiter. Große Thonfabriken finden sich u. A. in Altmundshausen bei Donaueschingen, zu Goldbach bei Ueberlingen zc. Auch die Ziegelei-Industrie ist stark vertreten, hauptsächlich durch die ausgedehnten Dampfziegeleien in Ziegelhausen (Amtsbezirk Heidelberg), in Durlach und Constanz. Ferner bestehen zahlreiche Backsteinbrenne-

reien im Amtsbezirk Bruchsal, zu Pforzheim, sowie in den Amtsbezirken Offenburg und Schwetzingen.

Die 3 Kilometer von Mannheim entfernte, im Jahre 1854 gegründete Spiegelmanufaktur auf dem Waldhose hatte 1873 einen Bedarf von 823356 Ctrn. Rohmaterialien. Zwei Glasfabriken in Offenburg fertigen gewöhnliches Tafel- und auch Mouffelinglas, besaßen sich übrigens auch mit der Herstellung größerer Glasmalereien. In der ersteren sind 25, in der anderen 17 Arbeiter beschäftigt.

Kammacherei ist durch ein ausgedehntes Etablissement in Mannheim vertreten, während Bürstenbinderet ein Hauptgewerbe in den Orten des südlichen Schwarzwaldes bildet, namentlich in Todtnau und in Donaueschingen. Auch als Hausindustrie ist sie dort weit verbreitet. Eine größere Bürstenfabrik besteht auch in Bruchsal.

Bedeutende Papierfabriken finden sich in Freiburg, Emmendingen, Triberg, Offenburg, Ettlingen, Pforzheim u. A. In der Tapetenfabrikation Deutschlands nimmt Mannheim eine hervorragende Stelle ein. — Die graphischen Gewerbe sind durch verschiedene Druck- und Verlagsgeschäfte vertreten, unter denen insbesondere ein Etablissement in Lahr durch Großartigkeit des Betriebes sich hervorthut. Auch Kartonnage-Fabrikation wird in Lahr in sechs Fabrikgeschäften betrieben.

Eine Specialität der Gewerthätigkeit des Schwarzwaldes ist neben der gleich zu erwähnenden Uhrenfabrikation die Herstellung mechanischer Musikwerke, welche 1873 im Ganzen 82 Meister mit 244 Gehülfen beschäftigte. Der Durchschnittspreis eines Musikwerkes beträgt 2000 fl.; doch werden auch mitunter solche gebaut, deren Preis bis 20000 fl. beträgt und selbst diesen noch übersteigt. Großbritannien, Holland, Rußland und Nordamerika sind die hauptsächlichsten Absatzgebiete. Drehorgeln werden in Waldkirch verfertigt und in großen Massen in das fernste Ausland versendet.

Die Uhrmacherei war bis in die neueste Zeit fast ausschließlich Hausindustrie. Es machte sich aber schon frühzeitig die Arbeitstheilung in der Weise geltend, daß für die Herstellung einzelner Theile besondere Gewerbe, wie das der Schild-, der Gestellmacher, der Dießer, sich abzweigten, von denen dann der Uhrmacher die Uhrbestandtheile bezog, um die Uhr zusammenzusetzen. Erst mit der ganz beträchtlichen Steigerung des Absatzes im Anfang der 1850er Jahre fand auch der fabrikmäßige Betrieb Eingang. Dies geschah namentlich in dem östlichen Theile des Schwarzwaldes, in den Aemtern Bilingen, Benzkirch, Neustadt, ohne übrigens die Hausindustrie zu verdrängen. Im westlichen Theile des Schwarzwaldes, in den Aemtern Triberg und Furtwangen, ist dagegen die Hausindustrie noch vorwiegend geblieben. Seit der Zunahme der Produktion der Uhren hat sich auch Uhrenhandel allmählig umgestaltet. So lange das Absatzgebiet ein begrenztes war, trug der Uhrmacher seine eigene Waare umher, um gleichzeitig auch den Händlerlohn zu verdienen. Als das Absatzgebiet sich erweiterte überließ man den Handel Anderen. Derselbe wurde aus der Mitte der Uhrindustrie durch Errichtung von Gesellschaften organisiert, welche die Uhren ankaufen und nach Außen vertrieben, indem sie den Absatz ländertweise u

1. Mit dem Vordringen in ferne Lande war es nöthig, Ausstellungen zu gründen, welche von den einheimischen Händlern zugesendet erhielten. Diese auswärtigen Niederlassungen von zu vermitteln heute noch einen großen Theil des Absatzes. Doch in neuerer Zeit, insbesondere seit dem Entstehen der Fabriken, und der Zwischenhändler auch unmittelbar von dem Werke aus. Nach der für die Wiener Weltausstellung im Jahre 1873 Schrift über die Schwarzwälder Uhrmacherei von R. Schott um-tenland des Schwarzwaldes 92 Gemeinden, in welchen 1429 selbstständige Uhrmacher und Fabrikanten und 7526 Gehülfen wohnen. Eine nicht unbedeutende Zahl von Schwarzwäldern ist außerdem in den auswärtigen Niederlassungen und im Uhrenhandel beschäftigt. Die Gesamtzahl Aller, welche sich in diesem Zweige ihren Lebensunterhalt verschaffen, wird in der genannten Schrift auf nahezu 13500 Personen geschätzt. Die Summe der Produkte soll sich im Jahre

1798 auf	75000 Stück
1802 "	200000 "
1862 "	1.000000 "

belaufen haben. Seither hat sich die Produktion so sehr gesteigert, daß man für das Jahr 1872 die Zahl der gefertigten Uhren auf 1.800000 Stück (darunter in Furtwangen allein 400000 Stück), mit einem Verkaufswerte von ca. 10 Millionen Gulden glaubte veranschlagen zu dürfen.

Der Kreditvermittlung für kaufmännische Zwecke dienen außer einer großen Zahl von Privatgeschäften in den größeren Städten des Landes vornehmlich drei Bankinstitute, welche in Form von Aktiengesellschaften errichtet worden sind: 1) die „Badische Bank“ in Mannheim gegründet am 25. März 1870 mit einem Aktienkapital von 10.500000 fl. und der Concession der Ausgabe von Banknoten. Dieselbe besitzt eine Filiale in Karlsruhe. 2) Die „Rheinische Kreditbank“, ebenfalls in Mannheim und gleichfalls im Jahre 1870 mit einem Aktienkapital von der nämlichen Höhe (10.500000 fl.) gegründet. Neben diesen beiden Instituten wurde ebenfalls in Mannheim 1872 noch eine weitere Bank gegründet, nämlich: 3) die „Deutsche Unionbank“ mit einem Aktienkapital von 2 Millionen Thalern (von denen bis jetzt 40 pCt. eingezahlt worden sind). — In Pforzheim besteht der im Jahre 1872 als Commandit-Gesellschaft gegründete „Pforzheimer Bankverein“. Außerdem befaßen sich mit der Befriedigung des Realkredits zwei größere Aktien-Unternehmungen: die „Rheinische Hypothekbank“ in Mannheim (gegründet 1872 mit einem Aktienkapital von 1.400000 fl.) und die „Kreis-Hypothekbank“ in Lbrach (gegründet 1868 mit einem Aktienkapital von 250000 fl.). Von großem Belange für das Realkreditwesen des Landes sind noch einzelne Anstalten, wie die „Allgemeine Badische Versorgungs-Anstalt“ in Karlsruhe, undforderungen am 31. Dezember 1873 6.555202 fl. 11 kr. be-; die große Zahl der Sparcassen, welche am 31. Dezember 1871 d und in Güter-Kauffälligen 24.483495 fl. angelegt hatten. Versicherung von Gebäuden gegen Brandschaden besteht im eine Staatsanstalt mit Versicherungszwang. Dem Karlsruhe-bericht zufolge belief sich der Einschätzungswertb sämtlicher in

last versicherten Gebäude am 1. Juni 1873 auf 515.330399 fl. brigen Versicherungszweige sind eine größere Zahl von Privatgesellschaften Betriebe des Versicherungsgeschäftes zugelassen.

Getreidehandel ist Gegenstand des Marktverkehrs und des Großhandels. In den Marktverkehr kommt vorzugsweise das inländische Gewächs; es sich, während in der Seegegend und auf dem Wald die großen Städte zu Ueberlingen und Bilingen, auch Hilzingen, Meßullendorf, Adolfszell ihren alten Rang behaupten, mehr und endlich in den mittleren und unteren Landesgegenden, der Gebrauch aufse des Landwirths selbst oder auf dem Marke zu kaufen.

Mannheimer Getreidehandel spielt als Vermittler des Waarenverkehrs zwischen Producenten und Consumenten eine große Rolle, wie die vergleichenden statistischen Notizen zeigen:

betrug Mannheims Einfuhr von Getreide:

zu Berg auf dem Rhein:		Weizen	1.860398 Ctr.
"	Thal " " "	"	1600 "
"	Berg " " "	Roggen	192363 "
"	" " " "	Gerste	34792 "
"	" " " "	Hafer	4600 "
"	" " " "	Rais etc.	14099 "
"	Thal " " Redar:	Hafer	55686 "
"	" " " "	Gerste	3447 "
"	" " " "	Weizen	476 "
"	" " " "	Diverse	1088 "
Weizen und Roggen mindestens			500000 "

Mannheimer Häuser schwimmend nach Ludwigshafen zum Verladen per Bahn die mehr als 331508 Ctr. trafen per Bahn und Landfuhr in Mannheim ein. genommen, wurden 2 1/2 Millionen Centner umgeschlagen, die ca. 20 Millionen versentirten.

Im Hopfenhandel sind Bruchsal und Mannheim die bedeutendsten Orte. Auch der Tabakhandel wird in Mannheim schwunghaft betrieben. Besonders ist der Umsatz in überseeischen Tabaken daselbst bedeutend. Kaffee und andere Colonialwaaren ist Mannheim ein wichtiger Markt. Nicht minder für Petroleum etc. Steinkohlen und Coaks Mannheim eingeführt:

	Steinkohlen.	Coaks.
1872 . . .	3.468524 Ctr.	211115 Ctr.
1873 . . .	3.881758 "	341273 "

Im gesammten Güterverkehr der Badischen Bahnen im Jahre 1873, auf 75.210370 Ctr. Belief, hatte Mannheim mit nahezu dem Theil participirt.

Schiffahrtsverkehr Mannheims auf dem Rhein und Redar erg:		
Zu- und Abfuhr von		9.68335'
die Flößerei		5.75848'
im Ganzen		15.44184'

von dieser Gütermenge befinden sich:

zuekommene Güter	8.244889 Ctr.	
" Flößer	2.894760 "	11.13964'
wegangene Güter	1.438468 Ctr.	
" Flößer	2.863729 "	4.30219'
im Ganzen		15.44184'

dem Rhein eingetroffenen Gütern kamen		7.217481 Ctr. zu Berg,
	501806	zu Thal und
	525602	vom Neckar.
trafen ein:	2.620918	thalwärts auf dem Neckar.
	278847	vom Oberrhein.
Auf		
er auf dem Rhein zu Thal	. . . . .	1.816048 Ctr.
" " Berg	. . . . .	8784
" " Neckar	. . . . .	118686
		<hr/>
		1.438468 Ctr.
Wohlfahrt rheinabwärts	. . . . .	2.868729
139069 Ctr. betragenden Zu- und Abfuhr auf dem Rheine		
sich folgende Handelsplätze betheiligt:		

Zufuhr.	Abfuhr.		Zufuhr.	Abfuhr.
Ctr.	Ctr.		Ctr.	Ctr.
65584	1851	Coblenz . . .	8122	10967
158379	19345	Biebrich . . .	43050	—
2.899067	278508	Wainz . . .	11060	7962
5672	11119	Rierstein . . .	34196	—
10991	6912	Oppenheim . . .	23137	—
2.420009	80226	Worms . . .	26138	330
1.265508	307222	Frankenthal . . .	30145	—
9818	170940	Leopoldshafen . . .	12450	—
—	146175	Dettenheim . . .	16950	—
168148	288867	Speier . . .	215815	400
28359	—	Altrip . . .	235285	—

auf dem Rhein zu Berg nach Mannheim gekommenen Gütern wurden 7.168938 Ctr. mit Dampfschleppschiffen, Güter- und Personenbooten in 1478 Fahrten befördert.

Die Gesellschaften und Privaten, deren Fahrzeuge nach Mannheim fahren, besitzen: 62 Remorqueure mit 9850 Pferdekraften, nebst 280 eisernen Schleppkähnen, die eine Tragfähigkeit von 2.520000 Ctrn. haben. Ferner: 18 Schraubendampfer mit 765 Pferdekraften, 108000 Ctrn. Tragfähigkeit, 5 Schnell-Güterdampfboote mit 310 Pferdekraften und 35000 Ctr. Belastungsfähigkeit, 38 Personen-Dampfboote mit zusammen 2280 Pferdekraften (Eigenthum der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft); 10 weitere Personen- und Güterboote (Niederländer) mit 800 Pferdekraften; 3 Lokal-Dampfboote und ein kleines Schraubboot.

Die in Mannheim bestehende „Deutsche Seehandlung“ widmet ihre meisten und größten Geschäftsunternehmungen mittelst ihrer Commanditen an 12 Seeplätzen direkt ab, so daß nur ein verhältnißmäßig kleiner Theil des Umschlages Mannheim berührt. — Die „Mannheimer Dampfschiffahrtsgesellschaft“ besitzt 4 Remorqueure mit zusammen 490 Pferdekraften und 7 eiserne Schleppkähne mit einer Ladungsfähigkeit von 60000 Ctrn. im Ganzen. Ferner hat sie im Central-Güterbahnhof auf der Mühlau Werkanlagen mit Wohnhäusern, Maschinenwerkstätten und auf den Schiffen hi. d. durchschnittlich 75 Mann beschäftigt.

In richtiger Erkenntniß der gebietenden Nothwendigkeit, gegenüber dem während im Wachsen begriffenen Verkehr von Mannheim daselbst Einrichtungen zu treffen, welche die Bewältigung einer so großartigen Massenbewegung ermöglichen, hat die Badische Regierung in den letzten zehn Jahren einem Gesamtaufwand von 12 Millionen Gulden eine Reihe großartiger

führen lassen, welche sowohl die Eisenbahnstation als namentlich Hafen von Mannheim zu Verkehrsanstalten ersten Ranges auf dem Continente erheben und dem dortigen Handel zur höchsten Höhe führen.

Die umfassenden Anlagen schließen sich, dieselben ergänzend, zwei Unternehmungen zum Bau und Betrieb von Lagerhäusern an: die „Lagerhaus-Gesellschaft“ und die „Getreidelagerhaus-Gesellschaft“. Dieser Unternehmungen besagt der Jahresbericht der Mannheimer Commerz für 1873 und 1874 das Folgende:

Die Mannheimer Lagerhausgesellschaft, welche bereits im Besitze der großen Petroleumlager und zweier Magazine für andere Güter ist, hat sich im Jahre 1875 entschlossen, auf dem Central-Güterbahnhof eine weitere Lagerhaus-Anlage zu bauen, welche seit März 1875 im Bau befindet und mit Anfang des Jahres 1876 fertig sein soll. Diese Anlage wird in zwölf durch Brandmauern getrennten Abtheilungen bestehen, die sämmtlich Keller und fünf übereinander liegende Böden umfassen, die eine Gesammtfläche von 22080 Quadrat-Metern haben. Von den einzelnen Abtheilungen je zwei mit einem gemeinsamen Treppenhause versehen, mit selbstständig eingangsthüren nach jedem Boden. Jeder Boden hat zwei Thüren, die eine nach der Straße, die andere nach der Landseite, welche zum Ein- und Auslagern benutzt werden. Das Auf- und Ablassen der Waaren geschieht mittelst eines über den obersten Boden stehenden Handwindes, oder auch durch die außerhalb des Hauses in dem Wasser des Hafens schwimmende, Dampfwinde in Bewegung gesetzte, welche durch die günstige Lage des Magazins, auf der einen Seite dicht am Rhein, auf der anderen Seite am Schienenstrang, trägt sehr zur Verringerung der Kosten des Auslagerns bei, welcher Umstand dem Handel zu Statten kommt.

Die Getreidelagerhaus-Gesellschaft besitzt gegenwärtig sechs Hallen, welche von der General-Direktion der Badischen Bahnen auf die Dauer von zwölf Jahren

zur Lagerung von 70000 Säcken Getreide und zum Betreiben des Verladegeschäfts, da sie einerseits am Hafen, andererseits an den

erheben, welche erhoben werden, betragen pro 100 Kilo und Monat:

- a) für Getreide in Säcken 4 Pfg.
- b) für geschüttetes Getreide und für Mehl, Hülsenfrüchte und Samereien in Säcken 6 Pfg.

Im Jahre 1873: 24.818.759 Kilo gelagert und die Lagergeld betrug: 12925 Mark.

Die Badischen Eisenbahnstrecken, welche wir oben S. 523 beschrieben, verdient die sogenannte Schwarzwaldbahn, welche von der Station Offenburg abzweigt und über Hausach, Triberg, Sommerau, Donaueschingen nach Singen in der Richtung auf Constanz (s. oben erwähn. Verzeichniß unter Nr. 14 aufgeführt), beson- deren Die folgende kurze Beschreibung derselben entnehmen wir dem Bericht der Mannheimer Handelskammer für 1873 und 1874. Ohne Situationsplan möglich ist, ein deutliches Bild des Bauwerkes entwirft, dessen Besitz nicht nur dem Großherzog von Baden auch ganz Deutschland zur Ehre gereicht.

Die Arbeiten und die Absteckungen wurden im Jahre 1865 begonnen. Durch den Krieg von 1866, welcher eine kurze Unterbrechung herbeiführte, wurden die Arbeiten alsbald wieder aufgenommen und so gefördert, daß am Ende des Jahres 1869 die eigentlichen Bauarbeiten auf den schwierigsten Punkten der Linie

Die Uebergabe der Bahn an den Betrieb fand am 10. November 1870. Die schwierige Bau, ungeachtet einer zweiten Unterbrechung durch den Krieg von 1870/71 im Ganzen nur 6 Jahre 4 1/2 J.

Anspruch genommen. Die Höhendifferenz zwischen dem Bahnhof Hausach (243 Meter über dem Meere) und der Sommerau, dem Scheidepunkt zwischen dem Wassergebiete des Rheins und der Donau (834 Meter über dem Meere) beträgt 591 Meter. Um diese Höhe in einer für den Betrieb zulässigen Steigung zu überwinden, mußte die direkte Entfernungslinie durch Rückwendungen in den beiden Seitenthälern von Niederwasser und Gremmelsbach künstlich verlängert werden. Die Bahnlänge von Hausach bis zur Horizontalen der Sommerau mißt deshalb 35 Kilometer, während die Entfernung beider Punkte auf der bestehenden Landstraße nur ungefähr 26 Kilometer beträgt. Von Hausach bis zur Station Gutach (282 Meter Höhe) bewegt sich die Bahn in der Thalmitte mit mäßigen Steigungen, von hier mit Uebersteigung des Gutachflüßchens auf der rechtsseitigen Bergwand mit einer Steigung von 1 : 50 und in Krümmungen von 450 — 900 Meter Radius zwischen den Gutachern Bauernhöfen. Unmittelbar vor Eintritt auf das Planum der Station Hornberg (386 Meter Höhe) überschreitet sie das Reichenbachtal auf einer Ueberbrückung von 24,8 Meter Höhe über der Thalsohle. — Vom Bahnhof Hornberg, welcher eine Horizontale von 423 Meter Länge erhalten hat, führt die Bahn in ziemlich gerader Richtung auf der rechtsseitigen Thalsohle über der Landstraße, theilweise auf hohen Steinböschungen bis zum sogenannten Glassträger (5 Kilometer oberhalb Hornberg), überschreitet hier in einem Bogen von 300 Meter Radius das Thal und die Gutach und zieht auf der linken Seite thalabwärts, sodann fast durchweg in Windungen von 300 Meter Radius durch das Niederwasser Seitenthal und das Obergießthal und tritt nach Zurücklegung dieser ersten etwa 5 Kilometer langen Kehre unmittelbar über dem Glassträger an der linken Thalsohle wieder in das Gutachthal, nun aber in einer Höhe von 45 Meter über der Thalsohle. Nach Zurücklegung von weiteren 3 Kilometer auf dieser Thalsohle erreicht sie den Bahnhof Triberg (in 618 Meter Meereshöhe). — Von diesem Bahnhof aus beschreibt die Linie abermals eine ca. 6 Kilometer lange Schleife, diesmal auf der rechten Thalsohle und beginnend mit dem Triberger Rehrtunnel, welcher in einer Segenturbe von 300 Meter Radius liegt. Die Kehre führt nun um den Kopf des Seelenwaldes durch das Gremmelsbachtal und endigt ungefähr 100 Meter über dem Triberger Tunnel ebenfalls mit einem Tunnel unter dem Kopfe des sogenannten Hohnenberges, an dessen Fuße sie begonnen hat. Hier tritt die Bahn in das Rußbachtal in der Höhe von 735 Meter über dem Meer und wendet sich dann direkt zur Sommerau, welche nur noch 99 Meter höher liegt. — Die durchschnittliche Steigung auf der ganzen Linie von Hornberg bis zur Sommerau ist 1 : 55. Dieselbe wechselt von 1 : 55 (max.) bis 1 : 60 (min.). Horizontalen sind vorhanden außer dem Bahnhof Hornberg: die Signalstation Niederwasser von 201 Meter Länge; der Bahnhof Triberg von 681,8 Meter Länge; die Signalstation Rußbach von 150 Meter Länge und die Station Sommerau von 599,8 Meter Länge. — In Kurven mit 300 bis 870 Meter Radius liegen 14302 Meter Bahnlänge, im Geraden 11780 Meter. — Von der Sommerau zieht die Bahn in mäßigem Gefälle, das im Maximum 1 : 82 beträgt, meist auf der Sohle des Brjach- und Groppertthales an den Orten St. Georgen und Peterzell und an vereinzelt Bauernhöfen und Mühlen vorüber bis zu dem Bahnhof zu Billingen, welcher die neue Linie mit der schon früher im Bau beendigten Strecke Singen-Billingen verbindet. Die Entfernung von der Sommerau bis Billingen ist ungefähr 17½ Kilom., das Gefälle im Ganzen 122 Meter. Die Höhenlage der Stationen beträgt: von St. Georgen 808, von Rbnigsfeld-Peterzell 779, von Rirnach 731, von Billingen 706 Meter Meereshöhe. Der Bau begegnete hier keinen außergewöhnlichen Schwierigkeiten wie auf der Strecke zwischen Hornberg und St. Georgen. — Auf dieser bestand die mühevollste und kostspieligste Arbeit in der Herstellung der Tunnel und der zugehörigen theilweise ziemlich langen und hohen Voreinschnitte. Die Zahl der ausgeführten Tunnel beträgt 38, in Längen von 13,8 Meter bis zu 1696,8 Meter. Die Gesammtlänge aller 38 Tunnel ist 9475 Meter auf 26 Kilometer Bahnlänge vom ersten Tunnel bei Hornberg an bis zum Ausgang des Sommerautunnels. — Das Auftreten des Granites war auf der ganzen Linie sehr wechselvoll, bald feinkörnig, bald grobkörnig, bald trocken und hart, meist aber wasserführend und verwittert. — Zwischen Hausach und Hornberg und zwischen St. Georgen und Billingen ist der Bahnkörper für ein Geleise hergestellt, das Gelände aber für zwei Geleise erworben. Auf der Strecke von Hornberg bis St. Georgen ist dagegen der Bahnkörper sofort für zwei Spuren hergestellt worden, da dies bei den Tunneln ohnehin geschehen mußte und das Ausbruchmaterial aus denselben zur Anfüllung des zweispurigen Bahnkörpers ganz hinreichte. Vorerst wurde jedoch nur ein Geleise gelegt und zwar der größeren Sicherheit wegen auf die Bergseite.

Unterrichtswesen ist in Baden besondere Unterrichts-Anstalten sind zunächst zu nennen die Ruprecht-Karls-Universität zu Heidelberg (altenglische Universität) und die Albert-Ludwigs-Universität 1457; sodann die bereits 1825 gegründete Karlsruhe. Im Schuljahr 1872—73 waren 306 Nichtbadener. Eine Kunst-Akademie zu Karlsruhe (oder richtiger eine Fortbildungsschule) wurde in den Abendstunden von 8—10 Uhr an drei Tagen am 10. April 1872 eröffnet. Dieselbe ist in drei Klassen eingetheilt im ersten Schuljahre 150 Schüler. Von Gewerbetreibenden im Ganzen 43. Dieselben sind im Wesentlichen gewerbliche Schulen, die den Zweck haben, junge Leute im Alter von 14—17 Jahren in den Betriebe eines Gewerbes, welches keine höhere wissenschaftliche oder technische Ausbildung erfordert, geschickt zu machen. Eine amtliche Darstellung des Schulwesens aus dem Jahre 1871*) gibt die Gesamtzahl der Schüler, welche das schulpflichtige Alter überschritten hatten, an 969 an. Der Staat sechs Elementar-Schulen mit 871 Schülern und 8 Lehrerinnen im schulpflichtigen Alter, sowie 19 Schülern und 8 Lehrern über dem schulpflichtigen Alter; außerdem besteht eine große Zahl Privatschulen.

Die öffentlichen Ausgaben für die zum Ressort des Oberschulrathes gehörigen Unterrichtszweige belaufen sich jährlich auf 2.541.000 fl.; für die Privatschulen allein auf 1.716.000 fl. Zu den Gesamt-Ausgaben tragen die Staatsschatz- und Stiftungsvermögen 469.000 fl., das Schul- oder Rostschulfl., die Gemeinden 942.000 fl. Die Leistungen der Staatskasse dem Budget für 1872 und 1873 jährlich 661.604 fl., ferner die Beiträge zu Pensionen und Wittwenbenefizien, zusammen 706.547 fl., mit Hinzurechnung von 355.080 fl. für die Landesuniversitäten, die technische Schule, für das gesammte Unterrichtswesen 1.061.427 fl. aller ordentlichen Staatsausgaben.

Die Verfassung des Großherzogthums Baden ist die konstitutionelle Monarchie. Die Verfassungsurkunde wurde vom Großherzog Ludwig im Jahre 1818 unterzeichnet und vom Großherzog Ludwig im Jahre 1848 bestätigt. Die Landes-Repräsentation scheidet sich in die erste besteht aus den Prinzen des Großherzoglichen Hauses, aus 8 Vertretern des Adels, je einem Vertreter der Geistlichkeit beider christlichen Religionen, einem Vertreter der beiden Landes-Universitäten, endlich aus vom Großherzoge auf Lebenszeit ernannten Mitgliedern. Die zweite besteht aus 22 gewählten Vertretern der größeren Städte und aus 22 gewählten Vertretern der kleineren Städte und verschiedenen Amtsbezirken Gewählten. In die Central-

*) Abhandlung zur Statistik der inneren Verwaltung des Großherzogthums Baden 1873.

waltung des Landes theilen sich 4 Ministerien: 1) das des Großherzoglichen Hauses, der Justiz und des Auswärtigen, 2) das des Innern, 3) das des Handels und 4) das der Finanzen, neben welchen Ministerien eine im Jahre 1819 in's Leben getretene Oberrechnungskammer besteht.

Die Finanzperiode ist eine zweijährige. Das Verwaltungsjahr stimmt mit dem Kalenderjahre überein. Das Budget ist ein Brutto-Budget. Zum Zustandekommen desselben wirken die Ständekammern, beziehungsweise der ständische Ausschuß mit. Für die Zwischenzeit nämlich, in welcher die Stände nicht tagen, und sofern sie nicht aufgelöst sind, besteht ein ständischer aus Mitgliedern beider Kammern gewählter Ausschuß. Für Fälle eines außerordentlichen, unvorhergesehenen dringenden Staatsbedürfnisses ist die Zustimmung der Mehrheit des Ausschusses hinreichend, eine Gelbaufnahme zu machen, worüber die Verhandlungen dem nächsten Landtage vorgelegt werden. Bei Rüstungen zu einem Kriege und während der Dauer eines Krieges kann der Großherzog zur schleunigen und wirksamen Erfüllung seiner Bundespflichten auch vor eingeholter Zustimmung der Stände gültige Staatsanlehen machen oder Kriegssteuern ausschreiben. Für diesen Fall wird den Ständen eine nähere Einsicht und Mitwirkung in der Verwaltung, welche die Verfassungs-Urkunde genauer bestimmt, eingeräumt.

Alle das Staatsschuldenwesen berührenden Einnahmen müssen in die zur Verzinsung und Tilgung der Staatsschuld bestehende Amortisations-Kasse fließen und alle sich darauf beziehenden Ausgaben von dieser geleistet werden. Die Rechnungen und Bilanz derselben werden dem landständischen Ausschusse zur Untersuchung und Prüfung vorgelegt, welcher seine Erinnerungen durch die Regierungs-Commission an das Staatsministerium leitet und über die Ergebnisse dem nächsten Landtage Bericht zu erstatten hat. — Zur Erleichterung der Zehntpflichtigen in Aufbringung der Zehntablösungs-Kapitalien wurde eine Zehntschulden-Tilgungskasse gebildet, welche den Zehntpflichtigen auf Verlangen die benötigten Kapitalien vorzuschießen und von ihnen nebst Zinsen nach und nach wieder zu erheben hat. Sie führt eine besondere Rechnung, welche auf jedem Landtage den Ständen, sowie jedes Jahr dem ständischen Ausschusse vorzulegen ist. — Zur Aufnahme der für den Eisenbahnbau benötigten Kapitalien, sowie zur Verzinsung und allmählichen Rückzahlung für dieselben besteht eine besondere Kasse, die Eisenbahnschulden-Tilgungskasse. Dem landständischen Ausschusse muß auch die Rechnung und Bilanz der Eisenbahnschulden-Tilgungskasse mit allen Belegen zur Untersuchung und Prüfung vorgelegt werden.

Der Budgetentwurf für den allgemeinen Staatshaushalt enthält sieben Hauptabtheilungen, je nach den einzelnen Ministerien; im ordentlichen Budget kommen beim Staatsaufwande alle sieben Hauptabtheilungen vor, bei den Eisenbahnen, Lasten und Verwaltungskosten aber nur jene Ministerien, in deren Verwaltungskreis die für die Budgetperiode bezüglichen Einnahmen oder Ausgaben vorgesehen sind. Die Untertheilung im ordentlichen Budget geschieht, wie bei den Rechnungen, nach Titeln und Rubriken und zwar für jedes der beiden Budgetjahre besonders.*) Beispielsweise möge hier das Budget für

*) J. E. Frhr. v. Czörnig: Darstellung der Einrichtungen über Budget u. Wien 1866. S. 65 ff.

die Finanzperiode 1874—1875 eine Stelle finden, welche wir dem Gothaischen genealogischen Postcalender für 1876 S. 372 ff. entnehmen.

A. Budget für die beiden Jahre 1874 und 1875 (in Mark).

Ordentliche Ausgaben für 1874	29.550972	}	. . . . .	59.751785
Ordentliche Ausgaben für 1875	30.200813			
Außerordentliche Ausgaben (größtentheils für Bauten)				8.925482
Summa des Bedarfs				<u>68.677267</u>

Ordentliche Einnahmen für 1874	29.891177	}	. . . . .	59.787655
Ordentliche Einnahmen für 1875	29.896478			
Aus den Ueberschüssen des Betriebsfonds				6.885764
Zuschuß der Amortisationskasse				2.003848
Summa der Bedeckung				<u>68.677267</u>

B. Budget für das Jahr 1875 (in Mark).

Einnahmen.

		Brutto.	Erhebungskosten.
1. Justizministerium		839294	—
Bezirks-Justiz	823589		
Strafanstalten	515705		
2. Ministerium des Innern		952684	—
Bezirksverwaltung und Polizei	153475		
Heilanstalten und Arbeitshaus	792209		
3. Handelsministerium (besondere Beiträge der Gemeinden zu Straßenbauten)		822398	—
4. Finanzministerium:			
a. Domänenverwaltung		6.852550	3.247764
Domänen	1.987885		
Forsten	4.185848		
Zinsen	416826		
Andere Einnahmen	112540		
b. Direkte Steuern		9.461882	566979
Grund- und Häusersteuer	6.095919		
Gewerbesteuer	2.084725		
Kapital- und Klassensteuer	1.831287		
c. Indirekte Steuern		5.629838	367121
Weinsteuer	1.436995		
Biersteuer	1.774671		
Biegschafts-, Schenkungs- und Erbschaftsaccise	1.708665		
Branntweinsteuer	198492		
Schlachtviehsteuer	511010		
d. Justiz- und Polizeigefälle		2.554778	289505
Stempel, Sporteln, Strafen	2.354220		
Hundesteuer	200558		
e. Forstgerichtsgefälle		107523	77073
f. Verschiedene Einnahmen		174250	20074
Gemeinsame Lasten		—	727683
g. Katastervermessung		85215	318000
h. Salinenverwaltung		1.053810	754347
i. Zollverwaltung		1.101907	1.361666
Aus der Reichskasse	854417		
Brücken-, Hafen- u. c. Zölle	84369		
Verschiedene Einnahmen	163121		
k. Münzverwaltung		150660	94217
l. Allgemeine Kassenverwaltung		109697	85061
Summa der Brutto-Einnahmen		<u>29.896478</u>	<u>7.909490</u>
Netto-Einnahmen			<u>21.986988</u>

Ausgaben.

1. Staatsministerium			6.592689
Großherzogliches Haus	1.498635		
Landstände	72979		
Geheimes Cabinet	20546		
Staatsministerium	28817		
Gesandtschaft beim Reich	31714		
Matricular-Beiträge zur Reichskasse	4.938283		
Verschiedenes	1714		

Das Deutsche Reich. Großherzogthum Baden.

Großherzogl. Hause, der Justiz und des Kaufmanns		
181707	Strafanstalten	760201
3.18868	Berschiedenes	26001
Innern		
886446	Unterricht, Künste	2.16468
1.998839	Wilde Fonds, Hellenanstalten u.	1.16480
201423	Berschiedenes	8854
am (darunter Wasser- und Straßenbau 8.48560)		
M		
302409	Staatschuld *)	—
Kosten der Pensionen 1.46872		
7.908490	Berschiedenes	21234
Summa der Ausgaben		

§ für die aus dem allgemeinen Staatsschiedenen Verwaltungszweige.

Verwaltungszweige.	Einn.
enbahnbetriebs-Verwaltung	44.2
inertrag der Main-Neckar-Bahn	4
enbahnschulden-Eiligungskasse	46.21
enbahnbau-Verwaltung	5
denfer-Dampfschiffahrt	5
Verwaltungszweige.	Ausg.
enbahnbetriebs-Verwaltung	33.91
enbahnschulden-Eiligungskasse	46.21
enbahnbau-Verwaltung	22.0
denfer-Dampfschiffahrt	51

Stand der Staatschuld am 1. Januar 1875

A. Allgemeine Schuld (in Mark).

	Unverzinslich.	Verzin
ationskasse:		
nd Staatsanstaltstassen		
ndstock (resp. zu 4 pCt.)	20.571429	14.0
stock zu 4 pCt.	—	1
tskasse	8.087566	
lasse à 3 1/2 pCt.	—	4
Dritte		
à 3 1/2 pCt.	—	3.1
3.000000 fl.)	5.142857	
terlegte Gelder zu 2 pCt.	—	4
talien zu 4 pCt.	—	1.1
hnt u. Kapital zu 3—5 pCt.	—	4
nerhabene Zinsen	48156	
Summa der Passiva	33.800008	20.1
rtspapieren, Faustpfanddarlehen		
Keine Staatschuld Ende 1875		
Dessgl. Ende 1874		

der allgemeinen Staatschuld 1.106104 M. (Beiligung 313149) werden durch Aktiv-Zinsen im Betrag von 10.000000 fl. (= 17.142857) im Vorfuß von Faustpfanddarlehen im Betrag von 10.000000 fl. zu 3 pCt. und 3 pCt. von Faustpfanddarlehen im Betrag von 10.000000 fl. zu 3 pCt. und 3 pCt.

B. Eisenbahnschuld (in

Passiva: a) Verzinsliche Schulden		
	Lotterie-Anlehen (85 fl. Loose à 3½ pCt.)	
	Anlehen à 3½ pCt.	
	Anlehen à 4 pCt.	
	Prämienanlehen à 4 pCt.	
	Anlehen à 4½ pCt.	
	Anlehen à 5 pCt.	
	Baukostenvorschüsse à 3 pCt.	
	Kontocorrent-Forderung der Amortisationskasse à 4	
b) Unverzinsliche Schulden (Papiergeld 6.000		
	Loose, Coupons zc. 1.593439, verschieden	
	Summa der	
Activa der Eisenbahnschulden-Eilgungskasse		1.463575
	Reine Eisenbahnschuld Ende 1875	262 124828
	Desgl. Ende 1874	1

Das Badische Militär bildet den größten Theil des XIV. Armee-Corps (s. oben S. 137). Oberster Kriegsherr ist der Deutsche Kaiser. Ein Badisches Kriegsministerium besteht nicht. Als Ministerial-3 Baden fungirt das Ministerium des Innern; die einheitliche Oberleitung dem Preussischen Kriegsministerium zu; Ersatzbehörde dritter Instanz commandirende General des Armee-Corps in Baden im Verein mit Special-Beauftragten des Ministeriums des Innern; für jeden Brigadebezirk ist der Brigade-Commandeur und ein höherer Beamter die oberste Ersatz-Commission; die Ersatzcommission in den Aushebungsbezirken wird durch die Landwehr-Bezirks-Commandeure Verwaltungsbeamten des Bezirks gebildet. *)

Das Reichsland

Elsass-Lothringen

durch den ruhmvollen und für Deutschland ewig denkwürdigen Krieg 1870/71 dem verjüngten Deutschen Reiche, nach Jahrhunderte langer und künstlich herbeigeführter Entfremdung, wiedergewonnen, bildet ein abhängendes Gebiet von 263,66 geogr. □ Meilen und grenzt gegen Osten das Großherzogthum Baden, gegen Norden an die Bayerische Rheinprovinz und das Großherzogthum Luxemburg, gegen Westen an Frankreich und gegen Süden an die Schweiz. Die geographische Lage ist zwischen 47° 29' und 49° 30' n. Br., sowie zwischen 23° 35' und 25° 0' von Ferro. Die nach dem Friedensschluß vom 10. Mai 1871 erforderliche neue Grenzbezeichnung zwischen Frankreich und dem Reichslande

*) s. Register der geographisch-statistischen Abtheilung des großen Geographischen Jahrgang VI. S. 102.

im Jahre 1873 vollendet. Daß die Grenze gegen Baden auf ihrer ganzen Ausdehnung durch den Rheinstrom bezeichnet ist, haben wir bereits oben S. 513 bemerkt.

Die breite fruchtbare Rheinebene längs des rechten Ufers des Rheines setzt sich auch jenseits desselben, auf dem linken Ufer, fort, wie denn überhaupt in der Configuration des Reichslandes eine große Aehnlichkeit mit der des Großherzogthums Baden vorherrscht. So erhebt sich auch analog dem Schwarzwalde auf Badischem Gebiete, jenseits der Rheinebene das Vogesen-Gebirge, oder sprachlich richtiger der Wasgenwald, eine Kette aneinanderhängender Berge und Höhenrücken; in ihrer Formation dem schönen tiefgründigen Schwarzwalde ähnlich, streichen sie ungefähr von $47^{\circ} 5'$ bis gegen den 50° nördl. Breite nebeneinander hin, das herrliche Rheinthäl, ein offenes Paradies, einschließend. Beide parallele Gebirgszüge sind etwa 44 Meilen lang, 5 — 6 Meilen breit und mit ihren Höhenlinien fast durchweg 12 Meilen von einander entfernt. Man theilt die Vogesenkette in die Nord- und Süd-Vogesen, welche von einander durch das Markircher Thäl (zwischen Schlettstadt und St. Die) getrennt sind. Die Nord-Vogesen, auch die unteren genannt, gehen im Nordwesten in das Plateauförmige zum Moselthäl abgestufte Hoch- und Hügelland von Deutsch-Lothringen über. Die Süd- oder oberen Vogesen tragen die höchsten Gipfel, der Kamm hat über 950 Meter Höhe und die Kuppen steigen über 1300 Meter an. *) Der höchste Gipfel in der ganzen Kette, der Belchen bei Gebweiler, mißt 1439,5 Meter über dem Meere. — Lothringen charakterisirt sich durch die meist sanft geneigten constant abgelagerten Kalkgebilde der Trias und der Juraformation als ein mäßig wellenförmiges Hügelland, nur durch einzelne Höhenzüge und Hochflächen unterbrochen. Der westliche Theil Lothringens zeichnet sich namentlich durch seine Eisenerzlager und seine Steinbrüche aus. **)

Von Flüssen sind hauptsächlich zu nennen im Elfaß: der Rhein und dessen Nebenfluß die Ill; in Lothringen: die Mosel und deren Nebenfluß die Saar. Diese vier Flüsse sind schiffbar, der Rhein auf seiner ganzen, das Reichsland berührenden 184,40 Kilometer langen Strecke. Wie bereits oben S. 516 erwähnt worden, besteht auf dem Oberrhein eine Dampfschiffahrtsverbindung bis Straßburg. Am 18. Juli 1873 wurde als erstes Dampfboot zu Straßburg das von Mannheim kommende, für 700 Personen und auf eine Tragfähigkeit von 5000 Ctrn. eingerichtete, schön und zweckmäßig gebaute Schiff „Stadt Mannheim“, an dessen Bord sich Deputationen der wichtigeren Rheinhäfen befanden, von den Spitzen der Behörden und Corporationen zu Straßburg feierlich empfangen. Auf der Mosel hat auf der Strecke zwischen Metz und Trier eine Dampfschiffahrt bestanden, ist jedoch wieder eingestellt worden.

Die Ill entspringt in der Nähe der Schweizer Grenze, nimmt alle von den Vogesen herabkommenden Wasserläufe auf, wird bei Colmar schiffbar und mündet unterhalb Straßburgs in den Rhein.

Die Mosel entspringt auf dem Elfaßer Belchen, durchfließt die französischen Departements des Vosgues und Meurthe, bezeichnet auf einer kurzen

*) G. T. Luchs: Das Reichsland Elfaß-Lothringen. Metz 1875. I. S. 41 ff.

**) ebendasselbst S. 43.

zwischen Deutschland und Frankreich und tritt oberhalb Deutsches Gebiet ein. Bei ihrem Austritt aus Lothringen wieder die Deutsche Reichsgrenze gegen Luxemburg. Wegen nellen kann sie oberhalb Metz nur für die Flößerei und von kleinen Fahrzeugen benutzt werden. Daß früher eine bindung zwischen Metz und Trier bestanden hat und wie- findet sich vorstehend erwähnt. Bei Metz münden in die e Seille, von links die Orne. Südlich von Trier, bei lb des Gebietes des Reichslandes, nimmt die Mosel die am nördlichen Abhange des Donon mit zwei Quellen (die Saar) entspringt, die sich ihrerseits oberhalb Saarburg's ar wird bei Saarlautern schiffbar und tritt bei Saargemünd, isirt ist, aus Lothringen aus.

er eigentlich Weibern ist namentlich Lothringen sehr reich. is nur der Fischzucht und als Reservoirs für die Kanäle. n statistischen Bureau des Kaiserlichen Oberpräsidiums zu gegebenen Statistik umfaßt der Flächeninhalt der Weiber im 80,36 Hektare, im Bezirk Ober-Elfaß 752,69 Hektare, im ber 4791,24 Hektare.

onderen Vorzug vor den übrigen Deutschen Staaten hat i der Zeit der französischen Herrschaft das Vorhandensein bedeutenden Schifffahrts-Kanälen mit herüber ge- als in seinem bereits oben citirten topographisch-statistischen ickland Elfaß-Lothringen" nennt deren sechs und gibt auf 374,28 Kilometer an. Es sind: 1) der Rhein-Rhone- jurg bis zur südlichen Landesgrenze bei Altmünsterol, in 1,98 Kilom., welchen sich der Colmarer Zweigkanal (13,90 ünninger Zweigkanal (28,43 Kilom.) anschließen; 2) der , von der französischen Grenze bei Lagarde bis Straßburg, 104,36 Kilom.; 3) der Saarhöhlen-Kanal (63,43 Kilom.); al (19,780 Kilom.); der Colmarer Zweigkanal (13,336 r Bauban-Kanal (10 Kilom.).

r Waldungen beläuft sich auf:

133744	Hektare	Staatswald
17162	"	ungetheilter Wald
197350	"	Gemeinde-Wald
2215	"	Instituten-Wald

350501 Hektare unter Staatsverwaltung stehend.

a. 100000 Hektare Privatwald.

ion des Forstdienstes wurde durch Gesetz vom 30. Dezember ie oberste Forstbehörde ist der Reichskanzler, dessen hierauf n zum Theil dem Oberpräsidenten des Reichslandes über- bestehen im Lande drei Forstdirektionen: zu Colmar, zu Metz.

rttschaftliche Benugung des Bodens stellt sich in den nd dem gesammten Lande nach amtlichen Ermittlungen r:

Das Deutsche Reich. Elfaß-Lothrin

Gesamtläche in □ Meilen.	Von 100 Hektaren der durchsch		
	Ackerland.	Wiesen.	Wald.
	Hektare.	Hektare.	Hektare.
Unter-Elfaß.			
6	1,42	35,23	9,65
1.	10,49	65,67	13,21
.	9,02	45,91	15,06
.	11,29	33,61	12,09
.	13,44	25,69	9,21
.	11,17	35,02	15,24
.	11,01	44,20	13,06
.	18,25	40,00	12,74
Σ	86,71	40,67	12,01
Ober-Elfaß.			
.	11,31	48,14	17,65
.	12,03	41,20	10,64
.	10,60	45,02	8,72
.	11,42	51,05	9,17
.	8,24	24,06	13,34
.	9,85	18,93	16,69
Summa Ober-Elfaß.	63,65	39,64	12,66
Lothringen.			
Stadtkreis Metz . . .	0,12	2,06	—
Landkreis Metz . . .	19,66	61,66	8,36
Kreis Bolchen . . .	12,90	62,66	9,21
Chateau-Salins . . .	17,66	59,14	12,72
Diedenhofen . . .	17,19	58,42	6,76
Forbach . . .	12,81	55,67	13,41
Saarburg . . .	18,31	37,60	12,61
Saargemünd . . .	14,12	44,79	9,22
Summa Lothringen . . .	113,13	54,09	10,26
Summa Elfaß-Loth- ringen	263,54	46,14	11,69

Von Handelsgewächsen werden namentlich und Krapp gebaut. Der Weinbau ist am umfangreichsten. Im Ober-Elfaß werden besonders edle Rebsorten ge-
 igt namentlich in der Gegend von Hagenau heimisch
 findet sich auch schon seit der Mitte des 18. Jahrhu-

Der Viehstand stellte sich nach der Zählung
 wie folgt: (s. die Tabelle auf S. 550.)

Dem officiellen Katalog für die auf der Wi-
 Jahre 1873 zur Ausstellung gelangte Sammlung
 Bergwerks-, Glätten- u. Produkte ist eine Uebersicht i-
 Verhältnisse des Landes vorausgeschickt, der wir
 nehmen:

Das Steinkohlen-Vorkommen ist auf die L-
 bach und Bolchen und auf die Elfaßischen Kreise S-
 (Fortsetzung s. S. 551.)

				Unter-Elb.					
Stadtkreis Straßburg	5	2202	2118	97	1359	557	189		
Landkreis Straßburg	5	10771	30126	9008	9921	916	2918		
Kreis Erstein	4	8756	20223	2115	9258	1146	1782		
" Gagenau	4	4122	19490	6856	6013	1517	1640		
" Molsheim	3	3284	18800	5108	5547	3064	3365		
" Schlettstadt	1	5869	19991	1907	8486	3755	3780		
" Weiskenburg	1	4061	28294	5539	9210	1093	2461		
" Zabern	4	6460	37198	16226	18599	2396	5086		
Summa Bezirk Unter-Elb.	27	45525	176240	46856	68383	14444	21170		

Kreis Wittlich	4	3682	28769	11058	12887	2142	3761	
" Colmar	4	5939	16946	3805	8929	8762	4537	
" Gebweiler	5	8675	13123	4249	8158	1989	4201	
" Mühlhausen	3	4688	19614	11184	7457	2569	2764	
" Rappoltsweiler	2	1837	13807	1182	7181	4920	3170	
" Thann	7	1302	12710	3542	5698	4012	2902	
Summa Bezirk Ober-Elb.	30	21123	104969	35020	47260	19344	21426	

Stadtkreis Metz	2	725	164	3	58	84	—	
Landkreis Metz	195	14068	16673	14945	31404	2947	6212	
Kreis Bolchen	49	8093	17883	15056	22027	—	—	
" Chateau-Salins	13	14516	19811	28001	24674	—	—	
" Diebentzen	53	9447	21002	13532	28727	—	—	
" Forbach	14	6440	20157	14668	16437	—	—	
" Saarburg	8	6745	21859	12142	17580	—	—	
" Saargemünd	4	3490	20226	10919	9961	—	—	
Summa Bezirk Metz	338	41848	187275	109266	150857	2947	6212	
Summa	395	266503	191149	266503	266503	—	—	

1892

(Fortsetzung von Seite 549.)

inkt; die Steinkohlen-Gewinnung auf
ingfügigen abgerissenen Vorkommnisse
mbach, Weiler, Bach, Heiligkreuz und
1810—1866 eine Produktion gelie
jährlich niemals überschritten hat.
en Fortsetzung des Saarkohlenbeckens
r das Kohlengebirge nebst dem Rothl
(mit 11 Concessionsfeldern im Ges
bedeckt; außerdem liegt weiter west
ellies verliehene unvertigte Concessio
neninhalt vor, welches ein Keuper-
onirte Braunkohlen-Vorkommen beschr
19. August 1817 mit 172 Hektaren
re 1844 auflässige Braunkohlen- un
Bolchen. Das Vorkommen gehört z
estehen drei Braunkohlen-Concessi
bsann und Kleeburg im Kreise Weiße

Erddöl und Asphalt mitverliehen und
t worden sein; das seit 1740 bekannte Sol
lein zur Darstellung von Mineralölen un
Parthie Schwefelkies führende Braunkohle

bereitung und, bei Steinkohlenmangel, aushülfsweise zum Pfann
das Bergwerk Lobsann. Der Lobsanner Asphaltstein wechsellagert
und klingen hartes Kalkbänken und mit zahlreichen dünnen, Sch
flügen, wird von einem blaugrauen marinen Thon bedeckt und
miocenen Mergel mit Schwefelkiesknollen, Gypsresten und fünf
von bituminösem Sand, welcher letztere bis zum Jahre 1864
Unter dem Bitumensand liegt ein prächtiger Puddingstein (Ka
gerollen. Kalk und Braunkohle von Lobsann enthalten interessan
lien-Einschlüsse, nierenförmige Alpen-Inkrustationen, Nadelkohle,
stein. Das Vorkommen von Erddöl und erddölkaltiger Sand für
Sand- und Thon-Gebilden um Sulz und Wald in einem Um
Die damit verbundene lokale Industrie ist auf die Darstellung
ölen und Theer in fraktionirter Auffangung angewiesen. Die G
flüssiges Nebenprodukt Erddöl, welches in der Grube unter Gas-Erhalat
und auskudert und zur Destillation und Rektifikation behufs Gen
Schmieröl für Maschinen, Wagen etc. und von Theer für Karr
bituminöser Sand mit dem noch dickeren und schwereren Del, n
Darstellungswesen durch Kochen in heißem Wasser extrahirt
gewinnung hat ganz aufgehört; die pechhaltigen Destillationsrück
Feuerung der vertikal stehenden Destillationskessel verwendet. Di
förderung liegt auf dem linken Moselufer und vornehmlich
Reichslandes. Gegen die dortige Massengewinnung vonoolithi
Bohnerzen tritt die elsässische Gewinnung von armen Bohner- und
In Elsaß-Lothringen sind drei Hauptarten von Vorkommnissen
sogenannten alluvialen Eisensteine, wozu die in Restern, Schlotte
regelmäßig abgelagerten Bohnerze, Kollerze, Blättelerze und Raser
2) die flüg- und lagerartig auftretendenoolithischen Brauneisenst
nettes; 3) die ganzförmig im Bogesensandstein, Uebergangsgebirg
Braun-, Spath- und Rotheisensteine. Von sonstigen Erzgewinnu
förderung der Gruben Framont und l'Évêché zu erwähnen.

Außerdem wird in der Gegend von Reuhäusel im Krei
Quantität Gold durch Auswaschen and Anquiden des goldführender

gewonnen; die Bascharbeit beschränkt sich im Uebrigen auf die als Handelsartikel. Die einst auf beiden Rheinufeln eifriger & dem Rheinties kommt (hauptsächlich in Folge der Stromlorte Erliegen, weil die buchtenförmigen Aufwühlungen in dem S welche die ruhigen Sammelstätten für feine, aber schwere ge Sandschichten waren, sich nicht mehr bilden können.

Auf Blei-, Silber- und Kupfererze bestehen in Elsaß werks-Concessionen, nämlich die in dem elsässischen Kreise Kappe fionen Markirch von 4338 Hektaren und Et. Vilt von 461 Hektari Kreise Forbach gelegene Concession Et. Wold von 4782 Hektan geblühten Kupfererz- und Bleierz-Imprägnationen, Kester, Kluf tionen des Vogesen Sandsteins bei Wallerfangen (Preußen), Hargarten, Falk, Dalhem, Lubeln und Et. Wold (Lothringen) erfreuten sich schon im 16. Jahrhundert eines großen Rufes durch ihre Exportgeschäfte mit dem dort gewonnenen und als Malerfarbe damals benutzten Azur (Kupferlasur). Der dortige Bergbau scheint bis in die ältesten Zeiten hinaufzureichen; seit 1866 ist er jedoch ganz zum Erliegen gekommen. Der Wiederaufnahme steht die nothwendig werdende Ausführung neuer Versuchsarbeiten und die Unregelmäßigkeit des Erzvorkommens hindernd im Wege. Kupferlasur und Malachit treten daselbst zum Theil in innigster Gemeinschaft, zum Theil streng von einander getrennt überall bis in die unteren Konglomeratschichten auf; die Bleierze halten sich in den höheren Schichten, und namentlich an einem weißen feinkörnigen Sandstein, womit stets das Zusammenkommen von Kalklagern und verkohlten Pflanzenresten verknüpft ist.

Der auf den verschiedenartigsten und zum Theil ausgezeichnetsten Gesteinsvarietäten der Vogesen, des Vorlandes und der Hügelregionen derselben, sowie der Moselplateaus umgehende Steinbruchbetrieb von Elsaß-Lothringen hat keine geringe Wichtigkeit. Die Zahl der betriebenen Brüche beträgt ungefähr 1200, die Zahl der darin beschäftigten Arbeiter etwa 4500 und der Produktionswerth mindestens $1\frac{1}{2}$ Millionen Thaler. Ein unterirdischer Betrieb geht nur bei der Gyps-gewinnung im Elsaß um, und zwar zu Waltenheim-Schwindtrachheim, Fleisburg, Winzfelden und Zimmersheim. Von 40 Gypsbrüchen in Elsaß-Lothringen werden 10 bergmännisch mit einer Gesamtbelegschaft von 40 Mann ausgebeutet, darunter 4 mit 5 bis 12 Meter tiefen Schächten und 6 mit Stollen. Die Gesamt-Jahresproduktion ist auf ca. 30000 Kubilmeter Rohgyps zu veranschlagen. Die Gypsprodukte dienen zur Formerei, zum Anstrich und zur Düngung; zum Theil werden sie nach auswärts abgesetzt.

Der Hüttenbetrieb von Elsaß-Lothringen beschränkt sich, abgesehen von der Alaun- und Vitriolbereitung zu Buchsweiler und den Destillations- und Rektifikationshütten zu Lobsann, Pechelbronn und Schwabweiler, auf die Gewinnung von Eisen und Stahl, sowie auf die Verarbeitung von Gußeisen, Stabeisen, Stahl und Rohkupfer.

In den lothringischen Kreisen Saargemünd und Chateau-Salins ^{Kalbfel} Elsaß-Lothringen 7 Soolefelder, welche insgesamt einen Fläche von 6431,24 Hektaren einnehmen. Die Produkte dieser Salinen sind: Tafelsalz, mittelförniges und grobes Rochsalz, sowie denaturirtes I Das Tafelsalz wird in kleineren Pfannen fabricirt; das gewöhnlich wird nicht auf Trodenheerde gebracht; auch im Uebrigen ist deren Anw ausnahmsweise. Seit der Neugestaltung von Elsaß-Lothringen geht der meist nach Elsaß-Lothringen und dem linken Rheinufer; der frühere nach Frankreich ist sehr beschränkt worden.

Im Jahre 1874 belief sich die Produktion der Bergwerke in Elfaß-Lothringen*)

	Menge. Ctr.	Werth. Mark.	Werth auf den Ctr. Mark.
A. Bergrevier Elfaß.			
1) Mineralkohlen und Bitumen:			
Braunkohlen	18642	9293	0,50
Asphalt	41385	22761	0,55
Erdböl	17063	63556	3,72
Summa 1	77090	95610	1,24
2) Erze:			
Eisenerze	89073	24900	0,28
Schwefelkies	36800	10304	0,28
Sonstige Bitriol- u. Alaunerze	209020	104510	0,50
Summa 2	284893	139714	0,49
Summa 1 und 2	361983	235324	0,65

B. Bergrevier Lothringen.

1) Mineralkohlen und Bitumen:			
Steinkohlen	6.864060	3.789871	0,55
2) Erze:			
Eisenerze	16.550783	2.386092	0,14
Summa 1 und 2	23.414843	6.175963	0,26

Hiernach stellt sich die Gesamt-Produktion der Bergwerke des Reichslandes im Jahre 1874 wie folgt:

1) Mineralkohlen und Bitumen:			
Steinkohlen	6.864060	3.789871	0,55
Braunkohlen	18642	9293	0,50
Asphalt	41385	22761	0,55
Erdböl	17063	63556	3,72
Summa 1	6.941150	3.885481	0,56
2) Erze:			
Eisensteine	16.589856	2.410992	0,15
Schwefelkies	36800	10304	0,28
Sonstige Bitriol- u. Alaunerze	209020	104510	0,50
Summa 2	16.835676	2.525806	0,15
Summa 1 und 2	23.776826	6.411287	0,27

An Roßfalsz producirte das Reichsland (speciell das Bergrevier Lothringen) 827265 Ctr. im Werthe von 756832 M. (exclusiv der Steuer) oder 2,13 M. pro Centner.

An Roßeisen producirten die Hüttenwerke in dem genannten Jahre:

a) aus inländischem Eisen	Ctr. 4.953551	M. 15.234321
b) aus zollausländischem Eisen	" 74832	" 248813
zusammen	Ctr. 5.028383	M. 15.483134

Ferner producirte das Reichsland in 36 Eisengießereien 573337 Ctr. Gußwaaren aus Roßeisen im Gesamtwerthe von 6.466283 Mark, auf 10 Eisen-, Frisch-, Schweiß- und Streckwerken 2.479362 Ctr. Waaren aus Roßeisen im Werthe von 24.479076 Mark, auf 6 Werken 31259 Ctr. Waaren

*) vgl. Statistik des Deutschen Reichs. Herausgegeben vom Kaiserl. Statist. Amt Berlin 1876.

aus Altisen, Kuppen etc. im Werthe von 466775 Mark, endlich auf 3 Werken 60169 Ctr. Rohstahl im Werthe von 1.393478 Mark und 2800 Ctr. Gußstahl im Werthe von 126000 Mark.

An fertigen Eisen- und Stahlfabrikaten erzeugte das Reichsland im Jahre 1874:

Eisenbahnschienen und Rasken	1.073428 Ctr
Eisenbahnachsen und Räder	78981 "
Brücken und andere Fabrikate zu Bauzwecken	252806 "
Schwere Platten, Schmiedestücke und Maschinenteile	36495 "
Anderer Eisen- und Stahlorten	830947 "
Schwarzblech	141854 "
Stahlblech	367 "
Weißblech	7970 "
Eisendraht	94881 "

Die Summe fertiger Fabrikate betrug im Ganzen:

a) aus Eisen	2.467602 Ctr.
b) aus Rohstahl	47327 "
c) aus Gußstahl	2800 "
Zusammen	<u>2.517729 Ctr.</u>

Nach Abzug von 90 pCt. des Verbrauchs an Altisen oder Abfällen bleiben an Fabrikaten aus selbstgefärbtem Eisen oder Stahl: 2.487007 Ctr.

Die übrige Industrie des Landes, obwohl im Vergleich mit anderen deutschen Staaten von ähnlichem Flächeninhalt und gleich großer Bevölkerung höchst bedeutend, entzieht sich doch für jetzt noch einer genauen statistischen Darstellung, nachdem für dieselbe durch Verlegung der Zolllinie ganz neue Grundlagen geschaffen worden sind, auf denen sich zu entwickeln ihr erst die erforderliche Zeit vergönnt werden muß. Mit der Loslösung von Frankreich und der Einverleibung in das deutsche Reichs- und Zollgebiet waren selbstverständlich große Erschütterungen verknüpft, deren Folgen erst überwunden sein müssen, bevor sich ein klares und übersichtliches Bild des Handels und der Industrie des Landes in ihren einzelnen Zweigen entwerfen läßt. Nur zwei Gewerbezweige sind inzwischen von der Reichsstatistik behandelt worden, die Bierbrauerei und die Branntweimbrennerei. Hiernach zeigten diese Industrien im Jahre 1875 die folgenden Betriebsverhältnisse: Von 317 vorhandenen Brauereien waren 294 in Betrieb, welche überhaupt 763313 Hektoliter (darunter 36494 Hektoliter obergähriges, 695311 Hektoliter untergährig, 31508 Hektoliter Dünn-Bier) erzeugten. Die Gesamtzahl der vorkochenden Branntweimbrennereien belief sich auf 29577, von welchen aber nur im Betriebe waren.

Der wichtigste Industriezweig des Landes nach der Eisenindustrie die Textilindustrie. Wie jene überwiegend in Lothringen, so hauptsächlich im Elsaß ihren Sitz. In Ermangelung amtlicher Mittheilungen über die Industrie-Verhältnisse von Elsaß-Lothringen folgen wir hier der Darstellung von H. E. Luks in seinem bereits oben citirten „Das Reichsland Elsaß-Lothringen.“

Um einen Begriff der industriellen Bedeutung des Elsaßes zu geben, sei ge die Baumwoll-Industrie allein für 240.000000 Franken Erzeugnisse liefert, wofür die mittlere jährliche Umsatz der Landwirtschaft nicht 190.000000 Franken übersteigt. Spitze der Textil-Industrie steht die Verarbeitung der Baumwolle. Darnach folgt die Wollfabrikation, die Käse aus Baumwolle mit Wolle vermischt, aus Seide u

Wenn der Bezirk Unter-Elsaß durch seinen schönen und blühenden Ackerbau unstreitige Ueberlegenheit besitzt, so hat sich hingegen die große Industrie mehr im Ober-Elsaß entwickelt. Unter 450000 Menschen, welche von industriellem Arbeitslohn leben, gibt es deren 240000 im Ober-Elsaß, obschon die Einwohnerzahl des Bezirks jener von Unter-Elsaß nachsteht. In Mülhausen, am Mittelpunkte der industriellen Thätigkeit, befand sich im Jahre 1866 eine officiell konstatierte Bevölkerung von 55000 Seelen, die aber beim Beginn des Krieges auf 70000 herangewachsen sein mag, obschon die Volkszählung von 1871 nur 52800 ergibt — die Bevölkerung der Nachbargemeinden, die als Mülhausens Vorstädte zu betrachten sind, nicht mit einbegriffen. Als im Jahre 1798 diese Stadt mit Frankreich vereinigt wurde, zählte sie kaum ein Zehntel dieser Einwohnerschaft. Ihr rascher Aufschwung in einem Zeitraum von 2 bis 3 Geschlechtern läßt den Fortschritt der Industrie im Elsaß ermessen. Die Baumwollen-Industrie allein beschäftigte im Jahre 1870 ungefähr 80000 Arbeiter an 1.800000 Spindeln, 41000 Webstühlen und 100 Rattendruckmaschinen mit einer Triebkraft von 20000 Pferden, wovon ungefähr Zweidrittel durch Dampfmaschinen geliefert werden.

Das Gesamt-Erzeugniß in Gespinnsten wird für das Elsaß zu 30 Millionen Kilogramm jährlich geschätzt, und zwar in rohen Baumwolltüchern zu 212 Millionen Metern, in gedrucktem, gefärbtem oder gebleichtem Tuch zu 241 Millionen Metern. Die Daten, auf welche sich diese Zahlen stützen, sind vollkommen zuverlässig. Sie zeigen, wie die Baumwollspinnerei, nachdem sie einige Jahre stillgestanden, sich seit dem Handelsvertrage mit England im Jahre 1860 bis zum Jahre 1870 bei Ausbruch des Krieges wieder bedeutend entwickelte. So hat sich im Bezirk Ober-Elsaß allein die Spindelzahl in den Spinnereien von 1.200000 im Jahre 1859 zu 1.400000 im Jahre 1870 gehoben. Nach einem der industriellen Gesellschaft zu Mülhausen im Jahre 1862 vorgelegten Bericht waren zu jener Zeit in demselben Bezirk, bei einer Gesamtzahl von 1.237000 Spindeln, noch 543000 auf Handmaschinen und nur 694000 zu Alleinläufern gehörig. Im Jahre 1870 bestand kaum noch $\frac{1}{6}$ der Handmaschinen und seither ist die Verwendung von alleinlaufenden Spinnmaschinen den alten Handmaschinen fortwährend vorgezogen. Die Zahl der im Ober-Elsaß beschäftigten mechanischen Stühle betrug im Jahre 1851 12000, dann 24000 im Jahre 1860, und 26000 im Jahre 1872. Heute noch sind die in der Umgegend von Markkirch für gefärbte Tücher verwendeten Handwebestühle 13000 bis 15000 an der Zahl. Markkirch war früher nur mit dem Betriebe seiner Bergwerke beschäftigt und hat erst um die Mitte des vorigen Jahrhunderts die Textil-Industrie eingeführt. Etwa 40 Firmen beschäftigen sich dort mit Verfertigung von ungefärbten Stoffen und gleichzeitig als Nebenarbeit mit Bleichen, Färben, Appretiren. Anfangs war die Baumwolle der bei dieser Fabrikation allein verwendete Stoff. Seit vierzig Jahren verarbeitet man aber auch die kardinete und die gehebelte Wolle, Ziegenhaar, Seide und Halbseide. Der Geschäftsumsatz der Markkircher Industrie kann jährlich zu 15 Millionen Franken geschätzt werden.

Die Tuchfabrikation zu Mülhausen blühte schon zu Anfang des letzten Jahrhunderts und wurde 1618 durch die aus Frankreich vertriebenen Evangelischen in Bischweiler eingeführt. So lange die Wolle mit dem Rädchen gesponnen wurde, blieb die Tuchweberei ein bloßes Handwerk und entwickelte sich als größerer Gewerbezweig erst nach Hinzutritt der mechanischen Spinnerei. Im Jahre 1810 erhielt Bischweiler die erste Spinnerei kardineter Wolle. Im Jahre 1839 begann man im Ober-Elsaß auch gehebelte Wolle zu spinnen, welche Industrie besonders seit der Erfindung von Heilmann's Peigneuse, also seit etwa 20 Jahren, einen größeren Aufschwung genommen hat. Die Zahl der im Ober-Elsaß thätigen Spindeln betrug im Jahre 1851 nur 38500 gegen 106000 im Jahre 1872.

Bischweiler und die Umgegend besitzen im Nieder-Elsaß 1200 bis 1400 Webstühle für wollene Tücher von mittlerer Qualität mit 4400 Arbeitern und einem jährlichen Geschäftsertrag von 15 Millionen Franken. Im Ober-Elsaß befinden sich 850 Stühle, wovon 684 mechanisch betriebene in Mühl, welche miteinander für 10 Millionen Franken Tuch erzeugen mögen.

Was die Seide und die Rohseide anbetrifft, so hat nur die Spinnerei, aber nicht die Weberei, einige Zunahme erhalten. Die sechs Seidenspinnereien im Ober-Elsaß haben zusammen 19000 Spindeln mit 670 Arbeitern und verwenden 86000 Ctr. rohes Material. Die Webereien von reiner oder mit Kautschuk vermischter Seide von Mülhausen, Gebweiler und Thann beschäftigen 437 Webstühle, wovon 370 mechanische.

Unter den vorzüglichsten Produkten der elsässischen Industrie stehen die gedruckten

länger obenan. Erst nahezu hundert Jahren in Wälschen eingeführt, haben sie im Elß die größte Bervollkommnung erlangt, welche dem Produkte eine unbestrittene Überlegenheit über die gleichartigen Erzeugnisse anderer Länder sichert.

In Lothringen ist die Textil-Industrie im Allgemeinen eine primitive zu nennen, nur wenige Wollspinnereien in den Kreisen Colmar und Trierhofen vertreten dieselbe, dagegen hat sich die Wollfabrikation auf eine Stufe industrieller Bedeutung erhoben. Der Aufschwung dieser Fabrikation in Lothringen wird hauptsächlich der Färberei zugeschrieben, welche dem Fabrikat bei starrartigem Glanz eine tief-schwarze Farbe verleiht. Ob die besondere Beschaffenheit des Saarwaflers oder die Mischung von Eisenoxyd und Kalch die vorzügliche Färbung bewirkt, ist unbekannt. Mit der Färberei beginnt die Fabrikation, dann folgt in Bezug auf Appretur und Echtheit des Stoffes in je höherer Vollkommenheit entwickelte Weberei. Püttlingen fabricirt täglich 1000 Gew. Woll aus 100 Kilo Seide, im Werthe von 15000 Franken, und 100 Kilo Baumwolle. (Die Färberei dieser Fabrik befindet sich zu Saarbrun.) England und Amerika sind die Absatzgebiete für den Export dieser Industrie, welche durch die hohe Eingangszölle des Zollvereins auf französischen Woll die gefährlichsten Concurrenten verliert hat, wogegen durch den geringen französischen Zoll für den Fabrikat der Export nach Frankreich sehr gelassen ist. In Folge dessen weist auch die Produktion eine Zunahme auf.

Die Erzeugung chemischer Produkte nimmt in Lothringen, neben dem Salinenbetrieb, in gewerblicher und commercialer Beziehung eine nicht unbedeutende Stelle ein. Die ausgedehnte chemische Fabrik zu Tuzey präparirt in ihrem Distillationsbottichen von je 1500 bis 2000 Cubikmeter Inhalt jährlich gegen 200000 Ctr. Schwefelsäure, deren Verwendung zur Zerlegung des Kohlenstoff größtentheils in der Fabrik selbst stattfindet; nur ungefähr 15000 Ctr. kommen als concentrirte 66gradige Schwefelsäure in den Handel. In der Schwefelsäure ziehen 15 Ctr. täglich 250 Ctr. Kohlen zu Glaubersalz, deren größter Theil in der Sodafabrik zur Verwendung kommt. — Im Elß beschäftigt die Erzeugung chemischer Produkte vier größere Establishments in Thionville, Puchswiller, Wälschen und Etzberg. Das Establishment in Thionville ist das bedeutendste und kann als Mutter genannt werden sowohl für die Technik seiner Apparate als für den Werth seiner Erzeugnisse. In Thionville erhebt sich der jährliche Geschäftswert zu Millionen Franken für 10 Millionen Kilo Erzeugnisse, die Arbeiterzahl auf 400. Erzeugnisse werden besonders in Tuchdruckereien und Fleischerien verbraucht, die verkaufen sich im Elß, die übrigen gehen nach der Schweiz, Italien und bis in England und Amerika. Sie bestehen aus Schwefelsäure, Chloridure, Salpetersäure, Bromsäure, Phosphorsäure, Schwefel- und Chlorkalch, Ammonium-Chlorid, Salz, Bismut, Soda, Soda u. s. w.

Die Glas- und Porzellan-Produktion hat in Lothringen durch die ungleiche Konkurrenz derselben auf dem deutschen Markt und den dadurch gesteigerten Absatzige Verhältnisse erreicht. Die wichtigsten Werkstätten der Glasfabrikation sind die Establishments zu St. Louis, Bögenbrunn, Wetzsteinthal bei Wisch (sämmlich in Lothringen), diesen schließt sich Beletztthal bei Saarlouis an. Hier werden Brillengläser, sowie alles Gerüthglas angefertigt. Eine Glasfabrik befindet sich zu S. wo allem mit der Produktion von Krythallglas gegen 2000 Arbeiter beschäftigt. Als Rohmaterial werden verwendet: feiner weißer Sand aus der Champagne und in Picardie. Der jährliche Umsatz beläuft sich auf 6—8 Millionen Franken, der Verbrauch pro Tag auf 1000 Centner. Die Fabrikation von Fensterglas wird in Metz mit 120 Arbeitern, in Chateau-Salins mit 60—70 Arbeitern, von Flachenglas in Sedan bei Nordach mit 75 Arbeitern und in Vervins bei Richmond (Kreis Metz) mit 40—50 Arbeitern betrieben. Der jährliche Umsatz beläuft sich auf ca. 1,2 Millionen Franken. Im Ganzen beschäftigt die Glasfabrikation 4000 Arbeiter, welche 3—4 täglichen Arbeitslohn verdienen, für Anfertigung von Krythallglas erhält der Arbeiter 1 Franken täglich. — Am wenigsten ist die Papierfabrikation von den politischen Verhältnissen berührt worden. Nach wie vor der Wiedergewinnung blüht diese Industrie mächtig fort. In Lothringen findet sich die Pappendruckfabrik von Nordach mit 2 Millionen Erzeugnissen im Werth von 2500000 Franken. Im Elß fertigen die Papierfabriken von Metz, Trierhofen und Wälschen Schreib- und Volkspapier, sowie Tapeten; sie beschäftigen 660 Arbeiter und liefern 2840000 Kilogramm Papier. — Die Strohhüte werden im Elß neben der Textil-Industrie her, in Lothringen dagegen bildet

ig und ernährt 10—12000 Menſchen, welche, im Accord arbeitend, durch-
aus täglich verdienen. Die Strohflechterei erſtreckt ſich über die ganze
ar-Union und Saaralban bis Gr.-Thannchen, Mohrbach, Blickebrücken,
hier in das Elſaß hineinreichend. Die Jahresproduktion wird auf 3 bis
4 im Werthe von 12 Millionen Franken geſchätzt. Der Abſatz geht haupt-
ſächlich nach Holland.

In ſchon angegebenen Gewerben und Induſtriezweigen mag noch
zu erwähnen, daß in Lothringen (Metz, Sierk, Volſen) die Lederfabri-
kation betrieben wird. Ferner iſt noch zu nennen die Töpferei,
die Seilerei, die Pulverfabrikation, Bürſten- und Knopffabrikation, Holzdreherei,
Lithographie und Buchdruckerei. Auch die Photographie hat ſich im
Elſaß in ganz hervorragender induſtrieller Bedeutung erhoben. Es iſt dies
namentlich das Verdienſt von A. Braun in Dornach, der zur Herſtellung ſeiner
trefflichen Arbeiten ſogar Dampfmaſchinen verwendet; ſeine Erzeugniſſe finden
im Handel eine ſehr weite Verbreitung.

Der Handel des Reichslandes beſchäftigt ſich hauptſächlich mit dem Ver-
trieb der Erzeugniſſe vorſtehender genannter Induſtriezweige. Außerdem aber
ſind in hervorragender Weiſe vertreten: der Weinhandel, der Handel mit Ge-
treide und ſonſtigen landwirthſchaftlichen Produkten, mit Hopfen, Krapp, mit
Möhlenfabrikaten und Wachswaaren.

Die Straßen, Wege und öffentlichen Plätze in Elſaß-
Lothringen nehmen einen Flächenraum von 27106,43 Hektaren oder 2 pCt.
des geſamten Landes-Areals ein.

Die erſte ſtaatliche Beſtimmung über den Bau, die Erhaltung und das Ausbessern der
Wege *) ſtammt aus dem Jahre 1784; es wurden Straßen und Wege beſtimmten Ge-
meinden übergeben, und die Frohdienſte unter die daran liegenden Gemeinden oder Nach-
barn beziehentlich ihrer Kräfte, ihrer Entfernung vom Orte der Arbeit und der Entfernung
des Materials, genau feſtgeſetzt. Die erſte Klaſſifikation der Straßen und Wege datirt
vom 6. Februar 1776, worin die Straßen in 42-, 30- und 24-Fuß breite Straßen ein-
getheilt werden. Als eine 40-Fuß breite Straße wird aufgeführt: die Straße von Paris
nach Straßburg über Zabern und Baſſelheim. Als 24-Fuß breite Straßen werden ge-
nannt: von Straßburg nach Lüttich über Pſalzburg, Saar-Union und Saargemünd, — von
Metz nach Landau, — von Nancy nach Schlettſtadt durch's Ledertal, — von Straßburg
nach Zweibrücken über Hagenu und Niederbronn, — von Straßburg nach Alſer über
genau, Weichenburg und Landau, — von Baſel nach Rymwegen über Martolsheim,
Rohrbach, Colmar und Schlettſtadt, — von Lyon nach Straßburg über Colmar und
Schlettſtadt. Indeſſen iſt dieſe Eintheilung der Wege in drei beſtimmte Klaſſen nie zur
Ausführung gekommen, die Wege wurden nach der Bäter Brauch verwaltet. Eine
Zuſammenſtellung vom Jahre 1752 gibt die Geſamtlänge der Straßen und Verbindungs-
wege des Elſaßes auf 816541 Eriſen (ungefähr 1572 Kilometer) an, ungeredet 9849
Eriſen im Reichthum der Stadt Straßburg, deren Unterhaltung auch der Stadt oblag.
In einer zweiten Zuſammenſtellung der Communicationen aus dem Jahre 1787 beträgt
die Geſamtlänge 854067 Eriſen. Im Jahre 1803 fand eine Klaſſifikation aller Wege
Frankreichs ſtatt, welcher im Jahre 1806 eine Modification folgte, und 1811 wurde end-
lich die vielfach geänderte Klaſſifikation der Straßen und Wege endgültig feſtgeſetzt. Im
Jahre 1815 nach dem Friedensſchluffe verminderte ſich die Geſamtlänge um etwas, und
dann im Allgemeinen ſo geblieben. Durch die Geſetze vom 28. September und 6.
Oktober 1791 und durch das Dekret vom 6. Dezember 1793 wurden die Vicinalwege,
an welchen die daran liegenden Gemeinden zu tragen hatten, eingeführt. Das ganze
Reichsland iſt von zahlreichen Chausſeen und Vicinalwegen durchzogen, welchen eine Sorge,
wie ſie in der letzten Zeit ſtatgefunden und auch ferner in Ausſicht ſteht, im allge-

*) J. G. L. Lutz a. a. O. S. 120 ff.

meinen Interesse nur gewünscht werden kann. Seit dem letzten Kriege ist schon viel geschehen, aber viele Wege befinden sich noch in schlechtem Zustande. Durch die jetzige gesetzliche Einrichtung, welche die Wegebau-Verwaltung aus drei Händen in eine Hand legt, kann nur Bortheilhaftes hervorgehen; namentlich da auch durch theilweise Beendigung der großen Festungs- und Wasserbauten der Arbeitermangel für Chauffee- und Wegebau sich weniger fühlbar macht.

Carl Röper erzählt in seiner Schrift „die Geschichte des Verkehrs in Elsaß-Lothringen, Straßburg 1873“ Folgendes: „Als im September 1841 die Eisenbahn von Straßburg nach Basel eröffnet wurde, eilten viele Bewohner des Elsaß nach Mülhausen, um die glückliche Vollendung des eisernen Weges zu feiern, welcher der Industrie, dem Handel und der allgemeinen Wohlfahrt des Landes einen neuen Impuls geben sollte. In dem ansprechend hergerichteten Festsaale befand sich eine originelle Tafel, auf der die Veränderungen, welchen der Verkehr zwischen Basel und Straßburg seit dem Jahre 1500 erfahren hatte oder voraussichtlich noch erfahren würde, symbolisch dargestellt war. Man sah nämlich auf dieser Tafel zur Linken die Stadt Basel, zur Rechten die Stadt Straßburg und daneben bildliche Darstellungen nebst erläuternden Angaben, von denen durch die nachstehenden Daten ein Begriff gegeben werden soll:

- Im Jahre 1500. Man sieht einen Fußgänger langsam die Straße dahinziehen; er scheint der Ermüdung zu unterliegen. Es läßt sich nicht vorher bestimmen, wie viel Zeit er brauchen wird, um den Weg zurückzulegen.
- Im Jahre 1550. 8 Tage: denn die Rutschen bedürfen dieser Frist, um von Basel nach Straßburg zu gelangen.
- Im Jahre 1600. 6 Tage: denn es sind inzwischen die Diligencen erfunden, welche nicht mehr als diesen Zeitraum gebrauchen.
- Im Jahre 1700. 4 Tage: denn die Diligencen sind nunmehr vervollkommnet worden, und man ist dadurch in den Stand gesetzt, den Weg in vier Tagen zurückzulegen.
- Im Jahre 1800. 2½ Tage: denn bei Anwendung der Eilwagen braucht man nur noch diesen Zeitraum.
- Im Jahre 1841. 2 Stunden: denn nunmehr vermag die Lokomotive die obigen beiden Orte in dieser kurzen Frist zu verbinden.

Eine ferner hiermit verbundene etwas überschwängliche Behauptung für die Zukunft, laut welcher im Jahre 1900 die Strecke in 1½ Minuten mittelst Luftballon zurückgelegt werden soll, wollen wir hier nicht weiter berühren. Das oben Mitgetheilte genügt, um den raschen Gang der Verkehrsentwicklung im Elsaß zu kennzeichnen.

Der genannten Schrift entnehmen wir noch die folgende chronologisch geordnete Zusammenstellung der einzelnen Eisenbahnstrecken nach ihren Eröffnungsterminen.

Eröffnungstermin.	Eisenbahnstrecke.	Länge in Kilometern.
1839. 12. September . . .	Mülhausen-Thann	20
1840. 18. Oktober	Benfeld-Colmar	39
1840. 25. Oktober	Mülhausen-St. Ludwig	28
1841. 1. Mai	Rönigshofen-Benfeld	26
1841. 15. August	Colmar-Lutterbach	37
1844. 26. März	Rönigshofen-Straßburg	2
1844. 18. Juni	St. Ludwig-Schweizer-Grenze	1
1850. 10. Juli	Bagny-Metz	20
1851. 29. Mai	Saarburg-Straßburg	70
1851. 24. Juli	Metz-St. Avold	51

Eröffnungstermin.	Eisenbahnstrecke.	Länge in Kilometern.
1851. 16. November . . .	St. Avold-Forbach	19
1852. 12. August	Avricourt-Saarburg	22
1852. 16. November	Forbach-Preussische Grenze	4
1854. 16. September	Nez-Diedenhofen	30
1855. 18. Juli	Bendenheim-Hagenau	23
1855. 23. Oktober	Hagenau-Bayerische Grenze	34
1857. 15. Oktober	Dammerkirch-Mülhausen	25
1858. 15. Februar	Französische Grenze-Dammerkirch	14
1859. 11. August	Diedenhofen-Luxemburgische Grenze	16
1861. 11. Mai	Strasbourg-Rehl	8
1863. 25. April	Französische Grenze-Diedenhofen	7
1863. 25. November	Thann-Wesserling	13
1864. 29. September	Strasbourg-Barr	34
1864. 25. November	Avricourt-Dieuze	22
1864. 15. Dezember	Molsheim-Muzig und Molsheim-Waßelnheim	17
1864. 19. Dezember	Niederbronn-Hagenau	20
1864. 29. Dezember	Schlettstadt-Markirch	22
1865. 16. Dezember	Beningen-Merlebach-Saargemünd	22
1866. 30. Dezember	Karlingen-Beningen-Merlebach	10
1868. 3. Dezember	Münster-Colmar	19
1869. 30. Juni	Sentheim-Sennheim	14
1869. 8. Dezember	Saargemünd-Niederbronn	63
1870. 5. Februar	Bollweiler-Geßweiler	7
1870. 1. Juni	Saargemünd-Preussische Grenze	1

Auf eine im Jahre 1852 von dem damaligen Kaiserlich Französischen Präfekten Meigneret ausgegangene Anregung, auf Grund der Principien des Französischen Vicinalstraßen-Gesetzes vom 21. Mai 1836 Vicinal-Eisenbahnen zu schaffen, wurden verschiedene solcher Bahnen hergestellt, so von Strasbourg nach Barr nebst Zweigbahnen nach Waßelnheim und Muzig, ferner von Hagenau nach Niederbronn, von Schlettstadt nach Markirch. Diese Bahnen wurden später von der Gesellschaft der Französischen Ostbahn zu ihrem übrigen Besitz übernommen und finden sich auch in der obigen chronologischen Tabelle aufgeführt.

Die sämtlichen in den an Deutschland abgetretenen ehemals Französischen Gebietstheilen gelegenen der Französischen Ostbahn gehörigen Eisenbahnstrecken wurden durch einen Zusatz-Artikel zum Deutsch-Französischen Friedens-Vertrag vom 10. Mai 1871 dem Deutschen Reiche cedirt um den Preis von 325 Millionen Franken, welche Summe von der Kriegskosten-Entschädigung in Abzug gebracht worden ist.

Durch Kaiserlichen Erlaß vom 9. Dezember 1871 wurde eine besondere Behörde für die Elfaß-Lothringischen Eisenbahnen unter dem Namen „Kaiserliche General-Direktion der Eisenbahnen in Elfaß-Lothringen“ eingesetzt. Unterm 5. Januar 1872 wurde dann das Betriebsreglement für die Reichs-Eisenbahnen vom 10. Januar 1870 nebst den Abänderungen vom 22. Dezember 1871, sowie das Bahnpolizei-Reglement vom 3. Juni 1870 eingeführt. Amtlich finden sich die verschiedenen Bahnstrecken in folgende 15 Linien zusammengefaßt, welche das Elfaß-Lothringische Eisenbahnnetz bilden.

- 1) von der Schweizer Grenze bei St. Louis bis zur Bayerischen Grenze bei Weißenburg 206 Kilom.
- 2) von Mülhausen bis zur Französischen Grenze bei Altmünsterol (Belfort). 39 „

Europa.

- 3) von Lutterbach nach Wasserling
- 4) von Sennheim nach Sentsheim
- 5) von Bollweiler nach Schweiler
- 6) von Colmar nach Münster
- 7) von Schlettstadt nach Markirch
- 8) von Straßburg nach Rehl
- 9) von Königshofen (Straßburg) nach Barr
- 10) von Rolsheim nach Muzig und Baselnheim
- 11) von Bendenheim nach Avricourt und Dieuze
- 12) von Hagenau nach Benning und Carling
- 13) von Styring nach Metz und Bagny
- 14) von Metz nach der Luxemburgischen Grenze bei
burg
- 15) von Dickenhofen nach der Französischen Grenze bei
überhaupt

Mit dem 1. Januar 1872 trat der das Post- und Telegraphen-
betreffende Abschnitt VIII der Reichsverfassung in Elsaß-Lothringen in
kraft, ebenso die Reichsgesetze über das Postwesen und über das Post-
amt vom 28. Oktober 1871. Am 1. Oktober 1870 wurde das Deutsche
Postamt zu Straßburg eröffnet. Am 25. desselben Monats waren bereits 25
Postämter im Gang.*) Mit der allmählig eintretenden Befestigung friedlicher
Verhältnisse, insbesondere aber, nachdem auf sämtlichen Elsäzischen Eisen-
bahnen ein regelmäßiger Güterverkehr im Innern sowohl, als auch nach und
nach den Nachbarländern hergestellt war, entstand auch im Handel und Wandel
Leben, dessen Einfluß in der Entwicklung des Postverkehrs sich bald in
deutlicher Weise kund gab.

Außer der Vermehrung der Zahl der Postanstalten, Briefkasten, Post-
ämter und ambulanten Bureau's sind als neue, zur französischen Post-
verwaltung hinzugekommen: der Fahrpostdienst (Beförderung von
Personen und Geldern), der Post-Debit der Zeitungen, die Postvorschül-
den, Postkarten, die Expressebestellung u. a. m. Zugleich hat der
Postverkehr eine wesentliche Ermäßigung erfahren. Die Verhältnisse des Perso-
nals, die Lokalitäten fast überall, namentlich auch in den größeren
Städten sind verbessert worden. Dadurch, daß zufolge des Decentralis-
mus im Organismus der Deutschen Postverwaltung die unmittelbaren
Behörden, die Kaiserlichen Ober-Postdirektionen zu Straßburg
ihren Organen, sowie der Bevölkerung nahe gerückt sind, ist ein
entsprechende Erledigung der Geschäfte
*)

Bis zum 1. Januar 1874 bestand eine Periode der Dictatur,
in dieser Lage trat die Reichsverfassung auch im Reichs-

Die oberste Verwaltungsbehörde ist der Oberpräsident mit
Sitz in Straßburg. Derselbe steht unmittelbar unter dem Reichskanzler
Neben der Verwaltung eines jeden Bezirks steht ein Bezirks-
Rath. Neben demselben fungirt in jedem Bezirk ein Steuer-Direktor

1. Deutsches Postarchiv. Jahrgang 1873, S. 58 ff.
2. Deutsches Postarchiv. Jahrgang 1873, S. 69 ff.

Kataster-Inspektor und das zur Veranlagung und Erhebung der Steuerforderliche Personal beigegeben ist. Der Bezirks-Präsident bildet mit 1 beigegebenen Rätthen, einschließlich des Steuerdirektors und des Oberforst den Bezirksrath, wie der Oberpräsident mit den ihm beigegebenen den Kaiserlichen Rath bildet. Der Verwaltung jedes Kreises ist Kreisdirektor vor (dessen Befugnisse in den Städten Straßburg und den Bezirkspräsidenten übertragen sind).

Durch Gesetz vom 14. Juni 1871 (publicirt im Reichs-Gesetzbl. 12. August und im Gesetzblatt für Elsaß-Lothringen vom 17. August) Reichs-Oberhandelsgericht als oberster Gerichtshof für Elsaß-Loth bestell worden. Die weitere Abänderung der Gerichtsverfassung wurde Gesetz vom 14. Juli 1871 geordnet. Das Appellationsgericht hat Sitz in Colmar, die Landgerichte, deren Zahl auf sechs bestimmt befinden sich in Metz, Saargemünd, Zabern, Straßburg, Colmar und Hausen. Das Strafgesetzbuch für das Deutsche Reich wurde sodan Gesetz vom 30. August 1871 eingeführt.

Als eine besondere Sanktion der Wiedervereinigung von Elsaß-Loth mit dem Deutschen Reiche, namentlich als eine Besiegelung der geistig sammengehörigkeit dieser lang verloren gewesenen Glieder des Deutschen zu demselben, wurde am 28. April 1872 durch Reichsgesetz die a ruhmvolle, vormalig deutsche Universität Straßburg wieder in' gerufen.

Die Unterscheidung zwischen „Reich und Staat“, welche hinsichtlich jeden Einzelstaates im Deutschen Reiche besteht und durch die Reichsbe begründet ist, hat in Elsaß-Lothringen zunächst hinsichtlich der Finanz schaft ihre vollständige praktische Durchführung gefunden. *) „Elsaß-Loth participirt wie jeder andere Staat an den Intraden von den Zöll Verbrauchsabgaben, an den übrigen gemeinsamen Einnahmen des Reichs den Postüberschüssen; es erhält seine Procente an der Wechselkempelste zahlt seine Aversa für die Branntwein- und Brausteuer; es entrichtet Matricularbeiträge. Es steht der Reichsclasse auch insofern selbstständig über, als es derselben diejenigen Leistungen vergütet, welche Reichsclasse zur Erledigung von Landesverwaltungs-Angelegenheiten besorgen, in für das Reichsanzler-Amt, den Rechnungshof, das Oberhandelsgericht entsprechenden Beitrag entrichtet. Andererseits wird der Matricula Elsaß-Lothringens so berechnet, daß es zu den Kosten des Amtes f Heimathswesen nicht beiträgt, da das Gesetz über den Unterstützungs hier nicht eingeführt worden ist, und ebenso wenig zu den Kosten Revision der Kriegsrechnungen des Norddeutschen Bundes. Dem ents ist der Etat für Elsaß-Lothringen kein Theil des Reichshaushalts-Eta bern gerade so wie in den übrigen Theilen des Reiches wird der haushalts-Etat selbstständig festgestellt. Materiell verhält sich der Ha Etat für Elsaß-Lothringen zu dem Reichshaushalts-Etat ganz so, ' haushalts-Etat irgend eines anderen Bundesstaates. Die auf das Reich

*) Dies und die folgende Darstellung nach Dr. V. Laband: das Finanz Deutsche Reich in Hirth's Annalen des Deutschen Reichs. Jahrg. 1873 S. 56

ertaltungen finden sich in dem Elfaß-Loth
 Ausgaben für die Verwaltung der Zölle un
 aben für alle diejenigen Verwaltungen, weld
 ng des Reiches gehören, wie Justiz, Inneres
 n u. s. w. Bei den Einnahmen wird der
 ende Theil der Zölle, Salzsteuer, Tabaksst
 m der Landeskasse verbleibenden Theile for
 von den Erträgen der „Inneren Landes
 rbleiben, der an die Reichshauptkasse abzu
 e Branntwein- und Braumalzsteuer (nebst
 racht. — Diese vollkommen durchgeführte
 ast von Elfaß-Lothringen hat zur Folge,
 ierung nicht aus der Reichskasse bestritten
 anderen Einnahmequellen des Landes aufgeb
 die Regierung des Landes nicht für Rechn
 irderte Rechnung geführt wird. Ganz abgesi
 :hältnisse des Reiches zu Elfaß-Lothringen erscheint es nun als ein
 ligkeit und materiellen Gerechtigkeit, daß man diese Trennung von
 ast und Elfaß-Lothringischer Landeswirthschaft auch ganz und voll-
 eführt, d. h. daß das Reich in Elfaß-Lothringen für Zwecke der
 ng keine Einnahmequellen in Anspruch nimmt, die ihm nicht auch
 n Theilen des Reichsgebietes zustehen. Aus diesem Princip folgt
 rträge des Finanzvermögens des Landes nicht für Reichszwecke,
 ie Bedürfnisse der Landeszwede zu verwenden sind, da diese Er-
 lich der Domänen, Forsten, Staatsbergwerke u. s. w. einen
 er ordentlichen Einnahmen bilden, aus denen die Kosten für die
 es Landes zu bestreiten sind; daß mithin auch der Erlös für
 andtheile dieses Finanzvermögens nicht in die Reichskasse, son-
 andeskasse fällt, was auch durch das Gesetz vom 11. November
 lich der Tabaksmanufaktur in Straßburg anerkannt worden ist.
 h in Anschlag zu bringen, daß das Reich Elfaß-Lothringen von
 äßigen Mittelbelastung durch die französische Staatsschuld befreit
 der Werth und die Erträge des Finanzvermögens entsprechen
 us ein Anspruch des Reichs auf das Finanzvermögen wohl
 2) Daß das Verwaltungs- Inventar der nicht auf das
 n Verwaltungszweige nicht den Zwecken der Landesverwal
 für Zwecke der Reichsverwaltung verwendet werden darf,
 eskasse von Elfaß-Lothringen entschädigt wird; denn wenn
 ehörden von Elfaß-Lothringen für Zwecke der Landesverwal
 c vom Reich in Anspruch genommenen Gebäude und sonst
 andere dergleichen aus Landesmitteln anschaffen müssen, so le
 reicherung der Reichskasse auf Kosten Elfaß-Lothringens g
 ergleichen Gebäude, Plätze u. s. w. für Zwecke der Landesver
 ich sind, so würden sie sich in Finanzvermögen verwandeln
 us der Landeskasse, nicht dem Reiche, zu gute kommen. 3)
 er Verwaltung nicht an die Reichskasse abzuführen oder zur
 dem Reiche obliegenden Ausgaben zu verwenden sind, for

der Landesklasse für Zwecke der Landesregierung verbleiben. 4) Daß andererseits das Reich gerade wie in den anderen Theilen des Reichsgebietes das Recht hat, das Verwaltungsinventar aller Verwaltungszweige, die auf das Reich übergegangen sind, zu Zwecken der Reichsverwaltung zu verwenden.

Von dieser Selbstständigkeit der Finanzwirthschaft ist aber wohl zu unterscheiden die der Finanzgewalt. Begrifflich ist allerdings die Finanzgewalt des Reiches von der des Landes sehr leicht und scharf zu trennen und man kann bei jedem Akt der Gesetzgebung und Verwaltung, bei jeder Anstellung eines Beamten u. s. w. unterscheiden, ob der Kaiser diesen Akt in Ausübung seiner Funktion als Bundespräsident oder in Ausübung der Elsaß-Lothringischen Staatsgewalt vornimmt; praktisch aber ist diese Trennung ohne Belang, da das Reich beide Theile dieser Gewalt ausübt. Es ist staatsrechtlich die Gesetzgebung und Verwaltung auch auf denjenigen Gebieten des Finanzwesens, auf denen das Reich in den anderen Staaten nicht competent ist, dem Reich und seinen Organen übertragen und dasselbe daher thatsächlich in der Lage und rechtlich befugt, falls die Interessen des Reiches mit denen Elsaß-Lothringens collidiren sollten, seine Finanzgewalt nicht im Interesse Elsaß-Lothringens, sondern in demjenigen des Reiches auszuüben; also beispielsweise, falls die Verwaltung von Elsaß-Lothringen dauernd Ueberschüsse abwerfen sollte, nicht eine Verminderung der Steuern eintreten zu lassen, sondern diese Ueberschüsse auf Zwecke zu verwenden, an deren Durchführung dem Reiche gelegen ist.

Was endlich die vermögensrechtliche Persönlichkeit anlangt, so ist die Frage, ob der Elsaß-Lothringische Landesfiscus identisch ist mit dem Reichsfiscus oder ihm als selbstständiges Rechtssubjekt gegenübersteht, wenn man die oben ange deutete Selbstständigkeit der Elsaß-Lothringischen Finanzwirthschaft vollkommen durchführt, da alsdann die Landesklasse in jedem Falle factisch gerade so behandelt würde wie ein selbstständiges Rechtssubjekt. Aber auch theoretisch dürfte die Frage wohl in diesem Sinne zu entscheiden sein, daß Elsaß-Lothringen einerseits seine selbstständigen Verwaltungs- und Finanzschulden hat, z. B. die Obligationen zur Entschädigung der Inhaber veräußerter Stellen im Justizdienst, und andererseits die Unterscheidung von Reichseigenthum und Landeseigenthum schon durch die Aussonderung der Reichs-Eisenbahnen Anerkennung gefunden hat. Die Unterscheidung von Elsaß-Lothringischem Landesfiscus und Reichsfiscus kann aber überhaupt nur dritten Personen gegenüber von praktischer Bedeutung und unter Umständen vielleicht von Wichtigkeit werden; einander gegenüber ist die Selbstständigkeit der beiden Fiscii illusorisch, da der Fiscus wie jede juristische Person an und für sich willenlos ist und seine Willenshätigkeit von seinen Organen bestimmt wird, das höchste Willensorgan für beide Fiscii aber identisch ist. Bei der Unfertigkeit der staatsrechtlichen Organisation des Reichslandes ist in jedem Falle anzuerkennen, daß die Beantwortung der Frage, ob ein Elsaß-Lothringischer Landesfiscus neben dem Reichsfiscus als selbstständige vermögensrechtliche Persönlichkeit existirt, bis jetzt in hohem Grade unsicher und zweifelhaft ist."

Der Staatshaushalts-Etat*) für das Jahr 1875 stellte sich, wie folgt:

		Einnahme.		M.
1.	Forstverwaltung			5.891.600
2.	Direkte Steuern			9.672.624
	Grundsteuer	4.376.000		
	Personal- und Mobiliarsteuer	1.503.216		
	Thür- und Fenstersteuer	1.424.808		
	Patentsteuer	1.663.715		
	Benachrichtigungsgebühren (Staatsantheil)	21.180		
	Abgabe von den Gütern der Toten Hand	338.120		
	Sonstige Einnahmen	4.226		
	Einnahme zu Specialfonds	341.424		
3.	Zölle und indirekte Steuern			14.385.660
	a. Vergütung aus der Reichskasse, Erhebung der Zölle und indirekten Steuern	1.591.196		
	b. Eigene Einnahmen	12.794.464		
	Biersteuer	1.080.000		
	Biersteuer	1.623.400		
	Bicenzen	149.000		
	Andere Gebühren	102.000		
	Stempel	1.433.600		
	Enregistrement	8.000.000		
	Domänen	152.000		
	Strafen	108.200		
	Verschiedene Einnahmen	158.264		
4.	Einnahmen der verschiedenen Verwaltungen			9.058.970
	Oberpräsidium	18.059		
	Justizdienst	274.234		
	Inneres	233.220		
	Öffentlicher Unterricht	242.978		
	Gewerbe und Ackerbau	119.760		
	Wasser- und Wegebau	282.074		
	Zinsen von Beständen	100.000		
	Erhaltung von Pensionen	672.000		
	Verschiedene Einnahmen	92.000		
	Aus der Anleihe	7.024.600		
	Summa Brutto-Einnahmen			39.008.854
	Netto-Einnahmen			30.126.665
Ausgabe.				
A. Erhebungskosten der Einnahmen:				
		Ordentliche.	Außerordentliche.	
		M.	M.	
1.	Forstverwaltung	2.784.800	388.000	
2.	Verwaltung der direkten Steuern	1.210.700	—	
	zu Staatsfonds	925.884		
	zu Specialfonds	284.816		
3.	Verwaltung der Zölle und indirekten Steuern	4.342.449	156.240	
	Zölle und indirekte Steuern	3.596.988		
	Enregistrement	745.467		
	Summa A. Erhebungskosten	8.337.949	544.240	
B. Staatsverwaltung:				
1.	Centralverwaltung in Berlin	156.060**)	—	
2.	Oberpräsidium	504.075	173.600	
3.	Justizverwaltung	1.592.151	—	
4.	Innere Verwaltung (incl. Polizei-Gefängnisverwaltung)	8.683.436	383.208	
5.	Kultus (kath. 1.924.320, protest. 532.682, israel. 141.640)	2.598.644	18.520	
	Transport	8.534.366	575.328	

*) s. Diplomatisch-statistisches Jahrbuch des Gothaer Genealogischen Hofkalenders 1876 S. 365 ff.

***) incl. 12300 Mark für das Reichsoberhandelsgericht als obersten Gerichtshof für Elbsch-Lothringen.

Bezirk Lothringen:	Wohnhäuser.	Haushaltungen.	Civilbevölke
Stadtkreis Metz . . .	3095	11285	39997
Landkreis Metz . . .	17032	19952	71400
Kreis Volchen . . .	11434	12005	47617
Chateau-Salins . . .	12617	14862	52801
Diedenhofen . . .	16001	18339	74487
Forbach . . .	12509	14639	63859
Saarburg . . .	13142	14761	61327
Saargemünd . . .	10996	13654	62347
Insgesammt . . .	96826	119497	474310
Zählt man hierzu die			
Summen wie oben:			
Bezirk Unter-Elzass . . .	100294	135821	588947
Bezirk Ober-Elzass . . .	68489	101157	454231
so erhält man die			
Summe von . . .	265609	356475	1.517497

Im Regierungsbezirk Unter-Elzass.

Die wichtigsten Ortschaften sind:

Strasbourg, Stadt und Festung, im Stadtkreise der III und in nächster Nähe des Rheins, Hauptstadt, sowie bezirks, wie des Reichslandes, mit 5146 Wohnhäusern, 18 und abgesehen von 7524 Mann Militär, 78130 (36875 weiblichen) Einwohnern. Sitz der Landesbehörden, des Ob des Bezirks-Präsidiums, der Universität (s. oben S. 561), Gauen des Deutschen Vaterlandes reich dotirten Bibliothek, Direktion und Hauptsteueramt, Reichsbank-Hauptstelle, Handelsgericht, Oberforstdirektion, Bergrevier, Ober-Post- und Tele Die Fabrikthätigkeit ist umfassend und fortwährend im Aufw Die Fabricirt werden hauptsächlich Messerwaaren, Häfnerwaaren, sodann Blumen und Federn, Strohhüte und Handschuhe, Bijouteriewaaren, Möbeln, Bürsten. Ein berühmter Ort der Fabrication und der Vertrieb von Gänseleberpasteten; es ist hier: Wollspinnereien, Maschinenfabriken, Tuchfabriken, Schmelzereien. Der Handel, namentlich mit Eisen, Colonialwaaren und anderen Landesprodukten, Holz, Hopfen, Krapp und vegetarischen, so wie mit den vorgenannten Industrieprodukten bedeutend. Der Postverkehr belief sich im Jahre 1875 auf 230000 eingegangene und 292100 ausgegangene Briefpostsendungen, 230000 eingegangene und 292100 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, ferner auf 3.810767 M in ein- und 7.124708 M in ausgezahlten Postanweisungen, der Gesamt-Telegraphenverkehr 465538 Depeschen.

Molsheim, Stadt im gleichnamigen Canton, an der Breusch 493 Wohnhäusern, 808 Haushaltungen, 3222 (1428 männlichen und weiblichen) Einwohnern; Kreisdirektion; Fruchthalle. Handel mit Weizen und Landesprodukten, Fabrication von Eisenwaaren und Waffen; brauerei, Gerberei, Bleicherei. Telegraphenverkehr 1875: 9333 Depeschen

Schlettstadt, Stadt an der III, im Canton Schlettstadt, zählt 2291 Wohnhäuser, 2291 Haushaltungen und, außer 618 Mann Militär, 2

e und 10953 weibliche) Einwohner. Fabrikallgeweben, Bierbrauerei, Gerberei; Kattunfabrikation, Wein-, Kaps- und Tabaksbau. Postverkehr: eingegangene Briefpostsendungen, 15200 eingegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 344058 *M* in ausgezahlten Postanweisungen; Telegraphenverkehr insgesamt 15678 Depeschen.

Stadt im gleichnamigen Kanton an der Aar, 1285 Haushaltungen und 5655 (2752 männliche und 2903 weibliche) Einwohner. Baumwollspinnerei, Türkischrothfärberei, Gerberei Wein und Getreide. Die Poststation beförderte im Jahre 1875: 15200 eingegangene Briefpostsendungen, 9100 eingegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 204765 *M* in ausgezahlten Postanweisungen; Telegraphenverkehr 19 Depeschen.

Reims, Stadt an der Mosig, zählt 744 Haushaltungen und 4104 (1876 männliche und 2228 weibliche) Einwohner. Strumpfwaren, Wollspinnerei, Callicottweberfabrikation, Bierbrauerei, Papierfabrikation, Leinwandweberei. In der Gegend liegt im benachbarten Kronthal. Telegraphenstation.

Reims, Stadt im gleichnamigen Kanton, an der Mosel, 2294 Haushaltungen und außer 1331 (1876 männliche und 5649 weibliche) Einwohner. Zwei Oberförstereien; besitzt bedeutende Getreide- und Weberei, Fabrikation von Fayencen, Bierbrauerei; bedeutender Hopfenbau, Hopfenmarkt im Jahre 1875 auf 269600 eingegangene Briefpostsendungen und 14300 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 306903 *M* in eingezahlten und 273534 *M* in ausgezahlten Postanweisungen; Telegraphenverkehr insgesamt auf 16560 Depeschen. Kreis im Kreise Hagenau und im Kanton B. mit 1316 Wohnhäusern, 2049 Haushaltungen und 4743 weiblichen) Einwohnern. Oberförsterei, Leinwandweberei und Handschuhe, Färberei, Gerberei, Tabaksbau. Postverkehr 1875: 174000 eingegangene Briefpostsendungen und 7700 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 207328 *M* in eingezahlten und 273534 *M* in ausgezahlten Postanweisungen; Telegraphenverkehr in demselben Jahre 19 Depeschen.

Reims, Stadt im gleichnamigen Kanton, an der Mosel, 1285 Haushaltungen und, exclusive 865 (1876 männliche und 2819 weibliche) Einwohner. Anbau von Wein, Hopfen, Getreide. Postverkehr im Jahre 1875: 25000 eingegangene Briefpostsendungen, 15900 eingegangene und 13000 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 423390 *M* in eingezahlten und 279000 *M* in ausgezahlten Postanweisungen; Telegraphenverkehr 1875: insgesamt 19 Depeschen.

Zabern, Stadt, im gleichnamigen Kanton, an der Zorn und dem Rhein-Marne-Kanal, mit 640 Wohnhäusern, 1265 Haushaltungen und, außer 579 Mann Besatzung, 5321 (2416 männlichen und 2905 weiblichen) Einwohnern. Fabrikation von Steingut, Handel mit Holz und Wein. Postverkehr im Jahre 1875: 267100 eingegangene Briefpostgegenstände, 16600 eingegangene und 11100 ausgegangene Paket- und Werthsendungen, sowie 365593 \mathcal{M} in eingezahlten und 282863 \mathcal{M} in ausgezahlten Postanweisungen; Telegraphenverkehr 1875 insgesammt 14418 Depeschen.

Im Regierungsbezirk Ober-Elfaß:

Mülhausen, bedeutende Fabrikstadt, an der Ill, zählt 3990 Wohnhäuser, 11996 Haushaltungen und, außer 1042 Mann Militär, 72475 (34235 männliche, 38240 weibliche) Einwohner. * Hauptstadt des Regierungsbezirkes Ober-Elfaß. Reichsbank-Hauptstelle, Hauptsteueramt, Handelskammer, Handelsschule, Schule für Spinnerei und Weberei. Zahlreiche Fabriken, insbesondere Baumwollspinnereien, Webereien und Rattundrudereien. Ferner werden hier erzeugt: Seidendamast, Nähgarne, Leinwand, Handschuhe, Knöpfe, Bürsten, Metallwaaren, Maschinen (namentlich Spinnerei- und Nähmaschinen), Farben, Stärke. Lebhafter Handel mit Getreide, Wein, Colonialwaaren und den Erzeugnissen der dortigen Industrie, die gegen 16000 Arbeiter in der Stadt selbst und etwa 60000 im Regierungsbezirk beschäftigt. Der Postverkehr belief sich im Jahre 1875 auf 1.775100 eingegangene Briefpostgegenstände, 86400 eingegangene und 84200 ausgegangene Paket- und Werthsendungen, sowie auf 1.341525 \mathcal{M} in eingezahlten und 2.512788 \mathcal{M} in ausgezahlten Postanweisungen; der Telegraphenverkehr belief sich in demselben Jahre insgesammt auf 256854 Depeschen.

Altkirch, Stadt im gleichnamigen Kanton, an der Ill, mit 448 Wohnhäusern, 730 Haushaltungen und 2933 (1336 männlichen, 1597 weiblichen) Einwohnern. Wollspinnerei, mechanische Weberei, Ziegelbrennerei, Fabrikation von Töpferwaaren, Steinbrüche. Postverkehr 1875: 184600 eingegangene Briefpostgegenstände, 6800 eingegangene und 7000 ausgegangene Paket- und Werthsendungen, sowie 183806 \mathcal{M} in eingezahlten und 120292 \mathcal{M} in ausgezahlten Postanweisungen; Telegraphenverkehr 1875 insgesammt 3986 Depeschen.

Thann, Stadt im gleichnamigen Kanton, an der Thur, mit 677 Wohnhäusern, 1765 Haushaltungen und neben 470 Militärpersonen 7596 (3474 männlichen, 4122 weiblichen) Einwohnern. Sitz einer Kreisdirektion, Oberförsterei. Baumwoll-, Woll- und Seidenspinnerei, Eisengießerei und Maschinenbau; Fabrikation von Teppichen, Filzstoffen, gedruckter Leinwand. Chemische Fabriken, Färberei, Weinbau und starker Weinhandel. Postverkehr 1875: 205000 eingegangene Briefpostgegenstände, 10500 eingegangene und 7600 ausgegangene Paket- und Werthsendungen, sowie 214194 \mathcal{M} in eingezahlten und 103850 \mathcal{M} in ausgezahlten Postanweisungen; Telegraphenverkehr 1875: insgesammt 8639 Depeschen.

Gebweiler, Stadt im gleichnamigen Kanton, an der Saach, zählt 1042 Wohnhäuser, 2405 Haushaltungen und, außer 246 Militärpersonen, 11104 (5089 männliche, 6015 weibliche) Einwohner. Kreisdirektion, Ober-

försterei. Baumwollspinnerei und Weberei, Färberei, Bleicherei, Stoffdruckerei, Fabrication von Drechslerwaaren, Bürsten, Steinwaaren, Bierbrauerei, Steinbrüche, Weinbau. Der Postverkehr belief sich im Jahre 1875 auf 276900 eingegangene Briefpostgegenstände, 15600 eingegangene, 11700 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 236558 \mathcal{M} in eingezahlten und 155846 \mathcal{M} in ausgezahlten Postanweisungen. Telegraphenverkehr 1875: insgesammt 12675 Depeschen.

Colmar, Stadt im gleichnamigen Canton, an der Sauch und dem Logelbach, mit 2220 Wohnhäusern, 5410 Haushaltungen und, außer 1091 Mann Militär, 22220 (10052 männlichen, 12168 weiblichen) Einwohnern. Sitz der Kreisdirection und einer Handelskammer. Baumwollspinnerei und Weberei, Maschinenbau und mechanische Werkstätten, Fabrication von Seiden- und Baumwollenband, Watten, künstlichen Blumen, ferner Fabrication von Wagen, Ziegelei und Thonwaaren; Fabrication von Tabak und Gänseleberpasteten; Weinbau und Weinhandel, Handel mit Getreide, Eisen und Colonialwaaren. Der Postverkehr belief sich im Jahre 1875 auf 875100 eingegangene Briefpostsendungen, 50900 eingegangene und 47900 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 978609 \mathcal{M} in eingezahlten und 991883 in ausgezahlten Postanweisungen. Der Telegraphenverkehr belief sich in demselben Jahre auf 66124 Depeschen.

Rappoltweiler, Stadt im gleichnamigen Canton, zählt 781 Wohnhäuser, 1442 Haushaltungen und 6316 (2750 männliche, 3566 weibliche) Einwohner. Kreisdirection, Oberförsterei. Besitzt lebhafteste Industrie, Baumwollspinnerei und Weberei; Sägemühlen, Steinbrüche, Weinbau.

Markirch, im gleichnamigen Canton, mit 1167 Wohnhäusern, 2933 Haushaltungen und 12259 (5951 männlichen und 6308 weiblichen) Einwohnern. Sehr gewerbreiche Stadt, Baumwollspinnerei und Weberei, Fabrication gedruckter Leinwand, Bleicherei, Töpferwaaren; Hammerschmiede. Postverkehr 1875: 205000 eingegangene Briefpostgegenstände, 19500 eingegangene und 43700 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie 221124 \mathcal{M} in eingezahlten und 220061 \mathcal{M} in ausgezahlten Postanweisungen. Telegraphenverkehr 1875: insgesammt 10744 Depeschen.

Im Regierungsbezirk Lothringen:

Metz, im gleichnamigen Stadtkreise, an der Einmündung der Seille in die Mosel, bedeutendste Festung Europa's, zählt 3095 Wohnhäuser, 11285 Haushaltungen und, außer einer Besatzung von 11339 Mann, 39,993 (18086 männliche, 21807 weibliche) Einwohner. Bezirkspräsidium, Kreisdirection (für den Landkreis Metz), Oberpostdirection, Steuerdirection, Hauptsteueramt, Handelskammer, Bergrevier, Forstdirection, Oberförsterei, Reichsbank-Hauptstelle. Lebhafter Handel, insbesondere mit Wein, Spirituosen, Leder, Holz etc. Schwunghafte Lederfabrication, ferner Sattler- und Schuhwaaren, Fabrication von Waffen, Nadeln, Leinwand, Hüten und künstlichen Blumen. In der Umgegend befinden sich bedeutende Eisenwerke. Der Postverkehr belief sich im Jahre 1875 auf: 1.726800 eingegangene Briefpostgegenstände, 131300 eingegangene und 119100 ausgegangene Packet- und Werthsendungen, sowie auf

in eingezahlten und 4.199862 \mathcal{M} in ausgezahlten Postan-
Telegraphenverkehr 1875: insgesammt 88496 Depeschen.

hofen (französisch Thionville), Stadt und Festung an der Mosel,
nd Kreis gleichen Namens, mit 772 Wohnhäusern, 1403 Haus-
d, neben einer Besatzung von 1879 Mann, 5328 (2590 männ-
weiblichen) Einwohnern. Kreisdirection, Hauptzollamt, Getreide-
erei, Bierbrauerei, Senffabrilation, Obst- und namentlich Gemüse-
kehr 1875: 310200 eingegangene Briefpostgegenstände, 26400
und 15700 ausgegangene Padel- und Werthsendungen, sowie
n eingezahlten und 387571 \mathcal{M} in ausgezahlten Postanweisungen.
rkehr 1875: insgesammt 19916 Depeschen.

n, im gleichnamigen Kanton und Kreise, zählt 484 Wohnhäuser,
ungen und 2376 (1126 männliche, 1250 weibliche) Einwohner.
Oberförsterei, Fabrik für lackirte Leder; Stahlwaarenfabrikation,
emüsebau. Telegraphenverkehr 1875: 1587 Depeschen.

ch, Stadt im Kanton und Kreise gleichen Namens, mit 698
, 1163 Haushaltungen und 5411 (2624 männlichen, 2777
inwohnern. Kreisdirection. Fabrikation von Papiermaché-Waaren
n; Ziegeleien, Glashütten. Postverkehr 1875: 127400 einge-
postsendungen, 10100 eingegangene und 7000 ausgegangene
Werthsendungen, sowie 298956 \mathcal{M} in eingezahlten und 131300 \mathcal{M}
en Postanweisungen. Telegraphenverkehr 1875: insgesammt 3172

emünd, Stadt an der Mündung der Blies in die Saar, zählt
ufer, 1582 Haushaltungen und, außer einer Militärbesatzung
nn, 6546 (2998 männliche, 3548 weibliche) Einwohner. Kreis-
ptsteueramt, Oberförsterei. Die lebhaft entwickelte Gewerblhätig-
s beschäftigt sich mit Fabrikation von Seide und Plüsch, Seife.
Färberei, feuerfesten Kassenschränken, Sießerei- und Fadencwaaren.
en sich hier Ziegeleien und Gerbereien. Postverkehr 1875:
relaufene Briefpostsendungen, 21100 eingegangene und 14600
Padel- und Werthsendungen, sowie 687879 \mathcal{M} in eingezahlten
 \mathcal{M} in ausgezahlten Postanweisungen. Telegraphenverkehr im
hre: insgesammt 21223 Depeschen.

urg, Stadt im gleichnamigen Kreise und Kanton, zählt 403
705 Haushaltungen und 2821 (1261 männliche, 1560 weib-
ner. Kreisdirection und Hauptsteueramt, Oberförsterei. Uhrglas-
Postverkehr 1875: 197000 eingegangene Briefpostsendungen,
angene und 8900 ausgegangene Padel- und Werthsstücke, sowie
n eingezahlten und 240214 \mathcal{M} in ausgezahlten Postanweisungen.
rkehr 1875: insgesammt 8030 Depeschen.

au-Salins (deutsch Salzburg) im gleichnamigen Kreise und
er kleinen Seille, mit 321 Wohnhäusern, 581 Haushaltungen
51 männlichen, 1198 weiblichen) Einwohnern. Kreisdirection.
nbau, Obst-, Tabak- und Hopfenbau, Gypsmühle, Glasfabrikation.
rkehr 1875: insgesammt 2525 Depeschen.

Das Deutsche Reich. Großherzogthum Hessen.

...nung möge hier noch die folgende Ue Schiffsfahrtsverkehr auf den Elfaß-Lothringischen Kanälen eine Stelle finden, welche Uebersicht wir auszüg erschienenen) 6. Heft der Mittheilungen des statistischen Bül lichen Oberpräsidiums in Straßburg entnehmen.

Anzahl der durchgegangenen Fahrzeuge in den Jahren 1874.

		Schiffe.	Stübe.
Moselstrom . . .	zu Berg	—	—
	zu Thal	—	—
Saarloblen-Kanal . .	zu Berg	3379	—
	zu Thal	3282	10
Rhein-Marne-Kanal . .	zu Berg (von West nach Ost)	6064	2
	zu Thal (von Ost nach West)	6058	248
M-Rhein-Kanal . . .	zu Berg (von West nach Ost)	1242	—
	zu Thal (von Ost nach West)	1493	293
Bresch-Kanal	zu Berg	513	—
	zu Thal	525	105
Rhein-Rhone-Kanal . .	zu Berg	2745	710
	zu Thal	2483	109
Solmarer Zweigkanal	zu Berg	219	—
	zu Thal	206	28
Hünninger Zweigkanal	zu Berg	152	1
	zu Thal	145	634
Uebershaupt	zu Berg	14814	713
	zu Thal	14192	1422
In Procenten	zu Berg	50,71	83,40
	zu Thal	49,79	66,60

Großherzogthum Hessen *).

Das Großherzogthum Hessen besteht aus zwei von ein Haupttheilen, die zwischen 25° 31' und 27° 19' ö. L. und und 51° 6' 30" n. Br. liegen, und aus mehreren von Pr umschlossenen Distrikten. Das südliche Hauptgebiet wird di die Provinzen Starkenburg und Rheinheffen getrennt, den theil bildet die Provinz Oberheffen.

Größe und Bevölkerung der Provinzen waren 1875:

Provinz.	□ Meilen.	Heffare.	Bevölkern
Starkenburg	53577	301372	369421
Oberheffen	58468	323881	253761
Rheinheffen	24422	137377	259161
zusammen	136467	767630	882341

*) Nachdem Herr G. Blogau wegen angegriffener Gesundheit des Werkes zurücktreten mußte, ist an dessen Stelle Herr Dr. J. W. eine sachgemäße und rasche Beendigung des Werkes erwarten läßt.

In Bezug auf die Bodenbeschaffenheit ist zu bemerken: die Provinz Starkenburg ist im Westen und Norden eben, im Südosten von dem größeren Theile des Oberrheinischen erfüllt: Rheinhessen ist vorzugsweise Hügel-land, von dem Pfälzischen und Harzgebirge durchzogen. Oberhessen ist meist gebirgig; hier erhebt sich im Osten der Vogelsberg, im Südwesten Ausläufer des Taunus, zwischen beiden nach dem Main hin liegt die Wetterau, eine fruchtbare, wellenförmige Landschaft, in den nördlichen Theil der Provinz erstrecken sich Ausläufer des Westerwaldes und Rothlager-Gebirges.

Der Hauptstrom des Landes ist der Rhein, derselbe fließt von Worms bis Bingen durch das Großherzogthum. Nebenflüsse des Rheins zur Rechten: Neckar, Wechnitz, Mosau, Main (mit den Zuflüssen: Mümling, Gersprenz, Nidda), Lahn (Zuflüsse; Pfers, Salzböde, Ohm, Lunda, Wiesack). Zur Linken: Selze und Nahe. Den Osten der Provinz durchfließt die Fulda mit den Zuflüssen Schliß und Eder oder Edder.

Staats-Finanzien. Budget für 1 Jahr der Periode 1873—75.

Einnahme.

		A	
1. Domänen und Forsten			5.124915
Cameraaldomänen	1.390372	Zinsen	156000
Salinen und Bergwerke	33017	Staatsbahnen (Netto)	111777
Forstdomänen	2.135624		
2. Regalien			
darunter 55029 Postregal.			
3. Direkte Steuern			
Einkommensteuer	2.546856	Grundsteuer	3.493900
Gewerbesteuer	697712		
4. Indirekte Steuern			
Tranksteuer	540571	Stempel	1.080000
Zugarten	34296	Kollateralgelder	240000
Brückenpölle	111429	Hundsteuer	82346
Sporteln	289143	Reste aus Reichssteuern	208620
5. Verschiedenes			
Geldstrafen	163764	Verschiedenes	354727
Zinsen	342857	Aus Uebererschüssen	5.724000
		Summa der Einnahmen	

Ausgabe.

		A	
1. Lasten und Abgänge			
Grundlasten	151239	Verschiedene Beiträge	118589
für Kirchen und Schulen	140110	Renten	497187
Direkte Steuern	178139	Ausfälle	358078
2. Staatsschuld ohne Eisenbahnanleihen			
3. Pensionen			
4. Civilisten und Apanagen			
5. Landstände			
6. Matrikularbeiträge			
7. Gesamtministerium. Staatsrath. Cabinet			
8. Ministerium des Innern			
Polizei, Inneres	1.577591		
Gefängnißwesen	498094		
Cultus und Unterricht	1.878759		
9. Justizministerium			
10. Finanzministerium			
Centralbehörden	299996	Steuerverwaltung	1.472798
Domänen- u. Forstverwaltung	1.066627	Bauwesen	1.550048
11. Zinsgarantien von Privat-Eisenbahnen			
		Summa der Ausgaben	
		Muthmaßlicher Ueberschuß	

Staatsschuld Ende 1874.

A. Eigentliche Staatsschuld:

Passiva.		M.
1. Unverzinsliches Papiergeld	5.451.429	} 6.059.198
Nicht erhobene Preise des Lotterie-Anlehens	607.769	
2. In 2 1/2 pCt. verzinsl. Anlehen bei der Großh. Hauptsteuerklasse		1.714.286
3. In 3 pCt. verzinslich		2.082.426
Depositen	1.814.852	
Unverloosbare Capitalien	179.508	
Obligationen auf Namen	85.066	
4. In 3 1/2 pCt. verzinsliche Staatsstraßenbauschuld		519.943
5. In 4 pCt. verzinslich		1.342.034
Cautionen	1.001.962	
Unverloosbare Capitalien	340.072	
6. 5 pCt.-Anleihe vom 1. October 1868		4286
7. Rothschild'sche Anleihe von 6 1/2 Mill. fl. (50 fl.-Loose)		5.871.429
Summa der Passiva		17.544.501

Activa.

1. Unverzinsliche Darlehen an die Hauptstaatsklasse	3.317.143
2. In verschiedenem Zinsfuß ausgeliehene Capitalien	514.286
3. In 3-, 3 1/2- und 4-pCt. Staatsobligationen angelegt	2.779.886
4. In 3- und 4 pCt. Anciennitäts-Capitalien ausgeliehen	2.650.286
5. Grundrenten-Ablösungs-Capitalien zu 3 pCt. ausgeliehen	12.207.429
Summa der Activa	21.469.029
Ueberschuß der Activa	3.924.528

B. Staatsrentenschuld in 4 pCt. Obligationen 2.626.286

C. Provinzial-Straßenbauschuld:

zu 3 pCt.	387.429	} 2.140.457
zu 3 1/2 pCt.	1.753.029	

D. Eisenbahnschuld 14.668.286

1. Passiva	15.288.857
Staatspapiergeld	1.920.000
4 pCt. Obligationen	13.368.857
2. Activa in 4 pCt. Staats-Obligationen	620.571

Gesamtschuld A. B. C. D. nach Abzug der Activa 15.510.500

Uebersicht des Areal's der Kreise des Großherzogthums Hessen nach Culturarten:

Kreise.	Ackerfeld und Grabgärten.	Wiesen, Gras- gärten und Weiden.	Weinberge.	Wald.
	Hektare.	Hektare.	Hektare.	Hektare.
Darmstadt	13525,12	2895,09	2,33	11879,20
Bensheim	17688,46	6624,30	369,83	12315,57
Dieburg	24875,93	5145,31	47,96	18746,17
Erbach	17789,43	5136,73	7,18	34728,08
Groß-Berau	23065,00	5918,06	0,67	13148,85
Heppenheim	15710,33	4770,07	259,55	18612,10
Offenbach	14212,67	4166,90	—	17643,22
Provinz Starkenburg .	126866,94	34651,46	687,52	127073,19
Siegen	31611,14	7929,54	—	17731,54
Wiesfeld	24164,14	11431,67	—	24122,86
Büdingen	22521,69	7883,08	17,53	16789,82
Friedberg	36566,29	5585,52	0,79	12937,35
Sauterbach	17748,97	14433,13	—	19460,07
Schotten	16212,57	12582,42	—	15258,89
Provinz Rheinhessen .	148824,80	59845,36	18,32	106300,62

Kreis	Ackerfeld und Grabgärten.	Wiesen, Gras- gärten und Weiden.	Weinberge.	Bod.
	Hektar.	Hektar.	Hektar.	Hektar.
Rainz	14366 ₇₆	648 ₉₂	1111 ₉₆	1455 ₉₇
Alzey	25251 ₇₉	598 ₉₂	1442 ₉₆	2898 ₉₄
Bingen	13380 ₇₉	987 ₁₆	2553 ₉₆	1240 ₉₇
Coppenheim	26642 ₉₇	1386 ₉₆	2779 ₉₂	717 ₉₅
Worms	27342 ₈₆	2515 ₉₂	1513 ₉₂	298 ₉₇
Provinz Oberhessen	106984 ₈₈	6136 ₉₇	9401 ₈₆	6614 ₉₂

Das Areal der Hofraitthen sowie das unbesteuernte Areal der Flüsse u. s. w. ist weggelassen.

Von der Gesamtfläche des Großherzogthums sind 49,9 pEt. Ackerfeld und Grabgärten, 13,1 pEt. Wiesen, Grasgärten und Weiden, 1,3 pEt. Weinberg, 31,3 pEt. Wald, zusammen 95,6 pEt. produktive Fläche, sodann 0,3 pEt. Hofraitthen und 3,9 pEt. unbesteuernte Fläche, darunter 0,7 pEt. größere Flüsse.

Der Tabakbau im Großherzogthum wurde 1874 in 73 Gemarkungen auf 9.412732 □Meter Land betrieben, was gegen 1873 eine Verminderung der tabakbauenden Gemeinden und des bebauten Flächengehalts um 5.684348 □Meter ergab. Dem Tabakbau waren gewidmet:

1. In der Provinz Starkenburg.

Im Hauptsteueramt Offenbach 264228 □Meter und zwar in folgenden Distrikt-Einnehmerien:

	□Meter.		□Meter.		□Meter.
Arheilgen	1256	Dieburg	45189	Groß-Gerau II	975
Babenhausen	8182	Groß-Gerau I	12478	Seligenstadt	195173

Im Steueramt Bensheim 8.728527 □Meter und zwar in folgenden Distrikt-Einnehmerien:

Bensheim	257616	Heppenheim	1.630480	Wald-Richelbach	5595
Birkenau	92310	Hirschhorn	52235	Zwingenberg	31580
Fürth i. C.	7155	Lampertheim	5.664940		
Bernsheim	977611	Pfungstadt	3985		

Ferner im Steueramt Wimpfen 340475 □Meter.

2. In der Provinz Oberhessen:

Im Hauptsteueramt Gießen 25688 □Meter und zwar in den Distrikt-Einnehmerien: Büdingen I 13577 □Meter. Büdingen II 10533 □Meter. Bibbel 1588 □Meter.

3. In der Provinz Rheinhessen:

Im Hauptsteueramt Worms 58794 □Meter und zwar in den Distr.-Einnehmerien: Coppenheim 9563, Osthofen 20066, Pfeddersheim 4102, Worms 25062 □

Eichenlohrinden-Ertrag. In den Großherzogl. Quersforsterei Provinz Starkenburg wurden im Jahre 1875 nachstehende Quantitäten E lohrinde geerntet:

a) Waldungen des Großherzogl. Hauses:

Oberförsterei.	Fläche. Hektar.	Versteigerte Quantität. Ctr.	Selderöl:	
			im Ganzen.	pr. A.
Lorsch	10 ₉	27 ₇₁	146 ₉₆	} 8.
Heppenheim	6 ₁	439 ₁₇	2367 ₉₂	
Jägersburg	0 ₃	27 ₉₀	146 ₁₀	
Woggsdamm	4 ₇	182 ₇₆	1016 ₉₉	

Das Deutsche Reich Großherzogthum Hessen.

	Fläche. Qrtl. u. r.	Versteigerte Quantität. Ctr.	Gelderloß im Ganzen. p. M.
.	4,8	871,80	4399,87
.	11,8	666,26	5430,83
.	7,8	186,88	1189,11
.	36,8	3155,22	27888,87
.	91,8	10563,76	98983,89
	172,8	16120,99	141563,87
ungen:			
.	1,7	513,24	2566,20
.	6,3	509,00	3274,25
.	10,8	795,44	4737,68
.	8,3	222,20	1548,80
.	26,7	1746,42	14533,17
.	49,8	4163,36	39281,78
.	12,8	1180,83	7277,07
.	6,8	304,82	1949,82
.	54,8	4343,72	33331,79
	175,8	13728,83	108495,78
n:			
.	14,8	1400,00	11870,00
me	363,8	31249,83	261929,81

1874 wurden geerntet 29538,77 Ctr. auf einer Flä. der Erlöſſ hiefür betrug M 219363. 54 oder M den Schälwaldungen des Odenwaldes ſich ergebenden jährlich im März auf dem in Hirschhorn ſtattfindenden

iehzählung vom 10 Januar 1873 ſtellten ſich St) Durchschnittswerth der Thiergattungen und Bienenſtöck nzuht im Großherzogthum wie folgt:

	Stückzahl.	Kapitalwerth.	Durchschnitt.
.	44153	fl. 9.711251	fl. 220
.	18	2100	117
.	450	15739	85
.	284049	30.993970	109
.	130410	1.737939	13
.	133987	3.671930	27
.	78670	674229	9
.	33905	264852	8
.	466½ R. Loc.	990	1¾
		fl. 47.072500	

Kapitalwerth des Viehſtandes kommen auf die Provinz E 1699, auf Oberheſſen fl. 18.859916 und auf Rhe

auf Montan-Statistik liegt uns eine Veröffentlich Landes-Statistik vor. Danach betrug im Jahr 18) Mineralkohlen und Bitumen von 8 Werken in Ctr. im Werthe von Thlr. 120006 oder 4,18 Cgr. 1 28 Arbeiter mit 879 Angehörigen beſchäftigt. In E heſſen werden keine Werke aufgeführt. — 2) An Erze

in Oberhessen und zwar Eisenerze auf 40 Werken 3.410.632 Ctr. von Thlr. 569.987 oder 5,92 Sgr. per Ctr. Beschäftigt waren Arbeiter mit 1457 Angehörigen, ferner Manganerze auf 2 Werken Produktion 65.409 Ctr. im Werthe von Thlr. 65.409, wobei 163 218 Angehörigen beschäftigt waren. In Starlenburg und Rheinheime keine Werke aufgeführt. — 3) An Mineralsalzen wurde nichts von Salinen gewonnen an Kochsalz (Chlornatrium) erg auf 1 Werk 219.902 Ctr. im Werthe von Thlr. 139.271 oder Ctr.; hiebei waren beschäftigt 90 Arbeiter mit 270 Angehörigen. n wurden gewonnen auf 1 Werk 48.376 Ctr. im Werthe von $\frac{1}{7}$ oder 17,4 Sgr. per Ctr.; hiebei waren beschäftigt 72 Arbeiter mit 270 Angehörigen. In Rheinheime wurden gewonnen auf 1 Werk im Werthe von Thlr. 12.175 oder 25 Sgr. per Ctr.; hiebei beschäftigt 36 Arbeiter mit 175 Angehörigen. — Mit der Metallaus den Erzen waren beschäftigt in Oberhessen 3 Werke mit und verarbeiteten an inländischen Erzen 673.390 Ctr. Die Produktion an Rasseln zur Gießerei 7.938 Ctr. im Werthe von Thlr. 15.876; zur Darstellung von Eisen 234.195 Ctr. im Werthe von Thlr. 206.889 Ctr. im Werthe von . Hiebei waren beschäftigt 338 Arbeiter mit 892 Angehörigen. — enverarbeitung waren beschäftigt:

	Starlenburg.	Oberhessen.	Rheinheime.	Zusammen.
Werke . . .	7	1	2	10
Produktion:				
inländisches Roheisen Ctr.	—	794	4305	5099
ausländ. " " " 32716	—	—	4072	36788
Gußroheisen " " 19983	—	—	4669	24602
Gußwaaren zweiter Produktion:				
Verkauf:				
Erzeugnisse . . . 38568	508	12217	51393	
fertige Gußwaaren " 4295	221	—	4516	
eigenen Bedarf " 6252	9	270	6531	
Zusammen Ctr.	49115	738	12487	62340
Werth Thlr.	209524	3148	53269	265941
Erzeugung:				
inländische Cupolöfen	13	2	4	19
" Flammöfen	—	—	—	—
Legirung . . .	165	—	86	251

in Starlenburg und Oberhessen je 1, dieselben producirten je 1 Ctr. Roheisen 868 resp. 1373 Ctr., an fertigen Eisenerzeugnissen 111 Ctr. im Werthe von Thlr. 3714 resp. Thlr. 6299; aus Eisenabfällen wurde producirt in Starlenburg von 2 Werken, verarbeitetes Alteisen und Abfälle und 4785 Ctr. im Werthe von .

Die Tabelle enthält eine Zusammenstellung der im Bezirk der Handels- und Industrie in Darmstadt enthaltenen und in Kraft befindlichen Schmelz- und Gießwerke, sowie der Belegungen in den Jahren 1874 und 1875.

Das Deutsche Reich. Großherzogthum Hessen.

Kreise.	Belehnung					
	Schuldschein e.		Ruthscheine.		Besand.	
	1874	1875	1874	1875	1874	1875
Darmstadt	—	6	11	9	1	1
Bensheim	—	—	8	8	1	1
Dieburg	—	12	48	48	11	11
Erbach	—	—	45	98	18	18
Heppenheim	—	—	58	62	8	4
Zusammen	—	18	170	225	29	35

Brauereien und Branntwein-Brennereien. Nach
 menstellungen über die Besteuerung belief sich die Zahl derselbe
 1874 auf:

Hauptsteueramtsbezirk.	In Städten.		Auf dem Lande.		Zu- sammen.
	Brauer.	Brenn.	Brauer.	Brenn.	
Darmstadt	54	67	42	151	9
Offenbach	40	36	38	182	7
Siegen	53	9	68	258	12
Mainz	39	49	6	47	4
Bingen	7	11	4	33	1
Worms	20	23	15	140	3

Im ganzen Lande gab es im Jahre 1874 386 Brauereien
 in 1873 und 1006 Branntwein-Brennereien gegen 1018 in 18

Eisenbahnwesen.

Staats-Eisenbahnen sind im Großherzogthum vorhanden:

1. Die Main-Neckar Eisenbahn von Frankfurt a/M. über Darmstadt,
 Heidelberg, den Staaten Preußen, Hessen und Baden gemeinschaftlich gehö-
 87,5 Kilom. lang, davon in Hessen 49,5 Kilom.

2. Die Offenbach-Frankfurter Bahn 7,4 Kilom. lang.

3. Die Main-Weser Bahn, von Frankfurt über Siegen, Marburg nach
 und Hessen gemeinschaftlich gehörig, 199,3 Kilom. lang, davon in Hessen 5

4. Die Oberhessischen Bahnen, bestehend aus den Strecken Siegen-Ful-
 und Siegen-Selnhausen 69,7 Kilom.

Ferner ist zu erwähnen das Privat-Eisenbahn-Actien-Unte-
 Hessischen Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft. Das Netz
 schaft umfaßte Ende 1875 folgende im Betrieb befindliche Strecken

Nichtgarantirte Strecken.

1. Mainz-Worms-Grenze, eröffnet am 23. November 1854 . . .
2. Mainz-Bingen-Grenze, eröffnet am 27. December 1859 . . .
3. Mainz-Aschaffenburg, eröffnet am 27. December 1858, resp.
 am 3. Januar 1863
4. Mainz-Frankfurt, eröffnet am 3. Januar 1863
5. Hafenbahn in Gustavsburg, betrieben seit 1. August 1858,
 bezw. 22. October 1874
6. Worms-Alzey, eröffnet am 5. December 1865, resp. am 18.
 April 1867
7. Darmstadt-Worms, eröffnet am 15. April, resp. 1. Juni 1869
8. Frankfurt-Aschaffenburg
9. Verbindungsbahn bei Darmstadt, eröffnet am 1. Juni 1874
10. Eschhofen, bezw. Limburg-Niederselters, eröffnet am 1. Fe-
 bruar 1875

Europa.

Garantirte Strecken.

	Kilometre.
Worms-Bensheim, eröffnet am 1. Juni 1869, bezw. 1. November 1869 und 12. August 1870	24,89
Alzey-Bingen, eröffnet am 29. Juni, resp. 1. Novemb. 1870	33,48
Darmstadt-Erbach, eröffnet am 27. December 1870, 15. Mai 1871, 15. Juli 1871 und 24. December 1871	50,49
Babenhausen-Wiebelsbach, eröffnet am 29. Juni, resp. 27. December 1870	15,17
Rainz-Alzey, eröffnet am 18. December 1871	42,96
Arnsheim-Flonheim, eröffnet am 31. December 1871	5,48
Monsheim-Wachenheim-Grenze, eröffnet am 23. Okt. 1872	8,91
Monsheim-Hohensülzen-Grenze, eröffnet am 21. März 1873	2,44
Alzey-Wahlheim-Grenze, eröffnet am 31. December 1873	8,98 186,84
Demnach Betriebslänge zusammen	516,16

diesen Bahnstrecken sind Doppelbetriebsstrecken, d. h. f welchen ein vollständiger Betrieb nach zwei Richtungen stattfindet:

Rainz-Bischofsheim (für Rainz-Frankfurt und Rainz-Aschaffenburg)	6,82	
Arnsheim-Alzey (für Rainz-Alzey und Bingen-Alzey)	7,78	
Rainz-Gartenfeld (für Rainz-Bingen und Rainz-Alzey)	2,91	
Worms-Hofheim (für Worms-Bensheim und Worms-Darmstadt)	6,55	22,07
Es betragen demnach die in Betrieb befindlichen Bauhöhen		498,18
27 Kilom. auf die nicht garantirten, und 177,12 Kilom. auf die garantirten Strecken entfallen.		

diesen Bahnlinien sind gepachtet, bezw. der Hessischen Bahn nicht eigenthümlich gehörige Strecken:

die der königlich Bayerischen Regierung gehörige Strecke von der königlich Bayerischen Grenze bei Rahl bis Aschaffenburg	16,10
die der Main-Neckar-Bahn gehörige Strecke von der Einmündung in die Main-Neckar-Bahn bis nach Frankfurt	2,97
die dem Preussischen Staat gehörige Theilstrecke Limburg-Eschhofen, welche bis zur Erbauung der selbstständigen Einführung für die Linie Eschhofen-Niederselters mitbenutzt wird	3,72 22,79
Bauhöhen der im Betrieb befindlichen eigenen Bahnlinien betragen daher	471,87

im Bau befindlichen Linien der Hessischen Ludwigsbahn sind:

1. Verbindungsbahn Niederrad-Sachsenhausen. 2. Gemeinschaftlicher Bahnhof in Barmstadt von Frankfurt und von Rainz über Wiesbaden nach der Bahn. 3. in Vorbereitung befindliche Projekte erwähnt der Jahresbericht für 1875:

1. Die Bahn von der Lahn nach der Sieg. 2. Die zu erbauende Mainbrücke bei Frankfurt für die selbstständige Einführung der Mainz-Frankfurter Bahn in den Centralbahnhof Frankfurt. 3. Die Bahn von Frankfurt nach Mannheim. 4. Die Bahn von Frankfurt nach Hanau. 5. Die projectirte Bahn von Erbach nach Eberbach.

Bankwesen.

Die Bank für Süddeutschland in Darmstadt ist concessionirt im Jahre 1855 mit einem Actienkapital von fl. 20.000.000. Das in Umlauf befindliche Actienkapital betrug jedoch Ende 1875 nur M. 22.389.000. Die Bank hatte früher das Recht

Das Deutsche Reich. Großherzogthum Hessen.

bis zum verfallenen Betrag ihres Actienkapitals. Nachdem Sitzungen des Reichsbankgerichtes unterworfen, ist ihren Noten die Circulation in Reichsnoten zugestanden. Der Betrag der von der Bank ausgegebenen Noten ist auf \mathcal{A} 10 000 000 normirt. Im Jahr 1874 betrug der Umlauf der Bank \mathcal{A} 38.895 265. Am 31. December 1874 waren Rhein- und Thaler-Noten noch im Umlaufe \mathcal{A} 835 560 71, ferner die General-Versammlung vom 28. März 1876 dem Präcluf-Termin bis zum 31. December 1876 verlängerte. Ferner wurde von derselben beschloffen, das Actienkapital von \mathcal{A} 128. 57 auf jebe Actie auf \mathcal{A} 15.672 000 zu reduciren. Die Bilanz per 31. December 1875 zeigt folgende Posten:

Rasse \mathcal{A} 18.702 637. 06; Wechsel, abzüglich Rückzinsen \mathcal{A} 21 492 090 20. 85; Effecten \mathcal{A} 8.572 402. 27; Immobilien, altes Bautheil am neuen Bankgebäude \mathcal{A} 874 688. 52. Mobilien-Konto \mathcal{A} 12 418 719. 92 und sonstige Ausstände \mathcal{A} 5.020 966. 92. Summa \mathcal{A} 55.555 703. 74.

Passiva. Actienkapital \mathcal{A} 32.389 000. —; Reservefonds \mathcal{A} 1.406 845. 90; Reservefonds für Unkosten \mathcal{A} 74901. 90; Noten im Umlauf \mathcal{A} 29.764 100. —; ungenutzte Noten alter Währung \mathcal{A} 835 560. 71; Unerhobene Dividenden 1874 \mathcal{A} 6944. 88; Creditoren \mathcal{A} 108 714. 57; Dividende pro 1875 \mathcal{A} 1.175 422. 50; Dividende pro 1876 \mathcal{A} 53498. 19; Gewinn- und Verlust-Konto: Vortrag auf neue Bilanz \mathcal{A} 46408. 89. Summa \mathcal{A} 55.555 796. 78.

Die Bank für Handel und Industrie in Darmstadt ist concessionsmäßig seit 1858 auf 99 Jahre mit einem Actienkapital von fl. 25.000 000 nach Emiffion des Kapitals ergab sich, daß dasselbe zu groß war, und es wurden daher fl. 10 000 000 wieder zurückgekauft. Im Jahre 1871 wurde zur Wiederanzgabe der zurückgekauften Schritte geschritten. Ende 1872 wurde sodann eine dritte Serie Actien von fl. 10 000 000 gegeben, so daß das Actienkapital auf fl. 35.000 000 erhöht wurde. Der Reich des Instituts erstreckt sich auf alle Arten von Bankoperationen. Die Bank besitzt in Berlin und Frankfurt, und ist außerdem an 14 Bankgeschäften in Berlin, Cassel, Dresden, Halle, Hamburg, Heilbronn, Meiningen, Mainz, München, New-York, Stuttgart und Wien mit Commandit-Kapital theilhaftig. Die Netto-Bilanz pro 1875 zeigt folgende Posten:

Activa. Börsengangige Effecten \mathcal{A} 17.826 306. 87, Actien- und Kapitalbetheiligung bei industriellen Unternehmungen \mathcal{A} 2 296 581. 70; Disponible Fonds \mathcal{A} 40.734 100. —; Darlehen und Ausstände \mathcal{A} 17.533 588. 56; laufende Operationen \mathcal{A} 16.808 000. —; dauernde Beteiligungen bei anderen Bankgeschäften \mathcal{A} 21.812 798. 66; Mobilien \mathcal{A} 2.104 124. 22. Summa \mathcal{A} 118.611 191. 23.

Passiva. Actienkapital \mathcal{A} 60.000 000. —; Treiben und Wechsel \mathcal{A} 8.032 000. —; Unerhobene Zinsen und Dividenden auf Actien \mathcal{A} 2.455 732. 26; Konto-Corrent-Geld \mathcal{A} 23.891 828. 76; Bergnützliche Depofiten auf bestimmte Kündigungstermine \mathcal{A} 12 141. 14; Reserven \mathcal{A} 11.876 453. 59; Del Credere-Konto \mathcal{A} 404414. 81; Amortisation für das neue Bankgebäude \mathcal{A} 128 571. 43. Summa \mathcal{A} 118.611 191. 23.

Renten- und Lebens-Versicherungs-Anstalt zu Darmstadt. Eine landesherrlicher Genehmigung gegründete, auf Gegenseitigkeit beruhende Anstalt ihrem Theilnehmern gegen bestimmte Einlagen jährliche mit dem Alter wachsende Renten zu gewähren. Die Anstalt betreibt außerdem ein Depositen-Geschäft, sowie eine Lebensrenten-Versicherung. Sie steht unter dem Schutze des Staates. Das Großh. Ministerium ist dieselbe durch einen ständigen Regierungs-Commissar beaufsichtigt. Die Bilanz am Schluffe des Jahres 1875 zeigt folgende Posten:

Passiva. Einlagen für steigende Renten und zwar: Rentenkapital \mathcal{A} 2.606 141. 86, Kapitalausführungsfonds \mathcal{A} 72 108. 78; Reservefonds \mathcal{A} 234 100. —; Dividendenfonds \mathcal{A} 52 147. 80; eingelegte Depositen-Gelder \mathcal{A} 1.777 177. 89; Lebens-, Renten- und Wittwenpensions-Versicherungen \mathcal{A} 1.142 442. 97. Summa \mathcal{A} 5.884 874. 16.

Activa. Effecten, berechnet nach dem Course vom 31. December 1875 \mathcal{A} 1 883 000. —; Darlehen auf Hypotheken mit doppelter Sicherheit \mathcal{A} 3.826 017. 79; Darlehen hinterlegte Effecten \mathcal{A} 341 525. 27, Darlehen auf Lebensversicherungs-Policen \mathcal{A} 29 000. —; Werth des Fonds der Anstalt \mathcal{A} 514 28. 57; baarer Kassen-Vorrath \mathcal{A} 51409. 74. Summa \mathcal{A} 6.634 239. 79.

haben an gemachten Vorlagen *M.* 70. 45; Bestundete Prämien *M.* 45659. 32; Rückständige Zinsen und Tilgungsrenten *M.* 11659. 21; Guthaben bei Agenten *M.* 3272. 08. Summa *M.* 5.884474. 16.

Die Geschäftsergebnisse der Vieh-Versicherungs-Anstalt für das Großherzogthum Hessen pro 1874/75 waren folgende:

	1874/75	
	I. Semester.	II. Semester.
Anzahl der Mitglieder	1032	1070
Anzahl der versicherten Pferde	1100 St.	1085
Anzahl des Rindviehes:		
a) nur gegen Seuchen	2996	3987
b) mit Ausschluß der Seuchen	1329	1469
Summe der versicherten Thiere	5425	6541
Betrag der Versicherungs-Summe:		
1. für Pferde fl.	431362	448846
2. für Rindvieh:		
a) nur gegen Seuchen "	548468	737642
b) mit Ausschluß der Seuchen "	191354	221845
Summe der Versicherungs-Kapitalien "	1.171184	1.408333
Betrag der bezahlten Prämien:		
1. für Pferde "	8986,70	9360,05
2. für Rindvieh:		
a) nur gegen Seuchen "	3713,20	7683,77
b) mit Ausschluß der Seuchen "	2391,90	2773,01
per fl. 100 Versicherungs-Kapital:		
1. für Pferde "	2,03	2,09
2. für Rindvieh:		
a) nur gegen Seuchen "	0,68	1,04
b) mit Ausschluß der Seuchen "	1,25	1,25
Anzahl der gefallenen Thiere:		
1. Pferde	18 St.	26
2. Rindvieh:		
a) nur gegen Seuchen	35 "	20
b) mit Ausschluß der Seuchen	16 "	36
Im Ganzen	69 St.	82
Betrag der bezahlten Entschädigungen:		
1. für Pferde fl. :	3830,00	5851,85
2. für Rindvieh:		
a) nur gegen Seuchen "	4835,75	3009,00
b) mit Ausschluß der Seuchen "	2078,75	4052,80
Im Ganzen fl.	10744,50	12913,65
Im Durchschnitt kommen auf ein Stück:		
1. für Pferde "	212,77	225,06
2. für Rindvieh:		
a) nur gegen Seuchen "	138,17	150,45
b) mit Ausschluß der Seuchen "	129,30	112,57
Im Ganzen fl.	155,72	157,47

Orts-Vieh-Versicherungs-Anstalten bestehen nach dem Jahresbericht der Handelskammer zu Darmstadt an folgenden Orten ihres Bezirks: Airlenbach, Beerfelden, Bensheim, Bickenbach, Eberstadt, Erbach i. D., Erzhausen, Falken-Gesäß, Fürth, Gammelbach, Gräfenhausen, Griesheim, Groß-Hausen, Groß-Ellenbach, Gumpen, Güttersbach, Hahn, Hahnlein, Hammelbach, Heppenheim, Hassenroth, Hezbach, Kirch-Beerfurth, König i. L., Lorsch-Messel, Michelstadt, Mörlenbach, Redar-Steinach, Nieder-Rainzbach, Nieder-Rinzig, Ober-Finkenbach, Ober-Ramstadt, Pfungstadt, Reichelsheim, Rimbach, Rofsdorf, Rothenberg, Schneppenhausen, Schöllnbach, Traisa, Unter-Schönmattenweg, Unter-Sensbach, Weiterstadt, Wighausen und Zell i. D.

Das Deutsche Reich. Großherzogthum Heß

des Handels- und Gewerbebestandes. S
Worms, Offenbach, Sieben und Bingen. Von let
Jahresberichte nicht vor. — Handels- und Gew
jedoch eine vollständige Statistik nicht vorliegt.

Messen und Märkte.

in Darmstadt und Mainz.

Märkte in: Alsfeld, Altschlirf, Alzey, Bensheim
denhausen, Bidingen, Bugbach, Crainfeld, Diebu
steinau, Friedberg, Gebern, Gernsheim, Sieben, (1
g, Gunzenau, Heppenheim, Herbsheim, Herchenbe
zen, Kirtorf, Lauterbach, Lindensfeld, Michelstadt,
Ribba, Ober-Ingelheim, Oppenheim, Ortenberg
n, Seligenstadt, Ulrichstein, Westhofen, Wimpfen

Märkte in: Alsfeld, Altschlirf, Beerfelden, Bi
Südingen, Bugbach, Crainfeld, Darmstadt, Döbel
steinau, Friedberg, Gebern, Sieben, Grünberg, Herchenheim, Hi
lungen, Kassel, Kirtorf, Lauterbach, Ribba, Ortenberg, Schliß,
Pferdemärkte in Homberg a. d. O.

Schiffsverkehr im Rheinhafen von Mainz

Angelommene Fahrzeuge. a) Zu Berg: an Dampfschiffen
185 Güterschiffe mit einer Tragfähigkeit von 920634 Ctr. 552 Segel
Tragfähigkeit. — b) Zu Thal: an Dampfschiffen 1205 Perso
schiffe mit einer Tragfähigkeit von 64384 Ctr. 2274 Segelsch
keit von 1.944992 Ctr., 79 Fische mit einem Bestand von 368

Abgegangene Fahrzeuge. a) Zu Berg: an Dampfschiffen
7 Güterschiffe mit einer Tragfähigkeit von 21201 Ctr. und 9
Tragfähigkeit von 372639 Ctr. — b) Zu Thal: an Dampfsch
und 181 Güterschiffe mit einer Tragfähigkeit von 899509 Ctr.,
einer Tragfähigkeit von 826844 Ctr.

Schiffsverkehr im Rheinhafen von Worms

Angelommene Fahrzeuge. a) Zu Berg: an Dampfschiffen
106 Güterschiffe mit einer Tragfähigkeit von 609765 Ctr. 1
Tragfähigkeit von 607523 Ctr. — b) Zu Thal: an Dampfschiffe
3 Güterschiffe mit einer Tragfähigkeit von 10800 Ctr. 433 S
fähigkeit von 434394 Ctr. 39 Fische mit einem Bestand von 7

Abgegangene Fahrzeuge. a) Zu Berg: an Dampfschiffen
2 Schlepper. 387 Segelschiffe mit einer Tragfähigkeit von 332
n Dampfschiffen 628 Personenschiffe und 102 Güterschiffe mit 6
8 Segelschiffe mit 717329 Ctr. Tragfähigkeit.

Ausfuhr aus dem Großherzogthum Heßsen nach d
on Nord-Amerika nach dem declarirten Werthe.

Waarengattung:	1874
Leber, Häute und Felle	768472,51
Hutmacherhaare	83508,46
Schmucksachen und Edelsteine	351000,57
Wein, Branntwein, Bier und Cider	831379,97
Leinen, Woll- und Baumwollwaaren	19618,20
Leberwaaren	17507,89
Seide und Seidenwaaren	—
Galanteriewaaren	220600,94
Stahl- und Eisenwaaren	6312,40
Porzellan- und Glaswaaren	9975,68
Pfeifen	—

Waarengattung:	1874
Drogen, Chemikalien und Farben	205811,69
Leim	15985,33
Handschuhe	1611,51
Bücher, Papier zc.	136323,48
Mineralwasser	82518,3
Buchdruckerfchwärze	41262,93
Schmirgelsteine	20321,16
Parfümerien und Seife	1997,46
Samen	1876,11
Cigarrenbretter und Holzwaaren	6222,23
Irdenes Geschirr	8049,6
Hopfen	212734,69
Gedörrtes Obst, eingemachte Früchte	17794,20
Maschinen und Instrumente	32022,43
Quincaillerien	14368,97
Hausgeräthe	6075,91
Gerste	—
Verschiedenes	6766,72
Summe <i>M.</i>	3.124194,69

I. Provinz Starkenburg.

Lage zwischen 25° 58" und 26° 49' ö. L. und zwischen 49° 27' und 50° 8' nördl. Br., angrenzend im Norden an die preussische Provinz Hessen-Nassau, im Osten an Bayern und Baden, im Süden an Baden und im Westen an die Provinz Rheinhessen. In Bezug auf die politische Verwaltung besteht die Eintheilung in 7 Kreise (bis 1874 10 Kreise), in Bezug auf die Gerichtsverfassung in 18 Stadt- und Landgerichte. Die Provinz enthält 31 Wohnplätze von mehr als 2000 Einwohnern, im Ganzen 370170 Einwohner, 47827 Wohnhäuser.

1) Kreis Darmstadt. Flächengehalt 5,449 □Meilen oder 29803,46 Hektaren. 23 Gemeinden, 7126 Wohngebäude, 73561 Einwo. *)

Darmstadt, Haupt- und Residenzstadt an den nördlichen Ausläufern des Odenwaldes unter 49° 52' 20" nördl. Br. und 26° 19' 16" ö. L. Station der Main-Neckar-Bahn, der Hess. Ludwigs-Bahn-Linien: Mainz-Aschaffenburg, Darmstadt-Worms und Darmstadt-Erbach. 37273 Einw., 2284 Häuser. Sitz der Ministerien und Oberbehörden des Großherzogthums. Polytechnikum, Gymnasium, Realschule, höhere Privatschulanstalten, Handelskammer, Gewerbeverein. Reichsbanknebenstelle, Bank für Süddeutschland, Bank für Handel und Industrie, Darmstädter Volksbank eingetr. Genossenschaft. Von Industrien hervorzuheben mehrere Maschinenfabriken, Darmst. Maschinenfabrik und Gießerei auf Aktien, Maschinenfabrik von Kleyer & Bed, je Maschinenfabrik, Maschinenfabrik von Jos. Loffen, desgl. von Fri a, Möbelfabriken, Fabrik für Chemikalien von Merd. Samenhande er Nähe: Bessungen, Pfd., mit Darmstadt zusammenhängend, 6634 Einw. Distrikts-Einnehmerei, Oberförsterei. Je 1 Stunde von Darmstadt entfernt: Arheilgen, Pfd., 2859 Einw. — Eberstadt, 3116 Einw. Oberförsterei.

*) Die Angaben über die Einwohnerzahl der Orte des Großherzogthums nach der Zählung vom 1. Dezember 1875.

Vorschuß-, Spar- und Credit-Verein eingetr. Genossenschaft. — Pfungstadt, Marktleden, 4962 Einw. Einnehmerei, Vorschuß-Verein eingetr. Genossenschaft, Bierbrauerei, Ultramarinfabrik von W. Büchner. — Traisa 632 Einw. — Nieder-Ramstadt, Pfd., 1318 Einw.

Andere Orte des Kreises: Gräfenhausen, Pfd., 982 Einw. Griesheim, Marktleden, 3730 Einw., Oberförsterei. Messel, Pfd., 708 Einw., Oberförsterei. Nieder-Beerbach, Pfd., 691 Einw. Ober-Ramstadt, Pfd., 2646 Einw. Roddorf mit Hof Schönau 2235 Einw. Weiterstadt, Pfd., 1055 Einw. Wixhausen, Pfd., 961 Einw.

2) Kreis Bensheim. Flächengehalt 7,104 □ Meilen oder 39114,6 Hektaren. 48 Gemeinden, 6848 Häuser, 44398 Einw.

Bensheim, Kreisstadt am Lauterbach, Station der Main-Neckar-Bahn und der Hess. Ludwigs-Bahn-Linie Bensheim-Worms, 5408 Einw. Distrikts-Einnehmerei, Steueramt, Landgericht in Zwingenberg, Volksbank eingetr. Genossenschaft, Gerberei, Lederfabrik, Weinbau. In der Nähe das Blaufarbenwerk Marienberg. — Lampertheim, Marktleden a. Rh., 5617 Einw., 800 Häuser, an der im Bau begriffenen Bahn Frankfurt-Mannheim-Worms-Lampertheim. Rentamt, Oberförsterei. Landwirthschaft. Cigarrenfabrik, Chemische Fabrik Neuschloß des Vereins Chemischer Fabriken zu Mannheim, 300 Arbeiter, Taglohn 2—3 \mathcal{M} Entfernung von Worms 2 Stunden, von Mannheim 2 $\frac{1}{2}$ Stunden, von Biernheim 2 Stunden. In der Nähe: Bürstadt, Pfd., 3067 Einw. (1 Stunde). — Biblis, Pfd., 2278 Einw., 347 Häuser, Station der Linie Darmstadt-Worms. 4 öffentliche und 1 höhere Privat-Schule. Ackerbau. Gew. Taglohn \mathcal{M} 1. 70. In der Nähe: Bobstadt 458 Einw. ($\frac{1}{2}$ Stunde), Bürstadt (1 Stunde), Hofheim, Pfd., 1345 Einw. (1 Stunde), Nordheim, Pfd., 861 Einw. (1 Stunde), Wattenheim, Pfd., 452 Einw. ($\frac{1}{2}$ Stunde), Groß-Rohrheim, Marktleden, 1688 Einw. (1 Stunde). — Vorsch, Marktleden, 3777 Einw., Station der Linie Bensheim-Worms. Sitz des Landgerichts. — Zwingenberg, Stadt, 1456 Einw. Sitz des Landgerichts, Distrikts-Einnehmerei, Rentamt, Oberförsterei.

Andere Orte des Kreises: Alsbach, Pfd., 669 Einw. Auerbach, Pfd., 1542 Einw. Bickenbach, Pfd., 1006 Einw. Hähnlein, Pfd., 1075 Einw. Jugenheim, Pfd., 900 Einw. Klein-Hausen 1233 Einw. Lindensfels, Stadt, 935 Einw., Rentamt, Oberförsterei. Reichenbach, Pfd., 1172 Einw. Schönberg, Pfd., 510 Einw. Seeheim, Pfd., 1085 Einw.

3) Kreis Dieburg. Flächengehalt 9,154 □ Meilen oder 50407 Hektaren. 70 Gemeinden, 7979 Wohngebäude, 52222 Einw.

Dieburg, Kreisstadt an der Gersprenz, am Fuße des Odenwalds. Station der Hess. Ludwigs-Bahn-Linie Mainz-Aschaffenburg, 4009 Einw., 670 Häuser. Distrikts-Einnehmerei, Oberförsterei, Landgericht in Groß-Umstadt. Vorschuß-, Spar- und Creditkasse. Kartoffelmehlfabrik, Leimfabrik. Taglohn Maurer 4 \mathcal{M} , gew. Arbeiter 2—4 \mathcal{M} In der Nähe: Groß-Zimmern, Marktleden, 2740 Einw. ($\frac{1}{2}$ Stunde). Gundershausen, Pfd., 857 Einwohner ($\frac{3}{4}$ St.). Münster, Pfd., 1963 Einw. ($\frac{3}{4}$ St.). Klein-Zimmern 624 Einw. ($\frac{3}{4}$ St.). Altheim, Pfd., 807 Einw. (1 St.). — Reinheim, Stadt an der Gersprenz, 1604 Einw., 280 Häuser.

Europa.

r Hess. Ludwigs-Bahn-Linie Darmstadt-Erbach
 Knopffabrikation, Taglohn für Knopfmacher 3—
 } mit Kost. In der Nähe: Groß-Bieberau,
 St.). Spachbrücken, Pfd., 831 Einw. ($\frac{1}{3}$
 Stadt, Station der Hess. Ludwigs-Bahn-Linien?
 hausen-Wiebelsbach. Distrikts-Einnehmer, Obe-
 r-Kammer, Vorschuß- und Creditverein eingetr. Gen
 Drahtfabrik, 3 Holzschneidereien, 4 Bierbr
 In der Nähe: Harreshausen 425 Einw. (1
 Marktleden, 1517 Einw. ($1\frac{1}{4}$ St.). Langf
 St.). Hergerhausen 629 Einw. (1 St
 Einw. ($\frac{1}{2}$ Stb.). Nieder-Roden, Pfd., 1035 Einw. ($1\frac{1}{4}$ St.).
 Umstadt, Station der Hess. Ludwigs-Bahn-Linie Badenhäusen-
), Stadt mit 2679 Einw. Sitz des Landgerichts. Landwirtschaft.
 3 Bierbrauereien, Scheerenfabrik. — In der Nähe ca. 1 Stunde
 Senn 1154 Einw. Richen 1186 Einw. Klein-Umstadt,
 Einw. Heubach, Marktleden, 1144 Einw. Habighheim,
 , 974 Einw.
 e Orte des Kreises: Brandau 775 Einw. Brensbach, Markt-
 '8 Einw. Eppertshausen, Pfd., 1142 Einw. Fränkisch-Trumbach,
 , 1690 Einw. Hering, Stadt mit 470 Einw. Kleeftadt, Pfd.,
 . Lengfeld, Marktleden, 1161 Einw. Lichtenberg 280 Einw.
 Pfd., 621 Einw. Nieder-Klingen 488 Einw. Nieder-Modau,
 Einw. Ober-Klingen, Pfd., 645 Einw. Ober-Modau 376 Einw.
 t, Pfd., 1848 Einw. Rohrbach, Pfd., 382 Einw. Ueberau, Pfd.,
 Urberach, Pfd., 1631 Einw. Wombach 555 Einw. Werlau,
 Einw. Wiebelsbach 385 Einw.
 Preis Erbach. Flächengehalt 10,772 □Meilen oder 59309,52
 101 Gemeinden, 6745 Wohngebäude, 47583 Einw.
 ch, Kreisstadt an der Mümling, 2664 Einw., Endstation der Hess.
 ahn-Linie Darmstadt-Erbach. Gräfl. Erbach'sches Schloß. Land-
 Michelstadt. Credit-Verein eingetr. Genossenschaft. — Michelstadt,
 der Mümling, Station der Linie Darmstadt-Erbach, 3282 Einw.
 ezirksstraf- und des Landgerichts. Volksbank eingetr. Genossenschaft.
 adt an der Mümling, Stadt, 875 Einw. Vorschuß-Verein eingetr.
 aft. — Beerfelden am Ursprung der Mümling, Stadt mit 2724
 z des Landgerichts. Credit-Verein eingetr. Genossenschaft. — Kei-
 i im Odenwald, Marktleden, 1610 Einw., 192 Häuser. Distrikts-
 i, Arzt, Apotheke, Kreis-Veterinär-Amt. Gewerbebetrieb. Vieh-
 frequente Viehmärkte. Spar- und Creditbank. 2 Bierbrauer
 $\frac{1}{2}$ —2 \mathcal{A} Nächste Bahnstationen: Reinheim (3 St.), Linde
 . Fürth (2 St.).
 e Orte des Kreises: Aßhollerbach 222 Einw. Airlenbach 343 &
 77 Einw. Breitenbrunn 565 Einw. Bullau 496 Einw. S
 8 Einw. Erlenbach 250 Einw. Ehen-Geiß 205 Einw. Fe
 i Einw. Fürstengrund 388 Einw. Gammelsbach 719 &
 pen 263 Einw. Güttersbach, Pfd., 303 Einw. Haingrund

Einw. Hainstadt 632 Einw. Haisterbach 255 Einw. Hassenroth 297 Einw. Hebstahl 331 Einw. Hesselbach, Pfd., 210 Einw. Heßbach 732 Einw. Höchst i. O., Marktleden, 1768 Einw. Kirch-Brombach, Marktleden, 959 Einw. König, Marktleden, 1927 Einw. Langen-Brombach 549 Einw. Litzel-Wiebelsbach 1025 Einw. Mümling-Grumbach 659 Einw. Pfaffen-Beerfurth, Marktleden, 557 Einw. Rimhorn, Pfd., 621 Einw. Rothenberg, Marktleden, 1163 Einw. Sandbach, Pfd., 764 Einw. Sedmauern, Pfd., 828 Einw. Steinbach, Marktleden, 1184 Einw. Vielbrunn, Pfd., 1088 Einw. Weiten-Gefäß 641 Einw. Würzburg 721 Einw. Zell 496 Einw.

5) Kreis Groß-Gerau. Flächeninhalt 8,119 □ Meilen oder 44924,00 Hektaren. 31 Gemeinden, 5480 Wohngebäude, 35697 Einw.

Groß-Gerau, Kreisstadt an der Schwarzbach, 2678 Einw., 353 Häuser. Station der Hess. Ludwigs-Bahn-Linie Mainz-Darmstadt. Sitz des Landgerichts, Kreistag, Rentamt, Steuer-Commissariat. 5 öffentliche und 1 Privatschule. Kleinkinderbewahranstalt. Volksbank eingetr. Genossenschaft. 2 bedeutende Oelfabriken, 4 Bierbrauereien, mehrere Fruchthandlungen. Gew. Taglohn 2—2½ \mathcal{A} — In der Nähe: Dornberg 154 Einw. (¼ St.). Klein-Gerau 514 Einw. (½ St.). Nauheim, Pfd., 992 Einw. (½ St.). Wallerstädten, Pfd., 750 Einw. (½ St.). Büttelborn, Pfd., 1135 Einw. (¾ St.). Trebur, Marktleden, 1789 Einw. (¾ St.). — Gernsheim, Stadt a. Rh., Station der Hess. Ludwigs-Bahn-Linie Darmstadt-Worms, 3277 Einw. Sitz des Landgerichts. Vorschuß-, Spar- und Credit-Verein eingetr. Genossenschaft. — Rüsselsheim a. Main, Marktleden, 2444 Einw., Station der Ludwigs-Bahn-Linie Mainz-Frankfurt. Spar- und Vorschuß-Verein eingetr. Genossenschaft. — Mörsfelden, Pfd., 1696 Einw. Spar- und Vorschuß-Verein eingetr. Genossenschaft. — Kelslerbach, Marktleden a. M., 1419 Einw., Station der Ludwigs-Bahn-Linie Mainz-Frankfurt. Spar- und Vorschuß-Verein eingetr. Genossenschaft.

Anderer Orte des Kreises: Altheim, Pfd., 907 Einw. Bauschheim, Pfd., 539 Einw. Bieberheim, Pfd., 1697 Einw. Bischofsheim, Pfd., 1514 Einw. Crumstadt, Pfd., 1347 Einw. Dornheim, Pfd., 1181 Einw. Erfelden, Pfd., 833 Einw. Geinsheim, Pfd., 1058 Einw. Ginsheim, Pfd., 1449 Einw. Godelau, Pfd., 1250 Einw. Königstädten, Pfd., 831 Einw. Leeheim, Pfd., 1097 Einw. Raunheim, Pfd., 700 Einw. Stadtstadt a. Rh., Pfd., 1069 Einw. Walldorf, Pfd., 914 Einw. Wolfskehlen, Pfd., 1099 Einw. Worfelden, Pfd., 703 Einw.

6) Kreis Heppenheim. Flächeninhalt 7,375 □ Meilen oder 40611,70 Hektaren. 72 Gemeinden, 5763 Wohngebäude, 41905 Einw.

Heppenheim, Kreisstadt an der Bergstraße, 4781 Einw., Station der Main-Neckar-Bahn. Kreisamt, Steuer-Commissariat, Distrikts-Einnehmeri, Oberförsterei. Landgericht in Lorsch. Landes-Irrenanstalt. Vorschuß- und Credit-Verein eingetr. Genossenschaft. Ackerbau, Wein-, Hopfen- und Tabaksbau. 4 große Cigarrenfabriken, Maschinenwerkstätte mit Dampf, 4 Bierbrauereien, 4 Brennereten. Taglohn im Gewerbe 3 \mathcal{A} , gew. Arbeit 2 \mathcal{A} ½ Stunde entfernt Bensheim, 1 St. von Erbach und von Lorsch. In der Nähe: Kirchhausen 398 Einw. — Wimpfen am Berg, Marktleden a. Neckar (incl. Wimpfen im Thal), 2940 Einw., 452 Häuser. Sitz des Landgerichts.

Salz-Steueramt. Privat-Realschule. Saline, Soolbäder. Papierfabrik, Brauereien. Taglohn \mathcal{M} 1. 50. bis 2 \mathcal{M} Lebhaftes Schifffahrt auf dem Neckar. In der Nähe in Württemberg und Baden mehrere Salinen. 1 St. entfernt in Baden Rappenu mit Saline, Heinsheim mit Schloß Ehrenberg; $\frac{1}{2}$ St. entfernt in Württemberg Offenau und Jagtfeld mit Salinen. — Wald-Michelbach, Marktflecken im Odenwald a. d. Ulfenbach (mit Obermangelbach), 2026 Einw., 280 Häuser. Landgericht, Oberförsterei, 2 Pfarrämter. Spar- und Credit-Verein eingetr. Genossenschaft. Gerberei, Steinhauerei, Mühlen, Bierbrauerei. Taglohn für Steinhauer 3 \mathcal{M} , gew. Arbeit \mathcal{M} 1. 70. — In der Nähe: Gaden 250 Einw. Hartenrod 140 Einw. Aschbach (je $\frac{1}{2}$ St.) 286 Einw.; Papierfabrik, Zündhölzlerfabrik, Eisenhammer. Ober-Schönmattenweg 367 Einw. Kreidach 303 Einw. (je $\frac{1}{2}$ St.). Siedelsbrunn 475 Einw. (1 St.). — Fürth, Marktflecken, 1409 Einw. Landgericht.

Andere Orte des Kreises: Affolterbach 633 Einw. Birkenau, Marktflecken, 1391 Einw. Hammelsbach, Marktflecken, 1096 Einw. Hirschhorn, Stadt, 1838 Einw. Kirnbach, Marktflecken, 894 Einw., $\frac{2}{3}$ zu Hessen, $\frac{1}{3}$ zu Baden gehörig. Löhrbach 569 Einw. Mörlenbach, Marktflecken, 1070 Einw. Neckar-Steinach, Stadt a. Neckar, 1391 Einw. Nieder-Liebersbach 644 Einw. Ober-Abtsteinach, Pfd., 439 Einw. Rimbach, Marktflecken, 1753 Einw. Unter-Hambach 879 Einw. Unter-Schönmattenweg, Pfd., 1328 Einw. Viernheim, Marktflecken, 4427 Einw. Zogenbach, Pfd., 812 Einw.

Kreis Offenbach. Flächengehalt 6,842 □ Meilen oder 37671,28 Hekt. 35 Gemeinden, 73804 Einw., 7886 Wohngebäude.

Offenbach, Kreisstadt a. Main, 2 St. von Frankfurt, Station der Frankfurt-Bebra-Bahn und der Lokalbahn Offenbach-Sachsenhausen, 26012 Einw. Kreisamt, Landgericht, Hauptsteueramt, Distrikts-Einnehmer, Kreisbauamt. Handelskammer, Kaufmännischer Verein. Reichsbanknebenstelle, Bankverein eingetr. Genossenschaft, Consum-Verein Ceres. Realschule, Handelsschule, höhere Töchterschule, Handwerkerschule, Kunstindustrieschule. Haupt-Industriellen: Achsen- und Wagenfedernfabriken, Asphalt- und Dachfilzfabriken, Brodfabrik, Buntpapierfabriken, Chaisensfabrik, chemische Fabriken, Cichorienfabrik, Cigarrenfabriken, Darmsaitenfabrik, Eisen- und Messinggießereien, Bronze- und Eisengußfabriken, Portefeuillesfabriken, Hutfabriken, Lederfabriken, Lackfabriken, Leimfabriken, Maschinenfabriken, Metallkapsel- und Parfümerie- und Toiletteseifenfabriken, Präganstalten, Schuhfabriken, Seifenfabriken, Lichterfabriken, Tabakfabriken, Wachstuchfabriken.

Auf der Wiener Weltausstellung prämiirte Industrielle:

Chemische Industrie: Boehm, Gustav; Bisgen, G & Cie.; Steinhäuser & Petri; Winter, F. Textil- und Bekleidungs-Industrie: Martini, G. W. & Sohn; Maury & Cie.; Merk, Gebr. Metall-Industrie: Gallette, J. A. & Cie.; Heyne, Gebr.; Seebach, A. R. & Cie. Kurzwaaren-Industrie: Baus, H.; Boffert, F. W.; Brud. G. & Cie.; Cahn & Horn; Entenmann, J.; Gretsch, H.; Gutacker; Haas, Chr. & Cie.; Hau & Feyer; Holzwarth & Köffel; Huppe & Bender; Keller, C.; Knipp, E.; Knipp, J. F.; Koch, Ph. M.; Lehmann, Hermann; Reichert & Reiskmann; Schubö, C. J. P.; Erich, G.; Steinhardt, E.; Stockhausen, Gebr.; Weintraud, Chr., jun.; Weigbach & Degenhard; Wolff, L. & C.; Pitterbom & Cdt. Papier-Industrie: Freund, E. A. Maschinenwesen: Becker, Ludw.; Collet & Engelhard; Dieß & Kirchten; Flinsch, Ferd.; Frieden-

I Deutsche Reich. Großherzogthum Hessen. Provinz

Sallette, J., A. & Cie.; Giese, Gebr.; Heim, Gebr.; Gebr.

ohn der Fabrikarbeiter 18–30 *M.*; Arbeiterinnen 7 beiter 2–3 *M.*

1, Pfd. a. Main, 2504 Einw., 240 Häuser. von Frankfurt. Die Einwohner größtentheils 3 Bierbrauereien, 2 chemische Fabriken, Backstei 10 *M.* p. Woche. — In der Nähe: Mühl (St.). Bieber, Pfd., 1894 Einw. Ru — Neu-Fienburg, Pfd., 4432 Einw., rt und von Offenbach), Station der Main-R nd 9 Kommunalschulen. Der Ort ist 169 erbaut. 2 Vorschußbanken und 2 Spar- un aarschneiderei, Holzschneiderei, Möbelfabrik, 1 12–30 *M.* $\frac{1}{2}$ St. entfernt Sprendlin dwirthschaft, Obstbau. Schaumweinfabrik, Ho $\frac{1}{2}$ –3 *M.* In der Nähe: Dreieichenhain. nstadt, Stadt a. Main, 3420 Einw., 542 ung; doch fällt der Ort in die projektirte Fe Staatsstraßen nach Aschaffenburg und Offenb jausen. Landgericht, Steuer-Commissariat, 1 , Forstamt. Real-Gymnasium. Stärkmehlfab en. Für die Braunkohlengrube Amalia ist die $\frac{1}{2}$ –4 *M.* — In der Nähe: jenseits des Ma rstein (1 St.), Groß-Welzheim ($\frac{1}{2}$ St.); b in-Welzheim 609 Einw. ($\frac{1}{2}$ St.), M (1 St.), Zellhausen 942 Einw. ($\frac{3}{4}$ St. ($\frac{1}{2}$ St.), Dudenhofen, Pfd., 1201 Ein Pfd., 1408 Einw. (1 $\frac{1}{2}$ St.), Klein-Proze it.). — Langen, Stadt, Station der Main dgericht.

Orte des Kreises: Dietesheim 1056 Einw. . Egelsbach, Pfd., 2012 Einw. Göbzhain eim, Stadt, 1852 Einw. Hainstadt 1039 (enstamm, Pfd., 1404 Einw. Klein-Auheim : 389 Einw. Lammerspiel, Pfd., 507 Einw. enthal, Pfd., 578 Einw. Steinbach, Pfd., , 731 Einw.

II. Provinz Oberhessen.

wischen 26° 1' und 27° 19' s. L. und 50° 1 angrenzend im Norden, Osten und Süden an alen und Hessen-Nassau. Eintheilung in 6 R Stadt- und Landgerichte. Die Provinz ent is 2000 Einwohnern, im Ganzen 254036

ken. Flächengehalt 10,956 □Meilen oder 60319,69
 inden, 10317 Wohngebäude, 65603 Einw.
 nuzial-Hauptstadt am Einfluß der Wiesel in die Lahn,
 von der Main-Weser-Bahn, der Oberhessischen Bahnlilien
 Hessen-Gelnhausen, der Köln-Mindener Bahnlilie Sieben-
 obinzial-Direktion, Bezirksstrafgericht, Stadt- und Land-
 zerei, Hauptsteueramt. Universität, Gymnasium, Realschule,
 Handelskammer. Reichsbanknebenstelle reffort. von Frank-
 k für Süddeutschland, Gewerbebank eingetr. Genossenschaft.
 e Tabak- und Cigarrenfabrikation, Webereien, Corfetten-
 ei, Fabrik chirurgischer Instrumente, Farbwaren- und Lack-
 reien, Liqueur- und Essigfabrik, Seifenfabrik, Maschinen-
 mechanische Werkstätten, Holzschneiderei, Lampen- und
 Taglohn für Männer M 1. 50. bis M 1. 80., für
 is M 1. 50. In der Nähe Braun- und Eisensteinberg-
 Pfd., 2127 Einw. Vorschuß-Verein. Heuchelheim,
 Vorschuß-Verein eingetr. Genossenschaft. Klein-Linden
 St.) Annerod 502 Einw. Rödgen, Pfd., 590 Einw.
 l Einw. (je 1 St.). Grünigen, Stadt, 731 Einw.
 inberg, Stadt am Fuße des Vogelbergs, 2245 Einw.,
 Bahnlilie Sieben-Fulda. Sitz des Landgerichts, Distrikts-
 rfterei. 5 öffentliche, 1 Privatschule. Vorschuß-Verein
 ft. Leinen- und Baumwollzeugfabrik, Straminfabrik,
 be und Privat-Bierbrauereien. Taglohn in Fabriken 3 bis
 2 M Die Stadt liegt 1200' über Meer. Künstliches
 tiefem Thal. Samstags Frucht- und Viktualien-Markt.
 edborn, Pfd., 610 Einw. ($\frac{1}{2}$ St.). Lauter 400
 Stangenrod und Lohndheim (Kreis Alsfeld) ($\frac{3}{4}$ St.)
 elnrod, Weidartshain (1 St.). — Lich, Stadt an
 w., 350 Häuser, Station der Oberhess. Bahnlilie Sieben-
 richt. Präparanden-Anstalt für Lehrer-Seminar, Hand-
 is des Fürsten Solms-Hohensolms-Lich. Zwei Wasser-
 iderei, Ziegelfabriken, 3 Bierbrauereien. Taglohn in
 v. Arbeit $1\frac{1}{2}$ —2 M In der Nähe: Birklar, Pfd.,
). Langsdorf, Marktleden, 885 Einw. Nieder-
 337 Einw. (1 St.). Steinbach, Pfd., 970 Einw.
 ot, Pfd., 500 Einw. ($1\frac{1}{2}$ St.). Hattenrod 395
 burkardsfelden, Pfd., 567 Einw. ($1\frac{1}{4}$ St.). Dorf-
 St.). Garbenteich 650 Einw. (1 St.). Nonnen-
 Albach, Pfd., 363 Einw. (1 St.). Ettingshausen,
 1 St.). — Hungen, Stadt, 1283 Einw., Stadt der
 en-Gelnhausen. Sitz des Landgerichts. — Allendorf.
 Weberei und Teppichfabrikation. — Lollar 985 Einw.
 r. Buderus. — Münfter, Pfd., 331 Einw. Braun-
 s Kreises: Alt-Buseck, Pfd., 1238 Einw. Bellersheim,
 uern, Pfd., 999 Einw. Groß-Buseck, Pfd., 1554 Einw.

Groß-Vinden, Stadt, 1177 Einw. Holzheim, Pfd., 1119 Einw. Langd. 625 Einw. Lang-Göns, Pfd., 1410 Einw. Leihgestern, Pfd., 1004 Einw. Londorf 825 Einw. Muschenheim, Pfd., 702 Einw. Obbornhofen, Pfd., 569 Einw. Reiskirchen, Pfd., 664 Einw. Rüdtingshausen 748 Einw. Staufenberg, Stadt, 559 Einw. Trais a. d. Lunda, Marktleden, 1073 Einw. Utphe 514 Einw. Billingen, Pfd., 899 Einw. Wazenborn, Pfd., 1373 Einw.

2) Kreis Alsfeld. Flächeninhalt 11,279 □ Meilen oder 62108,99 Hektaren. 84 Gemeinden, 6274 Wohngebäude, 36767 Einw.

Alsfeld, Kreisstadt a. d. Schwalm, Station der Oberhess. Bahnlinie Gießen-Fulda, 3730 Einw., 600 Häuser. Sitz des Bezirksstrafgerichts und des Landgerichts. Realschule, Ackerbauschule, höhere Töchterschule (priv.) Vorschuß-Verein eingetr. Genossenschaft, Spar- und Leihkasse. Tabak- und Cigarrenfabrik, Leinen- und Baumwollzeugfabriken, 2 Dampfsägewerke, 2 Bierbrauereien. Belangreicher Bau-, Wert- und Brennholzhandel. Taglohn 2 bis 2½ \mathcal{M} — In der Nähe: Altenburg, Pfd., 475 Einw. Leusel, Pfd., 441 Einw. Reibertentrod, Gudorf, Pfd., 369 Einw. (½ St.). Liederbach 344 Einw. Schwabenrod, Münch-Leusel (¾ St.) — Homberg, Stadt a. d. (nicht schiffbaren) Ohm am nordwestlichen Fuße des Vogelsberges, 1486 Einw., 310 Häuser. Sitz des Landgerichts, Rentamt, Steuer-Commissariat, Distrikts-Einnehmerei. 3 öffentliche und 1 Privatschule. Fabrication von Töpferwaaren, Blechgeräthen. Landesprodukten- und Holzhandlungen. 1 Bierbrauerei, Gerbereien. Taglohn in Gewerben \mathcal{M} 2. 50. bis 3 \mathcal{M} , gew. Arbeit 2 \mathcal{M} In der Nähe: Nieder-Ofleiden (¼ St.). Ober-Ofleiden, Pfd., 364 Einw. (1 St.). Deckenbach, Buxfeld, Bleidenrod, Maulbach, Pfd., 423 Einw. Appenrod und Dannenrod (je 1 St.). Nieder-Gemünden, Pfd., 535 Einw. (1⅓ St.).

Anderer Orte des Kreises: Augenrod 561 Einw. Brauerschwend, Pfd., 558 Einw. Burg-Gemünden, Pfd., 542 Einw. Ehringshausen, Pfd., 457 Einw. Grebenau, Stadt, 659 Einw. Groß-Felda, Marktleden, 1107 Einw. Kirtorf, Stadt, 940 Einw. Nieder-Ohmen, Pfd., 1114 Einw. Ober-Breidenbach, Pfd., 523 Einw. Ober-Gleen, Pfd., 704 Einw. Ober-Ohmen, Pfd., 816 Einw. Rainrod 470 Einw. Romrod, Stadt, 863 Einw. Rühlkirchen, Pfd., 581 Einw. Ruppertenrod 743 Einw. Schwarz, Pfd., 602 Einw. Stordorf, Pfd., 973 Einw. (Papierfabrik). Wahlen, Pfd., 412 Einw. Zell 684 Einw.

3) Kreis Büdingen. Flächeninhalt 8,917 □ Meilen oder 49100,99 Hektaren. 74 Gemeinden, 6738 Wohngebäude, 37313 Einw.

Büdingen, Kreisstadt a. Seemenbach (am Fuße des Vogelsberges), 2557 Einw., 470 Häuser, Station der Oberhess. Bahnlinie Gießen-Gelnhausen. Landgericht. Gymnasium. Wollspinnerei. Taglohn 2—3 \mathcal{M} In der Nähe: Orleshausen 254 Einw. (1 St.). Lorbach 377 Einw. (¾ St.) Blücher (¾ St.). Wolf, Pfd., 363 Einw. (1 St.). Rinderbügen, Pfd., 441 Einw. (1 St.). — Nidda, Stadt am gleichnamigen Fluß, 1759 Einw., 330 Häuser, Station der Oberhess. Bahn. Sitz des Landgerichts, Kreisbauamt, Steuer-Commissariat, Oberförsterei. 4 öffentliche und 1 Privatschule. Taglohn 2 \mathcal{M} In der Nähe: Michelnau, Borsdorf 424 Einw. Geis-

Nidda, Pfd., 642 Einw. Wallernhausen, Pfd., 589 Einw. Salzhäusen, Soolbad, Rohden 436 Einw. — Ortenberg, Stadt a. d. Nidder, 904 Einw. Sitz des Landgerichts, Distrikts-Einnehmerei, Oberförsterei.

Anderere Orte des Kreises: Altenstadt, Marktflecken, 1051 Einw. Bergheim, Pfd., 343 Einw. Berstadt, Pfd., 1003 Einw. Bindsachsen, Pfd., 510 Einw. Bingenheim, Pfd., 681 Einw. (Oberförsterei). Bleichenbach, Marktflecken, 759 Einw. Dauernheim, Pfd., 833 Einw. Diedelsheim, Pfd., 473 Einw. Echzell, Pfd., 1511 Einw. Edartshausen, Pfd., 647 Einw. Gelnhaar, Pfd., 559 Einw. Gettenau, Pfd., 547 Einw. Glauberg, Pfd., 527 Einw. Hainchen, Pfd., 545 Einw. Hain-Gründau, Pfd., 571 Einw. Hirzenhain, Pfd., 366 Einw. Hüttenwerk Buderus. Höchst a. d. Nidder, Pfd., 439 Einw. Langen-Bergheim 737 Einw. Lindheim, Pfd., 632 Einw. Lipberg, Stadt, 323 Einw. Mittel-Gründau 602 Einw. Nieder-Mockstadt 709 Einw. Ober-Mockstadt, Pfd., 608 Einw. Ranstadt, Marktflecken, 661 Einw. Unter-Schmitten 476 Einw. (Papierfabrik). Wenings, Stadt, 884 Einw.

4) Kreis Friedberg. Flächengehalt 10.³⁷⁶ □ Meilen oder 57135.³⁷ Hektaren. 73 Gemeinden, 10329 Wohngebäude, 48619 Einw.

Friedberg, Kreisstadt a. d. Use, 4391 Einw., 499 Häuser, Station der Main-Weser-Bahn. Landgericht, Forstamt, Distrikts-Einnehmerei. Prediger- und Schullehrer-Seminar, Realschule, landw. Schule, Taubstumm- und Blinden-Anstalt. Vorschuß- und Credit-Verein eingetr. Genossenschaft. In der Nähe: Oststadt, Pfd., 1135 Einw. (1/4 St.) Nieder-Mörlen, Pfd., 700 Einw. Bergwert Kaisergrube (1 St.). Bauernheim, Pfd., 195 Einw. Braunkohlenwert (1 St.). Fauerbach, Pfd., 511 Einw. (1/4 St.). Bad-Naheim, Stadt a. d. Use, 2527 Einw., 410 Häuser. 1/2 St. von Friedberg. Landgericht, Bade-Direktion, Salinenamt. Lackfabrik, Fabrik feuerfester Steine, Holzschneiderei. In der Nähe: Schwalheim 559 Einw. Sauerbrunnen. Rödgen 199 Einw. Wiffelsheim 220 Einw. Ober-Mörlen, Pfd., 1860 Einw. Dorheim, Pfd., 699 Einw., Braunkohlenbergwert (je 1 St.). — Buzbach, Stadt, 2570 Einw. Landgericht, Oberförsterei, Distrikts-Einnehmerei. Kaserne. — Rodenberg, Pfd., 1231 Einw. In der Nähe das Landeszuchthaus Marienschloß. — Wilbel, Stadt an der Nidda, 3411 Einw., 440 Häuser, Station der Main-Weser-Bahn. Sitz des Landgerichts, Distrikts-Einnehmerei. Bierbrauereien, Apfelweinsfabriken i. Großen. Sprit- und Liqueurfabrik. Taglohn M 2. 60. bis 3 M Von Frankfurt a/M. 5 Kilom. entfernt. In der Nähe: Dortelweil, Pfd., 516 Einw. Backsteinfabrik (2 Kilom.). Nieder-Erlenbach, Pfd., 735 Einw. (2 1/2 Kilom.). — Nieder-Wöllstadt, Pfd., 976 Ein. Distrikts-Einnehmerei. Vorschuß-Verein.

Anderere Orte des Kreises: Assenheim, Stadt, 870 Einw. Bönstadt, Pfd., 609 Einw. Bruchbrücken, Pfd., 568 Einw. Blüdesheim, Pfd., 867 Einw. Dorn-Assenheim, Pfd., 645 Einw. Fauerbach v. d. Höhe 566 Einw. Gambach, Pfd., 1388 Einw. Griedel, Pfd., 791 Einw. Groß-Rarben, Pfd., 921 Einw.; in der Nähe die Mineralquellen Ludwigsbrunn und Selzer Mineralbrunnen. Harheim, Pfd., 864 Einw. Heldenbergen, Pfd., 1479 Einw. Hoch-Weisel, Pfd., 688 Einw. Holzhausen, Pfd., 785 Einw. Ibenstadt, Pfd., 857 Einw. Raichen, Pfd., 520 Einw. Kirch-Göns, Pfd., 616 Einw.

des Deutschen Reichs. Großherzogthum Hessen. Provinz Ober-

hessen, Pfd., 707 Einw. Kloppenheim, Pfd., 235
Engenhain, Pfd., 482 Einw. Melbach, Pfd., 454
880 Einw. Nieder-Eschbach, Pfd., 735 Einw.
Einw. Nieder-Rosbach, Pfd., 522 Einw. Niet
Ober-Erlenbach, Pfd., 906 Einw. Ober-Esch
Rosbach, Stadt, 1265 Einw. Ober-Wöllstadt, P
Pfd., 511 Einw. Oppertshofen, Pfd., 588 Ein
Einw. Reichelsheim i. d. Wetterau, Stadt, 834
Einw. Rodheim v. d. Höhe, Marktleden, 1542
Einw. Stammheim, Pfd., 769 Einw. Steinfu
lfersheim, Marktleden, 810 Einw. Wobnbach, P
eis Lauterbach. Flächeninhalt 9,770 □ Meilen,
37 Gemeinden, 4837 Wohngebäude. 28639 Einw
rbach, Kreisstadt am Bache gleichen Namens,
ergs, Station der Oberhess.-Bahn. Linie Sießen
Häuser. Sitz des Landgerichts, Kreisamt, Steu
nehmeri. Handelsverein, Vorschuß-Verein, Spar
1 Privatschule, Handwerkerschule, Webeschule. Ge
Ruthungen auf Eisenstein und Braunkohlen, med
aaren, Fabrik für Handweberei von Bettzeugen
des Freiherrn v. Riedesel. Sitz der Bligenröder A
jedem Samstag Fruchtmarkt, jährlich 9 Viehmärkte
reien und Brennereien bis zu 10 \mathcal{M} per Woche, 1
 \mathcal{M} , gewöhnl. Taglohn $1\frac{1}{2}$ — 2 \mathcal{M} — In der
Einw., ($\frac{1}{2}$ St.), Baumwollspinnerei. — Ung
, (1 St.). Maar, Pfd., 1100 Einw., ($\frac{1}{2}$
797 Einw., (1 St.). Eisenbach mit dem E
Riedesel, (1 St.). Rimlos, ($\frac{1}{2}$ St.). Heblo
, ($\frac{1}{2}$ St.). Herbstein, Stadt $1\frac{1}{2}$ M. von L
gericht. Leinenweberei. Schliß, Stadt am gleic
n Lauterbach, 2514 Einw. Landgericht, Distrikt
, Brauntweimbrennerei, Gerberei, Pappdeckelfabr
Orte des Kreises: Altschlief, Pfd., 424 Einw.
Grainfeld, Pfd., 525 Einw. Engelrod, Pfd., 501
Marktleden, 798 Einw. Grebenhain, 552 Einw
Einw. Landeshausen, Pfd., 820 Einw. Queck, P
Einw. Stockhausen, Pfd., 883 Einw. Wallenrod, P
eis Schotten. Flächeninhalt 8,660 □ Meilen,
10 Gemeinden, 5107 Wohngebäude, 27095 Einw
ten, Kreisstadt a. d. Ridda, 1951 Einw. R
amt, Distrikts-Einnehmeri. Vorschuß- und Credit
t. Tuchfabrik, Strumpf- und Leinenweberei, Metzge
rel. — Laubach, Stadt a. d. Wetter, am Fu
ste Eisenbahnstation Grünberg 1 Stunde. 180
dgericht, Oberförsterei, Distrikts-Einnehmeri. Gym
Behörden. Ackerbau mit Viehzucht, Handwerke. :
eingetr. Genossenschaft, Spar- und Credit-Verein für Stadt und

Genossenschaft, $\frac{1}{2}$ Stunde von der Stadt. Gräßl. Eisenschmelze eines der ältesten Werke Deutschlands, dabei Holzessigfabrik. S zu Solms-Laubach mit Park, Gewächshaus, reiche Bibliothek Kirche mit gräßl. Grabdenkmal. Taglohn in Gewerben 2—3 bis 2 *M* — In der Nähe Wetterfeld, Pfd., 542 Einw. Eisenhammer. Ruppertsburg, Pfd., 609 Einw. Sonteri 532 Einw. Freienseen, Marktflecken, 784 Einw. Laute Weilkartshain (Kr. Sieben). — Ulrichstein, Stadt, 886 gericht, Distrikts-Einnahmerei.

Anderer Orte des Kreises: Bobenhäusen, Marktfl., 566 Pfd., 516 Einw. Eichelsachsen 595 Einw. Eichelsdorf, Pf Eschenrod, Pfd., 519 Einw. Gedern, Marktflecken, 1782 Eichen, Pfd., 712 Einw. Helpershain, 539 Einw. Köddin Melches, Pfd., 508 Einw. Ober-Seemen, Pfd., 824 Einw. Einw. Rudingshain 536 Einw. Sellrod, Pfd., 596 Einw. Pfd., 552 Einw. Ulfa, Marktflecken, 1037 Einw.

III. Provinz Rheinheffen.

Lage zwischen $25^{\circ} 31'$ und $26^{\circ} 8' 30''$ östl. Länge und $50^{\circ} 2' 30''$ nördl. Breite, angrenzend im Norden an die Provinz Starkenburg, im Süden an die bayerische Westen an die preußische Rheinprovinz. Eintheilung in 5 Kre und 12 Friedensgerichte. Die Provinz enthält 19 Wohnplätz 2000 Einw. 260012 Einw., 37985 Wohnhäuser.

Kreis Mainz. Flächengehalt 3,682 \square Meilen, oder 19: 23 Gemeinden, 7950 Wohngebäude, 93728 Einw.

Mainz, Provinzial-Hauptstadt und Festung am Rhein 57020 Einw.), Station der Hess. Ludwigs-Bahn-Linien Mainz-Darmstadt-Aschaffenburg, Mainz-Frankfurt, Mainz-Worms, Na heimholanden. Provinzial-Direktion, Bischofsstift, Obergericht 2 Friedensgerichte, Handelsgericht, Kreisamt, Hauptsteueramt Realschule, Handelsschule, Privatschulen. Handelskammer, De Verein, Rheinschiffahrts-Assicuranz-Gesellschaft, Reichsbankst Bank für Handel und Industrie in Darmstadt, Volksbank ein schaft. Möbelfabriken, Fabrication von Lederwaaren, Maschine und Goldwaaren, Mouffirende Weine, Chemische Produkte, B — Gegenüber am rechten Rheinufer Kastel, Stadt, 6099 der Kass. Staats-Bahn. — Kostheim am Einfluß des Main Pfd., 2971 Einw. — Weisenau, Pfd. bei Mainz am U 3110 Einw. — Laubenheim, Pfd., 1159 Einw., berühmt Nieder-Olm, Pfd., 1568 Einw., Friedensgericht, Distrikts

Anderer Orte des Kreises: Biegenheim, Pfd., 2488 Einw. Pfd., 1288 Einw. Ebersheim, Pfd., 1146 Einw. Esenhei Einw. Finthen, Pfd., 2147 Einw. Gonsenheim, Pfd., 2935 heim, Pfd., 2353 Einw. Klein-Winternheim, Pfd., 567 Einw. Pfd., 555 Einw. Rombach, Pfd., 2174 Einw., Ziegelhütte

Ober-Olm, Pfd., 1279 Einw. Sörgenloch 559 Einw. Stadeden, Pfd., 3110 Einw. Zornheim, Pfd., 978 Einw.

2. Kreis Alzey. Flächeninhalt 5,863 □ Meilen, oder 31183,03 Hekt. 49 Gemeinden, 6777 Wohngebäude, 35636 Einwohner.

Alzey, Kreisstadt (mit Schafhausen 5278 Einw.), Station der Hess. Ludwigs-Bahn-Linien Bingen-Worms und Mainz-Alzey-Rirchheimbolanden. Sitz des Bezirksgerichts und des Friedensgerichts. Realschule II. Ordnung mit Progymnasium, 2 höhere Töchterschulen. Landwirthschaft mit Weinbau, Gewerbe, Leinenfabrik, mehrere Bierbrauereien, 1 Aktienbrauerei, 1 Aktienmühle, 1 Schneidemühle, Lederfabriken. Vorschuß-Verein eingtr. Genossenschaft. — Taglohn in Fabriken 2½ *M.*, Maurer und Zimmerleute 3—4 *M.*, gewöhnl. Arbeiter 2 *M.* — In der Nähe: Albig, Pfd., 930 Einw. Bernersheim 274 Einw. Dautenheim 395 Einw. Wahlheim 385 Einw. Effelborn 353 Einw. Weinheim, Pfd., 877 Einw. Rettenheim, Pfd., 348 Einw. (je ½ St. von Alzey). Wöllstein, Marktflecken, 1404 Einw., Sitz des Friedensgerichts.

Anderer Orte des Kreises: Diebelsheim 411 Einw. Bornheim, Pfd., 436 Einw. Bosenheim, Pfd., 757 Einw. Eckelsheim, Marktflecken, 466 Einw. Erbes-Büdesheim, Pfd., 805 Einw. Flomborn, Pfd., 739 Einw. Flonheim, Marktflecken, 1792 Einw., in der Nähe Steinbrücke der Hess. Ludwigs-Bahn-Gesellschaft. Framersheim, Pfd., 1371 Einw. Frei-Laubersheim, Pfd., 823 Einw. Freimersheim, Pfd., 540 Einw. Fürfeld, Pfd., 1040 Einw. Hadenheim 523 Einw. Heimersheim, Pfd., 618 Einw. Heppenheim im Loch, Pfd., 539 Einw. Neu-Bamberg, Pfd., 562 Einw. Nieder-Wiesen, Pfd., 561 Einw. Odernheim, Marktflecken, 1646 Einw. Offenheim, Pfd., 510 Einw. Pfaffen-Schwabenheim, 582 Einw. Planig, Pfd., 1090 Einw. Siefersheim, Pfd., 584 Einw. Sprendlingen, Marktflecken, 1898 Einw. Stein-Bodenheim, Pfd., 541 Einw. Uffhofen, 532 Einw. Volxheim 580 Einw. Wendelsheim, Pfd., 938 Einw. Wonsheim, Pfd., 668 Einw.

3) Kreis Bingen. Flächeninhalt 3,559 □ Meilen oder 19594,07 Hekt. 26 Gemeinden, 5677 Wohngebäude, 32980 Einw.

Bingen, Kreisstadt am Einfluß der Nahe in den Rhein. Station der Hess. Ludwigs-Bahn-Linien Mainz-Bingen, Bingen-Worms und der Saarbrücker- und Rhein-Nahe-Bahn. Kreisamt, Friedensgericht. Distrikts-Einnehmerei, Hauptsteueramt. Oberförsterei. Handelskammer. Weinbau, Gerberei, Leinenweberei, Tabakfabrikation. Lebhaftes Schiffahrt. Frucht- und Viehmärkte. — In der Nähe: Büdesheim, Pfd., 2266 Einw., Weinbau. Odenheim, Pfd., 1090 Einw. (1 St.). Gau-Algesheim, Stadt, 2308 Einw., Distrikts-Einnehmerei. Ober-Ingelheim, Marktflecken, 2846 Einw., vorzügliche Rothweine. Nieder-Ingelheim, Marktflecken, (mit Sportenhain) 2474 Einw. Friedensgericht.

Anderer Orte des Kreises: Appenheim, Pfd., 864 Einw. Aspishheim, 712 Einw. Bubenheim, 566 Einw. Dietersheim, Pfd., 602 Einw. Dromersheim, Pfd., 1043 Einw. Elsheim, Pfd., 858 Einw. Engelstadt, Pfd., 589 Einw. Frei-Weinheim, 675 Einw. Gaulsheim, Pfd., 531 Einw. Genfingen, Pfd., 1026 Einw. Groß-Winternheim, Pfd., 747 Einw. Heidesheim, Pfd., 1851 Einw. Horrweiler, Pfd., 647 Einw. Jugenheim, Marktflecken,

Europa.

Einw. Rempten, Pfd., 664 Einw. Nieder-Hilbersheim, 419 Einw. Schwabenheim, Marktfleden, 1202 Einw. Wadernheim, Pfd., 780 ner.

Kreis Oppenheim. Flächeninhalt 6,011 □ Meilen, oder 33343,11 i. 44 Gemeinden, 8269 Wohngebäude, 41853 Einw.

ppenheim, Kreisstadt am Rhein. Station der Hess. Ludwigs-Bahn Mainz-Worms, 3228 Einw., 490 Häuser. Kreisamt, Friedensgericht, Weinhandlung, Rentamt. Weinbau. Schiffsverlehr. Spar- und Credit-eingetr. Genossenschaft. Rierstein am Rhein, Pfd., Station der Linie Worms, 2964 Einw., Weinbau. — Wörxstadt, Marktfleden, Station der Linie Mainz-Alzey, 2022 Einw., Friedensgericht, Distrikts-Einnehmerlei. Andere Orte des Kreises: Armsheim, Pfd., 1075 Einw. Bechtolsheim, 124 Einw. Biebelnheim, Pfd., 580 Einw. Bodenheim, Pfd., 2041 Einw. Dalheim, Pfd., 819 Einw. Derxheim, Pfd., 698 Einw. Dienheim, 01 Einw. Dolgesheim, Pfd., 667 Einw. Eimsheim, 552 Einw. Emsheim, Pfd., 520 Einw. Gabshheim, Pfd., 675 Einw. Gau-Bidelheim, 332 Einw. Gau-Weinheim, Pfd., 531 Einw. Guntersblum, Markt- 1929 Einw. Hahnheim, Pfd., 608 Einw. Hillesheim, Pfd., 633 Einw. Hirschheim, Pfd., 535 Einw. Lörzweiler, Pfd., 666 Einw. Mommheim, 82 Einw. Nadenheim, Pfd., 1340 Einw. Nieder-Saulheim, Pfd., 1025 Einw. Ober-Hilbersheim, Pfd., 810 Einw. Ober-Saulheim, 589 Einw. Odenheim, Pfd., 1025 Einw. Schornsheim, Pfd., 1116 Einw. Schwab- 07 Einw. Selzen, Pfd., 817 Einw. Spiesheim, Pfd., 715 Einw. Steinheim, Pfd., 664 Einw. Udenheim, Pfd., 793 Einw. Undenheim, Pfd., 1025 Einw. Wald-Ueldersheim, Pfd., 706 Einw. Wallerthheim, Pfd., 1084 Einw. Weinolsheim, Pfd., 607 Einw. Wolfsheim, Pfd., 613 Einw.

Kreis Worms. Flächeninhalt 6,001 □ Meilen, oder 33538,00 i. 43 Gemeinden, 9312 Wohngebäude, 55855 Einw.

Worms, Kreisstadt am Rhein. 16594 Einw. Station der Hess. Lud- wigs-Bahn Darmstadt-Worms, Mainz-Worms, Bingen-Worms, Bens- weimer. Der Pfälzer-Bahn-Linie Worms-Ludwigshafen. Kreisamt, Friedensgericht, Handelsgericht. Hauptsteueramt. Gymnasium, Akademie für

Landwirthschaft und Müller von Dr. Schneider, Lehmann'sche Brauer- handlungskammer, Gewerbeverein. Lebhafter Schiffsverlehr. Reichsbank- le, Vorschuh- u. Credit-Verein eingetr. Genossenschaft. Weinbau. 5 Leder- Kammgarnspinnerei, Kunstwollefabrik, Wasserglasfabrik, Degraßfabrik, Malzfabrik, Surrogatfabrik, Kleiderfabrik, Badsteinbrennerei, Zementfabrik, Tabakhandel, Bierbrauereien, Holzhandel, Frucht- u. Produkten-

Weinhandel. — Pfeddersheim, Stadt, 1858 Einw., Station der Linie Worms-Bingen. Friedensgericht, Distrikts-Einnehmerlei. — Osthofen, 3011 Einw., Station der Linie Mainz-Worms. Friedensgericht. — Westhofen, Markt- 1929 Einw., Spar- und Credit-Verein eingetr. Genossenschaft.

Andere Orte des Kreises: Abenheim, Pfd., 1290 Einw. Alshheim, Pfd., 1025 Einw. Bechtheim, Marktfleden, 1321 Einw. Dalheim, Pfd., 631 Einw. Dittelsheim, Pfd., 814 Einw. Dorn-Dürkheim, Pfd., 838 Einw.

Das Deutsche Reich. Königreich Sachsen.

Eibitz, Pfd., 1656 Einw. Eppelsheim, Pfd., 844 Einw. Gims
 2142 Einw. Gundersheim, Pfd., 1128 Einw. Gundheim, Pfd.
 Hamm, Pfd., 1370 Einw. Heppenheim a. d. Wiese, Pfd.,
 Herrnsheim, Marktflecken, 1521 Einw. Hefloch, Pfd., 882 Einw.
 Pfd., 812 Einw. Horchheim, Pfd., 1251 Einw. Leiselheim
 Mettenheim, Pfd., 703 Einw. Molsheim, Pfd., 541 Einw. M
 531 Einw. Monsheim, Pfd., 743 Einw. Monzernheim, 609
 hausen, 500 Einw., Lederfabrik. Nieder-Flörsheim, Pfd., 701
 Flörsheim, Pfd., 996 Einw. Offstein, Pfd., 553 Einw. Piff
 1138 Einw. Rhein-Dürkheim, 8887 Einw. Wachenheim, Pfd.,
 Weinbau. Weinsheim, 524 Einw. Wies-Oppenheim, 596 Ei

Königreich Sachsen.

Das Königreich Sachsen erstreckt sich vom 50° 10' bis 5
 nördl. Br. und vom 29° 32' 46'' bis 32° 43' 40'' östl. Läng
 im Norden an die preussischen Provinzen Sachsen und Schlesien
 ebenfalls an die Provinz Sachsen, Sachsen-Altenburg, Sachsen-
 Meuß, im Südwesten an Bayern und Böhmen, im Süden und
 Böhmen, im Osten an die Provinz Schlesien.

Das Königreich Sachsen ist seiner Bevölkerung und dem
 nach der dritte Staat im Deutschen Reich.

Flächeninhalt und Bevölkerung des Königreichs waren nach
 zählung von 1875:

Kreis- hau- ptmann- schaften.	Flächeninhalt.	Bevölkerung 1875 g
	<small>Quadrat-Meile</small>	
	<small>a 6025 Qrtl.</small>	
	<small>Qrtl.</small>	
Dresden	77,75	434580
Leipzig	63,08	354830
Zwickau	82,46	463840
Bautzen	43,69	245760
Zusammen	266,98	1.498960
		2.760416 + 2

In Bezug auf die Bodenbeschaffenheit gehört Sachsen fast
 norddeutschen Berg- und Hügellande an, nur sein nördlicher Teil
 die norddeutsche Tiefebene.

Das Hauptgebirge Sachsens ist das Erzgebirge, seiner
 nach ein Urgebirge, bestehend aus Granulit, Gneiß, Glimme

it Granit. Die durchschnittliche Erhebung des Kammes beträgt ohne Pakeinschnitte und besonders hervorragende Formen. Die Höhe des Hauptkammes sind der vordere (3828') und der hintere Berg. Im östlichen Flügel des Gebirges liegen auf sächsischem Terrain der Ring (2622'), Rahlenberg (2866'), Bärenburg (2331'), Ring (2478'), Seidenberg (2209'). Der Hochkamm des Gebirges zeigt sich meist auf böhmischer Seite hin. Im Centrum des Gebirges liegen zwischen Muldenquelle und Schwarzwasser und bis zum vorderen Kammelsberg (3076'), Hirschkopf (3097'), Zeisigberg (2967'), Auersberg (3229'), Felsberg (2575'), Rabenberg (2728'), vordere Höhe (2969'). Ueber die flachen, größtentheils kultivirten Höhenzüge erheben sich die Basaltberge Bärenstein (2859'), Böhlenberg (2556'), bei Geier der granithaltige Greifenstein (2443') und der Ziegenberg bei Zwickau, Chemnitz und Rössen tritt die Steinkohlengebirgische Kohlenbassins auf.

Im sächsischen Gebiet östlich der Elbe erstrecken sich die Ausläufer der sächsischen Gebirge. Dasselbe ist in seinem Hauptkamm ein Sandsteingebirge, mit vielfachen Durchbrüchen von Phonolit und Basalt. Die Durchbrüche desselben sind der Lauscha (2526'), Hochwald (2315') und die Höhe (2647'). Nördlich von diesem Sandsteingebiet herrscht Granit, Bauxen und Königsbrunn, an vielen Orten von Basalt, Korphelin, selten von Grünstein durchbrochen. In der Oberlausitz, meist vulkanische Kegelsberge und Spitzberge vor.

Die sächsischen Gebirgsbildung ist das Elbsandstein-Gebirge zu der Elbe von Zeitz abwärts bis Pirna, bestehend aus Sandstein mit Basaltdurchbrüchen. Der romantischste Theil dieser Landschaft Winterberg heißt die sächsische Schweiz.

Der nördliche Theile des Voigtlandes liegt das Elstergebirge, meist aus Sandstein bestehend.

Die Flüsse des Landes gehören den Hauptstromgebieten der Elbe an. Die Elbe betritt als schiffbarer Fluß das sächsische Gebiet bei Zwickau, und durchfließt in nordwestlicher Richtung das Königreich Sachsen 16 1/2 Meilen. Nebenflüsse auf sächsischem Boden rechts: die Mulde, Wesenitz, Priesnitz; links Biela, Gottleuba, Müglitz, Lößschönergrundbach, Saubach, Triebisch, das Kommaß'scher Wasserbach, Zahna, Döllnitz, der Lupper- oder Bruchbach. — Die Elbe fließt aus der Zwickauer (westlichen) und der Freiburger (östlichen) Mulden durch das Königreich eine Strecke von 6 Meilen. Der nördliche Theil der Elbe ist die Zschopau mit den Zuflüssen Sohma, Böhla, Elbe.

Staatsfinanzen.

Ordentliches Staats-Budget für jedes der beiden Jahre 1876 und 1877.

I. Staatseinkünfte

jährlich 53.856977 *M.*, nämlich:

A. Nutzungen des Staatsvermögens und der Staatsanstalten 36.784500 *Mark*, und zwar:

Nach den Bewilligungen.
M.

a. Von den Domänen und anderen Besitzungen 9.540246 *M.* nämlich:

1. Forst- und Jagdnutzungen	8.000000
2a. u. b. Intradon, einschließlich der Jagdartenegelder und Kalkwerksnutzungen.	163875
3. Nutzungen der Kammergüter und der in Zeitpacht stehenden Mühlen, Teiche zc.	338187
4. Weinbergs- und Kellereinutzungen	15000
5a. von dem Königl. Steinkohlenwerke.	693000
5b. von dem Königl. Braunkohlenwerke zu Raditzsch	51000
6. von der Porzellanmanufaktur	270000
7a. von der Hofapotheke	8000
7b. von dem Elsterbade	1184

b. Von den Regalien und den damit verbundenen Verkehrs-, Fabrikations- zc. Anstalten 22.140121 *M.*, nämlich:

8. Berg- und Hüttennutzungen	955861
9. Münzverwaltung (zeitlich 33g. des Ausgabebudgets)	67000
10. Staatseisenbahnnutzungen	20.400000
11. andere Eisenbahnnutzungen	21000
12. Nutzungen von der Leipziger Zeitung	19460
13. Salznutzungen (fällt aus)	
14. Floß- und Holzbofsnutzungen	14800
15. 16. Chauffee- und Brückengelder	662000

c. Zinsen von werbenden Capitalien, in gleichen Administrations- zc. Einkünfte 5.104133 *M.*, nämlich:

17. Zinsen von Activkapitalien	1.733500
18. Ganzleisporteln	165000
19. Lotterielüberschuß	3.003600
20. Befoldung und Pensionsabzüge für den Staatspensionsfonds	185000
21. Beitrag vom Hause Schönburg zu Unterhaltung der Kreisdirection und des Appellationsgerichtes zu Zwickau und zur Salarirung des Staatsanwalts bei dem Schönburg'schen Bezirksgerichte	8033
22. verschiedene zufällige Einnahmen	9000

B. Steuern und Abgaben 17.072477 *Mark*, nämlich:

23. Grundsteuer nach $5\frac{4}{10}$ <i>S</i> von der Einheit	4.678697
24. Gewerbe- und Personalsteuern nach $6\frac{1}{10}$ des Sollbetrags	6.209000
25. Zölle und Verbrauchssteuern	2 325780
26. Stempelsteuern	1.582000
27. Einkommensteuer	2.277000

Europa.

II. Staatsaufwand

3977 M., und zwar:

Nach den Bewilligungen.

ne Staatsbedürfnisse 24.392372 Mark nämlich:

	M.
Unterhaltung des Königl. Hauses	8.774219
a. Civilliste	2.850000
b. Schatzkassenbedürfnisse ic. für Ihre Maj. die Königin	90000
c. Apanagen	513297
d. für die zum Königl. Hausfideicommiss gehörigen öffentlichen Sammlungen für Kunst und Wissenschaft	320922
Verzinsung und Abzahlung der Staatsschulden, als	19.975146
a. zu Verzinsung der Staats- und Finanzhauptlassenschulden	15.003387
b. zu planmäßiger Tilgung der Staatsschulden	4.971769
f den Staatskassen ruhende Jahresrenten	871757
c. Ablösung der dem Domänenetat nicht angehörigen Lasten und Abfindungszahlungen bei Rechtsstreitigkeiten	10000
ndtagskosten	154050
iswand in allgemeinen Regierungs- und Verwaltungsange- enheiten	107200
Ministerium nebst Dependenzen 159590 Mark, nämlich:	
Sammtministerium und Staatsrath nebst Kanzlei	26250
pinetkanzlei	7350
denskanzlei	4500
uptstaatsarchiv	46590
errechnungskammer	64400
esetz- und Verordnungsblatt	10500
Ministerium der Justiz 8.214568 Mark, nämlich:	
Justizministerium und Oberstaatsanwaltschaft nebst Kanzlei und portalfiskalat	234400
ber-Appellationsgericht nebst Kanzlei	202650
ezirks-Appellationsgerichte Bayen, Dresden, Leipzig u. Zwickau uschuß zu den Besoldungen und Administrationskosten der ntergerichte und Staatsanwälte	1.693010
aulicher Unterhaltung der Gebäude der Königl. Untergerichte s Justizneubauten	75000
Untersuchungs- und Bagabondensachen von der Staatskasse übertragender besonderer Aufwand	264075
traordinaria und Insgemein	390000
	12638
Ministerium des Innern 7.215941 Mark, nämlich:	
Ministerium des Innern nebst Kanzlei	325350
reisshauptmannschaften	283650
x die Besorgung der Geschäfte der mit der Kreisshauptmann- haft Dresden zu verbindenden General-Commission für Ab- sungen und Gemeinheitstheilungen	52090
reisshauptmannschaften	802650
olkswirtschaft	1.104351
a. für gewerbliche Zwecke und Anstalten	859070
b. Landgestüt	120219
c. für meteorologische Beobachtungen	11000
d. für Aufsicht über Fabriken und für die technische Beaufsich- tigung der Dampfkesselanlagen, sowie des Steindruck- und Privatstättwesens	58350
e. zur Berichtigung von Wasserläufen	58712
f. Oberrechnungskommission	6000
icherheitspolizei	1.209757
a. (fällt aus);	
b. Gendarmerieanstalt	659277
c. Grenzpolizeibureau und Eisenbahn-Gendarmerie-Stationen	22964
d. Polizeidirektion zu Dresden	478266

	Nach den Bewilligungen.	
		<i>M.</i>
e. zu den antheiligen Kosten des Leipziger Polizeiamtes	10500	
f. zu Prämien für Lebensrettungen und zu Remunerationen für Auffindung von Leichnamen	750	
g. zu Ausgaben in Sicherheits- und Preßpolizeiangelegenheiten	8100	
h. Schubtransportkosten	30000	
24. Medicinalwesen		402599
a. für die Medicinaleinrichtungen, einschließlich des Entbindungsinstituts und einiger anderer Anstalten	152844	
b. Thlerarzneischule	48995	
c. für Bezirks-, Medicinal- und Veterinärbeamte, ingleichen Beihülfen für Aerzte in ärmeren Gegenden des Landes	155760	
d. zu allgemeinen medicinal- und veterinär-polizeilichen Zwecken und Veranstaltungen, insbesondere gegen Epidemien und Viehseuchen	45000	
25. Wohlfahrtspolizei		123722
a. für einige Versorgungsanstalten, welche den allgemeinen (Pos. 28) nicht angehören	28700	
b. zur Armen- und Waisenversorgung an mehreren Orten des Landes	4853	
c. für die Dresdner Straßenbeleuchtung, Feuerlösch-Anstalten und Armenversorgung	40750	
d. an Vocalanstalten und Schützengesellschaften	10559	
e. Beiträge an Privatanstalten zu allgemeinen Landeszweden	12960	
f. zu Unterstützung bei Brand- und anderen Unglücksfällen	31000	
26a. zu außerordentlichen Ausgaben und Insgemein		295000
26b. zu Ausgaben in Grenzregulierungsarbeiten		3600
26c. zu Ausgaben wegen Beurkundung des Personenstandes und der Eheschließung		60000
26d. Aufwand in Militär-Ersatz- und sonstigen Angelegenheiten, welcher aus Militärkassen nicht übertragbar ist		27000
27. Kunstanstalten und für Kunstzwecke im Allgemeinen		165770
28. Landes-Heil-, Straf- und Versorgungsanstalten		2.271400
29. Statistisches Bureau		88902

E. Departement der Finanzen 1.656674 Mark, nämlich:

30. Finanzministerium nebst unmittelbaren Dependenz		719500
31. zu rechtlicher Bertheidigung der fiscalischen Gerechtsame		10500
32. Verwaltung der Staatsschulden		86130
33. Allgemeine Ausgaben nachbemerkter Verwaltungszweige		587219
a. für das Forstwesen	90950	
b. für die Kammergüter zc.	118419	
c. für den Königl. Großen Garten bei Dresden	31200	
d. für die Stempelimpofitverwaltung	10500	
e. für die Zoll- und Steuerverwaltung	149700	
f. für die Verwaltung der direkten Steuern	191450	
g. für die Münzverwaltung (s. Pos. 9 des Einnahmehudgets)		
34. für gemeinnützige Zwecke als		236825
a. Forstakademie in Tharandt	57085	
b. Bergakademie in Freiberg	72660	
c. (fällt aus);		
d. Land-, Landescultur- und Altersrentenbank-Verwaltung	106680	
e. Unterstützung an Privatanstalten, Corporationen zc.	450	
35. Münzverlust beim Umschmelzen und ähnliche Ausgaben		1500
36. 37. Fonds zu allgemeinen Ausgaben in Finanzangelegenheiten, ingleichen Extraordinaria und Insgemein		15000
38. (fällt aus);		

F. Militärdepartement (Pos. 39—61 fallen aus).

G. Departement des Cultus zc. 5.902037 Mark, nämlich:

62. Ministerium des Cultus zc. nebst Canzlei	206014
63. Landesconsistorium	105960
64. apostolisches Vicariat und zu Ausübung der kathol.-geistl. Gerichtsbarkeit in den Erblanden niedergesezte Behörden	23550
65. Universität Leipzig	704887

Europa.

	Nach den Bewilligungen.
	<i>M.</i>
ir die evangelischen Kirchen und Schulen, als	4.631824
a. für die Kirchen	1.625061
b. für die Gelehrtenschulen und für Realschulen	780868
c. für die Schullehrerseminarien	894550
d. für die Volksschulen	1.381450
ir katholische Kirchen und wohlthätige Anstalten	84956
ir die Taubstummeneinrichtungen	125200
ir den israelitischen Cultus	600
ir die Deutsch-Katholiken	2400
istungsmäßige und beziehentlich privatrechtliche Leistungen der Staatskasse für Kirchen- und Schulzwecke	32346
ir außerordentlichen Ausgaben	34200
Summe des Auswärtigen 165420 Mark, nämlich:	
Ministerium nebst Kanzlei	46920
Unterhaltung der Gesandtschaften	103500
Gesandtschaftsspesen und Dispositionsquantum für das Ministerium	15000
Summe zu Reichszwecken 3.701379 Mark, nämlich:	
Kotrikularbeitrag	3.676770
Kosten der Reichstagswahlen	3000
sonstige Ausgaben	21600
Summe des Hofetat 2.220793 Mark, nämlich:	
Ausgaben und Wartegelder am Hofetat	16000
Ausgaben zc. des Gesamtministeriums nebst Dependenzen	13758
Ausgaben zc. des Justizdepartements	665746
Ausgaben zc. des Departements des Innern	430509
Ausgaben zc. des Departements der Finanzen	932689
Ausgaben zc. im Ressort der Generaldirection der Königl. Sammlungen für Kunst und Wissenschaft	10819
Ausgaben zc. des Departements des Cultus	46661
Ausgaben zc. des Departements des Auswärtigen	38611
Erhöhung der Bewilligungen an Militärinvaliden und Angehörige derselben aus der Zeit vor dem Kriege 1870/71	66000
Summe des Reichetat 4.832100 Mark, nämlich:	
Ausgaben zum fiskalischen Straßen- und Brückenbau	3.822300
Begebauunterstützungen an Communen und private Grundbesitzer	180000
Reichsbauetat	43400
Ausgaben zu Wasserbauten	174000
Ausgaben zu Immobilien-Brand-Versicherungs-Beiträgen	117000
Ausgaben für die Baubehörden	469900
Ausgaben für allgemeine Eisenbahn- und andere technische Zwecke	25500
Summe des Reichetat und zu außerordentlichen, zur Zeit nicht näher zu bestimmenden Bedürfnissen: 6103 Mark.	

Reichliches Staats-Budget auf die Jahre 1876 u. 1877.

I. Einnahme:

M. und zwar:

Überschuß der Finanzperiode 1872/73	<i>M.</i> 11.560965
Verfügbaren Beständen des mobilen Staatsvermögens	153.486850

II. Ausgabe:

165.047815 *M* und zwar:

1. Die Ratenzahlungen für 1876 und 1877 an jährlich 1.267562 *M* 80 *S* auf den Vorschuß der Reichshauptkasse zur Einziehung der Cassenbilletts
2. zu vollständiger Tilgung der als Staatsschuld übernommenen 4½ procentigen Prioritätsanleihe Lit. D. der vormaligen Alberts-Bahn-Gesellschaft
3. zur Errichtung von Landgerichten, nämlich
 - a. erste Baukostenrate für das Landgericht in Zwickau 713000
 - b. fernerweit zum Bau des Landgerichts in Chemnitz 1.820600
 - c. desgleichen des Landgerichts in Leipzig 647900
 - d. zu Vollendung des Landgerichts in Freiberg 149450
 - e. fernerweit zum Bau des Landgerichts in Dresden 837850
4. Dispositionssumme zu den durch die Reichsgesetzgebung nöthig werden- den baulichen Veränderungen vorhandener Gerichtsgebäude
5. für bauliche Herstellungen innerhalb des Posthaltereigrundstücks in Leipzig
6. fernerweit zu Erwerbung und Einrichtung von Grundstücken zu Amts- lokalitäten und beziehentlich Dienstwohnungen für die Amtshaupt- mannschaften
7. anderweit für den Neubau der gewerblichen Lehranstalten in Chemnitz
8. zu außerordentlichen Ausgaben für die Landes-Heil-, Straf- und Ver- sorgungsanstalten, als
 - a. bei der Anstalt Großenhainerdorf: zu Forts. des Neubaus 90000
 - b. bei der Anstalt Hubertusburg: zum Bau einer Waschkolonie und eines dritten Meleceigeheftes 75000
9. zu Vollendung des Rothschönberger Stollens
10. zu Fortführung der Bauten für Verlegung der Dresdner Militär- Etablissements
11. zu Errichtung einer Veterinärklinik bei der Universität Leipzig
12. nachträglich zum Bau und zur Erweiterung von Schullehrer-Seminarien, nämlich
 - a. zu Erweiterung des Seminars in Rostock 17000
 - b. zum Seminarbau in Pforta 117600
 - c. zum Seminarbau in Eibau 108500
13. zu Entschädigung an Stadtgemeinden für die Uebernahme von inner- halb der Städte gelegenen fiscalischen Pflaster- und Straßenstreden zu eigener Unterhaltung
14. zu planmäßiger Fortsetzung der Elbstrom-Correctionsbauten
15. zu Vollendung der Elbstrom-Correction und Regulirung der Elbufer innerhalb Dresden
16. zu Herstellung eines Güterschuppens etc. an dem neuen Quai unterhalb der Marienbrücke in Dresden
17. zu Verstärkung des Transportmittelparces bei den Staatseisenbahnen
18. zu Erweiterungen und zum Umbau von Bahnhöfen und Haltestellen, Herstellung von Betriebseinrichtungen und Vermehrung der Weichen und Gleisanlagen
19. für die Bahnverlegung bei Altenburg und den Umbau des Bahnhofes daselbst
20. fernerweit zu dem Bau des neuen Hoftheaters in Dresden
21. zum Ankauf und Ausbau der Leipzig-Dresdner-Eisenbahn 7
22. zum Ankauf und Ausbau der Chemnitz-Aue-Dorfer Eisenbahn 1
23. zum Ankauf, sowie zum Ausbau und zur Ausrüstung der Sächsisch- Thüringischen Eisenbahn 1
24. zum Ankauf der Hainichen-Rothweiner Eisenbahn
25. zum Ankauf, sowie zum Ausbau und zur Ausrüstung der Chemnitz- Komotauer Eisenbahn 1
26. zum Ankauf, sowie zum Ausbau und zur Ausrüstung der Zwickau- Lengenfeld-Falkenstein Eisenbahn

27. zum Ankauf der Greiz-Brunner Eisenbahn, durch Abstempelung der Actien zu Gewährung einer Rente von jährlich je 9 M., bei 3800 Actien nach 71 pCt. Coursverth	809400
28. zum Bau einer Eisenbahn von St. Egidien über Richtenstein, Callenberg und Delsnik nach Stollberg, sowie einer Verbindungsklinie dieser Bahn mit der Chemnitz-Würschnitzer Eisenbahn bei Lugau und einer kurzen Zweigbahn vom Delsniger Sammelbahnhofe aus in der Richtung der projectirten Delsnik-Hohensteiner Linie	6.515900
29. zum Bau einer Secundär-Eisenbahn mit Locomotivbetrieb von Gaschwitz nach Plagwitz-Bindenau	1.291220
30. zu Herstellung einer Secundär-Eisenbahn von Pirna nach Berggießhübel	—
31. zu Herstellung einer Eisenbahn von Neukirch nach Bischofswerda	2.482000
32. zu Erbauung eines Auditoriums für die medicinische Abtheilung der Universität Leipzig (Nach der Budgetvorlage vom 12. Oct. 1875, S. 254, gemeinjährig 85000 M.)	70000
33. zum Neubau der Landesschule zu Meißen (Nach der Budgetvorlage vom 12. Oct. 1875, S. 276, gemeinjährig 240000 M.)	480000
34. zur Errichtung eines anderweiten neuen Lehrerseminars (Nach der Budgetvorlage vom 12. Oct. 1875, S. 302, gemeinjährig 210000 M.)	420000

Höhere Lehranstalten im Königreich Sachsen.

a) Universität Leipzig. Frequenz im Sommer 1876: 2730 Studirende, 73 sonstige Hörer. Von ersteren studirten: Theologie 338, Jurisprudenz 962, Medicin 326, Pharmacie 52, Naturwissenschaften 203, Philosophie 145, Pädagogik 92, Philologie 390, Mathematik 116, Landwirthschaft 66, Cameraia 40. Nach ihrer Nationalität stammten aus: Sachsen 983, Preußen 981, Bayern 40, Mecklenburg-Schwerin 40, Sachsen-Altenburg 40, Anhalt 36, Ruß 34, Hessen-Darmstadt 27, Sachsen-Weimar 27, Hamburg 26, Schwarzburg 25, Braunschweig 21, Württemberg 20, Sachsen-Coburg-Gotha 19, Sachsen-Meiningen 19, Oldenburg 18, Baden 16, Lippe 7, Mecklenburg-Strelitz 8, Waldeck 8, Lübeck 6, Bremen 5, Elsaß-Lothringen 3, Oesterreich 72, Rußland 74, Schweiz 51, Griechenland 14, Italien 6, Türkei 6, Rumänien 6, Niederlanden 6, Großbritannien 5, Serbien 3, Schweden 3, Norwegen 3, Frankreich 1, Dänemark 1, Nordamerika 60, Indien 3, Peru 2, Afrika 2, Brasilien 1, Chili 1, Venezuela 1.

Der Lehrkörper der Universität war zusammengesetzt wie folgt: Theologische Facultät: 7 ordentliche Professoren, 1 ordentlicher Honorarprofessor, 3 außerordentliche Professoren, 2 Privatdocenten. Juristische Facultät: 11 ordentliche Professoren, 1 ordentlicher Honorarprofessor, 4 außerordentliche Professoren, 1 Privatdocent. Medicinische Facultät: 10 ordentliche Professoren, 15 außerordentliche Professoren, 14 Privatdocenten. Philosophische Facultät: 31 ordentliche Professoren, 5 ordentliche Honorarprofessoren, 27 außerordentliche Professoren, 28 Privatdocenten. Hierüber 1 Lector publicus der Musik, 1 Universitäts-Fechtmeister, 1 Universitäts-Tanzmeister. Zusammen 163 Lehrkräfte.

b) Polytechnikum zu Dresden. Frequenz im Studienjahre 1875/76: Jahresfrequenz 584 (gegen 439 im Vorjahr). Dieselben vertheilten sich α) nach den Abtheilungen: Mechanische Abtheilung 106, Ingenieur Abtheilung 226, Hochbau Abtheilung 67, Chemische Abtheilung 58, Lehrer Abtheilung 26. Studirende überhaupt 483. — Hierüber Zuhörer 28, Hospitanten 73. — β) Nach der Nationalität: Sachsen 324, Uebrige Deutsche 138, Ausländer 122. Die Lehrkräfte bestanden in 39 Professoren und Docenten, sowie 6 Assistenten.

c) Akademien der bildenden Künste. α) zu Dresden 121, β) zu Leipzig 126 Schüler. — d) Bergakademie zu Freiberg 139 Studirende. — e) Forstakademie zu Tharandt 75 Studirende (darunter 30 Sachsen).

Technische Bildungsanstalten. 1. Höhere Gewerbeschule zu Chemnitz 135, 2. Bergschule zu Freiberg 60; 3. Bergschule zu Zwickau 55; 4. Werkmeisterschule zu Chemnitz 197; 5. Gewerbezeichenschule zu Chemnitz 189; 6. Schule für Modelliren, Ornament- und Musterzeichnen zu Dresden 45; 7. Baugewerkschule zu Chemnitz 105; 8. Baugewerkschule zu Dresden 96; 9. Baugewerkschule zu Leipzig 66; 10. Baugewerkschule zu Plauen 67; 11. Baugewerkschule zu Zittau 78 Schüler.

Deutsches Reich. Königreich Sachsen.

Wirtschafts-Statistik.

Erträge im Königreiche Sachsen von 1863

Weizen. Scheffel.	Roggen. Scheffel.	Gerste. Scheffel.	Hafser. Scheffel.
2.246958	3.815691	3.032846	5.736856
2.159228	4.052928	1.796219	5.851136
2.070488	4.111481	1.914592	6.033984
1.987385	3.105795	1.656398	5.074082
1.730336	3.401585	1.624126	5.348304
1.819072	3.519901	1.419766	4.136936
1.981753	4.052323	1.806974	5.508296
1.922956	3.845270	1.731684	5.439728
1.774704	3.490322	1.774707	5.142600
1.994898	3.753838	1.875209	5.568972

resultate der Viehzählungen von 1861 bis

Pferde. (inkl. Mül- pferde.)	Esel.	Rinder.	Schafe.	Schweine.	Ziegen
95642	—	638460	371989	270462	9088
93019	—	659157	366488	329141	9224
97222	99	5260	304087	325564	9800
13667	86	647074	206830	301091	10540

enz der Wollmärkte im Königreiche Sachsen in 376.

Ortorte.	Eingebrachte		Verkaufte	
	Kilogramm.		Kilogramm.	
Dresden	1872	62799,5	62799,5	
	1873	58459,5	57500,0	
	1874	62887,0	59587,0	
	1875	49750,0	48763,0	
	1876	36000,0	36000,0	
Leipzig	1872	197033,0	172033,0	
	1873	176265,0	160000,0	
	1874	157109,0	137109,0	
	1875	149210,0	146210,0	
	1876	166924,0	169421,0	
Reichenbach *)	1872	812,0	322,1	
	1873	550,0	—	
Bautzen	1872	55872,0	52870,0	
	1873	55413,0	53147,0	
	1874	56926,0	52592,0	
	1875	51158,0	49658,0	
	1876	46949,0	44078,0	

*) 1874—1876 ist in Reichenbach ein Wollmarkt nicht abgehalten wor

atsforstwesen, Flößerei und Holzverkaufsanstalten.

as Forst- und Jagdwesen während des Jahres 1874. Die Staats-
umfakten 164673 Hektar. Die Gesamtverschlagung betrug 773555 Festkubik-
holz einschließlich 522084 dergleichen oder 67 Prozent in Rugholz, was für
der Holzbodenfläche 4,08 Festkubikmeter ergibt. An Reinertrag gewährte
ikmeter Drehholz 4 Thlr. 2 Rgr. 8 Pf., das Hektar des Gesamtareals aber
Rgr. 3 Pf. Die Schlägerlöhne haben sich auf 531242 Thlr. 14 Rgr.
nach für das Festkubikmeter Drehholz einschließlich des davon abgefallenen
Reisigholzes durchschnittlich auf 20 Rgr. 6 Pf. gestellt. Der Gesamtaufwand
besserungs-, Betriebs- und Verwaltungskosten betrug von der Einnahme 26
bei der Forstakademie zu Tharandt betrug die Frequenz im Sommer-
874: 51 Studierende, im Winterhalbjahre 1874/75: 62 Studierende. Die
für den höheren Staatsforstdienst haben 8 Staatsforstdienstaspiranten, b. für
n Staatsforstdienst aber 3 Bewerber mit Erfolg bestanden.

le Flößen und Holzhöfe im Jahre 1874. I. Zwickauer Mulden-
Verkaufsplätze Wieselburg und Zwickau. Verflößtes Quantum: 5046 Kubik-
es Scheit- und Klüppelholz. Absatz: 1394 Kubikmeter weiches Scheit- und
Von Wieselburg mittelst der Eisenbahn nach Leipzig auf den dasigen Holzhof
: 5708 Kubikmeter weiches Scheitholz. b) Holzhof zu Leipzig. Absatz: 6047
weiches Scheit- und Klüppelholz II. Freiburger Muldenplätze. Ver-
antum: 10939 Kubikmeter hartes und weiches Scheit- und Klüppel- und Stad-
ig: 9198 Kubikmeter dergleichen Holz. III. Oßsdorf-Blumenauer
erflößtes Quantum: 8719 Kubikmeter hartes und weiches Scheit- und Klüppel-
g: 10038 Kubikmeter dergleichen Holz. IV. Weißeritzflöße und Holzhof
Quantum: 12598 Kubikmeter hartes und weiches Scheit- und Klüppelholz.
Kubikmeter dergleichen Holz. V. Schandauer Flöße. Verflößtes Quan-
Kubikmeter hartes und weiches Scheit- und Klüppelholz. Von dieser Flöße
ampe'sche und Neustädter Holzhof zu Dresden mit einem Theile seines Holz-
sorgt. Außerdem Absatz: 105 Kubikmeter weiches Scheitholz. VI. Kompe-
hof zu Dresden. Absatz: 4613 Kubikmeter hartes und weiches Scheit- und
VII. Neustädter Holzhof zu Dresden. Absatz: 4437 Kubikmeter
weiches Scheit- und Klüppelholz. Für sämtliche Holzverkaufsanstalten wurden

	1873	1874
angeschaft:	25663 Kubikmeter,	50317 Kubikmeter,
verkauft:	79417 "	40039 "
Vorrath verblieben:	23008 "	30172 "

Das Berg- und Hüttenwesen im Jahre 1874.

ergbau. Bei dem Erzbergbau waren im Jahre 1874: 311 Gruben mit
ern (eigl. 629 Tagelöhnern) im Betrieb, deren Gesamtausbringen an Silber,
kupfererzen, Kiesen, Binnstein, Kobalt, Eisenstein, Wismuth zc. 1.792088 Thlr.
3f. (5.376264 Mark 42 Pf.) Nothwert hatte.

dem Kohlenbergbau waren in demselben Jahre 92 Steinkohlenwerke mit
itern, sowie 606 Beamten und Offizianten und einer Produktion von 38.403001
ohlen mit einem Geldwerthe von 12.920722 Thalern, sowie 166 Braunkohlen-
251 Arbeitern, sowie 154 Beamten und Offizianten und einer Produktion von
Hektolitern mit einem Geldwerthe von 711876 Thalern im Betrieb.

Förderung bei dem Königl. Steinkohlenwerke zu Saueroda
Jahre 1874: 3.105162 Hektoliter Steinkohlen, bei einer Belegung von 1485
incl. 79 Frauen, sein Absatz 2.947454 Hektoliter Steinkohlen und Coles für
Thlr. 13 Rgr. 1 Pf.

dem fiskalischen Braunkohlenwerke zu Rabinisch wurden im Jahre 1874
Belegung von 141 Mann 754262 Hektoliter Kohlen gefördert und 711934 Hekto-
039 Thlr. verkauft.

Sachsens Bergbau in den Jahren 186

Jahr.	Regal- (Metall-) Bergbau.			Kohlen-Ber			
	Gruben.	An- fahrende Mann- schaften. ^{*)}	Werth der Produkte. Thlr.	Gruben.	Beamte und Arbeiter.	Produktion in	
						Steinkohlen.	Anthra- cit.
1864	332	10387	1.784899	249	12390	43.176673	5528
1865	323	10122	1.607695	249	12902	48.241819	10200
1866	301	9747	1.777707	247	13050	44.025682	7902
1867	274	9536	2.036130	259	17723	47.655022	5000
1868	244	9746	2.120786	257	17977	51.509874	4160
1869	264	9770	2.058229	247	17014	51.678863	8942
1870	253	9132	2.099440	240	16786	52.174109	6917
1871	307	10045	2.141759	241	18384	57.763108	5160
1872	312	9534	2.113524	318 ^{*)}	19729	58.917380	7848
1873	334	8582	1.950812	277	20084	63.311080	10438
1874	344	8029	1.792020	267	20704	60.935807	10352

2. Hüttenwesen. Bei den fiskalischen Hüttenwerken im Jahre 1874: 550078 Centner Erze und Beträge für 2 066531 282,77 Pfund Gold, 81185 Pfund Silber, 74246 Centner Bleiprodukt, 4033 Ctr. Eisenvitriol, 12930 Ctr. Arsenkalien, 5087 Ctr. diverse Schwefelsäure, 3425 Ctr. Schrotwaaren, 17373 Ctr. Bleiwaaren 8 841673 Thlr. 4 Rgr. 5 Pf. verlust. Beschäftigt waren im Jahre 1235 Personen. Bei dem königlichen Blaufarbenwerke zu O. im Jahre 1874 eine Verkaufseinnahme von 166406 Thalern für Kobalt, Thaler für Nickel, Wismuth und Kupferstein erzielt. Die Zahl der Arbeiter betrug 89 Personen.

Eisenproduktion und Eisenverarbeitung im

1. Roheisenproduktion. Zahl der mit Hochofen arbeitenden Arbeiter: 503. Zahl der Hochofen: 8. Betriebsdauer sämtlicher Monate. Verarbeitete Erze: 1.284850 Ctr.

Produktion.

Roheisen { zur Gießerei 29824 Ctr., Wert
zum Verfrachten 155587 " "
zur Stahlbereitung 235015 " "

Zusammen: 420326 Ctr., Wert

Gußwaaren { zum Verlaufe . . . 19613 Ctr., Wert
erster Schmelzung { zum Selbstgebrauche 1074 " "

Zusammen: 20687 Ctr., Wert

Roheisen und Gußwaaren erster Schmelzung zusammen Wert 867880 Thlr.

2. Eisengießerei. Zahl der Gießereien: 111 — der Arbeiter zur Gußwaaren-Erzeugung betriebenen Cupolöfen: 181, incl. 6 1/2, incl. 4 Tiegel-Schmelzöfen. Verschmolzenes Roheisen: 913707 Ctr.

^{*)} Vom Jahre 1872 an einschließlich der Vorrichtungs- und

Europa.

Erzeugte Gußwaaren zweiter Schmelzung.

Verkaufe eigenen Bedarfe der Werke	}	Maschinenteile . . .	671722 Ctr.,	Werth	3.110073 Thlr.
		Harigußwaaren . . .	6438	"	82531
		Sonstige Gußwaaren . . .	291691	"	1.319318
			17411	"	68800

Zusammen: 987262 Ctr., Werth 4.530722 Thlr.

Eisenfrisch- und Streckwerke. a) Produktion aus Roßeisen. Zahl der Arbeiter: 983. Verarbeitetes Roßeisen: 448447 Ctr.

"	}	zum eigenen Bedarfe der Werke . . .	1427 Ctr.,	Werth	5560 Thlr.
		Eisenfabrikate zum Verkaufe . . .	80097	"	845177
		Luppen und Rohschienen, welche zu den Fabrikaten der Werke sub 3b. verwendet wurden . . .	294017	"	—*)
		Zusammen: 375541 Ctr., Werth 850737 Thlr.			

tion aus Alteisen, gekauften Luppen und Roßeisen. Zahl der Werke: 11 — ter: 160.

"	}	Verarbeitet wurden: { Alteisen . . .	805327 Ctr.		
		{ Luppen und Rohschienen . . .	813825	"	
		{ zum eigenen Bedarfe der Werke . . .	2130 Ctr.,	Werth	9470 Thlr.
		{ Fabrikate zum Verkaufe . . .	600114	"	2.693442

Zusammen: 602244 Ctr., Werth 2.702912 Thlr.

Rohstahlproduktion. Zahl der Werke: 8 — der Arbeiter: 99. Verarbeitet oßeisen und Rohstahleisen: 228872 Ctr.

"	}	zum eigenen Bedarfe der Werke . . .	200 Ctr.,	Werth	1040 Thlr.
		Fabrikate zum Verkaufe . . .	27605	"	140653
		Rohstahlschuppen und Schienen, welche zu den Fabrikaten der Werke sub 3b. verwendet wurden . . .	187298	"	—**)
		Zusammen: 215103 Ctr., Werth 141693 Thlr.			

ußstahlproduktion. Zahl der Werke: 1 — der Arbeiter: 245. Verarbeit lahl: angekaufter: 27000 Ctr.

oduktion	}	zum euen Bedarfe . . .	209 Ctr.,	Werth	3780 Thlr.
		Fabrikate zum Verkaufe . . .	20955	"	303847

Zusammen: 21164 Ctr., Werth 307627 Thlr.

Steinbruchswesen im Jahre 1875:

Weigner Hochland, rechts und links der Elbe waren vorhanden 65 Steinbrüche mit 538 Brüchen (7 mehr als im Jahre 1874), von letzteren waren 391 im 6 weniger als im Vorjahr). Die Arbeitermannschaft betrug 3203 Personen als 1874). Von diesen waren beschäftigt 1908 Mann mit dem Ausschlagen der Waare (Ausschläger und Hader), 160 Mann mit den Hohlarbeiten,

1020 Männer } mit den Räumungsarbeiten.
115 Frauen }

en letzteren mit Abfahren von Bruchschutt beschäftigten 1135 Arbeitern wurden Herde zu gleichem Zwecke verwendet. Die Gesamtproduktion war mit circa Kubikmetern zu veranschlagen, welche — den Kubikmeter fertiger Waare zu durch 12 Mark gerechnet — einen Gesamtwert von 3.148200 M. hatten. Beanspruchten sich 14 (5 mehr als im Jahre 1874), durchschnittlich 1 auf 229 Arbeiter.

Verkehrs-Statistik.

Staatsstraßen im Jahre 1874. Die am Schlusse des Jahres fisciischer Unterhaltung befindlichen Straßen bestanden in 2.781945 s Chaussees und 934400 Meter als nicht chausfirte Straßen.

nter den Werthbeträgen der Fabrikate sub 3b mit enthalten. **) Ebenso.

Das Deutsche Reich. Königreich Sachsen.

enbahnen im Jahre 1874. 1. Länge. Die Betrieb befindlichen sächsischen Eisenbahnen waren

sächsischen Staatsbahnen einschließlich erpachteter Bahnen der an die Berlin-Börlitzer Bahn verpachteten 10,621 Kilom. zur Sächsisch-Preussischen Landesgrenze bei Straßgräbchen, 145 Kilom. *), wovon dem R. S. Staatsfiscus 958,950 Kilom. (eigener 10,621 Kilom.) 67,995 Kilom. erpachtet.

der Staatsverwaltung betriebene Privatbahnen: Chemnitz-Rochweiner 17,251, Altenburg-Zeitzer 25,575, Gaschwitz 10,196, Zittau-Reichenberger 26,752, Oberhohndorf-Reichenbergische Kohlenbahn 4,718 Kilom.

eigener Verwaltung stehende Privatbahnen: Chemnitz-Rochweiner 13,000 Kilom. Zusammen 1448,728 Kilom.

sächsischen Staatsbahnen liegen 60,789 Kilom. im Inlande, erpachtete Strecken im Auslande. Dagegen liegen sächsischen Bahnen, als der Thüringischen, Magdeburgischen, Endstrecken im Inlande, um in Leipzig und

getapital. Dasselbe betrug am Jahreschlusse 1

Art der Bahn	Aberhaupt Thaler	bei einer Länge von Kilom.	in 1
den Staatsbahn	19,355663	169,735	
den "	7 989626	87,818	
den "	14.523534	126,264	
den "	3.005958	88,982	
den "	7.572959	55,238	
den "	3.295442	35,492	
den "	3.417665	45,905	
den "	3.508976	26,293	
den "	7.559924	101,799	
den "	4 545923	55,437	
den "	674294	15,600	
den und den sächsischen	6.469293	15,600	
den bis den "	2.613945	35,521	
den "	9.862576	86,797	
den "	2.193148	29,818	
den "	2.847525	19,295	
den der Staatsbahnen	98.936449	969,581	

waren bis Ende 1874 verausgabt worden:

weiterungs- und Umbauten von Bahnhöfen etc.	2.532573
Einführung eines neuen Signalsystems	274050
vollständige Heranführung der Bahnanlagen	717533

so daß die in Wirklichkeit für den Bau von Staatseisenbahnen verausgabt worden sind 1.575059 Thlr., um welchen Preis die Staatsregierung einig unter dem Herstellungsaufwande künstlich erworben und 80 Thlr. noch unerhoben die Höhe von 100.885466 Thlr. erreichten.

*) Die dem Personenverkehre dienende Länge beträgt nur 1005,012 Kilom.

Europa.

unter bei der	Ueberhaupt Fahrer	bei einer Länge von Kilometer	sonach durchschnittlich pro Kilometer Fahr.
Chemnitz-Burschniger Privatbahn	587628	12,233	49949
Annaberg-Weipertener	?	—	—
Sächsisch-Saxer	1 520239	34,560	43988
Sainichen-Rohweiner	4.602000	17,351	265230
Altenburg-Zeitzer	1.784992	25,575	69794
Sachsen-Neuselwitzer	4.588094	27,761	165091
Freiz-Brunner	381021	10,195	37363
Bitterau-Reichenberger	8.630561	26,733	135808
Oberhohndorf-Reinsdorfer	387203	14,190	27287
Brückenbergischacht	307121	4,718	65123
Leipzig-Dresdner	21.923282	247,700	88507
Bockwaer	223204	13,000	17169
Summa der Privatbahnen	39.880345	434,014	91887

Transportmittel. Vorhanden waren am Schlusse des Jahres:

	Locomotiven.	Fahrräder.	Personenwagen.		Post- und Gepäckwagen.	Güterwagen.	Belastungsfähigkeit der persönl. und Güterwagen in Tonnenn.
			Anzahl	Plätze in denselben.			
Sächsischen Staatsbahnen	460	358	1133	40669	225	13917	2.102830
Altenburg-Zeitzer Privatbahn	4	4	11	370	2	325	64720
Sachsen-Neuselwitzer	4	—	9	324	2	268	52000
Freiz-Brunner	2	—	5	162	—	4	400
Bitterau-Reichenberger	6	5	14	516	4	111	16500
Oberhohndorf-Reinsdorfer Privatbahn	4	—	—	—	—	—	—
Leipzig-Dresdner	101	95	241	10631	46	2609	480300
Bockwaer	8	—	—	—	—	—	—

Die Transportmittel für die Chemnitz-Burschniger, Annaberg-Weipertener, Sächsisch-Saxer, Sainichen-Rohweiner und Brückenbergischer Privatbahn werden von der Staatseisenbahnverwaltung gestellt, ebenso für die Oberhohndorf-Reinsdorfer und Bockwaer Kohlenbahnwagen.

Verwendet wurden von den

	Locomotiven. Kilometer.	Personenwagen. Kilometer.	Güter, einschl. der Gepäckwagen. Kilometer.
Sächsischen Staatsbahnen (einschl. der Pachtstrecken)	11.647283	91.442801	585.594634
Sächsisch-Saxer Privatbahn	182702	1.497015	7.877909
Sainichen-Rohweiner	22850	216432	315276
Altenburg-Zeitzer	115044	620063	6.313528
Sachsen-Neuselwitzer	30510	265602	1.207904
Freiz-Brunner	53076	349194	934662
Bitterau-Reichenberger	250448	1.666202	8.821694
Oberhohndorf-Reinsdorfer Privatbahn	25038	—	1.090889
Brückenbergischacht	6011	—	262325
Leipzig-Dresdner	2.569521	30.731780	96.749273
Bockwaer	42850	—	1.017587

Der Verbrauch an Feuerungsmaterial betrug auf den Sächsischen Staatsbahnen einschließlich der Pachtstrecken 155.266695 Kilogramm Kohlen und erforderte unter Zugung der Kosten für das Holz zur Anfeuerung 888556 Thlr.

Die frequenteste Stelle des unter Sächsischer Staatsverwaltung stehenden Bahnnetzes verum die Strecke zwischen Reumark und Brunn, auf welcher im Jahre 1874 in

Summa 33438 Züge und außerdem noch 1677 einzelne Maschinen verkehrten, also durchschnittlich jeden Tag 96 Zugs- resp. Maschinenläufe. Ueberhaupt sind auf diesen Bahnen abgelassen worden 242898 Züge und zwar: 7165 Eilzüge, 61209 Personenzüge, 35272 gemischte Züge, 139252 Güterzüge.

4. Personen- und Güterverkehr etc. Es wurden befördert:

a) im Personenverkehre auf den

	von der Sächsischen Staatsverwaltung betriebenen Privateisenbahnen.						
	Sächsischen Staats- und erpachteten Privat- bahnen.	Obhntz- Geraer	Hainichen- Kohleweiner	Alten- burg- Zeitzer	Sachsen- Meusel- witzer	Frei- Brunner	Zittau- Reichen- berger
Personen in I. Klasse	45784	543	16	214	42	266	1290
" " II. "	2.152371	43480	3869	25708	8841	22770	42500
" " III. "	9.313373	278229	19210	118345	59899	96436	257340
" " IV. "	265068	—	8860	42766	—	—	—
zu ermäßigten Fahrpreisen	255650	5427	527	2991	661	1549	1838
in Summa	12.082251	327679	27482	190024	69443	121021	302968

	von der Sächsischen Staatsverwaltung betriebenen Privateisenbahnen.						
	Sächsischen Staats- und erpachteten Privat- bahnen.	Obhntz- Geraer	Hainichen- Kohleweiner	Alten- burg- Zeitzer	Sachsen- Meusel- witzer	Frei- Brunner	Zittau- Reichen- berger
Extrazüge, Anzahl	23	—	2	2	—	2	—
Salonwagen	5	—	—	—	—	—	—
Gepäcküberfracht, Ctr.	223177	6131	278	1818	579	2137	7744
Hunde, Stück	31952	721	131	317	190	363	907

b) im Fahrzeugs- und Thierverkehre:

Eisenbahnfahrzeuge	3041	14	—	108	1	—	68
Equipagen u. and. Fahrzeuge	2322	108	7	26	3	34	37
Pferde } Stück	1870	54	2	17	—	22	36
Wagenladungen	966	40	—	11	—	2	54
Rind- } Centner	14309	1276	2	315	—	11	10
u. and. } Stück	12042	343	19	142	78	91	158
Bieh } Wagenladungen	16256	345	11	274	8	149	316

c) im Güterverkehre:

	von der Sächsischen Staatsverwaltung betriebenen Privateisenbahnen.			
	Sächsischen Staats- und erpachteten Privatbahnen.	Obhntz- Geraer	Hainichen- Kohleweiner	Altenburg- Zeitzer
Eilgüter Ctr.	1.099863	43225	3361	15405
Normalgüter	5.487072	192950	12587	101926
Güter in ermäßigter Fracht: nach den Centnerfrachtsätzen Ctr.	46.225767	1.177726	32944	695549
" " Wagenladungs- frachtsätzen "	101.987248	3.702581	58045	9.034214
Güter in vereinbarter Fracht "	684875	1809	1616	1010
Zusammen Ctr.	155.484825	5.118291	108554	9.848104

Zurückgelegt wurden von den beförderten

Personen an Personenkilom.	335.397570	5.998923	393664	2.543855
Gütern an Centnerkilom.	11755.726202	161.463477	1.776293	160.278504

Europa.

von der Sächsischen Staatsverwaltung betriebenen Privatbahnen.			
	Sächsische Reuzelwitzer	Greitz- Brunner	Yitka- Reichenberger
Früher	1942	21220	42489
ermäßigter Fracht:	5761	74800	222250
Centnerfrachtsätzen	62945	310324	3.015797
Wagenladungsfrachtsätzen	928220	856949	2.628706
vereinbarter Fracht	292	2573	1583
Zusammen Ctr.	999160	1.265366	5.910825

zurückgelegt wurden von den beförderten

an Personenkilom.	801176	1.215613	5.205632
an Centnerkilom.	24.349729	14.844114	152.859541

auf den übrigen Bahnen gestaltete sich die Frequenz folgendermaßen:
 1. auf der

im Personenverkehre:

	Leipzig- Dresdener Bahn.	Hochwart Reichenberger	Oberhohndorf- Reichenberger	Waldenburger
in I. Wagenklasse	26228	.	.	.
II.	658193	.	.	.
III.	2.549802	.	.	.
IV.	628782	.	.	.
in Summa	3.863005	.	.	.
ge, Anzahl	11	.	.	.
verfracht Ctr.	57576	.	.	.
Stück	8101	.	.	.

im Fahrzeugs- und Thierverkehre:

Wagenfahrzeuge	362	.	.	.
Wägen und andere Fahrzeuge	174	.	.	.
Stück	1451	.	.	.
Wagenladungen	694	.	.	.
Centner	954	.	.	.
Stück	3366	.	.	.
Wagenladungen	6218	.	.	.

im Güterverkehre:

Frachtmüter	Ctr. 503263	.	.	.
ermäßigter Fracht:	2.660650	.	.	.
Centnerfrachtsätzen	2.246908	.	.	.
Wagenladungsfrachtsätzen	42.915357	8.047540	10.800700	1.561674
vereinbarter Fracht	348400	237250	.	.
Zusammen Ctr.	48.674578	8.284790	10.800700	1.561674

zurückgelegt wurden von den beförderten

an Personenkilom.	121.440488	.	.	.
an Centnerkilom.	3985.955498	.	.	.

von den 12.032251 Personen, welche die Sächsischen Staatsbahnen beförderten, waren 7.667971 Billets gelöst worden, wovon allein 4.156140 Stück Tagesbillets kamen. Die frequenteste Verkehrsverbindung bestand zwischen Leipzig und Potschappel mit 393957 Personen, diesem folgte Dresden und Leipzig mit 276836 Personen, während sich im Güterverkehr der größte Güterverkehr zwischen Leipzig und Zwickau mit 4.737632 Centner im Binnenverkehr ergab.

Das Deutsche Reich. Königreich Sachsen.

Den hauptsächlichsten Beförderungsartikel bildeten die Kohl wiederum der sächsische Steinkohlenverhandt. Während die Gefan der Werke 60.946159 Ctr. betrug, wurden durch die Eisenbah Bezirke von Zwickau 34.714820 Ctr., von Lugau 3,698480 Ctr den 6.733430 Ctr., in Summa 45.146730 Ctr. oder 74,88 pCt. es ist dies gegen das Vorjahr eine Abnahme von 2.627880 weniger als 70,88 pCt. verblieben von dieser Kohlenbeförderun Sächsischer Staatsverwaltung befindlichen, sowie Leipzig-Dresdnu Auch aus Schlesien gingen 5.444780 Ctr. Steinkohlen ein, dag der Braunkohleneingang aus Böhmen 30.130700 Ctr. und aus Altenburgischen Abbaubezirke bei Meuselwitz und Rositz 4.58654 wichtigsten Bezugsorte waren für

	Steinkohlen	Braunkohlen	in Cu
Dresden . . . mit	2.830110	2 997300	5 827
Chemnitz . . . "	3.927940	1.079290	5.007
Leipzig . . . "	3.593950	1.358500	4.952
Grimmitchau . . . "	1.235910	718560	1.954
Reichenberg . . . "	1.167340	540780	1 708
Reichenbach i./B. . . "	1.894920	290860	1.685
Freiberg . . . "	981130	590670	1.551

5. Finanzielle Ergebnisse. Es betragen

a) die Einnahmen:

	aus dem			and sonst Quel Ehr.
	Personen-, Fahrzeuge- u. Thier-, Güter- Verkehr			
	Ehr.	Ehr.	Ehr.	
bei den Sächsischen Staats- und erpachteten Bahnen	4.094571	168761	10.814116	1747
• der Böhmisch-Seraer Privatbahn	64680	1806	179821	125
• • Gaimichen-Roschweiner Privatbahn			Mittheilungen hierüber fehl	
• • Altenburg-Geiger Priv.-B.	27665	1055	224578	102
• • Borsdorf-Meuselwitzer Privatbahn			Mittheilungen hierüber fehl	
• • Greiz-Brunner Priv.-B. .	17798	487	34892	41
• • Zittau-Reichenberger Privatbahn	67011	1598	161393	28
• • Leipzig-Dresdner Priv.-B.	1.428701	51465	2.768199	3760
• • Bockwaer Kohlenbahn . .			98923	67
• • Oberhohndorf-Heinsdorfer Kohlenbahn			159268	39
• • Bräckenberg-Kohlenbahn .			81555	

b) die Ausgaben:

	für die			an	
	Bahn- Verwaltung			Bahn- zins	Einlage in den Erneue- rungsf- onds
	Ehr.	Ehr.	Ehr.		
bei den Sächf. Staats- und erpacht. Bahnen	1 580273	6.417686	262830	270689	960919
bei der Böhmisch-Seraer Privatbahn	31837	126213	11373	—	14362

	für die			an			
	Bahn Verwaltung	Trans- port-	all- gemeine	Bahn- zins	Einlage in den Erneue- rungs- fonds	Ein- lage in den Re- serve- fonds	überhaupt
	Zblr.	Zblr.	Zblr.	Zblr.	Zblr.	Zblr.	Zblr.
bei der Gainichen-Roß- weiner Privatbahn . . .				Mittheilungen hierüber fehlen.			
bei der Altenburg-Zeiger Privatbahn	27116	70912	8537	485	36330	1000	144330
bei der Saschwitz-Neusel- witzer Privatbahn . . .				Mittheilungen hierüber fehlen.			
bei der Greiz-Brunner Privatbahn	15298	25793	3179	620	4617	—	49507
bei der Zittau-Reichen- berger Privatbahn . . .	88251	176579	3467	—	—	—	268297
bei der Leipzig-Dresdner Privatbahn	1.028940	1.748743	121784	—	—	—	2.894467
bei der Bodwaer Kohl.-B. bei der Oberhohndorf- Reinsdorfer Kohl.-B. bei der Brückenberg- Kohlenbahn	15445 28609 7450	18798 27948 7019	2184 5793 1218	811 — —	— 3107 —	— — —	37238 65457 15687

c) der Ueberschuß:

	überhaupt Zblr.	Prozente des An- lage- resp. Actien- kapitals.
bei den Sächsischen Staatsbahnen	5.755056	5,87*)
„ der Böhmisch-Seraer Privatbahn	74796	4,68
„ „ Altenburg-Zeiger „	119197	6,93
„ „ Greiz-Brunner „	7795	2,05
„ „ Zittau-Reichenberger „	—*)	—
„ „ Leipzig-Dresdner „	1.722985	22,97
„ „ Bodwaer Kohlenbahn	68455	68,28
„ „ Oberhohndorf-Reinsdorfer Kohlenbahn	97720	54,82
„ „ Brückenberg Kohlenbahn	15923	5,18

Eisenbahnbau im Königreiche Sachsen während des Jahres 1875. Es wurden folgende 13 neuerbaute Eisenbahnen und Eisenbahnstrecken mit einer Sachsen treffenden Gesamtlänge von 460 Kilom. dem öffentlichen Verkehr übergeben:

am 1. Mai	Ebersbach-Sohland, Theilstrecke der Südläufiger Staatsbahn, 14 Kilom. lang.
„ 10. Mai	Glauchau-Penig, Theilstrecke der Muldenthalbahn, 14 Kilom. lang.
„ 17. Juni	Dresden-Possen-Berlin, 176 Kilom. lang, wovon auf sächsisches Gebiet 46 Kilom. entfallen.
„ 23. August	Chemnitz-Kommotau mit Zweigbahn Podau-Obernhausen, 69 Kilom. lang.
„ 20. Septbr.	Sächsisch-Thüringische Bahn (Weischütz-Wolfsgefährt), 55 Kilom. lang, wovon auf sächsisches Gebiet 25 Kilom. entfallen.
„ 15. Oktbr.	Pirna-Arnsdorf, Verbindungsbahn zwischen der Sächsisch-Böhmischen und der Südläufiger Staatsbahn, 21 Kilom. lang.

*) Bei einem mittleren Anlage-Kapital von 97.960777 Zblr.

**) Bei der Zittau-Reichenberger Privatbahn wurden die im Privatbesitze befindlichen Actien der Garantie entsprechend mit 4 pCt. verzinst.



1

2

3

4

5

6

— Die **Sächsische Creditbank** in Dresden, gegründet 1871 mit von Thlr. 2.000.000. — Die **Oberlausitzer Bank** in Bittau, einem Actienkapital von Thlr. 1.000.000. — Die **Zwickauer Bank** gegründet 1872 mit einem Actienkapital von Thlr. 1.000.000. — Die **Bank zu Dautzen** mit dem Recht der Notenausgabe und einer Abtheilung für Geschäfte. Actienkapital Thlr. 580.000. — Die **Chemnitzer Stadtbank**

Versicherungswesen.

Zu erwähnen sind von **Versicherungsgesellschaften**: die **Lebensversicherungsgesellschaft**, die **Lebensversicherungsbank Teutonia**, die **Neu-Sächsische Feuerversicherungsgesellschaft**, die **Unfallversicherungsbank**, sämmtlich in Leipzig; die **Erste Deutsche Unfallversicherungsgesellschaft** in Dresden. — **Versicherungsanstalten auf Gegenseitigkeit** für die **Immobilien** besteht die **Landes-Immobilien-Versicherungsanstalt**, ferner eine Anzahl kleinere auf bestimmte Kreise der Bevölkerung, z. B. die **Sächsische Feuerversicherungsgenossenschaft auf Gegenseitigkeit**, der **wirtschaftliche Mobiliar-Brandversicherungsverein zur Weintraube** bei Chemnitz. — **Unfallversicherung** kommen insbesondere in Betracht: die **Unfallversicherungsgesellschaft** in Chemnitz. Ferner sind zu erwähnen die **Unfallversicherung** in **Grimmshau**, **Werdau** und die **U.-B.-S. Sächsischer Steinkohlenwerke**

Brände und Immobilien-Brandversicherung in Sachsen in den Jahren 1866—1875.

Jahr.	Zahl der Brände			Beschädigt	
	ohne Immobilien-schaden.	mit Immobilien-schaden.	zusammen.	total beschädigt.	partheil beschädigt.
1866	216	728	944	1569	15
1867	177	750	927	1854	15
1868	237	904	1141	1626	14
1869	224	788	1012	1458	16
1870	192	721	913	918	11
1871	198	742	940	1022	13
1872	281	710	991	1006	13
1873	291	769	1060	844	11
1874	338	758	1096	1119	14
1875	295	808	1103	684	12

Jahr.	Zu vergütender Immobilien-schaden			Gesamtbetrag der	
	in den Städten.	auf dem Lande.	überhaupt	in den Städten.	auf dem Lande.
	Mark.	Mark.	Mark.	Mark.	Mark.
1866	1.132869	2.533297	3.716166	685.461450	881.2701
1867	2.025264	1.994109	4.019873	707.905710	900.1413
1868	1.172910	3.523290	4.696200	727.831860	917.4966
1869	1.721379	2.755914	4.477293	749.395440	935.3298
1870	504084	2.084849	2.588433	765.674880	947.1924
1871	824265	1.954944	2.779209	784.549830	963.1582
1872	792747	2.015550	2.808297	812.069730	979.5650
1873	415120	1.687467	2.152587	863.717130	1012.8524
1874	654704	2.603167	3.257871	944.474820	1078.8659
1875	726099	1.891903	2.618002	1022.336170	1137.5229

Eibschiffahrt.

nd der Eibfahrzeuge in Sachsen betrug am Schlusse des Jahres 1875: 1 Dampfschiff, 1 Güterdampfschiff (Porteur), 6 Schlepper (Remorqueure), 13 Boote (Toueurs), 3 Schraubendampfer, 2 Dampfzähren, 399 Egel- und 11 zusammen 1.99865 Centner Tragfähigkeit.

der Handels- und Gewerbelammer zu Dresden.

ndustrien. Der Jahresbericht für 1871 führt als Fabrikations-
zweige auf: Maschinenbau, Pianofortefabrikation, Uhrenfabrikation,
Fabrikation, Eisenbahnbedarfsartikel, Fabrikation von Stahlwaaren in
Stolpen, Glodengießerei, Gold- und Silberdrahtfabrik in Dresden
, Goldschlägerei, Schmirgelfabriken in Deuben und Loschwitz,
Fabrikatur in Reichen, Dachpappfabrikation, Glashütten in Dresden,
Döhlen und Moritzdorf, Chemische Fabrik in Döhlen für Schwefel-
kieselfabrikation in Uebigau, Droguen-, Lack- und Firnisfabrikation
Gold- und Silbersalzfabrikation in Freiberg, Pulverfabrik ebenda,
und Leim-, Cigarren-, Tabak- und Cigaretten-Fabrikation, Loh-
resden, Saffianleberfabrikation in Oschatz, Feine Lederwaaren in
Freiberg, Gummiwaaren, Hartgummi in Dresden, Holzbearbei-
tshütte, Bärenklau und Radeberg, Holzstoffverarbeitung, Stuhl-
fabrikation in Grünhainichen und Seiffen, Holzschuhe
, Kunstschlerei in Dresden, Strohflechterei in Dresden und
de, Künstliche Blumen in Dresden, Sebnitz, Neustadt bei Stolpen
pel, Papier- und Pappfabriken, Tapeten in Wurzen und Dresden.
twein-Brennereien waren vorhanden 1871 in den Hebe-
andau 2, Neustadt b. St. 10, Sebnitz 2, Stolpen 11, Pirna
in 4, Sayda 2, Dresden 65, Reichen 126, Riesa 4, Freiberg
8, Grimma 20, Muzschen 10, Wurzen 38.

cauereien waren vorhanden 1871 in den Hebebezirken: Schan-
adt b. St. 6, Sebnitz 3, Stolpen 5, Pirna 29, Frauenstein 4,
esden 94, Reichen 56, Riesa 4, Freiberg 17, Rossen 9, Grimma
11, Wurzen 6.

-Industrie. Im Bezirk ist vertreten die Fabrikation von
sch- und Rammgarnen, Leinengarnen, Zwirnfabrikation, Roghaar-
Reichen, Wollenweberei in Großenhain und Oschatz, Strumpf-
neudorf, Deutschlatharinenberg, Häkelwaarenfabrikation in
abrikation in Wurzen, Fabrikation von Halbleinentwaaren in Seb-
denjammet in Pirna, Peterswalde, Gottleuba, von Baumwollen-
euben, von Plüsch in Laufitz, Druderei und Färberei in Rade-
z, Raundorf und Dresden, Rothgarnfärberei in Hainsberg.

uß-Bereine: Altenberg, Bärenstein, Brandis (Spar- und
hardtswalde (Spar- und B.-B.). Deutschneudorf bei Sayda
B.-B.). Dippoldiswalde, Döhlen, Dohna (Spar- und B.-B.).
ar- und B.-B., Gewerbebank, Vorsch.- und Credit-B.). Frauen-
II. (Darlehens-B.). Glashütte (Spar- und B.-B.). Gottleuba
B.-B.). Grimma, Großhartmannsdorf (Spar- und B.-B.).
(Vorsch.- und Credit-B.). Hohnstein, Königstein (Credit-B.).

Lommaßsch (Credit- und B.-B.). Loschwitz, Meissen (Credit-B.). Muzschen, Neustadt b. St., Rossen, Oschatz (Credit-B.). Pirna, Radeberg, Radeburg (Vorsch.= und Credit-B.). Riesa (Credit-B.). Sayda (Spar- und B.-B.). Schandau, Sebnitz (Spar- und B.-B.). Siebenlehn, Stolpen, Strehla, Trebsen, Wernsdorf (Spar- und B.-B.). Wilsdruff, Wurzen (Credit-B.).

Handelschulen. In Dresden: Handelslehranstalt der Corporation der Kaufmannschaft. Dresden-Neustadt: Höhere Handelsschule von Pittnagel; ferner in Freiberg, Grimma, Großenhain, Meissen, Oschatz, Pirna, Wurzen.

Gewerbvereine bestanden an folgenden Orten: Altenberg-Geising, Bärenstein-Lauenstein, Berggießhübel-Gottleuba, Brandis, Dahlen, Deuben (Discussion), Dippoldiswalde, Dohna, Döhlen (Verein zur Verbreitung gemeinnütz. Kenntnisse), Dresden (Gew.-Ver. und Ver. Gewerbetreibender Allg. Handw.-B.), Freiberg, Glashütte, Grimma, Großenhain, Lausitz, Lommaßsch, Meissen, Neustadt, Rossen, Oschatz, Pirna, Pristewitz, Radeberg, Radeburg, Riesa, Schandau, Sebnitz, Seiffen, Seußlitz, Strehla, Tharandt.

Vereine für Handeltreibende in Dresden. Corporation der Kaufmannschaft. Kaufmännischer Verein. Handelswissenschaftlicher Verein.

Arbeiter-Bildungs-Vereine. In Dresden Arbeiter-Bildungs-Verein, Arbeiter-Fortbildungs-Verein. Freiberg Arbeiter-Bildungs-Verein.

Bezirk der Handelskammer zu Leipzig.

Der Jahresbericht für 1873 führt als hervorragendste Geschäftszweige des Platzes auf: Getreide- und Samenhandel, Colonialwaaren, Farbwaaren, Drogen, Rohe Häute, Rauchwaaren, Schafwolle, Stein- und Braunkohlen, Eisen und Blech, Uhren, Porzellan- und Steingut, Glaswaaren, Küßöl, Leinöl, Delfuchen, Petroleum, Spiritus, Sprit, Zucker und Syrup. Garnhandel, Seide und Floretseide, Manufakturwaaren, Kleiderstoffe, Tuche, Leder, Papier, Spielwaaren.

Industrie. Gießereien im Bezirk 15, Maschinenfabriken, Chemische Fabriken, Spritfabrikation, Cigarrenfabrikation.

Der Leipziger Buchhandel. Die Zahl der auswärtigen Verleger, welche in Leipzig stehende Lager halten, betrug 1873 1439 Firmen (gegen 1425 in 1872). Die Eigenschaft Leipzigs als allgemein anerkannter Centralpunkt des deutschen Buchhandels spricht sich in dem Verhältniß seiner Committentenzahl zur Zahl der deutschen Buchhandlungen im In- und Auslande aus. Die Gesamtzahl der letzteren betrug 1873 4493 Firmen, wovon 124 Filialbuchhandlungen waren. Die geographische Vertheilung der über Leipzig verkehrenden Handlungen ergibt folgende Uebersicht:

	Städte.	Firmen.
Deutsches Reich	765	3373
Luxemburg	1	5
Oesterreich	185	553
Uebrige Europäische Staaten	117	485
Amerika	24	74
Asien	2	2
Australien	1	1
Zusammen	1095	4493

Das Deutsche Reich. Königreich Sachsen.

er Durchschnittsberechnung kamen durch Vermittelung
Versendung im Jahre 1872 166505 Str. Bücher, 187
: Geldumsatz, welcher sich im Wesentlichen aus den
Anzahlungsverkehr) und den laufenden Baarzahlungen
in den beiden Jahren:

	1872	
	Thlr.	
ungen incl. wöchentl. Börsenzahlungen	4.928350	4
.....	4.071055	4
Gesamtumsatz	8.999405	8

der durch den Deutschen Buchhandel 1872 und
berke. Nach den Staaten und Hauptorten des Verlags:
(s. diese Uebersicht S. 619.)

Antiquar-Buchhandel. Die 8 Leipziger Antiquar-Buchl
etwa 60 Kataloge aus, wobei der Umsatz auf 90 bi
wird. Von diesen Handlungen halten 3 zusammen
deren Umsatz auf 40000 Thlr. geschätzt wird.

Kunstablätter-Auktionen. Zwei Leipziger Firmen halt
tionen von Kunstblättern, Kupferstichen, Holzschnitt
, deren Umsatz auf 35000 Thlr. jährlich angeschlag

Leipziger Messen. Folgendes ist eine Uebersicht des
er im freien Verkehr befindlicher Waaren in den Ja
ch Waarengattungen:

	1872				1873		
	Neujahr. Str.	Ostern. Str.	Michaelis. Str.	Zus. Str.	Neujahr. Str.	Ostern. Str.	Michaelis. Str.
	13915	23896	21084	58895	13554	27249	2821
	1682	1317	1788	4787	864	751	282
Wollenwaaren	1896	4239	4435	10570	3352	3505	593
Glaswaaren und Spiegel	560	1919	2261	4740	473	1992	234
Feine Holzwaar.	422	1552	1943	3917	432	1569	234
Instrumente, musikalische	365	435	403	1203	126	597	74
Rauhschuf- (Summi) Waar.	—	—	—	—	—	545	100
Fertige n. Kleider	525	938	1553	3016	278	635	125
Kupfer- und Messingwaaren	204	525	416	875	176	370	45
Kurzwaaren	1806	6632	6928	15369	1380	7700	916
Fabricirtes Leder	11933	26783	27287	66003	13885	26170	2802
Lederwaaren	1080	2038	2604	5722	1092	2058	233
Leinenwaaren	6860	11928	10851	29639	6314	11353	1071
Papier- u. Papp- waaren	720	6685	984	8389	1006	1365	63
Porzellan und Steingut	1178	2798	3221	7197	1268	3646	357
Stirnschneiderwaaren	199	714	908	1821	173	995	89
Seidenwaaren	371	1626	1667	3664	333	1171	142
Halbseid. Waaren	75	169	594	838	74	206	19

Waaren.	1872					Neujahr. C
	Neujahr. Str.	Ostern. Str.	Michaelis. Str.	Zuf. Str.	Neujahr. Str.	
Strohwaaren . . .	29	444	18	491	23	
Tapeten . . .	183	255	241	679	319	
Wollenwaaren . . .	34807	54010	77011	165828	40569	4
Wagen und Schiffen . . .	—	343	252	595	16	
Verfch. Waaren	211	1255	1275	2741	392	
Ueberhaupt	79021	145231	167724	391976	86072	14

Uebersicht des Eingangs mezzollpflichtiger im freier
Waaren nach den Ursprungsländern.

Ursprungs- Länder.	1872					Neujahr. C	Ostern	Michaelis	Zuf.	Neujahr. C	Ostern	Michaelis	Zuf.
	Neujahr. Str.	Ostern. Str.	Michaelis. Str.	Zuf. Str.	Neujahr. Str.								
Preußen . . .	37365	67782	84225	189322	44030	60							
Elfaß-Lothringen	324	592	1102	2018	841	1							
Luzemburg . . .	445	589	763	1747	513								
Bayern . . .	2380	3567	4199	10146	2689	1							
Sachsen . . .	30511	54536	59822	144909	30447	50							
Württemberg	1085	512	725	2022	292								
Baden . . .	418	2069	1606	4093	905								
Hessen . . .	222	1415	550	2187	246								
Thüringen . . .	6055	13094	12810	31959	5900	1							
Draunschweig	75	203	412	690	117								
Mecklenburg . . .	4	39	17	60	3								
Oesterreich (im freien Verkehr)	97	933	1493	2523	89	1352	1526	2967					
Zusammen	79021	145231	167724	391976	86072	141498	165921	392831					

Bezirk der Handels- und Gewerbekammer in Chemnitz
Gewerbliche und Handels-Bildungsanstalten.

Ngl. höhere Gewerbeschule zu Chemnitz. Die Frequenz
gehöriger Lehranstalten war in den Jahren 1873 und 1874 folgend

	im Ganzen		am Schlusse des J	
	1873	1874	1873	1874
höhere Gewerbeschule	119	143	110	1
Baugewerkschule	90	86	86	
Werkmeisterschule	191	205	150	1
Gewerbezeichenschule	209	226	150	1
	609	660	496	5

Ostern 1873 verließen die höhere Gewerbeschule 15 Schüler.
widmeten sich 12 dem Maschinenbau, einer bezog die Bergakademie
berg, einer widmete sich dem Eisenhüttenwesen und einer der Färberei
den 1874 entlassenen 18 Schülern widmeten sich 11 dem Maschinen
der Spinnerei, 4 chemischen Gewerben, 1 bezog das Polytechnikum zu
und 1 trat als Einjährig-Freiwilliger in die Armee ein.

Das Technikum zu Frankenberg umfaßt außer einer
fungsschule 7 Fachschulen und zwar: 1 Maschinenbauschule, 1 Werk
schule, 1 Schule für Müller und Mühlenbauer, Werkführer u. s. w.,

Fortsetzung f. S. 620.

Das Deutsche Reich. Königreich Sachsen.

2.	130	132	50	37	101	113	366	328	436	485	181	180	1264	1275
3.	110	127	19	26	285	301	148	137	323	318	176	182	1066	1091
4.	85	83	18	3	104	77	80	72	118	137	88	143	488	520
5.	102	97	13	10	84	93	102	114	156	155	170	158	627	627
6.	84	33	1	1	52	47	21	22	42	39	36	20	186	162
7a.	159	162	45	56	155	148	471	506	365	387	227	235	1422	1494
7b.	100	107	7	20	22	56	67	53	147	206	19	27	362	469
8.	138	146	2	5	104	90	97	91	67	79	45	38	453	449
9.	107	98	11	13	49	56	73	80	80	88	56	68	376	375
10.	121	90	12	8	121	102	176	153	198	212	132	136	760	701
11.	37	53	43	15	37	44	54	59	73	79	60	107	304	357
12.	37	31	1	2	35	37	26	30	36	36	46	37	171	173
13.	31	24	2	—	131	110	36	30	42	55	77	100	319	319
14.	69	70	48	28	92	75	79	46	163	105	53	101	504	425
15.	42	67	5	11	58	70	45	54	60	59	58	61	268	325
16.	8	11	4	2	24	26	12	12	18	22	16	19	82	92
17.	38	32	5	11	52	48	72	67	69	81	50	64	281	316
18.	183	180	36	31	224	232	169	152	285	256	149	135	1046	986
19.														

11. Zillertal
 12. Grauberg, Kronen-
 13. Erntebau
 14. Bismarck
 15. Ralswiek
 16. Bergbau
 17. Wirtschaft
 18. Gärten
 19. Freiburg

für Straßen- und Eisenbahnbau, 1 Schule für technische Chemie, 1 Schule für Landwirth und 1 Industrieschule.

Das Technikum Mittweida hatte in den letzten Jahren folgende Frequenz: 1872/73: 185, 1873/74: 282, 1874/75 400 Schüler, von letzteren stammten aus Preußen 186, aus Sachsen 47, thüringische Staaten 30, süddeutsche Staaten mit Elsaß-Lothringen 19, Braunschweig, Oldenburg, Mecklenburg und die freien Städte 21, Oesterreich-Ungarn 51, Rußland 24, Schweiz 12, Holland 5, Italien 2; Rumänien 1, Texas 1, Brasilien 1.

Die Handelsschule zu Chemnitz wurde in der Abtheilung für Lehrlinge 1873/74 von 109, 1874/75 von 118 Schülern besucht; die höhere Abtheilung hatte in diesen Jahren einen Besuch von 90 resp. 85 Schülern. Von den Schülern waren nur etwa ein Drittel aus Chemnitz, zwei Drittel dagegen Auswärtige.

An der Handelsschule zu Frankenberg unterrichteten 1873/74 6 Lehrer in 3 Klassen wöchentlich 27 Stunden. Die Schülerzahl stieg von 25 auf 27. Die Unterrichtsgegenstände erstreckten sich auf Wechselrecht, kaufmännisches Rechnen, Buchhaltung, französische, englische und deutsche Sprache, Contorwissenschaft, Correspondenz, Handelsgeographie und Waarentunde.

An der Handelsschule zu Leisnig unterrichteten 2 Lehrer in 2 Abtheilungen wöchentlich 14 Stunden. Die Unterrichtsgegenstände waren: Correspondenz, Rechnen, Französisch, Englisch, einfache und doppelte Buchführung, Handelsgeographie, Wechselkunde, Stenographie.

An der Handels- und Handwerkerschule in Deberan war die Zahl der Schüler 1873: 29, 1874: 27. 2 Lehrer unterrichteten in 2 Abtheilungen wöchentlich 10 Stunden. Die Unterrichtsgegenstände waren: Einfache und doppelte Buchführung, kaufmännische Correspondenz, Wechsellehre, Handelsgeographie, kaufmännisches und gewerbliches Rechnen, Deutsch und Chemie.

Im Kammerbezirk Chemnitz bestanden 1873 und 74 Webschulen, die folgende Verhältnisse aufweisen:

	Lehrer		Schüler		Klassen		Unterrichtsstunden wöchentlich	
	1873	1874	1873	1874	1873	1874	1873	1874
Chemnitz.								
Höhere Webschule	4	4	21	32	2	2	76	76
Fachschule für Weber	4	4	92	112	7	7	14	14
Frankenberg	2	2	64	64	4	4	8	8
Glauchau	6	10	130	165	6	6	48	72
Hainichen	2	1	97	95	2	2	4	4
Leisnig	1	2	36	32	2	1	4	4
Meerane	5	5	195	205	3	3	16	16
Mittweida	2	2	45	47	3	3	6	6
Deberan	5	5	122	107	2	2	4	4

Die seit 1857 in Chemnitz bestehende höhere Webschule hat Dank der kräftigen Unterstützung durch das kgl. Sächsische Ministerium des Innern und durch die Stadtgemeinde Chemnitz für alle Zweige der gesamten Weberei entsprechende Webstühle mit den erforderlichen Hilfsmaschinen aufgestellt. Die Anstalt wird unter Aufsicht des Direktoriums durch erprobte Lehrer geleitet und stellt sich die Aufgabe, durch vielseitigen, gründlichen Unterricht, wie durch praktische Uebungen sowohl Fabrikanten und Werkführer für alle Zweige der

anzubilden, als auch jungen Leuten, welche sich als Einkäufer oder in Manufakturwaarensache widmen wollen, genaue Kenntniß der und damit die Fähigkeit richtiger Beurtheilung der Waare zu

Der Plan umfaßt: a) Im ersten Halbjahre: 1) Vorträge über Web- 2) Ueber Construction und Systeme der verschiedenen Handwebstühle und der Weberei. 3) Vergliederung der Schaff- und soweit möglich auch der Jacquardfertigen der dazu gehörigen Musterzeichnungen und Berechnungen in Verbindung mit dem erforderlichen Unterricht über Stuhleinrichtungen und Appretur. 4) Vorträge in der Schaffweberei. 5) Composition. 6) Vorträge über Maschinen- Motoren, sowie Anfertigung von Zeichnungen für den Unterricht der Weberei. 7) Unterricht im Skizziren von Maschinentheilen und Freihandzeichnen. Im zweiten Halbjahre: 1) Vorträge über Maschinenwebstühle, sowie über Vorbeihilfsmaschinen für mechanische Weberei. 2) Praktische Uebungen in der Weberei. 3) Compositionen. 4) Vergliederung der Jacquardstoffe, der Sammete, etc. u. s. w. Die Verbindung mit dem erforderlichen Unterricht über Stuhl- und Appretur. 5) Vorträge über Construction und Einrichtung der Jacquard- sowie anderer complicirter Stuhleinrichtungen. 6) Praktischer Unterricht in der Weberei einschließlich der Sammete, Gazen, Bänder u. s. w. 7) Freihand- zeichnung farbiger Muster, Anleitung zu Entwürfen.

Die Fachschule für Weber in Chemnitz hatte im Jahre 1873 27 47 Schüler. Der wöchentliche Unterricht erstreckte sich auf vier theoretischer und praktischer Handweberei, auf je 2 Stunden in theoretischer mechanischer Weberei und auf zwei Stunden im Zeichnen.

In neuerer Zeit begründete Fachschule für Schneider in Chemnitz: Zweck, den Geschmack zu heben und verständnißvolles Arbeiten zu lehren. Die Schüler, welche sich von 17 in 1873 auf 24 in 1874 vergrößerten, wurden von einem Lehrer im Fachzeichnen und in praktischer Arbeit unterrichtet. Die Mittel der Anstalt werden vom Arbeitgeberverein der Schneider beschafft. Außerdem erhielt sie einen Zuschuß von der Kunst- und Gewerbe-Akademie in Dresden.

Die Fachschule für Spielwaarenarbeiter wurde im Oktober 1874 von der Commission für Spielwaaren-Industrie im sächsischen Erzgebirge unter Mitwirkung des dortselbst bestehenden Bezirksgewerbevereins eine Fachgewerbeschule errichtet. Derselbe ist außerdem berufen, durch Entwerfung von Entwürfen, Vorträge im Gewerbeverein, persönlichen Verkehr mit den Spielwaarenarbeitern fördernd auf die Spielwaarenindustrie einzugehen. Die Unterrichtsgegenstände in der gedachten Anstalt sind außer dem gewöhnlichen aufgenommen: Gewerbliches Rechnen, Deutsch und gewerbliche Grammatik, Geographie und Geschichte, Naturlehre resp. Formenlehre.

Die Sonntagschulen des Kammerbezirks Chemnitz zeigten von 1873 bis 1874 einen Zuwachs, 17 dagegen einen Rückgang, bei 6 blieb die Schülerzahl unverändert. Am bedeutendsten war der Zuwachs in folgenden Orten: Chemnitz 345, Meerane 75, Burschardtsdorf 64, Leisnig 20. Am stärksten bei den Schulen: Buchholz 65, Döbeln 59, Marienberg 22, sowie Hainichen und Scheibenberg je 20. In Chemnitz wurde wegen Vermehrung der Arbeiterinnen eine Classe für weibliche Arbeiten errichtet und mußten infolge der großen Theilnahme zwei

Europa.

men angestellt werden. Die Fortbildungsschule in Meerane besteht in Lehrlings- und einer Gesellenabtheilung.

Knappenschulen bestehen in Bärenstein, Crottendorf, Ehrenfriedersdorf, in Grünhain, Hammerunterwiesenthal, Jöhstadt, Königswalde, Löbnitz, Marienberg, Obertwiesenthal, Stahlberg, Thum, Untertwiesenthal.

und Strickschulen bestehen in Annaberg, Buchholz, Frankenberg, und Obertwiesenthal. Die weibliche Fortbildungsschule des Arbeitervereins in Chemnitz hatte 1873 55, 1874 83 Schülerinnen.

Bewerbe-Vereine, welche Fortbildung, Hebung und Kräftigung des Bestandes bezwecken, durch Vorträge über gewerbliche und wissenschaftliche Gegenstände und Anlegung von Büchersammlungen, bestehen im Handelsbezirk Chemnitz an folgenden Orten: Annaberg, Chemnitz (Handwerker-, Döbeln, Ehrenfriedersdorf, Ernstthal, Flöha, Froburg, Gröthain, Königswalde, Glauchau, Grünhainichen, Hainichen, Harta, Hartenstein, Hohenjöhstadt, Lengsfeld i. G., Leisnig, Löbnitz, Mittweida, Mügeln, Oederan, P., Roßwein, Schellenberg, Schlettau, Stollberg, Taucha, Wollenstein.

Im Bezirk der Handels- und Gewerbekammer zu Chemnitz bestanden im 1874 folgende Actiengesellschaften:

Firma und Ort der Actien-Gesellschaft.	Gründ.-Jahr.	St.-Act.-Kapital Tkr.	Actien & Tkr.	Dividende pSt. Tkr.	Prior.-Anleihen Tkr.
Chemnitzer Societätsbrauerei Altendorf b. Chemnitz	1872	300000	100	—	—
Chemnitzer Act.-Ges. für Glasindustrie, Annaberg	1859	305800	100	—	80000
Chemnitzer Act.-Ges. für Gasbeleuchtung, Annaberg	1868	60000	100	10	12000
Chemnitzer Act.-Ges. für Gasbeleuchtung, Borna	1865	27000	50	10	10000
Chemnitzer Brauerei, Borna	1871	7700	100	8	46000
Chemnitzer Act.-Ges. Gluckauf, Borna	1872	65000	100	2 1/2	—
Chemnitzer Papierfabrik, Buchholz	1871	90000	333 1/3	—	—
Chemnitzer Act.-Ges., Burgstädt	1871	11850	50	9	—
Chemnitzer Act.-Ges. Würfelnitz, Chemnitz	1855	400000	100	10 1/2	136200
Chemnitzer Innerei	1857	333333 1/2	33 1/3	7	300000
Chemnitzer Bau- u. Grunderverb.	1872	500000	100	—	—
Chemnitzer Edelviehzucht	1872	200000	1000	—	—
Chemnitzer Bankverein	1871	1.000000	100	5 1/2	—
Chemnitzer Werkzeugmaschinen-Fabr.	1871	2.400000	100	8	—
Chemnitzer Act.-Färb. u. Appret.	—	—	—	—	—
Chemnitzer vorm. H. Rörner	1872	350000	100	—	—
Chemnitzer Bau-Gesellschaft	1872	398500	200	10	—
Chemnitzer Eisengießerei, Act.-Ges.	1872	250000	200	—	—
Chemnitzer u. Spinnerei-Masch.-Fabr.	1872	1.100000	100	4	—
Chemnitzer Werkzeug-Maschin.-Fabr.	—	—	—	—	—
Chemnitzer Sondermann & Stier	1872	700000	100	5	—
Chemnitzer Bau-Verein zu Chemnitz	—	—	—	—	—
Chemnitzer G. F. Schellenberg	1871	275000	100	—	—
Chemnitzer Maschin-Fabr. zu Chemn.	1870	3.000000	200	2	—
Chemnitzer Webstuhl-Fabrik	1872	1.000000	100	1 1/2	—
Chemnitzer Dampfmaschinen-Fabrik Vulkan	1872	340000	100	6	—
Chemnitzer Dampfmaschinen-Fabrik Union	—	—	—	—	—
Chemnitzer Diehl	1872	350000	100	7	—
Chemnitzer Maschinenfabrik Germania	1872	800000	100	5	—
Uebersicht					1
Uebersicht 14.258683 1/2					

Name und Ort der Gesellschaft.	Gründ.- Jahr.	St.-Act.-	Actien.	Divi-	Prior.-
		Kapital.	z. Thlr.	denbe.	Anlehen.
		Thlr.	z. Thlr.	pSt. Thlr.	Thlr.
Uebertrag		14.258689 ^{1/2}			1.112250
Saxonia	1872	425000	200	—	—
Disconto-Berein, Döbeln	1861	50000	1000	—	—
Industrie-Act.-Ges., " "	1872	700000	100	—	100000
" "	1872	22000	100	5 ^{4/5}	—
Fabr., Einsiedel b. Chemn.	1871	300000	100	—	—
de-Spinn., Falkenau bei " "	1872	250000	100	—	20000
z. Steinkohlen-Bau-Berein Hohndorf b. Hohenf.	1871	800850	100	—	—
Steinkohl.-Bau-Berein, Gers- dorf	1872	685960	100	—	—
Steinkohl.-Bau-Ber., Glauchau	1872	83925	50	—	—
de-Spinn., Hartau b. Chemn.	1872	680000	100	2 ^{1/2}	—
Ber. Hohndorf, Hohndorf	1871	472100	100	—	—
de-Fabr., Rappell b. Chem.	1872	450000	100	—	—
de, Kleinrückerswalde bei " "	1872	100000	100	—	—
Act.-Ges. (A. Uhlmann)	1872	240000	100	9	90000
Polygraphen-Fabr., Rimm- bach	1872	275000	100	—	—
Druck-Co., Rößnitz	1856	400000	100	1 ^{1/2}	—
Act.-Ber. Gottesseggen, Lugau	1856	264000	100	34 ^{2/3} 89 ^{2/3}	110200
Rößnitz Steinkohl.- " "	1845	200000	100	45	160000
Act.-Berein Saxonia, " "	1870	125000	100	—	37500
Steinkohlen-Bau-Berein, " "	1871	303000	100	—	180000
Kirchberg. Steinkohl.- " "	1856	438700	100	9 4	19000
Silber-Bergbau-Act.-Ges., " "	1861	190000	100	—	10000
Wachgarn-Spinn., Marienb.	1868	50000	1000	30	22500
Act.-Ges., Meerane	1859	86000	50	15	—
Woll-Fabrik vorm. C. A. Hof- mann, Mittweida	1872	150000	100	6	—
" "	1872	1600	100	5	300
Woll-Fabr., Ostrau	1862	40478	74	5	24040
Wollbau-Gesellsch., Delsnitz bei " "	1862	500000	100	—	250000
Act.-Berein Concordia, Dels- nitz	1872	329895	100	—	—
Act.-Berein Frisch-Blut, Dels- nitz	1871	360000	100	—	—
Woll-Fabrik, Penig	1872	1.000000	100	—	—
Wollfabrik, Porschenborn bei " "	1870	150000	100	—	30000
Wollauerei, Schloß-Chemnitz	1857	250000	100	20	65900
Wollbau-Berein, " "		250000	100	—	—
Woll-Fabrik vorm. H. Gepp- mann, Schloß-Chemnitz	1871	65000	100	—	—
Woll-Fabrik vorm. H. Gepp- mann, Waldkirchen	1872	850000	200	5	210000
Wollstein-Act.-Ges., Zöblitz	1871	100000	100	—	40000
Summa		25.668691 ^{1/2}			2.581790

Vorschuß-Vereine bestanden im Kammerbezirk 1874 56 mit 29182 Mitgliedern, von denen 21274 Stammanteile voll eingezahlt hatten. Das Vermögen dieser (anteile und Reservefonds) berechnete sich für 1874 auf Thlr. 290358, das Betriebskapital derselben mit den aufgenommenen Darlehen und Spareinlagen betrug Thlr. 11.452669 und es wurden damit für Thlr. 17.268908 Vorschuße und Prolongationen gewährt. Vereine bestanden an folgenden Orten: Annaberg, Borna, Borstendorf, Buchholz, Burgstädt, Burghardtsdorf, Chemnitz (4 Vereine: Vorschuß-Ber. Bürger-Ber. mit Vorschuß-Casse. Spar- und Credit-Ber. Landw. Credit-Ber.), Colditz, Döbeln, Ehrenfriedersdorf, Elterlein, Euba, Forchheim, Frankenberg, Geringswalde, Glauchau, Groitzsch, Hainichen, Hartenstein, Hartha, Hohenstein, Lengefeld i. S., Leisnig, Leubsdorf, Lichtenstein-Gallenberg, Limbach, Marienberg, Meerane, Mittelsaida b. L., Rittweida, Rügeln, Mühlau, Mülsen-St. Jacob, Oederan, Olbernhau, Pegau, Rochlitz, Roswein, Schellenberg, Siegmars, Stollberg, Taucha, Wollenstein, Zöblitz, Zöpen, Zschopau, Zwönitz.

Sparlassen. Von den 59 Sparlassen des Kammerbezirks hatten im Jahre 1874 gegen das Vorjahr 50 eine Steigerung, 8 dagegen einen Rückgang in dem Kassenumsatz aufzuweisen. Die bewirkten Einlagen überstiegen die Rückzahlungen in 1873 um 69 pSt. in 1874 dagegen nur um 62 pSt. Das Guthaben der Einleger berechnete sich per Sparlasse in 1873 auf Thlr. 341136 in 1874: auf Thlr. 393736, per Einleger betrug dasselbe 1873: Thlr. 110, 1874 Thlr. 119. Das Gesamtvermögen der Sparlassen betrug 1874: Thlr. 23.275802, gegen Thlr. 20.640231 1873. Die Summe der ausgeliehenen Capitalien betrug 1874: in Hypotheken Thlr. 18.409061, in Wertpapieren durch Bürgschaft Thlr. 5,489,296 gegen Thlr. 15.096769 resp. Thlr. 4.912867: 1873. Der Reservefonds belief sich 1874 auf Thlr. 889348 (1873: Thlr. 806394).

Consum-Vereine bestanden im Kammerbezirk an 24 Orten 34 Vereine. Dieselben hatten zumeist eine steigende Mitgliederzahl und ihres Umsatzes aufzuweisen.

Die Städtischen Reihanstalten in Annaberg, Chemnitz, und Olbernhau hatten im Jahre 1874 gegen das Vorjahr wieder eine Steigerung ihres Geschäftsbetriebes aufzuweisen, nachdem sich in früherer Zeit ein Rückgang des Geschäfts gezeigt hatte.

Die Aktien-Gesellschaft für Brodbäckerei in Chemnitz im Jahre 1874 einen Reingewinn von Thlr. 1661, woraus 41 Dividenden an die Aktionäre zur Vertheilung gebracht wurden (1873: 41).

Montan-Industrie. Im Kammerbezirk Chemnitz waren 18 Erzbergbau 76 Gruben im Betrieb; von diesen ergaben 12 Gruben Ausbringen von 30372,988 Ctr., im Werthe von Thlr. 127986; 66 erforderten Thlr. 91572 Zuschüsse; 3 Gruben vertheilten zusammen Thlr. 1000 Ueberschuß. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter betrug 743. Im Jahre 1872 erreichten 71 gangbare Gruben ein Ausbringen an Erzen von 3 Centner im Werthe von Thlr. 110714; 60 Gruben erhielten Thlr. 1000 Zuschüsse; Zahl der Arbeiter 820. Die Erzproduktion ergab Gold-

Das Deutsche Reich. König

Schwefel-, Kobalt-, Wismuth-, Zinn-, Eisenstein-, Braunkohle- und Kupfer-Gruben.

Grubenart.	Arbeiter.	Menge. Hektoliter.
an 1872	423	89763
1873	439	1.11376
bei 1872	9	1027
1873	9	650
von 1872	103	3601
1873	235	1.11827
in 1872	415	60098
1873	481	781764
in 1872	72	75971
1873	94	107357
in 1872	371	48698
1873	274	41099
in 1872	409	36875
1873	400	44084
in 1872	131	10846
1873	169	14751
in 1872	216	22055
1873	245	30539
in 1872	39	1100
1873	36	4213
in 1872	17	3266
1873	14	22954
in 1872	6	10
1872		2.850877
1873		3.448500

In sämtlichen Gruben waren beschäftigt 1 in 1872.

Die Braunkohlen-Förderung wurde 1873 bei 1055 Mannschaften 42.711.625 Braunkohlen-Ziegel, 5.50 Tlr. 235.323. — 1872 bei 891 Mannschaften 33.667.800 Braunkohlen-Ziegel, 3.00 Tlr. 179.505.

Maschinenbau. Der Rückgang der folgenden Zahlen:

Jahr.	Roheisen. Einfuhr. Ctr.	20 21 1
1872	553894	
1873	499458	
1874	228026	

Europa.

Impf- und Spinnereimaschinenfabrik in Chemnitz versendete 1 Stück Maschinen, als Dampfmaschinen von zusammen 1055, Wölfe, Krempeln, Selfaktors mit zusammen 60301 Spindeln, ren, Pressen, Pumpen, Trockenmaschinen zc., sowie ca. 10000 Str. uge. Der Reingewinn des Jahres war Thlr. 143202. — Im '74 versendete die Fabrik ca. 8000 Transmissionen, 288 Stück s: Dampfmaschinen von zusammen 428 Pferdekraften, Selfaktors Spindeln, Krempeln, Wölfe, Schlagmaschinen, Zwirnmaschinen, inen, Pumpen u. s. w. Der Gewinn betrug Thlr. 87182.

tschische Maschinenfabrik zu Chemnitz hatte vom 30. Juni hin 1874 einen Materialeneingang von 31.938464 Kilo, wo- lfsbranchen 11.015432 Kilo produzierten, woraus 208918 Str. nd Maschinenteile hergestellt und versendet wurden; nämlich: 104 70 Tender, 386 Dampfmaschinen, Dampfessel, Pumpen, Krähne, Dampfhammer u. s. w., 219 Turbinen und Maschinen für zc., 221 Werkzeugmaschinen für Eisen- und Holzbearbeitung und tation, 580 Spinnereimaschinen, Selfaktors, Krempeln, Web- sammen 1580 Maschinen. Der Arbeiterstand war durchschnittlich bei einem Lohnverdienst per Mann und Woche von Thlr. 6. 1 Sgr. Thlr. 5. 18 Sgr. 6 Pf. im Vorjahr. Die Produktion betrug 349 gegen 3.005595 im Vorjahr.

maschinen im Kammerbezirk Chemnitz im Betriebe in riken:

Betriebszweck.	Dampfmaschinen.	
	Zahl.	Pferdekraft
nd Bigogne - Spinnerei und Fabri- uchen u. woll. Stoffen, Bleicherei, d Färberei, Druderei	154	1468
ereei und mechanische Kammerei	10	665
erei	66	3226
ei	50	1074
lei und Zwirnerei und Posamenten-	15	128
n- und Strohstofffabrikation	36	1015
t Farben und chemischen Präparaten re- und Lohmühlen	9	70
.	41	583
.	20	140
.nerei, Preßhefenfabrikation und an- hschaftliche Zwecke	119	680
n Spiritus	2	6
raunkohlbergbau mit Kohlenziegel-	106	4020
.	7	140
nd Kalkwerke	9	112
.	13	111
., Kesselschmiederei u. Schmiederei ifikation, Maschinentischlerei, und tion	140	2034
.	28	130
.	1	16
.	4	16
.	7	98

Das Deutsche Reich. Königreich Sachsen.

Betriebszweck.	Dampfmaschinen.	
	Zahl.	Pferdetrakt.
Wollspinnerei	1	2
Leinwandspinnerei	1	2
Wollweberei	2	37
Wergarnspinnerei	12	868
Filzwaarenfabrikation	35	294 ¹ / ₂
Wollspinnerei	1	4
Wollspinnerei	6	20 ¹ / ₂
Wollspinnerei	5	23
Wollspinnerei	3	8
Wollspinnerei	1	12
Zell-, Chamotte- und Thonwaarenfabrikation	18	209
Wollspinnerei	1	8
Wollspinnerei	1	20
Wollspinnerei	19	40
Wollspinnerei	11	94
Wollspinnerei	4	34
Nägel- und Schraubenfabrikation	4	25
Gas- und Wasseranlagen	2	10
Stiller Mineralwasser	3	6
Wollspinnerei und Korbhaarspinnerei	2	14
Leder-, Riemen- und Schnurenfabrikation	4	54
Stärkefabrikation	2	12
Gummibordfabrikation	2	5
Wasserleitungen u. (Chemnitz, Glauchau)	3	88
Wasserspeisung für Lokomotiven	10	29
Essenzfabrikation	1	4
Tabakfabrikation	1	3
Watten- und Wattenflecksfabrikation	2	9
Fabrikation künstl. Düngemittel und Knochenmehl	4	36
Grubenventilation	1	12
Cassinetfabrikation	1	3
Pianosortefabrikation	1	4
Rauchwaarenzurichterei	3	32
Fabrikation Berl'scher Bausteine	3	40
Gärtlerei	1	3
Webeblattfabrikation	1	4
Mailonsfabrikation	1	2
Summe	999	17308

Werkzeugmaschinenbau. Die Maschinenfabrik Chemnitz hatte in den letzten Jahren folgende Resultate:

	Fakturenwerth.	Gewicht.	Löhne.
1874	Thlr. 211000	Kilo 603500	Thlr. 50328
1873	" 187697	" 500000	" 43598
	Str. Preis.	Str. Lohn.	
1874	Thlr. 17. 14. 4.	Thlr. 4. 5. 1.	
1873	" 18. 23. —	" 4. 10. 8.	

Die Deutsche Werkzeugmaschinenfabrik in Chemnitz 1873/74 1.379745,4 Kilo Maschinen und Maschinenteile im 2 Thlr. 416328. — Die Werkzeugmaschinenfabrik Vulkan i effectuirte 1874/75 417580 Kilo Maschinen im Werthe von Thl

6722 Kilo im Werthe von Thlr. 194661 in 1871: Werkzeugmaschinenfabrik, das größte Stabliffen: im Jahre 1873/74 3.216127 Kilo Werkzeugmas im Facturenbetrage von Thlr. 1.099438 und von Thlr. 227046. 1872/73 betrug die Producti . 1.003255, der Reingewinn Thlr. 358997.

Stickmaschinenfabrikation ist im Rückgang b n Strumpffäden ist in Stollberg ein neues Mit der Fabrikation von Nähmaschinen sind erkstätten beschäftigt. Die Sächsische Webstuhl 1275 Maschinen, worunter 1107 Webstühle und von Thlr. 16182, in 1872/73 betrug die Prod vorunter 1732 mechan. Webstühle, der Reingewir Maschinenfabrik Germania in Chemnitz be it Einrichtungen von Brauereien und Mälzereien, e Einzelausführungen. Außerdem betreibt sie u schinen, Einrichtungen für Dampfwaschanstalten, . Der Gesamtbetrag facturirter Waaren beziffert 8393 gegen Thlr. 706872 in 1873. Die Fabrik anlagen, Pfannenrührwerke, Kühlapparate, Wendeaq ueue mechanische Dampfmalzdarren (System Raden- ömen'schen Darr- und Reimapparat, den Pichaj , den Wieg- und Meßapparat für Getreide (Pate i).

den Bau Landwirthschaftlicher Maschinen is, Leisnig, Frankenberg, Döbeln, Nieder-Würschn ugau-Exodenmaschinen für Färbereien, Bleichereien, Wäschereien rkefabriken wird von einer Chemnitzer Fabrik neben dem Bau von ungsmaschinen für mechanische Weberei als Specialität betrieben. 3 und 1874 wurden 374 Maschinen verkauft. Hydraulische für Strohhutfabrikation wurden 20 Stück in 2 Größen verkauft. — rifikation von Schwarz- und Weißblech sowie lackirter Blech t wird in Zwickau in zwei Stabliffements betrieben. Englische adeln hauptsächlich für Strumpfmaschinen werden in 3 Fabriken erg hergestellt. Drahtnägelfabrikation in Großbauchitz und rei Döbeln.

Sächsischen Kupfer- und Messingwerke F. A. i bei Obergau, ein früher im Besitz des Staatsfiskus mmer, liefert Kupferbleche, Kupferdrähte, Kupferdrahtseile getiefte Kupferwaaren (Kessel und Schalen) mit Ausbug rennereien zc. und als Specialität Feinkupferplatten und i Feinkupferstäbe zur Plaquéfabrikation resp. zur Darstellung versilberten und vergoldeten Drähten. — In Stollberg on von Kupferwaaren betrieben, namentlich von Dampf i den Kohlenwerken in Lugau und Oelsnig Verwendung fü parate für die Landwirthschaft. Das Sächsische Mess i liefert Blech und Drähte.

In Bezug auf Baumwollspinnerei ist Chemnitz nicht mehr der Centralmarkt für Garne, wie es früher war. Die mächtigen Spinnereien, welche allenthalben nach und nach entstanden sind, decken sogar einen großen Theil des Bedarfs im Lande. Die Ergebnisse des Betriebs waren in den Jahren 1873 und 1874 wegen Mangel an Export nach Oesterreich und Rußland und der Concurrenz der Reichslande und Süddeutschlands meist ungünstig.

Die Annaberger Actien-Gesellschaft für Flachspinndustrie produzirte im Jahre 1873 7049 Schock. Versponnen wurden:

3342 Ctr. gehechelter Flach, bestehend in	58290 Bündel Flachsgarn.
2994 „ Hechelwerk	26298 „ Werggarn.
6336 Ctr.	84588 Bündel = 7049 Schock.

Im Jahre 1874 war die Produktion:

4606 Schock = 55272 Bündel Flachsgarn im Gewicht von 3251 Ctr. gesponnen aus 4011 Ctr. gehecheltem Flach.
2258 Schock = 27096 Bündel Werggarn im Gewicht von 2902 Ctr. gesponnen aus 4544 Ctr. Hechelwerk.
6864 Schock = 82868 Bündel im Gewicht von 6153 Ctr. erzeugt aus 8555 Ctr. Rohstoff.

Die Lautensteiner Flachsgarnspinnerei in Marienberg lieferte folgendes Ergebnis:

	1873	1874
Bearbeiteter Rohflach	3495 Ctr. 70 R	4418 Ctr. 36 R
Gehechelter Flach	1034 „	1180 „ 86 „
Werg	1089 „	1948 „ 88 „
1900 Feinspindeln lieferten Garn	2878 Schock	2775 $\frac{3}{8}$ Schock.

Rammgarnspinnerei. Die Sächsische Rammgarnspinnerei zu Hartau; das größte Etablissement dieser Branche im Rammerbezirk Chemnitz, besitzt 16800 Feinspindeln. Der Reingewinn des dritten Geschäftsjahres 1873/74 betrug Thlr. 15563, im Jahre 1874/75 belief sich derselbe auf Thlr. 26154. Der Geschäftsgang der Jahre seit 1872 wird als unbefriedigend bezeichnet.

Streichgarnspinnerei, Tuch-, Buckskin-, Cassinet- und Flanellfabrikation. Die Fabriken für wollene Tuche in Döbeln, Roßwein, Waldheim zc. haben ihr Hauptabsatzgebiet nach dem Orient. Das Geschäft nach Italien ist im Abnehmen, da dieses Land wegen der sich entwickelnden eigenen Fabrikation weniger Bedarf an fremden Tuchen hat. Der Export nach Amerika ist im Abnehmen wegen der hohen Zölle. Mehr Bedeutung hatte der Export nach Ostasien namentlich China in den letzten Jahren. Die Cassinetfabrikation in Zschopau hatte sich in den Jahren 1873 und 1874 eines lebhaften Geschäftsgangs zu erfreuen, doch waren die Resultate wegen der hohen Rohstoffpreise nicht günstig. Die Flanellfabrikation in Böhringen bei Roßwein, Hainichen, Frankenberg, Oederan litt ebenfalls in den Jahren 1873 und 1874 unter der ungünstigen Geschäftsconjunktur, doch machte sich in der zweiten Hälfte 1874 eine Wendung zum Besseren bemerklich.

Weberei. Ueber den Geschäftsgang in der Fabrikation halbseidener Kleiderstoffe in Chemnitz während der Jahre 1873 und 1874 wird nicht günstig berichtet, woran insbesondere der Wechsel der Mode und Mangel an Export Schuld waren. Der Absatz nach Amerika, England und

Rußland fehlte gänzlich, der nach der Schweiz und Oest nehmen. In der Möbelstoffbranche zeigte das Geschäft i hebllichen Rückgang, nach Holland, Dänemark, Schweden u ziemlich regelmäßiges Geschäft. Der Export nach Italien, E Belgien, Rußland, Griechenland, den Donaufürstenthümern Egypten, Tunis, Ost-Indien, China, Australien, Nordam letzten Jahren viel zu wünschen übrig. Die Märkte von Ce der Westküste von Südamerika werden für die Deutsche I fabrication von Jahr zu Jahr geringer. Dasselbe ist von La Plata Staaten wegen der mißlichen Verhältnisse in sagen. Das Geschäft mit Japan hat nach zeitweiligem Au seit 1874 erheblich eingebüßt. In der Fabrication halbwo ist die einheimische Industrie in der Fabrication von Zanell überlegen. — Die Fabrication von Kleiderstoffen in unter schlechtem Geschäftsgang seit 1872 wegen des abnehme Nordamerika, der durch den zunehmenden Absatz nach der A Amerika, der Argentinischen Republik und Brasilien nicht Außer dem Hauptabsatzgebiet Deutschland sind noch als best Oesterreich, Rußland, Holland, England, Italien, Schwede die Schweiz zu bezeichnen. — Die Fabrication von A Meerane erzielte ebenfalls infolge der Ueberproduktion un Concurrenz 1873 und 1874 nicht günstige Resultate. I Frankenberg hatte 1873 namentlich in der Fabrication Cachenez erheblichen Erfolg. — Die Fabrication von wol Kopf- und Taillen-Lüchern in Lichtenstein wurde 18: günstigem Erfolg betrieben. Die Fabrication von glatten bunten Barchenten, baumwollenen Bettinlettwaaren und halbwoollenen ordinären Rod- und Schürzenzeugen in Partha hatte sich gleichsal^{te} friedigenden Erfolges zu erfreuen. Noch erwähnen wir von Weberei-Di Stollberg, Geringswalde, Baumwollweberei in Oelsniz, Neuwiese, I und Leinenweberei in Nieder-Zwönitz, Rammtwollfabrication in Rochlitz, i lation von Barchenten und Dress in Waldheim, von Westenstoffen in Hohe Färberei und Appretur. Größere Etablissements in Chemnitz Glauchau. — Druckerei. Der Geschäftsgang in der Druckerei w Lücher und Gravatten in Chemnitz war 1873 und 1874 kein günstiger, selbe war in der Rattundruckerei und Handdruckerei der Fall.

Ferner zu erwähnen ist im Kammerbezirk Chemnitz die Strumpf- Handschuhfabrication, die Spitzen- und Posamentenfabrik insbesondere in Annaberg, Buchholz, Oberwiesenthal, Waldheim, die E und Silber-Drahtfabrication in Annaberg, die Dachpappen- Holzcementfabrication, die Fabrication chemischer Produkte, i essigfabrication, die Steingutfabrication in Golditz, die Thon- motte-Steinzeug- und Cementfabrication in Frankenu bei weida, die Serpentinstein-Industrie in Zöblitz, Waldheim, die Sch waarenfabrication in Löbnitz, Kalkindustrie in Ostrau, Stuhlba in Waldheim, Wittweida, Partha, Leisniz, Geringswalde, Wagenb Partha, Spielwaaren-Industrie in Grünhainichen, Waldheim u., S

stoffe, Papier- und Pappenfabrikation, Cartonnagefabrikation in Buchholz z., Buchdruckerei, Leder- und Maschinenriemenfabrikation in Hainichen, Döbeln, Rauchwaaren-Industrie in Markranstädt, Krakenfabrikation in Chemnitz, Leisnig, Tuch- und Filzschuhfabrikation in Mügeln, Hartha, Waldheim, Perlmutterknopffabrikation in Flemmingen b. Hartha, Pianofortefabrikation in Borna, Tabak- und Cigarrenfabrikation an vielen Orten des Bezirks.

Branntweinbrennereien bestanden in den Controllbezirken Borna, Rochlitz, Waldheim, Chemnitz, Annaberg, Lengsfeld, Marienberg, Olbernhau, Hohenstein, Glauchau im Jahre 1874 149 gegen 138 in 1875, von diesen verarbeiteten in beiden Jahren bloß 3 Brennereien Getreide, während alle übrigen Kartoffeln brannten.

Bierbrauereien waren vorhanden in den Controllbezirken Borna, Rochlitz, Döbeln mit Roggwein, Hainichen mit Wittweida, Waldheim, Chemnitz, Cederan, Annaberg, Bärenstein, Lengsfeld, Marienberg, Olbernhau, Glauchau im Jahre 1874 200 gegen 201 in 1873.

Bezirk der Handels- und Gewerbekammer in Plauen.

Marktwesen. Das Jahrmarktwesen ist in Sachsen dahin geregelt, daß in Orten unter 10000 Einwohnern nicht mehr als 2, in größeren Städten nicht mehr als 3 Jahrmärkte jährlich abgehalten werden dürfen. Sämmtliche Städte des Kammerbezirks mit Ausnahme von Zwickau, das nur 2 Jahrmärkte hat, machen von dieser Befugniß Gebrauch. Außerdem werden noch je 2 Jahrmärkte abgehalten in den ländlichen Orten: Blankenhain, Brambach, Erlbach, Klingenthal, Neumark, Poßel, Schönberg und Schönheide, je 1 Jahrmarkt in den Orten: Carlsfeld, Landwüst, Rodewisch und Wiedersberg. — Viehmärkte werden gehalten in Delsnitz 19, Plauen 17, Pausa 12, Adorf und Auerbach je 9, Marktneukirchen 8, Lengsfeld, Treuen und Reichenbach je 7, Zwickau 6, Falkenstein, Mühltröpp, Schönet und Landwüst je 4, Kirchberg, Schneeberg, Brambach, Erlbach und Rodewisch je 3, Eibenstock, Elsterberg, Mylau, Neßschlau, Neustädtel, Schwarzenberg, Wildenfels, Bobenneukirchen, Ebersbrunn, Grün, Lauter, Marieney, Neumark, Raschau und Schönheide je 2. — Pferdemärkte in Zwickau 6, Reichenbach 4, Plauen 2. — Wollmarkt in Reichenbach.

Bankwesen. Besondere Vertretung im Kammerbezirk haben: Die Gerauer Bank eine Agentur in Plauen, die Sächsische Bank eine Filiale in Reichenbach; außerdem sind zu erwähnen die Lombardbank in Zwickau und die Zwickauer Bank in Zwickau; ferner bestehen bedeutende Privatbankgeschäfte in Mylau, Zwickau, Plauen und Grimmitzschau, sowie Vorschuß-Vereine an vielen Orten, insbesondere in Zwickau, Schwarzenberg und Plauen.

Börse in Zwickau. Dieselbe besteht seit Ende 1871, seitdem der Handel in Kohlenwerksactien bedeutende Dimensionen angenommen hatte. Dieselbe wird wöchentlich dreimal abgehalten und werden nach derselben die Course der Zwickauer Industrieactien veröffentlicht.

Vorschuß-Vereine. Im Kammerbezirk waren vorhanden in: Adorf (Spar- und V.-V.), Aue (Credit- und Spar-V.), Falkenstein (Spar- und

B.-B.), Kirchberg, Oelsnitz, Pausa, Plauen, Reichenbach, Schwarzenberg (Credit- und Spar-Gewerbe- und Bildungs-Vereine. & Vereine in: Adorf, Aue, Grimmitzschau, Eibenstock ein Handwerker-Verein in Plauen und ein kaufmännischer Verein in Plauen und ein kaufmännischer Verein in Plauen Dieselben veranstalten im Winter Vorträge über Industrie und sorgen zumeist auch durch Unterstützung der Fortbildung der reiferen Jugend.

Von Specialschulen sind im Bezirk in Musikschulen zu Klingenthal und Adorf, die Web- und die Wollschule zu Werbau, die Bergschule zu Zwickau und Plauen, die Baugewerkschule zu Plauen an vielen Orten des Bezirks.

Montan-Industrie. Der Bezirk der Plauen umfaßt das gesammte Bergrevier des östlich und nördlich gelegenen Gerichtsamtsbezirke Grünhain, Oelsnitz, Stollberg, Richtenstein, Holzschnee und Ertrag der Erzbergwerke des Bezirks war in folgender:

Gerichtsamt.	Berg- gebäude	B e r g e			
		Fuder	Etr.		
Adorf	1	44,9	808,50	Etr. Eisenstein, 0,62 Etr. Braunstein	
Eibenstock	20	23,885		Etr. Bismuth, 15 Etr. Eisenstein	27342. 59
Eißenberg	1	1253	20246,9	Etr. Kupfer, 12,065 Etr. Eisenstein	
Joh. Georgenstadt	17	1,570		Pfund Silber, 2,519 Etr. Kupfer, 2,30 Etr. Kobalt und Nidel, 0,665 Etr. Bismuth, 3,025 Etr. Zinn	511. 69
Klingenthal	2	5,941		Etr. Kupfer, 12 Fuder 222,70 Etr. Eisenstein, 5411,0 Etr. Flußspath	1546. 76
Oelsnitz	3	978,6	15399,34	Etr. Eisenstein, 2228,5 Etr. Schwefelspath	3339. 46
Plauen	7	1485	27049,28	Etr. Eisenstein, 2650 Etr. Farbenerde	5042. 87
Reichenbach	4	59,645		Pfund Silber, 4,255 Etr. Blei, 38 Etr. Kobalt, 129,835 Etr. Nidel, 0,4 Etr. Kobalt und Nidel, 493,566 Etr. Bismuth, 938 Etr. Schwefelspath, 2755 Etr. Quarz, 306,91 Etr. Schaufstufen	
Schneeberg	11	5,965		Pfund Silber, 25,048 Etr. Blei, 0,4 Etr. Bismuth, 2801 Fuder 63292,3 Etr. Eisenstein, 4660 Etr. Braunstein, 3670 Etr. Schwefelspath, 257,04 Etr. Coker, 12,70 Etr. Schaufstufen	
Schwarzenberg	22	6575,7	129432,70	Etr. Eisenstein	
Zwickau 1871	8				
		97			

Kohlenbergbau. Der Gesamtwert der Steinkohle- und Braunkohlefabrikation im Königreich Sachsen war im Jahr 1870 Thlr. 4 hier von entfallen auf den Kammerbezirk Plauen Thlr. 4

und von dem Quantum der Sächsischen Steinkohlenproduktion 70463 Scheffel 22.382653 Scheffel oder 72,38 pCt. Das zu nwerksanlagen gehörige Abbaufeld ist von 2078,26 Hektaren in 1868 Hektaren in 1871 gestiegen. Ende 1871 waren im Betrieb: 9 Hte, 73 Maschinenschächte und 12 Wetterschächte mit einer Gesamt-4468 M., resp. 14483 M., 1039,46 M. Die Kohlenproduktion

von 22.528688 Hektol. oder 35.976707 Ctr. im Jahr 1868
auf 26.815152 „ „ 41.413646 „ „ 1871.

Kohlproduktion der Kohlenwerke ist von 924418 Hektol. in 1868 31 in 1871 herabgegangen, die Briquetfabrikation von 4.249000 1868 auf 4.902100 in 1872 gestiegen. Die Zahl der Steinkohlen-Bezirks vertheilt sich folgendermaßen: Bodwa 30 Werke mit 1856 Niederplanitz 1 W. 531 A., Oberhöndorf 17 W. 2214 A., 2 W. 164 A., Schedewitz 1 W. 867 A., Zwickau 5 W. 2209 A. Bergbau auf Braunkohlen ist nur an der äußersten Nordgrenze erbezirks im Dorfe Lettau, Gerichtsamt Remse, vertreten durch 4 che 1870 64 Arbeiter beschäftigten und 924000 Scheffel Braun-6.600000 Stück Braunkohlenziegel producirten.

unbedeutend sind im Kammerbezirk die Torf-Produktion in d von Johannegeorgenstadt, sowie Steinbrüche für Granit in) von Aue und Kirchberg, Schiefer bei Thauma, ferner Kalkstein end von Wildenfels und Grimmitzschau.

allurgische Industrie. Das größte Etablissement für Eisen- in ganz Sachsen ist die Königin Marienhütte in Gainsdorf

.....u. Dieselbe ist 1838 gegründet und seit Anfang 1873 Eigenthum der Deutschen Reichs- und Continental-Eisenbahn-Gesellschaft. Das Werk umfaßt 1) die Hochofen mit 54 Haldy'schen Hochofen, mechanischer Kohlenwäsche und 25pferdekräftiger Dampfmaschine; 2) 3 Hochofen mit 3 Stück zusammen 340pferdekräftigen Gebläse-Dampfmaschinen; 3) die Gießerei mit 4 Cupolöfen, 1 Flammenofen, 1 20pferdekräftigen Gebläse-Dampfmaschine, Tischler-, Schlosser- und Pufferwerkstätten, sowie einer Emailirhütte; 4) das Schienen- und Stabeisen-Walzwerk mit 4 Walzenstraßen, 3 Dampfmaschinen von zusammen 270 Pferdekräften und einem Wassertad von 30 Pferdekräften, 18 Schweiß-, 33 Puddel- und 1 Gas-Regeneratorköfen; 5) das Feineisen-Walzwerk mit 25pferdekräftiger Dampfmaschine und 3 Schweißöfen; 6) die Bessemerstahl-Anlage mit 2 Convertern, 3 Cupolöfen und einer 200pferdekräftigen gekuppelten Gebläsemaschine, wozu im August 1871 noch eine zweite Hütte mit 2 Convertern à 120 Ctr. Fassungsvermögen, 2 Cupolöfen und einer 400pferdekräftigen Gebläsemaschine gekommen ist; 7) die Maschinenwerkstatt mit einem großen Montirgebäude für eiserne Brücken und Schmiedewerkstatt mit 16 Schmiedefeuern; 8) die Chamottziegelei mit 2 Trodengewölben, 2 Brennöfen, einer 12pferdekräftigen Dampfmaschine und einer Thonmühle; 9) die Gasanstalt mit 4 Gasöfen, 14 Retorten, 2 Gasometern von zusammen 48000 Kubikfuß Inhalt und einer Dampfmaschine von 2 Pferdekräften; 10) die Eisensteingruben in Sachsen, Ruß, Bayern und Preußen.

Die Produktion betrug im Jahre 1871 verglichen mit

	1870	1871
Schmelzlokke, Scheffel	819598	351150
Roh Eisen, Ctr.,	182772,71	203988,97
Gußwaaren, Ctr.	64874,74	56372,13
Schienen und diverses Walzeisen incl.	522580,81	546631,25
Schienen mit Bessemerstahl-Kopf und Lasken	455206,71	506709,66
geschmiedeter Bessemerstahl	228431,02	267285,73
Gesamtwertb der verkauften Waaren, Thlr.	2.492927,27	2.757247,73
insbesondere der Maschinenwertstättarbeiten	171833,06	287649,63

Außerdem sind noch zu erwähnen Werke mit Hochofenbetrieb: Porst & Co. in Pfeilhammer bei Schwarzenberg, Nestler & Breitsfeld in Erla bei Schwarzenberg, C. Edler von Querturth in Schönheiderhammer bei Schönheide, H. L. Lattermann & S. in Morgenröthe. — Gießereibetrieb aus zweiter Hand: in Grimmitzschau G. F. Härtel, F. E. Oßhaß und Paul & Söhne, in Werdau Ernst Hertel und Unger & Co., in Zwickau Brod & Stiebler (jetzt Zwickauer Maschinenfabrik), Eduard Frießner & Hofmann & Zint-eisen, in Reichenbach J. E. Braun (erst seit 1872) Maschinenfabrik Cyclop, Beder, Förster & Co., in Pöhl bei Plauen C. W. Schnorr, in Plauen F. Beyer & Zepfche, in Unterblauenenthal bei Eibenstock C. L. Reichel, in Niederschlema Gustav Ebbe und in Schwarzenberg von C. L. Hartmann & Mäntler in Böhmiz. Von diesen Etablissements betreiben die zu Gainsdorf, Erla, Schönheiderhammer, Zwickau, Reichenbach, Plauen, Niederschlema und Schwarzenberg (=Böhmiz) zugleich Maschinenbau und arbeiten daher in größerem oder geringerem Umfange für den eigenen Bedarf, das zu Schwarzenberg möglicherweise nur für den eigenen Bedarf, während alle übrigen zugleich Gußwaaren für den Verkauf erzeugen.

Eisen-Frisch- und Stredwerke. Außer der Marienhütte wird die Stab- und Walzeisen-Fabrikation in noch von den Hüttenwerken in Erla und Morgenröthe betriebene Eisen-Fabrikation ist im Bezirke mit Ausnahme der beiden Werke immer mehr zurückgegangen. — Stahlwerke. Die Rohstahl aus Roheisen und Rohstahleisen beschränkt sich auf die Marienhütte und das Hammerwerk Erla.

Argentan. Diese von Dr. Seitner in Schneeberg erfundene Metallkomposition aus Nickel, Kupfer und Zink hat die tendende Industrie Veranlassung gegeben. Dr. Seitner's A in Auerhammer beschäftigte 1872 159 Arbeiter bei der Drahtzieherei, Glüherei und den Hilfsarbeiten. Außer diesen Geschäften wird die Fabrikation von Argentan-Guß, Blech und zwei anderen Werken in Auerhammer betrieben.

Messing. Die Messingfabrikation wird von der Sächsischen Handlung in Niederauerbach betrieben. Das Werk ist eines der Kammerbezirke, da es seit Anfang des 17. Jahrhunderts befabricirt nach Begirung der zur Verwendung kommenden Blechwalzwerke und Drahtziehereien herzustellenden Artikel Tombak, Draht in allen Stärken und Formen, Bleche in d

Stärken, Längen und Breiten, wie solche von Maschinenbauern, Instrumentenmachern, Lampenfabrikanten, Uhrmachern, Drahtwebern, zu Quincailleries zc. gebraucht werden.

Maschinenbau. Die Maschinenwerkstatt der Königin Marienhütte liefert namentlich eiserne Brücken, Drehscheiben, Weichen, Dampfmaschinen, Einrichtungen für Mühlen und Brauereien. Die Maschinenfabrik von Nestler & Breitsfeld in Erla liefert Einrichtungen von Holzstoff- und Pappfabriken, Bunt- und Mahlmühlen, patentirte Mutter- und Schraubenschneidmaschinen, Drehbänke, Bohrmaschinen zc. zc. — In Grimmitzschau ist der Maschinenbau vertreten durch die Etablissements: Louis Müller für Dampfmaschinen und Transmissionen. Richard Franz für Dampfmaschinen, Spinnmaschinen und Krempeln. C. A. Moritz Schulze Appretur-, Scheer-, Centrifugal-Trockenmaschinen, Zwirn- und Dampfmaschinen. Maschinenfabrik von C. A. Schirmer in Wahlen. Die Fabrication von Streichgarnspinnmaschinen wird betrieben von 5 Maschinenfabriken in Werdau. Zwickau besitzt 3 größere Maschinenfabriken. Von den 4 Maschinenfabriken in Reichenbach ist die Maschinenfabrik Cyclop, Beder, Förster & Co. auf die Herstellung von 200 Eisenbahnwagen berechnet. — In Plauen sind 2 Maschinenfabriken, eine für den Bau von Mühlen und Transmissionen, die andere für Appreturmaschinen zc. In Niederschlema 2 Fabriken für Mühlen, Turbinen und für Maschinen zur Holzstoff-erzeugung, Pappmaschinen zc. — In Aue Maschinenfabrik für Streichgarnspinnerei und Appreturmaschinen und Bau von Eisenbahn-Güterwagen, ferner Fabrik für Blechbearbeitungsmaschinen.

Die Fabrication musikalischer Instrumente wird betrieben in Brunnöbtra von 4 Fabriken, in Carlsfeld und Erlbach von je 1 Fabrik, in Klingenthal von 15 Fabriken, in Marktneufkirchen 27, in Steindöbtra mit Georgenthal 3, in Untersachsenberg 7, in Zwota 1. Dieser Fabricationszweig, der zu den ausgedehntesten und eigenthümlichsten des Kammerbezirks gehört, umfaßt die Fabrication von Blechblasinstrumenten, Holzblasinstrumenten, Saiten, Saiteninstrumenten, Futteralen und Harmonikainstrumenten.

Uhrenfabrication. Die Fabrication von Schwarzwälder Uhren wurde seit 1829 in Carlsfeld eingeführt, um dem bis zur äußersten Nahrungslosigkeit herabgesunkenen Orte einen neuen Erwerbszweig zu verschaffen. Seit 1837 besteht eine Actien-Gesellschaft unter der Firma Uhrenfabrik zu Carlsfeld. Außer Wanduhren werden Zugfederuhren, Regulateure, Groß-Uhren für Thürme, Bahnhöfe zc. erzeugt.

Ferner wird im Kammerbezirk betrieben die Fabrication von Dampfheizrohren und Blechspulen in Kirchberg, Fabrik von Kraxen in Lengensfeld, Fischbänder in Langenberg bei Schwarzenberg, Argentanwaaren in Aue, Auerhammer, Niederschlema, Löffel aus Stabeisen in Beiersfeld bei Schwarzenberg, Blechwaaren aus Schwarz- und Weißblech in Erla und Lauter u. A. m.

Gebrannte und geschmolzene Waaren. Wir erwähnen in dieser Branche eine Thonwaarenfabrik in Zwickau, eine Porzellanfabrik ebendasselbst, eine Glaswaarenfabrik in Weiterglashütte bei Carlsfeld, eine Hohlglasfabrik in Carlsfeld.

Chemische und pharmaceutische Produkte. In dieser Branche sind zu erwähnen die chemische Fabrik von Fr. Chr. Filentscher in Zwickau, die

sich mit der Herstellung von Quecksilberpräparaten beschäftigt, eine vitriol- und Eisenbeizefabrik in Beiersfeld bei Schwarzenberg, eine Holzessigfabrik in Johannegeorgenstadt, die Fabrikation von Farben und Firnissen in Oberschlema, am bedeutendsten ist das dem kgl. sächsischen Staatsfiskus gehörige Blaufarbenwerk daselbst, Sächsische Farbenfabrik zu Gunsdorf für Ockerfarben, eine Lack- und Firnißiederei in Zwickau, eine Walfettfabrik in Wahlen bei Grimmitzschau, Leimfabriken in Mosel und Pölsitz.

Branntwein-Brennereien und Brauereien. Brennereien gab es 1871 in den Hauptamtsbezirken: Eibenstock 7, Zwickau 14, Plauen 38. Bierbrauereien in den Bezirken: Eibenstock 30, Zwickau 44, Plauen 73.

Tabakfabrikation. Bedeutende Cigarrenfabriken bestehen in Zwickau, Plauen, Schönfeld, Altenburg, Adorf, Elsterberg. Schneeberger Schnupftabakfabriken in Bodau.

Textilindustrie. Baumwollspinnereien in Plauen, Lauter und Schwarzenberg. — Zwirnereien in Plauen. 6 Etablissements daselbst besaßen Anfangs 1872 25 Zwirnmaschinen mit 2999 Spindeln, 8 Spulmaschinen mit 400 Spindeln und 11 Weifen mit ca. 330 Spindeln, außerdem in Rodewisch und Lengenfeld. Die Zwirnerei in Oberschlema beschäftigt sich mit Verarbeitung von Lein und Hanf, sowie mit der Fabrikation von Ligen und Schnürsejeln. — Rämmerei und Rammgarnspinnerei in Gunnersdorf, Mühlwand, Mylau, Neßschlau, Obermylau, Reichenbach von 6 Fabriken, Ehebewitz, Schwarzenberg, Unterschleiwitz, Werbau und Zwickau. — Streichgarnspinnereien werden aufgeführt in der Gruppe Plauen 19, nämlich in Plauen, Thörsfeld, Altmannsgrün, Treuen, Weitenhäuser, Schreiersgrün, Rebesgrün, Rodewisch, Wernersgrün, in der Gruppe Reichenbach 21, nämlich in Reichenbach, Oberreichenbach, Neumark, Ropschau, in der Gruppe Lengenfeld 31, nämlich in Lengenfeld, Wolfspfüß, Waldkirchen, Grün, Plohn, Abhorn, Rbthensbach, in der Gruppe Kirchberg 25, nämlich in Kirchberg, Saupersdorf, Hartmannsdorf, Wolfersgrün, Niedertrinitz, Gunnersdorf, Aue, in der Gruppe Werbau 83, nämlich in Werbau, Langenhessen, Leubnitz, Ruppertsgrün, Steinpleis, Kemse, Zwickau, in der Gruppe Grimmitzschau 74, nämlich in Grimmitzschau, Leitelschhain, Wahlen, Carthause. — Seilerei Fabriken in Plauen, Zwickau, Schneeberg. — Mechanische Webereien in: Aue, Auerhammer, Lengenfeld, Neßschlau, Plauen, A Treuen, Falkenstein. — Handweberei in: Auerbach, Ebn Falkenstein, Lengenfeld, Mylau, Oelsnitz, Plauen 49 Etablissements. Die Fabrikation von Weißwaaren verschiedener Art zeigt merklichen Rückgang gegen 1868, eine Zunahme zeigte nur von Futterstoffen und Gardinen. — Wollen-Webwarenfabrikation von Tuchen wird betrieben in Kirchberg von 21 Firmen, in Lengenfeld von 8 Firmen, außerdem in Rbthensbach und Saupersdorf. Lin-Fabrikation ist vertreten in Grimmitzschau durch 12 Firmen, Werbau durch 12 Firmen, sowie in Zwickau und Wahlen. Von ganz wollenen Tuchen hat insbesondere ihren Sitz die Fabrikation von Flanellwaaren in Grimmitzschau, Neßschlau, Lengenbach. Die Rammgarnweberei wird betrieben in Ebn Neßschlau, Reichenbach, Ropschau, Schönheide, Werbau. D

Waaren als Cassinets werden fabrizirt in Schedewitz, sonstige Halbwollwaaren in Elsterberg, Neßschau, Ober-Reichenbach, Reichenbach, Treuen und Zwickau. — Seidene Webwaaren. Die Weberei von Seidensammt ist mit Erfolg eingeführt in Elster, Christiansreuth, Jugelsburg, Mühlhausen, Sohl. — Für Bleicherei, Färberei und Appretur bestehen Fabriken in Auerbach, Grinitzleithen, Lengsfeld, Plauen, Rodewisch, Eibenstock, Klingenthal, Ober-Schlema. Die Zahl der Färbereien im Kammerbezirk beträgt 52, insbesondere in Grimnitzschau, Werdau, Kirchberg, Leubnitz. Walkerei, Spannerlei, Scheeren und Decatiren wird meist in denselben Fabriken betrieben — Posaamentier- und Strumpfwaaren. Plattstickerei wird als Hausindustrie betrieben insbesondere in den Gerichtsamtsbezirken Adorf, Delsnitz, Auerbach, Plauen, Markneukirchen; Tambourstickerei in Auerbach, Eibenstock, Klingenthal, Falkenstein; Buntstickerei in Auerbach, Klingenthal, Eibenstock zc. Mechanische Stickerei in Auerbach, Eibenstock, Falkenstein, Plauen; Schneeberg zc. Die Musterzeichnerei, Musterstecherei und Vordruckerei ist am bedeutendsten in Plauen. Buntstickerei in Eibenstock, Johanngeorgenstadt, Schönheide. Das Spitzengeschäft hat seine Hauptsitze in Eibenstock, Schneeberg, Auerbach, Schwarzenberg zc. — Strumpfwirkerei gehört zu den bedeutendsten Hausindustriestämmen des Kammerbezirks. Die meisten Arbeiter waren beschäftigt in Adorf, Pausa, Wildenfels, Kirchberg.

Zu erwähnen sind außerdem noch folgende Industrien im Kammerbezirk: Kleider- und Wäsche-Confection, Puppenfabrikation, Kunstwollefabrikation, Gerberei, Glacehandschuhfabrikation, Bürsten- und Pinselabriken, Holzwaarenfabriken verschiedener Art, Lohmüllerei, Pechproduktion, Strohpapier- und Pappwaarenfabrikation zc. zc.

Bezirk der Handels- und Gewerbekammer zu Zittau.

Für Zittau und seine Umgebung ist zunächst als wichtiger Nahrungszweig der Bevölkerung der Gartenbau anzuführen. Derselbe begreift in sich Gemüsebau, Blumengärtnerei, Obstbaumzucht, Flachsbau zc. Im Anschluß hieran ist auch die Bienenzucht der Oberlausitz zu erwähnen.

Steinkohlenbergbau in Olbersdorf, Hartau, Ostritz und Göda.

Die Industrie des Bezirks begreift Gießereien und Maschinenfabriken in Zittau, Kupfer-, Walz- und Hammerwerk in Bauzen, Glockengießerei in Klein-Welka, Töpferei, Ziegelfabrikation, Pulverfabrikation, Tabak- und Cigarrenfabrikation zc. Textilindustrie als Flachsspinnerei, Leinen- und Baumwollweberei, Tuchfabrikation, Färberei, Strumpfwirkerei, Gerberei, Lederverarbeitung, Holzverarbeitung, Papierfabrikation, Fabrikation künstlicher Blumen.

Bierbrauereien gab es im Jahre 1870 im Kammerbezirk im Ganzen 110, hiervon kamen auf die einzelnen Steuerbezirke: Zittau 24, Neusalza 9, Schirgiswalde 9, Steinigtwolmsdorf 3, Löbau 8, Bauzen 57.

Branntweimbrennereien waren in den einzelnen Hebebezirken vorhanden: Zittau 15, Neusalza 2, Steinigtwolmsdorf 3, Löbau 20, Bauzen 79 zusammen 119.

1) Kreishauptmannschaft Dresden

Der Regierungsbezirk der Kreishauptmannschaft Dresden $50^{\circ} 36'$ und $51^{\circ} 27'$ nördl. Breite und $30^{\circ} 50'$ und Grenzen im Norden die preussische Provinz Sachsen, in Hauptmannschaft Bautzen und Böhmen, im Osten und Westen die Kreishauptmannschaften Zwickau und Leipzig. □ Meilen. Bevölkerung 1875 749503 Einwo. und zwar 25313 röm. Kathol., 3029 Reformirte, 2086 Israel., 52 Deutsch-Kathol., 396 griech. Kathol. — 2818 Wenden. — bezirk zerfällt in polit. Beziehung in den Stadtbezirk Dresden Hauptmannschaften: Dresden, Pirna, Dippoldiswalde, Freyberg, Großenhain. Gerichtseintheilung: Appellationsgerichtsbezirk Bezirksgerichten: Dresden (5 Gerichtsamter), Pirna (8 G. berg (6 Gerichtsamter), Meissen (5 Gerichtsamter).

I. Stadtbezirk Dresden.

Dresden, Haupt- und Residenzstadt zu beiden Seiter Meter über Meeresfläche. Lage $51^{\circ} 3' 22''$ nördl. Breit. östl. Länge. 1875 197295 Einwo., 188863 Civil, 8432 Militär. 178334 Lutheraner, 13004 Kathol., 2033 Reformirte, 315 Deutsch-Kathol., 488 Anglicaner, 362 griech. Kathol., 1956 Israel., 6168 bewohnte Hausgrundstücke, 42462 Haushaltungen (1871: 177089 Einwo., 5539 Häuser). Sitz sämmtl. Ministerien und Oberbehörden. Appellationsgericht, Bezirksgericht, Gerichtsamter. Handelskammer, Börse. — Sitz der General-Direktion der Sächs. Staatseisenbahnen. — In Dresden mündende Sächs. Staatsbahn-Linien: Röderrau-Dresden, Dresden-Meißen, Leipzig-Döbeln-Dresden, Leipzig-Riesa-Dresden, Dresden-Leischa, Görlitz-Dresden-Reichenbach-Hof, Ramenz-Arnsdorf-Dresden; außerdem die Privatbahn Berlin-Elsterwerda-Dresden. Viele wissenschaftliche und Bildungsanstalten, polytechn. Schule, Baugewerkschule, Thierarzneischule, Schullehrerseminare, Handelslehranstalt, Conservatorium für Musik, Lehranstalt für Tonkunst. Gymnasien, Real-, Bürger-Bezirksschulen. Vereine und gelehrte Gesellschaften. Weltberühmte Punschsammlungen. — Handel in Getreide, Colonialwaaren, Drogen, Vieh Kohlenhandel u. Fabrikation mathematischer, physikal., chirurg. und w. Instrumente, Maschinen, Feuersprizen, Chemikalien, Tabak und Cigarren Handschuhe, Gold- und Silberwaaren, Papier, Spielkarten u. u. — Banken zu erwähnen: Reichsbankstelle, Sächsische Bank, Sächsische Credit Sächsische Lombardbank, Dresdener Bank. — Dampfschiffahrtsgesellschaft Elbschiffahrt-Compagnie, Schiffer-Verein. — Immobilien-Brandversicherung Anstalt; Sächsische Renten-Versich.-Anstalt; Dresdener Feuer-Versicherung Gesellschaft; Sächsische Transport-Versich.-Ges.; Sächsische Hypotheken-Versicherung Gesellschaft.

II. Amtshauptmannschaft Dresden mit 10232 Einwo. in Städten und 140816 Einwo. in 189 Dörfern.

1) Gerichtsamt Dresden mit 120 Ortschaften u
Wir erwähnen: Gorbitz (Nieder- und Ober-) Dorf 1 (an der Dresden-Wilsdruffer Chaussee 3000 Einw. 200 Häuf Rettungshaus, Kleinkinderbewahranstalt. Berg-, Fabrik-, B arbeiter. Gärtnerei, Obstbaumschulen. Königl. Sächsisches Scheffel groß. Ziegeleien, 2 Bierbrauereien, Branntweinbr Nähe: Freiherr v. Burgl'sche Steinkohlenwerke. Köpitzal Einw. Wölkritz, Neunimpfch, Gompitz, Pennerich, Köpitzbroda, Marktleden an der Elbe, 2900 Einw Am Löbnißer Weingebirge. Obst- und Weinbau. Sehr g Lage. — In der Nähe: Niederlöbniß 1695 Einw. I Einw. Zitzschewitz 931 Einw. Serkowitz 1008 Einw. Einw. Oberlöbniß 820 Einw. — Loschwitz Dorf an von Dresden 4000 Einw. 404 Häuser. Viele Landhäuser das Haus, worin Schiller den „Don Carlos“ dichtete. Gr In der Nähe: Wachwitz 879 Einw., Bühlau 1162 Einw Rothwitz. Gegenüber an der Elbe Blasewitz 2568 Einw. an der Dresden-Blasewitzer Pferdebahn, 4960 Einw., 300 desamt. Berühmte Kunst- und Handelsgärtnerei, Brauerei, der Nähe Gruna 908 Einw.

Andere größere Orte: Bannwitz 646 Einw. Briesnitz schütz 1876 Einw. Cosselbaude 806 Einw. Cotta 3386 1037 Einw. Kaditz 656 Einw. Kleinnaundorf 1015 Einw Einw. Laubegast 1227 Einw. Leuben 633 Einw. Leul Leutewitz 623 Einw. Lodwitz 1529 Einw. Löbtau 6248 828 Einw. Pieschen 4700 Einw. Pillnitz 622 Einw. Ple Reichenberg 926 Einw. Rippien 744 Einw. Strehlen 1499 1084 Einw. Weißitz bei Bühlau 1126 Einw. Welschhufe

2) Gerichtsamt Radeberg mit 27 Ortschaften u Radeberg, Stadt a. Röderfluß, 5894 Einw. 398 Häuf sächsisch-schlesischen Staatsbahn, 2 Meilen von Dresden. C amts. Eisenwerke, Gießerei, Maschinenbauanstalt, Eisenba Glasfabriken, Bierbrauereien. $\frac{1}{2}$ St. entfernt Augustusbad 1 mit eisen- und stahlhaltigen Quellen und Moorbädern.

Andere Orte: Arnsdorf 813 Einw. Großertmannsdorf 7 röhrsdorf 591 Einw. Kleintwolmsdorf 919 Einw. Langebr Leppersdorf 778 Einw. Lomnitz 735 Einw. Ottendorf 796 dorf bei Radeberg 724 Einw. Wachau 891 Einw. Wallro

3) Gerichtsamt Döhlen mit 19 Ortschaften u Döhlen, Pfd. a. d. Weißeritz, 7 Kilom. von Dresden, 2 Häuser. Sitz des Gerichtsamts. Glas- und Gußstahlfabriker ben a. d. Weißeritz, 5255 Einw., 279 Häuser, Station i berg-Chemnitzer Staatsbahn. Berg- und Fabrikarbeiter. Sa chesterfabrik, Schmirgel- und Wasserglasfabrik. In der Nähe: 1594 Einw. Schweinsdorf, Großburgl 1227 Einw v. Burgl'schen Steinkohlenwerken. Zanderode 1322 Einw Steinkohlenwerken.

Andere Orte: Gittersee 1016 Einw. Niederhermsdorf 1012 Einw. Niederpesterwitz 949 Einw. Oberpesterwitz 104 Einw. Potschappel mit Leisnitz 3453 Einw. Unterweißig 753 Einw.

4) Gerichtsamt Tharandt mit 23 Ortschaften und 15491 Einw. (zum Bezirksgericht Freiberg gehörig). Tharandt, Stadt a. d. wilden Weiseritz, 2554 Einw., 194 Häuser. Gerichtsamt, Forstinspektion. Akademie für Forst- und Landwirthschaft. — Rabenau, Stadt unweit der rothen Weiseritz, 1784 Einw., 106 Häuser. Holzwaarenindustrie.

Andere Orte: Braunsdorf 692 Einw. Dorshain 1115 Einw. Fördergersdorf 531 Einw. Grund 608 Einw. Hainsberg 898 Einw. Hintergersdorf 786 Einw. Klingenberg 919 Einw. Mohorn 1052 Einw. Somsdorf 833 Einw.

III. Amtshauptmannschaft Pirna mit 36521 Einw. in 12 Städten und 70846 Einw. in 187 Dörfern.

1) Gerichtsamt Pirna mit 105 Ortschaften und 46208 Einw. Pirna, Stadt am Einfluß d. Gottleuba i. d. Elbe, 558 Häuser, 10581 Einw. Amtshauptmannschaft, Bezirksgericht, Gerichtsamt. Rattun-, Steingut-, Rübenzucker-Fabrikation, Strumpfwirkerei. Schiffbau, Schifffahrt und Handel. — Berggießhübel, Stadt a. d. Gottleuba, 135 Häuser, 1481 Einw. Erzbergbau, Eisengießerei. — Dohna, Stadt a. d. Müglicz, 181 Häuser, 2020 Einw. Strohflechterei, Viehhandel. — Gottleuba, Stadt am gleichnamigen Fluß, 110 Häuser, 1079 Einw. — Liebstadt, Stadt, 121 Häuser, 858 Einw. — Wehlen, Stadt a. d. Elbe, 1655 Einw.

Andere Orte: Burkhardswalde 540 Einw. Copitz a. d. Elbe 1466 Einw. Eschdorf 626 Einw. Friedrichswalde 439 Einw. Gersdorf (Ober- und Nieder-) 527 Einw. Großcotta 556 Einw. Kleinzschachwitz 602 Einw. Lohmen 1587 Einw. Markersbach 426 Einw. Maxen 715 Einw. Mügeln 806 Einw. Nieder- und Ober-Posta 609 Einw. Ottendorf 516 Einw. Pragschitz 418 Einw. Rottwernsdorf 497 Einw. Struppen 704 Einw. Wehlen Dorf 987 Einw. Zehista 450 Einw. Zschieren 466 Einw.

2) Gerichtsamt Stolpen mit 25 Ortschaften und 12846 Einw. Stolpen, Stadt a. d. Wesenitz, 187 Häuser, 1397 Einw. Gerichtsamt. — Altstadt 502 Einw. Bühlau 482 Einw. Dittersbach 684 Einw. Dürrröhrsdorf 510 Einw. Fischbach 589 Einw. Heeslicht 453 Einw. Helmsdorf (Nieder- und Ober-) 793 Einw. Langenwolmsdorf 1213 Einw. Lauterbach 681 Einw. Rathewalde 549 Einw. Rückersdorf 452 Einw. Schmiedefeld 552 Einw. Seeligstadt 662 Einw. Stürza 552 Einw. Wilschdorf 785 Einw.

3) Gerichtsamt Neustadt mit 10 Ortschaften und 11068 Einw. Neustadt bei Stolpen, Stadt a. d. Polenz, 326 Häuser, 3252 Einw. Gerichtsamt. Leinentweberei, Stahlwaaren-Fabrikation. — Berthelsdorf 787 Einw. Gunnersdorf bei Neustadt 455 Einw. Ehrenberg 730 Einw. Langburkersdorf 1785 Einw. Niederottendorf 643 Einw. Oberottendorf 945 Einw. Polenz 1326 Einw. Rugiswalde 401 Einw.

4) Gerichtsamt Sebnitz mit 10 Ortschaften und 11550 Einw. Sebnitz, Stadt, 326 Häuser, 3252 Einw. Gerichtsamt. Papierfabrikation, Seiden- und Leinentweberei. — Hertigswalde 720 Einw. Hinterhermsdorf

W. Hofhainersdorf 567 Einw. Ottendorf 594 Einw. Saups-
Einw. Schönbach 576 Einw. Ulbersdorf 618 Einw.

Bezirksamt Schandau mit 19 Ortschaften und 14059 Einw.
u. Stadt a. d. Elbe, 272 Häuser, 311 Einw. Hauptort der
Schweiz. Bezirksamt. Schifffahrt und Handel. — Hohnstein,
d. Polenz, 132 Häuser, 1429 Einw. Hopfenbau, Weberei. —
orf 546 Einw. Rippen 1113 Einw. Lichtenhain 812 Einw.
477 Einw. Porstendorf 570 Einw. Postelwitz 619 Einw.
nnsdorf 702 Einw. Reinhardtsdorf 1243 Einw. Schöna
w.

Bezirksamt Königstein mit 21 Ortschaften, 11636 Einw.
in, Stadt a. d. Elbe und Biela, 277 Häuser, 3750 Einw. Bezirks-
dit-Verein eingetr. Genossenschaft. Holzhandel, Holzschneidemühlen,
Holzschleiferei, Flößerei, Schifffahrt, Sandsteinbrüche. Baugenossenschaft. Cellu-
lofabrik, Papierfabrik, Essigfabrik, Lohgerberei. Ueber der Stadt auf hohem
Felsen die Festung Königstein mit 1463 Einw. — Cunnersdorf bei
Königstein 768 Einw. Hütten mit Papiermühle 496 Einw. Kleinhenners-
dorf 537 Einw. Langhennersdorf 856 Einw., Flachsbau. Papstorf
347 Einw. Reichstein 429 Einw. Rosenthal 1103 Einw., Hammer-
werk. Thürmsdorf 553 Einw.

IV. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde (zum Bezirksgericht
Freiberg gehörig) mit 10959 Einw. in 7 Städten, und 39538 Einw. in
104 Dörfern.

1) Bezirksamt Dippoldiswalde mit 48 Ortschaften und 28911
Einw. Dippoldiswalde, Stadt a. d. rothen Weiseritz, 292 Häuser, 3175
Einw. Amtshauptmannschaft, Bezirksamt, Bezirkssteueramt. Strohschleiferei,
Oekonomie, Bierbrauerei, Maschinenbau. — In der Nähe: Beereth, Rein-
holdshain 410 Einw. Ulberndorf, Schmiedeberg 551 Einw. Ober-
heslich.

Andere Orte: Beerwalde 412 Einw. Borlas 464 Einw. Cunnersdorf
bei Reinhardtsgrμμα 453 Einw. Großölsa 654 Einw. Hänichen 812 Einw.
Höckendorf 1078 Einw. Johnsbach (Nieder- und Ober-) 725 Einw. Klein-
carsdorf 410 Einw. Kreischa 1471 Einw. Lungwitz 606 Einw. Ober-
carsdorf 480 Einw. Pössendorf 1315 Einw. Quohren 458 Einw. Reich-
ädt 1109 Einw. Reinhardtsgrmma 932 Einw. Ruppendorf 781 Einw.
Sadisdorf 472 Einw. Schmiedeberg 551 Einw. Seifersdorf 684 Einw.
Bilmsdorf 701 Einw.

2) Bezirksamt Altenberg (zum Bezirksgericht Pirna gehörig) mit
2 Ortschaften und 8215 Einw. Altenberg, Stadt im Erzgebirge am
Fuße des Geisingberges, 315 Häuser, 2070 Einw. Bezirksamt. Zinnberg-
au, Strohschleiferei, Ristenfabrikation. Zinnbergwerk der Altenberger Zwitter-
od-Gewerkschaft. — In der Nähe: Geising, Stadt, 197 Häuser, 1288
einw. Schellerhau. Hirschsprung. Zinnwald 319 Einw. Zaunhaus.

3) Bezirksamt Lauenstein mit 24 Ortschaften und 8338 Einw.
Lauenstein, Stadt a. d. Mügglitz, 108 Häuser, 755 Einw. Bezirksamt.
Strohschleiferei. — Bärenstein, Stadt a. d. Mügglitz, 69 Häuser, 565 Einw.

Zinnbergbau. Bärenstein, Dorf, 514 Einwo. Borner Dittersdorf 595 Einwo. Fürstenaue 469 Einwo. Ft Einwo. Glashütte, Stadt, 1712 Einwo. Liebenau 6

4) Gerichtsamt Frauenstein (zum Bezirksgericht mit 20 Ortschaften und 13033 Einwo. Frauenstein, Stc 163 Häuser, 1418 Einwo. Gerichtsamt Flachsbau. Viehmdorf 1226 Einwo. Dittersbach 801 Einwo. Frieder: Hartmannsdorf 753 Einwo. Hennerdors 517 Einwo Frauenstein 1063 Einwo. Holzhan 434 Einwo. Raf Niederpreßchenndorf 711 Einwo. Oberpreßchenndorf (berg 744 Einwo. Reichenau 1004 Einwo. Rötthenbach 4 feld 423 Einwo.

V. Amtshauptmannschaft Freiberg mit 27 Städten und 77325 Einwo. in 95 Dörfern.

1) Gerichtsamt Freiberg mit 41 Ortschaften Freiberg, Stadt a. d. Müngbach (Freiberger Mulde st Stadt), 1337 Häuser, 23559 Einwo. Station der Bahnlinie und Roffen-Bienenmühle. Amtshauptmannschaft, Berg Gerichtsamt, Hauptbergcasse, Hauptsteueramt, Staatsbaubermamt, Nischamt, Revierausschuß, Bezirkssteuerinspektion. Berglogische Station, Bergschule, Gymnasium, Realschule I. I schule. — Bergbau Himmelfahrt Fundgrube. — Cigaretten Flachsspinnerei, Lederwaarenfabrikation, Gold- und Sill Düngerfabrikation, Werkstätte für mathematische, physikalische Instrumente, Eisengießerei und Maschinenbauwerkstätte. Vorschußbank, Darlehens-Verein, Bergmännischer Spar- und Vorschuß-Verein. Verkaufsniederlage für berg- und hüttenmännische Produkte. Stadtbrauerei. — In der Nähe: Freibergsdorf 1784 Einwo. Friedeburg 745 Einwo. Löbnitz 713 Einwo. Zug 1303 Einwo. Halsbrücke 1568 Einwo. Großschirma 1690 Einwo., Silbergrube. Kleinwaltersdorf 1145 Einwo.

Andere Orte: Bräunsdorf 1511 Einwo., Erziehungsanstalt für verwahrloste Kinder, Bergbau und Hüttenbetrieb, Spigenklöppelei. — Conradsdorf 548 Einwo. Fallenberg 525 Einwo. Großboigtsberg 1120 Einwo. Halsbach 493 Einwo. Heßdorf 472 Einwo. Hilbersdorf 1306 Einwo. Kle schirma 501 Einwo. Krummhennersdorf 844 Einwo. Langhenne dorf 1285 Einwo. Lichtenberg 1845 Einwo. Raundorf 1472 Ei Niederbobrißsch 1882 Einwo. Niedercolmiz 1085 Einwo. Niedereßchi 1050 Einwo. Oberbobrißsch 1922 Einwo. Obercolmiz 971 Ei Oberschöna 908 Einwo. Reichenbach 944 Einwo. Rothenfurth ' Einwo. Sand 587 Einwo. Seifersdorf 595 Einwo. Tutzendorf ! Einwo. Wegesarth 842 Einwo. Weißenborn 963 Einwo.

2) Gerichtsamt Brand mit 18 Ortschaften und 19030 Ei Brand, Stadt a. d. Müngbach, 197 Häuser 2634 Einwo. Gerichtsc Bergwerke, Spigenklöppelei. — Berthelsdorf 1497 Einwo., Flachsbau, F handel. Erbsdorf 2088 Einwo. Großwaltersdorf 972 Einwo. Helbi dorf 749 Einwo. Kleinhortmannsdorf 582 Einwo. Linda 592 Ei

elis 1397 Einw. Müdisdorf 762 Einw. Mulda 1212
berlangenau 1242 Einw. Oberlangenau 1296 Einw.
sdorf 726 Einw.

ichtsamt Sayda mit 38 Ortschaften und 25795 Einw. —
tadt, 185 Häuser, 1615 Einw. Gerichtsamt, Untersteueramt.
u, Spizenklöppelei. — Cämmerwalde 983 Einw. Deutsch-
25 Einw. Deutschneudorf 1026 Einw. Dittmannsdorf
Dörnthäl 1268 Einw. Dorfchemnitz 1379 Einw. Friede-
nm. Hallbach 652 Einw. Heidelberg 2093 Einw. Heiders-
Einw. Kleinneuschönberg 555 Einw. Neuhausen 1542
wernsdorf 474 Einw. Niederneuschönberg 537 Einw.
fenbach 581 Einw. Oberneuschönberg 650 Einw. Ober-
657 Einw. Pfaffroda 822 Einw. Schönfeld 448 Einw.
442 Einw. Voigtsdorf 1198 Einw. Zethau 1407 Einw.
mtshauptmannschaft Meissen mit 23704 Einw, in 5 Städten
Einw. in 305 Dörfern.

ichtsamt Meissen mit 142 Ortschaften und 42917 Einw.
Stadt a. d. Elbe, 733 Häuser, 1302 Einw. Station der Leipzig-
ahn. Amtshauptmannschaft, Bezirksgericht, Gerichtsamt, Haupt-
Gymnasium, Realschule, Handelsschule. Königl. Porzellanfabrik,
fabrikation, Eisengießereien, Maschinenbau, Zutespinnerei u. Weberei,
Bierbrauereien, Weinbau, Sicherheitszündfabrik. — In der Nähe:
) Einw., Zuderfabrik, Thonwaarenfabrikation. Vorbrücke 683
erfähre 882 Einw. Fischergasse 530 Einw., Chamottewaaren-
Ober- und Niederweissa 790 Einw. Queckenberg, Hinter-
1 Einw.

Orte: Brodwitz 558 Einw. Coswig 646 Einw. Diera 413
rnitz 498 Einw. Gruben 622 Einw. Mittitz 432 Einw. Niederau
Niederfähre 882 Einw. Oberspaar 515 Einw. Ostrilla 326
hüg 408 Einw. Sörnwitz 421 Einw. Taubenheim 573 Einw.
.455 Einw. Zadel 549 Einw. Zehren 503 Einw.

ichtsamt Trossitz mit 72 Ortschaften und 12063 Einw.
, Stadt, 331 Häuser, 3038 Einw. Station der Eistwerda-
itzsch-Rossener Bahn. Gerichtsamt, Untersteueramt. — Leuben
Niederstaucha 344 Einw. Oberstaucha 352 Einw. Zschöchau

ichtsamt Rossen mit 63 Ortschaften und 18630 Einw.
tadt a. d. Mulde, 258 Häuser, 3034 Einw. Gerichtsamt, Forst-
Untersteueramt. Schullehrerseminar. Gerberei, Papierfabrik. —
n, Stadt a. d. Mulde, 190 Häuser, 2018 Einw. Gerberei,
tion, Wachsbleichen. — Augustusberg, 696 Einw. Bieber-
Einw. Breitenbach 314 Einw. Burskersdorf 360 Einw. Deutschen-
einw. Dittmannsdorf 804 Einw. Hirschfeld 694 Einw. Hohen-
Einw. Iskendorf 369 Einw. Obergruna 1054 Einw. Starbach
Wendischbora 352 Einw.

ichtsamt Wilddruff (Bezirksgericht Dresden) mit 33 Ort-

schaften und 13058 Einw. Wilsdruff, Stadt a. d. Saub 2569 Einw. Gerichtsamt, Untersteueramt. Schieferbrücke, Blankenstein 457 Einw. Großsch 350 Einw. Grumb Herzogswalde 799 Einw. Kaufbach 394 Einw. Kessels Klipphausen 422 Einw. Neukirchen 905 Einw. Röhrs Rothschönberg 385 Einw. Weistopp 412 Einw.

VII. Amtshauptmannschaft Großenhain mit 1 Städten und 42676 Einw. in 167 Dörfern.

1) Gerichtsamt Großenhain (Bezirksgericht Meissen) sachen und 34316 Einw. Großenhain, Stadt a. d. Rd 10686 Einw. Amtshauptmannschaft, Gerichtsamt, Bezirksd zirkssteuerinspektion, Zollamt. Realschule II. Ordnung, Han und Buchsinfabriken (Gebr. Zille, Gebr. Raundorf, A. Z Großenhainer Webstuhlfabrikation, Dourette-Seidenspinnerei, Ei Gärtnerei. Brauerei. Landwirtschaftlicher Credit-Verein, E der Nähe: Mülbiz 259 Einw. Raundorf bei Großenhain 85 druderei. Groß- und Kleinraschütz 648 Einw., Wachsstuch- fabrikation. Wildenhain 578 Einw. Folsbern 396 Einw.

Anderer Orte: Bauda 465 Einw. Frauenhain 897 mit Eisenhüttenwerk, 602 Einw. Kalkreuth 295 Einw. Licht Merschwitz 525 Einw. Nauwalde 373 Einw. Ponidau 39: witz 555 Einw. Quersa 361 Einw. Reinersdorf 343 Einw Einw. Seußlitz 419 Einw. Zabellitz 636 Einw. Zschiesch

2) Gerichtsamt Radeburg (Bezirksgericht Dresden), 32 Ortschaften und 11282 Einw. Radeburg, Stadt a. d. Rd der, 299 Häuser, 2658 Einw. Gerichtsamt, Untersteueramt. Landwirtschaft. Getreide- und Vieh- märkte. — Verbisdorf 618 Einw. Ebersbach (Ober- und Nieder-) 794 Einw. Großdittmannsdorf 441 Einw. Nedingen 584 Einw. Nauhof 452 Einw. Niederröbern 448 Einw. Sada 466 Einw.

3) Gerichtsamt Riesa (Bezirksgericht Meissen) mit 34 Ortschaften und 16129 Einw. Riesa, Stadt a. d. Elbe, 425 Häuser, 5707 Einw. Gerichts- amt, Hauptsteueramt. Eisenbahnknotenpunkt. Expeditionsgeschäft, Schifffahrt, Steingutfabrikation. — Boberßen 592 Einw. Glaubitz 532 Einw. Gröba 1274 Einw. Grödel 306 Einw. Heida 343 Einw. Langenberg 409 Einw. Mehltheuer 454 Einw. Nidritz 364 Einw. Rünchritz 905 Einw. Röderau 399 Einw. Weida 427 Einw. Zeithain 741 Einw. Zschaiten 253 Einw.

2. Kreishauptmannschaft Leipzig.

Der Regierungsbezirk der Kreishauptmannschaft Leipzig liegt zwisch 50° 51' und 51° 28' 45'' nördl. Breite und 29° 50' und 30° östl. Br. Grenzen im Norden die preussische Provinz Sachsen, im Osten die K hauptmannschaft Dresden, im Süden die Kreishauptmannschaft Zwickau. Westen das Herzogthum Sachsen-Altenburg und die preussische Provinz Sac Flächenraum 65,275 □Meilen, Bevölkerung 639975 Einw. und zwar 62: Lutheraner, 5110 Reformirte, 476 deutsch Kathol., 116 Anglikaner,

röm. Kathol., 175 griech. Kathol., 2707 Israeliten, 1450 Andere, 228 Wenden. — Der Regierungsbezirk zerfällt in administrativer Beziehung in den Stadtbezirk Leipzig und die Amtshauptmannschaften: Leipzig, Borna, Grimma, Oschatz, Döbeln, Rochlitz. Gerichtseinteilung: Appellationsgericht Leipzig mit den Bezirksgerichten: Oschatz (6 Gerichtsamter), Leipzig (4 Gerichtsamter, Borna (7 Gerichtsamter), Mittweida (8 Gerichtsamter).

I. Stadtbezirk Leipzig. Leipzig, eine der bedeutendsten Handelsstädte a. d. Pleiße. Lage unter $51^{\circ} 20' 24''$ nördl. Breite und $30^{\circ} 1' 36''$ östl. Länge. 119 Meter über Meer. 1875 127387 Einw. 125617 Civil, 1770 Militär. 116367 Lutheraner, 3352 Reformirte, 230 deutsch. Kathol., 101 Anglikaner, 307 röm. Kathol., 154 griech. Kathol., 2564 Israeliten, 812 Andere, 46 Wenden. — 3455 bewohnte Hausgrundstücke, 24604 Haushaltungen (1871: 3007 Häuser, 106925 Einw.). Station der Sächsischen Staatsbahn-Linien: Leipzig-Döbeln-Dresden, Leipzig-Riesa-Dresden, Leipzig-Borna-Chemnitz, Leipzig-Göbznitz-Chemnitz, Leipzig-Reichenbach-Eger; der Halle-Sorau-Gubener Bahn-Linie Leipzig-Eilenburg; der Thüringischen Bahn-Linie Leipzig-Zeitz-Gera. Sitz der Kreishauptmannschaft, Oberpostdirektion, Appellationsgericht, Bezirksgericht, 2 Gerichtsamter. Die innere Stadt zerfällt in das Grimma'sche-, Halle'sche-, Kanstädter- und Petersviertel. Vorstädte: Dresdener oder Grimma'sche-, Halle'sche-, Frankfurter- oder Kanstädter-, Zeitzer- oder Petersvorstadt, Johannisvorstadt, Friedrichs- und Marienstadt, Zeitzer- und Westvorstadt. Börse, Buchhändlerbörse. Städtisches Lagerhaus. Universität mit bedeutendem eigenem Vermögen, theologisches und philologisches Seminar, Kliniken, Entbindungsschule, Institut für Augenheilkunde. Kunstsammlungen, Museen, Akademie für bildende Künste. Conservatorium für Musik. 2 Gymnasien, Handelslehranstalt, Buchhändlerschule, Baugewerkschule, Realschule, Bürgerschulen. Vereine für Kunst, Wissenschaft und gemeinnützige Zwecke. Messen, Oster- oder Jubilate-Messe, Michaelis- und die Neujahrs-Messe, wovon die erste die wichtigste ist. Haupthandelsartikel Baumwoll- und Wollengarn und Zeuge, Leinen-, Halbleinen- und Seidentwaaren, Leder und Lederwaaren, Glas, Porzellan und Steingut, Kurzwaaren. Haupthandelszweig der Stadt Buchhandel (siehe S. 619). Banken: Leipziger Bank. Allgemeine Deutsche Creditanstalt. Erbländ. Ritterschaftl. Creditverein. Centralverein für Industrie, Handel und Gewerbe. Städtische Vorschußkasse. Gesellschaft zur gegenseitigen Vergütung von Hagelschäden. Allgemeine Feuerversich.-Anstalt. Brandversicherungsbank für Deutschland. Neue Sächs. Flußversich.-Gesellschaft. Leipziger Lebensversich.-Gesellschaft. Fabrication von Tabak und Cigarren, Wachstuch, Leder, musikal. Instrumenten, Maschinen, Chemikalien, Seifen, Papier, Tapeten, Teppichen, Strohhüten, Blumen, Federn, Liqueuren, Bijouterien, Gewehren. Rammgarnspinnereien, Del-Raffinerien, Zuckersabrik, Bierbrauereien, Dampfsägewerke, Färbereien, Rattundrudereien, Gerbereien.

II. Amtshauptmannschaft Leipzig mit 8249 Einw. in 3 Städten und 124394 Einw. in 146 Dörfern.

1) Gerichtsamter Leipzig I. mit 35 Ortschaften und 51892 Einw. Neudnitz, Dorf bei Leipzig, 452 Häuser, 11645 Einw. Kohlgärtnerei, Cigarren- und Maschinenfabriken, Bierbrauerei. Angrenzend: Neuschöne-

feld 5292 Einw. Volkmarzdorf 8384 Einw. Anger
Crottendorf 464 Einw. Neureudnitz 1493 Einw. —
am Parthefluß, 277 Häuser, 7220 Einw. Chemische Fabrik.
Kittergut. Branntweinbrennerei, Wind- und Wassermühlen,
mühle, Ziegelbrennerei. In der Nähe: Adinaundorf 454
Häuser 1699 Einw. Volkmarzdorfer Straßenhäu
Stötteritz, 2 Kilom. von Leipzig, 243 Häuser, 4699 Ein
Bierbrauerei, Eisengießerei. — Liebertwolkwitz, Marktfeld
2021 Einw., 1 1/2 St. von Leipzig. Standesamt. Landwi
und Sandhandel. Bierbrauerei. — In der Nähe: Neust
329 Einw. Störmthal 480 Einw. Guldengossa 32
pössa 425 Einw. Holzhausen 570 Einw. Zudelhai

Andere Orte: Engelsdorf 323 Einw. Neufellershau
Stanz 307 Einw. Zehmen 316 Einw. Zweinaundorf 39

2) Gerichtsamt Leipzig II. mit 44 Ortschaften un
Sohlis, Dorf b. Leipzig, Sommeraufenthalt, 370 Häu
Mittlere Volksschule. Handel und Gewerbe. Landwirtschaft.
Seigenfabrik. In der Nähe: Eutritzsch 3679 Einw. Möd
2140 Einw. Blödsinnigen-Institut. Blumenfabriken. Bierbrau
denau b. Leipzig a. d. Elbe, 586 Häuser, 9850 Einw. L
zig-Leipziger Bahn. Spar- und Vorschuß-Verein. Rauchwaarenzurichterei. Che
mische Fabriken. Eisengießerei und Maschinenbauanstalt. — Plagwitz b.
Leipzig, 303 Häuser, 4400 Einw., a. d. Elster. Papierwäschefabrikation,
Papierfabrik, 6 Eisengießereien, 4 Maschinenfabriken, Wollwäschefabrik, Stärke
fabrik, Strickfabrik, Drahtzieherei, Cementfabrik, Maschinenölfabrik, Holzpal
tere, Holzhandel, Hufeisenfabrikation, Rohhaarspinnerei, Dampfbrauerei. —
Kleinzschöcher b. Leipzig, a. d. Elster, 2652 Einw. Landwirtschaft
Gärtnerei. Bierbrauereien. — In der Nähe: Schönau 359 Einw. Groß
schöcher 1842 Einw. Schleußig. — Connewitz b. Leipzig a. d. Pleiße,
425 Häuser, 5653 Einw. Landwirtschaft. Gasmesserschmiederei, Mühlen
baufabrik, Senffabrikation, Bierbrauerei. — In der Nähe: Lößnitz 463
Einw. Dölitz 1471 Einw. Probstheida 803 Einw. Gaußsch 831 Einw.

Andere Orte: Böblitz-Chrenberg 428 Einw. Crostwitz 401 Einw. H
nichen 374 Einw. Leußsch 1268 Einw. Lindenthal 637 Einw. Lützschena
847 Einw. Markleeberg 599 Einw. Podelwitz 503 Einw. Seehausen 403
Einw. Stahmeln 404 Einw. Thonberg 3058 Einw. Wahren 867 Einw. W
Windorf 536 Einw.

3) Gerichtsamt Markranstädt mit 21 Ortschaften und 7680
Markranstädt, Stadt mit 234 Häusern und 2457 Einw. Statio
Thüringischen Bahn. Gerichtsamt. Kürschnerei, Rauchwaarenengerberei,
brauerei. — In der Nähe: Albersdorf mit Braunkohlenwerk.

Andere Orte: Großdölzig 725 Einw. Hartmannsdorf 247 Einw. L
hain 786 Einw. Anautleeberg 431 Einw. Quessitz 298 Einw. Rüd
dorf 335 Einw.

4) Gerichtsamt Taucha mit 23 Ortschaften und 9724
Taucha, Stadt a. d. Parthe, 318 Häuser, 2698 Einw. Gerich
Kürschnerei, Strohflechterei, Posamentierwaaren.

Andere Orte: Döbzig 340 Einw. Hohenheida 332 Einw. Modau 1122 Einw. Neuzsch 421 Einw. Panitzsch 514 Einw. Paunsdorf 1238 Einw. Plaußig 350 Einw. Portitz 325 Einw. Sommerfeld 351 Einw.

5) Gerichtsamt Zwenkau (Bezirksgericht Borna) mit 24 Ortschaften und 9239 Einw. Zwenkau, Stadt a. d. Elster, 339 Häuser, 3094 Einw. Gerichtsamt. Pulverfabrik, Ziegelbrennerei, Korbflechterei.

Andere Orte: Böhlen 385 Einw. Cytbra 965 Einw. Jnnitz 400 Einw. Kopschbar 673 Einw. Lößschütz 246 Einw. Zöbiger 422 Einw.

III. Amtshauptmannschaft Borna mit 28538 Einw. in 9 Städten und 37890 Einw. in 169 Dörfern.

1) Gerichtsamt Borna mit 72 Ortschaften und 31808 Einw. Borna, Stadt a. d. Wylra, 528 Häuser, 6081 Einw. Amtshauptmannschaft, Bezirksgericht, Gerichtsamt. Landwirthschaft. Wollzeugweberei, Filzfabrikation. — Lausigk, Stadt a. d. Rochlitz, 310 Häuser, 3531 Einw. Landwirthschaft. Plüschfabrikation, Braunkohlenwerke, Kalkbrennereien. In der Nähe: Heinersdorf 439 Einw. Reichersdorf 242 Einw. Flößberg 689 Einw. Buchheim 417 Einw. — Regis, Stadt a. d. Pleiße, 113 Häuser, 761 Einw. — Röttha, Stadt a. d. Pleiße, 265 Häuser, 2029 Einw.

Andere Orte: Altstadt Borna 936 Einw. Blumroda 303 Einw. Breitingen 764 Einw. Braunsdorf 415 Einw. Deuzen 318 Einw. Eula 323 Einw. Großjößen 303 Einw. Hain 364 Einw. Hainichen 349 Einw. Rahnsdorf 319 Einw. Rieritzsch 350 Einw. Ritzscher 353 Einw. Lößstadt 806 Einw. Mölbis 632 Einw. Neukirchen 313 Einw. Delzschau 515 Einw. Priesnitz 511 Einw. Pürsten 327 Einw. Ramsdorf 489 Einw. Steinbach 376 Einw. Trachenau 323 Einw. Wylra 392 Einw. Zedtlitz 482 Einw. Zögen 392 Einw.

2) Gerichtsamt Frohburg mit 22 Ortschaften und 8900 Einw. Frohburg, Stadt a. d. Wylra, 360 Häuser, 2811 Einw. Gerichtsamt, Untersteueramt. Zeug- und Leinenweberei. — Rohren, Stadt, 156 Häuser, 1077 Einw.

Andere Orte: Altmörbich 357 Einw. Benndorf 444 Einw. Eichelfeld 588 Einw. Gnandstein 443 Einw. Greifenhain 674 Einw. Roda 437 Einw. Sahlis 273 Einw.

3) Gerichtsamt Geithain mit 24 Ortschaften und 9254 Einw. Geithain Stadt an der Eula, 426 Häuser, 3706 Einw. Gerichtsamt. Station der Chemnitz-Leipziger Bahn. Ackerbau, Kalkproduktion. In der Nähe: Altdorf 254 Einw. Widershain 335 Einw.

Andere Orte: Ebersbach 521 Einw. Frauendorf 311 Einw. Nieder- und Ober-Frankenhain 508 Einw. Niedergräfenhain 470 Einw. Ossa 352 Einw. Lautenhain 489 Einw.

4) Gerichtsamt Pegau mit 58 Ortschaften und 16466 Einw. Pegau, Stadt an der Elster, 450 Häuser, 4449 Einw., Station der Leipzig-Beitzer Bahn. Gerichtsamt, Untersteueramt, Landwirthschaft. Schuhmacherei, Gerberei, Peitschenfabrikation, Cigarrenfabrikation, Filzwaarenfabrikation, Bierbrauerei, Mehl- und Delhandel, Vorschuß- und Creditverein. — In der Nähe: Großsch, Stadt, 357 Häuser, 4093 Einw.

Anderere Orte: Audigast 304 Einwo. Auligt 393 Einwo. Greitschütz 331 Einwo. Stönsch 469 Einwo. Wiederau 309 Einwo.

IV. Amtshauptmannschaft Grimma mit 26618 Einwo. in 8 Städten und 49849 Einwo. in 188 Dörfern.

1) Gerichtsammt Grimma (Bezirksgericht Borna) mit 97 Ortschaften und 37442 Einwo. Grimma, Stadt an der Mulde, 626 Häuser, 7273 Einwo. Amtshauptmannschaft, Gerichtsammt, Hauptsteueramt. Station der Bahnlinie Leipzig-Döbeln-Dresden. Landesschule, Schullehrerseminar, Schuhfabrikation, Handel.

Anderere Orte: Brandis, Stadt, 234 Häuser, 1971 Einwo. Müßchen, Stadt, 238 Häuser, 1644 Einwo. Naunhof, Stadt an der Parthe 197 Häuser, 1371 Einwo. Nerchau, Stadt an der Mulde, 147 Häuser, 929 Einwo. Trebsen, Stadt an der Mulde, 171 Häuser, 1160 Einwo. — Altenhain 480 Einwo. Ammelshain 415 Einwo. Ballendorf 374 Einwo. Beiersdorf 390 Einwo. Belgershain 413 Einwo. Bennewitz 359 Einwo. Beucha 458 Einwo. Böhlen 340 Einwo. Borsdorf 348 Einwo. (Berühmte Apfelsorte). Burgberg 351 Einwo. Cämmerei 545 Einwo. Cannewitz 402 Einwo. Döben 710 Einwo. Fuchshain 505 Einwo. Gerichtshain 484 Einwo. Grethen 376 Einwo. Großbardau 653 Einwo. Großbothen 559 Einwo. Großsteinberg 498 Einwo. Kößern 539 Einwo. Ottermisch 762 Einwo. Polenz 507 Einwo. Pomßen 778 Einwo.

2) Gerichtsammt Colditz (Bezirksgericht Borna) mit 36 Ortschaften und 12504 Einwo. Colditz, Stadt an der Mulde, 374 Häuser, 4105 Einwo., an den Ausläufern des Erzgebirges. Station der Muldenthalbahn. Gerichtsammt, Untersteueramt, Landesheil- und Versorgungsanstalt. Steingutfabrikation, Cigarrenfabrikation, Pappfabrikation, Spinnerei, Braunkohlenbergwerke, Schumacherei und Tischler. — In der Nähe: Zschadraß 326 Einwo., Braunkohlengruben. Skopla u, Braunkohlengruben. Commichau, desgl. Laßtau 431 Einwo., Papierfabrikation.

Anderere Orte: Erlbach 605 Einwo. Hohnbach 392 Einwo. Schönbach 639 Einwohner.

3) Gerichtsammt Wurzen (Bezirksgericht Oschatz) mit 61 Ortschaften und 26521 Einwo. Wurzen, Stadt an der Mulde, 773 Häuser, 8177 Einwo. Station der Leipzig-Dresdener Bahn. Gerichtsammt, Realschule, Handelsschule, Brauerei, Tapetenfabrikation, Cigarrenfabrikation, Papierfabrikation, Cartonnagefabrikation, Filzfabrikation, Eisengießerei, Bindfadensfabrikation, Teppich- und Wollstaubfabrikation, Wollwäscherei, Dampfschneidemühle. — In der Nähe: Roitzsch 309 Einwo. Lüpzig 523 Einwo. Nischwitz 492 Einwo. Bennewitz 359 Einwo. Schmölen 333 Einwo. Nent 361 Einwo.

Anderere Orte: Börlri 500 Einwo. Burtartshain 662 Einwo. Deuben 447 Einwo. Falkenhain 757 Einwo. Fremdiswalde 679 Einwo. Rühren 636 Einwo. Machern 782 Einwo. Püchau 544 Einwo. Sachsendorf 418 Einwo. Thallwitz 718 Einwo. Thammenhain 631 Einwo.

V. Amtshauptmannschaft Oschatz mit 14539 Einwo. in 4 Städten und 36061 Einwo. in 175 Dörfern.

1) Gerichtsammt Oschatz mit 79 Ortschaften und 27720 Einwo. Oschatz, Stadt an der Döllnitz, 883 Häuser, 7243 Einwo. Station der

Leipzig-Riesa-Dresden Bahnlinie. Amtshauptmannschaft, Bezirksgericht, Gerichtsamt. Kammgarnspinnerei und Weberei, Tuchfabrikation, Färberei, Tabakfabrikation. — Dahlen, Stadt, 377 Häuser, 2714 Einw. Station der Leipzig-Riesa-Dresden Linie. Standesamt, Untersteueramt. Spar- und Vorschuß-Verein eingetr. Genossenschaft, Landwirthschaft. In der Nähe: Deutschluppa 457 Einw. Wendischluppa 564 Einw. Schmannewitz 507 Einw. Lampertswalde 597 Einw. Groß- und Kleinböbla 499 Einw. Bucha 283 Einwohner.

Andere Orte: Borna 353 Einw. Calbitz 773 Einw. Canitz 342 Einw. Ganzig 406 Einw. Hof 534 Einw. Maltwitz 361 Einw. Merkwitz 353 Einw. Naundorf 479 Einw. Seerhausen 374 Einw. Stauchitz 520 Einw. Zschöllau 324 Einwohner.

2) Gerichtsamt Mügeln mit 71 Ortschaften und 15746 Einw. Mügeln, Stadt am Döllnitzbach, 293 Häuser, 2500 Einw. Station der Staatsbahnlinie Dresden-Letschen-Bodenbach. Gerichtsamt, Lohgerberei, Weißgerberei, Schuhfabrikation, Creditverein eingetr. Genossenschaft, Bierbrauerei, Brennerei. — In der Nähe: Altmügeln, Schlagwitz, Paschkowitz, Wetitz, Großschlatitz.

Andere Orte: Börtewitz 278 Einw. Crellenhain 457 Einw. Döhlen 306 Einw. Gallschütz 406 Einw. Hubertusburg 1787 Einw. Kiebitz 726 Einw. Mahlis 717 Einw. Schrebitz 574 Einw. Sorzig 296 Einw. Wernsdorf 1749 Einwohner.

3) Gerichtsamt Strehla mit 25 Ortschaften und 7134 Einw. Strehla, Stadt an der Elbe, 273 Häuser, 2083 Einw. Gerichtsamt, Schifffahrt.

Andere Orte: Gohlis 634 Einw. Jakobsthal 336 Einw. Laas 315 Einw. Lorenzkirch 306 Einw. Zaukwitz 326 Einw. Zschepa 293 Einw.

VI. Amtshauptmannschaft Döbeln mit 43650 Einw. in 6 Städten und 53192 Einw. in 224 Dörfern.

1) Gerichtsamt Döbeln (Bezirksgericht Dschag) mit 77 Ortschaften und 24381 Einw. Döbeln, Stadt an der Freib. Mulde, 710 Häuser, 10969 Einw. Knotenpunkt der Chemnitz-Riesa und der Leipzig-Dresdener Bahn. Amtshauptmannschaft, Gerichtsamt, Bezirkssteueramt, Realschule I. Ordnung, Handelsschule. Vorschuß- und Discontoverein, Spar- und Darlehensverein, Sächs. Lederindustrie-Gesellschaft. 17 Cigarrenfabriken, 3 Tuchfabriken, Bierbrauerei, 4 Maschinenfabriken, Fassfabrikation, Ziegeleien. — In der Nähe: Ebersbach 499 Einw. Großbauchlitz 505 Einw. Zschachwitz, Sörmitz 655 Einw. Masten, Gärtitz 364 Einw. Pommlitz, Neudorf, Forchheim.

Andere Orte: Baderitz 226 Einw. Goselitz 262 Einw. Rattwitz 285 Einw. Kleinbauchlitz 360 Einw. Mochau 344 Einw. Ostrau b. Döbeln 582 Einw. Ziegra 325 Einw. Zschaitz 306 Einw.

2) Gerichtsamt Hainichen (Bezirksgericht Mittweida) mit 17 Ortschaften und 16945 Einw. Hainichen, Stadt am Striegsbach, 670 Häuser, 8468 Einw. Station der Bahnlinien Chemnitz-Niederwiesa-Hainichen und Hainichen-Roßwein. Gerichtsamt, Standesamt, gewerbl. Fortbildungsschule,

Webeschule. Wollweberei in bedeutenden Etablissements, Stadtlohlenlager bei der Stadt noch ungenügend bebaut. — In der dorf 859 Einw. Grumbach 639 Einw. Berthelsdorf 8

Anderer Orte: Berbersdorf 632 Einw. Bodendorf 393 dorf 398 Einw. Langenstriegis 901 Einw. Nobend Pappendorf 744 Einw. Riechberg 668 Einw. Schlegel 440

3) Gerichtsamt Leisnig (Bezirksgericht Oschatz) mit und 27720 Einw. Leisnig, Stadt an der Mulde, 700 Einw. Station der Bahnlinie Leipzig-Döbeln-Dresden. Gerichtamt, Realschule. Tuchmacherei, Schuhmacherei, Stuhlbaufrei, Bierbrauerei, Vorschußverein. — In der Nähe: Meinitz Lauscha, Wendischhain 620 Einw. Gersdorf 812 Einw. 373 Einw. Tragnitz 419 Einw. Klosterbuch, Altleisnig 317 Einw. Altenhof 304 Einw.

Anderer Orte: Böhlen 471 Einw. Gorschmitz 354 Einw. 971 Einw. Wallbach 282 Einw. Zschoppach 316 Einw.

4) Gerichtsamt Roßwein (Bezirksgericht Mittweida) 18557 Einw. Roßwein, Stadt an der Freiländerhäuser, 6968 Einw. Station der Linien Leipzig-Döbeln-Dresden-Hainichen. Gerichtsamt, Streichgarnweberei, Tuchfabriken

Anderer Orte: Arnsdorf 573 Einw. Böhrgen 1127 Einw. Gleisberg 685 Einw. Greifendorf 630 Einw. Haß Marbach 1894 Einw. Schmalbach 303 Einw. Seifersdorf 3

5) Gerichtsamt Waldheim (Bezirksgericht Mittweida) 18592 Einw. Waldheim, Stadt an der Freiländerhäuser, 7151 Einw. Station der Chemnitz-Niesabahn. Gerichtsamt, Straf- anstalt, Baumwollweberei und Spinnerei, Leinentweberei, Tabak- und Cigarren- fabrikation. — Harta, Stadt, 280 Häuser, 3094 Einw. Leinentweberei, Parchentfabrikation.

Anderer Orte: Beerwalde 324 Einw. Ehrenberg 515 Einw. Flemmingen 320 Einw. Grünlichtenberg 643 Einw. Kriebethal 419 Einw. Maffanei 338 Einw. Neuwaltwitz 296 Einw. Oßdorf 303 Einw. Reichenbach 449 Einw. Reinsdorf 598 Einw. Richzhain 421 Einw. Schweikershain 567 Einw.

VII. Amtshauptmannschaft Rochlitz mit 31746 Einw. in 6 Städten und 57862 Einw. in 152 Dörfern.

1) Gerichtsamt Rochlitz (Bezirksgericht Mittweida) mit 75 Ortschaften und 22966 Einw. Rochlitz, Stadt a. d. Zwidauer Mulde. 480 Häuser, 5761 Einw. Station der Muldenthalbahn Glauchau-Großbothen und der Linie Rochlitz-Penig. Amtshauptmannschaft, Gerichtsamt, Unter- amt. Baumwollweberei und Wollspinnerei, Leinentweberei, Strumpfwir- Steingutfabrikation, Cigarrenfabrikation. — Geringswalde, Stadt, Häuser, 2921 Einw., Woll- und Baumwollweberei.

Anderer Orte: Altgeringswalde 531 Einw. Arras 339 Einw. Bihorn 303 Einw. Hermsdorf bei Rochlitz 373 Einw. Kleinmilkau 303 d. Klostergeringswalde 607 Einw. Methau 391 Einw. Roschwitz 446 Obergräfenhain 632 Einw. Rathendorf 459 Einw. Wechselburg Einw., Dorf a. d. Zwidauer Mulde, Löpferei, Strumpfwirkeri.

Gerichtsamt Burgstädt (Bezirksgericht Mittweida) mit 21 Orten 24151 Einw. Burgstädt, Stadt, 441 Häuser, 4788 Einw. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz. Gerichtsamt, Untersteueramt. Webfabrikation, Strumpfwirkerlei, Weberei, Baumwollspinnerei. — Burkersdorf 1405 Einw., Weberei und Strumpfwirkerlei. Erf bei Burgstädt 1352 Einw., Strumpfwirkerlei. Heiersdorf 526 Einw. Heiersdorf 1213 Einw. Schweizerthal, Lauta 1956 Einw. bei Burgstädt 803 Einw. Hartmannsdorf 3333 Einw., Serpentin- und Sandsteinbrüche, Strumpfwirkerlei. Stein. Orte: Berthelsdorf 397 Einw. Clausnitz 1786 Einw., Strumpfwirkerlei. Ebersdorf 729 Einw. Görschhain 704 Einw. Röthensdorf 988 Einw. Thau 2169 Einw. Köllingshain 399 Einw.

Gerichtsamt Mittweida mit 34 Ortschaften und 24209 Einw. Mittweida, Stadt, 687 Häuser, 9093 Einw. Station der Bahnlinie Chemnitz-Riesa. Bezirksgericht, Gerichtsamt, Untersteueramt. Baumwollspinnerei und Weberei, Leinenweberei, Seidenzeugfabrikation.

Andere Orte: Altmitweida 1444 Einw. Croffen 732 Einw. Erlau 917 Einw. Frankenau 743 Einw. Kollisch 350 Einw. Königshain 1343 Einw. Lauenhain 484 Einw. Neudörfchen bei Mittweida 324 Einw. Niederrosau 718 Einw. Oberrosau 405 Einw. Ottendorf 1288 Einw. Ringenthal 364 Einw. Rößchen 652 Einw. Schönborn 446 Einw. Seifersbach 861 Einw. Tanneberg 351 Einw. Topfseifersdorf 466 Einw. Wiederau 1246 Einw.

4) Gerichtsamt Penig (Bezirksgericht Mittweida) mit 28 Ortschaften und 18282 Einw. Penig, Stadt a. d. Mulde, 476 Häuser, 5950 Einw. Station der Muldenthalbahn und der Linie Rochlitz-Penig. Gerichtsamt, Untersteueramt. Spar- und Vorschußverein eingetr. Genossenschaft. Kammgarnspinnerei, Rattundruderei, Patent-Papierfabrik, Eisengießerei und Maschinenfabrik, Ziegelbrennerei, Bierbrauerei, Branntweinbrennerei. — Lungenau, Stadt a. d. Zwickauer Mulde, 244 Häuser, 3233 Einw. Zeugweberei Schuhmacherei.

Andere Orte: Aensdorf bei Penig 668 Einw. Chursdorf 654 Einw. Dittmannsdorf 318 Einw. Jahnshain 315 Einw. Kaufungen 840 Einw. Langenleuba-Oberhain 1426 Einw. Niederelsdorf 437 Einw. Oberelsdorf 315 Einw. Rochsburg 466 Einw. Tauscha 589 Einw. Wernsdorf 321 Einw. Wollenburg 636 Einw.

3. Kreishauptmannschaft Zwickau.

Der Regierungsbezirk der Kreishauptmannschaft Zwickau liegt zwischen $50^{\circ} 10'$ und $51^{\circ} 1' 15''$ nördl. Br. und zwischen $29^{\circ} 32' 46''$ und $31^{\circ} 2' 15''$ östl. Länge. Grenzen im Norden das Herzogthum Sachsen-Altenburg und die Kreishauptmannschaft Leipzig, im Osten die Kreishauptmannschaft Dresden, im Süden Böhmen, im Südwesten Bayern, im Westen die Fürstenthümer Reuß, das Großherzogthum Sachsen-Weimar und Sachsen-Altenburg. Flächeninhalt 84,257 □ Meilen. Bevölkerung 1875: 1.031.905 Einw. und

zwar 1.017.102 Lutheraner, 1.407 Reformirte, 877 deutsch Kathol., 27 Anglikaner, 1.071 römisch Kathol., 14 griechisch Kathol., 397 Israeliten, 1.350 Andere, 98 Wenden. — Der Regierungsbezirk zerfällt in politischer Beziehung in den Stadtbezirk Chemnitz und die Amtshauptmannschaften Chemnitz, Flöha, Marienberg, Annaberg, Schwarzenberg, Zwickau, Plauen, Auerbach, Oelsnitz und die Schönburg'schen Receßherrschaften. Gerichtseinteilung: Appellationsgerichtsbezirk Zwickau mit den Bezirksgerichten Chemnitz (7 Gerichtsamter), Annaberg (8 Gerichtsamter), Zwickau (12 Gerichtsamter), Plauen (9 Gerichtsamter).

I. Stadtbezirk Chemnitz. Chemnitz, bedeutendste Fabrikstadt des Königreichs a. d. Chemnitz am Fuße des Erzgebirges. 1875: 25.288 Häuser, 78.209 Einw., darunter 1.477 Militär (1871: 22.25 Häuser, 68.229 Einw.). Station der Sächsl. Staatsbahn-Linien: Chemnitz-Adorf und Klingenthal, Leipzig-Borna-Chemnitz, Chemnitz-Limbach, Chemnitz-Hainichen-Kopfwein, Leipzig-Gößnitz-Chemnitz, Chemnitz-Lugau, Weipert-Annaberg-Chemnitz, Chemnitz-Niesau. — Amtshauptmannschaft, Bezirksgericht, Gerichtsamter, Hauptsteueramt. Handels- und Gewerbekammer. Höhere Gewerbeschule, Gymnasium, Realschule I. Ordnung, Höhere Bürgerschule, Handelslehranstalt, Höhere Webeschule. Reichsbankstelle. Die Stadt besitzt eine große Anzahl bedeutender industrieller Unternehmungen für Spinnerei, Weberei, Wirkerei, Maschinenfabrikation, Färberei zc.

II. Amtshauptmannschaft Chemnitz mit 9.013 Einw. in 2 Städten und 129.565 Einw. in 86 Dörfern.

1) Gerichtsamter Chemnitz mit 41 Ortschaften und 69.654 Einw. In unmittelbarer Nähe der Stadt Chemnitz: Dorf Schloßchemnitz an der Chemnitz am Erzgebirge, 244 Häuser, 7.166 Einw. Königl. Forstrevier-Bewaltung. Actien-Lagerbierbrauerei, chemische Fabriken, Wollwaaren-Druckereien, mechan. Weberei, Wachsstockfabrikation, Lackfabrik, Metallwaarenfabriken. — Furth 1.106 Einw. Hilbersdorf 2.485 Einw. Gablenz 6.800 Einw. Bernsdorf 1.327 Einw. Altchemnitz 2.419 Einw. Rappel 2.578 Einw. Schönau 1.932 Einw. Altendorf 1.934 Einw. — Burkardsdorf, Markt-
flecken a. d. Zwönitz im Erzgebirge, 270 Häuser, 3.303 Einw. Station der Chemnitz-Aue-Adorf-Bahn. Strumpfwirkerei, Baumwollspinnerei. Spar- und Vorschußverein. 2 Jahrmärkte. — In der Nähe: Klaffenbach 1.491 Einw. Eibenberg 983 Einw. Remtau 794 Einw. Adorf 1.044 Einw.

Andere Orte: Altenhain 704 Einw. Verbisdorf 730 Einw. Borna 1.373 Einw. Einsiedel 1.960 Einw. Erfenschlag 831 Einw. Euba 1.922 Einw. Glösa 725 Einw. Gröna 3.241 Einw. Harthau 1.717 Einw. Markersdorf 1.014 Einw. Neufkirchen 3.345 Einw. Neustadt 1.103 Einw. Niederhermsdorf 736 Einw. Niederrabenstein 2.156 Einw. Oberhermsdorf 1.226 Einw. Oberrabenstein 657 Einw. Reichenbrand 2.229 Einw. Reichenhain 1.184 Einw. Rottluff 876 Einw. Schönau 1.932 Einw. Siegmar 764 Einw. Stelzendorf 890 Einw.

2) Gerichtsamter Stollberg mit 31 Ortschaften und 47.033 Einw. Stollberg, Stadt am Fuße des Obererzgebirges, 437 Häuser, 63.26 Einw. Gerichtsamter, Untersteueramt. Tuch-, Baumwoll- und Leinenweberei, Strumpf-

wirkerei. Schieferbrüche, Farberde. — Stadt Zwönitz, 257 Häuser, 2687 Einw. Baumwollspinnerei und Weberei, Spizentlöppelei. Holzhandel. In der Nähe Gesundbrunnen Zwönitzer Bad. — Dorf Delsnitz b. Richtenstein, 357 Häuser, 5285 Einw. Station der zu bauenden Staatsbahnlinie St. Egidien-Richtenstein-Stollberg. Kohlenbergbau. Delsnitzer Bergbau-Ges. Steinkohlenwerke „Concordia“, „Deutschland“, „Bereinsglück“. Fürstl. Schönburg'sches Steinkohlenwerk „Kaiserin Augusta“. Im Bau das Werk „Frisch-Glück“. Weberei, Strumpfwirkerei und Stickerie. In der Nähe: Niederwürschnitz 2369 Einw. Neuwiese 603 Einw. — Lugau im Erzgebirge, 300 Häuser, 4000 Einw. Station der Chemnitz-Lugau-Staatsbahn-Linie. Bergbau. Lugau-Niederwürschnitzer Steinkohlenwerk. Steinkohlenwerk „Gottes Segen“. Lugauer Steinkohlenwerk. Steinkohlenwerk „Rhenania“. Sächs. Messingwerk Lugau. Rammgarnspinnerei. — In der Nähe: Erlbach 1082 Einw. Kirchberg 839 Einw. — Pfd. Thalheim am Zwönitzbach, 265 Häuser, 3500 Einw. Station der Chemnitz-Adorfer Bahnlinie. Strumpffabrikation, 2 Flachsspinnereien, Baumwollspinnerei, Streichgarnspinnerei, Wollfließfabrikation, Holzsägemühlen, Handelsmühlen.

Andere Orte: Abtei-Oberlaugwitz 1182 Einw. Auerbach 1536 Einw. Brünlos 1016 Einw. Dorchemnitz 1193 Einw. Gablenz bei Stollberg 692 Einw. Gornsdorf 1562 Einw. Hohened 919 Einw. Formersdorf 1407 Einw. Jahnisdorf 2043 Einw. Rühnhaida 889 Einw. Leutersdorf 1741 Einw. Steinkohlengruben. Meinersdorf 1172 Einw. Mitteldorf 807 Einw. Niederdorf 1139 Einw. Niederzwönitz 2592 Einw. Oberwürschnitz 1007 Einw. Ursprung 720 Einw.

3) Gerichtsamts Limbach mit 15 Ortschaften und 21891 Einw. Dorf Limbach 6879 Einw. Gerichtsamts. Strumpfwirkerei. Dorfgräberei. Serpentin- und Granitbrüche.

Andere Orte: Rändler Amtsantheil 566 Einw. Rändler Rittergutsantheil 643 Einw. Löbenhain 624 Einw. Mittelfrohna 1082 Einw. Niederfrohna 825 Einw. Oberfrohna 1996 Einw. Pleisa 1911 Einw. Röhrsdorf 1984 Einw. Wittgensdorf 3518 Einw. Wüstenbrand 1314 Einw.

III. Amtshauptmannschaft Flöha mit 26208 Einw. in 4 Städten und 47500 Einw. in 62 Dörfern.

1) Gerichtsamts Frankenberg (Bez.-Ger. Chemnitz) mit 20 Ortschaften und 23029 Einw. Stadt Frankenberg a. d. Zschopau, 662 Häuser, 10462 Einw. Station der Chemnitz-Hainichen-Rosßwein-Staatsbahn-Linie. Gerichtsamts. Realschule II. Ordnung, Fortbildungsschule, Webeschule, Landwirthschaftl. Lehranstalt, Handelsschule, Technikum für Ingenieure und Maschinenbauer. Weberei woll., baumwoll. und seidener Stoffe vertreten durch 24 Fabriken. Rattun-, Manchester- und Garndruckerie 10 Etablissements. 7 große und ca. 20 kleine Cigarrenfabriken, Färbereien und Appreturanstalt, Eisengießerei und Maschinenbau. Chemisches Laboratorium. Lebhafter Zwischenhandel. Vorschuß-Verein. — In der Nähe: Sachsenburg 929 Einw. Strafanstalt für jugendliche Verbrecher. Merzdorf 491 Einw. Niederlichtenau 1019 Einw. Richtenwalde 613 Einw. Dittersbach 570 Einw.

Andere Orte: Auerwalde 1582 Einw. Ebersdorf 1534 Einw. Garnsdorf 866 Einw. Mühlbach 697 Einw. Oberlichtenau 445 Einw.

2) Gerichtsammt Dederan (Bez.-Ger. Chemnitz) mit 13 Ortschaften und 11722 Einw. Stadt Dederan im mittleren Erzgebirge, 442 Häuser, 5836 Einw. Station der Dresden-Chemnitzer Staatsbahn-Linie. Gerichtsammt, Untersteuereinnehmeri. Mittlere Bürgerschule, Webschule, Flanell- und Dedeweberci, baumw. Bettzeuge- und Rattunfabriken, Cigarrenfabriken. Städt. Credit-Verein. Ländl. Spar- und Vorschuß-Verein. — In der Nähe: Börnichen b. Dederan 419 Einw. Breitenau 398 Einw. Thiemendorf 710 Einw. Görbersdorf 387 Einw. Sahleng 1126 Einw. Memmendorf 468 Einw. Frankenstein 498 Einw. Schönerstädt 653 Einw.

3) Gerichtsammt Augustusburg mit 21 Ortschaften und 21069 Einw. Stadt Schellenberg mit Schloß Augustusburg a. d. Zschopau, 147 Häuser, 1865 Einw. Gerichtsammt. Untersteueramt. Viehmärkte.

Andere Orte: Börnichen b. Augustusburg 981 Einw. Borstendorf 1479 Einw. Cunnersdorf 444 Einw. Dorf-Schellenberg 894 Einw. Eppendorf 1947 Einw. Erdmannsdorf 1130 Einw. Falkenau 833 Einw. Flöha 1336 Einw. Grünberg 550 Einw. Grünhainichen 1878 Einw. Güdelsberg 551 Einw. Hengersdorf 566 Einw. Leubsdorf mit Colonie 1964 Einw. Marbach 854 Einw. Plaue 768 Einw. Waldkirchen 1576 Einw.

4) Gerichtsammt Zschopau (Bez.-Ger. Chemnitz) mit 9 Ortschaften und 17888 Einw. Stadt Zschopau am Zschopaufluß im Erzgebirge, 600 Häuser, 8045 Einw. Station der Sächsl. Staatsbahn-Linie Weipert-Annaberg-Chemnitz. Gerichtsammt, Oberforstmeisterei, Untersteueramt. Rgl. Schullehrer-Seminar, Webschule. Mechan. Weberei, Handweberei, Baumwollspinnerei, Tuch- und Stofffabrikation, 2 Streichgarnspinnereien. — In der Nähe: Gornau 1132 Einw. Borschendorf 537 Einw. Waldkirchen 1576 Einw. Witzschdorf 1189 Einw. Hohndorf 486 Einw. Arumhermersdorf 2446 Einw. Weißbach 1620 Einw. Dittmannsdorf 876 Einw.

Andere Orte: Dittersdorf 1557 Einw.

IV. Amtshauptmannschaft Marienberg mit 13699 Einw. in 4 Städten und 41968 Einw. in 56 Dörfern.

1) Gerichtsammt Marienberg (Bez.-Ger. Annaberg) mit 11 Ortschaften und 13099 Einw. Stadt Marienberg im Obererzgebirge, 528 Häuser, 5956 Einw. Station der Chemnitz-Romotauer Eisenbahn. Amtshauptmannschaft, Hauptzollamt, Gerichtsammt, Oberforstmeisterei, Forstrentamt, Berginspektion, Bezirkssteueramt. Unteroffizierschule. Spinnerei, Cartonnage-, Risten-, Spielwaaren-, Handschuh-, Cigarren-, Kork-Fabrikation. Marienberger Silberbergbau-Ges. — In der Nähe: Laute 442 Einw. Großrüderswalde 1639 Einw. Reizenhain 468 Einw.

Andere Orte: Rühnhaide 1362 Einw. Mauersberg 846 Einw. Saßung 1560 Einw.

2) Gerichtsammt Lengefeld (Bez.-Ger. Annaberg) mit 13 Ortschaften und 12990 Einw. Stadt Lengefeld im Erzgebirge mit den Ortstheilen Rauenstein und Martersbüschel, 250 Häuser, 3825 Einw. Gerichtsammt, Standesamt. Krankenhaus. Jacquard- und Seidenweberei, Handweberei, mechan. Weberei, Spielwaarenfabrik, Harmonikafabrik, Wurstfabrik, Bierbrauerei, Spar- und Vorschuß-Verein. — In der Nähe: Podau 1335 Einw. Wünschendorf 845 Einw. Reifland 665 Einw.

Andere Orte: Forchheim 1451 Einw. Görzdorf 567 Einw. Haselbach 718 Einw. Lippersdorf 1119 Einw. Mittelsaida 914 Einw. Niedersaida 459 Einw. Obersaida 541 Einw. Wernsdorf 511 Einw.

3) Gerichtsamt Wolkenstein (Bez.-Ger. Annaberg) mit 14 Ortschaften und 13870 Einw. Stadt Wolkenstein am Zschopaufluß, 206 Häuser, 2242 Einw. Station der Sächs. Staatsbahn-Linie Weipert-Annaberg-Chemnitz. Gerichtsamt. Baumwollspinnerei, Leinen- und Rattunweberei. 1 St. entfernt Dorf Drebach, 266 Häuser, 2700 Einw. Landwirthschaft. Bauhandwerker. Strumpfwirkerei, Spitzenklöppelei. 2 Brauereien. — In der Nähe: Scharfstein 803 Einw. Venusberg 1328 Einw.

Andere Orte: Falkenbach 582 Einw. Geringswalde 630 Einw. Griesbach 693 Einw. Großolbersdorf 2310 Einw. Hilmersdorf 843 Einw. Streckwalde 576 Einw.

4) Gerichtsamt Zöblitz mit 14 Ortschaften und 15708 Einw. Stadt Zöblitz im Erzgebirge, 193 Häuser, 2017 Einw. Station der Chemnitz-Romotauer Bahn. Gerichtsamt, Oberförsterei. Serpentinstein-Fabrikation. Blech- und Holzspielwaaren-Fabrikation. — In der Nähe: Ansprung 957 Einw. Bobershau 843 Einw. Sorgau 417 Einw. Rübenau 1528 Einw.

Andere Orte: Blumenau 561 Einw. Einsiedel-Sensenhammer 553 Einw. Lauterbach 1479 Einw. Niederlauterstein 686 Einw. Nieder- und Obernagelung 545 Einw. Olbernhau, Marktflecken a. d. Elbha, 336 Häuser, 4007 Einw. Station der Chemnitz-Romotauer Bahn. Eisen- und Stahlwaaren, Gewehrfabrik, Spiegel- und Holzwaarenfabrik. Rothenthal 877 Einw.

V. Amtshauptmannschaft Annaberg mit 40138 Einw. in 11 Städten und 42208 Einw. in 35 Dörfern.

1) Gerichtsamt Annaberg mit 24 Ortschaften und 42933 Einw. Stadt Annaberg im Erzgebirge, 808 Häuser, 11725 Einw. Station der Sächs. Staatsbahn-Linie Weipert-Annaberg-Chemnitz. Amtshauptmannschaft, Bezirksgericht, Gerichtsamt, Hauptzollamt. Denkmal der Erfinderin des Spitzenklöppelns Barbara Uttmann. Realschule, Progymnasium, Schullehrer-Seminar, Klöppelschule. Band-, Spitzen- und Seidenmanufaktur, Stickerie, Färberei. Bergbau auf Silber, Zinn, Wismuth und Kobalt. — Stadt Buchholz a. d. Scharfha, 383 Häuser, 5655 Einw. Seiden- und Posamentierwaarenfabrik, Papierfabrik, Spitzenklöppelei. — Zöbstadt, Stadt am Schwarzwasser im Erzgebirge. 233 Häuser, 2255 Einw. Galanteriewaaren-Fabrikation, Gürtlerei, Metallwaarenfabrik, Weißwaarenfabrik. Städtische Bierbrauerei. — In der Nähe: Königswalde 2643 Einw. Grumbach 1378 Einw. Steinbach 1137 Einw. Bärenstein 1849 Einw.

Andere Orte: Arnshfeld 1531 Einw. Gunnersdorf 665 Einw. Frohnau 1382 Einw. Geyersdorf 963 Einw. Hermannsdorf 1095 Einw. Kleinrückerswalde 680 Einw. Mildenaue 2517 Einw. Neundorf 901 Einw. Schönfeld 602 Einw. Scharfha 1629 Einw. Tannenbergr 1308 Einw. Wiesa 1920 Einw.

2) Gerichtsamt Ehrenfriedersdorf mit 7 Ortschaften und 19107 Einw. Stadt Ehrenfriedersdorf, 300 Häuser, 3410 Einw. Gerichtsamt. Baumwollspinnerei, Bänder- und Spitzenfabrik, Fransen- und Posamentierwaarenfabrik. Bergbau auf Zinn, Arsenik und Schwefelkies. — Stadt Geyer, 354 Häuser, 4397 Einw. Posamentierwaarenfabrik, Spitzen-

Klöppelei, Vitriol- und Schwefelfabrik. Bergbau auf Zinn — Stadt Lhym am Jahnsbach im Erzgebirge, 234 Häuser, Strumpfwaaren- und Posamentenfabrik. Vorschubbank. — Gold 858 Einw. Jahnsbach 1667 Einw. Selenauberg handwerker. Strumpfwirker, Spizentlöppelei, Spinnfabrik. Andere Orte: Dorf Lhym 549 Einw.

3) Gerichtsammt Oberwiesenthal mit 84 Orten und 11497 Einw. Stadt Oberwiesenthal a. d. Böhla, höchst Königreichs, 914 Meter, 177 Häuser, 1987 Einw. Gerichtsammt. Fabrikation von Nadeln, Spizen und Bändern. In der Nähe: Stadt Unterwiesenthal, 107 Häuser, 886 Einw. Andere Orte: Granzahl 1440 Einw. Hammer-Unter Neudorf 2167 Einw. Stahlberg 1191 Einw.

4) Gerichtsammt Scheibenberg mit 7 Ortschaften und 11497 Einw. Stadt Scheibenberg am Scheibenberg im Obererzgebirge, 178 Häuser, 2270 Einw. Gerichtsammt. Posamentenfabrik, Nagelschmiederei, Zündrequisiten-Fabrikation. Brauereigewerkschaft. In der Nähe: Stadt Elterlein, 222 Häuser, 2239 Einw. Klöppelschule. Spizenmanufaktur, 2 Papierfabriken, Eisengießerei und Maschinenbau, Blechwaarenfabrik, Mahl- und Sägemühlen. Bergbau auf Ocker. — Stadt Schlettau am Bschopausfluß, 226 Häuser, 2372 Einw. Posamentenfabrik, Eisenwaarenfabrikation, 2 Pappen- und Papierfabriken, Holzschleiferei. Künstliche Düngerfabrik, Leimsiederei. Bierbrauerei. Andere Orte: Crottendorf 3470 Einw. Schwarzbach 413 Einw. Waltersdorf 493 Einw.

VI. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg mit 29916 Einw. in 7 Städten und 47883 Einw. in 58 Dörfern.

1) Gerichtsammt Schwarzenberg (Bezirksgericht Zwickau) mit 26 Ortschaften und 27431 Einw. Schwarzenberg, Stadt am Schwarzwasser im Erzgebirge, 264 Häuser, 3300 Einw. Station der Sächsischen Staatsbahnlinie Werdau-Schneeberg-Schwarzenberg. Amtshauptmannschaft, Gerichtsammt, Oberforstmeisterei, Rentamt, Bezirkssteuerinspektion. Progymnasium. Kammgarnspinnerei, 2 Holzschleifereien, Spizentlöppelei. In der Nähe im Bau begriffene Eisenhütte. Dorf Sachsenfeld 568 Einw. Wildenau 402 Einw. Newelt 367 Einw. Vermagrün 1418 Einw. Erla. — Grünhain, Stadt, 166 Häuser, 1769 Einw. Blechwaarenfabrikation, Strumpfwirker, Spizentlöppelei. — Dorf Raschau am Mittweida-Bach, 2327 Einw., Korbschneiderei, Spunddreherei, Spizentlöppelei, Fischbandfabrikation bergwerk, Eisen- und Braunsteingruben. — In der Nähe: Grünfeld Einw. Mittweida 1170 Einw. Großböhlen 1381 Einw.

Andere Orte: Peterfeld 1333 Einw. Bernsbach 1921 Einw. Bodau 2028 Einw. Grandorf 1277 Einw. Hammer-Rittersgrün Einw. Lauter 2667 Einw. Markersbach 485 Einw. Ober-Rittersgrün Einw. Unter-Rittersgrün 793 Einw. Unterscheibe 427 Einw. Völsdorf 408 Einw.

2) Gerichtsammt Eibenstock mit 15 Ortschaften und 19851 Einw. Eibenstock, Stadt, 440 Häuser, 6553 Einw. Station der Chemnitzbahn.

Staatsbahnlinie. Gerichtsam. Zündhölzchen- und Blechw
Spitzenklöppelei, Stiderei, Eisensteingruben. — Schönheit
a. d. Mulde, 450 Häuser, 5072 Einw. Wollentweberei und Drei
Bürstenfabrikation, Gemeinde-Brauerei. — In der Nähe:
Schönheide 460 Einw. Neuheide, Ober-Stützengrün
Unterstützengrün 708 Einw.

Anderer Orte: Carlsfeld 1277 Einw. Hundshüb
Sofa 1571 Einw. Wildenthal 482 Einw.

3) Gerichtsam Johannegeorgenstadt mit 7 Ortschaften
Einw. Johannegeorgenstadt, Stadt im Erzgebirge, 395
Einw. Gerichtsam. Chatullen- und Handschuhfabrikation, &
Bandweberei, Stiderei und Bandzadennäherei.

Anderer Orte: Breitenbrunn 2125 Einw. Bleitenhof
bach, Steinheidel, Wittigsthal.

4) Gerichtsam Schneeberg mit 14 Ortschaften und
Schneeberg, Stadt im Erzgebirge, 680 Häuser, 8084 Ein
Staatsbahnlinie Verdau-Schneeberg-Schwarzenberg. Geric
seminar, Realschule II. Ordnung, Klöppelschule, Berginspektio
Weißwaarenhandel, Spitzenklöppelei, Puppen-, Papier- und G
Bergbau auf Silber, Cobalt, Nidel, Wismuth. Vierbrauereien.
a. d. Mulde, 191 Häuser, 2677 Einw. Station der Staatsbah
Adorf. Klöppelschule, Rammgarnweberei, Argentan- und Blechw
Spitzenklöppelei. Steinbrüche, Porzellanerdegruben. — Neu
im Erzgebirge, 323 Häuser, 3375 Einw. Erzbergbau, Sä
werks-Consortium, Fabrikation von Nähmaschinenplatten u. Gest
und Schmirgelfabrikation, Maschinenstiderei und Spitzenklöp
Nähe: Lindenau 757 Einw. Niederschlema 903 Einw. Obe
Einw. Griesbach 476 Einw. Zschorlau 2348 Einw.

Anderer Orte: Albernau 922 Einw. Auerhammer 699 G
grün. Zella 1261 Einw.

VII. Amtshauptmannschaft Zwickau mit 6972
Städten und 100018 Einw. in 155 Dörfern.

1) Gerichtsam Zwickau mit 28 Ortschaften und
Zwickau, Stadt a. d. Mulde am Fuße des Erzgebirges,
31491 Einw. Station der Sächsischen Staatsbahnlilien: D
Eger, Leipzig-Verdau-Schwarzenberg und Zwickau-Falkenstein-
hauptmannschaft, Amtshauptmannschaft, Oberinspektion der Lan
Brandversicherungs-Anstalt. Dampfessel- und Fabrikinspektio
gericht, Bezirksgericht, Gerichtsam, Kreissteueramt, Hauptsteue
Oberinspektion der Staatsbahnen, Berginspektion, Landbauan
waltung. Gymnasium, Realschule I. Ordnung, Höhere Knaben
schule, Fortbildungsschule, Handelsschule, Bergschule. Bergbau
Steinkohlenbau-Bereine: Zwickauer Steinkohlen-Bauverein,
Zwickau-Bürgergewerkschaft, Zwickauer Brückenberg Steinkol
Zwickau-Oberhöndorfer Steinkohlen-Bauverein. Kaiserl. Reich
Zwickauer Bank, Städtische Sparkasse, Vorschußverein, Kombi

bank und Wechselgeschäfte. Börse, hauptsächlich für Steinkohlenaktien. Brauverein, Baugenossenschaft, Aktienverein für Gasbeleuchtung. Chemische Fabrik, Porzellanfabrikation, Steinzeugwaarenfabrikation, Lack- und Firnißfabrikation, Papierfabrikation, Maschinenfabriken, Portefeuiliefabriken, Spiegel- und Tafelglasfabrikation, Parfümeriefabriken, Jalousiefabriken, Hanf- u. Drahtseilfabriken, Faßfabriken, Ziegel- und Gußsteinfabrikation, Handschuhfabrikation, Cigarrenfabrikation, Vigognefabriken. — In der Nähe: Schedewitz 5201 Einw., Steinkohlen-Bauverein. Bockwa 1933 Einw., Steinkohlen-Bauverein. Oberhohndorf 1189 Einw., Steinkohlen-Bauverein. Gainsdorf 2860 Einw. Reinsdorf (Zwidauer Anteil) 555 Einw. Niederplanitz 5288 Einw. Oberplanitz 4258 Einw., Berg- und Hüttenwerke. Wilkau 4102 Einw. Stenn 1653 Einw. Lichtentanne 1348 Einw. Marienthal ($\frac{1}{2}$ Stb. von Zwickau) 2488 Einw., Steinkohlschacht „Gottes Segen“, Landwirthschaft, Ziegeleien. Weissenborn, Niederhohndorf, Edersbach 964 Einw. Pölbitz 1156 Einw. Auerbach 588 Einw.

Andere Orte: Brand 467 Einw. Crossen 863 Einw. Ebersbrunn 1633 Einw. Mosel 1024 Einw. Niederschindmaas, Schönfels 1425 Einw. Vielau 396 Einw. Wendisch-Rottmannsdorf 651 Einw.

2) Gerichtsammt Grimmitzschau mit 31 Ortschaften und 29345 Einw. Grimmitzschau, Stadt a. d. Pleiße, 1144 Häuser, 17649 Einw. Station der Staatsbahnlinie Leipzig-Reichenbach-Hof. Gerichtsammt, Untersteueramt. Maschinen-, Kamm- und Streichwollspinnerei, Fabrikation von wollenen und halb wollenen Zeugen, Färberei und Weberei, Metallknopffabrikation.

Andere Orte: Blankenhain 590 Einw. Frankenhäusen 821 Einw. Gablenz 686 Einw. Harthau bei Grimmitzschau, Heiersdorf, Langenreinsdorf 849 Einw. Lauenhain, Lauterbach 501 Einw. Leitelshain 1066 Einw. Neukirchen bei Grimmitzschau 781 Einw. Nieder- und Obergrünberg 621 Einw. Rudelswalde 438 Einw. Schweinsburg 602 Einw. Wahlen 1997 Einw.

3) Gerichtsammt Kirchberg mit 23 Ortschaften und 18705 Einw. Kirchberg, Stadt am Rödelbach, 540 Häuser, 5900 Einw. Nächste Bahnstation Wilkau. Gerichtsammt, Untersteueramt, Standesamt. Armenversorg- und Arbeitsanstalt. Tuchfabrikation mit Färbereien, Walkereien, Appretur-Anstalten, Streichgarnspinnerei, Wollhandel, Heizrohrfabrikation, Bierbrauerei. Vorschußverein, Gasbeleuchtungs-Actienverein.

Andere Orte: Bärenwäldchen 1532 Einw. Burkensdorf 627 Einw. Culitzsch 944 Einw. Gunnersdorf 453 Einw. Hartmannsdorf b. Kirchberg 1180 Einw. Hirschfeld 661 Einw. Leutersbach 417 Einw. Lichtenau 588 Einw. Niedercrinitz 676 Einw. Obercrinitz 1181 Einw. Saupersdorf 312 Einw. Silberstraße 460 Einw. Stangengrün 880 Einw. Voigtgrün, Wiesen 441 Einw. Wiesenburg 855 Einw. Wolfersgrün 411 Einw.

4) Gerichtsammt Remse mit 27 Ortschaften und 5832 Einwohner. Remse, Pfd. a. d. Zwickauer Mulde, 124 Häuser, 1019 Einw. Gerichtsammt. Papierfabrikation, Strumpfwirkerei.

Andere Orte: Ebersbach, Harthau bei Remse, Kerzsch, Kleinhursdorf, Oberwinkel, Reichenbach 705 Einw. Seifersitz 537 Einw. Lettau, Thiergarten, Thirschheim, Uhlemannsdorf 271 Einw. Weidensdorf 350 Einw. Ziegelheim 603 Einw.

1 Deutsches Reich. Königreich Sachsen.

Berichtsamt Werdau mit 3:

Stadt a. d. Pleiße am Erzgebirge
Sächsisch-Thüringischen Ostwest
Beipzig-Reichenbach-Eger und We
it, Untersteueramt, Realschule. Big
. — In der Nähe: Leubnitz 1
angenhessen 1866 Einwo. Do
be 615 Einwo.

re Orte: Beiersdorf 811 Einwo. B
 Einwo. Reuth 611 Einwo. Ruppe
1. Taubenprekeln 388 Einwo. E

Berichtsamt Wildenfels
ildenfels, Stadt unweit der Zwi
richtsamt. Strumpfwirkerie, Weber

re Orte: Friedrichsgrün 206
f 828 Einwo. Heinrichsgrün 947 Ein
tf (Wildenfels' Anteil) 329
) 1860 Einwo. Zschoden 971 Ei

Amtshauptmannschaft
und 38519 Einwo. in 135 Dörf

Berichtsamt Plauen mit 59

Stadt am Zusammenfluß der n
essbach, 1876 1670 Häuser und
nlinien Volksgesährth-Weißhitz und
mannschaft, Hauptsteueramt, Bezi
rksammer für die Amtshauptmann
au und Schwarzenberg. Gymnasiu
rgewerkschule, Fortbildungsschule.
rte Baumwollenwaaren, Gardiner
mit 650 Stühlen, 8 Färbereien,
ngereien, 1274 Handwebstühle, 16
ourirmaschinen, 1 Baumwollspinne

Bigognespinnerei mit 2040 Spin
nauanstalten und Eisengießerei, 2
Mechanische Bindfadensabrikation,
, 4 Dampfsägemühlen, Papierfab
Brüden- und Decimalwaagenfabrik
rien. Städtische Gasanstalt. Reich
Vorschuß- und Sparverein eingetr.

re Orte: Chrieschwitz 772 Einwo. C

. Haselbrunn 720 Einwo. Zösch
rbitz 628 Einwo. Leubnitz 660

370 Einwo. Neuenhain 501 Ein

. Reusa 591 Einwo. Reuth bei

dersdorf 492 Einwo. Rößnitz 269 C

116 Einwo. Städtigt bei Plauen

Europa.

1 1061 Einw. Thiergarten 351 Einw. Thörsfeld
w. Unterlosa 431 Einw. Unterneundorf 264 E
w. Zobes 398 Einw.

Gerichtsamt Elsterberg mit 24 Ortschaften
:rg, Stadt a. d. Elster in der Voigtländischen S
7 Einw. Station der Staatsbahnlinie Weischlitz
Steuerreceptur. Weberei.

ere Orte: Brodau 713 Einw. Jodeta, Reimers
w. Steindorf 271 Einw.

Gerichtsamt Pausa mit 19 Ortschaften ur
Stadt am Waiderbach und Eberbach, 391 Häuf
der unvollendeten Bahn Rehltheuer-Weida. Geri
ndweberei, Strumpfwirkerei und Maschinenstickere
ähe: Ebersgrün 393 Einw. Oberreichenau 280 E
ln, Ranspach 368 Einw. Unterpirt und Oberpir
12 Einw. Thierbach 427 Einw. Mühlhoff,
205 Häuser, 2071 Einw., $\frac{1}{2}$ St. von Station E
Weberei, Seilerei, Ziegelei, Brauerei, Branntw
e: Langenbach 534 Einw. Langenbuch 310
g.

Gerichtsamt Reichenbach (Bezirksgericht J
und 31663 Einw. Reichenbach, Stadt, 11
Station der Staatsbahnlinien Görlitz-Dresden-J
Reichenbach-Eger. Gerichtsamt, Untersteueramt.
e II. Ordnung. Mechan. Ramm-, Streichwoll-
ereien, Flanellfabrikation, Werkzeug- und Maschi
und Appreturanstalten. Filiale der Sächsischen
Oberreichenbach 1860 Einw. Friesen, Rogh
Stadt a. d. Göltzsch, 341 Häuser, 4486 Einw
d Streichwollspinnereien und Webereien. — Rehl
258 Häuser, 3369 Einw., Weberei.

ere Orte: Brunn 369 Einw. Günsdorf bei Rei
nnsgrün 662 Einw. Laufschgrün 248 Einw. Rei
sdorf 389 Einw. Oberneumark, Schneidenbach
Einw. Unterheinsdorf 751 Einw.

Amtshauptmannschaft Auerbach mit 20726
18 Einw. in 90 Dörfern.

Gerichtsamt Auerbach (Bezirksgericht Zwickau) mit 26 Ortschaften
34 Einw. Auerbach, Stadt an der Göltzsch, 404 E
Station der Staatsbahnlinien Zwickau-Falkenstein und
Amtshauptmannschaft, Gerichtsamt, Forstinspektion. We
, Spitzen-, Messingwaarenfabrikation. — Marktfloden
sch- und Wernesbach im Erzgebirge, $\frac{1}{2}$ St. von Ai
1750 Einw. Bestehend aus den Ortsteilen: Ober- und Untergöl
rbach, Ludwigsburg, Rebesbrunn und Wiedenbergl. Station
Falkenstein-Delsnitzer Bahn. Weißnäherei, Spitzenklöppelei, G

ilation, Messingfabrikation, chemische Bleich- und Appreturanstalt, Filz-
lation. 5 Spinnereien, Mühlen, 2 Brauereien, Branntweindbrennerei,
güter.

dere Orte: Beerhaide 358 Einw. Brunn 475 Einw. Gottesberg 378
jägersgrün 446 Einw. Morgenröthe 526 Einw. Mühlgrün 346 Einw.
In 825 Einw. Kempesgrün 957 Einw. Reumtengrün 560 Einw.
nkirchen 1258 Einw. Rühengrün 562 Einw. Schnarrtanne 576
Lannenbergesthal 403 Einw. Wernegrün 871 Einw. Wildenau 547
er.

Gerichtsamt Falkenstein (Bezirksgericht Zwickau) mit 22 Ort-
und 16311 Einw. Falkenstein, Stadt, 386 Häuser, 5146 Einw.
der Staatsbahnl. Zwickau-Falkenstein und Herlasgrün-Delsnig.
amt, Baumwollfärberei, Bergbau auf Zinn und Eisen.

dere Orte: Bergen 988 Einw. Dorfstadt 847 Einw. Eldefeld 2149
Friedrichsgrün 675 Einw. Grünbach 1265 Einw. Hammerbrücke
w. Kollengrün 385 Einw. Neustadt 588 Einw. Oberlauterbach 448
Loppengrün 326 Einw. Trieb 502 Einw. Werda 1088 Einw.

Gerichtsamt Klingenthal mit 13 Ortschaften und 10938 Einw.
:nthal, Pfarrdorf an der Zwota, an der Böhmischen Grenze, 246
2784 Einw. Station der Klingenthal-Zwota Bahnl. Gerichtsamt,
Fabrikation von Musikinstrumenten, Siederei, 4 Brauereien. —
Nähe: Brunnöbbera 2013 Einw. Zwota 1931 Einw. Fabrikation
Instrumente, Brauerei, Dampfschneidemühle.

dere Orte: Aschberg, Georgenthal 549 Einw. Obersachsenberg 901
Steinöbbera 375 Einw. Zwotenthal.

Gerichtsamt Lengenfeld (Bezirksgericht Plauen) mit 9 Ortschaften
17 Einw. Lengenfeld, Stadt im Vogtland, 427 Häuser, 4894
Station der Staatsbahnl. Zwickau-Lengenfeld-Falkenstein und
an-Delsnig. Gerichtsamt, Weißwaarenfabrikation, Flanellweberei,
berei, städt. Gasanstalt. In der Nähe: Grün 823 Einw. Plohn
w. Waldkirchen 996 Einw. Schönbrunn 371 Einw.

dere Orte: Irfersgrün 785 Einw. Pechelsgrün 341 Einw. Röhren-
l Einwohner.

Gerichtsamt Treuen (Bezirksgericht Plauen) mit 19 Ortschaften
24 Einw. Treuen, Stadt, 559 Häuser, 5409 Einw. Station
tsbahnl. Herlasgrün-Delsnig. Gerichtsamt, Standesamt, Vor-
in eingetr. Genossenschaft. Fabrikation wollener und baumwollener
Streichgarn- und Wigognespinnerei, mechan. Weberei, 2 Rittergüter,
. — In der Nähe: Schreiersgrün 683 Einw. Altmannsgrün 426
partmannsgrün 572 Einw. Eich 660 Einw. Unterlauterbach,
sand, Buchwald, Limbach 1199 Einw. Herlasgrün 427 Einw.
ün 523 Einw.

Amtshauptmannschaft Delsnig mit 16746 Einw. in 4 Städten
33 Einw. in 117 Dörfern.

Gerichtsamt Delsnig (Bezirksgericht Plauen) mit 66 Ortschaften
21 Einw. Delsnig, Stadt im Vogtlande an der weißen Elster

er, 5685 Einw. Station der Staatsbahnlilien Leipzig-Reichenbach-Delsnitz-Falkenstein-Zwickau. Amtshauptmannschaft, Gerichtsam, Inspektion, Bezirkssteueramt, höhere Volksschule. Maschinenbau, i, Corsettfabrikation, Seidenwaarenfabrikation, Gliderei, Weberei, Gerberei. — Stadt Schöned, 209 Häuser, 3139 Einw. Station sbahnlilie Chemnitz-Adorf. Weberei und Cigarrenfabrikation. — Nähe: Schilbach 415 Einw. Eschenbach 258 Einw. Arnoldsgrün 1. Marieney 739 Einw.

re Orte: Bobenneulirchen 1037 Einw. Bösenbrunn 540 Einw. 15 Einw. Ebmuth 385 Einw. Eichicht 607 Einw. Heinersgrün 1. Lauterbach 474 Einw. Oberhermsgrün 327 Einw. Pabstleuten 1. Pösch 607 Einw. Raschau 506 Einw. Sachsgrün 311 Einw. in 365 Einw. Taltitz 633 Einw. Tirpersdorf 767 Einw. Tirschen- Einw. Untermarggrün 325 Einw. Untertriebel 878 Einw. Unter- 339 Einw. Voigtsberg 1478 Einw.

berichtsamt Adorf mit 38 Ortschaften und 14659 Einw. Stadt im Vogtland an der weißen Elster und Schwarzbach, 333 id 3301 Einw. Station der Staatsbahnlilien Chemnitz-Aue-Adorf ig-Reichenbach-Eger. Gerichtsam 4 Stiefabriken, Muschelfabriken, — In der Nähe: Mühlhausen 552 Einw. Jugelsburg 389 Einw. in 644 Einw. Siebenbrunn, Hermsgrün 309 Einw. Leubetha, , Arnsgrün, Bad Elster 1231 Einw.

re Orte: Bergen 316 Einw. Brambach 1474 Einw. Ober- 339 Einw. Raun 407 Einw. Schönberg 593 Einw. Sohl 738

berichtsamt Markneulirchen mit 9 Ortschaften und 8599 Markneulirchen, Stadt am Schwarzbach, 403 Häuser, 4621 Einw. er Chemnitz-Aue-Adorf Bahn. Gerichtsam, mittlere Volksschule, für Musikinstrumentenmacher, Verfertigung musikalischer Instrumente tsaiten. — In der Nähe: Erbach 1240 Einw.

re Orte: Breitenfeld 347 Einw. Eubabrunn, Landwüst 615 Einw. n 418 Einw. Wohlhausen 455 Einw.

Schönburg'sche Receßherrschaft mit 71823 Einw. in 9 nd 65888 Einw. in 88 Dörfern. Dieselbe zerfällt in das Bezirks- ruschau mit den Gerichtsamtern Glauchau, Hartenstein, Pichtenstein, d Waldburg.

uschau an der Zwickauer Mulde, Hauptstadt der Schönburg'schen haften, 1485 Häuser, 21743 Einw. Station der Dresden-Hofer n mit einer Abzweigung nach Böhmisch, Anfangsstation der Glauchau- Bahn. Kgl. Verwaltungscommission, fürstl. und gräf. Schön- Bezirksgericht, Gerichtsam, Standesamt, Bezirksschulinspektion, ramt, Realschule II. Ordnung, Fortbildungsschule, höhere Webschule. Färberei und Appretur, 6 mechan. Webereien, Kammgarnspinnerei, rifikation, Zeugdruckereien, 2 Eisengießereien und Maschinenbauwerk- Abhlenetablissemment, 2 Brauereien. Filiale der Geraer Bank und der t Bank. — Meerane, Stadt (1 St. von Glauchau) am Aus-

zgebirges, 1650 Häuser, 22226 Einw. Staatsbahn. Gerichtsamt, Steueramt, Realschule. Reichsbanknebenstelle, Filiale der Sächsischen Webereien bis zu 1000 Stühlen, 10 m, 3 Plüschfabriken, 2 Druckereien, Dampfmühle. In der Nähe: Seifersitz 340 Einw. Höckhönberg 304 Einw. Pfaffroda, Grotenlaide — Fichtenstein, Stadt am Röditzbach 4862 Einw. Nächste Bahnstation St. Egidien-Gerichtsamt, Rentamt, Untersteueramt, Webereiwirkerlei, Bergbau, Brauerei, Vorschußbank. Stadt a. d. Röditz, 213 Häuser, 2804 Einw. Hohnsdorf 940 Einw. Bernsdorf 1000 Einw. Ortmannsdorf, Mülsen St. Nikolaus 4706 Einw. Mülsen St. Marien 751 Einw. Oberlungwitz 4959 Einw. Geiersdorf am Lungwitzbach, 1902 Einw. Station Dresden-Chemnitz und Görlitz-Dresden-Reichenberg-Brauerei, Mühlen. Ruchsnappel 549 Einw. Oberlungwitz 1430 Einw. — Ernstthal, Stadt, Baumwollweberei, Tuchfabrikation, Strumpfwirkerlei, Stein, Stadt, 442 Häuser, 5726 Einw. Station Chemnitz-Görlitz-Dresden-Reichenberg. Tuchfabrikation, Wachstuchfabrikation, Rattundruckerei, Strumpfwirkerlei. — Hartenstein, Stadt, 238 Häuser, Untersteueramt. Weberei und Strumpfwirkerlei. Häuser, 5725 Einw. Gerichtsamt. Streichguth-Tuchfabrikation, Strumpfwirkerlei. — Walden-Mulde, 294 Häuser, 2959 Einw. mit Eichen- und Eichelhaide. Gerichtsamt, Untersteueramt, Webereiwirkerlei, Strumpfwirkerlei. In der Nähe: Einwohner.

Orte: Alberoda 720 Einw. Albertsthal 402 Einw. Bernsdorf 934 Einw. Dennheritz 851 Einw. Dörschütz 106 Einw. Grumbach 467 Einw. Hermisdorf 1000 Einw. Jüdenhain 409 Einw. Langenbach 527 Einw. Langenbursdorf 1787 Einw. Neudörfler 873 Einw. Niederalfalter 485 Einw. Niederhäßlau 1000 Einw. Mülsen 445 Einw. Niederwinkel 380 Einw. Oberalfalter 1000 Einw. Oberhäßlau 650 Einw. Oberpfannenstiel 622 Einw. Oberschönbach 463 Einw. Oelsnitz 668 Einw. Raum 430 Einw. 695 Einw. Rosenthal 394 Einw. Rothenbach 751 Einw. Streitwald 387 Einw. Thierfeld 832 Einw. Vielau 1809 Einw. Wernsdorf 1038 Einw. Wildbach 369 Einwohner.

4. Kreishauptmannschaft Bautzen.

Der Regierungsbezirk der Kreishauptmannschaft Bautzen liegt zwischen $50^{\circ} 40'$ und $51^{\circ} 22' 30''$ nördl. Br. und zwischen $31^{\circ} 30'$ und $32^{\circ} 40''$ östl. Länge. Grenzen im Norden und Nord-Osten die preussische Provinz Schlesien, im Osten und Süden Böhmen, im Westen die Kreishauptmannschaft Dresden. Flächeninhalt 44,642 □Meilen. Bevölkerung 1875: 339203 Einwo. und zwar 308653 Lutheraner, 305 Reformirte, 89 deutsch Kathol., 32 Anglikaner, 26960 römisch Kathol., 3 griechisch Kathol., 170 Israeliten, 261 Andere, 47593 Wenden. 1871: 330133 Einwohner. — Die Kreishauptmannschaft zerfällt in administrativer Beziehung in die Amtshauptmannschaften: Zittau, Löbau, Bautzen und Ramenz. In gerichtlicher Beziehung bildet sie den Appellationsgerichtsbezirk Bautzen mit den Bezirksgerichten Zittau (7 Gerichtsamter) und Bautzen (8 Gerichtsamter).

I. Amtshauptmannschaft Zittau mit 21973 Einwo. in 2 Städten und 72395 Einwo. in 79 Dörfern.

1) Gerichtsamter Zittau mit 28 Ortschaften und 47736 Einwo. Zittau, Stadt an der Mandau, 1281 Häuser, 20417 Einwo. Station der Görlitz-Zittauer Bahn, der Sächs. Staatsbahnl. Warnsdorf-Zittau, Löbau-Zittau. Amtshauptmannschaft, Bezirksgericht, Gerichtsamter, Hauptzollamter, Gymnasium, Realschule, Baugewerkschule. Kammwollspinnerei, Kammgarnweberei, Baumwollzeugfabrikation, Färberei, Gerberei, lebhafter Handel.

Andere Orte: Althörniz 923 Einwo. Altjohndorf 703 Einwo. Bertsdorf 1984 Einwo. Dittelsdorf 1549 Einwo. Echartenberg 622 Einwo. Eichgraben, Harthau 726 Einwo. Hirschfelde 2128 Einwo. Kleinschönau 522 Einwo. Lüdendorf 590 Einwo. Mittelherwigsdorf 1707 Einwo. Mittelodertwik 905 Einwo. Neuhörniz 397 Einwo. Neujohndorf 835 Einwo. Niederodertwik 2721 Einwo. Oberherwigsdorf 677 Einwo. Oberseifersdorf 1689 Einwo. Oberullersdorf 998 Einwo. Olbersdorf 3256 Einwo. Oybin 725 Einwo. Rohnau 556 Einwo. Rosenthal 599 Einwo. Wittgendorf 1153 Einwo.

2) Gerichtsamter Ostrik mit 18 Ortschaften und 10615 Einwo. Ostrik, Stadt an der Meisse, 262 Häuser, 1556 Einwo. Station der Görlitz-Zittauer Bahn. Gerichtsamter, Untersteueramter. Baumwollspinnerei, Baumwoll- und Leinenweberei.

Andere Orte: Altstadt 338 Einwo. Blumberg 414 Einwo. Burtersdorf 564 Einwo. Grunau 437 Einwo. Klosterfreiheit 300 Einwo. Königshain 1343 Einwo. Nieder- und Oberleuba 498 Einwo. Neutniz 473 Einwo. Außdorf 606 Einwo. Schlegel 484 Einwo. Schönfeld 479 Einwo. Seitendorf 2003 Einwo. Trattlau, Wanjscha.

3) Gerichtsamter Großschönau mit 10 Ortschaften und 22561 Einwo. Großschönau, Fabrikdorf an der Mandau, 681 Häuser, 5877 Einwo. Station der Staatsbahnl. Warnsdorf-Schönau. Gerichtsamter, Zollamter. Oeffentl. und Privatschule. Baumwoll-, Leinen- und Halbwollweberei, Damastweberei, Bleichen, Appreturanstalt, Dampfschneidemühle, 2 Brauereien. — In der Nähe: Hainewalde 2670 Einwo. Waltersdorf 1765 Einwo. Spitz-

cunnersdorf 2414 Einwo. Baumwoll- und Halbwollstofffabriken bleiche, Ziegelei. — Seiffhennersdorf an der Maudau im Lausitzer 750 Häuser, 6366 Einwo. Station der Staatsbahnlinie Seiffhenn Ebersbach-Löbau. Weberei von woll- und halbwollenen Rock- und Hof Maschinenbau, Eisgießerei.

Andere Orte: Josephsdorf 368 Einwo. Mittelleutersdorf 505 Ein leutersdorf 462 Einwo. Niederleutersdorf 997 Einwo. Oberleutersd Einwohner.

4) Gerichtsamt Reichenau mit 14 Ortschaften und 1345 Reichenau, Pfd. a. d. böhmischen Grenze, 675 Häuser, 5072 Ein richtsamt, Zollamt. 7 Orleansfabriken und Webereien, Leimsiederei und mühle, Brettschneidemühle, Ziegeleien. — In der Nähe: Markersf Einwo. Lichtenberg 795 Einwo. Oppelsdorf.

Andere Orte: Dornhennersdorf 666 Einwo. Friedersdorf 66 Gießmannsdorf 465 Einwo. Mittelweigsdorf 772 Einwo. Oberweigsf Einwo. Reibersdorf 987 Einwo. Turchau 907 Einwo. Wald 399 Einw

II. Amtshauptmannschaft Löbau mit 10047 Einwo. in 4 und 82585 Einwo. in 119 Dörfern.

1) Gerichtsamt Löbau mit 68 Ortschaften und 32037 Einwo. Stadt a. d. Löbau, 435 Häuser, 6226 Einwo. Station der Staatsb Görlitz-Dresden-Reichenbach-Hof, Löbau-Zittau und Seiffhennersdorf-Löbau. Amtshauptmannschaft, Gerichtsamt, Hauptsteueramt. Leinen- Tuchfabrik. — Weippenberg, Stadt a. d. Löbau, 213 Häuser, 11-

Andere Orte: Alllöbau 736 Einwo. Bischof 690 Einwo. Eb 1246 Einwo. Großdehja 498 Einwo. Großschweidnitz 641 Einwo. H dorf 1218 Einwo. Hochkirch 501 Einwo. Kittlitz 596 Einwo. Klein- Einwo. Kolitz 341 Einwo. Kottmarsdorf 981 Einwo. Lauba 116 Lawalde 906 Einwo. Mallitz 341 Einwo. Mittelsohland 668 Einwo. cunnersdorf 2270 Einwo. Niedersohland 394 Einwo. Obercunn 443 Häuser, 3047 Einwo. Obersohland 586 Einwo. Oelsa 339 (

2) Gerichtsamt Bernstadt mit 9 Ortschaften und 775 Bernstadt, Stadt a. d. Pfließnitz, 1½ St. von der Bahnstation 280 Häuser, 1555 Einwo. Gerichtsamt, Untersteueramt. Mechanische seit 1875 außer Betrieb. Streichwollspinnerei, Tuchfabrikation. Die

Andere Orte: Altbernsdorf 716 Einwo. Bergdorf 354 Einwo. dorf 710 Einwo. Dittersbach 922 Einwo. Remnitz 1267 Einwo. 573 Einwo. Neundorf 398 Einwo. Schöna 1264 Einwo.

3) Gerichtsamt Ebersbach mit 7 Ortschaften und 1967 Ebersbach, Dorf am Ursprung der Spree, 577 Häuser, 397 Station der Staatsbahnlinien Seiffhennersdorf-Ebersbach-Löbau un' bach-Sohland. Gerichtsamt, Nebenzollamt. Baumwollweberei, Kno fabrik. Spar- und Vorschuß-Verein eingetr. Gen. — Neuebersba Einwo. — Altgersdorf a. d. Spree, 218 Häuser, 2484 Einwo. Baumwollweberei. — In der Nähe: Alteibau 4482 Einwo. Neuef Einwo. Neugersdorf 3788 Einwo. — Walddorf 1263 Einwo.

4) Gerichtsamt Herrnhut mit 10 Ortschaften Herrnhut, Pfd. a. d. Pleisniß, 108 Häuser, 112 Zinzendorf 1722 gegründete Gemeinde. Station der Gerichtsamt. Erziehungsanstalt der Brüdergemeinde.

Andere Orte: Berthelsdorf 1865 Einw. Gr Einw. Niederrennersdorf 294 Einw. Niederrupp Niederstrawalde 650 Einw. Oberoderwitz 3711 (459 Einw. Oberzuppersdorf 944 Einw. Oberstrau

5) Gerichtsamt Neusalza mit 17 Ortschaften Neusalza, Stadt a. d. Spree, 146 Häuser, 112 Ebersbach-Sohland Staatsbahnlinie. Gerichtsamt, Untfabrikation, Bleicherei. Am anderen Spreeufer Sp Flachsbau und Weberei. Bierbrauerei.

Andere Orte: Beiersdorf 1490 Einw. Cu Dürchenersdorf 1047 Einw. Niederfriedersdorf cunewalde 1285 Einw. Oberfriedersdorf 12 439 Einw. Schönbach 1568 Einw. Schönberg heim 2290 Einw. Weigsdorf 435 Einw.

III. Amtshauptmannschaft Baugen mit 21 und 75888 Einw. in 309 Dörfern.

1) Gerichtsamt Baugen mit 323 Ortschaften Baugen, Stadt a. d. Spree, 889 Häuser, 1470 Staatsbahnlinie Görlitz-Dresden-Reichenbach-Hof. Kreis hauptmannschaft, Bezirksgericht, Gerichtsamt, Hauptfeu Kreis-Verein. Gymnasium, Schullehrer-Seminar. Str wollspinnerei, Tuch- und Barchentfabrikation, Leder- Maschinenbau, Pulverfabrik, Kupfer- und Eisenhämmer Wollmärkte. — Am anderen Ufer der Spree Seidau, Dorf, 254 Häuser, 2726 Einw. Tuchfabrik, Wollspinnerei, Fittingsfabrik, Papierfabrik, Kupferhammer, Kunstmühle. In der Nähe: Dehna, Malßig, Colonie Kleinwella 521 Einw. Kleinseidau, Temritz, Salzenforst, Rattwitz und Stiebiß.

Andere Orte: Baruth 501 Einw. Buchwalde 312 Einw. Commerau bei Königswartha 366 Einw. Drehsa 325 Einw. Gaußig 414 Einw. Gna schwitz 322 Einw. Göda 536 Einw. Grödiß 335 Einw. Guttau 318 Einw. Hainiß 380 Einw. Klitz 371 Einw. Königswartha 943 Einw. Luga 328 Einw. Malßchwitz 580 Einw. Mittel 336 Einw. Raundorf 336 Einw. Reschwitz 443 Einw. Niedergurig 381 Einw. Obergurig 356 Einw. Oppiß 303 Einw. Postwitz 487 Einw. Puschwitz 476 Einw. Quatitz 324 Einw. Radibor 565 Einw. Zecha 275 Einw.

2) Gerichtsamt Bischofswerda mit 41 Ortschaften Einw. Bischofswerda, Stadt a. d. Wesenitz, 407 Häuser. Station der Staatsbahnlinien Görlitz-Dresden-Reichenbach-Hof Bau begriffenen Süblausitzer Staatsbahn. Gerichtsamt, Untersteuer Bürgerfchule, Fortbildungsfchule, kaufmännische Fortbildungsfchul fabriken, Glasfabrik, Maschinenbauanstalt, 2 Cigarrenfabriken, Arbeiter-Versorgungsanstalt, Waisenhaus, Kleinkinderbewahranstalt. 5

Geißmannsdorf 362 Einw. Pöckau, Goldbach 489 Einw. Weidersdorf 259 Einw. Schönbrunn 467 Einw. Burkau 1774 Einw. Schmölln 769 Einw. Niederneukirch 2373 Einw. Oberneukirch 1547 Einw. Harthau 777 Einw. Frankenthal 1268 Einw.

Andere Orte: Demitz 410 Einw. Großdrebniß 557 Einw. Kleindrebniß, Niederpußkau 603 Einw. Oberpußkau 1311 Einw. Rammenau 1274 Einw. Ringenhain 946 Einw. Tröbigau 270 Einw.

3) Gerichtsammt Schirgiswalde mit 28 Ortschaften und 19599 Einw. Schirgiswalde, Stadt a. d. Spree, 312 Häuser, 2569 Einw. Gerichtsammt, Untersteueramt. Papierfabrikation, Barchent- und Leinenzeugfabrikation, Strumpfwirkerei und Weberei.

Andere Orte: Callenberg 710 Einw. Crostau 655 Einw. Ellersdorf 369 Einw. Kirschau 675 Einw. Mittelsohland 1179 Einw. Neuschirgiswalde, Niedersohland 700 Einw. Obersohland 1656 Einw. Rodewiß 387 Einw. Steinigtwolmsdorf 2266 Einw. Lautewalde 410 Einw. Wehrsdorf 2345 Einw. Weifa 980 Einw. Wendischsohland 832 Einw. Wilthen 2095 Einw.

IV. Amtshauptmannschaft Ramenz mit 12853 Einw. in 4 Städten und 42162 Einw. in 140 Dörfern.

1) Gerichtsammt Ramenz (Bezirksgericht Bauzen) mit 92 Ortschaften und 25958 Einw. Ramenz, Stadt an der schwarzen Elster, 614 Häuser, 6784 Einw. Station der Dresden-Ramenzer Bahn. Amtshauptmannschaft, Gerichtsammt. Tuchfabrikation, Töpferei. — Elstra, Stadt an der schwarzen Elster, 232 Häuser, 1291 Einw. Schuhmacherei, Strumpfwirkerei, Leinenweberei.

Andere Orte: Bischheim 864 Einw. Crostwitz 525 Einw. Deutschbaselitz 306 Einw. Gelsenau 311 Einw. Gersdorf 966 Einw. Großgrabe 327 Einw. Hässlich 337 Einw. Ruckau 310 Einw. Ullersdorf 379 Einw. Milstrich 305 Einw. Döbling 449 Einw. Prietitz 441 Einw. Rädelswitz 326 Einw. Straßgräbchen 374 Einw. Wiesa 687 Einw.

2) Gerichtsammt Königsbrück mit 28 Ortschaften und 8935 Einw. Königsbrück, Stadt an der Pulsnitz, 242 Häuser, 1926 Einw. Gerichtsammt. Theer- und Pechfiedereien, Töpferei.

Andere Orte: Grüngräbchen 311 Einw. Hödenndorf 462 Einw. Krakau 395 Einw. Laufnitz 593 Einw. Neukirch 364 Einw. Reichenau 333 Einw. Reichenbach 574 Einw. Rohna 332 Einw. Schmorkau 445 Einw. Schwepnitz 411 Einwohner.

3) Gerichtsammt Pulsnitz mit 18 Ortschaften und 20122 Einw. Pulsnitz, Stadt an der Pulsnitz, 318 Häuser, 2852 Einw. Station der Ramenz-Arnsdorf-Pirnaer Staatsbahn. Gerichtsammt. Töpferei, Brodfabrik, Pfeffertüchlerei, Brauerei. In der Nähe: Ohorn 1892 Einw. Friedersdorf 414 Einw. Lichtenberg 1185 Einw. Niedersteina 673 Einw. Brettnitz 2241 Einw. Großröhrschorf 4794 Einw. Hauswalde 1369 Einw. Obersteina 919 Einw. Weißbach 252 Einw. Oberlichtenau 959 Einw. Niederlichtenau 256 Einw. Mittelbach, Großnaundorf 668 Einw.

Andere Orte: Böhmisches-Bollung 313 Einw. Pulsnitz, Marktfl., 860 Einw.

Großherzogthum Sachsen-Weimar-Eisenach.

Das Großherzogthum Sachsen-Weimar-Eisenach liegt zwischen 27° 33' 10" 58' ö. L. und zwischen 50° 25' und 51° 27' n. Br. und grenzt an die preussische Provinz Sachsen, das Königreich Sachsen, Sachsen-Altenburg, die beiden Meißner, die beiden Schwarzburger, Sachsen-Meiningen, Bayern, die Provinz Hessen und Sachsen-Gotha.

Gränzinhalte und Bevölkerung des Großherzogthums:

	□ Meilen.	Bevölkerung 1875.	gegen 1871.
Erster Verwaltungsbezirk	17,628	78537	+ 2040
Zweiter Verwaltungsbezirk	14,606	77677	+ 2795
Weimarer Kreis	32,234	156214	+ 4835
Dritter Verwaltungsbezirk	11,519	50979	+ 2518
Vierter Verwaltungsbezirk	10,477	35535	- 302
Eisenacher Kreis	22,997	86514	+ 2216
Fünfter Verwaltungsbezirk Neustädter Kreis	11,283	50205	- 301
Großherzogthum Sachsen-Weimar	65,628	292933	+ 6750

In Ganzen gibt es 13 Wohnplätze mit mehr als 2000 Einwo. mit einer Bevölkerung von 77417 und 208766 in kleineren Plätzen. Die Zahl der Haushalte beträgt 48223, die der Haushaltungen 64712.

Nach dem Religionsbekenntnisse theilte sich die Bevölkerung 1871 von 292933 Einwo. in 275492 Evangelische, 9404 röm. Kath., 161 sonstige Protest., 1120 Israeliten und 6 Belenner anderer Religionen.

Das Großherzogthum besteht aus drei größeren zusammenhängenden Theilen, dem Weimarer, dem Eisenacher, und einer Reihe von Enclaven. Der größte dieser Kreise ist der Weimarer Kreis, der im Herzen Thüringens gelegene weimarerische Kreis; die Grundlage bilden die allerdings später vielfach erweiterten Besitzungen, welche die weimarerische Linie bei den Theilungen von 1603 und 1640 bekam; zu dem gehören außer dem Hauptlande das nördlich gelegene, von der preussischen Provinz Sachsen eingeschlossene Amt Allstedt, das frühere Senioratsamt Oldisleben, ferner südwestlich das Amt Oldisleben und Ilmenau, letztere eine althennebergische Besitzung.

Der Eisenacher Kreis bildet der Eisenacher Kreis; er besteht aus den nach dem Aussterben der Eisenacher Linie 1645 an die Herzogin Juliane gefallenen Gebietstheilen, sowie aus den 1815 neu erworbenen Orten und kurhessischen Ortschaften. Südlich von dem eigentlichen Hauptlande liegt inmitten des Königreichs Bayern das Amt Oßheim, östlich in Meißner Gebiet die Orte Zillbach, Kleinzillbach und andere von der hennebergischen Linie herrührende Orte, ebenfalls östlich, aber mehr nach Norden auf dem Territorium Seebach. Der Neustädter Kreis, südöstlich von dem Weimarer, ist die preussisch-sächsische Erwerbung von 1815; er besteht aus einem Theile des ehemaligen Meißner Reichs und neun abgerissenen Stücken, die südlich, östlich und westlich von dem Weimarer liegen sind.

Die Bodenbeschaffenheit des Landes ist theils gebirgig, theils wellenförmig. Der Kreis Weimar liegt im thüringischen Hügellande, im Kreise Eisenach breitet sich im Norden der Thüringer Wald, im Süden das Rhöngebirge aus, der Neustädter Kreis gehört dem voigtländischen Gebirgslande an. Die Enclave Alstedt liegt am Südostabhange des Harzes, die Enclave Ilmenau im Thüringer Walde, die Enclave Ostheim im Rhöngebirge.

Der Thüringer Wald besteht in seinem östlichen fast 5 M. breiten Theile aus Melaphyr und Thonporphyr, zwischen Suhl und Schleusingen tritt Granit, zwischen Schmalkalden und Eisenach Granit und Glimmerschiefer hervor. An der Grenze des Gebirges findet sich Kupfer, Eisen, Blei, Braunstein, Steinkohlen. Der Kamm des Gebirges erhebt sich nahe bei Eisenach auf 2000' und zieht sich in einer zwischen 2200' und 2700' variirenden Höhe bis zur Saale. Die bedeutendsten Höhen sind: die Riesenberge und die Wartburg 1361' bei Eisenach, der Wachstein 1856', der Ringberg 1958', Eselsberg und Weissenberg 2361' bei Ruhla, der Inselsberg 2954'; der Donnershaug 2888', der Schloßbergkopf 2637' und die Brandleiter 2819' bei Oberhof; der Sattelbachkopf 2984', der Sommerbachkopf 3012', der wilde Kopf 3022', der große Beerberg 3134', der Schneekopf 3115', der Rosentopf 3007', der Fichtentopf 3005', der Sachsenstein 2912', der Finsterberg 3016', der Eisenberg 2886' im Centrum des Gebirgs um die Quellen der Gera, Ilm und Hasel; der Ritelhahn 2746' (höchster Punkt in Sachsen-Weimar) und die hohe Tanne 2558' bei Ilmenau; der Hundskopf 2646', Dreiherrnstein 2534' und rothe Stein 2582' bei Stützerbach; der Ilmberg, die Haube, das Schwalbenhaupt und der Rehberg 2680' bei Breitenbach; der Bleßberg 2784' und das Kieferle 2812' nördlich von Eisfeld; der Sandberg 2656', Wurzelberg 2691' und Schieferberg um die Schwarzaquellen; der Poppenberg 2732' bei Ernstthal, der rothe Berg bei Gräfenthal.

Der westliche, nördliche und nordöstliche Theil des Rhöngebirges erstreckt sich als 1000—1300' hohe Plateau-Landschaft in's Eisenachische und Meiningensche mit den Berggipfeln Gläserberg 2099', Elnbogen 2622', Umpfer 2260', der Bajerberg 2343' bei Langsfeld, der Bleßberg 2126' bei Frauenbreitungen, der hohe Rain 2318' bei Kaltennordheim, der Gebaberg 2402' in Meiningen.

Staatsfinanzen. Finanzperiode 1875—77.

Jährliche Einnahme.

				M.
Aus dem Fiskalvermögen				2.360800
Grundbesitz	1.701000	Zinsen	645000	
Gefälle	14800			
Bon Hoheitsrechten				696910
Sporteln	654485	Verschiedene Regalien	28950	
Strafgelder	18525			
Alte Grundsteuer				517850
Einkommensteuer				1.875225
Vom Grundbesitz	500000	Einkommensteuer	1.375225	
Indirekte Steuern				850985
Reichssteuern	807785	Eigene	43200	
Insgemein				18750
		Summa		6.319970

Jährliche Ausgabe.

Großherzogliches Haus			
Landtag			
Bundeszwecke			
Abführung der Reichsteu.	788800	Sonstige Kosten	
Matrikularbeiträge	491700		
Staatsschuld			
Verwaltung des Staatseigenthums			
Staatsverwaltung			
Departements-Chefs	33000	Erhebung der Sporteln und directen Steuern	
Dept. des Innern und Innern	227455	Erhebung der indirecten Steuern	
Dept. d. Hauses, Cult. und der Justiz	768028	Erlasse und Caducitäten	
Dept. der Finanzen	363497	Pensionen	
Forst- u. Jagdverwaltung	276261		
Sicherheitsanstalten			157043
Landstraßen u.			93000
Gemeinnützige Anstalten			167412
Kirchen, Schulen u.			730033
Reservefonds u.			81200
		Summa	6.283190
		Ueberschuß	36780

Staatsschuld Ende 1874: 10.624940 *M.*, darunter 1.808436 *M.* (wobon 1.800000 *M.* Papiergeld) unverzinslich. Die Gesamtschuld wird, abgesehen vom fiskalischen Grundbesitz, durch Activkapitalien mehr als gedeckt.

Landeseintheilung. Das Großherzogthum zerfällt in 3 Kreise. Der Weimariſche Kreis umfaßt den I. und II. Verwaltungsbezirk, der Eisenacher Kreis den III. und IV. Verwaltungsbezirk und der Neustädter Kreis den V. Verwaltungsbezirk. An der Spitze jedes Verwaltungsbezirks steht ein Bezirksdirektor, dem ein von Wahlmännern des Bezirks gewählter Bezirksauschuß zur Seite steht. Für jeden der 3 Kreise besteht ein kollegialisch besetztes Kreisgericht, welches eine Anzahl Einzelgerichte umfaßt. Unter dem Kreisgericht zu Weimar stehen das Stadtgericht Weimar, die Justizämter Apolda, Berka a. d. J., Blankenhain mit der Justizamtskommission Stadtranda, die Justizämter Bürgel, Buttstedt, Dornburg, Jena, Bieselbach und Weimar. Zu dem Bezirke des Kreisgerichts zu Eisenach gehören das Stadtgericht Eisenach, die Justizämter Dornbach, Eisenach, Geisa, Gerstungen, Kaltennordheim, Kreuzburg, Lengsfeld, Ostheim, Tiefenort, Wacha. Zu dem Kreisgericht zu Weida gehören das Justizamt Auma mit der Justizamtskommission und die Justizämter Berga, Neustadt a. d. O., Weida. Außerdem noch zwei gemeinschaftliche Kreisgerichte in Sondershausen und Stadt, von denen das erstere außer Landestheilen der Fürstenthümer Schwarzburg-Sondershausen und Schwarzburg-Rudolstadt den Bezirk des Weimarischen Justizamtes Alstedt, das letztere außer einem Landestheile des Fürstenthums Schwarzburg-Sondershausen den Bezirk des Weimariſchen Justizamtes 2 umfaßt.

Berufs- und Erwerbsklassen der Einwohner. Von je Einwohnern des Großherzogthums kommen nach der Aufnahme von 18 nachstehende Hauptberufs- und Erwerbsklassen: Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei 3239, Bergbau und Hüttenwesen, Induſt

Das Deutsche Reich. Großherzogthum Sachsen-Weimar-Eisenach.

Bauwesen 3601, Handel und Verkehr 658, persönliche Dienste Leistik Handarbeiter und Tagelöhner 1602, Armee 68, alle übrigen Berufs Personen ohne Berufsausübung und ohne Berufsangabe 333.

Auswanderung. Die Zahl der Auswanderer aus dem G thum betrug im Jahre 1874 197. Hierbon gingen über Bremen Hamburg 42. Von diesen zogen nach den Vereinigten Staaten 195, nach Brasilien 1 und nach Peru 1.

Unterrichtswesen. Von höheren Schulen sind zu erwäh nassen in Weimar und Eisenach. Realschule in Weimar. Realgym Eisenach. Schullehrer-Seminarien in Weimar und Eisenach. Freie schulen in Weimar, Eisenach, Jena, Kaltennordheim, Lengsfeld, d. O., Barcha und Weida. Ackerbauerschulen in Müuchen, Zwägen berg. Landesbaumschule in Eisenach. Forstlehranstalt zu Eisenach. und Taubstummen-Institut, Falk'sches Institut für verlassene und v Kinder in Weimar. Kunstschule in Weimar. Zeichenschulen in Eisenach.

Die Universität Jena gehört den Sächsischen Staaten Sachse Meiningen, Altenburg und Gotha gemeinsam. Dieselbe ist 1548 und theils durch Grundbesitz, theils durch Zuschüsse der sächsischen dotirt. Zu der Universität gehörige Anstalten sind die Bibliothek, sammlung, theologisches, philologisches, staatswissenschaftliches Sem wirthschaftliches Institut, zoologisches, anatomisches, physikalisches, gisches Kabinet; botanischer Garten, Sternwarte, anatomisches Pr medicinisch-chirurgisch-klinisches Institut und Landeskrankenhaus, und Pflegeanstalt, Entbindungsanstalt, Hebammenschule.

Eintheilung des Landes nach Culturarten. Nach nissen der in den Jahren 1862—64 aufgenommenen Steuersta sich folgende Tabelle:

	Flächeninhalt in Hektaren.	Hofraith. u. Gärten pCt.	Wiesen. pCt.	Ackerland u. Weinberge. pCt.	Wald		
1. Verwaltungsab.	1826,2	1,87	6087	6,17	65472,1	66,98	17
2. Verwaltungsab.	1838,9	2,28	5087,1	6,31	54781,3	67,09	12
3. Verwaltungsab.	1381,8	2,17	5481,3	8,89	27251,3	42,89	23
4. Verwaltungsab.	747,2	1,29	7653,9	13,27	23460,8	40,87	19
5. Verwaltungsab.	1665,9	2,68	9149,5	14,69	28120,9	44,87	19
Großherzogthum	7459,4	2,08	33408,9	9,22	199086,7	54,98	39

	Flächeninhalt in Hektaren.	Teiche, Bäche u. Flüsse. pCt.	Leeden, Tristen, Obstanlag. Wege. pCt.	Gesamt	
1. Verwaltungsbezirk	222,9	0,22	6647,3	6,20	97
2. Verwaltungsbezirk	357,8	0,32	6431,1	7,99	80
3. Verwaltungsbezirk	486,5	0,76	5271,8	8,36	63
4. Verwaltungsbezirk	144,7	0,23	6612,6	11,63	57
5. Verwaltungsbezirk	1465,2	2,31	2302,9	8,67	62
Großherzogthum	2677,2	0,72	27265,7	7,83	362

Im Großherzogthum besteht eine doppelte Besteuerung des G thums, durch eine unveränderliche Grundsteuer und eine bewegliche G steuer als besonderer Theil der allgemeinen Einkommensteuer.

Bergwerksproduktion. Steinkohlen wurden gewonnen 1873 in einem Werke 12982 Ctr. im Werthe von Thlr. 1584, Arbeiter beschäftigt waren. Braunkohlen lieferte 1 Werk 129 Werthe von Thlr. 1574, wobei 7 Arbeiter beschäftigt waren. M. lieferten 4 Werke 1391 Ctr. im Werthe von Thlr. 1983, mit 20 Kochsalz (Chlornatrium) wurde gewonnen auf 1 Werk 5015 Werthe von Thlr. 22571 mit 25 Arbeitern.

Mit der Roheisen-Verarbeitung waren beschäftigt im 2 Eisengießereien und 2 sonstige Fabriken. Dieselben verarbeiteten ausländisches Roheisen und 4495 Ctr. altes Gußeisen, und produ Ctr. Maschinentheile und 1165 Ctr. sonstige Gußwaaren. In Be hierzu 4 Cupolöfen und beschäftigt 63 Arbeiter. Ferner verarbeitet Stahlhütte 1469 Ctr. Rohstahlluppen und produzierte mit 16 Ar Ctr. schwere Platten, Schmiedestücke und Maschinentheile, und 10 dere Stahlorten.

Mineralquellen besitzt das Großherzogthum bei Stadth Apolda, Rastenberg, Bippachedelhausen und Louisenhalle, indifferent bei Ruhla.

Viehstand. Die Viehzählung vom 10. Januar 1873 er Großherzogthum folgende Resultate:

	Pferde.	Maultiere.	Osel.
Weimar'scher Kreis	9383	1	16
Eisenacher Kreis	3979	10	25
Neustädter Kreis	2185	1	5
Großherzogthum Sachsen Weimar	15547	12	46

	Schafe.	Schweine.	Ziegen u. Bode.
Weimar'scher Kreis	123477	46042	26580
Eisenacher Kreis	64082	16080	8571
Neustädter Kreis	25315	16019	5181
Großherzogthum Sachsen-Weimar	212874	78141	40282

Durchschnittliche jährliche Zunahme oder Abnahme des Vi pCt. von 1867—73:

	Pferde.	Rindvieh.	Schafe.	Schweine.	Ziegen.	Bienenstöcke.
Großh. Sachsen-Weimar	-1,49	+1,25	-4,21	-4,29	+2,26	+3,28

Die Industrie des Landes erstreckt sich auf Eisengießerei, Messerfabri- lation, Nagelschmieden, Glockengießerei, Gold- und Silberverarbeitung -
 jonders zu erwähnen ist die Pfeifenkopffabrikation in Ruhla, dasel Portefeuillesfabrikation. Pfeifenkopfschmiederei in Dermbach. Löpferci is und Bärgei. Porzellanfabriken in Blankenhain und Ilmenau, Sidero. Hohlglasfabriken, Ziegelbrennereien, Cement- und Drainageröhrenfab Pottasche und Pechstiedereien. Farbenfabriken in Eisenach und Ilmenau pierfabriken in Stadtrernda, Jena, Oberweimar, Geisa, Lauknitz, Ilm. Spiellarten- und Strohhutfabrikation in Weimar. Filzfabrikation in Korkschneiderei in Dermbach. Lederfabrikation in Neustadt a. d. Orta. schuhmacherei, Peitschenstocffabrikation in der Rhöngegend, zahlreiche Ge

Mühlen, Bierbrauereien und Branntweimbrennereien. — Flachsspinnerei in Weira. Leinenweberei in Kaltennordheim, Oberwehd, Rastenberg, Weida. Wollspinnerei in Weimar, Eisenach, Jena, Bacha, Laußnitz, Ilmenau. Wollstoffwaarenfabrikation in Lengsfeld, Münchenbernsdorf und Weida. Tuchfabrikation in Neustadt a. d. Orla, Weida, Jena, Ramsdorf. Strumpfwirkerei in Apolda, Stadtranda, Rastenberg, Auma. Baumwollspinnerei in Blankenhain, Ilmenau, Lengsfeld. Rattunfabrikation in Stadtranda, Weida. Barchentweberei in Kaltennordheim, Kaltensundheim, Helmershausen. Färberei in Blankenhain.

Eisenbahnen.

Die das Großherzogthum durchschneidenden mit theilweiser Staatsunterstützung gebauten Privat-Bahn-Unternehmungen sind folgende: 1) Thüringische Bahn. Strecken: Halle-Verstungen 189 Kilom., Corbetta-Leipzig 30 Kilom., Weiskensfeld-Gera 59 Kilom., Dietendorf-Arnstadt 10 Kilom., Gotha-Leinesfelde 67 Kilom., Gera-Eichicht 77 Kilom., Barmstedt-Beitz 37 Kilom. Zusammen 472 Kilom. — 2) Werra-Bahn. Strecken: Eisenach-Meiningen-Coburg-Lichtenfels 152 Kilom., Coburg-Sonneberg 19 Kilom., Wernshausen-Schmalkalden 6 Kilom. — 3) Saal Eisenbahn. Strecken: Saalfeld-Rudolstadt-Jena-Großheringen 74 Kilom. — 4) Weimar-Geraer Eisenbahn. Strecken: Weimar-Jena-Gera 68 Kilom.

Bankwesen.

Die Weimarische Bank ist gegründet im Jahre 1853 und hatte das Recht der Notenausgabe. Seit dem Inkrafttreten des Reichsbankgesetzes hat aber das Institut auf die Notenausgabe verzichtet. Der Ausweis per 30. November 1876 zeigt folgende Posten. Activa: Bestand an Gold- und Silbermünzen *M* 131680, Reichs- und Staatskassenscheine und Noten anderer Banken *M* 282410, Wechsel *M* 4.805630, Lombardforderungen *M* 178493, Effekten *M* 409885, zurückgelegte Weimarische Bankaktien *M* 930000, Landrenten-Bank *M* 677708, Consortialbetheiligungen *M* 9.441801, Conto-Corrent-Debitoren *M* 11.466771, sonstige Activa *M* 1.934656. — Passiva: Grundkapital *M* 15.000000, Reservefonds *M* 1.105278, Banknoten-Umlauf *M* 112800, Conto-Corrent-Creditoren *M* 3.773600. Noch nicht fällige Einzahlungen auf Consortialbetheiligungen *M* 3.000000, Depositen ohne Kündigungsfrist *M* 657254, Depositen mit Kündigungsfrist *M* 4.579260, sonstige Passiva *M* 1.915162.

Die Weimarische Landescredittasse ist im Jahre 1869 gegründet und 1870 in Wirksamkeit getreten. Sie hat den Zweck zur Förderung des Realcredits Geld verzinslich aufzunehmen und an Staatsangehörige des Großherzogthums gegen Bestellung genügender Sicherheit durch Grundstücke wieder auszuleihen. Der Zinsfuß für die gewährten Darlehen wurde auf $4\frac{3}{4}$ pCt. festgesetzt, wozu eine Tilgungsrente von mindestens $\frac{3}{4}$ pCt. jährlich hinzukommt. Unter gleichen Verhältnissen erhalten die kleineren Darlehensgesuche den Vorzug. Die von der Anstalt aufgenommenen Capitalien werden mit $4\frac{1}{4}$ pCt. verzinst und sind halbjährlich kündbar. Für diese Capitalien werden

Schuldverschreibungen, auf Namen oder auf Inhaber lautend, ausgestellt. Der Staat haftet für alle Verbindlichkeiten der Anstalt. Die Betriebsergebnisse der Jahre 1870—73 waren folgende: In den 4 Jahren wurden zu $4\frac{1}{4}$ pCt. aufgenommen Thlr. 1.413500 Capital von 3400 Einzahlern. Dagegen wurden ausgefertigt Thlr. 1.352175, Obligationen in Stücken à Thlr. 1000, 500, 200, 100 und 25. Hiervon wurden auf Rententilgung ausgeliehen Thlr. 1.349890. Gefündigt und zurückbezahlt wurden Thlr. 61325 Obligationen.

Versicherungswesen. Im Großherzogthum besteht für Immobilien Versicherungszwang bei der Landes-Brandversicherungsanstalt. Zur Versicherung werden von derselben nicht zugelassen: Gebäude, deren Werth mit Ausschluß des Mauerwerks nicht die Summe von Thlr. 10 erreicht, ferner Pulvermühlen, Gebäude über Eisenhammerwerken, Schmelz-, Seiger- und Abtreibehütten, Ziegelbrennereien und dergleichen, ausschließlich der bei solchen Gebäuden befindlichen Wohnhäuser, welche der Zwangsversicherung unterliegen, ebenso wie Bad- und Brauhäuser, Färbhäuser-, Schmiede-, Schlosser-, Roth- und Blechgießerwerkstätten zc.

I. Verwaltungsbezirk Weimar.

Grenzen im Norden Preußen, im Westen Preußen, die Meiningen'sche Parzelle Kranichfeld und Schwarzburg-Rudolstadt, im Süden Schwarzburg-Rudolstadt, Sachsen-Meiningen und Sachsen-Altenburg, im Osten der zweite Verwaltungsbezirk; hierzu gehört das von Schwarzburg, Sachsen-Gotha und Preußen umschlossene Justizamt Ilmenau. Bevölkerung 1875: 78587 Einw. (1871: 76497), in 9 Städten 29643 Einw. und 148 Landgemeinden 48894 Einw.

1) Stadtgericht Weimar. Haupt- und Residenzstadt Weimar an der Ilm, 1258 Häuser, 17522 Einw. (1871: 15998 Einw.). Station der Thüringischen und der Weimar-Geraer Bahn. Lage unter $50^{\circ} 59' 12''$ nördl. Breite und $29^{\circ} 0' 45''$ östl. Länge. Sitz des Großherzogl. Staatsministeriums und der Centralstellen, Bezirksdirektion, Kreisgericht, Stadtgericht, Justizamt. Viele Anstalten für gemeinnützige, wissenschaftliche und Unterrichtszwecke, Bibliothek, Kunstsammlungen, Gymnasium, Realschule I. Ordnung, Höhere Töcherschule, Handels- und Gewerbeschule, Fortbildungsschule, Kunstschule, Zeichenschule. Waisenversorgungsanstalt, Erziehungsanstalt für verlassene und verwahrloste Kinder. Landesbaumschule. Blinden- und Taubstummenanstalt, Arbeits- und Versorgungshaus, Zuchthaus. Landes-Industrie-Comtoir, Gewerbeverein, Weimarische Bank. Tuchfabrik, Strohhutfabriken, Handschuh-, Spielkarten- und Spritzen Schlauchfabrikation, Buch- und Stein-druckereien, Bierbrauereien, Gasanstalt, Ziegeleien, Mühlen, Luffsteinbrüche, 3 Jahr- und Viehmärkte, 2 Schafmärkte, Woll- und Oelfruchtmarkt.

2) Justizamt Weimar in 1 Stadt und 46 Dörfern 15524 Einw. Neumark, Stadt a. d. Bippach, 537 Einw., Jahrmarkt. Ober-Weimar, Pfd. a. d. Ilm, 1194 Einw., Papier-, Mahl-, Gyps-, Del-, Schneide- und Walkmühlen. Mellingen, Flecken a. d. Ilm mit Kammergut Röttendorf,

956 Einw., Jahr- und Viehmarkt. Ehringsdorf, 651 Einw. mit Schloß Belvedere. Großobringen 592 Einw.

Andere Orte: Ballstedt, Berlstedt 516 Einw. Denstedt, Ettersburg, Gaberndorf 460 Einw. Großcromsdorf, Hammerstedt, Hottelstedt, Rappellendorf 401 Einw. Legefels mit Rittergut Holzdorf, Lehnstedt 338 Einw. Liebstedt 474 Einw. Mohra, Ottmannshausen 372 Einw. Ramsla 332 Einw. Sachsenhausen 358 Einw. Schwerstedt 394 Einw. Süßenborn, Taubach 492 Einw. Tiefurt 404 Einw. Ulrichshalben 515 Einw. Umpferstedt 415 Einw.

3) Justizamt Berka in 2 Städten und 18 Dörfern 6601 Einw. Berka, Stadt a. d. Ilm, 1747 Einw. Justizamt, Forstinspektion, Rechnungsamt. Gewerbenschule. Schwefel- und eisenhaltige Quelle, Badeanstalten, Mühlen, Jahrmärkte, Sandsteinbrüche. Rittergut München mit Ackerbau- und Schule. Tannroda, Stadt a. d. Ilm, 949 Einw., Mühlen, Kalk- und Sandsteinbrüche. Tonndorf, Pfd. am Münchbach, 608 Einw., Quadersandsteinbruch.

Andere Orte: Eichelborn, Hohenselden 303 Einw. Klettbach, 371 Einw. Obernissa, Saalborn 264 Einw. Tiefengruben 262 Einw. Troistedt.

4) Justizamt Blankenhain in 4 Städten und 34 Dörfern 11269 Einw. Blankenhain, Stadt, 442 Häuser, 2413 Einw. Justizamt, Rechnungsamt. Schloß. Sparkasse. Hospital. Porzellanfabrikation, Töpferei, Färberei, Baumwollenmanufaktur, Bierbrauerei und 3 Jahrmärkte. — Kranichfeld, Stadt a. d. Ilm, halb weimarisch, halb meiningisch, 790 Einw. — Magdala, Stadt, 809 Einw., Färberei, Blutegelzucht. Märkte. — Remda, Stadt, 1116 Einw., Wollstrumpfwarenfabrikation, Garn- und Rattunfabrikation, Bleicherei, Papier-, Del- und Mahlmühlen, Bierbrauerei. Märkte. — Dienststedt, Pfd. a. d. Ilm, 516 Einw.

Andere Orte: Böslieben 382 Einw. Göttern, Heilsberg, Hochdorf, Kiliansroda, Lengefeld, Naderoda, Rittersdorf 306 Einw. Sundremda 264 Einw. Thangelstedt 278 Einw.

5) Justizamt Großrudstedt in 20 Dörfern mit 12597 Einw. Großrudstedt, Pfd. a. d. Gramme, 991 Einw. Justizamt. Ziegelhütte. — Hasleben, Marktflecken a. d. Gera, 1274 Einw. 3 Jahrmärkte. Torfgräberei. Mittelhausen, Pfd. a. d. Gera, 918 Einw. Orlishausen, Pfd. a. d. Scherfonde, 882 Einw. Riethnordhausen a. d. Gera, 894 Einw. Schloßvippach a. d. Vippach, 1186 Einw. Stotternheim, Pfd., 1219 Einw. mit Saline Louisenhall. Vogelsberg, Pfd. a. d. Scherfonde, 840 Einw., Gypslager, Weinbau.

Andere Orte: Alperstedt 375 Einw. Dielsdorf 348 Einw. Edstedt 344 Einw. Kleinbrembach 473 Einw. Kleinrudstedt 317 Einw. Kranichborn 343 Einw. Markoippach 428 Einw. Nöda 552 Einw. Schwansen, Sprötau 363 Einw. Vippachedelhausen 522 Einw.

6) Justizamt Ilmenau in 1 Stadt und 10 Dörfern 7137 Einw. Ilmenau, Stadt im Thüringer Walde a. d. Ilm, 503 Häuser, 3760 Einw. Justizamt, Rechnungsamt, Bergamt, Steueramt, Postamt, Telegraphen-Station. Bürgerschule, Gewerbl. Fortbildungsschule, Modellschule. Porzellan-, Spielwaaren-, Farben-, Handschuh-, Glas-, Terralith- und Siderolithfabriken,

Bergbau auf Braunstein und Steinkohlen, Gerberei, Holzhandel
 Vielbesuchter klimatischer Badeort wegen der gesunden Lage, 4
 der Nordsee. — In der Nähe: Roda, Pfd., 410 Einw. Ob
 görlitz 865 Einw. Heyda 373 Einw. Martinroda 499 Einw
 Steinkohlenwerk. Stügerbach 511 Einw.

7) Justizamt Bieselbach in 20 Dörfern 7887 Einw
 Pfd., 134 Häuser, 784 Einw. Station der Thüringischen Ba
 Eisengießerei, Feuerspritzenfabrik, Bierbrauerei. Spar- und
 Sparkasse. — In der Nähe: Hochstedt, Aymannsdorf 313 Ein
 679 Einw. Lötteleben, Kleinmölsen 302 Einw. Wallichen,
 840 Einw. Ußberg 309 Einw.

Andere Orte: Bechstedtstraß 200 Einw. Großmölsen 30
 garten 653 Einw. Ißeroda, Linderbach, Mönchenholzhaus
 558 Einw. Ottstedt am Berge, Schwerborn 368 Einw. Udest

II. Verwaltungsbezirk Weimar II.

Grenzen im Norden Preußen und die Meiningische Par
 im Osten und Süden Sachsen-Altenburg, im Westen der erste
 bezirk. Hierzu gehört die von Preußen umschlossene Enclave A
 von Schwarzburg-Rudolstadt und Preußen umschlossene Fleck
 Bevölkerung 1875 77677 Einw. (1871: 74882 Einw.), i
 34187 Einw. und in 142 Landgemeinden 43490 Einw. Si
 direktors in Apolda.

1) Justizamt Allstedt mit Oldisleben in 1 Stadt ur
 10048 Einw. Allstedt, Stadt a. d. Rhone, 412 Häuser,
 Justizamt, Rechnungs- und Bergamt, Forstinspektion. Rübenzuc
 aschefeiderei. Sparkasse. Jahr- und Viehmärkte. In der Nähe
 Schloß mit Stuterei. — Wolfersstedt, Pfd., 1039 Einw., I
 brennerei. Hengendorf 557 Einw. Kalbsrieth 666 Einw. Mi
 Einw. Niederröblingen 579 Einw. Winkel 530 Einw.

Andere Orte: Einsdorf 334 Einw. Einzingen, Landg
 Einw. Mönchpiffel 308 Einw. — Hierzu gehörig: Parzelle
 bestehend aus dem Marktflecken a. d. Unstrut und der Flur,
 Rechnungs-, Rent- und Forstamt. Rübenzuckerfabrik auf Actien, Handlungsmühle, |
 Handel mit Landesprodukten und Vieh. 2 Kram- und Viehmärkte.

2) Justizamt Apolda in 2 Städten und 26 Dörfern, 2:
 Einw. Apolda, Stadt, 1168 Häuser, 12427 Einw. Station der A
 Bahn. Bezirksdirektion, Justizamt. Realschule, Lächterinstitut. Wollentwir
 2 Bierbrauereien, 4 Kram- und Viehmärkte. — In der Nähe: Her
 246 Einw., Ziegelei. Oberroßla 380 Einw. Niederroßla 787 Einw. R
 dorf, Utenbach 401 Einw. Kleinromstedt. — Stadtsulza, Stadt
 31m, 255 Häuser, 1921 Einw. Station der Thür. Bahn. Badeort, Soo
 Mineralquellen. Baugewerkschule. — In der Nähe: Dorfsulza 437 E
 Bergsulza 318 Einw. Eberstedt, Niedertrebra 523 Einw. Sonnendorf.

Andere Orte: Flurstedt 342 Einw. Mattstedt 485 Einw. Ober

305 Einw. Obertrebra 306 Einw. Oßmannstedt 597 Einw. Reisdorf 403 Einw. Sulzbach 340 Einw. Widerstedt 812 Einw. Zottelstedt 428 Einw.

3) Justizamt Bürgel in 1 Stadt und 23 Dörfern 6262 Einw. Bürgel, Stadt am Gleisbach, 268 Häuser, 1658 Einw. Justizamt in Thalbürgel. Trotz mehrfacher Petitionen noch ohne Eisenbahnverbindung. Gegen 30 Töpfereien mit über 100000 Ctr. Export jährlich. Stockfabrikation, Wurstfabrikation. In der Nähe: Dampfbrauerei Silberthal und Wasserschneidemühle Langethal. Thalbürgel 288 Einw. Domaine Grabsdorf, Graitschen an der Gleise, 366 Einwohner.

Andere Orte: Frauenprießnitz 677 Einw. Jenalöbnitz 259 Einw. Rodau 444 Einw. Lautenburg 283 Einw. Waldeck.

4) Justizamt Buttstedt in 3 Städten und 24 Dörfern 14130 Einw. Buttstedt, Stadt am Gänsebach, 410 Häuser, 2470 Einw. Station der Bahnlilien Nordhausen-Erfurt und Straußfurt-Großheringen. Justizamt, Rechnungsamt, Steueramt, Sparkasse, Hospital. Töpferei, Ziegelbrennerei, Cement- und Drainageröhrenfabrikation, Kram- und Viehmärkte. — Buttstedt, Stadt an der Scherkonde, 207 Häuser, 895 Einw. Delmühle, Ziegelbrennerei. — Rastenberg, Stadt an der Loffa, 250 Häuser, 1205 Einw. Leinentweberei, Strumpfwirkerei, Mahl- und Delmühlen, Gypsgruben, Mineralquelle, Kram- und Viehmärkte.

Andere Orte: Ellersleben 372 Einw. Gebstedt 288 Einw. Großbrembach 858 Einw. Großneuhäusen 766 Einw. Guthmannshäusen 627 Einw. Hardisleben 711 Einw. Kleinneuhäusen 496 Einw. Krautheim 517 Einw. Leuten-
thal 288 Einw. Mannstedt 561 Einw. Niederreisen 263 Einw. Oberreisen 313 Einw. Oßersleben 858 Einw. Piffelbach 422 Einw. Rudersdorf 478 Einw. Willerstedt 385 Einwohner.

5) Justizamt Dornburg in 1 Stadt und 23 Dörfern 6767 Einw. Dornburg, Stadt auf einem 250 Fuß hohen Felsen an der Saale, 120 Häuser, 715 Einw. Station der Saalbahn. Justizamt, Rechnungsamt, Großherz. Kammergut, Weinbau, Spar- und Vorschußverein. Gegenüber Dorndorf, Marktleden, 591 Einw. Töpferei, Obstbau, Kram- und Viehmärkte. Wormstedt 445 Einw. Bierbrauerei.

Andere Orte: Beutnitz 326 Einw. Golmsdorf 335 Einw. Großheringen 384 Einw. Raschhausen 254 Einw. Neuengönnna 382 Einw. Zimmern 263 Einwohner.

6) Justizamt Jena in 2 Städten und 34 Dörfern 17868 Einw. Jena, Stadt an der Saale, 753 Häuser, 9020 Einw. Station der Weimar-Geraer und der Saalbahn. Universität, statistisches Bureau der Thüringischen Staaten, Justizamt, Steuer- und Rechnungsamt, Gymnasium, Schröder'sche Privatschule, landwirthschaftliches Institut, Hebammenschule, Unterrichtsanstalt für Hufschmiede, Gewerken- und Fortbildungsschule, Hospitäler, Landeskrankenhaus, Irrenanstalt, Sparkasse. Buchhandlungen, Buch- und Steindruckereien, Fabrik optischer Instrumente, Cigarrenfabrikation, Tuchfabrikation, Wurstfabrikation, Papier- und Delmühlen, Bierbrauereien, Cementfabrikation, Ziegeleien, Kram- und Jahrmärkte. — In der Nähe: Gamsdorf 625 Einw. Wollspinnerei, Tuchfabrikation, Ziegelei. Ziegenhain 328 Einw.

Europa.

iau, Stockfabrikation. — Lobeda, Stadt an der Saale, 146
tw. Fleischhandel, Hospital, Kram- und Viehmärkte.
e: Ammerbach 305 Einw. Bucha 316 Einw. Großschwab-
o. Jfferstedt 320 Einw. Kleinschwabhausen 226 Einw. Kunz-
stedt 286 Einw. Rothenstein 450 Einw. Wenigenjena 628
155 Einwohner.

III. Verwaltungsbezirk Eisenach.

Norden und Westen Preußen, im Süden der IV. Verwal-
Sachsen-Meiningen, im Osten Sachsen-Gotha. Bevölkerung
Einw. (1871: 48461 Einw.) in 3 Städten 19117 Einw.,
inden 31862 Einwohner.

gericht Eisenach. Eisenach, Residenzstadt an der Hürfel-
hüringer Wald, 1649 Häuser, 2196 Einw. (1871: 16163
der Thüringer und der Werra-Bahn. Bezirksdirektion, Ap-
Stadtgericht, Justizamt, Forstinspektion, Gymnasium, Real-
akademie, höhere Mädchenschule, Lehrerseminar, Hospital,
asse, Straf- und Zwangsarbeitshaus. Wollspinnerei, Farber-
ien, 3 Bierbrauereien. — In der Nähe: Wartburg auf einem
t bewaldeten Berge.

amt Eisenach in 28 Dörfern 12572 Einw. Ruhla,
Thüringer Wald, Weimar'sche Hälfte, 1949 Einw. Forsterei,
raupen- und Schleifmühlen. Fabrikation von Pfeifenköpfen,
ortemonnaie, Filzfabrikation, Bade- und Kaltwasseranstalt,
Marktsuhl, Marktsteden an der Suhl am Thüringer Wald,
03 Einw. Station der Werra Bahn. Forstinspektion, Zie-
ei, Kram- und Viehmärkte. In der Nähe: Förtha 382 Einw.
32 Einw. Dazu gehörig Wilhelmsthal Großh. Lustschloß
15 Einw. Oelmühle. Stadtfeld 625 Einw. Mahl- und

e: Berka vor der Hainich, 749 Einw. Eichrodt 388 Einw.
Einw. Großlupnitz 685 Einw. Hühlsroda 363 Einw. Rü-
w. Mehlborn 222 Einw. Mosbach 667 Einw. Neuenhof
ach 424 Einw. Stockhausen 258 Einw. Stregda 346 Einw.
81 Einw. Wolfsburg 351 Einw.

amt Kreuzburg in 1 Stadt und 13 Dörfern 6994 Einw.
Stadt an der Werra, 329 Häuser, 1881 Einw. Justizamt,
stamt. Gerberei, Gyps- und Sandsteinbrüche, Mühlen, Jahr-
sta, Marktsteden an der Werra, 1516 Einw. Kram- und

e: Bischofroda 512 Einw. Jfta 811 Einw. Krauthausen
dsdorf 236 Einw. Scherbda 445 Einw. Schnellmannshausen
roda, Volteroda 252 Einw.

amt Gerstungen in 1 Stadt und 20 Dörfern 10421
igen, Marktsteden an der Werra, 300 Häuser, 2009 Einw.

Station der Thüringer und der Bergisch-Märkischen Bahn. Justizamt, Rechnungsamt, Forstverwaltung, Superintendentur, Physik, Vorschuß- und Sparkasse. Damast- und Bildweberei, Töpferei, Ziegelei, Feldbrandsteinfabrikation, Schuhmacherei, Gerberei, Großherz. Domaine, Holzausfuhr, Bierbrauerei. In der Nähe: Untersuhl 723 Einw. Neustedt 377 Einw. Heerda 736 Einw. — Berka, Stadt an der Werra, 193 Häuser, 1073 Einw., 1 St. von Gerstungen. Steueramt, Hospital, Jahrmärkte.

Andere Orte: Dantmarshausen 863 Einw. Dippach 590 Einw. Fernbreitenbach 463 Einw. Gospenroda 381 Einw. Großensee 328 Einw. Lauchröden 761 Einw. Unterellen 558 Einw. Bizeroda 278 Einw. Wünschensuhl 424 Einwohner.

5) Justizamt Tiefenort in 11 Dörfern 4829 Einw. Tiefenort, Marktflecken a. d. Werra, 232 Häuser, 1367 Einw. Justizamt, Rechnungsamt, Forstamt. Ziegel- und Kalksteinbrennereien.

Andere Orte: Burkardtsroda 237 Einw. Dönges 326 Einw. Dorndorf 708 Einw. Ettenhausen 288 Einw. Frauensee 500 Einw. Rieselbach 817 Einw. Merkers 271 Einwohner.

IV. Verwaltungsbezirk Dermbach.

Grenzen im Norden der III. Verwaltungsbezirk, im Osten Sachsen-Meinungen, im Süden Bayern, im Westen Preußen; mehrere von Sachsen-Meinungen und Bayern umschlossene Enclaven. Bevölkerung 1875: 35535 Einw. (1871: 35837 Einw.) in 4 Städten 6978 Einw., in 72 Landgemeinden 28557 Einwohner.

1) Justizamt Dermbach in 18 Dörfern 6236 Einw. Dermbach, Marktflecken a. d. Felde, 166 Häuser, 1118 Einw. Bezirksdirektion, Justizamt, Rechnungsamt, Sparkasse, Baumschule. Korfschneiderei, Pfeifenkopfschnitzerei, Kram- und Viehmärkte.

Andere Orte: Andenhausen 287 Einw. Brunnhardtshausen 248 Einw. Diedorf 367 Einw. Empfertshausen 448 Einw. Fischbach 364 Einw. Klings 384 Einw. Reidhardtshausen 303 Einw. Oberalba 266 Einw. Unteralba 653 Einw. Wiesenthal 933 Einw. Zella 442 Einw.

2) Justizamt Geisa in 1 Stadt und 21 Dörfern 7017 Einw. Geisa, Stadt an der Ulster nächst dem Rhöngebirge, 275 Häuser, 1524 Einw. Justizamt, Rechnungsamt. Korffabrikation, Papier- und andere Mühlen, Gerberei.

Andere Orte: Dermbach 295 Einw. Borsch 798 Einw. Bremen 379 Einw. Buttlar 489 Einw. Geismar 533 Einw. Ketten 203 Einw. Kranluden 316 Einw. Mozlar 422 Einw. Schleid 346 Einw. Spahl 463 Einw. Wenigentaft 260 Einw. Wiesenfeld 252 Einw.

3) Justizamt Kaltennordheim in 16 Dörfern mit 8390 Einw. Kaltennordheim, Marktflecken an der Felde, 252 Häuser, 1469 Einw. Justizamt, Berg- und Rechnungsamt, Gewerkschule. Leinen- und Barchentweberei, Messerfabrikation, Lohgerberei, Sattlerei, Schuhmacherei, Mühlen, Braunkohlenwerk, Kram- und Viehmärkte.

Andere Orte: Aschenhausen 310 Einw. Erbenhausen 321 Einw. Franken-

heim 577 Einw. Geirthausen 305 Einw. Helmershausen 953 Einw. Kallensundheim 939 Einw. Kallentwestheim 531 Einw. Mittelsdorf 275 Einw. Oberweyd 683 Einw. Reichenhausen 293 Einw. Unterweyd 483 Einw. Wohlmutshausen 377 Einw. Zillbach 476 Einw.

4) Justizamt Lengsfeld in 1 Stadt und 4 Dörfern 4536 Einw. Lengsfeld, Stadt an der Fulda am Fuße des Rhöngebirges, 252 Häuser, 1500 Einw. Justizamt, Gewerbeverein, landwirthschaftlicher Verein, Vorschußverein. Weberei, Handel, Dampffärberei, 2 Brauereien, Kram- und Viehmärkte.

Anderere Orte: Gehaus 864 Einw. Dechsen 742 Einw. Urnshausen 666 Einw. Weilar 764 Einwohner.

5) Justizamt Ostheim in 1 Stadt und 4 Dörfern 3932 Einw. Ostheim, Stadt, 490 Häuser, 2408 Einw. Justizamt, Rechnungsamt. Gerberei, Loh-, Schneide-, Walk- und Mahlmühlen, Kram- und Viehmärkte.

Anderere Orte: Melpers, Sondheim 523 Einw. Stetten 415 Einw. Urspringen 429 Einwohner.

6) Justizamt Bacha in 1 Stadt und 9 Dörfern 5424 Einw. Bacha, Stadt an der Werra, 262 Häuser mit 1546 Einw. Justizamt, Steueramt, Gewerkschule, Synagoge, Hospital. Tabakfabrikation, Spinnerei, Wollkämmerei, Lohgerberei, Papier-, Säge- und Lohmühlen, Kram- und Viehmärkte.

Anderere Orte: Decheroda 327 Einw. Martinroda 240 Einw. Oberzella 453 Einw. Pferdsdorf 340 Einw. Sünna 545 Einw. Unterbreizbach 484 Einw. Völkershausen 972 Einw. Wölferbütt 386 Einw.

V. Verwaltungsbezirk Neustadt a. d. Orla.

Grenzen im Norden Sachsen-Altenburg und Reuß jüngere Linie, im Osten Sachsen, im Süden Reuß ältere und j. Linie, im Westen Preußen, Sachsen-Meiningen und Sachsen-Altenburg. Bevölkerung 1875: 50205 Einw. (1871: 50506 Einw.) in 5 Städten 15320 Einw., in 162 Landgemeinden 34885 Einwohner.

1) Justizamt Neustadt, 1 Stadt und 44 Dörfer mit 14608 Einw. Neustadt, Stadt an der Orla, 512 Häuser mit 4784 Einw. Station der Thüringer Bahnlinie Leipzig- und Weizensfeld-Reiz-Gera-Eichicht. Bezirksdirektion, Schulamt, Justizamt, Rechnungsamt, Steuerrevision, Realschule II. Ordnung, höhere Töchterschule, Hospital, Sparkasse. Tuchmacherei, Lederfabriken, Gerberei, Handel, Landwirthschaft, städt. Brauerei, Woll-, Kram- und Viehmärkte. In der Nähe: Schloß Arnshausen.

Anderere Orte: Colba 351 Einw. Cospoda 257 Einw. Dreba 351 Einw. Dreißsch 379 Einw. Kleindembach 287 Einw. Knau 494 Einw. Langendembach 419 Einw. Lausnitz 533 Einw. Moberwitz 278 Einw. Molbitz 314 Einw. Neunhofen 545 Einw. Oberoppurg 231 Einw. Oppurg 546 Einw. Rehmen 262 Einw. Stanau 212 Einw. Volkmannsdorf 464 Einw. Weira 426 Einw. Weltwitz 208 Einwohner.

2) Justizamt Auma, 1 Stadt und 31 Dörfer mit 7854 Einw. Auma, Stadt an der Auma, 338 Häuser, 2439 Einw. Justizamt, Rech-

nungsamt, Forstamt, Hospital. Weberei und Strumpfwirkerei, Töpferei, Gerberei, Mühlen, Aram- und Viehmärkte.

Andere Orte: Braunsdorf 200 Einw. Chursdorf 279 Einw. Dörten-
dorf 291 Einw. Gütterlich 205 Einw. Merkendorf 302 Einw. Mittelpöllnitz
237 Einw. Moßbach 583 Einw. Staiß 412 Einw. Wöhlisdorf 216 Einw.
Zadelsdorf 230 Einwohner.

3) Justizamt Berga, 1 Stadt und 22 Dörfer mit 7835 Einw.
Berga, Stadt an der Elster, 105 Häuser, 1008 Einw. Station der Sächs.
Staatsbahnlinie Weischlitz-Wolfsgefärth. Justizamt, Hospital. Schiefer- und
Plattenbrüche, Aram- und Viehmärkte.

Andere Orte: Glodra 246 Einw. Culmisch 674 Einw. Endschütz 457
Einw. Friedmannsdorf 235 Einw. Großkurdorf 304 Einw. Reichwolf-
rams dorf 2052 Einw. Waltersdorf 768 Einw. Wernsdorf 234 Einw.
Wolfersdorf 428 Einwohner.

4) Justizamts-Commission Triptis 1 Stadt und 18 Dörfer
mit 4587 Einw. Triptis, Stadt an der Orla, 266 Häuser, 1685 Einw.
Station der Thüringer Bahnlinie Leipzig- und Weisensfeld-Zeitz-Gera-Eichicht.
Justizamts-Commission, Schloß. Gerberei, Thongruben, Aram- und Viehmärkte.

Andere Orte: Oberpöllnitz 427 Einw. Renthendorf 478 Einw. Schwarz-
bach 365 Einwohner.

5) Justizamt Weida, 1 Stadt und 47 Dörfer mit 15321 Einw.
Weida, Stadt an der Weida und Auma-Fluß, 446 Häuser, 5404 Einw.
Station der Thüringer Bahnlinie Gera-Eichicht, der Sächs.-Thüring. Ost-
und Westbahn Weidau-Weida. Kreisgericht, Justizamt, Rechnungsamt, Steuer-
amt, Bürgerschule, Sparkasse, Vorschußverein. Gerberei, Weberei, Tuch- und
Filzschuhfabrikation, Teppichfabrikation, städt. Brauerei, Ziegelei, Papiermühle.
In der Nähe: Beitzberg 288 Einw. Leichwitz, Schömberg, Hohenölsen, Liebs-
dorf, Burkersdorf 274 Einw. Friesnitz 402 Einw. Grimla 346 Einw. (letz-
tere 5 Ortschaften mit Rittergütern) Wünschendorf 392 Einw. Zossen (mit
Domänengütern) Wolfsgefärth.

Andere Orte: Großboda 225 Einw. Großebersdorf 287 Einw. Klein-
bernsdorf 209 Einw. Lindentanz 374 Einw. Münchenbernsdorf, Markt-
flecken am Görlichbach, 2140 Einw. Niederpöllnitz 384 Einw. Steinsdorf 332
Einwohner.

Herzogthum Sachsen-Meiningen.

Das Herzogthum Sachsen-Meiningen ist ein wenig abgerundetes, in
seinem Haupttheil sich lang hinziehendes, ein- und ausspringendes Gebiet. Man
kann einen westlichen, südlichen und östlichen Theil unterscheiden: zu ersterem,
namentlich die Altmeiningischen und Römhildischen, früher Hennebergischen, zu
dem zweiten die Hildburghausenschen und zu letzterem die Saalfeldischen Terri-

torien rechnen; zu jenen gehören die vom Eisenacher thums Weimar eingeschlossenen Enclaven, Oberellen und Rosen im Neustädter Kreis. Außerdem liegen weite Aemter Gamburg und Kranichfeld, ersteres zwischen weissem Gebiet aus drei Theilen, Gamburg, Lichtenhain bestehend, letzteres aus fünf Stücken zusammengesetzt, der Kranichfeld zwischen beiden schwarzburgischen Oberherr dem preussischen Kreis Erfurt, Treppendorf im weimar zwischen Schwarzburg-Rudolstadt Weimar und dem Altbeulwitz in letzterem und Milda zwischen diesem und B

Lage zwischen $50^{\circ} 12' 19''$ und $51^{\circ} 8' 45''$ n. $27^{\circ} 43' 53''$ und $29^{\circ} 48' 00''$ östl. L.

Flächeninhalt und Bevölkerung des Herzogthums:

Kreis	Flächeninhalt.		Bevölkerung 1875.
	Hektare.		
Reiningen . . .	73635 _{,4}		54466
Hildburghausen . . .	78634 _{,1}		50919
Sonneburg . . .	34719 _{,0}		39620
Saalfeld . . .	59851 _{,0}		49489
Summa	246840 _{,4}		194494

Die natürliche Beschaffenheit des Bodens ist in tiefen Thälern durchschnitten. Die Gebirge sind: der der Franken-Wald und das Rhöngebirge. Von dem sind die Werra und die Saale die bedeutendsten des Landes ergießen sich in die Weser, Elbe und Main. Thüringer Waldes im Gebiet des Herzogthums sind: Aberg (2784'), Wilbertsleite (2730'), Sandberg (2656'), Hügelland der Riechheimerberg (1579'), von der Rhön vom Frankenwald der Wegstein bei Lehnsten (2652'), das Hügelland der große und der kleine Gleichen (2184') erst auf dem Hochbuckel des Thüringer Waldes entspringen. nördliches Gebiet rechts: Schleuse (mit den Zuflüssen: Gaßling und Viber) Hasel (mit den Zuflüssen: Lauter, Helba, Schmalkalde, Druse, Schweina und Fische; links — Dem Maingebiete fließen zu: Dobra, Steinach, Ischgebiet gehört an die Saale (mit den Zuflüssen, Loquitz, Wipper).

Eintheilung des Landes nach Culturarten.

Kreis.	Ackerland. Gärten. Wiesen.		
	Hektare.	Hektare.	Hektare.
Reiningen . . .	31025	648	8145
Hildburghausen . . .	36619	378	8569
Sonneberg . . .	9039	141	5607
Saalfeld . . .	24362	616	5018
Summa	191045	1783	27339

	Wasserfälle.	Uebland.	Umland.	Straßen und Flüsse u.	Gebäude und Höfe u.
Meiningen	76	15	—	1652	629
Reichsburg	43	18	—	1698	599
Neubeuern	78	35	—	571	329
Reichsfeld	57	30	7	1418	598
Summa	254	98	7	5334	2155

Staatsfinanzen.

Etat der Domänenkasse für die Finanzperiode vom 1. Januar 1875
Dezember 1877.

Einnahme.

Grundgüter und Grundstücke	M.
Forst- und Jagd-Revenuen	404890
verschiedenen Quellen	1 921520
	127870
Summa	1.854280

Ausgabe.

regl. Haus und Hofverwaltung	M.
Ministerium des Hauses und des Aeußeren	894286. —
Ministerium des Inneren	12971. 33
Ministerium für Kirchen- und Schulachen	10590. —
Ministerium der Finanzen	36485. —
Finanzverwaltung Mart 210000. 50; Forstverwaltung Mart 576516.; Hochbauwesen Mart 108558.; Pensionen, Gratualten u. Mart 65998.; Staatschuld Mart 7282.; Reservefonds Mart 12593. 17.	970947. 57
Summa	1.425280. —

Etat der Landeskasse für die Finanzperiode vom 1. Januar 1875
Dezember 1877.

Einnahme.

Restverwaltung	M.
Direkte Steuern	270000
Indirekte Steuern	1.056150
Bergwerksabgaben	355500
Bergütung aus der Reichskasse für Erhebung der Reichsteuern	40000
Verschiedene Quellen	49330
Halfte der Domänenüberschüsse	382380
Summa	2.368360

Ausgabe.

Matrularbeitrag zur Reichshauptkasse	M.
Landtag	300000. —
Ministerium des Hauses und des Aeußeren	15700. —
Ministerium des Inneren	16254. 67
Allgemeine Ausgaben Mart 250290. —; Feldjägercorps Mart 46144. —	296434. —
Ministerium der Justiz	437686. —
Justizverwaltung Mart 412486. —; Straf- und Besserungsanstalt Mart 25200. —	437686. —
Ministerium für Kirchen- und Schulachen	262705. —
Ministerium der Finanzen	444671. 50
Finanzverwaltung Mart 259580. 50; Hochbauwesen Mart 39827. —; Ruhegehälte, Pensionen und Gratualten Mart 145814. —	444671. 50
Staatschuld	577882. —
Verzinsung und Tilgung Mart 569489. —; Verwaltung Mart 6393. —	577882. —
Reservefonds	17026. 83
Summa	2 368360. —

Staatsschuld. Zusammenstellung des Netto-Sch des Jahres 1874.

I. Theil Ältere Schuld	
II. Theil Neuere Schuld der Landesklasse, 4 pEt. Landesschuld	
	4 1/2 pEt.
Prämien-Anleihe zur Herstellung des auf Reining. Gebiet gelegenen Theils der Eisenbahn Reiningen-Schweinfurt	
Raffenanweisungsfonds	
Summe des Nettoschuldenbestandes Ende Dez. 1874	
und zwar:	
{ Eisenbahnschuld	fl. 3.9647
{ Verzinsliche übrige Schuld	3.3391
{ Unverzinsliche Schuld	3428

Staatsstraßen. Ende Oktober 1874 waren a
Straßen vorhanden:

Kreise.	Meiningen. Kilom.	Hildburghausen. Kilom.	So
I. Staatsstraßen	11,767	16,203	4
Davon entf. auf Dom. Bemerk.	1,742	3,340	
II. Bormalige, seit 1867 der Ge- meinde überw. Staatsstraßen	106,143	99,337	3
Davon unterh. d. Domänenfisk.	15,671	4,991	
III. Wichtige Vicinalstraßen . . .	135,401	178,476	4
Davon unterh. d. Domänenfisk.	1,634	9,855	1
IV. Minder wichtige Vicinalstraßen	130,543	178,337	11
Davon unterh. d. Domänenfisk.	15,331	20,265	1
Summa	384,258	472,353	21
Davon unterh. der Domänenfiskus	34,380	38,071	3
Es entfallen auf 1 □ Kilom. . . .	0,620	0,600	
Es entfallen auf 1000 Einw. . . .	7,290	9,310	

Eisenbahnen.

Die das Herzogthum berührenden Eisenbahnlinien sind folgende: 1) Die Werra-Bahn-Gesellschaft, concessionirt 1855. Linien: Eisenach-Coburg-Lichtenfels und Sonneberg-Coburg. Der Betrieb ist der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft in Erfurt übertragen. 2) Die Gera-Eichicht Eisenbahn, von Weida, Triptis, Neustadt a. d. Orkla, Pöbneck, Saalfeld bis zum Fuße des Thüringer Waldes bei Eichicht führend, ist concessionirt von den Regierungen von Preußen, Sachsen-Weimar, Sachsen-Meiningen, Schwarzburg-Rudolstadt und Reuß, und das Anlagkapital im Betrage von 6 Mill. mit Zinsgarantie der beteiligten Staaten versehen. 3) Die Meininger Schweinfurter Eisenbahn ist von der Bayerischen und der Sachsen-Meiningen'schen Regierung erbaut. 4) Die Saal-Eisenbahn-Gesellschaft ist von den Regierungen von Sachsen-Weimar, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Altenburg und Schwarzburg-Rudolstadt concessionirt und durch Aktienüberseits der beteiligten Regierungen unterstützt. 5) Die Schmalla Wernshäuser Eisenbahn ist von der Stadtgemeinde Schmalla (Altenburg) erbaut und wird auf deren Rechnung von der Werra-Eisenbahn-Gesellschaft bet. 6) Die Sächsisch-Thüringische Ostwestbahn Weidau-Weida ist

concessionirt, und im August 1874 dem Verkehre übergeben worden. 7) Die Eisenbahn-Gesellschaft Erfurt-Hof-Eger ist concessionirt 1873 für die Ausführung einer Bahnlinie von Erfurt über Saalfeld, Schleiz, Schönberg nach Weischlitz nebst Zweigbahnen von Hettstedt nach Stadtilm und von Schwarzburg nach Königsee. 8) Die Weimar-Geraer Bahn ist gebaut zufolge Vertrags zwischen den Regierungen von Sachsen-Weimar und Sachsen-Meiningen von November 1873 und seit August 1876 in Betrieb.

⚭ Unterrichtswesen. Landes-Universität in Jena. — Landes-Gymnasien in Meiningen und Hildburghausen. — Realschulen in Meiningen und Saalfeld. — Landeschullehrer-Seminar in Hildburghausen. — Taubstummenlehranstalt in Hildburghausen.

Gewerbliche Verhältnisse.

Bergbau- und Hüttenwesen. In dieser Beziehung ist zu erwähnen: Steinkohlenbergbau bei Neuhaus und bei Grod in der Nähe von Saalfeld; Schieferbergbau bei Gräfenthal und Lehnsten; Griffelschiefergewinnung bei Steinach, und der Betrieb der Salinen bei Salzungen und Oberneusalza.

Bergwerks- und Salinenproduktion im Jahre 1875:

	Werk.	Förderung. Ctr.	Werth.		Beschäft. Arb.
			Mark.	pro Ctr.	
Steinkohlen	1	32885	16710	0,50	29
Salz	2	326285	332550	1,02	177
Farbenerde	19	20710	37775	1,82	68
Porzellan sand	8	136094	21705	0,15	57
Dach- u. Tafelschiefer	39	863954	2.103675	2,43	2216
Summe 1875	69	1.379928	5.512415	—	2547
„ 1874	35	1.204744	2.166003	—	2447

Eisenhüttenwerke in Obersteinach und Unterwellenborn, letzteres seit 1873 in Betrieb. Die sehr reichen Eisenerzlager des Kreises Sonneberg, des Bezirks Gräfenthal, der Umgegend von Saalfeld und von Altenstein bei Salzungen sind zwar zum Theil bergmännisch aufgeschlossen, harren aber des Abbaues. Eisenhüttenwalzwerk bei Neuhaus, Kreis Sonneberg. Produktion und Verarbeitung von Roheisen im Jahre 1875. Im Betrieb war 1 Hochofen, derselbe verarbeitete 792826 Ctr. inländische Erze und produzierte 266571 Ctr. Masseln zur Stahlbereitung, und 250 Ctr. Gußwaaren erster Schmelzung zum Selbstverbrauch. Beschäftigt waren hierbei 132 Arbeiter mit 400 Angehörigen. — Außerdem verarbeiteten Roheisen und Alteisen 3 Eisengießereien und produzierten mit 3 Cupolöfen 7414 Ctr. Gußwaaren im Werthe von \mathcal{M} 91820 mit 57 Arbeitern; ferner produzierte 1 Eisen-Frisch-, Schweiß- und Streckwerk aus Roh- und Alteisen 37484 Ctr. Gußwaaren im Werthe von \mathcal{M} 296581 mit 36 Arbeitern.

Von Mineralquellen sind zu erwähnen das Friedrichshaller Bitterwasser, das in großen Quantitäten versendet wird; die Soolquellen von Salzungen und Neusalza; die salinische Quelle Liebenstein; sowie die Eisenquellen von Steinheid und Grundhof bei Salzungen.

Land- und Forstwirtschaft. Außer Cerealien, welche in den Bezirken Tamburg, Römhild und Heldburg einen namhaften Ueberschuß zur Ausfuhr ergeben, dagegen in den Bezirken Eisfeld und Sonneberg den Bedarf nicht decken, und außer dem vereinzelt in geringem Umfang vorkommenden Hopfenbau, wird, und zwar ausschließlich im Kreise Meiningen, Tabak gebaut.

Tabakbau. Im Werrathal des Unterlandes wird in 9 Ortschaften Pflanzungen bis Salzungen seit mehr als 100 Jahren Tabak gebaut. Seit 1870 war die Fläche des mit Tabak bebauten Landes:

	Hektare.		Hektare.		Hektare.
1870	145,42	1872	166,07	1874	151,11
1871	155,28	1873	166,38	1875	124,06

Das im Lande wachsende Holz wird aus den Bezirken Heldburg und Römhild, soviel das Langholz anlangt, zum Theil nach dem Main zum Bertheim gebracht; direkte Verflößung von Langholz erfolgt auf der Werra und Saale, doch hat die erstere Wasserstraße dadurch an Bedeutung verloren, daß immer mehr dem Transport mittelst der Werrabahn den Vorzug gibt. Die Hauptorte des Holzhandels sind Wernshausen, Eisfeld, Themar, Tamburg und Saalfeld.

Die Viehzucht befindet sich in einem großen Theile des Landes in einem solchen Stande, daß eine namhafte Viehaußfuhr stattfinden kann, namentlich in den Viehmärkten in Römhild aus mittelst der Werrabahn und besonders nach der preussischen Provinz Sachsen. Schafe gehen als Schlachtvieh auch nach dem Süden bis nach Frankreich. Die Schäfereien gestatten zwar die Einfuhr von roher Wolle, doch ist wegen der im Lande bestehenden Manufaktur die Einfuhr eine viel stärkere. Die Wollproduktion befindet sich in der geminderten Gelegenheit zur Schafzucht und Schafhaltung in rückerregter Bewegung. Bezüglich der Viehzucht stehen obenan die Bezirke Römhild und Heldburg, und im Kreise Saalfeld der Bezirk Tamburg.

Hauptergebnis der Viehzählung vom Jahre 1873:

Kreise.	Pferde.	Maultiere und Esel.	Rindvieh.	Schafe.	Schweine.	Ziegenköpfe.
Meiningen . .	1366	5	20208	32156	10575	5852
Wernshausen . .	992	—	24359	26064	13543	5912
Sonneberg . .	820	1	9331	5500	3088	5015
Heldburg . .	2822	13	16262	21800	10858	7302
Summa	4500	19	70160	85000	37564	24081
gegen 1867	—563	—7	+746	—18220	—14305	+3176

Außerdem waren vorhanden Bienenstöcke in den Kreisen: Meiningen 3586, Wernshausen 3586, Sonneberg 817, Saalfeld 1862. Zusammen gegen 8802 im Jahre 1867.

Chemische Industrie. Erdfarbenengewinnung hat hauptsächlich statt in den Bezirken Themar, (Oder) Gräfenhal und Saalfeld, in welchem letzterem Orte neben dem bestehenden in neuerer Zeit eine neue großartig angelegte Farbenfabrik entstanden ist. Ebendasselbst, sowie in Sonneberg befinden sich auch die seit 1870 bestehenden Tuschkastenfabriken in stetigem regen Betrieb. Die Ultra-

abrik zu Sophienau bei Eislefeld hat seit ihrem Uebergang in den Besitz Aktiengesellschaft einen wesentlich vergrößerten Betrieb erfahren.

Textil- und Bekleidungs-Industrie. Außer der meist als Hausindustrie im Amte Sand, in der Stadt und im Bezirk Meiningen, sowie in der Gegend von Eislefeld betriebenen Baumwoll- und Leinenweberei ist hauptsächlich zu erwähnen die Kammgarnspinnerei in Glücksbrunn und auf der Zwilchfabrikation von Tuch und Flanell in Pöbner und von Wachstuch in Sand.

Lederwaaren. Die bedeutendsten Gerbereien befinden sich in Eislefeld und Pöbner, ferner zu erwähnen die Schuhmacherei in Wafungen.

Metallindustrie. Portemonnaiebügel und dergl. werden in den Fabriken zu Salzungen und Marienthal, Messer in Hildburghausen und Liebenau, Messer und Schlösser in Steinbach, Drahtgewebe in Saalfeld fabricirt.

Holzindustrie. Dieselbe ist über den ganzen Thüringer Wald verbreitet.

Im Einzelnen sei hier Folgendes erwähnt: Die Bezirke Eislefeld und Sonneberg liefern Schachteln, Kisten, Weißbüttnerwaaren und dergl. Die Holzwaarenfabrik Bernhardschutte bei Sonneberg Kistentheile, Brettchen zum Verpacken gewebter Stoffe u. s. w. Zündwaaren Neustadt a/M., Steinach Gräfenthal; Spund u. a. gedrehte grobe Holzwaaren Schnett und Unterwiesenthal. In Schnett besteht eine Holzdrahtgewebefabrik, in Salzungen Korbbrechen, die Umgegend von Sonneberg treibt nennenswerthe Korbflechterei.

Stein-, Thon- und Glaswaaren. Hohlgläser werden producirt in Unterwiesenthal; Glasrohre, Glaslugeln u. dergl. in Fehrenbach, Steinach, Lauscha, Pöbner und Gräfenthal (Kreis Saalfeld). Besonders hervorzuheben die Fabrication künstlicher Glasaugen für Menschen und Thiere in Lauscha, dessen Absatzgebiet sich nach Frankreich und Amerika erstreckt. Perlen, Schmuckwaaren, Spielzeug, physikalische Instrumente (Lampenarbeit) in den Bezirken Sonneberg und Saalfeld und zwar außer in den vorgenannten Orten noch in Unterwiesenthal und Igelschütz. Die Porzellanfabrication und zwar zum Theil die Herstellung von Rippes findet statt in den Bezirken Hildburghausen, Sonneberg und Saalfeld, insbesondere in den Fabriken zu Weiskdorf, Umbach, Unterwiesenthal, Wallendorf, Laubach, Gräfenthal und Pöbner. Porzellanmalerei wird getrieben, vorzugsweise als Hausindustrie in den Bezirken Sonneberg und Gräfenthal. Namentlich ist die Porzellanmalerei von Greiner in Lauscha hervorzuheben. — Töpferwaaren liefert Ummerzhausen Basaltsteine zur Herstellung von Straßenpflaster und Chausséen gewonnen auf den Gleichbergen bei Römhild und von Hildburghausen und Sonneberg aus verfrachtet. Ziegeleien größeren Umfangs bestehen in Saalfeld, Sonneberg, Hildburghausen bei Themar und Meiningen. Mühlensteine werden an verschiedenen Punkten längs der Werraabahn gewonnen und auf dieser weiter in den Verkehr gebracht.

Leinwandwaaren. Spielwaaren werden im ausgedehntesten Maße in der Umgegend von Sonneberg und in deren näherer und fernerer Umgebung, sowie in Hildburghausen, Eislefeld und Schalkau hergestellt. In Hildburghausen ist ferner eine Leinwandfabrik.

Papier. Die Herstellung von Papier wird vielfach im Kleinen betrieben

in Schwallungen, Herpf, Sachsendorf und Schwarzbach bei Wernshausen besteht eine großartige Anlage.

Graphische- und Zeichenkünste. Buch- und Stein- und Rotendruck wird geliefert durch die Firma F. W. Sadow & Burghausen, außerdem bestehen Buch- und Steindruckereien in Melfeld und Pögned.

Maschinenwesen und Transportmittel. Abgesehen landwirthschaftlicher Maschinen, der in geringem Umfange in Eburg und Hildburghausen betrieben wird, ist die Fabrik für Dan (Frambach & Comp.) in Salzungen und namentlich die Nähmaschinen der verschiedensten Systeme in Saalfeld zu erwähnen.

Musik-Instrumente. In Meiningen, Hildburghausen werden Flügel, Pianos und Fortepianos gebaut.

Als bedeutendste Handelsstädte sind zu erwähnen Meiningen, erstere Stadt, namentlich für Baumwoll- und Leinwand, letztere für Weinhandel, beide Städte für Colonial- und Material im Großen.

Ausfuhr aus Sachsen-Meiningen nach den Vereinigten Nordamerika vom 1. Oktober 1874 bis 30. September 1875

Korbwaaren	M. 15804.
Porzellan	835582.
Puppen und Spielwaaren	986673.
Glaswaaren	62864.
Mineralwasser	100264.
Farben	15523.
Schiefertafeln und Griffel	84287.
Drahtgeflechten	28998.
Verchiedenes	33624.
Summa	M. 1.608624.
„ im Vorjahr	1.303612.

Bankwesen.

Die Meiningische Landes-Creditkasse wurde 1839 gegründet mit dem gesetzlich ausgesprochenen Zwecke, der Landwirthschaft und den Gewerben des Herzogthums gegen Verpfändung von Grundbesitz amortisirbare Darlehen zu niedrigem Zinsfuße zu gewähren, und die verzinsliche Anlage disponibler Gelder der Capitalisten und der Kassenverwaltungen zu erleichtern. Der Staat haftet mit seinen sämtlichen Einnahmen für alle Verbindlichkeiten der Anstalt, schießt überschüssige Staatsgelder zu ihrem Betriebsfonds ein, stellt die Beamten der Anstalt an und führt die Aufsicht über ihre Geschäftsführung. Die Schuldner der Anstalt haben jährlich $4\frac{1}{2}$ pCt. Zinsen und mindestens 1 pCt. Tilgungsrenten zu zahlen, haben aber auch das Recht der gänzlichen und theilweisen Kündigung des Darlehens, während der Anstalt ein solches Kündigungsrecht nicht zusteht. Die aufgenommenen Kapitalien verzinst die Anstalt theils mit 4, theils mit 3 pCt.; mit 4 alle diejenigen, welche ihr dauernd ohne Vorbehalt eines Kündigungsrechtes übergeben worden, mit diejenigen, welche auf Verlangen nach einer in der Regel sechs wöchentlichen Kündigungsfrist rückzahlbar sind. Für diese letzteren Kapitalien gibt die Anstalt Schuldscheine an, deren Namen, gegen die ersteren Obligationen auf den Inhaber, welche mit der fortschreitenden Amortisation alljährlich zur Auslosung gelangen — Die Anstalt hatte am 31. Dec. 1874 Activkapitalien im Betrage von fl. 7.780707. 32 ausstehen, wogegen die passiven an aufgenommenen Kapitalien fl. 7.544419. 41 betragen.

Die **Mitteldeutsche Creditbank** in Meiningen zur Förderung von Industrie und Handel ist gegründet 1856 mit dem Recht der Notenausgabe, worauf die Bank in Folge des Reichsbankgesetzes verzichtet hat. Die Bank hat Filialen in Berlin und Frankfurt a/M. sowie Comanditen in Ebn, Erfeld, London, Newyork, Nürnberg, Paris.

Die **Deutsche Hypothekbank** in Meiningen ist gegründet 1862 zur Gewährung und Vermittlung hypothekarischer Darlehen und berechtigt zur Ausgabe von Pfandbriefen. Das Actienkapital ist auf 8 Mill. Thlr. in 80000 Actien à 100 Thlr. festgesetzt, worauf 40 pCt. eingezahlt sind.

Creditvereine. Stand Ende 1874.

Sitz des Vereins.	Firma.	Gründungs- Jahr.	Mitglieder	Antheile. Mark.	Reservefond. Mark.	Cred.-Verw. Mark.
Kreis Meiningen.						
Meiningen,	Neuer Vorsch.-Verein eingetr. Genoff.	1867	913	156405	6060	1.292361
Waldorf,	Spar- u. Vorsch.- V. eing. Gen.	1869	278	15696	585	115552
Wassungen,	"	1865	725	26811	1200	192520
Oepfershausen,	"	1868	589	18026	2005	180417
Salungen,	"	1860	1305	73394	10756	1.825117
Schweina,	"	1871	221	8850	723	211815
Kreis Hildburghausen.						
Hildburghausen,	"	1862	1422	228146	16220	2.061491
Eisfeld,	"	1866	958	51992	3074	451330
Heldburg,	"	1862	560	25184	2610	340771
Themar,	"	1873	328	12610	100	74655
Kreis Sonneberg.						
Sonneberg,	"	1867	735	80055	6302	682607
Judenbach,	"	1867	790	60561	3068	302981
Oberlind,	Spar- u. Vorsch.-V.	1867	126	10005	590	66666
Schalkau,	Spar- u. Vorsch.-V. eing. Genoff.	1868	513	27840	2036	464199
Steinheide,	"	1868	212	7055	705	93126
Mengersgerenth,	"	1869	441	17936	1251	210591
Bauscha,	"	1868	263	29217	1905	127596
Steinach,	"	1873	224	3787	338	21443
Kreis Saalfeld.						
Saalfeld,	Vorsch.-Ver. eing. Gen.	1862	976	83219	10633	916150
Börsned,	Spar- u. Vorsch.-V. eing. Genoff.	1864	517	80856	5670	2.918604
Gräfenthal,	"	1865	266	25167	2612	651169
Kranichfeld,	"	1866	137	16520	—	176437
Wallendorf,	"	1864	316	34298	646	39461
Gamburg,	"	1858	762	89238	897	202450

Versicherungswesen. Uebersicht des Standes des Feuerversicherungswesens pro 1874.

Kreis.	Agenturen.	Versicherungen Anfang 1874		Versicherungen Ende 1874	
		Zahl.	Geldbetrag Mt.	Zahl.	Geldbetrag Mt.
Meiningen . . .	81	10642	58.763274	11762	69.725916
Hildburghausen . . .	80	10136	38.430776	10778	42.259635
Sonneberg . . .	46	8389	39.518360	8682	40.910322
Saalfeld . . .	127	11136	66.468525	11791	73.187835
Summa	334	40303	203.175935	43013	226.083708

Geschäftsergebnisse der im Herzogthum Sachsen-Meiningen concessionirten
Feuerversicherungs-Anstalten pro 1874.

Stand Ende 1874.

	Zahl d. Vers.	Geldbetrag.		Bez. Brd.-Schäd.	
		Mar.	Mar.	Mar.	Mar.
Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt . .	2126	15.716619	123941		
Frankfurter Vers.-Ges. Providentia . .	10921	55.873377	671383		
Hildburghäuser Brandversich.-Verein . .	?	11.736147	18477		
Berlinische Feuerversicherungs-Anstalt .	406	2.224122	32873		
Niederl. Feuerversich.-Ges. in Elberfeld .	1542	8.913187	140018		
Magdeburger Feuerversich.-Gesellschaft .	2089	10.959866	136236		
Assecurazioni Generali in Triest . .	541	5.349451	29282		
Feuerversich.-Anstalt d. Bayer. Hypothek- und Wechsel-Bank in München . . .	1057	5.031201	20574		
Gladbacher Feuerversicherungs-Gesellschaft	674	4.314183	32031		
Summa	19346	120.113153	1.204815		

I. Kreis Meiningen.

Derselbe umfaßt die Bezirke der früheren Verwaltungsämter Meiningen, mit Einschluß der Residenzstadt Meiningen, Salzungen und Wasungen. Flächeninhalt 73635,4 Hektare = 13,38 □ Meilen. 7851 Gebäude, 11690 Haushaltungen. Bevölkerung 54466 Einw., darunter 52342 Evangelische, 156 Reformirte, 761 römisch Kathol., 45 Altkatholiken, 80 Baptisten, 27 andere Christen, 1055 Israeliten. (1871: 52703 Einw.)

1) Kreisgerichts-Deputationsbezirk Meiningen. 40 Gemeinden, 3287 Häuser, 26213 Einw. — Meiningen, Haupt- und Residenzstadt a. d. Werra. 600 Häuser, 9521 Einw. incl. 921 Militär. Station der Bayerischen Staatsbahnlinie Oberndorf-Schweinfurt-Meiningen und der Werrabahnlinie Eisenach-Richtensfels. — Sitz des Staatsministeriums und der Centralbehörden, Kreisgericht, Forstdepartement, Ephorie, Hochbau-, Straßen- u. Wasserbau-Inspektion, Obersteuercontrollamt. Gymnasium Bernhardinum, Realschule, Bürgerschulen, Gewerbeverein, wissenschaftliche und gemeinnützige Vereine, Georgen-Krankenhaus. Landes-Creditkassa, Mitteldeutsche Creditbank, Deutsche Hypothekenbank. 3 Arem- und 4 Viehmärkte. Buchhandlungen, Buchdruckereien, Fabrication musikalischer Instrumente, Bierbrauereien, Ziegeleien. — Waldorf, Pfd. a. d. Werra, 239 Häuser, 1567 Einw., Barchentweberei, Gerberei, Branntweinbrennerei. — Jüchsen am gleichnamigen Flüsschen, 185 Häuser, 1089 Einw., Weberei, Ziegelbrennerei, Mühlen. — Bettenhausen a. d. Herpf, 804 Einw., Barchent- und Leinenweberei. — Stepfershausen 695 Einw., Weberei und Barchentfabrication. — Untermaßfeld a. d. Werra, 783 Einw., Straf- und Besserungsanstalt, Knochenmühle.

Andere Orte: Bauerbach 396 Einw. Belrieth 412 Einw. Bertach 572 Einw. Bibra 631 Einw. Dreißigacker 405 Einw. Einhausen 380 Einw. Ellingshausen 267 Einw. Helba 312 Einw. Henneberg 565 Einw. Hermannsfeld 373 Einw. Herpf 565 Einw. Leutersdorf 345 Einw. Neubrunn 406 Einw. Nordheim 360 Einw. Obermaßfeld 448 Einw. Schwickershausen 307 Einw. Stedtlingen 334 Einw. Sülzfeld 526 Einw. Utendorf 271 Einw. Wadendorf 664 Einw. Wölfershausen 302 Einw.

2) Landgerichtsbezirk Wafungen. 22 Gemeinden, 1798 Häuser, 11225 Einw. Wafungen, Stadt a. d. Werra, 318 Häuser, 2459 Einw. Station der Werrabahnlinie Eisenach-Coburg-Lichtenfels. Landgericht, Ephorie, Amtseinnahme, Steueramt, Landeskulturverein. Gerberei, Töpferei, Zeug- und Barchentweberei, Schuhmacherei, Ziegelei, Tabakbau. 4 Kram- und 2 Viehmärkte. — Kopfendorf, Marktleden, 161 Häuser, 904 Einw., Obstbau. Schwälungen, Pfd. a. d. Werra, 121 Häuser, 817 Einw., Papiermühle, Flachsbau, Tabakbau. Friedelshausen, Pfd., 103 Häuser, 638 Einw., Mühlen, Flachsbau, Spinnerei, Weberei und Viehzucht. — Depfershausen, Pfd. am Fuße des Hahnberges, 664 Einw., Forstei, Töpferei, Rübenbau.

Andere Orte: Edardts 358 Einw. Humpfershausen 468 Einw. Kallensfeld 542 Einw. Mehmels 413 Einw. Mehels 435 Einw. Niederschmalkalden 383 Einw. Oberkaß 427 Einw. Rosa 327 Einw. Schwarzbach 430 Einw. Unterkass 558 Einw. Wahns 446 Einw. Wallbach 290 Einwohner.

3) Kreisgerichtsbezirk Salzungen. 31 Gemeinden, 2766 Häuser, 16500 Einw. Salzungen, Stadt a. d. Werra, 551 Häuser, 3412 Einw. Station der Werrabahnlinie Eisenach-Coburg-Lichtenfels. Kreisgericht, Ephorie, Amtseinnahme, Steueramt, Landeskulturverein, Gewerbeverein. Bürgerschulen, Krankenhaus, Kleinkinderbewahranstalt. Saline, Soolbad mit Badeanstalten und Kurhaus. Bierbrauereien, Lederladir- und Marmorplattenfabrik, Mühlen, 4 Krammärkte. Alten- und Frauenbreitungen, Marktfl. a. d. Werra, 247 Häuser, 1611 Einw., Mühlen, Jahrmärkte, Tabakbau. — Liebenstein, Kirchdorf 161 Häuser, 1020 Einw., vielbesuchtes Bad mit Gesundbrunnen, Frauenhospital. — Schweina, Marktleden a. d. Schweina, 219 Häuser, 1659 Einw., Farben-, Papier- und Mahlmühlen. — Steinbach, Marktfl., 264 Häuser, 1295 Einw., Eisenwaarenfabrikation. — Wernshausen a. d. Werra, 123 Häuser, 918 Einw., Papierfabrik, Holz und Dielenhandel.

Andere Orte: Allendorf 323 Einw. Gumpelstadt 712 Einw. Immelborn 423 Einw. Langenfeld 530 Einw. Leimbach 355 Einw. Möhra 508 Einw. Oberellen 692 Einw. Wildprechtroda 241 Einw. Wigelrode 274 Einw.

II. Kreis Hildburghausen.

Amtssitz in Hildburghausen. Derselbe umfaßt die Bezirke der früheren Verwaltungsämter Hildburghausen (mit Heldburg), Eisfeld und Römhild. Flächengehalt 78634,4 Hektare = 14,29 □ Meilen, 7888 Gebäude, 11292 Haushaltungen, Bevölkerung 50919 Einw. Darunter 49417 Evangelische, 44 Reformirte, 666 römisch Kathol., 21 Altkatholiken, 46 andere Christen, 504 Israeliten. (1871: 50685 Einw.)

1) Kreisgerichts-Deputationsbezirk Hildburghausen. 26 Gemeinden, 1835 Häuser, 11225 Einw. Hildburghausen, Stadt an der Werra, 396 Häuser, 5160 Einw. incl. 535 Militär. Station der Werrabahnlinie Eisenach-Coburg-Lichtenfels. Appellationsgericht, Kreisgericht, Ephorie, Forstdepartement, Hochbau-Inspektion, Amtseinnahme, Steueramt, Forstei. Landesirrenanstalt, Krankenhaus, Gymnasium, Landeslehrer-Seminar,

Bürgerschule, Industrieschule. Buch- und Steindruckerei, Messerfabrikation, Musikalische Instrumente, Kurz- und Spielwaaren, Knopffabrik, Malzextrakt-, Condensirte-Milch- und Suppentafelfabrikation, Tabak- und Liqueurfabrik, Bierbrauerei, Branntweimbrennerei. — Weilsdorf, Marktfl. a. d. Werra, 685 Einw., Farbenfabrik, Pottaschesiederei, Weberei, Branntweimbrennerei. — Harras, Marktfl. a. d. Werra, 404 Einw., Leinentweberei, Korbflechterei, Bierbrauerei, Branntweimbrennerei. — Streusdorf, Marktfl. a. d. Werra, 898 Einw., Branntweimbrennerei, Bierbrauerei, Viehzucht, 2 Aram- und Viehmärkte.

Andere Orte: Bedheim 507 Einw. Birkenfeld 356 Einw. Bürden 314 Einw. Ebenhards 228 Einw. Eishausen 479 Einw. Häselrieth 505 Einw. Heßberg 418 Einw. Pfersdorf 292 Einw. Roth 296 Einw. Schadenndorf 215 Einw. Simmershausen 352 Einw. Steinfeld 315 Einw. Streffenhausen 389 Einw. Wallrabs 254 Einw. Weitersrode 290 Einw. Zeilsfeld 344 Einwohner.

2) Kreisgerichts-Deputationsbezirk Römheld. 15 Gemeinden, 1339 Häuser, 7938 Einw. Römheld, Stadt a. d. Spring, 202 Häuser, 1577 Einw. Kreisgerichts-Deputation, Ephorie, Amtseinnahme, Steueramt, Forstei. Buchdruckerei, Ziegelei, Gyps- und Mahlmühlen, Waaren-, Woll- und Viehmärkte.

Andere Orte: Behrungen 643 Einw. Eicha 372 Einw. Gleichamberg 534 Einw. Gleicherwiesen 534 Einw. Haina 839 Einw. Linden 270 Einw. Mendhausen 365 Einw. Milz 871 Einw. Queienfeld 638 Einw. Westensfeld 362 Einw. Wolfmannshausen 410 Einw.

3) Kreisgerichts-Deputationsbezirk Themar. 18 Gemeinden, 1218 Häuser, 6903 Einw. Themar, Stadt a. d. Werra, 241 Häuser, 1667 Einw. Station der Werrabahnlinie Eisenach-Coburg-Lichtenfels. Kreisgerichts-Deputation, Ephorie, Amtseinnahme. Gewerbeverein. Papiermachefabrikation, Papier- und Sägemühle, Holzhandel, Aram- und Viehmärkte.

Andere Orte: Beinerstadt 383 Einw. St. Bernhard 277 Einw. Dingsleben 297 Einw. Exdorf 519 Einw. Henfstädt 328 Einw. Lengfeld 415 Einw. Marisfeld 576 Einw. Oberstadt 383 Einw. Neurieth 489 Einw. Schmeheim 315 Einw. Siegritz 220 Einw.

4) Kreisgerichts-Deputationsbezirk Heldburg. Heldburg, Stadt a. d. Red, 185 Häuser, 1132 Einw. Kreisgerichts-Deputation, Ephorie, Amtseinnahme, Steueramt, Forstei. Cementfabrik, Bierbrauereien, Branntweimbrennerei, Gerberei, 12 Aram- und Viehmärkte. — Ummerstadt, Stadt a. d. Rodach, 148 Häuser, 845 Einw., Löpferei, Ziegelei, Kalkbrennerei, Gerberei, Bierbrauerei, 4 Aram- und Viehmärkte. — Hellingen, Marktfl. a. d. Helling, 125 Häuser, 775 Einw., Kalk- und Ziegelbrennerei.

Andere Orte: Colberg 214 Einw. Gellershausen 516 Einw. Gompertshausen 490 Einw. Käplich 223 Einw. Lindenau 458 Einw. Rieth 432 Einw. Schweitershausen 229 Einw. Seidingstadt 284 Einw. Westhausen 597 Einwohner.

5) Landgerichtsbezirk Eisfeld. 36 Gemeinden, 2152 Häuser, 15094 Einw. Eisfeld, Stadt a. d. Werra, 373 Häuser, 3113 Einw. Station der Werrabahnlinie Eisenach-Coburg-Lichtenfels. Landgericht. Ephorie,

Amtseinnahme, Steueramt. Kranken- und Armenhaus. Zeichenschule. Wollspinnerei und Weberei, Tabakfabrik, Bierbrauereibrennerei, Ziegelei, Gerberei, Mühlen. 7 Kram- und Viehmärkte, Kirchdorf, 109 Häuser, 909 Einw., Holzhandel. — 113 Häuser, 898 Einw., Forstei. Weberei, Pechhütte, Mühle am Rennstieg, 121 Häuser, 913 Einw., Feuerschwamm- und Kohlenbrennerei. — Sachsenhof, Pfd. a. d. Werra, 127 Häuser, Forstei. Papiermühle, Pechhütte, Schieferbrüche.

Anderer Orte: Biberichlag 437 Einw. Brattendorf 273 379 Einw. Grod 682 Einw. Fehrenbach 649 Einw. Gebr. Einw. Merbelstrod 284 Einw. Oberneubrunn 611 Einw. Einw. Schnett 778 Einw. Schwarzbach 254 Einw. Schilf Einw. Unterneubrunn 354 Einw. Waffenrod 306 Einw.

III. Kreis Sonneberg.

Amtssitz in Sonneberg, mit dem Bezirke des früheren 2. Kreises Sonneberg zusammenfallend. Flächengehalt 34719,2 Hektar 4513 Häuser, 8140 Haushaltungen. Bevölkerung 39620 39217 Evangelische, 14 Reformirte, 232 römisch Kathol., 20 andere Christen. (1871: 37225 Einw.)

1) Kreisgerichts-Deputationsbezirk Sonneberg, 2573 Häuser, 23511 Einw. Sonneberg, Stadt an 1000 Häusern, 7322 Einw., Station der Werra-Bahn-Linie Co. Kreisgerichts-Deputation, Forstdepartement, Amtseinnahme, Städt. Handels- und Gewerbekammer, Gewerbeschule, Oberländer Kunstverein. Holz- und Spielwaarenfabrikation, Spiegel-, und Schilf- und Papiermachefabrikation, Töpfereien, Gerbereien, Mühlen, Ziegeleien, Kram- und Jahrmärkte. — Hämmern, Dorf Holzschneiderei, Schiefertafelfabrikation, Schiefer- und Wegstein- und Farberdegruben. — Heinersdorf a. d. Tettau, 1251 Häuser, Bierbrauerei, Ziegelei, Holzhandel. 10 Krammärkte. — Jude am Glasbach, 1589 Einw., Forstei. Holzwaarenfabrikation Neuhaus, Pfd. a. d. bayer. Grenze, 1042 Einw., Bierbrauerei, Steintohlengruben. — Oberlind, Marktleden a. d. Steinau, Bierbrauereien, Mahl- und Sägemühlen, Ziegelei. 8 Krammärkte.

Anderer Orte: Bettelsheden 307 Einw., Kreiskrankenhaus 428 Einw. Heubisch 427 Einw. Hönbach 260 Einw. 1 1 1 Einw. Hüttensteinach 532 Einw. Jagdshof 260 Einw. Einw. Mengersgereuth 662 Einw. Mupperg 409 Einw., Neuenbau 667 Einw. Neufang 842 Einw. Rotheul 378 Einw. 281 Einw. Unterlind 324 Einw.

2) Kreisgerichts-Deputationsbezirk Schalkau. 987 Häuser, 7409 Einw. — Schalkau, Stadt a. d. 1 1 1 1541 Einw. Kreisgerichts-Deputation, Amtseinnahme, Ephe- wirthschaftlicher- und Gewerbeverein. Holz- und Papiermachefabrikation Sandsteinbrüche. 8 Krammärkte.

Andere Orte: Almerswind 223 Einw. Bachfeld 392 Einw. Effelder 681 Einw. Grümphen 253 Einw. Rabenäufig 235 Einw. Rauenstein 887 Einw. Siegmundsburg 451 Einw. Theuern 361 Einw. Trudenthal 315 Einwohner.

3) Kreisgerichts-Deputationsbezirk Steinach. 5 Gemeinden, 53 Häuser, 8700 Einw. — Steinach, Marktflecken a. d. Steinach, 373 Häuser, 3914 Einw. Kreisgerichts-Deputation, Forstei. Schachtel- und Griffel-fabrikation, Mühlen, Weßsteinbrüche, Eisengruben, Jahrmärkte. — Lauscha, Pfd. a. d. Lauscha, 248 Häuser, 2419 Einw., Glashütte, Glaswaaren, Porzellanmalerei. — Steinheid, Marktflecken, 186 Häuser, 1250 Einw., Forstei. Holzwaaren- und Zündholzfabrikation, Porzellanmalerei, Steinbrüche. — Igelschieb a. d. Rennstieg, 69 Häuser, 575 Einw., Holzwaaren, Glas-perlen. — Haselbach 542 Einw.

IV. Kreis Saalfeld.

Derselbe umfaßt die früheren Verwaltungssämter Saalfeld, Gräfenthal, Kranichfeld und Tamburg. In communalen Kreisangelegenheiten bildet der Bezirk des Landgerichts Tamburg eine besondere Kreisabtheilung. Flächen-gehalt 59851 Hektare = 10,85 □Meilen. 6892 Häuser, 10403 Haushal-tungen, 49489 Einw., darunter 48670 Evangelische, 123 Reformirte, 384 römisch Kathol., 19 Altkatholiken, 16 Israeliten. (1871: 47344 Einw.)

1) Kreisgerichts-Deputationsbezirk Saalfeld. 40 Gemeinden, 1886 Häuser, 13774 Einw. Saalfeld, Stadt a. d. Saale, 708 Häuser, 6784 Einw. Station der Saalbahn Saalfeld-Großheringen. Landrathsamt, Kreisgerichts-Deputation, Ephorie, Forstdepartement, Bauinspektion, Bergamt, Steuercontrole, Amtseinnahme. Handels- und Gewerbekammer, Realschule, Progymnasium, Bürgerschule. Krankenhaus. Chem. Fabriken, Tuchfabrikation, Wollspinnerei, Gerberei, Essig- und Leimsiederei, Mühlen, Bierbrauerei, Kram-, Vieh- und Wollmärkte. — Altsaalfeld, Dorf am andern Ufer der Saale, 428 Einw. Schneide-, Loh- und Walkmühlen, Tuchfabrik, Farbenfabrik, Schmelzhütte.

Andere Orte: Birkigt 230 Einw. Gorndorf 291 Einw. Graba 216 Einw. Großschberg 370 Einw. Langenschade 282 Einw. Oberwellenborn 269 Einw. Remschütz 226 Einw. Röblich 282 Einw. Unterwellenborn 295 Einw. Unterwirrbach 450 Einw. Volkmannsdorf 307 Einw. Weißen 235 Einwohner.

2) Landgerichtsbezirk Gräfenthal. 37 Gemeinden, 2105 Häuser, 15568 Einw. Gräfenthal, Stadt im Thüringer Wald, 258 Häuser, 2025 Einw. Landgericht, Ephorie, Amtseinnahme, Steueramt, Forstei, Landes-kulturverein. Krankenhaus. Schiefertafel-, Griffel- und Weßsteinfabrikation, Gerberei, Tuch-, Porzellan- und Zündhölzerfabrikation, Pechsiederei, Farben-fabrik, Bierbrauerei, Mühlen. — In der Nähe Dorf Meernach, Kupferhammer. Lehesten, Stadt, 207 Häuser, 1859 Einw., Papiermühle, Eisenhammer, Schieferbrüche, Bierbrauerei. — Schmiedebach, 80 Häuser, 1036 Einw. — Creuniz mit dem Vitriolwerk Arnsbach. Marktglitz 450 Einw. mit Hammerwerk.

Andere Orte: Brennersgrün 317 Einwo. Buchbach 300 Einwo. Ernstthal 475 Einwo. Gebersdorf 270 Einwo. Großgeschwenda 279 Einwo. Hasenthal 597 Einwo. Hohenofen 331 Einwo. Lichtenhain 287 Einwo. Lichtentanne 402 Einwo. Piesau 496 Einwo. Probstzella 549 Einwo. Reichmannsdorf 800 Einwo. Schmiedefeld 886 Einwo. Spechtsbrunn 633 Einwo. Wallendorf 899 Einwo. Zopten 244 Einwo.

3) Landgerichts-Deputationsbezirk Pößned. 7 Gemeinden, 900 Häuser, 7908 Einwo. Pößned, Stadt a. d. Orla, 622 Häuser, 6212 Einwo. Station der Thüringischen Bahnlinie Leipzig-Zeitz-Gera-Eichicht. Kreisgerichts-Deputation. Ephorie. Amtseinnahme, Steuerreceptur. Gewerbeverein, Bürger- und Industrieschule. Krankenhaus. Wollwaarenfabrikation, Leder, Seide, Lichter, Parfümerien, Porzellan- und Posamentierwaaren, Buch- und Steindruckerei. Bierbrauerei, Ziegeleien, 5 Kram- und Viehmärkte.

Andere Orte: Friedebach, Herschdorf 225 Einwo. Jüdewein 582 Einwo. Mosen 346 Einwo. Schlettwein 301 Einwo.

4) Kreisgerichts-Deputationsbezirk Kranichfeld. 10 Gemeinden, 485 Häuser, 2734 Einwo. Kranichfeld, Stadt a. d. Ilm, 161 Häuser, 952 Einwo. Kreisgerichts-Deputation, Ephorie, Amtseinnahme, Forstei. Landes-Culturberein. Korbflechterei, Del- und Graupenmühle.

Andere Orte: Achelstädt 265 Einwo. Barchfeld, Gügleben, Milda 307 Einwo. Osthausen 345 Einwo. Niechheim, Treppendorf 204 Einwo.

5) Landgerichtsbezirk Camburg. 45 Gemeinden, 1516 Häuser, 9505 Einwo. Camburg, Stadt a. d. Saale, 252 Häuser, 2086 Einwo. Station der Saalbahnlinie Saalfeld-Großheringen. Landgericht, Ephorie, Amtseinnahme, Steueramt. Landwirthschaftl. Kreisverein. Kranken- und Armenhaus. Gerberei, Mahl-, Del- und Schneidemühlen, 5 Kram- und Viehmärkte.

Andere Orte: Aue, Boblas 205 Einwo. Crölpa-Löbschütz, Edelstädt 541 Einwo. Freiroda, Janisroda, Reislau, Lichtenhain 340 Einwo. Münchegofferstädt 325 Einwo. Oberneusulza mit Saline. Prießnitz 348 Einwo. Schmiedehausen 574 Einwo. Sieglitz 242 Einwo. Weichau 280 Einwo.

Herzogthum Sachsen-Coburg-Gotha.

Das Herzogthum besteht aus zwei selbständigen, realiter unierten Staaten, dem Herzogthum Coburg und dem Herzogthum Gotha. Letzteres zwischen dem Weimarischen und dem Eisenacher Kreise des Großherzogthums Weimar gelegen, umfaßt einen überwiegend geschlossenen Hauptbezirk und sechs abgerissene kleine Theile, Volkenroda von preußischem und schwarzburgischem und Naizza aus zwei Stücken bestehend, von preußischem und eisenachischem Gebiete umgeben, ferner Werningshausen zwischen Preußen und Weimar, endlich Neuroda und Trasdorf zwischen Rudolfsstadt, Sondershausen und Ilmenau. Das Her-

zogthum Coburg bildet die südwestliche Spitze Thüringens; der Haupttheil ist geschlossen, südwestlich von ihm liegt das Amt Königsberg auf bayerischem Gebiet, es besteht aus drei Stücken, dem eigentlichen Königsberg, Rastach und Erlsdorf.

Lage zwischen $50^{\circ} 1' 15''$ und $51^{\circ} 19' 40''$ nördl. Breite und zwischen $27^{\circ} 55' 58''$ und $28^{\circ} 54' 41''$ östl. Länge. Grenzen des Herzogthums Coburg im Westen, Norden und Nordosten Sachsen-Meiningen, im Südosten, Süden und Südwesten Bayern. Grenzen des Herzogthums Gotha im Norden und Osten Preußen, im Süden und Südwesten Preußen und Sachsen-Meiningen, im Westen der Eisenacher Kreis von Sachsen-Weimar.

Flächeninhalt und Bevölkerung des Herzogthums waren nach der Vermessung von 1873 und der Volkszählung von 1875.

	Quadrat-M.	Hektaren.	Einwohnerzahl.	Gegen 1871.
Herzogthum Coburg . .	10,20	56199	54507	+ 2798
" Gotha . .	25,53	140127	128092	+ 5462
Summa	35,73	196326	182599	+ 8260

Das Herzogthum Coburg ist ein wellenförmiges Hügelland, zum nördlichen fränkischen Terrassenland gehörig; im Herzogthum Gotha unterscheidet man den „Wald“ und das „Land“ und versteht unter ersterem den etwa 10 □ Meilen großen Antheil am Thüringer Waldgebirge, unter letzterem die diesem im Nordosten vorgelagerte Hochfläche. Die höchsten Spitzen des Thüringer Waldes auf Gothaischem Gebiete sind: der große Beerberg 3134', Schneekopf 3115' und Inselsberg 2954'. Der nordöstliche Theil des Herzogthums Gotha liegt im Thüringer Hügellande, welches im Wachsenburg-Berge 1490' und im großen Seeberg bei Gotha 1331' ansteigt.

Gewässer. a) im Herzogthum Coburg: Zuflüsse des Mains: 1) Itz mit den Nebenflüssen Effelder, Rötten, Lauter und Rodach; 2) Lauer; 3) Bieberbach; 4) Steinach mit Wasung und Weitenbach; 5) Baunach und Rastach. b) im Herzogthum Gotha: 1) Zuflüsse der Saale: Ilm und Unstrut (mit Rottter), Gera (mit Wipfra und Aepfelstedt); 2) Zuflüsse der Werra: Hasel (mit Schwarza), Mühlwasser oder Struth, Schmalkalde und Hørsel (mit Rösen- oder Drusenbach, Körnsches oder Körnbergs-Wasser, Schilfwasser, Badewasser, Affe, Laucha, Emse, Deubach, Erbstrom oder Ruhlaer Wasser und Nesse.

Am 1. Dezember 1871 hatte das vereinigte Herzogthum eine Bevölkerung von 174339 Einwo. oder 88,61 Einwo. auf den □ Kilometer. Davon waren Evangelische 172786, römisch Kathol. 1263, andere Christen 76, Israeliten 210. Nach den Hauptberufs- und Erwerbsklassen kamen von je 10000 Einwohnern auf Land- und Forstwirthschaft, Jagd und Fischerei 4165, Bergbau und Hüttenwesen, Industrie und Bauwesen 3826, Handel und Verkehr 749, Dienstleistende incl. Handarbeiter und Tagelöhner 389, Armee und Kriegsflotte 80, übrige Berufsarten 493, ohne Berufsangabe 298.

Staatsverwaltung. Die oberste Behörde der Herzogthümer Coburg und Gotha ist das Staatsministerium. Dasselbe zerfällt in zwei Abtheilungen A und B und in ein Ministerial-Departement C. In das Ressort der Abtheilung B zu Gotha fallen 1) die gemeinschaftlichen Angelegenheiten bezüglich des regierenden Herzogs und des herzoglichen Hauses, soweit nicht bloße

Familienverträge in Betracht kommen, welche die Staatsinteressen nicht berühren, ferner bezüglich aller Beziehungen zum Deutschen Reich und zu dessen Organen incl. der Ausführung und Handhabung der Reichsgesetze und der Verordnungen resp. Anordnungen des Deutschen Kaisers und des Bundesraths, sowie hinsichtlich der Beziehungen zu anderen Deutschen Staaten, ingleichen die außerdem durch das gemeinschaftliche Staatsgrundgesetz als gemeinschaftlich für beide Herzogthümer erklärten Angelegenheiten. — 2) sämtliche speciell Gothaischen Angelegenheiten.

In das Ressort der Ministerialabtheilung A zu Coburg gehören sämtliche speciell Coburgische Angelegenheiten. Zum Ressort des Ministerial-Departements C zu Coburg gehören die Angelegenheiten des herzoglichen Hofes mit Ausschluß des Abschlusses von Verträgen, welche die Staatsinteressen berühren.

I. Herzogthum Coburg.

Verwaltungsbehörden: Das Landrathsamt zu Coburg, welches das ganze Herzogthum mit Ausschluß des Amtsbezirks Königsberg umfaßt; das Justizamt Königsberg als Verwaltungsbehörde für den Landbezirk dieses Amtes; die Magistrate zu Coburg, Neustadt und Rodach, sowie der Stadtrath zu Königsberg i. F. mit landrathsamtlichen Befugnissen je für den Bezirk der betr. Stadt; das Steueramt zu Coburg für Zoll- und Uebergangsteuersachen, Tabakbau-, Branntwein- und Salzsteuersachen; das Uebergangs-Steueramt zu Lichtenfels für Uebergangsabgaben von Branntwein und Bier; der Obersteuer-Controleur zu Coburg; die Staatskasse zu Coburg mit Landrentenbank als untergeordnete Finanzbehörde resp. als Brausteueramt für das ganze Herzogthum Coburg (ausschl. Amt Königsberg); das Domänenamt zu Coburg.

Justizbehörde: Das Kreisgericht nebst Staatsanwaltschaft für das ganze Herzogthum, competent als erste Instanz für Ordinarsachen, für Vergehen und Verbrechen, Eheprocesse, Urkunden-Mortificationen, als zweite Instanz für die Justizämter des Herzogthums; die Justizämter Coburg I. und II., Neustadt, Rodach, Königsberg und Sonnefeld.

II. Herzogthum Gotha.

Verwaltungsbehörden: Die Landrathsämter Gotha, Ohrdruf und Waltershausen; die Stadträthe zu Gotha, Ohrdruf und Waltershausen; die Staatskasse zu Gotha als Haupt- und Centralstelle für sämtliche Einnahmen und Ausgaben des Staats; die Landescredittasse und die Ablösungskasse; die Domänenkasse zu Gotha als Haupt- und Centralstelle für sämtliche Domanal-Forsteinnahmen und Ausgaben; das Rent- und Steueramt Gotha; das Rent- und Steueramt zu Ohrdruf; das Rent- und Steueramt Tenneberg; das Hauptsteueramt zu Gotha; der Obersteuer-Controleur zu Gotha; das fürstlich Schwarzburg'sche Steueramt zu Arnstadt; die Forstmeisterei zu Gotha (mit den Oberförstereien Gotha-Friedrichswerth, Tonna und Volkenroda), Schwarzwald zu Ohrdruf

Europa.

stereien: Crawinkel, Liebenstein-Wölfs, Arlesberg, Dörrberg, Gehl-
 ella, Oberhof und Stuhhaus), zu Georgenthal (Oberförstereien: Diet-
 eorgenthal, Finsterbergen und Lambach), Tenneberg zu Kleintabarz
 ereien: Friedrichroda, Kleinschmallalden, Tabarz, Winterstein, Ruhla
 (Bezirk Waltershausen).

stizbehörden: Das Kreisgericht nebst Staatsanwaltschaft zu Gotha
 petenz wie das Kreisgericht zu Coburg, zugleich als Handelsgericht
 uziehung von Kaufleuten; Stadtgericht zu Gotha; Justizämter: Gotha,
 Tenneberg, Ichtershausen, Liebenstein, Zella, Thal, Friedrichswerth
 ma. — Beiden Herzogthümern gemeinschaftlich sind außerdem im
 der Justizverwaltung das gemeinschaftliche Appellationsgericht nebst
 tsanwaltschaft und Schwurgerichten zu Eisenach, das gemeinschaftliche
 ppeiationsgericht für sämtliche Thüringische Staaten und Anhalt zu
 m Bereich der Finanz-Verwaltung: die General-Inspection des
 ischen Zoll- und Handelsvereins zu Erfurt.

Staatsfinanzen.

Domänen-Casse Etat.

Jahres-Einnahme.

	Coburg. 1873—79. M	Gotha. 1875—77. M	Totalsumme. M
Forsten	236884	1.500000	1.736884
Domänenenerträge	99161	108968	208129
Zinsen	45074	92511	137585
Verschiedenes	2417	19770	22187
Summa	383486	1.821249	2.204735

Jahres-Ausgabe.

Verwaltung	192915	778152	971067
Kirchen und Schulen	32138	204465	236603
Kosten der Domänen-Schuld	—	87966	87966
Verschiedenes	4147	118566	122713
Summa	229200	1.189149	1.418349
Ueberschuß	154286	632100	786386

n erhalten:

e Staatskasse	77143	216303	293446
e Herzogl. Kasse	77143	415797	492940

: Ueberschuß der Gothaischen Domänenkasse betrug 1871: M 402312,
 M 463584. 1873: M 853446.

Staats-Casse-Etat für 1874—1877.

Jährliche Einnahme.

	Coburg. M	Gotha. M	Totalsum. M
r Domänenkasse	145777	472685	618462
und Grunderträge	36008	367069	403077
thäuser Eisenbahn	—	38705	38705

	Coburg. M.	Gotha. M.	Totalsum. M.
4) Direkte Steuern	415740	811168	1.226908
	Coburg.	Gotha.	
Grundsteuer	156952	247500	
Einkommen- und Classenst.	250000	495000	
Waffenscheine	2780	93000	
Eisenbahnsteuern	—	83900	
Hundesteuer	1838	21000	
Gewerbesteuer zc.	4175	4468	
5) Indirekte Steuern	226733	395417	622150
Sporeln, Erbschaftssteuern	119934	266300	
Stempelsteuern	3405	62667	
Braualzsteuer	72700	38400	
Erhebung der Reichssteuern	29984	20255	
Concessionen zc.	710	7795	
6) Chauffeegelder	11418	65127	76545
Bergregal	—	12150	12150
Postwesen	2723	6352	9075
7) Von Geld- und Bankinstituten	20213	108102	128315
Verschiedene Einnahmen	10381	20225	30606
	Summa	368993	2.292000
			3.160993

Jährliche Ausgabe.

1) Staatsschuld	198196	309254	507450
2) Matrikular-Beiträge	54000	126000	180000
Uebrige Ausgaben für das Reich	3708	8562	12270
3) Landtag	7350	14220	21570
4) Allgemeine Staatsverwaltung	107924	194232	302156
Pensionen	42744	152499	195243
5) Innere Verwaltung	65973	220173	286146
Straßenbau	37435	158828	196258
6) Justizwesen und Strafanstalten	140143	325001	465144
7) Kirchen- und Schulwesen	64877	200742	265619
8) Allgemeine Finanzverwaltung	39483	174009	213492
Erhebung der Reichssteuern	20602	40512	61114
Landsteuern	46448	39412	85860
Waltershäuser Eisenbahn	—	28473	28473
9) Stiftungen und Renten	—	36740	36740
Ertrag von Banken	7713	43830	51543
Erlasse und Caducitäten	11169	27978	39147
Eisenbahn-Zinsgarantien	—	157397	157397
Reservefonds zc.	21228	34143	55371
	Summa	868993	2.292000
			3.160993

3) Staatsschuld. 1. Coburg 30. Juni 1875.

Passiva.

	M.
Verzinsliche Schuld	3.819744
4 pSt. Consolid. Schuld von 1838	1.895371
1861	1.090286
Ablösungs-Capitalien der Domänen	157419
4 1/2 pSt. Anleihe von 1867	309628
Anleihe bei der Ablösungs-Casse	166309
4 1/2 pSt. Anleihe für Militärausgabe West	178400
Anleihe für den Bau eines Steueramtes	22380
Unverzinsliche Schuld. Rassenanweisungen	541500
	Summa
	4.361244

Activa.

Werra Eisenbahn-Actien . . . . .	.....	.....
Vorschüsse auf Zinsgarantien . . . . .	.....	1.214892
Anderc Werthpapiere u. . . . .	.....	707125
		Summa 2.222018
Netto-Schuld . . . . .	.....	2.139226

2. Gotha 30. Juni 1874.

Passiva.

1) Verzinsliche Schuld . . . . .	.....	.....	6.715320
5 pCt. Anleihe von 1869	5.836200		
Ausgegebenc Staatsschuldcheine	101100		
Stiftungskapitalen	146319		
Anderc Schulden incl. Dienstcautionen	631701		
2) Emittirtes Papiergeld . . . . .	.....	.....	1.200000
		Summa	7.915320

Activa.

1) Dep. Schuldbriefe der getchl. Anleihen . . . . .	.....	909750
2) Rentenbriefe und Ablösungskasse . . . . .	.....	367995
3) Capital bei der Thüringer Eisenbahn . . . . .	.....	467160
4) Actien der Thüringer Eisenbahn (à 120 pCt.) . . . . .	.....	2.941920
5) Schuldbriefe und sonstige Activkapitalien . . . . .	.....	2.354115
		Summa 7.040940
Eigentlicher Schuldbestand . . . . .	.....	874380

Einktheilung des Landes nach Culturarten.

	Coburg. Hektare.	Gotha. Hektare.	Zusam. Hektare.
Zur Landwirthschaft benutzte Fläche	39051,8	94835,5	133887,3
Waldungen	15622,8	44250,8	59873,6
Unbebautes Land (Wege, Bäche, Flüsse, Unland)	1525,0	1489,8	3014,8

Wiehzählung von 1873. Die Resultate derselben stellen für die einzelnen Bezirke wie folgt:

	Pferde.	Rindvieh.	Schafe.	Schweine.
Stadt Coburg	250	309	275	374
Landrathsammt Coburg	778	23333	16542	9703
Verw. Bezirk Königsberg	43	1532	1401	528
Herzogthum Coburg	1041	25174	18218	10605
Städte Gotha	621	696	1710	875
Ohrdruf	160	489	2378	554
Waltershausen	115	258	224	298
Landr.-Amt Gotha	3179	15677	46829	14856
Ohrdruf	593	6958	10972	4083
Waltershausen	1579	10088	28098	7873
Herzogthum Gotha	6247	34166	90206	28539
Beide Herzogthümer	7318	59340	108424	39144

Bergwerks- und Güttenproduktion im Herzogthum im Jahre

	Werke.	Produktion.	Werth.	per Str.
		Str.	Thlr.	Sgr.
Eisenerze	1	14399	2748	5,71
Manganerze	44	37674	39820	31,31
Kochsalz	2	55898	35480	19,01

Gewerbliche Verhältnisse. Von Eisenindustrie ist besonders wähen die Gewehrfabrikation in Jella und Mehlis, außerdem die Fab von Schlosserwaaren in Kleinschmalkalden. Im Herzogthum Gotha sind in Betrieb Pottaschefiedereien, Kalkbrennereien, Theeröfen, Kieneruhütten fiedereien. Im Herzogthum Coburg Lössfiederei, Ziegelbrennerei, Chemis brikten. In beiden Herzogthümern bestehen Porzellan- und Steingutfi erfere in Gotha und Ohrdruf, letzte in Elgersburg. Mühlsteinfabrik in Grawinkel. Tabakpfeifenfabrikation in Ruhla. Glashütten in Lambo Gehlberg. Märmel-, Gyps- und Wassermühlen. Rübenzuckerfabrik in Gothaaischen. Bierbrauerei, Branntweimbrennerei, Essigfabrikation. Fleisch produktion in Gotha und Waltershausen. Im Coburgischen Spinnere Streichgarn, Baumwolle, Halbwolle, Leinen, sowie Garn- und Stück im Gothaaischen ist die Weberei bloß Nebenbeschäftigung. Papiermühle reich im Gothaaischen. Gerberei und Schuhmacherei in beiden Ländern. waarenfabrikation in Waltershausen, Ohrdruf und Neustadt. Korbr fabrikation. Besonders zu erwähnen Landkartenfabrikation von P in Gotha.

Ergebniß der Wollmärkte in Gotha (abgehalten im Jun Jahres) in den Jahren 1869—1876.

	Zufuhr.	Verkauf	Erlös p. Str. durchschn.
	Str.	Str.	Thlr.
1869	3000	2600	38. 18. 8.
1870	3244	3000	47. 25. 5.
1871	2833	2406	55. — —
1872	2284	2146	65. 27. —
1873	1896	1842	65. 23. —
1874	3228	2354	55. — —
1875	1356	1659	60. — —
1876	1594	1474	54. 8. —

Bankwesen.

Im Herzogthum Coburg. Die **Ablösungskasse**, durch Gesetz vom 1851 ins Leben gerufen, 1858 mit der Staatskasse vereinigt, hatte die Aufgabe, Lösung der Grundlasten zu erleichtern durch Zahlung der Rentenkapitalien mittelst briefen an die Berechtigten gegen Ueberweisung der Jahresrenten seitens der Pf Die Rentenbriefe oder Schuldbriefe der Ablösungskasse sind in Beträgen von fl. 12 50, 100, 500 und 1000 unter Garantie des Staates ausgegeben, sind mit 4 p zinslich und in 43 Jahren rückzahlbar. Der Pflichtige zahlt für Zinsen und Verw kosten 4¹/₂ pCt. und eine Quote behufs Amortisation, wodurch das Kapital in 33 getilgt sein muß. Seit 1865 ist die Anstalt unter dem Namen **Landrenten** eine allgemeine Creditanstalt verwandelt, welche den Zweck hat, Kapitale gegen ang Verzinsung sicher anzulegen, Zinsen zu Kapitalien anzusammeln, Darlehen gegen heitsbestellung und angemessene Verzinsung aufzunehmen und durch allmähliche Abz zurückzuzahlen.

Im Herzogthum Gotha. Die **Ablösungsanstalt**, durch Gesetz vom 3. Novemb. 1853 gegründet, übernahm gegen Ueberweisung von Jahresrenten die Zahlung der Ablösungskapitalien an die Berechtigten. Ausgegeben wurden 4 pCt. Rentenbriefe im Betrage von Thlr. 5, 10, 50, 100, 500 und 1000. Die Schulden der Pflchtigen wurden durch 5 pCt. Annuität getilgt, wovon 4 pCt. Zinsen, $\frac{1}{4}$ Verwaltungskf. und $\frac{1}{4}$ pCt. Tilgung waren. Die **Landescreditanstalt zu Gotha**, durch Gesetz vom 25. Dez. 1853 ins Leben gerufen, soll Mangel und Ueberfluß des Kapitals ausgleichen und einerseits die Möglichkeit gewähren, Kapitalien gegen angemessene Verzinsung sicher anzulegen, andererseits den Darlehensuchenden das erforderliche baare Kapital gegen entsprechende Sicherheit verschaffen. Der Staat haftet für alle Verbindlichkeiten der Anstalt. Die ausgegebenen Schuldbriefe sind namentliche und halbjährlich von beiden Seiten kündbar. Der Zinsfuß ist nicht dauernd fixirt, sondern wird nach den Zeitumständen festgesetzt. Grundstücke können ausnahmsweise bis zu $\frac{3}{4}$ des Taxwerthes beliehen werden. Die Schuldner der Anstalt haben außer den Zinsen einen einmaligen Beitrag zu den Verwaltungskosten von höchstens $\frac{1}{2}$ pCt. und eine jährliche Amortisationsquote von mindestens $\frac{1}{2}$ pCt. zu zahlen.

Die **Deutsche Grundcreditbank zu Gotha** ist gegründet im Jahre 1868 mit einem Actienkapitale von Thlr. 10.000.000, wovon etwa $\frac{1}{3}$ eingezahlt ist. Dieselbe beleihet städtische und ländliche Grundstücke, erstere bis zur Hälfte, letztere bis zu $\frac{2}{3}$ des ermittelten Werthes. Die Mittel für die zu gewährenden Darlehen werden durch Emission von Pfandbriefen gewonnen. Status Ende November 1876. Activa: Erworbene unkündbare Hypothekar- und Rentenforderungen *M.* 81.946.186. Erworbene kündbare hypothekarijche Forderungen *M.* 4.938.150. Passiva: Ausgegebene unkündbare Pfandbriefe *M.* 81.910.900. Ausgegebene kündbare Pfandbriefe *M.* 3.224.100.

Die **Privatbank zu Gotha** (concessionirt 24. Juni 1856) hat ein voll eingezahltes Actienkapital von Thlr. 1.800.000 in Actien à Thlr. 200. Infolge des Reichsbankgesetzes hat sie auf das Recht der Banknotenausgabe verzichtet. Status Ende November 1876. Activa: Geprägtes Geld *M.* 126.443. Kassenanweisungen und fremde Banknoten *M.* 113.050. Wechsel *M.* 5.333.531. Lombard-Darlehen *M.* 325.570. Staatspapiere und Effekten *M.* 128.106. Die Actien *M.* 5.295.534. Passiva: Eingezahltes Actienkapital *M.* 5.400.000. Eingerufene und noch nicht präsentirte Noten *M.* 292.500. Guthaben langer Kündigung *M.* 1.462.000. Guthaben in Rechnung *M.* 4.167.736.

Die **Coburg-Gothaische Creditgesellschaft** in Coburg (gegründet im Mai 1856) hat Ende 1876 ihr Actienkapital auf *M.* 6.000.000 in Actien à Thlr. 100 reducirt.

Ve rs i c h e r u n g s w e s e n.

Im Herzogthum Coburg darf die Versicherung in der Regel nur bei solchen Anstalten geschehen, deren Agenturen nach erfolgter Vorlegung der Statuten im Herzogthum zugelassen sind. Die Einschätzung der zu versichernden Gebäude geschieht durch Sachverständige, welche von der Ortsbehörde verpflichtet sind. Auch bei Mobiliarversicherungen ist die Anzeige von der Versicherung und deren Betrag bei der Ortsbehörde zu machen. — Im Herzogthum Gotha besteht für Immobilien Versicherungszwang bei der Brandversicherungsanstalt für das Herzogthum Gotha, mit Ausnahme freiliegender und zum Staatsgut gehöriger Gebäude.

Von einheimischen Privat-Versicherungs-Gesellschaften ist die 1821 durch F. W. Arnoldi begründete **Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha** die bedeutendste. Ihre gegenwärtige von der Herzogl. Landesregierung zu Gotha genehmigte Verfassung ist seit 1. Januar 1846 die Grundlage des Rechtsverhältnisses der Bank zu ihren Theilnehmern. Wesen und Zweck der Bank besteht darin, daß sich deren Theilnehmer ihr Besizthum gegenseitig gegen Feuergefahr versichern, und daß die Versicherten als Gesamteigenthümer der Anstalt den nach Vergütung der vorgefallenen Brandschäden und nach Bestreitung der Verwaltungskosten verbleibenden Ueberschuß der Einlagen zurückgezahlt erhalten, bei Unzulänglichkeit hingegen auch verpflichtet sind, Nachschuß zu leisten. Die Anstalt versichert Gebäude und bewegliches Gut innerhalb ihres gemeinen Werthes im Bereich des Deutschen Reichs und der Schweiz soweit die Landesgesetze es gestatten und soweit sie nicht anderweit bereits versichert sind. Ausdrücklich ausgenommen sind Geld, ungefaßte Juwelen, Dokumente, Pulvermühlen und Magazine, Schauspielhäuser und feuergefährliche Fabriken, deren innere Einrichtung Besorgniß erregt. Die Mittel der Bank bestehen in

den vorausgezählten Beiträgen ihrer Theilnehmer, und falls diese nicht ausreichen, in den bis höchstens zum vierfachen Betrag zu entrichtenden Nachschüssen. Der nach Abschluß der Jahresrechnung verbleibende Ueberschuß wird nur dann als Dividende an die Mitglieder vertheilt, wenn diese über 5 pCt. beträgt, andernfalls wird derselbe dem nächstjährigen Erträgniß zugeschrieben.

I. Herzogthum Coburg.

Dasselbe ist von Bayern und Sachsen-Meiningen umschlossen und hat auf einem Flächenraum von 56199 Hektaren eine Bevölkerung 1875 von 54085 Einw., darunter 53395 Evangelische, 841 römisch Kathol., 51 andere Christen, 203 Israeliten, 11 von anderer Religion (1871: 51709 Einw. 1867: 49490 Einw.). Das Herzogthum zerfällt in administrativer Beziehung 1) in die direkt unter dem Staatsministerium stehenden Städte: Coburg, Neustadt, Rodach und Königsberg in Franken, 2) den Landrathsamtsbezirk Coburg, 3) den Verwaltungs- und Justizamtsbezirk Königsberg i. F.; in gerichtlicher Beziehung bildet es das Kreisgericht Coburg mit den Justizämtern Coburg I. und II., Neustadt, Rodach und Königsberg.

Coburg, Haupt- und Residenzstadt an der Zß, 1148 Häuser, 14338 Einw. (1871: 12819 Einw.). Station der Werrabahnlinien Eisenach-Coburg-Lichtenfels und Coburg-Sonneberg. Sitz des Ministeriums Abtheilung A und des Ministerial-Departement C für die Angelegenheiten des herzogl. Hauses. Kreisgericht, Landrathsamt, Magistrat, Justizamt I. und II., Steueramt, Obersteuer-Controleur, Staatskasse mit Landrentenbank, Domänenamt, Schulämter, Kunst- und Gewerbeverein, Coburg-Gothaische-Credit-Gesellschaft, Gymnasium, Realschule, Schullehrer-Seminar, Bürgerschulen, Taubstummenanstalt, Kleinkinderbewahranstalt, Waisenversorgungsanstalt, Sparkasse, Hospitäl, Armenhaus. Weberei, Baumwollwaarenfabriken, Möbel- und Wagenfabrikation, Bierbrauerei, 6 Kram- und 10 Viehmärkte.

Landrathsamt Coburg, 50525 Hektaren, 32198 Einw.

1) Justizamt Coburg II. 70 Ortschaften mit 13763 Einw. Grub am Forst, 92 Häuser, 626 Einw., Pfd. und Kirchdorf. Blaufarbenwerk, Mineralquelle. Neuses bei Coburg, 77 Häuser, 556 Einw., Pfd. und Kirchdorf. Untersiemau, 95 Häuser, 593 Einw., Pfd. und Kirchdorf.

Andere Orte: Horn 420 Einw. Beiersdorf 246 Einw. Buchenrod 251 Einw. Callenberg (herzogl. Schloß, Gestüt, Forst) Alt- und Neucortendorf 306 Einw. Großheirath 337 Einw. Retschendorf 331 Einw. Lügelsbuch 359 Einw. Neukirchen, Neuses bei Eichen 289 Einw. Nieder- und Oberfüllbach 617 Einw. Oberlauter 385 Einw. Oberwohlsbach 257 Einw. Rossach 370 Einw. Scherned 467 Einw. Scheuerfeld 446 Einw. Seidmannsdorf 221 Einw. Stöppach 240 Einw. Unterlauter 483 Einw. Weidach 287 Einw. Weissenbrunn v. W. 385 Einw. Weitramsdorf 398 Einw. Wiesenfeld 288 Einw. Wüstenhorn 241 Einw.

2) Justizamt Neustadt, 38 Ortschaften mit 8571 Einw. Neustadt, Stadt a. d. Heide, am Flüsschen Rötha, 301 Häuser, 3420 Einw. Station der Werrabahnlinie Coburg-Sonneberg. Justizamt, Magistrat, Ephorie, Schulamt, Amtseinnahme, Forstei, Armen- und Krankenhaus. Spielwaaren-

fabrication, Hopfenbau, 12 Kram- und 11 Viehmärkte. — Mönchröden, Kirchdorf, 107 Häuser, 704 Einw. Rammergut, Forstei. — Deslau, 60 Häuser, 389 Einw. Rammergut mit Schloßgarten, Marmormühle.

Andere Orte: Einberg 493 Einw. Fechheim 254 Einw. Fürtha a. B. 285 Einw. Rothenhof 200 Einw. Wildenhaid 364 Einw.

3) Justizamt Rodach, 27 Ortschaften mit 7340 Einw. Rodach, Stadt a. d. Rodach, 297 Häuser, 1789 Einw. Magistrat, Justizamt. 2 Papiermachéfabriken, 3 Bierbrauereien, Dampfschneide- und Lohmühle, 10 Kram-, Vieh-, Schweine- und Schafmärkte. — In der Nähe: ($\frac{1}{2}$ St.) Rosfeld, 91 Häuser, 411 Einw., Pfd. und Kirchdorf. ($\frac{3}{4}$ St.) Gauerstadt, 83 Häuser, 475 Einw., Pfd. und Kirchdorf. Heldritt 387 Einw. Elsa 349 Einwohner.

Andere Orte: Ahlstadt 312 Einw. Grattstadt 288 Einw. Großwalbur 613 Einw. Mährenhausen 208 Einw. Ottowind 288 Einw. Rottenbach.

4) Justizamt Sonnefeld, 31 Ortschaften mit 7721 Einw. Sonnefeld, Marktflecken mit Hofstädten, 150 Häuser, 461 Einw. Justizamt, Epchorie, Amtseinnahme, Forstei. — Hassenberg, Dorf, 60 Häuser, 615 Einw. Landesgefängniß mit Weimar und Neuß j. L. gemeinschaftlich.

Andere Orte: Ebersdorf b. Sonnefeld 786 Einw. Frohnlach 586 Einw. Gestungshausen 585 Einw. Großgarnstadt 514 Einw. Kleingarnstadt 218 Einw. Trübenbach 258 Einw. Weidhausen 935 Einw. Zedersdorf 195 Einw.

5) Justizamtsbezirk Königsberg in Franken, 4322 Hektaren, 8 Ortschaften, 2302 Einw. Königsberg, Stadt, 185 Häuser, 945 Einw. Justizamt, Stadtrath, Epchorie, Schulamt, Amtseinnahme, Forstei. Papiermachéfabrication, Obst- und Weinbau, Krammarkt.

Andere Orte: Altershausen mit Windberg 346 Einw. Dörflis 178 Einw. Hellingen 254 Einw. Rasach 292 Einw.

II. Herzogthum Gotha.

Dasselbe wird von Preußen, Sachsen-Weimar, Sachsen-Meiningen und Schwarzburg-Sondershausen umschlossen und hat auf einem Flächenraum von 140127 Hektaren eine Bevölkerung von 127209 Einw.; darunter 126786 Evangelische, 791 römisch Kathol., 236 andere Christen, 211 Israeliten, 68 von anderer Religion (1871: 122630 Einw., 1867: 119245 Einw.). Das Herzogthum zerfällt in administrativer Beziehung in die Immediatstädte: Gotha, Ohrdruf und Waltershausen und in dieselben Landrathsamtsbezirke. In gerichtlicher Beziehung bildet es das Kreisgericht Gotha mit dem Stadtgericht Gotha und den Justizämtern Gotha, Ohrdruf, Teeneberg, Jchtershausen, Liebenstein, Zella, Thal, Friedrichswerth und Tonna.

Gotha, Haupt- und Residenzstadt, 1817 Häuser, 22687 Einwohner. Station der Thüringer Bahnlinien Gerstungen-Eisenach-Halle-Leipzig, Gotha-Neinefelde und Gotha-Ohrdruf. Sitz des Staatsministeriums, Landrathsamt, Stadtrath, Kreisgericht, Stadtgericht für den Stadtbezirk, Justizamt für den Landbezirk, Gymnasium, Handelsschule, höhere Bürgerschule für Knaben, höhere Töchterschule, Schullehrerseminar, Kleinkinderbewahranstalt, Waisenversorgung-

anstalt, Hospital, Straf- und Correktionsanstalt, Feuerversicherungsbank für Deutschland, Lebensversicherungsbank für Deutschland, Deutsche Grundcreditbank, Privatbank. 4 Bierbrauereien, 2 Tabakfabriken, Zuckersabrik, 2 Porzellanfabriken, 2 Wurstfabriken, 4 Schuhfabriken, Maschinenfabrikation, Spielwaarenfabrikation, geographische Anstalt von Berthes, 3 Kram-, 1 Woll- und 1 Viehmarkt.

Landrathsamtsbezirk Gotha, 22903 Hektaren, 36436 Einw.

1) Justizamt Gotha, 24 Ortschaften, 13811 Einw. Siebleben, Pfd. und Kirchdorf, 242 Häuser, 1537 Einw. Schloß mit Park. — Frie-mar am Nessefluß, Pfd. und Kirchdorf, 270 Häuser, 1050 Einw. — Sundhausen, Pfd. und Kirchdorf, 177 Häuser, 1054 Einw.

Andere Orte: Busleben 552 Einw. Goldbach 894 Einw. Hochheim 516 Einw. Molschleben 924 Einw. Pferdingleben 426 Einw. Remstedt 593 Einw. Warza 351 Einw. Westhausen 353 Einw. — Aspach 301 Einw. Boilstedt 307 Einw. Gamstedt 366 Einw. Grabsleben 360 Einw. Günthersleben 677 Einw. Seebergen 794 Einw. Teutleben 382 Einw. Trügleben 278 Einw. Tütteleben 671 Einw. Uelleben 598 Einw.

2) Justizamt Jchtershausen, 18 Ortschaften, 8594 Einw. Jchtershausen, Marktleden a. d. Gera, 170 Häuser, 1428 Einw. Justizamt, Ephorie, Rent- und Steueramt, Forstamt. Strumpfwirkerei, 2 Kram- und Viehmärkte. — Neu-Dietendorf, Pfd. und Kirchdorf, 48 Häuser, 592 Einw. Station der Thüringer Bahnlinie Neudietendorf-Arnstadt. Evangelische Brüdergemeinde, Erziehungsinstitut für Mädchen. Galanterie- und Spielwaarenfabrikation, Baumwoll-, Woll-, Flanell- und Strumpfwaarenfabrikation, Färberei.

Andere Orte: Apffelstedt 933 Einw. Bischofenleben 511 Einw. Bittstedt 508 Einw. Dietendorf 679 Einw. Eischleben 423 Einw. Haarhausen 377 Einw. Holzhausen (mit der Wachsenburg) 444 Einw. Jngerleben 853 Einw. Molsdorf 647 Einw. Sülzerbrüder 395 Einw. Thörey 247 Einw.

3) Justizamt Tonna, 25 Ortschaften, 14031 Einw. Gräfen-tonna, Marktfl., unweit der Unstrut, 299 Häuser, 1766 Einw. Justizamt, Rent- und Steueramt, Forstamt, Ephorie, Domäne, Zuchtthaus, worin Schuhmacherei, Cigarrenfabrikation, Holzflechterei und Stickerie betrieben wird. Starke Bienenzucht. Ziegelei, Mühlen, Bierbrauerei. — Burgtonna, 163 Häuser, 725 Einw. Kalktufflager. — Herbsleben, Marktleden an der Unstrut, 175 Häuser, 2146 Einw. Gartenbau, 2 Kram- und Viehmärkte. — Werninghausen, Marktleden an der Unstrut, 210 Häuser, 881 Einw. 2 Krammärkte. — Körner, (im früheren Amtsbezirk Vollenroda) Marktleden an der Notter, mit den Gütern Desterkörner und Peißel, dem Gutsbezirk Vollenroda und den Mühlen: Lochmühle, Bergmühle, Dorfmühle, Delmühle und Furthmühle, 274 Häuser, 1429 Einw. Bierbrauerei.

Andere Orte: Aschara 381 Einw. Ballstedt 775 Einw. Bienstedt 342 Einw. Döllstedt 832 Einw. Eckardsleben 215 Einw. Eschenbergen 576 Einw. Gierstedt 286 Einw. Großfahner 794 Einw. Illeben 410 Einw. Kleinfahner 361 Einw. Löttestedt 477 Einw. Wiegleben 328 Einw. — (im früheren

Amtsbezirk Volkenroda) Hohenbergen 182 Einw. Volkenroda 85 Einw. Mentelroda 565 Einw. Obermehler 500 Einw.

Ohrdruf, Stadt an der Ohre, 711 Häuser, 5579 Einw. Station der Thüringer Bahnlinie Gotha-Ohrdruf. Landrathsamt, Justizamt, Stadtrath, Ephorie, Kirchen- und Schulämter für Stadt und Land, Forstmeisterei, Forstamt, Rent- und Steueramt, Progymnasium, Bürgerschule, Gewerbschule. Gerberei, Porzellanfabrikation, Kupferhämmer, Tuchfabrikation, Leinenweberei, Holzhandel, 3 Aram- und Viehmärkte.

Landrathsamt Ohrdruf, 41441 Hektaren, 28405 Einw.

1) Justizamt Ohrdruf, 19 Ortschaften, 14632 Einw. Erwinkel mit Friedrichsanfang, Pfd. und Kirchdorf, am Fuße des Thüringer Waldes, 247 Häuser, 1363 Einw. Forstei, Mühlsteinbrüche. — Gräfenhain, Pfd. und Kirchdorf, 178 Häuser, 1249 Einw. Kalt- und Theerbrennerei. — Lambach, Marktfl., 333 Häuser, 1907 Einw. Arammarkt — Wechmar, Pfd. und Kirchd., 248 Häuser, 1359 Einw. — Wölfis, Pfd. und Kirchdorf, 316 Häuser, 1626 Einwohner.

Andere Orte: Dietharz 626 Einw. Emleben (mit Wannigsroda) 750 Einw. Georgenthal 810 Einw. Herrenhof 553 Einw. Hohenkirchen 780 Einw. Nauendorf 344 Einw. Petriroda 276 Einw. Schönau v. d. W. 869 Einw. Schwabhausen 717 Einw. Stutzhaus 537 Einw. Wipperoda 169 Einw.

2) Justizamt Liebenstein, 13 Ortschaften, 7578 Einw. Liebenstein, Pfd. und Kirchdorf an der wilden Gera, 88 Häuser, 541 Einw. Justizamt, Ephorie, Forstamt, Rent- und Steueramt, Schloß. — Gräfenroda, Pfd. und Kirchdorf, 216 Häuser, 1686 Einw. Rienruß- und Pechhütten, Mühlen, Holzhandel. — Gera, Pfd. und Kirchdorf, 184 Häuser, 1241 Einw. Rienruß- und Pechhütten. — Elgersburg, Pfd. und Kirchdorf, 145 Häuser, 858 Einw. Kaltwasserheilanstalt, Steingut- und Porzellanfabrikation, Rienrußhütten, Braun- und Eisensteingruben.

Andere Orte: Arlesberg 277 Einw. Frankenhdin 858 Einw. Gossel 678 Einw. Manebach 825 Einw. Neuroda 229 Einw. Traßdorf 257 Einw.

3) Justizamt Zella, 4 Ortschaften, 6195 Einw. Zella, Stadt mit Struth am Lupbach, 225 Häuser, 2703 Einw. Justizamt, Ephorie, Rent- und Steueramt, Forstamt, Gewerbeschule. Eisenhammerwerke, Gewehr-, Eisen- und Messingwaarenfabrikation. — Mehlis, Pfd. und Kirchd., 361 Häuser, 2777 Einw. Gewerbeschule, Eisenhammer, Mühlewerke. — Oberhof, Kirchdorf, 224 Einw., Jagdschloß. — Gehlberg mit Schmücke, 64 Häuser, 491 Einw. Forstei, Glashütten, Steinkohlengruben.

Waltershausen, Stadt, am Fuße des Thüringer Waldes, 557 Häuser, 4437 Einw. Der industriellste Ort des Herzogthums in amuthiger Gegend, 1 St. von der Thüringer Bahnstation Froettstedt, von wo Zweigbahn nach hier und Friedrichsroda führt. Landrathsamt, Justizamt sowie Rent- und Steueramt Tenneberg, ein herzogliches Schloß auf der Spitze des Burgbergs bei der Stadt, Sitz der Staats- und Domänenbehörden, Forstamt, Standesamt, Stadtrath, Kirchenamt, Schulvorstand, Armencommission, Krankenhaus, Hospital, Kleinkinderbewahranstalt, Gasbeleuchtung, Bürgerschulen, Mädchenpensionat des Superintendent Schwertdt, Fabrik-Industrie in Spielwaaren,

Wurst- und geräucherte Fleischwaaren, Schläuche und Feuerrei
Marmor- und Maafterwaaren, Pfeifen und Cigarrenspiz.
Möbelfchlerei, Gerbereien. Gewerbebank eingetr. Genossen
3 Kram- und 2 Viehmärkte. In der Nähe: Schloß Reinh
richsroda, Tabarz und Gabarz.

Landrathsamt Waltershausen, 39534 Hektaren,

1) Justizamt Tenneberg, 21 Ortschaften, 1325
richsroda, Stadt, 450 Häuser, 2822 Einw. Statio
Froettstedt-Friedrichsroda. Forstamt, Gewerbeschule. Blei
Eisensteingruben, Spielwaarenfabrikation, Mühlen. In d
Reinhardtbrunn mit Jagdverwaltung und herzoglichem Gest
mit Schnepfenthal, Kirchd. 462 Einw. Salzmann'sche Erz
Kleinschmalkalden, Pfd. und Kirchd., 103 Häuser, 6
försterei, Eisenwaarenfabrikation, Korbflechterei, Holzindustrie.
Dorf, 140 Häuser, 720 Einw. Mühlen, Steinkohlenberg
stedt, Pfd. und Kirchd., 71 Häuser, 320 Einw. Stati
Bahn und der Zweigbahn nach Friedrichsroda. — Lange
Kirchdorf, 141 Häuser, 858 Einw. Landarmenhaus.

Andere Orte: Altenbergen 306 Einw. Gabarz 919
817 Einw. Ernstroda 620 Einw. Finsterbergen 988 Einw.
Einw. Ibenhain 254 Einw. Laucha 372 Einw. Leina 54
stedt 716 Einw. Wahlwinkel 345 Einw.

2) Justizamt Wangenheim zu Friedrichswerth, 18
Einw. Friedrichswerth, Pfd. und Kirchdorf an der
472 Einw. Justizamt, Ephorie, Forstamt, Waisenhaus.

Andere Orte: Brühem 457 Einw. Craula 465 Ein
Einw. Ettenhausen 209 Einw. Großenbehringen (mit Hekt
Daina 436 Einw. Oesterbehringen 430 Einw. Reichenbach 40
born (mit Nordhofen) 1020 Einw. Tüngeda 577 Einw.
Einw. Wolfsbehringen (mit Hüttscheroda) 424 Einw.

3) Justizamt Thal, 18 Ortschaften, 9210 Einw.
Kirchdorf an der Erbe, 67 Häuser, 424 Einw. Justizan
amt, Forstamt. — Ruhla, Marktleden, 333 Häuser, 2
die Erbe von der Eisenacher Hälfte getrennt. Forstamt, C
brilation von Pfeifenköpfen, Messern, Portemonnaies, Mül
Pfd. und Kirchd., 153 Häuser, 794 Einw. Ephorie, Kirch

Andere Orte: Ebenshausen 290 Einw. Fischbach 35
roda 414 Einw. Hallungen 233 Einw. Kälberfeld 282
405 Einw. Neulirchen 414 Einw. Sättelstädt 431 Einw
Einw. Schnau a. d. S. 219 Einw. Schwarzhäusen 680
672 Einwohner.

Herzogthum Sachsen-Altenburg.

Das Herzogthum Sachsen-Altenburg (zwischen $50^{\circ} 42' 34''$ und $51^{\circ} 6' 48''$ nördl. Breite und $28^{\circ} 57' 21''$ und $30^{\circ} 24' 8''$ gelegen) besteht aus zwei zusammenhängenden Theilen, dem östlichen oder altenburgischen und dem westlichen oder saal-eisenbergischen Kreise, von denen ersterer die östlichste Spitze Thüringens bildet. Die beiden Kreise sind durch das reußische Fürstenthum Gera getrennt, in dem auch zwei der zum Ostkreise gehörigen Enclaven Hahn und Voitzsch liegen, während sich zwei andere Ruzsdorf und Neukirch auf königlich sächsischem Gebiete finden. Zu dem Westkreise sind noch zu rechnen: nördlich zwischen Preußen und Weimar der Ort Wilschütz, südwestlich in Rudolstadt Ammelsfeldt, südlich im preussischen Kreise Ziegenrück Gräfendorf und Saalthal und südöstlich im weimarisch-neustädter Kreis Schweinitz. Grenzen des Ostkreises im Süden, Osten und Norden das Königreich Sachsen, im Westen Preußen, Reuß j. L. und Sachsen-Weimar; des Westkreises im Süden Sachsen-Meiningen, Sachsen-Weimar, im Osten Reuß j. L., im Norden Preußen, Sachsen-Weimar, im Westen Sachsen-Meiningen und Schwarzburg-Rudolstadt.

Flächeninhalt und Bevölkerung:

	□ Meilen.	Hektare.	1875	gegen 1871.
Ostkreis	11,49	64640,4	97564	+ 3062
Westkreis	12	67509,6	48280	+ 660
Summa	23,49	132150	145844	+ 3722

Nach der Volkszählung von 1871 betrug die Bevölkerung 142122 Einw.; hiervon waren 141901 Evangelische, 193 römisch Katholiken, 18 andere Christen und 10 Israeliten. Nach den Hauptberufs- und Erwerbsklassen theilte sich die Bevölkerung wie folgt:

	Selbständ.	Gehilfen.	Dienende.	Angehörige.	Uebers.
Land- und Forstwirthschaft, Gärtnerei	6101	1874	8095	21753	37823
Bergbau, Industrie, Bauwesen	10776	9595	1218	34234	55823
Handel und Verkehr	2925	439	884	7377	11625
Persönliche Dienstleistungen	8445	—	7	16897	25349
In der Armee	617	—	24	139	780
Sonst. Berufsarten, Beamte, Gelehrte u.	1726	376	582	3957	6641
Personen ohne Berufsausübung	1921	—	233	1138	3292
Personen ohne angegebenen Beruf	783	—	6	—	789
Summa	33294	12284	11049	85495	142122

In Bezug auf Bodenbeschaffenheit und Klima sind die beiden Kreise des Herzogthums wesentlich von einander verschieden. Der Ostkreis bildet eine ebene wellenförmige Landschaft mit starker fruchtbarer Erdlage, die sich zum Getreidebau vorzüglich eignet und deshalb zu den fruchtbarsten Gegenden Deutschlands gehört. Der Westkreis ist dagegen hügelig und die Anhöhen und Abhänge sind von einer schwachen und mageren Erdlage bedeckt, die sich weniger für Getreidebau als für Holzpflanzungen eignet; derselbe heißt deshalb auch „das Holzland“. Im Westkreise ist das Klima kälter, die Anhöhen bestehen meist aus rothen und weißem Sandstein, namentlich in der Gegend der Roda und Elster, Kalkstein und Gyps namentlich in der Gegend der Saale.

Die Anhöhen des Ostkreises bestehen meist aus Porphyr (a. d. Pleiße) und Schiefer (bei Ronneburg). Außerdem gibt es noch Kalkstein (bei Al Lehdorf, Zehma), gelben und grauen Sandstein (bei Windischleu Pölzig), Porzellanerde (bei Kasephas). Der Ostkreis ist ferner mit Braunkohle und Torf, während der Westkreis nur ein Braunkohlent Walpernhain und ein Torflager bei Destriz hat.

Die Gewässer des Herzogthums gehören zum Stromgebiet der Elbe. Hauptfluß des Westkreises ist die Saale. Nebenflüsse derselben im Ostthum sind Orla, Roda, Pleiße, Wethau und Elster; die letztere ein Zufluß aus dem Westkreise die Rauda, aus dem Ostkreise die Schnau Pleiße; Zuflüsse der letzteren sind: Meerchen, Sprotte und Wöhra. Im Ostkreise sind noch zu erwähnen die Bäche Blaue Fluth, Deutscher Bach, einigt in den Gerstenbach fließen, der bei Haselbach in die Pleiße

Von den Gebirgen des Landes bilden die des Westkreises die Berge des Thüringer Waldes, die des Ostkreises die Vorberge des Erzgebirges. Höhere Punkte des Westkreises: die Höhe von Redfeld 1570' (20 Alt-Fuß = 18' rheinisch), Höhe von Dürrenleina 1566', Wölmse bei 1519', Schloßberg bei Altenberga 1485', Leuchtenburg 1441', Eisenberg 1197'. Höhere Punkte des Ostkreises: Höhe bei Reuß 1336 bei Ronneburg 1052', Johannistorstadt vor Altenburg 735', Schloßburg 679'.

Staatsverwaltung. Oberste Behörde ist das Ministerium. Unten stehen unter demselben: Die Landesregierung für Landesverwaltung und Generalkommission für Ablösungen und Zusammenlegungen, Consistorium für Kirchen- und Schulangelegenheiten, Finanzcollegium für Finanzsachen. Unter der Landesregierung unterstehen die Kreisauptleute der beiden Kreise. In den Kreisen sind die Straf- und Correktionsanstalt zu Leuchtenburg u. d. d. Collegium verwaltet das Domanal- und Landesvermögen, die Steuer- und Landesabgaben und die Landesbank, Rechnungs-Departement und Finanzkassen-Verwaltung. Demselben sind untergeordnet die Forsttaxation Revisions-Commission zu Altenburg, die Forstämter, das Hauptsteuer- und Rentamt zu Altenburg, die Bauämter zu Altenburg u. Roda, die Mineralien-Inspektion in Ronneburg und die Landesbaumschule in Hummelshausen. Gerichtsbehörden: Oberappellationsgericht in Jena, Appellationsgericht in Altenburg, Criminalgerichte in Altenburg und Roda. In Roda ein Gericht in Altenburg, Herzogl. Gericht in Meuselwitz, 9 Gerichtsämter zugleich Verwaltungsbehörden ihres Bezirks sind.

Staatsfinanzen.

I. Etat für die Jahre 1875 bis 1877.

Einnahmen.

- 1) Aus dem Staatsvermögen
- 2) Regalien
- 3) Grundsteuer
- 4) Einkommensteuer

Staten Mark 281471, Forsten Mark 237906; aus Grundstücken Mark 25552.

Schauspielgelder Mark 20076, Verschiedene Gerichte Mark 2103.

	<i>M.</i>
5) Andere Steuern	122910
6) Sporteln	277074
7) Einnahmen der einzelnen Verwaltungen	101856
8) Insgemein	345000
9) Von der Landesbank	58983
10) Aus dem Reservefonds	5589
Summa	2.223561

Ausgaben.

	<i>M.</i>
1) Staatsschuld	73563
2) Landtag	23910
3) Ministerium	233430
4) Matricularbeiträge	262467
5) Justiz	390483
6) Inneres	121622
7) Kirche und Unterricht	329187
8) Finanzverwaltung	522570
<small>Steuern Mark 156489; Forsten Mark 79884; Grundbesitz Mark 60465; Regalien Mark 196869; Andere Ausgaben Mark 28868.</small>	
9) Pensionen	138126
10) Reservefonds	16500
11) Andere Ausgaben	11703
Summa	2.223561

II. Vermögensstand bei der Staatsverwaltung des Herzogthums Ende 1875:

Activa: *M.* 6.796230. Passiva: *M.* 2.431651. Ueberschuß *M.* 4.364579. In den *M.* 2.431651 Schulden Zins sind *M.* 154184 unverzinsl. Rassenanweisungen inbegriffen.

Durch Gesetz vom 29. April 1874 ist zur definitiven Regulirung der Rechtsverhältnisse am Domänenvermögen das gesammte Domänialvermögen bestehend in Domänen, Forsten, Gebäuden, Rechnungsbeständen (*M.* 759808), Activkapitalien (*M.* 2.795229) und Passivkapitalien (*M.* 107750) so zwischen dem Herzogl. Hause und dem Lande vom 1. Okt. 1874 ab getheilt worden, daß ersteres zwei Dritttheile, letzteres ein Dritttheil erhalten hat, wogegen vom 1. Oktober 1874 an das Recht des regierenden Herzogs auf den Bezug einer Civilliste zc. erloschen ist. Der Antheil des Herzogl. Hauses am Domänenvermögen ist volles Privateigenthum desselben geworden, und hat unter dem Namen „Domänen-Fideicommiß des Herzogl. Hauses Sachsen-Altenburg“ die Eigenschaft eines Haus- und Familien-Fideicommisses.

Unterrichtswesen. Landesuniversität in Jena, Landesgymnasium in Altenburg, Lyceum in Eisenberg, Schullehrerseminar, adelige Damen-Erziehungsanstalt, höhere Töchterschule, Kunst- und Handwerkerschule, Hebammenschule in Altenburg, Bürger- und Landschulen, landwirthschaftliche und gewerbliche Fortbildungsschulen, Sonntagschulen, Weberschulen, Strickschulen, Kleinkinderbewahranstalt.

Eintheilung des Landes nach Culturarten (in Altenburg Ader = 200 □ Ruthen = 0,641057 Hektaren).

Ostkreis.	Gärten u. Gehöfte. Hektare.	Ackerland. Hektare.	Wiesen. Hektare.	Waldungen. Hektare.	
Stadtgericht Altenburg	187,98	1443,012	90,78	3,95	
Ger.-Amt Altenburg I.	939,95	19443,76	2489,95	4505,68	
" Altenburg II.	1068,50	16522,64	1958,017	5489,67	
" Luda . . .	157,47	3076,95	465,01	1272,17	
" Gößnitz . . .	39,17	397,76	84,12	90,08	
" Schmölln . . .	841,54	16464,80	1898,61	2860,33	
" Ronneburg . . .	584,03	10793,37	1866,75	232,49	
" Memelwitz . . .	43,69	643,93	94,67	77,36	
Westkreis.					
Ger.-Amt Eisenberg . . .	613,92	12062,62	1921,78	11204,03	
" Roda . . .	631,36	11999,52	2290,04	13564,47	
" Rabla . . .	647,75	16696,52	3622,39	21502,75	
Ostkreis.	Weiden. Hektare.	Gewässer. Hektare.	Steinbrüche zc. Hektare.	Ohno Cult. Hektare.	Sa. d. Arealis. Hektare.
Stadtgericht Altenburg	28,85	19,76	13,85	92,82	1881,05
Ger.-Amt Altenburg I.	324,29	292,07	161,66	590,65	28797,63
" Altenburg II.	218,43	83,43	55,83	495,07	25891,77
" Luda . . .	128,45	17,69	4,51	89,54	5082,47
" Gößnitz . . .	1,85	0,66	10,91	22,85	647,43
" Schmölln . . .	342,86	72,38	11,08	441,47	22983,12
" Ronneburg . . .	207,19	60,04	10,44	405,50	16459,20
" Memelwitz . . .	27,94	7,10	4,78	19,78	919,27
Westkreis.					
Ger.-Amt Eisenberg . . .	680,54	70,87	9,91	526,95	27090,62
" Roda . . .	1025,54	80,47	6,5	1117,74	30716,14
" Rabla . . .	2191,28	63,04	1,75	1049,19	45874,67

Ergebnis der Viehzählung von 1873.

	Pferde.	Hausthiere u. Esel.	Rindvieh.	Schafe.	Schweine.	Ziegen.
Ostkreis .	6721	4	37589	10477	24452	3633
Westkreis .	2171	—	19839	20294	13100	7729
Herzogthum	8892	4	57428	30771	37552	11362

Bienenstöcke waren vorhanden im Ostkreis 3228, im Westkreis 2705. Zusammen 5933.

Gewerbliche Verhältnisse. Die Eisenindustrie ist vertreten durch verschiedene Eisenhämmer in Hainbücht und Rauda, in letzterem Orte befindet sich auch ein Kupferhammer mit Walzwerk. Thonwaaren werden an vielen Orten gefertigt. Porzellanfabriken in Eisenberg, Rabla, Uhlstädt, Beutelsdorf und Roschütz. Chemische Fabrik in Altenburg. Dasselbst auch Pechsiederei, Düngersfabrik, Mineralwasserfabrik, Branntweinsbrennereien, Spiegelfabrik, Fabriken für eiserne Cassenschränke, Hüte, Bürsten, Radeln, Essig, Farben, Cigarren, Leimsiederei, Ziegel- und Kalkbrennerei, Bierbrauerei, Mahl- und Sägemühlen. Weberei in Schmölln, Ronneburg, Eisenberg, Gößnitz, Meuselwitz und Luda. Tuchfabriken in Gößnitz, Schmölln; Fabrication von wollenen und baumwollenen Stoffen in Ronneburg, Schmölln, Meuselwitz und Eisenberg, von Teppichen in Luda. Schafwollspinnereien in Altenburg, Ronneburg, Rabla und Freiorla; Walkmühlen in Rabla; Wollkammereien in Ronneburg; Färbereien in Altenburg, Schmölln und Ronneburg. Handschuhfabrication in Alten-

burg; Schuhmacherei in Eisenberg und Luda. Papiermühlen in Fodendorf, Großhöbniß, Bollberg und Lindig. Spielkartenfabrik in Altenburg. Leinenindustrie, Holzwaarenverfertigung, Gerberei an vielen Orten als Kleingewerbe.

Die Bergwerksproduktion des Herzogthums stellte sich im Jahre 1873 wie folgt:

	Werke.	Produktion. Ctr.	Werth.		Arbeiter.
			Thlr.	per Ctr.	
Braunkohlen	78	6.779544	286751	1. 27.	1458

Bankwesen.

Die Herzogl. Sachsen-Altenburgische Landesbank, gegründet 1818, hat die Aufgabe unter Garantie des Staates Kapitalien gegen Ausstellung von Obligationen aufzunehmen und an Kapitalbedürftige gegen volle Sicherheit auszuleihen. Landwirthschaftl. Grundstücke beleihet sie bis zu $\frac{2}{3}$, Häuser bis zur Hälfte des Werthes. Außerdem leiht sie auch ohne Hypothek an Stadt- und Landgemeinden des Herzogthums und auch gegen Verpfändung eigener Schuldscheine und anderer guter Werthpapiere. Der Zinsfuß für aufgenommene wie für ausgeliehene Gelder ist wechselnd. Eine regelmäßige Amortisationspflicht wird dem Bankschuldner nicht auferlegt. Ende 1868 war der Bestand der gegen Obligationen aufgenommenen Passiv-Kapitalien Thlr. 12.919007, wovon Thlr. 12.850492 mit 4 pCt., Thlr. 31100 mit $3\frac{3}{4}$ pCt., Thlr. 37415 mit $3\frac{1}{2}$ pCt. verzinst wurden. Unter der Aktiva der Bank waren Thlr. 12.844872 hypothekarische Darlehen, darunter Thlr. 8.199188 altenburgische und Thlr. 4.645684 ausländische, ferner Thlr. 209848 Lombarddarlehen, und Thlr. 248881 Darlehen an inländische Communen.

Die Landrentenbank ist seit 1837 mit der Landesbank verbunden, um die Ablösung von Reallasten zu erleichtern. Bis Ende 1868 waren derselben im Ganzen Thlr. 132105 Renten überwiesen, und dafür den rentenpflichtigen Grundbesitzern eine Rentenschuld-Kapitalsumme von Thlr. 2.740016 zu Last geschrieben worden. Von Rentenbriefen waren Thlr. 2.154975 im Umlauf.

Versicherungswesen.

Im Herzogthum Altenburg ist der Betrieb des Versicherungsgeschäftes für alle ausländischen Versicherungsgesellschaften von einer Concessionsertheilung abhängig. Nach der Verordnung vom 14. Februar 1863 hat jede Versicherungsanstalt, welche innerhalb des Herzogthums ein Geschäft betreiben will, ihre Statuten oder sonstigen einer willkürlichen Abänderung durch die Anstaltsverwaltung nicht unterworfenen Vorschriften, sowie Abschriften der Urkunden über ihre Bestätigung resp. staatliche Anerkennung und Erwerbung der Rechte einer juristischen Person am ausländischen Hauptsitze, endlich eine im Namen der Anstalt von den dazu berechtigten Personen über die Wahl des Geschäftsführers abgegebene Erklärung beim Ministerium einzureichen. Außerdem besteht im Herzogthum Versicherungszwang bei der Landesbrand-Versicherungs-Anstalt.

A. Ostkreis.

Grenzen im Nordwesten Preußen, im Norden und Osten Königreich Sachsen, im Süden Sachsen und Sachsen-Weimar, im Westen Neuß j. L. Der Kreis hat auf einem Flächenraum von 64640,4 Hektaren eine Bevölkerung von 97564 Einwo., und zwar in 6 Städten 41296 Einwo. und in den Landgemeinden 56268 Einwo. (1871: in den Städten 38770, in den Landgemeinden 55732 Einwo. Zusammen: 94502 Einwo.)

1) Stadtbezirk Altenburg. Altenburg, Haupt- und Residenzstadt, am Fuße des Erzgebirges, $\frac{1}{2}$ St. von der Pleiße, 1531 Häuser, 22263 Einv. (1871: 19966 Einv.) Station der Sächsisch-Bayerischen Staatsbahn und der Altenburg-Zeitzer Bahn. Sitz des herzoglichen Ministeriums, Appellationsgericht, Generalcommission, Hofmarschallamt, Landesbank-Direktion, Stadtgericht, Criminalgericht, Staatsanwaltschaft, Gerichtsämter I. und II., Stadtrath, Hauptsteueramt, Steuer- und Rentamt, Bauamt, Forstamt, Post- und Telegraphenamt. Gymnasium, Realschule, Schullehrer-Seminar, adelige Damenerziehungsanstalt, Magdalenenstift, Carolinenschule, Regiments-Commando, Bezirks-Commando. Hut-, Handschuh-, Bürsten-, Kammwaaren-, Cigarren- und Tabakfabrikation, Handelsgärtnerei, Buchdruckerei, städtische und Aktien-Bierbrauerei, 7 Tauben-, 2 Kram- und 2 Roßmärkte. In der nächsten Umgebung der Stadt sind Braunkohlengruben, Sandlager und Kalksteinbrüche.

2) Gerichtsamt Altenburg I., 2 Städte und 92 Landgemeinden, 22070 Einv. Luda, Stadt a. d. Schnauder, 210 Häuser, 1358 Einv. Station der Gaschwitz-Meuselwitzer Bahn. Postamt, Gerberei, Schuhmacherei, Teppichfabrikation, Papiermassenfabrikation, 3 Kram- und 4 Viehmärkte. — In der Nähe: Breitenhain 346 Einv. Domanialgut, Forsterei. Prößdorf 383 Einv. Wintersdorf, 187 Häuser, 1233 Einv. Standesamt, Postagentur, Braunkohlenbergwerk, Bierbrauerei. Pflichtendorf 247 Einv. Waltersdorf 247 Einv. Heukendorf, Gröba 322 Einv. — Meuselwitz, Stadt an der Schnauder, 344 Häuser, 3058 Einv. Station der Gaschwitz-Meuselwitzer Bahn. Postexpedition, Braunkohlenbergwerke, Zeugweberei, 2 Kram- und 1 Viehmarkt.

Andere Orte: Altpoderschau 219 Einv. Dobitschen 649 Einv. Fichtenhainichen 242 Einv. Fockendorf 337 Einv. Gerstenberg 266 Einv. Gorma 380 Einv. Großröda 254 Einv. Haselbach 235 Einv. Rauerndorf 262 Einv. (Aktien-Bierbrauerei) Kleinröda 210 Einv. Anau 202 Einv. Rositz 230 Einv. Ariebitsch 648 Einv. Lehma 260 Einv. Monstab 204 Einv. Mumsdorf 244 Einv. Oberzetscha 251 Einv. Rasephas 281 Einv. Romschütz 286 Einv. Rositz 350 Einv. Schnauderhainichen 462 Einv. Serbitz 300 Einv. Starckenberg 234 Einv. Tegkowitz 335 Einv. Thräna 316 Einv. Treben 592 Einv. Zschau 336 Einv. Zschernitzsch 207 Einv.

3) Gerichtsamt Altenburg II., 1 Stadt und 98 Landgemeinden, 22400 Einv. Gößnitz, Stadt am Einfluß des Meerchens a. d. Pleiße, 372 Häuser, 3739 Einv. Station der Sächs. Staatsbahnlinien Leipzig-Gößnitz-Chemnitz, Gera-Gößnitz und Leipzig-Reichenbach-Eger. Stadtrath, Ephorie, Fortbildungs- und Weberschule, Creditverein. Fabriken, Bierbrauereien, Branntweinbrennereien, lebhafter Verkehr. — Langenleuba-Niederhain, Dorf, 277 Häuser, 1514 Einv. Rittergut. — Ruxdorf 1511 Einv. Enclave im Königreich Sachsen. Fabrikation von Strümpfen, Leinen-, Wollen- und Baumwollwaaren. — Ehrenhain 702 Einv. Rittergut. — Robitz 575 Einv. Rittergut.

Andere Orte: Boda 304 Einv. (Braunkohlenbergwerk) Bornshain 276 Einv. Ehrenberg 302 Einv. Flemmingen 241 Einv. Frohnsdorf 323 Einv. Göpfersdorf 201 Einv. Hinteruhlmannsdorf 253 Einv. Röthel 227 Einv.

Rosma 241 Einw. Lohma 228 Einw. (Baft- und Bogelleimbereitung) Modern 430 Einw. Niedertwiera 213 Einw. Oberarnsdorf 219 Einw. Podelwitz 309 Einw. Pöppsch 243 Einw. (Braunkohlengruben, Steingutfabrik) Ponitz 513 Einw. Schönhain 367 Einw. Remsa 213 Einw. Wilchwitz 442 Einw. Windisch-Leuba 576 Einw. Wolperndorf 217 Einw. Züchau 239 Einw. Zumbroda 229 Einwohner.

4) Gerichtsamt Schmölln, 1 Stadt und 63 Landgemeinden, 15938 Einw. Schmölln, Stadt an der Sprotte, 638 Häuser, 5172 Einw. Station der Gößnitz-Geraer Bahnlinie. Gerichtsamt, Stadtrath, Ephorie, Postexpedition, Gewerbeschule mit Weberschule, landwirthschaftliche Fortbildungsschule. Wollwaarenfabriken, Wollspinnerei, Weberei, Gerbereien, Vieh-, 7 Roß-, Tauben- und 3 Krammärkte. — Postenstein, Marktleden, 380 Einw. 2 Krammärkte. — Großtöbniß 683 Einw. Wollgarnspinnerei, Papiermühle. — Mannichswalde 746 Einw. Rittergut, Obstbau. — Thonhausen 514 Einwohner. Obstbau.

Andere Orte: Beerwalde 295 Einw. Bohra 205 Einw. Gnadschütz 204 Einw. Heutwalde 336 Einw. Jonasthalde 252 Einw. Kummer 201 Einw. Löbichau 301 Einw. Lohma (b. Schmölln) 328 Einw. Nischwitz (b. Ronneburg) 295 Einw. Nöbdenitz 245 Einw. Sella 285 Einw. Sommeritz 282 Einw. Bollmershain 372 Einw. Weißbach (b. Schmölln) 344 Einw. Wildenbörten 204 Einw. Zschernitzsch (bei Schmölln) 308 Einw.

5) Gerichtsamt Ronneburg, 1 Stadt und 38 Ortschaften, 14893 Einw. Ronneburg, Stadt, 651 Häuser, 5708 Einw. Station der Gößnitz-Geraer Eisenbahn. Stadtrath, Steuer- und Rentamt, Gerichtsamt, Postamt, Telegraphenstation, Direktorium der Gößnitz-Geraer Bahngesellschaft, Brunneninspektion, Mittelschule, Bürgerschule, Gewerbe- und Weberschule. Weberei, Woll- und Baumwollwaarenfabrikation, Schuhmacherei, Cigarrenfabrikation, städtische Baugenossenschaft. In der Nähe der Stadt eisenhaltige Mineralquelle mit Badefuranstalt und Parkanlagen. 1 Roß-, 2 Vieh- und 4 Krammärkte. — Großenstein, 148 Häuser, 931 Einw. Wollkämmerei. — Pöblzig, Marktfl., am Ursprung der Schnauder, 130 Häuser, 1074 Einw. Standesamt, Postagentur, Sandsteinbrüche, Cigarrenfabrikation, Bierbrauerei.

Andere Orte: Braunichswalde 578 Einw. Friedrichshalde 518 Einw. Gauern 425 Einw. Haselbach (b. Ronneburg) 299 Einw. Rauern 237 Einw. Rorbussen 362 Einw. Linda 428 Einw. Paizdorf 341 Einw. Raizhain 297 Einw. Reichstädt 308 Einw. Reust 271 Einw. Roschütz 398 Einw. Röschen 373 Einw. Müldersdorf 257 Einwohner.

B. Westkreis.

Grenzen im Norden Preußen, im Nordwesten und Westen Sachsen-Weimar, im Süden Sachsen-Meiningen und Sachsen-Weimar, im Osten Neuß j. Linie. Der Kreis umfaßt auf einem Flächenraum von 67509,6 Hektaren eine Bevölkerung von 48280 Einw., und zwar in 4 Städten 13116 Einw. und in den Landgemeinden 35164 Einw. (1871: in den Städten 12813 Einw., in den Landgemeinden 34807 Einw. Zusammen: 47620 Einw.)

1) **Gerichtsamt Eisenberg**, 1 Stadt und 40 Landgemeinden, 17387 Einw. Eisenberg, Stadt, auf einem 1038 Fuß hohen Bergkegel, 634 Häuser, 5509 Einw. Nächste Bahnstation Croßen an der Gera-Weisenseker Bahn. Stadtrath, Gerichtsamt, Steuer- und Rentamt, Postamt, Telegraphenstation, Eichamt, Gymnasium, Bürgerschulen, Töchterinstitut. Porzellanfabriken, Chamotte- und Thonwaarenfabriken, Zeugwebereien, Lohgerbereien, Weißgerbereien, Stuisfabriken, Fabrication landwirthschaftlicher Geräthe, Holzschuhe, Wurst- und Fleischwaaren, Communalbrauerei, Sparkasse, Credit- und Sparverein, Holz- und Getreidehandel, Mühlen, 1 Woll-, 1 Roß-, 6 Vieh- und 4 Krammärkte. — Hermsdorf, Dorf, 244 Häuser, 1574 Einw. Station der Weimar-Geraer Bahn. Holzhandel, Holzwaarenfabrication, 2 Brauereien.

Andere Orte: Buchheim 238 Einw. Eydorf 364 Einw. Friedrichstanned 210 Einw. Hainspiß 372 Einw. Klengel 225 Einw. Klosterlausnitz 1314 Einw. (Forstamt, Försterei) Königshofen 529 Einw. Oberndorf 508 Einw. Petersberg 278 Einw. Rauda 222 Einw. Reichenbach 602 Einw. Rüdersdorf 332 Einw. Saasa 206 Einw. Serba 391 Einw. Lautenhain (b. Eidenberg) 676 Einw. Thiemendorf 261 Einw. Walpernhain 403 Einw. Weissenborn 937 Einwohner.

2) **Gerichtsamt Roda**, 1 Stadt und 47 Landgemeinden, 13847 Einw. Roda, Stadt an der Roda, 470 Häuser, 3442 Einw. Station der Weimar-Geraer Eisenbahn. Landrathsammt, Criminalgericht, Staatsanwaltschaft, Gerichtsamt, Stadtrath, Steuer- und Rentamt, Forstamt, Obersteuercontrole, Post- und Telegraphenamtt, Eichamt, Standesamt, Oberpfarramt. Oekonomie und Handel, Gerbereien, Färbereien, Genossenschafts-Brauerei, Presser'sche Brauerei, Krankenheilanstalt, Irrenanstalt, 1 Roß-, 5 Vieh- und 3 Krammärkte. — In der Nähe: Hainbücht, Eisenhammerwerk. — St. Gangloff, 159 Häuser, 1003 Einw. Hausirhandel.

Andere Orte: Albersdorf 276 Einw. Bobed 377 Einw. (Marktflecken) Bollberg 289 Einw. Bremsnitz 287 Einw. Eineborn 478 Einw. Kleinebersdorf 255 Einw. Rippersdorf 367 Einw. Mödern 223 Einw. Mörsdorf 322 Einw. Ottendorf 464 Einw. Quirla 354 Einw. Ruttersdorf 202 Einw. Schleifreisen 530 Einw. Schöngleima 397 Einw. Lautendorf 247 Einw. Tröbnitz 293 Einw. Zöllnitz 262 Einwohner.

3) **Gerichtsamt Kahla**, 2 Städte und 71 Landgemeinden, 17046 Einw. Kahla, Stadt an der Saale, 323 Häuser, 2758 Einw. Station der Saalbahn. Gerichtsamt, Steueramt, Floßamt, Postanstalt, Bürgerschule, Kleinkinderbewahranstalt, Fortbildungsschule. Porzellanfabrication, Porzellanmalerei, Maschinenbauerei, Leder-, Leim-, Wollgarn- und Papierfabrication, Bierbrauerei. — In der Nähe: Gumperda 410 Einw. Lehrinstitut unter Direktion von Dr. Schaffner. — Orlamünde, Stadt, auf einem 979 Fuß hohen Berge unweit der Mündung der Orla in die Saale, 232 Häuser, 1407 Einw. mit Vorstadt Raschhausen. Rittergut Winzerla und Saalmühle, 6 Kram- und 6 Viehmärkte.

Andere Orte: Altenberga 276 Einw. Dienstädt 256 Einw. Eichenberg 202 Einw. Engerda 352 Einw. Egelbach 272 Einw. Freienorla 248 Einw. Großbodedra 264 Einw. Großeutersdorf 361 Einw. Heilingen 266 Einw.

Hummelshain 366 Einw. Kleineutersdorf 399 Einw. Rostwitz 209 Einw. Langenorla 359 Einw. Lindig 324 Einw. Löbschütz 286 Einw. Niedercrossen 307 Einw. Oberbodnitz 257 Einw. Oestnitz 274 Einw. Reinstädt 400 Einw. Seitenroda 246 Einw. Trockenborn 346 Einw. Uhlstädt 812 Einw. Zeutsch 325 Einwohner.

Die Fürstenthümer Schwarzburg.

Die beiden Schwarzburgischen Fürstenthümer sind je in eine Ober- und Unterherrschaft gespalten, erstere inmitten der Sächsischen Herzogthümer gelegen, letztere von der preussischen Provinz Sachsen umschlossen. Die Oberherrschaft von Rudolstadt besteht aus zwei Haupttheilen; Rudolstadt und Leutenberg und fünf kleinen Parzellen: Angelrode, Elzeben, Desteröde, Heberndorf und Weißbach, die Unterherrschaft aus drei Stücken: Frankenhäusen, Straußberg und Schlotheim. Die Oberherrschaft von Sondershausen zerfällt in zwei Theile: Arnstadt und Gehren, zu letzterem gehören die Enclaven Rodsdorf und Geschwenda auf gothaischem und zwischen diesem und preussischem Gebiet; die Unterherrschaft ist ein geschlossenes Ganze.

Schwarzburg-Rudolstadt liegt zwischen $50^{\circ} 28' 26''$ und $51^{\circ} 25' 36''$ nördl. Breite und zwischen $28^{\circ} 17' 22''$ und $29^{\circ} 18' 29''$ östl. Länge, Schwarzburg-Sondershausen zwischen $50^{\circ} 31'$ und $51^{\circ} 26' 25''$ nördl. Br. und zwischen $28^{\circ} 10' 4''$ und $28^{\circ} 48' 30''$ östl. Länge.

Die Oberherrschaft ist gebirgig, mit ihrem südlichen Theile zum Thüringer Walde, mit dem nördlichen zum Thüringer Hügelland gehörig, in die südöstlichste Ecke erstrecken sich die Nordabhänge des Frankenthaldes. Höchste Punkte des Thüringer Waldes: der große Farndenkopf bei Raxhütte (Schwarzburg-Rudolstadt) 2691', der Rehberg unweit Breitenbach (Schwarzburg-Sondershausen) 2680'; dem Thüringer Hügelland: Singerberg 1837', Reinsberg 1775'; in der Unterherrschaft, welche ganz dem Thüringer Hügelland angehört: Boffen (Schwarzburg-Sondershausen) 1468' und Kyffhäuser (Schwarzburg-Rudolstadt) 1509'.

Die Gewässer gehören zum Stromgebiet der Elbe. In der Oberherrschaft sind viele Flüsse, Bäche und Teiche. Der Hauptfluß in Rudolstadt ist die Saale mit den Zuflüssen Loquitz (mit Sornitz), Schwarzza (mit Rinne), Raxe, Sorbiz, Schalbach und Wüfstebach. Den nordwestlichen Theil der Fünfsamer durchfließen Ilm, Wipfra und Gera. Der Hauptfluß in Sondershausen ist die Gera, ferner Helbe, Wipper (mit Bebra) und Rotter.

Die Landwirthschaft erstreckt sich in der Unterherrschaft auf den Anbau von Weizen, Gerste, Hafer, Hülsenfrüchte, namentlich Erbsen, Kartoffeln, Futterkräuter, Flachs und Raps, Kraut, Obst und Gemüsebau. In der Oberherrschaft reicht der Ertrag an Korn und Kartoffeln nicht für die Bedürfnisse aus. Weinbau im Saalthal.

Flächeninhalt und Bevölkerung.

	□ Meilen.	Hektaren.	Bevölkerung	
			1875	gegen 1871.
Oberherrschaft	13,83	74117	60162	+ 1149
Unterberrschaft	3,75	20096	16514	+ 4
Schwarzburg-Rudolstadt	17,58	94213	76676	+ 1153
Oberherrschaft	6,09	34277	31321	+ 1087
Unterberrschaft	9,23	51937	36159	- 798
Schwarzburg-Sondershausen	15,32	86261	67480	+ 289

Nach der Volkszählung von 1871 schied sich die Bevölkerung in Bezug auf das Religionsbekenntniß in Schwarzburg-Rudolstadt in 75294 Evangelische, 104 Römisch-Katholiken, 6 andere Christen und 119 Israeliten; in Schwarzburg-Sondershausen in 66824 Evangelische, 176 Römisch-Katholiken, 5 andere Christen und 182 Israeliten.

Von der Bevölkerung von 1871 kamen auf die Hauptberufs- und Erwerbsklassen:

	Schw.-Rudolft.	Schw.-Sondersh.
Land- und Forstwirtschaft, Jagd u. Fischerei	17769	15911
Bergbau u. Hüttenwesen, Industrie u. Bauwesen	32397	25658
Handel und Verkehr	4666	4901
Persönl. Dienstleistungen, Tagelöhner u.	13744	14212
Armee und Kriegsflotte	539	570
Uebrige Berufsarten	3188	3477
Ohne Berufsausübung	3220	2462

Staatsverwaltung. In Schwarzburg-Rudolstadt stehen unter dem Ministerium als oberste Behörde drei Landescollegien, die Regierung, das Consistorium und das Finanzcollegium. In das Ressort der Regierung gehören alle inneren Landesverwaltungs- und Polizeiangelegenheiten, Militäraushebung, Gewerbefachen und Justizverwaltung. Untergeordnet sind die Medicinal- und Strafanstalten, Gensdarmmerie, und Straßenbaudirektion. Unterbehörden der Regierung sind die Landrathskämter in Königsee und Frankenhäusen, die Justizämter Rudolstadt, Blankenburg, Stadtilm und Leutenberg und die Justizamtscommission in Schlotheim. Das Finanzcollegium hat die Verwaltung der Domänen und Forsten mit Einschluß der Regalien, der direkten und indirekten Steuern und Abgaben, das Bauwesen und die Geschäfte der Hauptlandes- und Landescreditcasse; ferner unterstehen demselben die Forstämter, die Rent- und Steuerämter, das Bergamt König, die Eisenhütten-Inspektion in Raghütte, die Floßverwaltung und das Salzzollamt in Frankenhäusen.

In Schwarzburg-Sondershausen zerfällt das Ministerium als oberste Instanz für sämtliche Geschäfte der Staatsverwaltung in 5 Abtheilungen: 1) für die Angelegenheiten des fürstlichen Hauses, die Beziehungen zur Reichsregierung und zu anderen Staaten, 2) für die innere Verwaltung einschließlich Bergfachen, 3) für die Finanzen, 4) für Kirchen- und Schulfachen, 5) für die Justiz. Dem Ministerium untergeordnet sind die Landräthe in Sondershausen, Ebeleben, Arnstadt und Gehren. Andere Verwaltungsbehörden sind das Consistorium für Kirchen- und Schulfachen, die Ablösungscommissionen in Sondershausen; die Staatshauptkasse und die Bezirkskasse, die Forstämter in Sondershausen und Arnstadt mit 20 Forstrevieren.

Die Aufsicht über die Erhebung der Reichssteuern wird für beide Fürstenthümer von der Generalinspektion in Erfurt und der Provinzial-Steuerdirektion in Magdeburg ausgeübt.

In Bezug auf die Justizverwaltung ist die oberste Instanz für beide Schwarzburg das Oberappellationsgericht in Jena, Gerichtshof zweiter Instanz ist das Appellationsgericht in Eisenach. Die übrigen Gerichte sind die Kreisgerichte in Rudolstadt für die Oberherrschaft, in Sondershausen für die Unterherrschaft beider Staaten und zu Arnstadt für die Sondershausen'sche Oberherrschaft (die beiden letzteren mit Sachsen-Weimar gemeinsam). Justizämter und Justizamtscommissionen.

Finanzen von Schwarzburg-Rudolstadt.

Staatshaushalt für die Jahre 1876 bis 1878.

Einnahme.

	<i>M.</i>
1) Vom Domanal- und Staatsgut	1.224550
Zinsen Mark 1.668000; von Grundstücken Mark 258620; Forsten zc. Mark 798000; Sonstige Einnahmen Mark 6130.	
2) Aus Hoheitsrechten	180510
Sporteln und Strafgeelder Mark 129000; Chaussee- zc. Gelder Mark 50000; Berg- wesen Mark 1510.	
3) Steuern	367000
Grund- und Gebäudesteuer Mark 157300; andere direkte Steuern Mark 209700.	
4) Verschiedenes	22000
Summa	1.796600

Ausgabe.

	<i>M.</i>
Fürstliches Haus	280988
Reichszwecke	104744
Landtag	2600
Ministerium	120835
Justiz	172830
Verwaltung	104460
Bauwesen	214200
Kirchen und Schulen	137610
Pensionen	100150
Erhebung der Einnahmen	329630
Verschiedenes	1610
Summa	1.777132

Staatsschuld *M.* 4.686000 gegen Aktiva *M.* 3.587700.

Finanzen von Schwarzburg-Sondershausen.

Staatshaushalts-Etat von 1876 bis 1879.

Einnahme.

	<i>M.</i>
1) Direkte Steuer	337430
Grundsteuer Mark 145870; Klassensteuer Mark 191500; Verschiedene Einnahmen Mark 60.	
2) Indirekte Steuern	14285
3) Gebühren	206003
Sporteln Mark 140500; Chaussee- zc. Gelder Mark 40000; Stempel- und Erbsteuer Mark 17000; Strafgeelder Mark 8503	
4) Regalien (Bergregal)	5890

	<i>M.</i>
5) Vom Staatsgut	52992
6) Von Garnisonseinrichtungen	5400
7) Aus den Forsten	938910
8) Aus den Domänen	508722
9) Aktivkapitalien	47400
10) Unterrichtsverwaltung	44835
11) Andere Einnahmen	2825
	Summa 2.164742

A u s g a b e.

	<i>M.</i>
1) Fürstliches Haus	465360
2) Ministerium	105550
3) Pensionen	86949
4) Reichszwecke	100868
5) Garnisonseinrichtungen	3700
6) Landtag	4860
7) Inneres	346019
8) Finanzen im Allgemeinen	58715
9) Erhebungs- und Verwaltungskosten	373420
<small>Direkte Steuern Mark 21830; Indirekte Steuern Mark 17725; Gebühren Mark 9230; Forsten Mark 274055; Domänen Mark 50580.</small>	
10) Schuld	205762
11) Cultus und Unterricht	221733
12) Justiz	178410
	Summa 2.151346

Staatsschuld 1. Januar 1876.

	<i>M.</i>
Landesschuld	1.752712
<small>Verzinsl. Schuld incl. Dienst-Cautionen Mark 1.002804; Unverzinsl. Pacht-Cautionen Mark 330872; Reichsklassenscheine Mark 196608; Staatsklassenscheine Mark 162000; Vorschüsse der Reichshauptkasse Mark 60928.</small>	
Kammerschuld	2.206387
	Summa 3.959099

Unterrichtswesen. Schwarzburg-Rudolstadt. Das Schulwesen wird von dem Consistorium geleitet. Es gibt 1 Gymnasium, verbunden mit einer Realschule II. Ordnung in Rudolstadt, 2 Seminare in Rudolstadt und Frankenhäusen, und 150 Volksschulen mit zusammen 180 Lehrern. — Schwarzburg-Sondershausen. Die Leitung des Schulwesens geschieht durch das Consistorium. Es gibt 2 Gymnasien in Sondershausen und Arnstadt, ebendasselbst 2 Realschulen. 1 höhere Töchterchule, sowie 1 Schullehrerseminar in Sondershausen, ferner Volks-, Gewerbe- und Fortbildungsschulen.

Die Eintheilung des Landes nach Culturarten wird für Schwarzburg-Rudolstadt wie folgt geschätzt. Unbenutztes Land 7537 Hektaren, Acker und Gärten 43338 Hektaren, Wiesen und Gutungen 11306 Hektaren, Waldungen 32032 Hektaren.

Schwarzburg-Sondershausen nach älterer amtlicher Erhebung.

	Hofstellen.	Gärten.	Ackerland.	Wiesen.	Weiden.
	Hektare.	Hektare.	Hektare.	Hektare.	Hektare.
Landgr.-Bezirk Arnstadt	99 ₈	471 ₉	11257 ₈	854 ₉	1047 ₇
„ „ Gehren	75 ₂	49 ₉	2652 ₇	2770 ₇	192 ₈
Oberherrschaft	175	520 ₉	13910 ₆	3625 ₆	1240 ₅

	Hofstellen. Hektare.	Gärten. Hektare.	Ackerland. Hektare.	Wiesen. Hektare.	Weiden. Hektare.
Landgr.-Bezirk Sondersh.	123,2	359,3	13826,0	250,3	266,8
" Ebeleben .	134,9	354,1	21769,8	242,5	377,7
Unterbherrschaft	258,1	713,5	35595,9	492,9	644,5
Fürstenthum	433,1	1234,4	49506,1	4118,5	1885,0

	Waldungen. Hektare.	Lebland. Hektare.	Wege. Hektare.	Gewässer. Hektare.	Zusam. Hektare.
Landgr.-Bezirk Arnstadt .	2809,9	0,7	516,1	125,3	17184,2
" Gehren .	11042,1	7,5	203,7	127,7	17121,5
Oberherrschaft	13852,0	8,1	719,8	253,1	34305,6
Landgr.-Bezirk Sondersh.	8356,7	14,5	859,3	182,8	24239,0
" Ebeleben .	3405,0	49,7	1107,3	240,5	27681,9
Unterbherrschaft	11761,8	64,2	1966,6	423,3	51920,9
Fürstenthum	25613,8	72,3	2686,4	676,3	86226,7

Ergebniß der Viehzählung von 1873.

	Pferde.	Maultiere und Esel.	Rindvieh.	Schafe.	Schweine.	Ziegen.
Oberherrschaft .	1476	2	17065	30486	10078	10272
Unterbherrschaft .	1046	—	4256	21432	5452	3123
Schwarzb.-Rudolft.	2522	2	21321	51918	15530	13400
Oberherrschaft .	849	1	7601	16636	5059	4389
Unterbherrschaft .	2889	4	12972	65852	13018	6650
Schwarzb.-Sondersh.	3738	5	20573	82488	18077	11039

Bienenstöcke waren vorhanden in der Oberherrschaft 2566, Unterherrschaft 738, zusammen in Schwarzburg-Rudolstadt 3304, in Schwarzburg-Sondershausen 1294 resp. 2528, zusammen 3822.

Gewerbliche Verhältnisse.

Schwarzburg-Rudolstadt. Die Eisen-Industrie ist vertreten durch Eisenhämmer in Hoderode, Bodschmiede, Leibis, Geiersthal und Golditzthal, ferner durch das Eisenhüttenwerk in Raghütte. Porzellanfabrikation in Rudolstadt, Schaala, Volkstedt, Sigendorf, Lichte, Neuhaus und Scheibe. Glashütten in Schmalenbucha und Alsbach. Perlmutterfabriken in Frankenhäusen. Ziegeleien an verschiedenen Orten. Thonwaarenfabrikation in Rödiß für Ofen, Brunnen- und Drainirrohren sowie Filtrirapparate. Branntweinbrennereien und Bierbrauereien an vielen Orten. Essigfabrik in Stadtilm. Zuckerfabrik in Frankenhäusen. Bleiweißfabriken in Königssee und Sigendorf. Farbenfabriken in Blankenburg, Geiersthal und Rudolstadt. Tabak-, Cigarren und Zündhölzlerfabriken. Flachspinnerei, Baumwoll- und Leinenweberei als Hausindustrie betrieben. Wollspinnerei und Tuchweberei in Stadtilm. Holzgewerbe im Gebiet der Schwarzza, Korbflechterei und Schachtelmacherei. Papierfabrikation, Gerberei, Mühlen.

Schwarzburg-Sondershausen. Wollspinnereien, Zwirnfabrikation, Baumwoll- und Leinenweberei im Bezirke Arnstadt. Wattenfabrik in Sondershausen. Strumpfwarenfabriken im Bezirk Sondershausen. Eisenwerke im Bezirk Gehren. Maschinenfabriken in Arnstadt. Kalkbrennereien, Ziegeleien, chemische Fabriken, Zündwarenfabriken, Glashütten, Steingütfabrik im Bezirk Gehren. Porzellanfabriken im Bezirk Arnstadt. Oelmühlen, Loh- und Sägemühlen, Theeröfen und Pechsiedereien, Leimsiedereien, Papierfabriken, Tapeten- und Lederfabriken, Gerbereien im Bezirk Arnstadt. Essigfabriken in Sondershausen und Geleben. Bierbrauereien, Branntweinbrennereien, Getreidemühlen an vielen Orten.

Bergwerksproduktion im Jahre 1873.

Braunkohlen.	Werke.	Produktion.	Werth		Arbeiter.
			Ctr.	Thlr. per Ctr.	
Schwarzburg-Rudolstadt	4	373550	21681	1,24	82
Schwarzburg-Sondershausen . . .	1	140000	11000	2,36	55
Eisenerze.					
Schwarzburg-Rudolstadt	92	266308	19888	2,74	97
Schwarzburg-Sondershausen . . .	8	9242	2139	6,94	27
Mangan.					
Schwarzburg-Sondershausen . . .	13	5962	7655	38,52	73
Bitriol- und Alaunerze.					
Schwarzburg-Rudolstadt	1	500	95	5,70	1
Kochsalz.					
Schwarzburg-Rudolstadt	1	11155	7437	20	6
Schwarzburg-Sondershausen . . .	1	106206	53300	15,06	62

Im Jahre 1875 betrug die Bergbau-Produktion in Schwarzburg-Rudolstadt in der Oberherrschaft 201161 Ctr. Eisenerze, und 581 Ctr. Bitriol- und Alaunerze; in der Unterherrschaft 552439 Ctr. Braunkohlen und 22001 Ctr. Kochsalz.

Eisenbahn- und Postwesen.

Die Saal-Eisenbahn berührt das Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt in einer Länge von 11,020 Kilom., die Gera-Eichichtter Bahn in einer Länge von 4,939 Kilom. — In der Oberherrschaft besteht 1 Postamt und 16 Post-Expeditionen bez. Agenturen; in der Unterherrschaft besteht 1 Postamt und 2 Post-Expeditionen; sämtliche Poststellen gehören zum Bezirk der Oberpost-Direktion in Erfurt. 9 Telegraphenstationen beförderten 1873: 24638, 1874: 31397, 1875: 54264 Telegramme.

Bankwesen.

Die Landeskreditkassa in Rudolstadt hat nach dem Gesetz vom 1. November 1855 die Aufgabe: 1) die Landes- und Kameralsschulden zu verzinsen und zu tilgen; 2) die Einnahmen und Ausgaben des Landes- und Kammervermögens zu bewirken; 3) die Ab- und Abführung grundherrlicher Lasten zu vermitteln; 4) den Privaten und Behörden die Unterbringung disponibler Gelder zu erleichtern und 5) insoweit es disponible Mittel gestatten,

zur Hebung der Landwirthschaft und der Gewerbe, zur Abhülfe in Noth- und Unglücksfällen, zum Abtragen lästiger Schulden u. s. w. Darlehen unter Gestattung allmählicher Tilgung zu bieten. Gegen die von der Anstalt aufgenommenen Kapitalien sind Obligationen ausgestellt, welche auf den Namen lauten. Die aufgenommenen Kapitalien wurden anfänglich zu 3½, später zu 4 pCt. verzinst und zu 4½ später zu 5 pCt. ausgeliehen.

Die **Landrentenbank in Sonderhausen**, errichtet zufolge Gesetz vom 8. April 1850, übernimmt gegen Ueberweisung von Jahresrenten die Zahlung der Ablösungs-Kapitalien an die Berechtigten in Rentenbriefen. Die Rentenbriefe lauten auf Nominalbeträge von Thlr. 10, 20, 50, 100, 1000 und repräsentiren bei Frohnden und Dienstgeldern den 12, bei anderen Reallasten und Servituten den 18fachen Betrag der Jahresrente.

Die **Landwirthschaftliche Darlehnskasse zu Sonderhausen**, gegründet durch Gesetz vom 4. Februar 1860, hat seither ihre Mittel bloß durch Kapitalien erhalten, welche aktiven Staatsfonds entnommen wurden. Darlehen erhielten bis jetzt fast nur Gemeinden, Kirchen und Schulanstalten zur Bestreitung der durch die Separationen entstandenen Kosten und zur Ausführung von Wege-, Gräben- und Brückenbauten. Die ausgeliehenen Kapitalien werden mit 4 pCt verzinst und mit einer Amortisationsrente von 1 bis 4 pCt. jährlich getilgt.

Ve rs i c h e r u n g s w e s e n .

In den Schwarzburgischen Fürstenthümern vertritt die Stelle einer Landesaffekuranz-Anstalt die Magdeburger Land-Feuer-Societät, ohne daß jedoch ein Zwang stattfindet gerade bei dieser zu versichern. Die Societät beruht auf Gegenseitigkeit. Zur Ausnahme geeignet sind alle Gebäude von mindestens Thlr. 25 Werth mit Ausnahme sehr feuergefährlicher wie Pulvermühlen, Zuckersiedereien, Schmelzhütten zc. Die Versicherungssumme darf den gemeinen Werth der Gebäude nicht übersteigen, noch eine solche Höhe erreichen, daß der Empfang der Brandentschädigungsgelder einen Gewinn abwirft. — In Rudolstadt ist für die Herrschaft Frankenhäusen den Besitzern die Verpflichtung auferlegt, ihre Gebäude überhaupt zu versichern. Versicherungen dürfen nur bei im Inlande wohnhaften concessionirten Feuerversicherungs-Agenten und nicht gleichzeitig bei denen von Privatanstalten und der Magdeburger Feuer-Societät genommen werden. Versicherungen sind der Ortsbehörde anzuzeigen. — In Sonderhausen dürfen Versicherungen gegen Feuergefähr nur von inländischen Agenten, welche Caution gestellt haben, abgeschlossen werden. Zum Abschluß des Vertrags ist vorgängige Genehmigung der Behörde erfordert. Diese hat namentlich darauf zu sehen, daß kein Gegenstand über seinen wahren Werth bei einer oder mehreren Anstalten versichert werde.

I. Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt.

Das Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt zerfällt in die Oberherrschaft mit dem Landrathsamtsbezirk Rudolstadt, mit den Justizämtern: Rudolstadt, Stadlkm und Leutenberg und dem Landrathsamtsbezirk Königsee, mit den Justizämtern: Königsee und Oberweißbach und die Unterherrschaft, welche den Landrathsamtsbezirk Frankenhäusen bildet mit dem Justizamt Frankenhäusen und der Justizamts-Commission Schlotheim. Bevölkerung 1875: in Städten 23207, in Landgemeinden 53469, zus. 76676 Einw. (1871: Städte 22281, Landgemeinden 55242, zusammen 75523 Einw.)

a) Oberherrschaft.

I. Landrathsamtsbezirk Rudolstadt. Bevölkerung 1875: Städte 16545, Landgemeinden 43617, zus. 60162 Einw. (1871: Städte 15680, Landgemeinden 43333, zusammen 59023 Einw.)

1) Justizamt Rudolstadt, 3 Städte und 33 Landgemeinden, 16391 Einw. Rudolstadt, Residenzstadt a. d. Saale, 676 Häuser, 7638 Einw.

(1871: 7084 Einw.) Station der Saal-Eisenbahn. Sitz des Ministerium, Regierung, Consistorium, Finanzcollegium, Straßenbau-Direktion, Kreisgericht, Justizamt, Forstamt, Rent- und Steueramt, Postamt, Stadtrath, Residenzschloß Heidecksburg, Gymnasium mit Realschule, Schullehrerseminar, Handwerkerfortbildungs- und Bauhandwerkerschule, Armenschule, Kleinkinderbewahranstalt, Landeskranken- und Irrenanstalt, Landarbeits- und Zuchthaus, Landescredittasse, Sparkasse, Vorschußverein, Gewerbeverein. Wollspinnerei, Porzellan- und Farbenfabrik, Bierbrauerei, Wollhandel, 9 Kram- und Viehmärkte, Fichtennadelbad und Wasserheilanstalt. — Blankenburg, Stadt, am Einfluß der Rinne in die Schwarza, 248 Häuser, 1684 Einw. Superintendent, Postexpedition. Farben- und Papierfabrikation, Wollspinnerei. Fichtennadelbad und Wasserheilanstalt, 7 Kram- und Viehmärkte. — Teichel, Stadt, 98 Häuser, 498 Einw. — Schwarzza, am Einfluß der Schwarzza in die Saale, 139 Häuser, 834 Einw. Station der Saal-Eisenbahn. Postagentur, Sparkasse, Mahl- und Sägemühlen, Gerberei, Cigarrenfabrikation, Brauerei, Kram- und Viehmarkt.

Anderere Orte: Böhltscheiben, (Schieferbrücke), Burkersdorf 220 Einw. Cumbach 355 Einw. Dittersdorf 270 Einw. Eichfeld 206 Einw. Reilhau, (Privat-Erziehungsanstalt). Quittelsdorf 211 Einw. Schaala 301 Einw. (Porzellanfabrikation). Teichröda 294 Einw. Teichweiden 265 Einw. Volkstedt 617 Einw. Porzellanfabrikation.

2) Justizamt Stadtilm, 1 Stadt und 26 Landgemeinden mit 9433 Einw. Stadtilm, Stadt an der Ilm, 393 Häuser, 2976 Einw. Justizamt, Superintendent. Rent- und Steueramt, Postexpedition, Gewerbeverein, Vorschußverein. Wollspinnerei, Tuchweberei, Essigfabrik, Bierbrauerei, Holzhandel, 1 Woll-, 3 Schaf-, 5 Kram- und 8 Viehmärkte. — Gräfinau, Marktfl., 187 Häuser, 999 Einw. 3 Kram- und 3 Viehmärkte.

Anderere Orte: Angelroda 432 Einw. Bücheloh 349 Einw. Ellichleben 294 Einw. Exleben 594 Einw. Griesheim 265 Einw. Großliebbringen 349 Einw. Kleinliebbringen 217 Einw. Oberilm 187 Einw. Paulinzella, (Orgelbauerei), Singen 276 Einw. Solzdorf 320 Einw. Wüllersleben 353 Einw.

3) Justizamt Leutenberg, 1 Stadt und 33 Landgemeinden mit 7049 Einw. Leutenberg, Stadt a. d. Sorbik, 168 Häuser, 1191 Einw. Nächste Eisenbahnstation Eichicht (1 1/2 St.). Justizamt, Rent- und Steueramt, Postverwaltung, Papierfabrik, 2 Mahl- und Schneidemühlen, Holzhandel, städt. Brauerei, 12 Kram- und 27 Viehmärkte. — Röniß, Marktleden, 115 Häuser, 722 Einw. Bergamt, Rentamt, Eisengruben. 2 Kram- und 8 Viehmärkte.

Anderere Orte: Bucha 354 Einw. Dorfilm 313 Einw. Eichicht 408 Einw. (Endstation der Thüringer Bahnlinie Leipzig-Zeitz-Gera-Eichicht). Fischersdorf 204 Einw. Heberndorf 378 Einw. Hoderoda, (Eisenhammer), Reischwitz 296 Einw. Unterloquitz 214 Einw. Weißbach 282 Einw.

II. Landrathsamtsbezirk Königsee.

1) Justizamt Königsee, 1 Stadt und 33 Landgemeinden mit 14027 Einw. Königsee, Stadt a. d. Rinne, 325 Häuser, 2558 Einw. Landrathsamt, Justizamt, Superintendent. Rent- und Steueramt, Postverwaltung,

Gewerbeverein, Vorschußverein, Sparkasse. Bleiweißfabrikation, Bierbrauerei, Torfstiche, 6 Aram- und 12 Viehmärkte. — Böhlen, Pfd., 1154 Einw. Weberei, Farberdegruben. — Döschitz, Pfd., 369 Einw. Marmorbrüche, Maunschiefergruben, Schleifmühlen. — Schwarzburg a. d. Schwarzza mit Schloß, 670 Einw. — Sizendorf, Kirchd. an der Schwarzza, 507 Einw. Porzellanfabrikation, Bleiweißfabrikation.

Andere Orte: Allendorf 290 Einw. Allersdorf 330 Einw. Barigau 249 Einw. Bechstedt 210 Einw. Blumenau 222 Einw. Dörnfeld a. d. H. 440 Einw. Dröbischau 459 Einw. Egelsdorf 243 Einw. Friedersdorf 482 Einw. Herschdorf b. R. 672 Einw. Horba 273 Einw. Lichte b. R. 200 Einw. Manfenbach 277 Einw. Mellenbach 890 Einw. Milbig b. P. 308 Einw. Oberhain 415 Einw. Oberschöbling 214 Einw. Rohrbach 284 Einw. Unterhain 319 Einw. Wildenspring 485 Einw. Wittgendorf 345 Einw.

2) Justizamt Oberweißbach, 19 Gemeinden mit 13262 Einw. Oberweißbach, Marktfl., 261 Häuser, 1795 Einw. Justizamt, Postamt, Handel mit Porzellan, Glas und Sämereien, 5 Aram- und 2 Viehmärkte. — Ratzhütte, Pfd. am Einfluß der Raze in die Schwarzza, 142 Häuser, 1271 Einw. Forstamt, Eisenhüttenwerk. — Neuhaus, Marktfl. am Rennweg im Thüringerwald, 161 Häuser, 1425 Einw. Postamt, Verfertigung von Glas- und Spielwaaren, Perlen, chemischen und physikalischen Apparaten und Instrumenten, Thermometer, Barometer, Porzellanfabrikation und Malerei, 3 Arammärkte. — Lichte, Dorf am gleichnamigen Bache, 1085 Einw. Postexpedition, Vorschußverein, Zeichen- und Modellirschule, Porzellanfabrikation mit Malerei, 4 Arammärkte. — Meuselbach, Pfd., 170 Häuser, 1549 Einwohner. Schachtelfabrikation.

Andere Orte: Cursdorf 729 Einw. Deesbach 815 Einw. Geiersthal 361 Einw. Goldisthal 432 Einw., (Eisenhammer). Lichtenhain 493 Einw. Meura 782 Einw. Oberhammer 208 Einw. Scheibe 912 Einw. Schmalenbuche 393 Einw. Unterweißbach mit Blechhammer 458 Einw.

b) Unterherrschaft. Bevölkerung 1875: Städte 6662, Landgemeinden 9852, zusammen 16514 Einw.

1) Justizamt Frankenhäusen, 1 Stadt und 12 Landgemeinden mit 13335 Einw. Frankenhäusen, Stadt a. d. Wipper, 693 Häuser, 4725 Einw. Landrathsamt, Justizamt, Oberforstamt, Rent- und Steueramt, Salzzollamt, Postamt, Schullehrerseminar, Krankenhaus, Sparkasse, Saline. Perlmutterfabriken, Zuckerrabrik, Braunkohlengruben, 1 Garn-, 3 Aram- und 5 Viehmärkte.

Andere Orte: Altstadt Frankenhäusen 775 Einw. Borxleben 540 Einw. Esperstedt 687 Einw. Göllingen 707 Einw. Günseroda 381 Einw. Jähstedt 780 Einw. Ringleben 1267 Einw. Rottleben 774 Einw. Seega 593 Einw. Seehäusen 581 Einw. Thalleben 827 Einw. Uderleben 698 Einw.

2) Justizamts-Commission Schlotheim, 1 Stadt und 3 Landgemeinden mit 3179 Einw. Schlotheim, Stadt, 343 Häuser, 1937 Einw. Justizamt, Postexpedition, 11 Aram- und 9 Viehmärkte. — Immenroda, Pfd., 161 Häuser, 855 Einw. — Mehrstedt 333 Einw. Straußberg und Kirchberg.

II. Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen.

Das Fürstenthum zerfällt in die Unter- und Oberherrschaft. Erstere besteht aus den Verwaltungsbezirken: Sondershausen und Ebeleben, letztere aus den Verwaltungsbezirken: Arnstadt und Gehren. Bevölkerung 1875: 67480 Einw., in Städten 27555, Landgemeinden 39925 (1871: 67191 Einw., Städte 26656, Landgemeinden 40535.).

a) Unterherrschaft. Bevölkerung 1875: Städte 10871, Landgemeinden 25288, zusammen 36159 Einw. (1871: Städte 10840, Landgemeinden 26117, zusammen 36957 Einw.)

1) Justizamt Sondershausen, 1 Stadt und 12 Landgemeinden mit 13601 Einw. Sondershausen, Residenzstadt an der Wipper und Bebra, 639 Häuser, 5723 Einw., incl. 534 Militär (1871: 5815 Einw.). Station der Nordhausen-Erfurter Bahn. Ministerium, Landrathsammt, Forstamt, Kreisgericht, Justizamt, Staatshauptcasse, Bezirkscasse, Post-Direktion, Gymnasium, Realschule, höhere Töchterschule, Schullehrerseminar, Technikum, Bezirkscommando, Zucht- und Strafhaus, Thüringische Bank. 4 Brauereien, Nadelfabrik, Handlungsmühle, Dampfschneidemühle. — Jecha, Kirchd. an der Wipper, 196 Häuser, 1007 Einw. 2 Schulen. — Bebra, Kirchd. am gleichnamigen Bach, 691 Einw. Station der Bergisch-Märkischen Bahnlinie Warburg-Cassel-Guntershausen-Gerstungen, der Frankfurt-Bebraer Bahn, der Göttingen-Bebraer Bahn. — Bendeleben, Kirchd. an der kleinen Wipper, 194 Häuser, 1073 Einw. Braunkohlengruben.

Andere Orte: Badra 774 Einw. Berka 685 Einw. Großfurra 1110 Einw. Hachelbich 655 Einw. Hohenebra 519 Einw. Jechaburg 293 Einw. Oberspier 750 Einw. Stockhausen 840 Einw. Thalebra 441 Einw.

2) Justizamt Greußen, 3 Städte und 16 Landgemeinden mit 10606 Einw. Greußen, Stadt a. d. Helbe, 446 Häuser, 3154 Einw. Station der Nordhausen-Erfurter Bahn. Justizamt, Postamt. Flachsspinnerei, Leinen- und Baumwollweberei, Bierbrauerei, Zuckerrabrik, Ziegelei, 1 Woll-, 4 Garn-, 3 Kram- und 3 Viehmärkte. — Clingen, Stadt, 202 Häuser, 1064 Einw. Domäne, Weberei, Papiermühle. — Großenehrig, Stadt, 211 Häuser, 930 Einwohner. Kram- und Viehmarkt.

Andere Orte: Bellstedt 250 Einw. Feldengel 309 Einw. Holzengel 471 Einw. Kirchengel 314 Einw. Niederbösa 266 Einw. Niederspier 625 Einw., Domäne. Otterstedt 276 Einw. Rohnstedt 212 Einw. Trebra 493 Einw. Wasserthalleben 508 Einw., Domäne. Westerengel 479 Einw. Westgreußen 564 Einwohner.

3) Justizamt Ebeleben, 18 Landgemeinden mit 10992 Einw. Ebeleben, Marktfl., mit Marksfurra an der Helbe, 228 Häuser, 1234 Einw. Landrathsammt, Justizamt, Forstverwaltung, Standesamt, Post- und Telegraphenamt, Spar- und Vorschusscasse eingetr. Genossenschaft. Handelsgärtnerei, Brauerei, Ziegelei, Pferde-, Fohlen-, Rindvieh-, Garn- und Krammärkte.

Andere Orte: Abtsbessingen 715 Einw. Almenhausen 605 Einw., Domäne. Billeben, Großbrüchter 759 Einw. Großmehlra 580 Einw. Gunders-

Europa.

04 Einw. Himmelsberg 296 Einw. Holzjügra 493 Einw. Holz-
ten 1288 Einw., Domäne. Keula 915 Einw., Domäne. Kleinbrüchler
nw., Domäne. Rodensjügra 379 Einw., Domäne. Rodstedt 338 Einw.
nberg 1151 Einw., Domäne. Toba 611 Einw. Urbach 550 Einw.
nuth 254 Einwohner.

Oberherrschaft.

Justizamt Arnstadt (zugleich Verwaltungsbezirk). Arnstadt,
i. d. Gera, 897 Häuser, 9243 Einw. Station der Zweigbahn Neu-
rf-Arnstadt. Landrathsamt, Kreisgericht, Justizamt. Superintendent.
gskommission, Forstamt, Bezirkskasse, Postamt. Gymnasium, Realschule,
gß-Gewerbeschule. Krankenhaus, Irrenanstalt, Correktionshaus. Woll-
, Maschinenfabrik, Lederfabrikation, Mehl-, Graupen- und Grieß-
on, Bierbrauerei, Obst- und Gartenbau. 1 Woll-, 4 Kram- und 6
rkte. — Plau, Stadt am Zusammenfluß der zahmen und wilden
158 Häuser, 9243 Einw. Stadtraths-, Post- und Telegraphenamt,
it. 2 Volksschulen. Porzellanfabrikation, Holzschleiferei. Apotheke.
r- und Viehmärkte. — Geschwenda, Kirchdorf, 178 Häuser, 1076
Bergbau, Holzindustrie.

idere Orte: Allersleben 401 Einw. Angelhausen 332 Einw. (Domäne
urg). Dannheim 292 Einw. Dornheim 416 Einw. (Domäne). Dos-
5 Einw. Elleben 259 Einw. Espenfeld 215 Einw. Marlishausen
nw. (Domäne). Niedertwillingen 385 Einw. Rodhausen 228 Einw.
ben 340 Einw. (Saline Arnshall). Siegelbach 269 Einw. Wipleben
nw., (Domäne). Wülfershausen 239 Einw.

Justizamt Gehren. 3 Städte und 14 Landgemeinden, 14252
Gehren, Stadt, 244 Häuser, 1845 Einw. Landrathsamt, Justiz-
ezirkskasse. Holzindustrie, Ziegelei, Steinbruch, Mühlen, 1 Vieh- und
märkte. — In der Nähe Eisengruben und Hüttenwerk Günther-
-Großbreitenbach, Stadt, 359 Häuser, 2697 Einw., Porzellanfabrik,
, Mühlen, 4 Kram- und Viehmärkte. — Langewiesen, Stadt a.
326 Häuser, 1781 Einw., Post- und Telegraphenanstalt. Mechan.
, Farbenfabriken, Braun- und Eisensteingruben. Spar- und Vorichuß-
lithographische Anstalt. Städtische Brauerei. — Altenfeld, Kirchdorf,
Einw., Glasfabrik, Holzindustrie. — Neustadt, 399 Einw., Schwefel-
it.

idere Orte: Angstedt 716 Einw. Garzig 245 Einw. Gilersdorf
nw. Jesuborn 400 Einw. Mafferberg 501 Einw. Nöhrenbach
nw. Dehrenstock 493 Einw. Delze 933 Einw. Pennewitz 588
Wilmersdorf 388 Einw. Wümbach 443 Einw.

Die Fürstenthümer Reuß.

Die Reußischen Fürstenthümer nehmen den südöstl. Theil Thüringens ein. Das Fürstenthum Reuß j. L. (zwischen $50^{\circ} 22' 40''$ und $50^{\circ} 58' 45''$ nördl. Breite und $29^{\circ} 8' 34''$ und $29^{\circ} 52' 33''$ östl. Länge) besteht aus zwei Haupttheilen: Gera und Schleiz-Lobenstein, zu ersterem gehört ein kleines südöstlich gelegenes, vom Königreich Sachsen, Altenburg und dem weimarisch-neustädtischen Kreise umschlossenes Stück. Das Fürstenthum Reuß älterer Linie (zwischen $50^{\circ} 28' 18''$ und $50^{\circ} 44' 39''$ nördl. Breite und $29^{\circ} 10' 2''$ und $30^{\circ} 2' 16''$ östl. Länge) ist ein zusammenhängendes Gebiet.

Das Land ist größtentheils Gebirgsland mit viel Wald und fruchtbaren Thälern. Die Gebirge sind theils Ausläufer des Frankenwaldes, dessen höchste Erhebungen: der Kulm 2484', Sieglitz 2380' und Lerchenhügel 2224' sind. Sonst gehören beide Staaten dem Voigtländischen und Sächsischen Berglande an. Die Flüsse des Landes sind: Die weiße Elster mit der Gölsch, die Saale mit Selbitz, Lemnitz, Friesau, Wetterau, Wiesen-
thal und Sormitz. An der südlichen Grenze entspringt die Rodach, welche dem Main zufließt.

Flächeninhalt und Bevölkerung.

	□ Meilen.	Hektare.	Einwohner	
			1875	gegen 1871.
Reuß j. L.	15,06	82920	92375	+ 3343
Reuß ä. L.	4,89	27500	46985	+ 1891

In Bezug auf die Religion theilte sich die Bevölkerung 1871 in Reuß j. L. in 88782 Evangelische, 187 römisch Kathol., 34 andere Christen, 20 Israeliten, 9 ohne Religionsangabe; in Reuß ä. L. in 44898 Evangelische, 150 römisch Kathol., 27 andere Christen und 19 Israeliten.

In Bezug auf die Hauptberufs- und Erwerbsklassen schied sich die Bevölkerung in Reuß j. L. in folgender Weise: Landwirthschaft, Forstwirthschaft, Jagd und Fischerei 19160, Bergbau- und Hüttenwesen, Industrie und Bauwesen 45399, Handel und Verkehr 6050, Persönliche Dienstleistende, Handarbeiter, Tagelöhner zc. 10935, Armee 499, übrige Berufsarten 3873, ohne Berufsausübung oder Berufsangabe 3116. Reuß ä. L.: Landwirthschaft zc. 7294, Bergbau zc. 29333, Handel zc. 2280, Persönliche Dienste zc. 3555, Armee 81, Uebrige 1400, ohne Beruf 1151.

Nach den Culturarten theilt sich das Fürstenthum Reuß j. L. zufolge älterer Angabe in 48592 Hektaren zur Landwirthschaft benutzte Fläche, 31762 Hekt. Waldungen, 2049 Hekt. unbebautes Land, Wege, Bäche, Flüsse, Unland. Ueber Reuß ä. L. liegen derartige Angaben nicht vor.

Staatsverwaltung. Reuß j. L. Oberste Behörde ist das Ministerium zu Gera. Dasselbe besteht aus 5 Abtheilungen: 1) für Angelegenheiten des fürstl. Hauses; 2) für die Justiz; 3) für das Innere; 4) für Kirchen- und

für die Finanzen; an der Spitze steht ein Staatsminister. Verwaltung bestehen die drei Bezirke, nämlich die Landraths- Schleiz und Ebersdorf. Jedem Landrathsamte ist ein Physikus, und eine Anzahl Gensdarmen beigegeben. Der Chauffee-erbau wird von 3 Chauffeebau-Direktionen verwaltet. Finanz- die Hauptstaatskasse in Gera für die Kassenverwaltung und 3 Bezirkssteuereinnahmen für die indirekten Steuern unter tion zu Erfurt, 4 Steuerämter, 2 Steuerrecepturen und die zu Heinrichshall. Für die Verwaltung des Domanalvermögens . Kammer zu Schleiz mit 2 Rentämtern. — Gerichts- das Oberappellationsgericht in Jena, das Appellationsgericht Kreisgerichte zu Gera und Schleiz und 5 Justizämter.

Die Oberste Behörde ist die Landesregierung in Greiz. Dieser sind die Stadträthe zu Greiz und Zeulenroda, das Polizeiamt die Justizämter Greiz und Burgl. Für das Straßen- und die Straßenbau-Direktion, ferner sind vorhanden 3 Physi- orium für Kirchen- und Schulsachen. Das Staatsvermögen Landesregierung, das Domanalvermögen von der fürstl. Kammer besteht ein Forst- und Jagbdepartement. Für die direkten die allgemeine Landeskasse und besondere Einnehmer, für die n 2 Steuerämter unter der Generalinspektion zu Erfurt, 1 nd 2 Salzniederlage-Verwaltungen. — Gerichtsbehörden. tionsgericht zu Jena, die Landesregierung für Straf- und weiter Instanz, das Consistorium, das Hofmarschallamt, ferner Criminalgericht Greiz, Stadtvogteigericht Zeulenroda, Justiz-

Staatsfinanzen.

. Staatshaushalts-Etat für 1875—1877.

Jährliche Ausgabe.

	<i>M.</i>
lge	160000
.	4050
.	52550
.	168839
.	229975
Schulen	152427
.	41622
der indirekten Steuern	41506
rantieren	86194
iltung	73312
Total-Ausgabe	1.009975

Jährliche Einnahme.

	<i>M.</i>
.	152000
teuert	330000
teuern	35000
.	190000

Das Deutsche Reich. Die Fürstenthümer Reuß.

Chaussee- u. Gelder	
Vom Staatsvermögen	
Lotterie	
Eisenbahnabgabe	
Anderer Einnahmen	
	Total-Einnahme
	Deficit

Staatsschuld Ende 1874: 4 pCt. Staatsschuldscheine *M.* 1.040
M. 960000, zusammen *M.* 2.000550.

Reuß ä. L. Hauptfinanz-Stat für 1876.

Ordentliche Einnahme.

Grundsteuer	
Einkommensteuer	
Anderer direkte Steuern	
Private indirekte Steuern	
Zölle und Verbrauchssteuern	
Chausseegelder u.	
Sporteln, Strafgeulder	
Zinsen	
Pensionsfonds	
Verchiedenes	
	Total-Einnahme

Erlös aus Werthpapieren

Ordentliche Ausgabe.

Für Reichszwecke	
Landtag	
Allgemeine Verwaltung	
Justizverwaltung	
Kirchen und Schulen	
Pensionen u.	
Staatsschuld	
Entschädigungen	
Erhebungskosten der direkten Steuern	
Erhebungskosten der indirekten Steuern	
Anderer Ausgaben	
	Ordentl. Ausgabe

Rückzahlung des Reichsvorschusses

Staatsschuld 1877: *M.* 594000 zu 4½ pCt., *M.* 374700 zu 4
M. 968700.

In Gera besteht eine Handelskammer, von welcher jedoch
 richte über ihren Bezirk nicht vorliegen.

Eisenbahnen. Das Fürstenthum Reuß j. L. wird
 1) Von der Thüringer Bahnlinie Weisensels-Teiz-Gera-Eichicht
 Weimar-Geraer Bahn. 3) Von der Sächsischen Staatsbahnlinie
 Glauchau. — Reuß ä. L. wird berührt von den Sächsischer
 Linien: Greiz-Neumarkt und Weischnitz-Greiz-Wolfsgefährt.

Europa.

erbliche Verhältnisse. In Neuß j. L. sind die Hauptindustriestoffe- und Baumwollwaaren: Gera, Schleiz, Lobenstein und für Färberei Gera; für Gerberei Lanna und Hirschberg; Seifen Ebersdorf; Tabakfabriken in Gera; außerdem sind vorhanden: e, Maschinenbauanstalten, Eisengießerei, Gasbereitungsanstalt, Zinn- Messingwaaren, Porzellan, Wachstuch, chemische Produkte, musikal. e. — In Neuß ä. L. steht obenan die Wollwaaren-Manufaktur und den umliegenden Ortschaften, die Strumpfwaarenfabrikation in ; ferner gibt es Kammgarnspinnereien, Wollendruckereien, Färbereien, 1 Pianofortefabrik, Buch- und Steindruckereien.

Werks- und Salinenproduktion im Jahre 1873.

L.	Werke.	Produktion.	Werth		Arbeiter.
			Thlr.	per Ctr. Egr.	
len . . .	2	54000	1933	1,07	12
. . .	16	167386	18508	5,17	125
. . .	1	11	44	120	—
. . .	1	14	235	503,67	—
. . .	1	90	720	240	18
. . .	1	106206	59300	15,06	62
. . .	3	6072	1113	5,60	9

Neuß j. L. waren im Jahre 1873 in Betrieb 9 Hochöfen, dieselben haben 64165 Ctr. inländische Erze und produzierten 21758 Ctr. Masseln zur Bereitung mit 16 Arbeitern.

Uebersicht der Viehzählung vom Jahre 1873.

	Maulthiere		Rindvieh.	Schafe.	Schweine.	Fiegen.
	Pferde.	u. Esel.				
. . .	2662	7	31118	23010	13659	7839
. . .	957	1	12089	4885	4656	3164

dem waren vorhanden in Neuß j. L. 2303 Bienenstöcke, in Neuß ä. L. 1278

Bankwesen.

Rendrentenbank für das Fürstenthum Neuß j. L. wurde als Abtheilung der Bank am 1 Juli 1858 eröffnet, indem der letzteren bei ihrer Concessionirung auferlegt worden war, die Funktion einer Rendrentenbank zu übernehmen und gegen mäßigen Zins und gegen die Verpflichtung allmählicher jährlicher Abzahlung zur Ablösung grundherrlicher Rechte darzuleihen. Die Auszahlung der Renten sollte gesetzlich zunächst nicht in Rentenbriefen, sondern in baar, und zwar dem Berechtigten binnen 14 Tagen nach Ueberweisung der Ablösungssumme in baar ausbezahlen. Von dem Augenblick an, wo die von der Bank zu leistenden Renten in ihrer ursprünglichen Höhe jährlich den Betrag von Thlr. 15000 überstiegen, war die Bank befugt, statt der Baarzahlung des 20fachen Betrags den 25fachen Betrag der Renten in 3 1/2 pCt. Rentenbriefen zu gewähren, oder dafür solche Rentenbriefe zu setzen.

Procurator Bank ist im Jahre 1854 gegründet mit einem Aktienkapital von 1000000 Thlr. und hatte das Privilegium der Notenausgabe. Infolge des Reichthums hat die Bank auf dieses Vorrecht verzichtet.

Das Fürstenthum Neuß ä. L. besitzt die **Weimarische Bank** eine Filiale in Greiz.

Versicherungsweisen.

In Reuß j. L. mit Ausschluß der Städte Gera und Lobenstein einer Landes-Affecuranz-Anstalt die **Magdeburger Brandfeuer-So** jedoch ein Zwang stattfindet, bei derselben zu versichern. (Siehe hierüber thümern Schwarzburg). Die Versicherung eines Gebäudes gegen Feuer bei einer Gesellschaft und nicht über dessen wahren Werth geschehen. die Versicherung bei mehreren Anstalten ausnahmsweise zulässig, jedoch n Anzeige bei der Behörde. Das Versicherungsgeschäft dürfen nur inländische der Anstaltsstatuten concessionirte Agenten betreiben. Besonders verp haben die Richtigkeit der Versicherungsabschlüsse zu prüfen.

I. Fürstenthum Reuß j. L.

Das Fürstenthum Reuß j. L. zählt auf 15,06 □ Meilen eine Bevölkerung von 92375 Einw., und zwar in Städten 3 Lande 59642. (1871: 89032, und zwar in Städten 30133, 58899). Das Fürstenthum zerfällt in die Landrathskämter Ger ämtern und Ebersdorf mit 5 Justizämtern.

a) Landrathskamt Gera. Unterländischer Bezirk 5, 28530 Hektaren, 53010 Einw. (Städte 20810, Landgemein

1) Justizamt Gera I, 1 Stadt und 5 Landgemein Einw. Gera, Haupt- und Residenzstadt a. d. weißen Elster Ausläufer des Thüringer Waldes, 1236 Häuser, 20810 17871 Einw.). Station der Thüringer Bahnlinie Weiskensfels Weimar-Geraer Bahn und der Sächf. Staatsbahnlinie Gera-G Sitz der fürstl. Regierung. Kreisgericht, Justizämter I und II, Postdirektion. Garnison eines Infanteriebataillons. Handels natorium, Realschule I. Ordnung, Handelsschule, höhere Töch Bürgerschulen. Hospitäler, Landesarbeitshaus, Waisenhaus Geraer Bank. Fabrication von Wollwaaren, Kammgarnspinn Webereien, Färbereien, Appreturanstalten, Fabriken für Leder Harmonikas, Maschinenbauerei, 3 große Bierbrauereien. 1 B und 4 Viehmärkte. — Als Vorstädte sind zu betrachten: 130 Häuser, 2404 Einw. Residenzschloß Osterstein. Kenta fabrik. Dorf Cuba, 27 Häuser, 469 Einw.

Andere Orte: Vieblach, Tebschwich 699 Einw. Pforten

2) Justizamt Gera II, 75 Landgemeinden mit 1984 genberg, Marktsteden a. d. weißen Elster, 150 Häuser, 156 agentur. Mechan. Weberei. 1 Vieh- und 2 Krammärkte. Dorf Linz, 554 Einw., Aktienbrauerei. — Röstritz, Pfl 188 Häuser, 1590 Einw., Schloß, Bierbrauerei, Branntweinb brücke. — Dorf Pohlitz a. d. Elster, 378 Einw. mit f Chemische Fabrik und Saline, erstere fabrizirt Soda, Glaubet Salzsäure, Schwefelsäure, Salpetersäure zc.

Andere Orte: Gaaschwich 440 Einw. Culm, Dorna 283 ebersdorf 389 Einw. Frankenthal 708 Einw. Großaga 711

inw. Harpersdorf 474 Einw. Hartmannsdorf 322 Einw. Raim-
inw. Raltenborn 224 Einw. Kleinaga 305 Einw. Kraßtdorf
Leumnitz 424 Einw. Nauendorf 347 Einw. Niederndorf 290
n 253 Einw. Rubitz 337 Einw. Müdersdorf 504 Einw. Scheu-
279 Einw. Edlmannitz 303 Einw. Steinbrüden 278 Einw.
5 Einw. Töppeln 274 Einw. Trebnitz 268 Einw. Waltersdorf
Windischenbernsdorf 283 Einw. Zwöhen 794 Einw.

Bezirkamt Hohenleuben, 9 Landgem., 7971 Einw. Hohen-
Kartstf., 252 Häuser, 2300 Einw. Justizamt, Steuerreceptur-
lungshaus für verwahrloste Kinder. Sparkasse. Leinen-, Woll-,
ollweberei. 4 Kram- und Viehmärkte. — Dorf Triebes am
Bach, 217 Häuser, 1975 Einw. Station der unvollendeten
lehltheuer-Weida. Weberei, Jutespinnerei und Weberei, Erdfarben-
angwehendorf, 239 Häuser, 2120 Einw., Weberei.

Orte: Göttdorf 311 Einw. Niederböhmersdorf 418 Einw.
439 Einw.

Landrathsammt Ebersdorf. Oberländischer Bezirk 9, ⁸⁶ □ Meilen
ektaren, 39365 Einw. (Städte 11923, Landgem. 27442 Einw.).
amt Schleiz I, 1 Stadt und 19 Landgemeinden 11219 Einw.
Stadt am Flüsschen Wiesenthal, 525 Häuser, 4652 Einw. Ohne
ung. Kreisgericht, Justizämter I und II, Fürstl. Kammer, Be-
rehmerei, Steueramt, Postamt. Gymnasium, Landes-Seminar,
Waisenhaus, Hospital, Landesgefängniß, Arbeitshaus. Vorschütz-
tr. Genossenschaft. 3 Bierbrauereien, 5 Metallwaarenfabriken, 2
rensfabriken, Eisengießerei, Achsendreherei, Loh- und Weißgerbereien.

Orte: Dittersdorf 334 Einw. Görkwitz 279 Einw. Göschitz 272
Hlau 263 Einw. Langenwolschendorf 729 Einw. Leititz 211
ia 431 Einw. Pöffau 313 Einw. Oberböhmisdorf 632 Einw.
672 Einw. Oschitz 699 Einw. Pahren 341 Einw. Pörmitz
Legau 326 Einw. Wedersdorf 280 Einw.

Bezirkamt Schleiz II, 2 Städte und 15 Landgemeinden, 6680
Iburg, Stadt a. d. Saale, 110 Häuser, 1065 Einw. Steuer-
sterpedition. Hospital. 3 Kram- und Viehmärkte. — Tanna,
Häuser, 1607 Einw. Gerberei, Weberei, Torfgräberei. 9 Kram-
rkte.

Orte: Frankendorf 214 Einw. Grafenwarth 316 Einw. Kuhl
Künzdorf 318 Einw. Mielezdorf 402 Einw. Schilbach 348
stendorf 339 Einw. Stelzen 307 Einw. Unterkostau 408 Einw.
203 Einw. Zollgrün 403 Einw.

Bezirkamt Lobenstein I, 1 Stadt und 15 Landgemeinden, 9369
enstein, Stadt unweit der Saale am Frankenwald, 393 Häuser.
Justizämter I und II, Bergamt, Steueramt. Schloß. Landes-
Hospital. Bergschule. Wollkammerei, Tuchweberei, Bierbrauerei.
id 7 Viehmärkte. Eisenquelle mit Badeanstalt. — Ebersdorf,
117 Häuser, 963 Einw. Landrathsammt, Bezirkssteuereinnahmerei.

undirektion, Rentamt. Schloß. Evang. Brüdergemeinde mit Mädchenerziehungsanstalt und Kleinkinderschule. Tabakfabrik, Essigsiederei, Bierbrauerei, Ziegelei, Leinbrüche. 5 Kram- und 4 Viehmärkte.

Andere Orte: Blankenstein, Parra 711 Einwo. Helmsgrün 396 Einwo. Htenbrunn 428 Einwo. Neundorf 725 Einwo. Oberlemniz 205 Einwo. Saaldorf 750 Einwo. Schlegel 316 Einwo. Schönbrunn 547 Einwo. Titschenorf 506 Einwo. Unterlemniz 316 Einwo.

4) Justizamt Lobenstein II, 16 Landgem., 6059 Einwo. Burgschloß, Marktsteden a. d. Sorniz im Gebirge, 239 Häuser, 1846 Einwo. Bierbrauerei, Viehhandel, Obstkultur, Schieferbrüche, Hammerwerk Benignenlin. 7 Kram- und 14 Viehmärkte.

Andere Orte: Altengeseeß 231 Einwo. Glasbrunn 268 Einwo. Gahma 10 Einwo. (Drahtwerk). Grumbach 273 Einwo. Heinersdorf 527 Einwo. Thra 271 Einwo. Opla 514 Einwo. Rottersdorf 265 Einwo. Ruppertsdorf 16 Einwo. Thimmendorf 360 Einwo. Weitzberga 292 Einwo.

5) Justizamt Hirschberg, 1 Stadt und 14 Landgem., 6038 Einwo. Hirschberg, Stadt a. d. Saale, 169 Häuser, 1761 Einwo. Justizamt, Steueramt, Postverwaltung. Fürstl. Bergschloß. Baumwollweberei, Gerberei, Strumpfkerei, Bierbrauerei. 6 Kram- und 5 Viehmärkte.

Andere Orte: Blintendorf 286 Einwo. Dobareuth 340 Einwo. Frössen 17 Einwo. Gerbersreuth 442 Einwo. Gbriß 543 Einwo. Langgrün 366 Einwo. Lerchenhügel 254 Einwo. Pottiga 410 Einwo. (Maunwerk). Rothenreuth 243 Einwo. Ullersreuth 269 Einwo. Benzka 327 Einwo.

Fürstenthum Neuf a. L.

Das Fürstenthum Neuf a. L. zählt auf 4,99 □Meilen = 27500 Haren eine Bevölkerung von 46985 Einwo., und zwar in den Städten 1557, in den Landgem. 27428 Einwo. (1871: 45094 und zwar Städte 1474, Landgem. 26620 Einwo.). In administrativer Beziehung bilden zunächst die Städte Greiz und Zeulentroda Verwaltungsbezirke für sich, ferner den die Justizämter Greiz II und Zeulentroda den Landrathsamtsbezirk Greiz, und das Justizamt Burgl bildet wieder einen Bezirk für sich.

1) Justizamt Greiz, 1 Stadt und 42 Landgem. mit 31100 Einwo. Greiz, Haupt- und Residenzstadt a. d. weißen Elster, 856 Häuser, 12657 Einwo. (1871: 11581 Einwo.). Station der Sächf. Staatsbahnlinien Greiz-umarkt und Weischlitz-Greiz-Wolfsgefährt. Landesregierung. Polizei-, Rent-, Feuer- und Postamt. Stadtrath. Criminalgericht, Justizämter I und II. Alzniederlage. Residenzschloß. Lateinschule, Schullehrer-Seminar. Handwerker-Schule, Waisenhaus, Kleinkinderbewahranstalt, Hospital. Filiale der Weimariſchen Bank, Sparkasse. Buchhandlung, Buchdruckerei, Wollwaarenmanufaktur, Kammernspinnerei, Färberei und Gerberei, Papiermühle, Bierbrauerei. 4 Kram- und 6 Viehmärkte. — Herrmannsgrün, Pfd. a. d. Elster, 99 Häuser, 122 Einwo., Landwirtschaft und Weberei. — Fraureuth, Marktfl., 226 Häuser, 2072 Einwo., Postexpedition. 2 Schulen. Apotheke. Porzellanfabrik. Kram- und 2 Schweinemärkte.

Andere Orte: Altgommlau 354 Einw. Caselwitz 234 Einw. Cossengrün 632 Einw. Daßlig 376 Einw. Dörlau 421 Einw. Erbengrün 209 Einw. Görtschütz (Anth.) 309 Einw. Gottesgrün 357 Einw. Hohndorf 432 Einw. Irchwitz 877 Einw. Rahmer 298 Einw. Kleinreinsdorf 520 Einw. Kurlschau 247 Einw. Moschwitz 423 Einw. Naitschau 631 Einw. Neugersdorf 273 Einw. Neugommlau 331 Einw. Nitschareuth 337 Einw. Obergrochütz 340 Einw. Pohlitz 1622 Einw. Raasdorf 317 Einw. Reinsdorf 307 Einw. Reudnitz 1238 Einw. Rotenthal 366 Einw. Schönbach 366 Einw. Schönfeld 509 Einw. Seltendorf 215 Einw. Tschirma 321 Untergröchütz 272 Einw. Waltersdorf 220 Einw. Wellsdorf 298 Einw. Wildetaube 349 Einw. Zoghaus 384 Einw.

2) Justizamt Zeulenroda, 1 Stadt und 17 Landgem. 10907 Einw. Zeulenroda, Stadt, 667 Häuser, 6900 Einw. Stadtrath, Justizamt, Steueramt, Rentamt, Postverwaltung, Physik. Vorschußverein. Strumpfwaarenmanufaktur, Wollfabrik, Bleichen, Mühlen, Alaunbergwerk. 3 Geflügel-, 7 Vieh- und 7 Krammärkte.

Andere Orte: Arnsgrün 349 Einw. Bernsgrün 570 Einw. Brückla 272 Einw. Dobia 230 Einw. Fröbersgrün 407 Einw. Lunzig 244 Einw. Mehla 393 Einw. Pöllwitz 576 Einw.

3) Justizamt Burgk, 14 Landgem. mit 4978 Einw. Burgk, fürstl. Schloß, 181 Einw. Justizamt, Rentamt, Steuerreceptur, Physik. Burgkhammer Eisenhütten- und Hammerwerk. — Crispendorf, Pfd., 517 Einw. Rittergut. 2 Krammärkte. — Möslich, Marktfl. a. d. Wiesenthal, 703 Einw. Ziegelei, 2 Krammärkte. — Remptendorf, Pfd., 1161 Einw. Bierbrauerei. 3 Kram- und 3 Schweinemärkte.

Andere Orte: Friesau 534 Einw. Neundorf 200 Einw. Plothzen 254 Einw. Köppisch 324 Einw. Zopgothen 507 Einw.

Herzogthum Anhalt.

Die Anhaltischen Lande bilden gegenwärtig nach dem Aussterben der Linien Anhalt-Köthen und Anhalt-Bernburg ein einziges unter einem Fürsten vereinigt Herzogthum. Grenzen: im N. Braunschweig, im N. S. und W. die preussische Provinz Sachsen, im O. die Provinz Brandenburg. Geographische Lage zwischen $51^{\circ} 35' 34''$ und $52^{\circ} 6' 15''$ nördl. Br. und zwischen $28^{\circ} 31' 49''$ und $30^{\circ} 15' 32''$ östl. Länge.

Das Land ist größtentheils eben. Der westliche Theil des Herzogthums reicht bis an den Fuß des Harzgebirges, das sich in dem Stammberg oder der Victorshöhe bis 1892' erhebt. Die Gewässer des Landes gehören dem Stromgebiet der Elbe an. Nebenflüsse der Elbe im Gebiet des Herzogthums sind: Mulde, Roßlau, Ruche und Saale. Die letztere empfängt die Bode vom Harze, Selke (mit Geitel), Wipper (mit Eine und Viethe), Zuhne (mit

Das Deutsche Reich. Herzogthum Anhalt.

Zittau) und Taube. Von Seen sind zu erwähnen in den Kreisen und Ämtern der Schöninger, der Wörlitzer und der Preistler See, in Bernburg der Blässer See.

Flächeninhalt und Bevölkerung.

Kreise.	□ Meilen.	Hektaren.	Einwohner	
			1875	gegen 18
Dessau	7,0	44852	48284	+ 299
Ämtern	6,0	34059	42753	+ 40
Zerbst	14,2	81123	38691	+ 259
Bernburg	7,1	40421	57540	+ 352
Ballenstedt	6,1	34278	26297	+ 66
Sa. Herzogthum	41,736	234735	213565	+ 1012

Nach der Religion schied sich die Bevölkerung der Kreise wie fol-

	Evangelisch.	Reformirt.	Lutherisch.	Katholisch.	Juden
Dessau	48600	153	656	376	48
Ämtern	15389	15753	9817	877	40
Zerbst	33520	156	4635	268	10
Bernburg	45662	7669	2322	1360	49
Ballenstedt	25247	27	183	592	23
	166918	23758	17613	3478	171

Nach den Hauptberufs- und Erwerbssklassen theilte sich die Bev 1871 wie folgt:

	Selbständig.	Gehilfen.	Dienende.	Ungehörige. 1
Land- und Forstwirtschaft, Gärtnerei	5770	2587	8223	22000
Bergbau, Industrie und Bauwesen	10936	12710	1716	40413
Handel und Verkehr	4012	1457	1768	11917
Persönliche Dienstleistungen	21941	—	98	34943
In der Armee	930	—	48	270
sonst. Berufsarten, Beamte, Gelehrte etc.	3073	—	821	6368
Personen ohne Berufsausübung und ohne Berufsangabe	6834	—	629	3923

Staatsverwaltung. Die oberste Behörde des Herzogthums Staatsministerium, dessen Neuorganisation durch Verordnung vom 28 1870 festgesetzt ist. Obere Landesbehörde ist die Verwaltung des Schulwesens. Oberste Justizbehörde ist das Oberappellationsgericht i Verwaltungsbehörden sind die Regierung, Abtheilung des Innern i Schulwesen, Consistorium für Kirchenangelegenheiten. Die Verwalt Zölle und indirekten Steuern steht unter der Provinzial-Steuer-Dire Magdeburg. Für die Verwaltung des Domänenvermögens besteht i Kammer.

Finanzen.

I. Hauptfinanzzetat für 1876 (in Reichsmark).

A. Eigene Einnahmen (Brutto).

1. Domänenverwaltung
Forsten Mark 664740, Grundstücke Mark 1 960201, Mühlen 83569
2. Steuerverwaltung:
 - a) Direkte Steuern
Alte Grundsteuern Mark 1623, Ergänzungsteuer Mark 248225, Gewerbesteuer Mark 57638, Eisenbahnsteuer Mark 146852.

Europa.

	<i>M.</i>
Indirekte Steuern und Abgaben	52903
Für Erhebung der Reichssteuern	387393
an Bergwerken	3.298510
Salzbergwerk Leopoldshall Mark 3.155110, Bergwerksabgaben Mark 148400.	
Porteln und Beiträge	828309
Gerichtsporteln Mark 489184, Andere Sporteln Mark 42974, Strafanhalten Mark 48166, Schulgelber etc. Mark 215482, Beiträge der Gemeinden zu Kirchen- und Schulbauten Mark 86503.	
an Gemein	4032
Sa. A. Eigene Einnahmen	7.724000
Ertrögen für das Reich	6.470000
1. Zölle Mark 60000, 2. Tabaksteuer Mark 5.200000, 3. Branntweinsteuer Mark 980000, 4. Brausteuer Mark 122500, 5. Tabaksteuer Mark 7500, 6. Salzsteuer Mark 150000.	
Sa. A. und B.	14.194000
Ausgaben.	
an gemeine Staatsverwaltung	492409
Staatsministerium Mark 87419, Matricularbeiträge Mark 344930, Landschaft Mark 21340, Andere Centralbehörden Mark 28820.	
an Staatsschuld	105000
an Verwaltung der Justiz	574632
an Verwaltung des Innern	1.791990
Inneres Mark 385582, Gendarmerie Mark 95592, Strafanhalten Mark 108381, Prämien für Kreischauffeuren Mark 175000, Unterricht, Kunst Mark 1.082535.	
an Kunst	145876
an Finanzverwaltung	2.446358
Centralbehörde Mark 171196, Domänenaufwand Mark 405451, Steuerverwaltung Mark 814596, Salzwerk Leopoldshall Mark 1.555110.	
an Meinandersehungs-Behörde	11745
an Renten	32441
an Pensionen	424152
an Umlagen (einschließlich <i>M.</i> 458369 Kirchen- und Schulbauten)	1.656712
an Gemein	2705
an Staatszulagen	27986
Sa. A. Eigene Ausgaben	7.712000
an Umlage der Reichssteuern in die Reichskasse	6.470000
Sa. A. und B.	14.182000
Ueberschuß	12000

Stand der Staatsschuld am 1. Januar 1876.

Capitalien	5.724018
1. 3 1/2 % Prämienanleihe Mark 3.885000, 2. Ründbare Capitalien (à 5 1/2 % Mark 108900, à 4 % Mark 79260, à 3 1/2 % Mark 85911, à 3 % Mark 4950, unverzinslich Mark 1.441248) Mark 1.670264, 3. Staatspapiergeld (Cassenanweisungen Mark 182000, 4. Ausgabezettel Mark 28754.	
Capitalien (Werthpapiere, Hypotheken etc.)	4.970646
Eigentliche Staatsschuld	753372

dem Landesvermögen sind an Dotationen überwiesen: den 5 Kreiscommunal-*M.* 3.450000, dem Landarmenverband *M.* 1.926000.

an Unterrichtswesen. Gymnasien zu Dessau, Bernburg, Zerbst und Höhere Töchterschulen zu Dessau, Bernburg, Zerbst, Köthen und dt. Obere Stadtschulen in Dessau, Zerbst und Köthen. Höhere Schulen in Bernburg. Schullehrer-Seminarien in Dessau und Bernburg. Handelschule in Dessau, Gewerbeschule in Zerbst.

an Eisenbahn theilt sich das nutzbare Areal in preußischen Morgen

Das Deutsche Reich. Herzogthum Anhalt.

	Acker u. Gärten.	Wiesen u. Weiden.	Wald.	Ureal
A.-Dessau-Röthen	358717	59719	112636	6
A.-Bernburg	148333	16587	107071	3

Die regierende Familie und der Staat besitzt ungefähr ein Drittel der ganzen Fläche. Die Landwirtschaft erstreckt sich auf den Anbau der wichtigsten deutschen Getreidearten, Kartoffeln, Buchweizen, Raps, Futterrüben, Hopfen und etwas Tabak. Ferner hat der Obstbau in der Gegend große Bedeutung, ebenso die Handelsgärtnerei, Gemüsebau insbes. in Zerbst.

Ergebnisse der Viehzählung von 1873:

	Dessau.	Röthen.	Zerbst.	Bernburg.
Pferde	2676	2924	8866	8494
Maultiere und Esel	1	2	—	7
Rindvieh	10762	11662	12827	11266
Schafe	14849	28762	61202	39858
Schweine	6231	8440	12523	10384
Ziegen	4534	5693	2338	6463
Bienenstöcke	1652	1162	2673	1545

Gewerbliche Verhältnisse. Woll-, Flachs- und Garbfabrikation in Dessau, Ballenstedt, Jeknitz, Roswig, Maguhn und Leinen- und Flanellweberei an vielen Orten als Hausindustrie, letztere besonders in Ballenstedt. Lederindustrie in Dessau, Zerbst und Röthenfabrikation in den Kreisen Dessau und Bernburg, Rübenzuckerindustrie, Brauereien, Branntweinbrennereien, Essigfabriken. Maschinenfabrikation in den Kreisen Bernburg. Steingutfabriken, Kupfer- und Messingfabriken im Kreise Bernburg. Fabriken für Spielwaaren, Knöpfe, Zigarren, Zündwaaren, Cichorien. Getreide-, Oel-, Loh- und Säbbergwerks- und Hüttenindustrie im Kreise Ballenstedt. Braunkohlenwerke bei Preußlich, Latdorf, Edderitz, Körmigt, Wiendorf, Wörbzi, Mühlungen und Roswig. Steinkohlenwerk bei Latdorf. Kupferschiefer bei Wohltdorf. Steinsalzbergwerk Leopoldshall bei Gülten.

Bergbau-Produktion im Jahr 1873.

	Werke.	Produktion Ctr.	Worth Thlr.	p. Ctr. Sgr.
Braunkohlen	15	10.086168	709898	2,11
Eisenerze	4	59474	8904	4,10
Bleierze	3	14776	43490	88,10
Kupfererze	1	439	1170	79,05
Steinsalz	1	216329	89384	5,10
Kalialze	1	5.747088	973600	5,00
Salzgewinnung in Salinen:				
Rochsalz	1	23918	12195	15,10
Chlorkalium	21	653169	1.494047	68,02
Chlormagnesium	1	100	60	18,00
Glauber Salz	4	200962	147880	22,00
Schwefelsaures Kali	2	14417	29982	62,10
Schwefel. Kali-Magnesia	5	235534	93685	11,02
Schwefelsaures Magnesia	5	124123	5903	1,10

Mit der Metallverarbeitung aus Erzen waren beschäftigt für 9 Werke, für Blei 1 Werk, wobei die Silbergewinnung als Neben-

betrieben wurde; ferner waren in Betrieb 9 Eisengießereien, 1 Eisenschmied- und Streckwerk.

Eisenbahnen.

Das Herzogthum wird von folgenden Bahnen durchschnitten: 1) Berlin-Anhalter Bahn-Linien: Berlin-Wittenberg-Röthen; Leipzig-Bitterfeld-Zerbst; Köpflau-Wittenberg-Falkenberg. 2) Magdeburg-Halberstädter Bahn-Linien: Magdeburg-Röthen-Halle-Leipzig; Aschersleben-Röthen; Frose-Ballenstedt; Gütten-Stafffurt.

Bankwesen.

Die Anhalt-Deffauische Landesbank ist 1847 gegründet mit dem Privileg der Notenausgabe, worauf die Bank jedoch infolge des Reichsbankgesetzes verzichtet hat. Uebersicht 31. Dezember 1876. I. Bankgeschäft. Activa. Kasse *M.* 256043. Wechsel *M.* 3.149772, Lombard *M.* 117935. Forderungen in laufender Rechnung *M.* 5.640638, Immobilien *M.* 60000. — Passiva. Actienkapital *M.* 6.000000. Einberufene zur Einlösung noch nicht präsentirte Noten *M.* 137178. Depositen 2.071457, Guthaben in laufender Rechnung *M.* 433739. Reservefonds *M.* 640282. Special-Reserve *M.* 50041. — II. Abtheilung für Realkreditgeschäfte. Erworbene Hypotheken *M.* 9.217203. Emittirte Pfandbriefe *M.* 8.478800.

A. Kreis Dessau.

Der Kreis Dessau enthält auf einem Flächenraum von 44852 Hektaren (1875) eine Bevölkerung von 48284 Einw. in 3 Städten und 53 Dörfern (1871: 45347 Einw.). Derselbe zerfällt in den Kreisgerichtsbezirk Dessau und die Kreisgerichts-Commissionsbezirke Jeknitz und Dranienbaum.

1) Kreisgerichtsbezirk Dessau 1 Stadt und 33 Ortschaften mit 32023 Einw.

Haupt- und Residenzstadt Dessau a. d. Mulde, 1457 Häuser, 19643 Einw. (1871: 17459 Einw.). Station der Berlin-Anhalter Bahnlinie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst. Sitz des Staatsministeriums, Regierung, Consistorium, Oberlandesgericht, Kreisgericht, Postamt, Hauptsteueramt, Militär-Commando. Gymnasium und Realschule, höhere Töchterschule, Privat-Erziehungsanstalten, Louisen-Institut für arme Kinder. Irrenanstalt. Staatsgefängniß. — Dessauer (Actien-) Wollengarnspinnerei. Dessauer Actien-Zuckerraffinerie. Maschinenbau-Actien-Gesellschaft. Fabrication von Tuch, Strohpapier, Seifen und Parfümerie, Tabak und Cigarren, Tapeten. Bierbrauereien. Mahl- und Holzschneidemühlen. Anhalt-Deffauische Landesbank, Privatbank- und Expeditionsgeschäfte. — Mosigkau, Pfd., 159 Häuser, 1106 Einw. Schloß mit adeligem Fräuleinstift. Domäne. Mühlen. — Jonitz, Kirchdorf, 114 Häuser, 884 Einw. Herzogl. Schloß Louisium. Mühle. Ziegeleien. — Törten, Kirchdorf, 93 Häuser, 687 Einw. Forsthaus. Gestüt. Jagdschloß. Ziegelei.

Andere Orte: Alten 533 Einw. Dellnau 698 Einw. Elsnigt 440 Einw. (Zuckerfabrik). Traßdorf 318 Einw. Hinsdorf 486 Einw. (Ziegelei). Kochstedt 496 Einw. Groß-Rühnau 808 Einw. Klein-Rühnau. Kleutsch 386 Einw. Bibbesdorf 302 Einw. Naundorf jens. d. Mulde 384 Einw. Pötnitz

301 Einw. (Domäne). Quellendorf 934 Einw. Reppichau 589 Einw.
224 Einw. Rosefeld 241 Einw. Scheuder 333 Einw. (Domäne).
375 Einw. Tornau 272 Einw. Ziebigl 452 Einw. (Ziegelei).

2) Kreisgerichts-Commission Jekniß 2 Städte und 1
8404 Einw.

Jekniß, Stadt a. d. Mulde, 415 Häuser, 3847 Einw. S
Berlin-Anhalter Bahnlinie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst. Kreisgerichts-Ge
Postexpedition. Streichgarnspinnereien, Strickgarn-, Zwirn-, Tuch-,
Tabak-, Essigfabriken, Dampfmühlen, 3 Ziegeleien. 4 Jahrmärkte.
guhn, Stadt, 219 Häuser, 1885 Einw., Bahnstation, auf einer
Mulde. Steueramt. Tuch-, Papier- und Zündholzfabriken. Ziegelei
schule nebst Töpferei.

Andere Orte: Bobbau 688 Einw. (Ziegelei). Kledewitz 37
Regau 295 Einw. (Domäne). Solniß 324 Einw. Thurland 4:

3) Kreisgerichts-Commission Oranienbaum 2 Städte
Dörfer mit 7857 Einw.

Oranienbaum, Stadt, 326 Häuser, 2207 Einw. Kreisgeri
mission, Post- und Telegraphenanstalt. Tabak- und Cigarrenfabrik,
Mühlen, Bierbrauerei. — Wörlitz, Stadt a. gleichnam. See, 25'
1842 Einw. Schloß mit berühmtem Garten. Ziegelei, Bierbrauerei
märkte.

Andere Orte: Gohrau 372 Einw. Griefen 363 Einw. Horst
Einw. Kalau 759 Einw. Rehfen 497 Einw. Woderode 522 Einw.

B. Kreis Röthen.

Der Kreis Röthen enthält auf einem Flächenraum von 34059
(1875) eine Bevölkerung von 42753 Einw. in 3 Städten und 75
(1871: 42350 Einw.). Derselbe bildet einen Verwaltungs- und Geri

Röthen, Stadt a. d. Zittau, 1375 Häuser, 14403 Einw
13564 Einw.) Station der Berlin-Anhalter Bahnlinie Wittenbei
und der Magdeburg-Halberstädter Bahnlinie Aschersleben-Röthen. Kreis
Kreisgericht, Steueramt, Postamt, Forstamt. Gymnasium und 9
Schullehrer-Seminar. Sparkasse. Gewerbe-Verein. 2 Zucker-, 2 S
4 Maschinenfabriken, Tabak- und Cigarren-, Lederfabrik, Mühlen, 3
Jahrmärkte. — Gröbzig, Stadt a. d. Kuhne, 333 Häuser, 232
Steueramt. Hospital. Domäne. Zuckersfabrik, Brauerei, Mühlen, 3
— Radegast, Stadt, 117 Häuser, 931 Einw. Zuckersfabrik, Vie
Domäne. — Badegast (Groß und Klein), Dorf, 108 Häuser, 10:
Domäne. Rittergut. Brennerei, Ziegelei. — Biendorf, Pfd., 83
742 Einw. Zuckersfabrik. Domäne. Dampfmühle, Ziegelei. — G
Pfd., 112 Häuser, 746 Einw. Domäne. Mühlen. Braunkohlengru
gelei. — Edderitz, Pfd., 147 Häuser, 1067 Einw. Rittergut. Zu
Braunkohlengruben. — Görzig, Pfd., 812 Einw. Domäne.
Braunkohlengruben. — Groß-Paschleben, Pfd., 784 Einw.
mit Zuckersfabrik. — Klein-Paschleben, Pfd., 974 Einw. Zu

Mühlen. — Wörbzig 705 Einw. Rittergut. Braunkohlengruben. — Wulfen, Pfd., 1208 Einw. Domäne mit Vorwerk Bobbe. Zuckerrabrik, Ziegelei, Mühlen.

Andere Orte: Arensdorf 314 Einw. Baasdorf 515 Einw. Cöfzig 297 Einw. (Rittergut, Brennerei). Crüchern 244 Einw. (Kupferschieferschacht). Diebzig 318 Einw. Dohndorf 485 Einw. Drosa 695 Einw. Elsdorf 349 Einw. Fernsdorf 298 Einw. Frenz 281 Einw. Gerlebogk 429 Einw. (Zuckerrabrik). Geuz 588 Einw. Glauzig 375 Einw. (Zuckerrabrik). Gnetsch 333 Einw. Hohnsdorf 225 Einw. Klepzig 363 Einw. (Zuckerrabrik). Maasdorf 458 Einw. Merzien 446 Einw. Osternienburg 609 Einw. (Rittergut). Piethen 363 Einw. (Rittergut). Pigdorf 253 Einw. Porst 266 Einw. Preußlitz 388 Einw. Prosigk 489 Einw. Reinsdorf 450 Einw. Riesdorf 264 Einw. Rohndorf 235 Einw. Schortewitz 412 Einw. (Domäne, Zuckerrabrik). Trebbichau a. d. Fuhe 275 Einw. Trinum 286 Einw. Gr.-Weißandt 450 Einw. (Rittergut mit Brennerei). Werdershausen 344 Einw. (Braunkohlengrube). Wiendorf 228 Einw. (Braunkohlengrube). Wohlsdorf 373 Einw. Wülknitz (Groß und Klein) 581 Einw. Zabitz 265 Einw. Zehringen 212 Einw. Zerbst (Klein) 261 Einw.

C. Kreis Zerbst.

Der Kreis Zerbst enthält auf einem Flächenraum von 81 123 Hektaren (1875) eine Bevölkerung von 38691 Einw. in 4 Städten und 73 Dörfern (1871: 36100 Einw.). Derselbe bildet einen Verwaltungs- und 3 Kreisgerichtsbezirke.

1) Kreisgericht Zerbst 2 Städte und 42 Dörfer 21385 Einw.

Zerbst, Stadt a. d. Ruche, 1651 Häuser, 12877 Einw. (1871: 11995 Einw.). Station der Berlin-Anhalter Bahnlinie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst. Kreisdirektion, Kreisgericht, Superint., Kreissteueramt, Schloß, Postamt. Gymnasium, 4 Stadtschulen. Waisenhaus. Zuchthaus. Hospital. Gewerbeverein. Darlehenskasse. 12 größere Brauereien, 2 Seifenfabriken, 4 chemische Fabriken, 7 Mahl- und Schneidemühlen, Streichgarnspinnerei, Branntweimbrennereien, Kunstgärtnerei, Stärkefabrik. — Lindau, Stadt an der Ruche, 126 Häuser, 1011 Einw. Domäne, Ziegelei, Seimfabrik.

Andere Orte: Deez 412 Einw. (Ziegeleien) Dobriz 347 Einw. (Rittergut, Zehrhütten, Mahl- und Schneidemühlen) Dornburg 450 Einw. Gddwitz 261 Einw. Grimme 260 Einw. Nedlitz 365 Einw. Rutha 204 Einw. Reuden 384 Einw. Steckby 443 Einw. Steuß 480 Einw. Straguth 220 Einw.

2) Kreisgerichts-Commission Coswig, 1 Stadt und 24 Dörfer mit 10701 Einw. Coswig, Stadt a. d. Elbe, 707 Häuser, 4880 Einw. Station der Berlin-Anhalter Bahnlinie Wittenberg-Röthen. Kreisgerichts-Commission, Postexpedition, Steueramt, Oberförsterei, Hospital, Armenhaus, Landes-Strafanstalt. 2 Tuchfabriken, 6 größere Töpferwaarenfabriken, 8 Ziegeleien, 2 Dampfschneidemühlen, Holzhandel.

Andere Orte: Bräsen 222 Einw. Buzo 237 Einw. Butom 293 Einw. Cobbedorf 236 Einw. (Domäne) Düben 283 Einw. Griebö 296 Einw.

Hundelust 327 Einwo. Klitten 506 Einwo. Köselitz 219 Einwo. Serno 295 Einwo. Staleitz 304 Einwo. Thießen 33' 229 Einwohner.

3) Kreisgerichts-Commission Rosslau, 1 Stadt 6605 Einwo. Rosslau, Stadt am rechten Ufer der Elbe, die feste Brücke führt. 509 Häuser, 4729 Einwo. Station der 2 Bahnlinien Leipzig-Bitterfeld-Zerbst und Rosslau-Wittenberg-Kreisgerichts-Commission, Post- und Telegraphenanstalt. Eisengießschienenbauanstalt, Schiffswerft für eiserne Schiffe und für Strohpapier-, 1 Siegellad- und 1 Drahtgewebefabrik, Citronenfärbische Fabrik, Holzgeschäfte, Mülhereien, Ziegeleien.

Andere Orte: Meinsdorf 437 Einwo. Mühlstedt 281 Einwo. (Rittergut) Rodleben 210 Einwo. Werblau 218 Einwo.

D. Kreis Bernburg.

Der Kreis Bernburg enthält auf einem Flächenraum von 1000000 qm (1875) eine Bevölkerung von 57540 Einwo. in 4 Städtern (1871: 54011 Einwo.). Derselbe zerfällt in die Bezirke Bernburg und der Kreisgerichts-Commission Sandersleben.

1) Kreisgericht Bernburg, 3 Städte und 28 Dörfer Bernburg, Stadt a. d. Saale, 1628 Häuser, 16935 Einwo. (1871: 16935 Einwo.) Station der Magdeburg-Halberstädter Bahnlinie Aschersleben-Kreisgericht, Postamt. Gymnasium, höhere Bürgerschule, höhere Fortbildungsschule, Seminar. Hospital, Irrenanstalt. Reichsbank-Vorm. herzogl. Eisengießerei, 2 Dampfkesselfabriken, 3 Zuckergeleien, Bleiwaarenfabrikation, Spiritus-Brennerei, 6 Brauereien 2 Preßkohlensteinfabriken, Düngersfabrikation, Färberei, Weberei Stadt, 394 Häuser, 2809 Einwo. Station der Magdeburg-Bahnlinien: Aschersleben-Nöthen und GutsMuths-Staßfurt. Domäne Bierbrauerei, Brennerei, Ziegeleien. — Nienburg, Stadt 530 Häuser, 4212 Einwo. Schloß, Domäne. 2 Zuckerrabriken Messingwaarenfabrikation, Eisengießerei, Schiffbauerei, Bierbrauerei Steinbruch und Kalkbrennerei. — Giersleben, Pfd. an der Saale, 1282 Einwo. Bahnstation, Rittergut, Ziegelei. — Hedersleben 3255 Einwo. 2 Rittergüter, 2 Zuckerrabriken, 2 Chemische Fabriken — Silberstedt, Pfd., 1411 Einwo. Domäne, Rittergut, Ziegelei, Brauerei, Domäne Cölbigk. — Leopoldshall, Dorf, 2128 Einwo. Werk, 13 Chemische Fabriken. — Groß-Mühlhagen, Pfd., Domäne, Papierfabrikation, Mühlen. — Neundorf, Pfd. Chemische Fabrik. — Plöskau, Marktfl. an der Saale, 142 Einwoh. Domäne, Ziegelei, Zuckerrabrik, Domäne Bründel.

Andere Orte: Aderstedt 603 Einwo. Altenburg 621 Einwo. Amesdorf 569 Einwo. (Domäne). Baalberge 625 Einwo. (Ziegeleibrennerei). Dröbel 552 Einwo. (Zuckerrabrik). Gerbig 761 Einwoh. (Zuckerrabrik Grimshleben. Brennerei). Hohenergelen 794 Einwoh. (Zuckerrabrik). Latdorf 670 Einwoh. Klein-Mühlhagen 760 Einwoh.

leben 826 Einw. (2 Rittergüter, Zuckerrabrik). Ober-Beizen 553 Einw. Poley (Gr. und Kl.) 514 Einw. Popzig 294 Einw. Rathmannsdorf 766 Einw. (Rittergut). Roschwitz 262 Einw. (Domäne). Schierstedt (Klein) 513 Einw. Warmisdorf 286 Einw. (Domäne, Zuckerrabrik). Wedlitz 409 Einw. Wirscheleben (Groß und Klein) 746 Einw. Wispitz 247 Einw.

2) Kreisgerichts-Commission Sandersleben, 1 Stadt und 5 Dörfer 7219 Einw. Sandersleben, Stadt an der Wipper, 375 Häuser, 2760 Einw. Station der Magdeburg-Halberstädter Bahnlinie Halle-Bienenburg-Nordstemmen. Kreisgerichts-Commission, Steueramt, Hospital. Domäne mit Zuckerrabrik, Kalkbrennerei, Eisengießerei und Maschinenfabrik Ludwigs-Hütte. — Drohndorf, Pfd., an der Wipper, 697 Einw. Gypshütte, Saftfabrik. — Fredleben, Pfd. an der Wipper, 961 Einw. Domäne, Ziegelei. — Mehringen, Pfd. a. d. Wipper, 1080 Einw. Domäne, Ziegelei.

Andere Orte: Schackstedt 779 Einw. (Domäne). Schackenthal 545 Einw. Unterwiederstedt 397 Einwohner.

E. Kreis Ballenstedt.

Der Kreis Ballenstedt am Unterharz enthält auf einem Flächenraum von 34278 Hektaren (1875) eine Bevölkerung von 26297 Einw. in 6 Städten und 13 Dörfern (1871: 25629 Einw.). Derselbe zerfällt in die Bezirke des Kreisgerichts Ballenstedt und der Kreisgerichts-Commission Harzgerode.

1) Kreisgericht Ballenstedt, 4 Städte und 8 Dörfer mit 19890 Einw. Ballenstedt, Stadt am Harz, 645 Häuser, 4613 Einw. Station der Magdeburg-Halberstädter Bahnlinie Frose-Ballenstedt. Kreisgericht, Amtsreceptur, Postanstalt, Oberförsterei, Residenzschloß, Waisenhaus, öffentl. und Privatschulen. 3 Brauereien, Cigarrenfabrik, Brennerei, Saftfabrik. Bankgeschäft. Ziegelei, Domäne, Mühlen. — Groß-Alsleben, Stadt, von preussischem Gebiet umschlossen, 178 Häuser, 1815 Einw. Domäne, Zuckerrabrik, Leinenweberei. — Gerrode, Stadt am Harz, 373 Häuser, 2281 Einw. Saftfabrik, Ziegelei, Gärtnerei, Mahl- und Schneidemühlen. — Hoym, Stadt a. d. Selke, 470 Häuser, 2583 Einw. Schloß, Domäne, Zuckerrabrik, Borwert Hohendorf. — Frose, Pfd., 2085 Einw. Station der Magdeburg-Halberstädter Bahnlinie Halle-Bienenburg-Nordstemmen und der Zweigbahn Frose-Ballenstedt. Domäne.

Andere Orte: Klein-Alsleben 326 Einw. Mückendorf 415 Einw. Baderborn 1312 Einw. Opperoode 622 Einw. (Domäne) Radisleben 670 Einw. (Domäne). Reinstedt 1258 Einw. (Zuckerrabrik). Rieder 1910 Einw.

2) Kreisgerichts-Commission Harzgerode, 2 Städte und 5 Dörfer 6407 Einw. Harzgerode, Stadt im Harz, 392 Häuser, 2862 Einw. Kreisgerichts-Commission, Amtsreceptur, 2 Schulen. Bierbrauerei, Lampenfabrik, Ziegelei. In der Nähe: Badeort Alexisbad im Seltetal. Eisenquelle. Mägdesprung, Eisenhüttenwerk. Silberhütte, Hüttenwerk. — Güntersberge, Stadt, 742 Einw. Domäne, Holzindustrie. — Neudorf, 880 Einw. Domäne, Silbergruben Pfaffenberg, Meiseberg, Birnbaum, Fürst Victor. —

Andere Orte: Schielo 465 Einw. (Domäne). Siptensfelde 574 Einw. (Domäne). Tillerode 245 Einwohner.

Herzogthum Braunschweig.

Das Herzogthum Braunschweig besteht aus drei durch fremdes Gebiet von einander getrennten größeren Ländermassen und fünf kleinen Enclaven; es liegt zwischen $51^{\circ} 33' 38''$ und $53^{\circ} 0' 48''$ nördl. Breite und zwischen $26^{\circ} 35' 38''$ und $29^{\circ} 7' 41''$ östl. Länge. Grenzen: die preussischen Provinzen Sachsen, Hannover und Westphalen, Fürstenthum Waldeck, Herzogthum Anhalt. Das Amt Calvörde ist von der preussischen Provinz Sachsen, das Amt Lhedinghausen von der Provinz Hannover umschlossen.

Der nördliche Theil des Herzogthums, die Kreise Braunschweig, Wolfenbüttel und Helmstedt, ist ebenes hügeliges Land, es steigt bloß zu mäßiger Höhe auf, höchster Punkt der Elm (1008'), die Parzelle Calvörde besteht zummeist aus Diluvialsand; Lhedinghausen ist Tiefland mit Marsch- und Geestboden. Der südöstliche und südliche Theil des Herzogthums, der Kreis Blankenburg, das Amt Harzburg und der Kreis Gandersheim gehören zum Harzgebirge, höchste Punkte: der Wurmberg bei Braunlage (3045'), Achtermannshöhe (2948'), Ebersberg (2186'), oberer Hohegeißberg (1930'), der Dickkopf (2109'), Eichenberg (2018'). Im südwestlichen Theile, im Kreis Holzminden und theilweise im Kreise Gandersheim ist das Wesergebirge mit den höchsten Punkten: Ahrensberg (1510'), Hebersnacken (1377'), Bloßenhelle (1495'), Ith (1200').

Die Gewässer gehören größtentheils dem Wesergebiete an. Die Weser fließt am Kreise Holzminden und dem Amtsbezirk Lhedinghausen vorbei. Nebenflüsse der Weser: 1) Aller mit den Zuflüssen: Ocker (mit Gose, Radau, Eder, Ilse, Altenau, Schunter mit Wabe); Leine (mit Aue, Gande, Wispe, Innerste, Grene und Glene); Fusa (mit Flöthe und Erze). 2) Holzemme, Bever und Renne. 3) Die Eyther. Dem Stromgebiete der Elbe fließen zu: 1) Ohre. 2) Bode, welche in die Saale fließt. 3) Die Zorge, welche sich in die Holme und durch diese in die Unstrut ergießt.

Flächeninhalt und Bevölkerung.

Kreis.	□ Meilen.	Hektaren.	Bevölkerung	
			1875	gegen 1871.
Braunschweig	9,8	55125	100799	+ 9851
Wolfenbüttel	13,8	77625	62726	+ 1666
Helmstedt	14,0	78750	54554	+ 837
Gandersheim	10,0	56250	43304	+ 981
Holzminden	10,0	56250	42806	+ 1221
Blankenburg	8,0	45040	24163	+ 1626
Summa	65,608	369040	328352	+ 16182

Bodenkultur. Von dem Gesamtareal des Herzogthums von 1.474820 Braunschweiger Feldmorgen entfallen auf Ackerland ca. 670000 Feldmorgen, Gärten 30000, Wiesen 135000, Ager 109790, das landwirthschaftliche Areal zusammen 944790 Feldmorgen; der Waldboden bedeckt ein Areal von

465730 Feldmorgen. Von dem landwirthschaftlichen Areal sind im Privatbesitz ca. 75 pCt., Corporationen 14 pCt., Staat 11 pCt.; von den Forsten gehören Privaten ca. 13 pCt., Corporationen 17 pCt., dem Staate 70 pCt.

Nach dem Religionsbekenntniß schied sich die Bevölkerung 1871 in: 302989 Evangelische, 7030 römisch Kathol., 574 sonstige Christen und 1171 Israeliten.

Nach den Hauptberufs- und Erwerbsklassen theilten sich die Einwohner wie folgt:

	Selbständ.	Gehilfen.	Dienende.	Angehörige.	Uebers.
Land- und Forstwirthschaft, Gärtnerei	10573	35034	1295	54973	101875
Bergbau, Industrie, Bauwesen	12853	40020	3322	66358	122553
Handel und Verkehr	4045	6937	2625	17979	31586
Persönliche Dienstleistungen	7219	—	204	12649	20072
In der Armee	2516	—	91	407	3014
Sonst. Berufsarten, Beamte, Gelehrte u.	5515	—	1364	7754	14633
Personen ohne Berufsausübung od. Angabe	8692	—	1208	8831	18031
Summa	51413	92100	168251	311764	

Staatsverwaltung. Die oberste Regierungsbehörde ist das Herzogliche Staatsministerium; demselben sind unmittelbar das statistische Bureau und das Landeshauptarchiv untergeordnet. Die Ministerial-Commission theilt sich in die Sektionen: für innere Verwaltung und Polizei, Finanzen und Handel, Justiz, geistliche und Schulsachen. Die Landesverwaltung und Polizei wird unter dem Ministerium von den Kreisdirectionen geleitet. Diesen stehen zur Seite die Kreiscommissionen und sind untergeordnet die Amtsvoigte, Magistrate, Gemeindevorsteher, Amtsräthe. Allgemeine Landesbehörden sind: das Consistorium in Wolfenbüttel, das Ober-sanitäts-Collegium, die Landes-Oekonomie und Nahrungskommission in Braunschweig.

Gerichtsbehörden sind: Der Cassationshof in Braunschweig, das Obergericht in Wolfenbüttel, die Kreisgerichte Braunschweig, Wolfenbüttel, Helmstedt, Gandersheim, Holzminden und Blankenburg und das Handelsgericht zu Braunschweig, und die Amts- und Stadtgerichte.

Die Finanzverwaltung wird unter dem Staatsministerium geleitet durch: die Herzogl. Kammer, das Finanz-Collegium, das Steuer-Collegium, die Baudirection und die Eisenbahn- und Postdirection in Braunschweig. Die Kammer zerfällt in die Abtheilungen für Domänen, Forsten und Bergwerke.

Staatsfinanzen.

Staatshaushalts-Stat für 1876 bis 1878.

Einnahmen.

	M.
1) Ueberschuß vom Kammergute	3.274900
2) Direkte Steuern	4.658500
Grundabgaben Mart 3.436000; Persönl. Abgaben Mart 1.222500.	
3) Indirekte Steuern, Ueberschuß	1.339446
4) Fahrpachtgelder	1805
5) Zinsen von Werthpapieren	2.775900
6) Annuität aus dem Verkauf der Eisenbahnen	7.875000
7) Reihaus Intraden	1.800000

	<i>M.</i>
8) Ueberschuß der Intelligenzklasse	7500
9) Lotterie-Eintraden	1.350000
10) Extraordinäre Einnahmen	17847
Summa	23.100400

A u s g a b e.

	<i>M.</i>
1) Allgemeine Landesverpflichtungen	1.501989
2) Staatsministerium und Landeshauptarchiv	390900
3) Legationskosten	58500
4) Landtagskosten	75400
5) Justizverwaltung	2.254800
6) Finanzverwaltung	2.466600
<small>Finanzcollegium Mart 808800; Steuercollegium Mart 85100; Zoll- und Steuerdirektion Mart 83100; Baudirektion Mart 1.084500.</small>	
7) Polizeimilitär	455100
8) Polizeiverwaltung	1.545420
<small>Kreisdirectionen Mart 669300; Medicinalanstalten Mart 187900; Landes-Deconomie-Commission Mart 293100; Ortspolizei in Braunschweig und Wolfenbüttel Mart 375120.</small>	
9) Baukosten	2.714800
<small>Baudirektion Mart 2.090000; Justizbehörden Mart 238500; Kreisdirectionen Mart 252400; Zoll- und Steuerdirektion Mart 52900; verschiedene Behörden Mart 81000.</small>	
10) Pensionen bei der Civilverwaltung	1.515300
11) Behuf der Landesschuld	9.067920
<small>Kapitalzinsen Mart 3.946200; Amortisationsfonds Mart 1.462500; Prämienanleihe Mart 3.659220.</small>	
12) Zu außerordentl. Verwendung und Deficit der Klosterreinertragklasse	949800
13) Extraordinäre Ausgaben	579471
Summa	23.100400

Etat der Klosterreinertrags-Kasse für 1876 bis 1878.

E i n n a h m e.

	<i>M.</i>
1) Ueberschuß des vereinigten Kloster- und Studienfonds	3.056700
2) Zinsen von Werthpapieren	270000
3) Zinsen des Klosterkapitalfonds für Ablösungen	478800
4) Zuschuß der Staatskasse	417500
Summa	4.223000

A u s g a b e.

	<i>M.</i>
1) Herzogl. Consistorium	180000. —
2) Höhere Bildungsanstalten	712030. —
3) Gymnasien	630000. —
4) Seminarien und Bürgerschulen	391500. —
5) Landgemeindeschulen	330000. —
6) Kirchen- und Schuldiener und Ablösungskrenten	659445. 27
7) Ruhegehälter	215460. 69
8) Unterstützungen	193648. 50
9) Foundationen	714400. —
10) Baukosten	146900. —
11) Brandversicherungsbeiträge	7500. —
12) Extraordinäre Ausgaben	42115. 54
Summa	4.223000. —

Am 1. Oktober 1876 betrug die gesammte Landesschuld des Herz 35.791188 \mathcal{M} . Außer dieser verbrieften Schuld ist für ein baares Kapital von 8 Thlr. mit der Darmstädter Bank ein Prämien-Anlehen über Nominal 10 Mill. 20 Thlr. Antheilscheinen und 1.287000 Thlr. in 3 $\frac{1}{2}$ pCt. Landesschuldversch. contrahirt, welches durch eine Annuität im Betrage von 406508 Thlr = 1.216 und zwar für die 56 Jahre vom 1. April 1869 bis 1924 getilgt wird. — Di betragen Ende 1875: Bei dem Kammerkapitalfonds \mathcal{M} 6.574533, bei dem Kloster fonds \mathcal{M} 16.966500, bei dem Staatshaushalt \mathcal{M} 20.093000. Zusammen \mathcal{M} 43.

Unterrichtswesen.

Prediger-Seminar in Wolfenbüttel. — Collegium Carolinum in schweig, gegenwärtig zum Polytechnikum erweitert; dasselbe begreift in sich Fachsch Bau- und Ingenieurwesen, Maschinenbau, Gemische Technik, Pharmacie, Forstwi — Gymnasien in Braunschweig, Blankenburg, Helmstedt, Holzminde und Wolf — Realgymnasium in Braunschweig. — Schullehrerseminar in Wolfenbu Saugewerkschule zu Holzminde. — Landwirthschaftliche Schule Na zu Helmstedt.

Gewerbliche Verhältnisse. Bergwerks-, Hütten- un linenbetrieb. Nach dem Jahresbericht der Handelskammer zu schweig betrug die Produktion im Jahre 1875.

Braunkohlen.	Förderung. Ctr.	We R
Braunschweigische Kohlenbergwerke zu Helmstedt	3.496843	784
Grube Bertha bei Barmke	330138	77
Summa	3.826981	812

Salz. Auf der Saline Schöningen betrug die Förderung an trirter Soole 160960 Hektoliter, der Erfolg an weißem Salz 9200 graues Salz 268 Ctr., salinische Abfälle 3243 Ctr., zusammen 9552 im Werthe von \mathcal{M} 95520.

Asphalthaltiges Gestein. Die Bortwohler Asphaltwerke G. A in Eschershausen producirten 50000 Ctr. zu \mathcal{M} 15000, die deutsche A gesellschaft daselbst 52000 Ctr. zu \mathcal{M} 15600, Gg. Egestorff in Hc 40000 Ctr. zu \mathcal{M} 12000, Centralfactorie für Baumaterial in Berli Ctr. zu \mathcal{M} 120.

Edele Erze. Gewonnen wurden: Steinfelder Bergbau bei Br (Versuchsbau) 160 Ctr. Grube Friedrich Wilhelm bei Mittelde 6972 Abfuhr nach der Hütte zu Silberamt 136090 Ctr., woselbst daraus erfolgten 5571 Ctr. zu \mathcal{M} 95820. Verarbeitet wurden von den E nion-Hütten und Fabriken 116351 Ctr. Kupfererze, 25999 Ctr. I knies, 92670 Ctr. melirte Erze, 226537 Ctr. Bleierze, 10436 Ctr. Si fies, zusammen 471993 Ctr.

Die Produktion der Communionwerke hat betragen: a) Die Hüttenwerke. Gold 7,4193 R., Silber 796,762 R., Blei 153 Kupfer in Warren 309 Ctr., Kupfer in Granalia 6288 Ctr., Kupfe 38317 Ctr., Alaun 4 Ctr., Speise 1104 Ctr., Ofengalmei 9 Ctr., S eisen 303 Ctr., eisenreiche Rückstände von der Kupfer-Extraction 4704 zusammen im Werthe von \mathcal{M} 1.676667. — b) Oker'sche Schr säurefabriken. Schwefelsäure 287564 Ctr., Glaubersalz 4688

Eisenvitriol 1862 Ctr., Selen Schlamm 1 Ctr., zusammen im Werthe von \mathcal{M} 698513. — c) Herzog Julius hütte. Gold 2,3148 R., Silber 892,030 R., Blei 1319 Ctr., Glätte 9290 Ctr., Schlüder 1921 Ctr., Rohschwefel 5 Ctr., Zinkvitriol 3740 Ctr., Ofengalmei 370 Ctr., zinkischer Flugstaub 140 Ctr. — d) Frau Sophien hütte. Gold 0,8051 R., Silber 314,464 R., Glätte 3530 Ctr., Schwarzkupfer 727 Ctr., Kupferschein 774 Ctr., Schlüder 2389 Ctr., Zinkvitriol 1299 Ctr., Ofengalmei 108 Ctr. zusammen im Werthe von \mathcal{M} 231762.

Die Messinghütte in Oster lieferte 9260 Ctr. Walzblei, 1062 Ctr. Messing, 848 Ctr. Kupfer, zusammen im Werthe von \mathcal{M} 379860.

Eisenstein. Die Förderung der Gruben betrug:

	Förderung. Ctr.	Werth. Mant.
Bei Mübeland	286290	71574
„ Zorge	38791	10959
„ Harzburg (Mathildenhütte)	141592	17697
„ Carlshütte	35580	17765
Summa	502203	117995

Roheisenverarbeitung. Die nachstehenden Werke lieferten an Gußwaaren:

	Gewicht. Ctr.	Werth. Mant.
Mübeländer Hütte	5701	68412
Zorger Hütte	17293	218924
Tanner Hütte	15609	232227
Wiedaer Hütte	5100	62934
Carlshütte	14876	177000
Wilhelmshütte	11698	226527
Gebr. Röhrig in Braunschweig	3345	40140
Braunschweiger Maschinenbau-Anstalt	21672	260064
H. Lüders in Braunschweig	4250	57485
Grimme, Natalis & Co. in Braunschweig	15960	215460
Ehrhard & Co. in Wolfenbüttel	469	7034
Gußwerk von den Hohöfen	26833	321996
Summa	142806	1.877153

Stabeisen-Fabrikation.

In Puddelöfen eingeschmolzen:	Roheisen. Ctr.	Alteisen. Ctr.	Erfolg an Luppen. Ctr.	
Gebr. Röhrig in Braunschweig	89560	50735	118196	
In Schweißöfen verarbeitet:	Luppen. Ctr.	Schienen. Ctr.	Erfolg an fert. Waare. Ctr.	Werth. Mant.
Gebr. Röhrig in Braunschweig	127973	—	93132	1.210715
Carlshütte (zu Wagenachsen verarbeitet)	214	354	473	6300
Wilhelmshütte (desgl.)	—	1397	1208	16065
Summa	128178	1751	94873	1.233080
In Frischfeuern zu Tannerhütte	Alteisen. Ctr.	Stabeisen. Ctr.	Werth. Mant.	
	652	378	3780	

Von sonstigen Unternehmungen für metallurgische Industrie sind zu erwähnen: die Eisenbahnsignal-Bauanstalt, Max Jüdel & Co., Kesselschmiede und Gasometerfabrik, Maschinenbauanstalten. 4 landwirthschaftl. Maschinenfabriken, 2 Nähmaschinenfabriken, 2 Eisenbahnwagen-Bauanstalten, Cassenschranksfabriken, 3 Pianoforte-Fabriken, mechanisch-optische Werkstätte, Haushaltungs-Apparate-Fabrik in Braunschweig; Kupferwaarenfabriken in Wolfenbüttel, Schöppenstedt, Schöningen.

Erzeugung mineralischer Waaren. Ziegeleien, Gypsbrennerei, Cementfabrikation, 3 Asphaltfabriken, Porzellanfabrikation, Glashütten.

Chemische Fabriken. Gasfabriken in Braunschweig, Wolfenbüttel, Helmstedt, Seesen, Holzminden, Schöningen, Königslutter, Ferryheim, Börzum. — Hüttenwerke und Schwefelsäure-Fabriken zu Oker, Hüttenwerke zu Julius- und Sophienhütte bei Goslar, Messinghütte zu Oker. — Knochenkohlefabriken. — Chemische Fabriken Oker und Braunschweig in Oker am Harz. — Chemische Fabrik Eisenbüttel, Chininfabrik Braunschweig, Fabrik für Theerindustrie, Extractfabrik. — Seifenfabrikation.

Consumtibilien. Im Jahre 1875/76 waren im Betriebe 28 Zuderfabriken, 21 Spiritusbrennereien, 89 Bierbrauereien, 11 Sichorienfabriken, ferner Fabriken für Weizen- und Kartoffelstärke, Syrup, Malz, Chocolate, Maccaroni und Nudeln, Conserven, Tabak und Cigarren, Wurst und Fleischwaaren.

Textil-Industrie. Hier ist zu erwähnen: Wollenweberei, Leinen-, Manufaktur- und Strumpswaarenfabrikation, Filz- und Seidenhüttenfabrikation, Strohhutfabrikation.

Von anderen Industriezweigen verdienen besondere Erwähnung: Gerberei, Handschuhfabrikation, Holzstoff-, Papier- und Tapetenfabriken. Aus dem Gebiete der Kunstindustrie ist namentlich hervorzuheben die Erzgießerei von Prof. Howaldt in Braunschweig, welche sich für Herstellung monumentaler Guß- und in Kupfer getriebener Kunstwerke eines bedeutenden Rufes erfreut, desgleichen zu erwähnen die Kunstgießerei und Bildhauerei von Strümpell & Co. in Braunschweig.

Handel. Die zwei Messen in Braunschweig zeigen, abgesehen von dem Umsatz in Leder, eine stets geringer werdende Bedeutung. In dieser Richtung ist ferner die Abhaltung zweier Wollmärkte in Braunschweig zu erwähnen.

Die Handelskammer zu Braunschweig bildet das Organ des Handels- und Gewerbestandes. Der von derselben veröffentlichte Bericht zeichnet sich durch große Uebersichtlichkeit und eingehende Darlegung des Materials aus.

Gewerbliche Vereine.

Zu erwähnen ist zunächst der Landwirthschaftliche Centralverein (gegründet 1833) des Herzogthums; derselbe erstreckt seine Thätigkeit auf alle in die Landwirthschaft hineinreichende Zweige, auf Förderung der Pferde- und Rindviehzucht, Geflügel- und Bienenzucht, Gartenbau und Acclimatisation. Der Gewerbeverein für das Herzogthum Braunschweig (gegründet 1838) bezweckt Hebung der Gewerthätigkeit. Ähnliche Zwecke verfolgt ein neugegründeter Verein zur Förderung des Kunstgewerbes. Ferner sind zu erwähnen: Verein zur Hebung des Handels und der Industrie im Weserthal in Holzminden, Handels-Verein und Handwerker-Verein in Braunschweig. Frauen-Bildungs-Verein und Frauen-Verein daselbst.

Eisenbahnen.

Die an eine Privatgesellschaft verkauften früher dem Braunschweigischen Bahnen bestehen aus den Linien 1) Braunschweig 38 Kilom., 2) Schöningen-Kreienzen-Holzmin 3) Jerrheim-Helmstedt 22 Kilom., 4) Braunschweig-Diesels 5) Braunschweig-Harzburg 45 Kilom., 6) Goslar-Bienenburg. Außerdem besteht noch die Halberstadt-Blankenburger Bahn-6 18,3 Kilom. lange Linie im Mai 1876 eröffnet wurde.

Bankwesen.

Die Deutsche Reichsbank ist durch eine Commandite in Braunschweig — Die Braunschweigische Bank, gegründet 1853, hat sich dem vollständig unterworfen und daher ist den Noten derselben die Circulation in Braunschweig gestattet. Der Stand der Bank war am 31. Dezember 1875: Metallbestand \mathcal{M} 945050, Reichsschatzscheine 755, Noten anderer Bankwechsel \mathcal{M} 8 279540, Auswärtige Wechsel \mathcal{M} 5.139786, Lombard-Forder Conto-Corrent-Debitoren \mathcal{M} 5.405278, Div. Activa \mathcal{M} 467731. — Capital \mathcal{M} 10.500000, Reservefonds \mathcal{M} 450518, Umlaufende Noten und cludirte 10-Thlr.-Noten \mathcal{M} 76470, Conto-Corrent-Creditoren \mathcal{M} 3.5 Depositen \mathcal{M} 4.333850, sonstige Passiva \mathcal{M} 240054. — Braunschweigische Anstalt (gegründet 1871). Status 31. Dezember 1875. Activa. Reichsbank-Giro-Conto \mathcal{M} 106453, Wechsel \mathcal{M} 3.453821, Pfand-Conto \mathcal{M} 205451, Effekten-Separat-Conto \mathcal{M} 604604, Consortialgeschäfte Activa-Kapital \mathcal{M} 235247, Conto-Corrent \mathcal{M} 5 631030, Diverse \mathcal{M} 11.038042. — Passiva: Actien-Kapital \mathcal{M} 6.750000, Accepten und ften \mathcal{M} 3.507539, Reservefonds \mathcal{M} 42939, Specialreserve \mathcal{M} 310175, zusammen \mathcal{M} 11.038042. — Die Herzogl. Leihhaus-Anstalt zu Ende Jahres 1875 folgenden Stand: Hypotheken-Kapitale in Geld \mathcal{M} 11.4 Darlehen \mathcal{M} 17.003148, Darlehen an Gemeinden \mathcal{M} 700000, Lombard-Randpfänder \mathcal{M} 107100, verzinsliche Depositen (kündbar) von Privat Unkündbare Depositen \mathcal{M} 17.942025, Sparcassen-Kapitale \mathcal{M} 91503 schweig-Hannover'sche Hypothekendarlehenbank zahlte im Jahr 1875 Darlehen aus gegen Verpfändung von Grundstücken im Tagwerthe von 1. Die Bank beschafft die Mittel für Gewährung von Darlehen durch Emission — Von Bank-Instituten erwähnen wir ferner den Credit- und Braunschweig und die Bürger-Hülfskasse in Braunschweig.

Versicherungswesen.

Die Landes-Brandkasse hatte Ende 1875 im Ganzen versichert. An Brandentschädigungsgeldern wurden in diesem Jahre angewiesen Reservefonds der Anstalt betrug Ende 1875 \mathcal{M} 2.549628. Von Privatschaften hatten Ende 1875 den größten Geschäftsumfang: Gothaer Feuer (14 Mill.), Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft burger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft (12 Mill.), Thuringia in Erfur ländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld (9,5 Mill.), Versicherungs-Anstalt (9 Mill.). — Die Braunschweigische Allgemeine rungs-Gesellschaft hatte bis Ende 1875 für 97.143180 \mathcal{M} 1 davon \mathcal{M} 3.011587 Biehwerthe verloren gingen.

I. Kreis Braunschweig.

Der Kreis Braunschweig enthält auf einem Flächen □ Meilen eine Bevölkerung von 100392 Einw. (1871: 90

zerfällt in den Stadtgerichtsbezirk Braunschweig und die Amtsgerichtsbezirke Riddagshausen, Bechelde, Thedinghausen.

1) Braunschweig, Haupt- und Residenzstadt a. d. Oker, 4334 Häuser, 65938 Einw. (1871: 57883 Einw.) Station der Braunschweigischen Bahnlinien: Braunschweig-Helmstedt, Braunschweig-Oschersleben, Braunschweig-Harzburg; der Hannoverschen Bahnlinie: Braunschweig-Hannover. Sitz des Staatsministerium und der Centralstellen, statistisches Bureau, Garnison, Kreisdirektion, Kreisgericht, Staatsanwaltschaft, Stadtgericht, Handelsgericht, herzogliche Kammer, Domänen-, Forst- und Bergwerks-Direktion, Kreis-Kasse, Landes-Lotterie-Direktion, Steuer-Collegium, Hauptsteueramt, Eisenbahn-Commissariat, Ober-Post-Direktion, Generalsuperintend. Collegium Carolinum Polytechnicum mit Fachschulen für Bau- und Ingenieurwesen, Maschinenbau, chemische Technik, Pharmacie und Forstwirthschaft. Gymnasium, Realgymnasium, Bürgerschulen. Gewerbe-Behörde, Stadtmagistrat, Reichamt, Sanitäts-Collegium, Waisenhaus. — Reichsbankstelle, Direktion der Braunschweigischen Eisenbahn-Gesellschaft, Braunschweigische Bank, Creditanstalt, ritterschaftlicher Creditverein, Handelskammer, Gewerbeverein, Braunschweigische Viehversicherungs-Gesellschaft. — Von größeren industriellen Unternehmungen erwähnen wir: 1 Eisenbahnwagen-Bauanstalt, 4 Wagenfabriken, 4 Maschinenbauanstalten, 2 Nähmaschinenfabriken, 4 Pianofortefabriken, 6 Eichorienfabriken, 6 Rübenzuckerfabriken, 2 Chininfabriken, 3 chemische Fabriken, 6 Bierbrauereien, 3 Destillieren, 4 Conservenfabriken, 20 Cigarrenfabriken, 11 Buch- und 9 Verlags-handlungen und Druckereien, 5 Ziegeleien. Eisengießerei, Bildhauerei und Metallgießerei, Jute- und Flachindustrie, Spargelbau-Aktien-Gesellschaft. Fabriken für Tuch, Wachstuch, Uhren, Eismaschinen, Möbel, Papier, Tapeten, Karten, Stärke, Hüte, Parfümerie zc. Mahl- und Schneidemühlen, 2 Messen.

2) Amtsgerichtsbezirk Riddagshausen, 46 Landgemeinden mit 16252 Einw. Riddagshausen, Kirchd., 465 Einw. Amtsgericht, Domäne, Ziegelei. — Lehre, Pfd., 757 Einw. Postanstalt, 2 Kram- und Viehmärkte. — Ludlum, Kirchdorf, 391 Einw. Postanstalt. — Delper, Pfd. an der Oker, 960 Einw. Mühlen. — Obersichte, Pfd., 568 Einw. Papierfabrik. — Gliesmarode, 357 Einw. Eichorienfabrik.

Anderere Orte: Abbenrode 285 Einw. Beienrode 298 Einw. Cremlingen 491 Einw. Destedt 556 Einw. Erkerode 306 Einw. Flechtorf 512 Einw. (Domäne). Gardessen 247 Einw. Groß-Brunrode 316 Einw. Hdkum 290 Einw. Hondelage 409 Einw. Klein-Stöckheim 407 Einw. Lehndorf 527 Einw. Mascherode 299 Einw. Melberode 260 Einw. Mönche-Schöppenstedt 291 Einw. Niedersichte 283 Einw. Querum 469 Einw. Rautheim 571 Einw. Rühme 281 Einw. Rünigen 420 Einw. Schandelah 361 Einw. Thune 345 Einw. Veltenhof 597 Einw. Veltheim a. d. Ohe, 573 Einw. Waggum 320 Einw. Weddel 347 Einw. Wenden 347 Einw. Wendhausen 466 Einw.

3) Amtsgerichtsbezirk Bechelde, 35 Gemeinden mit 14074 Einw. Bechelde, Kirchd., 927 Einw. Station der Bahnlinie Braunschweig-Hannover. Amtsgericht, Steueramt, Postanstalt. Aktienzuckerfabrik, Torfstiche. — Broikem, Kirchd., 867 Einw. Aktienzuckerfabrik. — Bierthe, 258 Einwohner. Aktienzuckerfabrik.

Andere Orte: Alvesse 231 Einw. Bettmar 823 Einw. Bodenstedt 496 Einw. Bortfeld 847 Einw. Denstorf 522 Einw. Duttonstedt 360 Einw. Röchingen 307 Einw. Lamme 329 Einw. Liedingen 358 Einw. Meerdorf 700 Einw. Neu-Delsburg 470 Einw. Delsburg 337 Einw. (Zuckerfabrik). Sierke 548 Einw. Sonnenberg 303 Einw. Zimmerlah 485 Einw. Ballstedt 715 Einw. Bechelade 283 Einw. Bülkenrode 311 Einw. Wahle 416 Einw. Watenbüttel 398 Einw. Wedtkenstedt 280 Einw. Wendeburg 410 Einw. Wendezelle 392 Einw. Zweidorf 367 Einw.

4) Amtsgerichtsbezirk Lhedinghausen, 11 Gemeinden mit 4128 Einw. Lhedinghausen, Flecken, unweit der Weser, 1478 Einw. Bestehend aus den Gemeinden: Bürgerei, Hagen und Westermisch. Amtsgericht, Steuerreceptur, Postanstalt. Leinweberei, Garnspinnerei. Jahrmärkte.

Andere Orte: Absen und Dezen 245 Einw. Bahlum 369 Einw. Dibernsen und Donnerstedt 356 Einw. Emtinghausen 765 Einw. Holtorf und Lunsen 346 Einwohner.

II. Kreis Wolfenbüttel.

Derselbe enthält auf einem Flächenraum von 13,88 □Meilen eine Bevölkerung von 62584 Einw. (1871: 60741 Einw.) Er zerfällt in den Stadtgerichtsbezirk Wolfenbüttel und die Amtsgerichtsbezirke: Wolfenbüttel, Schöppenstedt, Salder und Harzburg.

1) Wolfenbüttel, Stadt a. d. Oker, 1086 Häuser, 11105 Einw. (1871: 10456 Einw.) Station der Linien Braunschweig-Oschersleben, Braunschweig-Holzminde und Wolfenbüttel-Harzburg. Obergericht, Oberstaatsanwaltschaft, Kreisgericht, Kreisdirection, Stadt- und Amtsgericht, Hauptsteueramt, Polizeiamt. Consistorium, Prediger- und Schullehrerseminar, Gymnasium, höhere Töchterschule und Lehrerinnenseminar. Schloß mit Bibliothek, Leihhaus, Waisen- und Krankenhaus, Strafanstalt. Maschinenfabriken, Eisengießerei, Kupferwaarenfabriken, Selbgießerei, Conservenfabriken, Schuhmacher-Association, Port- und Cigarrenfabriken, Tuchfabriken, Kreidefabriken, Tapeten- und Leder- und Lackfabriken, Gärtnerei und Gemüsebau, Brauerei.

2) Amtsgerichtsbezirk Wolfenbüttel, 40 Gemeinden mit 18060 Einw. Lhiede, Pfd., 1 St. vom Amtssitze, 1101 Einw. Superintend. Gypsbrüche, Aktienzuckerfabrik. — Salz Dahlum, Pfd., 861 Einw. Aktienzuckerfabrik. — Borsjum, Pfd. am Hasenbeck, 900 Einw. Station der Braunschweigischen Bahnlinie Schöningen-Kreienzen-Holzminde. Postanstalt.

Andere Orte: Achim 336 Einw. Adersheim 305 Einw. Ahlum 448 Einw. Beddingen 594 Einw. Bornum 334 Einw. (Hüttenwerk). Dettum 508 Einw. (Zuckerfabrik). Fümmele 536 Einw. Geitelde 409 Einw. Groß-Biewende 259 Einw. Groß-Denke 694 Einw. Groß-Stöckheim 341 Einw. Halchter 589 Einw. (Rittergut). Hedeper 590 Einw. Immendorf 395 Einw. (Zuckerfabrik). Rissenbrück 872 Einw. (Zuckerfabrik Hedwigsburg). Klein-Biewende 263 Einw. Leiferde 419 Einw. Leinde 306 Einw. Linden 268 Einw. Remlingen 401 Einw. Seinstedt 352 Einw. Semmenstedt 397 Einw. Steterburg 280 Einw. Wendessen 492 Einw. (Zuckerfabrik).

3) Amtsgerichtsbezirk Schöppenstedt, 1 Stadt und 26 Gemeinden mit 13250 Einw. Schöppenstedt, Stadt a. d. Altenau, 317 Häuser, 2833 Einw. Station der Bahnlinie Braunschweig-Oschersleben. Amtsgericht, Steueramt. Zuckerrfabrik, 2 Spiritusbrennereien, Cichoriendarre, 2 Brauereien, Leinenweberei, Lederfabrik. 4 Jahrmärkte. — Hefsen, Flecken a. d. Aue, 2082 Einw. Steueramt, Schloß, Armenhaus, Domäne. Zuckerrfabrik. 2 Märkte.

Andere Orte: Ampleben 288 Einw. Banskleben 188 Einw. (Spiritusbrennerei). Barnsdorf 246 Einw. Berklingen 268 Einw. Eizum 372 Einw. Ewessen 456 Einw. Groß-Dahlum 712 Einw. Groß-Bahlberg 441 Einw. Groß-Winnigstedt 623 Einw. (Zuckerrfabrik). Klein-Winnigstedt 357 Einw. Rübblingen 502 Einw. (Rittergut). Mönche-Bahlberg 332 Einw. Pabstorf 843 Einw. Samleben 382 Einw. (Rittergut mit großer Brauerei). Schlieftedt 264 Einw. (Rittergut). Uehrde 313 Einw. Warle 215 Einw. Wazum 449 Einwohner (Rittergut).

4) Amtsgerichtsbezirk Salder, 29 Gemeinden mit 14625 Einw. Salder, Pfd. a. d. Fulse 851 Einw. Amtsgericht, Postanstalt, Domäne. — Lichtenberg, Pfd. a. d. Fulse 1010 Einw. Superint, Steueramt, Domäne, 2 Märkte. — Lesse am Sangebach 1181 Einw. Garnspinnerei, Torfstich — Gebhardshagen, Pfd., 1124 Einw. Schloß, Domäne, Steinbrüche.

Andere Orte: Barbede 503 Einw. Barum 651 Einw. (Rübenzuckerrfabr.) Berel 483 Einw. Bledenstedt 440 Einw. Broistedt 841 Einw. (Zuckerrfabrik). Bruchmachersen 229 Einw. Burgdorf 566 Einw. Gramme 717 Einw. Engelnstedt 334 Einw. Hallendorf 321 Einw. Heerte 467 Einw. Hohenassel 285 Einw. Lebenstedt 540 Einw. Lobmachersen 556 Einw. Delber am Weizenwege 527 Einw. Osterlinde 321 Einw. Reppner 318 Einw. Sauingen 307 Einw. Uefingen 500 Einw. Watenstedt 337 Einw. Woltwiesche 526 Einw.

5) Amtsgerichtsbezirk Harzburg, 7 Gemeinden mit 8544 Einw. Neustadt-Harzburg, Flecken a. d. Kadau, 240 Häuser, 1975 Einw. Station der Linie Braunschweig-Harzburg. Amtsgericht, Steueramt. Oberförsterei. Domäne. Soolbad und Wasserheilanstalt. In der Nähe Steinbrüche. Holzschleiferei, Holzstoff- und Pappfabriken, Maccaronifabrik. — Oker, Kirchd., 1802 Einw. Postanstalt, Mühlen. In der Nähe Communion-Oker Hüttenwerke. — Bündheim, Kirchd., 1621 Einw. Bierbrauerei. — Harlingerode, Pfd., 1283 Einw. Kalk- und Ziegelbrennerei.

Andere Orte: Bettingerode 541 Einw. Schlewede 685 Einw. Westeroode 647 Einw. (Eisenwerk Mathildenhütte).

III. Kreis Helmstedt.

Der Kreis Helmstedt enthält auf einem Flächenraum von 14,29 □ Meilen eine Bevölkerung von 54457 Einw. (1871: 53717 Einw.) Er zerfällt in die Amtsgerichtsbezirke: Helmstedt, Schöningen, Königslutter, Borsfelde und Calvörde.

1) Amtsgerichtsbezirk Helmstedt, 1 Stadt und 7 Landgemeinden mit 11005 Einw. Helmstedt, Stadt am Elm-Gebirge, 770 Häuser, 7783

Einw. Station der Linie Braunschweig-Magdeburg und der braunschw. Linie Helmstedt-Jerzheim. Kreisdirektion, Kreisgericht, Amtsgericht, Postanstalt. Oberförsterei, Steueramt. Gymnasium, Landwirthschaftliche Schule, Höhere Töchterschulen, Bürgerschulen. Buchhandlung. Braunschw. Kohlenbergwerk. Wollgarnspinnerei, Tabak- und Cigarrenfabrikation, Zuckerraffinerie, Branntweinbrennerei, Brauerei. Spar- und Vorschuß-Verein.

Anderere Orte: Barmke 533 Einw. (Braunkohlengrube). Emmerstedt 685 Einw. Grasleben 714 Einw. (Märkte), Madendorf 342 Einw. Marienthal 232 Einw. Querenhorst 301 Einw. Saalsdorf 410 Einw. (Rittergut).

2) Amtsgerichtsbezirk Schöningen, 1 Stadt und 17 Landgemeinden mit 16153 Einw. Schöningen, Stadt a. d. Aue, 530 Häuser, 6116 Einw. Station der Linie Schöningen-Kreiensen-Holzwinden. Amtsgericht, Postanstalt. Saline, Braunkohlengrube. Chemische Fabrik, 3 Maschinenfabriken, 3 Brauereien, 2 Domänen, 2 Rittergüter, Creditverein. — Beierstedt, Pfd., 637 Einw. Spiritusfabrik. — Hoiersdorf, Pfd., 607 Einw. Zuckerraffinerie. — Jerzheim, Pfd., 1838 Einw. Superint. Postamt. Zuckerraffinerie, Branntweinbrennerei, Brauerei, Domäne. — Söllingen, Pfd., 1189 Einw. Zuckerraffinerie, Spiritusbrennerei. — Kunstedt, Kirchd., 565 Einw. Braunkohlengrube und Aktienzuckerraffinerie Trendelbusch.

Anderere Orte: Albersdorf 303 Einw. (Spiritusbrennerei). Büddenstedt 555 Einw. Dobbela 352 Einw. Esbeck 629 Einw. Gebensleben 497 Einw. Ingeleben 610 Einw. Offleben 581 Einw. Twiefelingen 503 Einw. Watenstedt 607 Einw. (Zuckerraffinerie). Wobed 328 Einw.

3) Amtsgerichtsbezirk Rönigs-lutter, 1 Stadt und 21 Landgemeinden mit 12317 Einw. Rönigs-lutter, Stadt am Elmgebirge mit Oberlutter und Stift Rönigs-lutter, 393 Häuser, 4228 Einw. Station der Linie Braunschweig-Helmstedt. Superintend., Amtsgericht, Oberförsterei, Postanstalt, Armenhaus. Bierbrauerei, Branntweinbrennerei, 2 Zuckerraffinerien, 2 Papierfabriken, Gerberei, Tuchfabrikation, Kalkbrennerei und Sandsteinbrüche. Spar- und Vorschußverein. 3 Märkte.

Anderere Orte: Boimstorf 243 Einw. Bornum 728 Einw. Frellstedt 483 Einw. Glentorf 384 Einw. Groß-Steinum 392 Einw. Lauingen 505 Einw. Lelm 572 Einw. Räfte 780 Einw. (Papierfabrik). Rieseberg 229 Einw. Rottorf 395 Einw. Süpplingen 930 Einw. Süpplingenburg 521 Einw. Sunstedt 330 Einw. Warberg 662 Einw. Wolsdorf 347 Einw. (Braunkohlengrube).

4) Amtsgerichtsbezirk Vorkfelde, 32 Landgemeinden mit 10674 Einw. Vorkfelde, Flecken a. d. Aller, 190 Häuser, 1580 Einw. Station der Berlin-Lehrter Bahn. Amtsgericht, Superintend., Postverwaltung. Bürgerschule. 2 Bierbrauereien, 2 Branntweinbrennereien, Ziegelei, Torfstiche. 3 Jahrmärkte.

Anderere Orte: Bahrdorf 775 Einw. Bergfeld 304 Einw. Bradstedt 237 Einw. Brechtorf 295 Einw. Danndorf 448 Einw. Grasshorst 548 Einw. Groß-Sisbeck 250 Einw. Twülpstedt 564 Einw. (Groß und Klein). Meinkoth 531 Einw. Nordsteimke 338 Einw. Papenrode 225 Einw. Parsau 421

Einw. Reisklingen 254 Einw. Rühren 429 Einw. Tiddische 267 Einw. Velpke 716 Einw. Wahrstedt 301 Einw. Wendschott 239 Einw.

5) Amtsgerichtsbezirk Calbörde, 10 Gemeinden mit 4308 Einw. Calbörde, Flecken an der Ohre, 225 Häuser, 2092 Einw. Amtsgericht, Postanstalt, Bürgerschule, Hospital, Schloß, Spar- und Vorschußverein.

Andere Orte: Jeseritz 267 Einw. Uthmöden 681 Einw. Welsdorf 206 Einw. Zobbenitz 390 Einwohner.

IV. Kreis Gandersheim.

Der Kreis Gandersheim enthält auf einem Flächenraum von 9,98 □ Meilen eine Bevölkerung von 43290 Einw. (1871: 42236 Einw.) Er zerfällt in die Amtsgerichtsbezirke: Gandersheim, Seesen, Lutter am Barenberge und Greene.

1) Amtsgerichtsbezirk Gandersheim, 1 Stadt und 27 Landgemeinden mit 12226 Einw. Gandersheim, Stadt an der Gande, 283 Häuser, 2454 Einw. Station der Braunschweigischen Bahnlinie Schöningen-Holzminden. Kreisdirektion, Kreisgericht, Amtsgericht, General-Superintend., Kreisasse, Steueramt, Eichamt, Schloß, Leihhaus, Bürgerschule, Töchterchule, Sonntagsschule. Aktienzuckerfabrik, Bierbrauerei, Leinenweberei, Cigarrenfabrikation. Vorschußverein. 3 Jahrmärkte.

Andere Orte: Adenhausen 476 Einw. Ahlshausen und Siervershausen 829 Einw. (Papierfabrik). Altengandersheim 539 Einw. Bentierode 241 Einw. Billerbeck 221 Einw. Bodenburg 836 Einw. Dankelsheim 425 Einw. Dannhausen 333 Einw. Ellierode 206 Einw. Gehrenrode 296 Einw. Gremshheim 385 Einw. Hedenbeck 611 Einw. (Rittergut). Helmscherode 262 Einw. Kreiensen 959 Einw. Orheim 205 Einw. Opperhausen 783 Einw. Orzhausen 308 Einw. Rittierode 231 Einw. Seboldshausen 208 Einw. Wolperode 234 Einw. Wrescherode 338 Einw.

2) Amtsgerichtsbezirk Seesen, 1 Stadt und 12 Landgemeinden mit 12012 Einw. Seesen, Stadt a. d. Schildau, am Fuße des Harzes, 336 Häuser, 3558 Einw. Station der Braunschweigischen Bahnlinie Schöningen-Holzminden und der Hannoverischen Bahnlinie Herzberg-Seesen. Amtsgericht, Steueramt, Postamt, Bürgerschule, Hospitäler, Schloß. Aktienzuckerfabrik, 6 Cigarrenfabriken, Gießerei, 2 Brauereien. Creditverein, Vorschußverein. 4 Jahrmärkte. Dabei Schwefelquelle Wilhelmsbad. — Gittelde, Flecken im Harz, 1313 Einw. Eisenhütte. — Badhausen, Pfd., 933 Einw. Gypsfabrik. — Bornhausen, Pfd., 768 Einw. Braunkohlengrube, Domäne. — Münchhof, Pfd., 938 Einw. Domäne, Ziegelei.

Andere Orte: Bornum 743 Einw. (Hüttenwerk). Engelade 452 Einw. Herrhausen 680 Einw. Idhausen 662 Einw. Kirchberg 568 Einw. Kleinrhüden 739 Einw. Windhausen 517 Einw.

3) Amtsgerichtsbezirk Lutter am Barenberge, 16 Landgemeinden mit 10768 Einw. Lutter a. B., Flecken am Fuße des Harzes. 172 Häuser, 1646 Einw. Station der Braunschweigischen Bahnlinie Schöningen-Holzminden. Amtsgericht, Postamt. 2 Schulen. Garnspinnerei, Leinenweberei, Bierbrauerei, Sandsteinbrüche. — Langelsheim, Flecken an

der Innerste, 249 Häuser, 2245 Einw. Domäne, Ziegelei, Holzschleiferei. In der Nähe: Communionwerk Frau Sophienhütte. — Aßfeld, Pfd. am Schlüperbach, 870 Einw. In der Nähe Communionwerk Herzog Julius-Hütte. — Schlawede, Pfd., 492 Einw. Rittergut, Attiencementfabrik.

Andere Orte: Bodenstein 352 Einw. Hahausen 906 Einw. (Neu-Mansfeldhütte). Mahlum 494 Einw. Nauen 550 Einw. Neuwallmoden 322 Einw. Ortshausen 313 Einw. Ostharingen 301 Einw. Volkersheim 577 Einw. Wolfshagen 1404 Einw. (Holzindustrie).

4) Amtsgerichtsbezirk Greene, 17 Landgemeinden mit 8284 Einw. Greene, Flecken a. d. Leine, 125 Häuser, 1420 Einw. Amtsgericht, Superint., Steueramt, Postamt. Domäne, Mühlen. Jahrmart. — Delligsen, Flecken a. d. Wispe, 1573 Einw. Postanstalt. Papierfabrik. In der Nähe: Eisenwerk Carlshütte. — Raierde, Kirchdorf, 938 Einw. Schubleistenfabrikation, Holzstofffabrikation.

Andere Orte: Ammensen 447 Einw. Brunsen 355 Einw. Erzhausen 290 Einw. Garlebsen 231 Einw. Naänsen 784 Einw. Stroit 506 Einw. Wenzen 812 Einwohner.

V. Kreis Holzminden.

Der Kreis Holzminden enthält auf einem Flächenraum von 10,49 □ Meilen eine Bevölkerung von 42732 Einw. (1871: 41585 Einw.) Er zerfällt in die Amtsgerichtsbezirke Holzminden, Stadtoldendorf, Eschershausen und Ottenstein.

1) Amtsgerichtsbezirk Holzminden, 1 Stadt und 14 Landgemeinden mit 15843 Einw. Holzminden, Stadt an der Weser, am Fuße des Solling, 583 Häuser, 6887 Einw. Station der Braunschweiger Linie Schöningen-Holzminden, der Westphälischen Linie Altenbeden-Holzminden. Kreisdirektion, General-Superint., Oberforstbehörde, Physicat, Wege- und Hochbauamt, Postamt, Kreisasse, Steueramt, Kreisgericht, Amtsgericht, Staatsanwaltschaft. Gymnasium, Baugewerkschule, Bürgerschulen. Administration der Sollinger Steinbrüche Haasmann & Cie., Allendorfer Gewerkschaft (Schwerspathfabrikation), Eisengießerei, Cementfabrikation, Holzessigfabrikation, Bierbrauerei, Gasanstalt, Vorschußverein, Schiffbau. Märkte. — Bebern, Flecken, 1974 Einw. Superintend., Postanstalt, Erziehungs- und Besserungsanstalt Wilhelmstift. Bierbrauerei, Domäne. Märkte. — Boffzen, Pfd. a. d. Weser, 1655 Einwohner. Glashütten. Oberförsterei.

Andere Orte: Altendorf 853 Einw. Derenthal 562 Einw. Dölme 293 Einw. Fürstenberg 676 Einw. (Porcellanfabrik). Lobach 341 Einw. Lüttgenade 317 Einw. Meinbrexen 342 Einw. Neuhaus und Fohlenpladen 349 Einw. Reileifzen 251 Einw. Rühle 700 Einw. Warbsen 525 Einw.

2) Amtsgerichtsbezirk Stadtoldendorf, 1 Stadt und 18 Landgemeinden mit 11534 Einw. Stadtoldendorf, Stadt am Ralkberge, 253 Häuser, 2313 Einw. Station der Braunschweigischen Linie Schöningen-Holzminden. Amtsgericht, Superintend., Oberförsterei, Steueramt, Postamt, Forstmeisterei. Bürgerschulen, Hospital. Vorschuß- und Sparverein. Steinbrüche. 4 Jahrmärkte. — Regenborn, Pfd., 936 Einw. Oberförsterei. Mühlen. In der Nähe: Klostergut Amelunborn.

Andere Orte: Arholzen 605 Einw. Braak 268 Einw. Deensen 956 Einw. Eimen 600 Einw. Golmbach 849 Einw. Heinade 442 Einw. Hellen-
thal 572 Einw. Hohenberg 539 Einw. Lenne 566 Einw. Limentkamp 337
Einw. Mainzholzen 382 Einw. Merzhausen 936 Einw. Schorborn 418
Einw. Vormohle 366 Einw. (Asphaltwerke). Wangelnstedt 583 Einw.

3) Amtsgerichtsbezirk Eschershausen, 1 Stadt und 27 Land-
gemeinden mit 11279 Einw. Eschershausen, Stadt a. d. Lenne, in der
Nähe des Idtgebirges, 154 Häuser, 1384 Einw. Amtsgericht, Postverwal-
tung, Steueramt, Physik. Bürgerschule. Asphaltfabriken, Bierbrauerei. An-
stalt für künstliche Bäder. In der Nähe Domäne Wickenfen. — Bisp-
rode, Pfd., 1062 Einw. Schloß, Armenhaus. 4 Jahrmärkte. — Brun-
tensen, Pfd., 544 Einw. Papierfabrik.

Andere Orte: Bessingen 317 Einw. Breitenkamp 271 Einw. Bremke
329 Einw. Coppengrave 340 Einw. Dielmiffen 709 Einw. Dohnsen 468
Einw. Grünenplan 956 Einw. Halle 527 Einw. Harderode 402 Einw.
(Rittergut). Hehen 454 Einw. Hohenbüchen 278 Einw. Holzen 485 Einw.
Kirchbraak 522 Einw. Linse 239 Einw. (Ither Gewerkschaft). Lüerdissen 411
Einw. Scharföldendorf 540 Einwohner.

4) Amtsgerichtsbezirk Ottenstein, 9 Landgemeinden mit 4076
Einw. Ottenstein, Flecken, 1 St. v. d. Weser, 194 Häuser, 1303 Einw.
Superint., Amtsgericht, Steueramt, Postanstalt. Papiermühle, Bierbrauerei.
Kram- und Viehmärkte. — Hehlen, Pfd. an der Weser, 864 Einw. Pa-
pierfabrik. Postanstalt.

Andere Orte: Grave 315 Einw. Hohe 221 Einw. Kemnade 567 Einw.
Lichtenhagen 354 Einwohner.

VI. Kreis Blankenburg.

Der Kreis Blankenburg enthält auf einem Flächenraum von 8,65 □ Meilen
eine Bevölkerung von 24038 Einw. (1871: 22537 Einw.) Derselbe ist ein-
getheilt in die Amtsgerichtsbezirke Blankenburg, Hasselfelde und Walkenried.

1) Amtsgericht Blankenburg, 1 Stadt und 12 Landgemeinden
mit 11535 Einw. Blankenburg, Stadt am Harzgebirge, 445 Häuser,
4519 Einw. Station der Halberstadt-Blankenburger Bahn. Kreisdirektion,
Kreisgericht, Amtsgericht, General-Superintend., Postverwaltung, Oberförsterei,
Steueramt. Gymnasium, Mädterschule. Leihhaus, Schloß, Hospital. Bren-
nerei, Brauerei, Hohofen der Harzer Werke, Erdfarbenfabrik. Vorschußverein.
Steinbrüche, Domäne. Jahrmärkte. — Hüttenrode, Pfd., 1005 Einw.
Eisengruben, Schieferbrüche. — Rübeland, Dorf an der Bode, 691 Einw.
Eisenhüttenwerke, Pulverfabrik, Marmorbrüche.

Andere Orte: Altenbraak 349 Einw. Benzingerode 755 Einw. Börnecke
678 Einw. Cattenstedt 665 Einw. Heimbürg 910 Einw. Neuwert 417 Einw.
Timmenrode 755 Einw. Treseburg 200 Einw. (Holzschleiferei). Wierode
470 Einwohner.

2) Amtsgericht Hasselfelde, 1 Stadt und 5 Landgemeinden mit
7409 Einw. Hasselfelde, Stadt am Hasselfluß im Harz, 362 Häuser,

Das Deutsche Reich. Die Großherzogthümer

2419 Einv. Superintend., Amtsgericht, Postverwalterei. Bürger Schule. Holzindustrie, Kohlenbrennermärkte. — Slege, Flecken, 1367 Einv. Holzindustrie. — Braunlage, Flecken an der Bode, 1452 Glashütte.

Anderer Orte: Alrode 727 Einv. Lanne 841 Trautenstein 603 Einwohner.

3) Amtsgericht Walkenried, 5 Landgemeinden Walkenried, Pfd. am Wiedafluß, 157 Häuser, 9 hannoverschen Staatsbahnlinie Nordhausen-Northausen, Gericht, Oberforstamt, Postanstalt. Domäne, Gypsbergwerk an der Wieda, 1491 Einv. Eisenhütten, Mühlen. — Zorge, 1339 Einv. Oberhütteninspektion, Steuergruben und Hüttenwerke, Mühlen. Vorschußverein. geiß, Pfd. im Harz, 1024 Einv. Postanstalt. — 332 Einwohner.

Die Großherzogthümer Meckl

Die Großherzogthümer Mecklenburg-Schwerin und Strelitz sind begrenzt im Norden von der Ostsee, im Osten von Brandenburg, im Süden von Pommern, im Westen von Hannover und Lauenburg. Lat. $54^{\circ} 22'$ n. Br. und zwischen $28^{\circ} 16'$ und $31^{\circ} 31'$

Das Land gehört zur norddeutschen Tiefebene Südost nach Nordwest wird es von einem niedrigen Höhenzug, welcher die Wasserscheide zwischen den nordwärts zur Elbe fließenden Gewässern bildet. Höhere Berge sind: die Hoheburg im Schlemmer Walde der Mühlberg bei Diedrichshagen (416') und der Mühlberg (566'). Im Strelitzschen erreicht der Helpterberg von 567'.

Die Gewässer des Landes ergießen sich theils unmittelbar in die Ostsee. Zur Ostsee fließt die Warnow, die in den Dargowitzer Binnensee mündet. 2) Die Müritzer See und Müritzer See durchfließt den Dargowitzer See. Müritzer See und Müritzer See, von Rostock an für Seeschiffe die Mündung den Müritzer See. 4) Die Müritzer See mündet in die Ostsee. 5) Die Peene, gebildet durch zwei Bäche, welche fließen, empfängt bei Malchin einen ebenfalls Peene fließenden Müritzer See, der noch eine Peene

aufnimmt, Nebenflüsse der Peene die aus Pommern kommende Trebel und die aus dem Tollenser See kommende Tollense. — Die Elbe berührt bei Dömitz und Boizenburg das schwerinsche Staatsgebiet. Nebenflüsse der Elbe aus dem Mecklenburgischen sind: 1) Die Stechnitz. 2) Die Boize. 3) Die Sude aus dem Dümmerischen See kommend, bei Preten nach Vereinigung mit der Kränke, „schwarzes Wasser“ genannt, mit den Zuflüssen: Schmarr, Schale (aus dem Schalsee) und Rognitz. 4) die Elde durchfließt den Müritz-, den Blauer- u. a. Seen. Zuflüsse: Stör (aus dem Schweriner See) und Lößnitz. 5) die Havel fließt durch den Stolp-See, empfängt die Dosse und mündet bei Havelberg. — Canäle. Durch Schiffbarmachung der Elde und der Havel und mehrerer dazwischen liegender Bäche und Benützung mehrerer Seen ist eine Wasser Verbindung zwischen Dömitz und Fürstenberg von 24 M. Länge hergestellt. Aus der Elde ist der neue Kanal abgeleitet, welcher mit dem Störkanal und der Stör zusammentrifft und mit dem Ludwigsluster Kanal in Verbindung gesetzt ist. Der Friedrich-Franz-Kanal verbindet durch den Störkanal die Stör mit der Elde; der Farenhorster Kanal schneidet eine Krümmung der Elde ab; der Müritz-Havel-Kanal verbindet die Havel mit dem Müritz-See.

Mecklenburg-Schwerin besitzt 329, Mecklenburg-Strelitz 132 Landseen; das Areal der Seen wird auf 12 □ M. angeschlagen. Die bedeutendsten sind: 1) der Schweriner See, 2) der Sternberger See, 3) der Krakower See, 4) der Alt-Schweriner See, 5) der Müritz-See, 6) der Ralpin-, Flesen-, Malchower und Petersdorfer-See, 7) der Blauer-See, 8) der Speder-See, 9) der Zierker-See, 10) der Luzin-See, 11) der Zanzen-, Karwitzer- und Drey-See, 12) der Galenbeder See, 13) der Tollense-See, 14) der Rieps- und der Wanzlaer See, 15) der Malchiner See, 16) der Rummerower See, 17) der Teterower- und Gutower See, 18) der Dümmerische See, 19) der Schalsee, 20) der Daffower Binnensee, 21) der Breitling-See, 22) der Ribniger See.

Das Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin besteht aus folgenden Landestheilen: 1) das Herzogthum Schwerin oder der Mecklenburgische Kreis, 2) das Herzogthum Güstrow oder der Wendische Kreis, 3) der Rostocker Distrikt, 4) das Fürstenthum Schwerin, 5) die Herrschaft Wismar.

Flächeninhalt und Bevölkerung.

Aushebungs-Bezirk.	□ Meilen.	Hektaren.	1875.	Gegen 1871.
1) Schwerin	19,663	108270	59459	+ 929
2) Hagenow	26,861	147904	53225	— 1906
3) Ludwigslust	19,065	109933	45735	— 738
4) Parchim	24,472	134750	44136	— 939
5) Wismar	17,448	96074	47922	— 607
6) Grevesmühlen	16,593	91366	38799	— 924
7) Doberan	16,766	92318	42126	— 902
8) Rostock	12,475	68691	57442	+ 3433
9) Ribnitz	16,148	88916	34559	— 533
10) Güstrow	22,574	124299	43785	— 1081
11) Malchin	19,119	106929	44556	+ 732
12) Waren	29,226	160927	42000	— 732
Sa. Mecklenburg-Schwerin	241,610	1.330377	553734	— 3973

Nach Landestheilen stellt sich das Ergebnis wie folgt:

	Fläche. □M. (ältere Vermessung).	1875.	1871.	
Domanium	104,72	197792	202281	— 4489
Ritterschaftl. Güter	} 112,67	130682	133608	— 2926
Kloster-Güter		8449	8826	— 377
Städte und städt. Güter	26,73	216811	212992	+ 3819
Sa.	244,12	553734	557707	— 3973

Flächeninhalt und Bevölkerung des Großherzogthums Mecklenburg-Strelitz:

	□Meilen.	Hektaren.	1875.	1871.
Herzogthum Strelitz	46,2863	254756	79330	79976
Fürstenthum Rakeburg	6,9364	38194	16343	17006
Sa. Mecklenburg-Strelitz	53,2027	292950	95673	96982

Nach dem Religionsbekenntniß schied sich die Bevölkerung 1871: Mecklenburg-Schwerin 553492 Evangelische, 1336 Katholische, 98 andere Christen, 2945 Israeliten; Mecklenburg-Strelitz 96329 Evangelische, 167 Katholische, 485 Israeliten.

Auf die Hauptberufs- und Erwerbsklassen kamen von der Bevölkerung 1871:

	Meckl.-Schwerin.	Meckl.-Strelitz.
Land- und Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei	290170	26269
Bergbau und Hüttenwesen, Industrie und Bauwesen	114827	1027
Handel und Verkehr	31477	5754
Persönliche Dienstleistungen, Tagelöhner zc.	54435	20933
Armee und Kriegs-Flotte	6419	708
Uebrige Berufsarten	33624	38703
Ohne Berufsausübung	26945	3588

Staatsverwaltung.

Im Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin steht an der Spitze der Verwaltung das Staatsministerium, bestehend aus den Ministern für auswärtige Angelegenheiten, des Innern, der Finanzen und der Justiz. Dem Ministerium des Innern stehen zu: die Oberaufsicht über die sämtlichen Civilobrigkeiten (Communalsachen, Cognition in Bezug auf die obrigkeitlichen Rechte und Pflichten der Grundherrschaften, Armenwesen, Heimaths- und Niederlassungssachen), die Oberaufsicht über die Standesämter, ferner die Handhabung der landesherrlichen Polizeigewalt und die Oberaufsicht über alle polizeilichen Behörden und Institute (Sicherheitspolizei, Landarbeitshäuser, Wohlfahrts-Polizei, Gewerbe- und Handelsachen, gutherrliche, bäuerliche und Tagelöhner-Verhältnisse, Forst- und Jagdsachen mit Ausnahme derjenigen im Domanium, Verkehrsangelegenheiten, Wege-, Eisenbahn-, Schifffahrt-, Marktwesen zc.); ferner das Staatsarchiv, Gesetz- und Intelligenzblätter, Statistik zc. Untergeordnete Behörden dieses Ministeriums sind: 1) Die Stadt-Magistrate. 2) Das landesherrliche Commissariat für die Polizei der Residenzstadt Schwerin. 3) Die Armen-Collegien in den Städten. 4) Die Sicherheits- und Arbeitsanstalten. 5) Die Militär-Ersatzbehörden. 6) Das Personal der Staats-Telegraphen-Verwaltung. 7) Die Eisenbahn-Aktiengesellschaften, die Chaussee- und Flußbau-Verwaltungs-Commission, die Chausseebau-Aktiengesellschaften und die

Begebefichtigungsbehörden. 8) Die Schiffsregister- und die Schiffsvermessungsbehörden, die Seemanns- und Strandämter. 9) Das Deichamt zu Dömitz und die Commission für Entwässerung. 10) Die Commission für Prüfung der Bauhandwerker, Feldmesser, Eichungsbehörden und die Commission für die Anlage von Dampfesseln und Dampfmaschinen. 11) Die auf Zwangs- und Bannrechte begründeten Institute. 12) Die Institute zur Aufhülfe der Industrie und der ländlichen Bevölkerung. 13) Der ritterschaftliche Creditverein, die Banken, Sparkassen und Versicherungsanstalten. 14) Die Gesetz- und Intelligenzblätter und das Kalenderwesen. 15) Das Staatsarchiv. 16) Das Direktorial- und sonstige Karten-Depot. 17) Das statistische Bureau. 18) Die Landesvermessungs-Commission. 19) Die Gewerbe-Commission. 20) Die Commission für das Heimathswesen.

Das Ministerium für die Finanzen hat die Oberleitung des gesammten Stat-, Cassen-, Rechnungs- und Revisions- und des landesherrlichen und Landes-Schuldenwesens. Untergeordnete Behörden und Institute sind: 1) Das Revisions-Departement. 2) Die Renterei. 3) Die Relutions-Commission. 4) Die Central-Gebührentasse der 4 Ministerien. 5) Die Lehnsgebührentasse. 6) Das Kammer-Collegium. 7) Das Forst-Collegium. 8) Das Personal der Postverwaltung. 9) Die Steuer- und Zoll-Direktion. 10) Das Landesgestüt zu Redefin. 11) Die Lotterie-Direktion. 12) Die Verwaltung der Staatsbauten. 13) Die Verwaltung des Domänial-Capitalfonds.

Das Ministerium für die Justiz hat die Oberaufsicht über die gesammte Civil- und Criminalrechtspflege mit Einschluß der Vormundschafts- und Hypothekensachen, des gerichtlichen Depositenwesens, der Strafanstalten zc.; dasselbe hat ferner eine Abtheilung für geistliche Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten. Untergeordnete Behörden sind: 1) Alle höheren und niederen Justizbehörden; 2) das Departement für das ritterschaftliche Hypothekenwesen; 3) die Fideicomiß-Behörde zu Rostock; 4) die juristischen Prüfungs-Behörden; 5) die Taxatoren für die gerichtlichen Güterabschätzungen; 6) die Strafanstalten; 7) die kirchliche Behörde; 8) der jüdische Oberrath; 9) die Verwaltungsbehörde der Landesklöster; 10) die Wittwen- und Waisen-Institute und Stiftungen; 11) die Landes-Universität und Schulanstalten; 12) die wissenschaftlichen Institute; 13) das Hoftheater; 14) die Medicinal-Commission.

Im Großherzogthum Mecklenburg-Strelitz sind dem Staatsministerium folgende obere Landesbehörden untergeordnet: 1) Die Landesregierung in Neu-Strelitz für innere Angelegenheiten; von ihr ressortirt die Landvogtei zu Schönberg und die administrative Behörde des Fürstenthums Rakeburg. Sonstige Verwaltungsbehörden sind: in den Städten die Magistrate, in den Domänen die 4 Domänenämter, in den Cabinetsgütern das Cabinetsamt, in den ritter- und landschaftlichen Gütern die Gutsherrschaften; 2) die Lehnskammer; 3) die geheime Commission zur Verwaltung des Schuldenwesens, die Finanz-Commission und die Rentei; 4) das Consistorium zugleich als Ober-Schul-Collegium; 5) das Kammer- und Forst-Collegium mit den Bau-Departements, den Domänenämtern, Oberförstern, Postämtern, Steuerstuben und den Jagd-Departements; 6) das Militär-Collegium; 7) das Medicinal-

Collegium; 8) die Wege-, Flußbad- und Entwässerungs-Kommission. Die Zollämter ressortiren von der Steuer- und Zoll-Direktion in Schwerin.

Gerichtsbehörden. 1) Das Ober-Appellationsgericht zu Rostock für beide Großherzogthümer. Dasselbe ist obere Instanz für die Justizkanzleien und Obergerichte, für das Consistorium, die Hofstaatsgerichte und das akademische Gericht, sowie Obergericht und letzte Instanz in Criminalsachen. 2) Die Justizkanzleien für M.-Schwerin zu Schwerin, Güstrow, Rostock; für M.-Strelitz zu Neu-Strelitz. Dieselben sind die Appellinstanzen für die Niedergerichte ihres Jurisdiktionsbezirks und Gerichte erster Instanz für die von der Niedergerichtsbarkeit eximirten Personen, nämlich die Adelligen, Rittergutsbesitzer, höhere Staats- Hof- und Landständische Beamten, Bürgermeister und Stadtsyndici zc.; in ihr Ressort fallen ferner alle Ehesachen. Die Justizkanzlei in Neu-Strelitz ist gleichzeitig Hypothekenbehörde für die ritterschaftlichen Güter. 3) Die städtischen Obergerichte zu Rostock und Wismar sind erste Instanzen für die von der Gerichtsbarkeit eximirten, der städtischen Jurisdiktion aber unterworfenen Personen, die zweiten Instanzen der Erkenntnisse der städtischen Niedergerichte, sowie zugleich Ehegerichte. 4) Das Criminal-Collegium zu Bülow ist durch Verordnung v. 22. Dez. 1870 nur für die in dieser speziell aufgeführten Verbrechen und Vergehen im ganzen Lande bestimmt. 5) Orts- und Niedergerichte: a) In den Domänen die Amtsgerichte, ferner das Gericht in Ludwigslust und das Cabinetsamtsgericht in Neu-Strelitz; im Fürstenthum Rügen das Justizamt der Landvogtei Schönberg; b) in den ritterschaftlichen und übrigen Landgütern die Patrimonialgerichte, und zwar für die Civil-Jurisdiction 26 vereinte Gerichte, für die Criminal-Jurisdiction 34 vereinte Gerichte; c) in den Städten Rostock und Wismar die Stadt-, Ober- und Niedergerichte; d) in den Städten Schwerin und Parchim die Magistratsgerichte; e) in der Stadt Grabow das vereinte Stadt- und Magistratsgericht; f) in den übrigen Städten in Civil- und Criminalsachen die großherz. Stadtgerichte, in Pupillensachen die Magistrate.

Bezirke für die Verwaltung der Zölle und indirekten Steuern. 1) Hauptsteueramtsbezirk Rostock mit den Specialbezirken: Rostock, Warnemünde, Wismar und Ribnitz. 2) Hauptsteueramtsbezirk Schwerin mit den Spec.-Bez.: Schwerin, Boizenburg, Ludwigslust, Parchim und Schönberg (für das Fürstenthum Rügen). 3) Hauptst.-A.-B. Güstrow mit den Spez.-Bez. Güstrow, Plau, Waren und Sülze. 4) Hauptst.-A.-Bez. Neu-Brandenburg (größtentheils M.-Strelitzisches Gebiet) mit den Spec.-Bez. Neu-Brandenburg, Neu-Strelitz und Friedland.

Finanzen.

Mecklenburg-Schwerin. Dem Gothaischen Kalender entnehmen wir Folgendes. Ein allgemeines Staatsbudget existirt nicht. Man kann 3 Systeme des Finanzwesens unterscheiden. — 1) Die landesherrliche Verwaltung. Die Höhe des Etat soll sich um die Summe von *M.* 12.000000 bewegen. Die Einnahmen bestehen aus den Erträgen der Domänen, aus der ordentlichen Contribution und aus mit den Ständen auf längere oder kürzere Zeiträume zu besonderen Zwecken vereinbarten bestimmten Zuschüssen. Aus diesen Einnahmen ist die landesherrliche Verwaltung verpflichtet, den eigentlichen

Regierungsaufwand incl. der Matricularbeiträge zur Reichskasse zu bestreiten. Der Ertrag eines ansehnlichen Komplexes von Domänen, welche in dieser Beziehung den Namen Haushaltsgutes führen, ist zur Bestreitung der Kosten der Großh. Haus- und Hofhaltung bestimmt. — 2) Der ordentliche Etat der gemeinsamen oder landesherrlich-ständischen Finanzverwaltung, bei welcher allein die Landstände concurriren, bewegt sich im Jahrgang Johannis 1876—77 in Einnahme und Ausgabe um die Summe von *M.* 2.049.170 incl. *M.* 37500 für Schuldentilgung. In dieser Summe ist eine an die landesherrliche Kasse zu entrichtende Steuer (Theil der ordentlichen Contribution) im Betrage von *M.* 522.920 mitenthalten, ferner Zahlungen, die ständischen Kassen zu Gute kommen. — 3) Die rein ständische Finanzverwaltung hat über verhältnismäßig nur kleine Mittel zu gebieten. Auch hier treten wieder Unterscheidungen ein zwischen ritterschaftlichen, landschaftlichen und solchen Etats und Aufbringungen von Kosten, welche die beiden Stände oder ständischen Landestheile einzeln oder gemeinsam treffen.

Schuldenwesen.

Passiva.	<i>M.</i>
1) Landesherrlicher Etat	
a. Relutionscassenschuld 1. Juli 1876	11.865000
b. Eisenbahnschulden (1. Juli 1876 noch <i>M.</i> 21.907080) werden durch die von der Eisenbahn-Actien-Gesellschaft bis 1. Jan. 1937 zu zahlenden Annuität von <i>M.</i> 960000 verzinst und amortisirt.	
c. Papiergeld (Renterei-Kassen-Anweisungen) im Betrage von <i>M.</i> 3.000000 ist bis auf einen Rest von ca. <i>M.</i> 12000 eingezogen und vernichtet. An Vorschüssen aus der Reichshauptkasse sind darauf gezahlt resp. zu erwarten	882000
d. Diverse Passiva (Dienstcautionen, Pachtvorschüsse der Zeitpächter von Domanal-Grundstücken)	3.450000
Sa. 1)	16.197000
2) Landesherrlich-ständische Kassen	
a. Rest der Anleihe von 1843	3.834000
(1. Juli 1876) und	1.875000
b. Für Chaussee- und Wasserbauten (1. Januar 1876)	90000
Sa. 2)	5.799000
Sa. der Passiva	21.996000
Activa.	
1) Domanal-Kapital-Fonds	18.070000
Elbzoll-Fonds	3.000000
Kapitalien der Renterei in Werthpapieren und verschiedenen ausstehenden Forderungen	4.659000
2) Kriegskosten-Entschädigungs-Fonds	4.519900
3) Schuldentilgungskasse	1.218000
Sa. der Activa	31.466900
Ueberschuß der Activa	9.470900

Ueber die Finanzen von Mecklenburg-Strelitz sind zuverlässige Angaben nicht bekannt. Die Staatsschuld soll sich auf etwa *M.* 6.000000 belaufen, die Rentei-Kassenscheine (*M.* 2.400000) werden jetzt eingezogen.

Unterrichtswesen.

Die Landes-Universität zu Rostock besitzt in der theologischen Fakultät 4 ord. Professoren, in der juristischen Fakultät 4 ord. und 1 außerord. Professoren, in der medicinischen Fakultät 9 ordentl. Professoren und 2 Privat-Dozenten, in der philosophischen Fakultät 13 ord., 2 außerord. Professoren und 3 Privat-Dozenten. Akademische Institute sind: Die Universitäts-Biblio-

thet, das homiletisch-katechetische Seminar, das anatomische Institut, das physiologische Institut, vergleichend anatomisches Institut, pathologisches Institut, Institut für Pharmakologie und physiologische Chemie, medicinische Klinik und Poliklinik, Chirurgische Klinik, ophthalmiatische Klinik, geburtshilfliche Klinik, classisch-philologisches Seminar, deutsch-philologisches Seminar, historisches Seminar, Münz-Kabinet, naturhistorisches Museum, chemisches Laboratorium, physikalisches Kabinet, mathematisches Kabinet und Observatorium.

Gymnasien in Schwerin, Güstrow, Parchim, Rostock, Wismar, Waren. — Realschulen in Schwerin, Ludwigslust, Güstrow, Bützow. — Landschullehrer-Seminar in Neukloster. — Blinden-Institut zu Neukloster. — Taubstummen-Institut zu Ludwigslust. — Navigationschulen zu Wustrow und Rostock. — Ackerbauschule zu Dargun.

Das Unterrichtswesen in Mecklenburg-Strelitz ist ähnlich organisirt wie in Schwerin. Gymnasien in Neu-Strelitz, Neu-Brandenburg und Friedland. Realschulen in Neu-Strelitz, Neu-Brandenburg und Schönberg. Landschullehrer-Seminar in Mirow.

Nach Kulturarten wird das nutzbare Areal in Viebahn's Statistik wie folgt berechnet:

	Meckl.-Schwerin.	Meckl.-Strelitz.
Acker- und Gartenland	2.822700 Morgen	501454 Morgen
Wiesen und Hutungen	793040 "	142980 "
Waldungen	600000 "	235413 "
Sa. 4.215740 Morgen		879847 Morgen.

Das Grundeigenthum steht theils dem Landesherrn zu als Domanium, theils den Mitgliedern der Ritterschaft, theils den Stiftungen, theils den städtischen Communen. Die Größe des ländlichen Grundeigenthums wird nach der Hufenzahl bestimmt und eine Hufe zu 600 Scheffel Aussaat angenommen; die Bauernhufe variirt zwischen 2—300 Scheffel. In M.-Schwerin beträgt der Domanialhufenstand 2684 $\frac{1}{30}$ Hufen mit einem Flächeninhalt von 550208 Hektaren; hierzu kommen noch an incamerirten Gütern 248 Hufen. Das Domanium umfaßt nach dem Staatskalender für 1876: 5 Marktflecken, 232 Pachthöfe, 78 Erbpachthöfe, 4923 Erbpachtgehöfte, 515 Hauswirthstellen, 7447 Büdnerstellen, 4926 Häuslerstellen, 189 Forsthöfe und Holzwärtereien, 82 Erbschmieden, 120 Erbmühlen, 9 Kalkbrennereien, 42 Ziegeleien, 76 Fischereien zc. zc. Der Hufenstand der ritterschaftlichen und übrigen Landgüter beträgt 3745 Hufen, nämlich 3406 H. Rittergüter, 160 H. Klostergüter, 131 H. Rostocker Distrikt, 47 Rämmerei- und Oekonomiegüter. Die Ritterschaft zählte 1875 638 Gutsbesitzer mit 1019 Hauptgütern (602 Lehngüter und 417 Allodien) nämlich

1 Landesherrschaft	70 Hauptgüter,	12 geistliche Stiftungen,	84 Hauptgüter,
3 Fürstl. Familien	10 "	16 weltl. Corporationen,	41 "
81 Gräfl. "	85 "	6 Bauerschaften,	6 "
264 adelige "	363 "	2 Actiengesellschaften,	3 "
302 bürgerliche "	356 "	1 Konkursmasse,	1 Hauptgut.

In Mecklenburg-Strelitz besteht das Fürstenthum Rakeburg bis auf die Stadt Schönberg und 3 Rittergüter aus landesherrlichen Domänen. Im

Herzogthum Strelitz umfassen die Domänen mehr als die Hälfte des ganzen Territoriums.

Der Ackerbau liefert mehr Getreide als der Bedarf des Landes, so daß beträchtliche Ausfuhr davon stattfindet. In Bezug auf Viehzucht wird Mecklenburg von keinem anderen deutschen Lande übertroffen.

Die Viehzählung von 1873 ergab für M.-Schwerin folgende Resultate:

	Maulthiere.					Ziegen.
	Pferde.	Esel.	Rindvieh.	Schafe.	Schweine.	
Landesherrliches Domanium	33326	25	132933	324350	87470	10002
Rittersch. Besizungen . . .	36321	108	106021	692277	80699	1805
Kloster-Güter	1921	4	6343	31496	4563	194
Städte und städt. Güter . .	12101	9	27611	51925	19683	7946
Sa.	83669	146	272908	1.100048	192415	19947

Bienenstöcke waren vorhanden im Domanium 20759, auf Rittergütern 18968, auf Klostergütern 1567 in Städten und städt. Gütern 3623, zus. 44917. — An Seiden-Cocons wurden im Jahre 1872 producirt 66 Pfd.

Ueber die Bergwerks-Produktion liegen für Mecklenburg-Schwerin Nachrichten vor, daß von einem Werke im Jahre 1873 115238 Ctr. Braunkohlen im Werthe von Thlr. 8963 oder 2,33 Sgr. per Ctr. gewonnen wurden. — Die Salinen-Produktion betrug im Jahre 1873 an Rochsalz von 1 Werk 50158 Ctr. im Werth von Thlr. 22571 oder 13,50 Sgr. per Ctr.

Gewerbliche Verhältnisse. Die Industrie des Landes ist nicht bedeutend. Zu erwähnen sind Tuch- und Leinenweberei, Strohhutfabrikation, Tabakfabrikation, Gerberei, Ziegelbrennerei, Schiffbau, Bierbrauerei und Branntweimbrennerei.

Wollmarkt-Verkehr.

1) In Güstrow:

	Gelagerte Ctr.	Ortschaften.	Verkaufte Ctr.	Für M.	Durchschn.-Preis M.
1874	16019	731	16019	3.027609	189
1875	15101	640	15101	2.899338	192

2) In Rostock:

1874	2570	133	2570	510000	198
1875	2350	115	2350	440750	187

3) In Wismar:

1874	2000	167	1807	325260	180
1875	1442	123	1240	223200	180

Eisenbahnen.

Die das Großherzogthum durchschneidenden Bahnlinien sind: Die Mecklenburgische Friedrich-Franz Eisenbahn, bestehend aus den Strecken Güstrow — Preussische Grenze bei Strassburg, ferner Hagenow-Rostock, Güstrow-Bützow

und Wismar-Kleinen, und Kleinen-Lübeck. — 2) Die Berlin-Hamburger Eisenbahn berührt das Großherzogthum auf ihrer Hauptlinie an den Orten: Boizenburg-Grabow und die Zweigbahn Wittenberge-Lüneburg-Buchholz bei Dömitz.

Bankwesen.

In M.-Schwerin sind zu erwähnen: 1) Die **Rostoder Bank** zu Rostod, gegründet 1850 mit dem Recht der Notenausgabe. Dieselbe hat sich dem Reichsbankgesetz nicht unterworfen, weshalb die Umlaufsfähigkeit ihrer Noten auf Mecklenburg beschränkt ist. Actienkapital Thlr. 2.000.000. — 2) Die **Mecklenburgische Lebensversicherungs- und Sparbank** zu Schwerin, bestätigt 1853 und 1861. — 3) Die **Mecklenburgische Hypotheken- und Wechselbank** zu Schwerin, bestätigt 1871. Actienkapital M. 9.000.000. Ende 1876 circulirende Pfandbriefe M. 6.588.400. — 4) Die **Mecklenburgische Boden-Credit-Actien-Gesellschaft** zu Schwerin.

Die Einlagen in den Ersparniß-Kassen zu Schwerin, Wismar, Rostod, Grabow, Parchim, Wittenburg, Güstrow, Dömitz, Bützow, Plau, Crivitz, Ribnitz, Teterow, Jarrentin, Boizenburg, Schwaan, Rehna, Brül, Tessin, Malchin, Sternberg, Aratow, Röbbel, Kröpelin, Malchow, Waren, Sülze, Neu-Bukow betragen am 1. Januar 1874 M. 19.750.199, am 1. Januar 1875 M. 22.001.230.

Versicherungswesen.

Im Großherzogthum M.-Schwerin domicilirende Anstalten sind: 1) Die **Domaniel-Brand-Versicherungs-Anstalt** in Schwerin. 2) Die **Ritterschaftliche Brand-Versicherungsgesellschaft** des mecklenburgischen und wendischen Kreises. 3) Die **Brand-Versicherungsgesellschaft** der Städte des mecklenburgischen, wendischen und stargardischen Kreises. 4) Die **Rostoder Brand-Affecuration**. 5) Die **Wismarische Brand-Affecuration**. 6) Die **Immobilien-Brand-Affecuration** für Landbewohner zu Neu-Brandenburg. 7) Die **Mobiliar-Brand-Affecuration** für Landbewohner zu Neu-Brandenburg. 8) Der **Feuer-Versicherungs-Verein** für Mecklenburg zu Güstrow. 9) Der **Feuer-Versicherungs-Verein** für kleinere Landwirthe zu Rostod. 10) Der **Feuer-Versicherungs-Verein** mecklenburgischer Lehrer zu Parchim. 11) Die **Mecklenburgische Hagel-Affecuration** zu Neu-Brandenburg. 12) Der **Hagelschaden-Versicherungs-Verein** für Mecklenburg-Schwerin zu Grevesmühlen.

Schiffsverkehr in mecklenburgischen Häfen im Jahre 1875:

in Warnemünde

eingelommen		ausgegangen	
458	unter Deutscher Flagge, davon	453	
150	„ Rostoder „	151	
65	„ Mecklenburg. „	75	
3	„ Wismarisch. „	3	
99	„ Preussischer „	84	
15	„ Hannover. „	14	
116	„ Holsteinischer „	117	
8	„ Lübecker „	6	
2	„ Oldenburger „	3	
78	„ Dänischer „	77	
6	„ Englischer „	6	
24	„ Holländischer „	26	
53	„ Norwegischer „	51	
22	„ Russischer „	21	
75	„ Schwedischer „	70	
716	Schiffe.	704	Schiffe.

in Wismar

eingekommen		unter Deutscher Flagge, davon	
204	108	Wismarischer	"
	46	Rostocker und Mecklenburger	"
	20	Preussischer	"
	1	Hannoverscher	"
	29	Hollsteiner	"
7		Dänischer	"
28		Englischer	"
2		Französischer	"
7		Holländischer	"
7		Norwegischer	"
8		Russischer	"
49		Schwedischer	"
312 Schiffe.			

Summarische Uebersicht 1) der von Rostock fahrenden Seeschiffe, Nachrahmer und Leichter Schiffe

Von Rostock. Zahl der Schiffe. Größe, Rostocker
Koggenlast.

31. Dezember 1874	365	49966
31. Dezember 1875	363	51150

Unter diesen Schiffen, von welchen 13 noch nicht demnach in der obigen Lastenzahl nicht inbegriffen sind und 2 Räderdampfschiffe.

Von Wismar.	Zahl der Schiffe.	Größe
Dezember 1874	56	
Dezember 1875	56	

Unter diesen Schiffen waren 2 Dampfschiffe, worüber vermessen war.

2) Der mecklenburgischen Einwohnern gehörende und Havel fahrenden Schiffe (soweit dieselben nach 10. Oktober 1868 und 5. April 1873 neu vermessen

	Zahl der Schiffe.	Größe
31. Dezember 1874	166	
31. Dezember 1875	162	

Im Jahre 1875 passirten Fahrzeuge:

Durch die Fangschleusen	Im Ganzen beladene.		
	aufw.	niedertw.	an
1) zu Plau a. d. Elbe . . .	108	277	15
2) zu Parchim a. d. Elbe . .	177	303	12
3) an Friedrich-Franz-Canal- Schleuse I.	203	302	7
4) zu Grabow a. d. Elbe . .	204	306	7
5) zu Fresenbrügge a. d. Elbe	227	280	4
6) zu Rallitz	251	1002	71
7) zu Dömitz	278	893	60
8) zu Eldensschleuse a. d. Stör	49	35	1
9) zu Bangkow	105	42	1

Außerdem passirten durch die Plauer Fangschleuse

Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin.

I. Herzogthum Schwerin.

Das Herzogthum Schwerin enthält 18 Städte mit (1875) 87949 Einw. und 22 Domanial- und Ritterschaftliche Aemter mit 191036 Einw., zusammen 1875: 278985 Einw. (1871: 283659 Einw.).

a) Städte.

Schwerin, Haupt- und Residenzstadt zwischen dem Schweriner-, Burg Ostorfer-, Faulen See, Pfaffenteich und Ziegelsee, 1739 Häuser, 27643 Einw. (1871: 26534 Einw.). Station der Friedrich-Franz-Bahnlinie Wismar-Schwerin-Hagenow. Sitz des Staatsministeriums, oberste Verwaltungsbehörden, Justizkanzlei, Superint., Militär-Departement, Kammer- und Forstcollegium, Steueramt, Domanialamt, Post- und Telegraphenamnt. Die Stadt besteht aus Alt- und Neustadt und Paulsstadt. Schloß. Gymnasium, Fredericianum, Real- und Bürgerschulen, Gewerbeschule, Privatschulen. — M. Lebens-Versicherungs- und Sparbank, M. Hypotheken- und Wechselbank, M. Boden-Credit-Aktien-Gesellschaft, Ersparnißkasse. — 3 Branntweimbrennereien, 6 Brauereien, 5 Buchdruckereien, 5 Buchhandlungen, 3 Destillat., 1 Eisengießerei, 4 Essigbrauereien, 7 Färbereien, 1 Farben- und Lackfabrik, 1 Gasfabrik, 5 Leihbibliotheken, 1 Leimfabrik, 3 Lithographen, 8 Lohgerber, 3 Maschinenbauer, 1 Nähmaschinenfabrik, 2 Spiegelfabriken, 1 Spielkartensfabrik, 8 Strohhutmacher, 13 Tabak- und Cigarrenfabriken, 6 Wagenfabriken, 1 Wollspinnerei zc. zc. 2 Jahrmärkte in der Paulsstadt, 1 in der Neustadt, 1 Viehmarkt in der Paulsstadt. Zur Stadt gehörig: Dorf Zippendorf 126 Einw.

Borderstadt Parchim, Stadt a. d. Elbe, 947 Häuser, 8264 Einw. (1871: 7976 Einw.). Superint., Steueramt, Zollamt, Verein. Civil- und Criminalgericht. Gymnasium, Privatschulen, Gewerbeschule. 2 Brauereien, 1 Buchdruckerei, 2 Buchhandlungen, 1 Cichorienfabrik, 16 Cigarrenmacher und Tabakspinner, 4 Färber, 4 Lohgerber, 1 Maschinenbauer, 1 Papiermühle, 2 Schiffbauer, 2 Tuchfabriken, 58 Tuchmacher, 6 Weißgerber, 1 Wichsfabrik. 4 Jahrmärkte und 1 Viehmarkt. Zum Stadtgebiet gehören: Brunnen (Mineralquelle und Badeanstalt). Damm 204 Einw. Gischow 226 Einw. Maglow 348 Einw. Slate 277 Einw. Stralendorf 249 Einw.

Brüel, Stadt, 280 Häuser, 2152 Einw. Steueramt, Postamt. Bürger- und Gewerbeschule. Apotheke. Cigarrenmacher, Essigbrauer, Färber, 17 Kauf- und Handelsleute, Lohgerber, Strohhutmacher, Syrup- und Stärkfabrik. 3 Jahrmärkte.

Sternberg, Stadt am gleichnamigen See, 366 Häuser, 2465 Einw. Forstinspektion, Steuer- und Postamt, Verein. Patrimonialgericht. Bürger- und Gewerbeschule. Ersparnißkasse. Apotheker, Brauer, Buchdrucker, Cigarrenmacher, 26 Kaufleute, Lohgerber, Maschinenbauer, Wagenfabrikant, 4 Weber zc. 3 Jahrmärkte.

Criviß, Stadt am gleichnamigen See, 442 Häuser, 3072 Einw. Domanalamt, Steueramt, Verein. Patrimonialgerichte für Civil- und Criminal-Jurisdicte, Postamt. Bürger- und Gewerbeschule. Ersparnißkasse. Apotheke, Brauerei., Buchdruckerei, 2 Färber, Kalkbrennereien, 21 Kaufleute, Lohgerber, Maschinenbauer, 8 Weber, 3 Weißgerber, Ziegelei. 3 Jahrmärkte.

Lübß, Stadt a. d. Elbe, 358 Häuser, 2418 Einw. Forstinspektion, Domänenamt, Steuer- und Zollamt, Verein. Civil- und Criminal-Patrimonialgericht. Bürger- und Gewerbeschulen. Apotheke, Färber, 40 Kaufleute, Maschinenbauer, 2 Tabakfabriken, Tuchmacher, Töpfer, Weber. 3 Jahrmärkte.

Neustadt, Stadt auf Insel der Elbe, 241 Häuser, 1559 Einw. Domanalamt, Steueramt. Schloß. Bürger- und Gewerbeschule. Apotheke, Fuhrleute, 3 Strohhutmacher, 2 Tabakfabriken, 6 Töpfer, 11 Weber. 3 Jahrmärkte.

Grabow, Stadt a. d. Elbe, 393 Häuser, 4146 Einw. Domanal-, Steuer- und Zollamt. Bürger- und Gewerbeschule. Ersparnißkasse. Apotheke, Branntweimbrennerei, 2 Brauer, 3 Cigarrenfabriken, 6 Destillateure, Essigsiederei, Färber, 3 Hutmacher, Kalkbrennerei, Leimfabrik, Lohgerber, Mühlensteinfabrik, 3 Sägemühlen, Loh-, Wall- und Oelmühlen, Steinkohlentheer-Prod.-Fabr., Tuchmacher, Töpfer, Weber, Ziegelei. 4 Jahrmärkte. Zum Stadtgebiet gehörig: Karstadt, Dorf, 428 Einw. Neu-Karstadt, Dorf, 463 Einw.

Dömiß, Stadt und Festung a. d. Verein. der Elbe mit der Elbe, 263 Häuser, 2389 Einw. Domanal-, Steuer- und Zollamt. Irrenanstalt. Bürger- und Gewerbeschule. Ersparnißkasse. Apotheke, 2 Brauer, 3 Cigarrenfabriken, Kalkbrennerei, 26 Kaufleute, Salicylsäurefabrik, Schiffbau, Schiffer, Töpfer, Weber, Ziegelei. 4 Jahrmärkte.

Hagenow, Stadt, 362 Häuser, 3788 Einw. Domanal-, Steuer- und Postamt. Apotheke, 2 Brauer, 3 Cigarrenmacher, Fuhrleute, Hutmacher, 55 Kaufleute, 4 Lohgerber, Strohhutmacher, Tuchmacher, Töpfer, 9 Weber, Ziegelei. 4 Jahrmärkte.

Wittenburg, Stadt, 422 Häuser, 3384 Einw. Domanal- und Steueramt, Patrimonialgericht. Ersparnißkasse. 2 Apotheken, 5 Branntweimbrenner und Brauer, Tabak- und Cigarrenfabrik, Hutmacher, 25 Kaufleute, 3 Maschinenbauer, 2 Senffabriken, Thonwaarenfabrik, Töpfer, Tuchmacher, 27 Weber, 2 Ziegeleien. 1 Vieh- und 4 Jahrmärkte.

Gadebusch, Stadt a. d. Radegast, 319 Häuser, 2494 Einw. Domanal-, Steuer- und Zollamt, Verein. Civil- und Criminal-Patrimonialgericht. Apotheke, Dampfmühle, 3 Färber, Hutmacher, 37 Kaufleute, Lohgerber, Maschinenbauer, 4 Tabakfabriken, 3 Töpfer, Tuchmacher, 11 Weber, Ziegelei. 3 Jahrmärkte.

Rehna, Stadt a. d. Radegast, 259 Häuser, 2431 Einw. Forstinsp., Steuer- und Zollamt. Ersparnißkasse. Apotheke, 10 Cigarrenmacher, Hutmacher, 36 Kaufleute, Maschinenbauer, 16 Rasch-, Tuch- und Zeugmacher, Seifensieder, Strohhutmacher, Töpfer, Weber, Weißgerber, 4 Jahrmärkte.

Grevesmühlen, Stadt zwischen dem Gloden- und Vielbeder-See, 746 Häuser, 4189 Einw. Domanal-, Steuer- und Zollamt, Verein. Patrimonialgericht. Bürger-, Latein-, Privat- und Gewerbeschulen. 2 Apotheken, Branntweinbrennerei, 2 Brauer, 2 Buchdrucker, Essigbrauer, Gasanstalt, 35 Kaufleute, Lohgerber, Mineralwasserfabrik, Strohhutmacher, 33 Weber, Weißgerber, Ziegeleien. 3 Jahrmärkte.

Neu-Bukow, Stadt, 254 Häuser, 1750 Einw. Domanal- und Steueramt, Verein. Patrimonialgericht. Armenhaus. Ersparnißkasse. Hospital. Apotheke, Cigarrenfabrik, Färber, 39 Kaufleute, Lohgerber, Strohhutmacher, 4 Töpfer, 8 Weber, Ziegelei. 3 Jahrmärkte.

Aröpelin, Stadt, 416 Häuser, 2316 Einw. Steueramt. Ersparnißkasse. Apotheke, Brauerei, Färber, 28 Kaufleute, 3 Müller, Strohhutmacher, 13 Weber, Ziegeleien. 3 Jahrmärkte.

Malchow, Stadt am gleichnamigen See, 371 Häuser, 3368 Einw. Verein. Civil- und Criminal-Patrimonialgericht, Steueramt. Ersparnißkasse. Apotheke, Branntweinbrennerei, Brauerei, Dampfspinnerei, Essigfabrik, 3 Färber, 52 Kaufleute, 4 Mühlen, 5 Tabak- und Cigarrenfabriken, 5 Töpfer, Tücherfabrik, 93 Tuchmacher, 14 Weber, 2 Weißgerber, Ziegelei. 2 Jahrmärkte.

Waren, Stadt auf einer Landzunge zwischen dem Müritz-, Herren- und Tiefwarensee, 553 Häuser, 5852 Einw. 2 Verein. Criminal-Patrimonialgerichte, Steueramt. Höhere Bürgerschule. Ersparnißkasse. 2 Apotheken, 2 Brauer, Buchdrucker, 6 Cigarrenmacher, Gasanstalt, Hutmacher, 65 Kaufleute, 2 Lohmühlen, 2 Mineralwasserfabriken, 10 Müller, 19 Schiffer, 3 Strohhutmacher, 4 Tabakfabriken, 6 Töpfer, 2 Tuchmacher, 26 Weber, Ziegelei. 4 Jahrmärkte.

Ludwigslust, Domanal-Flecken am Elde-Canal, 6005 Einw. Garnison, Forstinspektion, Gericht, Steueramt. Realschule, Privatschulen, Taubstummen-Institut. Schloß. Krankenhaus. Apotheke, 3 Brauer, Buchdrucker, Chocoladefabrik, 7 Cigarren- und Tabakfabriken, Hutmacher, 4 Strohhutmacher, 7 Töpfer, Tuchmacher, 3 Weber. 6 Aram- und Viehmärkte.

b) Domanium und Rittergüter.

1) Amt Bukow, 8,09 □M. (2,05 □M. Domänen, 6,04 □M. Rittergüter). Domanium: 22 Gemeinden mit 4837 Einw. Arendsee 255 Einw. Bastorf 212 Einw. Brunshaupten 530 Einw. Alt-Bukow 210 Einw. Krempin 201 Einw. Moitin 210 Einw. Rantrow 239 Einw. — 70 ritterschaftliche Güter mit 8117 Einw. Klein-Belitz 194 Einw. Gerdsbagen 175 Einw. Gnemern 166 Einw. Gorow 155 Einw. Rägisdorf 153 Einw. Alt-Rarin 192 Einw. Lischow 165 Einw. Hohen-Lukow 271 Einw. Roggow 155 Einw. Wustrow 174 Einw.

2) Amt Criviß, 9,84 □M. (5,18 □M. Domänen, 4,66 □M. ritterschaftliche Güter). Domanium: 23 Gemeinden mit 6834 Einw. Barnin 298 Einw. Demen 342 Einw. Domsühl 336 Einw. Friedrichsrub (mit Hof) 268 Einw. Garwiß 439 Einw. Goldenbow 301 Einw. Klinken 607 Einw. Raduhn 523 Einw. Ruthenbeck (Dorf und Hof) 275 Einw. Sukow 563

Einw. Tramm 669 Einw. Zapel (Dorf und Hof) 345 Einw. — Ritterschaftliche Güter 34 mit 4489 Einw. Bülow 245 Einw. Frauenmarkt 190 Einw. Gustäbel 224 Einw. Herzberg 227 Einw. Müßelmow 180 Einw.

3) Amt Doberan, 4,51 □M., 46 Gemeinden, nur Domänen, mit 13065 Einw. Doberan, Marktflecken unweit der Ostsee, 350 Häuser, 3810 Einw. Forstinspektion, Domanalamt, Superint. Post- und Telegraphenamnt. Stahlbad. Schloß. Armen- und Arbeitshaus. Brauerei und Brennerei. In der Nähe Seebad Heiligen Damen, Actien-Gesellschaft. Andere Orte: Admannshagen 242 Einw. Bargesshagen 259 Einw. Bartensshagen 236 Einw. Börgerende 401 Einw. Elmenhorst 335 Einw. Heiligenhagen 376 Einw. Lichtenhagen 354 Einw. Parkentin 266 Einw. Reddelich 286 Einw. Rethwisch 346 Einw. Rethschow 306 Einw. Satow 716 Einw. Nieder-Steffensshagen 263 Einw.

4) Amt Dömitz, 3,41 □M., 27 Gemeinden, nur Domänen, mit 8399 Einw. Conow 461 Einw. (mit Malls, Hof, Ziegelei und Braunkohlenwerk). Göhren 406 Einw. Greß 305 Einw. Heiddorf 277 Einw. Jabel 447 Einw. Kalitz 401 Einw. Neu-Kalitz 374 Einw. Rarenz (Dorf und Hof) 392 Einw. Riendorf 353 Einw. Polz 489 Einw. Schmölen (Groß und Klein) 466 Einw. Vielank 482 Einw. Wendisch Weningen 282 Einw. Tetz Wooß 490 Einw. Wooßmer 477 Einw.

5) Amt Eldena, 1,98 □M., 6 Gemeinden, nur Domanium, mit 2229 Einw. Eldena, Pfd. a. d. Elbe, 882 Einw. Bresegard 425 Einw. Glaisin 542 Einw. Mall (Hof und Dorf) 173 Einw.

6) Amt Gadebusch, 4,80 □M. (Domänen 1,72 □M., Rittergüter 3,08 □M.) Domanium 14 Gemeinden mit 2735 Einw. Jarmstorf 430 Einw. Stölnitz 234 Einw. 22 ritterschaftliche Güter mit 4260 Einw. Grambow, Pfd., 166 Einw. Groß-Salitz, Pfd., 260 Einw. Nietslübbe, Rittergut, 181 Einw. Holdorf, Rittergut, 208 Einw. Bentin, Rittergut, 173 Einw.

7) Amt Grabow, 7,48 □M. (Domänen 5,27 □M., Rittergüter 2,21 □M.) Domanium 23 Gemeinden mit 8594 Einw. Boeck 249 Einw. Brunow 413 Einw. Dadow 318 Einw. Dambek 499 Einw. Drefahl (mit Neu-Drefahl) 260 Einw. Göhlen 442 Einw. Gorlosen 243 Einw. Klütz 344 Einw. Kremmin 293 Einw. Kummer 602 Einw. Groß-Laasch 1001 Einw. Leussow 473 Einw. Prischlich 369 Einw. Tschentin 820 Einw. Ziegendorf 386 Einw. Zierzow 236 Einw. 18 Rittergüter mit 2103 Einw. Balow (Lehngut mit Filialkirche) 349 Einw. Möllenbeck (Lehngut mit Kirche) 210 Einw. Neese (Lehngut mit Pfarrkirche) 208 Einw. Werle (Lehngut mit Kirche) 210 Einw.

8) Amt Grevesmühlen, 10,76 □M. (Domänen 3,09 □M., Rittergüter 7,67 □M.) Domanium 22 Gemeinden mit 6262 Einw. Börzow 205 Einw. Goostorf 335 Einw. Roggenstorf 368 Einw. Tarnewitz 246 Einw. Upahl 268 Einw. Warnow 383 Einw. Wotenitz 223 Einw. 88 Rittergüter mit 13482 Einw. Klütz, Flecken, 1 St. v. d. Ostsee, 959 Einw. Pfarrkirche. Jahrmarkt. Dabei Schloß Bothmer. Darsow, Flecken unweit des gleichnamigen Sees, 1484 Einw. Jahrmarkt. Dabei Rittergut

Lütgenhof mit Vorwerk 462 Einwo. Elmenhorst, Allodialgut mit Pfarrkirche, 249 Einwo. Gressow, Allodialgut mit Pfarrkirche, 199 Einwo. Kalkhorst, Lehngut mit Pfarrkirche, 287 Einwo. Rethwisch, Lehngut, 235 Einwo. Groß-Schwansee, Allodialgut, 174 Einwo. Groß-Stieten, Allodialgut, 163 Einwo.

9) Amt Hagenow, 5,79 □M., 23 Gemeinden, nur Domanium, mit 9940 Einwo. Redesin, Pfd., 427 Einwo. Industriefchule. Landgestüt. Breesgard, Dorf, 625 Einwo. Industriefchule. Mühlen. Hagenower Heide 419 Einwo. Hoort 372 Einwo. Kirch-Jesar, Pfd., 514 Einwo. Kraak 453 Einwo. Groß-Krams 544 Einwo. Alt-Krenzlin 401 Einwo. Ruhstorf 708 Einwo. Moraas 565 Einwo. Picher 923 Einwo. Rastow 475 Einwo. Strohkirchen 601 Einwo. Uelitz 387 Einwo.

10) Amt Lübtheen, 1,07 □M., 9 Gemeinden mit 4681 Einwo. Lübtheen, Flecken, 2247 Einwo. Domanial- und Steueramt. Landschullehrer-Seminar. Gypswerk. 4 Jahrmärkte. Belsch 498 Einwo. Garlitz 391 Einwo. Loosen 520* Einwo. Lübbendorf 263 Einwo. Trebs 203 Einwo.

11) Amt Lübz, 13 □M. (Domänen 4,85 □M., Rittergüter 8,15 □M.) Domanium 27 Gemeinden mit 6779 Einwo. Barkow 234 Einwo. Benzin 358 Einwo. Brood 330 Einwo. Burow 354 Einwo. Gnebsdorf 384 Einwo. Granzin 469 Einwo. Grebbin 335 Einwo. Karbow 209 Einwo. Kossbade 416 Einwo. Kreien 349 Einwo. Lutheran 224 Einwo. Vietlütbe 288 Einwo. Wangelin 316 Einwo. Werder 294 Einwo. 53 Rittergüter mit 7629 Einwo. Altenhof, Lehngut, 195 Einwo. Karow, Allodialgut mit Filialkirche, 377 Einwo. Klocksin, Allodialgut, 336 Einwo. Rogel, Lehngut, 209 Einwo. Wendisch-Priborn, Lehngut mit Kirche, 727 Einwo. Walow, Lehngut mit Filialkirche, 214 Einwo.

12) Amt Mecklenburg, 5,32 □M. (Domänen 1,21 □M., Rittergüter 4,41 □M.) Domanium 14 Gemeinden mit 3080 Einwo. Bedermiz 306 Einwo. Loosten 204 Einwo. Lübow 256 Einwo. Mecklenburg 451 Einwo. Metelsdorf 179 Einwo. Hohen-Biecheln 509 Einwo. 43 Rittergüter mit 5257 Einwo. Katelbogen, Lehngut, 186 Einwo. Retgendorf, Lehngut mit Pfarrkirche, 168 Einwo. Neu-Schlagsdorf, Lehngut, 196 Einwo. Kurzen-Trechow, Allodialgut, 218 Einwo. Langen-Trechow, Allodialgut mit Kapelle, 165 Einwo. Biezen, Lehngut, 184 Einwo. Zurow, Lehngut mit Pfarrkirche, 181 Einwohner.

13) Amt Neustadt, 11,27 □M. (Domänen 5,39, Rittergüter 5,38 □M.) Domanium 26 Gemeinden mit 9635 Einwo. Bliedenstorf 741 Einwo. Brenz 300 Einwo. Neu-Brenz 346 Einwo. Dütchow 308 Einwo. Groß-Godemz 337 Einwo. Herzfeld 311 Einwo. Hohewisch 225 Einwo. Karenzin 242 Einwo. Lüblow 589 Einwo. Neu-Lüblow 242 Einwo. Muchow 619 Einwo. Spornitz 963 Einwo. Stolpe 380 Einwo. Warlow 559 Einwo. Wöbbelin 536 Einwo. Wulffahl 348 Einwo. 32 Rittergüter mit 5107 Einwo. Ankershagen, Lehngut mit Pfarrkirche, 219 Einwo. Boel, Lehngut mit Kirche, 232 Einwo. Grabowhöfe, Lehn- und Allodialgut, 205 Einwo. Marin, Lehngut mit Filialkirche, 251 Einwo. Möllenhagen, Lehngut mit Filialkirche, 231 Einwo. Speck, Lehngut mit Kirche, 266 Einwo. Vielist, Allodialgut mit Pfarrkirche, 209 Einwo.

14) Amt Redentin, 1,09 □M., 8 Gemeinden, nur Domänen, mit 2524 Einw. Redentin, Dorf mit Hof, 346 Einw. Boiensdorf 212 Einw. Gagezow 204 Einw. Krusenbogen 238 Einw. Neuburg 311 Einw. Stobe 180 Einw.

15) Amt Rehna, 1,33 □M., 9 Gemeinden, nur Domänen, mit 1119 Einw. Bülow 260 Einw. Glegow 164 Einw. Witsche 195 Einw.

16) Amt Schwerin, 11,36 □M. (Domänen 5,96, Rittergüter 5,39 □M.) Domanium 28 Gemeinden mit 11778 Einw. Banzkow 930 Einw. Bolde 226 Einw. Dambach 232 Einw. Goldenstadt 290 Einw. Görries 305 Einw. Holthusen 287 Einw. Krebsförden 273 Einw. Lehmkühlen 256 Einw. Alt-Meteln 417 Einw. Mirow 318 Einw. Pampow 545 Einw. Pectel 440 Einw. Plate 709 Einw. Klein-Rogahn 246 Einw. Stralendorf 509 Einw. Sülstorf 405 Einw. Sülte 234 Einw. Warnitz 234 Einw. Wittenförden 707 Einw. Wüstenmark 269 Einw. 41 Rittergüter mit 6197 Einw. Boldebusch, Lehngut, 266 Einw. Groß-Brütz, Allodialgut mit Pfarrkirche, 205 Einw. Grambow, Lehngut, 273 Einw. Sezin, Allodialgut, 230 Einw. Warlich, Allodialgut mit Filialkirche, 370 Einw.

17) Amt Sternberg, 4,55 □M. (Domänen 1,85, Rittergüter 2,70 □M.) Domanium 5 Gemeinden mit 2151 Einw. Dabel 438 Einw. Wizin 361 Einw. Woserin 196 Einw. 20 Rittergüter mit 2241 Einw. Borkow, Lehngut mit Filialkirche, 193 Einw. Mustin, Lehngut, 210 Einw. Prestin, Lehngut mit Pfarrkirche, 301 Einw.

18) Amt Toddin, 0,62 □M., 4 Gemeinden, nur Domänen, mit 1196 Einw. Toddin, Pachtshof mit Kapelle und Forstshof, 205 Einw. Pätow, Dorf, Hof und P. Steegen, 396 Einw. Schwaberow 208 Einw.

19) Amt Walsmühlen, 0,59 □M., 5 Gemeinden, nur Domänen, mit 1293 Einw. Walsmühlen, Dorf und Hof, 239 Einw. Dümmerhütte 372 Einw. Rothendorf 223 Einw.

20) Amt Wittenburg, 9,40 □M. (Domänen 1,64, Rittergüter 7,46 □M.) Domanium 25 Gemeinden mit 2916 Einw. Bobzin 267 Einw. Karst 238 Einw. Rogel 274 Einw. Büttelkow 266 Einw. Bellahn 602 Einw. 49 Rittergüter mit 9232 Einw. Badow, Lehngut mit Kapelle, 214 Einw. Banzin, Allodialgut mit Kapelle, 227 Einw. Boddin, Allodialgut, 255 Einw. Brahlstorf, Lehngut, 313 Einw. Camin, Allodialgut mit Pfarrkirche, 241 Einw. Dreilüchow, Lehngut mit Pfarrkirche, 351 Einw. Berlin, Lehngut mit Pfarrkirche, 283 Einw. Pritzler, Allodialgut mit Pfarrkirche, 313 Einw. Schwachow, Lehngut, 252 Einw.

21) Amt Zarrentin, 1,45 □M., 7 Gemeinden, nur Domänen, mit 3194 Einw. Zarrentin, Flecken am Schaalsee, 1740 Einw. Steuer- und Zollamt. Ersparniskasse. Armen-, Arbeits- und Krankenhaus. Kalkbrennerei. Korn-, Walk-, Graupen- und Oelmühle. 2 Jahrmärkte. Lüttow 271 Einw. Balluhn 347 Einw.

22) Amt Jbenack, 1,32 □M., bloß Rittergüter, 1825 Einw. Jbenack, Allodialgut mit Pfarrkirche, 444 Einw. 9 Pertinenzgüter: Basepohl 283 Einw. Fahrenholz 199 Einw. Zoltendorf 169 Einw.

II. Herzogthum Güstrow.

Das Herzogthum Güstrow oder der wendische Kreis enthält 18 Städte mit (1875) 65688 Einw., 15 Domanal- und ritterschaftliche Aemter mit 116093 Einw., zusammen 181781 Einw. (1871: 184059 Einw.).

a) Städte.

Vorderstadt Güstrow a. d. Nebel, 939 Häuser, 9618 Einw. (1871: 9535 Einw.). Station der Friedrich-Franz-Bahnlinie Lübeck-Strasburg. Justizkanzlei, Superint., Domanalamt, Steueramt, Verein. Civil- und Criminal-Patrimonialgericht. Gymnasium, Real- und Bürgerschulen. Hospital. Land-Arbeitshaus. Ersparnißkasse. Feuer-Versich.-Verein. 3 Apotheken, 10 Brauer, 2 Eisengießereien, Gasfabrik, 120 Kaufleute, 2 Leimfabriken, 2 Lichter- und Seifenfabriken, 4 Lohgerber, 8 Maschinenbauer, 2 Tabakfabriken, 7 Töpfer, 2 Wagenfabriken, 13 Weber, 3 Weißgerber, 3 Ziegeleien. 1 Vieh-, 1 Woll- und 3 Jahrmärkte.

Schwaan, Stadt a. d. Warnow, 601 Häuser, 3438 Einw. Domanalamt, Steueramt. Apotheke, 2 Brauer, 26 Kaufleute, 2 Müller, 4 Tabakfabriken, 5 Töpfer, 19 Weber, 2 Ziegeleien. 3 Jahrmärkte.

Laage, Stadt a. d. Redniß, 2053 Einw. Steueramt, Verein. Civil- und Criminal-Patrimonialgericht. Apotheke, 2 Brauer, 16 Kaufleute, Papiermühle, 4 Töpfer, 16 Weber. 3 Jahrmärkte.

Tessin, Stadt a. d. Redniß, 2736 Einw. Verein. Patrimonialgericht. Ersparnißkasse. Apotheke, 2 Brauer, 31 Kaufleute, 6 Töpfer, 20 Weber. 2 Jahrmärkte.

Marlow, Stadt, 1906 Einw. Steueramt, Verein. Civil-Patrimonialgericht. Apotheke, 11 Kaufleute, 4 Töpfer, 11 Weber, Ziegelei. 2 Jahrm.

Ribniß, Stadt unweit der Ostsee, 4074 Einw. Domanalamt, Steueramt. Ersparnißkasse. Apotheke, 2 Brauer, Buchhändler, 10 Fischer, Kalkbrennerei, 32 Kaufleute, Lohgerber, 6 Müller, 157 Schiffsleute, 5 Töpfer, 14 Weber. 1 Vieh- und 2 Jahrmärkte.

Sülze, Stadt a. d. Redniß, 2474 Einw. Salinenamt, Steuer- und Zollamt. Ersparnißkasse. Salzwert, Apotheke, Brauer, Kalkbrennerei, 13 Kaufleute, 3 Müller, 3 Töpfer, 8 Weber, 2 Ziegeleien. 3 Jahrmärkte.

Gnoien, Stadt, 3311 Einw. Steuer- und Zollamt, Verein. Civil- und Criminal-Patrimonialgericht. Apotheke, 3 Brauer, 22 Kaufleute, 2 Maschinenbauer, 4 Töpfer, 12 Weber, Ziegelei. 3 Jahrmärkte.

Neu-Kalen, Stadt am Peenebach, 2329 Einw. Steuer- und Zollamt. Apotheke, Brauer, Kalkbrennerei, 2 Mühlen, 2 Töpfer, 3 Tuchmacher, 19 Weber, Ziegelei. 3 Jahrmärkte.

Teterow, Stadt am gleichnamigen See, 5247 Einw. Steueramt, Verein. Civil- und Criminal-Patrimonialgericht. Ersparnißkasse. Apotheke, 3 Brauer, 2 Dampfsägemühlen, 4 Färber, Gasanstalt, 45 Kaufleute, Maschinenbauanstalt und Eisengießerei, 3 Müller, 7 Töpfer, 26 Weber, Ziegelei. 3 Jahrm.

Malchin, Stadt zwischen dem Rummaröber und Malchiner See und a. d. Peene, 5350 Einw. Station der Friedrich-Franz-Eisenbahn. Superint.,

Steuer- und Zollamt, Stadtgericht, Verein. Patrimonialgericht. Apotheke, 2 Brauer, Buchdrucker, 2 Dampfsägewerke, Gasanstalt, 3 Kalkbrennereien, Cementfabrik, Dachpappfabrik, 31 Kaufleute, Maschinen- und Eisenbahnwagenfabrik der Friedrich-Franz-Eisenbahn, 6 Müller, 6 Tabak- und Cigarrenfabriken, 5 Töpfer, 13 Weber, 2 Ziegeleien. 4 Jahrmärkte.

Stavenhagen, Stadt, 2561 Einw. Domanalamt, Steuer- und Zollamt, Verein. Patrimonialgericht. Apotheke, 2 Brauer, Buchdrucker, 38 Kaufleute, 3 Töpfer, 23 Weber. 3 Jahrmärkte.

Penzlin, Stadt unweit mehrerer Seen, 2701 Einw. Steueramt, Verein. Patrimonialgericht. Apotheke, Färber, 36 Kaufleute, 2 Lohgerber, 2 Müller, 7 Töpfer, 2 Tuchmacher, 15 Weber, Ziegelei. 3 Jahrmärkte.

Goldberg, Stadt am gleichnamigen See, 2819 Einw. Domanalamt, Forstinspektion, Steueramt. Stahlquelle mit Badhaus. Apotheke, 3 Brauer, Buchhandlung, Dampfsägemühle, 28 Kaufleute, 6 Maschinenbauer, Tabakfabrik, 4 Töpfer, 9 Weber. 3 Jahrmärkte.

Krakow, Stadt am gleichnamigen See, 2,022 Einw. Verein. Patrimonialgericht, Steueramt. Ersparniskasse. Apotheke, Branntweinbrennerei, 2 Brauer, 18 Kaufleute, 3 Töpfer, 5 Weber, Ziegelei und Kalkbrennerei. 3 Jahrmärkte.

Plau, Stadt am gleichnamigen See, 4000 Einw. Steuer- und Zollamt. Ersparniskasse. Apotheke, 2 Brauer, Eisengießerei, 35 Kaufleute, Kalk- und Ziegelbrennerei, Maschinenfabrik, 47 Tuchmacher, 5 Töpfer, 5 Weber. 4 Jahrmärkte.

Röbel, Stadt a. d. Müritz, 3523 Einw. Domanalamt, Steuer- und Zollamt, Verein. Patrimonialgericht. Ersparniskasse. Apotheke, Branntweinbrenner, 2 Brauer, Kalkbrenner, 28 Kaufleute, 3 Müller, 3 Töpfer, 18 Weber, Ziegelei. 4 Jahrmärkte.

Boizenburg, Stadt an der Mündung der Boize in die Elbe, 3515 Einw. Domanalamt, Elbezollamt, Steueramt, Verein. Patrimonialgericht. Ersparniskasse. 2 Apotheken, 2 Branntweinbrenner, 2 Brauer, Buch- und Kunsthandlung, Kalkbrenner, 65 Kaufleute, Maschinenbauer, 3 Müller, 24 Schiffer, 2 Schiffbauer, 3 Töpfer, Ziegelei. 2 Vieh- und 3 Jahrmärkte.

b) Domanium und Rittergüter.

1) Amt Bakendorf, 0,52 □M., 4 Gemeinden, nur Domänen, 999 Einw. Bakendorf, Dorf und Hof, 224 Einw. Gammelin, Dorf und Hof, 315 Einw. Nadelübbe 167 Einw. Biez 275 Einw.

2) Amt Boizenburg, 5,10 □M. (Domänen 3,56, Rittergüter 1,54 □M.) Domanium 26 Gemeinden mit 5940 Einw. Groß-Bengersdorf 248 Einw. Klein-Bengersdorf 225 Einw. Bennin 316 Einw. Besitz 551 Einw. Gallin, Dorf und Hof, 367 Einw. Gothmann 269 Einw. Greben 307 Einw. Gülze 313 Einw. Teldau-Borderhagen 300 Einw. Zweedorf 298 Einw. 15 Rittergüter mit 1638 Einw. Blücher, Allodialgut mit Pfarrkirche, 309 Einw. Gresse, Lehngut mit Pfarrkirche, 279 Einw. Niendorf, Lehngut mit Kapelle, 213 Einw. Zahrendorf, Allodialgut mit Pfarrkirche, 171 Einw.

3) Amt Dargun, 3,13 □M., 13 Gemeinden, nur Domänen mit 6390

Einw. Dargun, Flecken, 2094 Einw. Schloß. Kalkbrennerei, Mühlen. 2 Jahrmärkte. Bruderstorf 477 Einw. Darbein 269 Einw. Dörgelin 269 Einw. Glasow 281 Einw. Jördensdorf 258 Einw. Levin 256 Einw. Groß-Methling 290 Einw. Upost 189 Einw.

4) Amt Gnoien, 7,15 □M. (Domänen 0,45, Rittergüter 6,70 □M.)
 Domanium 3 Gemeinden mit 706 Einw. Finkenthal 323 Einw. Schlutow, mit Chausseehaus und Fürstenhof, 138 Einw. Stubbendorf 245 Einw. 63 Rittergüter mit 7640 Einw. Dalwitz, Lehngut mit Dorf Groß-Dalwitz, 237 Einw. Dölik, Allodialgut mit Kranichshof, 226 Einw. Grammow, Lehngut, 224 Einw. Kowalz, Lehngut, 183 Einw. Nustrow, Lehngut, 202 Einw. Prebberede, Lehngut, 212 Einw. Remlin, Lehngut, 218 Einw. Theltow, Lehngut mit Pfarrkirche, 262 Einw. Vieheln, Allodialgut, 213 Einw. Walkendorf, Allodialgut mit Pfarrkirche, 325 Einw. Wasdow, Lehngut mit Pfarrkirche, 192 Einw. Wöpkendorf, Lehngut, 155 Einw.

5) Amt Goldberg, 6 □M. (Domänen 3,31, Rittergüter 2,69 □M.)
 Domanium 10 Gemeinden mit 3905 Einw. Below 365 Einw. Kladrum 300 Einw. Langenhagen 240 Einw. Groß-Niendorf, Dorf und Hof, 415 Einw. Tschentin 250 Einw. Wendisch-Waren 280 Einw. Zolkow 329 Einw. 14 Rittergüter mit 2343 Einw. Bellin, Allodialgut mit Pfarrkirche 234 Einw. Dobbin, Allodialgut mit Kirche, 218 Einw. Ruchelmis, Lehngut mit Dorf Serrahn, Hof Wissen und Wilserhütte, 519 Einw. Salendorf, Lehngut, 197 Einw.

6) Amt Güstrow, 16,54 □M. (Domänen 5,35, Rittergüter 11,19 □M.)
 Domanium 75 Gemeinden mit 8251 Einw. Badendiek 225 Einw. Bölltow 272 Einw. Gammin, Dorf und Hof, 355 Einw. Krißlow 358 Einw. Nienhagen 249 Einw. Dettelin 346 Einw. Groß-Roge 312 Einw. Kirch-Rosin 235 Einw. Sabel 218 Einw. Hohen-Sprenz 363 Einw. Groß-Wotern 594 Einw. 102 Rittergüter mit 13233 Einw. Diekhof, Allodialgut, 183 Einw. Gremmelin, Lehngut, 225 Einw. Matgendorf, Lehngut, 196 Einw. Pölik, Allodialgut, 215 Einw. Reez, Allodialgut, 224 Einw. Thürkow 259 Einw. Vietgest, Allodialgut, 249 Einw. Wardow, Allodialgut, 245 Einw. Weitendorf, Allodialgut mit Kirche, 300 Einw. Zehna, Allodialgut mit Pfarrkirche, 227 Einw.

7) Amt Neukalen, 3,65 □M. (Domänen 1,01, Rittergüter 2,64 □M.)
 Domanium 2 Gemeinden mit 809 Einw. Gorschendorf, Dorf und Hof, 128 Einw. Niendorf, Pachthof, 141 Einw. Warsow 219 Einw. 24 Rittergüter mit 3386 Einwohner. Gehmkendorf, Lehngut, 170 Einw. Leltendorf, Lehngut, 208 Einw. Groß-Markow, Lehngut mit Filialkirche, 210 Einw. Rey, Allodialgut, 204 Einw. Sukow, Lehngut, 197 Einw. Teschow, Lehngut, 239 Einw.

8) Amt Plau, 2,87 □M. (Domänen 1,58, Rittergüter 1,29 □M.)
 Domanium 4 Gemeinden mit 2091 Einw. Rossentiner Hütte, Dorf und Hof, 648 Einw. Plauerhagen 330 Einw. Silz 451 Einw. 9 Rittergüter mit 1305 Einw. Rossow, Dorf und Hof, 382 Einw. Alt-Schwerin, Lehngut mit Pfarrkirche, Glashütte und Ziegelei, 343 Einw.

9) Amt Ribnitz, 10,73 □M. (Domänen 4,60, Rittergüter 6,13 □M.)

Europa.

um 19 Gemeinden mit 7608 Einw. **Wustrow, Pfd.** auf der Fischland, 1183 Einw. Navigationschule. Schifffahrt und Fischfang. **Ähe Althagen** 414 Einw. Andere Orte: **Bartelsbagen** 536 Einw. **gen** 581 Einw. **Dänendorf** 314 Einw. **Dänischenburg** 192 Einw. **. Navigations-Vorbereitungsschule**, 508 Einw. **Bresenhorst** 458 Einw. **en** 549 Einw. **Vollshagen** 357 Einw. 51 Rittergüter mit 5415 **udenborf, Lehngut**, 214 Einw. **Dummerstorf, Lehngut**, 234 Einw. **wiß, Allodialgut**, 390 Einw. **Niekrenz, Lehngut**, 189 Einw. **Amt Rossenwisch, O., □M.**, 4 Gemeinden, nur Domänen, 1270 **offenwisch, Hof**, 77 Einw. **Bresen** 178 Einw. **Liffow (Korleput, Anth.)** 271 Einw.

Amt Schwaan, 4,41 □M. (Domänen 3,59, Rittergüter 0,53 □M.) um 19 Gemeinden mit 5220 Einw. **Groß-Bölkow** 239 Einw. 283 Einw. **Ravelstorf** 333 Einw. **Selow** 339 Einw. **Borbed** **o. Wiendorf** 267 Einw. 6 Rittergüter mit 1111 Einwohner. **Lehngut**, 146 Einw. **Ziesendorf, Allodialgut**, 229 Einw.

Amt Stavenhagen, 15,61 □M. (Domänen 1,60, Rittergüter R.) **Domanium** 10 Gemeinden mit 4438 Einw. **Sielow**, 9 Einw. **Mühle. Armenhaus. Gülzow** 560 Einw. **Lehsten, Dorf** 396 Einw. **Pribbenow** 341 Einw. **Rigerow** 367 Einw. **Sülten, Hof**, 526 Einw. 85 Rittergüter mit 18911 Einw. **Basedom**, 451 Einw. **Gessin, Dorf**, 324 Einw. **Bresen, Allodialgut mit** **, 291 Einw. Faulenrost, Lehngut**, 363 Einw. **Groß-Giewiß, Lehn-** **Pfarrkirche**, 346 Einw. **Kirch-Grubenhagen, Lehngut**, 274 Einw. **, Lehngut mit Pfarrkirche**, 387 Einw. **Remplin, Allodialgut mit** **;** 350 Einw. **Rothemoor, Lehngut mit Zuderfabrik**, 479 Einw. **, Runkel Lehngut mit Pfarrkirche**, 280 Einw.

Salinenamt Sülze, nur Domanium, 905 Einw. **Bresen, Dorf** 110 Einw. **Kneese, Dorf und Hof**, 122 Einw. **Langsdorf, Dorf** 150 Einw. **Rütchow, Dorf und Hof**, 99 Einw. **Schulenberg,**

Amt Teutenwinkel, nur Domanium, 11 Gemeinden mit 4443 **Teutenwinkel** 141 Einw. **Viestow** 225 Einw. **Cheelsdorf (Gehls-** **Einw. Hinrichsdorf** 222 Einw. **Krummendorf** 211 Einw. **Mönch-** **d) Einw. Pastow** 198 Einw. **Stäbelow** 283 Einw. **Thulendorf** **o. Wilsen** 225 Einw.

Amt Wredenhagen, 9,55 □M. (Domänen 1,60, Rittergüter **.) Domanium** 6 Gemeinden mit 2476 Einw. **Wredenhagen,** **d. Elbe**, 629 Einw. **Rambs, Dorf und Hof**, 212 Einw. **Kieve** **o. Minzow** 261 Einw. **Vipperow** 453 Einw. **Zepfow** 311 Einw. **rgüter mit** 5660 Einw. **Blücher, Lehngut**, 217 Einw. **Buchholz,** **t mit Fialkirche**, 400 Einw. **Finten, Allodialgut mit Pachtgut** 182 Einw. **Grabow, Allodialgut mit Kirche**, 185 Einw. **Leizen,** **mit Kirche**, 188 Einw. **Ludorf, Allodialgut mit Kirche**, 263 Einw. **Lehngut mit Fialkirche**, 206 Einw.

c) Klostergüter.

1) Klosteramt Dobbertin, 31 Ortschaften mit 5032 Einw. Dobbertin, Pfd. am gleichnamigen See, 595 Einw. Amt. Kloster. Mühle. Armenhaus. 2 Schulen. Kalkbrennerei. Jahrmarkt. Nestlin, Dorf und Hof, 333 Einw. Ruest 345 Einw. Seelstorf, Dorf und Hof, 202 Einw. In der Sand-Probstei: Lärz, Pfd. 351 Einw. Legow, Dorf und Hof, 246 Einw. Schwarz, Dorf und Hof, 376 Einw.

2) Klosteramt Malchow, 16 Ortschaften mit 2636 Einw. Alt-Malchow, Kloster mit Bauhof, 288 Einw. Jabel, Pfd., 477 Einw. Pop-pentin, Dorf und Hof, 118 Einw. Groß- und Klein-Rehberg 136 Einw. Hohen-Wangelin, Dorf und Hof, 272 Einw.

3) Klosteramt Ribnitz, 8 Ortschaften mit 781 Einw. Ribnitz, Kloster, 69 Einw. Bockhorst, Pacht Hof mit Forstgehöft, 106 Einw. Ruhtrade, Pfd., 154 Einw. Kloster Wulfshagen, Dorf und Hof, 153 Einw.

III. Fürstenthum Schwerin.

Dasselbe besteht aus 2 Städten und 6 Aemtern (nur Domänen) mit 21744 Einwohner.

a) Städte.

Bützow, Stadt a. d. Warnow, 4811 Einw. Criminal-Collegium, Dom-anialamt, Forstinspektion, Verein. Patrimonialgericht, Steueramt. Schloß. Hospital. Ersparnißkaffe. 2 Apotheken, Brauer, Buchhandlung, Gasfabrik, 57 Kaufleute, Papier- und Rouleaurfabrik, 8 Töpfer, 9 Weber, 3 Weißgerber. 1 Vieh- und 3 Jahrmärkte.

Warin, Stadt zwischen dem Wariner- und Glam-See, 1743 Einw. Dom-anialamt, Steueramt. Apotheke, 15 Kaufleute, 1 Maschinenbauer, 1 Loh-gerber, 3 Töpfer, 4 Weber, Ziegelei. 2 Jahrmärkte.

b) Domanium.

1) Amt Bützow, 2,99 □M., 4634 Einw. Bei der Stadt Bützow liegt die Landesstrafanstalt Dreierbergen 327 Einw. Boitin, Dorf und Hof, 197 Einw. Böllin 199 Einw. Jürgenshagen 425 Einw. Passin 219 Einw. Benzin 243 Einw. Qualiß 302 Einw. Larnow 706 Einw. Warnow, Dorf und Hof, 267 Einw. Zepelin 428 Einw. Zernin 451 Einw.

2) Amt Marnitz, 1,95 □M., 2260 Einw. Marnitz 657 Einw. Groß-Pantow 211 Einw. Siggeltow 453 Einw. Sudow (Anth.) 398 Einw.

3) Amt Rühn, 1,23 □M., 2803 Einw. Rühn, Dorf und Hof, 450 Einw. Baumgarten 428 Einw. Bernitt 557 Einw. Moltenow, Dorf und Hof, 146 Einw. Warnkenhagen 236 Einw.

4) Stiftsamt Schwerin, 1,73 □M., 2840 Einw. Bei der Stadt Schwerin Irrenheilanstalt Sachsenberg 337 Einw. Dalberg 323 Einw. Dris-peth 253 Einw. Kleinen, Dorf und Ziegelei, 247 Einw. Pantow 360 Einw. Widendorf 253 Einw. Zittow 212 Einw.

5) Amt Tempzin, 1,41 □M., 1523 Einw. Tempzin, Dorf und Hof, 124 Einw. Langen-Zarchow 231 Einw. Zülchendorf, Dorf und Hof, 380 Einw. Sulten, Dorf und Hof, 92 Einw. Zahrendorf 340 Einw.

6) Amt Warin, 0,70 □M., 1094 Einw. Büschow 203 Einw. Mantmoos 226 Einw. Pennewitz 242 Einw. Wendorf 151 Einw.

IV. Herrschaft Wismar.

Dieselbe besteht aus der Stadt Wismar und zwei Domänenämtern mit zusammen (1875) 21771 Einwohner.

Wismar, Stadt a. d. Ostsee, 1584 Häuser, 14271 Einw. (1871: 13883 Einw.), mit den zugehörigen Gehöften beträgt die Einwohnerzahl 15687 Einw. Station der Friedrich-Franz-Bahn. Groß. Amt (Mecklenburg-Redentin=Poel), Städt. Obergericht und Niedergericht, Superint., Forstinspektion, Steuer- und Zollamt. Garnison. Gymnasium und Realschule, Damenseminar, Privatschulen. Seeschiffahrt, Schiffbau, Fischhandel, Kohlen- und Holzimport, Getreideexport. Vereinsbank, Vorschußverein. Eisengießerei, Kachelofenfabrik, Hinstorff'sche Druckerei, Stereotypengießerei und Buchhandlung, 7 Brauereien, Asphalt- und Dachpappfabrik, 2 Essigbrauereien, Möbelfabrik, Maschinenfabrik und Kupferschmiede, landwirthsch. Maschinenbauanstalt, 3 Apotheken, 4 Branntweinbrennereien, 12 Tabak- und Cigarrenfabriken, Tuchmacher, Weber, Ziegeleien, Papier- und Walkmühle. 3 Jahrmärkte.

Amt Neukloster, 1,83 □M., nur Domänen, 4111 Einw. Neukloster, Pfd. am gleichnamigen See, mit Hof, 1612 Einw. Landschullehrerseminar, Blindeninstitut, 2 Schulen. Andere Orte: Glasin 237 Einw. Lübbersdorf 226 Einw. Berniek 208 Einw. Lufow 225 Einw.

Amt Wismar=Poel, 0,86 □M., 1979 Einw. Auf der Insel Poel Kirchdorf 750 Einw. Fährdorf 193 Einw. Timmendorf 153 Einw. Weiten-
dorf 160 Einwohner.

V. Rostocker Distrikt.

Derselbe besteht aus der Seestadt Rostock und dem Landdistrikt mit Gütern, welche theils der Stadt Rostock, theils Stiftungen, theils Privaten gehören. Bevölkerung 1875: 40897 Einw. (1871: 37934 Einw.)

Rostock, Stadt a. d. Warnow, 34161 Einw. (1871: 30980 Einw.) Station der Bahulinie Rostock-Bützow. Oberappellationsgericht, Justizkanzlei, Obergericht, Hospital-Patrimonial-Cammereiamt und städt. Gericht, Hauptsteueramt. Allgem. Markthandelsverein, Börse, Universität, Gymnasium, öffentl. und Privat-Schulen. Schiffahrt, Handel und Schiffbau. Rostocker Bank, Vorschußverein, Gewerbebank, Vereinsbank. 2 Schiff- und Maschinenbauanstalten, 2 Dampfschiffahrts-Aktiengesellschaften, Zuckersabrik-Aktiengesellschaft, Germanischer Lloyd, Gesellschaft zur Classificirung von Schiffen. 14 Brauereien, Cichorienfabrik, Chocoladefabrik, Amidamfabrik, 2 Dachpappenfabriken, 3 Eisengießereien, Steinhauereien, Buch- und Steindruckereien, 4 Buchhandlungen, Seifenfabrik, Maschinenölfabrik, Gerbereien, 4 Tabakfabriken, 2 Wagenfabriken. 1 Messe und 2 Viehmärkte. Warnemünde, Marktfl., Seehafen von Rostock, 1766

Das Deutsche Reich. Die Großherzogthümer Mecklenburg.

Einw. Zollbureau, Seebad, Schiffferei und Fischerei. — Güter der
Kostod: Bentwisch, Dorf und Hof, 300 Einw. Kessin, Pfd., 287
Rövershagen (Mittel-, Nieder- und Ober-), Pfd., 791 Einw. Willers
Dorf und Hof, 267 Einw. — Güter des heil. Geisthospitals:
storf, Dorf und Hof, 184 Einw. Groß-Klein, Dorf, 300 Einw.
hagen, Dorf und Hof, 245 Einw. — Güter des St. Georghospitals:
Diederichshagen, Dorf, 216 Einw. Göldeitz, Dorf und Hof, 201 Ei

Großherzogthum Mecklenburg-Strelitz*).

I. Herzogthum Strelitz.

Das Herzogthum Strelitz oder der stargardische Kreis hat auf
Flächenraum von 46,26 □M. (1875) eine Bevölkerung von 79330
(1860: 82175 Einw.) Dasselbe enthält 8 Städte, 1 Cabinets-, 1
manial- und ritterschaftliche Aemter.

a) Städte.

Neu-Strelitz, Haupt- und Residenzstadt, zwischen dem Zierker
dem kleinen Glambedersee, (1875) 408 Häuser, 8525 Einw. Station d
vollendeten Berliner Nord-Eisenbahn. Sitz des Staatsministerium u
Centralstellen, Justizkanzlei, Superint., Cabinetsamt, Stadt- und Ca
amtsgericht, Kammer- und Forst-Collegium, Steueramt, Magistrat. G
Gymnasium, Realschule, Privatschulen. 2 Krankenhäuser, Armenhaus. H
und Gewerbeverein, landwirthsch. Verein. Ersparniß- und Vorschuß
Eisengießerei, 2 Maschinenfabriken, Buchdruckerei, Buchhandlung, 3
brauereien, 2 Branntweimbrennereien, Löpferei, Mineralwasserfabrik, Me
Holzhandel, Gasanstalt, 2 Apotheken, Essigfabrik, Mühlen, Tabakfabriken, 1
weberei, Tuchmacherei.

Neu-Brandenburg, Stadt unweit des Tollensesee, (1860) 6912
Stadtgericht, Verein. ritterschaftl. Criminalgericht, Steueramt, Zollamt.
nasium, Real- und Bürgerschule. Armen- und Krankenhaus. Ersparni
Darlehenskasse. 2 Buchdruckereien, 2 Buchhandlungen, Bierbrauereien, B
weimbrennereien, Strohhutfabrikation, Mühlen.

Stargard, Stadt a. d. Linde, (1860) 1902 Einw. Stadtg
Steueramt. Stadtschule. Armenhaus, Hospital. Leinen- und Baumwollw
Tuchmacher.

Friedland, Stadt am gleichnamigen Bache, 5129 Einw. St
richt, Steuer- und Zollamt. Gymnasium, Bürgerschule. 2 Hospitäler. 2
handlungen, Tuchmacher, Weber, Gerber, Mühlen.

Woldegk, Stadt am kleinen See, 2744 Einw. Stadtgericht, S
und Zollamt. Stadtschule. Vorschußanstalt. Weber, Löpfer, Mühle.

Strelitz (Alt), Stadt, 2992 Einw. Stadt- und Amtsgericht

*) Nur über die Gesamtbevölkerung und die Residenz konnten wir neuere
erlangen; die Angaben über die einzelnen Ortschaften sind Wappaeus Handbu
nommen.

manialamt, Steuer- und Zollamt. Landarbeits-, Armenhaus. Tabak- und Cigarrenfabrik, Ziegelei, R. Weseenberg, Stadt am Groß-Woblißsee, 15½ Steueramt, Leinen- und Baumwollweberei, Tuchmacher Fürstenberg, Stadt auf Habelinsel am R. Stadtgericht, Steuer- und Zollamt. Schloß. Vorschuß- Brauntweimbrennerei, Cigarrenfabrik, Strohhutfabrik, 2 und Schneidemühlen.

b) Domanium und Ritterg

- 1) Cabinetsamt, 1126 Einwo. Hohenzieritz 370 Einwo. Prillwitz 250 Einwo. Weiskin 160 Einwo.
- 2) Amt Stargard, ca. 14 □M. Domanium: Groß-Nemerow 430 Einwo. Wullenzin 570 Einwo. Weitin 500 Einwo. Schönbeck 560 Einwo. Rittergüter: Jlenfeld, Kirchdorf, 250 Einwo. Beseitz, Kirchdorf, 320 Einwo. Brestwitz, Dorf, 270 Einwo. Leppin, Rittergut, 350 Einwo.
- 3) Amt Feldberg, 5½ □M., nur Domanium. Feldberg, Marktfl., auf Halbinsel im Haussee, 947 Einwo. Triepfendorf 520 Einwo. Grünow 530 Einwo. Hinrichshagen 400 Einwo.
- 4) Amt Strelitz, ca. 9 □M., davon 6,6 □M. Domänen: Uferin 430 Einwo. Pripert 340 Einwo. Godendorf 270 Einwo. Wangka 400 Einwo. Rittergüter: Krumbek, Kirchdorf, 430 Einwo.
- 5) Amt Mirow, 5,7 □M., nur Domänen: Mirow, Marktfl., 1600 Einwo. Starsow 430 Einwo. Strafen 430 Einwo.
- 6) Amt Fürstenberg, 1,5 □M., fast nur Rittergüter: Bersdorf 230 Einwo. Tornow 300 Einwo.

II. Fürstenthum Rakeburg.

Das Fürstenthum Rakeburg enthält auf einem Flächenraum v □Meilen eine Bevölkerung von 16343 Einwohner. 1 Stadt, 5 und 3 allodiale Rittergüter.

1) Vogtei Schönberg, (1860) 6269 Einwo. Schönber am Maurinflusse, 2640 Einwo. Sitz der Landvogtei, Justizamt, Don Oberförsterei. Realschule. Buchdruckerei, Brauntweimbrennerei, 2 Cigarrenfabriken, Leinen- und Baumwollweberei. Selensdorf, Pfd., beck, Dorf.

2) Vogtei Rupensdorf, (1860) 2874 Einwo. Dörfer: R Pölingen und Herrsburg.

3) Vogtei Stove, (1860) 2747 Einwo. Dörfer: Stove, R Demern.

4) Vogtei Schlagsdorf, (1860) 3997 Einwo. Rakeburg der Stadt 240 Einwo. Dörfer: Baf und Schlagsdorf.

5) Vogtei Mannhagen, (1860) 751 Einwo. 2 Enclaven burgischen. Dörfer: Mannhagen und Hammer.

6) Die Allodialgüter: Torriesdorf, Forst (im Lauenburgi Dodow (im Schwerin'schen), mit zusammen (1860) 499 Einwo.

Großherzogthum Oldenburg.

Das Großherzogthum Oldenburg besteht aus drei von einander getrennten Territorien. Das Haupt- und Stammland, das Herzogthum Oldenburg, liegt zwischen $52^{\circ} 29'$ und $53^{\circ} 44'$ n. Br. und zwischen $25^{\circ} 17'$ und $26^{\circ} 27'$ östl. L. Grenzen: die Nordsee, die preußische Provinz Hannover und das Gebiet der Hansestadt Bremen. Das Fürstenthum Lübeck oder Gutin besteht aus einem nördlichen Theil, der von holsteinischem Gebiete umschlossen ist, und einem südlichen Theile, der im N. und W. von Holstein, im S. von lübischem Gebiete und im O. von der Ostsee begrenzt wird. Das Fürstenthum Birkenfeld liegt im südlichen Theile der preußischen Rheinprovinz.

Das Herzogthum Oldenburg und das Fürstenthum Lübeck gehören der norddeutschen Tiefebene an; Bodenerhebungen im südlichen Theile des ersteren sind einige isolirte Hügelketten des Wesergebirges, wie die Dammer Berge (bis 400') zwischen Hunte und Hase; sonst ist der Boden größtentheils Geestland, an der Nordsee, der Jahde und Weser Marschland, von Moorböden begrenzt. Das Fürstenthum Lübeck ist wellenförmiges Hügelland mit Bodenerhebungen von ca. 400'. Das Fürstenthum Birkenfeld wird von Zweigen des Idar- und Hochwaldes (bis 2000') durchzogen.

Gewässer: a) in Oldenburg: 1. Weser, von Brake an für die größten Seeschiffe schiffbar. Nebenflüsse: Ochtum mit den Zuflüssen Barrelgraben und Delme (mit Welse) und Hunte mit den Zuflüssen Ollen und Lethe. 2. Die Nebenflüsse der Ems: Hase mit der Lager Hase und Leda mit Aper Tief, Soeste (mit Behne) und Marka. 3. Die Jahde und andere kleine Küstenflüsse. — b) In Lübeck: 1. Die Schwartau, Nebenfluß der Trabe. 2. Die Schwentine, welche sich in den Kieler Busen ergießt. — c) In Birkenfeld: die Nahe. — Oldenburg hat viele Canäle zur Ent- und Bewässerung, welche auch zur Schifffahrt benützt werden. Lübeck ist reich an Seen, worunter der Plöner See, der Gutiner See, der Dief- und der Keller-See die größten sind; in Oldenburg sind zu erwähnen: der Dümmer See, das Zwischenahner-See und das sog. große Meer.

Flächeninhalt und Bevölkerung:

	□ Meilen.	Hektaren.	1875.	Gegen 1871.
Herzogthum Oldenburg . . .	95,563	537540,3	248186	+ 5889
Fürstenthum Lübeck	9,269	52133,5	34085	— 268
Fürstenthum Birkenfeld . . .	8,940	50286,5	37093	+ 965
Großherzogthum Oldenburg	113,772	639960,3	319314	+ 6586

Nach dem Religionsbekenntniß schied sich die Bevölkerung 1871:

	Evangel.	Röm. Kathol.	And. Christen.	Israeliten.
Oldenburg	178982	63517	922	831
Lübeck	34226	85	25	11
Birkenfeld	28295	7184	5	640

Hauptberufs- und Erwerbsklassen 1871:

	Oldenburg.	Lübed.	Birkenfeld.
Landwirthschaft, Forstwirthschaft, Jagd und Fischerei	130585	18077	14961
Bergbau und Hüttenwesen, Industrie und Baugesen	67468	9970	16385
Handel und Verkehr	24727	2884	3251
Persönliche Dienstleistungen, Handarbeiter, Tagelöhner	2281	245	10
Armee und Flotte	1818	9	8
Uebrigere Berufsarten	10918	1575	1588
Ohne Berufsausübung und Angabe	6999	1623	525
	zusammen 244296	34353	36128

Eintheilung des Landes nach Culturarten:

	□ M. Marsch.	Oldenb.	Münstersch.	Herzogth. Oldenb.
			Geßf.	
Uncultivirtes Land	0,98	15,30	21,50	37,95
Öffentl. Wege u. Gewässer	0,55	1,21	1,15	3,11
Unland zusammen	1,53	16,50	22,73	41,06
Culturfläche zusammen	18,00	20,40	15,10	54,40
Darunter Walbung	0,10	3,19	2,31	5,60
Culturfläche ohne Wald	18,50	17,20	13,09	48,80

Im Fürstenthum Birkenfeld beträgt das Unland 8,02, Culturland 8,09, Wald 3,54, das Culturland ohne Wald 4,55 □ Meilen. Ueber das Fürstenthum Lübed liegen Angaben nicht vor.

Staatsverwaltung.

Die oberste Leitung der Regierung ist in den Händen des Staatsministeriums; dasselbe wird gebildet durch die Minister des großherzoglichen Hauses und des Aeußern, der Justiz, geistlichen Angelegenheiten und Schulen, des Innern und der Finanzen. Im Herzogthum Oldenburg ist die oberste Behörde die Regierung; dieser unterstehen: die Ablösungskommission, die Kammer, die Katasterdirektion und die Reklamationskommission. Der Regierung steht zu die Polizeiverwaltung, die Direktion des Wege- und Wasserbaues, das Schiffahrtswesen, das Medicinalwesen, Strafanstalten zc. Die Kammer ist die obere Behörde für die Finanzverwaltung und das Domanium; von ihr ressortiren die Landeskasse, die Forstdirektion, die Direktion des Hochbaues. Der Katasterdirektion sind die Vermessungsbeamten, die Generalabschätzungskommission und das Hauptsteueramt untergeordnet. — Im Fürstenthum Lübed ist die gesammte innere Verwaltung der Regierung zu Gutin unterstellt, ebenso besteht eine Regierung für das Fürstenthum Birkenfeld. — Gerichtsbehörden sind: das Oberappellationsgericht zu Oldenburg, das Appellationsgericht, das Schwurgericht, 3 Obergerichte in 1 und Behta und 20 Amtsgerichte, ferner Obergericht in Gulgerrichte, sowie 3 Amtsgerichte in Birkenfeld.

Finanzen. I. Budget-Voranschlag für das Jahr

A. Budget der Centralkasse des Großherzogthums Oldenburg.

Einnahme.	M.	Ausg.
Sporeln	2900	Matricularbeiträge .
Antheil a. d. Wechselstempelsteuer	200	Landtag. Provinzialred
Zinsen und Kapitalbestand	185000	Civilpensionen . . .
Beiträge der Provinzen	684600	Staatsministerium .
Verschiedene Einnahmen	9600	Gem. Centralbehörden
	Sa. 882300	

B. Budget der einzelnen Landestheile 1876.

E i n n a h m e.

	Herzogthum	Fürstenthümer		Summa.
	Oldenburg.	Lübeck.	Birkenfeld.	
	<i>M.</i>	<i>M.</i>	<i>M.</i>	<i>M.</i>
1) Vom Staatsgut	1.351801	425769	172250	1.938820
Von den Forsten	170000	200000	171200	541200
Von Domänen	481000	29300	1050	511350
Von Gefällen zc.	369000	189260	—	558260
Von Kapitalien	295806	7209	—	303010
2) Eisenbahnen (netto)	836000	—	—	836000
Chaussee-, Brücken-, Fähr- zc. Gelder	78747	2515	—	81262
Sporteln und Strafen	477100	61700	97500	636300
Gewerbsercognitionen	42000	3600	—	45600
Gesetzblätter zc.	10000	—	—	10000
3) Direkte Steuern	1.648822	143000	242800	2.034622
Grundsteuer	738100	52000	77000	867100
Gebäudesteuer	126700	—	28600	155300
Einkommensteuer	709022	8600	133000	928022
Erbchaftsteuer	75000	5000	4200	84200
4) Indirekte Steuern. Stemp- pelgebühren	112500	900	18000	131400
5) Vermischte Einnahmen:				
Zuschuß a. d. Centralkasse	90000	—	—	90000
Aus der Landesbank	170000	—	—	170000
Zinsen verschiedener Fonds	23521	7467	4300	35288
Anderer Einnahmen	1.918321	351149	266038	2.535508
Sa. der Einnahmen	6.722812	996100	800888	8.519800

A u s g a b e.

1) Beiträge zur Civilliste	175312	40800	38888	255000
2) Beiträge zur Centralkasse	527142	102690	54768	684600
3) Allgemeine Verwaltung	248531	110442	39429	398402
Pensionen	168183	24001	14529	206713
4) Innere Verwaltung	620832	99426	62093	782351
Wege- und Wasserbauten	974842	45317	66042	1.086201
Schiffahrtswesen	403750	—	—	403750
5) Justizwesen	317731	31601	93732	443064
6) Cultus und Unterricht	396934	93678	89545	580157
7) Finanzen:				
a. Staatsschuld	1.145272	53983	16752	1.216007
b. Verw. des Staatsguts	376597	89712	94082	56391
c. Steuererhebung	73358	11281	14672	99311
d. Allg. Finanzverwaltung	199535	38556	32790	270881
8) Verschiedene und außeror- dentliche Ausgaben	54799	12723	5274	72796
Sa. der Ausgaben	5.682818	754210	622596	7.059624

II. Staatsschuld nach dem Etat für 1876.

1) Schulden des Herzogthums Oldenburg:	<i>M.</i>
a. 4% fundirte Schuld des Peter-Friedr.-Ludw.-Hospital's	157409
b. Anleihe zur Erwerbung Gräfl. Bentinck'scher Besitzungen soweit nicht consolidirt zu 3½%	3.720000
c. Anleihen zu Chausseebauten soweit nicht consolidirt zu 4%	756347

- d. Schulden an Gemeinden und Genossenschaften } zu $3\frac{1}{2}\%$
 e. Anleihe von 1858 zur Abtragung älterer Schulden, sowie solidirt zu 4%
 f. Eisenbahnanleihen soweit nicht consolidirt von 1867 zu 4 Prämienanleihe von 1871 zu 3%
 g. Consolidirte Anleihe von 1878
- Sa. 1) Schulden des Herzogthums
 2) Schulden des Fürstenthums Lübeck zu 4 und $3\frac{1}{2}\%$
 3) Schulden des Fürstenthums Birkenfeld zu 5 und 4%

Unterrichtswesen. Gymnasien zu Oldenburg Gutin, die zu Jeber und Behta sind zugleich höhere Ganzen wurden gezählt höhere Bürgerschulen im Herzogthum im Fürstenthum Lübeck 2, im Fürstenthum Birkenfeld 2 narien in Oldenburg und Behta. Landwirthschaftliche Schule zu Oldenburg, Amt Barel. Navigationschule zu Elsfleth. Landwirthschaftliche Schule zu Wildeshausen. Hebammen-Institut zu Oldenburg.

Bergwerks- und Hütten-Produktion. Diese 1873 wie folgt:

	Werke.	Produktion.	Werth.
		Str.	Thl.
Steinkohlen	1	42	4
Eisenerze	1	270	12

Mit der Roheisenverarbeitung war beschäftigt im Jahre 1 Hochofen und verarbeitete 44780 Ctr. Erze und Massen, 7464 Ctr. Gußwaaren. — Eisengießereien waren producirt 64734 Ctr. Gußwaaren im Werthe von 1 Eisen-, Frisch-, Schweiß- und Streckwerk wurden pro 102508 Ctr. im Werthe von Thlr. 358778, aus Alt Werthe von Thlr. 40624.

Der Viehstand wird wie folgt angegeben:

	Pferde.	Rindvieh.	Schafe.
Herzogthum Oldenburg	34133	191965	277367
Fürstenthum Lübeck	3537	12399	8583
Fürstenthum Birkenfeld	1243	15479	9372
Zusammen	38913	219843	295322

Gewerbliche Verhältnisse.

Im Herzogthum Oldenburg ist insbesondere der Bedeutung. Im Fürstenthum Birkenfeld ist das Schieferer dort gefundenen Achatsteine, die sog. Obersteiner Steine desgleichen Steinbruchbetrieb. In Oldenburg gibt es feine Fabriken, Steingut-, Stärke-, Siegellack- und Oblatenfabriken Fürstenthum Lübeck Fabriken für Zündwaaren, Parfüm Gerbereien in Oldenburg und Birkenfeld. Leinen- und Hausindustrie in allen Landestheilen. Baumwollfabriken fabriksstadt des Landes.

Bankwesen.

Oldenburgische Landesbank, gegründet 1868 mit einem Actienkapital von Thlr. 1.000000 mit dem Privileg der Notenausgabe, worauf das Institut in Folge des Reichsbankgesetzes verzichtet hat. **Oldenburgische Spar- und Leihbank**, gegründet 1845. Stand 1. Januar 1877. Activa. Cassenbestand *M.* 391116. Wechsel *M.* 4.511722. Darlehen gegen Hypothek *M.* 2.070412. Darlehen gegen Unterpfund *M.* 2.092687. Conto-Corrent-Debitoren *M.* 4.186655. Effekten *M.* 1.316230. Verschiedene Debitoren *M.* 665458. Bankgebäude *M.* 101520. Bankinventar *M.* 18290. Passiva. Actienkapital *M.* 3.000000 4% *M.* 1.200000. Einlagen *M.* 12.125425. Chec-Conto *M.* 380246. Conto-Corrent-Credit *M.* 1.056772. Verschiedene Creditoren *M.* 526598. Reservefonds *M.* 60000. **Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft**. Actienkapital *M.* 3.000000. Geschäfts-Uebersicht pro Januar bis October 1875—76:

	1875 <i>M.</i>	1876 <i>M.</i>
Kapital-Reserve		14348,20
Prämien-Reserve aus dem Vorjahr	277134,71	308715,12
Prämien-Einnahme abz. Ristorno	688146,30	705145,89
Rückversicherungs-Prämien	146517,72	137135,65
Schäden für eigene Rechnung	301510	351149,05
Ausweis der zinsbar angelegten Kapitalien. Cassen- und Wechselbestand 31. Dez. 1876		
Depot-Wechsel der Actionäre <i>M.</i> 2.400000. Darlehen auf Hypotheken <i>M.</i> 303952,07.		
Effektenbestand: <i>M.</i> 440000, zum Course vom 31. Dez. 1876 <i>M.</i> 411480. Wechsel im Portefeuille <i>M.</i> 51030. Guthaben bei Oldenburger Bankiers <i>M.</i> 106733,40. Cassenbestand <i>M.</i> 23091,95.		

Eisenbahnen in Oldenburg.

Staatsbahnen 243,31 Kilom. Privatbahnen unter Staatsverwaltung 33,49 Kilom. Privatbahnen in eigener Verwaltung 48,00 Kilom., zusammen 324,80 Kilom. — Die Anlagelosten der Staatsbahnen betragen *M.* 23.884290, der Privatbahnen *M.* 5.400000, zusammen *M.* 29.284290.

Schiffsverkehr

in oldenburgischen Häfen im Weser- und Jadegebiet.

1875 Eingegangen: 2778 Schiffe von 159519 Tons, davon beladen 2190 Schiffe von 143993 Tons, 56 Dampfer von 12345 Tons.

Ausgegangen: 2801 Schiffe von 166283 Tons, davon beladen 1251 Schiffe von 61113 Tons, 80 Dampfer von 22680 Tons.

Die Handelsflotte von Oldenburg bestand am 1. Januar 1876 in 361 Schiffen von 53167 Tons, darunter 2 Dampfer von 47 Tons und 55 Pferdekraft.

A. Herzogthum Oldenburg.

Dasselbe enthält auf einem Flächenraum von 95,563 □Meilen oder 537540,3 Hektaren 1875 eine Bevölkerung von 248136 Einw. (1871: 242247 Einw.). 2597 Einw. auf der □Meile. 10 Städte, 20 Aemter, 116 Gemeinden.

1) Stadt Oldenburg, 1142 Hektaren, bestehend aus der engeren Stadt und dem Stadtgebiete von 4 Ortschaften, 1895 Häuser, 3354 Haushaltungen, 17321 Einw. (1871: 14928 Einw.) Oldenburg, Haupt- und Residenzstadt a. d. Hunte, 1693 Häuser, 15701 Einw. Station der Oldenburger Bahnlilien: Bremen-Leer, Oldenburg-Quakenbrück und Oldenburg-Wilhelms-

hafen. Staatsministerium, Centralstellen, Regierung, Appellationsge-
mandantur, Obergericht, Hauptsteuer- und Hauptzollamt, 2 Hypot
Gymnasium, höhere Bürgerschule, Realschule, Schullehrer-Seminar, Privat-
schulen. Handels- und Industrie-Verein. Landesbank, Spar- und Leih-
Genossenschaftsbank, Vorschuß-Verein. Eisenwerke, Stearin- und Seifens-
5 Brauereien, Gerberei, Glashütte, Spinnerei, Tabak- und Cigarrenfab-
Branntweindbrennereien. Pferde-, Vieh-, Wolf- und Krammärkte. Zum E-
gebiete gehörige Ortschaften: Gerberhof 371 Einw. Bürgerfeld 1249 Q

2) Amt Oldenburg, 60860, Hektaren, 7 Gemeinden mit 28
Einw. (1871: 27082 Einw.) Landgemeinde Oldenburg 8200 Q
17 Bauerschaften darunter: Eversten 1862 Einw. Bloß 571 Einw. P-
behn 629 Einw. Ofen 451 Einw. Radorst 734 Einw. Eghorn 657 Q
Donnerschwee 842 Einw. Ohmstede 705 Einw. — Gemeinde Osternd-
5773 Einw. 6 Bauerschaften darunter: Osterndburg 3405 Einw. (:-
brennerei, Glashütte). Drielsakermoor 508 Einw. Tweelbäke 855 Einw. 2
merstede 341 Einw. — Gemeinde Holle 1267 Einw. 5 Bauerschaften
unter: Holle 223 Einw. Neuenwege 341 Einw. Wüßing-Druggenort
Einw. Wüßing-Grummersort. — Gemeinde Wardenburg 3185 Einw
Bauerschaften darunter: Wardenburg 726 Einw. Lungeln 338 Einw. O-
lethe 1106 Einw. Littel 452 Einw. Westerburg 271 Einw. — Gem-
hatten 2177 Einw. 7 Bauerschaften darunter: Kirchhatten 650 Q
Sandhatten 309 Einw. Dingstede 296 Einw. Munderloh 266 Einw. He-
wüßing 305 Einw. Street 269 Einw. — Gemeinde Rastede 4953 Q
11 Bauerschaften darunter: Rastederbrint 783 Einw. Rasteder-Südende
Einw. Neu-Südende 465 Einw. Hankhausen 422 Einw. Loy 517 Q
Leuchtenburg 271 Einw. Lehmden 480 Einw. Reihen 429 Einw. Belbe
527 Einw. Wapeldorf 222 Einw. Delfshausen 357 Einw. — Gem-
Wieselstede 2569 Einw. 8 Bauerschaften darunter: Wieselstede 542 Q
Mollberg 271 Einw. Neuenkrug 294 Einw. Vorbel 418 Einw. Bokel
Einw. Nuttel 293 Einw.

3) Amt Eisfleth, 14998, Hektaren, 7 Gemeinden mit 7980 Q
(1871: 8064 Einw.) Eisfleth, Stadt a. d. Hunte, 282 Häuser, 2
Einw. Station der Oldenburger Bahnlinie Hude-Brake. Amt. Post-
Telegraphenstation. Nebenzollamt. Höhere Bürgerschule, Navigations-
Schiffahrt, Schiffbau. Pferde-, Vieh- und Krammarkt. — Landgem
Eisfleth 954 Einw. 4 Bauerschaften darunter: Vienen 438 Einw. —
meinde Altenhüntorf 845 Einw. 4 Bauerschaften darunter: Hüntorf
Einw. Butteldorf 248 Einw. — Gemeinde Vardenfleth 1437 Einw
Bauerschaften darunter: Vardenfleth 288 Einw. Nordermoor 265 Einw.
fleth 319 Einw. Dalsper 345 Einw. — Gemeinde Neuenbrol 444 Q
2 Bauerschaften darunter: Nieder- und Oberhörne. — Gemeinde Groj-
meer 982 Einw. 3 Bauerschaften darunter: Meerkirchen 365 Einw. W-
seite 308 Einw. Barghorn 309 Einw. — Gemeinde Oldenbrol 1043 Q
3 Bauerschaften darunter: Altendorf 473 Einw. Mittelorf 340 Einw.

4) Amt Berne, 11787, Hektaren, 5 Gemeinden mit 7844 Q
(1871: 7859 Einw.) Gemeinde Berne 3640 Einw. 19 Bauerschaften
unter: Berne, Flecken an der Mündung der Berne in die Olen, 707 Q

Amt, Nebenzollamt, Post. Schütte 381 Einw. Bettingbühen 266 Einw. Weserdeich 464 Einw. Hiddigwardermoor 244 Einw. — Gemeinde Neuenhüntorf 604 Einw. 4 Bauerschaften. — Gemeinde Warfleth 1026 Einw. 4 Bauerschaften darunter: Bardenfleth 308 Einw. — Gemeinde Bardewisch 694 Einw. 7 Bauerschaften. — Gemeinde Altenesch 1880 Einw. 9 Bauerschaften darunter: Deichshausen 440 Einw. Ost- und West-Lemwerder 610 Einwohner.

5) Amt Delmenhorst, 29990₈ Hektaren, 6 Gemeinden mit 19109 Einw. (1871: 18449 Einw.) Stadtgemeinde Delmenhorst 4800 Einw. Delmenhorst, Stadt a. d. Delme, 3004 Einw. Station der Bahnlinie Bremen-Leer. Amt, Hauptzollamt. Tabakfabrik. Pferde- und Viehmärkte. Im Stadtgebiet: Deichhorst 518 Einw. Dwoberg 247 Einw. — Gemeinde Hasbetgen 2349 Einw. 5 Bauerschaften darunter: Hasbergen 794 Einw. Deichshausen 388 Einw. Sprump 403 Einw. Stidgras 596 Einw. — Gemeinde Stuhr 2082 Einw. 5 Bauerschaften darunter: Stuhr 335 Einw. Moordeich 642 Einw. Barrel 730 Einw. Bloken 317 Einw. — Gemeinde Schönemoor 854 Einw. 3 Bauerschaften. — Gemeinde Ganderkesee 6288 Einw. 20 Bauerschaften darunter: Ganderkesee 634 Einw. Holzkamp 361 Einw. Adelheide 371 Einw. Bergedorf 385 Einw. Habbrügge 421 Einw. Elmeloß 367 Einw. Gruppenbühen 1090 Einw. — Gemeinde Hude 2736 Einw. 8 Bauerschaften darunter: Hude 631 Einw. Station der Linien Bremen-Leer und Hude-Brake-Nordenhamm. Lintel 358 Einw. Nordenholz 381 Einw.

6) Amt Westerstede, 45163₃ Hektaren, 4 Gemeinden mit 18073 Einw. (1871: 17709 Einw.) Gemeinde Westerstede 6255 Einw. 16 Bauerschaften darunter: Westerstede, Flecken, 1175 Einw. Amt, Steuerreceptur. Tabak-, Leder-, Drahtwaarenfabrik. 2 Viehmärkte. Hollwege 508 Einw. Halsbeck 557 Einw. Linswege 426 Einw. Lorscholt 422 Einw. Ochsholt 327 Einw. Mansie 402 Einw. Westerloß 664 Einw. — Gemeinde Apen 4092 Einw. 6 Bauerschaften darunter: Apen, Pfd., 745 Einw. Botel 635 Einw. Nordloß 590 Einw. Godensholt 451 Einw. Augustfehn 831 Einw. — Gemeinde Zwischenahn 4163 Einw. 9 Bauerschaften darunter: Zwischenahn 680 Einw. Rapphausen 563 Einw. Etern 481 Einw. Ohrwege 405 Einw. Rostrup 443 Einw. Elmendorf 473 Einw. Aschhausen 575 Einw. — Gemeinde Edewecht 3563 Einw. 7 Bauerschaften darunter: Edewecht (Dorf, Nord- und Süd-) 1437 Einw. Osterscheps 682 Einw. Westerscheps 549 Einw. Zeddeloß 751 Einw.

7) Amt Friesoythe, 53141₈ Hektaren, 8 Gemeinden mit 9835 Einw. (1871: 9636 Einw.) Stadtgemeinde Friesoythe 1347 Einw. Amt, Steuerreceptur. 2 Kram- und Viehmärkte. Bauerschaft Ihüle. — Gemeinde Barßel 2177 Einw. 5 Bauerschaften darunter: Barßel, Flecken, 907 Einw. Harkebrügge 501 Einw. — Gemeinde Altenoythe 923 Einw. 3 Bauerschaften darunter: Altenoythe, Dorf, 513 Einw. — Gemeinde Bösel 1110 Einw. Bösel, Dorf, 735 Einw. — Gemeinde Markhausen 689 Einw. 3 Bauerschaften darunter: Markhausen, Dorf, 350 Einw. — Gemeinde Scharrel 1374 Einw. 2 Bauerschaften darunter: Scharrel, Dorf, 734 Einw. Neuscharrel 460 Einw. — Gemeinde Ramsloß 906 Einw. 2 Bauerschaften

darunter: Ramsloh, Dorf, 419 Einw. Hollen, Dorf, 316 Einw. — Gemeinde Strüdlingen 1282 Einw. 4 Bauerschaften darunter: Strüdlingen, Dorf, 236 Einw. Bollingen, Dorf, 437 Einw. Utende, Dorf, 378 Einw.

8) Stadt Barel, 849 Hektaren, 4853 Einw. (1871: 4858 Einw.) Barel, Stadt I. Classe a. d. Jahde; 584 Häuser, 4377 Einw. Station der Bahnlinie Oldenburg-Wilhelmshafen. Obergericht, Amt, Hauptzollamt. Bürgerschulen, Waisenhaus. Buchhandlung, Buchdruckerei, Baumwollspinnerei und Weberei, 3 Eisengießereien, Maschinenfabrik, Tabak-, Leder- und Seifenfabriken, Gasanstalt, 2 Brauereien, Brennereien, Sägemühlen, Schiffswerfte, Guanofabrik. Credit- und Vorschußverein. 4 Jahrmärkte. Im Stadtgebiet: Bareler Siel am Jahdebusen. Schiffsverkehr.

9) Amt Barel, 37255,3 Hektaren, 6 Gemeinden mit 16941 Einw. (1871: 16984 Einw.) Landgemeinde Barel 5194 Einw. 11 Bauerschaften darunter: Obenstrohe 650 Einw. Alt-Jührden 669 Einw. Seggehorn 326 Einw. Borgstede 624 Einw. Jeringhave 342 Einw. Dangast (Seebad) 532 Einw. Moorhausen 358 Einw. Jethausen 719 Einw. Neuenwege 493 Einw. — Gemeinde Bochhorn 3069 Einw. 5 Bauerschaften darunter: Bochhorn, Kirchdorf, 678 Einw. Grabstede, Dorf, 458 Einw. Steinhausen, Dorf, 457 Einw. — Gemeinde Neuenburg 1419 Einw. 2 Bauerschaften darunter: Neuenburg, Kirchdorf (landwirthschaftl. Lehranstalt), 449 Einw. Aftede 446 Einw. — Gemeinde Zetel 3148 Einw. 6 Bauerschaften darunter: Zetel, Kirchdorf (Ost- und Westseite) 1283 Einw. Bohlenberge 620 Einw. Schweinebrück 519 Einw. Driefel 339 Einw. — Gemeinde Jade 2512 Einw. 9 Bauerschaften darunter: Jaderkreuzmoor 410 Einw. Jaderberg 569 Einw. Jader-Außendeich 417 Einw. Menghausen (Nord- und Süd-) 422 Einw. — Gemeinde Schweiburg 1599 Einw. 6 Bauerschaften darunter: Süder- und Norder-Schweiburg 510 Einw. Rönnelmoor 463 Einw.

10) Amt Brake, 5156 Hektaren, 3 Gemeinden mit 8578 Einwohner. (1871: 7765 Einw.) Brake, Stadt a. d. Weser, 4360 Einw. Station der Linie Hude-Brake-Nordenhamm. Amt, Hauptzollamt. Freihafen. Schiffbau, Schiffsverkehr, Kalkbrennerei, Ziegelei. — Gemeinde Hammelwarden 2758 Einw. 8 Bauerschaften darunter: Hammelwarden a. d. Weser, 828 Einw. Ober-Hammelwarden 639 Einw. — Gemeinde Holzwarden 1460 Einw. 3 Bauerschaften darunter: Holzwarden 439 Einw. Bnitwarden 714 Einw. Schmalenfleth 307 Einw.

11) Amt Ovelgönne, 15898 Hektaren, 5 Gemeinden mit 8689 Einw. (1871: 8696 Einw.) Gemeinde Ovelgönne 674 Einw. Gleichnamiger Marktflöden 645 Einw. Amt. Pferde- und Viehmärkte. — Gemeinde Strüchhausen 2704 Einw. 11 Bauerschaften darunter: Colmar 314 Einw. Neustadt 533 Einw. Süder- und Norder-Frieschenmoor 795 Einw. — Gemeinde Rodenkirchen 2366 Einw. 9 Bauerschaften darunter: Rodenkirchen 748 Einw. Absen 383 Einw. — Gemeinde Esensham 1060 Einw. 4 Bauerschaften darunter: Esensham 326 Einw. — Gemeinde Schwei 1885 Einw. Schwei, Dorf, 420 Einw. Röttermoor 318 Einw.

12) Amt Stollhamm, 21909 Hektaren, 10 Gemeinden mit 12590 Einw. (1871: 12494 Einw.) Gemeinde Stollhamm 1433 Einw. 4

Bauerschaften. — Gemeinde Seefeld 1576 Einw. 6 Bauerschaften. — Gemeinde Abbehausen 1772 Einw. 6 Bauerschaften darunter: Abbehausen, Dorf, 406 Einw. Ellwürden, Amtssitz, 343 Einw. — Gemeinde Atens 1111 Einw. 3 Bauerschaften darunter: Atens, Dorf, 538 Einw. — Gemeinde Blexen 1737 Einw. 11 Bauerschaften darunter: Blexen, Dorf, 318 Einw. — Gemeinde Waddens 455 Einw. 2 Bauerschaften. — Gemeinde Burhave 1505 Einw. 7 Bauerschaften darunter: Burhave, Dorf, 513 Einw. — Gemeinde Langwarden 1769 Einw. 11 Bauerschaften. — Gemeinde Tossens 438 Einw. 2 Bauerschaften. — Gemeinde Edwarden 794 Einw. 4 Bauerschaften darunter: Edwarden, Dorf, 252 Einw.

13) Amt Landwörden, 3735 Hektaren, 1 Gemeinde mit 1510 Einw. (1871: 4721 Einw.) Gemeinde Dedesdorf. 8 Bauerschaften. Amtssitz in Dedesdorf.

14) Stadt Jeber, 2071 Hektaren, 4692 Einw. (1872: 4721 Einw.) Jeber, Stadt, 630 Häuser, 4054 Einw. Station der Bahnlinie Jeber-Sande-Wilhelmshafen. Mit dem Hafen Hookfiel durch einen Kanal verbunden. Amt. Gymnasium und Realschule. Brandversicherungsgesellschaft, Vorschußverein. Armenhaus, Strafanstalt. Leder-, Tabak- und Cigarrenfabrik, Bierbrauereien, Buchhandlung, Schiffsverkehr.

15) Amt Jeber, 35490 Hektaren, 22 Gemeinden mit 21121 Einw. (1871: 20535 Einw.) Gemeinde Cleverns 636 Einw. Cleverns, Kirchdorf, 315 Einw. — Gemeinde Sandel 357 Einw. — Gemeinde Schortens 1696 Einw. 4 Bauerschaften darunter: Schortens, Kirchdorf, 454 Einw. Groß-Oftiem 503 Einw. — Gemeinde Sillenstede 1079 Einw. 3 Bauerschaften darunter: Sillenstede, Kirchdorf, 365 Einw. — Gemeinde Sande 1098 Einw. 4 Bauerschaften. — Gemeinde Neuende 2932 Einw. 6 Bauerschaften. — Gemeinde Heppens 1683 Einw. Heppens, Kirchdorf, 1053 Einw. — Gemeinde Accum 494 Einw. 2 Bauerschaften. — Gemeinde Fedderwarden 1193 Einw. 4 Bauerschaften darunter: Fedderwarden, Kirchdorf, 323 Einw. — Gemeinde Sengwarden 1310 Einw. 7 Bauerschaften darunter: Sengwarden, Kirchdorf, 1310 Einw. — Gemeinde Palens 827 Einw. 2 Bauerschaften darunter: Hookfiel, Flecken, durch Canal mit dem Jahdebusen verbunden, 563 Einw. — Gemeinde Waddewarden 796 Einw. 3 Bauerschaften darunter: Waddewarden, Kirchdorf, 228 Einw. — Gemeinde Oldorf 381 Einw. — Gemeinde Wüppels 345 Einw. — Gemeinde St. Joost 334 Einw. — Gemeinde Wiarden 727 Einw. — Gemeinde Minjen 1106 Einw. Hierzu gehörig Insel Wangeroge 172 Einw. — Gemeinde Hohenkirchen 1857 Einw. 8 Bauerschaften darunter: Hohenkirchen, Kirchdorf, 336 Einw. — Gemeinde Middoge 436 Einw. — Gemeinde Lettens 1322 Einw. 6 Bauerschaften. — Gemeinde Wiefels 371 Einw. — Gemeinde Westrum 141 Einw.

16) Amt Wildeshausen, 36704 Hektaren, 5 Gemeinden mit 8080 Einw. (1871: 8100 Einw.) Wildeshausen, Stadt a. d. Hunte, 1947 Einw. Amt, Steueramt. Taubstummeninstitut. Lederfabrik, Knochenmühle. — Landgemeinde Wildeshausen 942 Einw. 11 Bauerschaften. — Gemeinde Großenkneten 2586 Einw. 4 Bauerschaften darunter: Großenkneten, Kirch-

dorf, 315 Einw. Ahhorn, Dorf, 380 Einw. Sage, Dor
Döhlen, Dorf, 410 Einw. — Gemeinde Huntlosen 603 Ei
schaften darunter: Huntlosen, Kirchdorf, 271 Einw. — Gemein
2002 Einw. 10 Bauerschaften darunter: Dötlingen, Kirchdor
Reerstedt, Dorf, 257 Einw.

17) Amt Becha, 42978 Hektaren, 9 Gemeinden mit
(1871: 17229 Einw.) Becha, Stadt, 2730 Einw. Katho
Officialat, Obergericht, Amt, Nebensteueramt. Kathol. Gymnasi
Strafanstalt, Hospital. Vorschubverein. Cigarrenfabriken, Wollen
weberei, Buchhandlung. 4 Märkte. — Gemeinde Oythe 809
meinde Lutten 949 Einw. Lutten, Dorf, 705 Einw. — G
denstedt 2103 Einw. 7 Bauerschaften darunter: Goldensted
Einw. Barenesch, Dorf, 224 Einw. Ambergen, Dorf, 253 Ei
Dorf, 375 Einw. — Gemeinde Bisbel 2644 Einw. 12 Bau
unter: Bisbel, Dorf, 599 Einw. Hagstedt, Dorf, 277 Einw.
237 Einw. — Gemeinde Langförden 1349 Einw. 7 Bau
unter: Langförden, Dorf, 241 Einw. — Gemeinde Bakum
10 Bauerschaften darunter: Carum, Dorf, 337 Einw. — G
trup 846 Einw. 3 Bauerschaften darunter: Bestrup, Dor
Hausfette, Dorf, 337 Einw. Lüsche, Dorf, 291 Einw.
Lohne 4102 Einw. 7 Bauerschaften darunter: Lohne (Nor
1193 Einw. Broddorf, Dorf, 579 Einw. Bolern, Dorf, 448

18) Amt Damme, 32972 Hektaren, 5 Gemeinden mit
(1872: 14062 Einw.) — Gemeinde Damme 4682 Einw. 11
darunter: Damme, Flecken, 788 Einw. Amt, Nebensteueramt
fabrik, Leinenweberei. 5 Jahrmärkte. Osterdamme, Ortschaft
Osterfeine, Dorf, 568 Einw. Dümmerlohhausen 344 Einw. Ri
Einw. Börtinghausen 392 Einw. — Gemeinde Steinfeld 2
Bauerschaften darunter: Steinfeld, Kirchdorf, 501 Einw. S
Einw. Harpendorf 530 Einw. Mühlen 737 Einw. — Gemein
3329 Einw. 7 Bauerschaften darunter: Dinklage, Kirchdorf, 70
Steueramt. Lederfabrik, Rattundruderei, Leinenweberei. Kram-
Viehmärkte. Langwege, Ortschaft, 558 Einw. Bünne 425 Ein
Einw. — Gemeinde Holdorf 1618 Einw. 3 Bauerschaften
dorf, Kirchdorf, 440 Einw. Fladderlohhausen, Ortschaft, 505
meinde Neuenkirchen 1730 Einw. 4 Bauerschaften darunter:
Kirchdorf, 314 Einw. Nellinghof 597 Einw.

19) Amt Kloppenburg, 47974 Hektaren, 6 Gemeinde
Einw. (1874: 10420 Einw.) Stadt Kloppenburg, 2010
Kathol. Decanat, Oberförsterei, Nebensteueramt. 3 Schulen. Led
fiederei. Pferde-, Vieh- und Krammärkte. — Gemeinde Krap
Einw. 12 Bauerschaften darunter: Rneheim 279 Einw. Beibe
Einw. — Gemeinde Garrel 1320 Einw. 2 Bauerschaften darun
Dorf, 1089 Einw. — Gemeinde Emsted 2228 Einw. 6
darunter: Emsted, Dorf, 459 Einw. Bühren 460 Einw. Hale
Einw. Höttinghausen 310 Einw. — Gemeinde Cappeln 1:
Bauerschaften. — Gemeinde Nolbergen 1718 Einw. 5

darunter: Molbergen, Dorf, 442 Einw. Ermke 427 Einw. Beheim, Dorf, 408 Einwohner.

20) Amt Lönningen, 37456 Hektaren, 4 Gemeinden mit 11003 Einw. (1871: 11164 Einw.) Gemeinde Lönningen 4667 Einw. 19 Bauerschaften darunter: Lönningen, Flecken a. d. Haase, 1175 Einw. Amt, Nebensteueramt. Wollspinnerei, Lederfabrik. 4 Jahrmärkte. Elbergen 258 Einw. Benschtrup, Dorf, 249 Einw. — Gemeinde Essen 2771 Einw. 9 Bauerschaften. Essen, Flecken, 617 Einw. Osteressen 257 Einw. Brokstreet 302 Einw. Uptloh 246 Einw. Bebern 286 Einw. Adrup 382 Einw. — Gemeinde Lastrup 1821 Einw. 11 Bauerschaften darunter: Lastrup, Kirchdorf, 263 Einw. — Gemeinde Lindern 1744 Einw. 11 Bauerschaften darunter: Lindern, Kirchdorf, 415 Einw.

B. Fürstenthum Lübeck.

Das Fürstenthum Lübeck zählt auf einem Flächenraum von 9,269 □M. oder 52133,8 Hekt. 1875 eine Bevölkerung von 34085 Einw. (1871: 34353 Einw.) 3677 Einw. auf 1 □M. Dasselbe enthält 1 Stadt und 17 Landgemeinden.

1) Stadtgemeinde Eutin, 1130,8 Hektaren, 4114 Einw. (1871: 3700 Einw.) Eutin, Hauptstadt des Fürstenthums am gleichnamigen See, 4033 Einw. Station der Bahnlinien Neustadt-Neumünster und Lübeck-Eutin. Regierung, Obergericht, Superint., Amt, Zollamt, Oberförsterei. Schloß. Hospital. Gymnasium. 2 Buchhandlungen, Buchdruckerei, Ziegelei, Lohmühle, Arem- und Viehmärkte.

2) Amt Eutin, 31543 Hektaren, 9 Gemeinden mit 16819 Einw. (1871: 16972 Einw.) Landgemeinde Eutin 2750 Einw. 10 Dorfschaften darunter: Fissau, Dorf, 644 Einw. Neudorf 408 Einw. — Gemeinde Bosau 2271 Einw. 12 Dorfschaften darunter: Bosau, Kirchdorf, 240 Einw. Niensfeld 311 Einw. — Gemeinde Malente 1458 Einw. 7 Dorfschaften darunter: Malente, Dorf, 703 Einw. — Gemeinde Neukirchen 1633 Einw. 6 Dorfschaften darunter: Neukirchen, Dorf, 442 Einw. Sieversdorf 311 Einw. — Gemeinde Redingsdorf 986 Einw. 4 Dorfschaften darunter: Bujendorf 403 Einw. — Gemeinde Süsel 1792 Einw. 8 Dorfschaften darunter: Süsel 371 Einw. Gronenberg 269 Einw. Hasstrug 364 Einw. — Gemeinde Siblin 1391 Einw. 8 Dorfschaften. — Gemeinde Ahrensböck 3578 Einw. 9 Dorfschaften darunter: Ahrensböck, Flecken, 1815 Einw. Ahrensböck, Dorf, 420 Einw. Neuhof, Dorf, 278 Einw. — Gemeinde Gnissau 960 Einw. 2 Dorfschaften darunter: Gnissau, Dorf, 550 Einw. Hohenhorst 263 Einw.

3) Amt Schwartau, 19459 Hektaren, 8 Gemeinden mit 13152 Einw. (1871: 13681 Einw.) Schwartau, Flecken a. d. Schwartau und Trabe, 1656 Einw. Amt, Zollamt, Oberförsterei. Bürgerschule. Eisengießerei, Tabak- und Cigarrenfabrik. Viehmärkte. — Gemeinde Kensefeld 1499 Einw. 7 Dorfschaften darunter: Kensefeld 374 Einw. Groß-Parin 410 Einw. — Gemeinde Obernwohldede 746 Einw. Arfrade, Dorf, 337 Einw. — Gemeinde Stodelsdorf 2836 Einw. 4 Dorfschaften darunter: Stodelsdorf, Dorf, 592 Einw. Gut Mori 840 Einw. Gut Edhorst 464 Einw. Gut